

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

#### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

#### Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

#### Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.





Fv 1457.15







Die

# Churlächlichen Ernppen

im

### Feldzuge 1806

mu besonderer Bezugnahme auf das von Höpfnersche Wert: "Der Krieg von 1806 und 1807."

Rach officiellen Onellen bearbeitet

von

A. von Monthé,

Erfter Band.

Dresden.

Berlagebuchhanblung von Rubelf Runge.



Fr1457.15

COLLEGE LIBRARY
OCT 7- 1904

HOHENZOLLERN COLLECTION
GIFT OF A G. GO JEINGE

Berfaffer und Berleger behalten fic bae Recht ber Leberiegung in fremte Spi



#### Epempi.

- 1 Berr Bucher, Dberleutnant.
- . bon Bunan, Major unb Commanbant bes 14. Infai Bataillons.
  - . 8 Bprn, Oberleutnant.
- 1 . bon Engel, Ercelleng, Generalleutnant unb Dberftalln Or. Majeftat bes Ronigs.
- . bon gabrice, Ronigl. Rammerberr.
- . bon gabrice, Major.
- . Freiherr von galtenftein, Major und Alligel-Abjutat
- 1 . bon Funte, Oberleutnant und Orbonnang-Offigier Gr. jeftat bes Ronigs.
- 1 . Bornig, Oberleutnant im 9. Infanterie-Bataillon.
- 1 . Röhler, Major. 1 . bon Rretichmar, Dajor.
- 1
- . Rrug von Ribba, Rittmeifter.
- 1 . Graf gur Lippe, Major und Abjutant Gr. Ronigl. S bes Rronpringen.
- . von Loeben, Oberfilentnant und Commanbant bes 13. fanterie-Bataillons.
- . von Luttichau, Rammerherr.
- . von Detfd, Dberlentnant im 11. Infanterie-Bataillon.
- herr von Rabenhorft, Ercelleng, Staats und Rriegsmin
- Generalleutnant. . bon Rable, Ercellenz, Generalleutnant.

Die Bionnier- und Bontonier-Abtheilung.

- 1 . bon Rabte, Oberleutnant unb Abjutant Gr. Ronigl. & bes Aronpringen.
- 1 Die Reffource.
- herr bon Reg, Sauptmann im 14. Infanterie-Bataillou.
  - . bon Shirubing, Ercelleng, Generalleutnant.
- 1 . Odmalg, Leutnant.
- 1 . Soreiber, Lentnant im 11. Infanterie-Bataillon.
- 1 . Odumann, hauptmann und Gouvernements-Abjutant. 1 . Coufter, Leutnant.
- 1 . von Stammer, Oberleutnant und Affiftent bei ber Mil
- Reit-Anftalt. . von Stieglit, Generalmajor.
- 1 . von Thielan, Major und Flügel-Abjutant.
- . von Thielau-Ruffing, Major und Abjutant Gr. Roi Dobeit bes Bringen Georg.

- Countries.
  - 1 herr Ebrmer, Dberft ber Artifferie.
  - 1 von Trotha, Oberft und Commandant ber Militar-Reit-Anftalt.
  - 1 von Tichirick, Abjutant.
  - . Unruh, Lentnant im 9. Infanterie-Bataillon.
  - . Graf Bitthum, Divifione-Abjutant.
  - . Freiherr von Beld, Leutnant im Garbe-Reiter-Regiment.
  - 1 . von Bigleben, Oberftleutnant.
  - . bon Beidan, Generalmajor.

#### Altenburg.

1 Die Jacob'fce Buchhanblung.

#### Banben.

- 1 herr von Berlepich II., Abjutant im 15. Infanterie-Bataillon.
- 1 Die Bibliothet ber Leib-Infanterie-Brigabe.
- 1 herr von Ginfiebel, Bauptmann im 15. Infanterie-Bataillon.
  - . Röhler, Buchhanbler.
- . von Ronnerit, Rreisbirector.
- . von Leng, Major und Commanbant bes 16. Infanterie-Bataillons.
- l von Leonhardi, Hauptmann im 16. Infanterie-Bataillon.
- bon Rogty, Dauptmann im 15. Infanterie-Bataillon.
- l . von Somieben, hauptmann im 16. Infanterie-Bataillon.
- 1 . von Schonberg. Patting, Oberleutnant im 16. Jufanterie-
- l . von Thielan, die landständische Canglei.

#### Berlin.

- 1 Die Jonas'iche Sortimentebuchanblung.
- 6 Die Mittler'iche Sortimentebuchhanblung.
- 1 Die Soropp'iche Lanbfartenhanblung.
- 1 herren Soneiber & Comp., Buchhanbler.

#### Sorna.

- 1 Die Bibliothet bes 3. Reiter-Regiments.
- 1 herr von Göpharbt, Aubiteur.
- 1 bon Bonning, Leutnant im 3. Reiter-Regiment.
- 1 von Ralitich, Lentnant im 3. Reiter-Regiment.

Erempl.

- 1 herr von Boleng, Leutnant im 3. Reiter-Regiment.
- 1 . von Senfft, Major im 3. Reiter-Regiment.
- 1 . von Bolffereborff, Rittmeifter im 3. Reiter-Regiment.

#### Breslau.

1 . Sirt, Budbanbler.

#### Carlsruhe.

1 Die allgemeine Rriegsbibliothet.

#### Caffel.

1 Die Bibliothet bes furfürftlichen Generalftabes.

#### Chémnit.

- 1 Die Bibliothet ber 2. Infanterie-Brigabe.
- 1 Berr von Roftit und Jantenborf, Dberleutnant.
- 1 bon Reitenftein, Generalmajor.

#### Darmfladt.

1 - G. Jonghaus, Buchhanbler.

#### Erfurt.

1 . Billaret, Buchanbler.

#### Friedersdorf.

1 . von Shlieben.

#### Görlib.

1 . von Brittwit, Ercelleng, Ronigs. Preuß. General ber 3n-fanterie a. D.

#### Grimme.

1 - Genfel, Buchfanbler.

#### Grofenhayn.

- l . Ebler von ber Blanis, Dberft.
- 1 . Soubuth, Oberfentnant und Abjutant.
- 1 . von Biebebach, Leutnant.

2. 10 6 1 herr Anton, Buchhanbler. Sanen. 1 Die Regimentebibliothet bes fürffleft, beff. 2. Infant. - Regiments. gannaper. 1 Die Sabn'ide Sofbuchbanblung. 1 Beibelberg. I herr Dobr, Buchhanbler. . 1 . ; ; . von Reibenftein. 1 . Deiftung, Buchhanbler. Ronigftein. 1 Die herren Offigiere ber Feftung Rönigftein. feipzig. 1 berr bamann, Sauptmann. . Linde, Leibbibliothefar. - Rocca, Buchhanbler. Magbrburg. . Banich, hofbuchhanbler.

James.

Meiningen.

Marienberg.
- Laue, Bergwarbein und Bergrechungs-Revifor.
- Repher, Oberlentnant und Abjutant.
- von Seelhorf, Sanptmann.
- von Tichirichty, Major.

1 Die Bergogl. Sadf.-Meining. Regimentsbibliothet.

Crempt.

Miluhen.

- 3 Die literarifd-artiftifche Anftalt.
- 1 herr Frang, Buchhanbler.

Berthmanneberf bei fanban.

1 . Graf Reg.

Spred.

1 . von Roftis.

Dirne.

1 . von Egiby, Oberftleutnant.

Bolodem.

1 Die Bibliothet bes tonigl. preuf. 1. Garbe-Ulanen-Regiments.

Miefa.

- 1 herr bon Stammer, Leutnant.
- 1 . von Stanbtfeft, Rittmeifter.

Icheibenberg.

1 . Stiehler, Barticulier.

Soneeberg.

- 1 Baumgarten, Oberleutnant und Abjutant.
- Damm, hauptmann.
- 1 Grante, Obersentnant.
- . von Golbammer, Leutnaut.
- 1 von Rofit, Leutnant.
- 1 . von Stranwig, Dberfleutnant.
- 1 . Unger, Bentnant.
- 1 . bon Beld, Lentnant.
- 1 . von Banthier, Leutmant.

Jobland.

1 . von Rofis-Ballwis.

Strefburg.

1 Die herren Trenttel & Bary, Buchfanbler.

#### Brempl,

#### Canbenheim.

- 1 herr bon Roftis.
- 1 von Rofit.Ballwit und Jantenborf auf Tanbenbeim.

#### Wien.

2 . Braumüller, Buchhanbler.

#### Wildenfels.

1 herr Graf Friedrich Magnus ju Solms-Bilbenfels auf Bilbenfels, Erlaucht.

#### Wurzen.

- 1 bon Craushaar, Major im 12. Jufanterie-Bataillon.
- Rafiner, Leutnant im 12. Infanterie-Bataillon.
- 1 . von Sepblit I., Sauptmann im 12. Infanterie-Bataillon.
- 1 von Süßmild Hörnig, hauptmann im 12. Infanterie-Bataillon.

#### Behiffa.

1 . Graf Reg.



1457.15

HARVARD COLLEGE LIBRARY
OCT 7- 1904

HOHENZOLLERN COLLECTION GIFT OF A C. COULTINGE

Berfaffer und Berleger bebalten fic bae Recht ber Ueberfepung in fremte Spracen vor.



### Vorwort.

Der königl. preuß., als Generalmajor verstorbene Oberft von höpfner hat mit seiner Schrift: "Der Arieg von 1806 und 1807" — die Literatur der Ariegsgeschichte um ein treffliches Werk vermehrt. — Ist dies schon eine von dem großen militairischen Publikum anerkannte Thatsache, so mußte deren Erkenntniß sich um so tieser bei dem begründen, der jenen Abschnitt der Ariegsgeschichte sich selbst zum Studium machte.

Oberst von Höpfner's Werk ist mit großer Umsicht und Klarheit, seltenem Fleiß, vielem Geschick und möglichster Bartheilosigkeit geschrieben, aber es zeigt begreislicher Beise in Bezug auf die sächsischen Truppen hin und wieder Lüden, da und dort Unrichtigkeiten und zu Defterem eine Auffassung, die sich nicht immer auf den Grund des Ihatsächlichen zu stügen vermag. — Dem Verfasser dieser Schrift wurde Seiten des Chefs vom sächsischen GeneralEtabe das reichhaltige Material über den Feldzug 1806

mit dem Auftrage übergeben, diese Quellen zu sichten und zu prüfen. Die Arbeit ward mit dem Berte des Obersten von höpfner in der hand vorgenommen, und so entstanden die nachfolgenden Blätter, die demgemäß nur als ein sächsischer Commentar zu der Arbeit des Obersten von höpfner zu betrachten sind.

Der Berfasser verzichtet somit auf den Anspruch, ein selbstitändiges Berk geliesert zu haben, — es wird ihm genügen, wenn er das vorgesteckte Ziel erreicht, zur wahrheitsgetreuen Darstellung einer Kriegsperiode beigetragen zu haben, die leider für den deutschen Offizier ein mehr lehrreiches als erfreuliches Studium bietet.

### Subleribenten - Berzeichnig.

#### Compl

- 1 St. Majeftat ber Rinig von Sachfen.
- 1 Se. Rönigl. Sobeit ber Rronpring von Sachfen.
- 1 Se. Rinigl. Sobeit Bring Georg, Bergog gu Gachfen.

#### Dresden.

- 1 Die Albrecht'iche Leibbibliothet.
- 1 berr Anbrid, Major.
- 1 Die Artillerie-Schule, tonigl. fachf.
- 1 berr Bamberger, Leutnant im 11. Infanterie-Bataillon.
- 1 Die Bibliothet bes Artillerie-Corps.
- 1 Die Bibliothet bes Cabetten-Corps.
- 1 Die Bibliothet bes Garbe-Reiter-Regiments.
- 3 Die Bibliothet bes General-Stabes.
- 1 Die Bibliothet ber 1. Infanterie-Brigabe.
- 1 Die Bibliothet bes 3. Jager-Bataillons.
- 1 herr Bod, Budbanbler.
  - bon Borberg, Major und Commandant bes 3. 3ager Bataillons,
- 1 Fraulein Branbt.

#### Crempi.

- 1 herr Bucher, Oberleutnant.
- 1 von Banan, Major und Commandant bes 14. Infanterie-
- 1 . 8 Byrn, Oberleutnant.
- 1 . von Engel, Ercelleng, Generallentnant und Oberftallmeifter-Sr. Majeftat bes Königs.
- 1 . von gabrice, Ronigl. Rammerberr.
- 1 . von Fabrice, Major.
  1 . Areibert von Ralfenftein. Major unb Alfigel-Abjutant
- 1 Freiherr von Fallenftein, Major und Flügel-Abjutant.
  1 von Funte, Oberleutnant und Orbonnang-Offizier Sr. Majeftat bes Königs.
- 1 . Bernig, Oberleutnant im 9. Infanterie-Bataillon.
- 1 Röhler, Major.
- 1 von Kretschmar, Major. 1 - Krng von Ribba, Rittmeister.
- 1 . Graf gur Lippe, Major und Abjutant Gr. Königl. Sobeit bes Kronpringen.
- 1 von Loeben, Oberfilentnant und Commandant bes 13. Infanterie-Bataillons.
- 1 . von Luttichau, Rammerherr.
- 1 von Mehich, Oberseutnant im 11. Infanterie-Bataillon.
  1 Die Pionnier- und Bontonier-Abtheilung.
- 1 herr von Anbenhorft, Excellenz, Staats und Kriegsminifter,
  Generalleutnant.
- Generalleutnant.

   von Rable, Excellenz, Generalleutnant.
- 1 von Rabte, Oberleutnant und Abjutant Gr. Königl. hobeit bes Kroupringen.
- 1 Die Reffource. 1 herr von Reg, hauptmann im 14. Infanterie-Bataillon.
- 1 bon Ghirnbing, Ercelleng, Generallentnant.
- 1 . Comaly, Leutnant.
- 1 Shreiber, Leutnant im 11. Infanterie-Bataillon.
- 1 . Soumann, hauptmann und Gonvernements-Abjutant.
- 1 . Soufer, Leninant.
  1 . von Stammer, Oberleutnant und Affiftent bei ber Militar-Reit-Anftalt.
- 1 . von Stieglit, Generalmajor.
- 1 . von Thielan, Major und Flügel-Abjutant.
- 1 von Thielau-Ruffing, Major und Abjutant Gr. Ronigl. Sobeit bes Pringen Georg.

Exempl. 1 Berr Tormer, Oberft ber Artifferie. . von Erotha, Dberft und Commanbant ber Militar Reit-1 Anftalt. von Tidiridin, Abjutant. 1 . Unruh, Lentuant im S. Jufanterie-Bataillon. - Graf Bitthum, Divifions-Abjutant. 1 . Freiherr von Beld, Leutnant im Barbe-Reiter-Regiment. 1 . von Bigleben, Dberfleutnant. . bon Beidan, Generalmajor. Altenburg. 1 Die Jacob'fde Buchanblung. Sanben. 1 herr von Berlepich II., Abjutant im 15. Infanterie-Bataillon.

1 herr von Ginfiebel, hauptmann im 15. Infanterie-Bataillou.

. von Leng, Major und Commanbant bes 16. Infanterie-Ba-

. von Schmieben, Sauptmann im 16. Infanterie-Bataillon. . von Schönberg. Botting, Oberseutnant im 16. Infanterie-

. von Leonharbi, Sauptmann im 16. Infanterie-Bataillon.

. bon Rogty, Sauptmann im 15. Infanterie-Bataillon.

Berlin.

Sorna.

. bon Baning, Leutnant im 3. Reiter-Regiment. . bon Ralisfo, Leutnant im 3. Reiter-Regiment.

. von Thielan, bie lanbftanbifche Canglei.

1 Die Jonas'sche Sortimentsbuchhanblung.
6 Die Mittler'sche Sortimentsbuchhanblung.
1 Die Schropp'sche Landkartenhanblung.
1 herren Schneiber & Comp., Buchhänbler.

1 Die Bibliothet bes 3. Reiter-Regiments. 1 herr von Göpharbt, Aubiteur.

1 Die Bibliothet ber Leib-Infanterie-Brigabe.

. von Ronnerit, Rreisbirector.

. Röhler, Buchhanbler.

taillons.

Bataillon.

1

1

1

1

:

:

Crempl.

- 1 herr von Boleng, Leutnant im 3. Reiter-Rogiment.
- 1 . von Senfft, Major im 3. Reiter-Regiment.
- 1 . von Bolffersborff, Rittmeifter im 3. Reiter-Reg

#### Breslau.

1 - hirt, Buchhanbler.

#### Carisruhe.

1 Die allgemeine Rriegsbibliothet.

#### Caffel.

1 Die Bibliothet bes furfürftlichen Generalftabes.

#### Chémnit.

- 1 Die Bibliothet ber 2. Infanterie-Brigabe.
- 1 Berr von Roftit und Jantenborf, Dberleutnant.
- 1 . bon Reitenftein, Generalmajor.

#### Darmftadt.

1 . G. Jongbaus, Buchhanbler.

#### Erfurt.

1 . Billaret, Buchaubler.

#### Friedersdorf.

1 - von Solieben.

#### Görliğ.

1 . von Prittwit, Ercelleng, Ronigl. Preuf. Genere fanterie a. D.

#### Grimme.

1 . Genfel, Buchhanbler.

#### Grofenbayn.

- 1 . Ebler von ber Blanit, Dberft.
- 1 . Soubuth, Oberleutnant und Abjutant.
- 1 . von Biebebach, Leutnant.

	· Belle		.17 7:34
herr Anton, &	duchfänbler.	:	: ::
1 Die Regimentsb	Sanan. lbliothet bes turfftefti bef		:
1 Die Sahn'iche	Hannever. Hofbuchhanblung.	· · ·	i
	Häidelberg.		
1 herr Mohr, 28	uchhänbler.	10.	i
	Hohburg.		
1 . von Reit	enfein.		; ;
1 . Deiftung	Bena. , Buchhänbler.		:
1 Die herren Off	Monigftein. giere ber Feftung Rbnigfte	in.	,
	Leipzig.		
1 ber hamann	. • .		1
l Rocca, L	rihbibliothefar. duchhänbler.		
	Magdeburg.		:
1 . Banfo,	hofbuchhänbler.		
	Marienberg.		

. Lane, Bergwarbein und Bergrechumge-Revifer.

Meiningen.

Repher, Obersentnant und Abjutant.

von Seelhorft, Dauptmann.

von Tidirichty, Major.

1 Die Bergogl. Sadf.-Meining. Regimentebibliothet.

1 1

#### Minten.

- 3 Die literarifd-artiftifche Anftalt.
- 1 herr Frang, Buchhanbler.

Berthmannsborf bei Sauban.

1 . Graf Reg.

Appad.

1 . bon Roftis.

Birne.

. bon Egiby, Oberftleutnant.

#### Polobam.

1 Die Bibliothet bes tonigl. preug. 1. Garbe-Ulanen-Regim

Miefa.

- 1 herr von Stammer, Leutnant.
- . bon Stanbtfeft, Rittmeifter.

Icheibenberg.

1 . Stiehler, Barticulier.

#### Bonteberg.

- . Baumgarten, Oberleutnaut und Abjutant.
- . Damm, Dauptmann. . Frante, Oberleutnant.
- 1
- . bon Golbammer, Leutnant.
- . von Roftis, Leutnant. 1 1 . bon Stranwig, Dberfleutnant.
- . Unger, Lentnant. 1
- . bon Beld, Lentnant.
- . von Banthier, Leutnant.

Johland.

. von Rofis-Ballwis.

Strefburg.

1 Die herren Trenttel & Bary, Budbanbler.

Canbenheim,

1 har von Roftis.

. von Roftin - Ballwin und Jantenborf auf Tanbenheim.

Wien.

2 Braumüller, Buchhänbler.

Wildenfele.

herr Graf Friedrich Magnus ju Solms - Bilbenfels auf Bilbenfels, Erlaucht.

#### Wurzen.

- . bon Craushaar, Major im 12. Infanterie-Bataillon.
- . Rufiner, Leutnant im 12. Infanterie-Bataillon.
- 1 . von Sepblig I., Sauptmann im 12. Infanterie-Bataillon.
- 1 von Süßmild Bernig, Hauptmann im 12. Infanterie-Bataillon.

Behifta.

1 . Graf Reg.

•

## Inhalts-Verzeichniß.

lngabe ber bei ber Bearbeitung benutten Quellen	Seite VII
fiftes Capitel. Zustand der Truppen bei Beginn des Feldzuges	1
Boiles Capitel.  Bon ber Mobilmachung ber Armee bis jur Eröffnung ber Feinbseligkeiten, vom 10. September bis mit 7. October	40
Ontles Capitel.  Bon ber Eröffnung ber Feinbseligkeiten bis zur Schlacht bei Jena, vom 8. bis mit 13. October	85



# Augabe der Quellen, welche bei der Bearbeitung benutt wurden.

- 1. Der Feldzugs = Bericht bes Generals v. Begichwit an ben Churfurften von Sachsen.
- 2. Die Gefechts = Berichte, resp. Tagebucher ber verschiedenen mobilen fachs. Truppen = Abtheilungen und aller berjenigen sachs. Generale, Stabs = und Ober=Offiziere, die mit irgend einem selbstständigen Commando beauftragt waren.
- 3. Das von dem damaligen Chef des fachs. General=Stades Major v. Egibh zum Zwede einer Zusammenstellung bereits gesammelte Material, großentheils Privatbriefe und verschiedene Auffätze über Specialitäten, die in den Gesechts= Berichten nicht mit voller Klarheit geschildert waren.
- 4. Das Archiv ber ehemaligen "Geheim Kriegstanglei".
- 5. Las königl. Haupt=Staats=Archiv.
- 6. Das Tagebuch bes Ben .= Leut. v. Fund.
- 7. Bericht eines Augenzeugen von bem Feldzuge 1806 von R. v. L.
- 8. historische Denkwürdigkeiten zur Geschichte bes Berfalls bes preuß. Staates seit bem Jahre 1794 nebst seinem Tages buche über ben Feldzug von 1806 von bem Obersten v. Massenbach, Gen.=Quartiermeisterleutnant und Ritter bes Berbienstorbens.

- 9. Aus Rarls v. Noftis, weiland Abjutanten bes Bringen Louis Ferdinand von Breußen und später russischen Gen.=Leuts. Leben und Briefwechsel. Auch ein Lebensbild aus ben Befreiungstriegen.
- 10. hinterlaffene Bapiere bes tonigl. fachf. Oberften After.
- 11. Einige Auffate aus ber Zeitschrift "Minerva".
- 12. Bon einigen noch lebenden Beteranen wurde durch manbliche Mittheilung bie und da eine Lude erganzt, oder eine intereffante Specialität hinzugefügt.

### Erftes Capitel.

Buftand der Cruppen bei Beginn des Seldzuges.

Bei Darstellung der Organisation, der Ausrüftung und Bewassnung der für den Feldzug 1806 allisten Truppen, giebt Oberst v. Höpfner im ersten Capitel seines trefflichen Berkes ein anschauliches, aber eben nicht sehr erquickliches Bild des Zustandes der königlichen preußischen Truppen und fügt dieser Schilderung pag. 91\*) bei, "daß die sächsische Armee in allen ihren Cinrichtungen der preußischen sehr nahe gekommen sei"; eine Bemerkung, die zwar in Hinsicht auf die Frundzüge wahr und in dieser Beziehung auf die Mehrzahl der damaligen deutschen Armeen anwendbar ist, in vielen anteten und sehr wesentlichen Punkten aber nicht zugestanden werden kann.

Fassen wir zunächst die Infanterie in's Auge.

Diefelbe beftand aus:

:=

:

1 Regiment Leib-Grenadier-Barbe und

<sup>\*</sup> Die Angabe ber pag. bezieht fich auf bie erfte Auflage bes ten hopfner ichen Bertes, boch find bie etwaigen Abanberungen ber sweiten Auflage berücksicht worben.

s. Montbe, Die durfürftl.:fådf. Eruppen. I.

12 Feld-Infanterie-Regimentern \*),

1 Barnifon-Compagnie ber Feftung Ronigftein und

3 Salb-Invaliden-Compagnien.

Jedes Feld-Infanterie-Regiment bestand aus 2 Mustetier-Bataillons, jedes zu 4 Compagnien, und aus 2 Grenabier-Compagnien. Die Leib-Grenabier-Garde zählte in 2 Bataillons ebenfalls 10 Compagnien.

Mit Recht hebt Oberft v. Sopfner als eine der wesentlichsten Beränderungen in der Formation der preußischen Infanterie seit der Regierung Friedrich II. pag. 50 die Errichtung der Füselier-Bataillons (24 an der Jahl) herver, mit denen man, im Berein mit dem Feld-Jäger-Regimente, das nur aus gelernten Jägern (vergl. pag. 52 v. Höpfner) zusammengesest war, sich eine leichte Fustruppe geschaffen hatte, die, vertraut mit dem Gebrauche der Feuerwasse, geeigner war, im Sinne der neuern Taktik verwendet zu werden.

Der sächsischen Infanterie mangelte eine ahnliche leicht Truppe noch ganglich.

Als einziges Surrogat tonnen allenfalls bie Schupen ber Compagnien angesehen werben, bie man seit bem Jahre 1793

*) Di	e M	egimenter	führten nach ihren Chefe folgenbe Ramen:
	<b>Eci</b>	b-Orenabi	er-Garbe errichtet 1729,
	1.	Regiment	Churfürft 1670,
	2.	•	Bring Anton 1702,
	3.	•	- Maximilian 1701,
	4.	•	· Friebrich Auguft · 1711,
	5.		Favier 1723,
	6.	•	Clemens 1704,
	7.	•	von Rechten 1730,
	8.		von Riefemenichel . 1673,
	9.		Sanger 1741,
	10.		bon for 1682,
	11.		von Thümmel 1742,
	12.		ben Bünau*) 1748.

<sup>&</sup>quot;, Diefes legtere Regiment murte 1806 jum Regiment Beritagna.

derart bei den Keld-Infanterie-Regimentern formirt batte. bağ 2 Offiziere und 2 Tambours jebes Regiments und von ieber Compaanie 1 Corporal und 8 Mann als fogenannte Scharficuben befignirt waren, welche nachft bem Tirailliren, ober fogenannten "Ausschwarmen" jugleich bie Bestimmung batten, örtliche Begenstante ze. ju befegen. Das Garbe-Grenadier-Regiment erhielt die Schugen erft vor dem Ausmarfche jum Feldjuge 1809. Bur Auszeichnung trugen bie Schuten grune Feberftute; ihre Aufstellung in gefchloffener Ordnung war hinter bem britten Gliebe ber erften halben Divifion. Burben bie Scharfichuten eines Regimente jufammengezogen, fo bilbeten bie jeder Compagnie eine Section von 4 Rotten, und je 2 Sectionen 1 Beloton; bas erfte bestand aus ben Grenadier - Schugen und die gange Divifion aus 40 Rotten p 2 Gliebern in 5 Belotons. Bon ben fehr mangelhaften Groehren (vergl. die Bewaffnung) sollten die besten ben Ebusen gegeben merben.

Im Anfang wurden die Bewegungen nach Trommelfinalen ausgeführt, später bekam jedes Bataillon einen Horniken, der ein sogenanntes Flügelhorn (halben Mond) führte. Im Lager 1802 wurden diese Scharsschützen zuerst versuchsweise in 2 Bataillons zusammengezogen\*); im Jahre 1804 ahielten sie eine gedruckte Instruction, "Unterricht für die Sharsichützen", die manches Tressliche enthielt; in derselben it von Büchsen als Wasse der Scharsschützen die Rede, doch beben die damaligen Schützen diese Bewassnung nie erhalten.

<sup>\*</sup> hauptmann von Tettenborn vom Regiment Riefemenfchel in de General-Major) tommanbirte bas eine, bas andere hauptmann von Befchau von Churfitel-Infanterie (fpater General-Lentnant). Der but eines folden Bateillons mar:

<sup>1</sup> Capitain als Commanbant,

<sup>6</sup> Subaltern-Offigiere,

<sup>4</sup> Tambours,

<sup>192</sup> Couben.

Die Babl bei Schugen murbe jugleich auf 1 Unteroffigie und 10 Bemeine pr. Compagnie festgesett. Bei jedem Ba tail d-3n terie · murbe ein besonbera R I . . brer und 1 Tambour obes : 111 tifer le auf dem Klügelhorn un 1 t 1809 ge ien biefe Scharfichuben ber man die Souten-Bataillons formirte 3 · D 1 ter mit so viel iszeichnung auf allen Schlachtfelberr Ī n, und auch in neuester Beit (1849) ben alten Rubum b

er nicht allein der Mangel einer leichten Truppe bilbete einen wesentlichen Unterschied zwischen der preußischem und sächsischen Infanterie, auch die Zusammensezung und Gliederung der Regimenter war verschieden. Während, wie vorstehend angegeben, die sächsi hen Infanterie-Regimenter and 2 Mussetier-Bataillons à 4 Compagnien und 2 Grenadier-Compagnien, also 10 Compagnien bestanden, setten sich die preußischen Infanterie-Regimenter (vergl. v. hopfner pag50) aus 2 Grenadier-Compagnien, 2 Mussetier-Bataillons à 5 Compagnien und einem dritten Mussetier-Bataillone à 6 Compagnien, also aus 16 Compagnien zusammen.

In Breusen wurden die Grenadier-Compagnien von je 2 Regimentern zu einem Bataillone formirt, das seine besondere Garnison, Unterstab und selbst im Frieden (vergl. v. Sopfner pag. 50) eine selbstständige Berfassung hatte. Ganz anders, aber leider nicht besser, war das in Sachsen. Die 24 Feld-Grenadier-Compagnien wurden im Felde und bei Revuen in 6 Grenadier-Bataillons unter eigenen Stabsossisieren zusammengestellt, für gewöhnlich standen sie aber bei ihren Regimentern. Das dieser erst für das Feld eintretende Modus der Formirung der Grenadier-Bataillons große Rachtheile mit sich brachte, ist leicht erklärlich. Es dürste nicht ohne Interesse sein, die bezüglichen Bemerkungen des Oberkleutnant Lecoq zu lesen, die berselbe dem Rapporte

ber bas Berhalten feines Grenadier-Bataillons in ber Schlacht ei Jena beifügt, und bie in ber Beilage A. enthalten find. Der Ctat eines Felb-Infanterie-Regiments belief fich auf:

Bei bem Stabe:

- 1 Cbef.
- 1 Oberft,
- 1 Dberftleutnant,
- 2 Majors,
- 1 Regimentequartiermeifter,
- 2 Abjutanten,
- 1 Auditeur.
- 1 Regimente-Feldscheer,
- 2 Fahnjunter,
- 1 Stabs-Feldscheer,
- 1 Profos mit Anecht.

14 Mann.

Bei gebn Compagnien, incl. zweier Grenabier-Compagnien:

- 7 Capitains,
- 3 Stabscapitains.
- 10 Premierleutnants,
- 12 Sousleutnants,
- 8 Fähnriche,
- 30 Gergeanten,
- 10 Fouriers, 10 Feldicheers,
- 80 Corporals,
- 30 Tambours,
- 20 Pfeifer,
- 20 3immerleute,
- 300 Grenabiere.
- 1200 Mustetiers,
- 1740 Mann.

Summa 1754 Mann.

Die Starte eines vollstandigen Bataillons zu 4 Compagnien, gleichviel ob Rustetiere ober Grenadiere betrug fonat circa 600 Mann (vergl. die Starte der preußischen Bataillons, v. hopfner pag. 50).

Die Gesammiftarte ber für ben Dienft im Felbe bestimm-

ten Infanterie belief fich auf:

1 Regiment Leib-Grenabier-Garbe . . . à 913 Mann. 12 Felb-Infanterie-Regimenter à 1754 Mann = 21048

Summa 21961 **Ress.** 

Die Bewaffnung der Infanterie, die von Dberft v. Sopfner pag. 52, mas die Preugen betrifft, ale bie "vielleicht schlechteste in Europa" bezeichnet wirb, mochte wohl bei ben sachfischen Truppen binfichtlich ber Tanglichkeit ber Reuergewehre eine etwas beffere fein, wenigstens ift in ben verliegenden Rapporten ein abnlicher Fall, wie ber von v. Sopf. ner pag. 53 in der Anmertung gegebene, nirgende ermabnt, auch teines Ortes eine specielle Rlage über bie Gewehre and gesprochen; bag biefelben aber fich ebenfalle bei ber fachfichen Infanterie als ungenugend bewiefen, zeigt bie fcon im Jahre 1808 erfolgte veranderte Bewaffnung, wonach ftatt ber bisberigen geraden, febr furg und namentlich loder geschäfteten Klinten (fogenannten Rubfuge) neue Gewehre mit verlangerten Bajonete und jugleich neue Seitengewehre eingeführt Much die Bewaffnung ber Unteroffigiere mit ben jogenannten Rurgewehren (Spontons) und Biftolen brachte man im Jahre 1808 in Begfall und gab ihnen bafur Flinten und überbangende Cartoufden.

Daß man bei ber sachsischen Infanterie eben so wenig ober vielmehr noch weniger Berth auf die lebungen im Zielschießen legte\*), wie dies nach Oberft v. höpfner pag. 53 bei der preußischen Infanterie der Fall war, ist factisch; eine

<sup>\*)</sup> Die Schiefühungen mußten auf Roften ber Compagnie-Chefs ausgeführt werben.

reglementsmäßige Borschrift in hinsicht auf diese so wesentliche lebung wurde in Sachsen sogar für die Compagnie-Souben erft im Jahre 1807 gegeben, während in der preußischen Infanterie nach Oberst v. höpfner's Angabe pag. 53 diese Mannschaften wemigstens auf die Scheibe geubt wurden.

Derfelbe barte Tabel, ben Oberft v. Bopfner über bas Arereitium ber preußischen Infanterie pag. 54 2c. ausspricht, ift auf die Tattit ber fächfichen Auftruppen anwendbar; auch bier bing man noch an den starren Kormen jener Linien-Saftif, bon ber man glaubte, bag fie allein bes großen Ariedrichs Siege errungen babe. 3mar mar bereits im Jahre 1804 ein "neuverbeffertes" Infanterie-Exergirreglement ausaeneben worben, allein, wenn gleich barin bie alten Uebelfanbe theilweis vermieben waren, fo scheint es boch, als ob bie fachfiche Infanterie bis incl. bes Relbzuges 1809, wo fie neben ben beweglichen Frangosen focht, teine großen Fortfarithe in der Mandvrirfabigfeit gemacht habe, benn fie wurde noch im Jahre 1809 von biesen als bie wenigst bewegliche und unbehülflichfte ber alliirten Contingente bezeichnet. -Gin wefentliches Moment für die größere Beweglichkeit brachte bas Reglement von 1804 burch Ginführung bes fogenannten Quidmarfces"), ber bas frühere langsame Tempo von 75 Soritt in ber Minute auf 90 erhöhte.

Die Cavalerie bestand im Jahre 1806 aus:

1	Regiment	Garde-du-Corps,	[comere
1	••	Carabiniers,	Reiterei,
2	,,	Ruraffieren,	Melletel,
4	••	Chevauglegers,	leichte
1	,,	Bufaren,	Reiterei**).

<sup>\*)</sup> Duid = Gefdwinb.

Die Regimenter führten nach ihren Chefs folgenbe Ramen: Garde du Corps, errichtet vor bem 30jabrigen Rriege.

Bie hinsichtlich der leichten Truppen die Organisal der sächsischen Infanterie der preußischen nachstand, so 1 auch in der sächsischen Reiterei die leichte Basse minder s vertreten. Die preußische Reiterei zählte nach Oberst v. Honer's Angabe pag. 56 auf 13 Kurassier-, 14 Dragon Regimenter, von denen sogar 2 zu 10 Schwadronen; 9 saren-Regimenter und das Lowarzzyd-Regiment; also aus schwere, 24 leichte Regimenter\*); das Jäger-Corps mit 167 Mann, wesentlich zum Courierdienste bestimmt, b nicht füglich in Rechnung gezogen werden. In Sachsen sauf 4 Regimenter schwere Cavalerie, 5 leichte Regimen Aber auch hinsichtlich der Gliederung der einzelnen Theile den sich in beiden Reitereien wesentliche Abweichungen.

Die sachsischen Regimenter setten sich mit Ausnahme husaren, beren Regiment aus 8 Schwadronen formirt t aus 4 Estadrons, jede zu 2 Compagnien, zusammen; bei preußischen Reiteret war die Compagnie-Eintheilung nur ifür das Regiment Garbe-du-Corps und die Gensdar (pag. 57 v. höpfner) beibehalten, auch waren die schwe

<sup>1.</sup> Carabiniers Regiment, tam 1713 aus bem Baprenthichen in i fächfliche Dienfte.

<sup>2.</sup> Churfürft - Auraffiere, errichtet 1680, nach ber Schlacht bei Friet jur Garbe erhoben, bas jehige Garbe-Reiter-Regiment.

<sup>3.</sup> Rochtigh - Auraffiere, fam 1696 aus bem bergoglich Bolfenbattel in ben durfächfifden Dienft.

<sup>4.</sup> Pring Clemens Chevauxlegers, errichtet 1733 (ritt gur Erinne ber Tage von Collin Raiferslautern Stution

<sup>5. ·</sup> Johann · 1742.

<sup>6. •</sup> Albrecht • 1745.

<sup>7. .</sup> von Boleng . . 1733.

<sup>8. -</sup> Dufarenregiment - 1791.

<sup>\*)</sup> Die preußischen Dragener tamen ben fachfichen Chevaurf gang gleich und gahlten nach Beilage A. bes Cherften von Sop auch ju ben leichten Truppen.

: De Dragoner-Regimenter ) ju 5 Estabrons, die Sufalegimenter ju 10 Estabrons formirt.

Das fachfiche Garbe-bu-Corps-Regiment gablte

beim Stabe:

- 1 Chef,
- 1 Dberft,
- 1 Oberftleutnant,
- 2 Majors,
- 1 Oberquartiermeifter,
- 1 Abjutant,
- 1 Auditeur,
- 1 Oberfelbscheer,
- 1 Stabsquartiermeifter,
- 1 Bouter,
- 1 Stabsfelbscheer,
- 1 Profos mit Anecht.
- 13 Mann.

Bei 8 Compagnien:

- 8 Rittmeifter,
- 8 Bremierleutnante.
- 8 Sousteutnants,
- 8 Bachtmeifter.
- 4 Standartjunter,
- 8 Quartiermeifter,
- 8 Relbicheer,
- 28 Corporals,
- 8 Trompeter,
- 8 Schmiebe,
- 320 Trabanten.
- ded ætudun

416 Mann.

mma 429 Mann mit 369 Pferben, egel. Offiziere-Pferbe.

<sup>\*)</sup> Die Dragoner-Regimenter Ronig in und Auer ausgenommen, m 2 Beteilions & 5 Estabrous gabiten."

Der Ctat ber übrigen Cavalerie-Regimenter, mit Andnahme ber husaren, war:

## Beim Stabe:

- 1 Chef,
- 1 Dberft,
- 1 Oberftleutnant,
- 2 Majors,
- 1 Regiments-Quartiermeifter,
- 1 Abjutant,
- 1 Auditeur,
- 1 Regimentefelbicheer,
- 1 Stabsfourier,
- 1 Baufer ober Stabetrompeter,
- 1 Roharzi, 1 Stabsfelbscheer,
- 1 Profos mit Anecht.
- 14 Mann.

## Bei 8 Compagnien:

- 8 Rittmeifter,
- 8 Premierleutnants,
- 16 Sousleutnants,
- 8 Bachtmeifter,
- 8 Stanbart ober gabnjunters,
- 8 Fouriers, 8 Felbscheers,
- 40 Corporals,
  - 8 Trompeter,
  - 8 Schmiebe.
- 600 Gemeine.
- 720 Mann.

Summa 784 Mann mit 666 Pferben, egel. Offgiers-Pferbe.

Dogiment dil Beim & : 1 Chef. 1 Dberft. 1 Oberflieuinani. 2 Rajors, Regimente-Qu 2 Abjutanten, 1 Auditeur, 1 Regimentefeld 1 Stabefeldichee Stabefourier, 1 Trompeter, 1 Robant, 1 Sattler, 1 Budfenmader, 1 Profos. 17 Mann. Bei 8 Cafabrons: 8 Rittmeifter, 8 Premierleutna 8 Soueleutnante 8 Cornets. 8 Bachtmeifter, 8 Seconde Bach r, 8 Stanbartjuntere. 8 Fouriers, 8 Relbicheers, 72 Corporale, 8 Bice-Corporali 8 Trompeter, 8 Schmiebe, 880 Bufaren. 1048 Mann. ta 1065 Main mit 1002 Bferben, egel. Offigiers-Bferbe.

Die Gesammtstärte ber Cavalerie betrug fonad: 4 Estabr. 429 Mann. 369 Bferbe. Garbe-du-Corps 3 schwere Regmtr. 12 2202 1998 2936 4 Chevaurl.-Reg. 16 2664 1 Sufaren-Regim. 1065 1002 8 40 Esfabr., 6631 Mann, 6033 Bferbe 9 Regimenter, in Summa.

Die schwere Cavalerie ritt Holsteiner Pferde, die Garbebu-Corps Rappen. Die Chevauzlegers und husaren erhielten polnische Remonten, die in der heerde bis in's Land getrieben wurden; ihre Dressur war schwierig und langwierig, sie schulte aber tressliche Reiter; auch erlangte man durch diese polnischen Remonten für die leichten Regimenter einen eben so ausdauernden als gewandten Pferdeschag. Der Preis eines Remonte-Pferdes betrug für die Garde-du-Corps 75. für die übrigen Regimenter 60 Thaler.

Mit Ausnahme der husaren war der deutsche Sattel bei ber gesammten Cavalerie im Gebrauch; bei Paraden und im Felde war er mit einem schwarzen Schaffell bedeckt. Der Mantel war vorn aufgeschnallt; außerdem trug das Pfeck einen vieredigen Mantelsad, darunter einen Futterpackad, auf jeder Sattelseite ein Leinwandsachen, links für die halfter, rechts für das Bubzeug.

Die husaren führten ungarische Pferde-Equipage, in Berade und im Felde blaue Oberbeden. Erst im Jahre 1808 wurde auch für die Chevauxlegers die ungarische Pferdeequipage eingeführt.

Bei einer außerorbentlich langen Dienstzeit (gewöhnlich lebenstänglich) und großer Sorgfalt in ber Ausbildung (bie Refruten wurden erft nach zwei Jahren eingestellt) war der Zustand der sächflichen Cavalerie ein vorzüglicher; es lebte in dieser Baffe noch immer derselbe Geift, der fie im siebenjährigen Kriege beseelt und der auch in der Rhein-Campagne

sich neu bewehrt hatte. Geperal Bellegarbe, der von 1788 bis jum Jahre 1792 als Inspecteur an der Spize der sächsischen Reiterei stand, hatte nicht nur verstanden, diesen Geist sorzsam zu pstegen, sondern auch durch seine trefflichen Czerzir-Borschriften — die sogenannten Bellegarde'schen Punkte — die Beweglichkeit der Truppe wesentlich zu erhöhen; doch litt sie an demselben Uebel, das Oberst v. Höpfner pag. 59 an der preußischen Cavalerie kennzeichnet, an dem damals gemeinsamen Uebel aller Bassengattungen, an den zu alten Generalen und Stadsossizieren, ein Misstand, der bei der Cavalerie sich sühlbarer noch als bei den andern Wassen machen mußte \*).

Die gange Cavalerie, mit Ausnahme ber hufaren, rangirte gu 3 Gliebern; aus bem 3. Gliebe wurden die Flankeurs, Siderheite-Abtheilungen ac. entfendet. Die Estadron gerfiel in 2 Salb-Cefabrone (Compagnien), 4 Buge, 8 Salbjuge und Abtheilungen zu Dreien; in letterer Form wurden alle Bendungen ausgeführt. Mandvrirt wurde nur mit balbestabrons in ber Benbung ju Dreien, die Formation ber Rolonne geschab burch die Wendung ju Dreien ober burch Abidwenten im geftredten Galopp, alle Aufmariche erfolgten in derfelben Gangart, Die Schwentung aber von ber Stelle aus in ber Carriere. Frontveranderungen in ber Bewegung wurden im erhöhten Bange ausgeführt. Der langere Theil ber Attale wurde im fcharfen Trabe, bann eine turge Strede im febr gesammelten Galopp genommen, um auf "Marsch, Rarid" mit voller Kraft anzurennen. Das Klantiren war fehr complicirt und glich oft mehr einer Reitproduction als taltifden Uebung (vergl. v. Czetteris-Reubaus und v. Edredenftein).

<sup>9)</sup> Die 3 Generalleutnants ber Cavalerie hatten nach Ausweis ber Nanglifte vom Jahre 1806 bamals ein gemeinsames Alter von 195 Jahren, tie 4 Generalmajors von 265 Jahren.

Mit Einführung der hufaren fing man an, die bisberigen llebelstände mehr und mehr zu beseitigen, doch hatte best neuere System sich vorerst noch auf diese Truppe beschränkt die bereits in 2 Gliedern rangirte, den 4. Jug zu den Detechirungen verwendete, die verschiedenen Gangarten und Bewegungen auf das Signal vollzog, ganz besonders aber bei Blankern vereinsachter betrieb.

Was nun die fachsische Artillerie betrifft, so durfte das von der preußischen Artillerie durch Oberst v. Höpfner pag. 59 zc. entworfene Bild leider noch einiger frästign Schatten bedürfen, um ein klares Bild der damaligen Justânde dieses Corps im Churstaate Sachsen zu geben.

Die Artillerie bestand aus dem Personale des hauptzeughauses, der Artillerieschule, einer haus-Artillerie-Compagnie und aus dem Feld-Artillerie-Corps, das sich aus einem
Regiment Fuß-Artillerie zu 12 Compagnien, einer reitenden Batterie und der Pontonier-Compagnie zusammenseste.

Das Fuß-Artillerie-Regiment war im Frieden in 2 Betaillons eingetheilt, und hatte folgenden Stand "):

## Beim Stabe:

- 1 Chef,
- 1 Dberft.
- 1 Dberftleutnant,
- 2 Majors.
- 1 Artilleriequartiermeifter,
- 2 Abjutanten,
- 1 Auditeur.
- 1 Oberfeldicheer,
- 1 Stabsfourier.
- 1 Stabefelbicheer,
- . . . . .
- 1 Profos,
- 1 Anecht.
- 14 Mann.

<sup>\*)</sup> Bergl. Die Gtate ber preußischen Artillerie won Sopfner pag. 50 x

# Bel 12 Artillerie-Compagnien.

- 8 Capitains,
- 4 Stabscapitains,
- 12 Bremierleutnante,
- 25 Soueleutnante incl. 1 aggr. Prem.-Leut.
- 12 Studjunfere,
- 12 Fouriers,
- 12 Feldicheers,
- 12 Feuerwerte-Corporale,
- 12 Ranonier-Sergeanten,
- 48 Reuerwerfer.
- 120 Ranonier-Corporals,
  - 24 Tambours,
  - 36 Bimmerleute,
  - 12 Mineure,
- 276 Ober-Ranoniere.
- 1260 Unter-Ranoniere.

#### 1885 Mann.

## Die reitende Batterie feste fich jufammen aus:

- 1 Commandeur,
- 2 Coueleutnante.
- 1 Studjunter,
- 1 Ranonier-Sergeant,
- 2 Feuerwerfer,
- 1 Fourier,
- 1 Feldscheer,
- 6 Corporals.
- 2 Trompeter,
- 20 Ober-Ranoniers,
- 60 Unter-Ranoniers.
- 97 Mann mit 91 Pferben, egel. Offigiers-Pferbe.

hierzu gahlten noch vom Train 27 Mann mit 52 Ge fchugpferden (4 gur Referve) und 4 handwerter.

Die Pontonier-Compagnie bestand aus:

- 1 Capitain,
- 1 Premierleutnant,
- 1 Sousleutnant,
- 1 Brudidreiber.
- 2 Sergeanten,
- 1 Felbscheer,
- 2 Corporals,
- 48 Bontoniere.
- 57 Mann.

So daß das Feld-Artillerie-Corps in Summa zählte: 2058 Mann, 143 Pferde und 26 Knechte.

Als Geschüp. Caliber führte man in den Feldbatterien schwere und leichte Bierpfünder, die als Regimentsstüde der Infanterie zugetheilt waren; Achtpfünder und Zwolfpfünder Kanonen, ferner Bierpfünder-Granatstüde und Achtpfünder-Haubigen.

Außer bem 3wölfpfunder forrespondirte tein einziger bieser Caliber mit benen der Preußen, die nach v. Sopfner pag. 61 in den Feldbatterien Sechspfunder-Kanonen und als Regimentsstude Dreipfunder-Kanonen, nachstdem aber Behnpfunder- und Siebenpfunder-haubigen führten.

Bergleicht man nun das System der Caliber-Bertheilung in der preußischen und sächsischen Armee, so fällt junacht in die Augen, daß der von Oberst v. Sopfner pag. 63 hervorgehobene Grundsas, den Zwölfpfünder vorzugsweise und saft ausschlieblich für die Linienbatterien zu verwenden, in der sächsischen Armee schon um deswillen unausführbar war, weil man im Jahre 1806 auf 106 mobile Geschütze überhaupt nur 6 Zwölfpfünder Kanonen führte, wogegen nach Oberst v. Sopfners

pag. 62 bei ber gesammten preußischen Artillerie auf eichuse 216 3wölfpfunder-Kanonen tamen\*).

8 Bersonal einer sachsischen Feld-Fuß-Batterie be-

- 1 hauptmann,
- 1 Premierleutnant,
- 1 Coueleutnant,
- 1 Studjunfer,
- 1 Fourier,
- 1 Felbicheer,
- 1 Ranonier-Sergeant,
- 1 Feuerwerter,
- 7 Corporals,
- 1 Tambour,
- 2 Bimmerleuten,
- 11 Ober-Ranonieren.
- 69 Unter-Ranonieren.
- 98 Mann.

#### Au:

- 1 Bagenmeifter,
- 2 Schirrmeifter,
- 2 Wagenbauer,
- 1 Schmiedegeselle,
- 70 Anechte.

: Mifchung ber Wurfgeschüße und Kanonen zu einer geschah in Preußen wie in Sachsen nach gleichem (vergl. v. Höpfner pag. 61). Dagegen war das eiß der Munitionswagen verschieden, indem in Sachsen deschüß 1 Munitionswagen und nur für die Acht-haubige deren 2 in den Batterien geführt wurden 3. höpfner pag. 61).

lei ber haupt-Armee famen im Feldjuge 1806 auf 17 Batterien ffünder-Batterien; bie Sachsen führten auf 7 Batterien 1 3mblf-Ratterie.

2

Rudfichtlich ber Bespannung galt als Rorm, das bie haubigen, Granatstude und beren Munitionswagen, sowie Batteriesuhrwerte vierspännig, die Kanonen und Fourage wagen sechsspännig gefahren wurden \*).

Im Allgemeinen lag die Artillerie noch in den Feffeln eines engherzigen Zunftwesens; sie bildete ein in sich abstichloffenes Corps, das peinlich dem Althergebrachten huldigte, und an dessen inneres Wesen die höheren Behörden nie hand anzulegen wagten, aus Scheu, die eigne Unkenntniß in diese Wasse vor deren gelahrten Technikern und Chemikern zu verrathen. Es ist unglaublich, aber wahr, daß die sächsische Artillerie trot der Erfahrungen der Rheincampagnen und der Campagne 1806 sogar den Feldzug 1809 noch in derselben troftlosen Perfassung antrat, die sie im siebenjährigen Kriege gehabt hatte.

Die in der Beilage 3, Seite 6, des Afterichen Bertet, leber die Kriegswirren im Jahre 1756" niedergelegten Bemerkungen über diese Juftande finden noch volltommene Anwerdung bis incl. des Jahres 1809.

In kleinen Garnisonen zerstreut, und, wie die Infanteie, mit Feuergewehr bewaffnet, ward die Artillerie zum Garnisondienste verwendet, der Sauptaccent auf die theoretische Andbildung gelegt. Nebenbei ward etwas Feuerwerkerei betrieben und am unbespannten Geschüß Detail exerzirt. Jährlich im Frühjahr wurde das Regiment in der Rähe von Dresden auf furze Zeit zusammengezogen und im Schießen aus der Bostion geübt; ein Zusammenstellen und Exerziren in Feldbatterien sand nie statt.

Der gange Train bestand im Frieden etatmäßig nur and einem Geschirrschreiber, einem Schirrmeister, vier Rnechten mit acht Pferden und zwei Bagenbauern ").

<sup>\*)</sup> Ueber bie Bespannung ber Preugischen Artillerie giebt Dbett v. Dopfner fein eingehenberes Detail.

<sup>40)</sup> Bergleiche ben Preufischen Train, ber nach v. Sopfners Angate pag. 64 in abnlichem Buftanbe gemefen fein mag.

Dieser Train suhr die Geschüße nur aus dem Zeughause f den Schiesplatz und wieder zurud. Bei den Uebungszern und beim Exerziren wurden die Geschüße entweder n der Artilleriededienung an Seilen gezogen, oder Bormnpferde und Bauersuhrleute vom Lande requirirt; auch diesen Gelegenheiten formirte man keine Batterien, sonntheilte die Geschüße zu Zweien den einzelnen Bataillons Ein Batterie-Exerzirreglement existirte zwar, war aber : praktisch versucht worden; auch war der darin vorgeriedene Bewegungs-Mechanismus so geschnörkelt und comecitt, daß er einer so wenig geübten Truppe unüberwinde Schwieriakeiten bot.

Die Bespannung der Artillerie und des Commissariatsihrwesens mar ber sogenannten "Rofparthei" anvertraut.

Diefelbe mart erft unmittelbar bei ber Mobilmachung fgeftellt, und bestand aus Knechten und Pferben, welche bie mter zu stellen batten \*); daß biese, die Aemter, in der abl ber Subjecte nicht etel maren, beweisen die gablreichen geffe, beren die Ropparthei fich in allen Geldzugen schuldig acte. Die Beauffichtigung biefes bunt jufammengemurfelten aufens fiel ben Schirrmeistern ju, die jum Theil von der Arlerie, jum Theil von ber Cavalerie abgegeben murben und ent auch mit ben obligaten Gigenschaften einer Abgabe ausgemet waren. Leute und Pferbe waren fich fremd, tamen fogar ft beim wirklichen Ausmariche unter die Sande der Feldmuerieoffiziere, die ihrerseits nicht die geringste Kenntnig von ierten und Bespannung hatten; felbst die Dlannschaften für ne Feldbatterie wurden burch combinirte Commandos von nichiebenen Compagnien gegeben, und gablten, besonders mer ben Unteroffizieren, febr viele alte, unbehülfliche Leute, tag bie foldergestalt in's Leben gerufene Batterie ein Chaos igeregelter Glemente bilbete.

<sup>\*:</sup> Bergleiche pag. 64 v. Sopiner ben analogen Buftanb ber Breußien Gradinechte.

Alles trug das Gepräge der Schwerfälligkeit; die reitende Batterie, die man im Jahre 1805 aus Abgaben der Reiten und Artillerie errichtet, hatte vielleicht der Keim eines frischem Lebens werden konnen, allein die neue Schöpfung bestand die harten Proben des Feldzuges 1806 nicht glanzend genug, um die alten Borurtheile zu besiegen, und so ward sie bei der Demobilisirung der Armee wieder ausgelöst.

Es ist deshalb gewiß kein ungerechtes Urtheil, wenn men die Behauptung ausspricht, daß die Artillerie in jener Jeit die am meisten vernachlässigte aller Wassen in der sächsischen Armee war.

Es muß hier ichließlich noch einer Eigenthumlichteit biv fichtlich ber Berwendung ber Artillerie gedacht werden, die We preußische mit ber fächsischen, und wohl fast allen deutschen Armeen gemein hatte — ber sogenannten Regimentsstäde.

Jedem Infanterie - Regimente waren in Sachsen vier Stud Bierpfünder (in Preußen jedem Grenadier- und Muktetier-Bataillone zwei Sechspfünder, v. Sopfner pag. 53, jedem Füselier - Bataillone ein Dreipfünder, v. Sopfner pag. 54) Ranonen zugetheilt \*) — eine Einrichtung, die, and dem siedenjährigen Kriege herrührend, zur Berftärfung den Feuerwirkung der Infanterie sowie zum Schube der schwerfälligen Bewegungen derselben dienen sollte. Im Gangen genommen ward aber dadurch nur eine große und nachtheilige Bersplitterung der Artillerie längs der ganzen Gesechtstink herbeigeführt, so daß in entscheidenden Momenten die Regimentesstück mehrerer Regimenter zu größeren Batterieen weeinigt werden, und dabei den ursprünglichen 3weck vertient mußten.

<sup>\*) 3</sup>m geleguge 1806 murben nach v. Sopfner's Angabe pag. 84 bie Fülelier. Gefcute nicht mitgenommen. Die Cachfice Infantute führte bie Regimenteftude im Beleguge 1812 jum letten Rale.

In Sachsen geborten ju ben 4 Regimenteftuden eines legiments an Material:

- 4 Munitions und Requifitenwagen und
- 1 Infanterie-Batronenwagen,

elde an Munition 480 Rugelschuß, 120 Rartatichschuß und 30 Dubend Rlintenpatronen führten.

Die Artilleriemannschaft bestand aus:

- 1 Subalternoffizier 4 Unteroffizieren von der Artillerie, 40 Mann

  1 Schirrmeister

  17 Anechten

  von der Roffparthei.

- 35 Pferben

Die Grenadier - Bataillons erhielten ein jebes zwei Stud ichte Bierpfunder und hatten dagu:

- 1 Offizier
- 2 Unteroffiziere von der Artillerie,
- 20 Mann

  - 1 Schirrmeister von der Roßparthei.
- 19 Pferbe

an Fuhrwerten führten fie zwei Stud Bierpfunder Dutiond- und Requifitenwagen, die gleich ben Ranonen vierinnig gefahren wurden; an Munition: 240 Rugelichuf, ) Rartatichique und 400 Dugend Mintenpatronen.

Babrend man in Preugen icon anfing, die Infanterie m ber Laft ber ihr ftanbig jugetheilten Geschupe zu befreien, er boch wenigstens die Beweglichkeit der ber Infanterie gutheilten Artillerie möglichst zu erhöhen, indem man eines mile ben Fufelier-Bataillons gar teine Gefcupe zuwies ngl. v. Copfner pag. 54), andern Theile bie Munition ber a übrigen Infanterie Bataillone jugetheilten Ranonen auf : Broben-Munition befdrantte (vergl. v. Sopfner pag. 53) und auf diese Weise wenigstens die lästige Auhrwertsmasse vor minderte, stand in Sachsen das alte System der Regimentstüde noch in vollster Bluthe; die Zahl der Munitions, und Requisitenwagen war für die Regimentsstüde nach denselben Grundsäßen wie für die Batterien ausgeworfen. Allerdings gewährte die sächsische Einrichtung die Füglichteir, die Regimentsstüde leicht zu ganzen Batterieen zu sormiren, was dens im Feldzuge 1806 auch vielsach geschah, doch bleibt dieses immerhin ein zweiselhafter Borzug des ganzen Systems, weil er eben den ursprünglichen Zweis besselben veränderte.

Die Pontonier-Compagnie, beren Errichtung fich aus bem Jahre 1698 herschreibt, bildete einen integrirenden Theil bes Artillericcorps; fie fand im Jahre 1806 feinerlen Berwendung vor bem Teinde.

Das Ingenieur-Corps war seit 1631 formirt und bei dem Generalstabe eingetheilt worden; 1701 wurde es der Feldartillerie, schon 1702 aber wieder dem Generalstabe überwiesen. 1712 ward es wiederum zu einem selbstständigen Corps formirt, da ber Generalstab als solcher zu existiren aufgehort hatte.

Aehnlich wie in Preußen (vergl. v. Sopfner pag. 64) zerfiel bas fächsische Ingenieur-Corps im Jahre 1806 in zwei Brigaben, eine Land- und eine Kelbbrigade, beren jede 1 Oberfleutnant, 1 Major, 3 Capitains, 3 Premierleutnants, 5 Sonsleutnants und 6 Unteroffiziere, in Summe 19 Mann zählte Mit hinzurechnung bes Stabes (1 Chef, 1 Oberft, 1 Ingenieurquartiermeister und 1 Adjutant) der Ingenieur-Academie und ber festungs-Ingenieure betrug der Gesammtbestand:

34 Offigiere und 14 Mann.

Gin Generalftab, als folder - General-Quartermeisterstab - existirte in Sachsen gar nicht \*). Das Ingenieur-

<sup>\*)</sup> Die Ranglifte vom Babre 1806 fubrt unter ber Rubrit ... Militart-Blan-Rammer" ale einziges Berjonal einen Director, von Egiby, auf, ber

wommanderte Offiziere sollten nach eigner Wahl des betreffenden Generals den übrigen Theil des Generalstabes im Bedarssfalle bilden. — Auch hierin lag eine wesentliche Berschiedenheit zwischen der sächsischen und preußischen Armee, welche lettere einen zwar einseitig gebildeten (vergl. v. höpfner pag. 65), doch aber einen in Etwas gebildeten Generalstabbesah, der durch die von Oberst v. höpfner so scharf kritiskies Grawert-Massendachische Schule zwar irre geleitet werden konnte, doch aber der bildsamen Elemente viele in sich vereinigte.

In Sachsen gehörten die Erfahrungen zweier Feldzüge (1806 und 1809) dazu, einen eigentlichen Generalstab in's Leben zu rufen. — Daß man nicht schon früher daran gedacht, lag wohl zum Theil darin, daß sowohl während der Rheincampagne, als 1806 die sächsischen Truppen unter preußischen Oberbesehlshabern standen, die ihren eignen Generalstab hatten, nach 1806 in der Berzögerung aller Reformen \*).

ben Rang eines Capitains und ben Titel eines Onartiermeifters im Generalftabe hatte. Diefe Plankammer war nen gegründet und heißt es in Bezug auf biefes nene Institut in der Ranglifte von 1806;

<sup>&</sup>quot;Auf 3hro Churfürstlichen Durchlaucht höchften Befehl vom 12. März 1506 ift eine Cammlung von Charten, Planen, Riffen, Zeichnungen und Schriften, welche auf Topographie, besonders auf die Ariegs-wiffenschaften und Ariegsgeschichte Bezug haben, angelegt, und dabund ein dem Staate nühliches Archiv, so den Generals, Stadsund Oberoffiziers, sowohl in Friedenszeiten zum Unterrichte dienen, als auch bei Ariegsereignissen von dem commandirenden General und denen die Operationen leitenden Offiziers gebraucht werden sellen, nuter der besonderen Ausstäte diese Directors errichtet worden."

<sup>\*)</sup> Roch 1909 beftanb ber Sächfiche Generalftab aus commanbirten Officieren, fogenaunten Abjoints; unter Marichall Bernabotte unb beffen mtelligenten Chef d'état major, Oberften Gerard, bilbete fich biefer Generalftab zu einem tichtigen Ganzen, bas 1810 in ein felbfiftänbiges Corps fermirt warb.

Gin Kriegsministerium als obere leitende und verwaltende Behörde gab es in Sachsen eben so wenig, wie in Breußen, bort wie hier lag die oberfte Entscheidung in allen Angelegenheiten der Armee in den handen der Landesfürsten. Alle Avancements, Demissions und heirathsgesuche erstatteten die Regimenter unmittelbar an den Churfürsten. — In allen übrigen Angelegenheiten, mit Ausnahme der Justissachen, rapportirten die Regimenter an die General-Inspecteure, welche als Mittelbehörden unter dem Militairdepartement des geheimen Cabinets standen.

Das Militairdepartement leitete als eine Art Centralbehörde in "Land- und Birthschaftssachen" ber Cabinetsminister und Staatssecretair des Innern — ein Richt-Militair") — und in "Commando-Angelegenheiten, Berbungs. Ariegs- und Justizsachen" ein zweiter Cabinetsminister und Staatssecretair der Commando-Angelegenheiten"), — General — eine Function, die der heutigen des sächsischen Ariegsministers am nächsten kommen durfte.

Die Berpflegungsparthei für Occonomie- und Abminiftrenons-Angelegenheiten, Montirungs-Armatur- 2c. Sachen fand unter bem "geheimen Kriegsrathscollegium," beffen Prafibent chenfalls General war \*\*\*).

Für die Justig- und Disciplinar-Angelegenheiten bestand ein "General-Ariegsgerichtscollegium," beffen Prasident auch ben Rang eines Generals +) bekleibete. Es scheint, als ob in Breugen die Stellung des Ober-Rriegscollegiums, wie fie Oberst v. hopfner pag. 66 bezeichnet, den Birtungstreis des sach sischen Rinisters der Rilitaircommando- u. Angelegenheiten,

<sup>\*) 3</sup>m Jahre 1806 Georg Bilbelm Graf v. Dopfgarten.

<sup>99 3</sup>m Jahre 1806 Generalleutuant ber Infanterie Bilhelm v. Lew. 3m Jabre 1806 Bolf Chriftoph Briebrich v. Belgenbauer, General ber Injanterie unt Commanbant ju Reuftabt bei Dreeben.

<sup>+) 3</sup>m Jahre 1906 Carl Beinrich v. Reitenftein, General ber 3n-tanterie und Gouverneur von Dreeben.

den des geheimen Kriegerathscollegiums und den des General-Kriegegerichtscollegiums seiner Bestimmung nach so ziemlich vereinigen sollte, obschon dies nach Oberst v. Sopfner's Angabe thatsablich nicht der Fall war.

Die sogenannten Inspectionen waren in Sachsen wie in Breußen (vergl. v. Sopfner pag. 67) vorzugsweise und fast ausschließlich Aufsichtsbehörden zur Aufrechthaltung der Gleichformigkeit in Bezug auf Ausbildung, Bekleidung zc. und die Bermittelungsbehörden zwischen den Regimentern und der bochften Berpflegungspartie.

Die ganze Einrichtung war nur auf ben Frieden berechnet und zwar zerfiel die Infanterie und die Cavalerie in je zwei solche General-Inspectionen, an deren Spige im Jahre 1806 je ein Generalmajor ftand.

Die sogenannten eximirten Corps — Garbe bu Corps, adeliges Radetten-Corps, Schweizer-Leibgarde, Ingenieur-Corps, Feldartillerie-Corps mit der Pontonier-Compagnie, Sausartillerie-Compagnie, Leib-Grenadier-Garbe — standen unter eigenem Commando des Churfürsten.

Die nicht als Inspecteure verwendeten Generale fungirten als Chefs ihrer Regimenter ober in Commandanturen, z. B. als Gouverneure von Dresden, Commandant von Reustadt ben Tresden, Leipzig und Königstein. Sie waren sammtlich ngraute herren, die, jeder Reuerung abhold, den Rest ihrer lage in Ruhe zu verbringen wunschten, Pensionirungen kamen in biesen hochsten Chargen nur ganz ausnahmsweise vor \*).

<sup>\*,</sup> Roch im Jahre 1809 mußten von ben im activen Dienfte be-

<sup>6</sup> mirflichen Generalen,

<sup>8</sup> Generalleutnante,

<sup>15</sup> Generalmajore,

Eumma 32 Generalen,

Bon einer Uebung ber Generale in der Führung gemischter Baffen mar in Sachsen eben so wenig die Rebe we in Preußen (vergl. v. höpfner pag. 67).

Die Regimenter bildeten die hochfte tattische Ginbeit. Du Ausbildung ber Offiziere innerhalb der Regimenter litt in Sachsen gang an deuselben Mangeln, die Oberft v. Sopfner pag. 67 anführt.

Eine Eintheilung in selbstständige, aus allen Baffen combinirte Divisionen, wie dies bei Eröffnung des Feldzugs 1806 in der preußischen Armee (vergl. v. Sopfner pag. 67) stattfand, trat in Sachsen zum ersten Male im Jahre 1810 ein.

Die Gesammiftarte ber durfürstlich sachfischen Feldtruppen war zu berechnen auf:

21,961 Mann Infanterie, 6,631 ,, Reiterei, 1,956 ,, Artillerie.

Zumma 30,549 Mann.

Das Erganzungs system ber dursächsischen Armee hatte zu jener Zeit mit bem ber preußischen zwar Bieles gemein, wich aber in einem Carbinalpunkte vollständig ab, und zwar fällt diesmal der Bergleich für die sächsische Ginrichtung entschieden vortheilhaft aus.

Auch die sachsischen Truppen erganzten sich zum größeren Theile durch freie Werbung und verwendeten die vom Lante zu stellenden Refruten nur insoweit, als die freie Werbung den Bedarf nicht bedte. Gine organisirte Werbung im Auslande aber, wie dies v. höpfner pag. 72 für die preußische Armee angiebt, eristirte für die sächsische Armee nicht, obschon das freiwillige Anwerben von Auslandern legalisirt war. Die

<sup>12</sup> als gang unfähig ein Commando vor bem Geinde ju führen, bei den Depots in Langenfalza jurudbleiben. Rad ben Erinnerungen eines Cavalerie-Offigiers (v. Czetterit) gabten fle jusammen 900 Jahre und erhielten bei ber Recorganisation 1>10 insgesammt ben Abschieb.

Babl ber bienenben Auslander mar baber in ber durfachlichen Armee eine verhaltnifmäßig nur geringe - ein nicht boch genug anzuschlagender Borgug vor dem preufischen Ergangungsinfteme, beffen Gigenthumlichkeiten Dberft von Bopfner pag. 68 2c. ausführlich angiebt, und wonach 3. B. einzelne Regimenter etatmaßig 1060, ja bie ber Berliner Garnison gar 1180 Auslander pr. Regiment gablten. Die etatmäßige Jahl von 80,993 Auslandern bei einem Armeebestande von 247.724 Combattanten bleibt erichredend, wenn icon Oberft v. bonfner pag. 69 ben bamaligen Begriff bes Auslanbers mobincirt. Auf den folgenden Seiten pag. 72 :c. bezeichnet Dberft v. Sopfner febr richtig biefes Guftem ber Auslanber als ein Sanptubel der damaligen preußischen Armeczuftande und motivirt diefe Behauptung burch gahlreiche Beispiele ber Insubordination und namentlich der Desertion in den Tagen bes ilnglude, tie im October 1806 über Breugen hereinbrachen\*). Mle ichlagenbften Beweis gegen bas preußische Suftem hatten nachntem die gegentheiligen Erscheinungen in ber fachfischen Armee angeführt werben fonnen, die in jener Drangfaleperiode weder in nur annabernder Weise durch Desertion verlor, noch aber jene gangliche Auflösung aller Banben ber Ordnung gewahren ließ, die nach der Schlacht bei Jena in ter Mehrgahl ber preußischen Truppen eingeriffen mar.

In Sachsen batte jedes Regiment ebenfalls (vergl. v. hop finer pag. 69) einen bestimmten Werbebegirt im eigenen Baterlande, welcher, wie schon oben gesagt, den Rest bes Refruten-Bedarfs, wenn biefer burch freie Werbung nicht gedeckt werden konnte, zu bestreiten hatte. Den Compagnie-Chefs sam die gesammte Ruhung ihrer Compagnien zu Gute; sie

<sup>\*,</sup> Aber nicht bles Tage wie Jena und Auerstädt gehörten bagu, um tie preußischen Reiben burch Defertion qu lichten. Oberft v. Sopfner eiebt pag. 73 Beilpiele ber Defertion aus ber Zeit ber Mobilmachung in Jahre 1505, bie einen traurigen Beweis von bem Geifte einzelner Truppentbeile geben.

batten die Berpflichtung den Etat an Mannschaften vollziblig zu erhalten\*). Fanden sich nicht genug Freiwillige, so
wurden Refruten bei den resp. Aemtern requirrit, welche
die erforderliche Zahl unweigerlich zu gestellen hatten. Doch
gab es der gesehlich gestatteten Ausnahmen von der Militairpslicht auch in Sachsen so viele, daß hier, wie in Brensen (vergl. v. Höpfner pag. 69) die Last des Militairbienstes wesentlich auf den ärmeren Theil des Boltes siel,
auch war den Aemtern in der Gestellung der Refruten ein
großer Spielraum gelassen, so daß die gesehlichen Bestimmungen
nicht immer streng und unpartheilich inne gehalten wurden,
vielmehr ward die so gebotene Gelegenheit von den Aemtern
benutzt, schlechte Subjecte aus den Gemeinden zu entsernen —
ein Umstand, der die Handhabung einer schaffen, sast harten
Disciplin zur Rothwendigseit machte.

Rudfichtlich ber Freiwilligen, die fich gegen ein Sandgelb — in der Regel zwischen 5 und 20 Thlr. — engagiren ließen, und die zum Theil aus Auslandern bestanden, berrschten im Gegensaße zu dem preußischen Systeme keine sesten Rormen. Der größere Theil trat bei der Cavalerie mit Capitulation auf 10, 12, 15 und mehr Jahre ein. Bar die Capitulationszeit abgelausen, so konnte sie wie in Preußen (vergl. v. Höpfner pag. 72) nach freier Bereinbarung erneuert werden. Auch war es in Sachsen nachgelassen, daß vorzüglich große und schone Rekruten auf 6 Jahre angenom-

<sup>\*)</sup> Jeber hauptmann hatte seinen Berbe-Unteroffizier, ber bas gange Jahr hindurch, jum Theil in allerhand Berlieidungen im Berbebegirfe nach jungen paffenden Leuten spionirte, sie entweder burch Ueberredung jum freiwilligen Eintritt brachte, oder dem hauptmann anzeigte 3m sehteren Falle wendete fich ber hauptmann an das Amt, und diese überwies, wenn es ihm convenirte, ben Mann; war biefer aber Aberwiesen, sie blieb es wiederum Cache der Compagnie, ben Mann einzubringen, se bag die Berbe-Unterofsigiere oft gleich Begelagerern ihrem Mann auflauern und ihn einsangen mußten.

en werden konnten, dafern es der Chef genehmigte, dem le Refruten ohne Ausnahme jur Approbation vorgestellt erden mußten.

Die von den Aemtern gestellten Refruten konnten zwischen i und 26 Jahr alt sein, wenn sie nur tüchtig waren; sie bielten bei der Insanterie 1 Thlr. 8 Rgr. — bei der Calerie 2 Thlr. — Handgeld, und mußten bei der Reiterei venslänglich, bei der Insanterie 14 Jahre dienen (vergl. igegen die Dienstzeit der preußischen Cavaleristen v. Höpfetr pag. 71) — eine gesehliche Bestimmung, die naturgemäß von Beschränkungen unterliegen mußte.

Da bei der Cavalerie 8—10 Refruten das Maximum sichrlichen Bedarfs für eine Compagnie bildeten, so siel er der Ersas nicht schwer, auch war der Zudrang der Freisiligen bei der Cavalerie, besonders bei den Husaren, deren änzende Unisorm lockte, bedeutend; dagegen litt die Insantie nicht selten Mangel an geeignetem Ersase; es kam dar vor, daß Insanterie-Compagnien für einen besonders denen Mann 2—3 Refruten von der Reiterei eintauschten.

Ge konnte nicht fehlen, daß bei einem folden Erganzungspfteme Leute aus allen Lebensaltern bei den Fahnen waren.
ie lange Dienstzeit erschwerte nächstdem Bielen den Rüdtritt
bas burgerliche Leben, und nothigte sie zum Fortdienen;
if ihre alten Tage füllten sie die Reihen der Halb-Invalidenompagnien\*), da eine Berforgung gedienter Soldaten im

<sup>\*)</sup> Es gab im Jahre 1806 brei halb - Invaliben - Compagnien von nichiebener Starte; bie erfte garnisonirte ju Balbbeim mit einem tet bon:

<sup>1</sup> Commanbant, Stabsoffigier,

<sup>1</sup> Capitain,

<sup>1</sup> Bremierleutnaut,

<sup>2</sup> Sousieutnants,

<sup>4</sup> Gergeanten,

<sup>9</sup> Mann Latus.

Civil-Staatsdienste nur felten erfolgte, und die targliche Benfier in der Regel nicht zum Lebensunterhalte ausreichte.

Erzielte man auf diese Beise auch eine Schule alter Solbaten, die bis zu einem gewissen Grade bem Dienfte, --

```
9 Mann Transport.
1 Fourier,
1 Feldscheer,
10 Corporals,
4 Tambours,
150 Gemeinen,
1 Rnecht,
```

## Summa 176 Dann.

Die zweite ju Barbo mit einem Ctat von:

- 1 Capitain,
- 1 Premierleutnant,
- 2 Sousleutnants,
- 3 Cergeanten,
- 1 Fourier,
- 1 Felbicheer,
- 6 Corporals,
- 3 Tambours,
- 2 Bimmerleuten,
- 100 Gemeinen,
  - 1 Stedenfnecht,

#### Summa 121 Mann.

Die britte ju Gieleben mit einem Gtat von:

- 4 Offigieren mie oben,
- 3 Sergeanten,
- 1 Rourier,
- 1 Gelbicbeer,
- 8 Corperale,
- 2 Tamboure,
- 2 Bimmerleuten,
- 96 Gemeinen,
  - 1 Stedenluedt,

Summa 115 Maun

namentlich bei ber Cavalerie - nur forberlich fein tonnte, so wurde diefer Bortheil boch wesentlich baburch beeintrachtiat. das die Mehrzahl der Unteroffiziere und alten Goldaten verbeirathet waren. Die eirea 30,000 Mann ftarte Armee gablte nach Ausweis bes Mufterungsberichtes vom Jahre 1806 als Anhang nicht weniger als

7379 Beiber und 12378 Goldatenkinder: das Reld-Artillerie-Regiment allein

600 Beiber und 1062 Solbatenfinder. Ueberichlägt man biernach nur annabernd die Babl ber Gatten und Bater, die beim Ausmariche Weib und Rind in ber

beimath jurudließen, fo wird man von ber Rriegeluft einer folden Truppe fich taum einen boben Begriff zu machen

vermdaen.

Das Beurlaubungs-Spftem ward in Sachsen eben io, wo nicht mehr ausgebeutet als in Preugen (vergl. v. bopfner pag. 74 ac.). Auch hier erwuche aus ber Beurlaubung bas Saupteinkommen bes Compagnie-Chefs. Der Staat gewährte eine bestimmte Angabl Lohnungen für jebe ber 3 Baffen. Den Compagnie-Chefs blieb es überlaffen, biervon jum eignen Bortheil fo Biele ju beurlauben, als ber Garnisondienst gestattete. Ale Borfdrift galt in Diefer Begiebung, dag die Mannschaften zwischen jeder Bache 3 bienftfreie Rachte baben follten; nichts bestoweniger beurlaubten bie Compagnie-Chefe auch von biefem Minimal-Etat einen Theil und bezahlten für benselben Cohnwachen. Diefe Beurlaubten - fogenannte Freiwächter - bilbeten fomit in Sachsen wie in Preugen die Saupt-Revenue ber Compagnie-Chefs, ein Gintommen, bas je nach Ort und Zeitumftanden, und jelbft innerhalb ber Compagnien eines Regiments verschieden war. — Die von Staatswegen geführten Beurlaubten biegen dagegen durfürstliche Urlauber; fie ergangten bei ben Uebungen und Mobilmachungen bie Reiben; fo lange fie beurlaubt maren, wurden fur fie keinerlei Emolumente ausgezahlt, boch mar der Compagnie-Chef verpflichtet, ihre Beimontur vorrathg auf der Kammer zu haben. Den größern Theil des Jahres hindurch betrug der Stand einer Infanterie-Compagnie selten über 25-30 Mann, in kleinern Garnisonen oft noch weniger.

Für die Uebungszeit, bei der Infanterie 4 Bochen, bei der Cavalerie 4 Monate, wurde ein ftarferer Etat bewilligt

Die Refruten der Infanterie hatten das erfte, Die der Reiterei das erfte und zweite Jahr im Dienste zu verbleiben.

Oberst von höpfner bezeichnet pag. 77 die Befleidung der preuß. Armee als "die elendeste, die es wohl je in Zeiten der Rube in einem stehenden heere gegeben haben mag;" wenn in diesen legten Schlusworten wirklich der Zweisel uegen sollte, ob ein zweiter Zustand dieser Art existirt habe, so tann man diesen Zweisel babin lösen, daß allerdings das sachsische Befleidungssystem ein würdiges Seitenstüd dazu abgab.

Der geringe und geradezu unzureichende Gehalt der Dfisiere war die Ursache, daß man von Alters ber es stillschweigend sanctionirte, daß die Bewirthschaftung der Compagnie und namentlich deren Bekleidungs-Wirthschaft eben so wie das Freiwächter-Sustem zum Rugen des Compagnie-Chefs ausgebeutet wurde. Bas der Staat daber auf der einen Zeite vorenthielt, mußte er auf der andern Zeite durch misbräuchliche Gewinnziehung auf Rosten der Truppen gewähren.

Die mit einer Compagnie zu erreichenden Einfünfte tonnten auf jährlich 2000 Thaler verauschlagt werden "), mit Recht war es spruchwörtlich, das Commando einer Compagnie hinsichtlich ber Revenuen bem Besie eines Rittergutes gleich zu achten.

Um aber auch ben hohern verhaltniftmagig nicht um fo viel beffer gestellten Chargen eine folche ergiebige Rupniefung nicht zu entziehen, blieben bei jebem Regimente ber Chef, ber

<sup>\*)</sup> Bei ber Cavalerie belief fic bas Gintommen eines Compagnie- Chefs bis ju 41MH, bei ben Qufaren gar bis ju 5000 Ehtr.

berft und der Oberstleutnant Compagnie-Inhaber; das ommando solcher Compagnien führten dann die sogenannen Stads-Capitains, die als Bergütung eine kleine Zulage") jogen. Den Majors, welche keine Compagnien hatten, wurn eine gewisse Zahl Beurlaubter von jeder Compagnie des ataillons vergütet, ja, es ist vorgekommen, daß sie auf die childwachen verzichteten, um deren Emolumente zu beziehen.

Um aber nun auch ben Subalternen aufzuhelfen, beren melicher Gehalt mit ben fleigenden Bedurfniffen ber Beit in mem Ginflange ftand, maren die Compagnie-Inhaber verlichtet, ihnen freien Tifch ju gewähren, nichts besto weniger b bie Mehrzahl der Subalternen fich genöthigt, Schulden zu achen und fand barin, bei ber Aussicht auf ben bereinftigen efit einer Compagnie ihrerfeite nichte Unebrenwerthes, anrerfeits teine Schwierigkeiten. Bar bann aber bas Biel r Befig einer Compagnie - erreicht, fo mußte das um ben Preis fo lange ale möglich nugbar gemacht werben. lan fannte und tolerirte alle biefe Buftande, weil man bie tittel nicht zu haben glaubte, Die petuniare Lage ber Offiere auf legalem Bege zu verbeffern, erhielt neben all ben wben Digbrauchen, die jene Buftande noch im Gefolge hatn, por Allem ein überlebtes, friegeunluftiges Offiziere. Corps ib benahm ber ftrebsamen Jugend alle Aussicht gu fonelrem Aufruden.

Die Regimenter erhielten in Sachsen wie in Preußen ergl. v. hopfner pag. 78) das Material zur Bekleidung 1 Ganzen geliefert; die Berarbeitung beffelben, so wie die ersorgung der Mannschaften mit den sogenannten Beimonrungs-Studen blieb gegen ein von der General-Ariegs-Casse währtes Fixum, dem Compagnie-Inhaber überlassen. An

<sup>\*)</sup> Diefe Bulage beftand meift aus einer Anzahl Freiwachtern (vergl. wielben pag. 56), die ihnen überwiefen murben.

s. Routbe, Die Gurfürff,:fachf Eruppen, I.

Einfauf, Dacherlohn, Schnitt, \*) langerer als ber gesetlichen haltezeit, wußten die Compagnie-Inhaber in Cachsen jeterzeit guten Profit zu machen und man tann von ihnen baber nicht fagen, daß fie fich wie in Preußen nach Dberft von Sopfnere Angabe pag. 78 barauf befchrantt hatten, wenn auch "nicht an Material, fo boch an Macherlohn" große & sparniffe zu machen. Wie ber Ruf eines Deconomen wacht. je bober er die Ertragefähigfeit feines Grund und Bobens qu bringen weiß, fo ftanben bie Compagnie-Chefe in gan; besonderem Anseben, die die besten Beschäfte zu machen verftanden.

Bei ber Infanterie wurde geliefert:

```
1 Montirung,
                 aller 3 Jahre.
1 Befte,
1 Rittel.
```

Bei ber Capalerie:

- 1 Rollet,
- 1 Befte.
- 2 Baar Tuchbeinfleiber,

1 Mantel,

1 Mantel,
1 Mantelsad,
1 Schabrade,
Niftelenkamen Piftolentappen,

Man fieht, auch in Cachfen genoß, wie in Preugen, vergt pag. 78 v. Sopfner, nur bie Reiterei ben Borgug eines Mantele; Diefes Befleibungeftud lernte Die fachfifche Infantene erft im Jahre 1807 fennen, nachdem ber Dangel begelben im Jahre 1506 fo üble Folgen gebabt batte.

An fogenannten Beimontirungeftuden erbielt ber Infanterift jabrlich:

- 1 Baar Tuchhojen,
- Soube.
- Etrumpfe,

<sup>\*)</sup> Die furjen, engen Rode, ber nur angeftidte Weftenichof, waren beiglichen finnreiche Erfparnigmagregeln.

- 1 Paar Sohlen nebst 1 Gr. jum Aufnaben,
- 2 Bemben,
- 1 Salebinde,
- 2 Bopfbander,

ferner in 18 Monaten 1 Baar schwarze Tuchgamaschen, die Knöpfe dazu beim Eintritt in die Compagnie, dann nie wieder.

Bom Sandgelde hatte der Refrut außer dem Buggeuge fich feche weiße Salebindenstreifchen anzuschaffen.

Bei der Cavalerie gehörten zur Beimontirung noch große Reuftiefeln und wildlederne Beinfleider.

Der hut hatte feine festgesete haltezeit. Die Beimontrungsstüde wurden, wenn sie ausgetragen waren, Eigenthum bes Soldaten. Das auf dieselben ausgeworfene Fixum, sowie das in gleicher Art geordnete Fixum für Stolpen-hantsichuhe, Sporen 2c. war gering, mußte aber bennoch, natürlich auf Rosten der Truppe, etwas abwerfen.

Die Verpflegung ber Armee im Frieden war auch in Sachsen mit Ausnahme ber Generalität nur eine febr faraliche zu nennen.

1	General - Feldmaricall	erhielt	monatlich	1000	Thir.	_	Gr.
1	General ber Cavalerie			300	•		
1	Generalleutnant			216		16	•
1	Generalmajor			166	•	16	•
	Dberft	•		73	•	8	
	Oberftleutnant (*)		•	49	•	12	•
	Major (bei ben bufaren						
	nur 42 Thlr.)	=	*	64	,	4	
1	Rittmeifter	3	3	27		12	•
	Bremierleutnant	2	•	18		8	•
1	Sousleutnant	•	•	16		_	s

<sup>.,</sup> Ebeift und Oberftleutnant maren, wie friffer erwähnt, auf bie Ciatunfte ihrer Compagnien angewiesen und beshalb weniger gut als bie Rajore gefteut.

1	General ber Infanterie	erhielt	monatli <b>c</b>	216 9	Ehlr.	. — (	<b>S</b> r.
1	Generalmajor			166	•	16	
1	Dberst		•	58	•	16	•
1	Dberftleutnant		•	40	•	8	•
1	Major	2	•	60	•		•
1	Capitain	•	•	22	•		•
1	Premierleutnant		•	14		16	•
1	Sousleutnant		•	11	•	_	•
1	Oberft der Artillerie	•	•	100	•	_	•
1	Dberftleutnant		•	60	•	_	•
1	Major	•	•	50	•	_	•
1	Capitain	=	•	32			•
1	Premierleutnant	•	•	22	•	22	•
1	Sousleutnant	•		16		12	•

Bei der Cavalerie und Artillerie erhielt der Gemeine monatlich als Löhnung 2 Thir. 12 Gr., bei der Infantene nur 2 Thir. Der Corporal bei ersterer bekam 3 Thir. 20 Gr.. bei letterer 3 Thir. 8 Gr.

Als in den Jahren 1804 und 1805 die Preise bei Lebensmittel bedeutend stiegen, ward auch bei ber Infanterie die Lohnung auf täglich 2 Gr. erhöht.

Rächstem ward zu berselben Zeit sammtlichen Regimentern Brodzuschuß in Ratura oder an Mehl aus ben Magazinen gewährt. Es ift jedoch auch nicht außer Acht zu lassen, baß, so lange die Zöpse getragen wurden, jeder Unteroffizier monatlich 3 Gr. dem Friseur und 2 Gr. für Buder und Pomade auszugeben hatte, das Waschgelb für die Manschetten, Busenstreife und Halsbindenstreischen nicht mit gerechnet.

Obgleich der Soldat in Sachsen (vergl. dagegen pag. 79 Oberft v. Sopfner) sein Quartier in Bürgerbaufern hatte, womit allmonatlich gewechselt wurde, so waren doch bie Quartiere ober beren Wirtheleute, die dem Ginquartierten nut Salz und Licht unentgeltlich zu verabreichen hatten, selten

von der Art, daß fie dem Soldaten einige Erleichterung in feiner Birthschaft gewährten.

Die wohlhabenberen Sausbefiger bezahlten in ber Regel ibr Servis-Gelb, die Aermeren bagegen nahmen bie Solbaten gegen eine Bergutung, um babei Etwas ju gewinnen. Sieraus entstanden aber außer bem Umftande, bag es ber Solbai feet nur mit Speculanten ju thun batte, bie nur ihren Bortheil suchten, noch zwei andere Uebel: es war ben Solbaten tie Belegenheit benommen, mit ben beffern Burgern bes Ortes in Berührung zu tommen, und ber ftete Umgang mit ber niedern Bolfeclaffe wirfte nicht erhebend auf die eben diefer Claffe entstammenden Goldaten. Go war es benn i. B. in Dresben gar fo weit getommen, daß die Burger fich schamten, mit Soldaten jusammen ju fein, und beshalb besondere Birthobauser, nicht gerade der 1. Classe, dem Dilitair angewiesen, alle andere öffentliche Orte aber tem Militair verboten murben - in ber That ein trauriger Zustand.

Der Berpflegungs-Mechanismus der Truppen im Felde bewegte fich auch in Sachsen mit jenen Bleigewichten, die bemmend jeder raschen Bewegung oder veränderten Marschnichtung entgegentraten. All die Uebelstände, die Oberst v. hopfner pag. 80 zc. so scharf in Rudsicht des preußischen Berpflegungs Systems kritisitt, traten in reichlich eben so greller Beise bei den sächsischen Truppen hervor\*).

<sup>&</sup>quot;; Der verftorbene Generalleutnant v. Fund, ber mahrend bes Betdunges von 1806 als Major, erfter Abjutant bes fachflichen commantirendem Generals ber Cavalerie, v. Begichwit, burch fluge Benutung ber Umftande eine seine eigentliche Stellung weit überragende Rolle in ber Geschichte seines Baterlandes gespielt, und in seinen Memoiren ein reichhaltiges Material über die hervorragenden Berfönlichkeiten und die damaligen Berhaltniffe hinterlaffen hat, sagt unter Anderem:

<sup>&</sup>quot;Cachien hatte faft 30 Jahre Frieden und eine Berwaltung gehabt, bei melder bas Militair überall jurudgefest war; Amtmanner



Feldbaderei und Mehlfuhrwesen mit all bem damit zusammenhangenden schwerfalligen Troß, Reffelpferde und Pferde
für die Lagergerathschaften waren auch in Sachsen noch für
unentbehrlich gehaltene Anhängsel jeder mobilen Truppe.
Bur Beurtheilung der unverhältnismäßigen Stärke des Armeetroffes wird es ausreichen hier anzuführen, daß im Jahre
1806 für den Totalbestand der mobilen Truppen an ca. 22,000
Mann mit 4594 Pferden (ercl. der Artilleriebespannung) der
tägliche Portions- und Rations-Bedarf

Sa. 27,000 Bortionen und 13,539 Rationen betrug. Die Breußen machten jum Benigsten bei ihrem Einmarsche in Sachsen ben Ansang zu einer Quartierverpflegung, bie hier zu Lante etwas noch gang Reues war').

Die gesammte Berpflegung der Truppen ftand in Sachsen unter dem Feld-Kriegs-Commissariats-Director"); ce bestand diese Behörde die harte Probe, die ihr gleich beim Beginn bes Feldzuges auferlegt wurde, mit nicht viel glucklicherem Erfolge, als die preußische Feld Intendantur (vergl. v. höpfner pag. 83).

Bas die Disciplin in der fachfischen Armee betrifft, so findet bas, was Oberft v. Sopfner pag. 56 über bie eiserne Zuchtruthe sagt, mit der die geworbenen Auslander — oft die bese der Menscheit — bei den preußischen Truppen in Ordnung gehalten werden mußten, selbstverständlich auf die anders zusammengesepten sächsischen Truppen nur eine modificite Anwendung, boch galt auch hier noch bas Princip.

und Burgermeifter blidten ftolg auf Stabeoffiziere berab, im Be wußtfein, bag biefe in jedem Colliftonefalle von allen Infangen verbammt werben murten."

<sup>\*)</sup> Rach Angabe bes Cherft v. Dopfner pag. bo erhielten bie Eruppen bierbei "gegen eine Bergutung von 4 guten Grofden von ben Birthen bie Bergutung unt zwar 2 Bib. Brob, ein balbes Pft. Fleich, eine halbe Ranne Bier".

<sup>\*\*) 1606</sup> Gebeimer Rriegerath von Babberf.

e auf den Ruden. Sobere Strafen waren Regimentes, n. n. bei der Runten1, ne bestanden in einer größern Jahl Sieben, Alinten1 (bei der Cavalerie Satteltragen, bei der Artillerie tragen), Spiegruthenlaufen (bei der Cavalerie Steigsnaufen) und Festungsbau. Selbst Unterofsiziere erhielten iter Fuchtel mit der Klinge.

Die guten Folgen einer menschlicher (im Bergleich ju reußischen) gehandhabten Disciplin in ben sachsischen en wurden schon früher erörtert.

# Imeites Capitel.

Won ber Mobilmachung der Armee bis zur Eröffnung der feindfaligkeiten, vom 10. September bis mit 7. October

Die politischen Berhaltniffe mit bem Gewirre ber being. lichen biplomatischen Berhandlungen, die ben erften Anordnungen Breufens jum Kriege vorangingen, fowie biefe Inordnungen felbst, sind so ausführlich und überfichtlich in ben erften Capiteln des Berfes vom Dberft v. bopfner enthalten, daß es überfluffig erscheint, Dem noch etwas beignfügen, auch murbe bas bem 3mede biefer Blatter wenig entsprechen, die fich wesentlich auf die militairischen und specififd fachfifden Details beschranten follen. Ge wird baber genügen, binfictlich ber allgemeineren politischen Borgange x. und namentlich auch in hinficht auf die Formation ber frangofischen Armee auf bas erfte und zweite Capitel bes mehrgenannten Berfes ju verweifen. Ebenda findet fic bie große Babl jum Theil febr bivergirenber Anfichten gufammengestellt, bie man in Breugen an maggebenber Stelle über Die Art und Beise ber Eröffnung ber Operationen batte").

<sup>&</sup>quot;I Am aussuhrlichften ift babei bas Memoire bes Oberften v. Maffentad, Generalquartiermeifter Leutnant bes ichlesitden Corps, behandelt, ber, wie Cberft v. höpfner pag. 117 fagt: "in biefem Ariege eine fe traurige Berühmtheit erlangen follte" und beffen Tenfichrift Cberf.

Zwischen ben höfen von Berlin und Dresten hatten ist seit Ansang August lebhastere Berhandlungen begonnen. – Bon Seiten Breußens war nächst der Einladung zu einer Mianz zwischen Preußen, Sachsen und Chur-heffen auf Grund er thatsächlichen Austösung des deutschen Reichsverbandes mm 1. August war von einem Theile der deutschen Stände die Klärung der Trennung vom Reichsverbande, am 6. August ie Riederlegung der Reichsoberhauptlichen Würde vom Kaiser om Desterreich erfolgt) der Entwurf zur Constituirung eines Rordischen Bundes" mit Preußen an der Spige) an die ichsische Regierung gelangt. — Am 21. August sand in olge der Berliner Borschläge früh 10 Uhr eine Minister-

Dopfner pag. 119 bie aphoriftische Bemerkung folgen läßt: "Der berft v. Massenbach verblieb auch nach Einreichung bieses Memoires seiner einfluftreichen Stellung". Es verdient biese kurze aber inhaltwere Characteristis (die ansstührliche Characteristis giebt Oberft v. Höhner ug. 152) des Oberften v Massenbach bier um so mehr die Beachtung, eil derselbe als Generalquartiermeister beim Fürsten Sohenlohe zum den demenschen später unterstellten sächsischen Truppen in nahe und einnsziche Beziehung trat. Er war es nächstem, der in Abwesenheit des Ersten v. Dobenlohe, vielleicht in etwas allzuselbstständiger Weise, verziehe v. Höhner pag. 125, den Marsch ber schlessschen Truppen nach darch Sachsen regelte.

Tine Rote bes französischen Gefanbten La Forost an ben Rönig en Preußen aber bie Beränderungen in Deutschand sagt unter Anderem ergl. and Oberft v. höhfner pag. 35): "Ge. Majestät von Preußen um unter ein neues Föberativ-Geseth die Staaten vereinigen, welche noch im deutschen Reich gehören und auf das haus Brandenburg die zierwärde übergehen lassen. Ge. Majestät lann, wenn es vorgezogen urb, einen Bund aus denjenigen norddeutschen Staaten bilden, welche h vorzugsweise in der Birfungs. Sphäre Preußens befinden. Der Kaiser i mit jeder Maßregel einverstanden, welche Preußen in dieser Beziehung mehm halten wird." Als indes Seiten des Königs von Preußen die nleitenden Schritte zur Constituirung des "Nordischen Bundes" geschaben, ign sich bald, wie wenig Ernst es Rapoleon mit jenem Vorschlag gesten war

Conferenz ftatt, in welcher nachstehende 5 Puntte jur Berathung tamen :

- 1. Ob auf ber Reutralität zu besteben,
- 2. Db fich an bie Rheinische Confoberation,
- 3. Dber an Defterreich anzuschließen,
- 4. Ober bie Triple-Alliang swischen Breugen, Sacfen und heffen anzunehmen,
- 5. Ob nicht inmittelft die Berbindung mit ben facfischen Saufern und übrigen Reichsftanben eingugeben fein mochte.

Der Churfurft entschied fich fur die Alliang mit Brenfen und heffen, die er ale die Bafis erfannte, auf welcher erft bie weitergebenden Blane eines "Norbischen Bunbes" gegrundet werben burften. - Es warb nunmehr ber Entwurf au biefer Triple-Alliang einer eingebenben Brufung unterzogen. - Die Antunft des preußischen Flügel - Adjutanten, Major Graf Gogen, ber am 26. August bereits mit Borfcblagen bir sichtlich ber gemeinsam zu treffenden Bertheibigungs-Anfalten in Dredben anlangte, überraschte bort um fo mehr, all man fich fachfischer Geite über ben Beitritt jur Triple-Allian noch nicht befinitiv ausgesprochen batte. - Dinifter Genf Yof fdreibt am 27. August : "Den Entwurf gur Allians bebe er erhalten, es fei ein Bebenfen ibm babei nicht beigegangen; er werbe ben Entwurf in Diefer Beife bem Churfurften porlegen; nur beflage er, daß eine rubige Entichliefung bet Churfürften burch bie unerwartete Anfunft bes Grafen Goben geftort werbe, ba beffen Antrage febr bringenb waren, und burch ", reelle ober taufchende Beforgniß"" veranlagt fcbienen." Am 4. September warb bem wirflichen Bebeimen Rath Grafen v. Chlis, genannt Gors - außerorbentlichem Gefanbten am preufischen hofe - von Billnis aus bie Bollmacht bet Churfürften ausgestellt, jur Unterhandlung und Abidliefung eines auf die alte Ginigung von 1614 ju grundenden Defenfip

iffes zwischen Preußen, Sachsen und heffen - Raffel. batte babei bie Berliner Borfchlage in Betreff ber Coning eines "Rorbischen Bundes" nicht mit in's Auge , ba man bemfelben von baus aus abgeneigt mar. . Ceptember ward Graf Gory babin angewiesen, bei af obigen Alliang-Traftates noch zwei Separat-Artitel men ju laffen, wovon ber erfte befagte, bag die mechfel-Garantie des Landerbesiges sich nicht auf folche Been ju erftreden babe, beren Grengen ober andere Unannoch ftreitig maren; ber zweite enthielt bie Being, bag in Folge ber bereits geschehenen minifteriellen ungen, die im Befige Er. Majeftat bes Ronigs von en befindlichen dur-braunschweigschen Lande von ber ichten Garantie ganglich ausgenommen, und bie vernen bulfeleiftungen und übrigen Magregeln in Abficht en feineswegs ftattfinden follten. - Inzwischen unternan in Dresben die Berliner Boricblage wegen Coning eines "Nordischen Bundes" einer ernften Ermagung. 1. Ceptember fand deshalb eine Conferen; der Cabinets. ionfereng - Minister im Geheimen Cabinet ftatt. Schon ten Paragraphen, namentlich § 2 und § 13 bes Ent-I, griffen tief ein in die Bestaltung und gegenseitige na ber bei bem Bunde zu betheiligenden beutschen en. - Cachfifcher Ceits hielt man fich trop ber lodennerbietungen, die der Entwurf in Rudficht auf Sachtang- und Machtstellung enthielt, nicht für berechtigt, orfolage einzugehen, die eine fo gewaltige Beranderung Rebenden faatlichen Berhaltniffe hervorrufen und moblibete Rechte antaften mußten. Es ward ein Begenurf ausgearbeitet und nach Berlin gesenbet. ptember fcrieb ber Konig von Preugen an ben Churvon Cachsen in Betreff Diefes Gegen - Entwurfes, ber rlin wenig befriedigt hatte; er fagt unter Anderem: e saurais Vous dissimuler que j'ai été peiné de

nous voir si loin l'un de l'autre quand tout nous invite à penser de même;" er beschwort ben Churfürften: "an nom de la cause commune, de Votre sureté, de la mienne, au nom de l'amitié intime qui nous unit, de sanctionner de Votre aveu mon premier projet d'union, et de me dire ensuite, avec la certitude de m'y voir entrer avec joie. tout ce qui peut Vous arranger et Vous convenir etc. etc. - Ein zweiter Brief bes Konigs von Breugen vom 18., ben er bei Gelegenheit ber Rudfehr bes preufischen Gesanbten am fächstischen hofe von Charlottenburg nach Dresben bemfelben (berrn v. Brodhaufen) mitgab, empfahl noch einmal bringend einmuthiges Sandeln. Die Antwort bes Churfürften, von Billnis ben 23. Geptember batirt, ift ein lebenbiges Zeugniß ber ihm eigenen, burch und burch rechtlichen. für bas Rritische ber politischen Situation aber vielleicht alle bedenflichen Unschauungeweise. Er fagt, er fei ber Meinung gewesen, "que l'alliance défensive à conclure entre V. M. l'Electeur de Hesse et moi devait précéder l'arrangement pour l'Union mentionnée dont elle fait la base." Richtdestoweniger habe er unerwartet bes wirflichen Abichluffet bes Alliang Traftates ben Entwurf gur Conftituirung eines "Rorbbeutichen Bunbee" mit feinen Miniftern beratben, mab. rend alledem aber auch ben größern Iheil feiner Truppen auf ben Rriegefuß feten und icon ben Befehlen bes Rurften Sobenlobe unterftellen laffen. Er fabrt fort : Je ne sergi pas moins fidèle à ma promesse préalablement donnée à V. M. de ma détermination de concourir à une Union. qui doit se former sous Ses auspices pour la sureté du Nord de notre patrie: j'espérais que cette assurance potvait prévenir des doutes sur mes dispositions à cet égard dont la sanction formelle n'a été retardée, que par mon désir constant de ne prendre aucun engagement, auquel je ne fusse en état de satisfaire exactement. C'est cette considération qui avait motivée l'examen detaillée de n restent réservées à des communications futures

Der Gang ber Greignisse bat biese schwebenden Berbandlungen ebenso wenig zur Reise fommen lo die rein militairischen Bereinbarungen, wie dies nicht zur Ratisication gelangten Militair-Convention ten) hervorgeht.

wenig man auch sächsticher Seits besondere Reigung skrieg gegen Frankreich zu beginnen "), so gab doch gust der Churfürst dem mit Führung der Unteren beaustragten preußischen Flügel-Adjutanten, Major den die Erklärung, daß, sobald die preußischen über die Grenze gerüdt wären, also das Land gegen sosen gesichert sein würde, er die eigenen Truppen ichen und mit denen des Königs von Preußen vervolle; doch stellte der Churfürst hierbei ausdrücklich zung, daß Dresden nicht zum Wassenplaße \*\*) werde \*\*\*).

erf b. Daffenbach nennt in feinen "hiftorifchen Dentwürdig-

gl. pag. 19 bes Berichtes eines Augenzeugen "von bem Felbben A. v. E. und die Anmerlung auf diefer pag. Es wird m eitirende Berl in Zufunft nur mit ben Initialen B. e. A. der Berfasser war von Geburt ein Preuße.



Als hierauf das Gros des schlesischen Corps den 10...
11. und 12. September mit Benugung der an andern Orten vorhandenen Kähren auf den drei Bunkten Meißen, Niederwartha\*) und Dresden die Elbe passirte, so ertheilte am 10. September der Churfürst in höchster Ordre den Beich! daß nachbenannte Truppen zur Bertheidigung und Zucherstellung der Landesgrenzen auf das Schleumigste auf den Kriegsfuß gesett werden sollten \*\*).

gelnüpft batte und bienstlich erscheint die von Oberft v. Borfin er pag 12 als eigen machtig geschilberte handlungsweise bes Oberften v Raiferbach insoweit gerechtsertigt, als nach tem Berichte eines Augenzeuger R. v. Y., ber personlich im Dobenlobe ichen hauptquartiet beideingt war, ihm vom Fürsten hobenlobe ichristlich ibeis widerspricht ter Angabe bes Obersten v. Sopfner pag. 125, wonach Oberst v. Raifen bach ben General Grawert burch bas Bergeben eines mündlichen Beiehls vom Fürsten hobenlobe beschwichtigt haben sollt bie Rahnurg zuging (vergl. pag. 20 B. c. A.), "es sei von ber böchten Bichtigfen, bas ichtesie Gerps so schnell als möglich über bie Elbe zu schaffen, bant sich bie Sachen im Rücken besselben mobil machen und versammer könnten. Dieserhalb ertheile er bem Obersten bie uneingeschränktie Belmacht, währent seiner Abwesenbeit alle Mittel zur Erreichung bies Iweckes in Bewegung zu seinen."

\*, Dberft von Maffenbach batte mitgewirft, bag bie bei Mit. berg geichlagene Schiffbrude nach Riebermartha abgefabren marb.

\*\*) 3m durfürstlichen Generalftabe mar jugleich ber Entwurf zu eine Gebeimen Militair-Convention bearbeitet werben, wie solcher in ber Bolage B. enthalten ift Tiefer Entwurf ift von bem "gebeimen Cabind bem Churfürsten vorgelegt werben, welcher beim Artikel III. nachsehnte Aenterung anerbreite: "junächst soll and bemielben bas bem Geuranist von Treoben betreifenbe weggelassen werben", bann soll bie bad Bembarbement von Treoben betreifenbe Stelle jelgenbe Fastung erbalten "Er. Churfürstlichen Euchdaucht betingen sich jeboch in allen Fällen. Dere Renaussabt Prosten niemals einem Bombarbement anssehen selassen. Ilebrigens genebmigte berselbe ben Entwurf, welcher burch an Schreiben bes Cabinets Ministers und Tirectors bes "Etranger Deptimiter und Einerter Deptimiter und Liector bes Militair Tepartements in Commanbesachen Er Erzellenz ben Staats Secretair, auch Generalleutnant Bilbeim

### 6 Grenabier-Bataillon8.

- 1 Oberftleutnant aus dem Wintel, formirt aus den Grenadier-Compagnien der Regimenter Pring Maximilian und v. Rechten,
- v. Thiollag aus den Regimentern Bring Kavier und Pring Clemens,
- v. hundt aus den Regimentern Pring Anton und v. Niefemeuschel,
- v. Mehfch aus ben Regimentern Pring Fried = rich August und v. Thummel,
- v. Lecoq aus den Regimentern Sanger und v. Low,
- 1 Rajor v. Lichtenhann, aus ben Regimentern Churfürft und v. Bunau.

### 19 Mustetier-Bataillons.

- 2 Churfürft,
- 2 Pring Maximilian,
- 2 Friedrich August,
- 2 . Xavier,
- 2 . Clemene,
- 2 v. Rechten,
- 2 v. Riefemeufchel,
- 2 v. Low,
- 2 v. Thummel,
- 1 (bas 2.) Bevilaqua (fruber v. Bunau).
  - 8 Estabrons ichwere Cavalerie.
    - 4 Carabiniere,
    - 4 v. Rochtigty-Ruraffiere.

s. Low gesenbet wurde, um baranf eine wirfliche Militair-Convention studdließen — Ueber die factifch abgeschloffene Convention ift ein Rachweis nicht aufzusinden, bermuthlich hat ber rasche Gang der Ereignisse ben Berhaublungen ein plohliches Ende gemacht, so daß diesmal die turze Bereinigung der beiden Staaten nur in der Birllichleit, aber nicht auf dem Papiere zu Stande getommen ift.

Helbbaderei und Mehlfuhrwesen mit all bem bamit zusammenhängenden schwerfälligen Troß, Resselpferde und Pferde
für die Lagergeräthschaften waren auch in Sachsen noch für
unentbehrlich gehaltene Anhängsel jeder mobilen Truppe.
Bur Beurtheilung der unverhältnismäßigen Stärke des Armeetrosses wird es ausreichen hier anzuführen, daß im Jahre
1806 für den Totalbestand der mobilen Truppen an ca. 22,000
Wann mit 4594 Pferden (excl. der Artilleriebespannung) der
tägliche Portions- und Rations-Bedarf

Sa. 27,000 Portionen und 13,839 Rationen betrug. Die Breußen machten zum Benigsten bei ihrem Einmarsche in Sachsen ben Ansang zu einer Quartierverpflegung, bie hier zu Lante etwas noch ganz Reues war').

Die gesammte Berpflegung der Truppen ftand in Sachsen unter dem Feld-Ariegs-Commiffariats-Director"); es bestant diese Behörde die harte Probe, die ihr gleich beim Beginn bes Feldzuges auferlegt wurde, mit nicht viel glucklicherem Erfolge, als die preußische Feld Intendantur (vergl. v. Bopfner pag. 83).

Bas die Disciplin in der fachfischen Armee betrifft, so findet bas, was Oberft v. hopfner pag. 86 über be eiserne Zuchtruthe sagt, mit der die geworbenen Auslander — oft die hese der Menscheit — bei den preußischen Truppen in Ordnung gehalten werden mußten, selbstverständlich aus die anders zusammengesepten sächsischen Truppen nur eine modificirte Anwendung; doch galt auch hier noch das Princip.

und Burgermeifter blidten ftols auf Stabeoffiziere berat, im Be wnftfein, bag biefe in jedem Colliftonefalle von allen Inftangen verbammt werben wurden."

<sup>\*)</sup> Rach Angabe bes Cherft v. Dopfner pag. bo erhielten bie Trupen bierbei "gegen eine Bergutung von 4 guten Grofden von ben Birthen bie Berntegung und gwar 2 Bib. Brob, ein balbes Pfb. Fleifc, eine balbe Ranne Bier".

<sup>\*\*) 1606</sup> Gebeimer Rriegerath von Babberf.

s mehr auf die Furcht vor der Strase als auf moralische fferung hinzuwirken sei. Als Symbol dieses Systems führz auch bei den Sachsen Offiziere und Unterossiziere noch n Stod. (Derselbe wurde erst 1807 und 1808 von den stieren abgelegt.) Der Arrest wurde nur für ganz geringe rsehen ertheilt, gewöhnlich solgten 5, 10, 15 bis 20 Stodzige auf den Rüden. Höhere Strasen waren Regimentsasen, sie bestanden in einer größern Jahl hieben, Flintensigen (bei der Cavalerie Satteltragen, bei der Artillerie igeltragen), Spießruthenlausen (bei der Cavalerie Steigmenlausen) und Festungsbau. Selbst Unterossiziere erhielten itunter Fuchtel mit der Klinge.

Die guten Folgen einer menschlicher (im Bergleich zu r preußischen) gehandhabten Disciplin in ben sächsischen uppen murben schon früher erörtert.

# Imeites Capitel.

Von der Mobilmachung der Armee bis jur Eröffnung der Seindfoligfieiten, vom 10. September bis mit 7. October

Die politischen Berbaltniffe mit bem Gewirre ber bernelichen biplomatischen Berhandlungen, Die ben erften Anordnungen Preufene jum Rriege vorangingen, sowie biefe Inordnungen felbft, find fo ausführlich und überfichtlich in ben erften Capiteln des Bertes vom Oberft v. bopfner enthalten, bag es überfluffig erscheint, Dem noch etwas beigw fügen, auch murbe bas bem 3mede biefer Blatter wenig entsprechen, die sich wesentlich auf die militairischen und fpecififd fachfifden Details beidranten follen. Gs wird baber genügen, hinfictlich ber allgemeineren politischen Borgange &. und namentlich auch in hinficht auf die Formation ber frangofischen Armee auf bas erfte und zweite Capitel bes mehrgenannten Werfes ju verweisen. Ebenba findet fic be große Babl jum Theil febr bivergirenber Anfichten gufammengestellt, bie man in Breußen an maggebenber Stelle über bie Art und Beife ber Eröffnung ber Operationen batte").

<sup>\*)</sup> Am aussuhrlichften ift babei bas Memoire bes Oberften v. Maffentad, Generalquartiermeifter-Leutnant bes ichlesitden Corps, bebanbell, ber, wie Cberft v höpfner pag. 117 fagt: "in biefem Ariege eine fe traurige Berühmtheit erlangen follte" und beffen Tenfichrift Cberft

Zwischen ben hofen von Berlin und Dresten hatten erst seit Anfang August lebhastere Berhandlungen begonnen.
— Bon Seiten Preußens war nächst der Einladung zu einer Allianz zwischen Preußen, Sachsen und Chur-hessen auf Grund der thatsächlichen Auslösung des deutschen Reichsverbandes (am 1. August war von einem Theile der beutschen Stände die Erklärung der Trennung vom Reichsverbande, am 6. August die Riederlegung der Reichsoberhauptlichen Bürde vom Kaiser von Desterreich erfolgt) der Entwurf zur Constituirung eines "Rordischen Bundes" mit Preußen an der Spige\*) an die sächsische Regierung gelangt. — Am 21. August sand in Kolge der Berliner Borschläge früh 10 Uhr eine Minister-

<sup>2.</sup> Sopfner pag. 119 bie aphoristische Bemerkung folgen läst: "Der Cberft v. Rassenbach verblieb auch nach Einreichung bieses Memoires m seiner einstußreichen Stellung". Es verbient biese furze aber inhaltichmere Characteristis (die anssährliche Characteristis giebt Oberst v. Höhner pag. 152) bes Obersten v Rassenbach bier um so mehr die Beachtung, weil berselbe als Generasquartiermeister beim Fürsten hohen sohen lobe zu bem bemfelben später unterstellten sächsichen Truppen in nahe und einsteine Beziehung trat. Er war es nächstem, ber in Abwesenheit bes Färsten v. Hohen sohe, vielleicht in etwas allzuselbstständiger Weise, vergleiche v. Höhner pag. 125, ben Marsch ber schlessischen Truppen nach und burch Sachsen regelte.

Dine Rote bes französischen Gesanden La Forost an ben König ven Preußen über bie Beränderungen in Deutschland sagt unter Anderem wergl. auch Oberft v. höpfner pag. 35): "Ge. Majestät von Preußen sam unter ein neues Föberativ-Geset die Staaten vereinigen, welche noch jum deutschen Reich gehören und auf das haus Brandenburg die Litterwürde übergeben laffen. Se. Majestät kann, wenn es vorgezogen wird, einen Bund aus denjenigen nordbeutschen Staaten bilben, welche sich vorzugsweise in der Wirkungs-Sphäre Preußens besinden. Der Kaiser in mit jeder Rafregel einverstanden, welche Preußen in dieser Beziehung genehm halten wird." Als indes Seiten des Königs von Preußen die einleitenden Schritte zur Constituirung des "Rorbischen Bundes" geschaben, zeigte sich bald, wie wenig Ernst es Rapoleon mit jenem Vorschlag geweise sich bald, wie wenig Ernst es Rapoleon mit jenem Vorschlag geweien war



50 leichte Bierpfünder Kanonen'),

6 Achtpfünder-Saubigen,

16 Bierpfünder-Granatftuden\*\*).

## Summa 106 Stud Gefcuge.

Der commandirende General v. Zezschwis wurde wegen ber fünftigen Bestimmung bes Corps auf anderweite noch zu erwartende Befehle verwiesen. Es blieben mithin sammtliche Regimenter in ihren verschiedenen Garnisonen stehen, mit Ausnahme der Regimenter Prinz Clemens Insammie und v. Rechten, welche, ersteres in und bei Beisense, letteres in und bei Bridau zusammengezogen wurden.

Die Aushebung und Ablieferung der erforderlichen Mebilmachungs-Pferde und Anechte wurde von bem Geheimen Kriegs-Raths-Collegio dergestalt festgefest, daß die fammtlichen

		-	Artill	erie war wie f	olgt eingethe	ift:
		egiment:				
41	purjurk,			Premierleutne	ant Dillet.	
Br	ing Mazi	milian,		Sousleutnani	* Raabe	
	Friet	rich Aug	uft,	•	THEE	eſ.
	. Xavic	t,		•	v. Brat	ife.
	. Clem	ens, .		•	Effenin	6.
D.	Redten,	• • •			p. Bofe	•
Ð.	Riefeme	ufcel.		•	Sount	16.
١.	low, .			•	v. Bant	hier.
٧.	Thumm	el,		•	v. Leon	harbi
1.	Grenadies	-Bataillo	a. b	. Bintel, 6	onsleutnant	Dietrid L
2.	•	•	b. 2	hiollaz,	•	Gilber
3.	•	•	v. <b>E</b>	unb.,	•	Ruanth.
4.		•	v. <b>T</b>	Rebid,	•	Blafmann.
5			v. Y	ecoq,	Stådjunfer	v. Danmann
t,			p. 8	ictenbayn,	•	Ganther.
ı	Bataillon.	Bevila	qua,	Stüdjunler W	chimann	

<sup>&</sup>quot;) Tavon 2 fftr bie reitenbe Batterie.

miffes zwischen Preugen, Sachsen und heffen - Raffel. batte babei die Berliner Borichlage in Betreff ber Conrung eines "Rorbischen Bundes" nicht mit in's Auge it, ba man bemselben von haus aus abgeneigt mar. 5. September marb Graf Gory babin angewiesen, bei ilug obigen Alliang-Traftates noch zwei Separat-Artitel ebmen ju laffen, wovon ber erfte besagte, bag bie mechfele Garantie bes Landerbefiges fich nicht auf folche Beigen zu erftreden habe, beren Grengen ober andere Anbe annoch ftreitig maren; ber zweite enthielt bie Benung, bag in Folge ber bereits geschehenen minifteriellen irungen, Die im Befige Gr. Majestat bes Konigs von fen befindlichen dur-braunschweigschen Cande von ber bachten Garantie ganglich ausgenommen, und bie verbenen Bulfeleiftungen und übrigen Dagregeln in Abnicht Iben teineswegs flattfinden follten. - Ingwischen unterman in Dresben bie Berliner Borfcblage megen Conrung eines "Nordifchen Bunbes" einer ernften Ermägung. 10. September fand deshalb eine Conferen; ber Cabinets. Confereng - Minister im Geheimen Cabinet statt. erften Paragraphen, namentlich § 2 und § 13 bes Entes, griffen tief ein in die Gestaltung und gegenseitige lung ber bei bem Bunde ju betheiligenden beutschen iten. - Cachfifcher Geits hielt man fich trop ber loden-Anerbietungen, die ber Entwurf in Rudficht auf Sach-Rang- und Machtstellung enthielt, nicht für berechtigt, Borichlage einzugeben, die eine fo gewaltige Beranderung bestehenden staatlichen Berhaltniffe bervorrufen und wohlundete Rechte antaften mußten. Es ward ein Begenpurf ausgearbeitet und nach Berlin gesenbet. September ichrieb ber Ronig von Preugen an ben Churen von Cachien in Betreff biefes Gegen-Entwurfes, ber Berlin wenig befriedigt hatte; er fagt unter Anderem: : ne saurais Vous dissimuler que j'ai été peiné de

4	<b>Estadro</b> ns	v. Rochtig und bei	In-Ruraffiere ben 20. September in
4	•	Pring Clen	nen 8 - Chevauglegers ben 20. Septem- nd bei Rochlig.
4	•	Pring Joh	ann. Chevaurlegere ben 21. Zeptem- nd bei Rabeberg.
4	•		recht-Chevauxlegers den 23. Septem- nd bei Zwethau bei Torgau.
4	•	v. Poleng	- Chevaurlegers ben 23. September in Soben-Molfen.
8	•	hufaren, d bei Zeip.	en 23. September in und bei Drouffig
1	Grenabie		a. b. Wintel ben 20. September in
			und bei Zwidau.
1	•	•	v. Thiollag ben 23. September in
			und bei Delsen bei Zeis.
1	•	•	v. Sundt ben 22. September in und bei Cameng.
1	•	•	v. Mesich den 22. September in unt bei Colbis.
1	•	•	v. Lecoq ben 26. September in unt bei Bantewig bei Großenhain.
1			v. Lichtenhann den 20. September
•	•	•	in und bei Borna.
2	Mustetie	r - Pataillone	Ghurfurft ben 21. Geptember in
-	212011111		und bei Beig.
2	•	•	Bring Maximilian ben 20, Ger
			tember in und bei Chemnig.
2		•	Bring Friedrich August ten 21. Geptember in und bei Dichag.
2	_	_	Bring Kavier ben 23. September
2	•	•	in und bei Loisid bei Beis.
2		•	Pring Clemens ben 23. Ceptember
-	•	•	in und bei Ronigebofen bei Beig.
			m mine act statishabatett act Deile

2	Mustetier - Bataillons	v.	Rechten ben 13. September bas 1. Bataillon in Zwickau, bas 2. Bataillon in Plauen.
2	• •	v.	Riesemeuschel ben 21. September in und bei Baugen.
2	•	v.	Low den 23. September in und bei Raundorf bei Großenhain.
2	• •	v.	Thummel ben 21. September in und bei Colmen bei Colbis.
1		3	evilaqua den 20. September in und bei Doben bei Grimma.

Die Artillerie in und bei Dresben.

Da Fürft v. hohenlohe späterhin verfügte, daß wegen der Ausbreitung des königlich preußischen Armee-Corps in einer Cantonnirung zwischen Raumburg und Leipzig auch die Gegend von Zeit von den sächsischen Truppen geräumt werden möchte, so wurden die daselbst dislocirten Truppen in das Altenburgische verlegt und zwar:

- 4 Estadrons Carabiniers den 25. September in und bei Bendisch-Leuba.
- 4 . v. Poleng-Chevauglegers den 26. September in und bei Modern.
- 5 husaren den 26. September in und bei Schmölln.
- 1 Grenadier Bataillon v. Thiollaz den 25. September in und bei Cooma.
- 2 Rustetier Bataillons Churfürft ten 25. September in und bei Coffa.
- 2 Pring Xavier den 25. September in und bei Mohnstab.
- Pring Clemens ben 26. September in und bei Rosis.

Der Generalleutnant v. Zezschwiß erhielt über biese im Altenburgischen verquartierten Truppen bas Commando und nahm zu dem Ende sein Quartier in Altenburg.



Das mehrfache Verbrangen ber sachsischen Eruppen ant ihren Cantonnirungs. und resp. Standquartieren und die ganze Art und Weise, wie man preußischer Seits gegen die Sachsen verfuhr, riefen in der sachsischen Armee nachst der Verzögerung der Mobilmachung eine Mißstimmung hervor, deren Einstuß vielsach verfannt oder verschwiegen worden ift.
— So sagt Oberst v. Massenbach pag. 42:

"Die Langsamfeit, mit welcher bie Sachsen mobil gemacht wurben, machte mir vielen Rummer. Oft fprach ich barüber mit bem Fürften und mit bem Major Egibn. Letterem ftellte ich bie Gefahr fehr lebhaft vor, in welche wir baburch gerathen fonnten. 3ch fcbrieb biefe gangfamteit ben alten, gewohnten Formen ju (wer tannte aber beffer wie Maffenbad bie mahren Urfachen ?!) beren man fich in biefem Lande bedient, und bachte mir nichts Arges! Dieienigen herren, mit benen ich über biefe gangfamteit fprach, flagten felbft über ihre alten Formen. Benn ich ihnen aber recht in bie Augen fcaute, erblichte ich eine Ungewißbeit, eine Schuchternbeit, Die mir auffiel. Doch ich war nicht Diplomatifer, ich batte ein blos militairifdes Geschaft und bacte mir nichts arges".

Dagegen ichlieft General v. Begichwis feinen Rapport an ben Fürsten Soben lobe über bie oben angeführte Dislocations-Beranberung:

"Bare bas Avertissement, daß die königlichen preußischen Truppen bis in die Gegend von Beißenfeld. Naumburg ze. vorzurüden Billens wären, früher hier eingegangen, und nicht erst zu derselben Zeit, als diese Borrüdung bereits in Bert geseht wurde, so würde man biesigen Orts Sorge getragen haben, die dursächsischen Truppen früher und zu rechter Zeit ans senen Gegenden wegzuziehen. Gw. Dochsürklichen

Durchlaucht hohem Ermeffen habe ich daher untertbanig anheim zu geben, ob nicht zu Bermeibung solcher Inconvenienzen, welche für das Ganze nachtbeilig wirken muffen, in Zukunft anderweit zwedmäßigere Maßregeln zu treffen sein würden".

eber die Stimmung der Armee fagt der B. e. A. pag. 38: "Che bas hohenlobe'sche Corps die Ufer ber Elbe verließ, ereignete fich ein Umstand, ber zwar an fich nicht von fo erheblicher Bedeutung ift, aber doch auch nicht gering geachtet werden barf, und wohl einige Ermagung verbient, weil er einen Beleg abgiebt, wie unangenehm es gewesen sein muß, unter bem Berjog von Braunschweig ju operiren. In bemfelben Augenblide, wo berfelbe um die Raumung ber erwähnten Garnisonen antrug, war er auch in die Gegend von Beifenfels und Raumburg vorgerudt, batte die sachsischen Truppen aus ihren Garnisonen verbrangt, fie von benen qu ihrer Mobilmachung und Sammlung bestimmten Gegenben abgeschnitten und weigerte fich nun, fie mabrent ibres Marfches nach ben Sammelplagen innerhalb des Begirtes feiner Cantonnirungen mit aufzunehmen. Die Folge bavon war, daß die Mobilmachung biefer Regimenter bochft erschwert und fast um mehrere Tage verspatet wurde, und daß durch diefes ebenso unpolitische als unfreundliche Betragen bes Bergogs in ihre Gemuther ber erfte Reim jum Argwohn und Zwiespalt zwischen Preugen und Sachsen gepfiangt murbe".

inen ferneren Beleg der begründeten Mißstimmung in immee giebt das Tagebuch des verstorbenen, durch seine rischen Schriften so rühmlich bekannten Obersten After, b Sousteutnant der Artillerie am 4. October 1806 die entsaeschüne des preußischen Regiments 3 weiffel und



bes preußischen Grenabier-Bataillons her warth beim Tauengien'schen Corps (vergl. bessen Stellung am 4. October) übernahm. Derselbe sagt pag. 5:

"Schon in Dresten hatte Fürst hohenlohe Distrauen gegen die preußische Commandoführung in die sächsische Armee gescheudert, indem er bei dem ersten im hotel de Pologne abgehaltenen Rappont sagte: ""Wenn die herren Sachsen mit den Preußen in den Quartieren auf dem Rarsche zusammentressen, so werden sie sich gefallen lassen, zu bivouafiren"". Daß solche Redendarten, vom Corpssührer selbst ausgesprochen, keine harmonie erzeugen können, wird jeder vernänstige Rensch einsehen. Es ward diese Neußerung des Fürsten baldigst bekannt, und nur zu bald sah man, daß hohenlohe wahr gesprochen, denn nirgendi war für die Sachsen gesorgt, überall standen sie den Breußen nach 2c. 2c."

Am 17. September wurde der commandirende General v. Zeischwis mit dem ihm untergeordneten Eruppen-Corpe, mittelft höchster Ordre an das Obercommando des Färsten zu hohenlohe"), jedoch zugleich dahin angewiesen, das die sächsischen Truppen die Grenzen der obersächsischen und der brandenburgischen Lande nur für den Fall eines vorherzegangenen Angriss überschreiten sollten.

Am nämlichen Lage wurde befohlen, daß zur Unterstügung ber unter Generalmajor Grafen v. Tauenzien im Bavreuth'ichen befindlichen foniglichen preußischen Truppen, zwei Dustetier-Bataillons Brinz Maximilian, nach Zwidau vorgezogen und biefelben nebst ben bereits baselbft bislocirten zwei Mustetier-Bataillons v. Rechten und dem Grenabier-

<sup>\*)</sup> Das bezügliche durfürftliche Refeript ift battet: Billnig ben 17. September.

n a. d. Bintel an die Befehle des genannten ben Generals gewiesen werden sollten. Dies geschah die zwei Musketier Bataillons Prinz Maximilian September bei Zwidau eintrasen und der Generals. Schonberg vom nämlichen Tage an die Comsührung als Brigadier über die daselbst vereinigten taillons (zwei Prinz Maximilian, zwei v. Rechten a. d. Wintel) übernahm. Am 24. September ginzuf 10 Stud Bataillons-Kanonen nebst der Granatterie von Kotsch von Dresden nach Zwidau ab und ven 29. daselbst ein.

n 25. und 26. September brachen die königlichen ben Truppen des hohenlohe'ichen Armee-Corps \*\*\*)
ren Cantonnements zwischen Meißen und Rabenau in folgenden Märschen ; bis hof vorzuruden:

Das bejügliche durfürftliche Refeript ift batirt: Billnis am ember.

lergt. Oberft v. Sopfner pag. 177 und pag. 38 bes B. e. A. m 21. September batte Fürst Sobentobe, nachdem er verzegen bie Bestimmungen bes Charlottenburger Entwurfs vom mber (vergt. pag. 127 Oberft v. Söpfner) protestrit, 101 Ba25 Cefabrons, 3 Batterien nebst 14 Bataillonsstillen an die runtstätigeben muffen (vergt. bas Abruften bider Timpen Oberft ingr pag. 140 und B. a U. pag. 28, fotole die bennet fastigige blefes Berfes Rr. 2). Die Gesammtfärte ber haben la helben betachements nur

Grenabier-, 12 Mustetier-, 6 Fuselier-Bataillons, 4 3ager-Comignien, 10 Schwadronen Rfiraffiere, 10 Schwadronen Dragoner, 1 Schwadronen Dusaren, 3 zwälfpffinder, 1 sechspfinder Reserveud 4 reitende Batterien oder 16930 Mann Insanterie, 5400 Mann avalerie, 842 Mann Artillerie, zusammen eirea 23,000 Mann. Oberft v. D byiner pag. 147.) Die ursprüngliche Stärfe ber n Armee ift in der Beilage 1 zum B. e. A. enthalten.

Bergl. Pherk v. Sopfner pag. 145 unb B. e. M. pag. 40.

am 27. Ceptbr. bei Freiberg,

- · 28. Chemnis,
- · 29. · Ruhetag,
- . 30. . bei Lichtenftein,
  - 1. October Alt-Schonfels,
- . 2. . Plauen,
- 3. **hof\***).

Der Fürft felbst ging ben 26. von Dresben nach Freiben ab und nahm ben 27. \*\*) fein hauptquartier in Chemnis.

Er hatte befohlen, bag bie fachfischen Truppen mit Innahme ber im Altenburgischen ftebenben, fich ben 29. Ect. mit ben Preußen bei Chemnig vereinigen und von ba ber fernern Marich nach bof antreten, die im Altenburgifden befindlichen Truppen aber erft ben 1. October in ber Gearnt von 3widau ju ihm ftofen follten. Die bem Rurften gemachten Borftellungen, bag es ben fachfifden Truppen unmöglich fallen wurde, fich ju ben beftimmten Tagen mit ibm bei Chemnig und 3widau zu vereinigen, wenn fie nicht fon beim Beginne bes Feldjuges in eine, fur ihre funftige Brandbarteit nachtheilige Berfaffung gefest werben follten, weil bie Mobilmachungepferde erft ben 25. Ceptember in ben Stablquartieren abgeliefert murben, mehrere biefer Quartiere aber einige und 20 Meilen von Chemnig und 3widau entferm maren und jebem Regimente boch wenigstens ein Tag gelaffen werben mußte, um biefe Pferbe ju übernehmen, ju vertheilen

<sup>\*)</sup> Ueber bie Art, wie biefe Dariche ausgeführt wurben, fagt ber B. e. A. pag. 40.

<sup>&</sup>quot;Die Avantgarbe ging immer um einen tleinen Maric ber Anner voran, bie Referve blieb um eine gleiche Entfernung gurud und bie Ausbebnung ber Marichquartiere auf jeber Geite ber Stuck betrug wenigftens 2 Meilen, bergeftalt, bag bie gange Armer an jebem Marichtage innerhalb eines Raumes von 20 C.-Meiles cantennirte."

<sup>\*\*</sup> Richt ben 25. wie Cherft v. Döpfner pag. 176 angiebt

) zu adjustiren, alle diese Borstellungen bewirkten nur so viel, i der Fürst das Eintreffen der sächsischen Truppen statt zum zum 30. September resp. 2. October sestseste.

Die Befehle des Fürften wurden zwar befolgt, und die appen bergeftalt in Marich gefest, um am befohlenen Tage ben Quartieren in und bei Chemnis einzutreffen, allein brere Regimenter und namentlich v. Rochtigky-Kürassiere, ing Albrecht-Chevauglegere, die Sufaren, Bring Clemen 8fanterie, v. Low, und die Grenadier-Bataillons v. Thiolund Lecoq mußten ben Marich mit Borfpann vom nbe antreten und waren erft am 4. und 5. October im ande, ihre Mobilmachungspferde und Knechte auf dem uriche an fich zu ziehen. hierdurch geschah es, bag die Bruftung bes Corps nicht mit ber erforberlichen Aufmertnteit und Sorgfalt vorgenommen werden fonnte, fonbern t Uebereilung erfolgte, wodurch ber größte Theil ber Pad-, n. und Artillerie-Pferbe, so gut und tuchtig fie an fich fein mochten, gleich anfangs in einen schlechten Buftanb ent wurben.

Bei der Abreise des Fürsten hohenlohe von Dresden meichelte sich derfelbe noch immer, daß sein, dem Könige rgelegter, und von dem Obersten und Quartiermeister-Leutat v. Rassenbach entworfener Operationsplan, nach ichem sein Armee-Corps über Zwidau und hof nach wreuth, die Armee des Königs über Eisenach und Bach de Fulda vorrüden, das dazwischen liegende Thüringer aldgebirge aber nur von einem kleinen Communicationspes passiret werden sollte, indeß das Armee-Corps des Geralleutnants v. Rüchel in Bereinigung mit den hurhessien Truppen, von Cassel aus vorgehen und so das Ganze wen den Rain operiren wurde.") — vom großen haupt-

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 141 und folgenbe, und ben t. A. pag. 35 ic. Rachftbem hatte ber Surft einen Entwurf einge-

- 50 leichte Bierpfunder Ranonen'),
  - 6 Achtpfunder-baubigen,
- 16 Bierpfunder-Granatftuden\*\*).

### Zumma 106 Stud Befchuge.

Der commanbirende General v. Zezichwis wurde wegen ber fünftigen Bestimmung bes Corps auf anderweite noch ju erwartende Besehle verwiesen. Es blieben mithin sammtliche Regimenter in ihren verschiedenen Garnisonen stehen, mit Ausnahme ber Regimenter Prinz Clemens Insantenie und v. Rechten, welche, ersteres in und bei Beisensee, letteres in und bei Iwidau zusammengezogen wurden.

Die Aushebung und Ablieferung der erforderlichen Mobilmachungs-Pferde und Anechte wurde von dem Geheimen Kriegs-Rathe-Collegio dergestalt festgefest, daß die sammtlichen

	*) Diefe 8	Regiments.	Artille	rrie war wi	e folgt eingeth	eilt:
	Beim M	egiment :				
Œ	burfärf,	·		Premierlen	tnant Biller.	
					ant Raabe	
	. Friet			•	Tijde	
	. Xabit	r,		•	v. Bre	uje.
	· Clem	ens, .		•		<b>16.</b>
D.	Redten,			•	b. 80f	€.
Ð.	Riefeme	nidel,		•	Senn!	eg.
۳.	20m, .			•	v. Ban	thier.
٣.	Thimm	el,		•	w. geor	ı þer bi
1.	Grenabie	r-BataiLor	a. b.	Bintel,	Constentment	Dietrid L
2.	•	•	v. I	biollaz,	•	Gilber.
3.	•	•	v. Þ	unb.,	•	Rnanth.
4.		•	v. <b>D</b>	leşid,	•	Blagmann.
5	•	•	v. Y	ecoq,	Städjunte	v. Şenmenz
ti.	•	•	D. 21	i <b>d</b> tenbayı	E, -	Ganther.
1	Batai Lon	Bevila	lua, (	Städjunler	Behimann	•

<sup>&</sup>quot;, Davon 2 für bie reitenbe Batterie.

Regimenter den 25. September in ihren Stabsquartieren bamit versehen wurden, die Artillerie aber die ihrigen vom 20. ab in Dresden erhielt. — Man berücksichtigte hierbei, daß sam:mtliche Truppen den 1. October aus ihren Standquartieren aufbrechen und zu diesem Tage völlig marschbereit sein sollten.

Der gurft ju hobenlobe-Ingelfingen\*), toniglich prenfifder General ber Infanterie, bem Ge. durfürftliche Durchlaucht bas Ober-Commando bes fächfischen Truppen-Come bestimmt batte, und ber bereits ben 9. September \*\*) von Berlin in Dresben eintraf, suchte jeboch einen frühern Aufbruch ber Regimenter zu veranlaffen. Er trug baber, als ber bereits oben angegebene Uebergang bes ichlefischen Corps über die Elbe erfolgt mar, und die preußischen Trupven ben 14. September in einer Cantonnirung zwischen Reißen und Rabenau versammelt wurden, barauf an, bag bie sachfischen Truppen wenigstens Regimenterweise bei einem ibrer Standquartiere concentrirt, auch daß alle biejenigen Regimenter, welche norblich ber Strafe von Frankfurt a. b. D. und Berlin nach Thuringen in Garnison lagen, von ba weg und fublich biefer Strafe bielocirt murben, bamit jene Begend fur ben Durchmarich preußischer Truppen unter bem eignen Commando Gr. Majeftat bes Konigs - Die Saupt-Armee - frei bliebe\*\*\*)."

Die Concentrirung ber Regimenter ward hierauf folgendermaßen angeordnet:

4 Cetabrone Carabiniere ben 21. September in und bei Begau.

<sup>\*)</sup> Siebe Die Characteriftit bes Gurften bei Oberft v. Sopfner pag. 151.

<sup>\*\*)</sup> Dberf v. Dapfner giebt ben 12. September an.

Der B. e. A. fagt in Betreff biefes Antrages, ber von ber haupt-Armee ausging, er habe beutlich genng gezeigt, welchem Schicffale man im Berfolg bes Krieges entgegen geben werbe (pag. 38).



4 (	Estadrons		şîn-Rüraffiere den 20. September m Schilba.
4			mens-Chevauzlegers ben 20. Septem-
		ber in 1	ınd bei Rochlis.
4	•		hann-Chevauglegere ben 21. Septem-
			und bei Radeberg. brecht-Chevauglegers ben 23. Septem-
4	•		ind bei Zwethau bei Torgau.
4	•		3-Chevauxlegers ben 23. September in
-			hoben-Molfen.
8	•		ben 23. September in und bei Drouffig
	<b>.</b>	bei Beit	
1	<b>Grenable</b>	r-Batatuon	a. b. Bintel ben 20. September in und bei Zwidau.
1			v. Thiollag ben 23. September in
•			und bei Delfen bei Zeis.
1	•	•	v. hundt ben 22. September in und
			bei Cameng.
1	•	•	v. Megich ben 22. September in und bei Colbig.
1			v. Lecoq ben 26. September in unt
•	•	-	bei Bantewit bei Großenbain.
1	•		v. Lichtenhann ben 20. September
		<b>6</b> 3	in und bei Borna.
2	Mustette	r - Bataillon	
2			und bei Zeis. Prinz Magimilian den 20. Sep-
_			tember in und bei Chemuis.
2	•	•	Bring Friedrich August ben 21.
_			September in und bei Dichas.
2	•	•	Pring Xavier ben 23. September in und bei Loipfc bei Beig.
2	•	•	Bring Clemens ben 23. Ceptember
_			in und bei Ronigehofen bei Beig.

2	Musterier - Bataillons	v. Rechten ben 13. September bas 1. Bataillon in Zwidau, bas 2. Bataillon in Plauen.	
2	• •	v. Riefemeufchel ben 21. Ge tember in und bei Baugen.	<b>p-</b>
2	•	v. Low ben 23. September in un bei Raundorf bei Großenhain.	nb
2	•	v. Thummel ben 21. Septemb in und bei Colmen bei Colbi	
1	g g	Bevilaqua ben 20. September und bei Doben bei Grimma.	in

Die Artillerie in und bei Dresben.

Da Fürft v. hohenlohe späterhin verfügte, daß wegen der Ausbreitung des königlich preußischen Armee-Corps in einer Cantonnirung zwischen Raumburg und Leipzig auch die Gegend von Zeit von den sächsischen Truppen geräumt werden möchte, so wurden die daselbst dislocirten Truppen in das Altenburgische verlegt und zwar:

- 4 Celadrone Carabiniere ben 25. September in und bei Bendisch-Leuba.
- 4 . v. Polenz-Chevauxlegers den 26. September in und bei Mödern.
- 5 Sufaren den 26. September in und bei Schmölln.
- 1 Grenadier Bataillon v. Thiollag ben 25. September in und bei Cooma.
- 2 Rusletier Bataillons Churfürft ten 25. September in und bei Coffa.
- 2 Pring Xavier den 25. September in und bei Mohnstab.
- 2 . Pring Clemens den 26. September in und bei Rofits.

Der Generalleutnant v. Zezschwiß erhielt über biese im Altenburgischen verquartierten Truppen das Commando und nahm zu dem Ende sein Quartier in Altenburg.



Das mehrfache Berbrangen ber fachfischen Eruppen aus ihren Cantonnirungs. und refp. Stanbquartieren und bie gange Art und Beife, wie man preufischer Seits gegen bie Sachsen verfuhr, riefen in ber sachsischen Armee nachft ber Bergogerung ber Mobilmachung eine Difftimmung bervor, beren Ginfluß vielfach vertannt ober verschwiegen worben ift. - So fagt Oberft v. Maffenbach pag. 42:

"Die Langsamteit, mit welcher bie Sachsen mobil gemacht wurden, machte mir vielen Rummer. Oft fprach ich barüber mit bem Fürsten und mit bem Major Egibn. Letterem ftellte ich bie Gefahr febr lebhaft vor, in welche wir baburch gerathen fonnten. 3d fdrieb biefe gangsamteit ben alten, gewohnten Formen ju (wer tannte aber beffer wie Maffenbad bie wahren Urfachen ?!) beren man fich in biefem Lanbe bebient, und bachte mir nichts Arges! Diejenigen herren, mit benen ich über biefe Langfamteit fprach, flagten felbft über ihre alten Formen. Benn ich ihnen aber recht in bie Augen fcaute, erblicte ich eine Ungewißbeit, eine Schuchternbeit, Die mir auffiel. Doch ich war nicht Diplomatifer, ich batte ein blos militairifches Gefchaft und bachte mir nichts Arges".

Dagegen ichließt General v. Begichwis feinen Rapport an den fürften bobenlobe über die oben angeführte Dis locations-Beranberuna:

> "Bare bas Avertiffement, baf bie foniglichen preufiichen Truppen bis in bie Gegend von Beifenfelt. Naumburg :c. vorzuruden Willens maren, fruber bier eingegangen, und nicht erft zu berfelben Beit. all biele Borrudung bereite in's Berf gefest wurde, fo murbe man biefigen Orte Corge getragen baben, be duriadfifden Truppen früher und zu rechter Beit aus jenen Gegenben wegzugieben. Gw. Dochfürflichen

Durchlaucht hohem Ermeffen habe ich baher unterthanig anheim zu geben, ob nicht zu Bermeibung solcher Inconvenienzen, welche für das Ganze nachtheilig wirken muffen, in Zukunft anderweit zwedmäßigere Maßregeln zu treffen sein würden".

Ueber bie Stimmung ber Armee fagt ber B. e. A. pag. 38: "Che bas Sobenlobe'iche Corps die Ufer ber Elbe verließ, ereignete fich ein Umstand, ber zwar an fich nicht von fo erheblicher Bedeutung ift, aber boch auch nicht gering geachtet werden barf, und wohl einige Ermagung verbient, weil er einen Beleg abgiebt, wie unangenehm es gewesen fein muß, unter bem Berjog von Braunfdweig ju operiren. In bemfelben Augenblide, wo berfelbe um bie Raumung ber erwähnten Garnisonen antrug, mar er auch in die Gegend von Beigenfele und Naumburg vorgerudt, batte die sachfischen Truppen aus ihren Garnisonen verbrangt, sie von benen zu ihrer Mobilmachung und Sammlung bestimmten Gegenben abgeschnitten und weigerte fich nun, fie mabrend ibres Mariches nach ben Sammelplagen innerhalb bes Begirtes feiner Cantonnirungen mit aufzunehmen. Die Folge bavon war, daß die Mobilmachung diefer Regimenter bochft erichwert und fast um mehrere Tage verspatet wurde, und bag burch biefes ebenfo unpolitische als unfreundliche Betragen bes Bergogs in ihre Bemuther ber erfte Reim jum Argwohn und 3wiesvalt zwischen Preugen und Sachsen gepflangt murbe".

Einen ferneren Beleg der begrundeten Mißstimmung in der Armee giebt das Lagebuch des verstorbenen, durch seine militairischen Schriften so rühmlich bekannten Obersten After, der als Sousteutnant der Artillerie am 4. October 1806 die Regimentsgeschüpe des preußischen Regiments 3 weiffel und



bes preußischen Grenabier-Bataillons her warth beim Tanengien'schen Corps (vergl. beffen Stellung am 4. October) übernahm. Derfelbe fagt pag. 5:

"Schon in Dredten hatte Fürst hohenlohe Distrauen gegen die preußische Commandoführung in die sächsische Armee geschleudert, indem er bei dem ersten im hotel de Pologne abgehaltenen Rapport sagte: ""Benn die herren Sachsen mit den Preußen in den Quartieren auf dem Rarsche zusammentreffen, so werden sie sich gefallen lassen, zu bivouakiren". Daß solche Redendarten, vom Corpssührer selbst ausgesprochen, keine harmonie erzeugen können, wird jeder vernünstige Mensch einsehen. Es ward diese Reußerung det Fürsten baldigst bekannt, und nur zu bald sah man. daß hohenlohe wahr gesprochen, denn nirgends war für die Sachsen gesorgt, überall standen sie den Preußen nach zc. zc."

Am 17. September wurde der commandirende General v. Zezschwis mit dem ihm untergeordneten Truppen-Corps. mittelst höchster Ordre an das Obercommando des Färsten zu hohenlohe\*), jedoch zugleich dahin angewiesen, das die sächsischen Truppen die Grenzen der obersächsischen und der brandenburgischen Lande nur für den Fall eines vorhergegangenen Angriffs überschreiten sollten.

Am namlichen Tage wurde befohlen, daß gur Unterftügung der unter Generalmajor Grafen v. Tauenzien im Bapreuth'ichen befindlichen foniglichen preußischen Truppen, zwei Dustetier-Bataillons Bring Maximilian, nach Zwiden vorgezogen und diefelben nebft ben bereits dafelbft dislocirten zwei Dustetier-Bataillons v. Rechten und bem Grenabier-

<sup>\*)</sup> Das bezügliche durfürftliche Refeript ift battet: Billuig ben 17. September.

dataillon a. b. Winkel an die Befehle des genannten reußischen Generals gewiesen werden sollten\*). Dies geschah, daß die zwei Mussetier-Bataillons Prinz Maximilian en 23. September bei Zwicau eintrasen und der Generalzajor v. Schonberg vom nämlichen Tage an die Compandosührung als Prigadier über die daselbst vereinigten unf Bataillons (zwei Prinz Maximilian, zwei v. Rechten ind ein a. d. Winkel) übernahm. Am 24. September ginen hierauf 10 Stud Bataillons-Kanonen nebst der Granatkad-Batterie von Kotsch von Dresden nach Zwicau ab und rasen den 29. daselbst ein\*\*).

Am 25. und 26. September brachen die königlichen reußischen Truppen des hohenlohe'schen Armee-Corps \*\*\*) us ihren Cantonnements zwischen Meißen und Rabenau uf, um in folgenden Marschen ib bis hof vorzuruden:

<sup>\*)</sup> Das bezügliche durfürftliche Refeript ift batirt: Billnit am 7. September.

Bergl. Oberft v. höpfner pag. 177 und pag. 39 bes B. e. A.

Mm 21. September hatte Fürst hohenlohe, nachbem er versehich gegen bie Bestimmungen bes Charlottenburger Entwurfs vom bestehten bergl. pag. 127 Oberst v. höpfner) protestrt, 101 Basikons, 25 Estadrons, 3 Batterien nebst 14 Bataillonsssillen an die benyt-Armee abgeben muffen (vergl. das Abrilden biefer Truppen Oberst bedringen bestiege Berles Mx. 2). Die Gefammtstärte ber hohenlohe'schen Iruppen belief sich baber incl. des Tauenzien'schen Detachements nur tech auf:

<sup>6</sup> Grenabier., 12 Mustetier., 6 Ftifelier-Bataillons, 4 Jager-Compagnien, 10 Schwadronen Afraffiere, 10 Schwadronen Dragoner, 25 Schwadronen Hufaren, 3 zwölfpffinder, 1 fechspffinder Refervenund 4 reitende Patterien ober 16930 Mann Infanterie, 5400 Mann Cavalerie, 842 Mann Artillerie, zusammen circa 23,000 Mann. Bergl. Cherft v. Höpfner pag. 147.) Die ursprüngliche Stärte der Schlichen Armee ift in der Beilage 1 zum B. e. A. enthalten.

<sup>+,</sup> Bergt Cherft v. Dopfner pag, 145 unt B. e. A. pag. 40.

am 27. Septbr. bei Freiberg,

- 28. Chemnis.
- 29. · Rubetag,
- 30. bei Lichtenstein,
- 1. October Alt-Schönfels,
- · 2. · Plauen,
- · 3. · hof\*).

Der Fürft felbst ging ben 26. von Dresben nach Freiberg ab und nahm ben 27. \*\*) sein hauptquartier in Chemnip.

Er hatte befohlen, daß die fachfischen Truppen mit Innabme ber im Altenburgifden ftebenben, fich ben 29. Cet. mit ben Preußen bei Chemnit vereinigen und von ba ben fernern Marich nach bof antreten, die im Altenburgifden befindlichen Eruppen aber erft ben 1. October in ber Gearnt von 3widau ju ihm ftoken follten. Die bem Rurften gemachten Borftellungen, bag es ben fachfischen Truppen unmöglich fallen wurbe, fich zu ben bestimmten Lagen mit ibm bei Chemnis und 3widau zu vereinigen, wenn fie nicht fon beim Beginne bes Weldzuges in eine, fur ihre tunftige Braudbarfeit nachtheilige Berfaffung gefest werben follten, weil bie Mobilmachungepferbe erft ben 25. September in ben Stablquartieren abgeliefert murben, mehrere biefer Quartiere aber einige und 20 Meilen von Chemnis und 3widau entfernt maren und jedem Regimente boch wenigftens ein Tag gelaffen werben mufte, um biefe Bferbe qu übernehmen, ju vertheilen

<sup>\*)</sup> Ueber bie Art, wie biefe Marfche ausgeführt wurden, fagt ber B. e. A. pag. 40.

<sup>&</sup>quot;Die Avantgarte ging immer um einen kleinen Marich ber Ermer voran, bie Referve blieb um eine gleiche Entfernung gurud und bie Ausbebnnng ber Marichquartiere auf jeder Seite ber Staufe betrng wenigstens 2 Meilen, bergeftalt, bag die gange Armes as jetem Marichtage innerhalb eines Raumes von 20 C.-Meilen cantonnirte."

<sup>\*\*</sup> Richt ben 26. wie Cherft v. Dopfner pag. 176 angiebt.

nd zu adjustiren, alle diese Borstellungen bewirkten nur so viel, ag der Fürst das Eintreffen der sachfischen Truppen statt zum 9. zum 30. September resp. 2. October festseite.

Die Befehle bes Furften murben gwar befolgt, und bie ruppen bergeftalt in Marich gefest, um am befohlenen Tage a den Quartieren in und bei Chemnis einzutreffen, allein zehrere Regimenter und namentlich v. Rochtigty-Ruraffiere, bring Albrecht-Chevauglegers, Die Sufaren, Bring Clemen 8infanterie, v. Low, und die Grenadier-Bataillons v. Thiolaj und Lecoq mußten ben Marich mit Borfpann vom ande antreten und waren erft am 4. und 5. October im stande, ihre Mobilmachungspferde und Knechte auf bem Rarfce an fich zu ziehen. hierdurch geschah es, daß die Indruftung des Corps nicht mit ber erforberlichen Aufmertumfeit und Sorgfalt vorgenommen werden tonnte, fondern nit Uebereilung erfolgte, woburch ber größte Theil ber Bad-, Ing - und Artillerie - Pferde, fo gut und tuchtig fie an fich sein mochten, gleich anfangs in einen schlechten Buftanb efest wurben.

Bei der Abreise des Fürsten hohenlohe von Dresden smeichelte sich derseibe noch immer, daß sein, dem Könige orgelegter, und von dem Obersten und Quartiermeister-Leutiant v. Massendach entworfener Operationsplan, nach velchem sein Armee-Corps über Zwickau und hof nach dayreuth, die Armee des Königs über Eisenach und Bach sach Fulda vorrücken, das dazwischen liegende Thüringer Baldgebirge aber nur von einem kleinen Communicationsporps passirt werden sollte, indes das Armee-Corps des Generalleutnants v. Rüchel in Bereinigung mit den hurhessischen Truppen, von Cassel aus vorgehen und so das Ganze vorgen den Main operiren würde\*) — vom großen haupt-

<sup>\*)</sup> Bergi. Dberft v. Sopfner pag. 141 unb folgenbe, und ben B. e. M. pag. 35 ic. Rachfibem hatte ber garft einen Entwurf einge-



quartiere genehmigt werben wurde. Diefer Plan ftand indes mit der durch den Charlottenburger Entwurf bestimmten und zum Theil schon in der Ausführung begriffenen Formirung einer großen Armee des Centrums auf Unsosten der beiden Flügel-Corps') eben so wenig im Ginklange, als der thatenlose zehntägige Ausenthalt des hohenlohe'ichen Corps bei Dresden.

So wurde man durch die Ungewißheit, in der man beim hohenlohe'schen Corps über das schwebte, was da geschehen werde, und durch das Streben, auf alle mögliche Falle vorbereitet zu sein, in eine Menge weitläufiger und unnüber Entwürse und Arbeiten verwickelt.

Die Marschtableaux fur bas Borgehen ber vereinigten preußisch-sachsischen Truppen von Chemnis bis hof waren nicht nur nach allen ihren Details bereits ausgearbente und die Berpflegungsmaßregeln banach geordnet worden. sondern man hatte auch für den als möglich angenommenen Jall, daß eine französische Armee durch Bohmen in Sachen einrude, und badurch den nach hof vorrudenden Truppen in die linke Flanke operiren wurde, den Abmarsch links best ganzen Armee-Corps unter allen ertenklichen Eventualitäten für zeden Marschtag völlig vorgearbeitet.

Schon in Freiberg aber (ben 26. September) erbielt ber Furft bie Rachricht, bag fein Operationoplan ben Ber-

reicht, auf welche Art man fich mit Spionen versehen lonne, und um teiner abichläglichen Antwort zum Boraus gewärtig zu fein, hierzu eine außerft möfige Gumme angefett; aber er bat nie eine Antwort erhalten und iab fich genöthigt, aus eigenen Mitteln einige wenige Wenichen zu befolden, um nicht gang von Rachrichten entblößt zu fein. Bie A pag 25

<sup>\*)</sup> Bergleiche bie am 21. erfolgte Abgabe vom Dobenlobelichen Corps.

jall bes herzogs von Braunschweig nicht gefunden habe").

Dagegen ging vom herzog v. Braunschweig mit Genehmigung bes Konigs eine andere Disposition ein, wonach die sammtlichen Armeen zwischen der Werra und Saale, nordlich hinter dem Thüringer Waldgebirge concentrirt und die Offensive durch den Uebergang über dieses Gebirge begonnen werden sollte\*\*).

Das Rüchel'sche Corps sollte ju bem Ende bis Mühlbausen zurud, die Armee des Centrums unter dem König bis Gotha und Erfurt vorgezogen werden. Das hohenlobe'sche Corps aber sollte den 2. October mit dem linken

<sup>\*)</sup> Dberft v. Dopfner fagt bieruber pag. 155 unb 156; "Das Memoire bes Fürften Sobenlobe batte wohl angenblicklich Die Gemuther in Bewegung gefeht, aber man war mit Ausnahme bes fürftlichen Sauptquartiers balb von ben Anfichten beffelben jurudgetommen, und als bie Sauptarmee am 24. September ihre Bereinigung und bas Enbe ber Mobilmachung ber Sachfen abfebn tounte, ale man bas Ruchel'iche Corps ziemlich vereinigt bei Dahlhaufen und bas Sobenlobe'iche Corps im Mariche auf Chemnis mußte, ba ichwand jene Beforgnif (bie Frangofen warben feine Beit ju einer Offenfiv-Operation gegen ben Dain laffen) und es trat ber Bebante wieber icharfer hervor, bag man recht balb einen coup d'éclat ausführen muffe, um bie noch schwausenben, im Stillen aber befreunbeten Cabinete jum offenen Beitritt ju bewegen. Am Bormittag bes 24. September mar ju bem Enbe in ber Bohnung bes Bergoge v. Braunfdmeig bie erfte Confereng über bie ferneren Dafregeln, um jenen Gebanten ins leben au rufen 2c.

Dberft v. Sopfner giebt pag. 156 ac. ein ausführliches Bilb ter hierüber am 24. und 25. September gepflogenen Berathungen, ale teren Endreinltat ber vom hauptmann v. Muffling entworfene und tom Ronig von Preußen genehmigte neue Operationsplan (Oberft v. Dopfner pag. 159) erfdien.

Der B. e A. giebt biefen Operationsplan in ben Sanptgifgen pag. 42.



Flügel bei Saalfeld und mit dem rechten bei Jena eintreffen und von hier eine Linksschwenkung vornehmen, um den 10. October das Gebirge in vier Colonnen passiren und den 12. bei hilburghausen concentrirt sein zu können. Das Lauenzien'sche Corps sollte indeß die Pässe von hof, Saalburg und Adorf besetht halten, dis Rarnberg und Amberg demonstriren, sich den Rückzug auf Sachsen frei und beständige Gemeinschaft mit dem in Böhmen') commandirenden österreichischen General erhalten. — Zur Aussührung dieser verschiedenn Ausgaben sollte dieses Corps die auf wenigstene zehn Bataillons, zwei Jäger-Compagnien, zehn Schwadronen und eine schwiese Batterie verstärft werden.

Dit der Ueberbringung der Inftruction für ten Fürsten Hohenlohe gur Cooperation war der Capitain und Quartiermeister-Leutnant v. Müffling selbst vom herzog von Braunschweig beauftragt worden, und obgleich ber 12. October als der längste Termin unwiderruflich sestgesest worden war, an welchem die Armee an der Berra zur Offensive versammelt sein sollte, so wurde doch dieser Offizier beauftragt, bem Fürsten mitzutheilen, der König wünsche. daß sein Corps bereits den 10. October bei hildburg hausen eintresse, indem dann auch die haupt-Armee an demselben Tage bei Meiningen steben könne.").

<sup>\*)</sup> Der gurft hatte babin icon von Presten aus ben hauptmann Balentini vom Generalftabe und ben hauptmann baften vom Megiment Breiffel, Capitaino des guides bes Cerps, mit Briefen nad Bohmen an ben Erzherzog Ferbinanb und bie Generale Rolowrat, Alenan und Stutterbeim gesenbet, um fich fiber bie Starte ber in Bohmen befindlichen Truppen, über ben Geift berfelben und ber Generale zu unterrichten und zugleich die vielleicht in Betracht fommenben Straffen zu Lecognoscuren (Derft von Sopfner pag. 145).

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. fagt über ben Einbrud, ben biefer neue Operatione. am im Samptquartiere bes gurften Cobenlobe machte pag. 43:

<sup>&</sup>quot;Ale biefet Entwurf befannt gemacht murbe, wollte man feinen Chren und Augen nicht trauen. Man fragte: "bat benn irgenb eine

hauptmann v. Muffling hatte den Oberften Maffeniach am 27. September bereits auf dem Bege nach Chemtit getroffen, und waren von Echterem sofort die Rarfche tach der nunmehr einzuschlagenden Richtung eingeleitet vorden \*).

Radricht von ben feindlichen Operationen biefe feltsame Bewegung veranlaßt, bei ber wir gestiffentlich, man möchte fagen muthwillig, wemigstens 14 Tage Beit verlieren, bem Feinde unsere liufe Flanke Breis geben und ihm die Wege nach Berlin, nach Leipzig, nach Dresben und uach unseien Sauptmagazinen bei Raumburg frei laffen, die unendliche. Schwierigkeiten gang unerwogen, die bei eintretender ichtechter Witterung ben Uebergang über die Thuringer Gebirge in Wegenwart des Teindes saft unmöglich machen, oder liegt hier irgend ein anderer verstectter, schwer zu entzissernder Plan gum Grunde, burch den man ben Feind zu überlisten hofft?" 2c. 2c.

Cherft v. Sopfner unterwirft ben Operationoplan pag. 106 b. m. 75 einer eingehenden Beleuchtung und fommt zu dem Endresultate, daß egen ten baburch projectirten frategischen lieberfall wohl feine innern brunte, toch aber außere Gründe gesprochen hatten; biefe außeren Grunde, taren aber freilich sehr vollwichtig, wie dies pag. 173 der Oberft v. Sopfner inneichend nachweiß.

") In Bezug auf Diefe Begegnung bes Dberften v. Maffenbach int Dampimann v. Muffling bei Chemnit fagt ber B. e. A. pag. 40: "Man wollte (beim Dobenlobe'iden Corps) in ber Wegend von Blauen anjangen, fich in engeren Raumen und in einer militairischen und jur Bertheibigung geschickten form weiter ju bewegen. Bu tiefem 3mede mar es nothig, fich biefe Wegend jum Boraus befannt ju maden, fo viel dies innerhalb 2 ober 3 Lagen möglich ift, um ie mehr, ba in bem Bureau bes preugifchen Generalftabes feine voll-Banbigen und richtigen Narten von berfelben vorhanden maren. Gin Theil Des General · Quartiermeifter · Stabes arbeitete fich baber gur allgemeinen Genugthuung aus feinen Papierichniteln unb Marich. tableany beraus, um biefe Befichtigung vorzunehmen. Er hatte aber ben Beg von Freiberg nach Chemnit noch nicht gur Balfte guradgelegt, ale ibm vou dem vom Berjoge gefenbeten Bauptmann v. 20 uff . ling Galt geboten und ein vom Bergog an ben Allrften ergangener Berehl mitgetheilt wurde ic. ic."

Nach Angabe Des Oberft v. Maffenbach pag. 44 feines Wertes



Richt ohne Schwierigfeiten wurden biese Marschveranberungen bei den noch ganz ohne innere Berbindung vorrückenden sächsischen Truppen in's Bert gesetzt und die Berpflegung derselben, die dem ersten Plane gemäß auf 3 widau
disponirt war, dabin eingeleitet, daß ein neuntägiger Brodund Fourage-Bedarf vor dem llebergange über das Gebirge
in Neustadt a. d. Orla, Rudolstadt und Saalfeld von
den Truppen empfangen und mit über das Gebirge genommen werden sollte").

Die im Altenburgischen liegenden sachfischen Truppen nebst dem in und bei Rochlis cantonnirenden Regiment Bring Clemens-Chevaurlegers ließ der Fürst eiligst aufbrechen und am 25. September bis Borna, Rotha, Imenfau, Zeis und Lausigs zurüdmarschiren, um in jener Gegend Plas zur neuen Marsch-Direction der preußischen Truppen zu gewinnen ").

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. jagt bierüber pag. 45:

<sup>&</sup>quot;Die Intendantur gerbrach fich ten Repi, wie fur die neme unerwartete Bewegung, die alle bis babin in hinficht ber Armee-Ber pflegung getroffenen Bortebrungen zu Schanden machte, neme Unfialten getroffen werben fennten, und wie es möglich fein werbe, Die Armee im twebinge zu verpflegen ze."

Dierbei tann nicht innermabnt bleiben, bag von ber Felbbaderei bes ichtefischen Corps an bie nit biefem Berpflege Zweige nur mangelban verlebene haupt-Armee 6 felt-Badeien hatten abgegeben werben muffen, is bag nun weber bie eine noch die andere Armee mit einer hinreichenben Babl von Cefen nub einem, ihrer Stärle entiprechenben Baderpersonale verleben war. Bergl. pag. 29 bes B. A. Dieles Factum burne ben Borwurf mitbern, ben Cheift v. höpfner pag. 147 bem hobento be fchen hauptquartiere in hunicht ber Berpflegung macht, und pogleich bas pag. 146 ale praftifch angegebene Mittel ber Mitfibrung ven Biebt und bes Badens nach Bebarf unter biefen Berhältniffen als unanstubrbat ericheinen laffen.

<sup>&</sup>quot;: Der B. e A. rügt mit Recht, bag hierbei bie jur Avantgarbe beftimmten hufaren in britter Linie nach Laufigt gewiefen wurden (pag 45 in bei Anuterlung . Er fagt ferner pag. 46; Riemant tam babei mehr

Oberft v. Gutschmid war nach Altenburg entsendet nehn, um diesen Abmarich möglichst zu beschleunigen und zleich Anordnung bahin zu treffen, daß die aus dem Altenzgischen abrudenden Truppen nicht durch Belegung der te an der Chemnip-Jenaer Strafe dem Marsche des lesischen Corps hinderlich sein möchten.

Der Fürst nahm den 29. September sein hauptquartier Benig, den 30. in Altenburg, den 1. October in Gera, 2. in Jena; er meldete dem König\*), daß die preuchen Truppen seines Corps, mit Ausnahme des Regiments himmelpsennig-Husaren, am 28. September in die Caninirungen bei Chemnis rüden, am 29. die Bewegung der Saale antreten, und am 3. October zwischen Jena der Saalfeld, die Avantgarde zwischen Jena und Beier, eintressen würden, also, wie gewünsicht, zwei Tage iher, als der Operationsplan vorschrieb. Zugleich ließ ber wird den König ausmerksam machen, daß die Sachsen den seises und der brandenburgischen Lande hinauszugehen, es denn, daß ein seindlicher Angriff vorausgegangen sei.

Der König sandte daher am 29. September den General bull mit einem Schreiben nach Dresben, worin der merfurft ersucht wurde, den commandirenden General v. ifchwig anzuweisen, den Befehlen des Fürsten hohen be in allen Studen zu gehorsamen und die Grenze Sachie in Gemeinschaft mit den preußischen Truppen zu überreiten "), indem der König feierlich versprach, daß die

Debrange, ale bie armen Gachfen, bie es burch ihre bisher überall eigte bienfertige Bereitwilligfeit mahrlich nicht verdient hatten, daß m fie auf irgend eine Art vernachläffige.

<sup>\*</sup> Bergl. Cberft v. Bopfner pag. 177.

Die Genehmigung jum Ueberfchreiten ber Grenzen warb mittelft biten Referipts, batirt Dresben am 1. Detober, an ben General Begicomit ertheilt.



fächfische Armee durchaus gleichmäßig mit den Truppen der eigenen Armee behandelt werden sollte.

General Phull wurde jugleich beauftragt, ben Chufürsten mundlich von ben vorzunehmenden Operationen pu unterrichten.

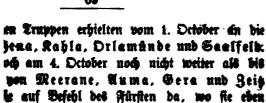
Der commandirende General v. Begichwig traf ber 29. September von Dresben in Chemnis ein, verblieb daselbft den 30. und verlegte den 1. October fein hampe quartier nach Benig, den 2. nach Altenburg, den 3. nach Gera.

Das Regiment Bring Johann Chevauglegers wurde nebst dem Generalmajor Senfft v. Pilsach in Gemäßen der von dem Fürsten am 28. September in Chemnis ben der Parole bekannt gemachten, und in der Beilage C. angefügten Ordre de Bataille\*) von der Gegend von Chemnis aus dergestalt nach Plauen vorgeschickt, daß es den 3. October daselbst eintrat, und von diesem Tage an die Besehle det Generals v. Tauenzien gewiesen war.

<sup>\*)</sup> Es weicht biefe Ordre do Bataille insomeit von ber bes Oberfen v. Sopfner ab, als in letterer irrigerweise bie hufaren ju 5 Schwetrons und ftatt ber 2 Mustetier Rataillons Churfirft — 2 Mustetier Bataillons Thummel (Die im erften Treffen ber fachsichen Worten im Corps do Bataille ftanben) bei ber Avantgarbe aufgeführt find; and ift eine Berwechselung binsichtlich ber Regimenter Prinz Johann und Prinz Clemens - Chevanglegers vorgegangen.

<sup>\*\*)</sup> Ben biefem General war am 24. September an ben Färften gemelbet worben: "baß 3441 Kranzofen die Rärnberger Pflegamer als
Avantgarbe befeht, daseibst eine Menge Bieb, Lebensmittel und Borhann
rür eine Armee requirirt bätten, baß die französischen Solbaten zum Anbruche bereit fländen, baß die Strafe. aus dem Banderg'ichen nach Banrenth recognoscirt würden, und baß eine gleiche Thätigleit zenseits bet
Arins bei Schweinfurt berriche, so daß sich ein baldiger Angriff ober
Ariegsertlärung erwarten lasse (v. Sopfner pag. 176).

machen mußten ").



famer ein Schreiben, batirt Schleig, ben 22. September, läcksichen Cabinetsminifter v. Low mitgethellt wirb, bast französischen Oberflientnant und ein Capitain vom Gottra-Bost burch die Stadt puffirt seien, welche unterften, fich die Gegend besehen, nach den Brüden, Fuhrten, m, fich nach häuser und Einwohnerzahl erkundigt hätten ils Dreeben gesahren seien.

Sofner fagt über biefen plöhlich anbefohlenen halt Gachfen waren bei Zeit versammelt worben und am toba (vergl. oben) marschirt, wo fie ber Farft mit Ausbantgarbe bes Corps gehörigen Abtheilungen, ab sich tie er immer noch entschieben gegen ben Operationsblan i und sich schmeichelte, bag er sich im Hauptquartiere Erlanbnif verschaften wurde, auf bem rechten User ber m ber Daupt-Armee zu operiren."

n fahrt ber 8. e. A. pag. 46 an:

nm 2. October bewerftelligte Eintreffen bes rechten Sinhenlohe'schen Truppen, in ber Gegend von Jena, anpt-Armee, die sich mit der möglichsten Gemächlichkeit segte, auch um einen Tag früher aus ihrer Auhe ausgebaber diese Beschlennigung, wodurch doch für die ganze Tage gewonnen worden wären, nicht allein sehr mis-, sondern die hohenlohe'sche Armee mußte auch, gewonnenen Borsprungs wieder zu entsedigen, den auf zesetzten allgemeinen Anhetag bis auf den 5. tober verlängern und durfte erst am 7. ihren iter sortsehen."

b. Raffenbach giebt pag. 56 an:

, warum die Achfichen Truppen auf bem rechten Saal: hand noch bleiben mußten, war, weil fie auf bem vegen ber großen Ausbreitung ber Cantonnirungequarnptarmee fein Unterfommen gefunden haben wurden."



Inzwischen war am 4. October ber Konig von Breufer mit seinem hauptquartiere in Erfurt eingetroffen.

Im Laufe bes 5. und 6. October formirten fic ber Truppen bes Hohenlohe'schen Corps zu ber anbefohlener großen Linksschwenkung; als bicfelbe endlich am 7. beenten war, ftanb bas Corps mit ben Borposten ):

Jäger und fächfiche Susaren bei Schmiebefelt Frauenwalb und Rahlert, rechts in Berbindung mit ben Bosten ber haupt Armee bei Oberhof husaren Bosten bei Schleusingen und Gisfelt, und eine stehende Officiers Batrulle bei bilbburg-hausen; ferner von Schimmelpfennig-husaren ein

Als Beleg hierzu ließe fich bes Beiteren noch die Angabe pag. 6: bes B. e. A. anführen, wonach troth der Bergog erung, mehrere zum hebenlobe'iden Corps gehörige Truppen Abtheilungen die ihnen angewiesenen Quartiere bei ibrer Anfunft noch von ber haupt-Armee belegt fanden. — Rach Oberft von Massendoch's Angabe pag. 55 bem hauptmann v. Müsseling verstrochen, daß die in dem hobenlobe ider Marschtableaux benannten Orticaften scho den 2. geräumt werden sellten.

Bei allebem verbient bie Angabe bee Cherft v. Dopfner, wenat ber halt vom Fürften Soben lobe absichtlich befohlen warb, nach ber hiererts vorliegenben Quellen, als bie richtige anerkannt an werben, benn Major v Egiby lagt in einem Nachtrage zu einem Napport an ber commanbirenb en General v. Bezichwit, batirt Jena, ben 3. Ceteber früh 10 Uhr:

<sup>&</sup>quot;In biefem Augenblide erbalte ich Befehl, Em Ercellenz unterdiens ju melben, baft bie fachfischen Truppen ba, wo fie am 4. Octeber fleben, so lange verbleiben sollen, bis weitere Maricorbre erfeigt Anch sollen bie Marico Dispositions vom 6 bis zum 12. biefes, ben Truppen jeht noch nicht mitgetheilt werben. Eben biefe Anordnung findet auch bei ben prenfischen Truppen flatt. Man will bie Trup von bier aufhalten, bis bas Resultat ber mergenben Centerenz in Ersurt bestimmen wirt, ob es bei bem projectirten Marice über bas Thuringer Balbgebirge bleibt ober nicht.

<sup>&#</sup>x27;s Bergl. Diefe Mufftellung pag 167 Oberft v. Dopfner.

Posten bei Steinheide, von Füselieren und husaren auf dem Sattelpaß, mit einem Soutien von zwei Compagnien Müffling bei Gräfenthal, Husaren-Bosten bei Leutenberg mit vorgeschobenen Bosten bei Ludwigstadt und Lehesten. Die Replis der Borposten standen auf der Linie Ilmenau, Königssee, Blankenburg, Saalfeld; der Prinz Louis von Preußen als Führer der Avantgarde in Stadt Ilm\*).

Bon bem Gros bes Corps ftanb ber rechte Flügel gegen Erfurt, ber linte gegen Rubolftabt und Orlamunbe;

\*) Ueber ben Bringen Louis als Führer ber Avantgarbe fagt Oberft . Daffenbach pag. 43:

"Diefer Bring war, als wir nach Freiberg marschirten, auf einige Tage zu einem böhmischen Grasen auf die Jagd gegangen zc.," und Kort pag. 44 fort: "Roch einmal übergab ihm der Kürft feierlicht bas Commands der Avantgarde und schried ihm: "Er boffe, der Brinz sei seit dem Jahre 1794 zum Manne gereift, die Truppen des Königs werde er nicht seiner Eitelkeit, nicht dem Zeitungsruhme ausersern, er werde gehorchen und wissen, daß eine Avantgarde nicht bestimmt sei, Bataillen allein zu liefern. Er, der Prinz, solle nur richtig seben, die Bewegungen der Keinde nur richtig beurtheilen n. s. w."

Der Jagdpartie nach Böhmen in Gisenberg bei bem Fürften lobtemis thut auch ber Abjutant bes Pringen, ber fpätere ruffische Generaltemtwant Carl v. Roftit in seinem "Leben und Briefwechsel" :c. pag. 97 Erwähnung, und erzählt bei dieser Gelegenheit, daß ber Prinz auf einer ibm zu Ehren veraustalteten Saujagd in Ramps mit einem verwundeten Eber gerathen sei, aus dem ihn zur Berwunderung aller Jäger nur Gewandtheit und Rraft gludlich obne Berletzung gerettet hatten. Der Eber, einer der größten, die auf der Eisenberg ichen herrschaft gejagt worben find, wurde von dem Prinzen erlegt.

Am 2. Marichtage in Deberan traf ber Pring bei ben Truppen wieber ein und brachte ein englisches Pferb, Slop, mit, bas er in Eifenberg vom Filtften Schwarzenberg, bem fpateren Felbmarichall, getauft, eines ber iconften und ebelften Nacepferbe, beffen Schnelligkeit jebech feinen neuen herrn furze Zeit barauf nicht vom Tobe retten tonnte.



bie Caal-lebergange maren nur bei Dornburg und Camburg fcmach, weiter unterhalb gar nicht befest.

Die Sachsen unter General v. Zezschwis ftanben bei Roba; zu ihrer Dedung hatten fünf Schwabronen von Schimmelpfennig-husaren unter bem General gleiches Ramens eine Aufftellung zwischen Posned und Neustabt a.D. genommen, und Posten auf Schleis, Zeulenroba und Greis vorgeschoben, welche die Gegend von Saalburg und Lanna zu beobachten hatten und Verbindung mit dem linken Flügel ber Vorposten auf dem linken Saalufer unterhielten.

General Tauengien fant noch bei bof und vormarte: er hatte bie ihm zugerheilten fachnichen Truppen und bat Guiclier-Baraillon Rofen am 4. October an fich gezogen, bas erfte Bataillon bes fachfischen Regimente Maximilian und eine Gefabron Bila Dufaren ließ er gur Bejepung bes Poffens bei Caalburg fteben, bas Rufelier-Bataillon Rofen. anfange mit einer Batterie Bierpfunder jum Soutien ber Borpoften aufgestellt, mart ebenfalls nach biefem Buntte birigirt, berfelbe auch fpater noch burch bie vierte Gefabron Johann . Tragoner - Major Benold perstartt, nach Lobenftein ein aus Dragonern und Sufaren gemifchtes Commando entsendet, ferner eine Sager-Compagnie und eine Gefabron Bufaren nach Reila und Grofdgrun, eine Sager-Compagnie und eine Gefabron bufaren nach Schwar. ienbach, eine Gefabron nach Cobie, eine Gefabron nach Unterfogau, eine Gefabron in bie Borftatt von Sof all Borpoften aufgestellt, auch Aborf mit 30 Pferben und 50 Mann Infanterie befest. Das Corps de Bataille fant binter bof nad Blauen ju im Lager.

Die Bataillone - (Mefduge bes fachfifden Regiments v. Rechten und bes preufifden Regimente v. 3weiffel") lief

<sup>\*</sup> Dietelben wurden unter Die Beieble bee lachnichen Artillerie-Confleuinants After geftellt. Am 7. Cetober wurden die in Batterien ju jammengeftellten Regimentoftlide folgender Art vertheilt:

General Tauengien in eine Batterie unter bem fachfichen Sousleutnant v. Bofe formiren und ertheilte seinem Detachement die in der Beilage D. enthaltene Ordro de Bataille.

Im hauptquartiere der hauptarmee waren indessen über bie Bewegungen des Feindes (siehe dieselben im vierten Capitel Oberst v. Höpfner) Rachrichten eingegangen, die hinsächlich der Aussührung des adoptirten zweiten Operations-Blanes lebhaste Bedenken erregten, und schließlich zu jenen Berathungen in Ersurt führten, die im fünsten Capitel des Berkes vom Oberst v. Höpfner in ebenso interessanter als sebendiger Beise geschildert sind; es sei deshalb nur hier erwähnt, daß zu dem am 5. October in Ersurt abgehaltenen großen Kriegsrath, der unter Borsis Sr. Majestät des Königs mit Zuziehung der commandirenden Generale und deren erster Feneralstads-Offiziere stattsand, der Kürst Hohenlohe mit dem Obersten Massendach am 4. October bereits von Jena nach Erfurt gesommen war.

Bu der am Abend deffelben Tages stattgehabten Borberathung bei dem Bergoge von Braunschweig ward nach

Die 2 Kanonen bes 1. Bataillons Zweiffel, 1. Bataillons v. Rechten, 2. Bataillons Max in eine Batterie unter Leutnant v. Bofe. Die 2 Kanonen bes Grenabier-Bataillons herwarth, bie bes Grenabier-Bataillons a. b. Binfel und bie bes 2. Bataillons v. Rechten in eine Batterie unter Lentnant Dietrich, boch wurbe auch biele Batterie-Eintheilung schon im Gesecht bei Schleit wieber zerriffen.

<sup>&</sup>quot;. Am 4. October melbete General Lauen gien bem Filiften Doben ibe bie Aufftellung feiner Truppen und die "nach ber Willensmeinung Er. Durchlaucht" getroffene Batterie-Gintheilung; hinfichtlich ber Muniten, sagte ber General Lauengien, "fähe es fehr schlecht aus, ba man Rangel an Allem litte." Das Broject ber Formirung eines Jäger-Corps une bafiger Proving sei gescheitert; es bliebe nur die hoffnung, 10—12 wager aus ber Proving zu erhalten, welche die Bege und Grenzen genau kunen und ale Guiben gebraucht werben könnten zu. zu.



Angabe tes Oberften v. Massenbach pag. 59 ber fruit hohenlohe absichtlich nicht aufgeforbert"). Thatsack ift, bag er berfelben nicht beiwohnte.

Nach mehr a's zweitägigen Debatten (5. und 6.) wurde endlich der Bormarich über den Thuringer Bald zwar aufgegeben, der Links-Abmarich aber — der Kohenlobe'iche Borschlag — und die damit verbundene Offensive ebenfalls von der hand gewiesen, und dagegen ein dritter Operationsplan festgesetzt, der in den Hauptzügen folgender war \*\*):

Die sammtlichen Armee-Corps follten am 9. October, als an dem Tage, der nach der Meinung des preußischen Cabinets über Krieg und Frieden entscheiden sollte\*\*\*), — zwischen Langenfalza und Jena in concentrirten Quartieren versammelt werden, von wo aus man mit vereinter Macht entweder links abzumarschiren und über Saalfeld und Coburg Schleit und Cronach nach Kranken vor und dem Freinde entgegen zu geben, oder aber benselben in vermeinten unüberwindlichen Stellungen, und zwar

<sup>\*,</sup> Oberft v. Döpfner ibut beffen nicht fpeciell Erwähnung, er beidrantt fich, die Berfonlichkeiten aufzufahren, die an ber Berathung Theil nahmen. Oberft v Maffenbach fagt pag. 59:

<sup>&</sup>quot;Barum bies geichah, weiß ich nicht. Der Fürft war immer ter Freund bes herzogs geweien. Er bewarb fich auch jeht wieber um bie Freundschaft bes Felbberrn. Die Einigkeit bes Epaminenbes und Pelopibas berrichte nicht in der preußischen Armee. Wir werden in ber Folge auf noch größere Beweise ber Uneinigkeit ber Relbberren floßen."

Es ift von bobem Intereffe, in tem v. Daffenbach'ichen Berte bie Einzelbeiten ter Berbanblungen bei biefer Coufereng ju verfolgen

<sup>\*\*,</sup> Das Detail biefes Operationsplanes giebt Oberft v. Sopfner pag 217 rc. Der B. c. A. pag. 51 rc.

<sup>\*\*\*</sup> Bergl v Beriner pag. 43. Die Senbung bes Ultimatume an General Anobelsborf, bas berfelbe erft am 7. October in Bambete in bie Bante bes Raifers Rapoleon gefangen ju laffen vermochte.

Rüchel auf den höhen von Kraula bei Langensalza, der König bei der Bienstädter Warte westlich von Erfurt und Kürst Sohenlohe bei hochdorf zwischen Teichel und Plankenhain zu erwarten und zu schlagen dachte. In jedem Falle sollten alle Postengesechte möglichst vermieden und Alles so disvonirt werden, um eine haupsschlacht zu liesern, deren glücklichen Ausgang man im Vertrauen auf die geträumte Unsehlbarkeit der eigenen Taktik, auf die Ehrliebe und Kenntnisse der Offiziere, und die Tapserkeit der Truppen keinen Augenblick bezweiselte\*).

Eben biesem neu entworfenen Plane gemäß sollte ber og von Weimar mit einem Corps leichter Truppen über enach vorrücken, um Streifereien in's Bambergische, mische und Würzburgische zu machen, babei sich als bie nigarbe einer großen Armee anzukunden, dem Feinde rigniffe in seiner linken Klanke zu geben und dessen Stärke rforschen.

Dberft v. Maffenbach murbe mit biefen Beschluffen 7. Detober Bormittags nach Jena gurudgeschickt \*\*), Fürst jenlobe folgte ibm fpater \*\*\*).

Die Marsche ber sachsischen Truppen wurden also in slichster Eile zum dritten Male dahin abgeändert, daß sie 8. October von Neuem aufbrachen, um den 9. und 10. Rudolstadt, Kahla, Burgau und Jena die Saale passu baben und in concentrirten Quartieren auf dem linken dieses Klusses in der Gegend von Blankenhain einststen.

Bergl. Oberft v. Beriner pag 173 und 174 bie bamaligen Ant Mber bie Defensive in taltifcher wie in ftrategischer Binficht.

<sup>1 29.</sup> e. A. pag. 54.

<sup>&</sup>quot;. Cherft r. Doriner pag. 215.

Die Cantonnirung für bas combinirte preußisch-facklide Corps warb vorläufig folgendergeftalt entworfen ":

- 1. Sauptquartier Plantenhain.
- 2. Bom Corps de Bataille:
  - a. die preufische Infanterie Divifion zwischen Blankenbain und Ichtersbaufen,
  - b. die fachfische Infanterie zwischen Blantenhain und Rabla,
  - c. die sammtliche Cavalerie mit den dazu geberigen leichten Truppen zwischen Berta und Monchenholzhausen,
  - d. die Batterien theils innerhalb ber Bofition felbft, theils auf ben dahin führenben Strafen.
- 3. Das Corps de Reserve awischen Jena und Blanfenhain.
- 4. Die Avantgarbe zwischen Rubolftabt, Blankenburg und Stadt 31m.
- 5. Die außersten Borpostentrupps langs ber Linie Greiß, Zeulenroda, Schleiß, Ziegenrud, Leutenberg, Grafenthal, Steinheibe, Rahlert, Frauenwald. Schmiebefelb.

Bon Grafenthal hatte ein Commando von Jagern und Bufaren nach Judenbach, später ein zweites nach Lauenhaus vorzugehen; von Frauenwald und Schmiedefeld Batrullen nach Oberhof und dem Biebhause, um fich dort mit den Posten und Patrullen der Haupt - Armee in Gemeinschaft zu seten.

Um Berwirrungen bei Belegung ber einzelnen Ortschaften in vermeiden, batten die General-Quartiermeister der hauptund der linken Flügel-Armee auf der Karte eine Linie von Arnstadt über Ichtersbausen. Egstädt und Monchenbolzbeusen

<sup>\*1</sup> P c. M. pag 52

als Grenzscheide zwischen den beiberseitigen Cantonnirungen gezogen.

Die Berpflegungsmaßregeln mußten ebenfalls dem neuen Projecte gemäß abgeändert werden; indeß sollten sich die Truppen bis zu ihrem Eintreffen in den Quartieren bei Blankenhain fernerhin aus den Marschquartieren etappenmäßig verpflegen.

Der commandirende General v. Besichwis ging den 3. mit seinem Sauptquartiere nach Stadt Roda ab.

Oberft v. hopfner sagt pag. 233 bei Gelegenheit der am 5. October jum vierten Male veränderten Disposition, es hatten diese neuen Besehle im hauptquartiere des preußischiachsischen Corps eine gewaltige Sensation hervorgebracht, und tahrt fort: "man sah sich bereits verloren, da man nur in dem schleunigsten Linksabmarsche mit allen Kraften die Rettung des preußischen Staates sinden konnte")."

Dieje fehr begreifliche Sensation entitand aber teineswegs ern am 5. October, und feineswegs ift man erst an
tiefem Tage im hohenlohe'schen und im sachsischen hauptquartiere zu der Unsicht gekommen, daß der Umarsch auf das
inte Saaluser ein unrichtiges Mandver sei, auch sah man
darin nicht sowohl eine Bedrohung des preußischen Staates,
als vielmehr eine Richtbeachtung der sächsischen Intereisen, die begreislicherweise im hohenlohe'schen hauptquartiere vollwichtigere Geltung und zugleich eine richtigere

<sup>\*)</sup> pag. 293 fagt Oberft v. Döpfner felbft, ber Bergog angerte über ten Saalübergang jo viele Bebenflichteiten ic., bag voranszusehen war, er murbe nicht ftattfinden, obgleich es nicht abgewiefen werben tonnte, bag jerate bei ber Beschaffenheit bes hauptquartiers, von ber man leinen energischen Entschluß, wie er beim Berharren auf bem rechten Saaluser wetherenbig war, erwarten tonnte, es am geeignetften gewesen ware, wont links ruchwarts abzumarschiren, ben Franzolen birect entgegenzurenen und bie Ruchgellinie auf Dresben und Berlin sentrecht hinter sich



fächfische Armee durchaus gleichmäßig mit den Truppen der eigenen Armee behandelt werden follte.

General Phull wurde jugleich beauftragt, ben Churfürften mundlich von den vorzunehmenden Operationen ju unterrichten.

Der commandirende General v. Begichwig traf ter. 29. September von Dreeden in Chemnis ein, verblied daselbft den 30. und verlegte den 1. October fein haupt quartier nach Benig, den 2. nach Altenburg, den 3. nach Gera.

Das Regiment Bring Johann Chevauglegers wurde nebst dem Generalmajor Senfft v. Pilfach in Gemäßben der von dem Fürsten am 25. September in Chemnip ber der Parole bekannt gemachten, und in der Beilage C. angefügten Ordre de Bataille\*) von der Gegend von Chemnit aus dergestalt nach Plauen vorgeschickt, daß es den 3. October daselbst eintrat, und von diesem Tage an die Beschle des Generals v. Tauenzien gewiesen war").

<sup>\*)</sup> Es weicht biefe Ordre de Bataille iniemeit von ber Des Oberften v. höpfner ab, als in letterer irrigerweise die hufaren ju 5 Sometrons und ftatt ber 2 Mustener Bataillons Churfurft — 2 Mustener Bataillons Thummel die im erften Treffen ber fachfichen Division im Corps do Bataillo ftanben, bei ber Avantgarbe aufgeführt fint; and it eine Berwechselung binsichtlich ber Regimenter Pring Johann unt Pring Clemens-Chevauziegers vorgegangen.

<sup>\*\*</sup> Ben biefem General mar am 28 September an ben Fürsten gemelbet worben: "baß 3100 Kranzosen bie Rürnberger Pflegamer als
Avantgarbe beseht, baselbst eine Menge Bieb, Lebensmittel und Borspann
ihr eine Armee requirirt batten, bag bie französischen Soldaten zum Anderuche bereit ständen, daß bie Straften aus bem Bamberg'ichen nach Bav
teuth recognoscirt würden, und baß eine gleiche Thätigseit zenseits bes
Manns bei Schweinfurt herriche, so baß sich ein balbiger Angriff ober
Ariegsertlärung erwarten laffe (v. höpiner pag. 176)

ale ne aut Befent Des gurnen ca, wo ne even balt machen mußten 1).

st uns ferner ein Edreiben, batirt Edleit, ben 22. September, bem fachfichen Cabinetsminifter v. Low mitgetheilt wird, bag 21. ein franzöfischer Oberftleutnant und ein Capitain vom Genit Extra-Boft burch bie Stadt paffirt seien, welche unteraugehalten, fic bie Gegend beseben, nach ben Bruden, Fubrten, Stegen, fich nach Sauser und Cinwobnerzabl erfundigt hatten ihlich bie Oresben gefabren seien.

rft v. Höpfner sagt über diefen plöglich anbesohlenen halt "Die Sachsen waren bei Zeih versammelt worden und am nach Roba (vergl oben) marschirt, wo sie ber Fürst mit Auszur Avantgarde bes Corps gebörigen Abtheilungen, ab sicht. h, weil er immer noch eutschieden gegen den Operationsplan en war und sich schweichelte, daß er sich im Hauptquartiere bie Erlaubnist verschaffen würde, auf dem rechten User der ennt von der Haupt-Armee zu operiren."

Dagegen führt ber B. e. A. pag. 46 an:

b bas am 2 Cctober bewerstelligte Eintreffen bes rechten Flüer hobenlobe'ichen Truppen, in ber Gegend von Jena,
bie Baupt-Armee, bie fich mit ber möglichften Gemächlichfeit
res bewegte, auch um einen Tag früher aus ihrer Rube aufget unt baber biefe Beschleunigung, woburch boch für bie gange
tion 2 Tage gewonnen worben waren, nicht allein sehr misbemerkt, son bern bie hobenlobe'sche Armee mußte auch,



Inzwischen war am 4. October ber Konig von Brenker mit feinem hauptquartiere in Erfurt eingetroffen.

Im Laufe bes 5. und 6. October formirten fic ber Truppen bes Hohenlohe'schen Corps zu ber anbefohlener großen Linksschwenkung: als bicfelbe endlich am 7. beenter war, stand das Corps mit den Borposten ):

Jager und fachliche Sufaren bei Schmiebefelt Frauenwald und Rahlert, rechts in Berbindung mit ben Bosten ber haupt Armee bei Oberhof hufaren Bosten bei Schleufingen und Gisfelt, und eine fiehende Officiers Patrulle bei Gilbburg hausen; ferner von Schimmelpfennig-Pusaren ein

Als Beleg bierzu ließe fich bes Beiteren noch bie Angabe pag. 4: bes B. e. A. anführen, wonach troth ber Bergegerung, mehrere zum hebenlobe'iden Corps gehörige Truppen Abtheilungen bie ihnen angemielenen Quartiere fei ibrer Anfunit noch von ber Paupt-Armee befegt fanben. — Rach Oberft von Malfenbach's Angabe pag. 55 beme Sauptmann v. Müffling versprochen, baft bie in bem Pohenlobe'ider Marfchtableaux benannten Orticaften schon ben 2. geräumt werter sellten.

Bei allebem verbient bie Angabe bee Sberft v. Soffner, wenat ter halt vom Fürften Soben lobe absichtlich befohlen warb, nach ber hiererts vorliegenben Quellen, als bie richtige anerkannt in werben, benn Major v Egibb fagt in einem Nachtrage zu einem Rapport an ben cemmanbirenb en General v. Begidwig, batirt Jena, ben 3. Ceteber frib 10 Uhr:

<sup>&</sup>quot;In tiefem Augenblide erbalte ich Befehl, Em Creelleng unterthama ju melben, bag bie lächfilden Truppen ba, wo fie am 4. Deteber fleben, to lange verkleiben follen, bis weitere Marichorbre erfolgt Anch follen bie Marich Tiepositions vom 6 bis jum 12. biefes, ben Truppen jeht noch nicht mitgetheilt werben. Eben biefe Anerbunns findet auch bei ben preußischen Truppen flatt. Ran will bie Iruppen bier aufhalten, bie bae Refultat ber mergenben Centeren; in Erfurt bestimmen wirt, ob es bei bem projectirten Marice über bas Thuringer Balbgebirge bleibt ober nicht.

<sup>&</sup>quot; Bergl. Diefe Aufftellung pag 157 Gberft v Bopiner

Posten bei Steinheide, von Füselieren und Husaren auf dem Sattelpaß, mit einem Soutien von zwei Compagnien Rüffling bei Gräfenthal, Husaren-Bosten bei Leutenberg mit vorgeschobenen Bosten bei Ludwigstadt und Lehesten. Die Replis der Borposten standen auf der Linie Ilmenau, Königssee, Blankenburg, Saalfeld; der Prinz Louis von Preußen als Führer der Avantgarde in Stadt Ilm\*).

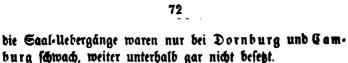
Bon bem Gros bes Corps ftand ber rechte Flügel gegen Erfurt, ber linte gegen Rubolftabt und Orlamunbe;

\*) Ueber ben Bringen Louis als Führer ber Avantgarbe fagt Oberft w Raffenbach pag. 43:

"Diefer Pring war, als wir nach Freiberg marschirten, auf einige Tage zu einem böhmischen Grasen auf die Jagd gegangen 2c.," und führt pag. 44 fort: "Roch einmal übergab ihm der Flirst seierlicht bas Commando ber Avantgarde und schrieb ihm: "Er hoffe, der Prinz sei seit dem Jahre 1794 zum Manne gereift, die Truppen des Königs werde er nicht seiner Eitelkeit, nicht dem Zeitungeruhme auserfern, er werde gehorchen und wissen, daß eine Avantgarde nicht bestimmt sei, Bataillen allein zu liefern. Er, der Prinz, solle nur richtig sehen, die Bewegungen der Feinde nur richtig beurtheilen n. s. w."

Der Jagbpartie nach Böhmen in Eisenberg bei bem Fürften lobtewis that auch ber Abjutant bes Pringen, ber spätere ruffische Generalteminant Carl v. Roftit in seinem "Leben und Briefwechsel" 2c. pag. 97 Erwähnung, und erzählt bei bieser Gelegenheit, daß ber Prinz auf einer ihm zu Ehren veraustalteten Saujagd in Ramps mit einem verwundeten Eber gerathen sei, aus bem ihn zur Berwunderung aller Jäger nur Gewandtheit und Arast glucklich ohne Berletzung gerettet hatten. Der Eber, einer der größten, die auf der Eisenberg ichen herrschaft gejagt worben sind, wurde von dem Prinzen erlegt.

Am 2. Marichtage in Deberan traf ber Pring bei ben Truppen wieber ein und brachte ein englisches Pferd, Slop, mit, bas er in Eilenberg wom Filtften Schwarzenberg, bem späteren Feldmarichall, gelauft, eines ber iconften und ebelften Nacepferbe, beffen Schnelligkeit jebech feinen neuen herrn turge Zeit barauf nicht vom Tobe retten konnte.



Die Cachfen unter General v. Begichwig fanben bei Roba; ju ihrer Dedung hatten fünf Schwabronen von Schimmelpfennig - Bufaren unter bem General gleiches Ramens eine Aufftellung gwiften Poened und Reuftabt a. D. genommen, und Poften auf Schleit, Beulenroba und Greit vorgeschoben, welche bie Wegent von Saalburg und Janna zu beobachten batten und Berbindung mit bem linten Blugel ber Borpoften auf bem linten Saalufer unterbielten.

General Tauengien ftand noch bei Sof und vorwarte: er hatte bie ihm jugetheilten fachnichen Truppen und bas Fusclier-Bataillon Rofen am 4. October an fich gezogen, bas erfte Bataillon bes fachfischen Regimente Ra zimilian und eine Gefadron Bila-Sufaren ließ er jur Befegung bes Poftens bei Caalburg fteben, bas Gufelier-Bataillon Rofen. anfange mit einer Batterie Bierpfunder jum Soutien ber Borpoften aufgeftellt, warb ebenfalls nach biefem Buntte birigirt, berfelbe auch fpater noch burch bie vierte Gefabron Johann - Dragoner - Major Besold perstärft, nach Lobenftein ein aus Dragonern und hufaren gemifchtes Commando entfendet, ferner eine Jager-Compagnie und eine Estadron Bufaren nach Reila und Krofcharun, eine Sager-Compagnie und eine Gefabron bufaren nach Schwar. genbad, eine Estabron nach Cobis, eine Estabron nach Untertogau, eine Gefabron in Die Borftatt von Sof all Borpoften aufgestellt, auch Aborf mit 30 Bferben und 50 Mann Infanterie besett. Das Corps de Bataille fand binter bof nad Blauen ju im Lager.

Die Bataillone - Geschure bee fachfischen Regiments v. Rechten und tee preufischen Regimente v. 3meiffel" lief

<sup>.</sup> Diefelben wurden unter Die Befehle Des facificen Artificrie-Go leutnants After geftellt. Am 7. October wurden bie in Batterien gujammengeftellten Regimentoftlide folgenber Art vertheilt:

Tauengien in eine Batterie unter bem sächfischen nant v. Bofe formiren und ertheilte seinem Debie in ber Beilage D. enthaltene Ordre de I.

hauptquartiere der hauptarmee waren indessen über gungen des Feindes (siehe dieselben im vierten Cark v. Höpfner) Rachrichten eingegangen, die hiner Ausschhrung des adoptirten zweiten Operationsthafte Bedenken erregten, und schließlich zu jenen gen in Erfurt führten, die im fünften Capitel des om Oberst v. Höpfner in ebenso interessanter als weise geschildert sind; es sei deshalb nur hier daß zu dem am 5. October in Erfurt abgehaltenen riegsrath, der unter Borsis Sr. Majestät des Königs hung der commandirenden Generale und deren erster abs-Offiziere stattsand, der Kürst Hohenlohe mit sten Rassenbach am 4. October bereits von Jena surt gesommen war.

ber am Abend deffelben Tages stattgehabten Borz bei dem Berzoge von Braunschweig ward nach

Ranonen Des 1. Bataillons Zweiffel, 1. Bataillons v. Rech.
2. Bataillons Max in eine Batterie unter Lentnant v. Bofe. Kanenen bes Grenabier-Bataillons Germarth, bie bes Gre-Bataillons a. b. Bintel und bie bes 2. Bataillons v. Rech.
n eine Patterie unter Lentnant Dietrich, boch wurbe auch Batterie-Gintheilung icon im Gefecht bei Schleit wieber zer-

<sup>4.</sup> Cetober melbete General Tauen zien bem Fürsten hoben tufftellung feiner Trupben und bie "nach ber Willensmeinung laucht" getroffene Batterie-Eintheilung: binfichtlich ber Muniber General Tauen zien, "fähe es fehr schlecht aus, ba man Allem litte." Das Project ber Formirung eines Jäger-Corps Provinz sei gescheitert; es bliebe nur die hoffnung, 10—12 ber Provinz zu erhalten, welche die Wege und Grenzen genau ale Guiten gebraucht werben könnten zo. zo.



Angabe bes Oberften v. Massenbach pag. 59 ber furk Sobenlobe absichtlich nicht aufgeforbert"). Thatsache ift, bag er berfelben nicht beiwohnte.

Nach mehr als zweitägigen Debatten (5. und 6.) wurde endlich der Bormarich über den Thuringer Bald zwar aufgegeben, der Links-Abmarich aber — der Sohenlobe'iche Borichlag – und die damit verbundene Offensive ebenfalls von der hand gewiesen, und dagegen ein dritter Operationsplan festgesetzt, der in den hauptzügen folgender war \*\*):

Die sammtlichen Armee-Corps sollten am 9. October, als an dem Tage, der nach der Meinung des preußischen Cabinets über Krieg und Frieden entscheiden sollte\*\*\*), — zwischen Langenfalza und Jena in concentrirten Quartieren versammelt werden, von wo aus man mit vereinter Macht entweder links abzumarschiren und über Saalfeld und Coburg Schleit und Cronach nach Kranken vor und dem Freinde entgegen zu geben, oder aber benselben in vermeinten unüberwindlichen Stellungen, und zwar

<sup>\*</sup> Oberft v. Sopfner thut beffen nicht fpeciell Erwähnung, er keidrauft fich, die Berfonlichleiten aufzufähren, bie an ber Beruthung Theil nahmen. Oberft v. Maffenbach fagt pag. 59:

<sup>&</sup>quot;Barum bies geichah, weiß ich nicht. Der Fürft war immer ber Freund bes herzogs geweien. Er bewarb fich auch jeht wieder um bie Freundschaft bes Feldberrn. Die Einigkeit bes Spaminondes und Pelopidas berrichte nicht in der breufilden Armee. Wir werber in ber Folge auf noch größere Beweise der Uneinigkeit ber Resterren ftoßen."

Es ift von hobem Intereffe, in tem v. Daffenbach'ichen Berte bie Gingelbeiten ber Berbanblungen bei biefer Coufereng ju verfolgen

<sup>\*\*,</sup> Das Detail biefes Operationsplanes giebt Oberft v. Dopfner pag. 217 rc. Der B. c. M. pag. 51 rc.

<sup>\*\*\*</sup> Bergl v Sobiner pag. 43. Die Senbung bes Ultimatume an General Anobelsborf, bas berfelbe erft am 7. October in Bamberg in bie Sante bes Raifers Rapoleon gelangen ju laffen vermochte.

Rückel auf den höhen von Kraula bei Langensalza, der König bei der Bienstädter Warte westlich von Erfurt und Kürst Sohenlohe bei hochdorf zwischen Teichel und Plankenhain zu erwarten und zu schlagen dachte. In jedem Falle sollten alle Postengesechte möglichst vermieden und Alles so disvonirt werden, um eine haupsschlacht zu liesern, deren glücklichen Ausgang man im Vertrauen auf die geträumte Unsehlbarkeit der eigenen Taktik, auf die Ehrliebe und Kenntnisse der Offiziere, und die Tapserkeit der Truppen keinen Augenblick bezweiselte\*).

Wen diesem neu entworfenen Plane gemäß sollte der rang von Beimar mit einem Corps leichter Truppen über senach vorrücken, um Streifereien in's Bambergische, ildaische und Würzburgische zu machen, dabei sich als die santgarde einer großen Armee anzukunden, dem Feinde sorgnisse in seiner linken Flanke zu geben und dessen Stärke ersorichen.

Dberft v. Maffenbach wurde mit diesen Beschluffen 7. October Bormittags nach Jena zurudgeschickt \*\*), Fürst obenlobe folgte ibm später \*\*\*).

Die Märsche ber sächsischen Truppen wurden also in bglichster Gile zum britten Male dahin abgeändert, daß sie n 8. October von Neuem aufbrachen, um den 9. und 10. i Mudolstadt, Kahla, Burgau und Jena die Saale past zu haben und in concentrirten Quartieren auf dem linken er dieses Flusses in der Gegend von Blankenhain einzessen.

<sup>\*</sup> Bergi. Dberft v. horpfner pag 173 und 174 bie bamaligen Antem Aber bie Defensive in tattifder wie in ftrategifder hinficht.

<sup>🖦 29.</sup> e. A. pag. 54.

<sup>■.</sup> Cherft r. perfuer pag. 218.

76\_\_\_\_

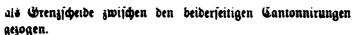
Die Cantonnirung für bas combinirte preußisch-fächliche

- 1. Sauptquartier Plantenhain.
- 2. Pom Corps de Bataille:
  - a. die preufische Infanterie Divifion awischen Blantenhain und Ichtershausen,
  - b. die fachfische Infanterie zwischen Blankenbain und Kahla,
  - c. die sammtliche Cavalerie mit ben dazu geberigen leichten Truppen zwischen Berka und Monchenholzhausen,
  - d. die Batterien theils innerhalb ber Bofition felbft, theils auf ben dahin führenden Strafen.
- 3. Das Corps de Reserve awischen Jena und Blanfenhain.
- 1. Die Avantgarbe zwischen Rudolftadt, Blantenburg und Stadt 31m.
- 5. Die außersten Borpostentrupps langs ber Linie Greiß, Zeulenroda, Schleiß, Ziegenrud, Leutenberg, Grafenthal, Steinheibe, Rablert, Frauenwald, Schmiebefelb.

Bon Grafenthal hatte ein Commando von Jagern und Gularen nach Judenbach, später ein zweites nach Lauenhann vorzugehen, von Arauenwald und Schmiedefeld Batrullen nach Oberhof und bem Biehhause, um sich dort mit den Posten und Patrullen der haupt - Armee in Gemeinschaft zu seben.

Um Berwirrungen bei Belegung der einzelnen Ortschaften in vermeiben, hatten die General-Quartiermeifter der hauptund der linken Flügel-Armee auf der Rarte eine Linie von Arnstadt über Ichterebausen, Egstädt und Monchenholzbausen

<sup>\* #</sup> e. M. pag 52



Die Berpflegungsmaßregeln mußten ebenfalls dem neuen Projecte gemäß abgeandert werden; indeß sollten sich die Truppen bis zu ihrem Eintreffen in den Quartieren bei Blankenhain fernerhin aus den Marschquartieren etappensmäßig verpflegen.

Der commandirende General v. Besschwis ging den s. mit seinem hauptquartiere nach Stadt Roda ab.

Oberft v. Sopfner sagt pag. 233 bei Gelegenheit der am 5. October jum vierten Male veränderten Disposition, es hatten diese neuen Befehle im hauptquartiere des preußisch- sächsischen Corps eine gewaltige Sensation hervorgebracht, und fahrt fort: "man sah sich bereits verloren, da man nur in dem schleunigsten Linksabmarsche mit allen Kräften die Rettung des preußischen Staates sinden konnte")."

Diese sehr begreifliche Sensation entitand aber teineswegs erft am 5. October, und feineswegs ift man erst an
biesem Tage im hobenlobe'schen und im sachsischen hauptquartiere zu der Unficht gefommen, daß der Uomarsch auf das
linke Saaluser ein unrichtiges Manover sei, auch sah man
darin nicht sowohl eine Bedrohung des preußischen Staates,
als vielmehr eine Richtbeachtung der sachsischen Intereisen, die begreislicherweise im hobenlobe'schen hauptquartiere vollwichtigere Geltung und zugleich eine richtigere

<sup>&</sup>quot;) pag. 293 fagt Oberft v. höpfner felbft, ber herzog ängerte über ben Saalübergang jo viele Bebenflichteiten ac., daß voranszusehen war, er murbe nicht fattfinden, obgleich es nicht abgewiesen werben tonnte, daß gerate bei der Beschaffenheit des hauptquartiers, von der man teinen eaerzischen Entschluß, wie er beim Berharren auf dem rechten Saaluser nothwendig war, erwarten tonnte, es am geeignetsten gewesen wäre, weien links ruckwärts abzumarschiren, den Franzolen direct entgegenzureten und die Rüchugslinie auf Oresben und Berlin sentrecht hinter sich



Würdigung als im hauptquartiere des herstogs von Braunschweig fanden. Der sachsische Generalftab sah in dem Uebergange auf das linke Saaluser ein entschiedenes und rücksisches Preisgeben Sachsens, des einzigen verdündeten Staates, der sich der preußischen Macht und Redlichkeit ganz anvertraut hatte: rechnet man hierzu die mannichsachen hintansepungen, die den sächsischen Truppen bis dahin bereite widersahren waren, so ist es wohl erklärlich, daß ihre Summung eine bittere werden und nicht verschlen konnte, auch im hohen de schen hauptquartiere sich derart suhlbar zu machen daß sie nicht ohne Einfluß auf die Entschlüsse und Maßnahmen des Fursten blieb.

Bom sachsischen Generalitabe waren ichon früher bem furften hohen lohe Borftellungen gemacht, und eine Menderung des Operationsplanes ju Gunften der sachsischen Lande beantragt worden; der am 4. October anbesohlene allgemeine halt hatte zu der hoffnung Unlag gegeben, daß jenem Antrage Rechnung getragen werden wurde.

Als nun aber ber Beicht erfolgte, bie Landichait zwichen Caale und Eifter ganglich ju verlaffen, und bie gange Erwenmaffe auf bem linfen Caalufer ju vereinigen, glaubte man im fachfifchen Generalitabe nicht langer anfteben ju burfen, bie abweichende Dieinung nochmals höheren Orts vorzutragen.

Der Major und Quartiermeister v. Egibn übergab babei noch am 7. October bem Obersten v. Maffenbach einen furzen Ausfan, in welchem er zu erweisen suchte, wie nothig es sei, die Gegend von Gera und Ronneburg sestzubalten und hierdurch wenigstens Leipzig zu beden, wenn es nunmehr auch unmöglich fallen sollte, zur Dedung von Dreiben noch etwas lenticheibendes zu unternehmen.").

i Den Gutmurf gu biefem Anffage enthalt bie Beilage E.

<sup>&</sup>quot;") Bergleiche hiermit bie von Cberft v. Dopfner pag. 283 angefiellten Betrachtungen, fomte pag. 310 bie Angabe, bag Oberft v. & dar nherft

Die Direction der Truppen blieb aber unverändert, denn iemand wollte es wagen, dem ohnehin fehr verstimmten erzog abermals Gegenvorstellungen zu machen \*).

Das Streben, eine Stellung auf dem rechten Saalufer r Dedung der Straßen nach Sachsen sestiguhalten, kann shalb nicht, wie Oberft v. höpfner angiebt, lediglich ober ich nur wesentlich auf Rechnung selbstsüchtiger und ehriziger Plane des Fürsten (vergl. Oberst von höpfner g. 239 u. a.) geschoben werden. Der sächsische Einfluß achte sich in dieser Beziehung ebenso geltend, als im Betress vom herzog von Braunschweig (vergl. später) wiedert anbesohlenen, vom Fürsten aber nicht zur Ausführung brachten Rückzugs des General Tauenzien auf Dresden,

die unzulänglichen Kräfte biefes Generals eine Dedung f fächfischen Lande nicht zu bewerkstelligen vermocht, wohl aber efeindlichen Kräfte dahin gelockt haben wurden. Diefe efichtspunkte muffen vor Allem bei Beurtheilung der erativen Bestrebungen des hohenlohe'schen Hauptquartiers unge behalten werden.

Die frangofische Armee hatte sich indeß mit jener Schnelgleit, Die ichon in allen vorherigen Feldzügen ihre Operamen haracterisirt, in Franken zusammengezogen.

Die Armee erhielt Befehl, fich in brei hauptabtheilungen Marich ju fegen.

1. Der rechte Flügel, aus den Corps der Marschälle Soult und Ren bestehend, bricht auf von Amberg

pin gebrängt habe, baß man eile, bas Terrain zwifchen Elfter und inde zu exreichen 2c. 2c.

<sup>&</sup>quot;Der Leutnant und Quartiermeifter-Leutnant Leh mann fcried an icher Beit einige militairifche Betrachtungen über biefen Gegenstand, berfelbe awar nicht einreichte, beren Grünblichteit und richtige Anficht r burch ben Erfolg fo beftätigt worben ift, bag fie ber Einsicht bes faffers nur um fo mehr Ehre bringen. (Bergl. ben Bericht bes Majors Igiby an ben Churfürften.)

70

Ingwischen mar am 4. October ber Ronig von Brenker mit feinem hauptquartiere in Erfurt eingetroffen.

Im Laufe bes 5. und 6. October formirten fich ber Truppen bes Sohenloheischen Corps zu ber anbefohlener großen Linksschwenkung: als dieselbe endlich am 7. beenten war, stand das Corps mit ben Borposten"):

Jäger und lächniche Sufaren bei Schmiebefelt Frauenwalb und Rahlert, rechts in Berbindung mit ben Bosten ber haupt Armee bei Oberhof husaren Bosten bei Schleusingen und Gisfelt, und eine stehende Officiers Batrulle bei Silbburg-bausen; ferner von Schimmelpfennig-husaren ein

Als Beleg bierzu ließe fich bes Beiteren noch bie Angabe pag. 4" bes B. e. A. anführen, wonach troth ber Bergog erung, mehrere zum hobenlobe'iden Corps gebörige Truppen Abtheilungen bie ihnen angemielenen Quartiere bei ihrer Anfunft noch von ber haupt-Armee belegt fanten. — Rach Oberft von Mallenbach's Angabe pag. 55 beme hauptmann v. Mäffling verferochen, baft bie in bem hobenlobe'iden Marichtableaux benannten Orticaften ichen ben 2. geräumt werter fellten.

Bei allebem verbient bie Angabe bee Cherft v. Popfner, wenat ter halt vom Fürften Soben lobe absichtlich befohlen wart, nach ber hiererts vorliegenben Quellen, als bie richtige anerkannt an werben, benn Major v Egibv fagt in einem Nachtrage zu einem Rapport an ber commanbirend en General v. Besichwig, batirt Jena, ben 3. Ceteber früh 10 Uhr:

<sup>&</sup>quot;In biefem Angenblide erbalte ich Befehl, Em Ercellenz unterthäma zu melben, baft bie lächfischen Truppen ba, wo fie am 4. Octeber fleben, so lange verbleiben sollen, bis weitere Maricherbre erfelgt Anch sollen bie Marich Tispositions vom 6 bis zum 12. biefes, ben Truppen jeht noch nicht mitgetheilt werben. Eben biefe Anerbunge finbet auch bei ben prenfischen Truppen flatt. Ran will bie Trup von bier aufhalten, bis bas Resultat ber morgenben Cexterenz in Ersurt bestimmen wirt, ob es bei bem projectirten Mariche über bas Tburinger Balbgebirge bleibt ober nicht.

<sup>&</sup>quot; Bergl. biefe Mufftellung pag 157 Oberft v. Bopfner

Posten bei Steinheide, von Füstlieren und husaren auf dem Sattelpaß, mit einem Soutien von zwei Compagnien Müffling bei Gräfenthal, husaren-Bosten bei Leutenberg mit vorgeschobenen Bosten bei Ludwigstadt und Lehesten. Die Replis der Borposten standen auf der Linie Ilmenau, Königs-see, Blankenburg, Saalfeld; der Prinz Louis von Preußen als Führer der Avantgarde in Stadt Ilm\*).

Bon bem Gros bes Corps ftand ber rechte Flügel gegen Erfurt, ber linke gegen Rubolftadt und Orlamunde;

\*) Ueber ben Prinzen Louis als Fibrer ber Avantgarbe fagt Oberft w Daffenbach pag. 43:

"Diefer Pring war, als wir nach Freiberg marschirten, auf einige Tage ju einem böhmischen Grasen auf die Jagd gegangen 2c.," und Ebrt pag. 44 fort: "Roch einmal übergab ihm der Flirft seierlicht bas Commando ber Avantgarde und schrieb ihm: "Er hoffe, der Brinz sei seit dem Jahre 1794 zum Manne gereift, die Truppen des Königs werde er nicht seiner Sitelseit, nicht dem Zeitungsruhme auforfern, er werde gehorchen und wissen, daß eine Avantgarde nicht bestimmt sei, Bataillen allein zu liefern. Er, der Prinz, solle nur richtig sehen, die Bewegungen der Feinde nur richtig beurtheilen n. s. w."

Der Jagdpartie nach Bohmen in Gisenberg bei bem Filtften lobte wit thut auch ber Abjutant bes Prinzen, ber spätere russtliche Generallemmant Carl v. Rostit in seinem "Leben und Briefwechsel" ic. pag. 97
Erwähnung, und erzählt bei biefer Gelegenheit, daß ber Brinz auf einer ibm zu Ehren veraustalteten Saujagd in Kampf mit einem verwundeten Eber gerathen sei, aus bem ihn zur Berwunderung aller Jäger nur Gemembtheit und Kraft gilicklich obne Berlehung gerettet hatten. Der Eber, einer der größten, die auf der Eisenberg ichen herrschaft gejagt worben find, wurde von dem Prinzen erlegt.

Mm 2. Marichtage in Deberan traf ber Pring bei ben Truppen wieber ein und brachte ein englisches Pferb, Glop, mit, bas er in Eilenberg vom Filrften Schwarzenberg, bem fpateren Felbmarichall, gelauft, eines ber iconnen und ebelften Racepferbe, beffen Schnelligkeit jebech feinen neuen herru furze Zeit barauf nicht vom Tobe retten konnte.



bie Caal-lebergange maren nur bei Dornburg und Camburg fcmach, weiter unterhalb gar nicht befest.

Die Sachsen unter General v. Zezichwis ftanden bei Moba; zu ihrer Dedung hatten fünf Schwabronen von Schimmelpfennig- husaren unter bem General gleiches Ramens eine Aufitellung zwischen Bosned und Neuftabt a. D. genommen, und Bosten auf Schleis, Zeulenroba und Greis vorgeschoben, welche die Wegend von Saalburg und Lanna zu beobachten hatten und Berbindung mit bem linten Flügel ber Borposten auf dem linten Saalufer unterhielten.

General Lauengien fand noch bei bof und vorwarte: er hatte bie ihm zugetheilten fachfischen Truppen und bas Gufelier-Bataillon Rofen am 4. Detober an fich gezogen, bas erfte Bataillon bes fachfischen Regimente Darimilian und eine Cefabron Bila bufaren ließ er jur Befegung bet Poffens bei Caalbura fteben, tae Rufelier-Batgillon Rofen. anfange mit einer Batterie Bierpfunder gum Soutien ber Borpoften aufgestellt, mart ebenfalle nach biefem Buntte birigirt, berfelbe auch fpater noch burch bie vierte Gefabron Johann . Pragoner -- Major Pepold verstärft, nach Lobenftein ein aus Dragonern und Sufaren gemijdies Commando entsender, ferner eine Sager-Compagnie und eine Gefabron Bufaren nach Reila und Frofchgrun, eine Sager-Compagnie und eine Gefabron bufaren nach Edwargenbach, eine Gefabron nach Cobig, eine Gefabron nach Unterfonau, eine Gefahron in bie Borftatt von Sof all Borpoften aufgestellt, auch Aborf mit 30 Bferben und 50 Mann Infanterie befest. Das Corps de Bataille fant binter Dof nad Plauen gu im Lager.

Die Bataillone. Gefduge bee fachnichen Regiments v. Rechten und bes preugifchen Regimente v. 3meiffel" lief

<sup>\*</sup> Liefetben wurden unter Die Bejeble bee lachnichen Artillerie-Contteninanto After geftellt. Am 7. Cetober wurden bie in Batterien gu sammengeftellten Regimentoftliche folgender Art vertbeilt:



lemeral Tauengien in eine Batterie unter bem sächsischen soulleutnant v. Sofe formiren und ertheilte feinem Deichement die in der Beilage D. enthaltene Ordre die lakaille.

Im hauptquartiere ber hauptarmee waren indessen is Bewegungen des Feindes (siehe dieselben im vierten Capitel Oberft v. höpfner) Rachrichten eingegangen, die him hiel Oberft v. höpfner) Rachrichten zweiten Operationstlanes ledhaste Bedenken erregten, und schließlich zu jenen knathungen in Erfurt führten, die im fünsten Capitel des dantes vom Oberft v. höpfner in ebenso interessanter als somdiger Weise geschildert sind; es sei deshalb nur hier mahnt, das zu dem am 5. October in Ersurt abgehaltenen rosen Kriegsrath, der unter Borsit Sr. Majestät des Königs it Zuziehung der commandirenden Generale und deren erster beneralstads-Ofsiziere stattsand, der Fürst hohen lohe mit em Obersten Massen das am 4. October bereits von Jena ach Ersurt gesommen war.

3m ber am Abend besselben Tages stattgehabten Borerathung bei dem herzoge von Braunschweig ward nach

Die Ranonen bes 1. Bataillons Zweiffel, 1. Bataillons v. Rechten, 2. Bataillons Max in eine Batterie unter Lentnant v. Bofe. Die 2 Kanonen bes Grenabier-Bataillons herwarth, bie bes Grenabier-Bataillons a. b. Bintel und bie bes 2. Bataillons v. Rechten in eine Batterie unter Lentnant Dietrich, boch wurde auch biefe Batterie-Cintheliung schon im Gesecht bei Schleit wieder gerallen.

<sup>&</sup>quot;) Mm 4. October melbete General Tauen zien bem Fürften Do'henthe die Aufftellung feiner Truppen und die "nach der Willensmeinung ir. Durckfaucht" getroffene Batterie-Eintheilung; hinsichtlich der Munivu, fagte der General Tauempten, "fähe es sehr schlecht aus, da man Rangel an Alem litte." Das Project der Formirung eines Jäger-Corps no basger Proving sei gescheitert; es bliebe nur die hoffnung, 10—12 läger aus dar Proving zu erhalten, welche die Wege und Grenzen genan runen und als Gniben gebraucht werden Wanten z. z.



Angabe tes Oberften v. Massenbach pag. 59 ber funt Sobenlohe absichtlich nicht aufgeforbert"). Thatsache ift, bag er berselben nicht beiwohnte.

Rach mehr als zweitägigen Debatten (5. und 6.) wurde endlich der Bormarich über den Thuringer Bald zwar aufgegeben, der Links-Abmarich aber — der Sohenlobeliche Borichlag — und die damit verbundene Offensive ebenfalls von der hand gewiesen, und dagegen ein britter Operationsvlan festgesetzt, der in den hauptzügen folgender war \*\*):

Die sammtlichen Armee-Corps follten am 9. October, als an dem Tage, der nach der Meinung des preußischen Cabinets über Krieg und Frieden entscheiden sollte\*\*\*), — zwischen Langenfalza und Jena in concentrirten Quartieren versammelt werden, von wo aus man mit vereinter Macht entweder lints abumarschiren und über Saalfeld und Cobura Schleiß und Cronach nach Kranken vor und dem Freinde entgegen zu geben, oder aber benselben m vermeinten unüberwindlichen Stellungen, und zwar

<sup>\*.</sup> Cberft v. Sopfner thut beffen nicht fpeciell Erwähnung, er beidrantt fich, bie Berfonlichfeiten aufzufähren, bie an ber Berachung Theil nahmen. Cherft v Maffenbach fagt pag. 59:

<sup>&</sup>quot;Warum bies geichah, weiß ich nicht. Der Fürft war immer ber Freund bes herzogs geweien. Er bewarb fich auch jeht winder um bie Freundschaft bes Feldherrn. Die Einigkeit bes Epaminondal und Pelopidas berrichte nicht in der preußischen Armee. Wir werden in ber Folge auf noch größere Beweise der Uneinigkeit ber Restlerren ftogen."

Es ift von bobem Intereffe, in tem v. Daffenbach'ichen Berte bie Gingelheiten ter Berbanblungen bei biefer Coufereng ju verfolgen

<sup>\*\*,</sup> Das Detail biefes Operationsplanes glebt Oberft v. Sopfner pag. 217 rc. Der B. c. A. pag. 51 rc.

<sup>\*\*\*</sup> Bergl v Seriner pag. 43. Die Senbung bes Utrimanmet an General Anobelsborf, bas berfelbe erft am 7. October in Bambers in bie Sante bes Railers Rapoleon gefangen ju laffen vermocher.

Der König bei ber Biemftähter Warte westichenen Grint und Kürst Hohenlohe bei hachder frwischen Teichel und Blankenhain zu erwarten und zu schlagen dachte. In jedem Falle sollten alle Postengesechte möglichst vermieden und Alles so disponirt werden, um eine hauptschlacht zu liesern, deren glücklichen Ausgang man im Bertrauen auf die geträumte Unsehlbarkit der eigenen Taktik, auf die Ehrliede und Kenntnisse der Offiziere, und die Tapferkeit der Truppen keinen Augenblick bezweiselte.

Gen biesem neu entworfenen Plane gemäß sollte ber Beiges von Weimar mit einem Corps leichter Truppen über Eisenach vorrücken, um Streifereien in's Bambergische, Fuldaische und Würzburgische zu machen, babel fich als die Avantgarde einer großen Armee anzukunden, dem Feinde Beforgnisse in seiner linken Flanke zu geben und dessen Stärke zu arsochhen.

Oberft v. Massenbach wurde mit diesen Beschluffen em 7. October Bormittags nach Jena purudgeschickt\*\*), Fürst Hohenlobe folgte ihm später \*\*\*).

Die Mariche ber fächstigen Truppen wurden also in weiglichfter Eile zum britten Male babin abgeandert, das nie ben 8. October von Reuem aufbrachen, um den 9. und 10. bei Audolffadt, Kahla, Burgau und Jena die Saale paffit zu haben und in concentrirten Quartieren auf dem linten Ufer dieses Klusses in der Gegend von Blankenhain einzwiesen.

<sup>9</sup> Bergl. Oberft b. Dopfner pag 179 und 174 bie bamatigen An-

<sup>∞)</sup> B. c. A. pag. 54.

Derft v. Bopiner pag. 218.

Die Cantonnirung für bas combinirte preußisch-fachfide Corps marb vorläufig folgenbergeftalt entworfen "):

- 1. Sauptquartier Plankenhain.
- 2. Pom Corps de Bataille:
  - a. die preufische Infanterie Divifion awischen Blantenhain und Ichtershaufen,
  - b. die fächfische Infanterie zwischen Blankenbain und Rabla,
  - c. bie sammtliche Cavalerie mit ben bazu geborigen leichten Truppen zwischen Berta und Monchenholzhausen,
  - d. die Batterien theils innerhalb der Bofition felbft, theils auf den bahin führenden Strafen.
- 3. Das Corps de Reserve zwischen Jena und Blanfenhain.
- 1. Die Avantgarbe swiften Rubolftabt, Blantenburg und Stadt 3lm.
- 5. Die außersten Borpostentrupps langs ber Line Greip, Zeulenroda, Schleip, Ziegenrud, Leutenberg, Grafenthal, Steinheibe, Kahlert, Frauenwall. Schmiebefelb.

Bon Gräfenthal hatte ein Commando von Jägern und Gularen nach Judenbach, später ein zweites nach Lauenhann vorzugehen; von Frauenwald und Schmiedefeld Patrullen nach Oberhof und bem Biehhause, um sich dort mit den Posten und Patrullen der haupt Armee in Gemeinschaft zu segen.

ilm Berwirungen bei Belegung ber einzelnen Ortschaften in vermeiben, batten bie General-Quartiermeister ber hauptund ber linken Flügel-Armee auf ber Karte eine Linie von Arnstadt über Ichtersbaufen, Egstädt und Monchenholzbaufen

<sup>\* %</sup> c %. pag 52

als Grenzscheide, swifden den beiderfeitigen Caniaunirungen gezogen.

Die Berpflegungsmaßnegeln mußten ebenfalls dem nemen Projecte gemäß abgeändert werden; indeß sollten fich die Truppen bis zu ihrem Eintreffen in den Quartieren mi Blankenhain fernerhin aus den Marschquartieren etappensmäßig verpflegen.

Der commandirende General v. Besichwis ging ben 8. mit feinem hauptquartiere nach Stadt Roba ab.

Oberft v. hopfner fagt pag. 233 bei Gelegenheit der am 8. October jum vierten Male veränderten Disposition, es hatten diese neuen Besehle im hauptquartiere des preußisch sächsischen Corps eine gewaltige Sensation hervorgebracht, und sährt fort: "man sah sich bereits verloren, da man nur in dem schleunigsten Linksabmarsche mit allen Kräften die Rettung des preußischen Staates sinden konnte.")."

Diese sehr begreisliche Sensation entstand aber teineswegs erft am 8. October, und teineswegs ift man erft an diesem Zage im hohenlohe'schen und im sächsischen hauptquartiere zu der Ansicht gekommen, daß der Abmarsch auf das tinte Saaluser ein unrichtiges Mandver sei, auch sah man darin nicht sowohl eine Bedrohung des preußischen Staates, als vielmehr eine Richtbeachtung der sächsischen, die begreisticherweise im hohenlohe'schen hauptquartiere vollwichtigere Geltung und zugleich eine richtigere

<sup>9</sup> pag. 293 fagt Oberft v. Döpfner felbft, ber Bergog ängerte über ben Ganfibergang jo viele Bebenflichteiten ze., bağ vorandunfohm war, er zeffinde nicht abgewiefen werben tonnte, baß gerebe bei ber Beichaffenheit bes hauptquartiers, von ber man lainen energlichen Entschluß, wie er beim Berharren auf bem rechten Gaalnier nochwendig war, erwarten tonnte, es am geeignetften gewesen Wäre, wiest linds rüchwärts abzumarschiren, ben Franzosen birect entgagenzuwern und die Andugelinie auf Dresben und Berlin senfrecht hinter sich zu nehmen.



Würdigung als im hauptquartiere bes herzogs von Braunschweig fanden. Der sächsische Generalftab sah in dem Uebergange auf das linke Saalufer ein entschiedenes und rücksisches Preisgeben Sachsens, des einzigen verdündeten Staates, der sich der preußischen Macht und Redlichkeit ganzanvertraut hatte: rechnet man hierzu die inannichsachen hintansegungen, die den sächsischen Truppen dis dahin bereite widersahren waren, so ist es wohl erklärlich, daß ihre Stimmung eine bittere werden und nicht verschlen konnte, auch im hohen heichen hauptquartiere sich derart subidar zu machen daß sie nicht ohne Einfluß auf die Entschlüsse und Rafnahmen des Fürsten blieb.

Bom fachfischen Generalftabe waren icon früher bem fruiften Sobentobe Borfiellungen gemacht, und eine Menderung des Operationeplanes zu Gunften der fachfischen Lande beautragt worden; der am 4. October anbefohlene allgemeine Salt hatte zu der hoffnung Unlag gegeben, daß jenem Antrage Rechnung getragen werden wurde.

Als nun aber ber Befehl erfolgte, die Landichait zwifden Caale und Eifter ganzlich ju verlaffen, und die ganze Erwennaffe auf bem linten Caalufer zu vereinigen, glaubte man im fachfifchen Generalftabe nicht langer anfteben zu burfen, die abweichende Dieinung nochmale höheren Orte vorzutragen.

Der Major und Quarnermeifter v. Egibn ubergab dabei noch am 7. October bem Oberften v. Maffenbach einen furgen Auffan, in welchem er zu erweisen suchte, wie noting es sei, die Gegend von Gera und Ronneburg sestzuhalten und hierdurch wenigstens Lewzig zu deden, wenn es nummehr auch unmöglich fallen sollte, zur Dedung von Dreiben noch etwas Entscheidendes zu unternehmen ").

<sup>,</sup> Den Quemuri ju bicfem Anfjage enthalt bie Beilege &

<sup>&</sup>quot;, Bergleiche hiermit bie ven Cberft v. Ofpfner pag. 208 angefiellten Betrachtungen, fewie pag. 310 bie Angabe, baf Oberft v. & dar uberft

Die Direction ber Ermppen blieb aber unverdadert, benn Riemand wollte es wagen, bem ohnehin fehr verstimmten bergog abermals Gegenvorstellungen ju machen ").

Das Streben, eine Stellung auf dem rechten Saalnfer pur Deckung der Strafen nach Sachsen seitzuhalten, kann beshald nicht, wie Oberft v. höpfner angiebt, lediglich ober auch nur wesentlich auf Rechnung selbstschtiger und ehrzeiziger Blane des Fürsten (vergl. Oberft von höpfner pag. 239 u. a.) geschoben werden. Der sächsische Einfluß machte sich in dieser Beziehung ebenso geltend, als im Betress des vom herzog von Braunschweig (vergl. spater) wiederbeit andefohlenen, vom Fürsten aber nicht zur Ausschung gebrachten Rückzugs des General Tauenzien auf Dresden, da die unzulänglichen Kräste dieses Generals eine Deckung der sächsischen Landen nicht zu bewerstelligen vermocht, wohl aber die seindlichen Kräste dahin gelockt haben würden. Diese Besichtspunkte mitsten vor Allem der Beurthellung der perativen Bestrebungen des hohenlohenspanpunktiers m Auge behalten werben.

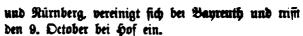
Die französische Armee hatte sich indeß mit jener Schuelligteit, die schon in allen vorherigen Feldzügen ihre Operationen haracterisitt, in Franken zusammengezonen.

Die Armee erhielt Befehl, fich in brei hauptabtheilungen in Maric ju feben.

1. Der rechte Flügel, aus ben Corps ber Marfcalle Soult und Rey beftebend, bricht auf von Amberg

biffin gebelingt habe, baf man elle, bat Terrnin gwijchen Giften und Bunft ju mreichen vo. 2c.

Der Lentnant und Onartiermeifter-Lautnant Les mann fonich zu pleichen Beit einige militalrifche Betrachtungen über bichen. Geganftund, bie berfelbe zwar nicht einreichte, beren Grünblichleit und richtige Anflicht eier burch ben Erfolg so bestätigt worben ift, baß fie ber Einsicht bes Berfoffers nur um so mehr Ehre bringen. (Bergl. ben Bericht bes Majors). Egiby au ben Churstren.)



- 2. Die Mitte, aus ber Referve bes Großherzogs von Berg, bem Corps bes Maricall Bring von Bonte.
  - Corvo, bem des Marschall Davouft und ber Sarbe bestehend, marschirt über Bamberg und Cronach, trifft ben 5. October bei Saalburg ein, und nimmt von ba die Richtung über Schleip nach Bera.
- 3. Der linke Flügel, aus den Corps der Marschille Lannes und Augereau formirt, nimmt seinen Marsch von Schweinfurt auf Coburg, Gräfenthal und Saalfeld.

So wer frangofifcherfeits Alles disponitt, um jum 9. October ben erften Schlag thun ju tonnen.

In ben hauptquartieren ber preufischen heerführer war man hierauf noch wenig vorbereitet und mit den Bewegungen der französischen Armee ebensowenig befannt. Rur vom General Tauenzien war am 6. October aus hof die Meldung eingegangen\*): "Er stehe auf der Flanke der französischen Armee und werde, sobald er erfahren wurde, daß dieselbe in Lobenstein eingerucht sei, rechts abmarschiren, um dem Frinde das Desilee von Saalburg zu verschließen und ihn zu himdern, sein Detachement abzuschneiden."

Beiter melbete er, daß der Feind fich ganz um bas Bapreuth iche herumgezogen, den Rodachgrund mit Eruppen aller Art angefüllt und Cronach mit einigen Taufend Mann besetzt habe, daß man aus der Oberpfalz dem Bordringen einer Colonne über Wunfiedel und einer andern über Bapreuth enigegensehe, daß Davoust über Erlangen auf Banberg marichtre, Rey ihm folge, Rapoleon in Burzburg st. Marschall Berthier die Armee bereise.

<sup>&</sup>quot;, Cberft v. Döpfner pag. 220.

se Meldung sand den Fürsten am 7. October noch Jena; nur Oberst Massenbach war, wie oben geit den neuen Beschlüssen dahin zurückgesehrt, damit z Louis, der in Abwesenheit des Fürsten das Oberbo führte, einstweilen alle zur Beränderung der Marscherichen Besehle ergehen lassen könne.

hrend mit der größten Thatigkeit alle dahin abzweckenkehrungen getroffen wurden, lief noch am Abend des
ber vom General Tauenzien der Bericht\*) nach
ind von da nach Jena ein, daß die Franzosen mit
ner Macht gegen hof und Lobenstein in Anmarsch

ren wir, mas der Eingang dieser Meldung im hauptdes preußisch-sachsischen Corps nach dem B. e. A. prude hervorries \*\*).

ring Louis war mahrend der Abwesenheit des Fürmit sehr eingeschränkter Bollmacht versehen und bes dabei in keiner geringen Berlegenheit. Bon innern fien und einer Art bangem Borgefühl ergriffen, daß Sorglosigkeit, Berwirrung und geringen Spannung einen, und der seltnen Berblendung und Berkehrtheit anderen Seite uns die unternehmende Berwegenheit des leicht unvermuthet in's Berderben stürzen könne, ins vielleicht gar ähnliche traurige Schicksale betreffen wie vor einem Jahre die öfterreichischen heere, lief Angeduld die Rückehr des Fürsten erwartend \*\*\*), auf rkplage von Jena auf und ab und beklagte sich mit

eigenen Offenheit laut gegen die ihm vertrauteren

rgl. B. e. M. pag. 55 und v. Bopfner pag. 231.

rgl. biefes Bert pag. 56 1c.

verft v. Maffenbach fagt pag. 76 in Bejug auf feine Rudfunft "Bring Louis Ferbinand und General Grawert, welche uft bes Fürften mit ber bochften Sehnfucht erwarteten, entgegen getommen."

<sup>,</sup> Die durfürftL:fådf. Truppen. L



Personen, daß man so wenig Zutrauen in ihn sete, in jo bedenklichen Augenbliden den Theil der Armee, auf dem die Sicherheit des Ganzen beruhe, lieber ganz ohne Führer sich selbst und dem Schickfale zu überlassen, als sie seiner Obhu und Leitung anvertrauen zu wollen, da man doch wiffe, des ihm vier Wochen früher der Oberbefehl über das ganze schlefische Corps bestimmt gewesen sei.

Als man am 7. October nicht allein ben gangen Jag. fondern fast bis in die folgende Racht der Rudfehr bes Rutften, ober boch wenigstens einer Rachricht von ihm vergeblis entgegenfah, und die Rapporte von ber Annaberung und bem fortmährenden Bordringen der Franzofen immer haufiger und ichneller aufeinander folgten \*), theilte fich jene Unrube allmalig auch fast allen Denen mit, benen es nicht an aller lleberficht ber Lage ber Dinge burchaus gebrach. Ber batte wohl auch ruhig bleiben konnen bei bem Buftande, worin bie Armee fich befand. - Done allen inneren Bufammenbang - benn es waren ja noch nicht einmal Brigaden und Di visionen wirklich formirt - ohne Sammelpunkte und verabredete Borfehrungen auf den Fall eines ploglichen Angriff. ohne Feldherrn, ohne regulirte Borpoften, ohne andere ale Die unbestimmteften Rachrichten vom Teinde "), in einem Ser-

<sup>\*)</sup> Bergl. v. Maffenbach pag. 76. bie Melbungen bes General Lauengien im Yaufe ber Racht: "er werbe von allen Seiten bebroft. abgeschnitten ju werben, er miffe fich jurudjieben."

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Bopiner fagt pag. 220;

<sup>&</sup>quot;Der Bergog von Brannichmeig theilte nicht bie Anfice, ale werbe ber Zeind gang entichieben burch bas Baprentiffe unt Bamberg'iche vordringen; vielmehr war er noch am 7. Abende ber Mennung. Marichall Bernabette werbe mit verftärften Araffen ben General Tanengien angreifen, gleichzeitig warben bie Frangelen auf Fulba Jaloufie geben und Rapoleon mit ben Dauptaffen nach Umftänben agiren, wo fich eine Blöße zeigen warbe. Und Cberft Echaruberft hielt es nicht für unwahricheinlich, bas bie

rain, durch das nur wenige, und in mancher Richtung gar keine militairisch brauchbaren Bege führten, war die hohen-lohe'sche Armee auf beiden Usern zerstreut, befand sich ohne Brodvorräthe, blos etappenmäßig verpstegt, auf einem Marsche begriffen, der gerade der Direction entgegenlies, welche zwedmäßig gewesen wäre, und welche Direction die Bewegung der Armee wahrscheinlich in wenig Stunden erhalten mußte. Und dies Alles in der Rähe eines an Zahl, Streitfraften, Fechtart, Gewohnheit des Krieges und Genie des Feldherrn gleich überlegenen, unaushaltsam vordringenden Feindes!"\*)

Endlich in ber Racht vom 7. jum 8. October tam ber Rurft aus Erfurt jurud, er mar bort verblieben, theils um Die Ankunft des vom frangofischen Raiser erwarteten Couriers und die dadurch vorausfichtlich bemirften Endbeschluffe abguwarten, theile um durch feine perfonliche Gegenwart momoglich noch den Ronig für ben vorgeschlagenen Linksabmarich umzustimmen \*\*). Alle Bugestandniffe, die er erlangt batte, beschrantten fich auf die Buficherung, daß er mit feiner Armee die Erlaubnig erhalten solle, die Saale ju repassiren und die Bofition bei Neustadt zu beziehen, sobald die Endantwort des Raifers angelangt, und fo ausgefallen fein murbe, bag an feine Unterhandlungen \*\*\*) ober gutliche Beilegung weiter gu tenken fei. Die hauptarmee solle ibm alsbann folgen, und die bisher fur feine Armee bestimmte Bosition von Sochdorf beziehen, General Rüchel aber in die von der hauptarmee verlaffene Stellung von Erfurt nachruden +).

hauptfrafte ber Frangofen über ben Thuringer Balb vorbringen wurden" 2c. 2c.

<sup>\*)</sup> Soweit ber B. e. A.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. B. e. A., pag. 54.

Bergl. pag. 221 Oberft v. Söpfner, wonach man noch am 7. allgemein glaubte, bag bie Frangofen vor bem 9. ober 10. Richts unter-

<sup>+,</sup> Bergl. B. c. A., pag. 59.



Auf die vom General Tauenzien in Jena vorgefundenen Meldungen theilte Fürst hohenlohe demselben mn, was in der Conferenz beschlossen worden, und rieth ihm, wenn er zum Rückzuge genöthigt würde, jedes unvortheilhafte Gefecht zu vermeiden, seine Kräfte immer beisammen zu halten, seinen Rückzuge die Richtung über Schleit auf Reustadt a. C. oder auf Triptis zu geben und hiervon das zweite Bataillon Schimmelpsennig-husaren zwischen Bosned und Reustadt benachrichtigen zu lassen.

In der Racht vom 7. jum 8. October versuchte französische Cavalerie den preufischen Susarenposten in Coburg zu überfallen\*).

Die Feindfeligkeiten waren somit eröffnet.

<sup>\*)</sup> Bergi. Oberft v. Bopfner pag. 225.

## Drittes Capitel.

Bon der Eröffnung der seindseligkeiten bis zur Schlacht bei Iena, vom 8. bis mit 13. October.

## Der 8. October.

Gegen Morgen ging beim Fürsten Sohenlohe vom General Tauenzien die Meldung ein, daß er wegen des schnellen Bordringens starter französischer Colonnen am 7. October Abends hof verlassen habe, und im Begriff sei, sich dis Schleit zurückzuziehen, woselbst er den 8. früh eintressen wurde, und sich um so gewisser daselbst einige Tage zu halten verspräche, als die Franzosen mit sichtbarer Borsicht und Schüchternheit attalirten, er auch die Passage bei Saalburg noch besetzt halte\*). Zwischen den Borposten sei ein Gesecht

<sup>\*)</sup> Oberft v. höhfner verlegt iben Eingang diefer Melbung auf ben Abend des 8. und fibert diese Melbung überhaupt erft unter dem 9. October pag. 237 auf. Rach dem Tagebuche des sachsischen General-Cuartiermeisters Major v. Egybi, sowie nach dem B. e. A. fallt aber der Eingang dieser Melbung auf die fribe Morgenstunde des 8., und zwar hatte nach Angabe des B. e. A. General Tauenzien gleicheitig über seinen Rückzug Rapport an den König abgeschickt (pag. 62.), was bei der Bichtigkeit des ersten Zusammenstoßes gewiß sehr wahrscheinlich ift. Es mußte diese Melbung daher im Königl. Hanptquartiere wohl im 5. Mittags bereits eingetroffen sein, als die 4. Dispositions Berän-



engagirt worden, bei bem es jum fleinen Gewehr- und entlich auch jum Kanonenfeuer gekommen sei. Er habe intes weber Tobte noch Blessirte, hingegen bei ben Franzosen habe man etwa zehn Mann fallen sehen.

Fürst hohenlohe sandte diesen Bericht alsbald an ten Obersten Aleist, vortragenden General-Adjutanten des Königs, und legte demselben an's herz, zu vermitteln, daß bas west-preußische Reservecorps Befehl erhalte, von Magdeburg bie Elbe aufwarts nach Torgau zu marschiren, um zur Dedung von Dresden und zur Sicherung von ganz Sachsen bereit zu sein\*).

Im hauptquartiere ber hauptarmee mar inzwischen am 8. Morgens die Meldung des herzogs von Beimar eingegangen, daß die Franzosen ihre hauptfrafte bei Bamberg (circa 75,000) concentrirten, auch Napoleon wurde bafelbst erwartet; der hauptangriff sei gegen General Zauenzien gerichtet ").

Ferner ersuhr man, daß Marichall Bernabotte am 7. fein Quartier in Rordhalben gehabt, daß das Davoust'iche Corps ihm folge und beide auf Lobenstein vorgingen, daß Rapoleon eine Proclamation \*\*\*) erlaffen habe, und in Cronach am 8. erwartet werde, daß Coburg in der Rack jum 8. überfallen und der dortige Husarenposten vertrieben worden seit).

berung ausgegeben marb. Hach ber Darfiellungsmeife bes Oberften v. Dopfner mare fie um biefe Beit noch nicht im großen hauptquartiere befannt gewefen, und wurte bann freilich auf bie neuen Magnahmen nicht baben einwirfen fonnen, bie ben Ereigniffen beim Zamengten ichen Corps allerbings gar nicht angepafit waren.

<sup>\*</sup> Cherft v Borfner pag. 237

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Dopfner pag. 229.

<sup>&</sup>quot;" Bergl. biefelbe Dberft v bopfner pag. 227 in ber Aumertag

t) Cberft v. Depiner pag. 231.

Diese Rachrichten und das pag. 229 2c. bei Oberst v. pfner abgebruckte Schreiben bes auf Recognoscirung ausendeten Sauptmann v. Müffling\*) brachten das könige Sauptquartier doch endlich zu ber Ueberzeugung, daß ber uptschlag auf ber linken Flanke zu erwarten sei.

Man änderte hiernach zum vierten Male die Concenrungspunkte und Bestimmungen der verschiedenen Armeeps ab, und seste in einem neuen Mittags 1 Uhr\*\*) auszebenen Besehle sest: daß des Königs Armee nicht bei Ersurt,
idern am 9. October bei Hochdorf, unweit Blankenhain,
icentrirt und das fürstlich Hohenlohe'sche Corps zwischen
ihdorf und der Saale, also gleichsam als Avantgarde \*\*\*)
n des Königs Armee aufgestellt werden, das Tauenziene Corps aber sich unverzüglich über Plauen nach Dresden
: Decung der dassen Residenz abziehen solle†).

<sup>\*)</sup> Bergl. beffen Abfenbung Oberft v. Bopfner pag. 217.

Dergl. Oberft v. Sopfner pag. 231 und ferner pag. 234, woh biefer Befehl etwas verspätet bei Fürft Sobenlobe einging, weil
m beffen Sauptquartier in Blankenhain vermuthete. Die Richtigleit fer Angabe geht auch aus ben hierorts vorliegenben Quellen hervor,
b ift bemnach ber B. e. A. pag. 62 jebenfalls irrig, worin es heißt,
m 2 Stunden nach Eingang bes Tanenzien'schen Rapportes seien
h schon die neuen Berhaltungsbeschle vom König mittest Couriers
getroffen.

Dberft v. Maffenbach fagt über biefe Beftimmung pag. 82:
"Die Armee bes Fürften warb in einen ichlecht organifirten Borpoften-Corbon aufgefoft."

t) Oberft v. Söpfner giebt pag. 232 biefe eigenthumliche Beftimme für bas hobenlobe'iche Corps nicht in ihrer gangen Unflarheit, pegen führt ber B. e. A. anszugsweise aus ben Berhaltungsbefehlen : die Armee bes linten Rlugels noch Folgenbes an (pag. 62):

<sup>&</sup>quot;Die veranderte Lage ber Dinge mache es jest zwar nöthig, bag bie Armeen eine größere Ausmertsamteit auf die Gegend von hof und Saalfeld verwendeten, und sofort eine Bewegung lints anträten, ba fich indeß aus ben eingelaufenen Rapports zu ergeben ichiene, bag ber hauptangriff bes Feindes auf bem linten Saal-



Der Fürst von Sohenlohe fand sich bewogen, biefem Befehle nicht augenblidliche Folge zu geben. Er glaubte einen Bersuch zur Behauptung ber Gegend auf bem rechten Ufer ber Saale um so mehr noch unternehmen zu burfen, als die gunftigen Rapporte des General Tauen zien ihm einen gludlichen Erfolg versprachen. Er ließ bemgemäß vor-

ufer in ber Richtung über Gräfenthal und Rönigsfee gefchem werbe, so hatten Se. Majeftat befchloffen, bag bie hauptarmer am 9. aus ihren bisberigen Cantonnirungen aufbrechen und in ber Stellung von hochborf ein Lager beziehen solle. Die Armer bes linten Flügels muffe zu bem Enbe biefe Gegend raumen, fie folke jeboch mit bem Gros ber Armee die Saale nicht repaffiren, sondern sich zwischen ber hauptarmee und bem linten Gaalufer aufftellen und baselbst gleichfalls eine feste Stellung beziehen. Dem Corps bes General Tauenzien sei ber Befehl zu ertheilen, bas er unverzüglich die Strafe nach Renstadt verlaffe, und fich zur Dechnag von Tresten über Plauen und Zwischen Gene bese Reinung zuruchziehe." (Analog mit bem Bericht des Majors v. Egibp.)

Derft v. Göpfner giebt bie Beftimmung bes Tanengien'ichen Corps hier in anberer und zwar folgenber Weife an (vergl. pag. 232):
"Fürft Sobenlobe foll ben General Tanengien anweifen, baf er fich mit bem Gros feines Corps ungefäumt gegen ben Färfen zurudziebe, nur fleine Beobachtungspoften gegen hof ec. fichen laffe, bas Detail feiner Anordnungen und alle Rachrichten vom Keinte sofert mittheile."

Diele Bestimmung bes Zanengien'iden Ceres mare freilich focaemäßer geweien, als bie, ihm mit is geringen Kraften bie Dedung ven Preeten zu überweilen. Oberft v. Böpfner verlegt biefe Bestimmung tes Zauengien'iden Cerps auf ben 9 früh balb 11 Uhr (vergleiche pug. 242), sagt aber pag. 241, baß ichen in ber Racht vom 8. zum 9 ber Beichluß gesast gewesen sei, General Tauengien mit ber Dadung von Dresten zu beauftragen; auch zeigt bas pag 242 Cherft v. Soffner abgebrudte Schreiben an ben Berzog von Burtemberg, bas in ber Racht zum 9. abging, bast jener Befehl an Tauengien bereits ertatien worden war. Würe bie Angabe bes B. e. A. und bie gleichlantente bes Major v. Egiby unrichtig, wie sonute lehterer in seinem unter frischen Eindrucke geschriebenen Berichte wörtlich sortsabren: "General Tauengien wurde angewiesen, sich nicht auf Dresben zu wenden" vo. Mufta ben ger Avanigathe geborigen Generalmajor Chimmelpfen wig 'mit' fauf Goldbetto feines Regintento ant 2. Detabet bei Duverig zwifchen Boonett und Reuftabt a. b. B. aufftellen, mit beitt Befehle, alle bort in ber Rabe und guf beste Rarfide befendlichen Trupben an fich zu gieben und beiti General Zaufen gien gum Repli' gu bienen'). Feriter Warb in Betreff ber Unterflügung bes General Sanengien noch in ber Racht vom 8. guin 9. October angeordnet, bag bas an ben General ber Cavalerie v. Begfdwig gewiesen gewelene Aufelier-Batmilion Bognelawely von Rabla nach Renfladt marfchiren und fich bafelbft zur Anfnahme bes General Tauengien mit bem babin beorberten Onfaren-Regimente Bettfanbt, bem Chevauxlegers-Regimente v. Boleng, einer balben reitenben Batterie Stubnig und ber Jager-Compagnie Rronbelm, die fich im Marfche jum General Zamengien befand, vereinigen folle \*\*).

Dieser lettere General wurde angewiesen, sich nicht auf Dresben zu wenden, sondern bei Schleit steben zu bleiben, und nur, wenn er gedrängt würde, sich auf Renstadt ober auf Auma zurückzuziehen, ohne weder bei Schleit noch bei Saalburg großen Widerstand zu leisten, um nicht abgeschnitten zu werden.

<sup>9)</sup> Rach bem B. c. A. pag. 61 warb hauptmann v. Balentini vom Generaffinde an den General Schimmelpfennig nach Eingung ber am Morgen eingelaufenen Melbung bes General Tanenzien
mit diesen Unordnungen fogleich abgefendet. Diese Angabe fimmt mit
dem Berichte des fläch. General-Omertiermeifters v. Egiby. Bogggen
Diese v. höpfner biefe Anordnung des Fürsten ho benlohe erft am
Miegen des 9. angiebt.

<sup>9</sup> Bergl. biefe Anordnungen pag. 239 Oberft v. Sopfner. Sie kimmen mit einem Rapport bes Majors v. Egiby, batirt Jena ben 9. Ochber früh 8 & Uhr, wonach aber biefe Anordnungen im Lanfe ber Racht vom 6. 3mm 9. und nicht erft am Morgen bes 9. erfolgten.

und Rurnberg, vereinigt fich bei Bayreuth und trifft ben 9. October bei Gof ein.

- 2. Die Mitte, aus der Reserve des Großherzogs von Berg, dem Corps des Marschall Bring von Bontes Corvo, dem des Marschall Davoust und der Carbe bestehend, marschirt über Bamberg und Cronach, trift den 8. October bei Saalburg ein, und nimmt von da die Richtung über Schleip nach Bera.
- 3. Der linke Flügel, aus den Corps der Marfchile Lannes und Augereau formirt, nimmt feinen Marfch von Schweinfurt auf Coburg, Gräfenthal und Saalfeld.

So war frangofifcherfeits Alles bisponitt, um jum 9. October ben erften Schlag thun ju tonnen.

In den hauptquartieren der preußischen heerführer war man hierauf noch wenig vorbereitet und mit den Bewegungen der französischen Armee ebensowenig bekannt. Rur vom Coneral Tauenzien war am 6. October aus hof die Meldung eingegangen\*): "Er stehe auf der Flanke der französischen Armee und werde, sobald er erfahren würde, daß dieselbe in Cobenstein eingerückt sei, rechts abmarschiren, um dem Zeinde das Desilee von Saalburg zu verschließen und ihn zu hindern, sein Detachement abzuschneiden."

Beiter melbete er, daß der Feind sich ganz um bas Baprenthiche herumgezogen, den Rodachgrund mit Eruppen aller Art angefüllt und Cronach mit einigen Tausend Mann beseth habe, daß man aus der Oberpfalz dem Bordringen einer Colonne über Wunsiedel und einer andern über Bapreuth enigegensehe, daß Davoust über Erlangen auf Banberg marichire, Rey ihm folge, Rapoleon in Bürzbungest. Marschall Berthier die Armee bereise.

· · · Weing

<sup>&</sup>quot;) Dberft v. Döpfner pag. 220.



stong fand den Fürsten am 7. October noch i; nur Oberst Massenbach war, wie oben gen neuen Beschlüssen dahin zurückgekehrt, damit uis, der in Abwesenheit des Fürsten das Oberbrite, einstweilen alle zur Beränderung der Marscherlichen Besehle ergehen lassen könne.

mit der größten Thangkeit alle dahin abzwedenngen getroffen wurden, lief noch am Abend des
wm General Tauenzien der Bericht") nach
von da nach Jena ein, daß die Franzosen mit
Racht gegen hof and Lobenstein in Anmarsch

preußisch-sachsien Gorps nach dem B. e. A. hervorrief\*\*).

Louis war während der Abwesenheit des Fürsehr eingeschränkter Bollmacht versehen und beet in keiner geringen Berlegenheit. Bon innern und einer Art bangem Borgefühl ergriffen, daß plosigkeit, Berwirrung und geringen Spannung, und der seltnen Berblendung und Berkehrtheit ren Seite uns die unternehmende Berwegenheit leicht unvermuthet in's Berderben stürzen könne, welleicht gar ähnliche traurige Schicksale betreffen vor einem Jahre die österreichischen heere, lief mit die Rückehr des Fürsten erwartend \*\*\*), auf we von Jena auf und ab und beklagte sich mit

nen Offenheit laut gegen die ihm vertrauteren

<sup>3.</sup> c. A. pag. 55 unb v. Sopfner pag. 231. icies Bert pag. 56 ic.

<sup>.</sup> Maffenbach fagt pag. 76 in Bezug auf feine Rückunft ng Louis Ferbinand und General Grawert, welche s Fürften mit der höchften Sehnfucht erwarteten, gen getommen."



Personen, daß man so wenig Jurrauen in ihn sete, in so bedenklichen Augenbliden den Theil der Armee, auf dem die Sicherheit des Ganzen beruhe, lieber ganz ohne Führer sich selbst und dem Schickfale zu überlassen, als sie seiner Obbur und Leitung anvertrauen zu wollen, da man doch wiffe, daß ihm vier Wochen früher der Oberbesehl über das ganze schlefische Corps bestimmt gewesen sei.

Alls man am 7. October nicht allein ben gangen Tag. jondern fast bie in die folgende Racht ber Rudfehr bes Guriten, ober boch menigstens einer Rachricht von ihm vergeblich entgegenfah, und die Happorte von der Annaheiung und tem fortwährenden Bordringen ber Frangofen immer baufiger und ichneller aufeinander folgten"), theilte fich jene Unrube all malig auch fast allen Denen mit, benen es nicht an aller lleberficht ber Lage ber Dinge burchaus gebrach. Wer batte wohl auch ruhig bleiben tonnen bei bem Buftante, worin Die Armee fich befant. -- Dhne allen inneren Zusammenbang - tenn es waren ja noch nicht einmal Brigaden und Di vifionen wirflich formirt - ohne Cammelpunfte und ver abrebete Borfebrungen auf ben Gall eines ploplichen Angriffe obne Gelbheren, obne regulirte Borpoften, ohne andere ale Die unbestimmteften Rachrichten vom Geinde "), in einem Ter-

<sup>7,</sup> Beigl. v. Maffenbach pag. 76. bie Melbungen bes General Lauengien im Laufe ber Racht: "er werbe von allen Geiten bebrobt, abgefchnitten gu werben, er muffe fich gurudgieben."

<sup>&</sup>quot;) Cheift v. Dopiner jagt pag. 220;

<sup>&</sup>quot;Der Berjeg von Braunichmeig theitte nicht bie Anficht, als meite ber Bermett dan; enrobieten burd bas Babrenth'iche urt Bamberg'ide verbringen; vielmehr war er necham 7. Abende ber Der nung, Marichall Bernabotte werbe mit verftärften Araften ber General Tanenzien angreifen, gleichzeitig wurden bie Franzesa auf Rulba Jateufie geben und Rapoleon mit ben hamptiriften nach Umftanben agiren, wo fich eine Biege zeigen wurde. Aus Cheift Echaubern bielt es nicht für unwahricheinlich, baf bie

wich bas nur wenige, und in mancher Richtung gar rilitairisch brauchbaren Wege führten, war die hobenje Armee auf beiden Ufern gerstreut, befand fich ohne rrathe, blos etappenmäßig verpflegt, auf einem Marfche n, ber gerade ber Direction entgegenlief, welche zwedgewesen mare, und welche Direction die Bewegung mee mahrscheinlich in wenig Stunden erhalten mußte. es Alles in der Rabe eines an Babl, Streitfraften, t, Gewohnheit bes Rrieges und Genie bes Felbherrn iberlegenen, unaufhaltfam vordringenden Feindes!"\*) iblich in ber Racht vom 7. jum 8. October tam ber me Erfurt jurud, er mar dort verblieben, theils um unft des vom frangofischen Raifer erwarteten Couriers e dadurch vorausfichtlich bewirften Endbeschluffe abzu-, theile um durch feine perfonliche Wegenwart monoch den König für den vorgeschlagenen Linksabmarich mmen \*\*). Alle Zugestandniffe, die er erlangt hatte, iften fich auf die Busicherung, daß er mit seiner Armee aubnig erhalten folle, die Saale ju repaffiren und die n bei Reuftadt ju beziehen, sobald die Endantwort des angelangt, und fo ausgefallen fein murbe, bag an nterhandlungen \*\*\*) ober gutliche Beilegung weiter gu Die hauptarmee solle ibm alsbann folgen, und ber fur feine Urmee bestimmte Bosition von Sochdorf 1, General Ruchel aber in die von der hauptarmee ne Stellung von Erfurt nachruden +).

sauptfräfte ber Frangofen über ben Thuringer Balb vorbringen ürben" 2c. 2c.

Boweit ber B. e. A.

Bergl. B. e. A., pag. 54.

Bergl. pag. 221 Cberft v. Söpfner, wonach man noch am 7. 1 glaubte, baß bie Frangofen vor bem 9 ober 10. Richts unterwurden.

Bergl. B. c. A., pag. 59.

84

Auf die vom General Tauenzien in Jena vorgefundenen Meldungen theilte Fürft hohenlohe demselben mit, was in der Conferenz beschloffen worden, und rieth ihm, wenn er zum Rückzuge genöthigt wurde, jedes unvortheilhafte Gefecht zu vermeiden, seine Kräfte immer beisammen zu halten, seinem Rückzuge die Richtung über Schleit auf Reuftadt a. D. oder auf Triptis zu geben und hiervon das zweite Bataillon Schimmelpfennig-husaren zwischen Bosned und Reuftadt benachrichtigen zu laffen.

In der Racht vom 7. jum 8. October versuchte französische Cavalerie den preußischen Susarenposten in Coburg zu überfallen\*).

Die Feindseligkeiten waren somit eröffnet.

\*) Bergl. Cherft v. Sopfner pag. 225.

21:5

## Brittes Capitel.

Von der Eröffnung der Seindfeliglieiten bis zur Schlacht bei Jena, vom 8. bis mit 13. October.

### Der 8. Octsber.

Gegen Morgen ging beim Fürsten hohenlohe vom General Tauenzien die Meldung ein, daß er wegen bes schnellen Bordringens ftarter französischer Colonnen am 7. October Abends hof verlassen habe, und im Begriff sei, sich bis Schleiß zurückziehen, woselbst er den 8. früh eintressen würde, und sich um so gewisser daselbst einige Tage zu halten verspräche, als die Franzosen mit sichtbarer Borsicht und Schachternheit attalirten, er auch die Bassage bei Saalburg noch besett halte"). Zwischen den Borposten sei ein Gescht

<sup>9)</sup> Oberft v. Sopfner verlegt ben Eingang biefer Melbung auf den Abend des 8. und ficht biefe Melbung fiberhaupt erft unter bem 2. October pag. 237 auf. Rach dem Tagebuche des sächsischen General-Dusctiermeisters Major v. Egybi, sowie nach dem B. e. A. fallt eber der Eingang diefer Melbung auf die frühe Morgenftunde des 8., und zwar hatte nach Angabe des B. e. A. General Tanenzien gleichzeitig über seinen Rüchung Rapport an den Konig abgeschickt (pag. 62.), was bei der Wichtigkeit des ersten Jusammenstosses gewiß sehr wahrscheinich ist. Es mußte diese Meldung daher im Konigl. Hauptquartiere wohl au 3. Mittags bereits eingetroffen sein, als die 4. Dispositions-Berän-

engagirt worden, bei dem es jum kleinen Gewehr- und endlich auch jum Kanonenfeuer gekommen fei. Er habe mbes weber Tobte noch Bleffirte, hingegen bei ben Franzofen habe man etwa zehn Mann fallen sehen.

Fürst Hohenlohe sandte diesen Bericht alsbald an den Obersten Kleist, vortragenden General-Abjutanten des Königs, und legte demselben an's herz, zu vermitteln, das das westpreußische Reservecorps Befehl erhalte, von Ragdeburg die Elbe aufwärts nach Torgau zu marschiren, um zur Deckung von Dresden und zur Sicherung von ganz Sachsen bereit zu sein\*).

Im hauptquartiere ber hauptarmee war inzwischen am 8. Morgens die Meldung des herzogs von Beimar eingegangen, daß die Franzosen ihre hauptfrafte bei Bamberg (circa 75,000) concentrirten, auch Rapoleon wurde baselbst erwartet; der hauptangriff sei gegen General Lauenzien gerichtet\*\*).

Ferner erfuhr man, daß Marschall Bernabotte am 7. sein Quartier in Rordhalben gehabt, daß das Davoustische Corps ihm folge und beibe auf Lobenstein vorgingen, daß Rapoleon eine Broclamation \*\*\*) erlassen habe, und in Cronach am 8. erwartet werbe, daß Coburg in der Ract zum 8. überfallen und der dortige husarenposten vertrieben worden sei+).

berung ausgegeben marb. Rach ber Darftellungsweise bes Oberften v. Obpfner mare fie um biefe Beit noch nicht im großen handemartiere befannt gewefen, und wurte bann freilich auf bie nenen Magnahmen nicht baben einwirfen fonnen, bie ben Ereigniffen beim Lanengien fon Corps allerbings gar nicht angepaßt waren.

<sup>\*)</sup> Cherft v Bopfner pag. 237.

<sup>\*)</sup> Cherft v. Bopfner pag. 229.

<sup>\*\*\*</sup> Bergl. biefelbe Oberft v Bopfner pag. 227 in ber Anmertung.

t) Cherft v. Döpfner pag. 231.

Diese Rachrichten und das pag. 229 zc. bei Oberft v. bpfner abgebruckte Schneiben bes auf Recognoscirung ausendeten hauptmann v. Muffling brachten das thuigie hauptquartier boch endlich zu der Ueberzeugung, daß ber nuptfolag auf ber linken Flanke zu erwarten sei.

Man änderte hiernach jum vierten Male die Concenrungspunkte und Bestimmungen der verschiedenen Armeeps ab, und sette in einem neuen Mittags 1 Uhr\*\*) ausgebenen Besehle sest: daß des Königs Armee nicht bei Ersurt,
thern am 9. October bei hochdorf, unweit Blankenhain,
neentrirt und das fürstlich hohen lohe'sche Corps zwischen
ihdorf und der Saale, also gleichsam als Avantgarde\*\*\*)
n des Königs Armee aufgestellt werden, das Tauenziene Corps aber sich unverzüglich über Plauen nach Dresben
t Deckung der dasigen Residenz abziehen solle i).

<sup>&</sup>quot;) Bergl. beffen Abfenbung Oberft v. Sopfner pag. 217.

Bergi. Oberft v. hopfner pag. 231 und ferner pag. 234, woh biefer Befehl etwas verspätet bei Fürft Sobenlobe einging, weil un beffen hampiquartier in Blamtenhain vermuthete. Die Nichtigleit fur Engabe geht anch ans ben hiervets vorliegenden Ouellen hervor, b. ift bemnach ber B. e. A. pag. 62 jebenfalls irrig, worin es heißt, un 2 Sinnben nach Eingang bes Tanenzien Ichen Rapportes seien h ichon bie neuen Berhaltungsbefehle vom König mittelft Couriers aetroffen.

Dberft v. Maffenbach fagt liber biefe Bestimmung pag. 82: "Die Armee bes Farften warb in einen ichlecht organistrten Borpoften-Corbon aufgeloft."

t) Oberft v. Soffner giebt pag. 232 biefe eigenthämliche Bestimmag für bas hobenlobe iche Corps nicht in ihrer gangen Unstarbeit, jugan fliftet ber B. e. A. auszugsweise aus ben Berhaltungsbeseinen bie Armee bes linken Fligels noch Folgenbes au (pag. 62):

<sup>&</sup>quot;Die veranberte Lage ber Dinge mache es jeht zwar notig, bag. bie Armeen eine größere Anfmertfamteit auf bie Gegenb von hof und Saalfeld verwendeten, und fofort eine Bewegung lints antwiten, ba fich indeh aus ben eingelaufenen Rapports zu ergeben foiene, baf ber hauptangriff bes Feindes auf bem linten Saal-

Der Fürst von Sohenlohe fand sich bewogen, biefem Befehle nicht augenblidliche Folge zu geben. Er glaubte einen Bersuch zur Behauptung ber Gegend auf bem rechten Ufer ber Saale um so mehr noch unternehmen zu bürfen, als die gunftigen Rapporte bes General Tauenzien ihm einen gludlichen Erfolg versprachen. Er lief bemgemäß vor-

nfer in ber Richtung über Gräfenthal und Rönigsfee geichen werbe, so hatten Se. Majeftat beschoffen, bag bie haubtarmer am 9. aus ihren bieberigen Cantonnirungen aufbrechen und in ber Stellung von hochborf ein Lager beziehen solle. Die Armee bes linten Flügels muffe zu bem Enbe biefe Gegend raumen, fie solle jeboch mit bem Gros ber Armee die Saale nicht repaffiren, sondern sich zwischen ber hauptarmee und bem linten Gaalufer aufhellen und baselbst gleichfalls eine feste Stellung beziehen. Dem Corps bes General Tauenzien sei ber Befehl zu ertheilen, bas er unverzüglich die Strafe nach Renstadt verlaffe, und fich zur Declung von Tresten über Plauen und Zwischung gegen biese Festung zurückziehe." (Analog mit bem Bericht bes Majors v. Egiby.)

Cherft v. Göpfner giebt die Beftimmung bes Tauengien'iden Cerps bier in anberer und zwar folgenber Beife an (vergl. pag. 233):

"Rurft Sobenlobe foll ben General Tauenzien anweifen, bat er fich mit bem Gros feines Corps ungefäumt gegen ben fanten jurudziebe, nur fleine Beobachtungspoften gegen hof rc. fichen laffe, bas Detail feiner Anerbnungen und alle Rachrichten vom Reinte fofort mittheile."

Diele Bestimmung tes Tanengien'iden Corps mare freilich focgemäster gewesen, als bie, ihm mit so geringen Kraften bie Dedung ven Preeten zu überweisen. Oberft v. Böpfner verlegt biese Bestimmung tes Tanengien'iden Corps auf ten 9 früh balb 11 Uhr (vergleiche pug. 242), sagt aber pag. 241, baß ichon in ber Racht vom 8. 3 mm 9. ber Beschluß gesast gewesen sei, General Tanengien mit ber Dadung von Dresben zu beauftragen; auch zeigt bas pag. 242 Oberft v. Popiner abgebruckte Schreiben an ben Berzog von Biltemberg, bas in ber Racht zum 9. abging, tast jener Berkel an Tanengien bereits erlassen worden war. Wäre bie Angabe bes B. e. A. und bie gleichlantenbe tes Major v. Egiby unrichtig, wie sonute lehterer in seinem unter frischen Lindrucke geschriebenen Berichte wörtlich sortsabren: "General Tanengien murbe angewiesen, sich nicht auf Dresben zu wenden" ze. infie ben seir Avanigathe geberigen Generalmajor Schimreinfen nig 'mit' fauf Goldbebus feines Regiments and Detvoer bel Dupung gibifchen Boonett und Reuftubt a. b. B. befreiten, mit bein Befehle, alle bort in ber Rabe und ftaf it Maride befindlichen Truppen an fich ju gieben und beite bmerte Lauen gien gum Repli ju bienen"). Ferner ward 1 Betreff ber Unterfühung bes General Tanengien noch f' ber Radit vom 8. guin 9. October angeordnet, bag bas n ben General ber Cavalerie b. Begidwig gewiefen geufene Rifelier-Bataillon Bognellamety von Rabla nach de marichiren und fic baselbft zur Aufnahme bes Gemal Zauengien mit bem babin beorberten Onfaren-Regitete Gettlandt, bem Chevauxlegere-Regimente v. Boleng. mer halben reitenben Batterie Stubnig und ber Jagersupagnie Rronbelm, die fich im Marfche gum General amengien befand, vereinigen folle".

Diefer leptere General wurde angewiesen, sich nicht auf bend den ju wenden, sondern bei Schleip fieben zu bleiben, nd nun, wenn er gedrängt wurde, sich auf Reuftadt oder nf Anna zurückzusieben, ohne weder bei Schleip noch bei iaalburg großen Wiberstand zu leisten, um nicht abgeschnitten a werden.

<sup>9</sup> Rad bem B. e. A. pag. 61 warb hauptmann v. Balenint vom Generalftabe an ben General Schimmelpfennig nach Eining ber am Morgen eingelaufenen Melbung bes General Tanenzien
it blefen Anschnungen sogleich abgesenbet. Diese Angabe stimmt mit
m Berichte bes sach General-Onertierweisters v. Egiby. Wogogen
bech v. Döpfner biese Anordnung bes Färsten hohenlohe erft am
loogen bes 9. angiebt.

Bergl. biefe Anordnungen pag. 239 Oberft v. Söpfner. Sie immen mit einem Raprort des Majors v. Egiby, batirt Jena den 9. Octor fell 8 & Uhr, wonach aber diefe Anordnungen im Laufe der Racht m 8. 4mm 9. und nicht erft am Morgen des 9. erfolgten.

Der Prinz Louis, ber bas Commando ber Avantgarde am 8. October übernommen hatte und an diesem Tage bei berselben in Imenau eingetroffen war, erhielt Besehl, bie Bosten bei Blankenburg und Rudolstadt bis zur Ankunft ber Avantgarde von bes Königs Armee zu behaupten, bann aber sie biefem Corps zu übergeben und mit bem seinigen in die Gegend von Pösned zu rüden, woselbst er bestimmt sei, die Avantgarde des rechten Flügels, sowie General Tauenzien bei Schleit die des linken Flügels zu sormiren.

Alle diese auf die Bortruppen bezüglichen Befehle wurden theils ben 8., theils in der Racht vom 8. jum 9. bearbeitet

und abgefertigt.

Ueber bie ferneren, mit bem eignen Corps gu treffenben Magnahmen war Fürft bobenlobe lange unschläffig ), a hatte noch fruh 21 Uhr an ben bergog von Braunfoweig rapportirt \*\*): wie er ben 10. October gewiß in ber Gegend von Rabla mit Allem concentrirt und bereit fein werbe, bes Bergogs fernere Befehle auszuführen. Geine Avantgarbe und Außenpoften werbe er fo aufftellen, bag fie bie Bege über Grafenthal nach Caalfeld und die von Schleit nach Renstadt, Auma und Triptis beobachten tonnten. Dabei werbe er bie Außenposten noch ben 10. October bei bilbburabaufen. Echleufingen und Giefelt fteben laffen, bis fie bon ben Ernd pen bes Berjogs abgeloft murben, feine Chaine bes redten Rlugels fange jest noch vom Sattelpag und Grafentbal an boch wurden diese Poften incl. Saalfeld spater von ben leidten Truppen der hauptarmee ju besetzen fein zc. Gid noch beute bei hochdorf naber ju concentriren, erscheine ibm medwidrig, intem am 9. October Alles fo in die Quartiere rade, wie es ju ber bochborfer Stellung paffend mar; ba bie Ermpen des linfen Glugele in Rubolftabt, Orlamunde und Rabla

<sup>\*)</sup> B. c. M. vergl. pag. 64.

<sup>\*\*)</sup> Bergi. Dberft v. Söpfner pag. 237.

noei immittein eingegangene Dietoungen Die Beuenzien bei, sprach seine Freude aus, daß derselbe udlich zu Gefell angekommen sei, und hoffte, er 10. Detober bei Schleit oder gar bei Auma ein-

ersieht aus diesem Rapporte, daß der Fürst bis vegen des 9. nichts Entscheidendes gethan hatte, Radfact auf die Beschleunigung der Concentrirung uppen in der neuerdings andesoblenen Weise, noch entgegengesetzem Sinne, d. h. im Sinne seiner hrsach dem Herzog vorgetragenen, zulest noch in surworteten und hier schon früher angesührten Idee, igster Bertreter Oberst Massenbach war, der nach nen Angabe\*) Alles daran setzte, den Fürsten dahin nen, jest — da es noch Zeit sei — mit allen zur indlichen Truppen eine Stellung bei Mittelpöllnist, dort den General Tauenzien auszunehmen und vereint dem Feinde ein Treffen zu liesern.

A v. Massenbach stellte dem Fürsten mit der ihm inlettit vor, daß die vom Herzoge besohlne Auswischen Rudolstadt und Kahla nicht zu dem Zwecken sein könne, um den Feind auf dem linken Saalwarten, sondern vielmehr nur als Borbereitung zu

nachstdem versicherte Oberst v. Massenbach, es gebe zwischen Rahla und Rubolstadt teinen Bersammlungspunkt für bas Corps.

Bahrend der Fürft noch schwantte, ob er den Rathschiegen seines General-Quartiermeisters folgen oder dem Bortlaute des herzoglichen Befehles nachkommen sollte, ging die Meldung des Prinzen Louis ein, daß die Franzosen von Lauenhann gegen Gräfenthal vordrängen, daher der Sattelpas hätte verlassen werden muffen, zugleich meldete General Tauenzien, daß der Feind den Posten bei Saalburg forcitt habe, doch hoffe er sich die Racht hinter den Defileen von Schleip halten zu können, und am 9. Reustadt ohne bedeutenden Verlust zu erreichen\*).

bie in Erfurt vorgeschlagen worben, und welche man, nach meiner Anficht ber Dinge, für unser einziges Rettungsmittel haften muffe " und pag. 83: "Ales wollte ich baran sehen, die Armee aus ihrem Gefingniffe ju befreien, die Stellung auf dem linken Saaluser war nichts Anderes als ein Kerter. In diesem Zwinger wurden wir eingeschloffen, wenn wir nur noch einen Lag verweilten. Wir mußten uns Lust machen ze., wir mußten über die Saale geben, mußten in die Gegend von Politig, oder in die Gegenden von Ronneburg und Altenburg marschiren, wenn wir und nicht selbst ind Berberben stützen wollten ze. Ales glaubte ich baran sehmige."

<sup>\*)</sup> Der Eingang biefer beiben Melbungen wird in bem Beriche bes Majers v. Egiby, wie in bem B. e. A. pag. 68 und 69 in ber Racht vom b. jum 9. angegeben, wogegen Cherft v. Döpfner pag 243 tas Gintreffen ber Tauengien 'schen Melbung auf ben 9. in ber britten ober vierten Rachmittagestunde verlegt. (Die Absendung biefer Melbung erfolgte nach eigener Angabe bes Cherft v. Döpfner am 8. Abends 9 Ubr von Schleit, vergl. pag. 235.) Der B. e. A. sagt bei Gelegenben bes Eintreffens biefer Melbung pag. 67:

<sup>&</sup>quot;Nachmittage (ben 8) gegen 3 ober 4 Ubr tamen mehrere Lenn von ber Relbarbeit gurud, welche verficherten, in ben bochgelegenen Gärten und Weinbergen gang vernehmlich eine Ranonabe geben zu haben, welche in ber Gegend von Schleit vorgefallen fem miffe.

Die aus der Gegend von Gera, Weida und Roba mach der Gaale im Mariche begriffenen fächsischen Auspen erhielten gum vierten Male eine andere Marich-Direction, nach weichen. fie theils den 9., theils den 10. zwischen Groß-Chensburf und Mittel-Pollnip unweit Triptis eintressen sollten.

Die fammtlichen Divisions-Commandeurs, die im Ginne der Borichlage des Oberften Maffenbach Bofehl erhielten, murben angleich von der Abflicht des Fürften, am 10. über die. Saale zu gehen und nach Reuftadt und Mittel-Pallnitz zu marfchiren, unterrichtet. (Bergl. Oberft v. hopfner pag. 240.7%)

Wit ber gespannteften Erwartung erbrach baber ber Fürft ben spät Abends vom General Tanenzien eingelaufenen Rapport 20." (Bergl. bas um 3 Uhr pattgefundene Scharmuziren bei Saalburg, Oberst von Söpfner pag. 235.)

<sup>&</sup>quot;Bergl. bas Detail berfelben Db. v. & 8 p fu er pag. 238. Die Avantgarbe follte am 9. bergeftalt vereinigt werben, baß fie am 10. über Poned nach Anglabe und Triptis marfchiren tonne, bie Division Grawert bei Orlaminde, die Cavalerie bes General holhenborf bei Kahla, die Referbe unter General Prittwiy bei Jena, um am 10. nach Mittel-Pollnit zu raden.

Dberft v. Sopfuer fagt hiertiber pag. 248 fast wörtlich fibereinfinnment mit bem B. e. A., pag. 68:

<sup>&</sup>quot;Ans biefem günstigen Bericht schof ber Fürst, bag ber Zeinb nur mit einigen Divisionen über hof vorgebrungen sei, und baß ber General Tanenzien, bessen toge pargebrungen sei, und baß ber General Tanenzien, bessen techte Flanke burch General Schimmel sein gegengene Radvick, baß ze, ze. bestätigte ihm seine Bermuthungen, er glaubte im Fall ber Genehmigung seines Planes die Stellung bei Mittel Polinit fröhzeitig geung erreichen zu Manen, um bem Feinde mit gesammelten Träften entgegen zu geben und ihn ans ber Gegend von Schleit wieder vertreiben zu Wanen. Noch hielt er indes den Beseif zum liebergange über die Saale am 10. zurüch."

früh 5 Uhr (am 9.) schrieb ber Fürst bem Bergoge"er habe so eben seine Befehle an sammtliche Truppen ertaffen; er bringe noch heute, obgleich etwas spat, ben größen Theil berselben auf die angewiesenen Saalübergange bergestalt, daß er den 10. früh sie in vier Colonnen in Bewegung seben könne." Es sei gewiß nicht die Absicht.
den Feind hinter der Saale zu erwarten, weil
nicht einmal ein Rassemblements Punkt zwischen Kabla
und Rudolstadt vorhanden sei zc. zc. Es sei also ohne
Iweisel des Herzogs Absicht, daß er Alles so ordne, den 10.
früh den Marich nach den Höhen von Ober- und Mittel-Pollmy
antreten zu können"), in dieser Stellung könne er auch We-

Abfertigung tee von Erfurt gefommenen Couriere, tem bice Edreben i vergl. bas obige, an ben Bergog eingebantigt morten mar, maren bie neuen Befehle an fammiliche Truppen ausgefertigt unt in ten Banten ber Orbonnang Diffigiere und Gelbjager, tie nad allen Richtungen aus ben Iboren von Bena jagten, um ten Re gimentern bie abermale geanberten Marichbirectionen und bie Marichronten bis an bie Gaalbruden gu überbringen. Um allen Migverftanbniffen und Behlmariden vorzubeugen, murte jebem Commanbeur eine Rarte von ben Erneftinischen ganbern und jebem Brigatier ein Uleberfichte Sablean ter Mariche ber gefammten Co tonnen bei ber Marichorbre beigefügt. Die Beranftaltung war ie getroffen, bag am 10. Abente bas gange Corps in ber Stellung von Mittel Bollnit eintreffen fonnte." ic. ic. und pag. 67 : "Die Regimenter wurden größtentbeile von ben an fie abgeididten C: bonnang. Effizieren, trop aller möglichen Beichleunigung, nicht men in ., ren Marichquartieren angetroffen, fontern erft gegen 10 ober 11 Ubr Bormittage auf bem Mariche eingeholt ( bice ftimm: mit ber Mebrjabl ber Rapporte ber einzelnen Eruppencommanbanten. baber mebrere terfelben nicht im Etante maren, bie ibnen auf ten beutigen Zag angewiefenen neuen Mariche gang ju vollenben. Betnebmlich trat tiefer Umfiant bei ber Cavalerie bes rechten gingeis ein, ber fich baber um wenigftene einen balben Zag gegen bie übrigen Colonnen veripatete" Bergt Die gleichlautenbe Angabe tes Cberft v. Döpfner pag 267.)

", Bergl. Cberft v. Bopfner pag. 243 bie Schilberung ber Bofiton von Mittel-Bollnit, ber gmar ftrategifc einige Bortbeile beigelegt, talmo uter wenige Borgilge jugeftanten werben.

neral Tauenzien an sich ziehen, komme einem Bordringen des Feindes in das Altenburgische zuvor, und sei von der Armee des Königs bei Hochdorf nur um einen Marsch entfernt. Allen Rachrichten und der eigenen Terrainkenntnis zusolge, sinde er bei Ober- und Mittel-Pöllnis eine gute Stellung.).

"Ich kannte ben herzog und wußte, baß er fortgeriffen sein wollte, und baß er, einmal im Strubel, Kräfte entwickelte, bie Alle und ihn selbst in Erstaunen sehten. Das Characteristische biese Fürsten war, baß ber Donner ber Kanonen sein triegerisches Genie entwickelte, unentschlossen im Rath und von höchster Entschlossen, beit in höchster Gesahr; ein Subaltern ber Luchesini und haug wis — und ein helb auf bem Schlachtselbe. — So war Ferbinand Wilhelm im 72. Jahre seines Alters 2c." und pag. 85: "Sowie der Herzog den Fürsten von der Conferenz am 5. October auszuschließen, klein genug dachte, so wollte er auch jeht dem Gemeral der Seiten-Armee von Dem, was geschehen sollte, keine voll-Kändige Rachricht geben, die Idee, die ihn leitete, nicht klar und beutlich aussprechen, sie nur errathen lassen."

~~~~

<sup>\*)</sup> Bergl. die Antwort bes herzogs von Braunschweig, Oberft v. Höpfner pag. 244, die, am 9. Mittags 1 Uhr geschrieben, aussprach, "daß es teineswegs die Absicht sei, den Feind am die esseitigen latto sinten) Saalufer zu erwarten, indeß sei so minschenswerth, ihm gleich mit der gehörigen Macht und vereinten Kräften entgegen zu zehen; der Einsicht des Fürsten werde es daher anheim gegeben, die vorwärts befindlichen sächsischen Bataillone an sich zu ziehen und die Annäherung der Hauptarmee abzuwarten, ehe er die Bewegung siber die Saale beginne, erforderlichen Falls würde aber die Hauptarmee im Marschelben, um sich dem Fürsten zu nähern und dann dem Feinde entgegen zu geben" 20. 20. (Nach Angabe des Oberst v. Höhner pag. 245 ist tiese Schreiben am 9. Abends in Jena eingegangen.) Es ist dieser Beiehl in Fassung wie Inhalt eben so wenig präcis wie der am 8. Mittags ausgegebene, er liesert einen neuen Commentar zu der Aeußerung des Oberst v. Massenbad pag. 82 seines Wertes, woselbst er sagt:

#### Der 9. October.

Jur Characteristrung dieses Tages (die Ereigniffe bie jum Tagesanbruch führte man bes bessern Berftanbuiffes wegen mit unter bem 8. auf) mag hier zunächst angeführt werden, was ber B. e. A. pag. 69 über die Ereigniffe bem. Sobenlobe schen Corps fagt:

"Diefer merkwurdige Lag, an welchem ber Raife Napoleon fich, wie er fagt, ju bem ibm bestimmten Rendezvous einfand, an welchem herr v. Anobeledorf und ber Bergog von Benevent noch in Maing im Unterhandeln begriffen maren, von welchem bas preugische Manifeft, unt Die daffelbe begleitente Proclamation (vergl. Dberft v. bopf. ner pag. 255") batirt worden find, und an bem endlich bas erfte bedeutente Gefecht zwischen ben Avantgarten ber beutiden und frangofischen Urmee vorgefallen ift, zeichnet no bei tem Sobenlobe'ichen Corps burchaus burch feine auffallende Begebenheit aus und es icheint blos ber Umftant merfwurdig, daß man weber bei biefer noch bei ber benadbarten Central-Armee, fich in folag. und vertheidigungs. fabigem Buftante befant. Beibe Armeen waren auf bem Mariche begriffen, und eine von ihnen, gerade biefelbe. welche bem Feinde am nachsten frand, welche von ber Gefahr am stärksten bedrobt mard, mar noch immer ohne innern Busammenbang, ohne ein festes Biel, ohne einen bestimmten Jwcd.

lleber ben herannabenden oder beffer, herangenabten Geind hatte man noch immer feine einigermagen juverlaffigen

<sup>\*)</sup> Giebe Beilage F.

eiche Beilage G.



Rachrichten. Man hatte bereits eine Menge von Leuten eingezogen, die sich als Spione verdächtig gemacht hatten, aber nich vergebens bemuht, von ihnen etwas Erhebliches zu erfahren 2c. 2c."

Bon ben Borposten des Tauenzien'ichen Corps gingen im Laufe des Tages feine Nachrichten von Bedeutung ein; erft am Abend langte der nachstehende Bericht des General Tauenzien in Jena an, den derselbe einem Feldjäger um 2 Uhr in Schleip in die Schreibtafel geschrieben.

"Ew. Durchlaucht melde ganz unterthänigst, daß Alles gludlich und ehrenvoll beendet; wo sich die Franzosen gezeigt baben, sind sie zurückgeschlagen worden, und nach den vorzesundenen Montirungsstuden und Gepack zu urtheilen, in Eil. Ich weiß nur von wenigen verwundeten Jägern und Fuselieren. Jest zieht sich Alles zurück, und wenn meine Arriergarde Schleiß wird passirt haben, werde ich mit dem Ganzen nach Auma marschiren. Sie haben uns en front attakert und zwischen Ew. Durchlaucht und mir durchdringen wollen. Dies ist ihnen untersagt, und mit Gott hoffe ich, Ew. Durchlaucht Armee morgen erreicht zu haben. Die Bravour und der Wille der Truppen ist unglaublich, die kranzosen schenen den Unterschied vom vorigen Jahre zu merken, denn sie hüten sich etwas Preistes zu unternehmen zc. zc."

Es ift dieser Bericht ein neues Moment fur die früher ausgesprochene Anficht, daß die Meldungen des General Lauenzien wohl geeignet waren, dem Fürsten die Behaupung auf dem rechten Saalufer und das Erreichen der Stellung von Mittel-Pollnig wahrscheinlich zu machen.

Ziemlich gleichzeitig mit diesem erneut gunftigen Berichte war aber das oben angeführte Mittags 1 Uhr am 9. ausgeferngte Schreiben des herzogs beim Fürsten eingegangen,

<sup>\*</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 245.

Rante. Die durfürftlafahl. Truppen. I.

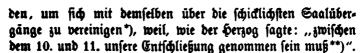
das ein Beziehen der Stellung bei Mittel-Pollnig nicht füg-

Der Fürst schrieb baher um 7! Uhr Abends dem herzoge\*): "er entsage seinem Plane, weil ihm die Billensmennung Er. Majestät heilig sei; die preußischen Divisionen
blieben demnach auf den bezeichneten Punkten (an der Saale,
er werde sich morgen an Ort und Stelle begeben, um die Retraite der zur Ausnahme der General Tauenzien vorgeschobenen Sachsen und den Rückzug des General Tauenzien
nach Gera ze. auzuordnen; die Sachsen wolle er bis Rota
zurücknehmen, wenn er bei seiner Ankunft in Reustadt die Sachen nicht zu verwickelt sinde; wie es bei General Tauenzien siehe, ersehe der herzog aus der beiliegenden Schreibtasel ze."

ilm 9! Uhr am Abend bes 9. schrieb ber herzog endlich jum ersten Male in entschiedener Weise an den Fürsten"). baß ber Saalübergang nicht vor Bereinigung mit der haupt-Armee unternommen werden, und der Fürst sich beshalb bief seits (links) ber Saale concentriren solle. — Bu diesem 3wede war auch bereits Abends 7 Uhr Major Engelbrecht vom Ingenieur-Corps nach Jena an den Fürsten abgesandt wor-

<sup>&#</sup>x27;) Bergl. biefes Schreiben, Cherft v. Bopiner pag. 246. Obert v. Maifenbach fagt pag. 36 in Bezug auf biefes Schreiben: "Ge mußte ber Zurft bie Bortheile aus ben handen geben, bie er burd feine bieberigen Anertnungen gewonnen batte; er fcrieb einen febr nachbrucht vollen Brief an ben herzog. Möchte biefes Schreiben bes entrufteten Keltherrn öffentlich befannt werben! Es ift ein Monument fur ben fien und ein Document fur bie Geschichte.

<sup>&</sup>quot;) Bergl biefes Schreiben Cherft v. Dopfn er pag 247. Benn Chert v. Göpfner biefem Schreiben veranseht: "ber herzog forieb, nachten er tie Anertnungen megen bes Mariches bes General Canengien auf Liebten gebilligt batte," fo muß man wiederholt aufmerfiem maden, baft biefer Marich an fich, nicht vom Fürften, sondern vom herzogt (vergl. oben) angeordnet worden war, bas Gefagte fich als nur auf bes Ciail ber Ausgührung beziehen fann.



Bahrend das Alles im hohenlohe'schen hauptquartier fich ereignete und dort abermals eine Aenderung des kaum gefaßten Entschlusses veranlaßte, waren die in Folge eben dieses Entschlusses nach Mittel-Böllnig beorderten sächsischen Truppen im Marsche dahin verblieben, so daß am Nachmittage des 9. October folgende sächsische Truppen zwischen Große Ebersdorf und Mittel-Pöllnig in Position standen:

- 1 Batterie Bonniot.
- 2 Grenadier-Bataillons v. Thiollag und v. Lichtenbann.
- 2 Mustetier-Bataillons Friedrich Auguft,
- 2 Mustetier=Bataillons v. Thummel,
- 1 reitenbe Batterie v. Grogmann,
- 4 Estadrons Carabiniers.
- 4 Estadrons v. Rochtigty-Ruraffiere.

Dem Generalleutnant v. Zesschwiß war das Commando über diese Truppen übertragen und der Generalleutnant v.

<sup>\*)</sup> Bergl. Cberft v. Bopfner pag. 247.

Daß ber Bergog felbst noch immer ju einem festen Entschlusse ju tommen nicht vermochte, trot bes oben angeführten bestimmteren Befehles, wigt Sberft v. Bop fuer pag. 260, indem er sagt:

<sup>&</sup>quot;Der herzog von Braunschweig, ber nunmehr (am 9.) nicht langer an bem Ausbruche ber Feinbseligkeiten zweiseln konnte, aber noch zu keinem Entschusse bes Fürften hohenlohe schwankenb gemacht hatten, war auf's Aeuberste verstimmt, märrisch, mißtrauisch, woburch ber Geschäftsgang ungemein erschwert wurde. Daß es seine Absicht war, bem Feinbe entgegen zu geben, geht ans bem oben mitgetheilten Schreiben an ben Fürsten hervor, sowie aus einer Mittheilung bes Oberften Scharnhorft an ben General Rüchel; aber bas Wie? sollte sich erft aus ben näheren Rachrichten vom Feinbe ergeben."

Riefemeufchel, sowie die Generalmajors v. Rochtiste und v. Cerrini ihm zugetheilt worden.

Die Truppen nahmen die Stellung mit bem rechten Flügel an dem Landhofe von Gerode, mit dem linken gegen Borftendorf, langs ber von Gera kommenden Straße, die in Mittel Bollnip sich scheidet und rechts über Triptis, Renkadt a. d. Orla und Posned nach Saalfeld, links aber über Auma nach Schleip führt\*).

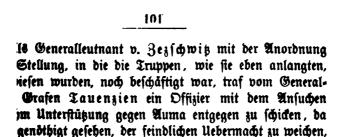
Der Geroder Landhof wurde burch Grenadiers, Borften-

Das Regiment v. Kochtipky stand auf tem rechten, das Regiment Carabiniers hinter bem linken Flügel der Infantene, beide Regimenter gaben Feldwachen, Kochtipky bei Braunstori, die Carabiniers bei Nieder-Pöllnig. Ju mehrerer Dechung des linken Flügels von Weida her wurde die vor ber Front des linken Flügels befindliche beholzte Sobe durch ein fiarkes Detachement vom Regiment Thümmel bejept.

Da die Regimenter noch die fammtliche Bagage, wie fie aus ben Gantonnirungen ausgerudt waren, bei fich hauen und baburch leicht im Falle eines Rudzuges behindert werden tonnten, fo ließ Generalieutnant v. Bezich wiß die Bagage-colonnen nach Munchen-Bernsborf zurudgeben.

<sup>\*)</sup> lieber bie Bugange von ber Caale aus gur Stellung von Mittel-Bollnin fagt Dberft v. Dopfner pag. 240:

<sup>&</sup>quot;Es wies fich fehr balb aus, baß man weber von Aubotftabt noch von Criamunte, noch von Rahla aus auf Reuftabt und Pollung wegen ber fteilen und ichlechten Gebirgswege mit Gefdig und Wagen marichiren lönne, baß man baber bie Artillerie von ben Truppen trennen, und fie über Saalfelb ober über Jema und Lebeta würde bie Saale überichreiten laffen muffen. Gine Unntefthung von Seiten ber handt-Armee tonnte baber ebenfalls um über biefe beiben Puntte erfolgen, boch auf biefen Begen betrug bie Entfernung von hochborf nach Bollnit 7. Reifen."



ver Generalleutnant v. Riesemeuschel marschirte somit dem Regimente Garabiniers und zwei Bataillons ummel über Mittel-Pollnis auf der Straße nach Auma nd postirte sich bei Braunsdorf, woselbst er schon auf um Tauenzien'schen Corps gehörige 1. Bataillon v. en fließ.

d von Schleit nach Auma abzugiehen, immer noch aber

r stellte die zwei Bataillons v. Thummel rechts ber :, tas Carabiniere Regiment linke berfelben auf, und bie Schuken nach Braunsborf vor. Schon auf biefem irice begegneten ben Truppen einzelne, jum Cauen= ben Corps gehörige, in unordentlicher Retraite begrifruppe "), die qu ihrer Entschuldigung verficherten, daß gefchlagen und auseinandergesprengt fei. Gegen 4 Uhr me paffirte General Tauengien felbft mit bem Refte Corps unverfolgt an der Stellung des Regiments imel vorüber. 3mei Gefadrone von Johann . Chevaur-. die Getadron Sobe von Bila-Susaren, das 2. Bav. Rechten, unter Major v. Being, ein großer Theil ifeliere v. Rofen und Jager v. Werner fehlten gang, vußte nicht, ob fie gefangen ober nur in ber Dunkelheit er Colonne abgefommen maren. Rachbem bie flüchtves Tauengien'ichen Corps nebft Bagage und Batterien tellung bes Generalleutnant v. Niefemeufchel paffirt

ebrangt wurde.

Bergl. bas Gefecht bei Schleit. Bergl, pag. 73. B. e. A.

hatten, rudte berselbe wieder in die frühere Position bei Mittel-Pöllnis. Dort war schon vorher der Rittmeister v. Raidly, ber als Courier zum General Tauenzien gesandt worden war, um denselben von der Aufnahmestellung der säcksichen Truppen zu unterrichten, mit der Rachricht von dem Rückzuge des Tauenzien'schen Corps, nicht auf Groß-Cbersdorf (an der Straße von Triptis nach Gera), wie besohlen gewesen, sondern auf Triptis zu, eingetroffen. Gegen Morgen langte General Tauenzien selbst bei dem Generalleutnant v. Zezschwiß bei Mittel-Böllniß an, theilte demselben mit, des seine Truppen zu satiguirt wären, um auch nur das Mindesteleisten zu können, nahm deshald Stellung hinter den sächsichen Truppen jenseits Groß-Gbersdorf und ließ nur zwei Bataillons Grenadiere und eine Batterie bei Generalleutnant von Zezschwiß zurud.

Die Stellung bes Sobenlobe'ichen Corps in ber Ract vom 9. jum 10. October mar folgende'):

General v. Tauenzien im Mariche von Auma nad Mittel-Bollnig.

Generalleutnant v. Zegichwig mit ben oben angegebenen fachfischen Truppentheilen bei Mittel-Pollnig.

Oberft Boguslamsin bei Neuftadt mit 1 Füseler-Bataillon, 14 Schwadronen Sufaren, 1 Jager-Compagnie, einer halben reitenden Batterie, eirea 2700 Mann. Früh nach 2 Uhr trafen bort noch 3 Compagnien bes sachsischen 2. Betaillons v. Rechten unter Major v. heins ein \*\*).

Das fachufche Regiment v. Poleng-Chevauglegers, bas am 9. October Rachtquartier bei hummelshain genommen, batte Befehl erhalten, ben 10. October fruh bei Reuftadt ein-

Bergt Cherft v Dop fuer pag. 255, beffen Angaben mit Ansnabme einiger fachfichen Detaile bier gefolgt murbe.

Tie erfte Compagnie unter hauptmann v. Cahr war vom Cetaillen abgefemmen, und auf Pollnit maridirt (vergl. bas Gefecht bei Schleib)

en, aber die halbe reitende Batterie Studnis von dorf aufzunehmen; es feste fich bei Reuftadt in Berng mit den Abtheilungen des Obersten Boguslawsty. Beneral Schimmelpfennig mit 5 Schwadronen hucirca 600 Mann, bei Oppurg.

Die Avantgarde unter Prinz Louis, eirea 8300 Mann, sich am Abend und in der Racht allmälig gesammelt, is nur die sächsischen Husarenposten bei Oberhof und ein Detachement sächsischer Husaren und preußischer bei Frauenwald\*) stehen geblieben waren \*\*).

Die Avantgarde stand:

m bielten.

In Saalfeld unter Oberst Rabenau: 3 Compagnien Füselier-Bataillons, 3 Schwadronen Schimmelnig-husaren, eine halbe reitende Batterie Gause.
Die nach Soheneiche vorgeschoben gewesene Jäger-Come Balentini war am 9. October, bevor die zur Unterig vorgesandte Füselier-Compagnie des Hauptmanns
neisenau hatte eintreffen können, auf Arnsgereuth zubrängt worden, und erhielt Besehl, die vorwärte Saalurüczugehen, wo die Füseliere und Jäger den Rest der
im Bivouat verbrachten und Feldwachen auf Garns-

Bergi. bie friher bezeichnete Stellung ber vorgeschobenen Boften santgarbe.

Benn Oberft v. Söpfner pag. 256 fagt, daß diese Abtheilungen geblieben waren, weil man sie vergessen, so ist diese Angabe tich ber husarenposten nicht völlig richtig (vergl. das Gesecht bei O), Prinz Louis hatte sie mit guter Absicht steben lassen; il Trüsschler hatte sie am 9. von der Concentrirung der Avantbei Andolsabt unterrichtet. Ein Bergessen, wenn man überhaupt em Ausdruck bier berechtigt ist, sand erst in soweit statt, als nach nglucklichen Gesecht bei Saalseld, wo der Prinz Louis gefallen, ben unter ibm besehligenden Generale aber gesangen und blessirt, der mbant des Husaren-Regiments ebenfalls schwer blessirt und gefangen sein Aviso an jene Posten gelangte.

In Alten Caalfelb das Fufelier Bataillon Ruble und 2 Schwadronen Schimmelpfennig-bufaren.

In Schwarza bie fechopfundige Batterie Riemann.

In Blankenburg hinter ber Schwarza unter General Belet, bas Füselier-Bataillon Pelet, bie Jäger-Compagne Masars, 3 Schwadronen sächsischer Husaren ") und eine halbe, reitende Batterie Gause; bie Jäger wurden bis nach Unter-Wirbach vorgeschoben. Diese erst am Rachmittage von Ilmenau abmarschirten Truppen trafen im Laufe ber Racht auf dem Sammelplage ein.

In Rudolstadt 6 fachsische Bataillons (die Regimenter Churfürft und Pring Clemens, zu benen noch Abends 9Ubr bas Regiment Xavier stieß \*\*), und die vierpfundige Batterie Soper unter Generalmajor Bevilaqua.

In Cumbach, Ober- und Unter-Breilipp \*\*\*), vormarte Rudolftadt, 5 Schwadronen fachfifcher Sufaren unter

\*) Diefe 3 Comabronen unter Cherftleutnant Freiberen v. Ente maren am 7. von Statt 31m aus vom Regimente betachirt und nad 31menau an bie Befehle bes General-Dajors v. Belet gewiefen werten am 9. Abente gegen 5 libr murte bem Cherfileutnant v. Enbe wen ten Borpoften gemeltet, bas in 3lmenau ftebenbe Belet'iche Corps brede eiligft auf unt maricire eben ab. Oberfilentnant v. Ente, ter für feine Berfen in Unter Borlit eine Biertelftunde von Ilmenan lag, ließ fefert jum Ausrfiden blafen und ichidte enblich, ba feine Orbre jum Abmaride fam, einen Offigier bem icon abmaricbirten General Belet nad, um fich Berhaltungebefeble ju erbitten. General Belet ließ fagen, feine Orbre mliffe ten Cherfileutnant verfehlt baben, er folle nach Mubolftabt marichiren. Cherftleutnant v. Ente brach fegleich auf, erreichte Racts 12 Ufe tae Terf Lentnin bei Blantenburg und fant bort bie Befehle bes General Belet ver, ju füttern und ben Tag ju erwarten (Bergl. ben Marrett bee Cherfleutnant v Ente

Treie fammtliche Infanterie tag in ber Stabt, nur bas 2 Batailen Favier mufite megen Mangel an Raum bie auf bem linten Saalifer gelegenen Quartiere wieber beziehen. (Bergl. bas Gefecht bei Saalift).)

<sup>\*\*\*</sup> Richt Preilit mie Cherft v. Depfner pag. 256 angiebt,

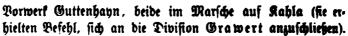
Das hauptquartier bes Prinzen war in Rudolstadt. Bon der Division Grawert hatten bereits mehrere Ablungen die neuen Nachtquartiere bezogen, als sie den Bezum Marsche auf Orlamunde erhielten. Die Regimenter benlobe und Grawert und eine zwölfpfündige Batterie gten 3 Ubr Nachmittags auf dem Buchberge bei Orlande an. das Regiment Zastrow erst gegen Abend, das iment Sanis und eine zwölfpfündige Batterie erreichten Stellung nicht mehr, sondern übernachteten auf dem riche; die Grenadier-Bataillons hahn und Sad besepten emunde.

Die Cavalerie ber Divifion Grawert unter Generalnant holgen borf hatte, wie früher erwähnt, zu weit auf i rechten Flügel gestanden und gelangte nur bis Magdala.

Bon den leichten Truppen unter Oberft Erichfen ftanbeffen Fuselier-Bataillon und die halbe Batterie Studnis Lobaba 1.

Bon ber sächstichen Division unter bem General ber Canie v. Zezschwis lagen die verschiebenen Truppentheile, die
t im der Bostion bei Mittel-Pöllnis concentrirt waren, noch
nur im feinem vollständigen taktischen Berbande in dem
sow gwischen der Saale (von Jena dis Orlaminde) und
Unde Bürgel, Münchenbernsdorf, sämmtlich mit der Diion auf Mittel-Pöllnis; nur die Batterie Ern st und das
utlion Bevilaqua besanden sich noch auf dem linken
uluser, erstere bei Recteroda, unweit Teichel, lesteres bei

<sup>\*)</sup> Die angehörigen Getttanbt hufaren, bergl. bie Truppen bei lebt unter Dberft Boguslamsp.



Die preußische Reserve, früher unter Generalleutnant v. Prittwiß, stand (seit Erfrankung bieses Generals unter bem General Saniß,) mit 34 Bataillons, 5 Schwadronen.
2 Batterien, circa 4000 Mann, bei Jena und Lobeba.

Das hauptquartier des Fürsten verblieb in der Ract vom 9. zum 10. October in Jena; er beschied den sächsichen commandirenden General der Cavalerie v. Zezschwiz neikt der sämmtlichen zum Corps de Bataille gehörigen sächsichen Generalität für den kommenden Tag, den 10. October, früh 8 Uhr nach Neustadt, woselbst sich der Fürst mit seiner Suite gleichfalls einsinden wollte, um gemeinschaftlich die Stellung von Mittel-Pöllnis zu bereiten und die weitern Anordnungen an Ort und Stelle zu treffen.

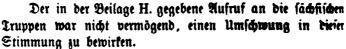
Er ertheilte ferner noch in ber Racht bem Generallentnant v. Begichwig bie fefteften Berficherungen "), bag er felbe mit einem ftarten Corpe jum Coutien noch ben 10. Detober Bormittage bei Mittel-Pollnit anlangen wurde. 3m Laufe ber Racht trafen bei Mittel-Pollnig noch mehrere fachfifde Truppentheile ein (vergl. Die Stellung am 10. Detbr.), leiter begann aber ber Mangel an Lebensmitteln fich gleichzeitig fuhlbar zu machen; bie eng concentrirten Truppen waren auf bas mitgenommene Brod beschrantt, bas folecht ausgebaden und unabgefühlt verladen, jum größten Theil verfcbimmelt und ungeniegbar mar ""). Generalleutnant b. Begfdwig ichidte, ba, wie er in seinem Rapporte fagt, "Brob und Fourage icon ganglich mangelte," bie Brobmagen noch am 9. Cctober Abende nach Reuftabt ab, um wenigftens Gtwat au faffen, allein nur wenige febrten mit Brob jurud, Die meiften mußten eiligft fluchten, einige wurden fogar genom.

<sup>\*)</sup> Bergl. ten Rapport bes Generalleutnant b. Resfdwin.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. v Beriner pag. 257.

Die Stimmung der sächsischen Truppen war durch derpstegungsverhältnisse und durch die Eindrücke der izien'schen Deroute keine besonders gehobene. atte die Rücksichtslosigkeit, mit der man preußischerseits die Sachsen während der Mobilmachung und während ürsche zur Concentrirung versahren, gleich Anfangs eine eine Misstimmung hervorgerusen, so sand auf dem also iteten Boden der Reim des Nistrauens reiche Rahrung neuen Dispositionen die Wege in das herz der säche Länder dem Feinde öffneten. Zu dem Zweisel an die Gesinnung des Alliirten gesellte sich aber noch der an die Besähigung der heersührer "), als Ordre und ordre nun schon seit Wochen die Truppen hin und her und sie, ehe sie noch einen Feind gesehen, physisch oralisch berunterbrachten.

Es mag bier ansjugemeife ber Brief eines Offiziers aus bem n Bauptquartiere an Major v. Egiby aufgeführt werben, ber n 5. October gefdrieben (Major v. Egiby mar ju biefer Beit ), zeigt, wie man über bie Rührung ber Truppen urtheilte: t. 2c. "Ueber bie Plane, ach! bie fo oft veranberten! werben wir och oft munblich fprechen. Als achte Deutsche bes 19. Jahrhunexts fangen wir Rrieg an, - um ibn befenfiv gn führen! 2c. 2c. Der General bier ift von gar nichts unterrichtet und auch ju entbulbigen, wenn er in feiner fo gang fubalternen Stellung fich nicht arum befilmmert bat. Bieber mußte er glauben, auf einem Reifeterice begriffen ju fein, benn bie Stellungen maren gang freispmmiffarlich - nicht militairifch ac. ac. Bei unferer tiefen Steland follte mobl etwas für unfere linke Rlante gefcheben, bie fo ang reisemarichmäßig placirt ift; ber General fann aber bei ben m fo betaillirt vorgeschriebenen Dislocationen feine Beranberungen uchen. - Soll biefe fo gang bis ins Detail gebenbe Gubalteritat fortbauern, bann muffen bie Bauptquartiere febr balb mieber rreinigt, ober aber bas fachfifde von aller Berantwortlichfeit bei infibaften Rallen entbunben merben. Gie feben bas gewiß Alles effer ein als ich; thun Sie baber bas Mögliche um Affronts von m fadfiden Ramen abzumenten. Entweber mehr freie Banb ober völlige Bormunbicaft - bie Mittelftrage taugt nicht. -"



Von der hauptarmee") war die Avantgarde am 9. m drei Colonnen über den Thuringer Bald bis in die Gegent zwischen Schmalfalden und Meiningen vorgegangen.

Das Gros der Saupt-Armee bezog an demselben Tage enge Quartiere um Erfurt; General Rüchel zwischen Gisenach und Gotha; General Blücher zwischen Gisenach und Kreuzburg, die Avantgarde bis Bach und südlich vorgescheben.

Die gange Armee behnte fich somit am 9. auf einer Entfernung von 18 Meilen aus.

Bon den Franzosen erreichte die rechte Flügel-Colonne am 9. mit dem vierten Corps (Soult) die Gegend von hof, mit dem sechsten (Nen) die Gegend von Münchberg; von der Colonne des Centrums das 1. Corps (Bernadotte) Detterddorf, die Cavalerie und Infanterie auf den Straßen von Auma. Reustadt und Pösned; das dritte Corps (Davoust) Lobenstein; das Sauptquartier des Kaisers Chersdorf.

Auf bem linten flügel hatte ber Maricall Lannes ber vorgeschobenen Cavalerie-Abtheilungen bes Pringen Louis jurudgebrudt und war mit bem fünften Corps bis Grafenthal vorgegangen. Augereau scheint bis gegen Reufladt vorgerudt zu fein.

Rapoleon hatte noch feine bestimmte Renntnig von ber Aufstellung ber hauptfrafte ber Alliirten.

<sup>&</sup>quot;) Dan folgt in hinficht auf biefelbe und bie frangefichen Dagnahmen, ben v. höpfner ichen Angaben, beichrantt fich babei aber auf bie hauptfachen, foweit fie jum Berftanbnift bes Gangen erforbertich



# Die Greigniffe beim Tanengien'ichen Corps bom 7. bis mit 9. October.

## Gefect bei Saleit

Die Aufftellung, Die General Lauengien nach ber am 5. October erfolgten Bereinigung feines Corps bei Bof genommen, wurde bereits früher pag. 72 im Augeneinen angegeben, jugleich auch biejenigen Buntte bezeichnet, mo vorgeschobene Beobachtungspoften aufgestellt waren.

Das Detail ber Truppenpertbeilung am 7. war folgendes\*):

Avantgarbe.

füselier-Bataillon Rofen.

in Roedis & Compagnien,

in Berg 1

2 Jager-Compagnien wurden erwartet.

bufaren-Bataillon v. Bila,

Leib-Estadron, Borftadt in Sof, Dberft Schauroth gegen Gefell.

Pring Colms in Topen,

Majer Cobe in Birbottenborf,

Rittmeifter barthaufen, Dber-Rogan, Delan. .: ...

1 Batterie Bierpfunder Lentnant v. Bofe, an ber Chauffee nad Gefell beim Spinnbaufe.

Detaciti waren:

Eminant Rindberg I. mit 24 Schügen, in Conradereuth.

<sup>&</sup>quot;) Rapport bes General b. Seufft.

## Corps be Bataille.

- 1. Bataillon 3 weiffel, im Lager an ber Chauffee nach Gefell,
- 2. bei Befell,
- v. Rechten im Lager an ber Chauffee nad Gefell. 1.
- 2. im Lager binter bof,
- 1. Maximilian in Saalburg,
- 2. im Lager binter bof.
- 1. Batterie Granatstude in Beibt und Leimig.

Pring Johann-Chevauxlegers,

Leib-Estadron in Feiligsch,

- 2. Estadron, Major Engel bei Gefell,
- Dberftleutnant Trusschler in Erogen, 3.
- Major Pepold bei Saalburg. 4.

## Detachirt marca:

Leutnant Rettenburg mit 50 Coupen) des 1. Bataillons 3meiffel, Fahnrich Durrfeld mit 40 Schugen in birfdberg. des 1. Bataillons v. Rechten und

6 Bufaren,

#### Corps de Referve.

1 Grenadier-Bataillon Bermarth. in Pof. a. d. Winfel, 5

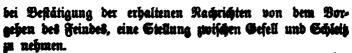
Gabnrich v. Pflugt mit 20 Schugen in Conradereuth.

Am 7. October Nachmittage erhielt General Tauengien Radricht, bag bie Grangofen in Bapreuth eingerudt und im Anmarich gegen bof und Saalburg maren').

Dberft Schauroth marb beshalb mit ben 2 Bataillens 3m eiffel, 2 Schmadronen Sufaren und 1 Abtheilung Chevaurlegere über Gefell jur Unterftugung bes Poftens von Saalburg entienbet.

Un furft pobenlobe meltete General Tauengren be vorläufig ergriffenen Dagregeln und jugleich bie Abfict,

<sup>&</sup>quot;) Bergi. b. Döpfner pag. 234.



Bon den Borposten lief bald die Bestätigung jener Rachrichten ein; Leutnant v. Lindenfels, der nebst Leutnant Bolbig mit einem Detachement von Johann-Dragoner am 7. den Posten bei Lobenstein besetzt hielt, meldete, daß die Franzosen Material zum Brüdenschlage anhäusten, vermuthlich um, wo nothig, die Brüde bei Saalburg herstellen zu können.

General Tauenzien fand sich auf diese Rachrichten hin bewogen, Abends 10 Uhr die Zelter abbrechen zu lassen, die Bosten einzuziehen und den Rüdmarsch über Gesell auf Schleiß anzutreten. Die Bagage, mit Ausnahme der Commandeur-Chaisen, Geldwagen, Kessel- und Deden-Pferde ward auf Nauen und Beida dirigirt. General Bila bildete mit dem Rest der Avantgarde und den beiden Grenadier-Bataillons der Reserve die Arriergarde und verließ erst Rachts 2 Uhr hof.

Den 8. October früh um 8 Uhr traf das Corps bei Gefell'), Rachmittags 2 Uhr in Schleis ein. Die Truppen wurden dort wie folgt vertheilt:

In Soleis: Grenabier-Bataillon a. b. Bintel,

- 4 bermarth,
- 2 Estabrons hufaren,
- 1 Batterie\*\*).

In Dettersborf: 2 Bataillons v. Rechten und 1 Batterie. In Lehme: 2 Bataillons Zweiffel\*\*\*) und 1 Batterie.

<sup>9</sup> General Tanengien fieß bier bie Colonne halten, aufmarfdiren und verflattete ben Truppen eine 14-ftunbige Raft.

<sup>3)</sup> Bie fraher angegeben, waren aus ben Regimentsftuden Batterien bemiet.

<sup>\*\*\*</sup> Rad ihrer am Radmittage erfolgten Biebervereinigung mit bem Erra.

112

In Pormis: 1 Batterie.

In Lossau: das 2. Bataillon Mazimilian.

In Rodersdorf, Gorfwig, Dber-Bohmsdorf: 3 Gefadrons Johann - Dragoner.

In Ofchip: General Bila mit 100 hufaren feines Regimente und fammtlichen fachfischen Schüken, welche nebst dem Füselier-Bataillon Rosen und 1 Compagnie Jäger (Werner) die Borposten gegen hof bilbeten

In Saalburg stand das 1. Bataillon Maximilian, 1 Gefadron Bila, 1 Gefadron Johann und die Schützen von Zweiffel. Rach Burg wurden vom General Bila 36 Schützen von Maximilian und 10 von Rosen unter dem sächsischen Leutnant v. Brause geschickt. welche diesen Ort schon von 1 Capitan und 100 Mann von Zweiffel und 1 Offizier und 20 Pferde von Johann-Dragoner besetzt fanden.

Inzwischen hatte schon fruh 11 Uhr ber Großherzog von Berg mit leichter Cavalerie, bem 27. leichten Insanterie-Regiment und einiger Artillerie ben preußischen Lusaren-Boften bei Lobenstein zurudgebrangt, war bis auf die Saalburg gegenüber gelegenen Soben vorgegangen, beschränkte sich bort aber vorläufig auf ein bloges Scharmuziren.

Die jur Dedung von Saalburg bestimmten Eruppen unter Obersteutnant v. Breefy (Commandant bes 1. Bataillon Maximitian) nahmen Stellung hinter ber Stadt; nur bu Schügen bes Regiments Zweiffel und eine Abtheilung Schügen bes 1. Bataillons v. Rechten unter gabnrich v. Dürrfelt's besetzen bie Schluchten und hänge vormarte ber Stadt. Das am jenfeitigen Ufer gelegene holz mar vom Feinde besetzt, und

<sup>&#</sup>x27;. Diefe maren von hirfdberg, mobin fie jur Dedung bes bortigm Caalüberganges betachirt gewefen, am Morgen bes b. nach Caaburg gezogen worben

baison ba die nam Stubtthore aufgeführene die Brudenwage: then gingen baber über bie unfahtbet genichte merteleben ben Feind aus bem Bolge, willeh n: Beriude, in's freie Relb vorgubringen ! Willis Rantatichfeuer behindert. Die Schuben bes Reriffel hatten einige Todte und 17 Bleffirte, Die 18 Manaten 2 Bleffirm'). Fremere diese de Ben uneth hatte inden; Beit gefunden imit bem "Gefell berbei ju eilen. Den ber in det abertieb. Ihr gingen die Franzofen jum Angriff worgifte thr Saal-abwarts nach ber Rlofter-Muble, mo efindlich \*\*), und zeigten deutlich die Abficht ben žaalburg zu tourniren. bauroth, bem die Anfunft bes Beneral Tauenein befannt mar \*\*\*), trat daber den Hudzug gegen und ließ hiervon den Oberftleutnant v. Bie stp ertung benachrichtigen, "daß es scheine, als wolle i Rudzug abichneiden". Oberftleutnant v. Bigety z ebenfalls ben Befehl jum Abmarich, ging mit illon Maximilian als Arriergarde, gegen Kulm tigen Bald jurud, und fand bierbei Gelegenheit, iben frangofischen bufaren mit Erfolg que ben den ju beichießen t). eneral Lauengien mar durch den von Saal-

isten Leutnant Schulz vom Regimente Pring melbet worden, daß der Feind den Boften bei

0.00 11103

t bes gaburiche v. Dürrfelb.

t bes Sousientnants Raabe.

it überhaupt nur febr wenig Stellen, Die felbft bei mittinbe nicht mathar maren. 5 July 9.

Diett v. Sopiner pag. 235.

t bes Sousieutnants Raabe.

durfürftl.:fådf. Eruppen. I.

Lobenstein bis Saalburg jurudgebrängt habe \*). Es ichien, als ob ber General bas Borruden bes Feindes von dieser Seite mehr für eine Recognoscirung als für eine ernstliche Bewegung halten wollte \*\*). Gegen 4 Uhr horte man aber beutlich den Angriff der Franzosen auf Saalburg.

General Tauenzien entschloß sich, bem Feinde entzegen zu gehen, um die Besahung von Saalburg zu sontennen. Ge ward Generalmarsch geschlagen; mit den zunächst bievoniblen Abtheilungen rudte der General über Ofchip vor. Jenseits bes Ortes stieß bereits Oberst Schauroth zu ber Colonne; der Feind hatte nur leicht verfolgt.

Am Ausgange bes Dichiger Balbes, bicht vor bem Dorfe Grafenwarth nahm General Tauen zien eine Stellung. dieselbe hatte ben großen Rachtheil, baß ber vor der Front gelegene Abhang bes Grafenwarther Perges mit bichtem Holze bestanden war und der Feind, wenn er ihn erstie gen hatte, erst auf eine Entfernung von 20—30 Schritt entbeckt werden konnte\*\*); ferner war die Stellung von allen Seiten zu umgehen; das schwache Commando von Insantene und Reiterei, das zur Declung der rechten Flanke nach Burg betachtet worden war, ware nicht hinreichend gewesen, den Rückzug auf Schleiß zu sichern, wenn der Feind schon diesen Tag die Terrain-Renntniß gehabt batte, die er am solgenden zeigte.

Die Frangofen attakirten gludlicherweise nicht t), nu ibre Lirailleure maren bis an ben fuß bes Grafenwarther

<sup>\*,</sup> Bericht bes General Benift.

<sup>2.</sup> e. M. pag. 234.

<sup>\*\*,</sup> Bericht bes Generale Zenfit

<sup>\*\*\*)</sup> Bericht bes Generals Benift.

<sup>†)</sup> Die Truppen bes Generals Tauengien hofften auf ben Angriff. ein "Ourrah" auf ben General befundete ben guten Geift und bie Rumplun : B. c. A. pag. 235.

Berges vorgegangen und wechfelten mit ben preußischen Mis gern einzelne Schiffe.

Die einbrechende Finsternis seite dem Geplanke ein Gentente Ginte. Um 7 Uhr ertheilte General Tau englen den Beftist jum Radmarfche; um 10 Uhr defilirten die Truppen wiebet burch Schleib und bivouafirten jum Theil in ber Stabt.

Das Füselier-Bataillon Rofen, die Schüsen ans Didis, die Jäger-Compagnie Werner") nebst 100 husaren v. Bila bidbeten unter General v. Bila II. eine Borpoffen Chaine gegen Burg, Saalburg und hof.

Abende 9 Uhr ging die pag. 92 angeführte Melbung bes Generals Tauenzien an Fürft hobenlobe ab, bas er am 9. auf Reuftabt jurudgeben werbe.

Der Abmarfc ward daher noch für den 9. October früh 10 Uhr festgesest.

Durch die Borposten des Generals v. Bila ging indes früh die Meldung ein \*\*\*), daß Saalburg wieder vom Feinde verlassen worden sei+); eine Nachricht, die um deshalb nicht massischeinlich war, weil der Feind keine Beranlassung dazu erhalten. Bon geflüchteten Bauern erfuhr man, daß eine große Anzahl leichter Truppen von Lobenstein und Saalburg and auf Röppisch und Nemptendorf ††) marschirt waren. Diese

<sup>&</sup>quot;) And die Flankenrs von Johann-Dragoner hatten fich mit ben feindlichen Tirailleurs in ein Fenergefreht engagirt, bis General v. Genfft biefes unzwedmäßige Geplänkel alles Ernftes verwies. (Bericht bes General v. Genfft.)

<sup>\*)</sup> Ber mit ber Inger-Compagnie Aronhelm vom Salfrenth ficher Corps in Schleit zu ben Tanenzien ichen Truppen gefoßen. (Rappont bes Generals v. Genfft vom A. October aus Chleit.

see) Bericht bes Generals v. Senfft.

<sup>†)</sup> Bergi. pag. 235. B. c. M.

<sup>††)</sup> Bempienberf an ber alten Strafe von Lobenftein nach Biegentad (Gaalabergang).

## 116

Mariche ließen keinen Zweisel übrig, bağ der Feind die Absicht hatte, zwischen Schleit und Ziegenrud die Saale zu passiren und den Rückzug der Tauenzien'schen Truppen auf Reustadt zu bedrohen. Es wäre jest noch-Zeit gewesen, aw dem directen Wege dahin zu gelangen, allein General Tauenzien glaubte die Gesahr von dorther nicht so dringend. Mehr Besorgnisse schien General Tauenzien wegen einer Ueberraschung von der Seite von Burg zu haben").

Es verbreitete sich das Gerücht, daß drei Cavalerie-Megimenter daselbst eingerückt waren. Leutnant v. Rober erhielt den Auftrag, mit einer Patrulle des Regiments Johann-Tragoner den Ort zu recognosciren; er fand in Burg Richts vom Feinde und erfuhr nur, daß einige Patrullen die dortige Fuhrt beim "Hammer" untersucht hatten.").

General Tauenzien, getäuscht burch ben Stillftant in der Bewegung des Feindes, anderte seinen erften Plan bes Abmarsches, beschloß, die weiteren Befehle des Fürften bei Schleit abzuwarten und indeß die über Plauen auf Reuftadt dirigirte Bagage an sich zu ziehen. Die Meldung bieser veränderten Disposition ging früh 8 lihr an den Fürsten Sobenlobe ab \*\*\*).

Gegen 9 Uhr wurde ber Außenposten von Dichts burd feindliche Tirailleurs angegriffen. General Bila II. lief bie Schupen und Sufaren ber Avantgarbe von Ofchip gegen ben

<sup>\*)</sup> Bericht bee Generale r. Genfft.

<sup>\*\*</sup> Ale Leutnant v. Röber im Begriff mar, jurudjutehren, fief a auf eine Patrulle von Bila-hufaren, bie ihn benachrichtigte, bag bie franjofen von Zaalburg aus vorgerudt und bereits in Cichis waren. Da
Belanntichaft mit bem Terrain und ber Schnelligfeit ber Pferbe batte
Leutnant v. Röber es allein zu banten, bag er zwifden Echleis und
Dicht bie icon im Gefecht begriffenen Truppen gluciich erreichte.

<sup>\*\*\*,</sup> Rach Angabe bes Cherft v. Dopfner pag. 248 tref bleje Mebung in Bena foater ein, ale bie burch ben felbjager Machmittags 2 Uhr abgefenbete (Bergl. pag. 97)

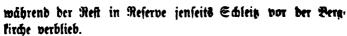
Einen verstellten Rudzug zu so fleinem 3wede hatte aber ber Feind nicht im Sinne, ber ganze Angriff von dieser Seile war eine kausso atlaque, um die Aufmerksamteit des Generals Tauengien auf Saalburg zu richten und inzwiffen bie Sagle mehr bei Ziegenrud zu paffiren.

General Bila II. jog fich auf bas Gros jurud, von bem ein Theil inbeg burch Schleiß gegangen war ") und mifden ber Stabt und Ofchig Stellung genommen hatte,

<sup>\*)</sup> Das 27. leichte Infanterie-Regiment unb 4. Onfaren Regiment

Bon Leninant Grafen Lange vom Regiment & weiffel (vergi.

wes Die Angabe bes Lberf v. Dopfner pag. 219, bag bet gante Gros mifchen Schleit und Dichtt geftanben, erfcient nach ben hierveis berliegenben Onellen unichtig, wenigkene hat von ben 5 flichkiesen Bataillone nir bas Grenabier-Bataillon a. b. Bintel mit ber Batterie v. Pofe verwärts Schleit jur Anfnahme von General Bila geftanben, und zwar in Gemeinschaft mit ben Bataillone Zweiffel, Rofen und bem Crossabier-Bataillon Derwarth, I Riger-Compagnie, Johann-Dragoner und Bila Gusaren.



Der Feind griff die Linic nicht an, sog vielmehr feine Tirailleure gurud.

General Tauenzien wartete noch einige Zeit"), ob ber Feind ferner Etwas unternehmen werde; als aber ein Angriff nirgends erfolgte, jog er die bei Dichis gestandenen Truppen durch Schleiß ebenfalls nach der Bergfirche ab. Det Corps nahm bort folgende Stellung \*\*):

Auf bem rechten Flügel stand das Regiment 3 weiffel neben bemselben das erste Bataillon Rechten und zweite Bataillon Maximilian nebst zwei Batterien Bataillons. Geschäpfundern, die andere aus sächsischen Bierpfundern). Am "Gericht" die Granat-Battene Kotsch. Den linken Flügel bildete das erste Bataillon Maximilian und das Grenadier-Bataillon a. d. Binkel. Die Mitte hatte die Front gegen die Bergfirche bei Schlesswelche ca. 2000 Schritt vor ihr lag, beide Flügel waren im Galen zurückgebogen, der rechte Front gegen Gortwip, der linke gegen Dettersdorf. hinter ber Infanterie stand bat Regiment Johann-Dragoner im zweiten Treffen.

Die Stadt Schlein.") war durch bas Ruselier-Baraillon Rosen und zwei Estadrons Susaren, ber Bergfirchhof mit Jagern belent. Die Schüken breiteten sich links vom Rirchhof bis gegen die Sohlung aus, wo die Strafe nach Letters borf führt.

In die rechte Klanke bes Corps wurden jur Beobachtung ber Wege, die beim Echloffe Burg und unweit bes Ritter-

<sup>&</sup>quot; Die Angaben über biefen Abmarich ichmanten gwilchen ! unt 3 11br.

<sup>\*\*</sup> Tagebuch bee erften Bataillone Rechten. Der B e. M. fimm: faft mortlich bamit überein Bergl pag. 236.

<sup>\*\*\*</sup> Richt Cidit mie ber B e A. pag. 236 angiebt.

guts Dorflas") über die Saale führen und bei Krispendorf nich vereinigen, das zweite Bataillon Rechten mit zwei Ranonen ") und der Estadron hobe von Bila-hufaren entfendet, ein schwaches Jäger-Commando noch weiter vorgeichoben.

Ein hufaren-Commando erhielt weiter rechts bie Berbindung mit General Schimmelpfennig in der Richtung auf Bosned.

Das Grenadier-Bataillon herwarth ftand mit einer Batterie auf einer Anhohe hinter Oettersborf als Referve.

Einer Umgehung über Ziegenrud wurde weber burch Besetzung biefes vertheibigungefähigen Bostens, noch burch eine Beobachtung besselben vorgebeugt.

In dieser Stellung wurde gefüttert und die Lebensmittel vertheilt, die der Fürft Reuß und die Burger herzugeschafft batten.

Auch soll um biese Zeit \*\*\*) (nach Angabe bes Oberst v. Sopfner pag. 250) General Tauenzien ben Feldjager mit ber etwas voreiligen Siegesnachricht an den Fürsten Sobenlohe abgesendet haben.

Der Feind war zwar gefolgt, verhielt sich aber noch immer ruhig; auf bem jenseitigen Bergruden von ber heinnds-Ruhe her sah man ftarte Trupps feinblicher rother bufaren +).

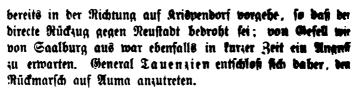
Unterbeß ging die Rachricht ein ++), daß der Feind die Saale unterhalb auf verschiedenen Bunkten überschreite und

<sup>\*</sup> Richt Darflos wie ber B. e. A. angiebt pag. 236.

<sup>\*\*)</sup> Es waren bie beiben Bataillons-Gefchite bes Grenabier-Bataillons e. t. Bintel unter Lentnant Dietrich (Rapport bes Lentn. Dietrich.) Die Mehrzahl ber Berichte giebt an, bag bie Stellung bis nach 2 llbr befeht gewesen sei

<sup>+)</sup> Rapport bee Bataillone a. b. Bintel.

<sup>++;</sup> Bericht bes Benerals v. Senfft.



General Bila II. erhielt den Befehl, bas Commande der Arriergarde zu übernehmen, den Abmarich des Corps m beden und erst bei einbrechender Dunkelheit zu folgen.

Bur Arriergarde wurden bestimmt:

Runf Gefadrone Bila-Bufaren,

3mei Estabrons Johann - Dragoner unter Major v. Engel,

Das Rufelier-Bataillon Rofen,

Die Jager und verschiedenen Schugen-Abtbeilungen")

Major Sobe erhielt ben Befehl, mit feiner Gelabron und bem zweiten Bataillon Rechten von Arispendorf auf Anme zurudzugeben.

General Tauenzien trat den Rudmarich mit bem Grot bergestalt an, bag zwei Gefadrons Johann-Dragoner "unter Oberstleutnant v. Trüpschler als Avantgarbe marichirten, mabrend bie beiden Bataillons des Regiments Maximilian die gieug bildeten.

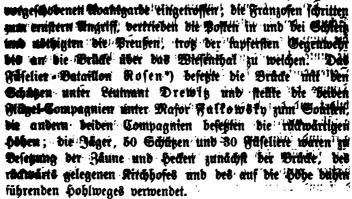
Der Abmarich war faum angetreten, als man bei ber Arriergarde erneut Schuffe fallen borte, beffenungeachtet fester bas Gros ben Marich in ziemlich raschem Tempo fort.

Gegenüber Schlein mar mabrent beffen gegen 4 Uhr bie Infanterie-Brigate Daifon \*\*\*) jur Berftartung ber bisber

<sup>&</sup>quot;, Ben ben Sachfen bie Schuten bes 1 Bataillons Mechten unter Leutnant Alter unt bie bes 2. Bataillons Rechten unter Bibmis r. Pflugt.

<sup>\*\*)</sup> Die britte unt vierte.

<sup>\*\*\*</sup> Gie gehörte jur Divifion Erlon und war über Lobenftein und Calburg nachgefolgt (vergl v. Sopfner pag. 250).



Das Groß der französischen Brigade drang duch die Stadt gegen die Brilde vor, und versuchte über eine Stunde lang vergebend den liebergang zu erzwingen; indesignigen Boltigeure und Grenadiere rechts und links um die Stadt, um des Wiesenthal an watharen Stellen zu passiten und gelang dies ebensowohl ober- als unterhalb der Stadt.

General Bila II. ertheilte baher ben Befehl: jum Much marich und trat beufelben in der Richtung auf Settersborf mit großer Didnung an\*\*).

Die vier Estabrons Bila-husaren und zwei Getabrons Johann-Dragoner erhielten Besehl, auf ber habe zwischen Cettersborf und Schleit halten zu bleiben, um die fechtend abziebende Insanterie auszunehmen.

D. S. HOLL SOUTH

<sup>&</sup>quot;. 200 bie fichfifden Berichte nicht entschien gegen bie Migaben ber Cherft v. o 5pfner fprechen, folgt man ben letteren in Betreff ber rrengischen Ernppen.

Deerft v hofver fagt pag. 251: "in größter Ordnung und mit abwechfelnber Unterfiligung ber beiben Baffen" an; biefe abwechfelnbe Unterfiligung beschränfte fich aber, wie gleich gezeigt werben wirb, baranf, bis bie Reiterst bie ans Schleib abziehenbe Infanterie aufnahm; eine Berwendung ber Infanterie jur Aufnahmie ber Reiteret fanb bagigen weber bei ben Deflieth von Bettieftborf, noch am Balbfanme fatt.

Der Feind war lebhaft gefolgt und hatte unter dem Schuse der Tirailleurs seine Reiterei aufmarschiren laffen', die nunmehr gegen die husaren und Dragoner vorging, und sie unter beständigen Scharmüseln zum Rückzuge bis jensen Dettersdorf und der dabei gelegenen Desileen zwang. Die Trupps der Arriergarde, von den sächsischen Dragonern gebildet und den beiden Leutnants v. Ziegler und v. Wintler geführt, waren beständig mit dem viel stärkeren Feinde engegirt und sast außer Stande, länger Widerstand zu leisten. Sie schlossen sich an die Estadrons an, als diese Besehl erhielten, auszumarschiren, sobald die Waldspies zwischen Detterktorf und Tögau erreicht war.

Der Feind war inzwischen mit bem 27. leichten Infanterie-Regiment und ber Reiterei auf Dettersborf, mit bem 94. und 95. Linien-Regiment weiter links gefolgt.

Oberst Sochheimer (Commandant des Regiments Jobann - Chevaurlegers) befahl dem Sauptmann v. Faber, ber die Leib - Gefadron führte, die seindlichen andringenden Klanseurs zurückzuwerfen; est geschah mit dem besten Erfolge sie ralliirten sich aber sogleich und gaben ber Estadron ein startes Carabinerseuer, welches sie zum Beichen nothigte.

Major v. (öngel mar indeß mit ber zweiten Gelabron jum Soutien herbeigeeilt; unter beren Soute formirte fic bie erfte Gelabron wieder in größter Geschwindigkeit und beibe (Gelabrons attalirten in Linie, gefolgt von ben preufuschen Susaren "), die feindliche Reiterei, welche fie jum zweiten Rale mit einem Carabinerseuer empfing; nichts befo

<sup>&</sup>quot;1 Rac allen hierorts vorliegenben Berichten unt manblichen Mittheilungen ift es irrig, wenn Cherft v. Dopfner pag. 251 angiebt, bet lächflichen Chevanglegers batten fich ber Attale ber prenfifchen Onferen

niger wurde die feindliche Linie durchbrochen; hinter berben empfing ein in Reserve stehendes Chasseur-Regiment\*) eberum mit einem Carabinerseuer die Dragoner, die zusich mit Kartätsch- und Kleingewehrseuer überrascht wurden. 1 diesem Augenblicke sielen ihnen das Chasseur-Regiment id die husaren in Flanken und Rücken, ungeachtet die eusischen Gusaren gegen den Keind in den Flanken eingewenkt batten; es blieb daher kein anderer Ausweg, als prückwärts durchzuschlagen und durch das sumpfige Terrain auf die Chaussec am Walde en debandade zu retiriren\*\*).

Bahrend des Cavaleriegeschtes hatte die Infanterie gedet, den schützenden Bald in Gile zu erreichen. Sie war bei in eine Unordnung gerathen, die auch am Baldsaume det wieder abgestellt werden konnte, da man Seiten der zupt-Colonne verabsäumt hatte, denselben zur Aufnahme r retirirenden Truppen mit Infanterie zu besehen \*\*\*).

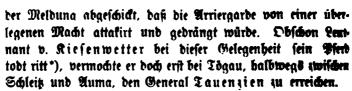
Die Berfolgung ging baber auch in ben Balb hinein.

General Bila II. hatte den Leutnant v. Kiesenwetter & Regimente Johann an den General Tauengien mit

gefchloffen; es mar vielmehr ber umgefehrte Fall, mas auch in ber itur ber Sache liegt, ba bie Arriergarbe von ben gwei Estabrons Jonn gebilbet mar.

<sup>\*</sup> Rad Cberft v. Bopfnere Angabe bas flinfte.

Ben ben beiben Estabrons Johann-Tragoner blieb bei ber tafe ber Sberft Godbeimer tobt auf bem Plate (ericoffen), bleffirt iren bie Leutnants v. Fromberg und v. Weißenbach, in Gefangenaft gerietben ber Premierleutnant Senift v. Pilfach, bem bas Pfert boffen, Soustautnant v. Elterlein, ber gestürzt war und überritten irte; von Unteroffizieren und Gemeinen waren nur 18 Mann unter azer v. Engel auf bem Plate wieber gesammelt worden; 27 Mann ren bleffirt, 50 Mann theils tobt, theils gefangen, ber Rest versprengt. Derft v. Höhrer fagt pag. 252: "auch batte man vergessen, m Erreichen bes holges bieses mit Schüßen zu besehen, ba man erren batte, taft Unterstützung im Anmarice seit zc. 2c.



Das Regiment Maximilian, das, wie früher angegeben, an der queue marschirte, erhielt den Befehl, Rehrt zu machen und wieder vorzugehen. Geführt von einem Wistanten des General Tauenzien ging das Regiment bis zu einer Balblichtung vor, wo es Raum fand, rechts der Chaussee auszumarschiren.

Der Aufmarich war eben beenbet, ale die prenfisch-fichfische Cavalerie in voller Flucht gurudtam, von ber feindlichen Cavalerie bis auf die Walblichtung hart verfolgt, auf ber bas Regiment Maximilian mit feinen Bataillonsgeschüpen unter Leutnant Raabe aufmarschirt fland. In diesem kritischen Augenblide gaben die sachischen Geschüpe ihr Feuer ab und brachten damit die feindliche Reiterei zum Stupen ").

Die flüchtigen Infanterie-Abtheilungen ber Arriergarbe waren zugleich an ben beiben Bataillons bes Regiments Maximilian vorübergeeilt, rechts und links in ben Bald feuernd, wo bereits die feindlichen Tirailleurs zu beiben Seiten ber Strafe die Stellung des Regiments Maximilian tournirten; daffelbe entsendete deshalb die 1. Division des 1. Betaillons in die rechte Flanke, erhielt aber kurze Zeit darauf den Besehl zum Rückzug.

<sup>&</sup>quot;) Bericht bee Generale v. Genfft.

Therft v Sobfner fagt pag 252 man babe mit Ocidits auf Areunt und Reint gefeuert, bas ift mabr, ber Moment war aber ber Unt. baf es ber Artillerie nicht möglich fein tonnte, im bunten Gewirre einen en debandado jurudgebenben und vom Reinbe bart verfolgten Reinen fich bas Biel ju mablen. Der Zwed warb erreicht, ber Reind aufgehalten, ber sont ohne die Entschloffenbeit bes Leutnants Raabe, auch die Infanterie überritten baben wurde.

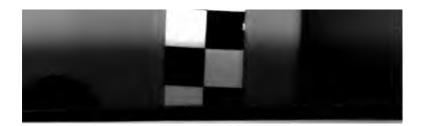
Die Dunfolfrit war bereits bereingebrochen, ale, bas illement wod in guter Orbung; mit Sections clinks women icle; es ward dabei von den in den Flanken vargebrunget **dichen Lirailleurs beschosser, mub.:als nebiben:Pault er**dozziwe den Bald un ibeiben Seiten ber Streffe mieber benanteitte: arbielt bie tote von bortber ploulide Reuge bund apon ober Fischiere des Bastillons Rosent). Mon allen na befchoffen.: einen plebhaft: machdringenden "Meindilein den "perier bad Agiment alle Baltung schie in Durfelfpit upmurbute: dis: Bertoinung, fo dag drop: den Bemilbungen idte Offiziere bas Regiment in voller Auflofung ifich in ben Balb fidrate, Die gum Theil wieder gefommelten Abtheilungen bes Bataillond Rofen auseinanderwarf und erft binter Beblito wieder aufammelt werben tonnte !!), mo Geneual : Sangue sien das Regiment Ame iffel und die beiben Grenabier Satrilland auf ber bobe jenfeit bes Dorfes batte laufmarfairen Jaffen. need to be said that the

Dud-A: Bataillon Rechtent und bie beiben nichteiten Gefecht: gewosenen: Golabrond Johann Dragoner iles Genenal Sauenzien: bis einseit Auma gurückehentenischen Bataillon nahm Stellung am Eingange bes Waldes auf iber Genex Straße, erwartete bott ben Rückzug fammtlicher Truppen bes Corps, die Auma\*\*\*\*) gegen 7 Uhrspaffirteniund trat

<sup>&</sup>quot;) Docift v. Sopfner fagt hieriber pag. 252 "es feien in bet Dulitebet im Balbe zwijden Tigan und Arbiba einigen Schuten bie Genetice longegangen".

Pentmant Raabe befand fich mit feinen Gefchiben blerbei in jest mibligger Lage. Dog Ragiment batte fic abmarte ber Strafe in ben Mad gemarfen, bas Gefchich blief ofne alle Bebechung; eine Wegebieging und bie Aberhand nehmende Duntelheit entgogen bem Ange ben Fringe bie verlaffene Batterie, die glucklich bei Anma bas Regiment wieder ertrichte.

Der Der wen non einem Theile ber Conipage verfohren, fo hoff bie Truppon nur mit Mille pafficen tonnten. Glacifchemotfe ftanb ber



126

ebenfalls den Rudmarich an. General Zauenzien jent den Marsch bis Triptis fort und ließ dort die ganzlich erschöpften Truppen bivouakiren \*).

Die 3. und 4. Estadron Johann Dragoner bivouafirm vor der Stadt an der Straße nach Auma, sesten Feldwaden aus und patrullirten gegen den Feind. Der Abmarich der Corps war auf früh 2 lihr sestigesest, als aber von den Batrullen die Weldung einging, daß die seindliche Cavalere lebhaft und start sich nähere und besonders in der rechten Flanke vorgehe, ertheilte General Tauenzien Rachts 12 Ubr den Besehl, auszubrechen.

Das Borgeben des Feindes in der rechten Flanke in der Richtung auf Reuftadt bewog General Tauenzien feinen erften Entschluß, fich dorthin zurückzuziehen, aufzugeben und den Weg auf Mittel-Pöllnig einzuschlagen, um dort hinter der Stellung des General v. Zezichwis die ermatteten Truppen sich erholen zu lassen. — Die Erschöpfung der Truppen einestheils, der gesunkene Muth anderntheils, waren die Motive, die General Tauenzien veranlasten, eine Richtung einzuschlagen, durch die er ein erneutes Zusammentreffen mut dem Feinde vorläufig vermied.

Das mit der Gofabron des Majors pobe betachette 2. Bataillon Rechten unter Major v. being ") batte auf

Seint von ter Berjelgung ab. Das Schreiben eines jachfifchen Offigere jagt bierfiber: "Wenn bie Frangofen uns biefe Racht noch attalirt batten, is wurden wir Alle bie Beute ber Sieger, benn mir tennten nur mit Mübe Auma paffiren, weil unfere gange Cquipage bafelbft aufgefahren war. Indeft bie Mobe ber eleganten Welt, welche auch unter ben frangefichen Generals eingeführt ift, Abents um 5 Uhr zu bintren, und um Mitternacht zu feuderen, war biebmal unfer Glud. Wir famen ungenecht bis Triptis.

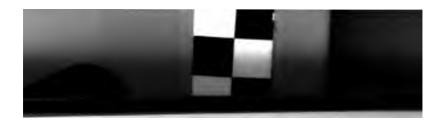
<sup>&</sup>quot;I Die Truppen hatten weber Brob, noch Fonrage, noch Bagage.
"") Major v. heint hatte, ebe ber Befehl jum Abmariche einten, ben Gombleutnamt v. Gartner nach Berhaltungebefehlen an General Lunenzien abgefenbet, ba man rechts rulewärts im Saalthale baumbe

exhaltenen Befehl jum Rudmarich die nach Burg vorgeschobene Feldwache unter Gonsleutnant Grund mann eingeschen, war links abmarichirt und hatte sich mit der Estadeun Vergestalt formirt, daß zwei Züge husaren die Avantgarbe dibeten, dann die 1. und 2. halbe Division Rechten, dahinter die Geschübe, hinter diesen der Rest des Batailions und Akreiergarde die beiden andern husarenzüge folgten. Ein Offizier und einige wenige Mannschaft preußischer Jäger hatten sich der Colonne angeschlossen.

Bei Reuendorf mußte bas Batnillon sine fleine Bille m Ginem paffiren, Gefchut und Munitionswagen gingen durd's Baffer. Die rechte Seitenbedung planterte mit fcmachen feindlichen Abtheilungen; man fab gur Rechten in ber Gegend der Detterkorfer Schaferei ein Cavaleriegefecht und gewahrte Die Metirabe ber Tauengien'fchen Truppen. Bugleich fließ bie Avantgarbe jenseit Reuendorf auf eine feinbliche Schwabron, die aber ben Angriff nicht abwartete. Der Marfc eegen bas vorgelegene bolg warb auf bem burch biefes bifg nad Robers borf fabrenden Bege forigefest. Sowie fich Die tete auf Ranonenschufweite bem Holgrande genähert Butte, wurde die Colonne von vorn burch Infanteriefetter und won einer rechts vorfpringenden Balbede ber (ber Brand genunnt) mit Granat- und Rartatichfeuer lebbaft beschoffen. Es watt in Linie aufmarfdirt, Die hufaren auf beiben Alugeln beb Batzillons, Die Gefdabe awifden bem Bataillon unbi ben bufaren. Einige Rartatichicus brachten bas feindliche genet mm Goweigen. Saubtmann v. Sabr batte gegleich ben Befehl exhalten, mit der 1. Division ben Reind and ber gebadden Balbivige ju belogiren.

Schaffe borte. Sonsleutnant v. Gartner traf erft bei Mememberf wieber beim Bataillone ein, ohne ben General anfgefunden ju haben.

<sup>&</sup>quot;) Co war bas am weiteften vorgeschoben gewefene Jüger-Communde (vergl. oben).



## 128

Sowie die Division im Geschwindschritt in Linie porrudte, wich ber Beind ganglich aus ber Baldfpipe gmrud. fo baf hauptmann v. Gabr ben jenfeitigen Rand befegen fonnte. Das Bataillon jeste indeg den Marid auf bem burd Das Bolg (unter bem Ramen Buichhol; befannt) führenben Wege fort, und erreichte jo ebenfulle mit ben Dufaren unt Weichagen ben jenjeitigen Polgrand, mo es fich verbedt aufstellte, die Geschuge aber vorzog, da der Beind (jedenfalle bu Colonne, Die binter General Bila II. drein rudte) mit alles Waffen, circa 600 Schritt vom Polgrande entfernt, an ter Strafe (von Schleig über Ditteredorf) Stellung genommes hatte"). Das Terrain zwijchen ben beiderjeitigen Stellungen mar offen, und nur durch mehrere fleine Leiche coupirt; um Die Teichkette berum versuchte jest feindliche Cavalerie vorzugeben, mard aber burch bas mobigerichtete Rartatichfeuer ju Umtehr genothigt.

Sousteutnant Dietrich hatte mit ben Geschüpen auf freiem Felde ohne alle Terrambedung abpropen muffen und jog nun ein weit überlegenes Kartarichseuer and acht seindlichen Studen auf sich; circa 100 Schritt seit- und radwärts der Geschüpe hielt Major hobe jur Dedung berseiben mit einer halben Essadron hufaren. An hauptmann v. Sabr war der Besehl ertheilt worden, sich wieder an das Batailien heranzuziehen; er nahm ebenfalls vorwärts des holgrandes rechts der Geschupe Stellung, um die am meisten bedreite rechte flante zu sichern.

Während das Ranonenfeuer von beiben Seiten wit großer Lebhaftigfeit unterhalten mard, beriethen die beiben Majore Dobe und v. Geing über die ferner ju nehmenben Raaf-

", Diejenige Stelle, mo Dberft v. hopfner pag. 253 und 284 eine ochioerung biefes Momentes geben ju wollen ichent, burfer ein fallen Bild erzeugen, ba nach ben worber gegebenen Datas ber nun volgende Gefechte-Moment im Walte fialigefunden baben milite.



129

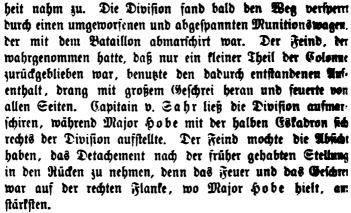
ba ja beforgen ftanb, bag man gang umfaßt werben man befchloß ben Abgug in ber einzig möglichen ig links zu nehmen und zu beschleunigen. Die Dunkelnd mehr und mehr berein. Die brei Divifionen bes ond Stechten und die halbe Estadron Sobe marstres ab; ihnen folgte junachft nur bas eine Befdus; Pferbe bes andern durch die unausgesest einschlagenmein ichen geworben, vermochten bie Artilleriften nicht ween, es konnte für ben Augenblid nur die "Brolonge" nt und erft wahrend des Mariches aufgeprost werben. r Dedung biefes Abmariches halten gebliebene 1. Diward inzwischen unausgeset mit Rartatichen beschoffen; rhand nehmende Duntelheit hinderte indeg den Reind ten Richten und so war die Wirfung dieses Feuers A gwar eine verhaltnismäßig geringe \*), verfehlte aber ruf die Mannschaft einigen Eindrud zu machen, so bag in v. Sahr, "um die Leute ju beschäftigen und befto rbnung und Contenance zu erhalten" \*\*), einige Dale ließ, ohngeachtet er fich feine große Wirtung bavon hen tounte.

der war auch das zweite Kanon abgefahren, Major der mit einer halben Estadron zunächst der Division pitnin v. Sahr geblieben war, ließ einen Trupp zur arde zurück, worauf die Division links abmarschirte. Sobe hielt sich links derselben in gleicher Hohe.

er Anfenthalt wegen des zweiten Ranons hatte zu zedamert, als daß die Berbindung mit der abmarfchirten we sobald wieder hergestellt werden konnte. Die Dunkel-

Bremierlentnant v. Maltit warb bleffirt; Souslentnant Diet-

Beine eignen Borte im bezüglichen Berichte. Oberft v. Sopfner itber pag. 254: "Die Insanteriften waren mehrmals Billens machen, indeß gelang es bem braven hauptmann fie gurudguis bie Ranone wieder in Bewegung gebracht war".



Die Dunkelheit der Nacht war nun völlig bereingebrochen. Capitain v. Cahr ließ nichts defto weniger die Division rechtsschwenken und feuern, Major pobe seste fich theils hinter theils auf die linke Flanke der Division. Das feindliche Feuer ward schwächer und entfernte sich.

Die Geschüße waren mahrend beffen ben Weg gefolgt. ben bas Bataillon eingeschlagen, hatten es aber nicht zu erreichen vermocht, und waren in der Dunkelheit vom Begiabgesommen. Die feindlichen Tirailleurs batten, nachdem ihnen die Abtheilung unter Major hobe und Capitain v. Sahr eine ruhige und entschiedene haltung gezeigt, üd von der linken Flanke ber auf die Geschüße in dem Angenblide geworfen, als diese an einem schmalen Damme angelangt waren'), der ihnen als einziger offener Ausweg blied Das erste Kanon versuchte über den Damm binwegzusahren ward umgeworfen und stürzte den stellen Damm binad in den Teich; mit Mühe hieb man die Pferde los; das zweite Kanon war inden, da der Damm versperrt war, durch den Teich gesahren; die Kanoniere wateten bis an die Arme im

<sup>&</sup>quot;, Damm swifden ben Bormip-Leichen.



## TH

jenseit des Teiches gerieth das Geschäh in tiefen und kunte, aller Ankrengung ungeachtet, wicht voegebracht werden "); nur zwei Pferde der Bespannung den sich herauszuarbeiten "). Der Feind drängte mit heran. Es war dies jedenfalls der Moment, wo Division des Capitain v. Sahr das Feuer des Feindensten, weil derselbe sich gegen die Geschühre gehatte. Als Capitain v. Sahr, und den Geschühre gehatte. Als Capitain v. Sahr, und den Geschühre genen, eine kurze Strecke marschirt war, und eine freie zweiles erreicht hatte, fand er bereits das zweite verlassen im Sumpse steden. Das feindliche Feuer zeht auf allen Seiten von Reuem. Major hobe,

Interlaupnier Seifert, ber fich ichon magrend bes Gefechtes munichrodenes Betragen ausgezeichnet hatte, wollte nicht von benen meichen und warb gefangen.

Lapitain v. Sahr, der im Monat Rovember des Jahres 1806 Indich an Ort und Stelle begab, um das Terrain fennen zu unf dem er in jener Racht unter so mißlichen Umftänden gesochten,

Rachbem ich jett vor Lurgem felbft bagewefen, und mit bem Cerrain befannt worben bin, fo blieb meines Dafürhaltens, nachem bas Bataillon und bie Ranons einmal burch bas "Bufchholj" ergeradt waren, nichts mehr abrig, als wieber burch biefes jurud mb ben "Bormit - Balb" rechts laffenb, am Ranbe beffelben bin n marfdiren, wo man auf ben Dittersborfer Beg batte tommen Funen. Aber ohne Renntnig bes Terrains und in ber Dunkelheit er Racht war es freilich fower bie Partie ju ergreifen, welche huftreitig wohl die befte gewesen mare. Dag die Artiflerie-Mann. ft, welche beftanbig ein gutes und wirffames Fener unterhalten mtte, aulest bas Gefchut, bas im Sumpfe fteden blieb, verlaffen suffte, beshalb tann berfelben nach meiner liebergeugung teine 54ml beigemeffen werben, ba es in ber Finfternig an und für 4 fower war einen Beg zu finden, überhaupt aber durch biefen Balb wegen ber vielen Teiche und Gumpfe mit Gefchut unmög. d fortautommen ift".

ber mit seinem schwachen Detachement \*) in foldem Terrain Die fritische Lage noch mehr empfinden mußte, ale die Infanterie, warf fich jest noch einmal auf eine feinbliche Gavalerie-Abtheilung; der Ungriff gludte nicht und toftete bem schwachen bauflein vier bufaren, welche dabei erschoffen wurben. Dajor bobe nahm bierauf feinen Hudzug rechts vorwarts der Division, wo ce weniger sumpfig war, in ben Wald, fo daß Capitain v. Sahr nun fich gang allein überlaffen blieb \*\*). Capitain v. Cabr fab fich unter Diefen Umftanden genothigt, nur noch barauf zu benten, fein Detadement ber Gefangenschaft zu entziehen. Er boa links über die sumpfige Wiese, überschritt einen Zeichdamm und erreicht jenseit beffelben gludlich wieder bichteren Wald (ben Bormu-Wald). Der Geind ließ von feiner Berfolgung ab; ber Darid ward nun ohne Weg und Steg in ber größten Finfternif unter großen Befchwerben circa eine Stunde lang forigeiegt. bis man in's Freie gelangte, und, einem Lichtscheine folgent. bas Dorf Dittersborf erreichte. Bon hier aus burch einen

Diefe Angaben find nach ben hierorte vorliegenten Berichten irrig, junachft bat bie Division ihren Gubrer feinen Angenblid verlaffen, und fich nicht gerftreut; mare bice ber Fall gewelen, so murte unter ben geschi berten Berbaltniffen ein Sammeln ber Compagnie, wie bies nach Obern Dopfners Angabe nachber wiebet erfolgt fein foll, faum aneichbitat geweien fein; ferner aber ift Major Dobe feineswegs mit bem Ren ber Oularen bei ber Division geblieben, und mit ihr vereint marfchirt, senden wie bie fernere Relation zeigen wirt, ein Paar Stunden vor ber Treifen Sufr bei Triptie eingetroffen.

<sup>\*)</sup> Er batte noch circa 20 Sufaren, vergl v. Bopiner pag. 234.

<sup>&</sup>quot;") Oberft v. Söpfner jagt pag. 254:
"Ale (nach ber Attale, Major Dobe nach ber Compagnie ind hatte bieje ihren Guhrer verlaffen und fich zerftrent. Es gelang bie Compagnie wieder zu fammeln, und mit biefer und bem Ren ber hufaren marfchirte ber Major weiter und traf in ber Nad: über Dragenoborf ic. in Auma ein"



thrt, langte die Division im höchten Grabe er-Dragensberf, Togau, \*\*) und Krölpa in Auma frah 1 Uhr bei den Borposten von Johanni-Triptis ein.

inhr Capitain v. Sahr, daß Major hobe mit m Mest seiner Estadron ein Paar Stunden früher gekommen war\*\*\*). A früh 2 Uhr das Coeps Tanenzien durch Tri abrüdte, ertheilte derapitain v. Sahr den ehl, sich an das Gretion a. d. Wintel an schließen, dis er wieder nt gesangen könnte.

nt Dietrich war mit Berlust von 5 Tobten und bei Tagesanbruch in Reustadt a. d. D. angelangt. ros des Bataillons Rechten war über Sumpf nrch den Wald marschirt, dis es endlich bei dem kangen die Straße und auf dieser über Plothen, ze. früh 2 Uhr Reustadt a. d. d. erreichte.

v. Sopfn er fpricht pag 254 von einem Boten, ber ichon u foll, ale Major hobe und Capitain v. Sahr bie Mbthe vor bem Balbe bedten, bie fächfichen Berichte erwahnen

fem Orte fließ ber Bagenmeifter bes verlorenen Geschitzes an Capitain v. Sahr. Letterer ließ einen ber vielen auf flebenben Bagen bespannen, und außer ben Bleffirten ber noch mehrere bes Regiments Johann-Dragoner, bie in bfleben waren, barauf seten.

efammtverluft ber 5 Schwabronen Bila-hufaren im Goleit wird von Oberft v. Höhfner pag. 255 auf 5 Offim angegeben.

Pferbe waren auf bem Blate geblieben.

.....

## Der 10. October.

Wie pag. 106 angegeben, hatte Fürst hohenlobe noch von seinem hauptquartiere in Jena and, in ber Racht vom 9. jum 10. dem Generalleutnant v. Zezschwis die Instiderung ertheilt, er werde mit einem ftarken Corps am Bormittage des 10. jum Soutien bei Mittel-Pöllnis eintressen; Generalleutnant v. Zezschwis mußte deshalb auch starke Commandos zur personlichen Sicherheit des Fürsten gegen Reustadt entgegenschieden.). Aber weder er selbst noch die zugesagte Unterstügung langten an.

Ehe man die Borfalle schilbert, die sich bei den bei Mittel-Pollnis im Lause des Bormittags mehr und mehr sich verstärkenden Truppen ereigneten, ist es zum besteren Berständnis nothwendig, dem Fürsten Sohenlobe zu solgen. der mit seinem Hauptquartiere früh 3 Uhr nach Rahla aufbrach, um 6 Uhr daselbst anlangte, und dort die Berichte von dem Eintressen der Truppen auf den angewiesenen Sammelvunkten empfing "); nur General Holpendorf meldete, das er mit seiner Cavalerie-Colonne vor Abend nicht in Rahla eintressen könne. General Grawert, der, wie früher erwähnt, den Besehl zum Marsche auf Orlamunde sehr spät erhalten und beschalb erst früh 3 Uhr seine Truppen bort in einem Bivoual zu sammeln vermocht hatte, berichtete zugleich über die Unmöglichkeit mit Geschüß über Orlamunde und Rahla

<sup>\*</sup> Bom Regiment Rodtitto Ritraffere wart gegen Morgen ber Rutmeifter v listem mit ben Leutnants v. Epborf und Shaller und 50 Pferben ju biefem Bwede bis jenfeit Reuftabt emfenbet, baier Leutnant v. Biffing mit 50 Pferben, von Clemens-Chevanglegers.

<sup>\*\*)</sup> Dan trägt fein Bebenfen, bierbei bem B. e. A. ju folgen, ber bamale in ber Umgebung bes Burften, von ben Einbraden und Errenniffen bes 10. Cetober ein febr aufchauliches und lebenbiges Bil enwitt Cherft v. Dop fner bat beffen Angaben faft wortlich aufgenommen

auf Reuftadt vorzugehen und ftellte vor, wie dies nur über Bena und über Lobeda ausführbar fei\*). Kurft Sobenlobe. dem über die Begbarteit bes Terrains andere Rapporte gemacht worben waren \*\*), antwortete, General Grawert folle nich an die gegebene Orbre balten, er werbe bie Strafe felbft burch einen Offigier untersuchen laffen. Durch die Abfertigung ber eingegangenen Melbungen wurde ber Aufbruch aus Rabla verspatet; endlich feste ber furft mit feiner Guite fich wieber in Bewegung, folug aber, ba man teinen Boten genommen, und Riemand aus ber Umgebung bes Fürften ber Gegend genau tundig war, einen falfchen Weg ein; als man ben Brethum gewahrte, mußte man mit bem bichtaufgerittenen Buge in einem engen Sohlwege umtehren und sobann einen Boten erwarten; manche andere Umftanbe tamen noch bingu und so geschah es, bag ber Ritt nach dem bezeichneten Rendezvous fich mehr und mehr verzögerte.

Roch auf dem Wege dahin, der fast ununterbrochen im boben Walde fortgeht, erfuhr man von einzelnen Leuten, daß am Abend vorher ein ungläckliches Gesecht bei Schleiß stattgefunden haben solle. Da von General Tauenzien aber ein Rapport über ein solches Ereigniß nicht eingegangen war, hielt man diese Aussagen für leere Gerüchte oder für eine Uebertreibung der am 7. und 8. stattgehabten Gesechte.

<sup>&</sup>quot;) Bergl. Oberft v. Bopfner pag. 263.

Diefelben waren jebenfalls vom Oberft v. Massenbach erstattet werben, als berselbe am 8. October jene Borschläge machte, die die vierte Directions Beränderung herbeissihrten und das Borschieben ber Sachsen nach Mintel-Pöllnit verursachten. Bergl. Oberft v. Höpfner pag. 238. Und in seinem Berte spricht Oberft v. Massenbach pag. 87 noch die Behauptung aus, daß die Begbarteit an der Saale bei Orlamfinde und Labla auf Reustadt resp. Mittel-Pöllnit teine Schwierigleiten geboten baten wurde, er sagt sogar: "Bir überzeugten uns Alle von der Leichnafeit des Marsches nach Ober- und Mittel-Pöllnit."

Als man aber in ber Begend bes Borwerts "frahliche Bieberfunft ")" angelangt mar, begegnete man ber Equipage bes Regimente v. Poleng-Dragoner", bie nach bem Berichte bes fie begleitenben Regimentequartiermeifters, gleich ber gesammten sachsischen Baggge, ben Befehl erhalten batte. jurudjugeben, weil General Tauengien gefdlagen fei unt ber Feind fart nachbringe. Diefe Rachricht machte gwar Alle ftuken, fand aber noch immer feinen rechten Glauben. 3mmifchen batte gur Rechten eine ziemlich ftarte Ranonabe begonnen, bie man beutlich mahrnahm, als ber Beg über eine malblofe Sobe führte. Die Berficherung einiger ber Gegenb fundiger Offiziere, baf biefe Ranonabe in ber Gegend von Saalfeld ftattfinden muffe, befrembete eben fo febr, ba nad ber im Sobenlobe'ichen Stabe berricbenten Annicht, weber General Tauengien noch Pring Louis in einer fo met vorgelegenen Gegend engagirt fein tonnte \*\*\*).

Man gerieth gulest auf die Bermuthung, daß es wohl gar General Bluder fein tonne, ber vielleicht dem frangonichen Bortrab über Blankenburg entgegen gegangen fei.

Boller Erwartung ward ber Beg fortgefest; enblich öffnete fich ber Bald, man fah auf ben fanften Abbangen

<sup>&</sup>quot; Muf bem Roba-Reuftabter Bege.

<sup>&</sup>quot;) Ale bas Regiment v. Poleng früh 7 Uhr in ber Stellung ben Reufladt eintraf (vergl pag. 102), entienbete beffen Commandant Cberft v. b. Sendte bie fammtliche Cauipage unter Anfficht bes Anditeur Babel gurud und in die Gegent von Labla. (Bergl. Rapport bes Anditeur Babel wente v. Boleng.)

<sup>\*\*\*)</sup> Oberft v Sopfner fagt bierliber: "obwebt man bod aus ben Berichten bes Prinzen Louis wiffen mufte, baf Saalfelb von Abtheilungen ber eigenen Avantgarbe beleht mar." Das tonnte man mit voller Bestimmtbeit wohl nicht miffen, ba Prinz L'ouis Tage verber, am 9. den Belebt erbalten batte, unr bis zur Ankunft bes General Blücher bie Saalbestien beteht zu halten und überbem von ibm, bem Prinzen, am 9 Abents 9 Uhr gemelbet wurde, bag er fich in ber Racht bei Andelfabt concentriren werbe, um nach Renfabt abzumarichiren. 1 Bengt. r Copfner pag. 261.)

men Ranonade einen Angriff bes Feindes ober boch igsbefehle erwartete\*).

fürst war nicht wenig überrascht, bei dem Bataillon awsty Abtheilungen sächsischer Infanterie zu sinden, ie in kleinern und größern Gruppen an den Bach-lagut hatten; es waren größtentheils Abtheilischen nathe Kechten; die fich an die des Edithagnien ibm Batailions unter Major u. Deing imgeschloffen in not in die der Schussen

Hatt echielt von seinen Offizieren, wenn auch nur thige, boch aber bestimmte Rachricht von bem am ocher stattgehabten Gesechte von Schleip und ben chen Resultaten besselben.

facifice commandirende General v. Zegfchwis, fether erwähnt, früh 8 Uhr nach Reuftadt befohlen

i. Stellung war, Reuftabt vor der Front, zwischen der Stadt nache berart genommen, daß des Regiment Gettlandt-Hu-fing, das Regiment v. Bolenz in zweiter Linie ftand. hinter de im Walde lagerten das Ffischer-Bataillon Bognelawelly w. Divisionen des Z. Bataillons Aechten. Der Commandant w. Hatte den Gonslentnant v. Freiebleb en an den General von ach Mittel-Pöllung mit der Meldung entjendet, daß er fich fellen-Bataillon Bognelawellawelly angelchoffen habe. General

war, hatte dort die Ankunft des Fürsten lange vergebens ( wartet, erhielt aber nun die Weisung, sich ungesaumt m dem Norwerk Sorge zu begeben. Er fand dort den Fürst noch beschäftigt, sich über die Vorfälle des verstoffenen Lag mit einigen Offizieren zu unterreden.

Ein Rittmeister vom Regiment Rochtiffy-Ruraffier überbrachte vom Generalleutnant v. Zezschwis die Meldun daß General Tauenzien nach startem Berlust hinter bei Mittel-Pöllnis aufgestellten Sachen sich gelagert bei um daselbst den erschöpften Truppen einige Stunden toringend nothige Rube genießen zu lassen. Zu gleicher zuwurde dem Fürsten gemeldet, daß der Feind von Ziegenri und Reidenberg\*) bereits bis Bosned vorgedrungen sei wadurch die Berbindung zwischen Reustadt und Saalfeld wterbrochen habe, auch sollten sich vor Triptis starte feindir Patrullen gezeigt haben\*\*).

<sup>\*)</sup> An ber alten Berbintungeftrafe von Roenis über Bucha, @ thal, Reibenberg, Reibengeichment nach Lobenftein.

<sup>\*\*)</sup> Ale ber Regimente-Quartiermeifter Gotticall am 10. frai 10 Pferten ter erften unt britten Gefabron Clemene. Chevaugle jum Raffen von Bertflegunge-Beburiniffen von Mittel-Belnit nad tie abging, erfubr er in Triptie von zwei Burgern, baf ber Rein! in ber Rabe ter Statt gegen Auma ju fich zeige; er ging mit b beding ber Bagen jur Recognoscirung ber und entbedte balb ber lide Gelabrone im Anmarich gegen bie Stabt. Quartiermeifter icalt, ter vor Allem feine Bagen fichern mollte, ging beshalb! gegen bie Ctatt gurud, lieft bat Berlaten beeilen und trat ben St gegen Mittel-Polinip an. Bor ber Stabt traf er auf 12 Mam und 4. Estabren feines Regimente, formirte mit biefer Berfart Bug, fafte mit temfelben ju Dedung ter Strafe Pofto unb Planter gegen bie Ctabt, aus ber bereits eine ichmache fein theilung beboudirte In tiefem Augenblid flieft noch ein Dffg' gimente Bring Albrecht mit 20 Pferben ju bem fowacher fo baf es meglich mart, tie Abtheilung bee Reintes wieber i bineingutreiben und bie jenfeitigen Ausgange wieber qu befeber bebeutent ber Berfall an nut fitt fich auch mar, fo wurbe

In Bezug auf die erste Rachricht war es auffallend, it von General Schimmelpfennig, ber, wie früher gegt, mit fünf Estadrons seines Regiments bei Bosned zurücklieben war, um die Verbindung zwischen Saalfeld und enkadt zu erhalten, nicht die mindeste Rachricht eingelaufen ar, so daß man nun befürchtete, der Feind möchte sich auf esen General geworfen haben und direct auf Rahla vordrungen, auch wohl Prinz Louis in ein bedenkliches Gest verwickelt worden sein\*).

Die Berantwortlichteit des Fürsten, das sachsische Corps zen die Absichten des herzogs v. Braunschweig bis tittel=Pollnis vorgeschoben zu haben, nahm nun um so wehr zu, je mehr die Besorgniß stieg, daß der Feind mit arter Macht auf dieses Corps andringen und bei dem mögden Falle des Berlustes des Passes bei Saalseld, dasselbe on der Saale abschneiden oder doch wenigstens den vom erzoge beabsichtigten Uebergang über die Saale ungemein schweren könnte. Auch hielt es der Fürst für angemessen, em geschwächten Tauenzien'schen Corps keine weitere zeparat-Ausgabe zu ertheilen, sondern dasselbe bei den Trupen des General v. Zezschwiß zu belassen\*\*).

urch intereffant, bag in bem Angenblide, wo die feinbliche Reiterei nach riptis jurudgebrudt warb, ber commandirende General v. Besichwit it feinem Stabe eben auf ber Strafe hinter Triptis von Reuftabt genten tam und nun unter Bebedung ber Dragoner ben Beg nach Mittelifanit fortsette.

<sup>&</sup>quot;) Der B. e. A. fagt pag. 77: "Man fand es jett, ich weiß nicht warmm, mehr als zuvor wahrscheinlich, bag ber Prinz in ein Gefecht veridelt worden sei, und baß er fich vielleicht in einer eben so bedrängten age befinden tonne, als am gestrigen Abende bas Tauenzien'iche Corps."

Dberft v. hopfner fagt pag. 264: General Tauengien habe er Richtung ber Sachfen folgen follen, um fich Gera zu nabern und beeit zu fein, fich nach Umftanben über Altenburg auf Dresben ober nach ber Saele auf bie Armee jurudjuziehen. Dagegen fagt ber Bericht bes fachichen Chefe vom Generalftabe, Major v. Egiby:

Auch für die Truppen des General Grawert mußte das Bordringen des Feindes in der Richtung auf Boened verderblich werden, wenn fie auf ihrem Mariche in den engen Gebirgswegen unvorbereitet angegriffen wurden. — Der Fark entschloß fich baber, die projectirte Recognoscirung der Stellung von Mittel-Bollnit einzustellen und nach Rahla zurud zu eilen.

Er ertheilte bem commandirenden General v. Zesichwisten Befehl, zu seinen Truppen zurückzukehren, mit ihnen und bem Tauenzien'schen Corps ungesäumt aufzubrechen, noch an diesem Tage bis Roda zurückzugehen und bort weitere Befehle zu erwarten.

Das bei Reuftadt befindliche Regiment Polenz-Dragoner\*) mußte mit Zurudlassung von 50 Pferden unter Capitain v. Raschau sogleich nach Mittel-Pöllnig ausbrechen, um sich bort an die übrige sächsische Cavalerie anzuschließen. Der Abmarsch erfolgte Mittag 1 Uhr.

Das Regiment Gettfandt-hufaren ward über bummelshann auf Rahla gurudbirigirt.

"Anch bielt es ber fürft nun für unftatthaft, bas Tauengien icher Gera und Altenburg gegen Presben maridiren ju laffen, wie es eine in ber Nacht vom 9. jum 10. eingebenbe Crbre bes herzogs von Braunichweig wiederholt befagte."

\*, Als das Regiment bei Triptis fütterte, melbete der ben Flankentrupt führende Sousleutnant v. Crausbaar, baß jenseit der Chaussen nach dem Balbe zu seindliche Cavalerie sichtar werde, auch flarke feindliche Patrullen bereits in den vorliegenden Dörsern gewesen wären. In biesem Augenblide erschien Generalleutnant v. Poleng, der bei Mittel-Bolinig beschiftigt gewesen war, und ließ das Regiment auffihen, nur dem Brigen lächsischen Cavalerie Regimentern nachzueilen, die sich bereits gegen Abe in Marsch geleht hatten. Noch ehe das Regiment den verlaffenen Laperplat ber sächsichen Truppen erreicht batte, zeigten sich die Spiece Karfer seinblicher Cavalerie-Colonnen, die gegen Triptis vergingen. Judichm 4 und 5 Uhr Rachmittags erreichte das Regiment die vormarschiende lächsiche Colonne und übernahm die Arriergarde, der noch eine Mitheliung Schützen unter den Lentaunts v Funt und v. Pann zugestellt war.

rft Bogulawsty erhielt Befehl, einstweilen bei steben zu bleiben, und im Fall er gedrängt wurde, Kahla zuruckzuziehen, bis dahin aber Berbindung General v. Zezschwis, rechts mit General Schimınig zu suchen. Unter Commando des Majors zwis vom Regiment Gettkandt\*) wurden nächst ren dieses Regiments, der Capitain Raschau mit Pferden des Regiments v. Polenz gestellt, um trullen diese Berbindung auszusuchen, und nament-Rachrichten vom General Schimmelpfennig ein-

or Rober, Adjutant des Fürsten, erbot sich die e Rekognoscirung zu begleiten, um nach Kahla Bematten \*\*).

m auf halbem Wege nach Rahla traf der Fürst n vom General Gramert abgesendeten Offizier,

erft v. Böpfner erwähnt bes Regiments v. Gettfanbt gar Reuftabt; Die Ermähnung bes Majors Saugwit pag. 265 icher Beife glauben, Diefer fei ein fachsischer Offizier, ber mit n bes Regiments Polenz bei Neuftabt zurudbleibe.

ijer v. Saugwit ging von Reuftabt über Bosned gegen Gaal. ief aber jenfeit Boened auf Abtheilungen bee Regimente Schim. tig, welche bie Begent amifchen Bonned unt Gaalfelb gwar n, von bem, mas neben ihnen vorfiel, aber wenig Rotig geatten. Major v. Saugmit trat halb 5 Uhr von Bosned trich über Oppurg nach Laufinit an. Das Borruden bes Feinte ibn, nach furgem Aufenthalte wieber aufzubrechen und zwar ung von Reuftabt birect auf Rabla, ba bie ausgeschickten Baibeten, bag Reuftabt bereits von 200 Mann Cavalerie und Infanterie befett fei. Leutnant Durrfelb vom Regiment 1. ber mit 12 Bferten in Renenhofen gurudgelaffen worben vereits früher ben Rudmarich antreten muffen. Major v. Daug. in Rabla wieber ju feinem Regiment; Capitain Rafcau ging 5 Jena und traf ben 12. frilh & Uhr wieber bei feinem Reber Schnede ein; Yeutnant Durrfelb mar bereits ben 11. in Roba mieber jum Regimente geftogen.

welcher melbete, daß Prinz Louis dem Feinde auf Saalselt entgegen gerückt sei, und daß General Grawert deshalb bis jest Anstand genommen habe, den Marsch nach Mind-Pöllnig anzutreten. In hummelshapn erreichte den Fürsten der am Abend vorher von Erfurt abgegangene Ingenieur-Major Engelbrecht\*) und dicht vor Rahla erhielt er durch einen Ordonnanz-Ofsizier von den sächsischen husaren einige Nachrichten, wie der Stand der Dinge bei Saalseld zwischen 10 und 11 Uhr gewesen war.

Bei der Ankunft in Kahla fand der Fürst biesen On durch das Bataillon Bevilaqua und die Batterie Ernst besetz, die am 10.\*\*) an der Saale eingetroffen waren; das Bataillon erhielt Befehl gegen Reuftadt und Orlamunde Beobachtungsposten auszusesen.

Der Fürst beabsichtigte, nach eingenommenem Mittageeffen selbst gegen Rubolstadt vorzureiten, da die Ranonade
nach langerer Unterbrechung erneut begonnen hatte und auf
ein hartnadiges Gesecht schließen ließ.

Die fachsischen Truppen, unter Generalleutnant v. Bezichwis bei Mittel-Bollnis hatten sich im Laufe ber verfioffenen Racht und bes Bormittags berart verstärft, baß zur Mittagszeit nachfolgende Regimenter und Batterien baselbst aufmarfcut standen.

<sup>&</sup>quot;) Bergl. beffen Abfendung pag. 98.

Der B. e. A. giebt pag. 52 falfchlich ben b. an; am 6. Rand bas Bataillon aber in Engerba unt hielt bort am 9. Raft; ce erhielt Befehl, fich an bie erfte preufiische Colonne auf tem Mariche nach Rabla angui folieften; bas Bataillon traf aber bis Rabla feine preufischen Ermppen unt machte beshalb halt, nachbem es fich mit ber Batterie Ernft vereinigt batte.

```
Generalmajor v. Burgeborf:
1 Achtfpfunder-Batterie bausmann,
2 Mustetier-Bataillons v. Thummel,
2
                    Bring Friedrich Muguft.
         Generalmajor v. Dyberrn:
2 Mustetier-Bataillons v. Low,
                    v. Riefemeufdel.
          Generalmajor v. Cerrini:
1 3molfpfunder-Batterie Bonniot,
  Grenadier-Bataillon v. Thiollag,
1
                     v. Lecoq,
1
                     v. Lichtenhann,
1
                     v. Metsich,
1
                     v. Hundt,
1
  Granat-Batterie Tüllman'n.
```

Generalmajor v. Rochtigty:

4 Estabrons Carabiniers,

1 reitende Batterie Grogmann,

4 Estabrons Rochtigty-Ruraffiere.

Generalleutnant v. Poleng:

4 Cofadrond Pring Albrecht-Chevauglegers,
4 - Bring Clemen &- Chevauglegers.

NB. Die jum Tauengien'ichen Corps geborigen

2 Bataillons Maximilian,

1 - Rechten,

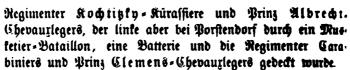
Grenadier-Bataillon a. d. Winkel,

Granatbatterie v. Rotich,

und die Refte von Johann-Dragoner

find bier nicht mit aufgezählt.

Der Generalleutnant v. Zezschwis behnte nunmehr die bereits Tags vorher inne gehabte Stellung weiter aus, beren rechter Flügel zwischen Gerode und Ober-Pöllnis durch 2 Grenatier-Bataillons, 60 Schüben, eine halbe reitende Batterie und die



Gegen Mittag horte man in der Richtung auf Reuftate anhaltenden Kanonendonner") und glaubte, Oberft Bogue-lawsty muffe angegriffen sein, man ward in dieser Meinung noch mehr bestarft, als man in der Richtung auf Truptie eine feindliche Colonne gewahrte; auch vom linken Flügelgingen Meldungen ein, der Feind gehe auf Beida unt Gera vor.

Gegen 2 Uhr") überbrachte ber Quartiermeifter, Major v. Egiby, ben Befehl bes Fürsten hohenlohe, fofort ben Rudmarsch anzutreten.

Die Gegend zwischen Mittel-Bollnis und ber Saale in großentheils mit Wald bebedt und von tiefen und engen Schluchten durchschnitten, die um jo bedeutender und unpaffirbarer werben, je mehr fie fich der Saale nabern.

Auch fuhrte von Mittel-Böllnig auf Jena nur eine einzige für Geschüß und Fuhrwert brauchbare Strage, welche
von Auma nach Sorga geht und zwischen Moredorf unt Ganglof in die von Gera über Roda nach Jena führente Straße fällt. Diese Strafe wurde für die sammtliche bei Münchenbernstorf aufgefahrene Bagage.", ingleichen für bie

<sup>&</sup>quot;, Ge mar bies bas Bejecht bet Caalfelt.

<sup>)</sup> Oberft v. Bopiner giebt pag. 292 an, ber Befehl jum Abmarde ver um 3 Uhr eingetroffen.

<sup>200.</sup> Treielbe war, wie früher erwähnt, jum größten Theil bereis am 9. vom Generallentnant v. Reglowih auf Mündenbernebert ju zudgetandt, am Morgen bes 10. früh 7 Uhr wurde bie Bagage ber ham eingetroffenen Regimenter v. Riefemeufchel, Maximiltan, Rechten unt Johann-Tragoner auf Gera zurudgefenbet, am folgenben Tage aber gwichen Langenberg und Beih von feinblichen hufaren Aberfallen und genommen. Es ift bemnach bie Angabe bes Cherfin höfner pag. 200 in berichtigen



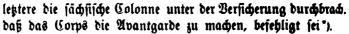
Artillerie, Cavalerie und einen Theil ber Infanterie des recheten Flügels, General v. Cerrini, bestimmt. Der linke Flügel der Infanterie, General Dyherrn, ward auf die Straße nach Gera bis Groß-Ebersborf und von da links über Leberbose auf Roda dirigirt. Die Tauenzien'schen Truppen hatten ebenfalls diesen Weg eingeschlagen'). Eine schwache Insanterie-Colonne ward auf Dorswegen über Renthendorf und Lippersdorf ebenfalls auf Roda gewiesen, der Generalmasser v. Cerrini mit fünf Bataillons und acht Estadrons zur Arriergarde bestimmt. Als die Truppen noch im Abmarsche begriffen waren, kam der commandirende General v. Zezschwiß selbst bei Mittel-Pollnis an, und traf die weiteren Anordnungen des Rüdmarsches. Derselbe ward für die Truppen ein sehr angreisender.

Die Sachsen hatten eines Theiss ben ganzen Tag unter bem Gewehre zugebracht, andern Theils waren sie erst gegen Morgen und im Lause des Bormittags bei Dlittel-Pollnis eingetroffen, ohne dort die verhossten Lebensmittel vorzusinden. Schlimmer noch waren die Tauenzien'schen Truppen daran, die seit dem 7. Abends marschirend und sechtend, schon erschoft und verhungert dei Mittel-Pollnis eintrasen. — Der Marsch der verschiedenen Colonnen dot daher ein wenig erstreuliches Bild. Bon einzelnen hochgelegenen Begepunkten aus gewahrte man das Borgehen seindlicher Colonnen auf der Schleis-Geraer Straße.

Jenseit Sorga traf der rechte Flügel der Sachsen auf den linken Flügel und das Tauenzien'sche Corps, welches

Themerallentnant v. Bezichwit fagt fiber ben Abmarich bes Lan enzien ich General warporte an ben commanbirenben General v. Bezichwit: "Major v. Egiby fiberbrachte auch in größter Eile bem General Lauenzien ben Befehl zum Abmariche, ber auch sofort und ohne weitere Anzeige ben Rudzug mit seinem Corps und meinem finden Flügel fiber Leberhose zc. auf Roba zu antrat."

<sup>10</sup> 



In der Dunkelheit verursachte das Zusammentreffen biefer beiden Colonnen wesentliche Störungen; die Marichertnung ward allseitig unterbrochen, ja selbst die Ordnung in ben Bataillons gestört\*\*).

In solcher Verfassung überraschte die Racht die Truppen noch auf dem Marsche, die Ermüdung \*\*\*), der hunger, das vielsache Stocken der langen Colonnen, verursacht durch das suhrwesen, das auf den schlechten Wegen in der Finsternis nur langsam sortkam, verzögerten den Marsch, der an und für sich nur 7 Stunden betrug, dergestalt, daß einzelne Truppentheile (Regiment Thümmel) 16 Stunden auf dem Marsche zubrachten; hier und da sahen sich Commandeurs genotbigt. zur Seite des Weges ihre Truppen lagern und Bachseuer anzünden zu lassen.

In der Rabe von Morsdorf ftieß man auf ten Theil tes Bagage- und Artillerie- Trains, der Tags vorher auf Münchenbernedorf gurudgeschieft und am Rachmittage bes 10, von ba auf Roba aufgebrochen war.

Der Marich ward badurch berart gehemmt, bağ ber größere Theil ber fachfischen Truppen erst am folgenden Morgen vor Roba einzutreffen vermochte, die Mehrzahl hane zwischen Morsdorf und Roba, einzelne Bataillons ) gar bei Germesdorf bivouafirt ;;).

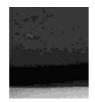
<sup>&</sup>quot;) Rapport bes Generallentnante v. Begidmig.

<sup>\* )</sup> Rapport Des Cherfiteutnants v. Leceq Vol. II. 4.

<sup>\*\*\*)</sup> Das Grenatier-Bataillen Gunbt mar am 9. und 10. 22 Stunden faft unansgeiett mariditt.

i) Grenatier Bataillen Ountt.

<sup>++1</sup> Wenn Cherft v. Copfner pag. 290 fagt, baß einige flofice Regimenter nach Rota binein gegangen feien, und fich in bie Olinfer jerftreut batten, fo ift bies eine Angabe, bie nach allen hiererte vorliegenten



Bur Beobachtung der Strafe nach Reuftadt a. d. Orla wurde früh 5 Uhr das zweite Bataillon Friedrich August unter Oberstleutnant v. Zychlindty und die erste Estadron v. Polenz-Dragonern unter hauptmann v. Trotha L gegen Erdbnis detachirt.

Auch in der Bivouals-Stellung bei Roda war kein hinlänglicher Unterhalt für die hungernden Truppen zu beschaffen, da, wie Oberst v. Höpfner pag. 290 sagt: "der Provianttrain des hohenlohe'schen Corps, der nach der Theorie des Obersten v. Massendag zwei Märsche hinter der Armee bei Gera zurüczeblieben und nicht herangezogen worden war, weil man noch immer glaubte, wieder auf das rechte Saaluser zurüczulehren, endlich den Besehl erhalten hatte, nach Jena zu marschiren. Der Führer, Major Wierbisti, hatte indeß wegen des Gesechts bei Schleis und der auf Roda zurüczehenden sächsischen Bagage geglaubt, den Weg über Roda nicht einschlagen zu können, und den Weg über Köstris (Langenberg) gewählt." Die Colonne parkirte in der Racht vom 10. zum 11. bei Klengel, halbwegs zwischen Bürgel und Gisenberg.

Oberst Boguslawsty brach Abends 10 Uhr von Reuftadt nach Rahla auf; er hatte eine Menge Bachseuer anzünden lassen, und waren zu deren Unterhaltung sächsischer Seits vier Mann per Compagnie des Bataillons Rechten zurückgeblieben, die dem Bataillone später folgten. Das Detachement erreichte am 11. früh zwischen 4 und 5 Uhr Rahla und bivouakirte in und bei der Stadt, aus der das Bataillon

Oneden in solcher Ausbehnung nicht füglich glaubhaft erscheint, ba nicht ein Infanterie-Regiment Roba auch nur erreicht hat; nur von der Reiterei hatten 3ohann - Dragoner und Clemens vor der Stadt, Polenz, Albrecht und Cochtipt pawischen Duirl, Mörsborf und Mödern, die Carabiniers bei Gangloff bivonalirt, und diese Orte bis zur Mitternachtszeit erreicht. Mit den bei Roba bivonalirenden Reiterregimentern war nur das preuß. Regiment Zweiffel vereint geblieben.



General Schimmelpfennig ging in der Racht von Bosned über die Orla jurud und behielt die Brude bei Rofits befest, um am Morgen bes 11. über Orlamunde nach Rahla abzumarschiren \*).

Der Fürst hohen lohe hatte nach seiner Antunft in Rahla sich eben zu Tisch gesett \*\*), als ein Buchsenspanner bes Prinzen Louis, von bessen Abjutanten gesendet, eine Schreibtafel überbrachte, welche die ungludliche Bendung bes Treffens und den Tod bes Prinzen meldete \*\*\*). Ueber den hergang bes Gesechtes konnte der Buchsenspanner wenig Ausfunft geben.

Bald nach ihm tamen Flüchtlinge und Berwundete an. Die Möglichkeit, mit ber Armee bes linken Flügels noch bas rechte Saalufer behaupten zu konnen, war fomit verischwunden.

Der Fürst fandte sofort bem General Grawert ben Befehl, einige Bataillons an der Brude bei Orlamunde jurud ju lassen, mit ber übrigen Insanterie unverzüglich gegen Rudolftadt vorzugeben, die Reste ber Avantgarde zu sammeln.

<sup>\*,</sup> Bergt bas Befecht bei Caalfelb.

<sup>.&</sup>quot; Man folgt bier wieberum bem B. e. A pag. 53 :c., beffen Ingabe auch Cheift v Bopiner faft wortlich wiebergiebt.

<sup>2001:</sup> Cherft v. Maffenbach gieb pag. 59 eine völlig übereinftimmente aber mabrbaft bramatifch gebaltene Schilberung biefes Momentes und fnüpft baran auf ben folgenben Seiten eine intereffante Gelbfichan aber bie mehr ober minter burch feine Ratbichläge hervorgerujenen Unflie; er ichtiefit pag. 96 mit ben Borten:

<sup>&</sup>quot;Ter ungludliche Erfolg biefes Borpoftengefechtes machte einen toll-

bas Commando berselben zu übernehmen und sich, im Fall er start gedrängt wurde, oder es sonst für nothig fände, noch in der Racht gegen Kahla zurüd zu ziehen. General Holken-borf, der noch mit der Cavalerie der preußischen Division bes Corps de Bataille bei Magdala stand, wurde angewiesen, sich der Division Grawert anzuschließen, die von aller Cavalerie entblößt war. General Schimmelpfennig sollte ebenso wie Oberst Boguslawsty auf Kahla zurüd geben; General v. Zezschwiß aber mit den Sachsen ungesäumt von Roda aufbrechen und seinen Marsch dergestalt beschleunigen, daß er schon am 11. jenseit Jena ein Lager beziehen könne.

Der sachische Oberst v. Gutschmid ging mit diesem Befeble bes Kursten und mit der Nachricht über den ungludlichen Ausgang des Gesechts bei Saalfeld nach Roda ab und traf dort in der Nacht beim commandirenden General v. Zezschwiß ein, wie denn überhaupt die sammtlichen vorstebenden Anordnungen erst im Laufe der Nacht an die betreffenden Behörden gelangen konnten.

Im hobenlohe'schen hauptquartiere hatte man die lleberjeugung gewonnen, daß der Feind bereits die linke Flanke
der Armee umgangen habe und sie von der Elbe abzuschneiden suchen werde. Der Fürst glaubte daher, man werde jest alle Arafte concentriren und am zwedmäßigsten in einer Stellung auf bem Ettersberge\*) vereinigen mussen.

<sup>\*)</sup> Die Stellung auf bem Ettersberge war wieberum ein Product ber Maffenbach ichen Entwürfe; wie ihn früher bie Stellung bei Mittel-Benit gang erfüllt hatte, fo flammerte er fich jett an die Stellung auf bem Ettersberge. Pag. 73 fagt er in ber Anmertung über biefe schon in Erfurt als Defensiv-Maßregel in Borschlag gebrachte Position:

<sup>&</sup>quot;Man febe wegen biefer fo oft in Borichlag gebrachten und in biefen Blattern bis jum Ueberbruß erwähnten Stellung bie beiliegenbe Situationstarte 2c."

Bergl. auch pag. 103 unb 106 v. Daffenbach.



Er sandte beshalb um Mitternacht ben Oberften Massenbach mit dem doppelten Auftrag an den herzog, den Borfall bei Saalfeld zu melden und zu bewirken, daß die ganie Armee die Stellung auf dem Ettersberge beziehen mochn, um entweder vereint den Angriff des Feindes dort aben warten, oder durch einen Linksabmarsch dem Feinde an der Elbe zuvorzukommen\*).

Gleich nach ber Abreise bes Obersten v. Massenbach traf bas pag. 288 Oberst v. Söpfner abgedruckte Schreiben bes Herzogs von Braunschweig (abgegangen Abends 10 Uhr von Blankenhann) in Kahla ein, wonach eine starke und allgemeine Concentrirung der Armee ebenfalls als unerläsilch anerkannt und demgemäß mitgetheilt ward, daß nach ber Intention Er. Majestät die Armee sich in dieser Racht (zum 11.) bei Weimar concentriren und Fürst Hohenlobe bestall aufgefordert werde, "de concert" sich dergestalt zu concentriren, daß ber linke Flügel sich an Jena stüpe, ber rechte gegen Weimar ausbehne, General Grawert herangezogen werde und alle Truppen campiren sollten.

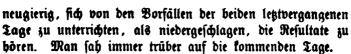
In Rabla ward bie Racht fehr unruhig zugebracht "). Bagage, Klüchtlinge und Bleffirte von den bei Saalfeld geschlagenen Truppen famen allmalig auf ben großen Strafen von Orlamunde bergezogen und erfüllten bie Strafen mit Wehllagen, Larmen und Berwirrung. Jedermann war ebenfo

<sup>\*)</sup> Cherft von Malienbach fagt pag. 97:

<sup>2</sup>c. "Ich mart febr ungnabig empfangen, wie ich es ermartet batte Der Bergog gab mir mabrlich nicht unbeutlich zu verfieben, id in an bem, bem Pringen Louis Ferbinand miberfahrenen Ungtild Schuld 2c."

Das barauf pag. 95 und 99 ic. ergablte 3miegefprach zwifden bem Bergoge und Maffen bad ift von vielem Intereffe Sar bie vergeichlagene Stellung am Etteroberge batte ber Bergog, wie Cherft v. Raffenbach pag. 103 fagt, feinen Ginn.

<sup>\*\*;</sup> Bergl. B. e. M. pag 56.



General Grawert hatte am Morgen vom Prinzen Louis einen Zettel erhalten\*), worin ihm dieser rieth, auf seiner hut zu sein, denn er habe Nachricht, daß der Marschall Lefebvre mit zwei starken Colonnen links bei Rudolstadt vorbeigegangen sei, und den General Grawert daher wahrscheinlich an diesem Tage angreisen werde.

General Grawert ließ die Grenadier-Bataillons hahn und Sad an ber Brude bei Orlamunde gurud, und bezog mit den übrigen sechs Bataillons und einer Zwölfpfünder-Batterie eine Stellung auf dem sogenannten Buchberge.

Von hier aus vernahm man deutlich die Ranonade bei Saalfelb.

Da General Grawert keinen Mann Cavalerie bei fich hatte, entsendete er seinen Abjutanten Major Massow, um sich Racbrichten zu verschaffen\*\*). An das noch im Marsche auf Orlamunde befindliche Regiment Sanip mit der Zwölfpfünder-Batterie Glasenapp ertheilte er den Besehl, in der Rabe des Borwerts Spahl halt zu machen \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 84.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. sagt pag. 84 General Grawert habe in Ermangelung eigner Cavalerie ben General Schmettau ersuchen miffen, ihm
zum Patrulliren einstweilen mit einem husaren-Commando auszuhelsen; es
ist hiermit jedenfalls die Feldwache von Wilrtemberg. Dusaren gemeint,
mit der später Major Massow (vergl. unten) nechmals gegen Audolstadt
vorging. Die Angabe des B. e. A. pag. 84, daß General Grawert
mit seinen Truppen von Spahl gegen Audolstadt vorgegangen und wieder
in die Stellung bei Spahl zurückgegangen sei, beruht jedenfalls auf einem
Irrthum.

Dberft v. höpfner giebt als Grund hierzu pag. 256 an: "um biefen Buntt, ben er auf bem etwaigen Rudguge nach Jena von Orlamunde aus passiren mußte, seitzuhalten". Es scheint biefer Grund um teemillen nicht gang haltbar, weil bie Thalftraße von Orlamunde über



Nachdem General Grawert vom Kurften Sobenlobe bie Mittheilung erhalten, daß bas Corps nicht über bie Saale geben werbe, rudte er vom Buchberge gegen Spahl vor, vereinigte fich dort mit dem Regiment Sanit und der Batterie Glasenapp und nahm, den Engerodaer Grund vor der Front, Stellung.

Das Grenabier-Bataillon Sabn blieb an ber Pride bei Orlamunde, bas Grenabier-Bataillon Cad mart nach Meinin betachirt. - Major Massow brachte Die Rachricht von bem ungludlichen Gefechte bei Saalfelb, bie fich faft jugleich burd ben früher ermabnten Befehl bes Rurften Soben. lobe (vergl. pag. 148) an ben General Gramert beftatigte \*). Da inben bereite finftere Racht bereingebrochen mar, trug General Gramert Bebenfen, in einem ibm unbefannten, febr coupirten Terrain in ber anbefohlenen Beife porzugeben, um fo mehr, als ihm zur Aufflarung ber Wegent nicht ein Dann Cavalerie gur Berfügung fanb \*\*). Er beichrantte nich baber barauf, ben Major Maffore mit funf Mann einer Reldmache von Burtemberg - Sularen \*\*\*) nodmals gegen Rubolstabt vorzuschiden, mit bem Auftrage, Die versprengten Abtheilungen ber Avant arbe biebieite Teidel ju sammeln, wobin die Division mit Tagesanbruch vorruden murbe.

Rabla noch offen, und auch ber Weg fiber Geinit in benuten mar, ba biefer Ort frater von einem Grenabier-Bataillon befett marb.

<sup>\*)</sup> Es ericheint auffallend, baft von Orlamunde nicht früber Meldung an General Gramert gelaugte, ba bie Rifichtlinge ber Avantgarbe zum Theil, wie ber B. e A. angiebt, auf ber großen Straffe von Orlamunde nach Rabla zogen; auch batte man logar in bem um bas Toppelte entfernten Blantenbann nach Angabe bes Oberft v. Sobfner pag 293 Nachmittag 4 Ubr Nachricht vom Ausgange bes Gelechts bei Saalfeld und bem Iche bes Prinzen Louis.

<sup>&</sup>quot; Bergl Cherft v. Bopiner pag. 255

<sup>\*\*\*)</sup> Ben ber Sauptarmee bis Spahl vergeicoben, vergl. Cberft v.



Rach 9 Uhr Abends erfuhr General Grawert burch i ber Division beigegebenen Ingenieur-Leutnant Bolbernrf\*), daß die haupt-Armee noch in der Racht nach Beiir, das hohenlohe'sche Corps auf Jena zurucgehen werbe.

General Grawert ließ beshalb ben Fürsten um bie mehmigung bitten, mit seiner Division in die Stellung n Coppanz (zwischen Jena und Magdala) ruden zu burfen.

Rachts 10 Uhr traf endlich General holpenborf mit n vordersten Cavalerie-Regiment bei Spahl ein; der Rest r im Marsche besindlichen Cavalerie erhielt Besehl, sich auf ppanz zu wenden, wohin auch Rachts 2 Uhr die Bagage r Division abrudte\*\*).

Früh 3 Uhr kehrte Major Massow von seiner Patrulle rud; er hatte keine Truppen der Avantgarde angetroffen, ar aber bei Rudolstadt auf den Feind gestoßen.

## ie Greignisse bei der Avantgarde unter dem Prinzen Louis Ferdinand

vom 9. bis zum 10. October.

Pring Louis Ferdinand \*\*\*) hatte, wie früher erwähnt, is Commando über die Avantgarbe am 8. October übersmmen, nachdem bereits am 7. General Tauenzien ge-

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 289.

<sup>99)</sup> Man ift hier wieberum r. Bopfnere Angaben gefolgt, ba bie bfiden Berichte von ben Ereigniffen bei ber Division bes General ramert tein Detail geben.

Derft v. Söpfner ichidt pag. 265 bem Gefechte bei Saalfelb te Charafteriftit biefes Pringen voraus, die einem hinterlaffenen Manutte bes Generals v. Claufewit entnommen, in fernigen Bugen ein ib bes eben fo ritterlichen als geiftreichen Mannes entwirft, bem bei



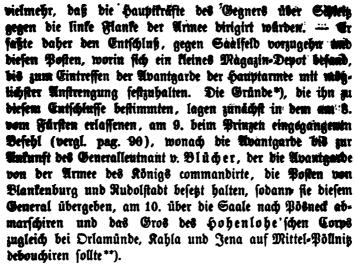
nöthigt worben war, hof zu verlaffen und auf Schleis zurüd zu geben. Am 8. hatten die Franzosen den Bormarsch gegen die obere Saale fortgesett und sich des Sattelpaffes bei Erifenthal und der Brüde von Saalburg bemeistert. Am 9. meldete Oberst Rabenau aus Saalfeld, daß die Franzosen mit circa 20,000 Mann von Coburg auf Gräsenthal vorgingen, die vorgeschobenen Posten bei Sobeneiche ze. zurädgedrängt und jedenfalls die Absicht hatten, Saalfeld am solgenden Tage anzugreisen\*). — Der Prinz zweiselte indes danen, daß der Feind mit so bedeutenden Krästen hier im Anmarsch sei, er (wie Oberst v. Höpfner pag. 260 angiebt) glaubte

vielen seltenen und eblen Eigenschaften nur allzugroße Sorglofiglie und eine gewiffe Oberflächlichleit jum Borwurfe gemacht wirb — Fehler, bie um so gesahrvoller für ben höhern Truppenführer werben mußten, als wie General v. Clausewit sagt, "bas überwiegende Gefühl bes Ander ben Prinzen babei eine fallche Sicherheit gab." Die Charafteriftif felich pag. 267 Cberft v. höpfner mit solgenben Worten: "Er fand ben Iet. weil er, wie Talbot, von der Erde, die jum Schlächtelbe biente, nicht hatte laffen wollen, und bies ift ber letze unumftögliche Beweis seinen gerechten Ansprüche auf Ruhm und Größe."

In gang anberem und fichtlich gereigtem Tone fpricht Cberft r Massenbach über ben Teb bes Pringen Louis, in beffen Daubtungtweise er ben Urquell all bes Miggeschiedes fieht, bas Aber ibn hereingbrechen; Oberft v. Massenbach sagt pag. 95: "Er ift nicht ben Ist bes Deroismus, er ift ben Tob ber Berzweiflung gestorben. Geine Ibn verbient tein Lob, teine Bewunderung, sie verbient Tabel. Die falle Bernunft sann nicht anders über ibn sprechen."

Den trefflichen Eigenichaften bes Bringen lagt Cherft v. Maffenbach in ben barauf folgenden Zeilen im Uebrigen Gezechtigftit mieberfahren und ichliefit, indem er fagt: "Satte Bring Louis in ber Schlade bei Bierzehnheiligen gelebt und die Referve geführt, — vielleicht hamm wir diese Schlacht gewonnen! Er batte ben ercentrifchen Mating auf Apolda nicht gemacht! ober, er hatte nicht auf fich warten laffen. Gould fommt barauf an, die rechten Menschen an die rechten Stellen zu feben

\*) Marichall Lannes mar mit bem 5. Cerps bis Grifenthal vergegangen, vergl. pag. 108. Die ihm von Rapoleon ertheilte Juftertien giebt Cherft v. Söpfner pag. 262.



Sammtliche Truppen ber Avantgarde, mit Ausnahme des Generalmajors v. Schimmelpfennig, ber mit 5 Estabrons

<sup>\*)</sup> Diefelben find von Oberft v. höpfner pag. 260 und 261 in feie anichanlicher Beife entwidelt. Sie entfraften jedenfalls ben oft gebieten Borwurf, daß die Behauptung von Saalfeld Aberhandt ein modlofes Unternehmen gewesen, das lediglich durch die Unbesonnenheit und ungezügelte Thatenluft des Prinzen herbeigeführt worden fel.

Derft u Massenbach sagt pag. 93: "Der Prinz war von ber vorhabenden Offenste (jedoch nur als Borhaben, nicht als beschlossenen Plan) durch den Handtmann und Onartiermeister-Leutnant v. Balontini unitrichtet worden." Was heißt es aber, als Borhaben, nicht als beschlossenen Plan? Es war dies eine sehr subtile Unterscheidung, wo es sich durum handelte, diesem Borhaben oder Plane gemäß Masregein zu ergreisen. — Der sächsiche Bericht des Majors v. Egiby sagt: "hierbei machte der Fürst den Prinzen mit seinem Plane besanut, daß er Billens sei, den 10. mit seinem Armee-Corps die Saale zu repassen, dasselbe bei Triptis oder Anma zusammenzuziehen und daß des Königs Armee sich am nämlichen Tage bei Blankenhahn in enge Onartieve concentriren werde.



seines Regiments bei Oppurg stand, um die linke Flanke zu beden, befanden sich noch auf dem linken Saalufer. Zu Aus. führung des anbefohlnen Marsches auf Posned blied nun Saalseld um deshalb von größter Wichtigkeit, weil von Rukolstadt kein brauchbarer Weg nach Posned führte; aber auch für die beabsichtigte Bewegung des Gros von der Saale auf Mittel-Pollnis war Saalseld insofern von Bedeutung, als ter Berlust dieses Punktes dem Feinde die Möglichkeit bot, den in schlechten Gebirgswegen vorgehenden Colonnen in die Flanke zu fallen, oder doch die Straße über Reustadt ihnen zu verlegen.

Um Abend bes 9. concentrirte ber Pring baber seine Truppen in und bei Rudolstadt (vergl. pag. 103), ließ jebod bie Susarenposten auf bem Gebirge von Oberhof bie Rablert').

<sup>\*</sup> Premierleutnant Beinte von ben fachfiiden Sufaren mar an 4. October von Stadt 3lm and mit 36 Pferben auf Borboften nach Cherbof betachirt morben, er nahm bort Abenbe 7 Ubr feine Aufftellnug unt betadirte 2 Unteroffiziere, 14 Sufaren nad Cubla. Am 9. October erbielt Bremierleutnant Beinte bom Generalmajor v. Erfisichler be Beifung, auf feinem Poften fteben ju bleiben, bie er von ben Erntren ber Armee bee Bergogs von Braunidmeig abgeloft werbe, bann aber tem Regimente nadquifemmen Generalmajer v. Erubidler theilte ibm ferner mit, bag bae Regiment fochen ben Rarfc nad Rubethatt Da nach tem in ter Nacht vom 14. October erfolgten Abmarice bes Corps bee Bergegs von Weimar eine Ablofung nicht mehr Pattinben fonnte, ein langeres Bermeilen in biefer ifolirten Stellung aber bie Inbebung bee Poftene jur unvermeiblichen Golge baben mußte, fo bred Bremierlentnant Beinte mit Tagefanbruch bes 15. von Cherbef und Eubla auf, vereinigte fich mit bem unter gang gleichen Berbaltniffen mit 40 Bferben bei Rablert unt Frauenmalte geftantenen Cousleutnant v. Reilibid beffelben Regimente, folgte bem bergeglich meimarfchen Corps auf Erfurt, bann auf Getha unt Mibtbaufen, bivouafirte in ber Ract vem 15. jum 16, bei Cobfiebt unweit Gotha und traf ben 16. Radmittags mit ten von Getha femmenten Colonnen bes meimarfchen Cerpe bei Habthaufen jufammen. In Beiligenftabt trat bas Dufaren. Detadement unter bie Befehle bes fonigt preufiichen Generalmajors v. Lettow, ber

eneralmajor v. Schimmelpfennig mit 5 Eses Regiments bei Oppurg und den Generalmajor t feinem Füselier-Bataillon, 1 Compagnie Jäger d 3 Estadrons fächsischer husaren (Oberftleutnants t's — und v. Polenz's Estadron) unter Oberft-Ende bei Blankenburg stehen.

major Bevilaqua hatte früh 11 Uhr in Stadt ihl zum Abmarich mit feiner unterhabenden Brigade imentern Churfürst und Prinz Clemens — id war um 7 Uhr Abends bei Rudolstadt einfelbst er die Batterie Hoper schon vorfand.

felbe Zeit traf Prinz Louis Ferdinand auf Schloffe ein\*), und ertheilte dem Generalmajor die in der Beilage I. enthaltene Ordre de ber mündlichen Bemerkung, daß auch das Rezitavier noch diesen Abend in Audolstadt einzu der Brigade des Generals stoßen werde \*\*). des Generals Bevilaqua, welche Sicherheitsetroffen werden sollten, beantwortete der Prinz ur die Thore der Stadt und die Hauptwache zu \*\*\*).

n war, die von ihren Regimentern abgefommenen preußiischen Abtheilungen zu sammeln.

Abjutant, Carl v. Noftit, fagt in feinem "Leben und " pag. 101: Die Ankunft bes Prinzen wurde in Rubolgiebt ben 7. an) burch ein Mahl und einen Ball im ürften geseiert. Es hatte ber Fürft die töftlichen Spring-Beinkeller öffnen laffen 2c. 2c.

n 9 Uhr erfolgte Gintreffen biefes Regiments murbe bereits geben.

major Bevilaqua bellagt fich in feinem Berichte über i Saalfelb, baß ihm weber von ber Rabe und Stellung d von ben bei Saalfelb aufgestellten Borpoften vom Pringen noch weniger aber eine Disposition über bas eigene Ber-



Oberst Rabenau erhielt die Beisung, sich vor ter hant zu helfen, so gut er konne, er, ber Prinz, werde am folgenden Morgen zu seiner Unterstügung bereit sein. Saalseld wurte in der Racht mit den Füselier-Bataillons Rühle und v. Rabenau, & reitenden Batterie v. Gause und 3 Estatrons Schimmelpfennig-husaren besett.

Der Prinz melbete Abends 9 Uhr bem König"), was er über die Bewegungen bes Teindes erfahren, daß er seine Truppen in ber Nacht bei Rudolstadt concentriren werte, um nach Reustadt a. d. Orla abzumarschiren, zugleich aber bitten musse, von ber am folgenden Tage nach Blankenhann rudenben Haupt-Armee einen Iheil in bas Saalthal zu werfen und gegen Gräsenthal vorruden zu lassen, um badurch bem nach Neustadt rudenden Hohenlohe schen Corps gegen ben aus Saalfeld vordringenden Keind die rechte Klanke zu beden

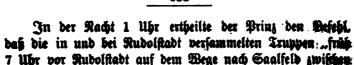
Eine Abschrift bieses Schreibens sandte er bem Guruen Sobenlobe burch ben zur Ordonnanz commandirten Sous-leutnant v. Egiby vom Regiment Churfurft ").

halten zugegangen fei, er habe nicht einmal erfahren tonnen, we an biem Abenbe bas Regiment Muffling und bie Batterie Riemann, Die 222 ben preugifden Truppen feiner Brigate gngetheilt waren, fic befanten

<sup>3,</sup> Bergl, Cherft v. Bopiner pag. 261.

<sup>17)</sup> Bei ber Absertigung bes Sonelentnants v. Egiby burch ben erften Abjutanten bes Pringen, Sauptmann v. Rleift, erhielt v. Egibo nachstebenbe Infiruction: Er solle bis Ublftabt (auf einigen Karten and Ulbstebt geidrieben i reiten und fich bert erfundigen, wo ber gurt ja finden sei, tonne er bort nichts Bestimmtes ersabren, so folle er ben fitten in Orlamunde, Rabla, Jena und Reufladt auffuchen. — Leutnent v. Egibo traf ben Fürften in Jena an, wo er ben 10. October frab 3 Uhr eintrai, seine Tepeliben überreichte und hierauf nachstehenden mündlichen Beiehl vom Kurften an ben Prinzen erhielt:

<sup>&</sup>quot;Ze. Durchlaucht liefen fich Er foniglichen Debeit empfeblen, und er mochte nicht auguabig nehmen, bag er ibm bas nicht ichreilich überichidte, was er bem lentmant v. Egit p munblich aufridge, er ware aber soeben im Begriff, von hier aus nach Rabla gu renten, wohin er beute fein hauptquartier verlegt hatte. Er würde fich



von ba fogleich nach Renftabt begeben, wohin er ben Genenole leutnant v. Besichwit, Generalmajer v. Burgeberf unb Gemeral Tanengien befchieben batte. Er gebachte bafelbft um 10 Uhr einzutreffen, wurde bie gange Linie bereifen und baffers vielleicht hente ober boch längftens morgen frit felbft bas Berguilgen baben, Ge. Buigliche Bobeit ju feben. - Ge. Buiglid Sobeit follten in ber geftern genommenen Bofitien bei Rubolfiebe Reben bleiben und nicht angreifen, inbem er befehligt ware, bie Linien ju behaupten, bie ben Saalgrund bedten. Er hoffe, bağ Ge. Buigliche Sobeit bie Borpoften von Imenan nicht wattben jurudgezogen haben, inbem baburch eine gude auf bes Ronigs Armee trafe. Der Ronig batte fein Sanptquartier geftern, ale ben 9. October, nach Blantenhann verlegt, wofelbft fich ber liufe Ringel anftubte; ber rechte Rlugel ber toniglichen Armee reiche bis 3im. -Recht febr freute er fich, Gr. tonigliden Dobeit fagen laffen ju tonnen, bağ bie Gefecte vom 8. unb 9. gwifden bem Deneral Tanengien und bem Seinde gang gur Avantage bes Erfteren ausgefallen maren. Den 8. batte fich zwar General Tanengien wegen Sicherftellung feiner Equipage bis Schleib gurudziehen muffen, ben 9. aber habe er ben Reinb bis Saalburg geworfen. Der Berluft mare febr gering und beftinbe nur aus einigen fachfichen Dragonern und etlichen preufifchen St. felieren."

Sierauf ward Lentnant v. Egiby vom Fürsten entsaffen und versigte fic jum Generalquartiermeister Oberften v. Massenbach, bem er einem Rapport des hauptmanns v. Aleift abzugeben hatte. Oberft v. Massenbach hatte. Oberft v. Massenbach hatte. Oberft v. Massenbach gab nach Onrchsicht des Schreibens dem Lentnant v. Egiby den Auftrag, "ihn Gr. Wniglichen hobeit und dem hauptmann v. Aleift pu empfehlen und er wäre mit ihnen ganz conform." — Mit frifchen Pierben reifte Lentnant v. Egiby früh j.4 Uhr ab und traf f.10 Uhr in Andolfabt ein, wo ihn der regierende Fürst and dem eigenen Staffe frifche Pierbe überließ, mit denen er das auf dem Marsche besindliche Corps j.11 Uhr hinter Schwarza auf der Straße nach Saalfeld antras. — Bei dem in Schwarza angetroffenen Leutnant v. Roftin — Mbjutanten des Prinzen Louis — ertundigte er sich, wo Se. Wnigliche hobeit zu sinden sei. Leutnant v. Roft in erwiderte, er werde ihn



Hubolftabt und Bolfestabt auf bem linken Ufer ber Saale jum Abmarich bereit stehn ")" follten. Sammtliche Bagage ward nach Uhlstabt befehligt.

Die Generale Belet und Schimmelpfennig wurden von der beabsichtigten Bewegung in Renntniß gefest.

Gine flarere Unficht über bas, was man am folgenden Morgen wollte, war nicht vorhanden.

Die Nachrichten über den Anmarich und die Starte tee Grindes waren mangelhaft, auch geschah Nichts, um fich bestimmtere Kunde zu verschaffen, obschon man vom Schloffe von Rudolstadt aus die Bivouakseuer der Franzosen seben konnte. Das Terrain um Saalfeld kannte der Bring gar nicht.

Oberft v. Bopfner fagt pag. 262: "Er wußte nur burd ben hauptmann v. Balentini", daß bei diefem Orte tas

sogleich zu ihm bringen; nachdem sie au verschiedenen Orten ben Bringen vergebens gesucht, bas Pferd bes Leutnants v. Egiby aber nicht medt fert sonnte, übertrug berselbe bem Leutnant v. Roftig bie erbaltenen Anträge, eilte zu seinem Regiment, sand bort die eigenen Bferde und run nun selbst zu Er. töniglichen hobeit, ben er an bem hehlwege ver Zulfeld antras. Als er die mündlichen Austräge ausrichten wollte, borte ber Pring ihn nicht an, sondern versicherte ihm, er wiffe icon Alles burd ben Leutnant v. Rostig.

Man bat biele an fich unbebentente Epifebe um beebalb vollfanbig fo bier anigenommen, wie fie in bem Lagebuche bes Generalmajere Bevilaqua enthalten ift, weil fie zwei wesentliche Momente enthalt; einmal ben bestimmten Befehl bes Surften hoben lobe, baß ber Pring nicht angreisen folle, und zerner bie falichen, so gunftigen Rachrichten, but ber pring über bie Bergange beim Lauen zien ichen Corps in bem Angesblide empfing, wo er seinerseits bie Dienstve ergreifen wollte und ichen bie Trempeten zum Angriffe schmetterten. Es ift leicht begreiflich, wenn ein Charalter wie ber bes Bringen unter biefen Umftanben für ben Begehl, nicht anzugreifen, sein Obr batte

<sup>\*,</sup> Go tantete wertlich ber Befehl, vergl. Tagebuch bes General-majore Bevilaqua.

<sup>.&</sup>quot;, Cherft v. Maffenbach fagt über biefen Offizier pag. 94: \_Ta ich ben Charafter bes Pringen und bie Charaftere feiner Umgebungen



## 181

n. Coburger Straße aus dem Gebirge linge, umb D. des Gebirges dafelbst fich das Saulthal mehr weiter unterwarts".

gesanbruch des 10. entsendete Bring Louis ben v. Balentini nach Saalfelb, um fich über ben inge zu unterrichten.

Uhr war bem sächsichen General v. Trüsichler bet haibe bei Reblit (rechtes Saaluser) ausgeschestelwachen gemeldet worden, daß die preußischen Franzosen vorwarts Saalseld start blankerten. v. Trüsichler ließ dies durch Rittmeister v. Lenger auf das Schloß nach Rudolstadt melden, und if den Besehl, sich mit den 5 Estadrons zum reit zu halten; die Husaren sammelten sich demer Brüde von Cumbach.

major Bevilaqua hatte früh 7 Uhr die zu e gehörigen Truppen an der Straffe nach Saal-Bolfsstädt und Rudolstadt folgendermaßen in urt:

iche Schüßen ber 3 Regimenter Churfürft, id Kavier unter Commando des Bremierleut-

, wollte ich neben biefe fprubelnben Geifter einen ruhigen ub meine Wahl fiel auf ben Hauptmann und Quartiers. Balentini, einen Mann, ber ben Feldzilgen am Rhein ewohnt hatte, mit vielen Kenntnissen viele Tapferkeit und rkeit viel Ruhe bes Geiftes verbaud und jene Beredtsamsit Sauftmuth zur Ueberzengung führt. — Diefer Offizier ichten Truppen gestanden; er lannte ben Borpostendiens." Oberften v. Massenbach als sprudelnde Geifter besug des Prinzen bestand nach Angabe seines Abstantunen, S: Hauptmann v. Balentini, v. Rleist (erster Abju-Kittmeister der sächsischen Gardo du Corps), v. Möllen-Prinzen Regiment) und 2 Ingenieur-Offizieren, von benen zubert hieß.



nant v. Werthern vom Regiment Clemens wurden jur Avantgarbe und ju den Seiten-Batrullen, die 1. Divison vom 1. Bataillon Churfurft ju deren Soutien befinmmt; sodann folgten in der Colonne das Regiment Churfurk. das 1. Bataillon Prinz Clemens, die Batterie Soper, des 2. Bataillon Prinz Clemens und das Regiment Prinz Kavier\*).

Che Generalmajor Bevilaqua aufbrach, verfügte er sich zu dem Pringen auf das Schloß, um über die Bestimmung ber Brigade nabere Instruction zu erhalten.

Der Pring lag noch zu Bett und ließ bem General ten Befehl ertheilen, immer auf bem Wege nach Caalfeld abzumarschiren und bieffeit Bolfftabt Ordre zu erwarten.

Als die Colonne im Begriff mar, den Abmarich anutreten "), überbrachte ein hufar des Regiments Schimmelpfennig in gebrochnem Deutsch die Meldung des Fürften v. Pleß, daß sich die Borposten bei Saalseld gegen die feindliche Uebermacht nicht langer zu halten vermöchten, und taber Unterstügung bedürften.

Generalmajor Bevilaqua fantte ten Abjutant v. Apfiel mit tiefer Melbung auf bas Schloft nach Rudolftabe.

Hierauf traf ber Pring 49 Uhr felbft bei ber Colonne ein, befahl ben sofortigen Abmarsch \*\*\*) und ertbeilte bie Beifung, daß die an der Brude bei Cumbach haltenben 5 Cetabrons fachfischer Sufaren fich an die Spies ber Colonne

<sup>\*)</sup> Cherft v. Böpfner giebt biefe Marfcherbnung pag. 269 nicht gang richtig an.

<sup>\*\*)</sup> Bon bem Regiment Duffling und ber Batterie Riemans batte Generalmajor Bevilaqua noch immer nichte Bestimmtes erfaben tonnen. Cherft v. Sopfner fagt pag. 265: Erfteres fei ans Mifoerftanbniß nicht auf bas bezeichnete Rentezvous, fenbern nach Saufel marichirt.

<sup>\*\*\*)</sup> Es verbient in Rudficht auf tie fpateren Confequengen befondets bervorgeboben ju werben, daß ber Abmaric rechts erfolgte, obicon men linte die Caule hatte und ben Angriff von ber rechten glante erwarten mufm.

; so bağ bie Avantgarbe nunmehr ans ben 5 staren (Leib, Oberftens, v. Funt's, v. Gableng's iharbi's Estabron), ben sammtlichen Schupen, Division bes 1. Bataillons Churfürft unter v. Trupschler bestand.

epung der Brüde von Cumbach detachirte Generallaqua die 4. Division des 2. Bataillons Xavier mann v. Brzygrodski.

hufaren an ber Colonne vorübertrabten\*), emfreudige Buruf ber Infanterie, ber fich mit dem Kanonendonners mischte, ber bereits von Saalbrohnte\*\*).

he Muth und die Kampflust der sachsischen Coe sich in jeder Beise bemerkbar. Generalmajor mußte immer die teto anhalten, nicht zu scharf n, damit die Colonne nicht getrennt wurde.

iann v. Balentini hatte bei feiner Antunft in Deerften Rabenau bereits in Gefechtsftellung

clarenposten in Gräfenthal, sowie die bei hohenellte Jäger-Compagnie Balentini waren, wie wähnt, obschon lettere durch die Füselier-Comissenan verstärft wurde, am 9. bereits dis auf jügel von Saalfeld zurüdgetrieben worden. —
batte mit Tagesanbruch von Garnsborf deboui, war aber von den Jägern zurüdgedrückt worden.
ener, den man bei dieser Gelegenbeit erlangt ause), daß die auf der Straße von Coburg vor-

pten fich bei bem Dorfe Schwarza an die Spite ber Colonne.
ngabe bes Oberft v. Sopfner pag. 271, baß erft nun
fen Schüffe bei ben Borpoften gefallen seien, ift jebenfalls
bie schon vor Abmarsch ber Colonne bes General Bevicirca 8 Uhr eingegangene Melbung bes Fürften v. Ples.
Oberft v. Sopfner pag. 268.



nöthigt worden war, hof zu verlaffen und auf Schleis zurud zu geben. Am 8. hatten die Franzosen den Bormarich gegen die obere Saale fortgeset und sich des Sattelpaffes bei Gröfenthal und der Brücke von Saalburg bemeistert. Am 9. meldete Oberst Rabenau aus Saalfeld, daß die Franzosen mit circa 20,000 Mann von Coburg auf Gräfentbal vorgingen, die vorgeschobenen Posten bei Hoheneiche z. zurückgedrängt und jedenfalls die Absicht hatten, Saalfeld am solgenden Tage anzugreisen"). — Der Prinz zweiselte indes daren, daß der Feind mit so bedeutenden Kräften hier im Anmarich sei, er (wie Oberst v. Höpfner pag. 260 angiebt) glaubn

vielen seltenen und eblen Eigenschaften nur allzugroße Sorglofigfeit und eine gewisse Dberflächlichfeit jum Borwurfe gemacht wirb — Bebler, bu um so gesahrvoller für ben höbern Truppensibrer werben mußten, all wie (Beneral v. Clausewit sagt, "bas überwiegente Gefühl bes Mutbet ben Prinzen babei eine falsche Siderheit gab." Die Charaftertfil Chief: pag. 267 Cherst v. Söpfner mit solgenben Borten: "Er fand ben Iet weil er, wie Talbot, von ber Erbe, bie zum Schachtselbe biente, mit hatte laffen wollen, und bies ift ber lette unumflösliche Beweis seuer gerechten Ansprüche auf Ruhm und Größe."

In gang anderem und fichtlich gereigtem Tone fpricht Sberk: Maffenbach über ben Tob bes Pringen Louis, in beffen Danblungs weife er ben Urquell all bes Mifigeschides fiebt, bas über ibn bereinzebrochen; Oberft v. Maffenbach fagt pag. 95: "Er ift nicht ben Tet bes Geroismus, er ift ben Tob ber Bergweiflung gestorben. Geine Ib:: verbient fein Lob, feine Bewunderung, fie verbient Tabel. Die falte Bennunft fann nicht anders über ibn sprechen."

Den trefflichen Eigenichaften bes Bringen lagt Cherft v Maffen bach in ben baranf folgenben Beilen im llebrigen Gerechtigfeit meter-fabren und ichlieft, intem er fagt: "Satte Bring Louis in ber Schladt bei Bierzehnbeiligen gelebt und bie Referve geführt, — vielleicht hame wir biefe Schlacht gewonnen! Er batte ben ercentrifchen Midzug auf Apolba nicht gemacht! ober, er batte nicht auf fich warten laffen. Cerie temmt barauf an, bie rechten Menichen an bie rechten Stellen zu leben.

\*) Maricall gannes mar mit bem 5. Corps bis Grafenthal vergegangen, vergl. pag. 104. Die ihm von Rapoleon ertheilte Juftention giebt Cherft v Dopfner pag. 262.

vielmehr, bag bie hauptfrafte bes Begners über Sately gegen die linke Rlanke ber Armee birigirt wurden. - Er faßte baher ben Entichluß, gegen Saalfeld vorzugehr und biefen Boften, worin fich ein fleines Magagin-Depot befand, bis amm Gintreffen ber Avantgarbe ber Sauptarmee mit mbg. lichfter Anftrengung feftaubalten. Die Granbe"), die ibn m biefem Entfchluffe bestimmten, lagen jundchft in bem am 8. vom Fürften erlaffenen, am 9. beim Bringen eingegangenen Befehl (vergl. pag. 90), wonach bie Avantgarbe bis gur Antunft bes Generalleutnant v. Blücher, ber bie Avantgarbe von der Armee bes Konigs commandirte, die Poften von Blankenburg und Rudolftadt befest halten, fodant fie biefem General übergeben, am 10. über die Saale nach Bosned abmariciren und bas Gros bes bobenlobe'ichen Corps jugleich bei Orlamunde, Rabla und Jena auf Mittel-Bollnig beboucbiren follte \*\*).

Sammtliche Truppen ber Avantgarbe, mit Ausnahme bes Generalmajors v. Schimmelpfennig, der mit 5 Estabrons

<sup>\*)</sup> Diefelben find von Oberft v. Sopfner pag. 260 und 261 in feine anschanlicher Beise entwidelt. Sie entfraften jedenfalls den oft geberten Borwurf, daß die Behauptung von Saalseld Aberhaupt ein zweckloses Unternehmen gewesen, das lediglich durch die Unbesonnenheit und ungezilgelte Thatenluft des Prinzen herbeigeführt worden fet.

Derft u Massenben Offenstoe (jedoch nur als Borhaben, nicht als beschlossenen Offenstoe (jedoch nur als Borhaben, nicht als beschlossenen Plan) durch den Hauptmann und Onartiermeister-Lentnant v. Balentini unterrichtet worden." Bas heißt es aber, als Borhaben, nicht als beschlossenen Plan? Es war dies eine sehr subtile Unterscheidung, wo es sich dennen handelte, diesem Borhaben oder Plane gemäß Maßregein zu ergreisen. — Der sächsiche Bericht des Majors v. Egiby sagt: "hierbei machte der Flirst den Prinzen mit seinem Plane besant, daß er Billens sei, den 10. mit seinem Armee-Corps die Saale zu repasstren, dasselbe dei Triptis oder Auma zusammenzuziehen und den Feind in dieser Gegend, wo er ihn sinden würde, anzugreisen; auch daß des Königs Armee sich am nämlichen Tage bei Blankendayn in enge Onartiere conservicen werde.

feines Regiments bei Dupurg fand, um bie finer Timban Garager beden, befanden fich noch auf dem linken Saalufer. weuen, vezunven nw now auf vem innen Saaiurel blieb für graffdes auf groened mais man graffdes auf groened mais man graffdes auf graff man graff m Eaglesp nu pespalp nou desket Biotiskei, weis nou Eaglesp nou desket Biotiskei, weis nou desket Biotiskei, weis nou desket Biotiskei, weis nou desket Biotiskei, weis nou desket biotiskei nou desket Biotiskei, weis nou desket biotiskei nou desket desket biotiskei nou desket d hade tein planchatel Achedund pes Glos hou per geste ent and properties was constant intresers when constant interests with the constant interests with the constant interests when constant interests were constant interests when constant interests with the constant interests when constant interests were constant in the constant interests when constant interests were constant in the constant interests when constant interests were constant in the constant interests when constant interests were constant in the constant interests when constant interests were constant in the constant interests when constant in the constant interests were constant in the constant interests where constant in the constant interests where constant in the constant interests where constant in the Mittel-Agllus war Saalfeld infofern dan Bepentand wer mit Die peanswiste Meiner auf per man der meine meiner meine Weting pieles drauties pem Leinpe pie Mydliggest per per Millel-konnuk war Savega unioleiu pau Kalaman (Kalaman in per pie in solice Annues dem prince de modianes in pie in iwiewien Gevirgswegen vorgegenven Golonnen in die Strake über Reukadt ibnen Klanke zu fallen, oder doch die Strake über Reukadt ibnen zu nerlagen ju verlegen.

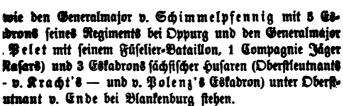
Mu Abend pes & concentrirte per Aring paper fein Truppen in und bei Rubolkatt (veral. pag. 103). ließ jeto Die Enlatenbolten ant pem Gepitde pou Epethol pig Kapter ar Aremierleutnant Bein be ben ben lächfichen Suforen men Celebet ben Stapt 31m aus mit 36 Rierben auf Bertocken nach bel ketahiri nerben, er nahm bert Nhenbs 7 libr feine Auffielle bet ketadirt werden, er nahm vert neuen Gubla. An o. Cet ketadirte 2 Untereffiere, 14 hularen nad Gumeralmaian a gonas. 

bielt Bremierlentuaut Beinche wom in Beneralmaier w. Arnati ren eer struck tek periods ten Fraundwerd abgelek ren Generalmoier b. Truck ren generalmoier b. arer rem negimente namilitemmen greneraimaier r. Lrusi ibm ferner mit, bak bas Negiment foeben ben Marib nac ibm ferner mit, bak bas name is conservation tom terner mit. Pan tas Meniment teeben ben Mario met antete Da nach bem in ber grach ven: ancienna midas m bas Cantas has Rancas man ancienna cina accisiona midas m bes Corre hes Periods ben Meinat eine italium examina. In binden italium examina.

tounts, ein läuberes Betweilen in pieter ifelitten Cieffund behang bes gebene für unbermeiblichen Lofte popen ! decenie och froncue fin unnermeienmen Geine pagen i mit Lakesanprum pes 12. b. Bremieriei:inant speinigle fic mit bem unter gant gleichen.
Subla auf. vereinigle fic mit bem unter gant gleichen.
An werden ben auf. bestellt gestellt geniellt gestellt gest Cuvin wall exceedings from the frauenkalte penantenene Col.

40 Aferten pei Sublett und Krauenkalte beman eine main tipid tellefen Redimente, felate ben berjedid Ret

Criuri, bann auf Gerha und Mibboulen, freenange 15. Jun 16. pei Ceellen nut arnouvance, cicennut mit ben bon Gelpa femmenben Celennen bes m Nates pie Belepte peg leuidj. Peenliydeu Genetati Annanaanen Inlammen eurid Peenliydeu Genetati Ann ear



Generalmajor Bevilaqua hatte früh 11 Uhr in Stadt 1m ben Befehl zum Abmarsch mit seiner unterhabenden Brigade - den Regimentern Churfürst und Prinz Clemens — halten, und war um 7 Uhr Abends bei Rudolstadt einstroffen, woselbst er die Batterie Hoper schon vorfand.

Um dieselbe Zeit traf Prinz Louis Ferdinand auf m dafigen Schloffe ein\*), und ertheilte dem Generalmajor evilaqua die in der Beilage I. enthaltene Ordra do ataille mit der mündlichen Bemerkung, daß auch das Rement Prinz Xavier noch diesen Abend in Rudolstadt eineffen und zu der Brigade des Generals stoßen werde\*\*). ie Anfrage des Generals Bevilaqua, welche Sicherheitsabregeln getroffen werden sollten, beantwortete der Prinz zhin, daß nur die Thore der Stadt und die Hauptwache zu isesen seien \*\*\*).

fehligt worben war, die von ihren Regimentern abgetommenen preußisen und fachfifchen Abtheilungen ju fammeln.

<sup>\*)</sup> Deffen Abjutant, Carl v. Roftit, fagt in feinem "Leben und richrechfel ze." pag. 101: Die Ankunft bes Pringen wurde in Ruboldt (Roftit giebt ben 7. an) burch ein Mahl und einen Ball im Gloffe bes Fürften gefeiert. Es hatte ber Fürft bie toftlichen Spring-namen feiner Beinkeller öffnen laffen zc. 2c.

<sup>00)</sup> Des um 9 Uhr erfolgte Eintreffen biefes Regiments murbe bereits w. 104 angegeben.

Generalmajor Bevilaqua beflagt fich in feinem Berichte über taffeire von Saalfelb, baß ihm weber von ber Rähe und Stellung Szeindes, noch von ben bei Saalfelb aufgestellten Borpoften vom Pringen ta Austunft, noch weniger aber eine Disposition über bas eigene Ber-

Dberft Rabenau erhielt die Beijung, fich vor ber hant zu helfen, fo gut er fonne, er, ber Prinz, werde am folgenden Morgen zu seiner Unterftüpung bereit sein. Zaalfeld murbe in ber Nacht mit ben Füselier Bataillons Rühte und v. Rabenau, I reitenden Batterie v. Gause und 3 Cefatrens Schimmelysennig pusaren befept.

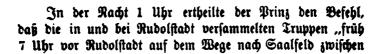
Der Pring melbete Abends 9 Uhr bem König'), was er über bie Bewegungen bes Feines erfahren, bag er feine Truppen in ber Racht bei Rudolstadt concentriren werte, um nach Neustadt a. b. Orla abzumarschiren, zugleich aber bitten mune, von ber am folgenden Tage nach Blankenhann rudenben Hange gegen Grafenthal vorruden zu lassen, um baburch tem nach Reustadt rudenden Hobenlobe schen Corps gegen ben auf Saalfeld vordringenden Fohnt die rechte Flanke zu beden

Eine Abichrift biefes Schreibens fandte er bem Gurften Sobenlobe burch ben gur Ordonnanz commandirten Seusleutnant v. Egibn vom Regiment Churfurfir).

balten jugegangen fei, er babe nicht einmal erfahren fonnen, we an biefen. Abente bas Regiment Müffling und bie Batterie Riemann, bie bei ben prenfifchen Truppen feiner Brigate gegetheilt maren, fic befanter Bergt. Cheift v. Boriner pag 201

Bei bei Abieringung bes Soustentnants b. Egibb burch tor erften Abinianten bes beingen, Sauvimann v. Rleift, erhielt v. Egib nachfiebenbe Jahruchen: Gi felle bis Ublftabt auf einigen Rarten an Ultfiebt geschrieben reiten und fich bort erfundigen, wo ber fauft finden fei, fonne er bort nichts Bestimmtes ersabren, so folle er ben Fiften in Cilamunte, Rabla, Jona und Neuffabt aussuchen. - bentw v. Egibb traf ben Juriten in Jona an, wo er ben 10. Ceteber all Ubr eintrat, feine Develchen überreichte und bierauf nachfieber mündlichen Berehl vom Juriten an ben Fringen erbielt:

"Ge Durchtande liefen fich Gr feiniglichen Bobeit emwieblen er med te nicht ungnabig nehmen, bag er ibm bas nicht icht überichtigte, was er bem beutmant w. Egibn munblich aufrei ware aber fecten im Beggiff, von bier aus nach Rabla gu wohin er beite fein Ganviquatier verlegt hatte. Er wur



von ba fogleich nach Reuftabt begeben, wohin er ben Generalleutnant v. Begidwit, Generalmajor v. Burgeborf und General Tauengien beschieben hatte. Er gebachte bafelbft um 10 Uhr einzutreffen, murbe bie gange Linie bereifen und babero vielleicht bente ober boch langftens morgen fruh felbft bas Bergungen haben, Ge. tonigliche hobeit ju feben. - Ge. touigliche Sobeit follten in ber geftern genommenen Position bei Rubolfabt Reben bleiben und nicht angreifen, indem er befehligt mare, bie Linien ju behaupten, bie ben Saalgrund bedten. Er hoffe, baß Ge. tonigliche Bobeit bie Borpoften von Ilmenau nicht wurben jurudgezogen haben, inbem baburch eine Lude auf bes konigs Armee trafe. Der Ronig batte fein Dauptquartier geftern, als ben 9. Cctober, nach Blantenhann verlegt, wofelbft fich ber linte Blugel anftutte; ber rechte glugel ber toniglichen Armee reiche bis 3im. -Recht febr freute er fic, Gr. toniglicen Dobeit fagen laffen gu tonnen, bag bie Gefechte vom 8. und 9. gwifden bem Beneral Tauenzien und bem Feinde gang gur Avantage bes Erfteren ausgefallen maren. Den 8. batte fich zwar General Tauengien wegen Sicherftellung feiner Equipage bis Schleit jurudziehen muffen, ben 9. aber habe er ben Feind bis Caalburg geworfen. Der Berluft mare febr gering und beftanbe nur aus einigen fachfischen Dragonern und etlichen preufischen Rifelieren." -

Dierauf warb Leutnant v. Egiby vom Fürsten entlassen und veringte sich jum Generalquartiermeister Obersten v. Massenbach, bem er einem Rapport bes Hauptmanns v. Kleist abzugeben hatte. Oberst v. Massenbach gab nach Durchsicht bes Schreibens bem Leutnant v. Egiby ben Auftrag, "ihn Gr. töniglichen hoheit und bem Hauptmann v. Rleist ju empsehlen und er wäre mit ihnen ganz conform." — Mit frischen Bierben reiste Leutnant v. Egiby früh 14 Uhr ab und traf 110 Uhr in Rudolftabt ein, wo ihn ber regierenbe Fürst aus bem eigenen Stalle frische Pferbe überließ, mit benen er das auf bem Marsche besindliche werps 111 Uhr hinter Schwarza auf der Straße nach Saalselb antras. — Bei dem in Schwarza angetroffenen Leutnant v. Nofiit — Abjutanten bes Prinzen Louis — ertundigte er sich, wo Se. tönigliche Hobeit zu finden sei. Leutnant v. Nofit g erwiderte, er werde ihn



Rudolstadt und Volksstädt auf dem linken Ufer der Saale jum Abmarsch bereit stehn ")" sollten. Sammtliche Bagage ward nach Uhlstädt befehligt.

Die Generale Belet und Schimmelpfennig wurden von der beabsichtigten Bewegung in Renntniß gefest.

Eine flarere Unficht über bas, was man am folgenten Morgen wollte, war nicht vorhanden.

Die Nachrichten über ben Anmarich und die Starte tei Geindes waren mangelhaft, auch geschah Richts, um fich bestimmtere Runde zu verschaffen, obschon man vom Schlone von Rudolftatt aus die Bivoualfeuer ber Frangosen seben tonnte. Das Terrain um Saalfeld fannte ber Bring gar nicht.

Dberft v. Sopfner fagt pag. 262: "Er wußte nur turd ben hauptmann v. Balentini", dag bei diefem Orte tas

fogleich zu ihm bringen; nachdem fie an verschiedenen Orten ben Pringen vergebens gesucht, bas Pferd bes Leutnants v. Egidy aber nicht mehr fert tennte, übertrug berfelbe bem Leutnant v. Roftig die erbaltenen Aufträge, eilte zu feinem Regiment, sand bort bie eigenen Pferbe und rin nun selbst zu Er. toniglichen Hobeit, ben er an bem hohlwege vor Salfeld antras. Als er die mündlichen Aufträge ausrichten wollte, berte ber Fring ibn nicht an, sondern versicherte ibm, er wiffe ichon Alles burd ben Leutnant v. Roftig.

Man bat biefe an fich unbebentente Epifebe um beehalb vollftantig ie bier anigenemmen, wie fie in bem Lagebuche bes Generalmajore Bevilaqua entbalten ift, weil fie zwei wesentliche Momente entbalt; einmal ben bestimmten Beschl bes Stuften hoben lobe, baß ber Prug
uncht angieisen solle, und serner bie falicben, so gunftigen Rachrichten, bu
ber Pring über bie Bergunge beim Lauen zien ichen Corps in bem Angenblide empfing, wo er seinerseits bie Dienssive ergreifen wellte und ichen
bie Erempeten zum Angriffe schmetterten. Es ift leicht begreiftich, wenn
ein Charafter wie ber bes Pringen unter biefen Umftanben für ben Bejehl, nicht anzugereifen, sein Obr batte

<sup>\*;</sup> Ge lautete wertlich ber Befehl, vergl. Tagebuch bes General-majore Bevilaqua.

<sup>\*\*,</sup> Cherft v. Maffenbach fagt über biefen Offigier pag. 94: "Za ich ben Charafter bee Bringen und bie Charaftere feiner Umgebungen



Debauchee der Coburger Strafe and dem Gebirge!linge, umb daß am Juse des Gebirges daselbst: flowdas Saulthalmmehr erweitere als weiter unterwarts".

Mit Tagesanbruch bes 10i entfenbete Bring Bouis ben Bauptmann v. Balentini nach Shalfelb, um fich über Vin Stand ber Dinge zu unterrichten.

Früh 6 Uhr war bem füchfichen General v. Trugichler von ben auf ber haibe bei Reblig (rechtes Caalufer) ausgeseten hufaren-Feldwachen gemetbet worden, bag die preugischen Jäger mit ben Franzofen vorwarts Caalfeld ftart blanferten.

General v. Trug fchter ließ bies burch Rittmeifter v. Lep ger bem Bringen auf bas Schloß nach Rubolftadt melden, und erhielt hierauf ben Befehl, fich mit ben 5 Estadrons jum Abmariche bereit zu halten; die Pujaren sammelten sich bemgemäß an der Brude von Cumbach.

Generalmajor Bevilaqua hatte früh 7 Uhr bie ju feiner Brigade gehörigen Truppen an der Strafe nach Saalfeld zwischen Bolksftadt und Rudolftadt folgendermaßen in Colonne formirt:

Sammtliche Schuten ber 3 Regimenter Churfürft, Clemens und Xavier unter Commanto bes Premierleut-

genan tannte, so wollte ich neben biefe fprubelnben Geifter einen ruhlgen Geift ftellen, und meine Wahl fiel auf ben hauptmann und Ouartiermeisterleutnant v. Balentini, einen Mann, ber ben Feldzifigen am Abein mit Ruben beigewohnt hatte, mit vielen Kemnniffen viele Tapferleit und mit vieler Tapferleit viel Rube bes Geiftes verbaub und jene Beredifantlie besoft, die mit Sanftmunt zur Ueberzengung führt. — Diefer Offizier hane bei ben leichten Truppen gestanden; er tannte ben Borpostendienst.

Die vom Oberften v. Maffenbach als fprubelnbe Geifter bezeichnete Umgebung bes Prinzen beftand nach Angabe feines Abfatunten, v. Roftig, aus: Sauptmann v. Balentini, v. Kleift (erfter Abfatant), v. Bofe (Mittmeifter ber fächfischen Gardo du Corpo), v. Möllenborf (von bes Prinzen Regiment) unb 2 Ingenieur-Offizieren, von benen ber jängere Schubert hieß.

nant v. Werthern vom Regiment Clemens wurden zur Avantgarde und zu den Seiten-Batrullen, die 1. Division vom 1. Bataillon Churfurft zu deren Soutien bestimmt; sodann folgten in der Colonne das Regiment Churfurst, das 1. Bataillon Prinz Clemens, die Batterie Hoper, das 2. Bataillon Prinz Clemens und das Regiment Brinz Kavier.

Gbe Generalmajor Bevilaqua aufbrach, verfügte er fich zu bem Pringen auf bas Schloß, um über bie Bestimmung ber Brigade nabere Instruction zu erhalten.

Der Pring lag noch zu Bett und ließ dem General ten Befehl ertheilen, immer auf dem Wege nach Saalfeld abzumarfchiren und dieffeit Bolfftatt Ordre zu erwarten.

Als die Colonne im Begriff mar, ben Abmarich angutreten\*\*), überbrachte ein hufar bes Regiments Schimmelpfennig in gebrochnem Teutich die Melbung bes Fürften v. Pleß, baß fich die Borpoften bei Saalfeld gegen bie feindliche llebermacht nicht langer ju halten vermöchten, und baber Unterftügung bedurften.

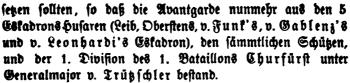
Generalmajor Bevilaqua fantte ben Abjutant v. Ryffel mit tiefer Melbung auf bas Schloft nach Rudolftabt.

Sierauf traf ber Pring 19 Uhr felbst bei ber Colonne ein, befahl ben sofortigen Abmarich \*\*\*) und ertbeilte bie Beifung, baß die an ber Brude bei Cumbach haltenben 5 Ge fabrons fachnischer Susaren sich an die Spipe ber Colonn

<sup>\*)</sup> Cherft v. Bepfner giebt biefe Daricherbnung pag. 269 mi

<sup>\*\*)</sup> Bon tem Regiment Muffling und ber Batterie Rieme batte Generalmajor Bevilaqua noch immer nichts Beftimmtes erfel fönnen Cberft v. höpfner fagt pag. 26.: Erferes fer aus Miffandniß nicht auf bas bezeichnete Rentezvous, fontern nach Camarichirt.

Der verbient in Rudficht auf tie fpateren Confequengen befe bervorgeboben ju werten, bag ber Abmaric rechts erfolgte, obiche lints die Zaale hatte und ben Angriff von ber rechten Flante erwerten



Bur Besehung der Brude von Cumbach detachirte Generalmajor Bevilaqua die 4. Division des 2. Bataillons Kavier unter Sauptmann v. Brzvarodsti.

Als die Susaren an der Colonne vorübertrabten\*), emfing fie der freudige Juruf der Infanterie, der fich mit dem Schalle des Kanonendonners mischte, der bereits von Saalield herüber dröhnte\*\*).

Der frohe Muth und die Rampflust der sachsischen Colonne machte sich in jeder Beise bemerkbar. Generalmajor Bevilaqua mußte immer die tête anhalten, nicht ju scharf auszuschreiten, damit die Colonne nicht getrennt wurde.

Sauptmann v. Balentini hatte bei seiner Antunft in Saalfelb ben Oberften Rabenau bereits in Gefechtsftellung gefunden.

Der Husarenposten in Gräsenthal, sowie die bei hoheneiche aufgestellte Jäger-Compagnie Balentini waren, wie
pag. 103 erwähnt, obschon lettere durch die Füselier-Comvagnie Gneisenau verstärkt wurde, am 9. bereits bis auf
ben Lerchenhügel von Saalfeld zurückgetrieben worden. —
Der Feind hatte mit Tagesanbruch von Garnsborf beboudiren wollen, war aber von den Jägern zurückgebrückt worden.
Ein Gesangener, den man bei dieser Gelegenheit erlangt
hatte, sagte aus\*\*\*), daß die auf der Straße von Coburg vor-

Bergl. Dberft v. Döpfner pag. 268.

<sup>\*)</sup> Sie setten fich bei bem Dorfe Schwarza an bie Spite ber Colonne.

Die Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 271, bag erft um
10 Uhr bie erften Schuffe bei ben Borpoften gefallen seien, ift jedenfalls irrig. Bergl. die schon vor Abmarsch ber Colonne bes General Bevilaqua, also circa 8 Uhr eingegangene Melbung bes Fürsten v. Pleß.

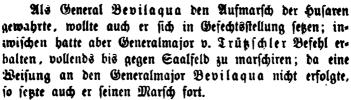
rückende Colonne die Avantgarde des Marichalls Lannes fer. der mit 30,000 Mann nachfolge, und den Beschl zum Angriff habe, — daß die Franzosen einen Beg, der vom Kamm des Gebirges oberhalb Garnstorf links abführe, recognosem bätten ic. ic. Der Vorposten-Offizier hat dies nach Angabe des Oberst v. Hop in er pag. 268 Alles dem Sauptmann v. Balen tini mitgetheilt und binsugefügt, daß der Feind allem Anscheine nach start an Cavalerie sei, die wohl in dem Terram bei Saalfeld, besonders in der rechten Flanke der Jäger und Füseliere, agiren könne.

Oberft v. Rabenau batte binter bem Detadement bes Sauptmanns v. Gneisenau, von biesem burch einen Grund und Garten getrennt, die übrigen 3 Compagnien seines Tuschler-Bataillons berart aufgestellt, bag ber linke Flügel fic an die Stadt, ber rechte gegen ben Rabenstein lebnte. Die 12 Geschüpe ber Batterie Riemann und die 3 reitende Batterie Gause ftanden auf bem rechten Flügel. Die 3. Schnadier Schimmelyfennig-Gusten weiter rechts vormätts gegebie Teboucheen bes Gebinges. Das in Alten Saalfelt requartiert gewesene Auseiter-Pataillon Rühle und die eben bislocht gewesene 2. Schwadron Schimmelyfennig fir ben noch auf ben Göben bes rechten Saalvers.

In ber Statt Saulielt mar man beidaftigt, bas 'tige Magain mittelft Ochienwagen in raumen; bie Barburch bie Statt mar babuich erichwert').

Wit tem Berichte über biefen Stand ber Ting hauptmann v. Balentini ber vorrückenden Golonnigegen, traf ichen bei bem Doife Giaba auf ben Poer bei Golonne vorausgeeilt war, und fur bie Avaben Befehl jurudgelaufen batte, eirea 1000 Edritt v Porfe Schwarza fich aufzustellen.

<sup>\*,</sup> Ceia'i Cheife b Coptaer jag. 2 4.



Als die Colonne das Dorf Schwarza passirt hatte, überbrachte ein Adjutant die Meldung, daß das Regiment Müffling an der Queue der Colonne eingetroffen sei.

Generalmajor Bevilaqua dirigirte nun den Marsch wischen Erösten und Wölsborf durch, woselbst um 84 Uhr die Colonne Besehl erhielt, Halt zu machen und rechts auszumarschiren. Es war dies für die damalige Mandvrirkunst ein taktisches Aunststüd. Der Ausmarsch ward durch successives Rechtseinschwenken\*) dergestalt vollzogen, daß die Bataillons in folgender inversen Ordnung vom rechten Flügel standen:

2. Bataillon Clemens,

1. - Batterie Soner,

1. Bataillon Kapier,

2.

1. · Churfurft,

2.

Das Regiment Düffling wurde als Reserve hinter bem Regimente Clemens in 2. Linie, Die husaren in 3. Linie aufgestellt.

Eröften lag rechts seitwarts vor, Wolsdorf in gleicher Richtung binter bem rechten Flügel und Graba links seitwarts hinter dem linken Flügel, so daß die Linie gegen bas

<sup>\*,</sup> Das Regiment Churfurft an ber tele marichirte in fich fucceffive un bie rechte Flanke links auf, ju feiner Rechten bas Regiment Clemens Batailloneweise, sobann Xavier auf biefelbe Beise, jeboch nicht rechts von Etemens, sondern in ber zwischen Churfurft und Clemens entflantenen großen Intervalle.



hohe und mit bichten Walbungen bedeckte Gebirge, das von bem Ranbe des Walbes an fanft gegen Saalfeld und Grotten abfallt, und hier mit dem gebirgigen rechten Saalufer einen weiten flachen Kessel bilbet, Front machte.

Bei dem Eintreffen in dieser sonderbaren Stellung fand ber Pring 2 Compagnien Füseliers mit 2 Kanonen der retenden Batterie Gause und 1 Estadron Schimmelpfennig, sowie die Batterie Riemann noch zwischen dem Rabensteine und Saalseld aufmarschirt, jenseit der Stadt aber 14 Bataillon Füseliere in aufgelöster Ordnung zwischen Saalseld und Ködnig (das durch die Stadt gezogene Füselier-Lataillon Rühle mit den Abtheilungen des Sauptmanner. Gneisenau, 2 Kanonen von Gause auf ihrem rechten Flügel, 2 Cetadrons Schimmelpfennig und 1 Compagnie Jäger in 2. Lunie.

Der Feind hatte bereits tiefe Truppen bei Saalfeld lebhaft angegriffen.

Marfchall Lannes war in mehreren Colonnen von Grafenthal gegen Saalfeld vorgegangen, hauptfachlich aber

- a) auf ber Landftrafe über Guba,
- b) auf bem Berrichaftswege über Arnegereuth und
- c) auf ber hohen Strafe über Wigendorf und Wittmanegereuth.

Gin Theil ber Division Suchet hatte bie am Ausgange tes Waltes, am Fuße bes Gebirges, in flachen Schluchten gegen Saalfeld zu gelegenen Dorfer Rothenthal, Tiefmich und Garnsborf besetzt und eine reitende Batterie zur Linken tes leptgenannten Dorfes, sowie eine bergleichen rechts des Porfes Beulwiß etablirt, mit welchen er die ober- und unterhalb Saalseld ausmarschirten Truppen lebbast beschoß; indeh ein Theil seiner Insanterie, unterstügt von Cavalerietrupps, sich zwischen diesen Batterien am Saume bes Baldes in dunne Tirailleurlinien ausbieiteten, ber größte Theil aber nebst ber Cavalerie in Colonnen theils im Balde, theils in den Schluchten noch verborgen blieb.

Der Bring hatte indes den Bericht des Sauptmanns v. Balentini erhalten, vermuthlich auch die Mittheilung beffen, was man durch die Aussage der Gefangenen erfahren.

Roch war es Zeit, dem Befehle des Fürsten hohenlohe entsprechend, ein Gesecht zu vermeiden, das auf einem für die französische Fechtart so besonders geeigneten Terrain geführt werden mußte, wo überdem der Gegner, ganz abgesehen von seiner numerischen Ueberlegenheit, durch seine überhöhende, das ganze Thal beherrschende Stellung schon von vorn herein im Bortheil war.

Die Aussicht auf einen glücklichen Ersolg konnte unter biefen Berhältniffen nur gering sein, im unglücklichen Falle aber mußte die ungunstige Position ber preußisch-sachsischen Truppen mit ben Saalbesileen im Rücken zum sichern Berberben führen.

Richts besto weniger beharrte ber Prinz bei bem einmal gefaßten Entschlusse, bem Feinde mit aller Kraft entgegen zu treten.

<sup>\*)</sup> Oberft v. Höpfner fagt, um bies ju motiviren, pag. 270: "Der Fring glaubte bennoch, bie Bewegungen bes Feinbes abwarten zu können ba berfelbe nothwendig vor seiner Front aus bem Gebirge bebouchiren mußte. Es schien ihm möglich, ben blogen Scheinangriff vom ernsthaften' Angriff zu unterscheiben, und wenigstens ben Feind so lange aufzuhalten, bis Fürft Hohenlohe mit den brei andern Colonnen seines Corps die Saale überschritten haben würde, und durch das feinbliche über Saalselb verbringende Corps nicht mehr gestört werden könne."

Um ben Entidlug bee Bringen noch mehr ju motiviren, fahrt Dberft v. Dopfner ferner fort:

<sup>&</sup>quot;Diefer Gesichtspunft: bes Festhaltens von Saalfelb, um ben Feind zu verhindern, ben nächften Beg nach Reuftabt zu benuten und vor ben hohenlobe'schen Truppen baselbst einzutreffen, bes Fest-baltens von Saalfelb serner zum Uebergange ber eigenen Avantgarbe, wenn ber Fürst hohenlobe ben besinitiven Besehl bazu geben wurde, — muß nothwendig sortgesett bei ben Anordnungen bes Prinzen sestgebalten werden".

Er entsendete den Artillerieleutnant Grafen Caraman an den Herzog von Braunschweig, den Leutnant v. Baaner von den sächnschen Husaren an den Kürsten Hoben-labe. In dem schriftlichen Berichte an den Kerzog sagte der Print's, warum er gegen Saalfeld vorgegangen, das er nur eine starfe Recognoscirung vor sich zu seben glaube, und des Denlee von Saalfeld zu behauvten hoffe, wenn er nur in der Kront angegriffen werde; es sei daber notdwendig, das die Avantgarde der Hauptarmee von Hochdorf ber ihm die rechte Klanse bede. General Pelet ward durch einen Singer von der Lage der Dinge unterrichtet und angewiesen, die rechte Klanse zu beden, das Deslee der Schwarza zu beiesen und die Wege von Blankenburg aus Gräsenthal zu beobachten.

Nach Angabe ber Dberft v. Sopfiner pag. 270 fugte ber Bring bingu: "bağ er für feine Alanke völlig unbeforgt fei, fo lange ibm vom General keine Melbung über eine Gefahr gufomme".")

Auf die Weldung, ban die jenseit ber Stadt fechtenter Truppen fia.t bedranat wurden, ertheilte ber Brins ben Beich' bag 3 Gefadrons fächüscher hufaren unter Obern v. Pilug' fogleich burch Saalfeld marichiren und zu ben oberbalb be Stadt positivten Truppen stoßen sollten.

Generalmajor v. Erünichler, ber mit biefen 3 Gef bione abging, ben biefelben gur Rechten ber vom jenfeine Caalufer berühergezogenen 2 Gefabrone Commelvienn in zweiter Linie aufmarichiren \*\*\*).

<sup>\*</sup> Beigl. Chaft v Depfner pog 269.

<sup>\*\*)</sup> In ben fachnichen Berichten Generalftab, hufaren Regimer noch beigerugt, bafe meneral Bolot ben Anftrag erbalten babe, burch I fienen auf bie linte Giante bes gembes ju mirten

<sup>\*\*\*</sup> Rad Cheift v Gonfnere Annabe maren 2 reitente & mit ben Snigten burd bie Stadt gegangen; nach ben hiererte verlie Quellen finnben biebe Weldupe (2 nanonen ber reitenben Batterie Chereite finben platet bei Statt

eiben anbern Estabrond fachficher hufaren blieben 'Major' v. Gableng nebft 3 Estabrond Schimevin und 2 Compagnien Füfelieren bieffeit Saufelb, Mabenfteine zur Dedung der bafelbst placirten Batnann und zweier Ranonen der halben reitenden banfe, diese bicht am Thore zurud, in welchem von Crösten einfällt.

kring befahl ferner bem Regiment Churfürft, eben-Saalfeld zu gehen, und die oberhalb der Stadt i leichten Truppen zu unterftügen. Aber noch ehe iment in die Stadt eintrat, wurde es befehligt, zur er Batterie Riemann und zur Beobachtung der ge zwischen Saalfeld und Wölsdorf auslaufenden jlucht dieseits der Stadt zu bleiben.

Regiment marschirte nunmehr, um bas Terrain 1, mit weiten Intervallen zwischen ben Bataillons

Batterie, die beiden linken Flügel-Compagnien or Steindel aber rechts derfelben auf.

wei Ranonen von Gaufe\*) placirten fich auf bem gel biefer beiden Compagnien; bie Schupen gingen er Ordnung in vorermohnter Schlucht vor.

Bring leitete hier felbst bie Aufstellung ber Truppen sich langere Zeit auf bem rechten Flügel ber Babnann auf, die lange eines hohlweges aufge-

heint, daß hier ber vom Fürsten Sohenlohe zuLeutnant v. Egiby ben pag. 160 erzählten BerL, bem Prinzen personlich die erhaltenen Auftrage
n \*\*).

Angabe bes Oberft v. Bopfner pag. 270 maren fie in eben.

einftimmend mit ben biefigen Berichten giebt Oberft v. Dopfmer Beitpuntt bes Eintreffens bes Leutnants v. Egiby 11 Uhr

Aus Caalfelb festen fich indes bie mit ten Magain vorrathen beladenen Wagen nach Rudolftadt in Bewegung.

Generalmajor v. Trüßichler ließ jest dem Prinzen met ben, daß die zwischen Ködnis und Saalfeld postirte Cavalerie ohne daselbst von Rusen sein zu können, einen starken Berludurch das feindliche Kanonenfeuer erleide; er trüge daber ar mit seiner Cavalerie Saalseld repassiren zu durfen, weil e sie dort mit mehr Vortheil werde verwenden können.

Allerdings trat die Absicht des Feindes immer deutliche hervor, die oberhalb Saalfeld postirten Truppen, den linken Flügel, nur festzuhalten, die Front der Stellung durch Ti railleurs zu beschäftigen, indessen aber sich immer weiter link zu ziehen, um die rechte Flanke des Prinzen zu umfassen ihn von der Schwarza abzuschneiden und gegen die Saal zu werfen.

an; wenn Cherft v. Bopfner pag. 273 fagt: "bag Leutnant v. Egi nicht tem Pringen, fontern beffen Abjutanten bie Befeble bes fit mitgetbeilt babe", fo bat man ben Grund biergu in ber Anmerf pag. 160 angeführt. Eben fo menig gerechtfertigt ift, in Rudficht Leutnant v. Egiby, ber auf berfelben pag ausgefprodene Bormurf: meter ter l'eutnant v. Egibo noch einer ber Abjutanten bem Br Etwas von bem unterfagten liebergang über bie Caale eröffnet ! ift gemifi". Leutnant v. Egito batte feinen Auftrag vellfanbig Abjutanten bee Pringen ausgerichtet; baf ber Pring ben Leutnant v. & nicht felbft anberen wollte, mar nicht bie Could biefes Offigiers bie Richtigfeit ber v. Sopfner iden Annahme, baf v. Refi' lich gefdmiegen, verausgelett - Abjutant v. Roftis biefer fo w Cache Ermabnung gethan, - vielleicht batte fie in bem Er bee Bringen eine Menterung bervergerufen - bei bem Ginne un bee Bringen fei bice " rielleicht" geflattet, wenn icon Cherft r. D pag 273 tem Pringen noch im letten Augenblide vor bem gegen Saurtmann v. Balentini aufern laft: "36 verlaffe ungern. Wenn mir une nur fo lange bebaupten tonnten, bie eine Radricht vom Gurften erbalten batte ober bie avant Sauptarmee beran mare, um biefen Boften gu fibernehmen un bie Zaale geben fonnte, nm mich mit Tauengien gu vereinig

Aus der Stellung des Generalmajors Bevilaqua geahrte man eine feindliche Colonne von 3 bis 4 Bataillons, e, begleitet von einer starten Tirailleurlinie, sich rechts an m Berglehnen hinzog, wo sie weder von der diesseitigen rtillerie erreicht, noch, wegen des coupirten Terrains, von T Cavalerie angegriffen werden konnte. — Generalmajor evilaqua ließ dem Prinzen durch den Abjutanten hiervon lelbung machen.

Bugleich ftellte man bem Prinzen vor \*), bag bie Dacht 3 Gegnere ber seinigen augenscheinlich um bas Dreifache berlegen und es baber nicht rathfam fei, in biefem fur bas eine Corps viel zu weitläufigen Terrain bas Gefecht fortifegen, wenn er nicht mit Gewißheit auf Unterftugung rechnen inne. Der Pring erwiderte hierauf zwar tein Bort \*\*), ritt ber auf den rechten Flügel ju Generalmajor Bevilaqua und efahl, bağ bas 2. Bataillon von Müffling mit ben Reimenteftuden nach Schwarza marschiren und die bortige brude befegen folle; bas 1. Bataillon biefes Regiments entindete er mit der Batterie v. hoper nach Aue ju Besetzung er hinter diesem Orte liegenden Bobe - des sogenannten Sandberges". - Das Regiment Pring Clemen 8 \*\*\* ) mußte em 1. Bataillon Duffling folgen und murbe zwischen Aue nd Croften aufgestellt, um durch Besegung ber zwischen diefen eiten Orten gelegenen bebuschten Soben - ber obere Sain ie Berbindung swiften bem 1. Bataillon Muffling und en unweit Croften verblichenen Regimentern Xavier und iburfürft zu unterhalten.

Der Pring übertrug bem Generalmajor Bevilaqua as Commando auf bem rechten Flugel (Regiment Clemens,

<sup>&</sup>quot;) Bergl. ben Bericht bes fachfifden Generalftabes und Oberft berfner pag. 273.

Bergl. ben Bericht bes fachfifden Generalftabes.

Eberfileutnant v. Agner.

1. Bataillon Muffling und Batterie hoper) und erthei ihm ben Befehl, die boben bei Aue bergeftalt ju vertheibige baß ber Feind die rechte Flanke nicht umgeben tonne").

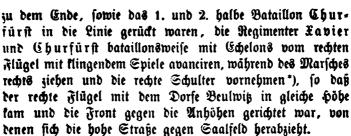
Generalmajor Bevila qua detachirte von dem 2. Bataill Elemens die 1. Division unter Sauptmann v. Romer i Dedung der Batterie v. Soper auf den Sandberg, wosel sie sich zur Rechten der Batterie und des 1. Bataillo v. Müffling, Front nach Aue, postirte. Das Regiment Chufürst mußte sich indeß wieder mit Kavier nach dem liul Flügel dieses letten Regiments aligniren und ließ nur d. Major v. Steindel mit den oben genannten 2 Compagnibei der Batterie Riemann zurüd.

Auf biese Beise bilbeten bie Truppen bes Pringen Con eine langgebehnte bunne Linie von Schwarza bis oberb Saalfelb.

Richts besto weniger glaubte ber Pring, seine rechte Ble jest hinlanglich gesichert zu haben, um nun noch einen le Bersuch wagen zu burfen, burch eine Offensivbewegung Feind in seiner Borwartsbewegung aufzuhalten \*\*). Er

<sup>\*</sup> Dies tlieb bem Teinte immer noch über Unter Birtad u
\*\*) Therft v. Söpfner fagt pag. 274: "Ge fiel bem Pringe
ein, die Soben binauf anzugreifen, aber, wenn ber Reind fich vlieft, Dalt und Front zu machen, fo war Alles erreicht, was man we
tieß fich ber Reind in seinem Biariche nicht floren, so ich en e noch Beit, au ben Ruckzug zu benten". Daß es bann noch Bei baran zu benten, mag zugestauten werten, ob ber Ruckzug
Gefahr ausführbar war, ift eine andere Frage!

Pag 275 fagt Cberft v. Dopfner: "Er (ber Bring) nahn von bem Angriffe fogleich abgufteben, wenn ber erfte leich teinen Erfolg baben follte. Bufällige Umftanbe, befonbers af beweglichteit ber baju verwendeten Infanterie (Zachfen) lieft beunech auf ben Angriff mehr Beit verwenden, als war." Der Werth bes Angriffs war unter ben obwaltend verhältniffen jedenfalls Rull, bie babei verlorene Beit aber vo Werthe.



Die Schüßen des Regiments Churfurft gingen in dem fachen Grunde gur Linken Des Regiments vor.

Der Prinz wähnte auf diese Weise, bem Feinde eine Contre-Lection zu geben, und beffen linke Flanke almalig zu umfaffen \*\*).

Bur Unterstützung ber schwachen, aber langgebehnten und mit großen Intervallen vorrüdenden Infanteric-Linie \*\*\*) sollte jest die gesammte Reiterei herangezogen werden. Der Pringsandte deshalb die bezüglichen Besehle an den Generalmajor v. Trüpschler +), der bis jest auf seinen wiederholt gestellten Antrag, nach dem rechten Flügel abruden zu dursen, keine Antwort erhalten hatte. Die Folge davon war, daß das

<sup>&#</sup>x27;, Der linte Fligel marb, wie auch Dberft v. Sopfner pag. 275 angiebt, gurudgehalten, um bem Feinbe, ber auf Garnsborf bebouchirt mar, nicht mabrend biefes Angriffes bie linte Flante Preis ju geben.

ericht bes facfifden Generalftabes.

<sup>\*\*\*,</sup> Generalmajor Bevilaqua fagt: "Die Formirung von 2 Treffen mar unmöglich, ba bas von ben Truppen occupirte Terrain gewiß eine Linie ven 20 Bataillons erforbert hatte, barum es auch bie Umftanbe jum greßen Rachtheile nothig machten, auch bei einem Treffen noch große Intervallen zwiichen ben Bataillons zu laffen."

<sup>+)</sup> Generalmajor v. Erütichter fagt in feinem Berichte, er habe erft ungefabr eine Stunte, nachdem er bas erfte Dal und bann noch wiederholt ben Abmarich ber Reiterei vom linten nach bem rechten Flügel teantragt habe, ben Befehl erhalten, mit ber halben reitenben Batterie burch Saufeld jurudjugiben. Bergl. auch pag. 247. B. e. A.



Eintreffen biefer Reiterei erft erfolgte, als ber begonnene Angriff bereits in's Schwanten gerathen war.

Der Feind übersah von seiner dominirenden Stellung aus vollständig den Anmarsch der schwachen Linie von 34 Bataillons, die, ohne Unterstüßung, sich rechts ziehend und dann die rechte Schulter vornehmend, im sogenannten Geschwindschritt\*) avancirten. Es gehörte kein Feldherrnblick dazu, um. wie Oberst v. höpfner pag. 275 sagt: "zu erkennen, das hier von einem irgend bedeutsamen Angriff nicht die Rede sei; der Feind ließ sich daher auch in seinem Links-Abmaricke mit der Brigade Wedell nicht stören, während die Brigade Claparede — 34., 40. Linien- und 17. leichtes Insanterier Regiment — und die Cavalerie des Corps verdeckt halten blieben, nur die Tirailleurs am Fuße der höhen bedeutent verstärkten, und diesselben ungesehen die Beulwis und noch weiter hinab gegen Erösten im Grunde vorschoben."

Gine in der linken Flanke der vorrückenden Infanterie-Linie etablirte frangosische Batterie ensilirte zugleich das Regiment Chursurst. Das auf dem rechten Flügel marschirende Regiment Kavier\*) ward nun von den in den Garten und Buschen des Grundes versteckten Tiratlleurs mit solcher Burtung in Flanke und Rücken, zugleich aber auch von der seindlichen Batterie bei Beulwis in der Front beschoffen, das et Halt machte, zu seuern ansing, den rechten Flügel gegen den Grund zurückbog, dabei endlich in Unordnung gerieth, aus der Linie brach und sich die Grösten zurückwarf. Das Regiment Churfürst\*), in der Meinung, jenes Regiment sei auf Besehl zurückgegangen, machte gleichfalls Rebrt, seint

<sup>\*)</sup> Wie Cherft v Bopiner febr richtig bemerft: "mit furgen, went forbernben Schritten".

<sup>\*\*)</sup> Unter Cherftleutnant v. Bieth.

<sup>•••)</sup> Unter Cherftleutnant r Bartibid.

ort die Front her, als es den Jrrthum gewahrte, und mit den beiden rechten Flügel-Compagnien des 2. Baunter hauptmann v. Boblic, und mit den linken Compagnien des 1. Bataillons eine Flanke auf dem tügel, um sich gegen die nunmehr auch diesen Flügel igenden Tirailleurs zu decken\*).

e Pring, der sich nun wohl überzeugen mochte, daß zer ein Angriff mit Erfolg auszuführen sei, noch aber , dem feindlichen Feuer so ausgesetzen Stellung geverden könne, ordnete bald darauf den weitern Rüd-Regiments an \*\*), bei welchem es, wegen des Tinuers aus Beulwis und dem dortigen Grunde, und die linke Schulter etwas vor und so die Direction iba nahm.

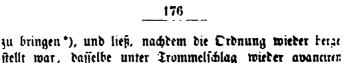
r Feind verfolgte in der Front nur mit Tirailleurs, er in der Flanke im Beulwiper Grunde bis Eroften feste sich in diesem Dorfe fest.

ber hohe dieses Dorfes hatte sich inzwischen bas Re-Kavier nach und nach wieder formirt und zwar zuas 1. Bataillon unter Major v. Göphardt, später er Major v. Schönfels, das 2. Bataillon, dessen 1 viel Rühe machte.

r Pring Louis war mit feiner Guite felbst heranum bas Bataillon wieder in die gehörige Saltung

ie hierauf bezügliche Angabe bes Oberft v. Söpfner pag. 276, as Regiment eine Flante rechts und eine bergleichen lints formirt rrig.

berft v. Sopfner fagt pag. 276: "Es blieb bem Prinzen nun te übrig, als bie Bataillons aus bem Feuer jurud zu nehmen". mt nicht ganz mit ber früheren Angabe pag. 274, wonach es en überhaupt nicht eingefallen sein foll, bie Höhen hinauf anzuber überhaupt einen ernften Angriff auszusühren.



nach 4-500 Schritten aber wieder Halt machen \*\*). Der Keind war indeß, da die Batterie Houer ibn benderte, im Grunde bei Aue vorzugehen, mit verstärkter Kraft im Grunde von Beulwiß vorgedrungen, hatte die Schüpen der Regimenter Clemens und Kavier und die preußischen Küselier-Abtheilungen zurüdgedrängt, sich des Dorfes Eröfter bemächtigt und durch den Besig besielben die Berbindung zwischen dem rechten Flügel und der Mitte unterbrochen.

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. sagt pag. 246: "Best wollte ber Bring, se ergables Cinige, bas Regiment Lavier gegen Bentwig führen, um treies Dar wieder zu nehmen, aber tie Manuschaft hatte burch bie vorige Anale 22: Butrauen zu biefem Führer verloren und ebgleich bie preußischen Ablertauten und Begleiter bes Prinzen in die Manuschaft biefen und Rader. so sorinte iich bas zweite Bataillen boch nur nach und nach wieder.

beift v. Dopfner ichitert biefen Borgang in gang gieich: Beile pag. 276, fabrt aber fert: "Er ber Bring) wollte nunment gin millige vornehmen laffen, um fie in aufgelofter Linie ten feindliden 2: railleure entgegen ju merfen, und burch fie ben Rudjug ju beden, t:= ale er bas bei ben Brenfen gebranchtiche "Freiwillige vor" commandus antworteten bie Mannichaften: alle Cacbien feien freiwillig, unt beganner. obne Commante, aufe Rene vorzugeben, um mieter gut ju machen, mas verber verieben weiten; ber Bring lebte ties Benehmen, ba es jete: nicht in feiner Abficht lag, ben Angriff fertgufeben, fo befahl er, um ber nech ben angeführten Breid gu eineiden, bag ein Bug aus ber Linte to antiden felle. Gin feider Manever mar integ ten Gibrein am tem: Weile begreiflich ju maden, und mußte aufgegeben werben." Die ift. iden Berichte ein Ibnen bioes Berganges nicht mit einem Bette. Bieleicht in bier eine Bermetielung mit bem 1. Bataillen Lanter verg: gangen, bas, wie fpater gefagt merben wirb, noch einmal vorging, um bit gwirden Bentwit und Croften angegriffenen Aufeliere und Eduten f. unternaben, unt taler allertinge tae Manever "Bremvillige ver" anjewenten verfiant, intem tiefelben unter Premierleumant Edmibt bie eigene Brent und bie linte Glaufe tee Megimente Churiura bedter. 1'ng 219 fant uberbem Cheift b. Dopfner felbft, bae Megiment Labie: babe bis jum erneuten Berluft bes Ecrfee Greften bie linte Glante bet Regimente Churfürft burd Freimillige getedt.



## · 177

Das noch im Rudmariche befindliche Regiment Churfürft erhielt jest ben Befehl, ben Feind wieder aus Gröffen m belogiren. — Das Regiment entledigte fich biefes Auftrags mit eben fo viel Entichloffenheit als Bravour; es ichmentte im Rudmariche mit Sectionen linte, marfcbirte (ber Bericht fagt in ber Colonne renversee) im ftartften Schritt binter bem Regiment Zavier weg auf bas Dorf ju, ale beffen einziger Bugang fich ein boblweg zeigte, ber nur mit Rottenbreite burchichritten werben fonnte. Die erfte Divifion brang mar in bas Dorf ein, fand aber lebhaften Biberftanb; ber nachfolgende Theil bes Regimente, ber bereite in ben Soblweg eingetreten war, tam baburch in's Stoden; fobalb man aber Die Urfache bes augenblidlichen Saltens erfannte, erfletterten die Mannichaften, burch ben Buruf ber Offigiere ermuntert, bie Banbe ber fteilen boble, fturgten, ohne einen Schuß gu thun, auf bas Dorf und vertrieben ben Reind mit dem Bajonnet and bem Orte, ben umliegenden Garten und dem Grunde. Dberftleutnant v. Bartigfc betachirte hierauf drei halbe Divifions vom rechten Alugel bes 1. Bataillons (Major v. Befcau) nebft einer Ranone rechts gegen Aue und nahm mit bem Refte bes Regiments Stellung links von Croften binter bem oben erwähnten bobiwege.

Das weiter links stehende Regiment Xavier hatte indes seine Front und Flanken durch vorgezogene Freiwillige unter Premierleutnant Schmidt gedeckt; unter dem Schus derselben war das 1. Bataillon durch einen königl. preusisschen Absutanten noch einmal eine kurze Strecke in der Richtung auf den oberen Theil von Crösten vorgeführt worden; die Freiwilligen unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen die in der rechten Flanke (vom Grunde her) liegenden seindlichen Dirailleurs.

<sup>\*)</sup> Bericht bes Oberftleutnants v. Bieth.

p. Monthe, Die durfürftl.:fådf. Eruppen. I.



Bu biefer Beit, Mittage 12 Uhr, trat ein Stillftant im Gefechte \*) und jugleich noch einmal ein gunftiger Augenblid

jum Rudjuge ein.

Der Keind zog immer mehr Krafte beran und icob ne gegen die Stellung bes General Bevilaqua, die ben eingigen Rudjugsmeg bedte. Der Punft Caalfelb mar, wie gleich gezeigt werben foll, so gut wie verloren, bas eigentliche Motiv für bas gange Gefecht mar bamit verfchwunden, bie Truppen befanden fich in fehr bebentlicher Lage und waren jum größern Theil physisch und moralisch erschlafft. — Ales mabnte auf das Ernstlichste, die gegebene frift jum geordneten Rudiuge ju benuten.

Dberft v. Bopfner läßt auch pag. 277 ben Brinun

folgenben Befehl ertbeilen:

"Der General Bevilaqua behauptet fich in ber angenommenen Aufstellung gegen jeden Angriff bee Feinbes, bas Regiment Duffling und bie Bartene Boner werben bem Regiment Clemens jur Unterflügung bienen, bas Dorf am Buge ber malbigen Anhohe wird burch ein Bataillon befest; ber bange mann Rleift führt es babin; bie übrigen fachfifdes Bataillone gieben fich fogleich gurud nach bem fichbaren Abhange, wo fie Pofto faffen mit tem rechten Flügel am besepten Dorf, mit bem linten gegen bie Caale; bier werben fie die Artillerie aufnehmen; Die gebn Schwadronen beden biefe neue Stellung in ber Ebene, alle diefe Anordnungen übertrage ich Ibnen,

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Regimente Churfürft fagt: "In biefer Etellung blieben wir vielleicht eine Etunbe lang fleben, bas feuer lief nad unt verwandelte fich in ein blofice Lirailleurfeuer von beiben Geiten; welche Beit ber Reint anmenten mochte, mebrere Truppen berbei ju gieben": febr tichtig fabrt ber Bericht fert: "und melde wir nicht beffer batten benuben fonnen, ale menn mir unfern Rudjug über Anbelfabt augetreten batten."



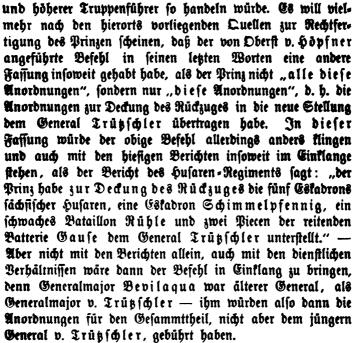
General Trüpfchler, ich werde vorreiten, um gu feben, wie es vor der Stadt aussieht."

Die fachfischen Berichte, beren fo viele vorliegen, als einzelne Truppenforper beim Gefechte betheiligt maren, geben auch nicht einmal eine Andeutung, woraus auf einen folden. ber Faffung nach jedenfalls ichriftlich ertbeilten Befehl gu foliegen ware; nichts befto weniger muß ein folcher ausgefertigt worden fein, da Oberft v. Sopfner ibn mortlich anführt. Es bleibt beshalb nur ber 3meifel übrig, ob diefer Befehl auch wirklich befördert worden — die früher hinsichtlich ber Befehls - Ausgabe bei bem Corps bes Pringen erwähnten Borgange durften einen folden 3meifel gerechtfertigt ericeinen laffen. Aber felbst angenommen, baß auch Die Beforderung des Befehls erfolgt fei, fo tann man boch in hinficht auf die Raffung des Befehles die pag. 278 ausgesprochene Behauptung und ben barin zugleich für General v. Trugichler enthaltenen Bormurf nicht ale baltbar anertennen, wenn Oberft v. Sopfner bort fagt: "In ber Ueberzeugung, daß seine mit Deutlichfeit und Bestimmtheit gegebenen Befehle auch mit Gifer in Ausführung gebracht werben wurden, ritt ber Pring ac. ac." Deutlichkeit und Bestimmtbeit gingen aber Diefein Befehle fo febr ab, baß felbft Dberft v. Bopfner fur nothig erachtet bat, pag. 277 ben einzelnen Buntten Fragezeichen nachzuseten!! Raffe man biefe einzelnen Buntte in's Auge: Beneralmajor Bevilaqua foll fich behaupten - bas war verftanblich - bas Regiment Muffling und die Batterie boyer werden dem Regiment Clemens gur Unterftugung dienen - das lag bereits in ber Formirung dieser Truppen ju einem rechten Flügel unter Beneral Bevilaqua; allein bom Regiment Müffling tonnte bas nach Schwarza zur Defilee-Dedung entfendete zweite Bataillon eine Unterftugung nach Aue und Concurrent ichwerlich gewähren - bas Dorfamikuge zc.

Dberft v. Höpfner glaubt Aue; das einzige sachsische Bataillon, das aber zur correspondirenden Zeit durch einen preußischen Abjutanten ein Stüd vorgeführt wurde, war gegen Erösten hin dirigirt (erstes Bataillon Kavier) — die übrigen sächsischen Bataillons ziehen sich nach dem sichtbaren Abhange — welcher Abhang? das game Terrain ist ein Abhang, der zur Saale und Schwarza hernbfällt; Oberst v. Höpfner glaubt, es sei der Abhang des Sandberges bei Aue gemeint — mit dem rechten Flügel am besetzten Dorfe — welchem? war oben der Sandberg gemeint, so würde darunter Aue zu verstehen sein, aber auch Erösten war noch besetzt; furz, deutlich und bestimmt dürste der Besehl nicht zu nennen sein.

Rach der Angabe des Oberft v. hopfner pag. 278 sprengte der Pring nach Ertheilung dieses Befehles mit einem Abjutanten nach Saalfeld.

Borausgefest nun, obige Anordnungen waren wirftid gang in ber von Dberft v. Bopfner angeführten Beife vom Bringen erlaffen worben, fo entsteht ferner bie Frage, ob ber commandirende General in dem Augenblide, wo er eine nem Phase in die Befechteführung treten und bemgemäß ben Saupt-Theil feiner Truppen eine gemeinsame Bewegung im Angefichte bes Feindes ausführen laffen wollte, bie bernelichen Anordnungen in einer fo wenig pracifen Beife und nicht einmal perfonlich einem andern, foeben erft vom gang entgegengefesten Glugel bergugeholten General übertragen und hierauf zu ben bei Gaalfeld blanfernden Abtheilungen reiten burfte, um bort, wie Dberft v. Sopfner befonbert bervorhebt, unter der larmenden Dannicaft Rube und Ordnung berguftellen und einen am Ausgange baltenben Carelerie-Trupp "mit großer Gelaffenbeit" auseinanber zu wicheln. Dies Gefcaft batte füglich einem ber Abjutanten überlaffen bleiben tonnen. Es ift nicht mahricheinlich, bag ein General



Bahrend des mißgludten Offensiv-Bersuches waren die oberhalb Saalseld postirten husaren nebst den zwei Ranonen der Batterie Gause nach wiederholtem Antrag des Generalmajors v. Trüßschler von da abgerusen und in weiten Intervallen Estadronsweise zwischen Wölsdorf und Saalseld, die zwei Ranonen v. Gause auf dem rechten Flügel, aufgestellt worden.). Man ließ nur eine Estadron sächsischer husaren

<sup>\*)</sup> Oberft b. Sopfner giebt pag. 272 an, General Erfthichler babe früher ben Befehl erhalten, mit ben Hufaren fich nach ber Stadt jurudzugieben, und mit ber Spihe am Thore auf ber Strafe ju halten, um bereit zu fein, auf ben Feind zu fallen, wenn er fich in bie Ebene rermagte. — Der Bericht bes Hufaren-Regiments thut hiervon feine Ermähnung.



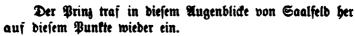
unter Rittmeister v. Lobfowip oberhalb Caalfelb bei ben Füselieren zu deren Dedung gurud.

Die von Tiefmich und Garnsborf vorbrechenden feindlichen Truppen und das nunmehr näher rückende Artilleriefeuer derselben nöthigten balb darauf die Jäger und Füseliers. ihre Stellung zu verlassen und sich um und durch Saalseld auf Wölsdorf abzuziehen. Am Stadtthore stieß der Prinz auf einen Theil dieser weichenden leichten Truppen, die die Stadtthore in der Eile barrisadirten, während ein anderer Theil truppweis sich seitwarts der Stadt sechtend abzog. Die diesen Abzug deckende Husaren-Estadron litt hierbei einen nicht unbeträchtlichen Berlust.

Auch die Batterie Riemann und die beiden dabei befindlichen Kanonen der Batterie Gause, die dis hierher ununterbrochen im Feuer gestanden hatten, traten zur nämlichen Zeit mit den beiden Compagnien Churfürst unter Major v. Steindel den Rückzug gegen Wölstorf an, da die den Füseliers durch Saalseld nachdringenden Franzosen ihren Rücken bedrohten.

Gin enger Sohlweg, in welchem ein Kanon umgeworfen, ber übrige Theil ber Batterie Riemann fich aber verfahren hatte, hielt ben Marfc biefer Artillerie fo auf, bag ber Rajer v. Steinbel fich genothigt fab, unweit bes Dorfes am hohlwege wieder aufzumarschiren ').

<sup>\*)</sup> Oberft v. Bepfner fagt pag. 274: ber Pring habe bie Batterie Riemann ber Obut ber an ber Borftabt aufgeftellten Jager und Boleliers übergeben. Rächftbem ftant aber bie Batterie unter bem fpeciellen Schube ber zwei Compagnien unter Rajor v. Steinbel und wurde von biefen beiben braven Compagnien auch aus ber erften brobenben Gefahr wergt. auch Oberft v. Döpfner pag. 279 und 2803 bard ein mit großer Kaltblutigleit abgegebenes Feuer auf 2 attafirente Oufaren-Regimenter gerettet.



Der Feind hatte jest mit der Brigade Bedell — 64. und 88. Linien-Infanterie-Regiment — die Linksumgehung auf Unter-Birbach vollbracht und begann nun den Angriff gegen die Stellung des Generalmajors Bevilaqua; zugleich ging die Brigade Claparède zum ernsten Angriff über; ihre Tirailleurs drangen ungefähr um 1 Uhr mit erneuter Araft und von allen Seiten gegen Crösten vor; sie bruckten zunächst die rechts des Dorfes stehenden drei halben Divisionen des Regiments Churfürst zurück, drängten sie von Crösten ab in gerader Richtung auf die Saale, und "obwohl", wie der Bericht des Regiments besagt, "sie sich einige Male gesett, erlangten sie dadurch doch nichts weiter, als daß sie meist zersprengt wurden."

Die übrigen fünf halben Divisionen des ersten nebst dem rechten Flügel des zweiten Bataillons Churfürst, die zum Theil das Dorf Crösten beseth hielten, zum andern Theil links desselben standen, leisteten zwar noch einige Zeit tapfern Widerstand, wurden dann aber ebenfalls links bei Bolsdorf vorbei zurückgeworfen, wo sie sich nochmals sesten und gegen den Feind Front machten\*), in der Absicht, die Straße nach Audolstadt zu gewinnen; allein seindliche Cavalerie hatte bereits den Weg dahin abgeschnitten.

Das Regiment Kavier, ebenfalls von Reuem attalirt, folgte bem Regiment Churfürst und warf sich in die Garten von Bolsborf "). Die beiben Compagnien des Major v. Steindel, hinter benen die Batterie Riemann noch immer

<sup>\*)</sup> Oberftleutnant v. hartibich warb bas Pferb bleffirt und ber Steigbugel weggeichoffen; bas Pferb bes Dajors v. Beichan fturgte an 3 Schuffmunben, Abjutant v. Bolframeborf verlor gleichfalls fein Pferb.

<sup>\*)</sup> Ramentlich bas erfte Bataillon unter Dajor v. Gepharbt hielt bier einige Zeit Stanb.

mit herstellung der Ordnung beschäftigt war, behamptetet noch ihre Stellung am hohlwege bei Boledorf.

Generalmajor v. Trüßschler, ber beim Beginne biese hauptangrifis seine acht Estadrons (funf sächsischer husarm brei Schimmelpsennig) in einer Linie vor Wolsborf aufgestell hatte, zog jest dieselben ca. 60 Schritt hinter ben mehrerwähnte hohlweg und formirte sich in zwei Treffen: funf Estadron Sachsen in erster, drei Estadrons Preußen in zweiter Linie"

Unter bem Schute seiner vorrüdenden Infanterie hatt der Feind indeß zwei Reiter-Regimenter, die bister verbed gehalten hatten, aus dem Grunde des Siegen- und Reffel Baches in Colonne bebouchtren laffen\*\*), — es war bas neunte un zehnte Gusaren Regiment, — die fich in zwei Treffen for mirten und im kurzen Trabe zum Angriffe vorgingen.

Das im erften Treffen reitende rothe husaren. Regime ftuste, als es plöslich ben Sohlweg vor seiner Front gewah In diesem Augenblide gaben die beiden Compagnien bes Rements Churfürst unter Major v. Steindel auf boch 500 Schritt Entsernung dem Regimente eine volle So Das Regiment gerieth in Unordnung und wandte sich rechts. Generalmajor v. Trüpschler benuste diesen

<sup>\*)</sup> Oberft v. Görfner fagt pag 279: "Ware fie bie Reiter General Trupidleri bereits verfammelt gewelen, so batte fie ber vor ber Entwidelung angreifen fonnen". Das ideint inferveit nie jübrbar gewelen zu sein, als bie frangösische Reiterei aus ihrer ve Stellung erft bebenchirte, als bie frangösische Infanterie bereits bi Wölsborf vorgebrungen war.

<sup>\*\*)</sup> Rad Angabe bee Sberft v. Böpfner befahl ber Bring ber mann v. Balentini, bie 2 reitenten Gefdute Batterie Gaufe ber Rabe in Rerierve bietten, berverzubelen, um ben Reind tatiden in beidreften; bed ber Untereffizier, ber bie Gefdumar meber burd Berfellungen ned burd Diffbanblungen and Abpreben und jum Zeuern auf ber Stelle ju bewegen, als bi Cavalerie gerabe in ber wirfiamften Edufweite beplopitte.

igen Augenblid"), stürzte sich mit dem ersten Tressen, den ich sichen Husaren, in Linie auf den Feind, warf denselben nit beträchtlichem Berlust zurüd und erbeutete 39 Pferde. brinz Louis hatte sich an der Spise des Regiments auf en Feind gestürzt. Roch war aber das durch den Choc udeinander gesommene Regiment nicht wieder ralliirt, als von dem seindlichen zweiten Tressen in Front und rechter stanke angefallen ward, während die durch Saalseld vorzezogene seindliche Reiterei es zugleich in dem Rücken und er linken Flanke umfaßte. Das Regiment war auf diese Beise von einer Ueberzahl von allen Seiten angesallen; von en hinter dem Hohlwege zurückgebliebenen Schimmelpsennighen Husaren ") ward ihm eine rechtzeitige Unterstützung nicht u Iheil; es stürzte sich daher in Unordnung zurück.

<sup>\*)</sup> Cherft v. Borfner fagt pag. 280: "Diefen Augenblid glaubten ie bei Beleborf aufgeftellten 5 fcmaden fachfifden Schmabronen benuten u muffen ac. ac." Es liegt in biefer Ausbrudeweise ein Bormurf, ber renig gerechtfertigt ericheint. Bunachft fei bie Bemertung geftattet, bag es not bice 5 fdmache fachfiiche Schmabronen maren, bie binter bem Boblrege bielten, fontern 5 facffice unt 3 preufifche Schwabronen, alfo que ammen 5 Gefabrone; bag biefe letteren gar nicht mitmirfen marben, mar nicht verauszufeben. Der Feind ritt mit 2 Regimentern à 4 Estabrons m: bas Startenverbaltnif mar alfo nicht fo ungunftig, baf man ben Anariff uberhaupt nicht hatte unternehmen follen; ber Augenblid gn biefem Angriff tonnte aber bon einem Reiterführer gunftiger mohl taum gemablt unt mirt übrigens gunftiger felten geboten werben. - Bas murbe man gelagt haben, wenn General Erfitfoler unter biefen Berhaltniffen rubig talten geblieben? - Dag bie Attale mit Buftimmung bes Bringen erelgte, icheint icon baraus bervorzugeben, bag alle hiefige Berichte fagen: "Der Bring felbft fette fich an bie Spite bes Regiments".

<sup>\*\*)</sup> Dherft v. Bopfner fagt pag. 260: Die weiter gurudhaltenben Edimmelpfennig'ichen Sufaren eilten gwar gur Bulfe berbei, tamen aber gu ipat, um bem Gefechte wieber eine gludliche Benbung gu geben, fie murben mit fortgeriffen.

Der Pring\*) bemuhte fich, bie Aliebenden aufwert wie und jum Frontmachen zu bringen, doch wurde jeder auf tiefe Beise neu gebilbete Trupp\*\*) vom wilden Andrang ber Fie-benden und ber Sieger sofort über ben hausen geritten.

12

Ė

hì

Ù

Die im Marfche begriffene Artillerie, bie fich theils burd Davonjagen retten wollte, theils bie Gefchübe feben fich ...), bas mit hohlmegen burchschnittene Terrain, bas Mich vermehrte noch bie Unorbnung. Cachfifche, preufifche und fragofifche bufaren befanden fich wild burcheinander. Der Brist mußte mohl die hoffnung aufgeben, bas Schidfal bes Zacet ju menben, und auf seine eigne Rettung bebacht fein, bie er nun feinem trefflichen englischen Bferbe+) anvertraute, wilrend er fich, um nicht erfannt zu werben, mit bem Reberbut ben Orben auf ber linten Bruft bebedte. Es wurbe ibm Die Rettung auch gelungen fein, wenn nicht beim Reiten burch einen Baumgarten von Boleborf und beim Ueberfeten über ben Gartengaun bas Pferd mit bem einen Auf bangen geblieben, ber Bring eingeholt worden mare, von einem frangbifden marechal-des-logis bes gebnten hufaren - Regiments einen tiefen bieb in ben hintertopf empfangen und endlich, be er bie Aufforderung, fich ju ergeben, mit dem Degen beammortete, ben tobtlichen Stich burd bie Bruft erhalten batte #1,

<sup>\*)</sup> Dan folgt bier faft wörtlich ben Angaben bes Oberften v. Dapfner pag. 290, ba biefelben mit ben fachfifden Berichten völlig Abereinftimmen, aber über ben Tob bes Bringen weitere Details geben.

<sup>.</sup> Gin momentanes Cammeln eines größeren Trupps war bem Pringen binter bem Boblwege gelungen.

<sup>\*\*\*)</sup> Die feinblichen hufaren bieben Pferbe und Anechte vor ben &nonen nieber.

<sup>+)</sup> Clep, vergl. pag. 71.

<sup>++)</sup> Der Relation bes fachfilden hufaren - Regiments Aber ben Les bes Bringen ift eine Bemertung nachftebenben Inhalts beigefügt:

<sup>&</sup>quot;Der Pring verfchieb neben bem Abjutanten b. Rofis unb Rager v. Gableng an empfangenen Dieb- unb Stidwunden. 66 4

187

am v. Balentini, ber nur augenblidlich von bem abgebrängt worben war, fanb ihn bereits entfaelt Pferbe bangend in den Armen feines Abjutanten. namts v. Roftis. Bergebens fuchten beibe Offiziere mann gu retten; es war nur ein einziger Schimmeffer Sufar bei bem Bringen geblieben\*).

smalmajor v. Erüsichler und Oberft v. Bflugt !!) amr namlichen Beit fcmer bleffirt, ebenfo Dberft

Baft von Schimmelpfennig-bufaren.

n Flucht der Truppen ward jest allgemein. Unordnd Befturjung vermehrte noch bie Radricht, bas ber , nach Rubolftabt burch feinbliche Befesung ber Brude warga abgeschnitten fei. Alles fturgte baber nach ber

Die beiden braven Compagnien von Churfurft Rajor v. Steinbel murben hierbei von der fliebenden rie überritten, und von der verfolgenden zusammenn\*\*\*), der Rest aber sammt bem größten Theile ber

urd ben toniglichen Rittmeifter v. Dengborf gang außer Bweifel cfett, bağ ber Pring an einem Stich verfchieben ift".

r Bericht hatte einer Schufwunde von Rleingewehr ermabnt. md bie ber 1. Auflage bes v. Bopfner'ichen Bertes nachtrag. effigten "Richtamtlichen Mittheilungen".

ber 2. Anflage feines Bertes glebt Oberft v. Bopfner biefen Roment insoweit abweichenb, ale er bes Sauptmanne v. Balen. ib Leutnante v. Roftig nicht erwähnt und bafür 2 Schimmel. gide Bufaren bem Bringen beifpringen lagt. Die bezügliche ung in bem "Leben und Briefwechfel bes Generallentnant ib" fimmt aber mit ber bier beibehaltenen Angabe fiberein. Derfelbe batte 5 Bunben erhalten.

Rajor v. Steinbel, Lentnant v. Stranwit, v. Bernewit, D. Enttis, Leutnant v. Egiby, Sahnrich v. Bebtwis unb der v. Bolffereborf, lettere 4 gugleich fart bleffirt, murben . Fibnrich v. Röber und v. Schenbner IL wurden bleffirt, n aber ber Gefangenichaft. An Gemeinen hatten beibe Compag-Tobte auf bem Blate, 84 Bleffirte, einige und 80 Gefangene. iter v. Bolffer sborf wehrte fich mit ber gabne bes Bataillous, Batterie Riemann\*) und v. Gause gefangen. — Die flüctenden Insanterie-Trupps feuerten zwar noch ihre Gewehr auf die nachhauende seindliche Cavalerie ab, und Capitain v. Seidewig mit seiner bei Wolsdorf postirten balben Division Xavier gab ihr noch eine volle Decharge, nickt besto weniger ward aber die Berfolgung bis zum Rante der Saale fortgeset; erst das jenseitige hohe, steile und bewaldete Ufer seste der weitern Berfolgung Grenzen. Im Klusse selbst ertranken nur Wenige; die Mehrzahl ward von den verfolgenden Tirailleurs niedergeschossen oder von den Gusaren niedergehauen.

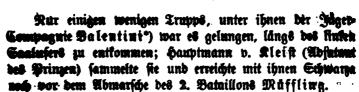
Die Gufelier-Bataillons Ruhle und Rabenau weren noch vor bem Regiment Churfurft burch bie Saale retirin, wobei die beiden Obersten Ruhle und Rabenau in Gefangenschaft gerathen waren. Die Trümmer bes Regiments Churfurft, bessen Abtheilungen auf biesem Buntte bie letten auf bem Schlachtselbe blieben, repliirten sich auf bem rechten Saalufer auf ben schwachen Rest bes Fuselier- Pataitlons Rabenau\*\*).

Die bier gesammelten Infanterie-Abtbeilungen fuchten über Ober-Preilipp und Cumbach nach Rudolftadt zu entommen. Die Cavalerie jagte am Jusie ber hoben bis Unter-Preilipp und von hier ebenfalls über die Berge durch Ober-Preilipp und Cumbach, um die Saalbrude bei Rudolftadt noch vor dem Teinde zu erreichen, deffen Cavalerie auch nur wenige Minuten später auf der Chaussee über Schwarza, von wo das 2. Pataillon Rüffling sich bereits nach Rudolstadt abgezogen hatte, dort anlangte.

bis er burd 3 gefährliche Roribiebe vermundet ju Boben fant, aber and ba noch bielt er bie Sahne, auf bie er fich gelegt, feft umflammert, bis ibn bas Bemuftifein veilieft. Bericht bes Majors b. Stein bel.

<sup>\*)</sup> Rad Angabe tee Cherft v. Dopiner pag. 281 wurbe nur em Geidub biefer Batterie gerettet.

<sup>\*\*,</sup> Bericht bes Regiments Churfarft.



Die Stellung des rechten Flügels unter Generalmajor Bewisa qua wurde, wie früher angegeben, zu derselben Isti wur der Brigade Wedell angegriffen, als die Brigade Clapard de gegen die Mitte auf Cröften zc. vordrang. Und hier wurde der Angriff fast nur durch starte Tirailleurschwärme geführt, die Entscheidung der Reiterei überlassen. — Junächst gingen die seinblichen Tirailleurs gegen das 1. Batuison Müfsling, die Batterie Hoper und die auf dem äußersten rechten Flügel stehende 1. Division des 2. Bataillons Clemens unter Hauptmann v. Römer theils durch das Dorf Aue, theils durch den Wald vor; gleichzeitig ward von ihnen Unter-Wirdach angegriffen, das durch vorgeschobene Inger-Abtheilungen (Compagnie Masars) vom General Pelet beset worden war\*).

Die Schützen bes Bataillons Müffling, unterflützt burch die Compagnie Brizen, hielten längere Zeit kräftig Stand; zur Linken berselben setten die Schützen der Regimenter Zavier und Clemens unter Premierleutnant v. Berthern dem Feinde im obern hain einen nicht minder jähen Biderfland entgegen; es gelang ihnen sogar, den lebhaft vorzeperelisen Gegner ungeführ 400 Schritt zurück zu wersen. Da auf diese Weise die Entsernung der Schützen von der Ausstellungslinie des Regiments zu groß geworden, der Feind aber erneut lebhaft vorging, ward die 8. halbe Division des

<sup>&</sup>quot; Bergi. Dberft v. Sopfner pag. 281.

Der Bericht bes Capitain v. Romer fagt, baß feine rechte Flanke burch preufifche Blanker gebecht gewesen fei - jebenfalls biefer Ingerittigen.

Bergl. unten bie Belet'fden Eruppen.

2. Bataillons Bring Clemens unter Leutnant v. Guner fopf und Fahnrich v. Schreibershofen als Repli tagwischen aufgestellt. Richts besto weniger war es einzelnen im Gebüsch verstedt gebliebenen feindlichen Tirailleurs gelungen, sich seit- und rudwarts ber Schüken vorzuschleichen und bas Regiment Clemens zu beschießen; bem Majer Kändler vom 2. Bataillon wurden auf biese Weise 6 Mann und bas eigene Pferd bleffirt.

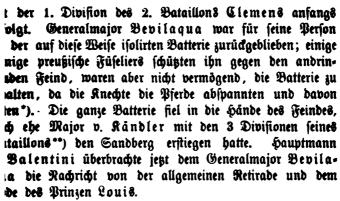
Das Regiment Clemens erhielt zu ber Zeit, als bereit tie feindliche Cavalerie ten linken Flügel und bie Mitte ter Stellung über die Saale geworsen, ben Besehl, zur Unter stütung ber Batterie Hoper nach bem Sandberge abzurüden Das Regiment marschirte rechts ab, um ben Grund von Au in ber Marsch-Golonne zu durchschreiten. Das 1. Batailio ward bierbei von ber im Hücken ber Stellung vorgedrungem französsischen Cavalerie angefallen, zerstreut und zum Ibeil z sangen in, nur ben 3 Divisionen bes 2. Bataillons unter Rav. Kändler gelang es, ben bebolzten Sandberg zu erreich wo Generalmajor Bewilaqua sich inzwischen vergebens müht batte, die Batterie Hower zu retten. Das 1. Batai Müffling batte zwar dem andringenden Feinde eine z malige Salve gegeben, war dann aber in der Richtung Schwaisa zurückgegangen is, ihm war Capitain v. Ro

<sup>\*</sup> Auch Cheift v. Sopfiner eimabnt bas Bergeben feir Grailleine im Ruden ber fadnichen Schüten pag 282.

<sup>&</sup>quot;. Man fullit biefe unbedeutente Thatfache an, weil fie er wielen Belege ift, wie viel gewandter und umfichtiger bie frangoff raillegen fecten, ale bie jadifichen Eduben.

Pie Regimentefinde ginaen bieibei verloren, ebenfe bies 1. Bataillone, bie, eben is wie bie bes 2. Bataillone Churf Gabninnfer v. Wolferebor' bie jum Aeuferften vertbeibigt nach einer erbattenen Reviwunte fic entreigen ließ.

ting babe von bem unglidlichen Ausgange bes Gefechte be



Das 2. Bataillon Clemens erhielt nunmehr vom Geralmajor Bevilaqua den Befehl, dem 1. Bataillon Müffeng zu folgen; es wurde jedoch, eben so wie dieses lettere taillon, durch die seindliche Cavalerie von Schwarza abgenitten, erreicht, von allen Seiten tournirt und großen Theils rsprengt. Die Trümmer dieser Bataillons warsen sich zwien Schwarza und Blankenburg durch die Schwarza und hten zu ihrer Rettung das jenseitige hohe und sehr steile er zu erreichen. Die detachirt gewesene 1. Division des 2. Ba-

ichricht erhalten und fich mit ber Divifion Clemens bereits gegen Swarza abgezogen gehabt, als bas 2. Bataillon Clemens glüdlich ben mbberg erreicht habe." Dies stimmt mit bem Berichte bes Generalpors v. Bevilaqua insoweit, als berselbe angiebt, er habe burch hauptmu v. Balentini die Rachricht von ber allgemeinen Retirabe bes Corps witen, als bas 2. Bataillon Clemens ben Sanbberg erstiegen hatte zu biesem Zeitpunkte war aber bas Bataillon Müffling bereits abrifcirt und bie Batterie hoper verloren.

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generalmajors v. Bevilaqua.

We ift irrig, wenn Cherft v. Sopfner pag. 282 in ber Annfung angiebt, die andere Salfte bes Bataillons habe die Batterie ver gebeckt, es war nur die 1. Division unter Capitain v. Römer. 12. 274 fagt auch Oberft v. Höpfner gang richtig, die Batterie hover ipeciell burch die 1. Division Clemens gebedt worden.

taillons Clemens, Capitain v. Romer, vereiner der Schwarza wieder mit dem Reste des Bataillons. I betachirte Compagnie Brixen vom Regiment Rüsslung hatre den Angriss der seindlichen Cavalerie abgeschlagen, und war glücklich durch die Schwarza entsommen. Premierleutnamt v. Werthern hatte sich mit den Schüpen den Trümmern det 1. Bataillons Clemens angeschlossen; Leutnant v. Hünerstopf war nebst Kähnrich v. Schreibershofen gesangen worden. Generalmajor Bevilaqua war mit Gawermann v. Valentini dem nicht mehr auszuhaltenden Rüszuge des rechten Flügels gesolgt, hatte dabei das linglud mit dem Pserde zu stürzen, blied zurück, glaubte durch das seiz entsommen zu können, siel aber bald in die hande der seindlichen Gusaren").

Das 1. Bataillon Müffling, sowie bas 2. Batailler Clemens, von welchem letteren noch ein Theil ") auf bem linken Ufer ber Schwarza gefangen wurde "), indem man sich, um bem mühsamen Ersteigen der Sohen auszuweichen, am Tuge berselben auf Rudolstadt gewendet hatte. retrirten gegen Remda und ben folgenden Tag auf Erfurt, von wo bas 2. Bataillon Clemens erst am Morgen der Schlacht ben Jena bei ben sächsischen Truppen wieder eintraf.

Die burch bie Saale gegangenen Truppen wurden unterhalb Rudolftatt gesammelt und von ba ber Rudgug bie Oriemunde, in ber barauf folgenden Racht aber bie Rabla fortgesett. hier befand fich ber Fürft hohenlohe mit seinem hauptquartier, ber all' biese Truppen nach Jena wiel, woselbst

<sup>\*)</sup> Generalmajor v. Bevilaqua lag bis 4. Rovember in folge bet Sturges trant in Zaalfelb.

<sup>1941,</sup> baf am linten Ibalrant ber Schwarza bie Berfolgung geenber bate

<sup>\*\*\*,</sup> Major v. Roppenfels, Capitain v. Ebra, v. Steinbel, Mr jutant v. Bigleben, fabnrid v. Trugidler und b. Raufberg



mit ben am 11. von Mittel-Pöllnis bort eintreffenden bfifchen Truppen und dem Tauenzien'schen Corps die cht vom 11. zum 12. im Mühlthale bivouafirten. Bon 2 Magazin-Borrathen aus Saalfeld war ein Theil glud-1 gerettet worden.

Generalmajor v. Pelet war den ganzen Tag hindurch pig in und bei Blankenburg stehen geblieben\*), nachdem sich auf erhaltene Ordre des Prinzen früh gegen 8 Uhr ar gegen Saalfeld in Marsch gesetzt, auf erhaltene Contredre aber wieder nach Blankenburg zurückgezogen hatte. er sollte er die Bassage über die Schwarza behaupten, und rch Diversionen auf die linke Flanke des Feindes zu wirschehen\*).

Es scheint aber, als habe Generalmajor v. Belet Gründe jabt, einen solchen Bersuch nicht zu unternehmen. Er eb mit seinem Füselier-Bataillon und der halben reitenden itterie v. Gause so lange in der Stadt, die der mit Geladrons husaren und der Jäger-Compagnie Masars er die Brüde gegen Unter-Wirdach vorgeschobene Oberstetnant v. Ende ihm Rachmittag ungefähr gegen 3 Uhr ngende Beranlassung gab, zu seiner Unterstützung vorzusten, da die in Unter-Wirdach postirten Jäger-Abtheilungen m Keinde zurüdgedrängt wurden.

Generalmajor v. Pelet nahm mit ben Füselieren und gern eine Stellung in dem Gehölz am Wege nach Unterirbach; zur Linken marschirte Oberftleutnant v. Ende bertalt auf, daß seine 3 Estadrons husaren vollständig sichter waren, beren rechte Flanke aber durch holz verdeckt wurde, t die Schwäche ber Front zu verbergen.

<sup>\*)</sup> Oberft v. Sopiner berührt bas Berhalten bes Generals v. Belet r febr allgemein pag. 283, ohne im Uebrigen ein Wort ber Kritil bei-

Bericht bes facffichen Generalftabes. Bericht bes Oberftleutnants v. Enbe.

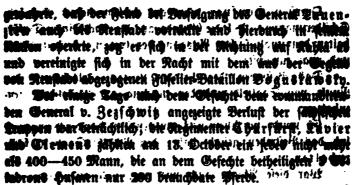
In biefer Aufstellung nahm man die vorgeschobenen Ab-

Bahrend die franzöfische Infanterie burch bas Dorf Unter-Birbach und aus dem Golze vorbrach, wandte fich die französische Cavalerie, welche dem 1. Bataillon Rüffling und 2. Bataillon Brinz Clemens gefolgt war, nachdem fie Berftärfung und einige reitende Artillerie an fich gezogen, ebenfalls gegen die Belet'schen Truppen, die, nachdem fie durch Ranonen- und Tirailleurfeuer einigen Berluft erlitten, auf die Rachricht von dem unglücklichen Ausgange des Gefechts bei Saalseld, ihrerseits ebenfalls den Rückzug antraten.

Die Rufeliere und halbe Batterie Baufe gingen gunacht über bie Brude und burch bie Stadt gurud; bie Bager und Bufaren bedten ben Abjug. Der Feind brangte befing nad und nahm die Brude in ein lebbaftes Rreugfeuer. Gin Biert por einem ber Munitionsmagen marb auf ber Brude erfcoffen; es entftand baburch ein allgemeines Stoden. Die bufaren versuchten ben Wagen zu retten ober boch auf bie Ceite it Rittmeifter v. Lindenau und Bremierleutnant v. Feilitich fprangen von ben Bierben, um bie Strange bes erichoffenen Pferbes ju gerhauen; bas Pferb bes Rittmeifters wart in tiefem Augenblide tobtlich bleffirt, Premierleutnant v. Reilipfc burch die Dupe geschoffen, einige tente und Pferde verwundet; Oberftleutnant v. Ende befahl taber. ben Wagen, ber fich mit ben Rabern im Brudengelanber ein geflemmt batte, fleben ju laffen und ging mit feinen Gufaren untermarte ber Brude burch bie Comarga.

General Belet jog fich auf Stadt 3im gurud, wo er Rachte 10 Uhr anlangte, bort auf General Dewald ftes, am folgenden Tage bie Blankenbann marichirte und am 12. beim Armee-Corpe bei Capellendorf eintraf.

Der Unthätigfeit bes Generalmajor v. Schimmelpfennig murbe bereits fruber gebacht; er blieb ben gangen Zag ruhig bei Bosned fteben. Erft als er gegen Abent



Der Damailge Bertiff Defief fich buber auf eftele 2000 Mann. Die spater wieber einfressenden Berfprengten füllen bie entstandenen Anden aber bald bebentend. Die ihr bei Betfige K. gegedene Cabelle enthalt beit wuhren Berfust fien gegeden Labelle enthalt beit wuhren Berfust find bei finne finne ihne is

Regiments Churfarft.

<sup>9</sup> Bon ber Generalität waren bleffirt: 18th 18th 18th 18th 18th

<sup>-</sup> om Magiment Churfart:

Major v. Luttin, Capitain Shenbner (nu bie Bunben geftorben), Premierlentnant v. Araft, Sonslentiniti v. Egiby, v. Reitfoff, v. Marfhall, Finnih v. Bebtwin, v. Shenbner I., v. Bolffereborf.

Bom Regiment Bring Zavier::

Capitain Moriffeau unb v. Einfiebel, Premierlentnant und Chintant v. Stammer (an Bunben geforben), Souslentnant v. Nomer.

Bom Regiment Bring Clemens:

Condentnant v. b. Blanis, Salurid v. Bolfereborf.

Bon bem Dufaven-Rogiment:

Dberft v. Bfingt, Cornet v. Softrubing, Conflentmant v. Raunborf.

Gefangen maren:

Generalmajor Bevilaqua,

Rajor w Steinbel,

<sup>.</sup> D. Luttib,

Der Pring ') bemubte fich, bie Fliebenden aufzuhalten und jum Frontmachen zu bringen, boch wurde jeder auf biefe Beife neu gebildete Trupp ") vom wilden Andrang ber Fliebenben und ber Gieger fofort über ben haufen geritten.

Die im Mariche begriffene Artillerie, Die fich theile b Davonjagen retten wollte, theile bie Beidute fteben fief das mit hohlwegen durchfcuittene: Terrais: 40 mehrte noch die Unordnung. Gachfiche, prou ibfifche bufaren befanden fic wild burdeinan mußte wohl bie hoffnung aufgeben, bas Gi an wenben, und auf feine eigne Reitung bebat nun feinem trefflichen englifden Pferbe ?) am rend er fic, um nicht erfannt zu werben, mit's ben Orben auf ber linten Bruft bebedte. 60 die Rettung auch gelungen fein, wenn nicht b burch einen Baumgarten von Bolsborf und beim 1 über ben Gartenzaun bas Bferd mit bem einen guß ! blieben, ber Bring eingeholt worben ware, von einem fu maréchal-des-logis bes gehnten Sufaren-Regim tiefen Dieb in ben hintertopf empfangen und er bie Aufforberung, fich ju ergeben, mit bem Do wortete, ben todtlichen Stich durch bie Bruft erhalten

<sup>&</sup>quot;) Men folgt fier faft wörtlich ben Angelen bes Dorfin b. "Fing. 200, ba biefelben mit ben flichficen Berichten villig Montheil aber Ber ben Lob bes Pringen weitere Betalls geben.

<sup>60)</sup> Ein momentanes Gammein eines gelferen Drupps pringen hinter bem hohlvoge gelungen.

<sup>000)</sup> Die feinblichen huferen bieben Pferbe und Anochte von.

t) Glop, bergt pag. 71.

<sup>11)</sup> Der Reletion bes flicffifen Duferen Regiments Weg: bes Pringen if eine Bemertung nachfiebenben Infalls belegfigt:

<sup>&</sup>quot;Der Pring verfole neben bem Wintanten b. Roftib i v. Gableng an empfangenen Diel- unb Gildtumber

austmann v. Balentini, ber nur augenblicklich von bem ingen abgebrüngt worden war, fand ihn bereits entstelt som Pferde hängend in den Armen seines Abjutanten, b. Leutnants v. Rostig. Bergebend suchten beibe Offiziere p. Leichnam zu retten; es war nur ein einziger Schimmefmung scher husar bei dem Prinzen geblieben\*).

Generalmajor v. Trusschler und Oberft v. Pflug???

whangft von Schimmelpfennig-bufaren.

Die Flucht der Truppen ward jest allgemein. Unordeng und Bestürzung vermehrte noch die Rachricht, daß der bettägung nach Rudolstadt durch seindliche Besesung der Brück i Schwarza abgeschnitten sei. Alles stürzte daher nach der mile. Die beiden braven Compagnien von Churfürst der Major v. Steindel wurden hierbei von der sliebenden walerie überritten, und von der verfolgenden zusammenspauen \*\*\*), der Rest aber sammt dem größten Theile der

burd ben toniglichen Rittmeifter v. Mengborf gang außer 3weifel gefett, bag ber Bring an einem Stich verschieben ift".

Der Bericht hatte einer Schufwunde von Rleingewehr erwähnt. rgl. auch bie ber 1. Auflage bes v. Dopfner'ichen Bertes nachtrug. beigefligten "Richtuntlichen Mittheilungen".

<sup>&</sup>quot;) In ber 2. Anflage feines Bertes giebt Oberft v. Sopfner biefen tem Moment insweit abweichenb, als er bes Hauptmanns v. Balenzi und Leutnants v. Roftig nicht erwähnt und bafür 2 Schimmelennig ich hufaren bem Prinzen beispringen läßt. Die bezügliche hilberung in bem "Leben und Briefwechsel bes Generallentnant Roftig" filmmt aber mit ber hier beibehaltenen Angabe überein.

Derfelbe hatte 5 Bunben erhalten.

Dajor v. Steinbel, Lentnant v. Strauwit, v. Bernewit, ajor v. Lutit, Lentnant v. Egiby, Fähnrich v. Zebtwit und bujunter v. Wolffersborf, lettere 4 jugleich fart bleffirt, wurden ungen. Fähnrich v. Abber und v. Scheubner II. wurden bleffirt, igingen aber ber Gefangenschaft. An Gemeinen hatten beibe Compagma 6 Tobte auf bem Plate, 84 Bleffirte, einige und 80 Gefangene. hujunter v. Wolffersborf wehrte sich mit ber Fahne bes Bataikons,



Batterie Riemann\*) und v. Gause gefangen. — Die flüctenden Infanterie-Trupps seuerten zwar noch ihre Gewebre auf die nachhauende seindliche Cavalerie ab, und Capitain v. Seidewiß mit seiner bei Wolsdorf postirten balben Division Kavier gab ihr noch eine volle Decharge, nicht besto weniger ward aber die Berfolgung bis zum Rante der Saale fortgeset; erst das jenseitige hohe, steile und der waldete Ufer setzte der weitern Berfolgung Grenzen. Im Flusse selbst ertranken nur Benige; die Mehrzahl ward von den versolgenden Tirailleurs niedergeschossen oder von den Lusaren niedergehauen.

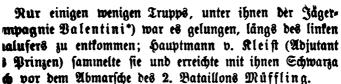
Die Gufelier-Bataillons Ruble und Rabenau weren noch vor bem Regiment Churfurft burch bie Saale retirit, wobei die beiden Obersten Ruble und Rabenau in Gefangenichaft gerathen waren. Die Trümmer bes Regiment Churfurft, bessen Abtheilungen auf biesem Bunfte bie legten auf dem Schlachtselbe blieben, repliirten sich auf bem rechten Saaluser auf ben schwachen Rest bes Fuselier-Bataillone Rabenau.\*\*).

Die hier gesammelten Infanterie-Abtheilungen suchen über Ober-Preilipp und Cumbach nach Rudolstadt zu entommen. Die Cavalerie jagte am finse ber hoben bis Unter-Preilipp und von hier ebenfalls über die Berge durch Ober-Preilipp und Cumbach, um die Saalbrude bei Rudolstadt noch vor dem Feinde zu erreichen, deffen Cavalerie auch nur wenige Minuten später auf der Chaussee über Schwarza, von wo bas 2. Bataillon Müffling sich bereits nach Rudolstadt abgesogen hatte, dort anlangte.

bie er burd 3 gefährliche Repfbiebe vermunbet ju Boben fant, aber and ba nech hielt er bie Sahne, auf bie er fich gelegt, feft umflammert, bie ihn bas Bemufitein verlieft. Bericht bes Majors b. Stein bel.

<sup>\*:</sup> Rad Angabe bee Cherft v. Döpfner pag. 281 wurbe nur ein Geidub biefer Batterie gerettet.

<sup>\*\*,</sup> Bericht bes Regimente Churffirft.



Die Stellung des rechten Flügels unter Generalmajor evilaqua wurde, wie früher angegeben, zu derselben Zeit m der Brigade Wedell angegriffen, als die Brigade laparede gegen die Mitte auf Erösten zc. vordrang. uch hier wurde der Angriff sast nur durch starke Tirailleur-warme geführt, die Entscheidung der Reiterei überlassen. — unächst gingen die seinblichen Tirailleurs gegen das 1. Ba-illon Müfsling, die Batterie Hoper und die auf dem sersten rechten Flügel stehende 1. Division des 2. Bataillons lemens unter Hauptmann v. Römer theils durch das orf Aue, theils durch den Wald vor; gleichzeitig ward von nen Unter-Wirbach angegriffen, das durch vorgeschobene iger-Abtheilungen (Compagnie Masars) vom General elet besetz worden war\*\*).

Die Schüßen bes Bataillons Müffling, unterstüßt nich die Compagnie Brigen, hielten längere Zeit fraftig tand; zur Linken berselben sesten die Schüßen der Regimenr Xavier und Clemens unter Premierleutnant v. Bersern dem Feinde im obern hain einen nicht minder zähen biderstand entgegen; es gelang ihnen sogar, den lebhaft vorprellten Gegner ungefähr 400 Schritt zurud zu werfen. a auf diese Weise die Entsernung der Schüßen von der ufftellungslinie des Regiments zu groß geworden, der Feind ber erneut lebhaft vorging, ward die 8. halbe Division des

<sup>\*;</sup> Bergl. Oberft v. Bopfner pag. 251.

Der Bericht bes Capitain v. Römer fagt, baß feine rechte Flanke urch preußische Blanker gebecht gewesen fei - jebenfalls biefer Jäger- bebeilung.

Bergl. nuten bie Belet'ichen Truppen.



190

2. Bataillons Prinz Clemens unter Leutnant v. hunerfopf und Fahnrich v. Schreibershofen als Revli bazwischen aufgestellt. Nichts besto weniger war es einzelnen,
im Gebusch verstedt gebliebenen feindlichen Tirailleurs gelungen, sich seit- und rudwarts der Schüken vorzuschleichen und das Regiment Clemens zu beschießen; bem Rajor
Kandler vom 2. Bataillon wurden auf diese Weise 6 Rann
und das eigene Pferd blessirt.

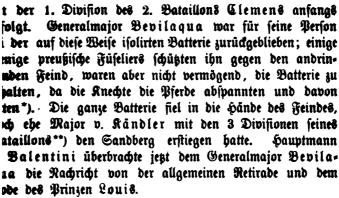
Das Regiment Clemens erhielt zu der Zeit, als bereus die feindliche Cavalerie den linken Flügel und die Ritte der Stellung über die Saale geworsen, den Besehl, zur Unterstüßung der Batterie Hoper nach dem Sandberge abzurücken. Das Regiment marschirte rechts ab, um den Grund von Aus in der Marsch-Colonne zu durchschreiten. Das 1. Batailon ward hierbei von der im Rücken der Stellung vorgedrungenen französsischen Cavalerie angesallen, zerftreut und zum Ibeil gesangen."); nur den 3 Divisionen des 2. Bataillone unter Rajer v. Kändler gelang es, den beholzten Sandberg zu erreichen wo Generalmajor Bevilaqua sich inzwischen vergebend demüht hatte, die Batterie Hoper zu retten. Das 1. Bataillon Müffling batte zwar dem andringenden Feinde eine zweimalige Salve gegeben, war dann aber in der Richtung auf Schwarza zurückgegangen;); ihm war Capitain v. Romer

<sup>\*,</sup> Auch Cherft v. Sopfner ermabnt bas Bergeben feinbuchen Traillenes im Ruden ber fachfichen Couren pag. 252.

<sup>&</sup>quot;\*) Man führt biefe unteteutente Thatface an, weil fie einer ter vielen Belege ift, wie viel gewandter und unificbriger bie frangenichen Titailleare focten, ale bie fachfichen Schuben.

<sup>&</sup>quot;" Die Regimenteftude gingen bierbei verloren, ebento bie Jahre tee I. Bataillone, tie, eben io wie bie bee 2. Bataillone Churffirft, em gabninnter v. Molferoborf bis jum Aeugerften vertheibigte und erk nach einer erhaltenen Ropfwunte fich entreißen ließ.

<sup>+,</sup> Cherft v. höpfner fagt pug. 292: "Das 1. Bataillon Maff-



Das 2. Bataillon Clemens erhielt nunmehr vom Geralmajor Bevilaqua den Befehl, dem 1. Bataillon Müffng zu folgen; es wurde jedoch, eben so wie dieses lettere
ataillon, durch die seindliche Cavalerie von Schwarza abgemitten, erreicht, von allen Seiten tournirt und großen Theils
rsprengt. Die Trümmer dieser Bataillons warsen sich zwizen Schwarza und Blankenburg durch die Schwarza und
chten zu ihrer Rettung das jenseitige hohe und sehr steile
ser zu erreichen. Die detachirt gewesene 1. Division des 2. Ba-

adricht erhalten und fich mit ber Divifion Clemens bereits gegen dwarza abgezogen gehabt, als bas 2. Bataillon Clemens gilidlich ben enbberg erreicht habe." Dies ftimmt mit bem Berichte bes Generalsiors v. Bevilaqua insoweit, als berselbe angiebt, er habe burch hamptann v. Balentini die Radricht von der allgemeinen Retirade des Corps halten, als bas 2. Bataillon Clemens den Sandberg erfliegen hatte - zu diesem Zeitpunfte war aber das Bataillon Müffling bereits abarfoirt und die Batterie Hoper verloren.

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generalmajors v. Bevilaqua.

So ift irrig, wenn Sberft v. Sopfner pag. 282 in ber Anertung angiebt, die andere Salfte bes Bataillons habe die Batterie
oper gebedt, es war nur die 1. Division unter Capitain v. Romer.
ag. 274 fagt auch Oberft v. Sopfner gang richtig, die Batterie hoper
i speciell burch bie 1. Division Clemens gebedt worden.



taillons Clemens, Capitain v. Romer, vereinigte sich an ber Schwarza wieder mit dem Reste des Pataillons. Die detachirte Compagnie Brixen vom Regiment Rüffling hatre den Angriss der feindlichen Cavalerie abgeschlagen, und war glüdlich durch die Schwarza entsommen. Premierleutunn v. Werthern hatte sich mit den Schüsen den Trümmern bei 1. Bataillons Clemens angeschlossen; Leutnant v. Sünerstopf war nebst Kähnrich v. Schreibershosen gefangen worden. Generalmajor Bevilaqua war mit hammern vorden. Generalmajor Bevilaqua war mit hammern vorden Flügels gesolgt, hatte dabei das linglud mit dem Pferde zu stürzen, blieb zurück, glaubte durch das beig entsommen zu können, siel aber balb in die hande der seintlichen Gusaren.

Das 1. Bataillon Müffling, sowie bas 2. Bataillon Clemens, von welchem letteren noch ein Theil ") auf bem linken Ufer ber Schwarza gefangen wurde "), indem man sich, um dem mühsamen Ersteigen der Sohen auszuweichen am Fuße berselben auf Rudolstadt gewendet hatte, retirirten gegen Remda und den folgenden Tag auf Erfurt, von wo das 2. Bataillon Clemens erst am Morgen der Schlacht bei Jena bei den sächsischen Truppen wieder eintraf.

Die burch die Saale gegangenen Truppen wurden unter halb Rudolftatt gesammelt und von ta ter Rudzug bis Orlemunde, in ter barauf folgenden Racht aber bis Rabla fortgefest. hier befand sich der Fürst hohenlohe mit feinem hauptquartier, der all' diese Truppen nach Jena wies, woselbs

<sup>\*)</sup> Generalmajor v. Bevilaqua lag bis 4. Rovember in golge bet Sturges trant in Cauffelt.

<sup>\*\*,</sup> Co ift nicht völlig richtig, wenn Cherft v. Dopfner pag. 23 fagt, bag am tinten Ihalrand ber Edwarga bie Berfolgung geenbet bate

<sup>&</sup>quot;") Major v. Roppenfels, Capitain v. Ebra, v. Steinbel, Butant v. Bigleben, Sibnrid v. Trusfoler unb v. Raufberg.



: mit den am 11. von Mittel-Pollnip dort eintreffenden hfischen Truppen und dem Tauenzien'schen Corps die acht vom 11. zum 12. im Mühlthale bivoualirten. Bon m Magazin-Borräthen aus Saalfeld war ein Theil gludd gerettet worden.

Generalmajor v. Pelet war den ganzen Tag hindurch ihig in und bei Blankenburg stehen geblieben\*), nachdem sich auf erhaltene Ordre des Prinzen früh gegen 8 Uhr dar gegen Saalseld in Marsch geseht, auf erhaltene Contrendre aber wieder nach Blankenburg zurückzezogen hatte. ier sollte er die Passage über die Schwarza behaupten, und urch Diversionen auf die linke Flanke des Feindes zu wirn suchen\*\*).

Es scheint aber, als habe Generalmajor v. Belet Gründe thabt, einen solchen Bersuch nicht zu unternehmen. Er ieb mit seinem Füselier-Bataillon und der halben reitenden atterie v. Gause so lange in der Stadt, die der mit Estadrons husaren und der Jäger-Compagnie Masars ber die Brüde gegen Unter-Wirbach vorgeschobene Oberstentmant v. Ende ihm Rachmittag ungefähr gegen 3 Uhr ringende Beranlassung gab, zu seiner Unterstügung vorzwicken, da die in Unter-Wirbach postirten Jäger-Abtheilungen men Keinde zurüdgedrängt wurden.

Generalmajor v. Belet nahm mit ben Füselieren und agern eine Stellung in bem Gehölz am Bege nach Unterbirbach; zur Linken marschirte Oberftleutnant v. Ende berestalt auf, daß seine 3 Estadrons husaren vollständig sichter waren, beren rechte Klanke aber durch holz verbeckt wurde, m bie Schwäche ber Front zu verbergen.

e) Oberft v. Sopfuer berührt bas Berhalten bes Generals v. Belet ur febr allgemein pag. 283, ohne im Uebrigen ein Bort ber Rritif bei-

Bericht bes fachfichen Generalftabes. Bericht bes Oberftleutnants v. Enbe.

r. Rontbe, Die durfürftt.:faci. Truppen. I.



In diefer Aufstellung nahm man die vorgeschobenen Abtheilungen auf und behauptete fich circa eine halbe Stunde.

Bahrend die französische Infanterie durch das Derf Unter-Wirbach und aus dem Holze vorbrach, wandte fic die französische Cavalerie, welche dem 1. Bataillon Raffling und 2. Bataillon Prinz Clemens gefolgt war, nachdem fie Berstärfung und einige reitende Artillerie an sich gezogen, ebenfalls gegen die Beletischen Truppen, die, nachdem sie durch Kanonen- und Tirailleurseuer einigen Berluft erlitten, auf die Rachricht von dem unglücklichen Ausgange des Gesechts bei Saalseld, ihrerseits ebenfalls den Rückzug antraten.

Die Rufeliere und halbe Batterie Gaufe gingen junacht über die Brude und burch bie Stadt gurud; bie Bager und Sufaren bedten ben Abjug. Der Weind brangte befing nad und nahm die Brude in ein lebhaftes Areugfeuer. Gin Sied vor einem ber Munitionsmagen marb auf ber Brude ericoffen; es entftand baburch ein allgemeines Stoden. Die bufaren versuchten ben Wagen zu retten ober boch auf bie Gene u Rittmeifter v. Lindenau und Bremierleutnent v. Reilitich fprangen von ben Bierben, um bie Strange bes ericoffenen Pferbes ju gerhauen; bas Pferb bes Rit meiftere mart in tiefem Augenblide tobtlich bleffirt, Premier leutnant v. Reilinich burch bie Dune geiconen, einige teun und Pferbe vermundet; Oberftleutnant v. Ende befahl taber. ben Bagen, ber fich mit ben Rabern im Prudengelanber eingeflemmt batte, fteben zu laffen und ging mit feinen Enfaren untermarte ber Brude burd bie Comaria.

General Belet zog fich auf Stadt 3im zurud, wo er Rachts 10 Uhr anlangte, bort auf General Dewald ftes, am folgenden Tage bis Blankenbann maricbirte und am 12 beim Armee-Corps bei Capellendorf eintraf.

Der Unthätigleit bes Generalmajor v. Schimmelpfennig murbe bereits fruber gebacht; er blieb ben gangen Tag ruhig bei Bosned fteben. Erft als er gegen Abent



vahrte, daß der Feind bei Berfolgung des General Tauenw auch bis Reuftadt vorrückte und hierdurch in seinem iden operirte, zog er sich in der Richtung auf Kahla ab vereinigte sich in der Racht mit dem aus der Gegend n Reuftadt abgezogenen Füselier-Bataillon Boguslawsky.

Der einige Tage nach bem Gefechte bem commanbirent General v. Zezichwiß angezeigte Berluft ber sächstichen uppen war beträchtlich; die Regimenter Churfürst, Kavier b Clemens zählten am 13. October ein jedes nicht mehr 1400—450 Mann, die an dem Gesechte betheiligten 5 Corons husaren nur 200 brauchbare Pferde.

Der damalige Berluft belief fich baher auf circa 2000 ann. Die später wieder eintreffenden Bersprengten füllten entstandenen Luden aber balb bedeutend. Die in der ilage K. gegebene Tabelle enthält den wahren Berlust an uppen und Trophden\*).

Major v. Luttig, Capitain Schenbner (an ben Bunben gestorben), Premierleutnant v. Kraft, Sousleutnant v. Egiby, v. Reitschit, v. Marfchall, Fähnrich v. Bebtwit, v. Scheubner I., v. Bolffereborf.

Bom Regiment Bring Zavier:

Capitain Moriffeau und v. Einfiebel, Premierleutnant und Abjutant v. Stammer (an Bunben geftorben), Sousleutnant v. Romer.

Bom Regiment Bring Clemens:

Consleutnant v. b. Blanit, gahnrich v. Bolfereborf.

Bon bem Dufaren. Regiment:

Dberft v. Bflugt, Cornet v. Schirnbing, Sousleutnant v. Raunborf.

Gefangen maren:

Generalmajor Bevilaqua, Rajor v. Steinbel,

. b. Luttis,

Regiments Churfürft.

<sup>\*)</sup> Ben ber Generalität waren bleffirt: Generalmajor v. Erühfchler.

Bom Regiment Churfürft:

Der Bring \*) bemühte fich, die Fliebenden aufzu und jum Frontmachen zu bringen, doch wurde jeder aus Beise neu gebildete Trupp \*\*) vom wilden Andrang der henden und der Sieger sofort über den hausen geritten

Die im Mariche begriffene Artillerie, Die fich theile Davonjagen retten wollte, theils die Geschüte Reben fi bas mit hohlmegen burchschnittene Terrain, bas MBe mehrte noch bie Unordnung. Sachfifche, preufische und ibfifche bufaren befanden fich wild burdeinander. Der mußte wohl bie hoffnung aufgeben, bas Schickfal bes ju wenden, und auf feine eigne Rettung bedacht fein, nun feinem trefflichen englischen Bferbe +) anvertraute. rend er fich, um nicht erkannt zu werden, mit bem Re ben Orben auf ber linten Bruft bebedte. Es wirl die Rettung auch gelungen sein, wenn nicht beim burch einen Baumgarten von Bolsborf und beim Ue über ben Gartengaun bas Bferd mit bem einen Tug ba blieben, ber Bring eingeholt worben mare, von einem fra maréchal-des-logis bes gehnten Susaren-Regimen tiefen bieb in ben hintertopf empfangen und endli bie Aufforderung, fich ju ergeben, mit bem Dea wortete, ben tobtlichen Stich burch bie Bruft erbalten

<sup>\*)</sup> Man folgt hier faft wörtlich ben Angaben bes Oberften : pag. 290, ba biefelben mit ben fachfichen Berichten völlig ab aber aber ben Tob bes Prinzen weitere Details geben.

<sup>\*)</sup> Ein momentanes Sammeln eines größeren Trub Pringen hinter bem hohlwege gelungen.

<sup>•••)</sup> Die feinblichen hufaren bieben Bferbe und Anecht nonen nieber.

t) Siep, vergi. pag. 71.

<sup>++)</sup> Der Relation bes fachflichen hufaren - Regiments bes Pringen ift eine Bemertung nachftebenben Inhalts be

<sup>&</sup>quot;Der Bring verfchieb neben bem Abjutanten b. R:

r. Gableng an empfangenen Sieb. unb Stid

nauptmann v. Balentini, ber nur augenblicklich von bem bringen abgebrängt worden war, fand ihn bereits entfeelt uf dem Pferde hangend in den Armen seines Adjutanten, es Leutnants v. Rostis. Bergebens suchten beide Offiziere en Leichnam zu retten; es war nur ein einziger Schimmelsennig'scher husar bei dem Prinzen geblieben\*).

Generalmajor v. Trusichler und Oberft v. Bflugt \*\*) wurden jur namlichen Zeit ichwer bleffirt, ebenso Oberft tapbengft von Schimmelpfennig-Sufaren.

Die Flucht der Truppen ward jest allgemein. Unordung und Bestürzung vermehrte noch die Rachricht, daß der tückung nach Rudolstadt durch seindliche Besetung der Brücke ei Schwarza abgeschnitten sei. Alles stürzte daher nach der Saale. Die beiden braven Compagnien von Churfürst inter Major v. Steindel wurden hierbei von der sliehenden Lavalerie überritten, und von der verfolgenden zusammenzehauen\*\*\*), der Rest aber sammt dem größten Theile der

burd ben toniglichen Rittmeifter v. Mengborf gang außer Zweifel gefett, bag ber Bring an einem Stich verschieben ift".

Der Bericht hatte einer Schufmunbe von Kleingewehr ermahnt. Bergl. auch bie ber 1. Auflage bes v. Sopfner'ichen Bertes nachtragich beigefügten "Richtamtlichen Mittheilungen".

<sup>7) 3</sup>m ber 2. Auflage feines Werfes giebt Oberft v. Sopner biefen etten Moment insoweit abweichenb, als er bes Sauptmanns v. Balenini mnb Leutnants v. Roftig nicht erwähnt und bafür 2 Schimmel-pfennig iche Husaren bem Prinzen beispringen läßt. Die bezügliche Schilderung in bem "Leben und Briefwechsel bes Generalleutnant b. Roftig fimmt aber mit ber hier beibehaltenen Angabe überein.

<sup>-)</sup> Derfelbe hatte 5 Bunben erhalten.

Rajor v. Steinbel, Lentnant v. Strauwig, v. Bernewig, Rajor v. Luttig, Leutnant v. Egiby, Fähnrich v. Zebtwig und jahnjunter v. Bolffereborf, lettere 4 zugleich ftart bleifirt, wurden ze'angen. Fähnrich v. Abber und v. Scheubner IL wurden bleifirt, nigingen aber ber Gefangenichaft. An Gemeinen hatten beibe Compagnien 6 Tobte auf bem Plate, 84 Bleffirte, einige und 80 Gefangene. Labnjunter v. Wolffereborf wehrte fich mit ber Fahne bes Bataillons,



Batterie Riemann\*) und v. Gause gefangen. — Die flüctenden Insanterie-Trupps seuerten zwar noch ihre Gewebn auf die nachhauende seindliche Cavalerie ab, und Capitain v. Seidewiß mit seiner bei Wölsdorf postirten balben Division Kavier gab ihr noch eine volle Decharge, nickt besto weniger ward aber die Berfolgung bis zum Rante der Saale sortgeset; erst das jenseitige hohe, steile und bewaldete Ufer setzte der weitern Berfolgung Grenzen. Im Flusse selbst ertranken nur Wenige; die Mehrzahl ward von den versolgenden Tirailleurs niedergeschossen oder von den Eusaren niedergehauen.

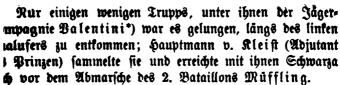
Die früselier-Bataillons Rühle und Rabenau waren noch vor bem Regiment Churfürst burch bie Saale retirin, wobei die beiden Obersten Rühle und Rabenau in Gefangenschaft gerathen waren. Die Trümmer bes Regiments Churfürst, bessen Abtheilungen auf biesem Puntte bie legten auf dem Schlachtselbe blieben, repliirten sich auf dem rechten Saaluser auf ben schwachen Rest bes Füselier-Bataillone Rabenau\*\*).

Die bier gesammelten Infanterie-Abtheilungen suchen über Ober-Preilipp und Cumbach nach Rudolstadt zu emfommen. Die Cavalerie jagte am finse ber hoben bis Unter-Preilipp und von bier ebenfalls über die Berge durch Ober-Preilipp und Cumbach, um die Saalbrude bei Rudolstadt noch vor dem Feinde zu erreichen, bessen Cavalerie auch um wenige Minuten später auf der Chaussee über Schwarze, von wo das 2. Pataillon Müffling sich bereits nach Rudolstadt abgesogen batte, dort anlangte.

bis er burch 3 gefährliche Reribiebe vermundet ju Beben fant, aber and ba nech hielt er bie Sahne, auf bie er fich gelegt, feft umflammert, bis ihn bas Bewuftlein verließ. Bericht bes Majors v. Stein bet.

<sup>\*</sup> Rad Angabe bee Cherft v. Bopfner pag. 251 wurde nur en Geichub biefer Batterie gerettet.

<sup>\*\*;</sup> Bericht bee Regimente Churfftrft.



Die Stellung des rechten Flügels unter Generalmajor evila qua wurde, wie früher angegeben, zu derselben Zeit n der Brigade Wedell angegriffen, als die Brigade laparede gegen die Mitte auf Erösten zc. vordrang. ich hier wurde der Angriff sast nur durch starte Tirailleurwärme geführt, die Entscheidung der Reiterei überlassen. — machst gingen die seindlichen Tirailleurs gegen das 1. Basilon Müfsling, die Batterie Hoper und die auf dem herften Flügel stehende 1. Division des 2. Bataillons lemens unter Hauptmann v. Römer theils durch das orf Aue, theils durch den Wald vor; gleichzeitig ward von nen Unter-Wirbach angegriffen, das durch vorgeschobene iger-Abtheilungen (Compagnie Masars) vom General elet besetzt worden war\*\*).

Die Schüßen bes Bataillons Müffling, unterstügt nich die Compagnie Brigen, hielten längere Zeit fräftig tand; zur Linken berselben sesten die Schüßen der Regimenr Xavier und Clemens unter Premierleutnant v. Beriern dem Feinde im obern hain einen nicht minder zähen liberstand entgegen; es gelang ihnen sogar, den lebhaft vorpreliten Gegner ungefähr 400 Schritt zurud zu werfen.
a auf diese Weise die Entsernung der Schüßen von der
ufftellungslinie des Regiments zu groß geworden, der Feind
ier erneut lebhaft vorging, ward die 8. halbe Division des

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Bepiner pag. 251.

Der Bericht bes Capitain v. Römer fagt, baß feine rechte Flante rech preugische Blanter gebedt gewesen fei — jebenfalls biefer Jägerrebeilung.

Bergl. unten bie Belet'ichen Truppen.



190

2. Bataillons Prinz Clemens unter Leutnant v. Gunerkopf und Fahnrich v. Schreibershofen als Repli dezwischen aufgestellt. Richts besto weniger war es einzelnen, im Gebusch verstedt gebliebenen feindlichen Tirailleurs gelungen, sich seit- und rudwarts der Schüten vorzuschleichen und das Regiment Clemens zu beschießen; bem Rejor Kändler vom 2. Bataillon wurden auf diese Weise 6 Mann und das eigene Pferd blessirt\*).

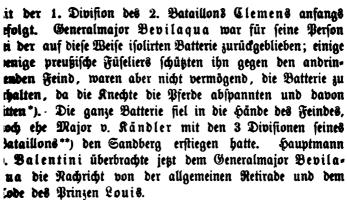
Das Regiment Clemens erhielt zu der Zeit, als bereit die feindliche Cavalerie den linken Flügel und bie Mitte ken Stellung über die Saale geworfen, den Besehl, zur Unterfrügung der Batterie Hoper nach dem Sandberge abzurücken. Das Regiment marschirte rechts ab, um den Grund von Aus in der Marsch-Colonne zu durchschreiten. Das 1. Batailon ward hierbei von der im Rücken der Stellung vorgedrungenen französsischen Cavalerie angefallen, zerstreut und zum Iheil gesangen."); nur den 3 Divisionen des 2. Bataillons unter Rajer v. Kändler gelang es, den bebolzten Sandberg zu erreichen wo Generalmajor Bevilaqua sich inzwischen vergebend bemüht hatte, die Batterie Hover zu retten. Das 1. Pataillen Müffling hatte zwar dem andringenden Feinde eine zweimalige Salve gegeben, war dann aber in der Richtung auf Schwarza zurückgegangen;); ihm war Capitain v. Römer

<sup>\*,</sup> Auch Cherft v. Sopfner ermabnt bas Borgeben feinbinden Errailteure im Ruden ber fachfichen Cofiten pag. 282.

<sup>\*\*)</sup> Man führt tiefe unbebeutente Ttatlache an, weil fie einer be vielen Beiege ift, wie viel gemanbter und umfichtiger bie frangeficen Brailleurs fochten, als bie fachlichen Schupen.

<sup>\*\*\*</sup> Die Regimenteftude gingen bierbei verloren, ebenfo bie faber tee l. Bataillone, tie, eben to wie tie bee 2. Bataillone Churfara, etz Babninnter v. Molferobor: bis jum Aeugerften vertbeibigte und ert nach einer ertaltenen Ropfmunte fich entreißen ließ.

<sup>+)</sup> Therft r. Bopfner fagt pag. 252: "Das 1. Bataillon Maff-



Das 2. Bataillon Clemens erhielt nunmehr vom Geieralmajor Bevilaqua ben Befehl, dem 1. Bataillon Müffing zu folgen; es wurde jedoch, eben so wie dieses lettere
Bataillon, durch die seindliche Cavalerie von Schwarza abgehnitten, erreicht, von allen Seiten tournirt und großen Theils
ersprengt. Die Trümmer dieser Bataillons warsen sich zwihen Schwarza und Blankenburg durch die Schwarza und
uchten zu ihrer Rettung das jenseitige hohe und sehr steile
lfer zu erreichen. Die detachirt gewesene 1. Division des 2. Ba-

Radricht erhalten und fich mit ber Division Clemens bereits gegen Edwarza abgezogen gehabt, als bas 2. Bataillon Clemens gludlich ben Bandberg erreicht habe." Dies stimmt mit bem Berichte bes Generalmajers v. Bewilaqua insoweit, als berselbe angiebt, er habe burch hanptmann v. Balentini bie Nachricht von ber allgemeinen Retirabe bes Corps malten, als bas 2. Bataillon Clemens ben Sanbberg erstiegen hatte — zu biefem Zeitpunkte war aber bas Bataillon Muffling bereits abmarschirt und bie Batterie Hoper verloren.

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generalmajors v. Bevilaqua.

es ift irrig, wenn Oberft v. höpfner pag. 282 in ber Anmertung angiebt, die andere Salfte des Bataillons habe die Batterie hoper gebedt, es war nur die 1. Division unter Capitain v. Romer. Pag. 274 sagt auch Oberft v. höpfner gang richtig, die Batterie hoper ei speciell burch die 1. Division Clemens gebedt worden.

taillond Clemend, Capitain v. Romer, vereinigte fich ber Schwarza wieder mit dem Refte bes Bataillond. detachirte Compagnie Brizen vom Regiment Maffl hatre den Angriff ber feindlichen Cavalerie abgeschlagen, war glüdlich durch die Schwarza entsommen. Premierleun v. Werthern hatte sich mit den Schüken ben Trümmern 1. Bataillond Clemend angeschlossen; Leutnant v. San topf war nebit Kähnrich v. Schreiberschofen gesat worden. Generalmajor Bevilaqua war mit ha mann v. Balentini dem nicht mehr aufzuhaltenden Juge des rechten Flügels gefolgt, hatte dabei bas lingläd dem Pferde zu stürzen, blieb zurud, glaubte burch das entsommen zu können, siel aber bald in die hande ber se lichen Husaren.

Das 1. Bataillon Muffling, sowie bas 2. Pate Clemens, von welchem letteren noch ein Theil ") auf linken Ufer ber Schwarza gefangen wurde ""), indem sich, um dem muhsamen Ersteigen der hohen auszuw am Fuße berselben auf Rudolstadt gewendet hatte, regegen Remba und ben folgenden Tag auf Erfurt, v das 2. Bataillon Clemens erst am Morgen der Schlena bei ben sachsischen Truppen wieder eintraf.

Die burch die Saale gegangenen Truppen wurde halb Rudolftatt gesammelt und von ba ber Rudzug munde, in ber barauf folgenden Racht aber bis Regefest. hier besand fich ber fürft hohenlohe nhauptquartier, ber all' diese Truppen nach Jena wie

<sup>\*)</sup> Generalmajor v. Bevilaqua lag bis 4. Rovember Sturges frant in Zaalfelb.

as, Co ift nicht völlig richtig, wenn Oberft v. Dopf fagt, bag am linten Thalrand ber Ecwarga bie Berfolgung

<sup>&</sup>quot;", Major v. Roppenfels, Capitain v. Ebra, v. f jutant v. Wigleben, Rabnric v. Trupfoler und v.



e mit den am 11. von Mittel-Böllnis dort eintreffenden ichfischen Truppen und dem Tauenzien'schen Corps die lacht vom 11. zum 12. im Mühlthale bivoualirten. Bon en Magazin-Borräthen aus Saalfeld war ein Theil gluds gerettet worden.

Generalmajor v. Pelet war den ganzen Tag hindurch shig in und bei Blankenburg stehen geblieben\*), nachdem i sich auf erhaltene Ordre des Prinzen früh gegen 8 Uhr war gegen Saalfeld in Marsch geseht, auf erhaltene Contreditere aber wieder nach Blankenburg zurückgezogen hatte. wier sollte er die Passage über die Schwarza behaupten, und urch Diversionen auf die linke Flanke des Feindes zu wirm suchen\*\*).

ehabt, einen solchen Bersuch nicht zu unternehmen. Er lieb mit seinem Füselier-Bataillon und der halben reitenden latterie v. Gause so lange in der Stadt, die der mit Estadrons hufaren und der Jäger-Compagnie Masars ber die Brüde gegen Unter-Birbach vorgeschobene Oberstemmant v. Ende ihm Rachmittag ungefähr gegen 3 Uhr ringende Beranlassung gab, zu seiner Unterstützung vorzusüden, da die in Unter-Wirbach postirten Jäger-Abtheilungen om Feinde zurüdgedrängt wurden.

Generalmajor v. Belet nahm mit den Füselieren und bigern eine Stellung in dem Gehölz am Wege nach Unterbirbach; zur Linken marschirte Oberftleutnant v. Ende dereftalt auf, daß seine 3 Estadrons husaren vollständig sichter waren, deren rechte Flanke aber durch holz verdeckt wurde, w die Schwäche der Front zu verbergen.

<sup>\*)</sup> Oberft v. Söpfner berührt bas Berhalten bes Generals v. Belet mr febr allgemein pag. 263, ohne im Uebrigen ein Bort ber Kritit beinfagen.

Bericht bes fachfifden Generalftabes. Bericht bes Oberftleutnants v. Enbe.

r. Monthe, Die durfürftl.:fadi. Truppen. I.

In biefer Aufftellung nahm man die vorgeschobenen Al theilungen auf und behauptete fich eiren eine halbe Count

Bahrend die frangofische Infanterie durch das Do Unter-Birbach und aus dem holge vorbrach, wandte fic diffranzösische Cavalerie, welche dem 1. Bataillon Rufflia und 2. Bataillon Bring Clemens gefolgt war, nachbem fi Berstärfung und einige reitende Artillerie an sich gezogen, eben salls gegen die Belet'schen Truppen, die, nachdem sie dem Ranonen- und Tirailleurfeuer einigen Berluft erlitten, auf di Rachricht von dem unglücklichen Ausgange des Gefeches di Saalfeld, ihrerseits ebenfalls den Rückzug antraten.

Die Rufeliere und balbe Batterie Gaufe gingen gunid über die Brude und durch die Stadt zurud; die Jager mi husaren bedten ben Abjug. Der Geind brangte beftig no und nahm die Brude in ein lebhaftes Areugfeuer. Gin Sie vor einem ber Munitionsmagen marb auf ber Brude erfchoffe es entstand baburch ein allgemeines Stoden. Die bufer versuchten ben Wagen ju retten ober boch auf bie Seite icaffen. Rittmeifter v. Lindenau und Bremierlente v. Feilitich fprangen von ben Pferben, um bie Ctu bes ericoffenen Bferbes ju gerhauen; bas Bferb bes meiftere marb in biefem Augenblide tobtlich bleffert. Bre leutnant v. Reilitich burch bie Dtupe gefcoffen, einige und Pferde verwundet; Oberftleutnant v. Ende befahl! ben Bagen, ber fich mit ben Rabern im Brudengelanbe geflemmt hatte, fteben ju laffen und ging mit feinen & untermarts ber Brude burd bie Comarga.

General Belet jog sich auf Stadt 31m jurud, Rachts 10 Uhr anlangte, bort auf General Dewal am folgenden Tage bis Blankenbann marfchirte und beim Armee-Corps bei Capellendorf eintraf.

Der Unthatigfeit bes Generalmajor v. Schimm nig wurde bereits fruber gedacht; er blieb ber Tag rubig bei Boened fteben. Erft als er gent



vahrte, daß der Zeind bei Berfolgung des General Tauenm auch bis Reuftadt vorrückte und hierdurch in seinem den operirte, zog er sich in der Richtung auf Kahla ab b vereinigte sich in der Racht mit dem aus der Gegend n Reustadt abgezogenen Füselier-Bataillon Boguslawsty.

Der einige Tage nach bem Gefechte bem commanbirent General v. Zezschwiß angezeigte Berluft ber sächstschen uppen war beträchtlich; die Regimenter Churfürst, Zavier b Clemens zählten am 13. October ein jedes nicht mehr 1 400—450 Mann, die an dem Gesechte betheiligten 5 Esrons husaren nur 200 brauchbare Bferde.

Der damalige Berluft belief fich daher auf circa 2000 ann. Die später wieder eintreffenden Bersprengten füllten entstandenen Luden aber bald bedeutend. Die in der tlage K. gegebene Tabelle enthält den wahren Berlust an uppen und Trophden\*).

Bom Regiment Churfürft:

Major v. Luttit, Capitain Schenbner (an ben Bunben gestorben), Premierleutnaut v. Kraft, Sousleutnant v. Egiby, v. Reitschüt, v. Marschall, Fähnrich v. Zedtwit, v. Schenbner I., v. Bolffereborf.

Bom Regiment Bring Zavier:

Capitain Moriffeau und v. Einfiebel, Premierleutnant und Abjutant v. Stammer (an Bunben gestorben), Sousleutnant v. Romer.

Bom Regiment Bring Clemens:

Conslentnant v. b. Blanis, gahnrich v. Bolfereborf.

Bon bem Bufaren. Regiment:

Oberft v. Bflugt, Cornet v. Soirnbing, Sousleutnant v. Raunborf.

Gefangen maren:

Generalmajor Bevilaqua, Major v. Steinbel,

. v. Luttis,

Regiments Churfürft.

<sup>\*)</sup> Bon ber Generalität maren bleffirt: Generalmajor v. Erütfchler.

Oberft v. Sopfner führt am Schluffe feiner Gefecti-Schilberung pag. 284 die Grunde an, die nach feinem Defithalten den ungludlichen Ausgang des Gefechts herbeiführen. und zwar zunächft:

Das Bestreben bes Bringen Couis, gleichzeitig ben Bunft von Saalfelb und ben Rudjug auf Rubolftabt fest jubalten.

Es wurde vor Allem nachzuweisen fein, bağ ber Pring wirtlich das Bestreben gehabt habe, ben Buntt Saufelb feftzuhalten.

Bar diese Absicht auch wie pag. 155 angegeben, wesprünglich die Veranlassung zum Mariche auf Saalfeld, so hat doch der Berlauf des Gesechtes gezeigt, daß ein Bekhalten dieses Punktes zum Zwede des Ueberganges nur in ersten Gesechtsmomente zu erkennen ift, wo der Bring 3 Schwedenen sachsischer Susaren und das Regiment Churfürk

```
Capitain v. Edeubner,
Bremierleutnant v. Strauwis,
            v. Bernemin,
                              Regimente Churfart.
Cousleutnaut v. Egiby,
Saburich b. Bebtmit,
Major v. Roppenfele,
Capitain v. Ebra,
        v. Buttlib,
        v. Rradan,
       v. Steintel,
Bremierleutnant v. Edinbler,
              r Beper,
              v. Bipleben,
                                             Briss
             und Abintant v. Wibleben,
Coudlentpant v. Bunertopf,
           v. b. Planis,
Baburid r. Edreiberebeien,
   . r. Trübichler,
       r. Raufberg.
Regiments. Reltideer Soneiter.
```

ach bem linten Flügel bu ch Saalfeld beorberte; noch ebe iefe Truppen aber ben Ort ihrer Bestimmung erreichten. urd biese gewiß gang richtige Magregel abgeschwächt, burd ie Contre-Orbre an bas Regiment Churfurft (vergl. pag. 89). Ein Festbalten von Saalfelb felbst, bas mit Mauern mb Graben verfeben, eine febr bartnadige Bertheibigung geattet haben wurde, fand felbft nicht als bloges Beftreben Roch weniger tann man aber zugefteben, dag ber bring bas Reftbalten von Saalfelb und ben Rudiug auf mbolstabt gleichzeitig erstrebt babe. - bas maren teine gleichntigen Gefechtezwede, vielmehr mar bas Aufgeben ber einen, er Grund fur die Berfolgung ber andern Abficht. Die Rafregeln, bie ber Pring jur Dedung bes Rudjuges auf ubolftabt burch Befetjung bes Defilees bei Schwarza und urd bie Aufftellung bes Generalmajors Bevilaqua erriff, wurden anbefohlen, ale ber Pring fich überzeugt bielt, aß ber linke Flügel bei Saalfelb nicht langer fich behaupten inne\*). Das Aufgeben bes Bunttes Saalfelb mar also bie ans natürliche Ursache für die Berlegung der ursprünglich babin isponirten Rudzugelinie auf Schwarza und Rudolftabt.

Bahrend auf diese Beise Oberst v. Sopfner die Gründe ir bas Mißlingen in der Gesechtsführung selbst sucht, durfte ie wesentlichste Ursache in der ersten Disposition zum Boriarsch überhaupt zu sinden sein.

Bunachft ift die Frage zu stellen, ob der Prinz, wenn er on dem Tags zuvor stattgehabten ungludlichen Gefechte von Schleit Rachricht erhalten hatte (und er konnte fie erhalten,

Capitan v. Moriffcau,

Premierleutnant und Abjutaut Stammer, Regiments Pring Xavier.

Bermift:

Raburich v Schenbner II. vom Regiment Churfürft.

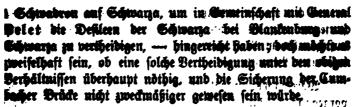
<sup>\*)</sup> Bergi. auch Dberft v. Bopfner pag. 274.



benn Schleis und Reuftabt find von Rubolstadt wenig über 8 Stunden entfernt und General Schimmelpfennig ftant bei Posned mitten inne), den Bormarsch überhaupt angetreten haben würde; da er ihn aber einmal antrat, und mit der Absicht antrat, den Uebergangspunkt von Saalfeld zu decken, so erscheint es nicht gerechtsertigt, die Bertheidigung des Desileepunktes Saalseld ohne die bestimmte Absicht, den eigenen oder rückwärtigen Truppen das Debouchee offen zu halten, unter so ungünstigen Terrain- und Stärkenverhähniffen, mit der ganzen disponiblen Truppenmacht vor- unt seitwärts Saalseld auf dem seindlichen linken Saaluser zu suchen.

Angenominen, daß der Bormarsch auf Saalseld über Breilipp und Gulm — obschon der Rüczug auf diesem Wege zum Theil bewerkstelligt ward — nicht aussührbar gewesen wäre, so war es bei Beginn des Gesechts noch immer Zeit, statt erst bei Schwarza, und dann bei Größen sich auszubalten unter dem Schuhe der Truppen des Obersten Rabenau der Stadt und Brücke zu passiren, auf dem rechten Saaluser eine geeignete Stellung zu wählen, und die unmittelbare Bertheidigung der Stadt und nächsten Umgebung den leichten Truppen zu überlassen. — Saalseld sollte ja nur die Barriere sein, die das Desiliren auf Reustadt hemmte, die Bertheidigung dieser Barriere mußte aber mit der Hauptbarg hinter der Barriere erfolgen, die Stadt und nächste Umgebung nur ale Prückentopf betrachtet und vertheidigt werden.

Auf biefe Beife mare ber urfprünglich beabsichtigte 3wed vollständig erreicht, einer ganzlichen Peroute ber Truppen auf alle fidle vorgebeugt worden. General Schimmelpfennig sicherte rudwarts die linke Flanke. Bollte ber Prinz dann noch bas Debouchee bei Schwarza dem etwaigen Borgeben von Iheilen ber haupt-Armee offen erhalten, so wurden bie von Cherst v. höpfner pag. 285 angegebenen Magregein — Tetachirung bes Regiments Rüffling, I Batterie und



Gine Mittheilung aber ben bevorftebenben Angriffrent Beneral Grawert nach Orlamunber hafter unter affent Und panden gegeben werben follen.

Dies bie Mangel, die man ber erften Unlage bes Be-

Bas nun die Gesechtsführung selbst betrifft, so find es bamptsächlich zwei Momente, mit benen es die Krittt zu than hat: Ginmal der Offensiv-Stoß, und ferner der nach demisten eingetretene, aber nicht gehörig benutte Stillstand im Gesechte.

Bas auch Oberft v. hopfner pag. 274 jur Bechtferigung ber Offenfiv-Bewegung fagen mag, fo mar biefelfte bed an fic ebenso wenig richtig, als in ihrer Ausführmig wedmäßig. — Bas konnte ber Pring fich von einem Mapriffe versprechen, der mit so geringer, vom Feinde vollständig Werfebener Rraft (Dberft v. Bopfner fagt pag. 285 felbft, ber Reind habe jeden Mann überfeben tonnen) unter fo unumfligen Terrain-Berhaltniffen und ohne entfprechende Refere megefahrt warb. Wenn auch wirklich Richts bamit bezweckt verben folite, als baf, wie Oberft v. Bopfner pag: 274 igt, ber Reind halt und Front machte, was war bann ob midt? Reitgewinn? wem tam aber ber Reitgewinn zu Gute? Dem Pringen mußten in fo fritifcher Lage Die Minuten woit bilbarer fein, als bem Gegner; biefer verlor bamit nicht bie Reglichkeit, ben Marfc auf bas schon so gut wie verlaffene Baalfeld fortaufegen; der Bring aber ertaufte das nublofe Randver mit Menfchen- und Zeitverluft, ohne fich baburch



in ein befferes Berhaltniß zu seiner bisberigen Anmarichtink zu segen. Auf eine rechtzeitige Unterstügung zu hoffen, berubte auf ganzlichem Berkennen von Raum und Zeit, bei dem ihm bekannten Berhaltniffen.

Bare nach ber miggludten Offensive ber Teind entschlossener vorgegangen, die Entscheidung ware jedenfalls noch rafcer berbeigeführt worden. Wer Marschall Lannes gab — um die Umgehung auf Schwarza aussuhren zu können — noch einmal dem Prinzen eine Gelegenheit, sich aus der bedenklichen Lage zu befreien; ein Umstand, der bei der gewöhnlichen Offensiv-Entschlossenheit der französischen heerführer wohl auf Rechnung des alten Ruses und der bisherigen guten haltung der Truppen zu sesen ist. —

Der Stillstand, der nach dem mislungenen Angriffe eintrat, bat nach allen hierorts vorliegenden Berichten circa eine Stunde gedauert. Saalseld war aufgegeben, warum geschab also nicht mit aller Entschiedenheit der Rückzug des linken Flügels und der Michte zur Bereinigung mit General Bevilaqua in der Richtung auf Schwarza, das man fich ting zuvor zum Zwede bieses Rückzuges gesichert hatte?

Der bezügliche unbestimmte Befehl, ber bereits früher erörtert murbe, und nach Oberft v. höpfner alle Schuld auf General Trupfchler malzt — er moge nun ertheilt worden sein wie er wolle — bedurfte zur lleberwachung seiner Ausführung auf alle falle der Verson des Führers oder bed seines General-Stabs-Chefs, und warum war vom hauptmann v. Valentint, der ben Prinzen auf dem Ritt gegen Sacifeld nicht begleitete, in diesem Sinne Richts geschehen? — Ob die anfänglich mit so gutem Erfolg ausgeführte Attakt bes sächsischen husaren-Regiments eine nachhaltigere Chance in den Gang des Gesechtes gebracht haben wurde, wenn eine Unterftunung durch die Schimmelpfennig ichen husaren



Als zweiten Grund für den unglücklichen Ausgang des efechts führt Oberft v. Söpfner die Unbeweglichkeit der hfischen Infanterie an, die "ohne Mittel war, den Tirailleurwärmen der Franzosen Widerstand zu leisten und durch diese, is aller sonstigen Tüchtigkeit, allein geschlagen wurde, bevor ! Massen der französischen Infanterie hinzutraten."

Es ift mahr, die sächsische Infanterie mar sehr unbewegh, allein sie hatte gerade hier das Möglichste geleistet, sie war damals ungewöhnlicher Weise in inverser Ordnung deployirt, tte, namentlich das Regiment Churfürst, mit Entschlossenit gesochten, und durch schwere Opfer erkauft, was ihr an ewandtheit abging, tropdem unterlag sie dem geschickteren egner.\*) —

Sehr richtig ist es baher, wenn Oberst v. Hopfner g. 286 sagt: "Der Sieg der Franzosen bei Saalfeld war gleich ein vollständiger Sieg der neuern über die ältere Liar-Taktit". Das Beispiel aber, das er zum Beweis des leichgewichtes in der preußischen und französischen Fechtart n den Jägern und Füselieren des linken Flügels anführt, e in einem sechstündigen Gesecht nur 1 Offizier und 3 lann verwundet und keinen Todten hatten, kann wohl kaum was Anderes darthun, als die oben angeführte Thatsache, is die Behauptung des Terrains von Saalfeld, die Oberst Hopfner pag. 274 als unaussuhrbar schildert (insofern überhaupt nüglich), recht füglich aussuhrbar gewesen sein us. Ein so geringer Berlust bei sechsstündigem Gesechte

<sup>\*)</sup> Die Butheilung preußischer leichter Infanterie ju ber fachfischen nien-Infanterie, wie Oberft v. höpfner bies als Austunftsmittel ansibt, war zwar nicht ihftematisch erfolgt, aber ber Gang bes Gefechts tte fie mit fich gebracht, benn wir treffen Abtheilungen preußischer Jäger ib Falfeliers auf bem linten Flügel, in ber Mitte bei Eröften und sogar f bem rechten Flügel bei General Bevilaqua.



spricht weber für eine hartnädige Bertheibigung, noch aber für einen fraftigen Angriff; auch zeigen bie hiefigen Berichte, bek auf bem linten Flügel die Thatigkeit bes Feindes fich wefenlich auf Geschüßfeuer beschränkte, bas speciell gegen die Covalerie gerichtet war.

Db ein thatigeres Eingreifen bes General Pelet bem Gefechte eine gunstigere Wendung gegeben haben wurde, it sower zu entscheiden; jedenfalls hatte ber Rudzug bes rechten Flügels protegirt werden konnen.

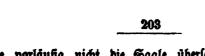
Die Avantgarbe ber Haupt-Armee schob am 10. früb ihre Spige über Melrichstädt auf Lauringen; bie rechts über Neustadt auf Schweinfurt entsendete Seitendedung berselben ging bis Poppenhausen vor, ohne auf ben Feind zu ftofen. die linke Seitendedung dirigirte sich auf Königshofen. überrumpelte die aus einem Detachement Würzburg'scher Invaliden bestehende Besapung und besepte den Ort mit dem Füselier Bataillon Wedell.")

Das Gros ber Avantgarbe concentrirte fich bei Reiningen. Im hauptquartiere zu Erfurt war frub 5 Uhr best pag. 158. angeführte Schreiben best Prinzen Louis vom 9. Abends und zugleich die Rachricht von bem Borgeben best keindes gegen Schleiß eingegangen. Der herzog von Weimar erhielt baber fruh 7 Uhr ben Befehl, die Avantgarbe schleunig über Oberhof und Imenau zurückzunehmen, die rechte Klanke ber auf Blankenhapn vorrückenden baupturückzulaffen, und im Gebirge nur Avertissementeposten zurückzulaffen. ")

Die an ben Prinzen ergangene, aber nicht mehr an ihn gelangte Antwort theilte bemfelben mit, bag garft hoben-

<sup>\*</sup> Das Tetail fiche Cherft v. Dopfner pag. 291.

<sup>&</sup>quot; Bergi. Cherft v. Dopfner pag. 292.



be vorläufig nicht bie Saale überschreiten, die Sauptmee nach boch borf ruden werbe, bie beantragte Detachirig gegen Grafenthal noch am 10. aber nicht füglich ausbrbar fei zc.

Beneral Blucher marb vom Corps bes General Ruchel bas tonialiche Sauptquartier beorbert, um bort ben Befehl er bie nunmehr neu zu organisirenden Bortruppen ber Sauptmee ju übernehmen.

Das Gros ber haupt-Armee rudte in enge Cantonnirunn zwischen Krannichfelb, Tannroba und Blankenhayn; bie ortruppen berselben wurden bis in die Linie Stadt 31m eichel vorgeschoben; bas hauptquartier ward nach Blantenmn verlegt.")

Die beiden Reserve-Divisionen marschirten nach Beimar b Concurrent.

In Blankenhann, wohin der Bergog von Braunbweig dem Könige vorangeritten, vernahm man beutlich e Ranonade von Saalfeld. - Der vom Bringen Louis mefendete Graf Caraman fand ben Bergog febr beunbigt über bas junehmende Feuer; er erhielt, nachdem ber erzog noch einige Beit auf die Ankunft bes Ronigs gewartet, achftebenbes vom Bergog eigenhandig in die Schreibtafel gerieben:

> "Die tête ber Armee kommt jest 24 Rachmittags an. Ce. Majeftat find noch nicht hier; ich werbe baber verfügen, daß die Infanterie noch beute ein Lager bei hochdorf bezieht. — In diesem Augenblicke ift nichts weiter zu thun, und werben Em. Ronigl. De beit wohl thun, die Saale noch nicht zu paffiren und

<sup>\*)</sup> Dberft v. Bopfner fagt pag. 292 febr richtig, bag biefer Marfc r Sauptarmee, nachbem man von bem Borgeben ber feinblichen Saupt. rafte in ber Richtung über Schleit auf Gera Nachricht erhalten, men Ginn mehr gehabt habe zc. zc., boch man habe ju einem anbern ntichluß nicht tommen tonnen, und fei beshalb quand mome abmarfdirt.



# 204

hinter ber Schwarza, allenfalls bei Rubolftabt eine Stellung für biefe Racht zu nehmen."

Leutnant Graf Caraman ftieß icon zwei Stunden von Blankenhann auf versprengte Abtbeilungen sächfischer Infanterie, die ihm die Riederlage der Avantgarde und den Tot des Prinzen mittheilten.

Abends 4 Uhr langte auch in Blankenhann die Rackricke von der unglücklichen Ratastrophe bei Saalfeld an. — Die Bestürzung war allgemein; man wollte die Armee sogleich in der Stellung von hochdorf sammeln, erließ die bezüglichen Besehe, und Alles rückte aus, bald aber besann man sich eines Andern; die Truppen mußten wieder einrücken. Um wenigstens einige Rachrichten über das weitere Borgehen det Feindes zu verschaffen, ging der Flügel-Adjutant Graf Gopen mit 30 Pferden gegen Rudolstadt vor, vereinigte sich mit Rajor v. Massow (vergl. pag. 153.) und stieß mit diesem in Rudolstadt auf den Feind.

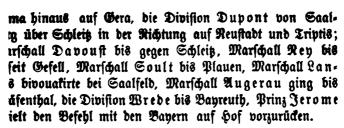
Abends 10 Uhr ward besohlen, bag die hauptarmee in ein Lager bei Weimar zurüdgehen, bas hohenlobe'iche Corps fich zwischen Weimar und Jena aufftellen, bas Rücheliche Corps berart dislocirt werden solle, bag der rechte Flügel fich an Ersurt lehne, der herzog von Weimar über Gotha und Ersurt auf Weimar zurüdgenommen werden solle.

Die Truppen rudten bemgemäß nochmals aus, erhielter aber wiederum Contre-Ordre und die Beifung, erft am folgenden Tage früh 6 Uhr aufzubrechen. \*)

General Rüchel hatte am Abend bes 10. Erfurt, General Blücher die Gegend zwischen Gifenach und Gotha erreicht.

Won den frangofen rudte Maricall Bernabotte auf Muma, ber Großherzog v. Berg mit leichter Cavalerie iber

<sup>&#</sup>x27;) Das Detail aller biefer Buffante im tonigliden hamptementient giebt Cherft v. Copfuer pag. 296.



Oberft v. Sopfner giebt pag. 297 bis mit 299 veriebene Inftructionen Rapoleons an feine Marichalle und ift baraus nach, bag ber Kaifer bie allierten Truppen in er Angriffsbewegung über ben Thuringer Balb unterichen, und im Mariche bom linten Saalufer auf Gera tubte, bas er por ihnen ju erreichen und bamit jugleich : birecten Bege auf Dresben und Berlin ju gewinnen hoffte. werk v. Sopfner folgert baraus ferner, bag ber Blan bes irften bobenlobe, noch am 10. Die Sagle ju überichreiten. m Berberben ber Truppen ausgefallen, Bring Louis ben ta von Saalfeld auf Reuftadt icon verlegt gefunden und w Bewegung ber allitrten Armee, die nicht in bedeutender utfernung rudwarts die fentrechte Aufftellung ju ber Operanolinie von Dresben und Berlin wieder ju gewinnen bte, nicht mehr jum Bicle geführt haben murbe. Dagegen tibt ju erinnern, daß, nachbem die Begnahme ber Berbinnaslinie einmal erfolgt mar, jede Biebergewinnung berben burch Manover zweifelhaft blieb, indem Richts leichter ichien, ale die Trennung aufrecht ju erhalten. Die Biederwinnung war nothwendig, in Folge ber Armeeverhaltniffe er nur burch eine Offenfive möglich. Der schlechteste someg war unter diesen Berhaltniffen die abwartende De-Hive.

Es liegt indeg in der von Oberft v. Sopfner ange-Uten Betrachtung eine beachtenswerthe Rechtfertigung für is Seiten bes fachfischen Generalftabes bereits am 7. einge-



206

reichte Memoire\*) und zugleich auch für bie vom Furften Dobenlobe schon bei ber Berathung zu Erfurt geftellten Antrage (vergl. pag. 74).

## Der 11. October.

Mit Tagesanbruch brach bas Sauptquarrier mit ben Bataillon Bevilaqua und ber Batterie Ernft von Rabte nach Jena auf.

Oberft Boguslamsty erhielt die Beisung, Rahla gur Aufnahme der noch vorwärts befindlichen Truppen-Abthetungen besetz zu halten und nicht früher abzumarschiren, als bis er Nachricht erhalten haben würde, das General Grawert den Rüdmarsch antrete, mit bessen Gorps Oberft Boguslawsty in gleicher hohe bis hinter den Leutra-Grund bet Maua und Osmaris zurückgehen und dort sich an das mer zu organistrende Borposten-Corps anschließen sollte. ")

General Gramert murde befehligt, gegen Dobripfden bei Magdala jurudjugeben; an General Echimmelpfennig.

<sup>\*)</sup> Bergl. pag. 76.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Dopfner fagt pag. 301. Oberft v. Bogustawolt habe mit ben berangezogenen Reften bes Gilelier-Bataillons Mable und Raben au, ber 3ager Compagnie Balentini und einem faction Raben Chevauxlegers-Regimente in gleicher Bobe mit General Grawert zuricht geben follen. Die hiefigen Quellen laffen nicht erlennen, ob die Robe ber bei Saalfeld im Gesechte gewesenen Fillelier-Bataillons fic von der Trümmern ber fachsichen Truppen getrennt hatten, die bereits den Richmarsch gegen Jena fortgeseht hatten; allein so viel fieht feft, baf ein fachsiches Chevauxlegers Regiment nicht bei bem Detachement bes Oberften v. Bogustam est war und auch nicht sein konnte, ba alle 4 Chevauxlegers Regimenter im Mariche von Mittel Böllnit über Roba auf Jena begriffen maren. Jedenfalls ift mit zenem Chevauxlegers Regiment des Detachement des Capitain v. Rascha ubes Regiments v. Boleng gemeint, der (vergl. pag. 141.) mit bie Pferden seinen Radmarsch fiber Rehla nahm

n dem man noch immer eben so wenig bestimmte Rachricht utte, als von General Pelet, wurde auf verschiedenen Wegen e Beisung gesendet, die Borposten des General Grawert it zu übernehmen.\*)

Bei Nothenstein, auf dem Wege nach Jena erreichte der ürst die in der Racht von Saalfeld angesommenen und durch abla marschirten sächsischen Truppen,\*\*) welche theils den tarsch nach Jena langsam fortsetzen, theils an der Straße alt gemacht hatten, um die einzeln anlangenden Nachzügler i sich zu ziehen, wobei man sich nach und nach überzeugte, is der Berlust ansangs sehr überschäft worden war.

Der Fürst hielt einige Zeit bei bem Regiment Churirft, sprach bemselben wegen seiner guten haltung im Gehte von Saalfeld seine besondere Zufriedenheit aus und erahnte die übrigen Truppen, diesem rühmlichen Beispiele zu lgen. —

Er ertheilte ferner die Beifung, daß diese Truppen nach ena marschiren und sich jenseit der Stadt an der Beimaren Strafe binter das Bataillon Bevilaqua sesten sollten;

<sup>\*)</sup> Daß vom General Schimmelpfennig noch teine Rachrichten rhanten waren, ift auffallenb, ba Major v. haugwit von Gettfanbtffaren und Capitain v. Rafchau von Boleng. Dragoner, boch auf
theilungen von Schimmelpfennig bei Bosned geftogen und am
irgen bes 11. in Rabla bereits eingetroffen waren (vergl. pag. 141.).

<sup>\*\*)</sup> Oberft v. Sopfner fagt pag. 301. Auf bem Wege nach Jena th ber Farft auf bie in ber Racht bereits burch Rahla gegangenen uppen ber Avantgarte, bie fich auf bem rechten Saalufer jurudpen hatten.

Die Fafelier-Bataislone Rible und Rabenau gingen aber (vergl. berft v. Söpfner pag. 261) auch auf bem rechten Saalnfer jurad, waren fie nach ber pag. 301 von Oberft v. Söpfner angeführten finmung in Rabla mit Oberft v. Boguslawsty verblieben; um ju ner Irrung Beranlaffung ju geben, burfte es gebient haben, wenn berft v. Böpfner pag. 301 gefagt hatte: "ber Fürst ftieß ic. auf fachsichen Truppen ber Avantgarbe".



#### 208

man werde bort bie Regimenter mit Brob und Lebensmittel verforgen und Alles anwenden, um ihnen einige Tage ber Ruhe zu verschaffen.

Einzelne Schuffe im Saalthale und auf ben hoben un Rechten erregten von Zeit zu Zeit die Aufmerkamkeit ber Colonne; boch ergab fich balb, daß fie von Marodeurs berrührten.

Bei Maua erhielt der Fürst durch den jum Grafen Tauengien gefandten Rittmeister Marwis die Reldung bag man den Marich ber Franzosen von Schleis auf Gera beutlich gesehen habe.

Gegen Mittag langte bas hauptquartier in Bena an.

General v. Zezschwis war mit der tete feines Comst fruh 5 Uhr aus bem Bivouat bei Roda in 2 Colonnen nach Jena aufgebrochen, nachdem er die Regimenter Clemensund Johann-Chevaurlegers") zur Avantgarde an General Tauenzien abgegeben.

Die Cavalerie, Artillerie und ein Theil ber Infanterie ichlug die große Strafie über Lobeda ein, ber übrige Theil ber Infanterie, und zwar

bas 1. Bataillon Rechten,

- . 1. Rriebrich Muguft,
- . Grenatier-Bataillon Thiollag.
- Regiment Ibummel und
- Grenadier-Bataillon a. d. Winfel.

mit 2 Schwadronen Clemens. Chevaurfegers (2. und 4.) unter Major v. Schleinig als Avantgarbe, folgten unter General-Major v. Burgsborf als 2. Colonne auf Rebenwegen über Graben und Ziegenbann dem preußischen Regement Zweiffel und andern Abtbeilungen der Tauengien-

<sup>\*,</sup> Diefes Regiment mar in Folge bes Berluftes bei Coleig um noch ju 3 Colatrons formirt



n Truppen, um auf ber Gisenberger Strafe nach Jena inden.")

Der Marsch ber Colonnen war noch immer kein recht gelter, die später bei Roba anlangenden Regimenter folgten, pasgabe ihres Eintreffens baselbst, in größern ober zern Intervallen, so daß die ganze Länge ber Colonne : sehr bedeutende war.

Die Arriergarde unter General v. Cerrin i bestand aus i Regiment Max, dem 2. Bataillon Friedrich August, i Carabinier - Regiment und dem Regiment Bolenzeigener. Das 2. Bataillon Friedrich August (Major Rlengel) unter dem Regiments-Commandanten Oberstmant v. Zuchlinsty blieb zur Deckung des Abmarsches und bei Roda bis früh 11 Uhr stehen.

Die Spipe ber vordersten Truppen langte gegen Mittag Jena an, wo sie der Fürst vorbeimarschiren ließ. Die u gehörigen Truppen defilirten theils durch die Stadt in angewiesenen Dörfer, theils machten sie in und bei deren halt, um die 2. Colonne und die nachrückenden Abilungen der ersten zu erwarten.

Man benuste biese Zeit, die abgematteten und ausgeigerten Truppen ausruhen und sich, soweit thunlich, mit ensmitteln verseben zu laffen.

Bei der Arriergarde war das zulest abmarschirte zweite taillon Friedrich August, schon als es Roda verließ, i feindlichen Batrullen beunruhigt worden; dasselbe wie-bolte sich in der Rähe der "neuen Schenke", so daß die ben linken Flügel-Estadrons von Polenz-Dragoner an Bataillon heranrücken mußten; ein wirklicher Angrist Feindes erfolgte nicht.

Rachmittag gegen 3 Uhr hatten nun die marschirenden uppen folgende Buntte erreicht:

<sup>\*)</sup> Ingenieux-Leutnant Dbenaus war befehligt, Die Colonne zu führen. . Rontbe, Die durfürftl.-fachl. Eruppen. I.



Die an der Spipe marichirenden fachfischen Cavalerie-Regimenter Johann- und Clemend-Chevaurlegers waren bereits in die resp. Quartiere, ersteres in und bei Clogwif. lepteres bei Löbstadt eingerudt.

Borwarts Jena, an der sogenannten "Schenke" fanden in Bivoual: das Bataillon Bevilaqua, die Reste von Churfürst, Kavier und Clemens mit der Batterie Ernst. das 2. Bataillon Rechten dirigirte sich eben dahin. Die sachischen Batterien besanden sich insgesammt im Marsche über die Saalbrude und durch das Mühlthal. Die an der Spipe marschirende Batterie Hausmann war von der Straße abgebogen, um neben dem Bataillon Bevilaqua und der Batterie Ernst auszumarschiren. Die darauf solgende Batterie Bonni ot besand sich nun an der tete der übrigen Arillerie in dem engen Desilee, welches zum Schnedenberge führt.

Das Regiment Albrecht-Chevauzlegers hatte mit ter Spipe ben Markt von Jena erreicht; hinter ihm folgte bas Regiment Rochtigky-Kuraffiere.

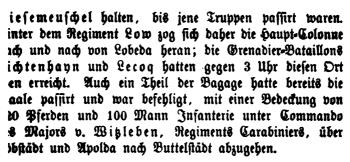
Die Refte ber funf Schwadronen fachfischer husaren unter Major v. (ableng ftanden in und bei Burgau, wo fe einige Stunden geraftet hatten'), während Rajor v. Gableng felbft nach Jena geritten war, um ben Anmarich feiner Detachements dem Fürften zu melben.

General Riesemeuschel, an ber Spipe bes Regimente Low, batte von Lobeba aus den Marsch einer Colonne auf bem jenseitigen Saaluser gewahrt, und ba er nicht wußte, ob er Freund ober feind vor sich habe, die Brude bei Burgau burch bas Regiment besepen lassen.

Ale ce fich ergab, baß jene Colonne aus ben von Rabie auf Jena abrudenten Eruppen ") bestant, blieb General

<sup>\*</sup> Rad Angabe bes General Riefemenidel war ber Ert Burgen vom guletier-Bataillon Erichfen bequartiert

<sup>\*\*,</sup> Bebenfalls Cberft v. Boguslamsty.



Die über Graben 2c. birigirte Seiten-Colonne war in regend zwischen Ziegenhayn und Jena mit ber Spise tweit ber Stadt Jena angelangt, und hatte bereits vom eneral Tauenzien den Besehl erhalten, vor dem Fürsten irch Jena zu defiliren.

Der Fürst war eben im Begriff, sich zu Tisch zu setzen, se General Tauenzien den Anmarsch dieser Truppen meln ließ. Die Pferde des Fürsten wurden vorgeführt, da er
n Truppen entgegenreiten wollte\*). In diesem Augenblicke
hob sich auf den Straßen ein gewaltiger Tumult. Bon
len Seiten schrie man, die Franzosen seien im Anmarsch
id bereits dicht an der Stadt.

Das Geschrei hatte zu viel Unwahrscheinliches, als daß an im Stabe des Fürsten demselben hatte Glauben beieffen können; indeß man wußte, daß französische Patrullen m Marsche der Sachsen auf dem Fuße gefolgt waren, und erschien es denn nicht unmöglich, daß eine einzelne Streiferthei bis Jena vorgedrungen sei. Das Gerücht verbreitete b wie ein Laufseuer unter den Truppen. Der Schrecken id die Unordnung in der Stadt waren unbeschreiblich. Der

<sup>\*)</sup> Man folgt hier wieberum ber Schilberung bes B. e. A., beffen gaben anch Oberft v. Sopfner icon von pag. 300 an Buntt für nft benutt hat.



fpricht weber fur eine hartnädige Bertheibigung, noch aber für einen fraftigen Angriff; auch zeigen die hiefigen Berichte, des auf dem linten Flügel die Thätigkeit des Feindes fich wesentlich auf Geschüßfeuer beschränfte, das speciell gegen die Cavalerie gerichtet war.

Db ein thatigeres Eingreifen bes General Belet ben Gefechte eine gunftigere Benbung gegeben haben wurbe, it ichwer zu entscheiben; jedenfalls hatte ber Rudzug bes rechten Flugels protegirt werben konnen.

Die Avantgarbe ber Haupt-Armee schob am 10. früb ihre Spige über Melrichstädt auf Lauringen; bie rechts üben Neustadt auf Schweinfurt entsendete Seitendedung beriefben ging bis Poppenhausen vor, ohne auf ben Teind zu flosen, die linke Seitendedung dirigirte sich auf Königshofen, überrumpelte die aus einem Detachement Würzburg icher Invaliden bestehende Besagung und besente den Ort mit bem Füselier-Bataillon Webell.")

Das Gros ber Avantgarde concentrirte fich bei Deiningen. Im Saupiquartiere zu Griurt war früh 5 Uhr bei pag. 158. angeführte Schreiben bes Prinzen Louis vom 9 Abends und zugleich die Nachricht von bem Borgeben bei Keindes gegen Schleiß eingegangen. Der Perzog von Weimar erhielt baber früh 7 Uhr ben Befehl, die Avangarde ichleunig über Oberhof und Imenau zurückzunehmen. Die rechte Klanke ber auf Blankenbann vorrückenden Saupi-Armee zu beden, und im Gebirge nur Avertifiementeposten zurückzulaffen. ")

Die an ben Pringen ergangene, aber nicht mehr an ibn gelangte Untwort theilte bemielben mit, baf Gurft hoben-

<sup>\*</sup> Das Tetail fiebe Cherft v. Dopfner pag. 291.

<sup>&</sup>quot; Bergi. Cherft v Bopiner pag. 292.



he vorläufig nicht die Saale überschreiten, die hauptrmee nach hochdorf ruden werde, die beantragte Detachir-18 gegen Gräfenthal noch am 10. aber nicht füglich aushibar sei 2C.

General Blücher ward vom Corps des General Rüchel. das königliche Hauptquartier beordert, um dort den Befehl ber die nunmehr neu zu organistrenden Bortruppen der Hauptrimee zu übernehmen.

Das Gros der haupt-Armee rudte in enge Cantonnirunen zwischen Krannichseld, Tannroda und Blankenhayn; die ortruppen derselben wurden bis in die Linie Stadt Ilm eichel vorgeschoben; das hauptquartier ward nach Blankenun verlegt.\*)

Die beiben Reserve-Divisionen marschirten nach Beimar nd Concurreng.

In Blankenhann, wohin der Herzog von Braunhweig dem Könige vorangeritten, vernahm man deutlich e Kanonade von Saalfeld. — Der vom Prinzen Louis bgesendete Graf Caraman sand den Herzog sehr beunthigt über das zunehmende Feuer; er erhielt, nachdem der erzog noch einige Zeit auf die Ankunft des Königs gewartet, lachstehendes vom herzog eigenhändig in die Schreibtafel gebrieben:

"Die tête ber Armee kommt jest 24 Rachmittags an. Se. Majestät sind noch nicht hier; ich werde daher verfügen, daß die Infanterie noch heute ein Lager bei hochdorf bezieht. — In diesem Augenblicke ist nichts weiter zu thun, und werden Ew. Königl. De heit wohl thun, die Saale noch nicht zu passiren und

<sup>\*)</sup> Dberft v. höpfner fagt pag. 292 fehr richtig, baß biefer Marfcher Sauptarmee, nachbem man von bem Borgeben ber feinblichen Saupträfte in ber Richtung über Schleit auf Gera Rachricht erhalten, inem Sinn mehr gehabt habe zc. 2c., boch man habe zu einem anbern ntichluß nicht tommen tonnen, und fei beshalb quand mome abmarfchirt.



### **2**04

hinter ber Schwarja, allenfalls bei Rubolftadt eine Stellung für biefe Racht zu nehmen."

Leutnant Graf Caraman ftieß icon zwei Stunden von Blankenbayn auf versprengte Abtbeilungen sächficher Jufanterie, die ihm die Riederlage der Avantgarde und den Lot des Pringen mittheilten.

Abends 4 Uhr langte auch in Blankenhayn die Rackicht von der ungludlichen Ratastrophe bei Saalfeld an. — Die Bestürzung war allgemein; man wollte die Armee sogleich in der Stellung von hochdorf sammeln, erließ die bezüglichen Besehe, und Alles rückte aus, bald aber besann man sich eines Andern; die Truppen mußten wieder einruden. Um wenigstens einige Rachrichten über das weitere Borgehen bet Feindes zu verschaffen, ging der Flügel-Adjutant Graf Gögen mit 30 Pferden gegen Rudolstadt vor, vereinigte sich um Rajor v. Massow (vergl. pag. 153.) und stieß mit diesem in Rudolstadt auf den Feind.

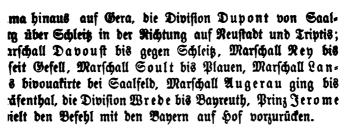
Altends 10 Uhr ward besohlen, bağ die hauptarmee m ein Lager bei Weimar zurudgehen, das hohentobeische Const fich zwischen Weimar und Jena aufstellen, das Rüchelsche Corps derart dislocirt werden solle, daß der rechte Flügel fich an Ersurt lehne, der herzog von Weimar über Gotha und Ersurt auf Weimar zurudgenommen werden solle.

Die Truppen rudten bemgemäß nochmals aus, erhielten aber wiederum Contre-Ordre und die Beisung, erft am folgenden Tage früh 6 Uhr auszubrechen.")

General Rüchel hatte am Abend bes 10. Erfurt. General Plücher Die Gegend zwischen Eisenach und Gotha erreicht.

Bon ben Grangofen rudte Maricall Bernabotte auf Auma, ber Großbergog v. Berg mit leichter Cavalerie aber

Das Tetail aller biefer Buftante im fonigliden hauptquartiere giett Eberft v. Dopfner pag. 296.



Dberft v. Sopfner giebt pag. 297 bis mit 299 veriebene Inftructionen Rapoleons an feine Marschalle und rift baraus nach, daß ber Kaifer bie alliirten Truppen in er Angriffsbewegung über ben Thuringer Bald unterochen, und im Mariche vom linken Saalufer auf Gera aubte, bas er por ihnen ju erreichen und bamit jugleich t birecten Bege auf Dresben und Berlin ju gewinnen boffte. berft v. Bopfner folgert baraus ferner, bag ber Blan bes irften bobenlobe, noch am 10. Die Saale gu überfchreiten, m Berberben ber Truppen ausgefallen, Bring Louis ben eg von Saalfeld auf Reuftabt icon verlegt gefunden und be Bewegung ber allierten Armee, die nicht in bedeutenber atfernung rudwarts die fentrechte Aufftellung ju ber Operamolinie von Dresben und Berlin wieder ju gewinnen dte, nicht mehr jum Biele geführt haben wurde. Dagegen eibt ju erinnern, daß, nachdem die Begnahme ber Berbiningelinie einmal erfolgt mar, jede Biedergewinnung berben burch Manover zweifelhaft blieb, indem Richts leichter ichien, ale die Trennung aufrecht ju erhalten. Die Biederwinnung war not bwendig, in folge der Armeeverhaltniffe er nur burch eine Offenfive möglich. Der schlechtefte usweg war unter diesen Berhaltniffen die abwartende Deafipe.

Ge liegt indeg in der von Oberft v. Sopfner ange-Uten Betrachtung eine beachtenswerthe Rechtfertigung für is Seiten des fachfischen Generalftabes bereits am 7. einge-



206

reichte Memoire\*) und zugleich auch fur die vom Furiten Sobenlobe ichon bei ber Berathung zu Erfurt geftellten Antrage (vergl. pag. 74).

### Der 11. October.

Mit Tagesanbruch brach bas hauptquartier mit dem Bataillon Bevilaqua und der Batterie Ernft von Rafte nach Jena auf.

Oberft Boguslawsty erhielt die Weifung, Kahla gur Aufnahme der noch vorwärts befindlichen Truppen-Abthelungen besetz zu halten und nicht früher abzumarschiren, als bis er Nachricht erhalten haben würde, daß General Grawert den Rüdmarsch antrete, mit dessen Corps Oberft Bogus-lawsty in gleicher hohe bis hinter den Leutra-Grund ben Maua und Osmarig zurüdgehen und dort sich an das nen zu organistrende Borposten-Corps anschließen sollte. ")

General Gramert murde befehligt, gegen Debripfden bei Magdala jurudjugeben; an General Schimmelpfennig.

<sup>\*)</sup> Bergl. pag. 78.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Bopiner fagt pag. 301. Oberft v. Boguslamele babe mit ben berangezogenen Reften bes Stifelier-Bataillons Able und Rabenau, ber Sager-Compagnie Balentini und einem ildfiden Chevauxlegere-Regimente in gleicher hobe mit General Grawert gundegeben follen. Die hiefigen Quellen laffen nicht ertennen, ob die Bate ber bei Saalfeld im Gesechte gewesenen gusteiner-Bataillons fich von ben Trümmern ber fachsichen Truppen getrennt hatten, die bereits ben Bldmarich gegen Jena fortgeseht hatten; allein so viel fiebt seit, bag ein lächsiches Chevauxlegere Regiment nicht bei bem Detachement bes Oberften v. Boguenter mu Mariche von Mittel Bonit, ba alle 4 Chevauxlegere Regimenter im Mariche von Mittel Bonit über Roba auf Jena begriffen waren. Jedenfalls ift mit jenem Chevauxlegere Regiment bes Detachement bes Capitain v. Rascha von Betweenten v. Boleng gemeint, ber vergl. pag 141.) mit 50 Pferben seinen Rudmarich Beer Robla naben

on dem man noch immer eben so wenig bestimmte Nachricht natte, als von General Pelet, wurde auf verschiedenen Wegen ie Beisung gesendet, die Borposten des General Grawert nit zu übernehmen. \*)

Bei Rothenstein, auf dem Wege nach Jena erreichte der fürst die in der Racht von Saalfeld angekommenen und durch tabla marschirten sächsischen Truppen,\*\*) welche theils den Rarsch nach Jena langsam fortsetten, theils an der Straße halt gemacht hatten, um die einzeln anlangenden Nachzügler in sich zu ziehen, wobei man sich nach und nach überzeugte, as der Berlust ansangs sehr überschätzt worden war.

Der Fürst hielt einige Zeit bei dem Regiment Churürst, sprach demselben wegen seiner guten haltung im Geechte von Saalfeld seine besondere Zufriedenheit aus und ernahnte die übrigen Truppen, diesem rühmlichen Beispiele zu olgen. —

Er ertheilte ferner die Beifung, daß biese Truppen nach sena marschiren und sich jenseit der Stadt an der Beimarhen Strafe hinter das Bataillon Bevilaqua sesten sollten;

<sup>\*)</sup> Daß vom General Schimmelpfennig noch teine Rachrichten orhanten waren, ift auffallenb, ba Major v. hangwit von Getttanbtmiaren und Capitain v. Raschan von Boleng-Dragoner, boch auf ibtheilungen von Schimmelpfennig bei Booned gestoßen und am Rorgen bes 11. in Rabla bereits eingetroffen waren (vergl. pag. 141.).

Derft v. Dopfner fagt pag. 301. Auf bem Bege nach Jena ief ber Farft auf bie in ber Racht bereits burch Rahla gegangenen ruppen ber Avantgarte, bie fich auf bem rechten Saalufer jurildergegen hatten.

Die Fifelier-Bataillons Ruhle und Rabenan gingen aber (vergl. berft v. Sopiner pag. 261) auch auf bem rechten Saalufer jurid, es waren fie nach ber pag. 301 von Oberft v. Sopiner angeführten bestimmung in Rahla mit Oberft v. Boguslawsty verblieben; um ju iner Irrung Beranlaffung ju geben, bürfte es gebient haben, wenn berft v. Sofiner pag. 301 gefagt hatte: "ber Fürst ftieß 2c. auf glackfichen Truppen ber Avantgarbe".



208

man werbe bort die Regimenter mit Brod und Lebensminel verforgen und Alles anwenden, um ihnen einige Tage ber Ruhe zu verschaffen.

Einzelne Schuffe im Saalthale und auf ben hoben un Rechten erregten von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit ber Colonne; boch ergab sich balb, daß sie von Marodeure berrührten.

Bei Maua erhielt der Fürst durch den jum Grafen Tauengien gefandten Rittmeister Marwig die Reitung. bag man den Marich ber Frangosen von Schleit auf Gera beutlich gesehen habe.

Wegen Mittag langte bas hauptquartier in Bena an.

General v. Zezschwis war mit der tête feines Comffruh 5 Uhr aus bem Bivouat bei Roda in 2 Colonnen nach Jena aufgebrochen, nachdem er die Regimenter Clemenstund Johann-Chevaurlegers") jur Avantgarde an General Lauenzien abgegeben.

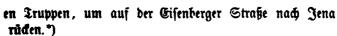
Die Cavalerie, Artillerie und ein Theil ber Infanterie ichlug die große Strafe über Lobeda ein, ber übrige Theil ber Infanterie, und zwar

tae 1. Bataillon Rechten,

- . 1. . Griebrid Auguft.
- . Grenatier-Bataillon Thiollag,
- . Regiment Ebummel und
- . Grenadier-Bataillon a. b. 28 intel,

mit 2 Schwadronen Clemens. Chevauzlegers (2. und 4.) unter Major v. Schleinig als Avantgarde, folgten unter General-Major v. Burgeborf ale 2. Colonne auf Rebenwegen über Graben und Ziegenhaun dem preußischen Regment Zweiffel und andern Abtheilungen der Tauengien.

<sup>\*,</sup> Diefes Regiment war in Folge bes Berluftes bei Colein nur noch ju 3 Cofatrons formirt



Der Marsch ber Colonnen war noch immer kein recht regelter, die später bei Roda anlangenden Regimenter folgten, ch Maßgabe ihres Eintreffens daselbst, in größern oder inern Intervallen, so daß die ganze Länge ber Colonne ne sehr bedeutende war.

Die Arriergarde unter General v. Cerrini bestand aus m Regiment Max, dem 2. Bataillon Friedrich August, m Carabinier - Regiment und dem Regiment Polenz-ragoner. Das 2. Bataillon Friedrich August (Major Rlengel) unter dem Regiments-Commandanten Oberstetnant v. Zychlinsty blieb zur Deckung des Abmarsches und bei Roda bis früh 11 llhr stehen.

Die Spise der vordersten Truppen langte gegen Mittag r Jena an, wo sie der Fürst vorbeimarschiren ließ. Die zu gehörigen Truppen defilirten theils durch die Stadt in e angewiesenen Dörfer, theils machten sie in und bei der- iben halt, um die 2. Colonne und die nachruckenden Abeeilungen der ersten zu erwarten.

Man benutte diese Zeit, die abgematteten und ausgeingerten Truppen ausruhen und sich, soweit thunlich, mit bensmitteln versehen zu laffen.

Bei der Arriergarde war das zulest abmarschirte zweite ataillon Friedrich August, schon als es Roda verließ, m feindlichen Batrullen beunruhigt worden; dasselbe wierholte sich in der Rähe der "neuen Schenke", so daß die iden linken Flügel-Eskadrons von Bolenz-Dragoner an 18 Bataillon heranruden mußten; ein wirklicher Angriss Keindes ersolgte nicht.

Rachmittag gegen 3 Uhr hatten nun die marschirenben ruppen folgende Punkte erreicht:

<sup>\*)</sup> Ingenieur-Leutnant Dbenaus mar befehligt, bie Colonne gu führen. v. Rentbe, Die durfurftt.: fich. Truppen. 1.



Die an ber Spipe marichirenden fachfischen Cavalene Regimenter Johann- und Clemend-Chevaurlegers waren bereits in die reip. Quartiere, erfteres in und bei Clogwir. lepteres bei Löbstadt eingerudt.

Borwarts Jena, an der sogenannten "Schenle" ftanden in Bivouaf: das Bataillon Bevilaqua, die Refte von Churfürst, Kavier und Clemens mit der Batterie Ernn, das 2. Bataillon Rechten dirigirte sich eben dahin. Die sächsischen Batterien befanden sich insgesammt im Maride über die Saalbrude und durch das Mühlthal. Die an der Spise marschirende Batterie Sausmann war von der Strafe abgebogen, um neben dem Bataillon Bevilaqua und der Batterie Ernst auszumarschiren. Die darauf solgende Batterie Bonni ot befand sich nun an der tete der übrigen Artillerie in dem engen Desilee, welches zum Schnedenberge führt.

Das Regiment Albrecht-Chevauglegers hatte mit ter Spipe ben Markt von Jena erreicht; hinter ihm folgte bae Regiment Rochtigky-Ruraffiere.

Die Refte ber funt Schwadronen fachfifcher hufaren unter Major v. (Mableng ftanden in und bei Burgau, wo fe einige Stunden geraftet hatten '), mahrend Major v. Gableng felbft nach Jena geritten war, um ben Anmarich feiner Detachements bem furften gu melben.

General Reefemeuschel, an ber Spipe bes Regimente Low, hatte von Lobeda aus den Marsch einer Colonne auf bem jenseitigen Saaluser gewahrt, und ba er nicht wußte, ob er Freund ober feind vor fich babe, die Brude bei Burgau burch bas Regiment besegen laffen.

Ale es fich ergab, bag jene Colonne aus ben von Rabie auf Bena abrudenten Truppen ") bestant, blieb Genera!

<sup>&</sup>quot; Nad Angabe bes Weneral Rrefemenichel war ber Ert Burgan bom Guletter-Bataillon Ericbien bequartiert.

<sup>\*\*,</sup> Bebenfalls Cherft v. Boguslamsty.

iesemeuschel halten, bis jene Truppen passirt waren.
nter bem Regiment Low zog sich baher die haupt-Colonum
ich und nach von Lobeda heran; die Grenadier-Bataillons htenhayn und Lecoq hatten gegen 3 Uhr diesen Ort en erreicht. Auch ein Theil der Bagage hatte bereits die sale passirt und war besehligt, mit einer Bededung von O Pserden und 100 Mann Infanterie unter Commando B Majors v. Bisleben, Regiments Carabiniers, über bsädt und Apolda nach Buttelstädt abzugehen.

Die über Graben 2c. birigirte Seiten-Colonne war in r Gegend zwischen Ziegenhayn und Jena mit ber Spipe weit ber Stadt Jena angelangt, und hatte bereits vom meral Tauenzien ben Befehl erhalten, vor dem Fürsten rch Jena zu befiliren.

Der Fürst war eben im Begriff, sich zu Tisch zu setzen, i General Tauenzien ben Anmarsch dieser Truppen mela ließ. Die Pferde des Fürsten wurden vorgeführt, da ern Truppen entgegenreiten wollte\*). In diesem Augenblicke job sich auf den Straßen ein gewaltiger Tumult. Bon en Seiten schrie man, die Franzosen seien im Anmarsch dereits dicht an der Stadt.

Das Geschrei hatte zu viel Unwahrscheinliches, als das m im Stabe des Fürsten demselben hatte Glauben beiffen können; indes man wußte, daß französische Patrullen m Marsche der Sachsen auf dem Juße gesolgt waren, und erschien es denn nicht unmöglich, daß eine einzelne Streiferthei dis Jena vorgedrungen sei. Das Gerücht verbreitete; wie ein Lauffeuer unter den Truppen. Der Schrecken d die Unordnung in der Stadt waren unbeschreiblich. Der

<sup>\*)</sup> Man folgt bier wieberum ber Schilberung bes B. e. A., beffen gaben auch Oberft v. Söpfner icon von pag. 300 an Puntt für nft benutt hat.

Fürft feste fich ju Pferde und ertheilte den Befehl, jur fonellern berftellung der Ordnung Alles ausruden ju laffen.

Der B. e. A. fagt pag. 88:

"Man kann nicht ohne Beschämung an den Zustand zuruckenken, in dem man die im ersten Gewirr zu allen Thoren
herausgeströmten Truppen durch ein Gerücht versett sand,
das sich bei der geringsten ruhigen Betrachtung gleich im
ersten Augenblide als falsch und ungegründet zu erkennen,
aber einen Begriff von der Lage gab, worin man durch einen
wirklichen Ueberfall versett worden wäre.

horte man gleich auf allen Seiten bas Geschrei und bie Bersicherung, ber Feind komme in großer Zahl und sei ger nicht mehr weit, schon habe er die Borposten zurückgeworfen und bergleichen — so war doch Riemand, der ihn selbit gesehen hatte, oder auch nur bestimmt hatte anzugeben vermocht. auf welcher Strafe er vorrücke" 2c. 2c.

Der Larm entstand auf der Straße nach Beimar. Die im Bivoual an der Schnede stehenden Truppen nahmen eilig eine Stellung zur Bertheidigung. Die Batterie Bonniot. der nach dem Berichte des Batterie-Commandanten\*) die Straße von der Schnede berad ein Husaren-Offizier mit 2 Gemeinen vom Regiment Schimmelpfennig mit verbundenem und blutigem Kopse entgegengejagt kam und die ganze Artillerie-Volonne entlang, mit den Handen winkend, schrie: "Zurud, zurud, die Franzosen kommen\*)," ward dadurch so aus der Kassung gebracht, daß die Batterie-Mannschaft und namentlich die Stücklnechte, trop bes Juruses der Offiziere, Kehrt machten, sich im vollen Jagen zurud und nach der Stadt warfen: die rückwärtigen Batterien ließen sich mit fortreißen. Am Fingange der Stadt entstand ein wildes Gedränge, die Fuhr-

<sup>\*)</sup> Bericht ber Artillerie.

<sup>9)</sup> Dit einigen unmedentlichen Bariationen finbet fic biefe Augabe in ber Debraabl ber fachfiden Berichte wieber.

werte suhren sich sest, die Anechte schnitten die Stränge loß; Reiter, denen die Wagen und Geschütze den Weg versperzien, balfen bei diesem Geschässe; die Stüdlnechte ritten mit den Pferden davon, ließen Geschütz und Munitionswagen stehen, so daß sich mehr und mehr die Straften verstopsten, durch die sich Insanterie und Reiterei im bunten Durcheinander rückwärts wälzte. Die erschreckten Einwohner schrieen und schossen die Pfliziere, die zu ihren Pferden wollten, nicht hinein konnten. Die in der Stadt verswartierte preußische Insanterie mischte sich mit den sächsischen Truppen. Man wuste nicht, wohin sich wenden, denn der Karm kam von allen Seiten. Wie eine Lawine hatte sich die Schaar der Fliehenden und Schreienden vergrößert, die ausgestellten Posten irre geführt und zu salschen Meldungen verseitet.

Die beiden Regimenter Albrecht-Chevauxlegers und Rochtigky-Kurassiere gingen im Galopp durch das Burgamer Thor zurud und sormirten sich erst eine halbe Stunde von der Stadt an der Strafe\*).

In der Stadt ward Generalmarich gefchlagen, das Regiment 3weiffel und Grenadier-Bataillon Gerwarth formirten fich ebenfalls vor der Stadt.

Die über Ziegenhain marschirte Seiten-Colonne nahm puischen ber Kamsborfer Brüde und ben sogenannten "Rernbengen" Stellung; aber ber Larm und die Unordnung verbettete sich sogar bis Lobeda und weiter rückwärts. General Terrini nahm Angesichts der von Jena zurüchreitenden Eruppen mit der Arriergarde Stellung bei Lobeda, das Cop-

Dberft v. Shlieben, Commanhant bes Altraffer Regiments lärzte bei biefer Gelegenheit mit bem Pferbe und erhielt mehrere Contuionen am Ropfe, fo bag ber Oberftleutnant v. Schlieben bas Comsando bes Regiments übernahm und bis jum Biebereinruden in bie barnifon auch fortführte.

nadier-Bataillon Licht enhann, das eben die Brude bei Burgau passiren wollte, marschirte links des Beges vor der Brude auf, die beiden Bataillond-Geschüße unter Studjunker Guntber, jur Enfilirung der Brude bestimmt, wurden von einzelnen Seiten-Abtheilungen, die über die Brude zurudgeprellt kamen, mit fortgerissen und jagten nach Lobeda hinein, durch besten Straßen eben ein Theil der Bagage defilirte. hier wieder-bolten sich die Scenen von Jena; die Fubrknechte kehrten um, Wagen wurden umgeworsen, die Ausgänge verstopsten sich; Studjunker Gunther such eine Seitengasse das Freie zu gewinnen, fand aber auch dort den Ausgang versahren und glaubte nun zu dem Aeußersten schreiten zu muffen.

— er ließ die Stränge lossichneiden und die Geschüße vernageln.

Der panische Schreden pflanzte fich von Lobeda weiter rüdwärts zu ber. Wagen-Colonne fort, die am 10.°) früb 7 Uhr von Mittel-Pöllnig unter schwacher Bedeckung nach Münchenbernsdorf gesendet, am 10. Nachmittags von ben wieder aufgebrochen und jest im Anmarsch auf Lobeda war. Die schwache Bedeckung vermochte den Troß nicht zusammen zu halten; die Knechte bogen aus dem Wege und jagten über Stod und Stein davon oder sie hieben die Stränze durch, ließen die Wagen stehen und verfrochen sich in den Gehölzen.

Auch nach ber gan; entgegengesetten Richtung bin war ber Karm gebrungen — so wurden die schon in ibre Quartiere eingerückten Regimenter Johann- und Clemens-Chevaurlegers in ihren reip. Quartier-Orten allarmirt und radten aus.

Der fürft batte indeft bie Stadt umritten. Ge zeigte fid nach einiger Beit, baß ber Larm falfch mar; ob er lebiglid burch bas Geschrei jenes in ben meiften sachfischen Berichten

<sup>\*)</sup> Bergl. pag. 144. Anmertung.

wähnten hufaren-Offiziers entstanden, oder — wie dies ich Oberft v. Sopfner pag. 303 wohl wahrscheinlich) — spränglich durch Marodeurs oder durch Kranke und Berundete entstanden war, die bei den schlechten Lazareth-Ansten in Zena nirgends hatten unterkommen können und h, um auf den Feldern Rahrung zu suchen, auf die Thalben begeben hatten, wo sie in den Büschen und Weinbergen kumtrochen, ist nie mit Bestimmtheit zu ermitteln gewesen.

Rach Berlauf von einer Stunde ward die Ordnung und ube in Jena nach und nach und mit vieler Mühe wieder raestellt, die Brücken und Strafen wieder freigemacht, die Brücken und Strafen wieder freigemacht, die Begeräckten Truppen wieder in die Quartiere entlassen und eine Sicherheitsposten aufgestellt.

Oberft v. Sopfner sagt pag. 303 2c. in fast wortlicher ebereinstimmung mit bem B. e. A. pag. 91 über bie Birmgen und Folgen bieses ganzen Auftritte") Rachstehenbes:

<sup>9)</sup> And ber B. e. A. sagt pag. 90. "Desgleichen wimmelte es auf m Rebemwegen und in ben Gebuischen theils von erschrodenen Landmann und bavon gerannten Solbaten, theils von einzelnen verspäteten Adtingen, die bei Schleit ober Saalfeld entsommen waren, und jetzt in Jena ausammentrasen. Bahrscheinlich war ber gange salsche Lächtlinge erregt worden." Mit dieser Angabe stimmt auch w Tagebuch bes verstorbenen Generalleutnants v. Funt überein.

Ebenso fagt ein Auffat in bem Jonrnal Minerva, Jahrgang 1834. Danb, von einem fächfichen Dragoner-Offizier über ben auch bei Moba nhandenen Allarm. "Richt sowohl in bem Holze als vielmehr im Felbe E Grabt Roba waren prenfische Füseliers gewesen und hatten auf hasen fooffen ze. zc. Einige Einwohner ber Stadt Roba, welche teine anderen uffoldeten launten, als preußische Blantode ober fächsiche Beifricke it breieckigen Hiten, hatten die Füseliers, welche grune Node und hohe mbe, auf einer Seite aufgetrempte Filhfite trugen, für Franzosen halben ze. ze."

Der B. e. A. fagt überbem pag. 91. Bar biefer ganze Auftritt r eine bisciplinirte und im Aufe bes Muthes und ber Befonnenheit henbe Armee icon verbrieflich und beschämend genug, so zeigten fich R alsbann, nachbem Aube und Ordnung wieder hergestellt worden waren,

"Erft nachdem die Ruhe hergestellt worden war, übersah man, wie der Allarm auf die Gemüther, die durch die Gesechte ber Schleip und Saalseld bereits ausgeregt worden, gewirft und in welcher Ausbehnung er die Truppen ergriffen hatte"! Außerhalb der Stadt waren alle Wege und Felder mit weggeworsenen Gewehren, Bajonetten, Taschen besäet; in den Gräben stedten umgeworsene, von der Mannschaft verlassen Geschüpe"); in Lobeda fand man 2 vernagelte sächsiche Ranonen (vergl. oben). Preußen hatten sächsische, Sachsen preußische Bagage geplündert, die Wagen zerschlagen.

Der größere Theil bes Gepades, ber fich ber Plunderung." entzogen hatte, mar auf bas Geschrei, bag ber Feind von Weimar anrude, nach ber entgegengesetten Sette bavon ge-

bie verberblichen und nieberichlagenben Birfinngen beffelben in einem bochft traurigen Lichte;" und ferner pag. 92:

"Rann man bebanpten, baft in ben letten 3 ober 4 Boden ver bem Ausbruche ber Teintsetigfeiten ber Grund jum ungluchiden Ausgange bes gangen Arieges gelegt worben ift, fo fann man gewiß nicht weniger genugent bas am Tage ber Schlacht obwaltent: Berbangniß aus ben Ereigniffen erflären und ableiten, bie fich in ben lebten 5 Tagen vor bem entscheibenben Rampfe jum Berberber ber heere vereinten."

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 89: "Wie groß ber panifche Schieden und bie bereits vor ber feindlichen leichten Anfanterie eingeriffene Schagewelen fein muß, tann man baraus abnehmen, bag einige Cavaleri: Patrullen nicht bahin gebracht werben tonnten, in bie Weinberge und Gebulche vorzugeben, weit es barin nach ibrer Angabe von feindlichen Lirailleurs wimmele.

en ber Batterie Benniet maren zwei 3melftefinber umgewet fen, von benen ber eine bie Borberachle gebrochen; ebenso maren ven biefer Batterie zwei Augelwagen in ben Graben gefturzt, wovon ber eine aunglich ruinirt war. Auch von ber reitenben Batterie maren mehre theldupe in ber Stabt selbft umgeworfen, boch ohne erbebliche Telecte zu erleiben.

<sup>\*\*\*</sup> Der B. e. A. fugt bingut "Blunderung von Greuntesbant "



Einige sächsiche Regimenter verloren bei dieser Gelegeneit, wie bereits früher die Truppen des General Grafen auenzien und die Avantgarde, ihre Zelte, Rochkessel, Brodud Geldwagen; da der Allarm die sächsische Bagage gerade ei Lobeda getroffen hatte, wo sich alsbald die Anechte mit en Bagen zerstreuten oder sie stehen ließen und mit nur venigen in das Lager bei Jena gelangten.

Gine große Unannehmlichkeit erwuchs bem Hohenlohesen Corps auch dadurch aus dem Allarm, daß gerade zu er Zeit desselben der Major Wierbigky\*\*) mit dem Prosiant-Train des Corps bei Jena-Priesnig von Klengel her ingetroffen war und bei der von Flüchtlingen eingehenden lachricht, daß der Feind in Jena sei, rechts ausbog, die ganze lacht in der Richtung auf Dornburg marschirte und erst am 2. Abends das Dorf Schöten hinter dem Corps erreichte, daß man erst am 13. das disponible Mehl benupen konnte.

Weiter ergab fich durch den Allarm, daß es unmöglich eworden war, noch am 11. mit den bei Jena versammelten ruppen in das vom Fürsten angewiesene Lager auf dem Blateau des linken Saalufers über Jena zu rücken, das übriens der Oberst Massenbach, der zu sehr mit Operations-Kanen beschäftigt war, auch noch nicht hatte absteden lassen\*\*).

<sup>\*)</sup> Ein großer Theil amifchen Gera und Langenberg.

<sup>\*\*)</sup> Preußischer Dajor.

Der B. e. A. beschränkt sich barauf pag. 92 hier zu sagen: ".c. ne Lager zu ruden ober basselbe auch nur abzusteden." Oberft v. Soffner indet sich hier wie vielen andern Orten zu einer scharfen Bemerkung egen Oberft v. Massenbach veraulaßt, der in seinen "historischen denkvärdigkeiten" von pag. 96 bis mit 103 die Ideen entwidelt, die in am 11. bei seiner Sendung zum herzoge beschäftigten, zu maunigsichen Discussionen mit demselben, aber freilich zu keinem Resultate führn und bas Absteden des Lagers allerdings verzögerten.

Die meisten noch marschirenden Regimenter waren von dem Allarm betroffen worden, hatten angehalten, Bertheidigungs-Anstalten getroffen und darüber so viel Zeit verloren, daß sie erst spat Abends bei Jena und am 12. Morgens auf der hohe anlangten\*).

Rur bem Dragoner-Regiment Krafft\*\*) und den sächsischen Cavalerie-Regimentern, die von Roba gekommen waren \*\*\*), glückte es, bei einbrechender Racht auf dem Lagerplate einprtreffen. Die übrigen Truppen brachten die Racht auf dem Marsche zu, oder gleich der aus Jena gerückten Reserve, divouakirend im Mühlthale, weil die ganze Strasse in demselben mit Fuhrwerken aller Art bedeckt war, von demen die abgehungerten, entfrafteten Pferde die steile Schnecke micht, hatten ersteigen können †)" 2c. 2c.

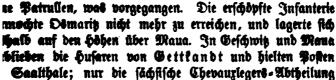
Oberft Boguslawsty, ber, nachbem bas Grenabire-Bataillon Sahn und bas 2. Bataillon Schimmelpfennig Rabla paffirt hatten, Mittags nach Jena aufgebrochen war, batte eben Geschwiß erreicht, als auch ihn ber Allarm pur halten veranlaßte; erft nach Sonnenuntergang erfuhr er burd

<sup>\*)</sup> General Cerrini hatte mit ber Arriergarbe bei Burgan bente Anftalten jum bivouafiren getroffen; fpat in ber Racht erhielt er ber Befehl aber Jena vorzugeben, boch wurben bie Truppen bis felb 1 Mr burch bie nur langfam vorradenbe Bagage am Aufbruche gehindert.

<sup>\*\*)</sup> Daffelbe fant nach bem Berichte bes 1. Bataillone Redten bereits um 3 Uhr vor Bena bei ber Cameborfer Bride.

<sup>\*\*\*)</sup> Dies muß infoweit berichtigt werben, als fammtliche flefflet Cavalerie-Regimenter von Roba gefommen waren, aber nur Rocitet. Carabiniers v. Bolengund Albrechtauf bie Soben rieden, wiltend wie früher gefagt, Clemens und Johann foon um Mittag in bie Duartiere gerudt waren.

<sup>†)</sup> Der B. e. A. fügt bier noch fehr richtig bei, bag bide grabenunk burch Cavalerie-Commandos mit Gewalt fortgeschafft werben ungin-Rach bem Berichte bes Carabiniers Regiments ward hierzu Lentass: v. Edreber mit 20 Carabiniers befehligt, bie, wie ber Bericht fagt. "mit unglaublicher Dibe und Anftrengung bie Caubage in Bewegung feben."



ter Capitain Rafcau erreichte fpat in ber Racht ben Lageris von Jena und vereinigte fich bort am Morgen bes 12.

t ihrem Regimente.

Das Dragoner-Regiment Rrafft\*) befand fich affein nen Abend in ber Gegend bes Lagerplages; man wies ibm, e es icon anfing buntel zu werben, feine Stelle an. Sammt be Fourierschüten wurden bestellt, fich mit Anbruch bes La-B an der Weimarschen Chaussee einzufinden, bamit man s folgenden Morgen mit bem Früheften die Abstedung bes ners beginnen tonne, wobei man verabrebete, bag bas Dramer-Regiment Rrafft, welches in ber Lager-Disposition nen Blat im zweiten Treffen auf bem linken Rlugel ber enfischen Cavalerie - Divifion erhalten follte, als allgemeine umal- und Richtungslinie angenommen werden sollte, won man fich ben Bortheil versprach, ju gleicher Beit auf iben Seiten anbinden und fo bas gange Geschäft in befto rerer Beit vollenden gu fonnen.

Done eigentlich taltischen Berband lagen auf biefe Beife e Truppen bes hobenlobe'fchen Corps umber - und ingerten im eigentlichsten Sinne bes Wortes. Die etappenifige Berpflegung batte feit bem 9. October aufgebort; am L follte bas fachfische Corps in ber Stellung von Mittel-Minis theils aus Reuftadt, theils aus Gera auf 3 Tage

it Brod und Fourage verfeben werben.

Bie ber Berfuch ju Beschaffung dieser Rahrungsmittel m großen Theil abgelaufen, wurde früher gezeigt, überbem acte ber eilige Abmaric aus jener Stellung den gangen

<sup>\*)</sup> Bergl. ben B. e. A. pag. 93.

Besehl unaussührbar. Aus dem Magazine in Jena") barte man nicht einmal die preußischen Truppen hinlänglich ver sorgen können, da die Ausstellung der Armee in dieser Gegent ein unvorhergeschenes Ereigniß war; das Schlimmste aber war, daß man der Feldbäckerei zu Lobeda nach Eingang der Nachricht von dem unglücklichen Gesechte bei Saalseld den Besehl ertheilt hatte, schleunigst nach Beimar abzugeben. Ge ist ein neues charafterissisches Zeichen der Stimmung in allen Zweigen der Armee, daß man auf diesen Besehl bin in der Uebereilung den Teig von eirea 20,000 Broden ins Basser wars.") — und jest stand die Feldbäckerei in Beimar unthätig dis zum 12. und noch ohne weitere Beseble!!

Rimmt man bies mit bem oben angeführten verspäteten Geranziehen bes Provianttrains und mit bem schon bei Beginn bes Telbings angegebenen Mangel von Telbbaddies beim Sobenlobe'ichen Corps zusammen, so wird es erklärlich, wie bei dem gänzlichen Absehen von Requiriren, inminen eines behauten und fruchtbaren Landstriches auch ein Corps von faum 10,000 Mann in wenig Tagen einer wahren Hungertnoth ausgesetzt sein konnte \*\*\*).

<sup>\*</sup> Die jur Saffung Commanbirten murben mit ber Antwert abgewiefen, es iei fanm genug für bie Preufen ba, viel weniger Erwet für bie Sadien - unt bed waren bieber alle fächischen Ragagine ter bie Preufen gemeine geweien Lagebud v. Funt,

Ter Bericht tee Gelt Mriege-Commissarate-Directore v. Bagtorf lagt in Beziehung auf tiele Mastregel: 20 20. "ba ferner bie prenfildte Relbbaderei am 11. Sctober wegen Beforgnisse filt ben Beint übereilt abgebrochen und ber Teig ins Wasser geworfen, and bas bertige Bourage Peret fast ganglich ausgeleert wurde" 20 20.

<sup>\*\*\*.</sup> Eberft v Boviner giebt pag 305 ned mehrfache Petaile fiber tie mangelhafte Beipftegung und fagt am Echluffe: "bas Affes gufemmen bat bie große Reth beibeigeinbit, in welche bie prenfifchen Truppen tee Bobentobe ichen Ceive jum Theil ichen vom 9 Ceteber an, aber auch bie Sachten gerietben, wenngleich biefe felbfiffantig itte Beipftegungevartber betrieben. Ge ift nicht recht far,

role - Befehl be-Der bereits ju Mittag lê immite, bag General Zan naten b tigen Tage an en Dberbefehl über fammtlie : 1 mehmen werbe; 100 a aber ein großer Theil ber pr : Truppen (veral. Serft Boguslamsty, General awert und General telet) noch nicht bei Jena eingetroffen war, so blieb eine melmäßige Ausstellung ber Borpoften vorläufig auf biejeigen Boften beschräntt, die zwischen Rabla und Ramburg magefest werben follten \*).

Rach beenbetem Allarm wurden bemgemäß folgenbe

Sicherheitsmaßregeln angeordnet \*\*):

Dornburg und die dabei liegende "Raschhäuser"-Brücke verben vom Grenadier-Bataillon Rollin beset; Ramburg, dorndorf und Ziegenhahn durch Cavalerie-Pisets, welche instweilen von dem sich in der Nähe besindlichen Dragonertegiment Prittwiß gegeben werden sollen. Lobeda durch ie Füseliere von Erichsen und eine Compagnie Jäger — durgau durch die Füseliere von Rosen, eine Compagnie siger und eine halbe reitende Batterie Studniß. — Zur derfung und Patrullirung des Saalthales von Burgau dis lahla werden fünf Estadrons Bila und das erste Bataillon

ses Oberft v. Söpfner mit biefem wenngleich anbeuten will, benn bift nicht anzunehmen, bag er voranssetzt, die sächstichen Berpflegungscamen hätten gegen die Befehle des Fürften die Felbbackerei in Lobeda
thalten ober ben Problanttrain nicht slüchten, und falfche Richtung einhlagen laffen oder endlich in Jena auf die bortigen Borrathe zum
ingen ber eigenen Truppen Beschlag legen tonnen.

<sup>&</sup>quot;Major b. Funt fagt hierüber in feinem Tagebuche: "General lamenzien ritt hinaus, tehrte aber fehr balb zurud, well bie prenfifchen baimenter nicht eingetroffen waren und jebe Abtheilung fehte nun ohne mfammenhang im Ganzen, ohne besonbere haupt-Ibee, ihre Borpoften uzen ans. Es war burchaus nicht möglich zu erfahren, wo bie Regienter ftanben, man mußte fie auf einer meilenweiten Strede auffuchen" 2c. 2c.

<sup>9)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 306 und gleichlautenben B. e. M. ur. 94.

Fürft feste fich ju Pferde und ertheilte ben Befehl, jur fonellen berfiellung ber Ordnung Alles ausruden ju laffen.

Der B. e. A. fagt pag. 88:

"Man kann nicht ohne Beschämung an den Zustand zu rückenken, in dem man die im ersten Gewirr zu allen Thoren herausgeströmten Truppen durch ein Gerücht versett fant das sich bei der geringsten ruhigen Betrachtung gleich in ersten Augenblide als falsch und ungegründet zu erkennen aber einen Begriff von der Lage gab, worin man durch einer wirklichen Ueberfall versetzt worden wäre.

horte man gleich auf allen Seiten das Geschrei und die Berficherung, ber Feind komme in großer Zahl und sei ga nicht mehr weit, schon habe er die Borposten zurudgeworfer und bergleichen — so war doch Riemand, der ihn selbst ge sehen hatte, oder auch nur bestimmt hatte anzugeben vermod auf welcher Straße er vorrude" 2c. 2c.

Der Larm entstand auf der Straße nach Beimar. Im Bivoual an der Schnede stehenden Truppen nahmen ei eine Stellung zur Bertheidigung. Die Batterie Bonni der nach dem Berichte des Batterie-Commandanten") die St von der Schnede berab ein hufaren-Offizier mit 2 Geme vom Regiment Schimmelyfennig mit verbundenem blutigem Kopfe entgegengejagt kam und die ganze Artis Colonne entlang, mit den handen winkend, schrie: "Jurud, die Franzosen kommen")," ward dadurch so av Fassung gebracht, daß die Batterie-Mannschaft und nam die Stüdsnechte, trop des Juruses der Offiziere, Kehrt ten, sich im vollen Jagen zurüst und nach der Stadt w die rüstwärtigen Batterien ließen sich mit fortreißen Eingange der Stadt entstand ein wildes Gedränge, di

<sup>\*)</sup> Bericht ber Artillerie.

<sup>&</sup>quot;) Mit einigen unwelentlichen Bartationen finbet fic bir in ber Rebrjahl ber fachficen Berichte wieber.

werke suhren sich sest, die Anechte schnitten die Stränge los; Reiter, benen die Bagen und Geschüße den Weg versperrten, halsen bei diesem Geschäfte; die Stücknechte ritten mit den Pferden davon, ließen Geschüß und Munitionswagen steben, so daß sich mehr und mehr die Straßen verstopsten, durch die sich Insanterie und Reiterei im bunten Durcheinander rückwärts wälzte. Die erschreckten Einwohner schrieen und schlossen die Thüren, so daß die Offiziere, die zu ihren Pferden wollten, nicht hinein konnten. Die in der Stadt verquartierte preußische Insanterie mischte sich mit den sächsischen Truppen. Man wußte nicht, wohin sich wenden, denn der Lärm kam von allen Seiten. Wie eine Lawine hatte sich die Schaar der Fliehenden und Schreienden vergrößert, die ausgestellten Posten irre geführt und zu falschen Meldungen verleitet.

Die beiden Regimenter Albrecht-Chevauglegers und Kochtipky-Kurassiere gingen im Galopp durch das Burgauer Thor zurud und sormirten sich erst eine halbe Stunde vor der Stadt an der Straße\*).

In der Stadt ward Generalmarich geschlagen, das Regiment 3 weiffel und Grenadier-Bataillon herwarth formirten fich ebenfalls vor der Stadt.

Die über Ziegenhain marschirte Seiten-Colonne nahm zwischen der Ramsdorfer Brücke und den sogenannten "Rernbergen" Stellung; aber der Larm und die Unordnung verbreitete sich sogar bis Lobeda und weiter rückwärts. General Cerrini nahm Angesichts der von Jena zurüchrellenden Eruppen mit der Arriergarde Stellung bei Lobeda, das Gre-

<sup>\*)</sup> Oberft v. Schlieben, Commanbant bes Altraffier-Regiments fturgte bei biefer Gelegenheit mit bem Pferbe und erhielt mehrere Contufienen am Ropfe, so bag ber Cherfileutnant v. Schlieben bas Commando bes Regiments übernahm und bis zum Biebereinruden in bie Farnison auch fortführte.

nadier-Bataillon Lichtenhann, das eben die Brude bei Burgau passiren wollte, marschirte links des Beges vor der Brude auf. Die beiden Bataillons-Geschüße unter Studjunker Guntber gur Ensiltrung der Brude bestimmt, wurden von einzelnen Seiten-Abtheilungen, die über die Brude gurudgeprellt kamen. mit fortgerissen und jagten nach Lobeda hinein, durch deffen Straßen eben ein Theil der Bagage defilirte. hier wieder-holten sich die Scenen von Jena; die Fuhrknechte kehrten um, Wagen wurden umgeworsen, die Ausgange verstopsten sich; Studjunker Gunther such eine Seitengasse der freie zu gewinnen, sand aber auch dort den Ausgang versahren und glaubte nun zu dem Aeußersten schreiten zu muffen.

— er ließ die Stränge losschneiden und die Geschüße vernageln.

Der panische Schreden pflanzte sich von Lobeda weiter rüdwärts zu ber. Wagen-Colonne fort, die am 10.°) früh 7 ilhr von Mittel-Pöllnig unter schwacher Bedeckung nad Münchenbernsdorf gesendet, am 10. Nachmittags von den wieder aufgebrochen und jest im Anmarsch auf Lobeda war. Die schwache Bedeckung vermochte den Troß nicht zusammen zu halten; die Anechte bogen aus dem Wege und jagen über Stock und Stein davon oder sie hieben die Stränze durch, ließen die Wagen stehen und verfrochen sich in den Gehölzen.

Auch nach ber gang entgegengeseten Richtung bin war ber Karm gebrungen — so wurden die schon in ihre Quartiere eingerückten Regimenter Johann- und Clemene-Chevauxlegers in ihren resp. Quartier-Orten allarmirt und rudten aus.

Der furft hatte indest bie Ctabt umritten. Es zeigte fid nach einiger Beit, baß ber Larm falfch mar; ob er lebiglich burch bas Meidrei jenes in ben meiften fachfifden Berichten

<sup>\*)</sup> Bergl. pag. 144, Anmerfung.

erwähnten husaren-Offiziers entstanden, oder — wie bies nach Oberst v. Hopfner pag. 303 wohl wahrscheinlich) — urspränglich durch Marodeurs oder durch Kranke und Berwundete entstanden war, die bei den schlechten Lazareth-Ankaiten in Jena nirgends hatten untersommen konnen und sich, um auf den Feldern Rahrung zu suchen, auf die Thalbeben begeben hatten, wo sie in den Buschen und Weindergen herumkrochen, ist nie mit Bestimmtheit zu ermitteln gewesen.

Rach Berlauf von einer Stunde ward die Ordnung und Rube in Jena nach und nach und mit vieler Mühe wieder bergestellt, die Brüden und Strafen wieder freigemacht, die andgerudten Truppen wieder in die Quartiere entlassen und fleine Sicherheitsposten aufgestellt.

Oberft v. Höpfner fagt pag. 303 zc. in fast wortlicher Uebereinstimmung mit dem B. e. A. pag. 91 über die Birtungen und Folgen bieses ganzen Auftritte") Rachstebenbes:

<sup>\*)</sup> And ber B. e. A. sagt pag. 90. "Desgleichen wimmelte es auf ben Rebenwegen und in ben Gebuschen theils von erschrockenen Landlenten und bavon gerannten Soldaten, theils von einzelnen verspäteten Fildetingen, die bei Schleit ober Saalfeld entsommen waren, und jeht vor Jena ausammentrasen. Wahrscheinlich war der ganze salsche Längen ze. durch solche Flächtlinge erregt worden." Mit dieser Angabe stimmt auch bas Lagebuch des verforbenen Generallentnants v. Funt überein.

Comfo fogt ein Auffah in bem Journal Minerva, Jahrgang 1834. 4. Band, von einem fächsichen Dragoner-Offizier über ben auch bei Roba enthanbenen Allarm. "Richt sowohl in bem holze als vielmehr im Felbe bei Stadt Aoda waren prenßische Füseliers gewesen und hatten auf hafen geschoffen zc. zc. Einige Einwohner ber Stadt Aoda, welche leine anderen Auffaldenten lannten, als prenßische Blauröde oder fächsiche Weigelbedten in dreiecligen hilten, hatten die Füseliers, welche grune Aode und hohe runde, auf einer Seite aufgetrempte Filghüte trugen, für Franzosen gehalben zc. zc."

Der B. e. A. fagt überbem pag. 91. Bar biefer gange Auftritt für eine bisciplinirte und im Aufe bes Muthes und ber Befonnenheit flebenbe Armee foon verbrießlich und beschämend genug, so zeigten fich erft alebann, nachbem Auhe und Orbnung wieber bergeftellt worben waren,

"Erft nachdem die Ruhe hergestellt worden mar, übersah man, wie der Allarm auf die Gemüther, die durch die Gesechte bei Schleip und Saalfeld bereits aufgeregt worden, gewirft und in welcher Ausbehnung er die Truppen ergriffen hame's. Außerhalb der Stadt waren alle Bege und Felder mit weggeworsenen Gewehren, Bajonetten, Taschen befaet; in den Graben stedten umgeworsene, von der Mannschaft verlaffene Geschüpe'); in Lobeda fand man 2 vernagelte sachsen preufische Bagage geplündert, die Bagen zerschlagen.

Der größere Theil bes Gepades, ber fich ber Plunderung. entiggen hatte, mar auf bas Geschrei, bag ber Feind von Weimar anrude, nach ber entgegengesetten Seite bavon ge-

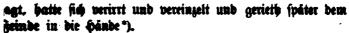
bie verberblichen und nieberichlagenden Birfinngen beffelben in einem boch traurigen Lichte;" und ferner pag. 92:

"Nann man bebaupten, bag in ben letten 3 ober 4 Boden ver bem Ausbruche ber Teinbfeligfeiten ber Grund jum ungluchiden Ausgange bes gangen Urieges gelegt worben ift, fo tann man gewiß nicht weniger genügent bas am Tage ber Schacht obwalteate Berbangniß aus ben Greigniffen erflären und ableiten, bie fich in ben letten 5 Tagen vor bem entscheibenben Rampfe jum Berberter ber heere vereinten."

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 69: "Wie groß ber banifche Schieden und bie bereits vor ber feinblichen leichten Infanterie eingeriffene Schragemelen fein muß, tann man baraus abnehmen, bag einige Cavalerie Barrullen nicht bahin gebracht werben tonnten, in bie Weinberge und Gebulche vorzugeben, weil es barin nach ihrer Angabe von feinblichen Lirailleurs wimmele.

<sup>99)</sup> Ben ber Batterie Bonnict maren zwei 3mbffpffinter umgemer fen, von benen ber eine bie Borberachte gebrochen; ebento waren bes biefer Batterie zwei Augelwagen in ben Graben geftürzt, weven ber eine ganglich ruinirt war. Auch von ber reitenben Batterie waren mehrt thelichtige in ber Stadt felbft umgeworfen, boch ohne erbebliche Delecte zu erleiben.

<sup>&</sup>quot; Der B. e. A. jugt bingu: "Plunterung von Greunbeebant "



Ginige sachsische Regimenter verloren bei dieser Gelegenbeit, wie bereits früher die Truppen des General Grafen Tanenzien und die Avantgarde, ihre Zelte, Rochtessel, Brobund Geldwagen; da der Allarm die sächsische Bagage gerade bei Lobeda getrossen hatte, wo sich alsbald die Anechte mit den Bagen zerstreuten oder sie stehen ließen und mit wur wenigen in das Lager bei Jena gelangten.

Gine große Unannehmlichkeit erwuchs bem hohenloheschen Corps auch baburch aus bem Allarm, daß gerade zu ber Beit desselben ber Major Wierbigky\*\*) mit dem Proviant-Train des Corps bei Jena-Priesnis von Klengel ber eingetroffen war und bei der von Flüchtlingen eingehenden Rachricht, daß der Feind in Jena sei, rechts ausbog, die ganze Racht in der Richtung auf Dornburg marschirte und erst am 12. Abends das Dorf Schöten hinter dem Corps erreichte, so daß man erst am 13. das disponible Mehl benupen konnte.

Beiter ergab sich durch den Allarm, daß es unmöglich geworden war, noch am 11. mit den bei Jena versammelten Eruppen in das vom Fürsten angewiesene Lager auf dem Plateau des linken Saalufers über Jena zu rücken, das übrigens der Oberst Massende, der zu fehr mit Operations-Planen beschäftigt war, auch noch nicht hatte absteden lassen.

<sup>\*)</sup> Ein großer Theil awifden Gera und Langenberg.

<sup>\*)</sup> Preußifcher Major.

Der B. e. A. befchränft fich baranf pag. 92 hier an fagens "ic. ins Loger au ruden ober baffelbe auch nur objufteden." Oberft v. Dopfner findet fich hier wie vielen andern Orten au einer fcarfen Bemenkung ergen Oberft v. Maffenbach veranlaßt, ber in feinen "hiftarifchen Dentuktrbigkeiten" von pag. 96 bis mit 103 die Ibeen entwidelt, die ihn am 11. bei seiner Sendung jum herzoge beschäftigten, zu mannigsachen Discuffionen mit demselben, aber freilich zu keinem Resultate führten und bas Absteden des Lagers allerdings verzögerten.

Die meisten noch marschirenden Regimenter waren von dem Allarm betroffen worden, hatten angehalten, Bertbei digungs-Anstalten getroffen und barüber so viel Zeit verloren daß sie erst spat Abends bei Jena und am 12. Morgens auf der hohe anlangten.).

Rur bem Dragoner-Regiment Krafft\*) und den sächsischen Cavalerie-Regimentern, die von Roda gesommen waren von glückte es, bei einbrechender Racht auf dem Lagerplage einwtreffen. Die übrigen Truppen brachten die Racht auf dem Mariche zu, oder gleich der aus Jena gerückten Reserve, de vouaktrend im Mühlthale, weil die ganze Strasse in demselben mit Fuhrwerten aller Art bedeckt war, von denen die abgehungerten, entfrafteten Pferde die steile Schnecke nicht, hatten ersteigen können in 20. 20.

Oberst Boguslamsty, ber, nachbem bas Grenabier-Bataillon Sahn und bas 2. Bataillon Schimmelyfennig Rabla passirt hatten, Mittags nach Jena aufgebrochen wer. hatte eben Geschwiß erreicht, als auch ihn ber Allarm uns Salten veranlaßte; erft nach Sonnenuntergang erfuhr er burd

<sup>&</sup>quot;) General Cerrini hatte mit ber Arriergarbe bei Burgan berein Anftalten jum bivouafiren getroffen; fpat in ber Racht erhielt er be-Befehl über Jena vorzugeben, boch wurden bie Truppen bis frah 1 Ib: burch bie nur langfam vorrudenbe Bagage am Aufbruche gehindert.

<sup>\*\*,</sup> Taffelbe ftant nach tem Berichte bes 1. Bataillone Recte: bereits um 3 Uhr vor Bena bei ber Cametorfer Brude.

Ties muß infoweit berichtigt werben, als fammtliche flofifet Cavalerie-Regimenter von Roba gefommen waren, aber unr Rochtigft. Carabiniers v. Bolong und Albrechtauf bie Obben rachten, mabent wie frilber gefagt, Clemens und Johann fon um Mittag in ber Quartiere gerucht waren.

<sup>+)</sup> Der B. e. A. fügt bier noch febr richtig bei, baß biele gubemelte burch Cavalerie. Commandes mit Gewalt fortgeichafft werben mußten Rach bem Berichte bes Carabiniers. Regiments ward bierzu Lentuen: v. Coreber mit 20 Carabiniers befehligt, bie, wie ber Bericht lagt. "mit unglaublicher Milbe und Anftrengung bie Cquipage in Bewegung febren.

seine Patrullen, was vorgegangen. Die erschöpfte Infanterle vermochte Demarty nicht mehr zu erreichen, und lagerte sich beshalb auf den höhen über Maua. In Geschwiz und Mana verblieben die hufaren von Gettkandt und hielten Posten im Saalthale; nur die sächsische Chevauxlegers-Abtheilung unter Capitain Rasch au erreichte spät in der Racht den Lagerplat von Jena und vereinigte sich dort am Morgen des 12. mit ihrem Regimente.

Das Dragoner-Regiment Krafft\*) befand sich allein gegen Abend in der Gegend des Lagerplayes; man wies ihm, wie es schon ansing dunkel zu werden, seine Stelle an. Sammeliche Fourierschüßen wurden bestellt, sich mit Andruch des Lages an der Beimarschen Chaussee einzusinden, damit man am folgenden Morgen mit dem Frühesten die Absteckung des Lagers beginnen könne, wobei man verabredete, daß das Dragoner-Regiment Krafft, welches in der Lager-Disposition seinen Plat im zweiten Tressen auf dem linken Flügel der preußischen Cavalerie-Division erhalten sollte, als allgemeine Rormal- und Richtungslinie angenommen werden sollte, woden man sich den Bortheil versprach, zu gleicher Zeit auf beiden Seiten andinden und so das ganze Geschäft in desto kürzerer Zeit vollenden zu können.

Ohne eigentlich tattischen Berband lagen auf diese Beise Truppen des hohenlohe'schen Corps umber — und hungerten im eigentlichsten Sinne des Bortes. Die etappenmäßige Berpflegung hatte seit dem 9. October ausgehört; am 10. follte das sächsische Corps in der Stellung von Mittel-Pollung theils aus Reustadt, theils aus Gera auf 3 Tage mit Brod und Fourage versehen werden.

Wie der Berfuch zu Beschaffung dieser Rahrungsmittel jum großen Theil abgelaufen, wurde früher gezeigt, überdem machte ber eilige Abmarsch aus jener Stellung den ganzen

<sup>\*)</sup> Bergl. ben B. e. A. pag. 93.

Befehl unausführbar. Aus dem Magazine in Jena\*) bane man nicht einmal die preußischen Truppen hinlänglich versorgen können, da die Aufstellung der Armee in dieser Gegent ein unvorhergeschenes Ereigniß war; das Schlimmste aber war, daß man der Feldbäderei zu Lobeda nach Eingang der Nachricht von dem unglücklichen Gesechte bei Saalfeld den Besehl ertheilt hatte, schleunigst nach Beimar abzugeben. Ge ist ein neues charakteristisches Zeichen der Stimmung in allen Zweigen der Armee, daß man auf diesen Besehl hin in der llebereilung den Teig von eirea 20,000 Broden ins Basser wars\*) — und jest stand die Feldbäderei in Weimar unthätig die zum 12. und noch ohne weitere Besehle!!

Rimmt man bies mit bem oben angeführten verspäteten Geranzichen bes Provianttrains und mit dem schon bei Beginn des Feldrugs angegebenen Mangel von Feldbadifen beim Sobenlobe'schen Corps zusammen, so wird es erklärlich, wie bei dem gänzlichen Absehen von Requiriren, inmitten eines behauten und fruchtbaren Landstriches auch ein Corps von faum 10,000 Mann in wenig Tagen einer wahren Sungerknoth ausgesent sein konnte \*\*\*).

<sup>\*,</sup> Die jur Saffung Commanbirten murben mit ber Antwort abgewiefen, es fei taum genug für bie Preugen ba, viel weniger Erwas für bie Sachfen -- unt boch maren bieber alle fachfichen Ragazine für bie Preugen geöffnet gewesen. (Lagebuch v. Funt.)

Der Bericht bee Gelb Mriege. Commiffariats. Directors v. Batterf fagt in Begiebung auf biefe Mafregel: 20 20. "ba ferner bie vernftifche Relbbaderei am 11. Cotober wegen Beforgniffe fir ben feint übereitt abgebrochen und ber Teig ins Waffer geworfen, auch bas beringe Konrage Devet faßt ganglich ausgeleert wurde" 20. 20.

<sup>\*\*\*)</sup> Eberft v. Bepfner giebt pag. 305 noch mehrfache Details fiber bie mangelhafte Berpflegung und fagt am Schluffe: "bas Ales gufammen bat bie große Roth berbeigeführt, in welche bie breußifden Truppen bee Bobenlobe ichen Corve jum Theil icon vom 9 Cotober an, aber auch bie Sachien gerietben, wenngleich biefe felbftfantigibre Berpflegungepartbei betrieben." Es ift nicht recht flat,

Der bereits zu Mittag ausgegebene Parole - Befehl betimmte, daß General Tauenzien vom heutigen Tage an
em Oberbefehl über sammtliche Borposten übernehmen werde; da aber ein großer Theil der preußischen Truppen (vergl. Oberkt Boguslawsty, General Grawert und General Belet) noch nicht bei Jena eingetroffen war, so blieb eine regelmäßige Ausstellung der Borposten vorläusig auf diesenigen Posten beschräntt, die zwischen Kahla und Kamburg ausgesetzt werden sollten\*).

Rach beenbetem Allarm wurden demgemäß folgende Sicherheitsmaßregeln angeordnet \*\*):

Dornburg und die dabei liegende "Raschhäuser"-Brücke werben vom Grenadier-Bataillon Kollin beset; Ramburg, Dornborf und Ziegenhayn durch Cavalerie-Pitets, welche einstweilen von dem sich in der Nähe befindlichen Dragoner-Regiment Prittwiß gegeben werden sollen. Lobeda durch die Füseliere von Erichsen und eine Compagnie Jäger — Burgau durch die Füseliere von Rosen, eine Compagnie Viger und eine halbe reitende Batterie Studnis. — Zur Declung und Patrullirung des Saalthales von Burgau dis Rahla werden fünf Estadrons Bila und das erste Bataillon

vos Oberft v. Sopfner mit biefem wenngleich anbeuten will, benn is ift nicht anzunehmen, bag er vorausset, bie sächstichen Berpflegungsbeamten hatten gegen die Besehle des Fürsten die Felbbaderei in Lobeda malten ober den Prodianttrain n flüchten, und falfche Richtung einschlagen Laffen ober enblich in 1a auf die bortigen Borrathe zum Angen der eigenen Truppen Be 1g 1 tonnen.

<sup>\*\*</sup> Major v. Funt fagt hi in in feinem Tagebuche: "General tameng ien ritt hinaus, tehrte aber jehr balb zurud, well die prenfifchen kegimenter nicht eingetroffen wen und jebe Abtheilung sehte nun ohne zusammenhang im Ganzen, ohre besondere Haupt-Ibee, ihre Borpoften inzeln aus. Es war durchaus nicht möglich zu erfahren, wo die Reginenter standen, man mußte sie auf einer meilenweiten Streckeaussuchen" 2c. 2c.

<sup>→)</sup> Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 306 unb gleichlautenben B. e. A. ag. 94.

Schimmelpfennig-bufaren unter bem Befehl bes Generals Bila in die in biefer Gegend liegenden Dorfer einquartiert. Bur Dedung und Patrullirung bes Caalthales von Burgau bis Ramburg und jur nachmaligen Ablojung bee Bifere vom Regiment Brittwig, vier Gefadrone Clemene und drei Estadrone Johann Chevaurlegere in 3magen x. Als Coutien ber Borpoften bes linken flügels wird Jena mit ber bieber jum Tauengien fchen Corpe geborigen Infanterie befest. - Die Berbindung mit ben Borpoften nad ber Caale und benen vor bem rechten Glugel, wogu bas Detachement Belet bestimmt ift (jobalt es angefommen fein wird, ift burch bas Bataillon Boguslamofp ju erbalten". - Das bieber unter bem Pringen Louis geftanbene Corps ber Avantgarbe ift vor ber Sand aufgeloft und wird m ben binter bem Lagerplage gelegenen Dorfern fo lange cantonniren, bis fich bie Bataillons wieder formirt und mit Runition \*\*) und Broviant verfeben baben merten. General Gramert bleibt mit feiner Divinon und ber tain gegebenen Cavalerie, mit Musnahme bes Dragoner-Regiments v. Rrafft, noch bieje Racht bei Dagbala fteben und mit ibm jugleich bas Arrangement ber Borpoften bes rechten Flügels übertragen. — Das Commando ber Referve übernummt an ber Stelle bes an einer farten Balbentjundung barnieber liegenden Generalleutnant v. Prittmis interimftifc ber Generalleutnant v. Colnentorf.

Ge war bereits buntel, als un iadfischen hauptquartere bie Melbung einging, ber feind habe Raumburg befest \*\*\*. General v. Zezich wis bielt es für Pflicht, biese Rachricht sogleich weiter zu befordern, aber ber Abjutant (Rajor v. fund), ber fie überbrachte, wurde von dem Fürsten

<sup>&</sup>quot;, War auch noch nicht eingetroffen. Bergl. oben.

<sup>\*\*,</sup> Dem Regiment Churfurft feblien it. Angeige vom 12. Cember 1107 Dupenb icarie Batronen an ber jelbmagigen Andruftung.

<sup>\*\*\*</sup> Lagebud v Bund.



wenfter gefeben haben, wie heute Rachmittag\*).

General v. Begfdwig fanbte noch in ber Racht vom 11. jum 12. mittelft Felbjägers einen Rapport an ben Churfurften ab, worin er ben erlittenen Berluft von Soleit und Saalfelb, soweit man bavon unterrichtet war, anzeigte und mit folgenden Borten folog: "Rach breitägigen beschwetliden bin- und bermarichen rudt eben fest bas Corps in eine Stellung bei Jena und allem Ansehen nach ift eine arofe Entideidung nabe. Moge fie, ungeachtet bes traurigen Sowantens aller Magregeln, bes ewigen Bechfels ber Plane und ber baraus bervorgebenden fürchterlichen Erschöpfung ber Eruppen gludlich ausfallen."

General Grawert war am Bormittage von Spahl abmarichirt und erreichte um Mittag die Soben von Roppang, wo er seine Truppen in einer vortheilhaften Stellung lagern

<sup>&</sup>quot;) Rejor b. Fund außerte bor feinem Abgange im Borgimmer gegen ben Oberften v. Maffenbach und Major v. Rober fein Befremben aber biefe nufreunbliche Aufnahme unb, ba beibe billig genng waren, Die Granbe für feine Berftimmung ju boren, nahm er Gelegenheit, fie auf bie Folgen aufmertfam ju machen, welche bas Betragen bes Surften gegen ben fachfichen General haben muffe. Er ftellte ihnen vor, bag cameder Ge. Durchlandt biefen General mit einigem Bertranen beehren sber ibn gang als nicht gegenwärtig betrachten mliffe. Benn aber ber Burt fortführe, feine Befehle obne Borwiffen beffelben unmittelbar an bie untergeordneten Generale ober Stabs Dffigiere ergeben ju laffen, fo Binne ber commanbirenbe General unmöglich für bie Ansführung verantwortlich fein. Man bescheibe fich gern, bag einzelne bringenbe Mille Anduchmen machen barften, aber auffallenb bleibe immer bie gangliche Unbelanntichaft mit bem Gange ber Dinge, worin man ben flichfichen General abfichtlich ju erhalten foiene, ba es ihm boch nicht gleichgattig fein tonne, wenigftene biejenigen Dafregeln ju erfahren, bie man jum Schube Dresben's, Leipzig's und aller jenfeits ber Saale liegenben Brovingen genommen batte.

ließ. — Bon bem Detachement bes General Belet, ber bie Borpoften bes General Grawert bilden follte, hatte man seit bem Gefecht von Saalfelb Richts erfahren. — General Belet war am 11. von Stadt Ilm nach Blankenhann marschirt und erbielt dort den Befehl, nunmehr zum Sohenlobeschen Corps bei Jena zu floßen.

Die bei Blankenhann concentrirte Insanterie der hauptarmee war am 11. spät am Abend in ein Lager auf dem Plateau von Umpferstädt bei Weimar gerückt.). Die Cavalene cantonnirte bis gegen Jena und vertrieb rückschölos aus den dortigen Dörfern, die der Kürst zu Cantonnements für du Reste der von Saalseld zurückgekehrten Truppen bestimmt hatte, die schon daselbst eingerückten Detachements, die nun ohne Zelte unter freiem himmel neben ibren andern sächsischen Kameraden auf dem Lagerplate bivouakiren mußten.

<sup>\*)</sup> Das Detail über biefes mangelhaft organifirte Lager giebt Cbert v. Sopfner pag. 305.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. M. fagt pag. 97.:

<sup>&</sup>quot;Diefer Umftanb, baf ber größte Theil ber fachfifden Ernppen, me. fie ihre Belter und Reffelpferbe eingebilft batten, neben ben preifiichen Belten, gang obne Lagerftrob und binreichenbes Brennbeli unter freiem himmel liegen mußten, ber gangliche Mangel an Bret und Rourage, bie feit einigen Tagen ununterbrochen ansgeftanbenen Ratiguen und ber in ben Gefechten bei Saalfelb und Schleis burd bie Anmeienbeit mebrerer fachfiiden ale preufischen Eruppen ertimme größere, obmebl verbaltnißmäßig wohl bem preufifden gleid große Berluft, brachten in bem fachfiichen Corps eine febr mibrige und bie allgemeine Eintracht vernichtente Etimmung berver, bie baburd, bei es bem General Radel eingefallen mar, bas 2. Rataillen von Dring Clemene, meldes fic ren Caalfelt auf bie Bauptarmet juradge jogen batte, jum Garnifenbienft nach Erfurt ju beerbern, und bei ber General v. Echimmelpfennig fic eigenmachtiger Beife mit feinen Sufaren in bas Dorf Doblftatt einquartiert batte, bas bem fachfiden hauptquartiere angewiefen merten mar, vollente jur lid ten Glamme angebiafen mart unt Belegenbeit ju laut geaugerten Beidmerten gab." Der B. c. A ergablt ferner, bag loger bes Derf



ber selbst bem Fürsten erging es wenig besser; er mußte ine ganze Autorität anwenden, um den zur hamptarmee thörigen General Bunting zu vermögen, daß er mit seinen ürafsteren das für das hohenlohe sche hauptquartier beimmte Rapellendorf wenigstens theilweis räumte.

General Blücher erhielt den Befehl, die Truppen ber en zu bildenden Avantgarde bei Mellingen zu versammeln, ie Berbindung mit den Hohenlohe'schen Borposten über Lehnidde und Schwabhausen — mit den Borposten des General tüchel über Isseroda und Mönchenholzhausen zu suchen, ub durch die eignen Borposten die Straffen über Blankenayn, Tannroda, Kranichseld und Stadt Im zu beobachten \*\*).

Ifferftabt auf bem linten Flügel bes 2. Ereffens von Eruppen ber hamptarmee in ber Racht vom 12. jum 13. in Beschlag genommen worben sei.

<sup>&</sup>quot;) Auch Oberft v. Söpfner erwähnt pag. 308 biefes Umftanbes. v. Fund erzählt betaillirt ben hergang, beffen Angenzenge er am frühen Morgen bes 13. war, als er (vergl. fpater) mit Major v. Wahdorf zu bem Fürsten nach Lapellenborf gesenbet worben war. Er sagt: "Bährenb biefer Berhanblungen war eine Orbre bes herzogs v. Braunschweig gesommen, welche einen gemeffenen Befehl an ben General Bünting enthielt, sofort mit seinem Regimente bas hauptquartier bes fürsten hohenlohe zu ranmen und bas Lager zu beziehen. Der General wurde gerufen, aber weigerte sich zu gehorchen, weil sein Regiment zu ermübet wäre, um zu campiren 20. 20.

Das Detail über biefe neue Avantgarbe giebt Oberft v. Dopfner

Unf berfelben Seite tommt Oberft v. Höpfner noch einmal barauf unde, bas, weil Fürft Sobenlobe nicht nach bem Befehle bes Rönigs en General Tanenzien auf Dresben ober Leipzig habe zurückgeben affen, ben Franzofen auf biefen Strafen tein Mann gegenüber gestanben webe. Wenn man schon früher barauf hinwies, baß zu einer Dedung wu Dresben zc. bas Tanenzien'sche Corps von haus aus unzureichend var, so wird es um so mehr einleuchten, baß biefes Corps in seiner bernatigen Berfassung einer irgenbwie selbstftändigen Aufgabe nicht mehr gevortsen war.

Die Hüchel'ichen und Blücher'ichen Truppen gingen in Folge bes erhaltenen Befehls bis gegen Beimar über Ersurt zurud, woselbst inan nebst dem churheisischen Infanterie-Regiment Churfürst auch bas aus bem Gesechte von Saalfeld zurüdgesehrte zweite Bataillon Clemens") und erste Bataillon Müffling zur Berstärkung ber Besapung gelassen hatte.

Der herzog von Weimar hatte seinen Rudzug nicht, wie befohlen, auf Gotha, sondern zur schnelleren Bereinigung mit der hauptarmee über Frauenwald auf Ilmenau genommen; er hatte die leichten Truppen angewiesen, sich zwischen

<sup>&</sup>quot;, Der Commandant bee Pataillone, Dajor Kanbler rapportirte un:er bem 12. October von Erjurt aus an Generalleutnant v. Begidwis und bat unter Beijugung ber ibm vom General Ruchel geftellten Orbit unter thanigft und inftändigft, bas Bataillon vom Befahungebierte in Erjurt zu befreien, und sobald nur immer möglich, wieber mit ter fachfilden Truppen zu vereinigen.

Wenn Cherft r. Bopfner, um bas eigenmachtige Berfahren bei General Ruchel zu enticulbigen, pag 317. fagt:

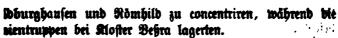
<sup>&</sup>quot;bie icheinbare Eigenmächtigleit bes General Ruchel, ber bas 2. Bataillen Clemens gur Berftarfung ber Garnifen Erfurt be flimmt baben fellte, mabrent er bem Bataillen ben Err tes nur gum Sammelplate ber Berfprengten angewiefen batte" :c

io muß bagegen bemerkt merben, baß ber Bertlant ber Rudelliden Erbre allerbings bem Bataillon Clemens gerechte Beforgniffe wegen eines febr verlängerten Betweitens in ber geftung einfiefen tonnte, indem General Rudel fagt:

<sup>&</sup>quot;Demnachft foll tas Bataillon bie ju feiner Complettirung e' ta tiefer Stadt verbleiben und allbier unter Befehl bes Beftungs-Commantanten Diajor v. Donicont mit ben anbern bier befindlichen Truppen ben Dienft verrichten".

Ein Difigier bee Bataillone, ber fich ju fauf aus ber feftung ge-folichen, überbrachte ben oben angeführten Rapport bee Majore Rambler.

Das Bataillen rudte ben 12. früh ! Ubr in Erfurt ein. Der em febr energisches Bertangen bes Generale r. Besich win geftattete Abmarid erfolgte ben 13. Abends 6 Uhr Das Eintreffen beim Corps am 14 mabrent ber Schlacht.



Bestimmtere Rachrichten als die früher angeführten hatte m über die Bewegungen Feindes nicht\*), doch Helt in es, nach Angabe des C st. odpfner pag. 309, für 8 Wahrscheinlichste, daß der Feind eine Umgehung der linken ante beabsichtige.

Der Fürst hobenlohe hatte baber schon am 11. Mittag n Befehl erhalten \*\*), einige gewandte Offiziere nach bem ben Saalufer auf Erfundigung auszusenben; die Ereigse bes Tages und die daraus entstandene Berwirrung gen diesen Befehl spater zur Ausführung tommen, als prießlich war.

Bur Charafterifirung ber allgemeinen Stimmung führt berft v. Sopfner pag. 310 noch Folgendes an :

"Bie das Gesecht bei Saalselb und die Jedermann sicht wen unschlüssigen Bewegungen der Armee auch auf die weptarmee gewirft hatten, beweist die Erzählung des herrn Gent, der sich zur Zeit im Hauptquartier Weimar aufelt. Als er beim General Grasen Kalkreuth zum Besuch n 11. war, wurden dem General Ofsiziere gemeldet, die h beim Eintreten als Deputirte zu erkennen gaben, welche n General beschwören sollten, das Commando der Armee übernehmen, da die Krone des Königs in Gesahr stande,

<sup>\*)</sup> Oberft b. Sopfner führt pag. 311 noch ein Schreiben bes Chur-ften b. heffen an, bas bie Bermuthung ausspricht, bag bie Frangofen n ihrem rechten Flügel aus operiren wurden.

<sup>99</sup> Rach Angabe bes Oberften v. Maffenbach pag. 107 erft in ber nicht vom 11. jum 12. und zwar "weil man an bem Bordringen bes indes zwischen Saale und Elster im großen hauptquartiere noch immer it glauben wollte". Es sieht biefe Angabe im Wiberspruch mit ber en angeführten Auslassung bes Oberften v. Höpfner; wonach man ramssehen muß, daß man im hauptquartiere bie Umgehung der finken ante für das Bahrscheinlichste hielt.

wenn der berzog von Braunschweig noch länger den Oberbesehl behalte, während derselbe weder wüßte, was er thate noch was er thun wolle, weder wo er ginge, noch wo er stände, und, um die Verwirrung auf & Aeußerste zu bringen, sich mit dem Obersten Scharnhorst überworsen habe."

Bur bequemern Uebersicht der am 10. und 12. Dewber stattgefundenen Truppen-Bertheilung diene die Beilage L., bie dem B. e. A. entnommen ift.

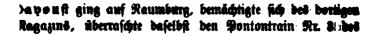
## Der 12. October.

Der Raiser Napoleon hatte in ber Racht vom 11. jum 12 in Auma erfahren\*), daß die hauptfrafte ber preußischen Armee sich noch auf bem linken Saaluser bei Erfurt besänden. Die rüdgängigen Bewegungen ber auf dem rechten Saaluser gestandenen Truppen mochten ihn zu bem Glauben veranlassen, die Armee werde sich hinter Saale oder Im concentriren. Er erließ bemgemäß die entsprechenden Besehle, die Oberst v. Höpfner pag. 313 zc. näher angiebt und in beren Folge die ganze französische Armee eine Linksschwenkung beran vollzog, daß das Centrum, mit Ausnahme ber Garden, mit denen Ravoleon aus Gera marichite, zum rechten Flügel der bisherige rechte Flügel zum Centrum wurde.

Der Großherzog v. Berg ging mit ber ibm jugetbeilten Reiterei auf Bein und pouffirte Abtbeilungen über Begau auf Leiptig "); ber Reft bes Corps und bie Avantgarte von

<sup>&</sup>quot;) Bergl. Cherft v. Dopfuer pag 313.

<sup>&</sup>quot;) Ein fachfiches Remente-Commante unter Premierlentnant Rruge. Ribba von Boleng. Tragoner, unt Fremierleutnant v. Cgettris-Reubaus vom hufaren Regiment, beftebent aus 6 Untereffigieren unt 25 Tragenern v. Beleng, und 5 Untereffigieren unt 2 Mann bes Cu-



tren-Regiments, hatte am 11. Altenburg paffirt, war aber auf ber Stre ad Gera auf flächtenbe Abtheilungen ber fachfifden gelbbaderei gefte le bie Radricht brachten, bie Frangofen feien in Gera eingerfict. Die kremierlentnants v. Rrug und Czettrin gingen besfalb burd Alleisung juntad, bezogen einen Bivonat bei Menfelwit, fenbeten bie Bagen nit bem Gepad ic. auf Diblberg jurid nach bem Depot, und fie od in ber Racht ans Altenburg Munition holen, um fich ben nothwenigften Bebarf an Batronen, mit benen fle gar nicht verfeben, ju befchaffen. bes Commando wollte verfuchen fiber Began bie Berbinbung mit ben idficen Truppen ju erreichen. Es traf ben 12. October frub 8 Uhr ereits zwifden Ludau und Begau auf Berfprengte von Schleit und bera, bie ibm bie Radricht brachten, bag auch Began bereits vom Reinbe dett fei, fachfifche Eruppen aber fich amifchen 3mentan und Leipzig gefett atten. In 3mentan erft erfuhr man, bag bie Sobenlobe'iche Armee se bei Jena fiebe. Das Commando birigirte fich beshalb auf Motien, unfte bort aber ben fatiguirten Pferben Rube geben und bezog unter en erforberlichen Sicherheitsmafregeln einen Bivonat. Balb berauf nelbeten bie Bebetten ben Anmarich feinblicher Cavalerie von Beit ber. bue fewache Abtheilung berfelben brach hinter Molfen bor; Brumierminent v. Rrug unb v. Czettrit waren im Begriff, biefelbe ju attaven, als man eine 2. ftarte Colonne folgen, eine 3. in ber rechten Flante m Beifenfels vortraben fab. Die von Mölfen vorbringenbe Coloiine waf der Avantgarbe mit Gefdrei und lebhaftem Gener auf bas fcwache betadement, bem nun nichts abrig blieb, als mit möglichfter Schnelligit am retiriren, um Beifenfels noch bor bem Reinbe ju erreichen. Durch as Aurudlaffen einzelner Blanter warb ber Feind flutig gemacht, fo nd bas Commande mit Berluft bon nur 2 Mann bie Saalbride von Beifenfels erreichte. In ber Stabt felbft nahm ber Reinb noch ben Reitnefe bes Premierleutnauts v. Erug mit 2 handpferben gefangen, auf enen fich bie 28bnungegelber ic. befanben. Die Berfolgung warb noch me Strede in ber Richtung auf Balle fortgefest, bas man ben 13. frah Uhr erreichte und fich bort an ein prenfisches Fafelier-Bataillon aufchlof.

Man hat diese fleine Episobe hier aufgenommen, als Beieg bes nichen Borgebens der vorponisirten frangosischen Reiterei und serner als beieg, daß das am 11. Abends sachsticher Seits gemeldete Borgeben des eindes auf Raumburg nicht auf blofter Gespensterfurcht beruhte. Sohenlohe'ichen Corps und erbeutete von ben 53 Bontone beffelben 24 Stud; ber Reft entfam über Freiburg.

Das Gros von Davoust war mit Divisionen zwischen Priegnis und Stöblen echelonnirt. Marschall Bernatorte birigirte sich auf Zeiß und schob die Division Prouet auf Naumburg bis Meineweh vor. Marschall Soult und bie Garden bivouafirten um Gera, Marschall Ren zwischen Auma und Mittel-Pöllniß; Marschall Lannes ging von Reustadt über Kabla auf Jena; Marschall Augereau folgte auf Kabla.

Fürst Sobenlobe ließ bereits fruh 5 Uhr ben Major v. Fund ju sich berufen, um ihm eine Anzahl Exemplare ber preußischen Proclamation auszuhändigen, von ber man sich große Wirfung versprach. Bei dieser Veranlassung sagn ber fürst, Major v. Fund möge ben General v. Zezichwis bewegen, bem Infanterie-Regiment Prinz Kavier eine kleine Erinnerung zu geben, weil sich dieses bei Saalfeld nicht gur gehalten hatte. Dagegen ließ er dem Verhalten des Regiments Churfurst Gerechtigkeit widersahren \*).

<sup>4)</sup> Bur richtigen Burbigung bes Berbaltniffce gwifden bem preufitden und fachfichen Sauptquartiere beim Sobenlobe ichen Corps, wurd es von Intereffe fein gu boren, was v. Rund in feinem Lagebuche aber biefe feine Anwefenheit beim gurften niebergefcrieben bat. Er fagt bort:

<sup>&</sup>quot;Bwar ließ ber fürft bem Infanterie-Regimente Churfara Gerechtigleit wiberfabren, boch nicht ohne Seitenbemerfungen aber bet Cachlen im Allgemeinen, benen er bie Rieberlagen bei Schleit und Saalfelb beimaß; boch sehte er entschulbigend hingu, fie wären noch unerfahren und nicht aguerrirt, man tonne von ihnen nicht sobern, was Truppen wie bie Preugen leifteten und bei beiden Belegenbeiten bereits geleiftet hätten, wenn fie tanger mit bie pulammenseien, bann wurde fich Alles schon selbft finden".

v. Fund ftellte hierauf bem fürften ehrfnrchtevell ver, bag er bolle, Be. Durchlaucht murben eine beffere Meinung von bem Berbaiten ber Sachlen bei Sadleib faffen, wenn erft bestimmtere Radrichten als bie, welche bie jugendlichen Abjutanten tes Bringen Yours barüber gegeben batten, eingegangen waren, und was ten Borgang bei Schlety betrate, is fer bed wohl nicht ausgemacht, ob bas ichmache Laueugien ich Corps im ber genommenen Stellung fich gegen bie llebermacht batte batten fonnen La



beigens General Tauengien selbft gugegen wäre, so mitfle ber flichfiche emeral wänschen, von biesem nur einige Radpricht über bas Berhalten : Truppen zu erfahren, und bieses un. so bringender, als er nicht gang the ihnen zufrieden zu sein scheine. Der Fürft erwiederte, als er nicht gang them nicht zu untersuchen, und ohne v. Fund zu Worte tommen t laffen, ergoß er fich eine halbe Stunde lang zuerft in Lobeserhebungen is Grafen Tauengien, der sein Bögling wäre, erzählte darauf von m einjährigen Kriege, wo er sich "in Ansehen ber Bravour frei erichtet habe" und baher gewiß competenter Richter sei, und ging mm zu sehr schmeichelhaften personsten Aeugerungen über. Als v. Fund iche ablehnte, und den Fürsten nur ersuchte, von dem Ganzen eine bessere zu sassen, autwortete dieser:

"Ich habe teine folechte Ibee von Euch, ich tenne Euch beffer, als Ihr Euch felbft tennt. Ihr habt eine Menge verborgener Schätze, aber es fehlt Euch die Winfchelruthe fie ju finben". —

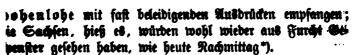
Er fing hierauf an, von bem fächfifchen commanbirenben General an then und forberte v. Fund auf, ihm ju fagen, was er mit bem Manne njangen folle, ber, burch fein unentichiebenes Befen, ihm bie Eruppen mifies mache? Der Beitpuntt ichien v. Fnud gn wichtig, um burd tadficen, bie ihm bei jeber anberen Gelegenheit Stillfdweigen auferlegt sien warben, einer offenen Erflärung aus bem Bege ju geben. Er raumte ie belaunte große Mengfilichleit feines Generals im Bezug auf bas Raffen Maninbiger Entichluffe ein, berief fich aber auf beffen eben fo betannte bereitwilliafeit und erprobte Tapferleit. Er verficherte, bag in enticheiben-En Momenten ber General fich nicht beleibigt finben wfirbe, wenn Ge. Durchlaucht ihm einen, mit Ihrem Butrauen beehrten Offizier aufenben walten, um feine Unternehmungen ju lenten und foling bezu ben Abintant cs brenfifden Generalftabes, Grafen Ginfiebel, por, beffen Renntniffe Discretion ibn baju befonbere fabig ju machen fcbienen. Da ber ffurk nes für auffallenb hielt, erfuchte er ihn, entweber ihn felbft, ober einen anbern Idfiden Offigier bes Generalftabes, ben Oberften b. Gutid mib ober Majer b. Egiby, mit feinen Abfichten im Allgemeinen befannt ju machen und nelen bei bem General ju laffen, bamit er ihm, ber fo gern guten Rath mnehme, in zweifelhaften fällen beifteben tonne, mas ja gang unmöglich

Schimmelpfennig-Bufaren unter bem Befehl bes Generali Bila in die in biefer Gegend liegenden Dorfer einquarnen. Bur Dedung und Batrullirung bes Caaltbales von Burgau bis Ramburg und jur nachmaligen Ablojung tee Bifete vom Regiment Prittmig, vier Gefadrone Glemene und drei Estadrone Johann-Chevaurlegere in 3magen u. Ale Coutien ber Borpoften bes linken Flügels wird Jena mit ber bieber jum Tauengien ichen Corpe geborigen Infanterie besetzt. — Die Berbindung mit ben Borpoften nach ber Caale und benen vor bem rechten Glugel, wogu bae Detachement Pelet bestimmt ift (fobalt es angefommen fem wird, ift burch tas Bataillon Boguslamsty ju erhalten". - Das bieber unter bem Pringen Louis gestantene Corps ber Avantgarbe ift vor ber Sand aufgeloft und wird m ben binter bem Lagerplane gelegenen Porfern fo lange cantonniren, bis fich bie Bataillons wieder formirt und mit Runition \*\*) und Proviant verseben baben werben. General Gramert bleibt mit feiner Divinion und ter tait gegebenen Cavalerie, mit Ausnahme bes Dragoner-Regimente v. Rrafft, noch biefe Racht bei Dlagbala fteben und wirt ibm jugleich tas Arrangement ber Borpoften bes rechten Flügele übertragen. - Das Commanto ber Referve übernimmt an ber Stelle bee an einer farten halbentjundung barnieber liegenden Generalleutnant v. Prittmis interimftifc ber Generalleutnant v. Bolgenborf.

<sup>&</sup>quot;, War aud ned nicht eingetroffen. Bergt oben.

<sup>\*\*)</sup> Dem Regiment Churfurft feblien it. Anjeige bem 12. Ceiber 1107 Dugend icharfe Batronen an ber jelbmäßigen Anoruftung.

<sup>&</sup>quot;. Lagebud e Gnud.



General v. Zezschwis sandte noch in der Racht vom 11. zum 12. mittelst Feldigers einen Rapport an den Churschrsten ab, worin er den erlittenen Berlust von Schleis und Saalseld, soweit man davon unterrichtet war, anzeigte und mit solgenden Worten schloß: "Nach dreitägigen beschwetischen him und hermarschen rückt eben jest das Corps in eine Stellung bei Jena und allem Ansehen nach ist eine große Entscheidung nahe. Wöge sie, ungeachtet des traurigen Schwantens aller Maßregeln, des ewigen Wechsels der Plank und der daraus hervorgehenden fürchterlichen Erschöpfung der Eruppen glücklich ausfallen."

General Grawert war am Bormittage von Spahl abmarschirt und erreichte um Mittag die Höhen von Roppanz, wo er seine Truppen in einer vortheilhaften Stellung lagern

<sup>&</sup>quot;) Major b. Fund außerte bor feinem Abgange im Bergimmer gegen ben Oberften v. Daffenbach und Dajor v. Rober fein Befremben über biefe unfreundliche Aufnahme unb, ba beibe billig genng waren, Die Grande für feine Berftimmung ju boren, nahm er Gelegenheit, fie auf bie Folgen aufmertfam ju machen, welche bas Betragen bes Sarften gegen ben fächfischen General haben muffe. Er ftellte ihnen vor, baß cameber Ge. Durchlandt biefen General mit einigem Bertranen beehren cher ihn gang als nicht gegenwä tig betrachten milffe. Benn aber ber Burt fortfahre, feine Befehle o Borwiffen beffelben unmittelbar au bie untergeordneten Generale ob Stabs - Offigiere ergeben an laffen, fo Binne ber commanbirenbe Gener unmöglich far bie Ansfährung verantwortlich fein. Man befcheibe | gern, bag einzelne bringenbe Falle Anduchmen machen bürften, ab 1 bleibe immer bie glugliche Unbefanntichaft mit bem Gange ! 2 e, in man ben fachficen General abfichtlich ju erhalten fc me, ba es t boch nicht gleichgultig fein tonne, wenigftene biejenigen Dafregeln ju erjahren, bie man jum Sonbe Dresben's, Leipzig's und aller jenfeits ber Saale liegenben Brovingen senommen batte.

ließ. — Bon dem Detachement des General Belet, ber tie Borposten des General Grawert bilden sollte, hatte man seit dem Gesecht von Saalfeld Richts erfahren. — General Belet war am 11. von Stadt Ilm nach Blankenhayn marschirt und erhielt dort den Besehl, nunmehr zum hohenlobesschen Corps bei Jena zu stoßen.

Die bei Blankenhann concentrirte Insanterie der hauptarmee war am 11. spät am Abend in ein Lager auf dem Plateau von Umpferstädt bei Weimar gerückt.). Die Cavalene cantonnirte bis gegen Jena und vertrieb rückschos aus den dortigen Dörfern, die der Fürft zu Cantonnements für den Beste der von Saalseld zurückgekehrten Truppen bestimmt hatte, die schon daselbst eingerückten Detachements, die nun ohne Zelte unter freiem himmel neben ihren andern säcsischen Kameraden auf dem Lagerplage bivouafiren mußten

<sup>&</sup>quot;) Das Detail über biefes mangelhaft organifirte Lager giebt Cbert v. Bopfner pag. 309.

<sup>\*&</sup>quot;) Der B. e. A. fagt pag. 97 .:

<sup>&</sup>quot;Diefer Umftand, bag ber größte Theil ber fachfichen Ernyven, mel fie ibre Belter und Reffelpferbe eingebuft batten, neben ben prenfiichen Belten, gang ohne Lagerftrob und binreichenbes Brennbeli unter freiem himmel liegen mußten, ber gangliche Mangel an Bret und Fourage, bie feit einigen Tagen ununterbrochen ansgeftanbener Ratiquen und ber in ben Gefechten bei Caalfelb und Coleis burd bie Anmefenheit mebrerer fachfischen als preugischen Eruppen ertimene größere, obwohl verbaltnigmäßig mobl bem preufifden gleid große Berluft, brachten in bem fachfiiden Corps eine febr wibrige und be allgemeine Gintracht vernichtente Etimmung bervor, Die baburd, bef es bem General Müchel eingefallen mar, bas 2. Bataillon von Prim Clemens, meldes fic von Caulfelt auf Die Bauptarmer juradge jogen batte, jum (Garnifonbienft nach Erfurt jn beerbern, und bef ber General v. Echimmelpfennig fic eigenmachtger Beife mit feinen Sufaren in bas Derf Deblfatt einquartiert batte, bas bem fachfiden hauptquartiere angewiefen werten mar, vollente jur tid ten Blamme angeblafen marb unt Gelegenbeit ju laut geangerten Beidmerben gab." Der B. c. A ergablt ferner, bag foger bes Deri



ber selbst bem Fürsten erging es wenig besser; er mußte ine ganze Autorität anwenden, um den zur hamptarmee thörigen General Bünting zu vermögen, daß er mit seinen ürafsieren das für das hohenlohe sche hauptquartier beimmte Rapellendorf wenigstens theilweis räumte\*).

General Blücher erhielt den Befehl, die Truppen ber en zu bildenden Avantgarde bei Mellingen zu versammeln, ie Berbindung mit den Hohenlohe'schen Borposten über Lehnadte und Schwabhausen — mit den Borposten des General tachel über Isseroda und Mönchenholzhausen zu suchen, nd durch die eignen Borposten die Strafen über Blankenayn, Tannroda, Kranichseld und Stadt Im zu beobachten \*\*).

Ifferhabt auf bem linten Flügel bes 2. Ereffens von Truppen ber Dauptarmee in ber Racht vom 12. jum 13. in Beschlag genommen worben fei.

<sup>&</sup>quot;) Auch Oberft v. höpfner erwähnt pag. 308 biefes Umftanbes. v. Fund erzählt betailirt ben hergang, beffen Augenzeuge er am frühen Morgen bes 13. war, als er (vergl. fpater) mit Major v. Batborf zu bem Fürften nach Lapellenborf gefenbet worben war. Er fagt: "Babrenb biefer Berhanblungen war eine Orbre bes herzogs v. Braunschweig gefommen, welche einen gemeffenen Befehl an ben General Bünting enthielt, sofort mit seinem Regimente bas hauptquartier bes fürften hohenlobe zu räumen und bas Lager zu beziehen. Der General wurde gerufen, aber weigerte sich zu gehorchen, weil sein Regiment zu ermäbet wäre, um zu campiren 20. 20.

Das Detail über biefe neue Avantgarbe giebt Oberft v. Dopfner ug. 369.

Anf berfelben Seite tommt Oberft v. höhner noch einmal barauf mild, bağ, weil Fürft hohenlohe nicht nach bem Befehle bes Rönigs en General Tanenzien auf Dresben ober Leipzig habe zurückgeben affen, ben Franzosen auf biefen Strafen tein Mann gegenüber gestanben jade. Wenn man schon früher barauf hinwies, baß zu einer Deatung von Dresben zc. bas Tanenzien'sche Corps von hans aus unzureichend war, so wird es um so mehr einleuchten, baß biefes Corps in seiner bermeitigen Berfassung einer irgenbwie selbstftändigen Aufgabe nicht mehr gewachsen war.

<sup>9.</sup> Montbe, Die durfürftl. sfachf Erurpen. I.

Die Rüchel'schen und Blücher schen Truppen gingen in Folge des erhaltenen Befehls bis gegen Beimar über Ersurt zurud, woselbft man nebst dem churheffischen Infanterie-Regiment Churfürst auch das aus dem Gesechte von Saalseld zurückgefehrte zweite Bataillon Clemens') unt erste Bataillon Muffling zur Berstärfung der Besapung gelassen hatte.

Der Herzog von Weimar hatte seinen Rudzug nicht, wie befohlen, auf Gotha, sondern zur schnelleren Bereinigung mit der Hauptarmee über Frauenwald auf Ilmenau genommen; er hatte die leichten Truppen angewiesen, sich zwischen

<sup>&</sup>quot;, Der Commanbant bes Bataillons, Major Ranbler rapportirte unter tem 12. October von Erfurt aus an Generalleutnant v. Begidwig und bat unter Beijugung ber ibm vom General Ruchel geftellten Orter unter thänigft und inftändigft, tas Bataillon vom Befahungebrende in Erfurt zu befreien, und fobald nur immer möglich, wieder mit ten fachlichen Eruppen zu vereinigen.

Wenn Oberft v. Bopfner, um bas eigenmachtige Berfahren bes General Ruchel ju enticutbigen, pag 317. fagt:

<sup>&</sup>quot;bie icheinbare Eigenmächtigleit bes General Ruchel, ber bas 2. Bataillon Clemens jur Berfiarfung ber Garnifen Erfurt be flimmt baben follte, mabrent er bem Bataillen ben Err bes nur jum Sammelplabe ber Berfprengten angewielen batte" :c

io muß bagegen bemertt merben, baf ber Wertlaut ber Richelliden Orbre allerbings bem Bataillon Clemens gerechte Beforgniffe wegen eines febr verlangerten Berweitens in ber Beftung einfiefen tonnte, indem General Ruchel fagt:

<sup>&</sup>quot;Demnachft foll bas Bataillon bis ju feiner Complettirung i' in tiefer Gtatt verbleiben und allbier unter Befehl bes Reftnass. Commandanten Major v. Tonlden? mit ben anbern bier befindlichen Truppen ben Dienft verrichten".

Gin Cifizier bee Bataillone, ber fich ju Auf aus ber geftung geichtichen, überbrachte ben oben angeführten Rapport bee Majore Ranbler.

Das Bataillen rudte ben 12. früb in Urfurt ein. Der am febr energiiches Berlangen bes (Menerale v. Begichmit gefattete Abmarid erfolgte ben 13. Abends 6 Uhr Das Einrreffen beim Corps am 14. mabrent bei Schlacht.



lbburghaufen und Römhild zu concentriren, während bie zientruppen bei Rlofter Begra lagerten.

Bestimmtere Rachrichten als die früher angeführten hatte in über die Bewegungen des Feindes nicht\*), doch hielt in es, nach Angabe des Oberst v. Sopfner pag. 309, für 8 Bahrscheinlichste, daß der Feind eine Umgehung der linken anke beabsichtige.

Der Fürst hohenlohe hatte baber schon am 11. Mittag n Befehl erhalten \*\*), einige gewandte Offiziere nach bem hten Saalufer auf Erfundigung auszusenden; die Greigfe des Tages und die daraus entstandene Berwirrung gen diesen Befehl später zur Ausführung tommen, als prießlich war.

Bur Charafterifirung ber allgemeinen Stimmung führt berft v. Sopfner pag. 310 noch Folgendes an:

"Bie das Gesecht bei Saalseld und die Jedermann sichtren unschlüssigen Bewegungen der Armee auch auf die
zuptarmee gewirft hatten, beweist die Erzählung des herrn
Gens, der sich zur Zeit im Hauptquartier Weimar aufelt. Als er beim General Grasen Kaltreuth zum Besuch
n 11. war, wurden dem General Ofsiziere gemeldet, die
h beim Eintreten als Deputirte zu erkennen gaben, welche
n General beschwören sollten, das Commando der Armee
übernehmen, da die Krone des Königs in Gesahr stände,

<sup>\*)</sup> Dberft v. Söpfner führt pag. 311 noch ein Schreiben bes Chur-ften v. Heffen an, bas bie Bermuthung ausspricht, bag bie Frangofen n ihrem rechten Flügel aus operiren würden.

<sup>\*\*)</sup> Rach Angabe bes Obersten v. Massenbach pag. 107 erft in ber icht vom 11. zum 12. und zwar "weil man an bem Bordringen bes indes zwischen Saale und Elster im großen Hauptquartiere noch immer br glauben wollte". Es sieht biese Angabe im Widerspruch mit ber en angeführten Austassung bes Obersten v. Höpfner; wonach man raussetzen muß, daß man im Hauptquartiere die Umgehung der Ituken anke für das Wahrscheinlichste hielt.

Die meisten noch marschirenden Regimenter waren von dem Allarm betroffen worden, hatten angehalten, Bertheidigungs-Anstalten getroffen und darüber so viel Zeit verloren, daß sie erst spat Abends bei Jena und am 12. Morgens auf der Hobe anlangten\*).

Rur bem Dragoner-Regiment Krafft.") und ben sächsischen Cavalerie-Regimentern, die von Roda gekommen waren. "
glüdte es, bei einbrechender Racht auf dem Lagerplate einzutreffen. Die übrigen Truppen brachten die Racht auf dem Warsche zu, oder gleich der aus Jena gerüdten Reserve, bivouaktrend im Mühlthale, weil die ganze Strafe in demselben mit Fuhrwerken aller Art bededt war, von denen die abgebungerten, entfrafteten Pferde die steile Schnede nicht "hatten ersteigen können in "20. 20.

Dberft Boguslamsty, ber, nachbem bas Grenabier-Bataillon Sahn und bas 2. Bataillon Schimmelpfennig Kahla paffirt hatten, Mittags nach Jena aufgebrochen war, hatte eben Geschwiß erreicht, als auch ihn ber Allarm jum halten veranlagte; erft nach Sonnenuntergang erfuhr er burd

<sup>7)</sup> General Cerrini hatte mit ber Arriergarbe bei Burgam benim Anftalten jum bivoualiren getroffen; fpat in ber Racht erhielt er ben Befehl über Jena vorzugeben, boch wurden bie Truppen bis fruh 1 Met burch bie nur langfam vorrudenbe Bagage am Aufbruche gehindert.

<sup>\*\*)</sup> Daffelbe ftanb nach bem Berichte bes 1. Bataillons Redtez bereits um 3 Uhr vor Bena bei ber Cameborfer Brude.

<sup>\*\*\*)</sup> Dies muß infoweit berichtigt werben, als fammtliche factiete Cavalerie-Regimenter von Roba getemmen waren, aber nur Rocipto. Carabiniers v. Poleng und Albrechtauf bie Obben racten, mateur wie früher gefagt, Clemens und Johann foon um Mittag in bie Quartiere geracht waren.

<sup>+)</sup> Der B. e. A. fagt bier noch fehr richtig bei, baf biefe grabemate burch Cavalerie. Commanbes mit Gewalt fortgeschafft werben mußte-Rach bem Berichte bes Carabiniers Begiments warb hierzu Lentus: v. & dreber mit 20 Carabiniers befehligt, bie, wie ber Bericht logt. "mit unglaublicher Dube und Anftrengung bie Coulpage in Bewegung feben."

feine Patentlen, was vorgegangen. Die erschöpfte Infanterie vermochte Domariy nicht mehr zu erreichen, und lagerte fich dethalb auf den fohen über Maua. In Geschwiß und Maua verblieden die Hufaren von Gettkandt und hielten Posten im Saalthale; nur die sächsiche Chevauzlegers-Abtheilung unter Capitain Nasch au erreichte spat in der Racht den Liegerplat von Jena und vereinigte sich dort am Morgen des 12. mit ihrem Regimente.

Das Dragoner-Regiment Krafft') befand sich allein gegen Abend in der Gegend des Lagerplayes; man wies ihm, wie es schon ansing dunkel zu werden, seine Stelle an. Samme-life Fourierschüßen wurden bestellt, sich mit Andruch des Lages am der Weimarschen Chausse einzusinden, damit man am solgenden Morgen mit dem Frühesten die Absteckung des Ingers beginnen könne, wobei man verabredete, daß das Dragoner-Regiment Krafft, welches in der Lager-Disposition kinnen Plat im zweiten Tressen auf dem linken Flügel der perufischen Cavalerie-Division erhalten sollte, als allgemeine Ronnal- und Richtungslinie angenommen werden sollte, wown man sich den Bortheil versprach, zu gleicher Zeit auf beiden Seiten anbinden und so das ganze Geschäft in desto kingerer Zeit vollenden zu können.

Ohne eigentlich tattischen Berband lagen auf diese Beise Truppen des hohenlohe'schen Corps umber — und hungerten im eigentlichsten Sinne des Wortes. Die etappenmäßige Berpflegung hatte seit dem 9. October aufgehört; am 10. sollte das sächsische Corps in der Stellung von Mittel-Pällnig theils aus Reuftadt, theils aus Gera auf 3 Tage mit Brod und Fourage versehen werden.

Bie ber Berfuch ju Beschaffung Dieser Rahrungsmittel jun großen Theil abgelaufen, wurde früher gezeigt, überbem machte ber eilige Abmarich aus jener Stellung ben gangen

<sup>\*)</sup> Bergi. ben B. c. A. pag. 93.

Befehl unaussührbar. Aus bem Magazine in Jena") batte man nicht einmal die preußischen Truppen hinlänglich versorgen können, da die Ausstellung der Armee in dieser Gegend ein unvorhergeschenes Ereigniß war; das Schlimmste aber war, daß man der Feldbäderei zu Lobeda nach Eingang der Nachricht von dem ungludlichen Gesechte bei Saalseld den Beschl ertheilt hatte, schleunigst nach Weimar abzugehen. Ge ift ein neues charafteristisches Zeichen der Stimmung in allen Zweigen der Armee, daß man auf diesen Befehl hin in der llebereilung den Teig von eirea 20,000 Broden ins Waser warf\*\*) — und jest stand die Feldbäderei in Weimar unthätig die zum 12. und noch ohne weitere Besehle!!

Rimmt man bies mit bem oben angeführten verspäteten Geranziehen bes Provianttrains und mit dem schon bei Beginn des Feldrugs angegebenen Mangel von Feldbacksen beim Soben lobe ichen Corps zusammen, so wird es erklärlich, wie bei dem gänzlichen Absehen von Requiriren, inmitten eines bebauten und fruchtbaren Landstriches auch ein Corps von faum 40,000 Mann in wenig Tagen einer wahren Hungersnoth ausgesetzt sein konnte \*\*\*).

<sup>\*,</sup> Die jur Saffung Commanbirten murben mit ber Antwert abgewiefen, es fei taum genug für bie Preugen ba, viel weniger Erwas für bie Sachfen -- und boch waren bisber alle fachfichen Magazine für bie Preugen geöffnet gewesen (Lagebuch v. Funt.)

<sup>\*\*.</sup> Der Bericht bee Gelt Ariege.Commiffariats.Directors v. Batteri fagt in Begiebung auf biele Magregel: 2c. 2c. "ba ferner bie prenfiide Relbbaderei am 11. Cetober wegen Beforgniffe fit ben geind übereilt abgebiechen und ber Teig ins Waffer geworfen, auch bas bestige Konrage Devet fast gangtich ausgeleert wurde" 2c. 2c.

<sup>\*\*\*)</sup> Derft v. hörfner giebt pag. 305 noch mehrfache Details ther bie mangelhafte Berpflegung und fagt am Schluffe: "bas Alles gufemmen hat bie große Roth berbeigeführt, in welche bie prengifchen Truppen bes hohenlobe'iden Corps jum Ibeil icon vom 9 October an, aber auch bie Sadien gerietben, wenngleich biefe felbalintig ibre Berpflegungepartbei betrieben." Es ift nicht recht flat,

Der bereits zu Militag ausgegebene Parole - Befehl befimmte, bas General Tauenzien vom heutigen Tage an den Oberbefehl über sammtliche Borposten übernehmen werde; da aber ein großet Theil der preußischen Truppen (vergl. Oberk Boguslawsty, General Grawert und General Pelet) noch nicht bei Jena eingetrossen war, so blieb eine ngeimäßige Ausstellung der Borposten vorläusig auf diesenigen Posten beschräntt, die zwischen Kahla und Kamburg ausgesetzt werden sollten\*).

Rach beenbetem Allarm wurden bemgemäß folgenbe

Ciherheitsmaßregeln angeordnet \*\*):

Dornburg und die dabei liegende "Raschhäuser"-Brücke weiden vom Grenadier-Bataillon Rollin beset; Ramburg, Dornborf und Ziegenhayn durch Cavalerie-Pisets, welche einsweilen von dem sich in der Rähe besindlichen Dragoner-Regiment Prittwiß gegeben werden sollen. Lobeda durch die Füseliere von Erichsen und eine Compagnie Jäger — Bargau durch die Füseliere von Rosen, eine Compagnie Viger und eine halbe reitende Batterie Studniß. — Bur Destung und Patrullirung des Saalthales von Burgau dis Kahla werden fünf Estadrons Bila und das erste Bataillon

vas Oberk v. Dopfner mit biefem wenngleich anbeuten will, benn et ift nicht anzunehmen, bag er voranssetht, die sächstichen Berpflegungsbeamten hätten gegen die Beschle des Fürsten die Feldbäckerei in Lobeda ethalten ober den Prodianttrain nicht flüchten, und saliche Richtung einschlagen lassen ober endlich in Jena auf die bortigen Borrathe zum Anden der eigenen Eruppen Beschlag legen tonnen.

<sup>&</sup>quot;) Major v. Funt fagt hierstber in feinem Tagebuche: "General Taneng ien ritt hinaus, tehrte aber fehr balb jurud, weil bie prenfifchen Argimenter nicht eingetroffen waren und jebe Abtheilung fehte nun ohne Infammenhang im Gangen, ohne besondere haupt-Idee, ihre Borpoften eineln ans. Es war durchans nicht möglich zu erfahren, wo die Regimenter fanden, man mußte fie auf einer meilenweiten Stredtaussunden" ze. ze.

Bergl Dberft v. Sopfner pag. 306 und gleichlautenben B. e. M.

Schimmelpfennig-Sufaren unter bem Befehl bes Generals Bila in die in dieser Gegend liegenden Dorfer einquartiert. Bur Dedung und Batrullirung bes Caalthales von Burgau bis Ramburg und jur nachmaligen Ablojung bes Bifete vom Regiment Brittwig, vier Gefabrons Clemens und drei Gefadrone Johann - Chevaurlegere in 3magen u. Ale Coutien ber Borpoften bes linken Glügels wird Jena mit ber biober jum Jauengien ichen Corps geborigen Infanterie befest. - Die Berbindung mit ben Borpoften nach ber Caale und tenen vor tem rechten Glugel, woju bae Detachement Belet bestimmt ift (jobalt es angetommen fein wird, ift burch bas Bataillon Boguslamety gu erhalten. - Das bisher unter bem Pringen Louis gestantene Corps ber Avantgarde ift vor ber Sand aufgeloft und wird in ben binter bem Lagerplage gelegenen Dorfern fo lange cantonniren, bis fich bie Bataillone wieder formirt und mit Runition \*\*) und Proviant verfeben baben werben. General Gramert bleibt mit feiner Divinon und ber baiu gegebenen Cavalerie, mit Musnahme bes Dragoner-Regiments v. Rrafft, noch biefe Racht bei Magbala fteben und wirt ibm jugleich bas Arrangement ber Borpoften bes rechten Flügele übertragen. — Das Commanto ber Referve übernimmt an ber Etelle bee an einer farten halbentgunbung barnieber liegenden Generalleutnant v. Prittmig interim. ftifch ber Generalleutnant v. Colpenborf.

Ge mar bereits buntel, als im iachfischen Sauptquartere bit Melbung einging, ber feind habe Raumburg befest. Deneral v. Zegich wis bielt es für Pflicht, biefe Rachricht sogleich weiter zu beforbern, aber ber Abjutant (Rajor v. Jund), ber fie überbrachte, murde von bem Fürften

<sup>&</sup>quot;, War aud noch nicht eingetroffen. Bergt oben.

<sup>\*\*,</sup> Dem Regement Churfurft feblien it. Angeige vom 12. Ceinber 1107 Dupenb icharje Batronen an ber jelbmäßigen Ansruftung.

<sup>&</sup>quot;". Lagebuch r Sund.

pobenlohe mit fast beleidigenden Ausbrücken empfangen; die Sachsen, hieß es, würden wohl wieder aus Furcht Gespenster gesehen haben, wie heute Nachmittag\*).

General v. Zezschwiß sandte noch in der Racht vom 11. zum 12. mittelst Feldjägers einen Rapport an den Churfürsten ab, worin er den erlittenen Berlust von Schleiß und Saalseld, soweit man davon unterrichtet war, anzeigte und mit solgenden Worten schloß: "Nach dreitägigen beschwerlichen hin- und hermärschen rückt eben jest das Corps in eine Stellung bei Jena und allem Ansehen nach ist eine große Entscheidung nahe. Möge sie, ungeachtet des traurigen Schwantens aller Maßregeln, des ewigen Wechsels der Plane und der daraus hervorgehenden fürchterlichen Erschöpfung der Eruppen glücklich ausfallen."

General Grawert war am Bormittage von Spahl abmarschirt und erreichte um Mittag die Höhen von Roppanz, wo er seine Truppen in einer vortheilhaften Stellung lagern

<sup>\*)</sup> Major v. Rund außerte vor feinem Abgange im Borgimmer gegen ben Cherften v. Maffenbach und Dajor v. Rober fein Befrem. ten uber tiefe unfreundliche Aufnahme und, ba beibe billig genng maren, Die Grunde für feine Berftimmung ju boren, nahm er Gelegenheit, fie auf bie Folgen aufmertfam ju machen, welche bas Betragen bes Fürften gegen ben fachfichen General haben muffe. Er ftellte ihnen vor, bag cureber Ce. Durchlaucht biefen General mit einigem Bertrauen beehren eber ibn gang ale nicht gegenwärtig betrachten muffe. Wenn aber ber Bart fortführe, feine Befehle obne Borwiffen beffelben unmittelbar au bie untergeordneten Generale ober Stabs - Offigiere ergeben gu laffen, fo lenne ber commanbirenbe General unmöglich für bie Ansführung verantwortlich fein. Man bescheibe fich gern, bag einzelne bringenbe Falle Andnahmen machen burften, aber auffallend bleibe immer bie gangliche Unbefanntichaft mit bem Gange ber Dinge, worin man ben fachfichen General abfichtlich ju erhalten ichiene, ba es ihm boch nicht gleichgutig fein lane, wenigstene biejenigen Dafregeln ju erfahren, bie man jum Schute Eresten's, Leipzig's und aller jenfeits ber Caale liegenben Brobingen genemmen batte.

ließ. — Bon dem Detachement des General Belet, der tie Borposten des General Grawert bilden sollte, hatte man seit dem Gesecht von Saalseld Richts erfahren. — General Pelet war am 11. von Stadt Ilm nach Blankenhann marschirt und erhielt dort den Besehl, nunmehr zum Sohenlobesschen Corps bei Jena zu stoßen.

Die bei Blankenhann concentrirte Insanterie ber hauptarmee war am 11. spät am Abend in ein Lager auf dem Plateau von Umpferstädt bei Weimar gerückt. Die Cavalerie cantonnirte bis gegen Jena und vertrieb rücksichtslos aus den dortigen Dörfern, die der Fürst zu Cantonnements für die Reste der von Saalseld zurückgesehrten Truppen bestimmt hatte, die schon daselbst eingerückten Detachements, die nun ohne Zelte unter freiem himmel neben ihren andern sächsischen Kameraden auf dem Lagerplaße bivoualiren mußten.

<sup>\*)</sup> Das Detail über biefes mangelhaft organifirte Lager giebt Cberft v. Bopfner pag. 309.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 97 .:

<sup>&</sup>quot;Diefer Umftanb, bag ber größte Theil ber fachfifden Ernppen, weil fie ihre Belter und Reffelpferbe eingebußt batten, neben ben prenfifchen Belten, gang ohne Lagerftrob nub binreichenbes Brennbolg unter freiem himmel liegen mußten, ber gangliche Mangel en Brob und Rourage, bie feit einigen Tagen ununterbrochen ausgeftanbenen Ratiguen und ber in ben Gefechten bei Caalfelb und Coleib burd bie Anmefenheit mehrerer fachfifden als preufifden Eruppen ertimene größere, obmobl verbaltnigmäßig mohl bem prengifden gleich große Berluft, brachten in bem fachfischen Corps eine febr wibrige und bie allgemeine Gintracht vernichtente Etimmung bervor, Die baburd, baf es bem General Ruchel eingefallen war, bas 2. Bataillen von Pring Clemens, welches fich von Caalfelb auf Die Dauptarmee gurude. jogen batte, jum Garnifonbienft nach Erfurt jn beerbern, und be ber General v. Chimmelpfennig fic eigenmachtiger Beife feinen hufaren in bas Dorf hoblftabt einquartiert batte, bas bem fachfiichen hanptquartiere angewiefen werten mar, bellente jur the ten Glamme angeblafen marb und Gelegenheit ju lant gelufentes Beidwerben gab." Der B. c. A. ergabit ferner, bag fogar bas Peri

Aber selbst bem Fürsten erging es wenig beffer; er mußte seine ganze Autorität anwenden, um den zur Sauptarmee geborigen General Bunting zu vermögen, daß er mit seinen Kuraffieren das für das Sobenlobe'sche Sauptquartier bestimmte Rapellendorf wenigstens theilweis räumte\*).

General Blücher erhielt den Befehl, die Truppen ber neu zu bildenden Avantgarde bei Mellingen zu versammeln, die Verbindung mit den Hohenlohe'schen Borposten über Lehnkädt und Schwabhausen — mit den Borposten des General Rüchel über Isseroda und Mönchenholzhausen zu suchen, und durch die eignen Borposten die Straßen über Blankenbayn, Tannroda, Kranichseld und Stadt Im zu beobachten\*\*).

Iffernabt auf bem linten Flügel bes 2. Treffens von Ernppen ber hauptarmee in ber nacht vom 12. jum 13. in Beschlag genommen worben fei.

<sup>&</sup>quot;) Auch Cherft v. Söpfner erwähnt pag. 308 biefes Umftanbes. v. Fund erzählt betaillirt ben hergang, bessen Augenzeuge er am frühen Morgen bes 13. mar, als er (vergl. später) mit Major v. Wahdorf zu bem Fürsten nach Kapellenborf gesenbet worben mar. Er sagt: "Während bieser Berhandlungen war eine Orbre bes herzogs v. Braunschweig gesommen, welche einen gemessenen Befehl an ben General Bünting enthielt, sosort mit seinem Regimente bas hauptquartier bes fürsten hohen sobe zu räumen nub bas lager zu beziehen. Der General wurde gerusen, aber weigerte sich zu gehorchen, weil sein Regiment zu ermübet wäre, um zu campiren 20. 20.

<sup>\*\*)</sup> Das Detail über biefe neue Avantgarbe giebt Cberft v. Sopfner pag 309.

Anf berfelben Seite tommt Oberft v. Sopfner noch einmal barauf jurud, bag, weil Fürft Dobenlobe nicht nach bem Befehle bes Königs ben General Tauenzien auf Dresben ober Leipzig habe zuruckgeben laffen, ben Franzosen auf biesen Straften tein Manu gegenüber gestanden bate. Wenn man schon früher barauf hinwies, daß zu einer Decung von Dresben ze. das Tauenzien'sche Corps von haus aus unzureichend war, so wird es um so mehr einleuchten, daß bieses Corps in seiner bermaligen Berfassung einer irgendwie selbstiftandigen Aufgabe nicht mehr gewachsen war.

Die Rüchel'schen und Blücher'schen Truppen gingen in Folge des erhaltenen Besehls bis gegen Weimar über Ersurt zurud, woselbst man nebst dem churhessischen Infanterie-Regiment Churfürst auch das aus dem Gesechte von Saalfeld zurückgesehrte zweite Bataillon Clemens") und erste Bataillon Muffling zur Berstärtung der Besapung gelassen hatte.

Der Berzog von Beimar hatte seinen Rudzug nicht, wie befohlen, auf Gotha, sondern zur schnelleren Bereinigung mit der hauptarmee über Frauenwald auf Imenau genommen; er hatte die leichten Truppen angewiesen, sich zwischen

<sup>\*,</sup> Der Commanbant bes Bataillons, Major kanbler rapportirte unter bem 12. October von Erfurt aus an Generalleutnant v. Beglowin unt bat unter Beifügung ber ihm vom General Rüchel geftellten Orbre unter thänigst und iuständigst, bas Bataillon vom Befahungsbienne in Erfurt zu befreien, und sobald nur immer möglich, wieber mit ben fachfiichen Truppen zu vereinigen.

Benn Cherft v. Döpfner, um bas eigenmachtige Berfahren bes General Ruchel zu entschulbigen, pag. 317. fagt:

<sup>&</sup>quot;bie icheinbare Eigenmächtigleit bes General Ruchel, ber bes 2. Bataillon Clemens jur Berftarfung ber Garnifen Erfurt beftimmt haben follte, mabrent er bem Bataillen ben Ort bes nur jum Sammelplate ber Berfprengten angemiefen batte" ze.

io muß bagegen bemerft werben, bag ber Bortlant ber Rudeliden Orbre allerbings bem Bataillon Clemens gerechte Beforgniffe megen eines fehr verlangerten Berweilens in ber geftung einhöften tonnte, indem General Ruchel fagt:

<sup>&</sup>quot;Demnachft foll bas Bataillon bis ju feiner Complettirung if m tiefer Stadt verbleiben und allbier unter Befehl bes Beftunge-Commandanten Diajor v. Donfden! mit ben anbern bier befindlichen Truppen ben Dienft verrichten".

Gin Difigier bes Bataillone, ber fich ju guf aus ber Beftung gefchlichen, überbrachte ben oben angeführten Rapport bes Majers Ranbler.

Das Bataillen rlidte ben 12. fruh 5 Uhr in Erfurt ein. Der auf febr energiiches Bettangen bes Generals v. Bezich win geftattete Abmaris erfolgte ben 13. Abends 6 Uhr. Das Eintreffen beim Cerps am 14 mahrent ber Schlacht.

Silbburghausen und Rombild zu concentriren, während bie Linientruppen bei Rlofter Befra lagerten.

Bestimmtere Rachrichten als die früher angeführten hatte man über die Bewegungen des Feindes nicht\*), doch hielt man es, nach Angabe des Oberst v. Höpfner pag. 309, für das Wahrscheinlichste, daß der Feind eine Umgehung der linken Flanke beabsichtige.

Der Fürst Dohenlohe hatte daher schon am 11. Mittag ben Befehl erhalten \*\*), einige gewandte Offiziere nach bem rechten Saalufer auf Erkundigung auszusenden; die Ereigniffe des Tages und die daraus entstandene Berwirrung ließen diesen Befehl später zur Ausführung kommen, als ersprießlich war.

Bur Charafterifirung ber allgemeinen Stimmung führt Oberft v. Sopfner pag. 310 noch Folgendes an:

"Bie das Gesecht bei Saalfeld und die Jedermann sichtbaren unschlüssigen Bewegungen der Armee auch auf die Hauptarmee gewirst hatten, beweist die Erzählung des herrn v. Gens, der sich zur Zeit im hauptquartier Weimar aufbielt. Als er beim General Grafen Kalkreuth zum Besuch am 11. war, wurden dem General Ofsiziere gemeldet, die sich beim Eintreten als Deputirte zu erkennen gaben, welche den General beschwören sollten, das Commando der Armee zu übernehmen, da die Krone des Königs in Gesahr stände,

<sup>\*,</sup> Sherft v. Sopfner führt pag. 311 noch ein Schreiben bes Churfurden v. Deffen an, bas bie Bermuthung ausspricht, bag bie Frangofen von ihrem rechten Flügel aus operiren murben.

<sup>\*\*)</sup> Rach Angabe bes Oberften v. Massenbach pag. 107 erft in ber Racht vom 11. 3um 12. und zwar "weil man an bem Bordringen bes Feindes zwischen Saale und Ester im großen hauptquartiere noch immer nicht glauben wollte". Es steht biese Angabe im Wiberspruch mit ber oben angeführten Auslassung bes Oberften v. höpfner; wonach man beraussetzen muß, daß man im hauptquartiere die Umgehung ber linken Flanke für bas Wahrscheinlichste hielt.

wenn der herzog von Braunschweig noch länger befehl behalte, mährend derfelbe weder wüßte, was noch was er thun wolle, weder wo er ginge, nistande, und, um die Berwirrung auf & Aeußerste zisich mit dem Obersten Scharnhorst überworfen h

Bur bequemern Uebersicht ber am 10. und 1: stattgefundenen Truppen-Vertheilung diene die Beila bem B. e. A. entnommen ift.

## Der 12. October.

Der Raiser Rapoleon hatte in ber Nacht von 12 in Auma ersahren\*), daß die hauptfräfte ber zummee sich noch auf dem linten Saaluser bei Erfurt Die rüdgängigen Bewegungen der auf dem rechten gestandenen Truppen mochten ihn zu dem Glaub lassen, die Armee werde sich hinter Saale oder Itriren. Er erließ demgemäß die entsprechenden Bedberst v. höpfner pag. 313 zc. näher angiebt und Kolge die ganze französische Armee eine Lintöschwent vollzog, daß das Centrum, mit Ausnahme der Genen Rapoleon auf Gera marschirte, zum recht der bisherige rechte Flügel zum Centrum wurde.

Der Großherzog v. Berg ging mit ber ihm z Reiterei auf Zeip und pouffirte Abtheilungen ül auf Leipzig "); ber Reft bes Corps und die Avant

<sup>&</sup>quot;) Bergl. Cherft b. Sobfuer pag. 313.

w) Ein fachfiches Remente-Commando unter Premierlen v. Ribba von Boleng. Dragoner, und Premierleutnant v. Renbans vom hufaren Regiment, beftebent aus 6 Untere 25 Tragenern v. Boleng, und 5 Untereffigieren und 20 M

Davouft ging auf Raumburg, bemachtigte fich bes bortigen Ragagins, überraschte baselbst ben Bontontrain Rr. 3 bes

leren-Regiments, batte am 11. Altenburg paffirt, mar aber auf ber Strafe mad Gera auf fluchtenbe Abtheilungen ber facfifden gelbbaderei geftofen. bie bie Rachricht brachten, bie Frangofen feien in Gera eingerlicht. Die Premierleutnants v. Rrug und Czettrit gingen beshalb burch Altenburg gurud, bezogen einen Bivonat bei Menfelwit, fenbeten bie Bagen mit bem Gepad ac. auf Diblberg jurid nach bem Depot, und flegen ned in ber Racht aus Altenburg Munition holen, um fich ben nothwentigften Bebarf an Batronen, mit benen fie gar nicht verfeben, ju befchaffen. Das Commando wollte versuchen fiber Begau bie Berbinbung mit ben fichfiichen Eruppen ju erreichen. Es traf ben 12. October frub 8 Ubr bereite zwifden Ludau und Begau auf Berfprengte von Schleit und Bera, bie ibm bie Radricht brachten, bag auch Begau bereits vom Reinbe befest fei, fachfische Truppen aber fich amischen Zwentau und Leipzig gefett birten. In Zwentau erft erfuhr man, bag bie Sobenlobe'iche Armee woch bei Jena fiebe. Das Commando birigirte fich beshalb auf Molfen, mußte bort aber ben fatiguirten Pferben Rube geben und bezog unter ben erforberlichen Gicherheitsmaßregeln einen Bivonat. Balb barauf melbeten bie Bebetten ben Anmarich feinblicher Cavalerie von Beit ber. Eine fowache Abtheilung berfelben brach binter Molfen vor; Bremierlentmant v. Rrug und v. Czettrit waren im Begriff, biefelbe gu attafiren, als man eine 2. ftarte Colonne folgen, eine 3. in ber rechten Flante auf Beigenfels vortraben fab. Die von Mölfen vorbringenbe Colonne warf ihre Avantgarbe mit Gefdrei und lebhaftem Feuer auf bas ichwache Tetadement, bem nun nichte fibrig blieb, ale mit möglichfter Schnelligteit ju retiriren, um Beigenfels noch bor bem Feinbe ju erreichen. Durch bas Burlidlaffen einzelner Blanter marb ber Reinb flutig gemacht, fo bak bas Commando mit Berluft von nur 2 Mann bie Saalbriide von Beifenfels erreichte. In ber Ctabt felbft nahm ber Reind noch ben Reittuedt bes Premierlentnants v. Rrug mit 2 Sanbpferben gefangen, auf benen fich bie lobnungegelber ic. befanben. Die Berfolgung warb noch eine Streete in ber Richtung auf Balle fortgefett, bas man ben 13. fruh 3 Ubr erreichte und fich bort an ein preußisches Fuselier-Bataillon anschlof.

Man hat biefe fleine Episobe hier aufgenommen, als Beleg bes rafden Borgebens ber verpouffirten frangofischen Reiterei und ferner als Beleg, bag bas am 11. Abends fächflicher Seits gemelbete Borgeben bes feinbes auf Raumburg nicht auf blofer Gespenfterfurcht beruhte.

Sobenlobe'ichen Corps und erbeutete von ben 53 Bontone beffelben 24 Stud; ber Reft entfam über Freiburg.

Das Gros von Davoust war mit Divisionen zwischen Briefinis und Stöhlen echelonnirt. Marschall Bernatorre birigirte sich auf Zeip und schob die Division Prouet auf Naumburg bis Meineweh vor. Marschall Soult und bie Garben bivouafirten um Gera, Marschall Ren zwischen Auma und Mittel-Pollnis; Marschall Lannes ging von Reustadt über Kahla auf Jena; Marschall Augereau folgte auf Rabla.

Fürst Sohenlohe ließ bereits fruh 5 Uhr ben Rajor v. Fund zu sich berufen, um ihm eine Anzahl Exemplare ber preußischen Proclamation auszuhändigen, von ber man sich große Wirfung versprach. Bei dieser Veranlasung sagte ber frurst, Major v. Fund möge ben General v. Zezichwist bewegen, dem Infanterie-Regiment Prinz Xavier eine kleine Erinnerung zu geben, weil sich bieses bei Saalfelt nicht gut gehalten hätte. Dagegen ließ er bem Verbalten bes Regumente Churfürst Gerechtigkeit wiberfahren \*).

<sup>3)</sup> Bur richtigen Burbigung bes Berhättniffes zwischen bem prenfriden und fachfichen Sauptquartiere beim Sobentobe ichen Corps, wurd es von Intereffe fein zu hören, mas v. Rund in feinem Lagebuche aber biefe feine Anwesenheit beim gurften niebergeschrieben bat. Er iagt bert:

<sup>&</sup>quot;Bwar ließ ber Filift bem Infanterie-Regimente Churffirft Gerechtigleit wiberfahren, boch nicht ohne Zeitenbemertungen fiber bie Sachlen im Allgemeinen, benen er bie Rieberlagen bei Echlein und Saalfelb beimaß; boch fehte er entschulbigenb hinzu, fie waren noch unerfahren und nicht aguerrirt, man tonne von ihnen nicht forbern, was Truppen wie bie Breufen leifteten und bei beiben Gelegenbeiten bereits geleiftet hätten, wenn fie langer mit bielen zusammenfeien, baun wurde fich Alles ichen selbft finden".

v. Fund fiellte hierauf bem gurften ehrfurchtevell ver, bag er bolle. Ge. Durchlaucht murben eine beffere Meinung von bem Berbalten ber Sadien bei Saalfelb faffen, wenn erft bestimmtere Radrichten als bie, welche bie jugenblichen Abjutanten bes Bringen Louis barüber gegeben batten, eingegangen waren, unt was ben Bergang bei Schleit betrate, ie fer beet webl nicht ausgemacht, ob bas ichmache Laueugien ich Gorps in ber genommenen Stellung fich gegen bie llebermacht batte balten fonnen La

Das von bem Sobenlobe'ichen Corps ju beziehenbe Lager war burch Oberft v. Maffenbach auf bem Rudwege von Blankenhann am Rachmittage bes 11. recognoscirt worben

übrigens General Tauengien selbst zugegen wäre, so musse ber sächsiche General wunschen, von biesem nur einige Rachricht über bas Berheiten ber Truppen zu erfahren, und bieses un. so bringender, als er nicht ganz mit ihnen zufrieden zu sein scheine. Der Flust erwiederte, es sei besser, denzieichen nicht zu untersuchen, und ohne v. Fund zu Worte tommen zu laffen, ergoß er sich eine halbe Stunde lang zuerst in Lobeserhebungen des Grasen Tauenzien, der sein Bögling wäre, erzählte darauf von dem einzährigen Kriege, wo er sich "in Ausehen der Bravour frei zerichtet habe" und daher gewiß competenter Richter sei, und ging dann zu sehrschmeichelhaften persönlichen Aeuserungen über. Als v. Fund tiese ablehnte, und den Fürsten nur ersuchte, von dem Ganzen eine bessere zu fassen, autwortete bieser:

"36 habe feine folechte 3bee von Euch, ich fenne Euch beffer, als 3hr Euch felbft fennt. 3hr habt eine Menge verborgener Schate, aber es fehlt Euch die Bunfchelruthe fie zu finben". —

Er fing hierauf an, von bem fachfifden commanbirenben General gu teben und forberte v. Fund auf, ihm ju fagen, mas er mit bem Manne enfangen folle, ber, burch fein unentschiebenes Befen, ihm bie Truppen muthlos mache? Der Zeitpuntt ichien v. Fund ju wichtig, um burch Rudficten, bie ihm bei jeber anberen Gelegenheit Stillschweigen auferlegt beben murben, einer offenen Erffarung aus bem Bege ju geben. Er raumte tie befannte große Mengftlichfeit feines Generals im Bezug auf bas Saffen lelbafanbiger Entschluffe ein, berief fich aber auf beffen eben fo betannte Bereitwilligfeit und erprobte Tapferleit. Er verficherte, bag in enticheibenben Momenten ber General fich nicht beleibigt finden würbe, wenn Ge. Durchlaucht ibm einen, mit Ihrem Butrauen beehrten Offigier aufenben wollten, um feine Unternehmungen ju lenten und foling baju ben Abjutant tes preufifden Generalftabes, Grafen Ginfiebel, vor, beffen Renntniffe und Discretion ibn baju befonbers fabig zu machen ichienen. Da ber gurft bics für anffallenb bielt, erluchte er ihn, entweber ihn felbft, ober einen anbern lädfiden Offigier bes Generalftabes, ben Dberften v. @ utid mib ober Major r. Egiby, mit feinen Abfichten im Allgemeinen befannt ju machen und tiefen bei bem General ju laffen, bamit er ihm, ber fo gern guten Rath ennehme, in ameifelhaften gallen beifteben tonne, mas ja gang unmöglich

Schimmelpfennig-Sufaren unter bem Befehl bes Generals Bila in die in biefer Wegend liegenden Dorfer einquartiert. Bur Dedung und Patrullirung bes Caalthales von Burgau bis Ramburg und jur nachmaligen Ablofung bes Pifete vom Regiment Prittwig, vier Gefadrons Clemens und drei Gefadrone Johann : Chevaurlegere in 3magen u. Ale Coutien ber Borpoften bee linfen Glügels wird Jena mit ber bieber jum Tauengien ichen Corpe geborigen Infanterie befest. - Die Berbindung mit ben Borpoften nach ber Caale und benen vor bem rechten Glügel, wogu bae Detachement Pelet bestimmt ift (sobalt es angefommen fein wird, ift burch bas Bataillon Boguslamsty ju erhalten". - Das bieber unter bem Pringen Louis gestantene Corps ber Avantgarbe ift vor ber Sant aufgeloft und wirt in ben binter bem Lagerplage gelegenen Dorfern fo lange cantonniren, bie fich bie Bataillone wieder formirt und mit Runition \*\*) und Proviant versehen haben werben. General Gramert bleibt mit feiner Divifion und ter taiu gegebenen Cavalerie, mit Musnahme bes Dragoner-Regiments v. Rrafft, noch biefe Racht bei Magtala fteben unt wirt ibm jugleich tas Arrangement ber Borpoften bes rechten Flügele übertragen. - Das Commanto ber Referve übernimmt an ber Stelle bes an einer farten halsentjundung barnieber liegenden Generalleutnant v. Brittwig interimiftifch ter Generalleutnant v. Solgentorf.

Ge war bereits bunkel, als im lachfischen Sauptquartere bie Melbung einging, ber Beind habe Raumburg befest \*\*\*). General v. Zexichwig bielt es für Pflicht, biefe Rachricht sogleich weiter zu befördern, aber ber Adjutant (Rajor v. Bund), ber fie überbrachte, wurde von bem Fürften

<sup>\*,</sup> War auch noch nicht eingetroffen. Bergt oben.

<sup>\*\*</sup> Dem Regement Churiurft feblien it. Angeige vom 12. Cember 1107 Engenb icharfe Patrenen an ber jelbmagigen Austuftung.

<sup>\*\*\*</sup> Tagebud e Gund.

vohenlohe mit fast beleidigenden Ausdrücken empfangen; die Sachsen, hieß es, wurden wohl wieder aus Furcht Gespenster gesehen haben, wie heute Rachmittag\*).

General v. Zezschwiß sandte noch in der Nacht vom 11. zum 12. mittelst Feldjägers einen Rapport an den Churfürsten ab, worin er den erlittenen Berlust von Schleiß und Saalfeld, soweit man davon unterrichtet war, anzeigte und mit solgenden Worten schloß: "Nach dreitägigen beschwerlichen Him und hermärschen rüdt eben jest das Corps in eine Stellung bei Jena und allem Ansehen nach ist eine große Entscheidung nahe. Möge sie, ungeachtet des traurigen Schwankens aller Maßregeln, des ewigen Wechsels der Plane und der daraus hervorgehenden fürchterlichen Erschöpfung der Eruppen glücklich ausfallen."

General Grawert war am Bormittage von Spahl abs marschirt und erreichte um Mittag die hohen von Koppanz, wo er seine Truppen in einer vortheilhaften Stellung lagern

<sup>&</sup>quot;) Major v. Fund äußerte vor feinem Abgange im Borgimmer gegen ben Cberften v. Maffenbach und Major v. Röber fein Befremten über biefe unfreundliche Aufnahme und, ba beibe billig genug waren, Die Grunde für feine Berftimmung ju boren, nahm er Gelegenheit, fie auf bie Folgen aufmertfam ju machen, welche bas Betragen bes Fürften gegen ben fachfijden General haben muffe. Er ftellte ihnen vor, bag ameber Ce. Durchlaucht biefen General mit einigem Bertrauen beehren der ihn gang ale nicht gegenwärtig betrachten muffe. Wenn aber ber fortfuhre, feine Befehle ohne Borwiffen beffelben unmittelbar au die untergeordneten Generale ober Stabs Dffiziere ergeben ju laffen, fo Gine ber commanbirenbe General unmöglich für bie Ausführung verantvortlich fein. Dan bescheibe fich gern, bag einzelne bringenbe Falle Ansnahmen machen burften, aber auffallenb bleibe immer bie gangliche Unbelanntichaft mit bem Gange ber Dinge, worin man ben fachfichen General abfichtlich ju erhalten ichiene, ba es ihm boch nicht gleichgultig fein binne, wenigstens biejenigen Dafregeln ju erfahren, bie man jum Soute Eresten's, Leibzig's und aller jenfeits ber Saale liegenben Brovingen genommen batte.

ließ. — Bon bem Detachement bes General Belet, ber bie Borposten des General Grawert bilden sollte, hatte man seit dem Gesecht von Saalfeld Richts erfahren. — General Pelet war am 11. von Stadt Ilm nach Blankenhann marschirt und erhielt dort den Besehl, nunmehr zum hohenlobesschen Corps bei Jena zu stoßen.

Die bei Blankenhayn concentrirte Insanterie der hauptarmee war am 11. spät am Abend in ein Lager auf dem Plateau von Umpserstädt bei Weimar gerückt"). Die Cavalerie cantonnirte bis gegen Jena und vertried rücksichtslos aus den dortigen Dörsern, die der Kürst zu Cantonnements für die Reste der von Saalseld zurückgesehrten Truppen bestimmt hatte, die schon daselbst eingerückten Detachements, die nun ohne Zelte unter freiem himmel neben ihren andern sächsischen Kameraden auf dem Lagerplage bivouakiren mußten "1.

<sup>&</sup>quot;) Das Detail über biefes mangelhaft organifirte Lager giebt Cberft v. Sopfner pag. 309.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 97 .:

<sup>&</sup>quot;Diefer Umftand, bag ber größte Theil ber fachfichen Eruppen, weil fie ihre Belter und Reffelpferbe eingebußt batten, neben ben preufiichen Belten, gang ohne Lagerftrob und binreichenbes Brennbolg unter freiem himmel liegen mußten, ber gangliche Mangel an Brob und Fourage, Die feit einigen Tagen ununterbrochen andgeftenbenen Fatiguen und ber in ben Gefechten bei Caalfelb unb Edleit burd bie Anwejenheit mehrerer fachfischen ale preufischen Truppen ertittene größere, obmobl verbaltnifmäßig wohl bem preußifden gleich große Berluft, brachten in bem fachfischen Corps eine febr wibrige und bie allgemeine Gintracht vernichtente Etimmung bervor, bie baburd, baf es bem General Rüchel eingefallen mar, bas 2. Bataillen bon Pring Clemens, welches fich von Caalfelt auf Die Dauptarmee gurude. jogen batte, jum Garnifonbienft nach Erfurt ju beorbern, und bat ber General v. Schimmelpfennig fic eigenmachtiger Beife mit feinen hufaren in bas Dorf Doblftatt einquartiert batte, bas bem fachfiden Santtquartiere angewiefen merten mar, vollente jur fic ten Rlamme angeblafen marb unt Gelegenbeit ju laut gelinferten Beidwerben gab." Der B. c. A ergablt ferner, bag fogar bas Derf

Aber selbst bem Fürsten erging es wenig besser; er mußte feine ganze Autorität anwenden, um den zur hauptarmee geborigen General Bunting zu vermögen, daß er mit seinen Aurassieren das für das hohen lohe sche hauptquartier bestimmte Kapellendorf wenigstens theilweis räumte.

General Blücher erhielt den Besehl, die Truppen der neu zu bildenden Avantgarde bei Mellingen zu versammeln, die Berbindung mit den Hohenlohe'schen Borposten über Lehnkädt und Schwabhausen — mit den Borposten des General Rüchel über Isseroda und Mönchenholzhausen zu suchen, und durch die eignen Borposten die Straßen über Blankenbayn, Tannroda, Kranichseld und Stadt Im zu beobachten\*\*).

Ifferfiadt auf bem linten Flugel bes 2. Treffens von Truppen ber hauptarmee in ber Racht vom 12. jum 13. in Beschlag genommen worben fei.

<sup>\*)</sup> Auch Cherft v. Söpfner erwähnt pag. 308 biefes Umftanbes. v. Fund erzählt betaillirt ben hergang, bessen Augenzeuge er am frühen Morgen bes 13. mar, als er (vergl. später) mit Major v. Babborf zu bem Fürsten nach Lapellenborf gesenbet worben war. Er sagt: "Während bieser Berhanblungen war eine Orbre bes herzogs v. Braunschweig gesommen, welche einen gemessenen Besehl an ben General Bünting enthielt, sosort mit seinem Regimente das hauptquartier bes fürsten hohen ohe zu räumen und das Lager zu beziehen. Der General wurde gerusen, aber weigerte sich zu gehorchen, weil sein Regiment zu ermübet wäre, um zu campiren 20. 20.

<sup>\*\*)</sup> Das Detail über biefe neue Avantgarbe giebt Cberft v. Sopfner pag 309.

Auf berfelben Seite tommt Oberft v. Söpfner noch einmal barauf jurud, bag, weil Fürft hohenlohe nicht nach bem Befehle bes Rönigs ben General Tauenzien auf Dresben ober Leipzig habe zurückgeben laffen, ben Franzosen auf biesen Strafen tein Mann gegenüber gestanben babe. Wenn man schon früher barauf hinwies, baß zu einer Deckung von Dresben ze. bas Tauenzien'sche Corps von haus aus unzureichend war, so wird es um so mehr einleuchten, baß bieses Corps in seiner bermaligen Berfassung einer irgendwie selbstftändigen Ausgabe nicht mehr gewachsen war.

Die Rüchel'schen und Blücher'schen Truppen gingen in Folge bes erhaltenen Befehls bis gegen Beimar über Ersurt zurud, woselbst inan nebst dem churhessischen Infanterie-Regiment Churfürst auch das aus dem Gefechte von Saalfeld zurudgekehrte zweite Bataillon Clemens") und erste Bataillon Muffling zur Berstärtung der Besapung gelassen hatte.

Der Herzog von Beimar hatte seinen Rudzug nicht, wie befohlen, auf Gotha, sondern zur schnelleren Bereinigung mit der hauptarmee über Frauenwald auf Ilmenau genommen; er hatte die leichten Truppen angewiesen, sich zwischen

<sup>&</sup>quot;) Der Commandant bes Bataillone, Major Ranbler rapportirte unter bem 12. October von Erfurt aus an Generallentnant v. Bezichwis unt bat unter Beifügung ber ibm vom General Ruchel geftellten Orbre unter thänigft und inftändigft, bas Bataillon vom Befahungebienke in Erfurt zu befreien, und sobald nur immer möglich, wieber mit ben fachfichen Truppen zu vereinigen.

Benn Cherft v. Döpfner, um bas eigenmachtige Berfahren bes General Ruchel zu entichulbigen, pag. 317. fagt:

<sup>&</sup>quot;bie icheinbare Eigenmächtigteit bes General Ruchel, ber bas 2. Bataillon Clemens jur Berftärfung ber Garnifen Erfurt beftimmt haben follte, mabrent er bem Bataillon ben Ert bed nur jum Sammelplabe ber Berfprengten angewiefen batte" xc.

io muß bagegen bemertt werben, baß ber Bortlaut ber Rudelliden Orbre allerbings bem Bataillon Clemens gerechte Beforgniffe wegen eines febr verlangerten Berweitens in ber geftung einfießen tounte, inbem General Rudel fagt:

<sup>&</sup>quot;Demnachft foll bas Bataillon bis ju feiner Complettirung if m biefer Stadt verbleiben und allbier unter Befehl bes Reftunge-Commandanten Major v. Donfdent mit ben andern bier befindlichen Truppen ben Dienft verrichten".

Ein Offizier bee Bataillone, ber fich ju fuß aus ber Reftung ge- fotiden, überbrachte ben oben angeführten Rapport bee Majers Lanbler.

Das Bataillen rudte ben 12. früh 5 Uhr in Erfurt ein. Der auf febr energisches Berlangen bes Generals v. Besichwis geflattete Abmaris erfolgte ben 13. Abends 6 Uhr. Das Eintreffen beim Corps am 14 mabrent ber Schlacht.

Silbburghausen und Rombild zu concentriren, während bie Linientruppen bei Rlofter Befra lagerten.

Bestimmtere Rachrichten als die früher angeführten hatte man über die Bewegungen des Feindes nicht\*), doch hielt man es, nach Angabe des Oberst v. Sopfner pag. 309, für das Wahrscheinlichste, daß der Feind eine Umgehung der linken Flanke beabsichtige.

Der Fürst Dobenlobe hatte daher schon am 11. Mittag ben Befehl erhalten \*\*), einige gewandte Offiziere nach bem nechten Saalufer auf Erkundigung auszusenden; die Ereigniffe des Tages und die daraus entstandene Berwirrung ließen diesen Befehl später zur Ausführung kommen, als ersprießlich war.

Bur Charafterifirung ber allgemeinen Stimmung führt Dberft v. Sopfner pag. 310 noch Folgendes an:

"Bie das Gefecht bei Saalfeld und die Jedermann sichtbaren unschlüssigen Bewegungen der Armee auch auf die Tauptarmee gewirft hatten, beweist die Erzählung des herrn v. Gens, der sich zur Zeit im hauptquartier Weimar aufbielt. Als er beim General Grafen Kalkreuth zum Besuch am 11. war, wurden dem General Offiziere gemeldet, die sich beim Eintreten als Deputirte zu erkennen gaben, welche den General beschwören sollten, das Commando der Armee u übernehmen, da die Krone des Königs in Gesahr stände,

<sup>\*,</sup> Dherft v. Sopfner führt pag. 311 noch ein Schreiben bes Churfirften v. Deffen an, bas bie Bermuthung ausspricht, bag bie Frangofen von ihrem rechten Flügel aus operiren würden.

<sup>\*\*)</sup> Rach Angabe bes Oberften v. Massenbach pag. 107 erft in ber Racht vom 11. jum 12. und zwar "weil man an bem Borbringen bes feinbes zwischen Saale und Elster im großen Hauptquartiere noch immer nicht glauben wollte". Es steht biese Angabe im Wiberspruch mit ber eben angeführten Auslassung bes Oberften v. Höpfner; wonach man beraussetzen muß, daß man im Hauptquartiere die Umgehung ber linken flante für bas Wahrscheinlichste hielt.

wenn der herzog von Braunschweig noch länger den Oberbesehl behalte, mabrend derselbe weder mußte, was er thate. noch was er thun wolle, weder wo er ginge, noch wo er stände, und, um die Berwirrung auf's Aeußerste zu bringen. sich mit dem Obersten Scharnhorst überworfen habe."

Bur bequemern Uebersicht ber am 10. und 12. October stattgefundenen Truppen-Pertheilung diene die Beilage L., die dem B. e. A. entnommen ist.

## Der 12. October.

Der Raiser Rapoleon hatte in ber Nacht vom 11. zum 12 in Auma ersahren\*), daß die hauptfräste der preußischen Armee sich noch auf dem linken Saaluser bei Ersurt besänden. Die rüdgängigen Bewegungen ber auf dem rechten Saaluser gestandenen Truppen mochten ihn zu dem Glauben veranlassen, die Armee werde sich hinter Saale oder Ilm concentriren. Er erließ demgemäß die entsprechenden Besehle, die Oberst v. höpfner pag. 313 zc. näher angiebt und in deren Folge die ganze französische Armee eine Linksschwenkung deram vollzog, daß das Centrum, mit Ausnahme der Garden, mut denen Rapoleon aus Gera marschirte, zum rechten Flügel der bisherige rechte Flügel zum Centrum wurde.

Der Großberzog v. Berg ging mit ber ihm zugetheilten Reiterei auf Bein und pouffirte Abtheilungen über Began auf Leipzig "); ber Reft bee Corps und die Avantgarte von

<sup>&</sup>quot;) Bergl. Cherft b. Depfuer pag. 313.

<sup>&</sup>quot;) Gin fachfices Remente-Commanto unter Premierlentnant Arna v. Ribba von Boleng-Tragoner, unt Premierlentnant v. Cgettrib-Reubans vom hufaren-Regiment, beftebent ans 6 Untereffigieren und 26 Tragonern v. Boleng, und 5 Untereffigieren und 25 Rann bes Gu-

Davoust ging auf Raumburg, bemachtigte fich bes bortigen Ragazins, überraschte baselbst ben Bontontrain Rr. 3 bes

faren-Regiments, batte am 11. Altenburg baffirt, mar aber auf ber Strafe nad Gera auf flüchtenbe Abtheilungen ber fachfifden Felbbaderei geftofen, bie bie Radricht brachten, bie Frangofen feien in Gera eingerlicht. Bremierleutnauts v. Rrug und Czettrit gingen beshalb burch Altenburg gurfid, bezogen einen Bivoual bei Deufelwit, fenbeten bie Bagen mit bem Gepad ac. auf Mühlberg jurud nach bem Depot, und liegen noch in ber Racht aus Altenburg Munition holen, um fich ben nothwentigften Bebarf an Batronen, mit benen fle gar nicht verfeben, ju befcaffen. Das Commando wollte versuchen fiber Begau bie Berbinbung mit ben fichfischen Truppen zu erreichen. Es traf ben 12. October frib 8 Ubr bereite zwischen Ludau und Begau auf Berfprengte von Schleit und Gera, bie ihm bie Radricht brachten, bag auch Begau bereits vom Feinbe bejett fei, fachfifche Truppen aber fich amifchen 3mentau und Leipzig gefett batten. In 3mentau erft erfuhr man, bag bie Bobenlobe'fche Armee wo bei Jena fiebe. Das Commando birigirte fich beshalb auf Mölfen, mußte bort aber ben fatiguirten Pferben Rube geben und bezog unter ten erforberlichen Sicherheitsmaßregeln einen Bivonat. Balb barauf melbeten bie Bebetten ben Anmarfc feinblicher Cavalerie von Beit ber. Eine fcwache Abtheilung berfelben brach binter Molfen bor; Bremierleutnant v. Arng und v. Czettrit maren im Begriff, biefelbe ju attafiren, als man eine 2. ftarte Colonne folgen, eine 3. in ber rechten Flante Die von Mölfen vorbringenbe Coloune auf Beifenfels vortraben fab. warf ibre Avantgarbe mit Gefdrei und lebhaftem Feuer auf bas ichwache Tetadement, bem nun nichts fibrig blieb, als mit möglichfter Schnelligfeit gu retiriren, um Beifenfels noch vor bem Feinbe ju erreichen. Durch bas Burudlaffen einzelner Blanter warb ber Feinb flutig gemacht, fo bef bas Commanbo mit Berluft von nur 2 Mann bie Saalbride von Beifenfels erreichte. In ber Stadt felbft nahm ber Reind noch ben Reittredt bes Premierleutnants v. Rrug mit 2 handbferben gefangen, auf tenen fich bie lobnungegelber ac. befanben. Die Berfolgung warb noch eine Strede in ber Richtung auf Balle fortgefett, bas man ben 13. frub 3 Uhr erreichte und fich bort an ein preußisches Rufelier-Bataillon anfolof.

Man hat biefe fleine Episobe hier aufgenommen, als Beleg bes reiden Borgebens ber vorpouffirten frangöfischen Reiterei und ferner als Beleg, bag bas am 11. Abenbs fachficher Seits gemelbete Borgeben bes feinbes auf Naumburg nicht auf bloger Gespenfterfurcht beruhte.

hohenlohe'ichen Corps und erbeutete von ben 53 Bon beffelben 24 Stud; ber Reft entfam über Freiburg.

Das Gros von Davoust war mit Divisionen zwi Briegnis und Stöhlen echelonnirt. Marschall Bernat birigirte sich auf Zeip und schob die Division Prouet Naumburg bis Meineweh vor. Marschall Soult unt Garden bivouafirten um Gera, Marschall Ren zwischen Aund Mittel-Pöllnis; Marschall Lannes ging von Rev über Kahla auf Jena; Marschall Augereau folgte auf R

Fürst Hohenlohe ließ bereits früh 5 Uhr den D v. Fund zu sich berufen, um ihm eine Anzahl Exem der preußischen Broclamation auszuhändigen, von der sich große Wirtung versprach. Bei dieser Beranlassung der Kürst, Major v. Fund möge den General v. Zezich bewegen, dem Infanterie-Regiment Prinz Kavier eine i Erinnerung zu geben, weil sich dieses bei Saalfeld nicht gehalten hätte. Dagegen ließ er dem Berbalten des mente Churfürst Gerechtigkeit widerfahren \*).

<sup>5)</sup> Bur richtigen Burbigung bee Berhaltniffce zwifden bem prem und fachfichen Sauptquartiere beim Cobenlobe'ichen Corpo, wi von Intereffe fein zu boren, mas v. Rund in feinem Lagebuch biefe feine Anwesenheit beim Fürften niebergeschrieben hat. Er fagt

<sup>&</sup>quot;3mar ließ ber fürft bem Infanterie-Regimente Churfarrechtigfeit wiberfahren, boch nicht ohne Seitenbemertungen &
Cachfen im Allgemeinen, benen er bie Rieberlagen bei Schlei Saalfelb beimaß; boch sehre er entschulbigenb bingu, fie noch unerfahren und nicht aguerrirt, man könne von ihnen sorbern, was Truppen wie bie Breufen leifteten und bei Gelegenbeiten bereits geleistet hätten, wenn fie länger mit gusammenseien, bann murbe fich Alles schon seibe finden".

v. Fund ftellte bierauf bem fürften ehrfutchisvoll ver, bag er Ce. Durchlaucht murben eine beffere Meinung von bem Berbalter Sachfen bei Caalfelb faffen, wenn erft bestimmtere Rachrichten ale bie, bie jugenblichen Abjutanten bes Bringen Louis barüber gegebem i eingegangen waren, und was ben Borgang bei Schleit betrate, is i wohl nicht ausgemacht, ob bas ichmache Laucuzten iche Cerps genommenen Stellung fich gegen bie liebermacht batte balten tennen

Das von bem Sobenlohe'ichen Corps zu beziehende lager war burch Oberft v. Massenbach auf bem Rudwege von Blankenhann am Rachmittage bes 11. recognoscirt worden

übrigens General Tanengien selbst zugegen wäre, so milfe ber sächsiche General wünschen, von biesem nur einige Nachricht über bas Berhalten ber Truppen zu ersahren, und bieses nu. so bringenber, als er nicht ganz mit ihnen zufrieden zu sein scheine. Der Fürst erwiederte, es sei besser, bergleichen nicht zu untersuchen, und ohne v. Fund zu Worte tommen m lassen, ergoß er sich eine halbe Stunde lang zuerst in Lobeserhebungen bes Grasen Tanenzien, ber sein Zögling wäre, erzählte barauf von bem einzährigen Kriege, wo er sich "in Ausehen ber Bravour frei zerichtet habe" und baher gewiß competenter Richter sei, und ging bann zu sehr schmeichelhaften persönlichen Aeußerungen über. Als v. Fund tiese ablehnte, und den Fürsten nur ersuchte, von dem Ganzen eine bessere zue zu saffen, antwortete bieser:

"36 habe leine folechte 3bee von Euch, ich fenne Euch beffer, als 3hr Euch felbft tennt. 3hr habt eine Menge verborgener Schabe, aber es fehlt Euch die Bunfchelruthe fie ju finben". —

Er fing hieranf an, von bem fachfischen commanbirenben General gu reben und forberte v. Fund auf, ihm ju fagen, mas er mit bem Manne enfangen folle, ber, burch fein unentschiebenes Befen, ibm bie Truppen muthlos made? Der Zeitpunkt ichien v. Fund ju wichtig, um burch Rudfichten, bie ihm bei jeber anberen Belegenheit Stillfdweigen auferlegt beben wurben, einer offenen Erflarung aus bem Bege ju geben. Er raumte bie befannte große Mengftlichleit feines Generals im Bezug auf bas Raffen felbananbiger Entichluffe ein, berief fich aber auf beffen eben fo betannte Bereitmilligfeit und erprobte Tapferfeit. Er verficherte, bag in enticheibenben Momenten ber General fich nicht beleibigt finben wurbe, wenn Ge. Durchlaucht ihm einen, mit Ihrem Butrauen beehrten Offigier aufenben wollten, um feine Unternehmungen gu lenten und foling bagu ben Abjutant bet preufifden Generalftabes, Grafen Ginfiebel, vor, beffen Renntniffe und Discretion ibn baju befonbere fabig ju maden ichienen. Da ber Rurk bies far auffallenb bielt, erfuchte er ihn, entweber ihn felbft, ober einen anbern ladfiden Offigier bes Generalftabes, ben Oberften v. @ ntich mib ober Major r. Egibp, mit feinen Abfichten im Allgemeinen befannt gu machen und tiefen bei bem General ju laffen, bamit er ibm, ber fo gern guten Rath annehme, in zweifelhaften gallen beifteben tonne, mas ja gang unmöglich

und zwar ging Oberst v. Massenbach bei bieser Recog noscirung von der Ansicht aus"), der Feind werde nach den bei Saalseld errungenen Vortheilen mit der Hauptarmee über die obere Saale gehen und auf dem linken Ufer dieses Flusses vordringen, indessen er ein kleines Corps zwischen Saale und Elster vorschieden, und auf diese Art die linke Flanke der preußisch-sächsischen Armee bedroben wurde. Er wählte die Front des Lagers dieser Ansicht gemäß derart, daß sie gegen Magdala gewendet war, von wo Sberst v. Massendach den Hauptangriff erwartere"). Fürst Hohenlohe, den Sberst v. Massendach noch am Abend des 11. in der Gegend der Schnede angetrossen, batte seine Genehmigung ertheilt, das Lager in der projectirten Weise abzusteden, da man daselbe, wie Sberst v. Massendach pag. 107 sagt:

mare, fo lange man nicht eine allgemeine lleberficht bee Plonee batte, und folglich bei jeber Gelegenheit Gefahr liefe, etwas Berfehries ju beginnen

Der Gurft ermiberte, ben Majer v. Egibo brauche er felbit note mentig ju anderen Geidaften, unt tem Cherften v. Guridmit tar er verfproden, ibn nie von feiner Berfen gu trennen, er merte baber ben Majer v. Fund felbft von Allem unterridten und überhaupt, ba er fia vergenemmen batte, ben Cadien tie Chre tee Caupidlages in aber laffen, fie in Berfen anführen. Go lange er nicht felbft bei ibnen erichten wurde auf bem Puntte nichte Bichtiges verfallen; megen aller fleinerer Anerbnungen verlaffe er fich auf r. Gund, ben er ffir bie runfrliche Are führung aller feiner Befehle verantwortlich mache, ba er, wie ber Ruth miffe, bae Butrauen bes (Benerale in einem boberen Grate befige ale te Cherft v. Gutidmib und ber Majer v. Egibo, unt er ibn feiba beffe tenne, ale bie fibrigen febr geididten und braven, ibm aber fo gut ate rollig fremten Offiziere tee lachliden Generalftabet :c. :c &dieflid machte r Rund ernfte Berfiellungen megen ter auffälligen Burudenna ber fachfiden Ernppen in Bejug auf bie Berpflegung unt erhiett beebalt vom Rurften befriedigente Bufiderungen.

<sup>&</sup>quot; Bergl, v. Maifenbach pag. 103 unb 104.

<sup>&</sup>quot;") Cherft v. Mallenbach entwidelt pag. 104 ic. bee Beiteren fere Anfichten und Grunte für bas foldergefialt gemablte Lager

"ale ein Berfammlungelager betractete und teineswegs glaubte, in bemfelben eine Solact annehmen ju muffen \*)."

Dag das Absteden selbst erft am Morgen des 12. er-

folgen follte, ward bereits früher ermähnt.

Der B. e. A. giebt hiervon wieberum eine febr anschauliche Schilberung, ber auch Oberft v. Bopfner pag. 315 tiemlich wortgetreu folgt.

Der B. e. A. fagt pag. 95:

"Mis der Oberft Daffenbach am 12. Morgens burch bas Dublthal ritt, um fich jum Lagerabsteden nach Soblstedt u begeben, septen fich die Truppen, welche die Racht in dieiem Thale zugebracht hatten, und von benen einige erft nach Mitternacht angefommen maren, andere fich bis an ben Morgen gequalt batten, bas Defilce bei ber Schnede von raftenben fuhrwerken zu reinigen, soeben wieder in Marich. Er hatte ten Auftrag, an die Commandeurs mehrere Eremplare bes Ranifeftes und der Proclamation auszutheilen, Die der Fürft joeben aus Erfurt erhalten hatte. Sie wurden, wie man nd benten fann, mit großer Reugier verschlungen.

Ein ftarter Rebel, der gegen Morgen gefallen war, noch mehr aber ber Umftand, dag ber gange Plat, auf dem bie Lagerlinien abgestedt werben follten, zuvor gereinigt werben mußte, weil er theils mit ben ichon angekommenen Truppen

<sup>.</sup> Cherft v. Daffenbach glaubt pag. 107 ferner zu feiner Recht. iettigung fagen zu muffen:

<sup>&</sup>quot;baf bie Sachen anbers tamen, ale ich fie mir vorgeftellt, baß feine Grunbe ben Bergog v. Braunichweig bewegen tonnten, uns zu erlauben, bie Stellung auf bem Ettersberge gu nehmen, baß wir nicht in ber Front angegriffen wurben, bag wir am 14. Morgens ben Rebel nicht benutten, unferen linten Flugel nach Uttenbach jurud zu nehmen, ben rechten aber auf bem Sperlings. berge ftebn gu laffen, barüber wirb man mir feine gerechten Bormurie machen fonnen."

angefüllt, theile mit Bepad aller Art und Gestalt befaet " bas hier burch bie Cavalerie-Commandos mabrend ber R und beim Anbruch bes Tages aus bem Dublihale und . ber Chauffee vertrieben, in einem verwirrten Anauel ausami gefahren mar, - biefe beiben Umftanbe, fage ich, wie Urfache, bağ erft fpat Pormittage mit bem Abfteden at fangen werben konnte. Da fich ferner bie Fouriericha von manchen Regimentern \*) nicht auf bem bestimmten ! eingefunden batten und erft einzeln zusammengeholt wer mußten, ba bas Dragoner-Regiment Rrafft, welches Richtung hatte angeben follen, in ber Dammerung eine g falsche Direction erhalten batte, die man erft mabrna nachbem ber Rebel gang gefallen war, fo gefcah es. nicht allein bas übrige bochft einfache Gefcaft febr fpat enbet wurde, fonbern auch bag bas Lager felbft eine ett traufe Geftalt erhielt und auf bem rechten Glügel am R mittage noch einmal umgestedt werben mußte."

Die Infanterie sollte im ersten Treffen langs ber 31 Beimarschen Chaussee mit dem rechten Flügel an Rapel dorf, die Cavalerie im zweiten Treffen mit dem linken Fli (Sachsen) an Isserstädt, die Reserve im dritten Treffen lag doch gerieth sie gewissermaßen mit in das erste Treffen zwar in eine Lücke, die zwischen der rechten und ber sin Flügel-Division dadurch entstanden war, daß bei der Nachmittage vorgenommenen Beränderung die Division Gwert, die anfänglich in die Berlängerung der Division Riemeuschel gewiesen war, hinter den Berlip-Graben zur genommen wurde.

Das Detail ber Lagerung mar folgentes:

Die Referve, bestehend aus ber preußischen Brigate inig mit brei Grenabier - Bataillons und einer 3molfpfun Batterie, ber Brigate Cerrini mit ben fünf Grenal

<sup>\*)</sup> Bergl. weiter unten bie Divifien Gramert.

Bataillons Thiollaz, Lecoq, Lichtenhann, Mesich und bundt nebst der Granat-Batterie Tullmann, lagerte in Jelten hinter Ropichau und bilbete den etwas zurückgenommenen rechten Flügel des ersten Treffens.

Links berfelben, parallel zur Beimarichen Chaussee, mit tem rechten Flügel gegen Köhschau, mit bem linken gegen die Schnecke, campirte die Division Riesemeuschel mit neun Mustetier-Bataillons, als: zwei Thummel, zwei Friedrich August, eins Bevilaqua, zwei Low, zwei Riesemeuschel, nebst den Batterien hausmann, Ernst und Bonniot").

Die zum Tauenzien'schen Corps gehörigen zwei Bataillons Maximilian und zwei Rechten blieben, da General Tauenzien sie ohne alle Beisung ließ, bei Kötschau, jenseit der Chaussee zwischen der Reserve und der Divission Riesemeuschel im Bivouak liegen; das in gleicher Beise ohne Ordre verbliebene Grenadier-Bataillon a. d. Binkel schloß sich nebst der Granat-Batterie Kotsch an die übrigen fünf Grenadier-Bataillons an.

hinter die Referve und den Werlit-Graben, auf den Sperlingsberg, mit dem rechten Flügel an Kapellendorf, ruckte pat am Abend die Infanterie der Division Grawert mit ichn Bataillons und zwei Zwolfpfünder = Batterien in ein zeltlager \*\*).

<sup>&</sup>quot;) Dberft v. Bopfner giebt pag. 316 bier nur 2 fachfiche Bat-

Rach Angabe bes Cherft v. Sopfner pag. 315 hatte General Gramert früh 7 Uhr ben Bejehl erhalten, bie Fourierichuten abzuschiden, der mit ben Truppen nicht früher abzumarschiren, als bis er bie Beziehrichtigung erhalten haben wurde, bag bas Lager abgestedt fei.

Diefe Benachrichtigung blieb aus; von Mittag an ftanb bie Divifion im Aufbruche bereit und erft um 4 Uhr Rachmittage, nachdem ber Oberkt Begue Lawely fich von Cemarity ber bereits gegen ben im Saalthale vertringenden Feind auf Roppany repliirt hatte, trat fie über Bollrabis-

Die am 10. October im Gefechte bei Saalfeld zu fcme Bataillone jufammengefcomolgenen Regimenter Churfür und Kavier, fowie bas erfte Bataillon Clemens erbie bie Dorfer bermftabt und Ober-Rofila bei Apolda ale Qu tiere angewiesen. Es ift bereits früher ermabnt worben, die porgenannten sächsichen Truppen durch preußische Abs lungen ber hauptarmee aus ben ihnen gugewiesenen ! schaften vertrieben wurden; sie bezogen bierauf in ber S vom 12. jum 13. einen Bivouaf links vorwarts ber Divi Gramert, hinter ben Grenadieren. Das zweite Batei Pring Clemen & wurde auf ergangene Orbre bes Gene v. Resichmis von Erfurt, wofelbft (vergl. pag. 226) Gene leutnant v. Ruchel baffelbe jum Feftungebienfte befehligt b Der Generalmajor v. Dyberrn übernabm Brigabeführung biefer brei Regimenter; bas Commande Brigade bes Generalmajor v. Dyberrn warb bem Dber v. Rehrhof bes Regiments Pring Friedrich Mus übertragen.

Die fachfischen Cavalerie - Regimenter Carabinie Rochtigty, Albrecht und Boleng nebft ber reiter Batterie Großmann lagerten in Zelten linte ber Brig Dyberrn mit bem linten Flügel bei Ifferfiadt, am I ftabter Grunde einen haten bilbenb.

Die Regimenter Bring Clemens. und Bring John: Chevaurlegers verblieben in Lobstadt und Zwagen zc. & Coladrons hufaren unter Major v. Gableng wurben Arippendorf und Stobra (fpater in Liebstadt jenseit ber 31m

roba (Oberft v. Döpfner nennt irrig Bollereroba, bas weftlich Melliegt) und Groß. 3chwabhaufen ben Maric an, und erreichte in Duntelheit bas Lager.

<sup>&</sup>quot;) Das Regiment Churfürft war in ! Bataillon gu 150 M fermirt worben (Bericht bes Regiments).

<sup>\*\*</sup> Pajor v. Gableng marichirte am 13. bertbin, als in St 5 Cofabrons preugifcher Dragener und 1 preugifches Grenabier-Bass

verquartiert, die drei Estadrons unter Oberstleutnant v. En de erhielten den Bivouat bei hohlstädt angewiesen. Es waren dies die dem General Pelet zugetheilt gewesenen Estadrons. Dieser General war am 12. früh laut königlichen Besehls von Blankenhayn auf Jena abmarschirt und hatte in Magdala vom General Tauenzien die Beisung erhalten, sich mit den unterhabenden preußischen Truppen als Borposten des rechten Flügels dei Döbritschen auszustellen, während die sächsischen Hugers den Marsch nach dem Lager fortsehen mußten.

Die Cavalerie ber Division Grawert, zwanzig Schwabronen mit zwei reitenden Batterien, lagerte in Zelten hinter ber preußischen Insanterie.

Dem General v. Zezschwiß wurde das Dorf Hohlstädt als hauptquartier angewiesen, obschon, wie früher erwähnt, wei Estadrons Schimmelpsennig-Husaren sich bereits daselbst einquartiert hatten, die, troß des wiederholten Besehls des kürsten, das Dorf nicht räumten. — Dies darf um so weniger befremden, als, wie schon pag. 225 angeführt, der fürft sich in ganz ähnlicher Lage zu Kapellendorf besand, so das die Ofsiziere dieses hauptquartiers, sowie die des Generals v. Zezschwiß genothigt waren, bei den ihnen zugeswiesenen Orten großen Theils zu bivouaktren.

Bur unmittelbaren Dedung des fachfischen Sauptquartiers bienten die drei Estadrons Sufaren unter Oberftleutnant v. Ende; die Füselier = Bataillons Rühle und Rabenau belegten zu gleichem 3wede Kapellendorf\*).

eingerückt waren; bie fachfifchen hufaren bivouafirten nunmehr bei Lieb-

<sup>\*)</sup> Die Bahl biefes auf bem außerften glügel gelegenen Ortes jum heuptquartiere motivirt Oberft v. Daffenbach pag. 104 wie folgt: "Ich siblte Capellenborf jum hauptquartiere, weil man fich baburch in ber Rabe bes großen hauptquartieres, bas in Beimar genommen worben, brianb; ber Fürft wollte fich von bem großen hauptquartiere nicht weit

Während man noch mit der Anordnung best Lagers beschäftigt war, tamen Se. Majesiat ber König von Preußen und der Berzog von Braunschweig mit ihren Suiten gegen Mittag vor die Front des Lagers.

Der Berzog von Braunschweig befragte ben Oberften Massendach über die angeordneten Sicherheits-Maßregeln und war sehr entrüster, zu vernehmen, baß die anbesoblene Absendung von Streispartheien auf bas rechte Saaluser noch nicht ersolgt war"). In gleicher Weise außerte sich ber Unmuth des herzogs, daß das Lager noch nicht vollständig bezogen, und namentlich daß die Division Grawert noch nicht eingeruckt sei. Fürst hohenlohe benuste die Anwesen-

entfernen (?), weil es in ber Art bes herzogs lag, ben General ber Beitenarmee öfters ju fich ju laben und feinen Generalquartiermeifter ned öfter rufen ju laffen.

Bei einer größeren Entfernung murben alle Geichafte nech ichwierige."
\*) Cherft v. Maffenbach fagt pag. 105;

"Benn jene Detachements nicht in eben biefer Nacht vem 11 jum 12.) abgeben konnten, so war bie Zerfrenung ber Poben-lobe'iden Armee baran Schuld, und biefe Berfrenung, biefe Bereinzelung batte ber Herzog beichten. Es war nicht möglich, berjenigen Cifiziere in biefem Augenblide babbaft ju werben, welche sich nach ber lleberzeugung bes Fürften jur Führung biefer Maniepatrullen am besten schieden. Muste man benn nicht unter ben wenig friegefundigen Offizieren eine Auswahl treffen? Bar ber erste, ben man sab, auch ber beste, ben man wählen kenne? Der Borwurf, bie Detachements ber hobenlobe'iden Armee hanen ben Zeind nicht gehörig beobachtet, ift eben so unbegründer als ungerecht."

Ge ift biefe Bertbeitigung einer jener jablteichen aber ichmaden Rechtiertigunge-Berfuche, von benen bas Maffenbachiche Bert voll ift: ber Tberft referirt ferner pag. 100 bialogifirent bas zwilden ibm und bem Bergoge flattgebabte Bwiegelprach, werin ber Bergog fic auf bas heitigfte über bie noch nicht erfelgte Ablentung jener Etreifpartheien andipricht und am Schluffe ausruft:

"Mein Gott, bat benn bie Armee feine Cffigiere mehr, bie Bartheiganger fein wollen?" beit des Königs, denselben auf die mangelhafte Berpflegung und Unterkunft des Corps aufmerksam zu machen und ihm vorzustellen, wie besonders nothig sei, für die Sachsen Sorge zu tragen, die an Allem Mangel litten.

Der Fürst schlug vor, sie aus dem Weimarschen Magazine auf einige Tage mit Brod zu verpstegen, bis die bei Apolda etablirte Baderei seines Corps im Stande sein wurde, die nothigen Bestände herbeizuschaffen \*).

Bahrend man noch über die Modalitäten der Berpflegung verhandelte, hörte man in der Gegend von Magdala, wo noch die Division Grawert ftand, Schüffe fallen, und ward dadurch in der Ansicht bestärkt, daß der Feind von Saalseld auf Magdala vordringe. — Oberst v. Massendach sprach zugleich die Bermuthung aus \*\*), der Feind werde schon heute auch auf Naumburg vorgehen \*\*\*). Fürst hohenlohe brachte nochmals die Stellung auf dem Ettersberge in Borichlag, und Oberst v. Massendach erging sich, wie Oberst v. Höpfner sehr richtig sagt, in gewohnter Weise in Bermuthungen, Befürchtungen, Vorschlägen.

Der Konig unterbrach die erfolglose Discussion+) und fehrte, nachdem er in das Anliegen des Fürsten wegen ber

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 99. Oberft v. Sopfner giebt pag. 318 an, tag bie Baderei bes Sobenlobe'ichen Corps an biefem Tage erft Befehl erhielt, von Beimar nach Tieffurth bei Apolba (wohl bei Beimar?) Bungehen und bort ju baden.

<sup>\*\*</sup> Bergl. Oberft v. Daffenbach pag. 110.

Derft v. Sopfuer giebt pag. 318 an, Major v. Fund vom kafifden Generalftabe, habe fogar die Nadricht haben wollen, die Frangeien feien bereits in Raumburg eingerudt. Daß biefe Rachricht wirflich eingegangen war, wurde bereits früher mitgetheilt.

<sup>†)</sup> Rach Augabe bes Oberft v. Sopfner pag. 319 hatte Oberft v. Scharnhorft gar feinen Theil an ber Discussion genommen; er hatte fic, wie schon früher angegeben, mit bem Herzoge vollständig überworfen, und zwar wie Oberft v. Sopfner pag. 310 sagt, weil er wohl einsah, baf burch Richtsthun, burch bloges Uebersichergehenlassen, bem Feinbe um in die Sande gearbeitet werbe.

Berpflegung ber Truppen gewilligt, nach Beima Oberft v. Massenbach wurde besehligt, sobald di geordnet, nach Weimar zu kommen, um mit dem Intendanten Oberflen Guionneau wegen ber Ber mit dem Oberftleutnant v. Guser von der Artillen der sehlenden Munition Abrede zu nehmen.

Oberst v. Höpfner sagt pag. 319, daß in i Jusage bes Königs dem Hohenlohe'schen Corps Magazine Weißenfels 500 Wispel Hafer und 200 Wiehl angewiesen und zugleich demselben der ganz östlich von Magdala, Kapellendorf und Apolda ragirung zugetheilt worden sei. Das waren indes nu Concessionen, mit denen man die lauten Klagen Augenblick zu beschwichtigen, die wachsende Miss der Sachsen zu begütigen dachte, denn, wie aus v. Höpfner sehr richtig fortsährt, man mußte vort daß die Weißenfelser Bestände nicht mehr zu rett auch sehlte es dem Corps nicht an Mehl, sondern da die preußische Läckerei erst am 13. das Packen sonnte, die sächsische erst an diesem Lage in Apolt schlagen wurde.

Der Bericht bes fachfischen General = Quartie

"Auf Jena war sachsischer Seine feine Be bisponirt, am allerwenigsten für ben Kall, baselbst ist ichlagen, benn bas sachsische Corps war in se wegungen auf die Gegend von Neufladt und Gera gewesen, und borthin hatte man bie Berpstegung e — Man burfte nunmehr erwarten, baß man p Zeits für die Berpstegung bes sächsischen Corps ! Eintressen am 11. bei Jena sorgen werbe — biei aber nicht, und als man barum mahnte, wurden ichen Truppen zur Empfangnahme von seche Lag und brei Lagen Kourage nach Beimar in bas bass

preußische Magazin, von dort aber ab- und auf Apolda gewiesen, an welchem lettern Orte auch Nichts gereicht wurde\*). So geschah es denn, daß am 13. October der größte Theil des sächsischen Corps seit dem 10. ohne Brod und seit dem 12. — als dis dahin auch der dreitägige Bestand aufgezehrt war — ohne Fourage war. Rüben, Erdäpfel und Kraut, welche der Soldat auf den Feldern zusammen suchte, und sonst in den umliegenden Ortschaften zum großen Rachtheile der Kriegszucht aufgesuchte Bictualien, nährten kummerlich unsere Soldaten, und für die nothdürstige Sättigung der Pserde suchte ein Jeder durch Herbeischaffung des in den Odrsern etwa noch vorhandenen Heues und Strohes und durch grünes Futter von den Fluren und Laub aus den Büschen zu sorgen.

Bu biefem traurigen Buftande bes fachsischen Corps tam noch ber, daß die campirenden Truppen weder mit Brennholz

<sup>\*)</sup> Dberft v. höpfner erwähnt pag. 319 bas Abweisen ber sächsischen Cffiziere burch ben General-Intenbanten zu Beimar ebenfalls, fügt aber binzu, baß, als die sächsischen Offiziere fich an ben König gewandt hätten, man ihnen 1600 Brobe verabsolgt habe, die später auf 7000 Stud erhöht worten wären, doch sei barüber ber 13. October herbeigesommen. In ten hierorts vorliegenden Quellen ist dieser Brodverabreichung nirgends Erwähnung gethan; eben so wenig kann von den nach Oberst v. Döpfner's Angabe aus Stadt Im und Arnstadt herbeigeschafften 8600 Broden sollten damit etwa noch einmal obige 1600 + 7000 = 8600 Stud in Ansatz gebracht sein?) auf die sächsischen Truppen ein entsprechender Antheil gesommen sein; auch von den ansehnlichen ausgekauften Borräthen an Branntwein und Reis, die nach Oberst v. Döpfner's Angabe "dur Disposition gestellt wurden", enthalten die sächsischen Berichte nur die Angebe, das der Fürst Hohenlohe am 14. October 7 Eimer Branntwein auf eigene Rechnung den Sachsen verabreichen ließ.

Als Beispiel mag bier ans bem Berichte bes 2. Bataillons Rechten engesibrt werben, baß fich ber Commanbant beffelben am 12. October Brud vom Regiment Friedrich borgte. Bei ber im Lager erfolgten weimaligen Brobvertheilung erhielten bas erfte Dal 10 Mann, bas zweite Ral 7 Mann ein Sechspfundbrob.

<sup>&</sup>amp; Monthe, Die durfürftl. facht. Eruppen. I.

noch mit Lagerstroh versehen wurden, so daß die Regimenter, welche ihre sammtliche Bagage verloren hatten, ohne Zelter und Kessel und fast ohne alle Feuer bivouakiren mußten.

Es ift geradezu unbegreiflich, bag man die Roth ber Truppen auf einen so empfindlichen Grad steigen ließ, ba nach Angabe des Oberst v. Sopfner pag. 319 auf ber Rathösammer in Jena sich z. B. ein ansehnlicher Borrath von hafer vorsand, wegen besien Verwendung gegen Bezahlung man jedoch erst in Weimar anzufragen für nothwendig hielt, so daß bis zum Eingange der Antwort die Möglichkent der Venutung bereits verloren gegangen war.

Der um halb brei Uhr ausgegebene Befehl bes furften Sobenlobe lautete:

"Parole den 12. Salle und Ernft.

Bon jeder Division Preußen und Sachsen wirt ein Cffizier als Ordonnanz nach Rapellendorf geschickt. Die Feldwachen werden vom Generalleutnant v. Rrefermeuschel und General Grawert ausgesest. Der General v. Hoherrn vom linken vom rechten, der General v. Tyherrn vom linken Flügel, welche aus dem Regiment Müffling. 406 Mann starf mit 4 Kanonen, den Regimentern Churfürst, Prinz Lavier und Prinz Clemens besteht. Die beiden Regimenter Printwip und Krafft geben sogleich ein Commando von 150 Pferden, welche zu einer Commission bestimmt sind. Der Oberstleutnant v. Kleist erhält auch einen besondern Austrag."

Auf bie Borfiellung bes General Onberen, bağ be ibm beseichneten Regimenter nicht im Lager, ein Batailon Glemens noch gar nicht beim Corps angelangt fei, und biese Abtheilungen wegen bes bei Saalfeld erlittenen Ber luftes fin ben Augenblid nicht verwendbar maren, antwortete bei Guift, baß er bies Alles wohl wife, bem General Do-

herrn aber den Auftrag gabe, jene Abtheilungen in's Lager m ziehen. Der bisherige Abjutant des gefangenen Generals Bevilaqua, Leutnant v. Ryffel, der dem General v. Dy-herrn beigegeben worden war, erhielt demgemäß Weisung, die bezeichneten Truppentheile von der gedachten Anordnung m benachrichtigen.

In Berfolg des wiederholten Befehls des Herzogs entschoff sich also der Fürst, zwei Recognoscirungs-Abtheilungen in der Racht auf das rechte Saaluser zu entsenden; die eine, 150 Pferde unter dem preußischen Major v. Freyend von Brittwis-Dragoner, sollte über Dornburg gegen Bürgel; die andere, 200 Pferde unter Major v. Kleist von Albrechtscheuzlegers, über Lobeda auf Roda und Mörsdorf vorgehen. — Rachdem der Fürst diese beiden Offiziere instruirt und ihnen namentlich ausgegeben hatte, womöglich Gesangene zu machen, ritt der Fürst nach Jena zurück, wohin er den General Tauenzien beschieden hatte, der am Morgen ausgeritten war, um die Borposten zu inspiciren und sich mit der Gegend, die ihm durchaus fremd war, und von der man keine speciellen Karten hatte, bekannt zu machen\*).

Zwischen der Schnede und der Stadt traf der Fürst auf preußische und sächsische Commandos, die am Morgen nach Jena geschickt worden waren, um dort Brod, Lagerstroh und Fourage zu fassen; sie hatten die Magazine bereits geleert gefunden und kehrten unverrichteter Sache zuruck.

Der Fürst ließ beshalb bei seiner Ankunft in Jena ben Intendanten, Major Brittwiß, ziemlich hart an; dieser verwies mit Recht auf die seit dem 28. September fünsmal veränderte Marsch-Direction, die Berspätigung des Proviantrains und die Berlegung der Feldbaderei, die erst vom 13. an wieder in Thatigseit geset werden konnte\*\*).

<sup>\*)</sup> Bergl. ben B. e. A. pag. 100.

<sup>\*\*)</sup> Man ift bier wieberum wie Oberft v. Bopfner bem B. e. A. jag. 100 :c. gefolgt, ber am Schluffe noch beifügt: "Leiber find bie im

Der B. e. A. fagt pag. 101:

"Kaum war ber Fürst in Jena angelangt, als er auf eben bie Urt, wie am Tage zuvor, jedoch durch keinen blinden Allarm, sondern burch Rapporte von der bei Ziegenhann ausgestellten Feldwache"), vom Tische aufgejagt wurde."

Als ein charafteristisches Zeichen für ben bamaligen Betrieb des Borpostendienstes führt Oberst v. Sopfner pag. 320 an, daß der die Feldwache habende Ofsizier die Meldung selbst überbracht habe.

Diefelbe besagte, daß die Frangofen von Lobichau und Jeng Briednig mit Cavalerie-Trupps gegen die Camedorfer Saalbrude, alfo unmittelbar gegen bas Jenaer Stadtior vorrückten; die Starfe bes Geindes laffe fich megen bes malbigen und bergigen Terrains nicht beurtheilen, aber feine Blanter feien bereits dicht an ber Brude "). - Co unglaub lich bies Alles ericbien, wenn bie ausgestellten Feldwachen ibrer Beffimmung nachgefommen maren, fo überzeugte man fich boch bald von ber Richtigfeit biefer Angaben. — Ge ward in ber Stadt Allarm geschlagen. - Ale ber Gurft bu Brude erreichte, hatte bereits der ihm vorangeeilte Abjutant Major Loucen, bas erfte Bataillon bes Regimente 3meiffe! mit seinen Beschügen an die Caalbrude geführt, mabrent bas halbe Grenadier-Bataillon Bermarth Die Baufer jenfet ber Saale befegte, bis zu benen bie vorgeschoben gewesen Reldwache gurudgewichen mar, ohne eigentlich zu wiffen, wer fie angegriffen babe \*\*\*).

Man fah auf bem jenseitigen Thalhange nur einzelne feindliche Cavalerie-Blanter berumreiten, Die mit ihren Biftolen auf eine Entsernung von mehrern hundert Schritten auf bie

Rriege vorfallenden Berfiege gewöhnlich eben fo leicht gu erfloren, de femer wieber gut gu maden "

<sup>1) 40</sup> Bierte Brittmin Tragener.

<sup>\*\*)</sup> 建 e. # pag. 101.

<sup>\*\*\*</sup> Beral Cheift v. Bepiner pag. 320

diesseitigen Schüßen feuerten und dabei weidlich schimpften: "Gut Sar, preuß. Cujohn!" sich aber bald wieder zunichzogen.

Der Fürst seizte beim Feinde das Rachruden von Untersützungen voraus, er wünschte Gefangene machen zu lassen, mm über Absicht und Stärke des Gegners Kunde zu erhalten; in Jena selbst war keine Cavalerie zur Berfügung\*), die prüdgewichene Feldwache von 40 Pferden hielt man für in schwach zu einer aggressiven Berwendung. Der Fürst schilte beshalb nach Zwäsen\*) zum General v. Senfst\*\*), um einige Estadrons Chevauxlegers herbeiholen zu lassen. — Che indes General v. Senfst anlangte, war es Abend geworden und die seindlichen Blänker hatten sich wieder abgezogen.

Der B. e. A. fagt pag. 102: "ber Feind habe wahrscheinlich nur die Absicht gehabt, die Ausmerksamkeit auf Jena m lenken, während er eine ernstere Recognoscirung gegen Losbeda und Bingerle unternahm."

Oberft Boguslawsty hatte endlich am Morgen des 12. mit seiner Infanterie die Stellung von Osmaris erreicht und nur die Jäger-Compagnie Balentini mit den Schüsen seines Bataillons und einer halben reitenden Batterie zur Unterstüßung der Husaren von Gettkandt bei Mana zurückgelassen. Um Mittag wurden die Füselier-Bataillons Rühle und Rabenau vom Fürsten hohenlohe nach Kapellendorf zurück beordert.

<sup>\*)</sup> Das Ungulangliche ber proviforifchen Borpoften - Aufftellung trat bier recht ju Tage.

<sup>\*\*)</sup> Eine Stunbe von Jena.

Derfelbe giebt in seinem Berichte an, baß er am Nachmittage burch einen Rapport bes Majors v. Collin bie Bestätigung bes schon am Rergen verbreiteten Geruchtes erhalten habe, baß Camburg vom Feinbe beieht und ein startes Corps im Anmarsch auf Dornburg sei, bessen Brücke Rajor v. Collin ohne Unterstützung nicht mehr werde behaupten können. Die bemgemäß ergriffenen Maßregeln wird ber fernere Gang ber Erzichung bringen.

Gegen 2 Uhr griff die Avantgarde des Marichall Cannes die Posten bei Maua an und drängte fie bis Bingerle gurud, wo sie von den Füselieren des Obersten Erichsen, der Burgau mit seinem Bataillone und dem Bataillone Rosen besetz bielt, aufgenommen wurden\*), und dem weiteren Bordringen des Reindes auf kurze Zeit Einhalt gethan ward.

Der indeß herbeigeeilte General Graf Tauenzien fandte nun fieben Schwadronen Gettkandt und die halbe reitende Batterie zurud nach der Schnede, die übrigen drei Schwadronen Gettkandt zur herstellung der Berbindung mit General Belet und der Avantgarde des Generals Blücher auf Schwabhausen.

Dberft Boguslamsty war mit bem ihm verbliebenen Reste sciner Truppen — Füselier-Bataillon Boguslamstvercl. Schützen- und Jäger-Compagnie Kronbelm — auf Koppanz zurückgegangen \*\*), hatte bort ben Abmarsch bes Generals Grawert auf Jena gebedt, und rückte Abends Buhr auf die hobe von Döbritschen, um in Berbindung mit bem bort postirten Küselier-Bataillon Pelet als Borposten bes Lagers sich aufzustellen.

Aus Dornburg war indes vom Major v. Collin auch bei bem Fürsten hohenlohe eine Meldung eingegangen, bie bie bereits früher an General v. Genift gelangte noch wenter erganzte. Major v. Collin meldete, daß er zwar Dornborf und bas linke Saalufer noch beseth halte, daß sich aber eine Meile von Dornburg ein startes feindliches Corps \*\*\*) aufge-

<sup>&</sup>quot; Rad Angabe bee Cberft v. Dopfner pag. 321 verleren bie Ou-faren bei biefem Rudjuge 1 Offigier, 22 Mann unt 26 Pferbe.

<sup>\*\*,</sup> Cherft v. Döpfner fagt pag. 323: "weil er fab, bag er burd bas Borbringen ber Frangelen auf Bingerte von bem Saalthale abgeschnitten worben:" blieb ibm aber nicht ber Weg auf Ammerbad offen. ben bie Frangelen fpater jum großen Nachtheile ber Bertbeibiger bes Defilees von Burgau einschligen?

<sup>\*\*\* |</sup> Ce mar tas Cerps ven Davouft.

stellten Cavalerie-Feldwachen verjagt worden seien und daß es ihm ohne Berstärkung nicht möglich sei, die Naschhausener Brüde länger zu vertheidigen. Desgleichen bat er um die versprochene Ablösung seines Bataillons, das eigentlich zur Reserve gehörte und diesen Posten schon über 24 Stunden beseth hielt. — Zugleich ward aus Camburg gemeldet, seindliche Cavalerie habe das daselbst ausgestellte Pistet von Prittswip-Dragoner vertrieben und sich der Camburger Brüde bemächtigt.).

Der Fürst ritt in Folge biefer Meldungen, ba für ben Augenblid in dem Bordringen des Feindes von Burgau und Lobeda ber ein Stillstand eingetreten war, der noch immer nicht eingetroffenen sachsischen Cavalerie unter General Senfft entgegen.

General Senfft batte junächst auf die Mclbung des Rajors v. Collin die 4. Estadron Johann-Dragoner unter Major Pepold nach Dornburg, 60 Pferde von Clemens unter Major v. hunefeld nach Camburg gesendet, den Rest der Brigade — Regiment Clemens und 2 Schwadronen Johann — bei Löbstädt gesammelt, und auf die Aufforderung des Fürsten hohenlohe 3 Estadrons Clemens unter Oberstleutnant v. Urlaub nach Jena geschickt. Der Fürst sieß dicht bei der Stadt auf diese Estadrons, ließ sie wieder Kehrt machen und ertheilte den Beschl, nur ein stärkeres Commando über Jena auf Ziegenhahn vorzuschieben, dagegen den Rajor v. Collin zu souteniren und mit 2 oder 3 Estadrons

<sup>\*)</sup> Die in Stobra, hermftabt und Krippenborf bislocirten hufaren unter Major v. Gablenz hatten ihrem Commanbanten Abends 9 Uhr tie Melbung gebracht, baß feinbliche Patrullen bie Saale bei Dornburg Aberschritten batten. Major v. Gablenz rudte bem zu Folge mit seinen fünf Estabrons aus, bezog einen Bivouat bei Stobra, erhielt burch vorgefendete Patrullen bie Bestätigung bes feinblichen Borgehens und melbete beehalb sofert an Generalleutnant v. Bezichwit.

nach Camburg vorzugeben, die bortige Brude wieber zu bifegen und womöglich einige Gefangene einzubringen.

Rachdem der Kurst bies angeordnet und dem Genen Grafen Tauenzien die weiteren Instructionen ertheilt, auch bem preußischen Major Loucen die specielle Bertheidigun von Jena übertragen hatte, verfügte er sich gegen 9 Ul Abends in das neue Hauptquartier Kapellendorf.

Der Leutnant Strank, den ber Major v. Collin zu Fürsten geschickt batte, ging mit dem Befehle nach Dornbus zurud! "Der Major möge sich, wenn er ftark gedrängt wert abziehen."

Bu bem über Jena auf Biegenhann vorzuschiebente Poften waren Capitain Sochheimer mit 60 Pferten bes 3 gimente Clemene und Leutnant v. Gregorn mit 20 Wiert vom Regiment Johann befehligt worden. 218 Capita Soch bei mer fich in Jena beim Gurften melben wollte, wie man ihn an General Sanis, ber ihm fagte, bag ber Boft von Biegenhann von ben Breufen verlaffen unt mabriden lich vom Reinde icon befent fei. Cavitain Sochbeime feste nichts besto meniger feinen Marich fort, ließ nich t verbarrifabirte Caalbrude öffnen, traf jenfeite nur auf e Baar Schildmachen von preufischen Kuseliers und erreicht obne auf ben feind qu ftoffen, Abente 10 Ubr gludlich b bezeichneten Boften. Die porgeschobenen Patrullen ftiefe aber bier auf allen Geiten auf ben Geint, felbit bie na rudmarte ju Grhaltung ber Berbinbung abgefanbten B trullen erlitten Berlufte burch feinbliches geuer; nichte beft weniger verblieb Capitain Sochheimer, nachbem er bierub Melbung erstattet, vorlaufig auf feinem Boften .

<sup>\*)</sup> Er verließ benfelben erft mit Tages Anbruch am 13. als bie rut marte entienteten Batruften bie Melbung brachten, bag nicht uur ! Brude von Bena, fontern auch bie Statt von ben breugiiden Trupt beraumt werbe; ber Beint verfolgte mit Tirailleurs bis jur Statt Bergl. Bericht bes Capitain Dochbeimer.

Generalleutnant v. Riefemeuschel hatte, ba ihm laut Befehl bas Aussehen ber Relbmachen bor bem Lager übertragen war, eine Recognoscirung bes Terrains vorgenommen und de Aufftellungspuntte ber einzelnen Boften angeordnet. Es wurden dazu fachfischer Seits von ber Infanterie 2 Capitains, 9 Oberoffiziere, 390 Unteroffiziere und Gemeine verwendet: bie Boften felbst aber, wo das Terrain gestattete, mit Reiter-Abtheilungen gemischt, ju benen die Carabiniers, bas Regiment v. Poleng und Albrecht entsprechenbe Commandos gaben. - Unterbeg war ber Abend berangetommen und Generalleutnant v. Riesemeuschel ritt nach bem rechten Aluael, um mit General Gramert die Borvoften-Angelegenheiten zu besprechen. Aller Dube ungeachtet mar er aber nicht vermögend, ben General Gramert, beffen Colonnen fo eben in's Lager rudten, in ber Finfternig aufzuninden, und eine gegenseitige Berftandigung ber beiden Flügel-Commandanten der Lager-Borpoften fand sonach an diesem Abend nicht mehr ftatt.

An das Regiment Rechten war Abends 6 Uhr der Befehl des Generals Tauenzien gelangt, das am meisten jatignirte Bataillon zur Erholung nach Jena zu senden. Da beide Bataillons gleichmäßig angestrengt worden waren, entiched das Loos und das erste Bataillon rückte dergestalt ab, daß es Abends 10 Uhr in der Stadt eintras. Die beabsichtigte Erholung war aber eine geringe, das Bataillon kam am Markte in einige wenige Häuser zu liegen; die Mannichaft mußte angezogen und in steter Bereitschaft bleiben. — Die zugehörigen Bataillonsstücke unter Leutnant Bose mußten kurz nach dem Einrücken wieder nach der Schnecke zurück.

Die Avantgarbe des Marschalls Lannes hatte salaufwarts den Angriff auf Burgau bald erneuert; der Abmarsch bes Obersten Bog uslawsty gestattete, zugleich mit dem Angriffe im Thale auch links durch den Grund auf Ammerbach vorzugehen; zu berfelben Zeit ward die Burgauer Brude von

Lobeda her angegriffen, so daß Oberst Erichsen Abende 9 Uhr bis hinter das Defilee von Ammerbach weichen mußte; das durch General Grafen Tauenzien herbei beorderte zweite Bataillon Zweiffel ward als Repli in die Rähe der Rasenmühle postirt. — Der Feind drang nicht über Burgau hinaus und lagerte mit seinem Gros hinter Winzerle.

Die preußischen Truppen hatten fich fast gang verfeuert, standen ohne Lebensmittel die gange Racht unterm Gewehr und tonnten sich auf dem linten Flügel wegen des naffen Bobens nicht einmal segen ober legen.).

Das Feuer dauerte in der Ferne noch eine Zeit lang fort und verlor fich am Ende in der Gegend von Roppanz, wo General Belet unter dem Schupe des Oberften Bogus. laweth abmarschirt war.

Der B. e. A. fagt bieruber pag. 103:

"Man fab nach eben diefer Gegend fich eine Renge Fadeln und Bindlichter bewegen, und dies bestärfte in ber

<sup>\*)</sup> Bergl. Cherft v. Bobiner pag. 323.

Auf berfelben pag. giebt Cherft v. Gopfner eine Anmertung, bie man fich nicht verfagen tann, bier ebenfalls aufgunehmen, fie lautet:

<sup>&</sup>quot;Als man in Weimar die Ranonate borte, fantte ber Ring ben Leutnant Thile II. nach Rapellenborf, um vom Furften Dobenlobe Raberes ju erfahren. Als biefer Offizier in Rapellenberf feinen Auftrag ausrichtete, wurde er vom Oberften v Raffentad angewiesen, zu berichten, bag bie Ranonabe ein allgemeines Signalement für die französischen Armee fei. Der junge Offizier, voller Respect vor ber Gelehrsamleit bes Oberften, bat fich biefen ihm unverftändlichen Ausbrud schristlich and und war ber Oberft and fegleich bereitwillig, ibm bie Auslegung besselben in die Gernbtafel zu gewähren, werans sich benn ergab, baß er annahm, bie Ranonabe wäre französischer Zeits ein Signalement, baß alle Celennen auf dem Klede eingetroffen seien, den ibnen Rapeleen augewiesen habe. Richtiger urtheilte ber General Bluder, ber meiben ließ, er glaube, ber Fürst Denliebe werde ben felgenden Lag angegriffen werden.

idon früher gehegten Bermuthung, bag ber Feind feinest Sauptangriff auf die Front bes Lagers richten werbe ze. 2c. Dag ber Feind von Rudolftadt aus nach ber Gegend von Ragdala gar nicht weiter vorgegangen fei, fonbern fich mit feiner gangen Dacht über Gera binaus gegen Raumburg gebe, war uns bermalen noch unbefannt. - Dag ein Theil und vielleicht auch fein unbeträchtliches Corps bort binaufgewaen fei, leuchtete bem Fürsten allerbings ein, fo febr auch ber Bergog bei ber am Bormittag gehabten Unterrebung anberer Meinung gemefen fein foll. Dberft v. Daffenbach mer baber auch mit dem Auftrage abgereist\*), junachst der Sorge für Brod, Fourage und Munition, den König und den herwa nochmals recht bringend auf die Gefahr aufmertsam au machen, in ber fich bas Magazin zu Raumburg befinde, um fie ju vermogen, bag jur Rettung ober Bernichtung beffelben irgend ein Entschluß gefaßt merde."

In der gerechtfertigten Besorgniß, daß nach den eingelaufenen Rachrichten der Feind bei einem allgemeinen Angriffe auch die linke Flanke und selbst den Ruden des Hohenlobe schen Corps angreisen werde, sandte der Fürst noch in der Racht den Leutnant Rühle vom Generalstade zum General Grasen Tauenzien mit dem Besehle\*\*), sich im Fall er Jena verlassen musse, mit allen unter seinen Besehlen stehenden Truppen in der linken Flanke des Lagers in der Position Closwis und Lüseroda auszustellen, um, durch die Reserve unterstützt, allen von Dornburg und der Saale herkommenden Angriffen die Spise bieten zu können.

General v. Senfft hatte Bedenken getragen, den ihm ertheilten und burch Leutnant v. Röber überbrachten Befehl ohne Unterftugung von Infanterie auszuführen. Er ließ

<sup>\*)</sup> Der Abgang nach Beimar erfolgte erft ben 13. 44 Uhr früh. Bergl. Sterft v. Daffenbach pag. 111.

<sup>\*\*</sup> Bergi. B. e. A. pag. 104 und Cherft v. Bopfner pag. 324.

bie Brigade bei Lobstadt bivouafiren und nochmals bei General Tauengien um weitere Inftructionen bitten ').

Leutnant Strans hatte indes Abends 10 Uhr dem Major Collin den oben angeführten Befehl des Fürsten überbracht; nach Mitternacht war auch Major Frenend von seiner Recognoscirung eingetroffen und hatte die Anwesenheit eines seindlichen Corps von 16—18000 Mann, das bis Raumburg echelonirt stehe, bestätigt, auch die Rachricht mugebracht, daß Naumburg brenne, Camburg noch unbesent sein aber starte Feuer bei der Stadt sichtbar waren. Major Collin glaubte unter diesen Umständen die Raschbausener Brüde nicht vertheidigen zu können und ließ dem General Grasen Tauenzien früh 42 Uhr melden, er werde auf Dornburg zurüdgehen, sobald der Feind aus seinem Lager ausbreche".

General Graf Tauenzien ertheilte dem General v. Zenfft wiederholt den Befehl, unter den für Major Cotlin bedrohlichen Umständen zu dessen Aufnahme auf Dornburg vorzugehen, dann aber sich auf Closwis zu repluren sich hinter das Pfarr- und Lohholz zu postiren, das erke Bataillon Zweiffel und Grenadier-Bataillon Herwarth nebst 2 Kanonen zu erwarten und bei Porstendorf und Reu-Gönne Feldwachen zu etabliren.

Major Collin erhielt bie Beisung, das Dorf Robden zu besegen \*\*\*).

General v. Genfft trat ben besohlenen Bormarich frub 5 Uhr (ben 13.) an und erfuhr ichon bei 3magen, bag bae Grenadier-Bataillon v. Collin nebst ber Gelabron Bepolt und bem Commanto bes Majors v. hunefelb fich auf bie

<sup>\*</sup> Bergl. ben Bericht bee Generale v. Genfft.

<sup>&</sup>quot; Bergl. Cherft v. Boriner pag. 325

<sup>\*\*\*</sup> Ce ift nicht einleuchtent, warum man ben Majer Collin mid: anwies, bas Defilee vom Saaltbal nach ben Soben von Dornburg ju vertheitigen

Stobra jurudgezogen und bafelbst Stellung genomie. General v. Senfft birigirte sich baber nach ber ewiesenen Stellung.

or v. Rleift von Albrecht-Chevauzlegers war die Gerhaltenen Auftrags, über Lobeda auf Abda 2a. mi, in dieser Richtung abmarschirt und hatte den er v. Mörner vom Regiment Rochtigky-Kürassie-Biegenhayn, Gröben und Görnewig instradirt. Weileist stieß, wie vorauszusehen, schon dei Burgan Johnd; er sah sich außer Stand, den ihm gewordenen andzusühren, um aber wenigstens der erhaltenen Ingemäß einige Gesangene einzubringen, ließ er das nes Commandos bei den preußischen Füselieren, und mit Leutnant v. helbig und 6 Mann sich in die Borpostenlinie zu schlieben, wurde aber entdeckt und em heftigen Feuer nur unter dem Schuse der Dup-

meister v. Mörner war dagegen über Ziegenhaun en gelangt, ohne auf den Feind zu stoßen. Das eirungs-Commando des Majors v. Kleist traf 1 Uhr wieder im Lager ein\*).

exdings ware es gut gewesen, wenn man ben Patrullen einige mberie beigegeben hätte, 2c. 2c. Bon sogenannten Schleichhatrullen, nt es, lassen sich in diesem Feldzuge, mindeftens von unserer 2, wenige Beispiele ausweisen. Ob sich der Feind ihrer bedient ift nubekannt, vielleicht bedurfte er derselben anch nicht, da die große Menge von Spionen aller Art, mit der er versehen sein muß, auf eine bequemere Art mit den ihm wichtigen richten versehen haben mag. Es wurden von unseren Leuten in 20 solcher verdächtiger Menschen ausgegriffen, sie wurden insgesammt in ein peinliches Berhör genommen, warm jedoch seit gläcklich genug, dem Galgen zu entlaufen, daher sich diese Nace sehr begreistich von Tag zu Tag vermehrte."

<sup>:</sup> B. e. A. fagt febr richtig pag. 106:

Im hauptquartiere zu Kapellendorf war um 11 Ubr die Melbung des Generals Grafen Tauenzien über ben Ausgang des Gesechtes bei Burgau eingegangen; die Stärfe des Feindes ward auf 20,000 Mann angegeben. Der Fürst hielt dies für unmöglich\*), und sandte dem General Grasen Tauenzien den Besehl, die Sache so gut zu beenden als thunlich, der Ausgang des Gesechtes influire auf das Gauxe nicht, da der Feind nun bald eine Schlacht im freien Felte liesern muffe.

Bei ber hauptarmee wurden am 12. unter General Blücher die Borposten langs der 3im bis gegen Beits (hetschurg) und von da langs des Troistadter Abschuttes bis Borwert holzdorf gegeben.

General Rüchel erhielt ben Befehl, fein Corpe in ein Lager zusammen zu ziehen und ben Bergog von Beimar zu benachrichtigen, daß ber Konig seinen Rudzug erwarte.

Es war die sichere Rachricht eingegangen, bağ bas Augereau'sche Corps, circa 15,000 Mann, über Rudolftadt im Saalthale vorrude, zugleich verbreitete sich, während ber König nach Jena geritten war, bas Gerücht, dağ ber Teint auch bis Raumburg vorgedrungen sei, boch wußte man mu Bestimmtheit nur, baß ein seindliches Detachement uber Gera und Zeis vorgegangen sei und einige zum hohenlobesschen Corps gehörige Trains genommen habe.

<sup>\*)</sup> Man folgt bier ber Angabe bes Cherft v. Dopfner pag 325 x 
\*\*) Cherft v. Döpfner giebt pag. 326 ein intereffantes Mement bes Generals Bhull, bas beiselbe bem Ronige bei beffen Rudfunft überreichte. 3u bem wirflich unglaublich schwachen Machmert biefes "Andebers bes könige" ift nur ber Eingang nicht ohne Babrbeit. Er lantet:

<sup>&</sup>quot;Rie ift bie Urfache, eine Schlacht ju liefern, bringenber geweien, als in bem gegenwartigen Augenblide. Bit befinden uns abzeichnitten von ber hauptstatt eines treuen Allierten und lauten Gefahr, mit bei Eifteren ben Lehteren zu verlieren."

Um über die nur gerüchtweise verlautete Besetzung von Raumburg bestimmtere Runde zu besommen, ward gegen Abend Major Rauch vom Generalstabe besehligt, mit einem Detachement von 300 Pferden über Auerstädt gegen Raumburg zu recognoseiren, doch erhielt das schon bei Rieder-Rosla versammelte Commando Contre-Ordre, weil der herzog durch einen aus Leipzig sommenden Rausmann die Rachricht besommen hatte, daß der Feind nicht in Raumburg sei.

Dagegen traf gegen Mitternacht die zuverlässige Rachricht ein, daß Raumburg wirklich vom Feinde besett worden sei. — Der herzog entschied sich nunmehr für den Linksabmarsch über die Unstrut, die er bei Freiburg und Laucha überschreiten wollte; von dort gedachte er die Saale abwärts zu marschieren und dem Feinde zwischen Saale und Elbe entgegen zu geben. General Rüchel und der herzog von Weimar sollten die verlassene Stellung der hauptarmee bei Weimar einnehmen und Fürst hohen lohe durch Deckung der Saaldesileen von Iena, Dornburg und Camburg den Abmarsch der hauptarmee becken.

Oberst v. Sopfner fahrt in Rudsicht auf diese Disposition, nachdem er einige Erlauterungen über die Lage ber Armee pag. 330 vorausgeschickt, fort:

"Der Entschluß des Herzogs zum Linksabmarsch, um sich zum Feinde in eine einfachere Lage mit einer senkrechten Ruckjugslinie zur Front der Armee zu setzen, war daher nunmehr das Zweckmäßigste, was augenblicklich geschehen konnte, und hierzu die oben mitgetheilte Disposition im Allgemeinen ganz angemessen. Man versuchte durch dieselbe, sich dem umgehenden Feinde vorzulegen und warf sich gleichzeitig demienigen Feinde entgegen, der bei Kösen etwa schon die Saale überschritten haben konnte; man vereinigte sich mit dem Reserve-Corps an der Saale oder hatte es in seiner Gewalt, wenn die Umgehung des Feindes zu weit vorgerückt war,

um fic ibm gur Colacht in gunftiger ftrategischer Lage wie ber vorzulegen, das Reservecorps nach ber mittlen Gibe gu betachiren, um die llebergange berfelben jo lange iu vertheibigen, bis die Armee weiter unterhalb übergegangen und nich bem feinde gegenüber gestellt haben tonnte. Gur biefen lettern Sall mußte ce fich nunmehr bestrafen, bag man gar Richts jur Bertheidigung bes Gluffes bei Beginn ber friegerischen Bewegung gethan hatte, wie es wohl vorgeschlagen worden war. Allein man wird fragen: was follte in ber Disposition bes Bergogs die Aufstellung bes Generals Rüchel bei Weimar? Warum ließ man ihn nicht unmittelbar ber Sauptarmee folgen, oder jum gurften Sobenlobe ftogen, ober wenn er die Berbindung zwischen beffen Corpi und ber hauptarmee machen und bereit fein follte, beite nad Bedarf zu unterftugen, warum zog man ibn nicht nach ber Gegend von Apolda, wo er zugleich jedem Angriff auf Dornburg und Camburg entgegentreten und bem Gurften Coben. lobe ben Rudjug offen erhalten fonnte? Stand ber General Ruchel bei Weimar, fo fam es von felbit, ban ber Rurft, wenn er fich bei Jena nicht balten fonnte, fic nad Beimar gurudgog, um vom Ruchel ichen Corps aufgenommen zu werden. Apolda ift nur 14 Meile von Weimar entfernt, aber bas Berhaltnig bes Ruchel ichen Corps murte bennoch jum Gangen ein völlig anderes, ob er bei Beimar ober bei Apolda, ober überhaupt in einer Stellung fant, bie ibm gestattete, ben gurften bobenlobe aufgunehmen, ibn und die Sauptarmee ju verftarten und jugleich Die 26fagungen und Defilcen von Dornburg und Camburg in unterftügen. Dan muß annehmen, bag bie Aufftellung bei Weimar General Hüchel befähigen follte, nicht allein ten Bergog von Weimar, und ben General Binning aufinnebmen, fondern auch bem gurften Sobenlobe bie recht Alante ju beden, wenn berfelbe gegen bie Sagte Gront machen mußte, und zugleich von ber im Zaalthale vorgebenten

feindlichen Colonne über Magdala bedroht murbe. Db diefe Anficht die Rafregel rechtfertigen tann, mag dahin gestellt bleiben."

Benn man sonach auch gegen die Disposition jum Links-Abmarsche selbst nichts einzuwenden vermag, so muß boch die verzögerte Aussubrung, die 12 volle Stunden zwischen dem Eingange der Rachricht von der Besehung Raumburgs bis zum Antritt der Bewegung verstreichen ließ, und zwar (nach Angabe des Oberst v. höpfner pag. 332) wiederum in hinund herberathungen, als ein hauptgrund zu den ungludlichen Ereignissen des 14. October angesehen werden.

Erft 41 Uhr Morgens am 13. wurde bem Fürsten Gobentobe geschrieben, daß die Umstände schleunige Rasregeln erforderten, und beshalb Oberst v. Massendach nunmehr sofort nach Beimar zu senden sei. General Rüchel ward gleichzeitig dahin beschieden.

Von den leichten Truppen des herzogs von Beimar, die nich zwischen hildburghausen und Römhild concentriren sollten, ging ein Detachement von Plets-husaren nach Coburg vor, überraschte die dortige Besatung, nahm 1 Offizier und 14 Rann gesangen, erbeutete 9 Munitionswagen und ging darauf nach hildburghausen zurud.

Bur Dedung des Marsches über den Thüringer Bald nahm das Regiment Rudorf-husaren Stellung bei Eisfeld, das Detachement des herzogs von Braunschweig bei heubach und Fahrenbach. Mit dem Rest der Avantgarde lagerte der herzog bei Frauenwald.

Das Rüchel'iche Corps verblieb in feiner Stellung.

## Der 13. October.

Napoleon hatte vermuthlich gegen Morgen Besignahme des Saalüberganges bei Lobeda durch A Lannes ersahren. Er besahl am Morgen des 1 Marschall Rey auf Roda, Soult mit der leichten C Brigade und 1. Division eben dahin, mit den anden Divisionen aber nach Köstris ausbrechen solle.

Der Kaiser selbst wollte mit den Garden nach Orte abmarschiren. Die schwere Cavalerie der Rei hielt die Weisung, bei Auma halt zu machen und b tere Beschle zu erwarten. Jerome ward angewies der baperschen Division auf Schleit zu marschiren; b sion Deron sollte von Ingolstadt auf Bayreuth rud

Nachdem auf Zeiten der Allierten General Zau noch vor Tagesanbruch die Meldung erhalten, daß di hausener Brüde bei Dornburg von dem Detachen Majors Collin geräumt, der Bosten von Burgau ab falls verdrängt seit, und der Feind über Ammerb. Lichtenhann sowohl, als auch auf der Straße von ! auf Jena vorgehe, blieb ihm, um nicht in der Sta rascht, und vom Lager abgeschnirten zu werden, Richt als die Räumung von Jena anzuordnen und nach besoblenen Bosten Closwig-Lügeroda abzurüden.

Der Abmarich follte in 3 Colonnen erfolgen war bie 1. Colonne, bas 1. Bataillon 3weiffel. taillon Gerwarth und 2 Ranonen, über Löbftabt bi

<sup>\*)</sup> Der Werth biefer fiebenten Caalüberbrudungen mar gefchmalert burd bie vielen Subrten, bie oberhalb und unterf bie Caale überichreitbar maden.

<sup>230</sup> Setatt vergt Cheift v. Borfner pag 340 Co auffalita, bag bereinigen Mabregeln, bie jur Dedung bes Abme griffen weiben jollten, gar feiner Ermabnung gefdiebt.

Rau-Thal auf Closwiß, die 2. Colonne, das 2. Bataillon 3weiffel und zwei Jäger-Compagnien, über die Papiermühle durch das Mühlthal auf Cospoda und Closwiß, die 3. Colonne, die Füselier-Bataillons Rosen und Erichsen und alle Artillerie, durch das Mühlthal, um den Floh-Berg und durch das Listauer Thal nach Lügeroda.

Der Befehl an General Senfft wegen Dedung bes Rudzuges bes Bataillons Collin 2c. warb erneuert und bas Regiment Gettkanbt-husaren als allgemeine Reserve nach bermftabt bisponirt\*).

Wie schon pag. 235 erwähnt, war die zum Tauenzien'schen Corps getheilte sächsische Infanterie ohne allen Befehl verblieben, und nur das 1. Bataillon Rechten zu den Bortruppen in Jena gestoßen; dasselbe erhielt nun früh 5 Uhr den Besehl, nach dem Landgrafenberge bei Cospoda abzuruden, um den aus Jena abziehenden Truppen als Repli zu dienen.

Das Bataillon erreichte gegen 8 Uhr über Cospoda die hobe zwischen diesem Orte und Closwis. General Tauenzien war selbst zugegen, um dem Bataillone die Stellung anzuweisen, überließ dies aber schließlich dem Regiments-Commandanten, Obersten Winter\*\*), da der Rebel jede Umsicht hemmte.

Bur Dedung des Abmarsches hatte General Graf Tauengien eine Arriergarde unter Major Grafen Loucen in Jena zurudgelaffen. Der Abmarsch selbst scheint gegen 8 Uhr angetreten worden zu sein \*\*\*). Der Feind drang bald von allen Seiten in die Stadt, nahm die zur speciellen Dedung der Saalbrude ausgestellte preußische Infanterie-Abtheilung

<sup>\*)</sup> hermftabt ift von Robchen fomohl wie von ber Bofition Lügeroba-Lieswig fünf Biertelftunben Begs entfernt.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ben Bericht bes Regiments.

<sup>\*\*\*</sup> Das Bataillon Rechten ift 16 Uhr von Jena abgerudt.

bes Bataillons herwarth unter hauptmann v. har fen gefangen \*), und folgte den abziehenden Truppen al Fuße, so daß die französischen Trailleurs ziemlich glei mit den Colonnen des Generals Tauenzien die hot Cospoda und Closwis erreichten, während das Gn Lannes'schen Corps, die Divisionen Suchet und G durch das Mühlthal den Landgrafenberg umgingen.

Auf demselben hatte sich das 1. Bataillon Recht zwei Gliedern formirt, war bis auf die vordere Ben gerückt, hatte seine Schüpen in der rechten Klanke lang Berghanges bis zu dem nach Cospoda aufsteigenden Causgedehnt, die 1. Division zur Deckung des unmittelbe Jena aufführenden Weges etwas vorgeschoben, die ü Divisionen aber nach links rückwärts echelonirt, um di Flanke von den Closwiper Kiefern her sich zu beden.

Ingwischen hatte General Graf Tauengien feine pen zwischen Gloswis und Lüperoda gesammelt; Loucen hatte, scharf gedrangt, burch bas Rau-It hohen erreicht.

Ge bedarf keines Commentars, daß die dem 1. Ba Rechten augewiesene Ausgabe den Kräften eines Bat auch nicht einmal annabernd angemessen war. hat neral Graf Tauenzien die ihm zugetheilte übrige schanterie (4 Bataillons) nicht am 12. und 13. ohn Weibung gelassen, so wurde ihm eine entsprechende Rese Gebote gestanden baben, und ein so wichtiger Punkt 1 Vandgrasenberg nicht der Bertheibigung nur eines Bat

<sup>&</sup>quot;, Der B. e. A. fagt pag. 10%: "Es mar bie Intention ! nerale Lauengien geweien, baft bie Caale burd Borpoften mi wachen beobachtet bleiben follte, aber ber raich nachtringente Bei fie nicht nur fämmtlich jurud, fontein nahm auch ben Cabitain v baufen, ber fich ju lange in Riegenhaun verweilt hatte, mit ein pagnie bes Bataillons Derwarth gefangen."

überlaffen worden sein. — Aber auch jest noch war es an ber Zeit, diesem isolirten Bataillone wenigstens eine Unterftügung zuzuführen; statt deffen überließ man demselben, das Bordringen der auf allen Buntten den Berghang erkletternben französischen Tiralleurs allein zu hemmen.

Es war \$11 Uhr als ber feinbliche Angriff erfolgte. Das Bataillon war balb von allen Seiten von Tirailleur-Schwärmen umfaßt; die einzelnen Divisionen vereinigten sich junächst flügelweis und gingen bann en echelon unter fortgefesten Salven langsam abwechschnd zurud.

Auf diese Beise gelang es dem Bataillon mit einem Berluste von nur 2 verwundeten Offizieren und 64 verwundeten Soldaten\*) das Bordringen des Feindes doch dergestalt zu verzögern, daß das Bataillon erst nach 2 Uhr bis in die Rähe von Closwip zurückgedrückt worden war, woselbst es von dem bei dem Dorfe als Repli aufgestellten 1. Bataillon Zweiffel aufgenommen wurde \*\*). General Tauenzien belobte das Bataillon wegen seines guten Berhaltens.

<sup>\*)</sup> Das Bataillon ließ eigenthlimlicher Beife nicht einen Tobten auf bem Blate. Die bleffirten Offiziere waren bie Premierleutnants v. Schindler und v. Ihrein.

<sup>\*\*,</sup> Es ift nicht erklärlich, warum General Graf Tauenzien während bieses saft vierstündigen Feuergesechtes dem Bataillon gar keine Unterstützung zuführte. Die Ausdrucksweise des Oberst v. Höpfner pag. 142, wo es heißt: "Der Feind zc. zc. nöthigte das Bataillon Rechten zum Rückzuge — wobei es vom General Grasen Tauenzien, der das 1. Bataillon Zweiffel vorsihrte, ausgenommen wurde", verleitet alerdings zu dem Glauben, General Graf Tauenzien habe wenigstens im letzten Romente eine unterstützende Bewegung vorgenommen; die hierents vorliegenden Quellen heben jedoch ausdrücklich hervor, daß die Ausnahme des retirirenden Bataillons Rechten erst in der rückwärtigen Ettlung der Tauenzien'schen Truppen durch das Bataillon Zweiffel cielzte, das links des Buschbolzes von Closwitz mit 4 Kanonen aufmarschirt gewesen sei. Bergl. Tagebuch des Regiments v. Rechten zc. zc.

Der Berluft bes Landgrafenberges mar von Bichngfen. Er beherrichte fast alle aus dem Saalthale in die linke Flanke und in den Ruden führende Aufgänge und gestattete nachtbem von seinem Plateau aus die Ginsicht nicht allein in bas Saalthal, sondern auch in einen Theil der preußisch-sächsichen Lagerstellung.

General Tauenzien gelangte fpat — zu spat zu ber lleberzeugung, bag bieser wichtige Punkt nicht in ben Ganten bes Reinbes gelassen werben burfte. — Erft jest fantte er Rapport an ben Kursten, baß er sich mit seinem Corps zu schwach fühle, ben Reind wieder in's Saalthal hinab zu werfen, und um Berstärfung bitte. —

Bu berfelben Zeit waren sächsische Truppen — 200 Pferte von allen Regimentern — Die sich zur Tedung einer Kouragirung in ber Gegend von Closwip befanden, in ten Bereich bes Gesechtöselbes gesommen. General Tauen eien hatte ben Commandanten berselben, Oberstleutnant v. Ente, zur Unterstützung ausgesordert, dieser war der Aufforderung ungesäumt nachgesommen und noch vor dem Gintressen bei 1. Bataillons Rechten in die Linie der Tauen zien iden Truppen gerückt.

Diese Seiten bes Furften Sobenlobe anbesoblene Forragirung mar angeordnet worben, um ben vom sächnichen commandirenden General v. Zesichwiß ernstbaft erneuerten Borftellungen wegen ber preußischer Seits zugesicherten, aber nicht stattgebabten Berpstegung bes sächnischen Corps aus preußischen Magazinen und ber baraus entstandenen Roth, wenigstens einigermaßen Rechnung zu tragen.

General v. Besichwig, entrufter über bie mebrfach zugesagten, immer aber ausgebliebenen Berpflegsmittel, perfonlich gefrankt burch bas Berfahren bes Gurften. ber ihn
über Das, mas man zu thun beabsichtigte, in vollfter Unfenntniß ließ, babei aber eigenmächtig über bie einzelnen
sachsischen Truppentheile bisponirte, ohne nur bem sachsischen

mmanbirenben General eine Notig barüber gu geben, unuthig über bie Rudfichtelofigfeit, mit ber bie Schimmeljennig'ichen hufaren ibm bas eigene Quartier in Soblftabt legten, und endlich bedenklich gemacht burch die Nachricht m bem Preisgeben ber Uebergange bei Dornburg und Camng, batte in ber Racht jum 13. beschloffen, einen Abjunten mit schriftlicher Beglaubigung nach Dredben ju fenn, um bort einen Bericht über diese Lage ber Dinge mundb abftatten zu laffen, vorher aber bem Fürsten von diesem dritte Rachricht ju geben\*). - General v. Begichwiß ante fic nicht entschließen, perfonlich mit bem Fürsten gu ben: er befahl baber bem soeben von Avolda und Beimar ngetroffenen Weldfriege Commiffariate Director, Bebeimen riegerath Major v. Bagborf, ber immer von bem Suren besonders ausgezeichnet worden mar, sowie dem 1. Adstanten Dajor v. Fund fich beshalb in feinem Auftrage i bem Fürsten nach Rapellendorf zu verfügen. Die beiben erren trafen gegen Morgen im fürftlichen Sauptquartiere Es herrschte bort eben so große Unordnung als in oblftadt, weil das Ruraffier-Regiment Bunting dem Furen nur 2 Bimmer, Diefe jedoch im Schloffe, fur fich und in jahlreiches Gefolge eingeräumt hatte.

Dberft v. Söpfner giebt pag. 335 bie einsache Thatsache ber bienbung einer Deputation an ben Fürsten an; es tann nicht ausblein, baß bas so nadt hingestellte Factum einen ungünstigen Einbruck roorruft, halt man aber all bie Umftanbe jusammen, bie ben General Bezichwitz zu jenem Schritte veranlaften, so findet man benselben ehr als ausreichend motivirt.

Sinfichtlich ber Darftellung bes Borganges felbft — ben Berhandmen mit ber abgesenbeten Deputation — ift Cberft v. Sopfner nach ner eigenen Angabe bem bezüglichen Berichte bes Fürsten Sohenlobe felgt; wir haben geglaubt, hinsichtlich einer ungeschminkten Erzähng bes Borganges, bem Tagebuche bes Majors v. Fund folgen zu len, ber, in seiner Darftellung weniger als ber Fürst babei interessitrur, ben hergang in einem tenbenziösen Lichte erscheinen zu lassen.

Die beiden Sachsen murben anfange abgewiesen, ber Fürft noch beschäftigt und im Bette mare; ba fie erflarten, marten ju wollen, ließ man fie in bas Re simmer treten, wo fie fchnell von bem gangen Berfonal Sauptquartiers umringt und neugierig betrachtet murben war in die Augen fallend, bag man ihr Anbringen ab Einer ber herren fragte fogar ziemlich zweideutig, ob etwa Besorgniffe über die Lage der Dinge batten? es m fich bald Alles entscheiden, aber freilich muffe man ei fleine Beichwerben, ein unbequemes Quartier, ober schlechte Mablzeit nicht achten, und nicht gleich wegen e Bivouafe Ach und Weh fchreien. Die Cachfen fcbienen noch nicht gewohnt ju fein zc. zc. herr v. Banborf worete biefem herrn, und ba berfelbe fich in bie Enge at ben fühlte, brach er mit bem Gemeinspruche ab: "ba Alles Richts, ein Mann von Berg ift ftete herr feines Si fale". Der Dajor v. Rober tam mit Ibranen in Mugen, faßte die beiden Gadfen bei ber band und i leife: "3ch weiß mas Gie wollen, Gie haben nur qu recht; aber um Gottes Billen jest feine 3wietracht, nur nicht, es fteht Alles auf bem Spiele."

Oberft v. Massenbach ging unaufhörlich um bie ben fachsischen Offiziere herum, betrachtete fie sehr aufmert und schwieg"); aus ben Augen ber lebrigen blidte bie spannteste Reugier hervor.

Endlich murben die Abgeschickten zu bem gurften bern Er lag noch im Bette; ein Felbjager und der Kammerbi waren bei ihm im Zimmer.

Er rief ben beiben fachfischen Offizieren fogleich entge "jest fei feine Zeit zu Reclamationen, er fei mit einem t

<sup>\*)</sup> Cherft v. Maffenbach fagt pag 111: 3ch fab biefen & Berren icharf ine Gesicht, mir femebten bunfte Abnungen vor, mi meinem Bergen fonnte ich bie Gachfen nicht verbammen ve ve.

tigen Rapporte an den herzog von Braunschweig beschäftigt und könne keine Klagen über hunger anhören, die ohnehin übertrieben wären, und denen er heute noch durch eine Foungurung abhelfen würde. Uebrigens habe der König die Truppen mit Gemüse begnadigt und er wolle noch, um seine gute Intention zu zeigen, einige Tonnen Branntwein") hinspfügen." Mit diesen Worten verabschiedete der Fürst die beiden Ofsiziere.

Geheimer Kriegsrath v. Wasborf erklärte hierauf, fie würden die Stunde erwarten, wo es Gr. Durchlaucht gefallen werbe, fie anzuhören, indem fie gekommen wären, ihm zu melden, daß General v. Zezschwiß so eben einen Courier mit einer getreuen Darstellung der Lage der Dinge nach Dresden abzusenden, im Begriff sci.

In diesem Augenblide trat Oberst v. Massenbach in bas Zimmer; der Fürst hieß nunmehr den Feldjäger und Kammerdiener hinausgehen.

"Und worüber", fuhr er fort, "foll sich biese Darstellung verbreiten?"

Major v. Basdorf machte nun einen kurzen Abrister Berpflegs-Zustände und jener Begebenheiten, wodurch nicht nur alle Magazine verloren, sondern auch die Sachsen nun schon 4 Tage mitten in einem fruchtbaren Lande dem bunger Preist gegeben waren; er schloß mit der Gefahr, welcher man die sächsischen Lande ausgesetzt hätte und mit dem Borsate des Generals v. Zezschwis, wenn die Truppen nicht noch heute Brod bekämen und dem General nicht durch Nittheilung der beschlossenen nächsten Operationen die Bewindigung gewährt werde, daß er mit seinem Corps nicht für fremdes Interesse kämpsen müsse, während man die Staaten seines Dienstherren auf unverantwortliche Beise dem Teinde Preist gegeben habe, mit dem Corps auszubrechen

<sup>1)</sup> Bergl. bie Anmerfung pag. 241.

und jum Schupe ber hauptftadt nach Dresten ju marfchiren.

Bahrend dieser Rede verrieth Oberst v. Massenbach merkliche Zeichen des Beifalls und innerlicher Freude; ter Kurft aber gerieth in einen heftigen Zorn\*). Er sagte tem Geheimen Kriegsrath v. Wandorf, das Erste waren Commissarietssachen, über welche er sich mit den preußischen Berpstegs-Behörden streiten möge. "Zie aber", suhr er gegen den Abjutanten fort, "frage ich als Militair, der die Gesese der Subordination noch nicht vergessen hat, ob ber General v. Zezschwin wohl weiß, daß ein solcher Schritt ibm ben Kopf kosten fann?" "Gen deshalb, antwortete ber Abjutant, wird er ihn seinem Herrn bringen, ber allein bas Recht hat, über ihn zu richten."

Es erfolgte eine Pause, bann begann ber durft wieder in einem besanftigten Tone: "Glaubt 3hr benn, bag ich auf Rosen gebettet bin? Wenn 3hr wüßtet, was ich für die Sachsen gethan habe, 3hr würdet gang anders über mit urtbeilen. Sachsens wegen babe ich mich mit bem bergoze entzweit, und die Ungnade bes Königs riefirt, indem it mich bem Plane, baß Tauenzien sich auf Dreeben zurucziehen und ben Keind auf biese Seite loden sollte, bamit wir von hier aus ihm, vielleicht zu spat, in die Klanke fallen könnten, mit aller Dlacht widersepte"). Ich babe von jeber

<sup>\*)</sup> Derft v. Göpiner fagt pag. 336: "Die Lage bes fürften mar bochft bebenflich, ben Angriffen bes Feinbes ausgefeht, von ber hantbearme getrennt, in bem Bettrauen ju ben eigenen Truppen feit ben leteten Gesechten geschwächt, fab er nun ebenein, wie bie Patite biefer Truppen ihm ben Geborfam formlich auffündigte. Die Simmung ber ibchichen Truppen war ibm nicht enigangen; er mußte auch, bag nie von ben Frangelen burch Gespräche auf Berpoften, burch in Umlauf gesepte Briefe und Bettel zum Lachtbeile bes preufpichen Interiffes bearbeitet werten waren. Teffenungeachtet bebielt er feine volle haltung und obne eine Eput von Berlegenbeit antwortete er ben beiden Teputiten mit Burber ich waren Berlegenbeit antwortete er ben beiden Teputiten mit Burber ich Bergt Anmerlung pag. 88 und pag 96.

seration über Zwidau bestanden, aber man hat gehört. Rann ich dafür, daß man Sachsen entmb soll ich darunter leiden?"

wen fachfischen Offigiere ftellten bem Fürften vor, bie Gefahr für Sachsen nicht vermindert würbe, dungerte Urmee fich unmöglich mit Ehren folagen aber jest noch die hoffnung ware, über Quera zu erreichen, ehe ein beträchtliches Corps bes bin tame, und bann an ber Elbe eine angemeffene n nehmen. — "halt!" rief ber Farft bier, "ich einen Mittelweg fagen, ich befehle fogleich, baf rien von ben Rationen und Portionen, Die fie eimar faffen, Euch eine abgeben; bas Bataillon pird fofort jurudgerufen\*), ich schide ben Dberften ibach mit einem Rapporte nach Beimar, benn Bataille, und 3hr gebt mir Guer Ehrenwort, bag l noch 24 Stunden wartet, ehe er abmarschirt; werbet es boch nicht rühmlich finden, mich am dataille ju verlassen."

biefe Grunde schien teine Einwendung schicklich. sächsischen Offiziere gaben gern das geforderte, und General v. Zezschwiß genehmigte nach unft nach hohlstäbt die ertheilte Zusage\*\*). —

war bereits felbftftanbig burch General v. Begfcwis ge-

nd fagt in feinem Tagebuche von bem Schluffe biefer unauffon: "Bir mußten noch bie Borlefung bes mehrere Bogen ben bictirten Rapports anhören, ber bas Charafteriftifche: in fleine Details über bie Aussetzung jeber Bebette, ben trulle, gleich bem Uebungs-Rapporte eines jungen Officers elbmanover, einging unb bag ber Inhalt — erbichtet uns waren auf ber Seite bes fächfischen Corps eine Menge ben, bie man noch gar nicht besehalb auch feinen

Der Courier nach Dresten ward beffenungeachtet abgesentet, und als solcher ber Brigade-Major Premierleutnant v. Glo-big besehligt \*).

Bu ber vom Gurften Dobenlobe angeordneten Fouragirung hatte man die nachstehenden Ortichaften bestimmt:

Leheften, Closwig, Arippendorf, Stobra, Robden. 3magen, Cospota, Lugerota, Kesnig, Alten : Gonne, Bffeistatt, hermstädt, Romftadt und Apolta.

Die Fouragirung selbst, die gewissermaßen unter ben Augen bes Feindes vorgenommen werden sollte, hatte auch bann, wenn sie nicht auf mehreren Punkten durch bas Bordringen ber die Tauenzien'schen Truppen verfolgenden französischen leichten Truppen gestört worden ware, eine nur einigermaßen ersprießliche Ausbeute nicht versprochen, ba bie bazu angewiesene Gegend burch die Hauptarmee bereits ziemlich ausgezehrt worden und zur Zeit noch von Truppen belegt war ").

Befehl erbalten hatte und mabrideinlich verbielt es fich auf ben übrigen Punften nicht anbers. Ge geborte leiber zu ben Schmachbeiten bes Fürsten Bobentobe, baft er fich in folden ichriftlichen Ausarbeitungen gefiel, bie er mit ber Narte in ber Sand finnbenlang bieterte, ebne fich um bie Ausführung zu befümmern, und barüber bie michtigern Geschieleitnes Poitens verfäumte.

Sbern v. Matienbach febre nun nech einige Werte über bas Misveranügen ber Cachien mit bem Operationsplane bingu und überließ id unverhoblen ber Freute, baburd ben Bergeg von Braunichweig und Oberfien Echarnborft von bem allgemeinen Label ibrer Mafregeln ju überzeugen "Ich batte lange gebacht, baft ibr End rübren murber-, fagte er zu v. Fund, intem er ibn verließ, um nach Beimar zu reiten

<sup>\*)</sup> Perfelbe erbielt ten in Beilage M enthaltenen Rapport jur Ueberreidung an ten Churfunten, ber femerfeits bie in ber Beilage N. abgebrudte Antwert ertbeilte.

<sup>\*\*.</sup> Cheint v. Sopfner fagt mar pag 337, es feien bei biefer Tentagrung ben Gacbien bie eiftiebigften Orte jugewielen meiben, alleis

Sachfischer Seits wurde der Oberstleutnant v. Poncet mit einem Commando von 200 Pferden aus allen Regimentern und 2 Kanonen der reitenden Batterie Großmann, 3 Estadrons hufaren unter dem Oberstleutnant v. Ende und dem 1. Bataillon Friedrich August unter dem Major v. Klengel\*) commandirt und derselbe angewiesen, die Chaine zur Dedung der Fouragirung über Closwis, Rodern und Städnis\*\*) zu ziehen. — General Grawert hatte jugleich den Besehl erhalten, preußischer Seits 300 Pferde zur Dedung der Fouragirung unter General Grasen hentel andruden zu lassen.

Rachdem die sächsischen Deputirten entlassen worden waren, hatte Fürst Hohen lohe den Obersten v. Massenbach der zuvor erhaltenen Beisung gemäß, nach Beimar abgeben lassen (früh 41), um nächst der Einholung der Beseble, die Lage der Dinge darzustellen und um Brod und Munition in bitten \*\*). — Der Fürst ließ den in das Hauptquartier commandirten sächsischen Obersten v. Gutschmid über das Verhalten des Generals v. Zezschwiß Rapport an das säch-

tie fachfichen Berichte conflatiren fammtlich, baß außer einer febr geringen Quantitat hafer gar Nichts erlangt murbe.

Bergl. ben Bericht bes Majors v. Egiby.

And fagt v. Fund in seinem Tagebuche, bag, ale ein Abjutant bes Generals v. Begich wit bas Fruchtlose riefer Magregel vorgestellt habe, ter Fürft mit strenger Miene geantwortet habe: "Ich tann Euch nicht beifen, 3hr habt Euch über Mangel beflagt, nun mögt 3hr felbft seben, sb Etwas ba ift."

<sup>\*)</sup> Derfelbe war Commanbant bes 2. Bataillons, warb aber für ben angegebenen 3wed mit ber Führung bes 1. Bataillons (Maj. v. Egiby) beauftragt.

<sup>\*\*)</sup> Auf manchen Karten auch Stiebrit geschrieben. Das Lanbvoll in ber Gegend nennt ben Ort Stiebrit.

<sup>\*\*\*)</sup> Es barf nicht unbeachtet bleiben, baß eine Delbung bes Generals Grafen Zauengien, baß er Jena raumen werbe, jeht noch nicht eingegangen fein tonnte.

fifche Kriegsministerium erstatten und fcrieb beshalb felbit an ben Churfürsten \*).

Der Fürst stieg hierauf zu Pferde und ritt nach bem Lager. Die preußischen Truppen empfingen ihren Fübrer mit Jubel und Enthusiasmus, namentlich bei den Grenabieren war der gute Muth ber Mannschaften noch ungebrochen; die leutseligen Neußerungen des Fürsten steigerten den frohen Sinn zum keden Uebermuth; die Mannschaften vermaßen sich in franzosenseindlichen Drohungen und drückten laut die hoffnung aus, die Schuld von Schleit und Saalfeld bald mit Jins zurückzahlen zu können. Alles berechngte hier zu den besten hoffnungen.

Much ber fachfische commandirende Beneral mar nad Absendung bes Couriers nach Dresben nach bem Lager geritten. Er wollte es fichtlich vermeiben, mit der Mannicaft in birecte Berührung ju foinmen, ba er fur bie porauenichtlichen Mahnungen in Betreff ber Verpflegung noch immer nichts all Bertröftungen ju ipenten vermochte. Bei ber bevorftebenben Rrifis mar bie Stimmung ber gemeinen Mannichaft inbes ju wichtig, um nicht Alles ju thun, fie ju beben. Die Umgebung bes Generale v. Begichwif bat beshalb, er moge nabe am Lager hinreiten, und ben beraustretenben Solbaten einige ermunternte Worte jagen. - Die Ericheinung bes Generale that, obwohl berfelbe giemlich einsplbig blieb, Die beste Wirfung. Gein Gefolge unterhielt fich mit ten Diffigieren laut genug, bag es bie Mannichaften boren tonnten. von ber naben Echlacht, bie allen Beichwerben ein Ente machen werbe, von ben jeten Mugenblid erwarteten Lebensmittel - Bufuhren, und ba wirflich jufällig einige Bagen in

<sup>\*)</sup> Die Beilage (). entbalt biefes Schreiben, leiber war ber Rappont bes Cherft v. Gutidmit auf ben bas Schreiben Bejug nimmt, fres aller Mibe nicht niebr aufzufinden. Dagegen enthalt bie Berlage P. ber Antwort bes Churiurften an ben Gurften Cobentobe.

der Ferne erblickt wurden, die das Wenige herbeiführten, was Rajor v. Wasdorf am Abend vorher in Weimar von den preußischen Magazinen erpreßt hatte, so kehrte der gute Muth bald zurud.

Rachdem General v. Zesichwis noch einige Anordnungen in Betreff der Commando-Berhältniffe getroffen, ritt er nach der Schnecke\*). — Bald nach ihm langte auch ber fürft hobenlohe im Lager der Sachsen an.

Oberst v. höpfner sagt über seine Ankunft pag. 338: "Bei den Sachsen sah es weniger gut aus, doch waren sie micht verzagt." Der Fürst sprach ihnen Muth ein und sagte: "er werde fortan für sie sorgen, sie sollten in allen Stücken mit den Preußen gleich gehalten werden. Der König schicke schon heute so und so viel Branntwein 2c. 2c."

Als der Fürst die Front der sächsischen Grenadier-Brigade passirt hatte und bei der auf dem linken Flügel derselben stehenden Batterie Tüllmann anlangte, traf durch einen Offizier von Gettkandt-Husaren die Meldung ein, das die Feldwachen auf dem rechten Flügel der Borposten ganz isolirt ständen. Wie sich in der Folge ergab, war General Pelet mit seinem Bataillon und der z reitenden Batetrie Gause ohne Befehl von seinem Bosten bei Döbrit-

<sup>\*)</sup> Es mag hier noch ein scheinbar unbebeutenber Borfall erwähnt werben, ber einen jener zahlreichen Belege liefert, wie die Berftimmung tes sächsichen Sauptquartiers gegen ben Fürften immer neue Rahrung empfing. Während General v. Zezschwit sich im Lager besand, lief eine von bem Fürsten an ihn gewiesene Rlage ein, die Stadt Jena beschwere sich, daß die Sachsen ihr das Wasser trübe gemacht hatten. Allerdings mußte das ganze sächsische Corps, das zwischen dem Mühlthale und Kötschan ftand, mit vieler Unbequemlickeit das Sasser aus dem einzigen im Isserstädter Grunde hinlausenden Bache belen, weil die Breußen in den noch dazu zum Theil eigenmächtig belegten Dörfern, den Sachsen das Wasserschwer, so waren natürlich ihre Brunnen trübe geworden. (v. Fund.)

ichen abgerudt, weil Dberft v. Boguelaweln linke neben ihm abmaricbirt mar, und tiefer wiederum batte frub 3 Ubr vom General Bila ten eigenthumlichen Befehl erhalten, ten Ruding ber Urmee") ale Arriergarbe über Cchwabbaufen. Ifferstädt zc. zu deden, was mohl insofern ein Irrthum war, als nur die Besehung und refp. Dedung von Schwabbaufen und tem Schwabhäuser Grunde für ten Hudzug bes Generals Zauen. gien aus Bena gemeint fein tonnte. Oberft v. Bogus. lamefy batte auch, ale er aus ber Gegend von Edwathaufen noch bas gange Lager entbedte, mit tem Guielier Bataillone Boquelamety, ben Jager-Compagnien Rronbelm und Mafare, 3 Schwadronen Gettfanbt- und 1 Schwadronen Bila-bufaren, Die er an fich gezogen, binter bem Edmabhäufer Grunde berart Stellung genommen, taf er rechte mit ben Borpoften bee Generale Bluder, linte mit benen ber fachfischen Reiterei anband.

Noch mabrent biefe Umfiante erörtert wurden, traf be Melbung bes Generale Lauenzien ein, bag er ftart vom geinde gedrängt weide, und bei der völligen Ericopfung ber Truppen um Ablöfung und Berffarfung bitte \*\*).

Der Kurft befahl junachft bie Abfendung einer Abtbeilung Freiwilliger, Die fich auch bald unter Befehl bes Rajore Leifel vom Regiment Sanip in Marich fepte. Das immer beftiger herüberschallende Kener ließ aber biefe Anordung fehr bald unzureichend erscheinen. Der Kurft befahl baber, baß sammtliche Cavalerie-Regimenter, welche Antbeil an bei Fouragirung batten, sich jum Ausruden beiett halten follten und ließ sogleich die sachischen Chevauzlegers Regimenter Albrecht und Polenz"), die reitende Batterie Groß-

<sup>&</sup>quot; Beigt Cheift b Dopfner pag 300.

<sup>&</sup>quot;) Cherft b. Dopfner pag 340.

<sup>\*\*\*:</sup> Gine Colation jetes Regimente mar bei ber gouragirung.

mann und die aus 5 fachfischen Grenadier-Bataillons befebende Brigade Cerrini\*) jur Unterftügung des Generals Tauenzien aus dem Lager aufbrechen, mit der Weifung, fich vorläufig auf den Soben zwischen dem Ifferstädter Forfte und dem Pfarrholze aufzustellen.

Jugleich war auch von den preußischen Truppen die Reserve-Brigade Sanis, das Regiment Holsendorf-Rurafiere und die reitende Batterie Hahn zum Borruden befehligt worden.

Die fachfische Cavalerie langte zuerft in ber bezeichneten Etellung an; die in ber Rabe von hermftabt geftanbenen 7 Estadrone Getttandt-Susaren schloffen fich an und placirten fich theils hinter, theils ju beiben Seiten ber fachfischen Chevauglegers \*\*). Fürft Sobenlohe ließ bie mit lautem Bubel nachrudende Grenabier-Brigade Cerrini nach bem Dornberg vorgeben, fo daß diese Brigade nunmehr vormarts ber Cavalerie zu fteben tam. — Roch blieb bas erwartete Beiden zu einem allgemeinen Borruden aus, weil ber Furft auch noch die vorbeorderten preußischen Truppen abwarten Das Rufelier-Bataillon Rofen und die Jagermolite. Compagnie Berner hielten den Merftabter Forft, in welchem bie frangofischen Tirailleurs icon eingebrungen maren, bas Fuselier-Bataillon Erichfen Lugeroda und bas Liestauer Thal befest; zwischen diesem und Closwig ftanden bas Regiment 3meiffel, bas 1. Bataillon Friedrich August, bie & reitende Batterie Studnit; weiter vorwarts bas im Rudjuge

<sup>\*)</sup> Das Grenabier-Bataillon a. b. Bintel, gu bem Tanengieniden Corps gehörig, aber von biefem ohne Befehl gelaffen, blieb gurud.

<sup>\*\*)</sup> Die in Stobra 2c. cantonnirenben 5 Celabrons fachfischer hufaren unter Majer v. Gablenz waren, nachbem fie von 5 Estabrons preußischer Dragener und 1 Grenabier-Bataillon von bort verbrangt worben, frub 11 Uhr über Sulzbach und Röbigeborf jenseits ber Im nach Lieb-fatt geruckt und bivouafirten bort.

r Rantbe, Die durfürftl. fachi. Eruppen. I.

vom Landgrafenberge befindliche 1. Bataillon Rechten ). balbe Grenadier-Bataillon Bermarth und bie Sagerpagnie Balentini fanten im Closwiger Solge; bas jupor eingetroffene Gufelier-Bataillon Belet und Die reitende Batterie Gaufe ") murben nach Closwis gem auf ber gangen Linie tirgillirte man mit abwechselnber haftigfeit mit bem Feinde. - Bur Linken bes Lagere Dberft Boguslamoth mit feinen Gufelieren und Du ftand, waren ingwijchen an ten Berglehnen gegen Remt feindliche Colonnen gesehen worben, auch maren frangi Sularen bis gegen bie fachnichen Boften an ber Echnede geprellt. Die Division Diesemeuschel mar techalb eber aus bem Lager gerudt und hatte auf ber Echnede lang Weimar'ichen Chauffee berart Stellung genommen, baf Regiment v. Low den Aufgang ber Chauffee, bas Rea Riefemeufchel ten gegen Sfferfiatt aufführenten C vertheidigen fonnte. Die Regimenter hatten, um mehr rain beden ju fonnen, fich in 2 Gliebern formirt, bie Ed vorgezogen, und ju ihrer Unterftugung eine Divinon Capitain v. Polen; nach tem linten Glügel gegen Iffernabter Grund, auf ben rechten Glügel ein Comm unter Leutnant p. Montbe betachirt.

General v. Zeifdwiß befand fich fur feine P felbst an ber Schnede und beobachtete von bort bie Bewegu ber feindlichen Golonnen. Das immer nachbrudlicher weri Kleingewehr- und Artilleriefeuer ließ ihm seine Lage be lich erscheinen, ba er fich ohne Instruction, ohne Ken

<sup>\*)</sup> Die Angabe bes Cheift v. Sopfner, pag 343, menach ! in ber Mittagefinnbe bas I. Bataillen Rechten ale in bie Lim Tauengien ichen Truppen gerudt, aufgeführt wirb, fimmt uid ben fachfichen Berichten.

<sup>\*\*:</sup> Ebeift v Sopfner ermabnt bier nicht ber Batterie Gami im ben fachifden Berichten als bei bem Gufelier Bataillon Belet geben wirb

ber Absichten bes Feldherrn, der Stellung der Armee und bes Terrains befand. Daß dieses lettere der Fall, war freisich seine eigene Schuld, da er unter den obwaltenden Umständen das Gesuch seiner Abjutanten, sich personlich orientinen zu dursen, abschläglich bescheiben zu mussen glaubte.

Auf beiden Seiten bes Mühlthales erblicte man von ber Schnede aus auf ben Soben Truppenzuge, Die, nach ihrer Richtung zu urtheilen, unmöglich Preugen fein tonnten. Diefer Umftand ließ voraussegen, daß Jena geraumt fein muffe; benn daß bies wirklich ichon gegen Morgen geschehen, war bem General v. Begichwig unbefannt geblieben. Der jum furften bobenlobe entfendete Quartiermeifter v. Egiby wurde mit Ungebuld guruderwartet. Bergeblich ichidte man aus, um ju erfahren, wo ber Fürst ju finden mare. Riemand wußte Rachricht von ihm ju geben. Preußische Offigiere ber hauptarmee und bes rechten Klugele ber Sobenlobe'ichen Truppen suchten ihn eben so vergeblich an ter Schnede auf. Das Feuer murbe ingwischen beutlicher auf ben boben von Cotpoda gebort; Infanterie-Offiziere erzählten fich unter einanber, ber Fürst habe Berftartungen aus bem Lager holen laffen. General v. Besichwig entfendete nunmehr Major v. Rund, um Renntnig von ben Borgangen ju erlangen, tiefer fand indeg die Brigade Cerrini icon abmarfdirt und lebrte unverrichteter Cache gurud.

Generalleutnant v. Zezschwiß kam indeß, um personlich zu melben, daß er den Rest der reitenden Artillerie und
die Regimenter Albrecht und Polenz an den General
Cerrin i habe abgeben muffen; er war sehr ausgebracht, daß
man ihm die Cavalerie nehme, ohne zu sagen, zu welchem
Zwede; er verlangte Auskunft, die man nicht zu ertheilen
vermochte. — Inzwischen machten sich von der Schnecke aus
feindliche Infanterie-Colonnen bemerkbar, die durch das Winterleithe-Thal die sächsische Stellung zu umgehen drohten.
Ein Ordonnanzossissier ward mit der Meldung hiervon ent-

sendet, um den Fürsten aufzusuchen; auch an General Grwert ward deshalb Mittheilung gemacht; derselbe stellte bei zusolge bas Dragoner-Regiment Krafft, das Grenadier-B taillon Sad und eine 12pfündige Batterie zur Dispositio und gestattete auch das herbeiziehen des Obersten Bogulawsty.

Es war um Mittag, als ber Fürst mit seiner Sui gefolgt von ben zum Nachruden befehligten preußischen Eru pen, bei der sachsischen Brigade Gerrini am Dornberge a langte.

Die feindlichen Kräfte auf bem Landgrafenberge mar um diese Zeit noch schwach, bafür spricht am beutlichften t Langsamfeit, mit der das 1. Bataillon Rechten zu ebdieser Zeit seinen Rudzug von dort bewerkstelligen konn Ausreichende Kräfte waren jest zur hand, um bem Tein die so leicht errungenen Vortheile, namentlich aber bas Bi teau des Landgrafenberges wieder zu entreißen.

Die verschiedenen Ansprachen, Die ber Furft bei seine Ritte durch bas Lager gehalten, hatten bie hoffnung gemed er werde die erfte Gelegenheit benupen, die Truppen zu eine entscheidenten Schlage zu führen, und Alles beutet auch ba auf hin, bag Dieses wirklich in seiner Absicht gelegen ).

Da traf Oberft v. Massenbach wieder von feiner Ge dung aus Weimar ein, nahm den Furften bei Ceite, m man sah dicien mährend ber darauf folgenden Unterredm sich mit einem kleinen Stode, den er beim Reiten zw mehremal über die Lende schlagen, was er wohl im besn ften Jorn zu ihun pflegte "). — Der Angriff unterblieb.

<sup>\*)</sup> Ausbrudlich fagt ber B e. A. pag. 114: Cberft Maffenba fam gerabe in bem Augenblide jurud, mo ber filtet im Begriffe wuch an bie Spipe ber anegerudten Truppen gu leben.

<sup>&</sup>quot; Bergt Cherft v & Splace pag. 314.

Im toniglichen Sauptquartier zu Beimar hatte man pur Ausführung bes in ber Racht gefaßten Beschluffes nach- ftebenbe Disposition entworfen \*).

Die Hauptarmee marschirt am 13. in einer Colonne divisionsweise mit Intervallen von 2 zu 2 Stunden links ab nach der Gegend von Auerstädt; am 14., nachdem abgekocht worden \*\*), schiebt sie eine Division gegen den Baß von Kösen und marschirt hinter berselben wiederum links ab nach der Brude von Freiburg, passirt daselbst die Unstrut und bezieht auf den dortigen Höhen eine Stellung mit dem rechten Flügel an der Unstrut, mit der Front längs der Saale.

Die Reserve unter General Kalkreuth geht zu gleicher Zeit links ab, passirt die Unstrut bei Laucha und bezieht dasselbst gleichfalls ein Lager. Der General Rüchel rückt von Ersurt über Beimar nach der Lehnstätter hohe, und bezieht mit seinem Corps die von der Hauptarmee verlassene Stellung. Der herzog v. Weimar erhält Besehl, sich an ihn anzuschließen und die Berbindung zwischen dem Rüchel'schen und hohen lohe'schen Corps zu machen, welche bis zu seiner Antunft der Oberst Sellin mit 100 Pferden von Köhler-husaren erhalten muß. — Der Fürst hohen lohe bleibt vor der hand in seiner Stellung bei Jena, detachirt aber noch am 13. ein hinlängliches Corps nach Dornburg \*\*\*) (und Camburg), um die hauptarmee während des Marsches gegen jeden unvermutheten Ansall in der rechten Flanke sicher zu stellen.

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 344 unb B. e. A. pag. 112. Beibe völlig gleichlautenb.

Der B. e. A. bemerkt biergu: "Sätten bie armen Menfchen nur binreichenb Brob gehabt, fie hatten es gern ungelocht genoffen, allein Cberft Guionneau theilte von feinen Schätzen, bie er aus feinen Bavieren barthat, ben hungrigen Richts mit.

ber nur Dornburg nenut, auch Camburg an. Auch Oberft v. Daffenbad nennt pag. 115 Camburg und Dornburg.

Der Courier nach Dresben ward bessenungeachtet abgesentet, und ale solcher ber Brigade-Major Premierleutnant v. Glo-big besehligt \*).

Bu der vom Fürsten hobenlobe angeordneten Fouragirung hatte man die nachsiehenden Ortichaften bestummt:

Leheften, Closwis, Arippendorf, Stobra, Robchen, 3magen, Cospota, Lugeroda, Resnis, Alten Gonne, 3ffeistädt, hermstädt, Romftadt und Apolta.

Die Fouragirung selbst, die gewissermaßen unter ben Augen bes Feindes vorgenommen werden sollte, hatte auch bann, wenn sie nicht auf mehreren Punkten durch bas Vordringen ber die Tauenzien'schen Truppen verfolgenden französisichen leichten Truppen gestört worden ware, eine nur einigermaßen ersprießliche Ausbeute nicht versprochen, ba bie dazu angewiesene Gegend burch die Hauptarmee bereits ziemlich ausgezehrt worden und zur Zeit noch von Truppen belegt war.

Befehl erbalten batte und mabrideinlich verbielt es fich auf ben übrigen Bunften nicht anberd. Ce geborte leiber ju ben Schmachbeiten bes Fürften Gobenlobe, baft er fich in folden idriftlichen Ausarbeitungen gefiel, die er mit ber Narte in ber Sand finnbenlang bieterte, obne fich um bie Ausführung zu befümmern, und barüber bie wichigern Geichare feines Poliene verfannte.

Sherft v. Marrenbach febte nun noch einige Werte über bas Rifvergnügen ber Cachien mit bem Operationsplane bingu und überließ ich unverhobten ber Breute, baturch ben Gergig von Braunichmeig und Oberften Scharnborft von bem allgemeinen Label ibrer Rafregeln gu überzeigen "Ich batte lange getacht, baft Ibr End rubren murberlagte er zu v. Aund, intem er ibn verließ, um nach Weimar zu reiten

<sup>\*)</sup> Terfelbe erbiett ten in Beilage M enthaltenen Rapport jur lieber reidung an ten Churffigten, ber feinerfeite bie in ber Beilage N. abgebrudte Antwert ertbeilte.

<sup>\*\*</sup> Cheift v. Goriner fagt zwar ping 337, es feien bei biefer Gentagirung ben Gachien bie eigiebigften Orte jugewielen worben, alleis

Sächsicher Seits wurde der Oberstleutnant v. Poncet mit einem Commando von 200 Pferden aus allen Regimentern und 2 Kanonen der reitenden Batterie Großmann, 3 Estadrons hufaren unter dem Oberstleutnant v. Ende und dem 1. Bataillon Friedrich August unter dem Major v. Klengel") commandirt und derselbe angewiesen, die Chaine zur Deckung der Fouragirung über Closwiß, Rodoten und Städniß") zu ziehen. — General Grawert hatte zugleich den Besehl erhalten, preußischer Seits 300 Pferde zur Deckung der Fouragirung unter General Grasen hentel ausruden zu lassen.

Rachdem die sachsischen Deputirten entlassen worden waren, hatte Fürst hohen lohe den Obersten v. Massen-bach der zuvor erhaltenen Beisung gemäß, nach Beimar abgeben lassen (früh 41), um nächst der Einholung der Befehle, die Lage der Dinge darzustellen und um Brod und Munition w bitten \*\*). — Der Fürst ließ den in das hauptquartier commandirten sächsischen Obersten v. Gutschmid über das Berbalten des Generals v. Zezschwiß Rapport an das sach

bie fachfischen Berichte conftatiren fammtlich, baß außer einer febr geringen Quantitat hafer gar Nichts erlangt murbe.

Bergl. ben Bericht bes Dajors v. Egibp.

Anch fagt v. Fund in seinem Tagebuche, bag, als ein Abjutant bes Generals v. Begich wit bas Fruchtlose tiefer Magregel vorgestellt habe, ter Fürft mit strenger Miene geantwortet habe: "Ich fann Euch nicht beisen, 3hr habt Euch über Mangel beflagt, nun mögt 3hr felbft seben, ob Etwas ba ift."

<sup>\*)</sup> Derfelbe war Commanbant bes 2. Bataillons, warb aber für ben angegebenen 3wed mit ber Führung bes 1. Bataillons (Maj. v. Egiby) beanftragt.

<sup>\*\*)</sup> Auf manchen Rarten auch Stiebrit gefchrieben. Das Lanbvoll in ber Gegend nennt ben Ort Stiebrit.

<sup>\*\*\*)</sup> Es barf nicht unbeachtet bleiben, baß eine Delbung bes Generals Grafen Zanengien, baß er Bena raumen werbe, jeht noch nicht eingegangen fein tonnte.

fifche Kriegsministerium erstatten und fcrieb beshalb felbit an den Churfürsten \*).

Der Fürst stieg hierauf zu Pferde und ritt nach dem Lager. Die preußischen Truppen empfingen ihren Führer mit Jubel und Enthusiasmus, namentlich bei den Grenadieren war der gute Muth der Mannschaften noch ungebrochen; die leutseligen Neußerungen des Fürsten steigerten den frohen Sinn zum keden Uebermuth; die Mannschaften vermaßen sich in franzosenseindlichen Drohungen und drückten laut die hoffnung aus, die Schuld von Schleit und Saalseld bald mit Jins zurüczahlen zu können. Alles berechnigte bier zu den besten hoffnungen.

Much ber fachfische commandirende Beneral war nad Absendung bes Couriers nach Dresten nach bem Lager geritten. Er wollte es fichtlich vermeiben, mit ber Mannichaft in birecte Berührung ju toinmen, ba er fur bie vorausfichtlichen Mahnungen in Betreff ber Berpflegung noch immer nichts als Bertröffungen ju ipenten vermochte. Bei ber bevorftebenten Rrifis mar bie Stimmung ber gemeinen Mannichaft intef ju wichtig, um nicht Alles zu thun, fie zu beben. Die Umgebung bes Benerale v. Begidwig bat beebalb, er moge nabe am Lager binreiten, und ben beraustretenten Solbaten einige ermunternte Worte jagen. - Die Gricheinung bee Generale that, obwohl berfelbe ziemlich einsplbig blieb, Die beste Wirkung. Gein Gefolge unterhielt fich mit ten Diffigieren laut genug, bag ce bie Mannichaften boren tonnten. von ber naben Chlacht, bie allen Beichwerten ein Ente machen werbe, von ben jeben Mugenblid erwarteten Lebensmittel - Bufuhren, und ba wirflich jufallig einige Bagen in

<sup>\*)</sup> Die Beilage (). enthalt biefes Schreiben, leiber mar ber Mappen bes Cherft v. Gutidmib auf ben bas Schreiben Bezug nimmt, treb aller Mabe nicht niebr aufzufinden. Tagegen enthalt bie Beilage P. but Antwort bes Churfurften an ben Fürften Cobenlobe.

der Ferne erblidt wurden, die das Wenige herbeiführten, was Rajor v. Wasdorf am Abend vorher in Weimar von den preußischen Magazinen erpreßt hatte, so tehrte der gute Muth bald zurud.

Rachdem General v. Zezichwis noch einige Anordnungen in Betreff der Commando-Berhältniffe getroffen, ritt er nach der Schnede\*). — Bald nach ihm langte auch ber Fürft hohenlohe im Lager der Sachsen an.

Oberst v. Höpfner sagt über seine Ankunft pag. 338: "Bei den Sachsen sah es weniger gut aus, doch waren sie micht verzagt." Der Fürst sprach ihnen Muth ein und sagte: "er werde fortan für sie sorgen, sie sollten in allen Stücken mit den Preußen gleich gehalten werden. Der König schicke schon beute so und so viel Branntwein 2c. 2c."

Als der Fürst die Front der sachsischen Grenadier-Brigade passirt hatte und bei der auf dem linken Flügel derselben stehenden Batterie Tüllmann anlangte, traf durch einen Offizier von Gettkandt-Husaren die Meldung ein, daß die Feldwachen auf dem rechten Flügel der Borposten ganz isolirt ständen. Wie sich in der Folge ergab, war General Pelet mit seinem Bataillon und der z reitenden Batterie Gause ohne Befehl von seinem Posten bei Döbrit-

<sup>\*)</sup> Es mag hier noch ein scheinbar unbebentenber Borfall erwähnt werben, ber einen jener zahlreichen Belege liefert, wie die Berstimmung bes sachsichen hauptquartiers gegen ben Flirften immer neue Rahrung empfing. Bahrend General v. Bezichwitz sich im Lager besand, lief eine von bem Fürsten an ihn gewiesene Klage ein, die Stadt Jena beschwere sich, daß die Sachsen ihr das Basser trübe gemacht batten. Allerdings mußte das ganze sächsische Corps, das zwischen dem Rubithale und Kötschan fland, mit vieler Unbequemlichkeit das Basser aus dem einzigen im Ifferstädter Grunde hinlausenden Bache belen, weil die Prengen in den noch dazu zum Theil eigenmächtig belegten Dörfern, den Sachsen das Basserschaften, wie der Lubequemlichten bas Basser, weil die Prengen in den noch dazu zum Theil eigenmächtig belegten Dörfern, den Sachsen das Basserschaften, so waren naturlich ihre Brunnen trübe geworden. (v. Fund.)

ichen abgerudt, weil Dberft v. Boguelamety linke neben ibm abmarfdirt mar, und biefer wiederum batte frub 3 Ubr vom General Bila ten eigentbumlichen Befehl erhalten, ten Rudjug ber Urmee") ale Arriergarde über Comabbaufen, Merstädt zc. zu beden, was mohl insofern ein Irrthum mar, ale nur die Befegung und refp. Dedung von Schwabhaufen unt tem Schwabhaufer Grunde fur ten Hudzug tes Generals Zauen. gien aus Bena gemeint fein tonnte. Oberft v. Bogus. lamely hatte auch, ale er aus ber Wegend von Comat. haufen noch bas gange Lager entbedte, mit bem Guielter Bataillone Boguslamety, ben Jager-Compagnien Rron: helm und Mafare, 3 Comadronen Getttante unt 4 Schwadronen Bila bufaren, Die er an fich gezogen, binter bem Schwabhaufer Grunde berart Stellung genommen, baf er rechte mit ben Borpoften bee Generale Bluder, linfe mit benen ber fachfifden Reiterei anband.

Noch mabrent biese Umftante erörtert wurden, traf tie Melbung bes Generale Tauensien ein, bag er frait vom geinde gedrangt werde, und bei ber völligen Erichopfung ber Truppen um Ablosung und Verftarfung bitte \*\*).

Der Kurft befahl junachft tie Abfendung einer Abtbeilung Freiwilliger, die fich auch bald unter Befehl bes Rajore Leifel vom Regiment Sanip in Marich feste. Das immer beftiger berüberichaltende Keuer ließ aber biefe Anordnung sehr bald ungureichend erscheinen. Der Fürft befahl baber, baß sammtliche Cavalerie-Regimenter, welche Antbeil an ber Fouragirung batten, fich jum Ausruden bereit halten sollten und ließ sogleich die sächfischen Chevauzlegers-Regimenter Albrecht und Polenz.

<sup>1)</sup> Bergt Cheift b Dopfner pag 339.

<sup>&</sup>quot;) Cheift v. Dopfner pag 340.

<sup>\*\*\*,</sup> Gine Cefation jetes Regimente mar bei ber genragirung.

mann und die aus 5 fachsichen Grenadier-Bataillons befebende Brigade Cerrini\*) jur Unterstühung des Generals Tauenzien aus dem Lager aufbrechen, mit der Weisung, fich vorläufig auf den Sohen zwischen dem Iserstädter Forste und dem Pfartholze aufzustellen.

Jugleich war auch von den preußischen Truppen die Reserve-Brigade Sanis, das Regiment Holpendorf-Kuraffere und die reitende Batterie Hahn zum Borruden befehligt worden.

Die sachfische Cavalerie langte zuerft in ber bezeichneten Etellung an; die in ber Rabe von hermftabt geftanbenen 7 Estadrons Betttandt-Sufaren ichloffen fich an und placirten fich theils hinter, theils ju beiben Seiten ber fachfifchen Chevauglegere \*\*). Fürft Sobenlohe ließ die mit lautem Jubel nachrudende Grenadier-Brigade Cerrini nach bem Dornberg vorgehen, so daß diese Brigade nunmehr vorwarts ber Cavalerie zu fteben tam. - Roch blieb bas erwartete Beichen zu einem allgemeinen Borruden aus, weil ber Fürft auch noch die vorbeorderten preußischen Truppen abwarten molite. Das Füselier-Bataillon Rofen und die Jager-Compagnie Berner hielten den Merftadter Forft, in welchem bie frangonichen Tirailleurs icon eingebrungen maren, bas Fuselier-Bataillon Erichsen Lügeroda und bas Liedlauer Thal befest; zwischen diesem und Closwig ftanden bas Regiment 3meiffel, bas 1. Bataillon Friedrich August, bie 4 reitende Batterie Studnig; weiter vormarts bas im Rudjuge

<sup>\*)</sup> Das Grenabier - Bataillon a. b. Bintel, gu bem Tanengien -

<sup>\*\*)</sup> Die in Stobra 2c. cantonnirenden 5 Estadrons fächfischer Quiaren unter Majer v. Gableng waren, nachdem fie von 5 Estadrons preußischer Dragener und 1 Grenadier-Bataillon von bort verdrängt worden, früb 11 Uhr über Sulgbach und Röbigsborf jenseits ber 3lm nach Lieb-fatt gerudt und bivouafirten bort.

r. Montbe, Die durfürftl.-fachl. Eruppen. I.

vom Landgrafenberge befindliche 1. Bataillon Rechten 1. bae halbe Grenadier-Bataillon Bermarth und die Sager-Compagnie Balentini fanten im Glodwiger bolge; bas fur: juvor eingetroffene Gufelier-Bataillon Belet und Die balbe reitente Batterie Gaufe ") murben nach Gloswin gewiefen. auf ber gangen Linie tiraillirte man mit abwechselnter Lebhaftigfeit mit bem Geinbe. - Bur Linfen bes Lagere, mo Dberft Boguslamoty mit feinen Gufelieren und Bufaren ftant, waren inzwijden an ten Berglehnen gegen Remterota feindliche Colonnen gesehen worden, auch maren frangoniche husaren bis gegen bie fachfischen Poften an ber Schnede vor geprellt. Die Divifion Diefemeuichel mar tesbalb ebenfalle aus bem Lager gerudt und batte auf ber Echnede lange ter Weimar'ichen Chaussee berart Stellung genommen, bag bae Regiment v. Low ben Aufgang ber Chauffee, tas Reg:ment Diefemeufchel ten gegen Sperfiatt aufführenten Grunt vertheidigen fonnte. Die Regimenter hatten, um mehr Terrain beden ju fonnen, fich in 2 Gliebern formirt, bie Edugen vorgezogen, unt zu ihrer Unterftugung eine Divinon unter Capitain v. Polen; nach tem linken Alugel gegen ten Ifferfiabter Grund, auf ben rechten Glügel ein Commante unter Leutnant v. Montbe betachirt.

General v. Zeischwiß befant fich für feine Perfon selbst an ber Schnede und beobachtete von bort die Bewegungen ber feindlichen Colonnen. Das immer nachdrudlicher werdente Kleingewehr- und Artilleriefeuer ließ ihm feine Lage bedentlich erscheinen, ba er fich ohne Instruction, ohne Kenntnis

<sup>\*</sup> Die Angabe bee Cheift v. Bopfner, pag 343, morad bereits in ber Mittagefinnbe bas I. Bataillon Rochten ale in bie Lime ber Cauengien iden Ernbpen gerudt, aufgeführt wirb, ftimmt nicht mit ben iadnichen Berichten.

<sup>\*\*.</sup> Cheift v Sopiner ermabnt bier nicht ber Batterie Gante, bie im ben fachnichen Berichten ale bei bem Gufelter Baraillen Bellet angegeben wirb

ber Absichten bes Felbherrn, ber Stellung ber Armee und bes Terrains befand. Daß bieses lettere ber Fall, war freisich seine eigene Schuld, ba er unter ben obwaltenben Umpländen das Gesuch seiner Abjutanten, sich personlich orientiren zu burfen, abschläglich bescheiben zu mussen glaubte.

Auf beiben Seiten bes Dublthales erblidte man von ber Schnede aus auf ben Soben Truppenzuge, Die, nach ibrer Richtung zu urtheilen, unmöglich Breußen fein tonnten. Diefer Umftand ließ voraussegen, daß Jena geraumt fein muffe; benn daß bies wirklich schon gegen Morgen geschehen, war bem General v. Begichwig unbefannt geblieben. jum Fürften Sobenlobe entsendete Quartiermeifter v. Egiby wurde mit Ungebuld guruderwartet. Bergeblich fchidte man aus, um ju erfahren, wo ber Rurft ju finden mare, Riemand wußte Rachricht von ihm zu geben. Preugische Offiziere ber hauptarmee und des rechten Flügels ber Sobenlobe'ichen Truppen suchten ihn eben so vergeblich an ber Schnede auf. Das Weuer murbe ingwischen beutlicher auf ben boben von Cospoda gehört; Infanterie-Offiziere erzählten fich unter einander, ber Fürst habe Berftartungen aus bem Lager holen General v. Zegichwig entsendete nunmehr Major v. Rund, um Renntnig von ben Borgangen zu erlangen, tiefer fand indeg die Brigade Cerrini icon abmaricit und febrte unverrichteter Sache gurud.

Generalleutnant v. Zezschwiß kam indeß, um personlich zu melden, daß er den Rest der reitenden Artillerie und
die Regimenter Albrecht und Polenz an den General
Cerrin i habe abgeben muffen; er war sehr ausgebracht, daß
man ihm die Cavalerie nehme, ohne zu sagen, zu welchem
Zwede; er verlangte Auskunft, die man nicht zu ertheilen
vermochte. — Inzwischen machten sich von der Schnecke aus
seindliche Infanterie-Colonnen bemerkbar, die durch das Winterleithe-Thal die sächsische Stellung zu umgehen drohten.
Ein Ordonnanzossissier ward mit der Meldung hiervon ent-

sendet, um den Fürsten aufzusuchen; auch an General Grwert ward deshalb Mittheilung gemacht; derselbe stellte ter zusolge das Dragoner-Regiment Krafft, das Grenadier-B taillon Sad und eine 12pfündige Batterie zur Dispositio und gestattete auch das herbeiziehen des Obersten Bogulawsty.

Es war um Mittag, als ber furst mit seiner Sui gefolgt von ben jum Nachruden besehligten preußischen Iru pen, bei ber sachsischen Brigade Cerrini am Dornberge a langte.

Die feindlichen Rrafte auf bem Landgrafenberge mar um diese Zeit noch schwach, bafür spricht am beutlichften t Langsamfeit, mit ber bas 1. Bataillon Rechten zu eb dieser Zeit seinen Rudzug von bort bewerkstelligen konn Ausreichende Krafte waren jest zur hand, um bem Tem die so leicht errungenen Vortheile, namentlich aber bas Bi teau bes Landgrafenberges wieder zu entreißen. —

Die verschiedenen Ansprachen, Die ber gurft bet feine Ritte burch bas Lager gehalten, hatten bie hoffnung gemet er werbe die erfre Gelegenheit benupen, die Truppen ju eine entscheidenten Schlage ju führen, und Alles beutet auch ba auf bin, bag Dieses wirklich in feiner Abnicht gelegen .).

Da traf Oberft v. Massenbach wieder von feiner Se bung aus Weimar ein, nahm ben furften bei Ceite, ui man sah dicien mahrend ber barauf folgenden Unterreduisch mit einem fleinen Stode, den er beim Reiten tru mehremal über die Lende schlagen, mas er wohl im bestiften zorn zu thun pflegte "). — Der Angriff unterblieb.

<sup>\*)</sup> Anebriidich fagt ber B e. A. pag. 114: Cherft Maffenba fam gerabe in bem Angenblide quind, mo ber filtet im Begriffe wurch an bie Spipe ber ausgeruchten Truppen gu feben.

<sup>&</sup>quot; Bergl Cherft v Canfaer pag. 314.

Im königlichen hauptquartier zu Beimar hatte man jur Ausführung bes in der Racht gefaßten Beschuffes nach- tebende Disposition entworfen \*).

Die Hauptarmee marschirt am 13. in einer Colonne divisionsweise mit Intervallen von 2 zu 2 Stunden links ab nach der Gegend von Auerstädt; am 14., nachdem abgekocht worden \*\*), schiebt sie eine Division gegen den Bas von Kösen und marschirt hinter derselben wiederum links ab nach der Frücke von Freiburg, passirt daselbst die Unstrut und bezieht auf den dortigen Höhen eine Stellung mit dem rechten Flügel an der Unstrut, mit der Front längs der Saale.

Die Reserve unter General Kalkreuth geht zu gleicher Zeit links ab, passirt die Unstrut bei Laucha und bezieht dasielbst gleichfalls ein Lager. Der General Rüchel rückt von Ersurt über Weimar nach der Lehnstätter höhe, und bezieht mit seinem Corps die von der Hauptarmee verlassene Stellung. Der Herzog v. Weimar erhält Besehl, sich an ihn anzuschließen und die Berbindung zwischen dem Rüchel'schen und hohenlohe'schen Corps zu machen, welche bis zu seiner Ankunft der Oberst Sellin mit 100 Pferden von Köhlershusaren erhalten muß. — Der Fürst Hohenlohe bleibt vor der Hand in seiner Stellung bei Jena, detachirt aber noch am 13. ein hinlängliches Corps nach Dornburg \*\*\*) (und Camburg), um die Hauptarmee während des Marsches gegen jeden unvermutheten Ansall in der rechten Flanke sicher zu stellen.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 344 unb B. e. A. pag. 112. Beibe völlig gleichlautenb.

Der B. e. A. bemerkt hierzu: "Satten bie armen Menfchen nur binreichenb Brob gehabt, fie hatten es gern ungelocht genoffen, allein Cberft Guionneau theilte von seinen Schätzen, bie er aus seinen Bapieren barthat, ben hungrigen Richts mit.

Derft v. Sopfner giebt pag. 345 bier abweichend vom B. e. A., ter nur Dornburg nennt, auch Camburg an. Auch Oberft v. Maffen-bach nennt pag. 115 Camburg und Dornburg.

Man tann leicht erachten, bag Oberft v. Raffen ber gerade in Beimar eintraf, als man noch mit diesen würfen beschäftigt war, mit seinen ebenso wichtigen schwer zu befriedigenben Anliegen sehr zur ungelegenen tam, und bei ber eigenen großen Bedrangniß ber haupte teine sehr große Berücfichtigung erlangte \*).

In Bezug auf die Antrage wegen Brod, Fourage Munition verwies man ihn an die Obersten Guioni und hufer. — Ersterer, der Generalintendant, versie Alles gethan zu haben, was zu thun möglich gewesen; terer verwies auf Ersurt; nur durch die Borstellunger Generals v. Wartensleben erlangte Oberst v. Massen daß man einstweilen die Munitionswagen von 15 Bataillo der hauptarmee an das Corps abtrat, und den Ersa die hauptarmee aus Ersurt zu nehmen beschlof, wo inzw die Reserve-Munition des hohen ohe schen Corps teingetrossen war. — Wegen der Verpstegung an Futte Brod wurde Oberst v. Massen das schließlich mit

<sup>\*)</sup> Cherft v. Daffenbach fagt pag. 111 über feine Antu Beimar:

<sup>&</sup>quot;Mein Gott, welche Berfierung fant ich ba! Auf jebem 6 war Angft und gurcht ansgebrudt. Und welcher Aufla Bimmer bes herzoge. Die Stille, bie rubige lieberlegung aus tiefem Bimmer und vom herzoge felbft gewichen. Ein i Tumult herrichte ba! Gine Menge junger Offiziere waren zu als über bie wichtigften Angelegenbeiten gelprechen werben Wer biefen Busammenlauf fab und bie Phofiognomien betrachtete, ber mußte nufer nabes binicht ahnen, er mußte fühlen, baß es ichen eingetroffen we

Auf ben folgenben Geiten laft Cherft v. Mallenbach in gen theatralifder Weife fein Zwiegefprach mit bem Bergoge folgen.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Maffentach taft pag. 114 ben Bergeg ven ! Munitionemagen gar 5 Stud berunierhandeln.

Bersprechungen abgesertigt \*). Oberst v. Massenbach soll nach Angabe des Oberst v. Höpfner pag. 345 bei seiner Räcktunft von Beimar, als er dem Fürsten in dem Augenblick, wo dieser sich zum Angrisse an die Spize der Truppen iezen wollte, die im Hauptquartier entworfene neue Disposition mittheilte, dieser Disposition noch den Besehl des Herzigs hinzugesügt haben: "der Fürst solle den Feind durchaus nicht angreisen, und würde auf das Strengste zur Berantwortung gezogen werden, wenn er diesen Besehl überschritte." Oberst v. Massendach soll serner mitgetheilt haben, der berzog habe noch zu ihm gesagt\*\*): "Man habe große Ursache m glauben, er, Oberst v. Massendach, sei die Beranlassung

<sup>\*)</sup> Oberst v. Höpfner sagt pag. 345, jedensalls in Bezug auf eine Anmertung pag. 114 bes B. c. A.: "Wenn erwähnt wird, baß gerade in bieser Zeit die Brod- und Fouragewagen des Hohen sohen lobe'schen Corps von Apolda, wohin man sie von Beimar gewiesen habe, seer zurückgektet seien, so hat dies in Bezug auf Futter wohl seine Richtigkeit, aber in Bezug auf Frob tann nur ein Theil der Bagen ohne Inhalt zwrückgetemmen sein, da es sessseht, daß die früher angeführte Anzahl Brode bem Corps wirklich verabsolgt worden ist."

Dagegen muß freilich eingehalten werben, baß hierorts nicht blos bie Bebauptung, sonbern bie Thatsache festsieht, baß bie angeführte Bahl ber Brobe nicht ju ben Sachsen gelangt ift. Die wenigen Brobwagen, bie, wie pag. 271 gesagt, am Morgen bes 13. antamen, waren milhevoll burch v. Batborf in Beimar aufgebracht worben.

In feinem Berichte fagt v. Banborf: "2c. 2c. bem prenfischen Commifariat auch für bas fächsische Corps bie Abgabe von 12,000 Stud Broben von ber Armee bes Königs in Beimar, wohin ich mich am nämlichen Tage (ten 12.) verfügte, abbrang, allein bie wirkliche Abtieferung gebachter Naturalien ließen bie schon ben 13. October a. c. mit bem Feinbe bei Dornburg angesangenen Gesechte, welche auch bie von tem herrn Fürsten zu hohenlohe-Ingelfingen auf ben 13. October ganz zwedlos anbesohlene Fouragirung ganz ausgezehrter Dörfer hinberte, nicht zu" 2c. 2c.

<sup>90</sup> Rad Oberft v. Da ffe nb ach's eigenen Angaben war biefe Meuferung tes Gerzogs aber einige Tage früher erfolgt. Bergl. pag. 97 v. Maff en bach.

ju bem tollfühnen Unternehmen bes Pringen Louis bei Saalfeld gewesen, ba er immer die Offensive im Ropse habe, daß man ihn daher mit eben diesem Kopse verantwortlich mache, bag ber Fürst bei Jena ben Feind weber geradezu angreife, noch auch unter irgend einem Vorwande zu einem Gesechte Veranlaffung gebe."

Es fann, fagt Oberft v. Sopfner pag. 346, jest natürlich nicht mehr ermittelt werden, inwieweit bie Angabe bes Oberften v. Maffenbach in Bezug auf die Inftruction bes herzogs v. Braunschweig begründet war ober nicht ).

Oberst v. Sobfiner entwickelt auf pag. 346 und 347 in schlagender Weise die Gründe, weshalb es ein unverzeiblicher Fehler des Fürsten v. Sobenlohe war, daß er nicht, trop dem Wortlaute jenes Besehls, den Angriff zur Ausführung brachte. Ein Gehorchen nach dem Buchstaden war gewiß hier das Tadelnswertheste, was geschehen konnte. Die Aufgabe des Fürsten war durch Terrain und Umstände so klar vorgezeichnet, daß er als commandirender General auch die einzig mögliche Art, sie zu lösen, wohl klar erkennen mußte.

Un bie jum Borruden befehligten fachfiichen und preupischen Truppen marb ber Befehl jum Salten gegeben. Bon ber sachfichen Grenabier-Brigade blieben bie brei Bataillons

<sup>\*)</sup> Oberft v Malienbach fagt pag. 115: "Die Armee bes farten folle ielbft lein ernstbaftes Gefecht verantaffen, felbft ben Reind nicht angreifen." Diefen Beibt wiederholte ber Perzog im Beitein bes Reings, bes Generalleutnants v. Bartensleben und ber Generalmajers v Baftrow und v. Röderit einige Male, und ferner pag. 11b. Der herzog fagte mir austrudtich im weitern Beilauf ber Beibrechung): "3d mache es Ibnen jur Pflicht. Derr Oberft, nicht zu verantaffen, baß fie bert in ein ernstbaftes Gefecht verwickelt werben. Gie follen ben Beind nicht angreifen! Sie verfieben mich. Derr Oberft! Ich babe Ibnen buten Beieht im Ramen und Beienn tes Konigs gegeben! Gefchebt em Unglind, fo halte ich mich an Sie! --- Sie find fehr lebhaft, herr Obert.

Thiollag, Lecoq und Lichtenhann auf bem Dornberge fieben, die Grenadier-Bataillons v. Sundt und v. Depfc wurden mit ber Batterie Tullmann nach Closwig gewiesen.

Um diese Zeit, etwa 3 Uhr\*), traf durch eine von Dornburg zurückehrende Patrulle \*\*) die Meldung ein, daß der Teind dem dortigen Magistrate aufgegeben habe, er solle auf den folgenden Tag für 12,000 Mann Essen bereit halten. — Auf diese Rachricht hin, die dem Fürsten die willtommene Gelegenheit bot, die vom Herzoge anbesohlene Detachirung auf Dornburg und Camburg unverzüglich auszusühren, und zugleich den unangenehmen Eindruck zu verwischen, den der plotzliche Besehl zum Halten bei den im Borrücken begriffenen Truppen hervorrusen mußte, entschloß sich der Fürst, einen Theil dieser Truppen persönlich gegen Dornburg vorzusühren \*\*\*).

<sup>•)</sup> Der Bericht bes Regiments v. Boleng fagt, man habe in ber Stellung am Dornberge etwa eine Stunde geftanben, als ber Befehl jum Abmariche gegen Dornburg eingegangen fei.

<sup>••)</sup> Rach v. Döpfner pag. 348 unter Leutnant hamilton von holbenborf Ruraffieren. Rach v. Maffenbach pag. 127 brachte General v. Bila bie Melbung, Dornburg fei burch 1500 Mann befett. Der B. e. A. erwähnt pag. 114 einfach bes Eingangs ber Rachricht, wie fie Oberft v. Höpfner giebt.

Derft v. Höpfner sagt pag. 348 hinsichtlich ber Motive zu biefer handlungsweise bes Fürsten: "Aus unbefannten Grünben — vielleicht um ben Anfragen bes Generals v. Zezichwit aus bem Wege zu gehen."—Der B. e. A. begründet bas Bersahren bes Fürsten pag. 115 mit ben Borten: "wahrscheinlich in der Bermuthung, daß er valelbst Gelegenheit sinden werbe, irgend einen brillanten Coup auszusühren 2c." Rach ben eigenen Angaben des Obersten v. Massend zu haben, er sagt pag. 127: "Der König hat — sagte ich dem Fürsten — ausdrücklich befohlen, daß wir seine rechte Flanke beden sollen. Der König ift schon auf dem Rarsche; der Keind bringt von Dornburg auf Apolda vor; wir müssen, glande ich, mit den Truppen, welche Ew. Durchlancht zur Berkartung Tauenziens haben kommen lassen, nach Dornburg marschiren und ben Geind vertreiben, wir werden lints abmarschiren müssen ze." In seiner

Das Commando gegen ben Feind auf bem Landgrafenberge überließ\*) ber Furft bem General Grafen Tauengien, ohne bag berfelbe bie geringfte Instruction erhalten hatte.

Die Stellung ber Grenadier-Brigade Cerrini mit den beiben fachfischen Chevaurlegers-Regimentern und Getttandt- bufaren blieb die oben angegebene.

Gegen 3 Uhr marichirte ber Furit mit ber Referve-Brigabe Sanit (3 Grenadier-Bataillone), ben 400 Freiwilligen unter Major Leffel, bem 1. Bataillon Schimmelpfennig-bufaren, 1 Schwabron Bila - Sufaren, bem Regiment holpen borf-Ruraffieren \*\*), ber 12pfundigen Batterie Schulenburg, ber reitenben Batterie hahn und ber halben rei-

Bertheibigungsichrift führt Fürft Dobenlobe an: "er babe geglaubt, ten Beind bereits im Befige bes Defilee's zu finden, und ihn um zeten Breis baraus vertreiben wollen "Diese Angabe scheint fich auf bie v. Raflenbach'iche Erzählung von ber oben aufgeführten Melbung bes Generals v. Bila zu begründen. Die weitern hiererts vorliegenden Onellen baben zu ber oben angeführten Motivirung gegründeten Anlag gegeben; bie v. Döpfner'iche Begründung wollte nicht völlig ausreichend ericheinen

<sup>&</sup>quot;) Man hat biefen Ansbrud "überließ" ausbrudlich beibebalten, wie ibn Oberft v. Bopfner pag. 348 febr gludlich gewählt bat, muß aber, ba biefe Ausbrudeweile einen activen Ginn nicht ausichließt, nech befonters hinzufügen, baft nach ben bier vorliegenben Quellen bas Bert "überlaffen" bier ausschließlich im paffiven Ginne zu verfteben ift. Der B. e. A. fagt pag. 115:

<sup>&</sup>quot;Welche Infructionen ber gurft bem General bierüber erlaffen baben mag, ift unbefannt ic.", und ferner pag 116: "Lange mar es ben Meisten — felbst Bielen von ber Abjutantur bes gurften, welche beldbätigt gewesen waren, bei ber Aufkellung ber ausgerudten Truppen bulfreiche hand zu leiften — unbefannt geblieben, wohin sich ber gurft, ben man plöplich, von einer ausehnlichen Truppenmasse begleitet, hatte verlowinden sehn, bingewandt baben möge, und man ftand bis gegen Abend in ber Erwartung, baf biese Truppenmasse bestimmt sei, ben Feind im Caalebale zu teurniren."

<sup>\*\*. 220</sup> Pferbe beffelben maren bei ber Fouragirung.

tenden Batterie Gause gegen Dornburg ab. Bei Rertwitstieß man auf das halbe Grenadier-Bataillon Collin und bald darauf auch auf die sächsischen Cavalerie-Regimenter unter General Senfft, 4 Schwadronen Clemens und 2 Schwadronen Johann - Chevauzlegers, nebst dem 2. Bataillon Schimmelpfennig-Husaren.

Beneral v. Genfft mar, wie früher gefagt, in ber Racht um 13. nach ben boben bei Robchen marschirt, batte bort aber ftatt bes zu erwartenben Bataillons 3 meiffel und bes Grenadier-Bataillons Bermarth nur Berfprengte biefer Bataillond getroffen, welche versicherten, Jena sei bereits von ben Frangofen befest. Es dauerte lange, ebe General v. Senfft fich hierüber bestimmte Nachrichten verschaffen tonnte; endlich traf ein Abjutant bes Fürsten Sobenlobe ein, ber bem General mittbeilte, es murben feine Truppen in bie früher bezeichnete Stellung bei Rodchen ruden. v. Senfft beschloß nun, fich jur Bereinigung mit Major Collin auf Stobra zu birigiren, fließ aber unweit Stabnis auf bas 2. Bataillon Schimmelpfennig-hufaren, bas bort abgeseffen mar; Beneral v. Genfft machte bier Balt, jog bie Poften von Porftenborf und Reu-Gonne unter ben Leutnants v. Riam und v. Nauendorf an fich, und fandte an Major v. Begold (4. Cefadron Johann) und Major v. Sunefelb (Commando von Clemens), bie fich noch beim Bataillon Collin befanden, ben Befehl, ebenfalls gu ibm zu ftogen. Major v. Collin lieg aber bitten, ibm biefe Reiterei ju laffen, und General Genfft gemabrte bies Unlucben.

Die sammtlichen, bei Nertwis und Stabnis angetroffenen Abtheilungen erhielten Befehl, sich dem Fürsten anzuschließen. Das Regiment Clemens ward zur Dedung auf die rechte Flanke entsendet, die 2 Eskadrons Johann wurden zu den Ruraffieren in die Reserve eingetheilt.

Gegen 5 Uhr erreichte die Spike des fleinen Corps Dornburg — kein Feind war zu sehen. — Der Fürft ließ das Gros der Truppen auf der Höhe von Zimmern halt machen. — Husarenpatrullen, die aus Dornburg zurücklehrten, bestätigten die Nachricht von den 12,000 bestellten Bortionen und brachten Speisen und Wein, die für die Franzosen bereit gehalten wurden \*).

Der Fürst befahl bem General Golpenborf, als altenen ber anwesenden Generale, bas Commando der Trupven gegen Pornburg nunmehr selbstständig zu übernehmen, und ne zwischen diesem Orte und Bierzehnheiligen Cantonnements beziehen zu lassen. — Der Fürst dictirte persönlich den Abzutanten die einzelnen Vörser und die Belegung derselben in die Schreibtafel und besahl, daß die Husaren v. Bila von Closwis über Iwagen die Porstendorf, die Chevaurlegere von dort die Dornburg, die Husaren von Schim melpfennig von hier über Camburg die Groß-heringen die Borposten übernehmen sollten, wobei Camburg besonders gut zu beobachten sei. Im Fall eines Angriffs solle General v. Solpendorf sich auf den Sohen von Röden versammeln \*\*).

<sup>\*)</sup> Bahrent bie allirten Truppen hungerten, bestellte fic ber Reint seine Dablzeiten inmitten bes von ben Allirten innegebabten Rapens!' Lebensmittel maren alfo ba, ce fehlte nur bie Bunichetrutbe, fie ju finben

Bur Erflärung biefer eigenthfintlichen Requifition fei bier nech bemerft, mas Majer v. Egibn in feinem Berichte barüber angiebt. "Ter Stadtrath zu Tornburg melbete bem Fürften auf Befragen, bag bie französischen Borpoften mehrere l'andleute gezwungen batten, dem Gubtratbe jene Requisition zu überbringen. Der Fürft erwiderte bem Stadtratbe, auf biefes Begebren sei burdans feine Rücksicht zu nehmen, und versicherte, genau zu wiffen, bas ber auf bem rechten Caalnier flebende Teind zur Zeit noch viel zu schwach sein als bag ein ernfter Angrist erwartet werben burfte."

<sup>\*\*</sup> Der eigentliche Befehl lautete mertlich:

<sup>&</sup>quot;Das Corps verfammelt fich im galle eines Angriffe auf ben Boben von Robben, bie Front nach Dornburg, ben rechten Riffel eines nach Cloemin gurudgebegen " (v. Erufft.)

Für eine fraftige Bertheibigung ber wichtigen Saalbefileen von Dornburg und Camburg wurden feine birecten Anftalten getroffen \*); ebensowenig geschah irgend Etwas, um die bortigen Saalbruden im Falle ber Roth ungangbar zu machen \*\*).

General v. Solpendorf follte seine Truppen nicht einmal bei Dornburg, sondern hinter dem steilen Abschnitte von Rertwip sammeln, so daß in dem Augenblide, wo der Feind vor dieser Stellung ankam, das Hohenlohe'sche Corps von der Sauptarmee abgeschnitten und diese zugleich in der Flanke bedrobt war.

General v. Holpendorf machte mit Recht Borftellungen gegen das Cantonniren der Truppen, doch in diesem Augenblide brachte ein Bila'scher Husar einen Gesangenen, mit dem der Fürst sich längere Zeit unterhielt und endlich im Fortreiten dem General v. Holpendorf leichthin sagte: "er stehe gang sicher, habe Richts zu fürchten und moge nur einrücken."

<sup>\*)</sup> Oberft v. Maffenbach fagt pag. 130: "Generallentnant v. Soltenborf betam ben Befehl, bas Defilee von Dornburg, General Schimmelpfennig bas von Camburg zu vertheibigen (?). General v. Holgenborf tonnte fich auf eine Bertheibigung einlaffen, weil er Gefchut bei fich hatte; General Schimmelpfennig mußte fich mit einer Beobachtung begnügen, und bas war auch in ber That hinlanglich. Die Art, wie sie biese Defileen vertheibigen sollten (bie Truppen cantonnirten aber), mußte biesen Generalen überlassen bleiben."

Derft v. Maffenbach fagt pag. 130: "Die Berbrennung ber Brude bei Dornburg tonnte bem General v. holhen borf beswegen nicht aufgetragen werben, weil die Berbrennung biefer Brude verhindert haben wurde, zu erfahren, was beim Feinde vorgehe." Diese Auftellung entbehrt des haltes, benn einmal erfuhr man überhaupt nicht, was beim Feinte verging, und ferner würden selbst bei Berbrennung der Brude noch ausreichenbe Fuhrten verblieben sein; wenn auch die Berbrennung lelbst noch nicht zu erfolgen brauchte, so hätten boch Anstalten zur Ungangtarmachung und früftigen Vertheibigung getroffen werden muffen.

Die Truppen brachen bemgemäß nach ihren Quarnerorten auf, nachdem General v. holpen borf für die Infanterie
die höhen von Rödchen, für die Cavalerie die von Stäbnis
zu Allarmpläßen bestimmt und ferner angeordnet hatte, daß
drei Kanonenschuffe als Allarmfignal gelten sollten. — Einige
Detachements erreichten erst um 10 Uhr die angewiesenen
Ortschaften "); die Vorposten wurden, mit hülse von Boten,
bei Laternenschein ausgesest.

Rittmeister Derschau, Abjutant bes Fürsten, ward von bemselben entsendet, um der Brigade Cerrini die Beisung zu überbringen, in das Lager zurückzukehren, wenn der General es den Umständen nach angemessen fände; erft nach Mitternacht traf dieser Befehl bei dem General v. Cerrini ein \*\*).

Der Gefangene, Capitain und Kammerherr des Kaisers Rapoleon, herr v. Montesquieu, wies sich durch 3 Briefe an den König, den Generalquartiermeister der Armee und an den Minister haugwis als Parlamentair aus \*\*\*); er war als Gefangener behandelt, ja sogar verwundet worden, da man ihn ohne Trompeter angetrossen hatte †); nächstem hatte er sich durch den Bersuch, sich von den husaren loszusaufen, verdächtig gemacht. Der Fürst nahm den Gesangenen

<sup>\*)</sup> Die fachfifden Chevaurlegers belegten Bimmern, Ctabnit und Dannden.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ben Bericht bee Beneral v. Cerrini.

<sup>\*\*\*)</sup> Das Schreiben an ben Konig, wie ties Cherft v. Bepfner pag. 350 giebt, enthalt bie Beilage Q.

<sup>+)</sup> Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "Der Fürft ließ ihm (Montesquieu) Uhr und Börfe wiedergeben, und entichliegte ben husaren, ber es ihm abgenommen, aus seiner Laiche, nur fein Pferb blieb eine Beute ber ihn eingebracht habenben husaren."

Cherft v. Maffenbach fagt in Bezug auf Die Gefangennehmung Montesquieu's: "Diefer Berfall abferbirte nun unfere gange Aufmertfamteit " Thatfache ift, bag bariber viel Beit verloren warb.

unter dem Bersprechen mit sich, ihn am folgenden Morgen nach dem königl. Hauptquartier zu senden, wo er fichen feine Freiheit wieder erlangen werde ").

Ueber Alles das war viel Zeit verloren gegangen und ohne von den Truppen, die mit dem Feinde engagirt waren, weitere Rachrichten eingezogen zu haben, erreichte der Finstern nacht noch über Apolda verirrt hatte, erst zwischen 9 und 10 Uhr Rapellendorf.

Bei seiner Burudtunft fand er ben Churpringen von beffen, ber bei ber linken Flügelarmee ben Feldung mib machen wollte.

Rittmeister v. Borftell überbrachte bie Relbung, daß ber General Rüchel im Lager bei Weimar eingetroffen, und m thatiger Mitwirtung von Stund an bereit \*\*), ferner auch daß ber König abmarschirt sei; General Blücher werbe bemselben folgen, jenem sodann Rüchel, diesem ber herzog von Weimar und endlich ber Fürst.

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 118: "Man hat biefe Bergögerung bem funfen nachmals ale ein großes Berfeben angerechnet, obgleich noch nurmifchieben ift, ob burch bie Beschlennigung biefer Genbung wirflich Eiwas geanbert ober gebeffert worben mare se."

Oberft v. Massenbach sagt pag. 134: "Es wäre gut gewesen, wenn biefer Offizier zc. sogleich nach bem toniglichen hauptquartiere abgefertigt worben ware," fahrt aber auf berselben pag. weiter unten fort: "Benn auch biefer Brief noch vor ber Schlacht bem Konige eingehabigt worben ware, immer tam er zu spat, um Wirtung zu thun."

Der B. e. A. bemerkt hierzu pag. 119: "Ein solder Rachbat war goldeswerth und man war um besto empfänglicher, ihn nach seinem wahren Werthe zu schäen, ba man sich seit lange nichts Achniches zu erfrenen gehabt hatte. Ueberdem war dieser Offizier ein Evangesist in aller Art, indem er noch manche erfrenliche Botschaft wußte, die und völlig unbefannt geblieben war. Der herzog von Weimar, erzählte er unter Anderem, habe die lieine Festung Königshosen genommen, unsere husaren bis vor die Thore von Würzburg, Frankurt und Düsselderf gestreift, im herzogthum Westphalen würden von ihnen Contriductionen erhoben und bergleichen Kleinigseiten mehr, die den durch lander

Bom herzoge von Braunschweig ging noch aus Beimar die Mittheilung ein \*), General v. Schmettau habe gemeldet, daß Marschall Davoust mit 16,000 Mann bei Naumburg stehe, 3 Regimenter Chasseurs waren bereits über den Paß von Kosen vorgegangen, auch solle ber Kaiser sich dort befinden.

Durch ben Ueberbringer biefer Kunde ließ ber Furft tem Berzoge von den Borfallenheiten des Tages und ten getroffenen Magregeln Mittheilung erstatten. — Der Borfcblag, tie französischen Briefe an den König zc. zur Beförderung mitzugeben, wurde vom Fürsten abgewiefen.

Das Anerbieten bes Generals Ruchel ward bankbar angenommen; ein zweiter Brief biefes Generals von 10 Ub: Abends theilte bas nunmehr erfolgte Einruden seiner Truppen in's Lager bei Weimar (auf bie Lehnftabter Sobe) mit.

Um Mitternacht erhielt ber Furft noch ein Schreiben bes herzogs aus Auerstädt, worin berselbe über die Stellung ber hauptarmee und bes Marschalls Davoust berichtete, und zugleich ben Befehl, Dornburg und Camburg zur Dedung bes Flankenmarsches ausreichend zu besegen, wiederholte. Die

trübe Nachrichten und Ersahrungen gang abgespannten Gemüthern wieder einige Elasticität mittbeilten und zu neuer, wenngleich schwacher Doffinns; belebten. Es war bas lette Auffladern eines im ganglichen Erleichen begriffenen Lichtes und ting am Cube wohl noch baju ber, bie Zeiglessteit und leichtstünnige Unaufmeilzamkeit zu vermehren, mit ber mas bas Ungewitter bas solgenden Lages über sich heraufziehen ließ."

Much Cherft v. Maffenbach fagt in Bejug auf ten Gintrud ter Ruchel ichen Boridaft pag. 136:

<sup>&</sup>quot;Ift es benn nicht eilaubt, fich einen Augenblid bem Buge eines fangninifden Temperamentes ju überlaffen und ben Anter ber hoffnung ansjumerien? Richt obne Sorgen, aber boch mit einigen Bertrauen fab ich ber nächten Bufunft entgegen."

<sup>\*,</sup> llebeibringer mar hauptmann v. Boben, Regimente Beifer. Beigl v. Depiner pag. 353.

bezügliche Stelle in diefem Briefe lautet \*): "Die Befegung von Dornburg und Camburg, befonders mit Ar-tillerie, ift daher von ber größten Wichtigkeit."

Es ift nicht befannt, daß auf diese erneute Mahnung bin Seiten des Fürsten Etwas geschehen ware.

Der rudtehrende Rittmeifter v. Derschau \*\*) melbete, bag ber Feind fich auf dem Landgrafenberge verstärke und an ben Begen arbeite, um Geschüt auf die hohen zu bringen.

Auch von bieser Rachricht nahm man im hauptquartiere wu Rapellendorf keine weitere Notiz, sondern verschlummerte, in völliger Unklarheit über Das, was der folgende Tag bringen dürfte, den Rest der Nacht, nachdem der Fürst sich doch noch hatte bestimmen lassen, die Depeschen des herrn. W. Montesquieu durch einen Courier an den König zu senden.

Bei den Truppen des Generals Tauenzien hatte das Tirailliren mit dem Feinde dis zum Dunkelwerden gedauert, auch waren hin und wieder Seiten der bei Closwis aufgefahrenen Batterien einzelne Kanonenschusse gefallen \*\*\*). Die sächsischen husaren unter Obersteutnant v. Ende waren mit Eindruch der Dunkelheit nach hohlstädt, die Chevauxlegers in Lager zurückgewiesen worden.

Die Truppen, namentlich die jum Tauengien'ichen Corps gehörigen +), waren bis jur Erichopfung ermattet.

<sup>\*)</sup> Bergl. v. Böpfner pag. 345.

Dberft v. Sopfner giebt beffen Rudtehr in's hauptquartier um Ritternacht an, ber Bericht bes General v. Cerrini fagt bagegen, Rittmeißer v. Derichan fei nach Mitternacht bei ber in Colonne bivonaftrenben Grenabier-Brigabe eingetroffen.

Dberft v. Sopfner fagt pag. 357: "Die Preußen hatten burch einzelne Kanonenfchuffe geantwortet," bem ift beigufügen, baß Seiten ber iconichen Artillerie baffelbe geichab, namentlich von ben Regimentsftuden bes 1 Bataillons Friebrich August unter Leutnant v. Roth.

<sup>+.</sup> Ben ben fachfifchen gabite bagu bier bas 1. Bataillon Rechten.

<sup>:</sup> Mante, Die durfürftl.:facht. Eruppen. I.

Das 1. Bataillon Friedrich August übernahm taber die 1. Linie ber nächtlichen Aufstellung; bahinter bas 1. Bataillon Rechten, das Regiment Zweiffel und das aus dem Closwiper Golze hinter bas Dorf zurüdgenommene halbe Grenadier-Bataillon Herwarth. Ebenfalls hinter Closwip, unweit des Pfarrholzes, campirten die Grenadier-Bataillons v. Hundt und v. Messch mit der Batterie Tüllmann. Die Feldwachen vor- und seitwärts des vom Bataillon Belet besesten Dorfes wurden theils von Sachsen, theils von Preußen gegeben; in dritter Linie stand die Grenadier-Brigade Cerrini; sie hatte die Gewehre angesept und Bachfeuer angezündet; dahinter hielten die Gettfandt schen Susaren.

Rach Mitternacht traf bei dem General v. Cerrini durch Rittmeister v. Derschau der mundliche Besehl bes gunten ein, daß, wenn der General es den Umständen angemeisten fände, er mit den 3 Grenadier-Bataillons (die vorgeschobenen 2 sollten siehen bleiben) wieder in das Lager ruden könne. Bu gleicher Beit meldete aber Premierleutnant v. Lenz vom Grenadier-Bataillon v. Sundt, welcher den Rittmeister v. Derschau zum General v. Cerrini brachte, daß General Graf Tauenzien den beiden Grenadier-Laillons-Commandanten v. Hundt und v. Mepsch Beisung ertheilt batte, auf der Sut zu sein, da sie leicht angegriffen werden könnten. General v. Cerrini entschof sich daber. auf dem Plage zu bleiben und den Tag zu erwarten \*\*).

Die feindlichen Truppen standen einander so nabe, bag man sich sprechen borte, man konnte deutlich bemerken, daß ber geind auf bem Landgrafenberge sich verftartte. Die Boften und Patrullen meldeten, es fande bei den granzosen große

<sup>\*)</sup> Bergt Beilage R.

<sup>.</sup> Die Angabe bee Oberft v Bopfner pag. 359 weicht ber eines ab.

Bewegung statt, man hore start arbeiten \*). General v. Lauenzien überzeugte sich nach Angabe des Oberst v. Sopfner pag. 359 selbst davon, doch ist nicht bekannt, daß er eine Melbung beshalb in das hauptquartier hat gelangen laffen \*\*).

Um einen burch das Terrain begünstigten Ueberfall zu vermeiben, ertheilte General Graf Tauenzien den Bataillons den Befehl, sich in der Stille 6—700 Schritt zurückzuziehen, Bachtseuer und Postenkette aber beizubehalten, so das man dem Feinde doppelt so ftark erscheinen mußte

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Majors v. Alengel, Commandant bes in vorberfer Linie stehenben 1. Bataillons Friedrich August sagt hierüber: "Die Bachtsener des mir gegenüberstehenden Feindes wurden während der Racht immer ausgedehnter und zahlreicher. Deutlich sonnten wir durch dieselben die ansommenden Abtheisungen die zum Aufgählen bewerfen, dabei war das Geräusch der ansommenden und auffahrenden Artillerie sehr vernehmlich zu hören. Wo der General anzutreffen war, wuste ich nicht, auch hatte ich seinen Higaren zum Bersenden erhalten. Ich schiede daher zweimal den Abjutant v. Lieben an an den Major v. Lutas, Commandant des mir links rückwärts stehenden 2. Bataisons zweiffel, um ihm nicht allein die starten Bewegungen des Feindes bekannt zu machen, sondern ihn auch zu ersuchen, dieses soson General Tanenzien zu melden. Allein beibe Male erhielt ich zur Antwort, daß er eben so wenig als ich wisse, wo dieser anzutreffen sei."

Dberft v. Maffenbach fagt pag. 141: "Es finb, fo viel ich weiß, wahrend ber ganzen Racht feine, also auch feine bennruhigenben Rachtichten von ben Borpoften eingegangen ze." "Bon alle bem alfo, was in biefer Racht auf ben Thalufern ber Saale vorgegangen, wurde Richts in bas hamptquartier berichtet zc. 2c."

Dergl. Oberft v. Söpfner pag. 358. Beiter unten fahrt Oberft v. Söpfner fort: "General Tauenzien glaubte nicht, baß man in ber eingenommenen Stellung ben Feinb erwarten würde, ba es ihm zur Annahme bes Geschtes rathsamer erschien, ben Feinb znerft vom Platean zu vertreiben und bann bie Zugänge zu bemselben zu vertheibigen." (Dazu war aber ber rechte Zeitpunkt schon versäumt und jede Stunde ber Berzögerung machte biesen Fehler unverbesserlicher.) "Ober, baß man sich in ber Ebene bei Bierzehnheiligen concentrirte, um ben Feind anzugreisen

Im sachsischen wie im preußischen Sauptquartiere war noch spät am Abend von jungern Offizieren in Anregung gebracht worden, ob man nicht in der Racht den Feind aus dem Mühlthale und vom Landgrasenberge vertreiben wolle; allein der Borschlag scheiterte einestheils, weil man die Truppen für zu ermüdet, anderntheils die Zeit für zu weit vorgerückt hielt, um noch unter dem Schuse der Racht das Unternehmen beginnen zu können.

General v. Zezschwis hatte mit Eintritt ber Dunkelheit die Division Niesemeuschel sowie die Rürassiers und Carabiniers wieder ins Lager ruden lassen und verfügt, daß am andern Morgen 5! Uhr Alles wieder in Position wie am Abend stehen solle.

Bur Sicherung bes Lagers blieben bas 1. Batailon Riefemeuschel, 1 Division Low unter Capitain v. Bolen; 1 Estadron Polens, 30 Pferde von Rochtigty und Carabiniers theils an ber Schnede, theils in Inferstädt zurud; fie festen Infanterie-Keldwachen aus und erhielten bie Anweisung, ununterbrochen zu patrulliren.

Die Unternehmungen bes Feindes hatten fich hier barauf beschränkt, bag einzelne Tirailleurs ben Berghang ber Echnede erftiegen, und bie Posten bes Capitains v. Polenz und Leutnants v. Montbe ziemlich erfolglos beschoffen hatten.

Am fpaten Abend ließ ber Furft bem General v. Begichwig burch ben Oberften v. Gutidmit nur fo viel wiffen, bag er von ber bei Dornburg unternommenen Gepetition wieber in Kapellenborf eingetroffen fei, und bag er bie

wenn biefer fich mit ben Defileen im Afiden entwidelte." Aber auch baju batte es wenigstens einiger Borbereitung icon jest beburft. Benn bie Anichanungsweife bes Generals Zauengien wirflich bie war, bie Cherft v höpfner im Borftebenben geben ju muffen geglaubt bat, war es um fo weniger zu enticulbigen, baß General Zauengten befimmte Melbung nicht nach Napellenborf absentete.

<sup>\* &</sup>amp; e M. pag. 123

Sicherstellung bes bortigen Postens bem Generalleutnant Grafen v. Golpenborf übertragen habe, auch bag bie sachfifche Grenadier-Brigade nebst ben sächsischen ChevauxlegersRegimentern in ihr Lager nunmehr wieder eingerückt sein würden \*).

Im Laufe ber Nacht traf ber General-Quartiermeister v. Egiby wieder im hauptquartiere zu hohlstädt ein, berichtete über die gegen Dornburg vorgenommene Expedition, vermochte aber über die ferneren Absichten des Fürsten keine Auskunft zu ertheilen. Nach Mitternacht meldete sich ein preußischer Ofsizier beim General v. Zezschwiß und bat um ein Zeugniß, daß er dagewesen, weil er bei seiner Rückehr von einer Bersendung, in Weimar weder des Königs Rajestät noch dessen Armee gefunden, auch keine Angabe erhalten habe, wohin sie marschirt sei. Dies war der erste Bink, den General v. Zezschwiß von dem Abmarsche der hauptarmee erhielt\*\*).

Der Oberst v. Boguslawsty war mit seinem Detachement rechts der sachsischen Aufstellung noch etwas naber gegen den Schwabhauser Grund vorgerudt und ließ denselben seinerseits durch Feldwachen beobachten. — Oberst v. Boguslawsty erhielt um 2 Uhr in der Racht vom Fürsten die Rahnung, sehr auf seiner hut zu sein, indem er vermuthlich in der Racht vom Feinde angegriffen werden wurde \*\*\*).

Bur Begrundung dieser im Sobenlobe'schen hauptquartiere gehegten Boraussehung sei hier angeführt, was ber B. e. A. pag. 122 über die in dem preußischen hauptquartier zu der Zeit herrschenden Ansichten sagt:

"Breußischer Seits war man, wie wir wiffen, auf ben 14. weber zu einem hauptangriff entschlossen, noch in ber

<sup>\*)</sup> Bericht v. Egiby. In Ansehung ber Grenabiere war biese Mittheilung unrichtig.

<sup>\*\*)</sup> Tagebuch v. Fund.

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Sopfner pag. 359.

Erwartung, von Jena aus mit einem hauptangriffe bedrobt ju werben. Man vermuthete, daß fich die frangofische Sauptmacht nach Leipzig und Naumburg wenden werbe; man hoffte und wunschte, ben 14. gang ruhig zu bleiben, bei ber Sauptarmee, um ben Darich nach Freiburg ungeftort vollenden, bei ber linken Flügelarmee, um fich restauriren gu tonnen. Dan hielt bei ber letten gwar einen Angriff von feindlicher Seite nicht fur unmöglich, allein man urtheilte nach ten Nachrichten, die man über die Stellung und Bewegung bes Reindes batte, daß man am 14. blos burch Scharmusel beichaftigt werben und im Salle eines ernftlichen Angriffs es bochftens mit dem Corps von Augereau und Lannes. etwa mit einer Daffe von 50,000 Mann, ju thun baben werbe. - Es ließ fich erwarten, bag bas erftere Corps in ber Gront von Rabla uber Schmabbaufen ber vordringen', bas lettere von Jena aus in ber linten Glante eine Demonftration machen und eine Colonne über Dornburg in unfern Ruden ichiden werbe. - Unfere rechte Glante murbe burd tas Corps bes Generale Ruchel gebedt; jur Dedung ber linten maren die Detachemente Tauengien und bolgen. dorf bestimmt."

Seben wir, ob die vom Geinde getroffenen Magregeln mit diefen Boraussenungen im Ginklange ftanden:

Marschall Lannes, ber mit seiner Avantgarbe ben Landgrasenberg so leichten Rauses genommen hatte, erkanne balt, daß er hier bedeutendere Kräfte vor sich habe und rapportirte beshalb an Rapoleon, ber auf bem Plateau zwischen Saale und 3lm die vereinigte Macht der Gegner vermuthete. Der Kaiser beschloß, von dem Besipe des Landgrasenbergs möglichsten Vortheil zu ziehen. Die bereits ertbeilten Besehle bedurften nur noch weniger Zusäpe.

<sup>\*,</sup> Daber tas an Cheift v. Bogustamoth gegebene (vergl. eben Autfo.

Gin zweiter Rapport Lannes, worin er die Besorgnis aussprach, noch am Abend angegriffen zu werden, traf Rapoleon bereits eine Stunde von Jena. — Soult, der Rapoleon begleitete, ließ sogleich in sorcirtem Marsche die leichte Cavalerie und die Division St. hilaire nach Jena solgen. — Lefebvre erhielt Besehl, mit den Garden schlennigsteben dahin vorzugehen und die bei Köstris zurückgebliebenen beiden Divisionen des Soult'schen Corps eben dahin zu dirigiren.

Rey war schon im Marsche auf Roda; Davoust und Bernadotte, die sich bei Raumburg vereinigen sollten, wurden angewiesen, im Fall sie des Abends dei Jena Kanonendonner hören sollten, dem Feinde in die linke Flanke zu manövriren; Murat war mit der leichten Cavalerie von Zeit auf Raumburg zurückgegangen und wurde angewiesen, sich von dort auf Jena, wohin die schwere Cavalerie und Augereau dirigirt wurden, zu wenden.

Um 4 Uhr bes Nachmittags traf Napoleon auf bem Landgrafenberge ein. Er benutte bie noch übrige Tagesbelle, bie feindliche Stellung ju recognosciren und bas Terrain ju untersuchen und befahl hierauf, daß das gange Corps Lanne & in ber Dunkelheit ben Landgrafenberg erfteigen folle. Division Suchet lehnte fich rechts an bas Rau-Thal und bilbete ben rechten Alugel und bas Centrum, welches burch zwei Regimenter in zweiter Linie verftarft wurde. Die Divifion Gagan bilbete ben linten Flügel und lehnte fich fints an ben obern Auslauf bes Cospodaer Steigers. Sinter ber Mitte auf ber Ruppe bes Landgrafenberges bilbeten 4000 Mann Garbe-Infanterie unter Lefebore ein Quarree, in beffen Mitte ber Raifer ben Bivouat aufschlug. Die Artillerie bes 5. Corps (Cannes) und ber Garbe murbe erft im Laufe ber Racht auf das Plateau gebracht und hierzu bie Aufgange praftitabel gemacht. - Um 10 Uhr befahl Rapoleon, Die Corps von Ren und Augereau und die Cavalerie-Reserve

follten die ganze Racht marschiren, die Corps von Davouft und Bernadotte sich gemeinschaftlich auf Apolda in den Ruden der preußischen Armee birigiren, da der Raiser den Abmarsch ber hauptarmee nach der Unftrut nicht kannte.

In der Nacht zum 14. stand somit die französische Armee: Davoust bei Neu-Flemmingen vorwärts Naumburg, Bernadotte bei Naumburg, der Großherzog von Berg zwischen Camburg und Dornburg, Rey bei Roda mit der Avantgarde bis Jena, von den Corps v. Soult und Augereau erreichte die Spipe des erstern die Gegend von Jena auf dem rechten Saalufer, die schwere Cavalerie konnte vor Rittag den 14. nicht eintreffen.

Noch fpat in ber Racht untersuchte Rapoleon in Begleitung ber Marschalle Lannes und Soult und bes Generals Suchet bas Terrain und ertheilte hierauf die Disposition jur Schlacht\*).

Für die hauptarmee war für den 13. folgende Diepefition ausgegeben \*\*):

"Die Armee wird eine retrograde Bewegung machen, theils um fich mit dem Bergoge Eugen von Burtemberg ju vereinigen, theils um den Rüden wieder frei zu gewinnen.

Bu diesem 3mede bricht die Division Schmettau fogleich auf und marschirt nach Kofen. Ift biefer Bag nicht start besetz, so soll der General Graf Schmettau ihn erobern. — Collte er aber so ftart besetz fein, daß biefer 3med

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Majors b. Klengel fagt: "Chngefibr 3 Mbe bes Morgens mochten fich die angefommenen Truppen in zwei Treffen geerbnet baben, und der Raifer die Fronten abreiten, benn wir erblichen einen Trupp mit hochleuchtenben Fadeln umgeben, und fo wie biefer an eine Abtheilung antam, war bas "vivo l'Emporous" febr bentlich zu vernehmen. Das Auf- und Abreiten biefer zwei Linken danerte zwei volle Etunden, dann wurde es fill beim Feinde."

<sup>\*\*)</sup> Bergl. v. Döpfner pag. 359.

st zu erreichen ift, so soll die 3. Divisson blos jenen Pas soliren, damit die übrige Armee hinter selbigem weg, nach r Unstrut marschiren kann. Bei Oberndorf wird das Draner-Regiment der Königin zur Division stoßen, auch wird durch die Beimarschen Ich den. Die übrigen ivisionen und die Reserve-Al ech eine Stunde später is. Der Fürst hohen lohe bleibt vor nd noch stehen, mit der Feind von unserer Bewegung Richts erfährt."

General Schmettau\*) sollte früh zeitig abmarfchiren. bgleich berselbe von seinem Quartierorte Umpferstädt mit zesanbruch zum herzog beschieden war, traf er doch erst gen 410 Uhr in Beimar ein, so daß die Division erst um 11 Uhr ausbrach.

Der Abmarsch ber Armee wurde dadurch bergestalt vergert, daß die lette Division Kunheim erst um 4 Uhr achmittags abruden konnte. — Alles marschirte in einer olonne. Das Regiment Königin-Dragoner mit der reitenden atterie Graumann machten die tête; General Blücher it den leichten Truppen war zur Arriergarde bestimmt.

In der bobe von Apolda horte man von rechts Gewehrner. General Graf Schmettau ließ die Avantgarde halten.
is die ausgesendeten Patrullen die Meldung jurudbrachten,
ormburg und Camburg seien noch unbeset, ward der Marsch
ieder angetreten. Eine vorwarts gegen Kosen entsendete
atrulle brachte einen gefangenen Chasseur jurud, der ausgte, Davoust stehe mit 16,000 Mann bei Raumburg\*\*).

Der herzog ertheilte teshalb den Befehl an die hauptmee, den Marsch zu beschleunigen, um noch heute anzueisen.

<sup>\*)</sup> Man folgt bier ber Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 359 2c.

Die Mittheilung biefer Rachricht mit ben fernern Angaben erzete, wie pag. 288 gefagt, vom herzog von Braunschweig noch von imar aus an ben Fürften hobenlobe.

Dennoch traf General Graf Schmettau erft um 41 Uhr jenseit Auerstädt, die beiden Reserve-Divisionen erft gegen Mitternacht, General Blucher sogar erst um 2 Uhr frub bort ein.

Das Einruden ber Truppen in die Bivouals bei finfterer Racht führte zu den größten Unordnungen ").

Die Nachrichten vom Feinde lauteten widersprechend. Gewiß schien, daß drei Regimenter Chaffeurs über das Defilee von Kosen gegangen seien und in den nächsten Dorsern diesseit cantonnirten; daß der Paß und die Brücke von Kosen mit etwa 800 Mann Infanterie und zwei Kanonen, Raumburg von etwa 4000 Mann Infanterie besetz seien und alle diese Truppen zu dem Corps Davoust's gehörten.

Eine Batrulle ber Leib. Carabiniers ftief jemfeit Laudwing auf eine feinbliche Feldwache.

Der durch die Disposition anbesoblene und recht fäglich ausführbare Angriff auf bas nur 3 Stunden vorwarts der Division Schmettau gelegene Defilee von Rosen erfolgte nicht.

Die Ermubung ber Truppen konnte kein hemmuß fein. ber Marich von Umpferstädt nach Auerstädt betrügt fünischwache Stunden, dagegen mag ber Buftand bes herzoge von Braunschweig, ber von den Beschwerden ber vergangenen Tage\*\*) förperlich und geistig sehr angegriffen war, nicht obne Einfluß geblieben sein.

Spat am Abend wurde zu Auerstädt von der Generalnat für den folgenden Tag eine Disposition entworfen. Der herzog von Braunschweig scheint dieser Berathung nicht bergewohnt zu haben, da Oberst v. hopfner pag. 364 ausbrüdlich die Ramen der versammelten Generale ze. aufführt.

<sup>\*)</sup> Bergl. b. Döpfner pag. 362.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. v Bepfuer pag. 364.

ohne den herzog dabet zu nennen"); auch weiter unten sagt, man habe beschlossen, sich am folgenden Morgen noch einmal bei dem herzoge zu versammeln, der an keine Schlacht: gedacht habe, und in einem mehrstündigen Schlase die bedürftige Rube und Erquidung gefunden habe.

Der wesentliche Inhalt ber vorläusigen Bestimmungen für den 14. war, daß mit Lagesandruch der Marsch in der bisherigen Ordnung angetreten werden, die Division Schmettau den Baß von Kösen nehmen und die Hauptarmee, von der Division Schmettau maskirt, den Marsch nach und über die Unstrut fortsehen sollte. General Graf Schmettau sollte dann solgen und den Baß von Kösen die zur Antunst der hohen so hen lohe'schen Truppen nur mit einem starten Detachement beseth halten.

Die 2. und 1. Division sollten hinter ber Division Schmettau den geraden Weg auf Freiburg nehmen, die Unstrut passiren und Stellung zwischen Freiburg und Mark-Röhlis, — Front nach der Saale — angewiesen erhalten. Die beiden Reserve-Divisionen sollten über Edartsberga bei Laucha die Unstrut passiren und sich dann ebenfalls gegen Freiburg wenden 2c.

Das Schreiben an Furft hohenlohe wegen Festhaltung ber Saalübergange oberhalb Naumburg ward um 10 Uhr ausgefertigt.

Davoust, bessen Corps auf der hohe von Alt- und Reu-Flemmingen bivouakirte, war um Mittag zum Recognosciren über Kosen vorgeritten. Bon der hohe hinter hassen-hausen übersah er den Anmarsch der Division Schmettau. Bei der Rückkehr nach Raumburg befahl er, den Bas von Kosen noch mit dem 25. Linien-Regimente zu beseien. —

<sup>\*)</sup> Oberft v. Sopfner hat hier baffelbe Berfahren eingeschlagen, wie bei Gelegenheit ber Schilberung ber Erfurter Berathung am 4. Det.

Das 1. Bataillon Friedrich August übernahm taber die 1. Linie ber nächtlichen Ausstellung; bahinter bas 1. Bataillon Rechten, das Regiment Zweiffel und das aus dem Closwiser Holze hinter bas Dorf zurückgenommene halbe Grenadier-Bataillon Herwarth. Ebenfalls hinter Closwis, unweit des Pfarrholzes, campirten die Grenadier-Bataillons v. Hundt und v. Mensch mit der Batterie Tüllmann. Die Feldwachen vor- und seitwärts des vom Bataillon Belet besesten Dorfes wurden theils von Sachsen, theils von Breußen gegeben; in dritter Linie stand die Grenadier-Brigade Cerrini; sie hatte die Gewehre angesept und Bachseuer angezündet; dahinter hielten die Gettkandt schen Kusaren.).

Nach Mitternacht traf bei bem General v. Cerrini burch Rittmeister v. Derschau ber mundliche Besehl bes Zünsten ein, daß, wenn der General es ben Umständen angemessen fande, er mit ben 3 Grenadier-Pataillons (die vorgeschobenen 2 sollten siehen bleiben) wieder in bas Lager rücken könne. Bu gleicher Zeit meldete aber Premierleutnant v. Lenz vom Grenadier-Bataillon v. Lundt, welcher ben Mittmeister v. Derschau zum General v. Cerrini brachte, daß General Graf Tauenzien den beiden Grenadier-Lastillons-Commandanten v. Hundt und v. Menssch Weisung ertheilt batte, auf der Sut zu sein, da sie leicht angegriffen werden könnten. General v. Cerrini entschloß sich daber, auf dem Plage zu bleiben und den Tag zu erwarten ").

Die feindlichen Truppen ftanten einander fo nabe, bag man fich sprechen borte, man konnte beutlich bemerken, bag ber geint auf bem Landgrafenberge fich verftärfte. Die Boften und Patrullen melbeten, es fante bei ben grangofen große

<sup>\*)</sup> Bergt Beilage R.

<sup>&</sup>quot;, Die Angabe bee Cherft r Bopfner pag. 359 weicht bier mus ab.

Bewegung statt, man hore stark arbeiten \*). General v. Tauenzien überzeugte sich nach Angabe des Oberst v. hopfner pag. 359 selbst davon, doch ist nicht bekannt, daß er eine Meldung beshalb in das hauptquartier hat gelangen laffen \*\*).

Um einen burch bas Terrain begünstigten Ueberfall zu vermeiben, ertheilte General Graf Tauenzien ben Bataillons ben Besehl, sich in der Stille 6—700 Schritt zuruckzuziehen, Wachtseuer und Postenkette aber beizubehalten, so bas man dem Keinde doppelt so start erscheinen mußte \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Majors v. Rlengel, Commandant bes in vorberfter Linie flehenden 1. Bataillons Friedrich August sagt hiersber: "Die Bachtsener bes mir gegenstberstehenden Feindes wurden während ber Racht immer ausgedehnter und zahlreicher. Deutlich sonnten wir burch dieselben die ansommenden Abtheilungen bis zum Aufzählen bemerken, dabei war das Geräusch der ansommenden und auffahrenden Artillerie sehr vernehmlich zu hören. Wo der General anzutreffen war, wußte ich nicht, anch hatte ich keinen Husaren zum Bersenden erhalten. Ich schiedte daher zweimal den Abjutant v. Lieben au an den Major v. Entas, Commandant des mir links rückwärts stehenden 2. Bataillons Zweiffel, um ihm nicht allein die starten Bewegungen des Feindes bekannt zu machen, sondern ihn auch zu ersuchen, dieses soson dem General Tauenzien zu melden. Allein beide Male erhielt ich zur Antwort, daß er eben so wenig als ich wisse, wo bieser anzutreffen sei."

Dberft v. Maffenbach fagt pag. 141: "Es finb, so viel ich weiß, wahrenb ber ganzen Racht teine, also auch teine beunruhigenben Rachtichten von ben Borposten eingegangen ze." "Bon alle bem also, was in biefer Racht auf ben Thalufern ber Saale vorgegangen, murbe Richts in bas hauptquartier berichtet zc. 2c."

Bergl. Oberft v. Höpfner pag. 358. Beiter unten fährt Oberft v. Söpfner fort: "General Tauenzien glaubte nicht, daß man in der eingenommenen Stellung den Feind erwarten würde, da es ihm zur Annahme bes Gesechtes rathsamer erschien, den Feind zuerft vom Plateau zu vertreiben und dann die Zugänge zu bemselben zu vertheibigen." (Dazu war aber ber rechte Zeitpunkt schon versäumt und jede Stunde der Berzögerung machte diesen Fehler unverbesserlicher.) "Ober, daß man sich in ber Ebene bei Bierzehnheiligen concentrirte, um ben Feind anzugreisen

Im sächsischen wie im preußischen Sauptquartiere war noch spät am Abend von jungern Offizieren in Anregung gebracht worden, ob man nicht in der Racht den Feind aus dem Mühlthale und vom Landgrafenberge vertreiben wolle, allein der Borschlag scheiterte einestheils, weil man die Truppen für zu ermüdet, anderntheils die Zeit für zu weit vorgerückt hielt, um noch unter dem Schupe der Nacht das Unternehmen beginnen zu können ").

General v. Zezschwis hatte mit Eintritt ber Duntelheit die Division Riesemeuschel sowie bie Ruraffiere und Carabiniere wieder inst Lager ruden lassen und verfügt, bas am andern Morgen 5! Uhr Alles wieder in Position wie am Abend stehen solle.

Bur Sicherung best Lagers blieben bas 1. Bataillon Riefemeuschel, 1 Division Low unter Capitain v. Bolenz, 1 Estadron Polenz, 30 Pferde von Rochtipky und Carabiniers theils an ber Schnede, theils in Ifferstädt zurud; fie festen Infanterie-Keldwachen aus und erhielten bie Anweifung, ununterbrochen zu patrulliren.

Die Unternehmungen bes Feindes hatten fich hier barauf beschränft, bag einzelne Tirailleurs ben Berghang ber Schnede erstiegen, und bie Posten bes Capitains v. Polenz und Leurnants v. Montbe ziemlich erfolglos beschoffen hatten.

Am fpaten Abend ließ ber Furft bem General v. Bezichwig burch ben Oberften v. Gutschmid nur so viel wiffen, bag er von ber bei Dornburg unternommenen Experbition wieber in Kapellenborf eingetroffen sei, und bag er bie

wenn biefer fich mit ben Defileen im Aliden entwidelte." Aber auch baju batte es wenigftens einiger Borbereitung icon jest beburft. Benn bie Anichanungsweife bes Generals Tauengien wirflich bie war, bie Eterft v höpfner im Borfiebenben geben ju muffen geglaubt bet, fo war es um fo weniger zu entidulbigen, baf General Tauengren befimmte Welbung nicht nach Rapellenborf absenbete.

<sup>\* &</sup>amp; c % pag. 123

Sicherstellung des bortigen Postens dem Generalleutnant Grafen v. holbendorf übertragen habe, auch daß die sachsschen Grenadier-Brigade nebst den sächsischen Chevauxlegers-Regimentern in ihr Lager nunmehr wieder eingerückt sein würden.

Im Laufe ber Nacht traf ber General-Quartiermeister v. Egiby wieder im hauptquartiere zu hohlstädt ein, berichtete über die gegen Dornburg vorgenommene Expedition, vermochte aber über die ferneren Absichten des Fürsten keine Auskunft zu ertheilen. Nach Mitternacht meldete sich ein preußischer Ofsizier beim General v. Zezschwiz und bat um ein Zeugniß, daß er dagewesen, weil er dei seiner Rückehr von einer Bersendung, in Beimar weder des Königs Rajestät noch bessen Armee gesunden, auch keine Angabe erhalten habe, wohin sie marschirt sei. Dies war der erste Bink, den General v. Zezschwiz von dem Abmarsche der hauptarmee erhielt\*\*).

Der Oberst v. Boguslamsty war mit seinem Detachement rechts ber sachsischen Aufstellung noch etwas naber gegen ben Schwabhauser Grund vorgerudt und ließ benselben seinerseits durch Feldwachen beobachten. — Oberst v. Boguslawsty erhielt um 2 Uhr in der Nacht vom Fürsten die Rahnung, sehr auf seiner hut zu sein, indem er vermuthlich in der Nacht vom Feinde angegriffen werden wurde \*\*\*).

Bur Begrundung dieser im Sohenlohe'schen Sauptquartiere gehegten Boraussepung sei hier angeführt, was ber B. e. A. pag. 122 über die in dem preußischen Sauptquartier ju ber Zeit herrschenden Ansichten sagt:

"Preußischer Seits war man, wie wir wissen, auf ben 14. weber zu einem hauptangriff entschlossen, noch in ber

<sup>9</sup> Bericht v. Egiby. In Ansehung ber Grenabiere mar biefe Dittheilung unrichtig.

<sup>\*\*)</sup> Tagebuch v. Fund.

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 359.

Grmartung, von Jena aus mit einem hauptangriffe bedrobt ju werden. Man vermuthete, daß fich die frangofifche hauptmacht nach Leipzig und Naumburg wenden werbe; man hoffte und wünschte, den 14. gang ruhig zu bleiben, bei ber Sauptarmee, um ben Darich nach Freiburg ungeftort vollenden, bei ber linken Flügelarmee, um fich restauriren zu konnen. Man hielt bei ber letten gwar einen Angriff von feindlicher Seite nicht fur unmöglich, allein man urtheilte nach ben Radrichten, Die man über die Stellung und Bewegung bes Reintes batte, bag man am 14. blos burch Charmusel beichaftigt werben und im Balle eines ernftlichen Angriffs es bochftens mit bem Corps von Augereau und Yannes. etwa mit einer Dlaffe von 50,000 Mann, ju thun baben werbe. - Es ließ fich erwarten, bag bas erftere Corps in ber Gront von Rabla über Schwabbaufen ber vordringen', bas lettere von Jena aus in ber linten Glante eine Demonstration machen und eine Colonne über Dornburg in unfern Huden ichiden werbe. - Unfere rechte Glante wurde burd tas Corps bes Generale Ruchel gebedt; jur Dedung ber linten maren bie Detachemente Tauengien und bolben. dorf bestimmt."

Sehen wir, ob die vom Feinde getroffenen Magregeln mir diesen Boraussenungen im Ginklange ftanben:

Marichall Lannes, ber mit seiner Avantgarbe ben Landgrasenberg so leichten Kauses genommen hatte, erkannte bald, baß er bier bedeutendere Kräfte vor sich habe und rapportirte beshalb an Rapoleon, ber auf dem Plateau zwischen Saale und 3lm die vereinigte Racht der Gegner vermuthete. Der Kaiser beschloß, von dem Besibe des Landgrasenbergs möglichsten Bortheil zu ziehen. Die bereits ertbeilten Besehle bedurften nur noch weniger Zusäpe.

<sup>\*,</sup> Daber tas an Cheift v. Boguslamely gegebene (vergl eben-Anife.

Ein zweiter Rapport Lannes, worin er die Besorgnis aussprach, noch am Abend angegriffen zu werden, traf Rapoleon bereits eine Stunde von Jena. — Soult, der Rapoleon begleitete, ließ sogleich in forcirtem Marsche die leichte Cavalerie und die Division St. hilaire nach Jena solgen. — Lesebure erhielt Besehl, mit den Garden schlennigst eben dahin vorzugehen und die bei Köstris zurückgebliedenen beiden Divisionen des Soult'schen Corps eben dahin zu dirigiren.

Rey war schon im Marsche auf Roda; Davoust und Bernabotte, die sich bei Raumburg vereinigen sollten, wurden angewiesen, im Fall sie des Abends bei Jena Kanonendonner hören sollten, dem Feinde in die linke Flanke zu manövriren; Murat war mit der leichten Cavalerie von Zeit auf Raumburg zurückgegangen und wurde angewiesen, sich von dort auf Jena, wohin die schwere Cavalerie und Augereau dirigirt wurden, zu wenden.

Um 4 Uhr des Nachmittags traf Napoleon auf dem Landgrafenberge ein. Er benutte bie noch übrige Tageshelle, bie feinbliche Stellung ju recognosciren und bas Terrain ju unterfuchen und befahl bierauf, baf bas gange Corps gan ne 8 in ber Dunkelheit ben Landgrafenberg erfteigen folle. Division Suchet lehnte fich rechts an bas Rau-Thal und bilbete ben rechten Flügel und bas Centrum, welches burch zwei Regimenter in zweiter Linie verftarft wurde. Die Divifion Gagan bilbete den linken Flügel und lehnte fich links an ben obern Auslauf bes Cospodaer Steigers. hinter ber Mitte auf ber Ruppe bes Landgrafenberges bilbeten 4000 Mann Garbe-Infanterie unter Lefebore ein Quarree, in beffen Mitte ber Raiser ben Bivouat aufschlug. Die Artillerie bes 5. Corps (Cannes) und ber Garbe murbe erft im Laufe ber Racht auf bas Plateau gebracht und hierzu bie Aufgange praftitabel gemacht. - Um 10 Uhr befahl Rapoleon, Die Corps von Ren und Augereau und die Cavalerie-Referve follten die ganze Racht marschiren, die Corps von Davouft und Bernadotte sich gemeinschaftlich auf Apolda in den Ruden der preußischen Armee dirigiren, da der Kaiser den Abmarsch der hauptarmee nach der Unstrut nicht kannte.

In der Nacht zum 14. stand somit die französische Armee: Davoust bei Reu-Flemmingen vorwärts Raumburg, Bernadotte bei Raumburg, der Großherzog von Berg zwischen Camburg und Dornburg, Rey bei Roda mit der Avantgarde bis Jena, von den Corps v. Soult und Augereau erreichte die Spipe des erstern die Gegend von Jena auf dem rechten Saalufer, die schwere Cavalerie konnte vor Rittag den 14. nicht eintressen.

Noch spät in ber Racht untersuchte Rapoleon in Begleitung ber Marschälle Lannes und Coult und bes Generals Cuchet bas Terrain und ertheilte hierauf die Dispesition zur Schlacht\*).

Fur die hauptarmee war fur den 13. folgende Dispofition ausgegeben \*\*):

"Die Armee wird eine retrograde Bewegung machen, theils um sich mit dem herzoge Eugen von Burtemberg zu vereinigen, theils um ben Ruden wieder frei zu gewinnen.

Bu diesem 3mede bricht die Division Schmettau sogleich auf und marschirt nach Kofen. Ift biefer Bag nicht start besetzt, so soll der General Graf Schmettau ibn erobern. — Sollte er aber so start besetz fein, dag biefer 3med

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Dajors b. Alengel fagt: "Chngefibr 3 Ube bes Morgens mochten fich die angesommenen Truppen in zwei Treffen geerdnet baben, und ber Raifer die Fronten abreiten, benn wir erbicken einen Trupp mit hochleuchtenben Fadeln umgeben, und so wie bicker an eine Abtheilung ansam, war bas "vivo l'Emporous" sehr bentich zu vernehmen. Das Auf- und Abreiten biefer zwei Linien bauerte zwei volle Etunden, dann wurde es fill beim Feinde."

<sup>\*\*)</sup> Bergi. v. Böpfner pag. 359.

st zu erreichen ift, so soll 3. Division blos jenen Bas ehinter, damit die übrige A e hinter selbigem weg, nach r Unstrut marschiren kann. i Oberndorf wird das Oraner-Regiment der Königin zur Division stoßen, auch wird durch die Beimarschen Jäger verstärkt werden. Die übrigen ivisionen und die Reserve-A mee brechen eine Stunde später st. Der Fürst hohen lohe ibt vor der hand noch stehen, mit der Keind von unstrer Bewegung Richts erfährt."

General Schmettau\*) sollte früh zeitig abmarschiren. bgleich berselbe von seinem Quartierorte Umpferstädt mit zesanbruch zum herzog beschieden war, traf er doch erst gen 410 Uhr in Beimar ein, so daß die Division erst um it Uhr ausbrach.

Der Abmarsch ber Armee wurde badurch bergeftalt vergert, daß die lette Division Runheim erst um 4 Uhr achmittags abruden konnte. — Alles marschirte in einer olonne. Das Regiment Königin-Dragoner mit der reitenden atterie Graumann machten die tête; General Blücher it den leichten Truppen war zur Arriergarde bestimmt.

In der bobe von Apolda horte man von rechts Gewehrner. General Graf Schmettau ließ die Avantgarde halten.
is die ausgesendeten Patrullen die Meldung zurüdbrachten,
ornburg und Camburg seien noch unbeset, ward der Marsch
ieder angetreten. Gine vorwarts gegen Kosen entsendete
atrulle brachte einen gefangenen Chaffeur zurüd, der ausgte, Davoust stehe mit 16,000 Mann bei Raumburg\*\*).

Der herzog ertheilte teshalb den Befehl an die hauptmee, den Marich zu beschleunigen, um noch heute anzueifen.

<sup>\*)</sup> Man folgt hier ber Angabe bes Oberft v. hopfner pag. 359 ac.

Die Mittheilung biefer Rachricht mit ben fernern Angaben ergte, wie pag. 289 gefagt, vom herzog von Brannschweig noch von timar aus an ben Fürften hohenlohe.

Dennoch traf General Graf Schmettau erft um 41 Uhr jenseit Auerstädt, die beiden Reserve-Divisionen erft gegen Mitternacht, General Blücher sogar erst um 2 Uhr frub bort ein.

Das Einruden ber Truppen in die Bivouals bei finsterer Racht führte zu den größten Unordnungen ').

Die Nachrichten vom Feinde lauteten widersprechend. Gewiß schien, daß drei Regimenter Chaffeurs über das Defilee von Kösen gegangen seien und in den nächsten Dorfern diesseit cantonnirten; daß der Paß und die Brücke von Kösen mit etwa 800 Mann Infanterie und zwei Kanonen, Raumburg von etwa 4000 Mann Infanterie besetzt seien und alle diese Truppen zu dem Corps Davoust's gehörten.

Eine Batrulle der Leib. Carabiniers ftieß jemfeit Taudwis auf eine feindliche Feldwache.

Der durch die Disposition anbefohlene und recht füglich ausführbare Angriff auf bas nur 3 Stunden vorwarts der Division Schmettau gelegene Defilee von Rosen erfolgte nicht.

Die Ermubung ber Truppen konnte kein hemmniß fein. ber Marich von Umpferftabt nach Auerstabt beträgt fün' schwache Stunden, dagegen mag der Zuftand bes herzoge von Braunschweig, der von den Beschwerden ber vergangenen Tage \*\*) förperlich und geistig sehr angegriffen war, nicht obne Einfluß geblieben sein.

Spat am Abend wurde zu Auerstädt von der Generalität für den folgenden Tag eine Disposition entworfen. Ter herzog von Braunschweig scheint dieser Berathung nicht beigewohnt zu haben, da Oberst v. hopfner pag. 364 ausbrudlich die Ramen der versammelten Generale z. aufführt.

<sup>\*)</sup> Bergi. b. Döpfner pag. 362.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. v Bopfner pag. 364.

ohne ben herzog babet zu nennen"); auch weiter unten sagt, man habe beschloffen, sich am folgenden Morgen noch einmal bei dem herzoge zu versammeln, der an keine Schlacht gedacht habe, und in einem mehrstündigen Schlase die bedürftige Ruhe und Erquickung gefunden habe.

Der wesentliche Inhalt ber vorläusigen Bestimmungen für den 14. war, daß mit Lagesandruch der Marsch in der bisherigen Ordnung angetreten werden, die Division Schmettau den Baß von Kösen nehmen und die Hauptarmee, von der Division Schmettau maskirt, den Marsch nach und über die Unstrut fortsehen sollte. General Graf Schmettau sollte dann solgen und den Baß von Kösen die Jur Ankunst der hohen ohe'schen Truppen nur mit einem starken Detachement besetzt halten.

Die 2. und 1. Division sollten hinter der Division Schmettau den geraden Beg auf Freiburg nehmen, die Unstrut passiren und Stellung zwischen Freiburg und Mark-Röhlih, — Front nach der Saale — angewiesen erhalten. Die beiden Reserve-Divisionen sollten über Ecartsberga bei Laucha die Unstrut passiren und sich dann ebenfalls gegen Freiburg wenden 2c.

Das Schreiben an Fürst hohenlohe wegen Festhaltung ber Saalübergange oberhalb Naumburg ward um 10 Uhr ausgefertigt.

Davoust, bessen Corps auf der hohe von Alt- und Reu-Flemmingen bivouakirte, war um Mittag zum Recognosciren über Kosen vorgeritten. Bon der hohe hinter haffen-bausen übersah er den Anmarsch der Division Schmettau. Bei der Rüdkehr nach Raumburg befahl er, den Bas von Kosen noch mit dem 25. Linien-Regimente zu beseigen. —

<sup>\*)</sup> Oberft v. Sopfner bat bier baffelbe Berfahren eingeschlagen, wie bei Gelegenheit ber Schilberung ber Erfurter Berathung am 4. Oct.

Die von Rapoleon am 13. Abends 10 Uhr von den hoben bei Jena datirten Befehle erreichten den Marschall erst gegen 3 Uhr Morgens am 14. Der Marschall wurde danach aufgesordert, sich auf Apolda in den Rücken der preußischen Armee zu dirigiren; der einzuschlagende Weg blied im Uebrigen dem Marschall überlassen; ware Marschall Bernadotte mit ibm vereinigt, so sollten sie auch vereinigt operiren, doch hosste der Kaiser, daß derselbe die Position bei Dornburg eingenommen habe.

Marschall Davoust begab sich sofort zu Bernadotte, bessen Corps hinter Raumburg bivouakirte und schlug ibm vor, hinter ihm bis Kösen zu debouchiren und bas Commando ber vereinigten Corps zu übernehmen. Bernadotte glaubte indeß nach Dornburg marschiren zu mussen, und so bieb Davoust seinen eigenen Kraften — circa 33,000 Mann — überlassen, war aber der Meinung, da Rapoleon angab, die ganze preußische Armee vor sich zu haben, nur mit einem preußischen Corps zu thun zu bekommen, das bestimmt sei, durch Besetung des Kösener Passes den Rüden der Armee zu sichern.

Der herzog von Beimar concentrirte am 13. sein Corpe um Ilmenau, also noch 5 Meilen von Jena entsernt, so baß für den 14. dort nicht auf ihn zu rechnen war. Er befant fich in vollständiger Unklarbeit über die eigentliche Lage ber Dinge\*).

General Rüchel, der, wie bereits angegeben, mit seinen Truppen in der Nacht jum 14. auf der Lehnstädter hohe eingetroffen war, hatte jur Besehung von Beimar ein Insanterie-Regiment und zwei Grenadier-Bataillons bestimmt und ließ die übrige Infanterie in einem offenen Quarree bivouahren, die Cavalerie in den nächsten Dorfern unterbringen. Bur Berbindung mit dem Gerzog von Weimar war General

<sup>&</sup>quot; Bergl v Bepiner pag. 366.

Bobeser mit einem Detachement gemischter Baffen in der Richtung auf Kranichselb, an die Stelle der Blücher'schen Avantgarde Oberst v. Sellin mit dem 1. Bataillon Köhlerschaferen nach Mellingen, zwei Schwadronen Katte-Drasoner zur Berbindung mit hohenlohe gegen Kapellendorf, das Infanterie-Regiment Tschepe, drei Schwadronen Katte-Dragoner, freitende Batterie an die Begescheide der Straßen nach Weimar und Raumburg detachirt worden.

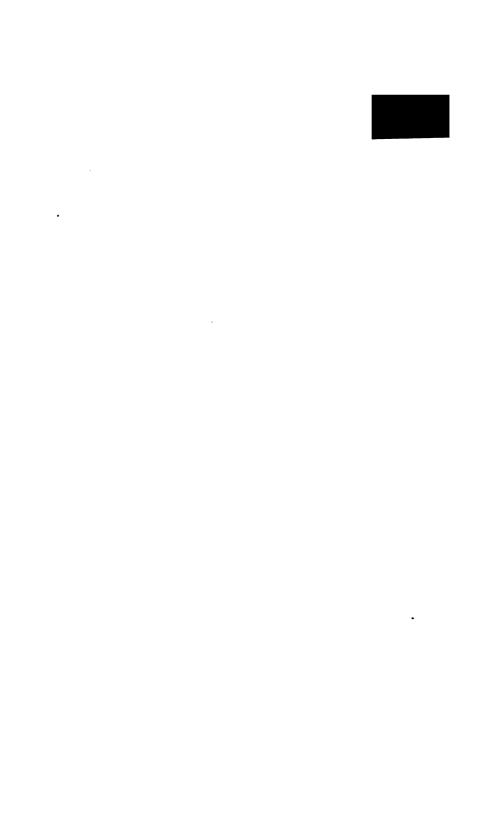
General Binning ftand noch bei Gifenach und Bach,

General Blet erreichte bunefelb.

Bom Reserve-Corps bes Prinzen v. Würtemberg waren die beim Eintressen des Besehls zum Marsche auf Leipzig (vergl. das pag. 88 in der Anmerkung angezogene Schreiben an den Prinzen) versammelten Truppen von Magdeburg nach halle aufgebrochen; die übrigen Truppen wurden von Fürstenwalde direct über Dessau und Wittenberg auf halle dirigirt.







# Beilage A.

1 1

Bemerkungen aus dem Cagelinche des Oberfleutnant Carl von Cocogvom 7. bis mit 14. October 1806.

- A. Allgemein hört man die unbillige Forberung, das ein Grenadierbataillon in aller hinsicht mehr leisten muffe, als ein Mustetierbataillon. Daß diese Forberung bei einem sächsischen Grenadierbataillon unbillig ift, glaubt man durch solgende Gründe darthun zu können.
- 1. Bei den 4 Compagnien, aus welchen das Grenasdierbataillon von Lecoq bestand, hat seit 8 und mehreren
  Jahren eine Austauschung der Mannschaft nicht stattgefunden,
  wahrscheinlich, weil man den Grenadier blos nach der Größe
  zu beurtheilen psiegt und die Compagnien dieses Bataillons
  eine gute Werbung haben. Es besinden sich also bei den
  Grenadiercompagnien eine eben so große Anzahl junger Leute,
  wie bei den Mussetiercompagnien. Bei den Regimentern, wa
  die Werbung schlecht ist und die Grenadiers Leute von den
  Mussetiercompagnien erhalten, geschieht die Austauschung der
  Rannschaft wahrlich auch nicht nach den Grundsäsen, die zur
  Basis angenommen werden müsten, wenn man aus den Grenadieren ein corps d'élite bilden wollte.
- 2. Das Grenadierbataillon ist in Friedenszeiten getremt und wird erst kurz vor der Eröffnung eines Feldzugs formirk. v. Rontbe, Die durfürftt.-flach, Eruppen. 1.

wo es einen Commandeur erhält, der, wenigstens der einen hälfte des Bataillons, ganz fremd ist. Das gegenseitige Bertrauen des Borgesepten zu dem Untergebenen und des Untergebenen zu dem Borgesepten ermangelt durchaus bei einem solchen Bataillon; da hingegen der Commandeur eines Mustetierbataillons durch Jahre langen Umgang mit seinen Untergebenen Gelegenheit hat, sich das Bertrauen derselben in einem hohen Grade zu erwerben. Und wahrlich, dies ist das krastvollste Mittel, gute Soldaten zu bilden und sie dann zu großen Thaten zu führen.

Aus diesem Allen scheint der einzige Unterschied eines sächsischen Grenadiers zu dem Mustetier darin zu bestehen, daß dieser einen hut, jener aber eine Barmüpe trägt. So lange also nicht die Einrichtung getroffen wird, auch während bes Friedens die Formirung der Grenadierbataillons bestehen zu laffen, so, daß die 4 Compagnien eines solchen Bataillons stets beisammen sind und stets einen guten Stadsoffizier an ihrer Spipe haben, — ferner, daß ein Grenadier nicht blos nach der Größe beurtheilt werde, — so lange — ist man der Meinung — wird die Forderung hochst unbillig und bas Berlangen unstatthaft sein, daß ein Grenadierbataillon mehr leisten könne und solle, als ein Musketierbataillon.

Es verdient noch bemerkt zu werden, daß ber Commanbant des Grenadierbataillons, von dem hier die Rede ift,
keine Gelegenheit gehabt hat, sein Pataillon taktisch zu üben,
benn es ward erst auf dem Marsche formirt, und währent
des viertägigen Aufenthalts bei Glaucha mußten ben Peurlaubten die ersten Ansangsgründe von Reuem beigebracht
werden, sowie auch einige Uebungen im Feldbienste für zwecbienlich erachtet wurden. — Am Tage der Schlacht, und zwer
im Angesicht des Zeindes, machte das Bataillon zum ersten
Male Evolutionen unter Anführung bes bermaligen Commandeurs. — Rur der kann sich diesen schwierigen Zall recht
lebhaft benken, welcher Commandeur eines Musketierbataillons

war, beffen Pertrauen er im höchften Grad besaß und bann zu einem entscheidenden Momente der Führer eines Bataillons wird, was gewissermaßen erft zu organistren ift.

- B. Man hat jest Gelegenheit gehabt, sich von ber Rothwendigkeit zu überzeugen, die Uebungen im Zielschießen allgemeiner zu machen. Es ist entschieden, daß zwei Drittel der Mannschaft jenes Bataillons in der Schlacht am 14. October zum ersten Male ein scharfgeladenes Gewehr abseuerten. Rur wenigen war der Bortheil des guten und zielsertigen Anschlags bekannt. Da also die Kolbe nicht sest angesett wurde, so geschahen die mehrsten Schüsse zu hoch, und man hatte Roth, die Leute dahin zu bringen, daß sie der Mündung des Gewehrs mehr Reigung gaben.
- C. Der Feberstut ist zwar ein schöner Kopsput für den Offizier, er scheint aber, in mehr als einer hinsicht, zweckwidrig zu sein. Man hatte nämlich Gelegenheit zu hören, wie die seindlichen Tirailleurs durch den Zuruf wahrscheinlich von ihren Offizieren "les Officiers en plumets" auf die Grenadierossiziere aufmerksam gemacht wurden. Ein neuer Beweis, daß der Offizier in seinem Anzuge, so wenig als möglich, etwas Ausgezeichnetes haben musse.

Aufgesett in den ersten Tagen des Monat December im Jahre 1806.

į

Rarl von Lecoq, Oberstleutnant.

# Beilage B.

Nachdem Se. Königl. Maj. von Preußen mit Er. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen übereingekommen find, Sich in ber Sicherstellung, Dedung und Beschüßung Söcht Ihrer wechselseitigen Staaten gegenseitig zu unterstüßen und vereint babin zu wirken, jede Gesahr zu entsernen, von welcher Höcht Ihre Staaten bedroht werden könnten; so finden Söcht Sie für gut. Sich in einer geheimen Militair-Convention bierüber umftändlicher gegenseitig zu vernehmen und beauftragen bestalls

Ce. Königl. Maj. von Preußen,

Sochft Ihren:

Ce. Churfürftl. Durchl. ju Cachfen,

Sochst 3bren:

welche, nachdem fie einander ihre Bollmachten mitgetbeilt, folgende Buntte mit einander abgebandelt, festgefest und beichloffen baben:

I.

Ze. Churfürftl, Durcht, zu Sachsen bewilligen mit Er. Königt. Maj, von Preußen, ein Corps Sochft Ihrer Truppen, von

25 Patailione.

32 (Fefahrond.

6 Sugbatterien und

1 Batterie reitenber Artilleite.

mit allem Giforderlichen geborig verseben und ausgerüfter, wien Truppen Gr. Königl. Maj. von Preugen flogen zu laffen

welches Corps, in genauer Bereinigung mit den stippigte preuß. Truppen nur dazu gebraucht werden soll zur Sichen fellung, Dedung und Bertheidigung der beiderseitigen Staaten insonderheit aber zur Bertheidigung Chur-Sachsen und deffen Grenzen mitzuwirken. Se. Churf. Durchl. zu Sachsen ihren laffen zu dem Ende Sr. Königl. Majestät von Preußen ungehodocht Ihrem Ermessen über besagtes hursächsisches Truppersorps zu verfügen.

II. วาสายัง เกียร์

3.1

Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen übergeben kehr gelts und mit allem Bertrauen ber getroffenen Dispositiosische Königl. Maj. von Preußen gemäß, das Obercontinandes und die Leitung höchst Ihres Truppencorps Gr. Durcht. beit tel gierenden Fürsten zu hohenlohe Neuenstein Ingen, um über dasselbe in eben der Maßen zu dispositien, als über die seinem Commando anvertrauten Truppen Gr. Rajestat des Königs.

## Ш.

Se. Königl. Maj. von Preußen, überzeugt, daß die Bebauptung Sachsens und insonderheit die Sicherstellung Dresdens, einen zu wesentlichen Einfluß auf die Sicherheit Söcht Ihrer eignen Staaten hat, geben zu erkennen, diesem Gegenftande bei jeder Operation eine besondere Ausmerksamkeit zu widmen, und die Deckung Sachsens und dessen Residenz zu einem Ihrer größten Augenmerke zu machen. Se. Churfürst. Durchl. zu Sachsen werden zur Besorderung dieser Absicht den noch übrigen Theil Höchst Ihrer Truppen, an

- 2 Bataillone Gren.-Garbe.
- 5 Rustetier-Bataillons,
- 4 Estabrons Garde bu Corps,
- 4 . Ruraffiere,

und der nothigen Artillerie, immer in und bei Dresden vor immelt halten und folche Magregeln treffen, damit Dresden,

welches seiner jetigen Beschaffenheit nach außer Stande sein durfte, eine Belagerung anzunehmen, vor jedem schnellen Anfall gesichert und wenigstens vier bis fünf Tage behauptet werden könne. Es ist jedoch in allen Fällen die Söckte Absicht Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, Dresden niemals einem Bombardement aussetzen zu lassen. Se. Churfürstl. Durchlaucht, höchstwelche die Residenz Dresden bereits mit einem Gouverneur versehen haben, behalten Sich zwar vor, diesen Gouverneur auch sernerhin von höchst Ihrer Armee zu ernennen; wenn aber besondere Umstände dies verhindern sollten, so werden pochst Dieselben Sich selbst, wegen Crnennung eines Königl. Preuß. Gouverneurs, an Se. Durchlaucht den regierenden Fürsten zu hohenlohe wenden, und in diesem Falle sich lediglich die Anstellung eines sächsischen Commandanten vorbehalten.

Die Festung Ronigstein wird fachfischer Seits in geborigen Bertheibigungszuftand geset werben.

## IV.

Die hursächsischen Truppen sollen bei jeder Gelegenbeit nur nach Berhältniß ihrer Stärke gebraucht werden, weshalb in Fällen, wo Detachements von beiderlei Truppen formirt werden, nicht allein die Anzahl der Bataillons und Estabrons, sondern auch der Etat derselben besonders zur Rorm bienen soll.

## V.

In so fern es ohne Rachtheil der Operationen geschehen tann, soll das dursächsische Truppencorps so wenig als moglich getrennt, auch die Bermischung von beiderlei Truppen bei Detachements möglichst vermieden werden, jenes, um das Corps nicht zu schwächen, dies, um allen Rangstreit zu vermeiden. Geschieht es aber dennoch, daß Offiziers von beiderlei Truppen und von gleichen Charafter zusammen commanden werden, so wird jedesmal die Anciennetät ihrer Patente entspeiden, wer von ihnen das Commando zu führen haba...

#### VI.

Se. Durchlaucht, ber regierende Fürft zu Bobenlobe-Reuenstein-Ingelfingen, werben bem commanbirenben Beneral ber durfadfischen Truppen mit eben bem Bertrauen wiederum begegnen, als biefelben fcon bei abnlichen Rallen bavon Beweise gegeben haben und als es überhaupt von bem Ginverftanbniffe ju erwarten ift, welches zwifchen beiben Bofen ftattfindet. Es wird baber ber commandirende General ber durfacfischen Truppen auch ju ben Berathichlagungen mit gezogen werben, welche über bie Operationen ber beiberfeitigen Truppen Statt haben werben. Ueberhaupt werben beiderseitige Truppen in allen Kallen babin ftreben, biefenige Einigfeit und Uebereinftimmung unter fich beftens ju unterbalten, welche bas Befte ber gemeinschaftlichen Sache nothwendig verlangt. hieraus folgt, bag von beiben Setten far bie Erhaltung und bas Bobl ber beiberfeitigen Truppen eine völlig gleiche Sorgfalt gehegt werben muß.

#### VII.

Die Jurisdiction über die dursächsischen Truppen bleibt lediglich allein dem commandirenden dursächsischen General anheim gegeben, der jedoch dieselbe allezeit in völliger Uebereinstimmung mit den Anordnungen des königl. preußischen Obercommando's, welche auf die Disciplin und innere Ordnung der vereinigten Truppen Bezug haben, in's Werk zu sehen hat.

## VIII.

Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen werben das mobile Truppencorps Sochst Ihrer Armee mit einem eigenen Feld-friegscommissariat versehen, welches für die Berpstegung des sächsischen Corps an Brod und Fourage Sorge tragen wird. Und sollte der Umstand eintreten, daß fönigl. preußische Truppen







# Beilage A.

5.11

merkungen aus dem Cagebuche des Oberfleutnant Carl von Lecog' vom 7. bis mit 14. October 1806.

- A. Allgemein bort man die unbillige Forberung, daß. Grenadierbataillon in aller hinsicht mehr leisten muffe, ein Mustetierbataillon. Daß diese Forderung bei einem sischen Grenadierbataillon unbillig ift, glaubt man durch ende Gründe darthun zu können.
- 1. Bei den 4 Compagnien, aus welchen das Grenasbataillon von Lecoq bestand, hat seit 8 und mehreren ren eine Austauschung der Mannschaft nicht stattgefunden, urscheinlich, weil man den Grenadier blos nach der Größe beurtheilen psiegt und die Compagnien dieses Bataillons gute Werbung haben. Es besinden sich also bei den nadiercompagnien eine eben so große Anzahl junger Leute, dei den Mussetiercompagnien. Bei den Regimentern, was Werbung schlecht ist und die Grenadiers Leute von den Stetiercompagnien erhalten, geschieht die Austauschung der unschaft wahrlich auch nicht nach den Grundsäsen, die zur sist angenommen werden müßten, wenn man aus den Greiteren ein corps d'élite bilden wollte.
- 2. Das Grenadicrbataillon ist in Friedenszeiten getremt wird erst kurz vor der Eröffnung eines Feldzugs formirk. Montbe, Die durfürfit, fichs. Truppen. I.

wo es einen Commandeur erhält, der, wenigstens der einen hälfte des Bataillons, ganz fremd ift. Das gegenseitige Bertrauen des Borgesesten zu dem Untergebenen und des Untergebenen zu dem Borgesesten ermangelt durchaus ber einem solchen Bataillon; da hingegen der Commandeur eines Mustetierbataillons durch Jahre langen Umgang mit seinen Untergebenen Gelegenheit hat, sich das Bertrauen derselben in einem hohen Grade zu erwerben. Und wahrlich, dies in das frastvollste Mittel, gute Soldaten zu bilden und sie dann zu großen Thaten zu führen.

Aus diesem Allen scheint der einzige Unterschied eines sächsischen Grenadiers zu dem Mustetier darin zu bestehen, daß dieser einen hut, jener aber eine Barmütze trägt. So lange also nicht die Einrichtung getroffen wird, auch während des Friedens die Formirung der Grenadierbataillons bestehen zu lassen, so, daß die 4 Compagnien eines solchen Bataillons stets beisammen sind und stets einen guten Stabsossizer an ihrer Spitze haben, — ferner, daß ein Grenadier nicht blos nach der Größe beurtheilt werde, — so lange — ist man der Meinung — wird die Forderung hochst unbillig und das Berlangen unstatthaft sein, daß ein Grenadierbataillon mehr leisten könne und solle, als ein Mussetierbataillon.

Es verdient noch bemerkt zu werben, bag ber Commanbant des Grenadierbataillons, von dem hier bie Rede ift.
keine Gelegenheit gehabt hat, sein Bataillon taktisch zu üben.
benn es ward erst auf dem Marsche formirt, und währent
des viertägigen Aufenthalts bei Glaucha mußten ben Beurlaubten die ersten Ansangsgrunde von Reuem beigebracht
werden, sowie auch einige liebungen im Feldbienste für zweddienlich erachtet wurden. — Am Tage der Schlacht, und zwar
im Angesicht des Feindes, machte das Bataillon zum ersten
Male Evolutionen unter Anführung des dermaligen Commandeurs. — Rur der kann sich diesen schwierigen Zall recht
lebhaft benten, welcher Commandeur eines Musketierbataillons

war, beffen Pertrauen er im höchften Grad befaß und bann zu einem entscheibenden Momente der Führer eines Bataillons wird, was gewissermaßen erft zu organistren ift.

- B. Man hat jest Gelegenheit gehabt, sich von ber Rothwendigkeit zu überzeugen, die Uebungen im Zielschießen allgemeiner zu machen. Es ist entschieden, daß zwei Drittel der Mannschaft jenes Bataillons in der Schlacht am 14. Dotober zum ersten Male ein scharfgeladenes Gewehr absenerten. Rur wenigen war der Bortheil des guten und zielsertigen Anschlags besannt. Da also die Kolbe nicht fest angesetzt wurde, so geschahen die mehrsten Schüsse zu hoch, und man hatte Roth, die Leute dahin zu bringen, daß sie der Mündung des Gewehrs mehr Reigung gaben.
- C. Der Feberstus ist zwar ein schoner Kopspus für den Offizier, er scheint aber, in mehr als einer hinsicht, zweckwidrig zu sein. Man hatte nämlich Gelegenheit zu hören, wie die feindlichen Tirailleurs durch den Zuruf wahrscheinlich von ihren Offizieren "les Officiers en plumets" auf die Grenadierossiziere aufmertsam gemacht wurden. Ein neuer Beweis, daß der Ofsizier in seinem Anzuge, so wenig als möglich, etwas Ausgezeichnetes haben musse.

Aufgeseht in den ersten Tagen des Monat December im Jahre 1806.

Rarl von Lecoq, Oberftleutnant.

# Beilage B.

Nachbem Se. Königl. Maj. von Preußen mit Er. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen übereingekommen find, Sich in ter Sicherstellung, Dedung und Beschützung Sochst Ihrer wechselseitigen Staaten gegenseitig zu unterstützen und vereint babin zu wirken, jede Gefahr zu entsernen, von welcher Sochst Ihre Staaten bedroht werden könnten; so sinden Sochst Sier für gut, Sich in einer geheimen Militair-Convention bierüber umständlicher gegenseitig zu vernehmen und beauftragen bestalls

Ce. Konigl. Maj. von Preugen,

Bochft Ihren:

Ce. Churfürftl. Durchl. ju Cachfen,

Sochst 3bren:

welche, nadbem fie einander ihre Bollmachten mitgetbeilt, folgende Buntte mit einander abgebandelt, fefigefest und beichloffen baben:

I.

Ge. Churfürftl, Durcht, ju Sachsen bewilligen mit Er. Rönigt. Maj, von Preußen, ein Corps Sochft Ihrer Trurpen, von

25 Batailione.

32 (fefabrone.

6 Sußbatterien und

1 Batterie reitenber Artilleite.

mit allem Geforderlichen geborig verseben und ausgerüftet, we ben Truppen Gr. Königl. Maj, von Breugen ftogen zu laffen

welches Corps, in genauer Bereinigung mit den affinials preuß. Truppen nur dazu gebraucht werden soll, zur Sichen fellung, Deckung und Bertheidigung der beiderseitigen Staaten insonderheit aber zur Bertheidigung Chur-Sachsen und besten Grenzen mitzuwirken. Se. Churf. Durchl. zu Sachsen ihren laffen zu dem Ende Sr. Königl. Majestät von Preußen ungen bochst Ihrem Ermessen über besagtes hursächsisches Trupper corps zu verfügen.

## **II.** The second of the second

Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen ibergeben kehr gelts und mit allem Bertrauen der getroffenen Dispositiosische Ronigl. Mas. von Preußen gemäß, das Obercominandes und die Leitung höchst Ihres Truppencorps Sr. Durcht. beit unt gierenden Fürsten zu Hohenlohe-Neuenstein Inger, um über dasselbe in eben der Maßen zu dispositien, als über die seinem Commando anvertrauten Truppen Sr. Rajestät des Königs.

### Ш.

- Se. Königl. Maj. von Preußen, überzeugt, daß die Bebauptung Sachsens und insonderheit die Sicherstellung Drestbens, einen zu wesentlichen Einfluß auf die Sicherheit Höcht Ihrer eignen Staaten hat, geben zu erkennen, diesem Gegenstande bei jeder Operation eine besondere Ausmertsamkeit zu widmen, und die Declung Sachsens und dessen Residenz zu einem Ihrer größten Augenmerke zu machen. Se. Churfürftl. Durchl. zu Sachsen werden zur Besörderung dieser Absicht den noch übrigen Theil Höchst Ihrer Truppen, an
  - 2 Bataillone Gren .- Garbe,
  - 5 Mustetier-Bataillons.
  - 4 Estabrons Garde bu Corps,
  - 4 Rurastiers.

und der nothigen Artillerie, immer in und bei Dresden verfammelt halten und folche Magregeln treffen, bamit Dresden,

welches feiner jegigen Beschaffenheit nach außer Stanbe fein burfte, eine Belagerung angunehmen, por jebem fonellen Anfall gefichert und wenigstens vier bis funf Tage behauptet Es ift jedoch in allen Fallen die bochte werben fonne. Absicht Gr. Churfürftl. Durchl. ju Sachsen, Dresben niemals einem Bombardement aussehen zu laffen. Se. Churfürel Durchlaucht, bochftwelche bie Refibeng Dresben bereits mit einem Gouverneur verfeben haben, behalten Sich jwar ver, biefen Gouverneur auch fernerbin von bochft Ihrer Armee ju ernennen; wenn aber befondere Umftande bies verhindern follten, fo werben bochft Diefelben Gich felbft, wegen Ernennung eines Ronigl. Preug. Gouverneurs, an Se. Durdlaucht ben regierenden Furften ju bobenlobe wenden, und in diefem Falle fich lediglich die Anftellung eines fachfifden Commandanten vorbebalten.

Die Festung Ronigstein wird fachsischer Seits in geborigen Bertheibigungszustand gefest werben.

#### IV.

Die dursächsischen Truppen sollen bei jeder Gelegenbeit nur nach Berhältniß ihrer Stärke gebraucht werden, weshalb in Fällen, wo Detachements von beiderlei Truppen formin werden, nicht allein die Anzahl der Bataillons und Estabrons, sondern auch der Etat derfelben besonders zur Rorm dienen soll.

## V.

In so fern es ohne Rachtbeil ber Operationen geschen kann, soll das dursächsische Truppencorps so wenig als moglich getrennt, auch die Vermischung von beiderlei Truppen bei Vetachements möglichst vermieden werden, jenes, um das Corps nicht zu schwächen, dies, um allen Rangstreit zu vermeiden. Geschieht es aber dennoch, daß Ofsiziers von beiderlei Truppen und von gleichen Charafter zusammen commanden

werden, so wird jedesmal die Anciennetät ihrer Patente ent-schen, wer von ihnen das Commando zu führen habe....

#### VI.

Se. Durchlaucht, ber regierende Kurft zu Bobenlobe-Reuenftein-Ingelfingen, werben bem commanbirenben General ber dursachfischen Truppen mit eben bem Bertrauen wiederum begegnen, als biefelben foon bei abnlichen Rallen bavon Beweise gegeben haben und als es überhaupt von bem Einverftanbniffe ju erwarten ift, welches zwifchen beiben bofen fattfindet. Es wird baber ber commanbirende General ber durfacfischen Truppen auch ju ben Berathichlagungen mit gezogen werben, welche über bie Overationen ber beiberfeitigen Truppen Statt haben werben. Ueberhaupt werben beiberfeitige Truppen in allen Kallen babin ftreben, biejenige Einigfeit und Uebereinstimmung unter fich bestens ju unterhalten, welche bas Befte ber gemeinschaftlichen Sache nothwendig verlangt. hieraus folgt, bag von beiben Seiten für bie Erhaltung und bas Bohl ber beiberseitigen Truppen eine völlig gleiche Sorgfalt gehegt werben muß.

#### VII.

Die Jurisdiction über die hursächsischen Truppen bleibt lediglich allein dem commandirenden dursächsischen General anheim gegeben, der jedoch dieselbe allezeit in völliger Uebereinstimmung mit den Anordnungen des königl. preußischen Obercommando's, welche auf die Disciplin und innere Ordnung der vereinigten Truppen Bezug haben, in's Werk zu sehen hat.

## VIII.

Se. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen werben das mobile Truppencorps hochst Ihrer Armee mit einem eigenen Feld-friegscommissariat versehen, welches für die Berpstegung des sächsischen Corps an Brod und Fourage Sorge tragen wird. Und sollte der Umstand eintreten, daß tönigl. preußische Truppen

aus dursächsichen und dursächsische Truppen aus königl. preußischen Magazinen ober Depots verpstegt werden, so soll es, in so weit es bei dem Rauchsutter, besonders der Strob, möglich ist, nach den bei jeder Armee bestehenden Ramonesähen geschehen, und sollen beiderseitige Feldkriegscommissariate in der mindest möglichen Zeit, und wo irgend thunlich, monatlich die desfallsige Abrechnung mit einander psiegen, um sich compensando oder durch Bezahlung des für die Raturalien stipulirten Conventionspreises gegen einander auszugleichen.

#### IX.

Sollte die Berpflegung der dursächsichen Truppen im Auslande eintreten, so wird auch dann bas Gelbfriegscommissariat derselben für diese Berpflegung Sorge tragen unt blos in den im vorhergehenden Bunfte angegebenen Salle werden alstann beiderseitige Feldfriegscommissariate fich auf das Genaucste mit einander über ten wirklichen festgesepten Preis zu berechnen, und einander gegenseitig alle, zenen festgesepten Preis confittuirende Data vorzulegen und mitzutbeilen haben.

#### X.

Geschieht es, daß königl, preußische Truppen außer Lanbes ihr Brod und Fourageverpstegung nicht bezahlten, so
sollen die hursächsischen Truppen gleichen Bortheil genießen.
so wie benn überhaupt auch alle im Austande an Nicht.
Tourage und sonstigen Naturalien gemachte Eroberungen
oder durch auszuschreibende Contributionen zu erlangende
Bortheile ber dursächsischen Truppen, pro ruta, in gleicher
Maße wie ben königt, preußischen Truppen zu Gute geben
sollen.

## XI.

Ereignete fich ber fall, bag bie vereinigten Eruppen troden ober grun fouragiren mußten, fo follen ben duriad.

sichen Truppen bie nothigen Ortschaften ober bas erforberliche Terrain, nach Berhaltniß ihres wirklichen Bestandes an Rannschaft und Pferden und nach gleichem Maßstabe als den königh preußischen Truppen angewiesen werden.

#### XII.

Bon allen Eroberungen an Geschüß, Munition und Trophaen werden die hursachsischen Truppen nach Berhaltniß der Anzahl derselben, welche einer dergleichen Expedition beigewohnt haben, ihren Antheil erhalten. Eben dies gilt von allen zu machenden Kriegsgefangenen.

Berden solche Croberungen von einzelnen königl. prensissen oder durfürstl. sächsischen Detadements gemacht, so haben diejenigen Truppen sie allein an sich zu behalten, welche diese Bortheile an sich brachten. Und wenn die beiderseitigen Truppen sich feindlicher Bagage bemächtigen, so soll ein Jeder basjenige behalten, was er selbst erobert hat.

## XIII.

Bei einer Auswechselung ber Kriegsgefangenen wird barauf Bedacht genommen werden, daß die chursächsischen Truppen in eben der Maßen ausgewechselt werden, als die königl. preußischen.

#### XIV.

Es ist den Offizieren der beiderseitigen Armeen nicht erlaubt, so lange als die Bereinigung derselben stattfindet, den Dienst der einen zu verlassen, um sich in den der andern zu begeben.

In Ansehung ber Deserteurs von beiberseitigen Truppen bewendet es bei der mit dem königl. preußischen hofe unter tem 18. Juni 1787 geschloffenen Cartelconvention, und es ift ein solcher Deserteur weder von den königl. preußischen, noch chursachsischen Truppen unter keinerlei Borwand anzu-

nehmen, fondern, wenn er als ein Deferteur erfannt wird. sofort auszuliefern.

#### XV.

Se. Königl. Majestät von Preußen versichern, für bie Lande Er. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen eben bie schonenden Maßregeln zu treffen, wie für hochst Ihre eignen, und alle seindliche Verheerungen, Plünderungen, möglicht zu verhindern. hochst Sie sind vielmehr entschlossen, die chursächsischen Provinzen eben so zu schüpen, wie hocht Ihre eignen, und wollen unter keinerlei Vorwand irgend eine Verhandlung in Vezug auf bas Interesse und die Sicherbeit ber sächsischen Lande abschließen, welche nicht die völlige Veistimmung Er. Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen erhalten sollte.

### XVI.

In Absicht ber Bervflegung ber fonigl, preußischen Truppen mit Brod, Fourage, Solg zu ben Felbbadereien. Felb lagarethe und Gelbeangleien, auch Lagern, ingleichen ber Cantonnemente ber Generalität und Stabsoffiziere, im Rall bie Umftande einen langern Aufenthalt ber fonigl. preufifden Truppen in duriadiichen Landen veranlaufen follten, maden Ce. Ronigl. Dlaj. Gich verbindlich, durch bocht 3br Reitfriegecommiffariat in ber Dage Corge tragen ju laffen, bag bie biergu erforderlichen Raturalien aller Art entweder aus fonigl, preußischen Magaginen nachgeschafft ober burd Entrepreneure erfauft merten follen. Gebachtes fonigl, preufifdes Relbfriegecommiffariat bat ebenfalls ausichlieflich fur bie bieraus ermachsenben Schifferlohne unt Grachten, aud Depote Administrationefosten zu forgen. Die Raume zu biefen Depots follen gwar, fo viel nur moglich, bem tonial, preußiichen Gelbfriegecomminariat unentgelblich angewiesen werben bie Ginichtungsfoften biefer Raume aber werben fonigt. preukischer Zeite beifritten, wie benn, falle nicht eine binlanglide duriadfiide Marnifon an tem Ort bes Depots fic befände, die Bewachung dieser Depots, so wie es bei den königl. preußischen Feldbädereien und Feldlazareths ausschlichlich ber Fall ist, durch königl. preußische Truppen bewirkt wird.

### XVII.

Sollten die Umstände, zu Berpstegung der tönigl. preußischen Truppen in dursächsischen Landen, Borschüsse aus dursächsischen Magazinen nöthig machen, so sollen die Borschüsse, nach der Sr. Chursurst. Durchl. zu Sachsen freistehenden Bekimmung, entweder in einer, dei jedem Fall anzugebenden möglichst turzen Frist, in guter Qualität und Quantität in Ratura erset, oder, was Mehl, Korn, hafer, heu und Stroh anlangt, nach den in der mit dem tönigl. preußischen Flügeladjutanten Major Grasen v. Gotzen geschlossenen Convention stipulirten Preisen, was aber das holz anlangt, nach einem annoch sestzusependen billigen Preise sogleich bezahlt werden.

## XVIII.

Die königl. preußischen Truppen haben während ihres Aufenthaltes in dursächsischen Landen ihr Brod jederzeit auf ben ihnen zugegebenen Proviantwagen zu erholen. Die nöthige Fourage soll, bafern es von Zeit zu Zeit den Truppen unmöglich fällt, dieselbe mit eignem Fuhrwesen oder auf eignen Pferden aus den Magazins oder Depots zu erholen, mit möglichster Schonung der sächsischen Unterthanen, von letteren zwar zugeführt werden; jedoch erklären Se. des Königs von Preußen Naj. die gemessensten Befehle zu größter Einschräntung der das Land am meisten belästigenden Fuhren und Transportsorderungen zu geben.

#### XIX.

Bu Anlegung königl. preußischer Felblazareths soll zwar sächsischer Seits, so weit es möglich ift, der nöthige Raum angewiesen werden, die etwa erforderlichen Bau-, Einrichtungs-

dem verwilegenden Theil gewiffenhaft nach bem Breis liquidit und von dem die Bereftigunt: Theil sogleich bezahlt werden.

## XX.

Gegenwärtige Convention foll von Gr. Koni Preugen und Gr. Churfürftl. Durchl. zu Sachse und ratificirt und die Ratification in vage an gerechnet, gegen einander ausgewechselt

Bu beffen Beglaubigung haben obbenannte tigte diefe Convention zweisach unterschrieben unftammtes Bappen vorgedruckt.

Gegeben ju . . . .

The man property of the second of the second



# Beilage E.

#### Entwurf.

Ift die Besorgnis vorhanden, das die bei Amberg damberg sich zusammengezogenen französischen Armeen sicht haben könnten, in das sächsische Boigtland und irge vorzudringen, um sich auf dem kürzesten Bege er gegen die mittlere Elbe zu wenden und Dresden rohen, oder aber, was am wahrscheinlichsten sein durste, Itenburg auf Leipzig zu dringen; so durste es von der Erheblichkeit sein, solche Wasregeln zu treffen, welche a den Stand segen, diesem Bordringen nachdrüdliche niffe entgegenstellen zu können.

. Die Stragen, welche der Feind mahlen wird, um mberg und Bamberg aus in das Boigtland ju brinnd nur diese:

- a) von Umberg über Bunfiedel, hof und Plauen, ber febr beschwerlich ift;
- b) von Amberg über Baireuth, Munchberg, Sof und Plauen;
- c) von Bamberg über Cronach, Saalburg und Schleit;
- d) von Bamberg über Coburg, Grafenthal und Saalfelb.

on hof aus fann sich eine Colonne links über Gefell lis auf Schleiß wenden, so daß die Colonnen a, b und bsam alle auf einen Punkt zusammentreffen, indeß die d die linke Flanke sichert, die rechte aber durch bas le Böhmen gesichert wird.

- 3. Bei der befannten Schnelligkeit, mit welcher die französischen Armeen ihre Bewegungen in's Wert sepen und,
  unterstügt durch ihre Organisation, auch andzusühren im
  Stande sind, wird es den von Amberg und Bamberg vorbrechenden französischen Armeen um so eher möglich sein, in
  zwei Tagen bei Plauen und Schleit einzutreffen, je weniger
  man annehmen kann, daß der mit ungefähr 5000 Mann bei
  hof aufgestellte General Tauenzien bestimmt sein kann,
  bieses Borbrechen aufhalten zu sollen.
- 4. Es icheint baber barauf angutommen, ben Bunft aufzusuchen, von welchem aus die fürftlich bobenlobe ide Armee im Stande fein murbe, bem Borbringen tes Reinbes einen entschiedenen Biberftand entgegenzuseten. Die Gegend amifchen ber oberen Saale, ber Elfter und ber 3widauer Rube burfte am ficherften biefen Buntt barbieten, weil bier bu wichtigften Strafen aus der Oberpfalz und Franten gufammen treffen und theils auf Leipzig, theils auf Dresben führen. Gera liegt gleichsam im Mittelpunfte biefes Terrainabidnittes und ber Sandel biefer Stadt bat biefelbe mit Franfen und Chursachsen in eine folche Berbindung gebracht, baf von be aus die prafticabelften Strafen auslaufen. Burbe baber be fürftlich hobenlobe'iche Armee bei Gera aufgeftellt. 6 wurde fie fich nach Erfordern ber Umftanbe mit gleicher Leid tigfeit entweder vormarte nach Schleit und Reichenbach, eber linfe nach 3widau und Chemnis, ober aber auch rechts nach Beimar und Erfurt begeben tonnen. Gie murbe im Ctante fein, bem vorbringenben Feind bei Schleit ober Reichenbas entgegen zu geben, indem fie ibren rechten Rlugel burd bet tiefe Ihal ber Caale fcupte, ben linten aber burd bie Stulle ficerte.
- 5. Rach biefer furgen Darftellung ber Bortheile, welche bie Gegend von Gera unter ben gegenwartigen Umflinden barbieten mochte, gebe ich zu ber Bewegung ber fürfiche hohenlohe'ichen Armee aus bem Cantonnement gwifden

Arnstadt an der Gera und Rahle an der Saale in die Gegend zwischen der Saale, der Elster und Zwisauer Mulbe über. Diese Bewegung kann in 5 Colonnen gesthehen:

## A. Die Avantgarbe:

- aa. über Königsee, Saalfeld, Rahnis auf Schleit und mit dieser Colonne das Geschut,
- bb. und eine zweite Abtheilung, aber ohne Gefchus, über Remba, Rudolftadt, Rahnis und Schleis.

## B. Das Corps de Bataille:

- cc. über Im, Remda, Orlamunda auf Reuftabt und Beida, aber ohne Geschutz,
- dd. über Kahla auf Neuftabt und Beiba, jedoch nur mit leichtem Geschüß, und
- ee. über Jena, Roda, Münchenbernsdorf auf Reuftadt und Beida, mit bem schweren Geschütz.

Der Colonne ee. folgt die Reserve auf eben biefer Strafe.

6. Da jedoch zu besorgen steht, daß die Armee, bei der schlechten Beschaffenheit aller dieser Straßen und der Schwierigkeit des Terrains an sich, nicht im Stande sein werde, früher bei Schleiß und Neustadt und Beida einzutressen, als die französische Armee die Punkte von Schleiß und Plauen erreicht und daselbst eine bedeutende Macht werde aufgestellt haben können; so dürste die Hohen lohe'sche Armee genöthigt sein, die Direction ihrer Bewegung aus dem Cantonnement zwischen der Gera und Saale gleich Anfangs weiter rückwarts, und zwar direct auf Gera, zu nehmen.

Es wurde in diesem Falle die Armee auf folgenden Begen marfchiren:

## A. Die Avantgarde:

aa. über Saalfeld, Rahnis auf Auma und Beiba.

B. Das Corps de Bataille:

bb. über Rahla, Reuftadt, Groß-Ebersborf auf Gera. und

cc. über Jena, Roba auf Gera.

Auf der Straße cc. folgt die Reserve. Bon den hoben von Gera und Ronneburg murde die Armee entweder dem Feinde nach Schleiß oder Reichenbach entgegen geben, oder denselben auf diesen höhen erwarten, oder aber links abmarschiren und alle Kräfte aufbieten, die Passage ber Floba unweit Chemniß früher als der Feind zu erreichen.

# Beilage F.

## Manifell.

Indem Seine Majestat ber Konig von Breugen be Baffen zu Bertheibigung Ihres Bolfes ergreifen, balten Er es fur nothig, biefem, wie bem gesammten Europa, be Ebatsachen vorzulegen, welche Er. Rajestat einen solden Schritt zur Pflicht gemacht haben.

Die französische Politik mar feit funszehn Jahren bet Geißel ber Menschheit. Daß bie schwankenben Rachthaber bie seit bem Jahre 1792 im schnellen Wechsel an ber Spus von Frankreich ftanden, die Wertzeuge ibrer herrschaft um um Kriege, die Burgschaft ihrer Existenz nur im Glend der Nationen suchen, tonnte man ohne große Verwunderung

anfeben. Aber bas Auftommen einer festeren Regierung, bei der man nicht daffelbe Bedurfnig poraussegen tonnte, belebte von Reuem die hoffnungen ber Freunde des Friedens. Rapoleon, mit der höchften Gewalt bekleidet, fiegreich, umringt von schwachen Staaten, ober freundschaftlich gefinnten Regenten, ober überwundenen und ermudeten Rebenbublern, batte es in feiner Macht, eine beffere Rolle zu mablen. Fur die Große der Frangosen blieb ibm nichts mehr ju thun; für ibr Glud vermochte er Alles.

Es ift schmerzhaft, es sagen zu muffen: Die französische Bolitit blieb nichts besto weniger biefelbe. Eine unerfattliche Ehrsucht war fortwährend ihr herrschender Charafter. Baffen und die Bertrage mußten ihr auf gleiche Beise bie-Der Friede von Amiens war taum geschloffen, als icon bas Signal zu ben erften Gewaltthaten erfolgte. Zwei unabhangige Staaten, holland und die Schweiz, murben geswungen, eine Berfaffung anzunehmen, bie fie in frangofische Brovingen vermandelte. Die Erneuerung des Krieges mar die Folge davon.

Unterdeffen bauerte auf dem festen Lande der Friede noch Das deutsche Reich batte ibn durch unermegliche Opfer Im Schoofe biefes Friedens geschah es, daß bie frangofischen Truppen in bas Churfürstentbum Sannoper einfielen, ein gand, welchem ber Rrieg zwischen Frantreich und England nichts anging, daß fie ber brittischen Rlagge bie bafen Deutschlands verschloffen, bag fie fich, um dies ausjuführen, Rughafene bemächtigten, und bas Bebiet einer freien Stadt, der diefer Rrieg noch fremder als selbst dem bannover'ichen war, in Befig nahmen.

3m Schoofe biefes Friedens geschah es, bag eben biefe Eruppen, wenige Monate nachher, bas beutsche Bebiet auf eine Beise verletten, welche bie Ehre ber Nation noch tiefer verwundete. Die Deutschen haben ben Tod bes Bergoge von Enghien nicht geracht; aber bas Betachtnif Diefer Begebenbeit wird nie bei ihnen erlofchen.

Der Traftat von Lüneville verbürgte die Unabhängigseit ber italienischen Republiken. Den bestimmtesten Berbeisungen jum Trope seste Rapoleon die eiserne Krone auf sein haupt. Genua wurde Frankreich einverleibt; Lucca batte ungefähr das gleiche Schicksal. Rur wenige Monate zuvor batte ber Kaiser bei einer keierlichen Beranlassung, bei einer Beranlassung, die ihm große Pflichten auflegte, vor seinem Bolke und vor Europa ausdrücklich erklärt, daß er die Grenzen seines Reiches nie weiter ausdehnen wolle. Ein Traftat mut Rußland verpflichtete Frankreich überdies, dem Könige von Sardinien in Italien Schadloshaltungen anzuweisen. Anstau diese Berbindlichkeiten zu erfüllen, bemächtigte man sich aller ber Gegenstände, die zu jenen Schadlosbaltungen dienlich sein konnten.

Portugal wollte seine Rentralität behaupten. Man gwang es, mit Golbe in ber hand, einige Augenblide truglider Sicherheit gu erfausen.

So blieb, ohne Ausnahme ber Pforte, bie fich noch bes Ginfalls in Aegupten und Sprien erinnerte, teine Dacht in Europa übrig, bie nicht ber Gegenstand irgend eines will-fürlichen Angriffs gewesen ware.

Bu biefen faftischen Gewaltthaten gesellte fich nun noch ein Suftem von Beleidigungen und Schnähungen. Gin Journal, welches fich als die Stimme ber Regierung antundigte, wurde jum Archive unverfiegbarer Ausfälle gegen alle gefronten Saupter gewählt.

Richt Gine biefer allgemeinen Bebrudungen tonnte Breufen fremb fein. Berichiebene barunter bingen genau mit feinen wesentlichsten Interessen gusammen; und überbies war bie Weisheit bes Suftems, welches bie fammtlichen Staaten von Guropa als Glieber einer und berfelben Familie betrachtet, sie alle gur Bertbeibigung eines jeden aufruft. und in ber unmäßigen Bergrößerung bes einen die Gefahr für alle übrigen ahnet, burch die Erfahrung hinlänglich bestätigt worben.

Doch ist es vor Allem nothwendig, darzustellen, wie das Berfahren Frankreichs in seinem unmittelbaren Berhaltniffe gegen Breußen beschaffen war.

Es mare überfluffig, Alles aufzugablen, mas Rapoleon Breuken verdankt. Breufen mar die erfte Macht, die ihn Reine Berfprechungen, feine Drobungen batten anerfannte. feine Reutralität erschüttern tonnen. Bas nur irgend die Bflicht eines guten Nachbarn vorschreiben tonnte, mar feche Jahre lang in reichem Dage geleistet worden. Noch mehr. Breugen icate eine tapfere Nation, die von ihrer Seite auch Breufien in Rrieg und Frieden ichagen gelernt hatte. Es ließ bem Benie ihres Oberhauptes Gerechtigkeit widerfahren. Ge bing an jenen natürlichen Berbindungen, die beiden Reichen mehr als Gin gemeinschaftliches Intereffe verlieben. Das Andenken an biefe Beiten egiftirt fur Napoleon nicht mehr.

Preußen hatte den Einfall in das Churfürstenthum hannover geduldet. hierin hatte es Unrecht gethan. Auch war
seine erste Absicht, sich ihm zu widersegen. Es erbot sich
dazu gegen England, unter Bedingungen, die dieses ablehnte.
Man mußte nun wenigstens darauf bedacht sein, diese Unternehmung unschädlicher zu machen, indem man Frankreich eine
Grenze vorzeichnete, die es nicht überschreiten sollte. Rapoleon verstand sich seierlich dazu, die Reutralität der nördlichen
Ztaaten nicht zu beeinträchtigen, und keinem unter ihnen Gewalt anzuthun, besonders aber zu keiner Bermehrung der im
Ehurfürstenthume besindlichen Truppen zu schreiten.

Kaum hatte er diese Berpflichtungen übernommen, als er sie brach. Jedermann weiß, wie Sir Fr. Rumboldt gewaltsam aufgehoben wurde. Jedermann weiß, wie die hanseestädte zu Contributionen unter dem Namen von Ansleihen gezwungen wurden, nicht etwa für ihr eigenes In-

teresse, sondern gang so, als ware Frankreich mit ihnen im Kriege gewesen. Für die erste dieser Beleidigungen begnügte sich der König mit einer unvollständigen Genugthuung. Lon der zweiten nahm er keine Runde, weil die Furcht die Zeesstädte verhinderte, Klage darüber zu führen. Der König verdarg sich keinesweges, welche unerhörte Opfer er dem Frieden brachte; aber immer noch war die Erhaltung dieses Friedens der theuerste Wunsch seines herzens.

Die Langmuth ber übrigen bofe mar eber ericopft als Die feinige. Der Krieg brach auf bem feften Lande aus. Die Lage bes Ronigs murbe, in Rudficht auf feine Pflicht, fdwieriger als jemals. Um Franfreich von ber Bermebrung ber Truppen, die es in hannover unterhielt, abzuhalten, batte er versprochen, feinen Angriff gegen biefe jugulaffen. Ruffen und die Schweden bereiteten fich ju einem folden Angriffe. Bon nun an fiel die gange Laft bes Berbaltniffet swiften Preugen und Franfreich auf jenes, ohne bag es ben geringsten Bortheil bavon genoß; und burch eine feltsame Berkettung von Umftanten ichien Preußen, welches nur unparteiifch und neutral batte bleiben wollen, bies jum Coaten ber verbundeten Machte nicht mehr gu fein. Aller Gewinn, ber aus biefer Stellung Preugens bervorging, mar fur Rranf. reich; und ter Ronig murte taglich von Collifionen bedrobt. Die eben fo ichredend fur ibn, ale enticheident fur ben Griola ber Blane Napoleone maren.

Wer batte glauben sollen, daß gerade ber Augenblid, in welchem ber Konig ber französischen Regierung bie flatsten Beweise seiner Festigkeit, und ein seltenes Beispiel von treun Erfüllung einer einmal übernommenen Berbindlichkeit gab. von Napoleon gewählt werden wurde, um Preußen be empfindlichsten Beleidigungen juzufügen! Wer erinnert sich nicht ber Verlegung bes anspachischen Gebiets, die am 3. Cetober bes vergangenen Jahres, ungeachtet bes seierlichen Gin-

fpruche ber Landes-Regierung und ber foniglichen Minifter, vor fich ging.

So hatte mehrere Jahre lang ber merkwürdigste Bettstreit zwischen der Mäßigung, die Alles verzieh, und der Redlichkeit, die dem gegebenen Borte bis an's Ende treu blieb, von einer Seite, dem Mißbrauche der Gewalt, dem Trope auf verführerisches Glück, und der Gewohnheit, nur mit diesem zu rechnen, von der andern Seite, fortgedauert.

Der König erklärte ber französischen Regierung, daß er alle seine Berbindungen mit ihr als aufgelöst betrachtete. Er sette seine Armeen in eine den Umftanden angemeffene Berfaffung. Er war nun vollständig überzeugt, daß es für die Rachbarn Frankreichs nur ein einziges Unterpsand der Sicherheit gab, einen auf feste Grundslächen geftügten, und von allen Mächten gemeinschaftlich garantirten Frieden.

Seine Majestät erboten sich gegen die Berbundeten, ber Wortführer bei den Unterhandlungen über einen solchen Frieden zu sein, um diese mit Ihren gesammten Kraften zu unterftüten.

Es ist hinreichend, die damals verabredeten Bedingungen zu tennen, um die Mäßigung, welche zu allen Zeiten die Bolitik Gr. Majestät leitete, in ihrem ganzen Umfange zu beurtheilen. Breußen gab in diesem Augenblick keiner muthwilligen Rachsucht Gehör. Es ließ sich nicht auf die Begebenheiten der letzten Kriege, wie verderblich sie auch gewesen sein mochten, ein; bestehende Traktate hatten sie einmal sanctionirt. Es verlangte nichts, als gerade die Bollziehung dieser Traktate; aber diese verlangte es uneingeschränkt. Der Graf Haugwiß begab sich nach Wien, wo damals der französische Kaiser seinen Ausenthalt hatte.

Raum war diefer Minister einige Tage bort gewesen, als bie ganze Gestalt ber Dinge sich anderte. Die erlittenen Ungludsfälle hatten bem Wiener hof einen Baffenstillftand abgenothigt, bem ber Friede unmittelbar folgen sollte. Seine

Majestät ber Kaiser von Rußland hatten Ihre großmutbigen Absichten bem Wunsche Ihres Allierten jum Opfer gebradt, und Ihre Truppen sehrten in die Heimath zurud. Preußen stand nun allein auf bem Kampsplate. Es mußte seine Bolitik auf die Grenzen seiner Kräfte beschränken, und anstant wie es sein Wille gewesen war, bas Interesse von gang Guropa zu umfassen, seine eigene Sicherheit und die seiner Nachbarn zu seiner ersten Richtschnur machen.

Der frangofische Raiser schlug bem Grafen Saugwig einen Traftat vor, in welchem auf einer Seite bie wechselfeitige Garantie ber Besitzungen, bie ber Unverletlichkeit bes turkiden Gebiets, bie ber Resultate bes Prefiburger Friedens, auf ber andern, bie Besitzunahme von Sannover für Preußen, gegen Abtretung breier Provinsen besselben, stipulirt weiden joute.

Der erste Theil bicies Traktats verbieß wenigstens für die Zukunft, eine anerkannte, verbürgte, und, wenn Rapoleon es gewollt bätte, feste politische Bersasung. Die Resultate bes Piesburger Friedens waren ein allgemeines Unglud für Europa, aber Preußen opferte sich allein auf, wenn es sie angriff; und ben unaufhörlichen Usurpationen Frankreichs nur ein für allemal irgend eine Grenze zu bestimmer ichien immer noch ein Bortheil, in ber Voraussegung, baf Traktate in ben Augen bes Hofes von St. Cloub etwas mehr als Worte sein wurden. Der König ratisseirte biese Arusel unbedenflich.

Die zweite Salfte bes Traftate von Wien betraf einen Wegenstand, beffen Wichtigleit eine ichredliche Erfahrung bargethan hatte. Preußen durfte auf feinen Augenblid von Sicherheit rechnen, so lange Hannover in einen Arieg verwiedelt blieb, ber biesem Lande nichts anging. Um welchen Preis es auch burchgesept werben mochte, Breußen war entschlien, nicht zuzugeben, daß die Tranzosen bahin zurudsehren. Es hatte nunmehr die Wahl, biesen zwed entweber burch einen Traftat ober burch ben Arieg zu erreichen. Die

hingebung dreier Provinzen, gleich treu und glücklich eine lange Reihe von Jahren hindurch, war ein Opfer, das gegen keinen Plan eines eitlen Ehrgeizes je in die Wagschale gelegt werden konnte; aber diese Provinzen wären selbst die ersten Leidenden beim Ausbruch eines Krieges gewesen; alle Plagen dieses Krieges hätten sich auf die Monarchie gewälzt; und die Erwerbung von hannover mußte Preußen, wenn sie unter weniger traurigen Conjunkturen geschehen konnte, die ersprießlichken Bortheile sichern. Der König glaubte also seine Bunsche mit seinen Grundsähen zu vereinigen, indem er den vorgeschlagenen Tausch nur unter der ausdrücklichen Bedingung annahm, daß die Bollziehung desselben bis zum allgemeinen Frieden verschoben und die Justimmung Sr. Majestät des Königs von Großbrittanien abgewartet werden sollte.

Aller Bortheil bei dem Traftate war für Franfreich. Bon einer Seite erhielt es Garantien, die seine Eroberungen befiegelten. Bon der andern Seite gab es, was es nicht besaß, was es durch einen ungewissen Krieg hatte wieder erobern mussen, und in den preußischen Abtretungen fand es die Mittel, seine Bundesgenossen zu bereichern.

Aber zwischen einer Politik, die Alles will, was sie kann, und einer Rechtlichkeit, die noch an Pflichten und besonders an Berheißungen glaubt, ist der Kampf allemal ungleich. Der König näherte sich dem Augenblide, wo er dies durch Ersahrung inne werden sollte. Dieser Augenblid war der schmerzhafteste seiner Regierung.

Es war Frankreichs Sache, die Modificationen, unter welchen der Konig den Traktat bestätigt hatte, wenn sie ihm nicht gestelen, zu verwerfen. Es hütete sich wohl, dieses zu than; denn die ganze preußische Armee war noch unter den Baffen. Es suhr fort, mit Freundschafts-Bersicherungen freigebig zu sein; es machte den Traktat allenthalben geltend, wo es seinem Interesse gemäß war, daß man daran glaubte; als endlich aber Seine Majestät, gedrängt von dem Bunsche,

Die einzige Frucht ber letten Berhandlungen, Die Ihrem Bergen willfommen mar, ju genießen, und bas von ben frangofischen Armeen ausgesogene Deutschland zu erleichtern. bie Ihrigen gurudgezogen batte, ba anderte fich plonlich bie Sprache. Run verwarf man ju Paris bie bem Traftate von Bien beigefügten Mobificationen. Run versuchte man, von Preugen die verderblichften Magregeln ju erzwingen; und ale ber Graf Saugwig, ber fich ju Paris befant, fich bagegen auflebnte, bestand man mit Sochmuth auf unbedingter Bollgiehung bes Traftate, auf unverzüglicher Abtretung ber brei Brovingen, auf Burudnahme bes Patente, woburch bie preukijde Besigergreifung von Sannover für provisorisch erflatt worten mar. Dan ftritt Preugen einen Theil ber ftipulirten Bortheile ab und verlangte bie Echlienung ber Safen gegen Die brittische Glagge, in eben ber Art, wie fie ftattgefunten baben murbe, wenn bie Grangofen in bas Churfürstenthum jurudgefehrt maren.

Der König hatte endlich bie mahre Beschaffenbeit ber Freundschaft bes französischen Kaisers vollständig erfannt Gr verbarg co nicht langer, daß die Früchte eines solchen Berbältniffes allemal bieselben sein mußten: ein einschläfernder Tranf für eine Macht, die noch ihre Kräfte fühlte; ein Berfzeug ber Gerabwürdigung und endlicher Unterjochung für eine Wiacht, die feine mehr besaß.

Unterbeifen batte Navoleon alle Bortbeile in feinen Santen. Die preußische Armee war gurückgefehrt. Die fernigen batten fich, nach einigen unwesentlichen Bewegungen, worüber bas betrogene Teutschland zu früh gefroblock batte unter nichts bedeutenden Borwanden, dieffents des Rheine seingesept. Das eine Zusammentreffen konnte Unglücksfälle berbeiführen. Der Arieg, der nicht unter allen Umftanden das größte ber liebel ift, konnte es unter den bamaligen weiden. Der König wollte noch eine Zeitlang bei feiner bisberigen Rolle fleben bleiben. Er wollte für einen Augen-

blid, ber fich bamals schon berechnen ließ, seine Rrafte, beren Guropa mehr als jemals nothig batte, aufbewahren; und um wenigstens die Rube bes Rorbens noch ju fichern, beftatigte er ben neuen Traftat. Das Bertrauen mar inbeffen obne Rettung babin. Breugen war nunmehr überzeugt, bag es bei ber erften Gelegenheit, wo man es ohne Gefahr enttraften ju tonnen glauben mochte, von feinem vermeinten Muirten einen Angriff zu erwarten hatte; überzeugt, daß es einen Grad bes Chrgeizes giebt, ben nichts ju fattigen vermag, ber von Anmagung ju Anmagung, zuweilen ohne Plan, aber immer mit bem Bedürfniffe, alles zu verzehren, ohne Unterlag fortschreitet, über bie Bahl ber Mittel unbeforgt, die Baffen und bie Keber, die Gewaltthaten und die Gidfowure mit gleicher Entschloffenheit benupend. Aber felbft mit biefer Ueberzeugung - fo groß ift bennoch bie ungludliche Ueberlegenheit einer folchen Politif über Die, Die blos gerecht sein will - erfüllte ber Ronig alle Bedingungen bes Traftates mit aller Sorgfalt eines gewiffenhaften Alliirten. Es ift befannt, mas die Folgen davon in Ansehung der Berbaltniffe Gr. Majestät mit England waren. Frankreich gewann nichts hierbei; aber es triumphirte insgeheim über ben Bedanken, zwei bofe veruneinigt zu haben, die vereinigt ibm gefährlich werden konnten; und mas in Frankreichs Augen seiner Alliang mit bem Konige ihren eigentlichen Berth gab, mar gerabe, bag biese Allianz Seine Dajeftat isolirte, indem fie die Meinung erregte, bag Preugen ber Mitschuldige an so vielfältigem Unglud fei.

Doch mit diesem Unglude begnügte man sich noch nicht. Bir werden bald sehen, wie die französische Politik versichert; daß sie nun keinen Feind mehr zu befürchten hatte, darauf rechnend, Desterreich vernichtet zu haben, in ihrem Urtheil über Rußland von eben so viel Unwissenheit als Bermessenheit geleitet, und geblendet durch Preußens anscheinende Ruhe, die Larve endlich von sich wirft und mit Berachtung aller der

Sommen, Die fonft noch juweiten geschont worden waren, a... Traftate und alle Rechte gang öffentlich mit Fußen tritt. Drei Monate nach der Unterzeichnung seines Traftats mit Preugen waren schon die sammtlichen Artifel beffelben verlegt.

Der Traftat hatte jur Bafis ben Status quo bes Augenblide, in welchem er geschloffen murbe, por allen Dingen also bie Garantie bes beutschen Reichs und feiner Stanbe. in ber Berfaffung, in welcher fie fich bamale befanten. Diefe Bahrheit flieft nicht blos aus ber Ratur ber Cache: ber Eraftat hatte auch ben beiten Dachten ibre Bflichten aus. brudlich vorgeschrieben. Dan hatte Er, Dajeftat bem Raifer von Desterreich bie Berhaltniffe, in melden ber Bregburger Griebe biefen Monarchen gelaffen batte, mithin auch bie beutiche Raifer-Arone und bie bamit verbundenen Rechte garantirt. Man hatte bie Grifteng von Baiern, und folglid auch alle bie Berhaltniffe, bie es feit fo vielen Sabrbunterten an bas Reich fnupften, burch tiefelbe gemeinschaftliche Garantie bestätigt. Drei Mongte nachber wirft ber Rheinbunt Die teutiche Reicha-Berfaffung über ten Saufen, raubt tem Raifer ben alten Echmud feines Saufes und fest Baiern unt treifig antere Gurften mit ihm unter bie Bornundidaft Rianfreiche!

Doch barf man wohl, um biese merkwürdigen Begebenheiten zu beurtheilen, seine Buflucht zu Traftaten nehmen?
Bor allen Traftaten haben bie Nationen ihre Nechte; und
wenn granfreich auch nicht mit ber Beiligfeit ber Gibe bier Spott getrieben hatte, biese That eines unerhörten Despotismus hatte bennoch alle Gemuther emport. Fürften, bie Frankreich nie beleidigt hatten, ihrer Souveranität zu berauben; sie in Basallen einiger Auserwählten zu verwandeln, bie selbst wieder Basallen ber französischen Regierung werben sollten; eine Confittution von tausendjahriger Dauer, bie eine lange Gewohnheit, bas Gebachtniß ruhmvoller Zeiten und

vielfaltige wechselfeitige Berhaltniffe so vielen Fürsten theuer gemacht hatten, bie von allen europäischen Machten, und unter ihnen auch von Frankreich, so oft garantirt worden war, mit einem Federstrich zu vertilgen; sie zu vertilgen im Angefichte ber Bergweiflung ber Mitschuldigen wie ber Schlachtopfer, indeß man mit feinen Armeen die Stande, welche man ju bereichern vorgiebt, ju Grunde richtet, ben Stabten mitten im tiefften Frieden Contributionen auflegt, den neuen Befibern felbft nichte ale ein ausgefogenes Gerippe übrig lagt; biese Constitution ju vertilgen, ohne daß man den Raiser von Deutschland, bem man eine Krone entreißt, ohne bag man Rugland, noch gang neuerlich Gemahrleifter bes beutschen Bundes, ohne daß man Preugen, noch wesentlicher bei diesem Bunde, ber solchergestalt aufgelöst werben sollte, interessirt, nur barüber befragt batte. - Rein! man bat Rriege und anhaltende Ciege, jumeilen große und benfmurbige Rataftrophen berbeiführen feben, aber ein folches Schauspiel im Frieden ift der Welt noch nie bargeboten worden.

Der König bat die ungludlichen Fürsten, die bei diesen Unternehmungen gelitten haben, bedauert; aber er bedauerte bie nicht weniger, bie fich burch bie traurige Beute reigen ließen; und er murbe fich vorwerfen, ihr Unglud vermehrt ju baben, wenn er fie mit ju großer Strenge beurtheilen wollte. Bum Cohne ihrer hingebung getäuscht, vielleicht gezwungen, Befehlen zu geborchen, die feinen Biderftand bulbeten, ober. wenn felbst ihr Bille berudt murbe, genugsam bestraft burch ibre Erwerbungen und burch einen Bafallen-Stand, ber eben so bart ift, als ihre vorigen Berhältniffe ehrenvoll maren, verdienen fie zulest wohl nicht, daß Deutschland ben Stab über fie breche. Bielleicht, wenn bie edelmutbige Ration, ber fie ebemale angeborten, fich von allen Geiten erhebt, um ihre Unabhangigfeit zu verfechten, vielleicht wird alsbann ber Ruf ter Dantbarteit und ber Ehre auch bis ju ihnen ertonen, und ihre Retten werden ihnen bann wenigstens jum Abichen Bruden, wenn es barauf antommt, fie mit bem Brute !.

(68 mar noch nicht genug, bag biefe bespotische Ibat Preufen ichlechthin beleibigte. Dem Raifer von Franfreid war baran gelegen, bag fie auch in iebem ibrer Rebenumftante ber Person bes Konigs empfindlich murbe. Die Eriften; bes Pringen von Dranien befant fich unter ber gemeinichaftlichen Garantie ber beiben Dachte; benn ber Ronia batte bie politischen Beranterungen in Solland nur unter tiefer Bedingung anerkannt. Geit Jahren erwartete biefer Prini, baß feinen burch bie wechselseitigen Stipulationen Preugens und Franfreiche gesicherten Gelbforberungen Genuge geleiftet werten follte. Die batavifche Republit batte ten Billen gebabt, fich mit ibm auseinander ju fegen. Der Raifer Rapoleon hatte ce ihr verboten. Weber bie Erinnerung an biefen Umftant, noch Rudficht auf bie Bante tes Plutes. bie ben Pringen an Geine Majeftat fnupften, noch bie gwansigmal wiederholte Grflarung, bag ber Ronig Die Gerechtsame feines Schwagers nicht im Stiche laffen tonnte, maren im Stande, ju bewirfen, bag man ibn nicht mit unter ben haufen ber Edlachtopfer jog. Er mar ber Erfte, ben man bas Gigenthum feiner Bater raubte. Acht Lage juvor batte er pom Raifer einen Brief empfangen, worin ibm, in ben gewöhnlichen Formen, Theilnahme über ben Job bes Gurften, feines Batere, geaußeit, und ju ber friedlichen Befinnahme ber Staaten feines Saufes Glud gewünscht murbe. Reiner Diefer Rebenumftanbe ift unwichtig; jeber wirft einen Lichtftrabl auf bae (Canic.

Gleve war bem Bringen Murat zugefallen. Saum Couverain geworben, wollte er auch icon Eroberer werben. Geine Fruppen beseigten bie Abreien Gffen, Werben und Gleen unter bem Bormanbe, bak fie jum Bergogthum Cleve geborten, ob i.e gleich gang neu erworbene Gebiete waren, und zwifder ihnen und ber abgetretenen Proving auch nicht ber Shatter

einer Berbindung obwaltete. Man qualte fich vergebens, um biefem Frevel nur irgend einen Anftrich zu verleihen.

Besel sollte dem neuen Herzoge, nicht dem Raiser Raspoleon gehoren. Rie hatte sich der König dazu entschlossen, die lette Festung am Rheine in Frankreichs Sande zu liefern. Ohne sich mit einem Worte darüber zu erklaren, wurde Wesel

ju einem frangofischen Departement geschlagen.

Man hatte sich wechselseitig den Besitstand der österreichischen Monarchie und der Pforte garantirt. Der Kaiser Rapoleon wollte zwar, daß Preußen durch diese Garantien gebunden sei, denn sie waren in seinen händen ein Berkzeug, dessen er sich bedienen konnte, je nachdem seine Politik es verlangte; ein Borwand, um in irgend einem Streite, den seine Chrsucht herbeigeführt hätte, Opfer zu begehren. Er selbst aber hielt sich nur so lange daran, als sein Interesse ihm nicht einen andern Gang vorschrieb. Ragusa, obgleich unter dem Schutze der Pforte, wurde von seinen Truppen in Besitz genommen. Gradisca und Aquileja wurden Desterreich entrissen, ungefähr unter eben dem Vorwande, welcher die Franzosen in die drei Abteien geführt hatte.

Man war bei allen politischen Berechnungen von der 3dee ausgegangen, daß die von Frankreich geschaffenen neuen Staaten im eigentlichen Sinne Staaten und nicht französische Provinzen sein würden. Es kostete dem Cabinete von St. Cloud nur ein Wort, um ihnen ihre Unabhängigkeit zu rauben. Man erfand die Benennung: das große Reich, und war sofort von nichts als Basallen umringt.

Bon dem Traktate war also keine Spur mehr vorhanden. Und Breugen fuhr fort, seine hafen gegen England zu verschließen. Und Preugen glaubte noch immer Berpflichtungen auf sich zu haben.

Der Kaiser benachrichtigte endlich Seine Majestat, bag es ihm gefallen habe, bas beutsche Reich aufzulosen und einen rheinischen Bund zu stiften, und forberte ben König auf, einen abuliden Bund im norbliden Deutschland ju Stante ju bringen. Das mar tie gewöhnliche und lange mit Erfolg gefronte Safiif, im Augenblide ber Geburt eines neuen Brojeftes ben Sofen, Die biefem Projeft Edmierigfeiten in ben Beg legen fonnten, irgent eine Lodiveife bargubieten. Ronig ergriff bie 3bee eines folden Bunbes; nicht etwa, ale wenn jene, nun langit icon gewurdigten Boricblage, ben geringften Ginbrud auf ibn gemacht batten, wohl aber, weit in ter That bie Umftante ibn baju vervflichteten, unt weil nach dem Abfalle ber jum Rheinbunte übergetretenen Gurften eine enge Berbindung swifden ben nordlichen mehr als je tie Bedingung ihrer Sicherheit mar. Der Ronig beidafrigte nich bamit, aber gludlider Beife nach antern Grundfagen ale tenen feines Muffere. Er feste feinen Stole barein, Die letten Deutschen unter feine gabne ju versammeln, aber bie Rechte eines Jeben follten unverlegt bleiben und bie Gbre allein bie Berbundeten an einander fnunfen.

Aber Frankreich follte ben Ronig zu einer Magregel aufgefordert baben, die nüplich fur Preußen gewesen ware! Bir werden bald seben, was es beißt, wenn Frankreich mit Gundbesengungen auftritt.

Buvorberft batte man Sorge getragen, in bas Gruntstatut bes Abeinbundes einen Artifel einzuführen, welcher ben Keim zu allen fünftigen Umgriffen entbielt. Man erbot fich, noch andere Kürffen in biefen Bund aufzunehmen, wenn fe Berlangen bazu beweifen follten. Auf biefe Art ließ man abermals alle Berbaltmiffe in Teutschland unentschieden, und mehr man fich die Mittel vorbehielt, die schwächeren Staaten burch Bersprechungen oder Probungen binzureißen, sab man dem Zeitpunfte entgegen, wo man jenen Bund bis in's herr der preußischen Monarchie verpflanzt batte.

Und bannt bies Riemandem gweifelbaft bleiben modte wurde auf ber Stelle ber eifte Berfuch unternommen Bum Glud traf er einen Gurften, ber bie Gurcht nicht fennt und Unabhängigkeit als ben höchsten Gegenstand seines betrachtet. Der französische Minister zu Cassel lud fürsten ein, sich seinem Herrn in die Arme zu werfen. thate nichts für seine Alliirten! (Es ist wahr, daß on die seinigen besser zu behandeln weiß, und an sieht, daß Spanien und Holland und die Könige ern und Württemberg der Allianz mit ihm Frieden, gigkeit und Ruhm verdanken!) Preußen thate nichts Alliirten! Rapoleon hingegen würde den Beitritt stürsten durch eine Bergrößerung seines Gebiets ver-

diese Treulosigkeit wurde gegen einen Alliirten vereben dem Augenblide, wo man den König aufeine Berbindung zu stiften, von welcher hessen die mauer abgeben sollte, suchte man einen Fürsten von wenden, den Familien-Berträge, zahlreiche Bündnisse hältnisse jeder Art auf's Engste an Er. Majestät sebunden hatten!

r selbst diese feindseligen Schritte waren noch zu Bunscht man zu wissen, was die Lockspeise war, wom den Churfürsten von Sessen gewinnen wollte, und ber Bergrößerung man ihm schmeichelte? Es war z von Oranien, der Schwager des Königs, dieser schwalds hintergangene Prinz, der jest zum dritten aubt werden sollte. Er besaß noch das Land Fulda. sprach es dem Churfürsten. Man hätte es gegeben, r Churfürst es gewollt und Preußen nicht zu den zegriffen hätte.

ne Majestät sahen bas System ber Usurpationen jeden n Schritt vorwärts thun; Sie sahen, wie man einen ngern Kreis um Sie her zog und selbst bas Recht, iesem zu bewegen, Ihnen streitig zu machen ansing. 1 ausschweisender Beschluß verbot schon allen fremden bewassnet oder nicht, den Durchgang durch die

Staaten der Confoderation. Dies hieß, allem Bollerrechte zuwider, die Berbindung zwischen den einzelnen hespischen Provinzen aufheben. Dies hieß, Borwande zu handeln bereiten. Dies war die erste Strafe, die man über einen etelmuthigen Fürsten verhängte, der einen Bertheidiger einem Herrscher vorgezogen hatte.

Und auch dann noch — Seine Majestät tonnen nicht ohne Berwunderung baran jurudbenten — auch nach biesem Allen berechnete der König noch, ob es nicht eine Combination geben sollte, die diese Lage der Dinge mit ber Erhaltung bes Friedens vereindar gemacht hatte.

Der Kaiser Rapoleon sorgte bafür, auch biese lepten 3weisel bald zu zerstreuen. Zwei Friedensunterhandlungen wurden damals in Paris geführt, die eine mit einem rustichen, die andere mit den englischen Ministern. In jeder von beiden Unterhandlungen entbullten sich die Gesinnungen gegen Preußen.

Durch den Traftat, welchem der Raifer Alegander bie Bestätigung verlagte, erbot fich Franfreid, in Bemeinichan mit Rugland ju verhindern, daß Preugen bem Romge von Schweben feine beutichen Staaten entriffe. Aber feit mehreren Monaten batte bas Cabinet von St. Clout ben Ronig befturmt, jur Befignahme biefer Staaten gu ichreiten; in ber breifachen Abficht, fich an tem Konige von Cometen ju rachen, Preufen mit allen andern hofen ju entzweien, unt bas Stillichweigen Preußens zu ber Umfehrung bes mmag. liden Deutschlands gu erfaufen. Aber feit eben fo langer Beit batte ber Ronig biefe Abfichten burdidaut; wie peinlich thm auch fein ungludlicher 3wift mit Schweben fein mocht. Er hatte bafur geforgt, jeden Berbacht eines eigennupigen Planes aus tem Wege ju raumen; und ber Raifer Mlegan. ber mar ber Depositar feiner Berfprechungen gewejen. Run anderte fic bie Scene auf einmal, und Rapoleon, lange genug ber Feind bes Königs von Schweben, hatte fich in ben Beschüger beffelben verwandelt.

Es ist nicht überflüssig, hier noch zu bemerken, daß in eben diesem berüchtigten Traktate der französische Raiser, um bem edlen Interesse, welches der Petersburger Hof fortbauernd an der Erhaltung des Reapolitanischen nimmt, Genüge zu leisten, dem Letterne eine Schadloshaltung versprach, indem er den König von Spanien bestimmen wollte, ihm die balearischen Inseln abzutreten. So verhält es sich aber mit den Bergrößerungen, auf welche seine Alliirten Anspruch zu machen haben.

Dies Alles waren Borspiele zu den Schritten gegen Breußen. Wir nahern uns dem Augenblide, der Seine Majestät entschied.

Preußen hatte von seinen Traktaten mit Frankreich noch nichts als Demuthigungen und Berluste eingeerntet. Ein einziger Bortheil war Preußen geblieben. Das Schicksal hannovers lag in seinen handen, und es mußte in seinen handen bleiben, wenn das lette Unterpfand der Sicherheit des Nordens nicht vernichtet werden sollte. Napoleon hatte diese Lage der Dinge feierlich garantirt. Er unterhandelte mit England auf der Basis der Zurückgabe des Churfürstensthums. Der König ist im Besit der Beweise.

Der Krieg war nun burch die That erklärt. Jede Maßregel Frankreichs verkündigte ihn. Bon Monat zu Monat
versprach irgend eine neue Bekanntmachung den Rückmarsch
seiner Armeen. Ein eitler Borwand über den andern hielt
se in Deutschland sest. Und zu welchen Operationen, großer
Gott! Um die Souverainität der Deutschen bis auf die lette
Spur zu vertilgen, um die Könige wie Präsekten zu behandeln, um die Länder auszuzehren und Bürger, die nur ihrem
eigenen Regenten verantwortlich waren, vor militairische Tribunale zu schleppen, um Andere, die friedlich in fremden
Staaten, unter fremden Souverains, sogar in der Hauptstadt

eines deutschen Fursten lebten, fur vogelsiet in erklaten, nie Schriften publicirt hatten, wo die französische Regierung, ober wenigstens ihr Despotismus angegriffen war, und bas in einem Zeitpunkte, wo eben diese Regierung täglich zulies, daß besoldete Libellenschreiber unter ihrem Schube die Ehre aller Kronen und die heiligsten Gefühle der Bölker angriffen. Jene Armeen verminderten sich nicht nur keinesweges, sondern verstärkten sich allmälig immer mehr, rückten den Grengen Preußens oder seiner Alliirten immer näher, sesten sich in eine Verfassung, die nur Preußen bedrohen konnte, unt vermehrten sich selbst in Westphalen, von wo aus ihr Weg wohl nicht nach den Mündungen des Cattaro ging.

Es war nicht mehr zweiselhaft, baß Rapoleon Preußen mit Arieg überziehen ober es auf immer zum Ariege unfäbig machen wollte, indem er es, von Demuthigung zu Demuthigung, bis zu einem Justande von politischer Seradwürdigung und Ohnmacht geführt hatte, in welchem ibm, nach Berlust aller seiner Bormauern, kein anderer Wille als ber seines fürchterlichen Rachbarn geblieben sein wurde.

Der König stand nicht langer an. Seine Armeen zogen sich zusammen. Der General Anobelsborff wurde nach Paris gesendet, um die lepten Erklärungen Seiner Majeftat zu überbringen. Es gab nur eine Maßregel noch, die dem Könige einige Sicherheit gewähren konnte; dies war die Rünfeber der französischen Truppen über den Rhein. Die Zeit der Reden war vorüber, obgleich das Cabinet von St. Gloud sich immer noch freigebig darin bewies. Der General Anobelsdorff hatte den Besehl, auf jener Maßregel zu bestehen. Die erschöpste noch nicht die gerechten Forderungen bes Königs, sie sollte nur den übrigen vorangehen, sie war der Bedingung Zeiner künstigen Eristenz; zugestanden oder micht ungestanden, mußte sie endlich ein Licht über die eigentlichen Gesinnungen des französischen Kaisers verbreiten.

Eitle Demonstrationen, durch eine lange Erfahrung auf ibren mahren Berth jurudgeführte Argumente, maren die eingige Antwort, welche der Konig erhielt. Beit entfernt, an Burudberufung ber frangofischen Armeen zu benten, fundigte man an, daß fie verftartt werben follten; aber mit einem bohn, der noch mertwürdiger mar, als diese Beigerung, erbot man fich, die Truppen, die in Westphalen vorgeruckt waren, beimtebren zu laffen, wenn Preußen feine Ruftungen einstellen Dies war noch nicht Alles. Man erfühnte fich, ben Miniftern bes Ronigs ju erflaren, bag es ben Stadten Samburg, Bremen und Lubed nicht erlaubt fein follte, ber norbischen Confoderation beizutreten, sondern Frankreich vielmehr fic vorbehielte, fie in seinen Schut ju nehmen; gleich als wenn zu eben ber Beit, wo Frankreich in dem Begirke bes andern Bundes Stadte verschentte und Gesete promulgirte, obne irgend einer Macht ben geringsten Ginspruch zu gefatten, man dem Ronige batte jumuthen burfen, ein fremdes Intereffe im bergen seiner Monarchie zu dulben. Ein anberer Contraft erbitterte ben Ronig auf's Bochfte. Er empfing vom Raifer einen Brief voll von jenen Berficherungen ber Achtung, die freilich, wenn die Thatsachen nicht bamit übereinstimmen, als nichts zu betrachten find, die aber bie Burde des Couverains ihnen felbst an der Schwelle bes Arieges noch jur Pflicht macht. Und wenig Tage nachber, in einem Augenblide, wo das Schwert noch nicht gejogen mar, wo die Minister bes Raifers benen bes Ronigs noch Betheuerungen über Betheuerungen von seinen friedlichen Absichten vorspiegelten, erschien der Bublicift vom 16. Geptember mit einer Diatribe gegen ben Ronig und ben preußifcen Staat, von Seiten ihrer Schreibart ber schmupigsten Batrioten der Revolution wurdig, ehrenrührig für die Ration, in anderen Zeiten als ben unfrigen ber feierlichften Rriegserflarung gleichgeltend. Der Ronig fann allerdinge Berlaumbungen, die nichte ale Widerwillen erregen, verachten;

To men bie buff nich sembile alftont wolken ab in bei bei bei bei bie beite gens effetigt mit Aufen bit

Diet Monare nach ber Unterzeichnung feines Staftate mit Preugen maren ichon die fammtlichen Artifel benfelben verlegt

Der Traftat hatte jur Bafis ben Status quo bes Augen. blide, in welchem er geschloffen wurde, vor allen Dingen also bie Garantie bes beutschen Reiche und feiner Stande. in ber Berfaffung, in welcher fie fich bamale befanten. Diefe Wahrheit flieft nicht blos aus ber Ratur ber Cache: ber Traftat batte auch ben beiten Machten ibre Bflichten aus. brudlich vorgeschrieben. Dan batte Er, Dajeftat bem Raifer von Defferreich bie Berhaltniffe, in melden ber Bregburger Briebe biefen Monarchen gelaffen batte, mithin auch bie beutsche Raifer-Rrone und bie bamit verbundenen Rechte garantirt. Man hatte bie Eriften; von Baiern, und folglich auch alle bie Berhaltniffe, Die es feit fo vielen Jahrbunterten an bas Reich fnupften, burch biefelbe gemeinschaftliche Carantie bestätigt. Drei Monate nachber wirft ter Rheinbunt bie teutsche Reiche Berfaffung über ten haufen, raubt tem Raifer ten alten Echmud feines Saufes und fest Baiern und treifig antere furften mit ibm unter bie Bormunbideft Granfreiche!

Doch barf man wohl, um biese merkwürdigen Begebenbeiten zu beurtheilen, seine Zuflucht zu Traftaten nehmen? Bor allen Traftaten haben bie Rationen ihre Rechte; und
wenn franfreich auch nicht mit ber Seiligfeit ber Gibe bier
Spott getrieben hatte, biese Ibat eines unerhörten Desponsmus hatte bennoch alle Gemuther emport. Fürften, bie
franfreich nie beleibigt hatten, ihrer Souverantat zu berauben; sie in Basallen einiger Auserwählten zu verwandeln
bie selbst wieder Basallen ber franzönischen Regierung werben
sollten; eine Constitution von tausendjahriger Dauer, die eine
lange Gewohnbeit, bas Getächtnis ruhmvoller Zeiten und

vielfaltige wechselseitige Berhaltniffe fo vielen Fürften theuer gemacht hatten, die von allen europäischen Machten, und unter ihnen auch von Franfreich, fo oft garantirt worden war, mit einem Federstrich zu vertilgen; sie zu vertilgen im Angefichte ber Berzweiflung ber Mitschuldigen wie ber Schlachtopfer, indeß man mit seinen Armeen die Stande, welche man ju bereichern vorgiebt, ju Grunde richtet, ben Stabten mitten im tiefften Frieden Contributionen auflegt, den neuen Befigern felbst nichte ale ein ausgesogenes Gerippe übrig läßt; Diese Constitution zu vertilgen, ohne daß man den Raiser von Deutschland, bem man eine Rrone entreißt, ohne bag man Rugland, noch gang neuerlich Gemahrleifter bes beutschen Bundes, ohne daß man Breugen, noch mefentlicher bei biesem Bunde, ber foldergestalt aufgelöft werben follte, intereffirt, nur tarüber befragt hatte. - Rein! man hat Rriege und anhaltende Giege, jumeilen große und benfmurbige Rataftrophen berbeiführen feben, aber ein foldes Schauspiel im Frieden ift ber Welt noch nie bargeboten worden.

Der König bat die ungludlichen Fürsten, die bei biefen Unternehmungen gelitten haben, bedauert; aber er bedauerte bie nicht weniger, die fich durch die traurige Beute reizen ließen; und er murbe fich vorwerfen, ihr Unglud vermehrt zu baben, wenn er fie mit ju großer Strenge beurtheilen wollte. Bum Cohne ihrer hingebung getäufcht, vielleicht gezwungen, Befehlen ju gehorchen, die feinen Widerstand bulbeten, ober, wenn felbst ihr Bille berudt murbe, genugsam bestraft burch ibre Erwerbungen und durch einen Bafallen-Stand, ber eben so bart ift, ale ihre vorigen Berhaltniffe ehrenvoll maren, verdienen fie julest wohl nicht, daß Deutschland den Stab über fie breche. Bielleicht, wenn bie ebelmuthige Ration, ber fie ebemals angeborten, fich von allen Seiten erhebt, um ibre Unabhangigfeit ju verfechten, vielleicht wird aledann ber Ruf ter Dantbarteit und ber Ehre auch bis zu ihnen ertonen, und ihre Retten werden ihnen bann wenigstens jum Abicheu

werden, wenn es barauf antommt, fie mit bem Blute ibrer Brüber ju farben.

(fe war noch nicht genug, bag biefe bespotische Ibat Preußen ichlechthin beleidigte. Dem Raiser von Franfreich mar baran aclegen, baf fie auch in iebem ihrer Rebenum. ftante ber Person bes Ronigs empfindlich murbe. Die Griften; bes Pringen von Pranien befant fich unter ber gemeinichaftlichen Garantie ber beiben Machte; benn ber Konig batte bie politischen Beranderungen in bolland nur unter tiefer Bedingung anerfannt. Geit Jahren erwartete biefer Pring baß feinen burch bie wechselfeitigen Stipulationen Preugens und Franfreiche gesicherten Gelbforderungen Genuge geleiftet werben follte. Die batavifche Republit hatte ten Billen gebabt, fich mit ihm auseinander ju fenen. Der Raifer Rapolcon hatte es ihr verboten. Weber bie Erinnerung an biefen Umfrant, noch Rudficht auf bie Bante bes Plutes. bie ben Pringen an Seine Majeftat fnupften, noch bie gwansigmal wiederholte Grflarung, bag ber Ronig bie Gerechtfame feines Schwagers nicht im Stiche laffen tonnte, maren im Stante, ju bewirfen, bag man ibn nicht mit unter ten Saufen ber Edlachtopfer jog. Er war ber Erfie, ben man bas Gigen. thum feiner Bater raubte. Acht Tage guvor batte er vom Raifer einen Brief empfangen, worin ibm, in ben gewobnlichen Formen, Theilnahme über ben Job bes furften, feines Batere, geaußert, und ju ber friedlichen Befinnahme ber Staaten feines Saufes Glud gewünscht murbe. Reiner biefer Rebenumfante uft unwichtig; jeber wirft einen Lichtftrabl auf bae (Manie.

Gleve mar tem Prinzen Murat zugefallen. Kaum Zeuverain geworben, wollte er auch icon Groberer werben. Geine Truppen besetzen bie Abteien Guen, Werben und Elten unter bem Vorwande, baß fie jum Berzogtbum Cleve geborten, ob i.e gleich gang neu erworbene Gebiete maren, und zwisben ibnen und ber abgetretenen Proving auch nicht ber Schatter einer Berbindung obwaltete. Man qualte fich vergebens, um biesem Frevel nur irgend einen Anftrich zu verleihen.

Befel follte bem neuen Bergoge, nicht bem Raifer Napoleon geboren. Rie batte fich ber Ronig bagu entschloffen, die lette Festung am Rheine in Frankreichs Sande ju liefern. Ohne fich mit einem Borte barüber zu erklaren, murbe Befel ju einem frangofischen Departement geschlagen.

Man batte fich wechselseitig den Befigstand ber ofterreichischen Monarchie und ber Bforte garantirt. Der Raiser Rapoleon wollte zwar, bag Preugen burch biefe Garantien gebunden fei, benn fie maren in feinen banden ein Bertjeug, beffen er fich bedienen konnte, je nachdem feine Politik es verlangte; ein Bormand, um in irgend einem Streite, ben feine Chrfucht berbeigeführt batte, Opfer zu begehren. felbft aber bielt fich nur fo lange baran, ale fein Intereffe ibm nicht einen andern Gang vorschrieb. Ragusa, obgleich unter bem Schute ber Pforte, murbe von seinen Truppen in Befit genommen. Grabisca und Aquileja murben Defterreich entriffen, ungefähr unter eben bem Bormande, welcher die Frangosen in die drei Abteien geführt batte.

Man mar bei allen politischen Berechnungen von ber Ibee ausgegangen, daß die von Frankreich geschaffenen neuen Staaten im eigentlichen Sinne Staaten und nicht frangofische Brovingen fein murden. Es toftete bem Cabinete von St. Cloud nur ein Wort, um ihnen ihre Unabhängigkeit zu rau-Man erfand die Benennung: bas große Reich, und war fofort von nichts als Bafallen umringt.

Bon bem Trattate mar alfo feine Spur mehr vorhanden. Und Preußen fuhr fort, seine Bafen gegen England ju verfoliegen. Und Preugen glaubte noch immer Berpflichtungen auf fich ju haben.

Der Kaiser benachrichtigte endlich Seine Majestat, bag es ihm gefallen habe, bas beutsche Reich aufzulofen und einen rheinischen Bund ju stiften, und forderte ben Konig auf,

=

tit im ben Bunt im nortlichen I ... It Das mar tie gewöhnliche gefronte Baffet, im Augenblide ber We iftee ter Gefen, Die Diefem Projett Beg ... gen fonnten irgent eine Bodip Ron i einem De Bee eines folden Bi vert eie nun lingit ibon gewurdt gering ten Ginbrud auf ibn gemacht ba t ber That be Umftante ibn baju be rud bem Abfalle ber gum Rbeinbunte ! ante enge Beibindung gwiiden ben mi Die Bid naung bret Giderbeit mar. ich bamt aber gladber Beife nach Le Beneit feines Muffere. Er feste fein core : Deut ten unter feine Rabne gu W Rechte eines Beden follten unverlegt bi ife it bir Berbunbeten an einanber finn

Aber Rianfreich follte ben Ronig gut gefeiden baben, Die nuglich für Breugen weiden bald feben, mas es beißt, wenn bein jungen auftein.

Saveiderst batte man Sorge getrag ftatut des Abeindundes einen Artifel eingi Bern at allen funfingen Umgriffen enthie ab andere Aurften in biefen Bund auf Beitangen bam beweifen follten. Auf biefe und alle Beibaltniffe in Deutschland une bem man fich die Mittel vorbehielt, die fa bied Beidprechungen ober Drohungen bin bem feitpunfte entgegen, wo man jenen bie preugiechen Monarchie verpflanzt batte.

Und bamir bied Riemandem gweifelba wurde auf ber Stelle ber erfte Berfuch um Wild traf er einen Gurften, ber bie Furd

einen abuliden Bund im norblichen Deutschland gu Grante ju bringen. Das mar bie gewöhnliche und lange mit Erfolg gefronte Safut, im Augenblide ber Geburt eines neuen Brojefres ben Sofen, Die Diesem Brojeft Schwieriafeiten in ben Beg legen fonnten, irgent eine Lodipeife bargubieten. Ronig ergriff bie 3bee eines folden Bunbes, nicht erma, ale wenn jene, nun langft ichon gewurdigten Borichlage, ben geringften Gindrud auf ibn gemacht hatten, wohl aber, weil in ter That bie Umftante ibn baju verpflichteten, unt weil nach bem Abfalle ber gum Abeinbunte übergetretenen furften eine enge Berbindung swiften ben nordlichen mehr ale je Die Bedingung ihrer Gicherheit mar. Der Ronig beidafrigte fich bamit, aber gludlider Weife nach antern Grundfagen ale benen feines Muftere. Er feste feinen Etol; barein, bie legten Deutiden unter feine gabne ju versammeln; aber bie Rechte eines Beten follten unverlegt bleiben unt bie Chre allein bie Berbundeten an einander fnupfen.

Aber Franfreich follte ben König zu einer Magregel aufgefordert haben, die nüglich fur Preußen gewesen mare! Bir werden bald seben, was es beißt, wenn Franfreich mit Gundbezeugungen auftritt.

Juvördern hatte man Sorge getragen, in bas Gruntstatut bes Abeinbundes einen Artifel einzuführen, welcher ben Reim zu allen fünftigen Umgriffen enthielt. Man erbot fic. noch andere Fürften in diesen Bund aufzunehmen, wenn fe Berlangen dazu beweisen sollten. Auf diese Art ließ man abermals alle Berbaltniffe in Teutschland unentschieden, und indem man fich die Mittel vorbehielt, die schwächeren Staaten burch Bersprechungen oder Prohungen binzureißen, sab man dem Zeitpunkte entgegen, wo man jenen Bund die in's herr der preußischen Monarchie verpflanzt batte.

Und bamir bies Riemandem gweifelhaft bleiben modte murbe auf ber Stelle ber eine Berfuch unternommen. Bum Glud traf er einen Gurften ber bie Gurcht nicht fennt und

ber die Unabhängigkeit als den höchsten Gegenstand seines Ehrgeizes betrachtet. Der französische Minister zu Cassel lud ben Churfürsten ein, sich seinem Herrn in die Arme zu werfen. Preußen thäte nichts für seine Alliirten! (Es ist wahr, daß Rapoleon die seinigen besser zu behandeln weiß, und Jedermann sieht, daß Spanien und Holland und die Könige von Baiern und Württemberg der Allianz mit ihm Frieden, Unabhängigkeit und Ruhm verdanken!) Preußen thäte nichts sur seine Alliirten! Napoleon hingegen würde den Beitritt des Churfürsten durch eine Bergrößerung seines Gebiets vergelten.

Und diese Treulosigkeit wurde gegen einen Alliirten verübt. In eben dem Augenblide, wo man den König aufforderte, eine Berbindung zu stiften, von welcher hessen die erste Bormauer abgeben sollte, suchte man einen Fürsten von ihm abzuwenden, den Familien-Berträge, zahlreiche Bündnisse und Berhältnisse jeder Art auf's Engste an Sr. Majestät Berson gebunden hatten!

Aber selbst diese feindseligen Schritte waren noch zu leicht. Bunscht man zu wissen, was die Lockspeise war, wodurch man den Churfürsten von Hessen gewinnen wollte, und mit welcher Bergrößerung man ihm schmeichelte? Es war der Prinz von Oranien, der Schwager des Königs, dieser zweimal schamlos hintergangene Prinz, der jest zum dritten Male beraubt werden sollte. Er besaß noch das Land Fulda. Man versprach es dem Churfürsten. Man hätte es gegeben, wenn der Churfürst es gewollt und Preußen nicht zu den Bassen gegriffen hätte.

Seine Majestät sahen das System der Usurpationen jeden Lag einen Schritt vorwärts thun; Sie sahen, wie man einen immer engern Kreis um Sie her zog und selbst das Recht, nich in diesem zu bewegen, Ihnen streitig zu machen anfing. Denn ein ausschweifender Beschluß verbot schon allen fremden Truppen, bewassnet oder nicht, den Durchgang durch die

Staaren der Conföderation. Dies hieß, allem Bolf zuwider, die Berbindung zwischen den einzelnen be Provinzen aufheben. Dies hieß, Borwande zu hand reiten. Dies war die erfte Strafe, die man über eine muthigen Fürsten verhängte, der einen Bertheidiger herrscher vorgezogen hatte.

Und auch bann noch — Seine Majestat könner ohne Berwunderung baran juruddenken — auch nach Allen berechnete der König noch, ob es nicht eine Combi geben sollte, die biese Lage der Dinge mit der Erhaltu Friedens vereindar gemacht hatte.

į

. \$

Der Kaiser Napoleon sorgte bafür, auch biese 3weisel bald zu zerftreuen. Zwei Friedensunterhand wurden damals in Paris geführt, die eine mit einen schen, die andere mit den englischen Ministern. In jed beiden Unterhandlungen entbullten sich die Gesinnunger Preußen.

Durch ben Traftat, welchem ber Raifer Mlegant Bestätigung verlagte, erbot fich Granfreich, in Geme mit Rugland zu verhindern, daß Preugen bem Roni Schweden feine beutiden Staaten entriffe. Aber feit m Monaten hatte bas Cabinet von Et. Cloub ben Roi fturmt, jur Befignabme biefer Staaten ju ichreiten, breifachen Abficht, fich an bem Ronige von Schwei rachen, Preufen mit allen andern hojen ju entzweier bas Stillichweigen Preugens ju ber Umkehrung bes ! lichen Deutschlands ju erfaufen. Aber feit eben fo Beit batte ber Ronig biefe Abfichten burchichaut; wie ! thm auch fein ungludlicher 3mift mit Goweben fein Er hatte bafur geforgt, jeden Berbacht eines eigenn Plance aus tem Wege ju raumen; und ber Raifer MI ber mar ber Depositar feiner Berfprechungen gewesen. anberte fic bie Scene auf einmal, und Rapoleon.

genug ber Feind bes Konigs von Schweben, hatte fich in ben Beschüger besselben verwandelt.

Es ist nicht überflüssig, hier noch zu bemerken, daß in eben diesem berüchtigten Traktate der französische Raiser, um dem edlen Interesse, welches der Petersburger Hof fortdauernd an der Erhaltung des Reapolitanischen nimmt, Genüge zu leisten, dem Letteren eine Schadloshaltung versprach, indem er den König von Spanien bestimmen wollte, ihm die balearischen Inseln abzutreten. So verhält es sich aber mit den Bergrößerungen, auf welche seine Alliirten Anspruch zu machen haben.

Dies Alles waren Vorspiele zu den Schritten gegen Preußen. Wir nahern uns dem Augenblide, der Seine Masiestat entschied.

Breußen hatte von seinen Traktaten mit Frankreich noch nichts als Demuthigungen und Berluste eingeerntet. Ein einziger Bortheil war Preußen geblieben. Das Schickfal hannovers lag in seinen handen, und es mußte in seinen handen bleiben, wenn das leste Unterpfand der Sicherheit des Nordens nicht vernichtet werden sollte. Rapoleon hatte diese Lage der Dinge seierlich garantirt. Er unterhandelte mit England auf der Basis der Juruckgabe des Churfürstensthums. Der König ist im Besit der Beweise.

Der Krieg war nun durch die That erklärt. Jede Maßregel Frankreichs verkündigte ihn. Bon Monat zu Monat versprach irgend eine neue Bekanntmachung den Rüdmarsch seiner Armeen. Ein eitler Borwand über den andern hielt ne in Deutschland sest. Und zu welchen Operationen, großer Gott! Um die Souverainität der Deutschen bis auf die letzte Spur zu vertilgen, um die Könige wie Präsekten zu behanbeln, um die Länder auszuzehren und Bürger, die nur ihrem eigenen Regenten verantwortlich waren, vor militairische Tribunale zu schleppen, um Andere, die friedlich in fremden Staaten, unter fremden Souverains, sogar in der Hauptstadt eines deutiden Aussien let ten, für vogelfiet zu erfant in fie Schriften publicirt hatten, wo die franzöniche Regierung, ober wenigstens ihr Despotismus angegriffen war, und bas in einem Zeitpunkte, wo eben diese Regierung täglich zulies, daß besoldte Libellenschreiber unter ihrem Schupe die Spre aller Kronen und die heiligsten Gefühle der Bölker angriffen. Jene Armeen verminderten sich nicht nur keinesweges, sondern verstärkten sich allmälig immer mehr, rücken den Grenzen Preußens oder seiner Alliirten immer näber, septen sich in eine Versaffung, die nur Preußen bedrohen konnte, unt vermehrten sich selbst in Westphalen, von wo aus ihr Weg wohl nicht nach den Mündungen des Cattaro ging.

Es war nicht mehr zweiselhaft, baß Napoleon Breußen mit Arieg überziehen ober es auf immer zum Ariege unfähig machen wollte, indem er es, von Demüthigung zu Demüthigung, bis zu einem Zustande von volitischer Gerabwürdigung und Ohnmacht geführt hätte, in welchem ihm, nach Berluft aller seiner Vormauern, kein anderer Wille als ber seines fürchterlichen Nachbarn geblieben sein wurde.

Der König stand nicht langer an. Seine Armeen jogen sich zusammen. Der General Knobelstoris wurde nach Paris gesendet, um die lesten Erstäungen Seiner Majenätzu überbringen. Es gab nur eine Mastregel noch, die dem Könige einige Sicherheit gewähren konnte; dies war die Rüdsehr der französischen Truppen über den Abein. Die Zeit der Reden war vorüber, obgleich das Cabinet von St. Gloud sich immer noch freigebig darin bewies. Der General Ansbelsdorfs hatte den Besehl, auf jener Mastregel zu besteben. Sie erschöpste noch nicht die gerechten Forderungen bes Königs, sie sollte nur den übrigen vorangehen, sie war die Bedingung Seiner kunftigen Eristen; zugestanden oder micht zugestanden, mußte sie endlich ein Licht über die eigentlichen Gesinnungen des französischen Kaisers verbreiten.

Eitle Demonstrationen, durch eine lange Erfahrung auf ihren mahren Berth gurudgeführte Argumente, maren Die einzige Antwort, welche ber Konig erhielt. Beit entfernt, an Burudberufung ber frangofischen Armeen zu benten, funbigte man an, daß fie verstärtt werben follten; aber mit einem bohn, ber noch mertwürdiger mar, ale biefe Beigerung, erbot man fich, die Truppen, die in Bestphalen porgeruct maren. beimtebren gu laffen, wenn Preugen feine Ruftungen einftellen wollte. Dies war noch nicht Alles. Man erfühnte fich, ben Ministern bes Ronigs ju erklaren, daß es ben Stabten Samburg, Bremen und Lubed nicht erlaubt fein follte, der norbischen Conföderation beizutreten, sondern Frankreich vielmehr fich vorbehielte, fie in seinen Schut zu nehmen; gleich als wenn zu eben ber Beit, mo Frankreich in bem Begirte bes andern Bundes Städte verschentte und Befete promulgirte, ohne irgend einer Macht den geringsten Ginspruch ju gefatten, man dem Konige batte jumuthen durfen, ein fremdes Interesse im Bergen seiner Monarchie zu dulben. Ein anberer Contrast erbitterte ben Konig aufe bochfte. Er empfing vom Raifer einen Brief voll von jenen Berficherungen ber Achtung, die freilich, wenn die Thatsachen nicht damit übereinstimmen, als nichts zu betrachten find, die aber die Burde des Souverains ihnen felbst an der Schwelle des Krieges noch jur Pflicht macht. Und wenig Tage nachber, in einem Augenblide, wo bas Schwert noch nicht gejogen mar, wo die Minister bes Raifers benen bes Ronigs noch Betheuerungen über Betheuerungen von seinen friedlichen Absichten vorspiegelten, erschien ber Bublicift vom 16. Geptember mit einer Diatribe gegen ben Ronig und ben preußiichen Staat, von Seiten ihrer Schreibart ber ichmutigften Batrioten der Revolution wurdig, ehrenrührig für die Ration, in anderen Zeiten als ben unfrigen der feierlichsten Rriegserflarung gleichgeltend. Der Konig fann allerdinge Berlaumdungen, die nichts als Widerwillen erregen, verachten;

wenn biefe Berlaumdungen aber dazu teitragen, ibm über bie wirkliche Lage ber Dinge Aufschluß zu geben, fo ware es unklug, fie blos mit Berachtung zu behandeln.

Uebrigens war nun auch der lette Zweisel verschwunden Aus dem Innern Frankreichs marschirten Truppen gegen ben Mhein. Der Borsat, Preußen anzugreisen, war flar und zwerlässig. Gine kontbare Zeit ging verloren. Der Konig ließ durch den General Anobelsdorff eine Note überreichen welche die Bedingungen enthielt, unter benen er noch bereit war, sich zu vergleichen. Diese Bedingungen waren:

- 1) baf bie frangonifden Truppen ungefaumt Deuridland raumten;
- 2) daß Franfreich ber Bilbung des nordlichen Bundes fein Sinderniß mehr entgegen feste, und bag biefer Bund alle große und fleine Staaten, die in ben Fundamental-Aften des Abeinbundes nicht als Riglieder Diefes legtern genannt find, umfanen fonnte.
- 3) bağ unverzüglich eine Unterhandlung zum Bebufe ber nabern Bestimmung aller noch streitigen Gegenstände eröffnet würde, wo für Preußen bie Zurudgabe ber brei Abreien und die Trennung ber Stadt Westel von bem französischen Reiche die Praliminar Artifel sein müßten.

Diese Bedingungen sprechen für fich selbst. Sie beweifen wie febr noch in biesem Augenblide ber Konig seine Forterungen mäßigte, und wie sehr bie Erhaltung bes Friedens wenn Frankreich ibn gewollt, von Frankreich abgebangen batte.

Der vom könige bestimmte peremtorische Termin zu Gnticheibung über Frieden ober Arieg ift verstrichen. Zeine Majestät haben die Antwort bes Cabinets von Er. Gloud nicht erhalten; ober vielmehr die Juruflungen, die um Zu ber geschehen, geben Ihnen die Antwort täglich. Der Kome fann die Ehre und Sicherheit Zeiner Arone nur ben Baffen

anvertrauen. Er ergreift sie mit Schmerz, weil ein durch die Ihranen Seiner Bolker erkauster Ruhm nie seine Bunsch gewesen war; aber auch mit Ruhe, weil Seine Sache gerecht ist. Der König hat die Rachgiebigkeit bis an die letzte Grenze getrieben, dis dahin, wo die Ehre nicht gestattet hatte, weiter zu gehen. Der König hat Alles, was Ihn blos persönlich franken konnte, geschehen lassen. Er hat sich über die Urtheile der Unwissenheit, und über die der Berläumdung hinweggesetzt, stets hossend, daß es Ihm gesingen wurde, Sein Bolk ohne Erschütterung die an den früher oder später unausbleiblichen Zeitpunkt zu führen, wo ungerechter Größe ihr Ziel gesteckt wird, und der Ehrgeiz, wenn er hartnädig alle Grenzen verkennt, zuletzt sich selbst überspringt.

Seine Majestat ergreifen bie Baffen, weber um einer lange genährten Erbitterung Luft zu machen, noch um Ihre Macht zu vermehren, noch um eine Nation, die Gie zu ichagen wiffen, in ihren naturlichen und billigen Grenzen zu beunruhigen, sondern, um Ihre Monarchie vor bem Schickfale, welches man ihr zubereitete, zu bewahren, um dem Bolte Friedriche feine Unabhangigkeit und feinen Ruhm ju erbalten, um bas ungludliche Deutschland von bem Joche, morunter es erliegt, ju befreien, und um ju einem ehrenvollen und sichern Frieden ju gelangen. Der Tag, wo Er biefen erreicht, wird bes Ronigs iconfter Triumph fein. Die Begebenheiten bes Krieges, ber fich eröffnet, find in ber Sand ter Allerhochsten Beisheit. Der Konig überläßt Andern porzeitige Prahlereien, wie Er ihnen so lange ben traurigen Genug muthwilliger Beleidigungen und unverantwortlicher Lafterungen überließ. Aber Er führt jum ehrenvollften Rampfe eine Armee, Die ibres Ruhmes wurdig ift. Aber Er beberricht eine Ration, auf die Er folg fein tann; und wenn Er bereit tft, Sein Blut für sie zu vergießen, so weiß Er auch, was Er von ihrer Energie und von ihrer Liebe zu erwarten bat. Aber Gurften, die Bierbe bes beutschen Ramens, Geiner Dantbarfeit, Seiner Rechtlichfeit gewiß, und bie wenigstens an Seiner Seite den Sieg nicht fürchten durfen, haben ibre Fahnen mit den Seinigen vereint. Aber ein Souverain, der einen der Erften Throne der Welt durch seine Tugenden ehrt, ist von der Gerechtigseit Seiner Sache durchdrungen. Aber die Stimme der Boller ruft und segnet allentbalben Seine Wassen; und selbst da, wo das Schreden sie verstummen beißt, meldet sie sich nur um so dringender an. Mit so vielen Bewegungsgründen, zum Pewußtsein seiner Araft und zur Rube, ist es Preußen wohl erlaubt, fortdauernd an seine bobe Pessimmung zu glauben.

Aus bem Sauptquartier ju Erfurt; am 9. October 1806.

## Beilage G.

--- - ---

Die Proclamation lautete:

"Ce. Majeftat ber Ronig baben allergnabigft befoblen, folgendes ber Armee befannt zu machen:

"Alle Bemühungen, Ihren und Ihren nachften allurten Staaten ben Frieden noch langer zu erhalten, find fruchtest gewesen, und wenn nicht bas ganze nordliche Deutschland, ja vielleicht ganz Guropa, ber Billfür eines nie rubenden Feindes und seiner verbeerenden Armeen überlaffen werden soll, so ist ber Krieg unvermeiblich."

"Se. Majestät haben ihn beschlossen, da die Ehre und Sicherheit des Staats in Gesahr ist. Glücklich würden Sie Sich geschät haben, wenn Sie diese auf einem friedlichen Bege hatten erhalten können; dies weiß die Armee, dies weiß die Ration, ja die Belt; aber mit froher Zuversicht werden Sie jest Ihr heer zum Kampf für Baterland und Rationalehre sühren, denn die gerechte Sache ist mit uns."

"Es ist Sr. Majestät nicht unbemerkt geblieben, daß die Armee längst den Krieg gewünscht, und wenn gleich Rüdssichten, die allein aus Ihrem Standpunkt richtig erwogen werden können, Sie abhielten, diesem Bunsche früher nachzugeben, so haben Sie ihn doch geehrt, da Sie Sich überzeugt halten, daß er nur aus wahrer Ehr= und Baterlandsliebe, welche die Armee immer in so hohem Grade an den Lag gelegt, entsprossen ist. Auch die gesammte Ration hat ichon bewiesen, welchen lebhasten Antheil sie an diesem Kriege nimmt, und es gereicht Sr. Majestät zur großen Beruhigung, daß das, was jest geschieht, nicht allein unvermeidlich, sondern auch der einstimmige Bunsch des ganzen Bolses ist."

"Ce. Majestät sind überzeugt, daß schon die Erhaltung der Rationalehre und des Ruhmes, den Friedrichs Geist über seine Preußen verbreitete, die Armee zu der gewohnten Lapserkeit und zur willigen Ertragung aller im Kriege unvermeidlichen Mühseligkeiten hinlänglich ausmuntern würde; allein dieser Krieg hat noch mehrere, noch allgemeinere Zwede."

"Wir haben es mit einem Feinde zu thun, ber rings umber die gahlreichsten Armeen geschlagen, die mächtigsten Staaten gedemüthigt, die ehrwürdigsten Berfassungen vernichtet, mehr als eine Nation ihrer Unabhängigkeit und ihres Ramens beraubt hat."

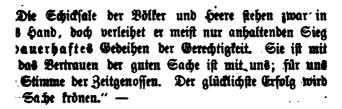
"Ein gleiches Schidsal war ber preußischen Monarchie jugedacht. Schon bedrohten zahlreiche heere ringsum ihre Grenzen und vermehrten fich taglich. Auch fie sollte in Aurzem hinabsinken, ja wohl gar einem fremden Gebieter

bienen, und liebermuth und Raubgier traumte fcon bie Ibeilung bes nordlichen Deutschlands."

"Wir fechten also für Unabhängigkeit, für haus und herb, ja für Alles, was uns theuer ift; und wenn Gon unserer gerechten Sache, unseren Waffen und dem Mutbe, der gewiß die Brust jedes Preußen belebt, den Sieg verleide. so können wir die Actter tausender Bedrückter werden. Gewiß ist Niemand in der Armee, vom obersten Feldherrn bis zum Soldaten, dessen herz kalt bei solchen Zweden bleiben kann. Jeder Krieger, der in diesem Kampfe fällt, ist für eine heilige Sache der Menscheit gestorben. Jeder Krieger, der ihn überlebt, hat außer einem unsterblichen Ruhm auch seinen Antheil an dem Dant, dem Jubel und den Freudenthränen des geretteten Baterlandes."

"Wer unter uns könnte ben Gebanken ertragen, tiefes frember Willfur Preis gegeben zu sehen? Aber indem wir für uns selbst kämpsen, indem wir die tiefste Erniedrigung die eine Nation nur bedrohen kann, von uns selbst abwehren. sind wir zugleich die Retter und Befreier unserer deutiden Mitbrüder. Die Augen aller Bölker sind auf uns, ale die letzte Stüte aller Freiheit, aller Selbstkändigkeit, aller Ordnung in Guropa, gerichtet. Der Sieg, nach dem wir trachten, ist fein gemeiner Sieg. Groß sind die Iwede besselben und groß die Mittel des siegtrunkenen Feindes; groß, ausgewichnet und entscheidend mussen also auch unsere Anstrenaungen sein."

"Se. Majestät werden biese Anstrengungen, Gefahren und Mühseligkeiten treulich mit Ihren Truppen theilen. Sie miffen, mas Sie von Ihren Mitstreitern zu erwarten baben. Sie miffen, bag unverdroffene Bereitwilligkeit, unermabete Wachsamkeit, unbedingte Entichlossenheit und ausbauernde Beharrlichkeit von Ihrer braven Armee keinen Augenblid weichen können, und daß fie unter allen Umständen ihrer großen Bestummung eingedent sein wurde."



## Beilage H.

## Aufruf an die fachfischen Cruppen.

Der wichtige und fur und Alle fo munichenswerthe Zeitift endlich erschienen, meine madern Landeleute, wo 3br bes Ramens braver Sachsen wurdig machen tonnt, ben bon fo mancher von Euch mit Bahrheit erwarb. Bir einem Rampf entgegen, auf welchen bie Augen ber n Belt gerichtet find, und jeder Rechtlichbenkenbe bauet en von jeber gerühmten Muth ber Breugen, Sachsen beffen, welche bie Rube bes beutschen Baterlanbes wieber len follen. Stolz auf bas Berbienft unferer Borfabren Beitgenoffen und im Bertrauen auf bas Glud und bie rfeit unserer Berbunbeten, mit welchen wir immer flegim Bertrauen auf die Gerechtigfeit einer bobern Beung, fonnen wir muthig und ruhig einen Rampf ern, ber nicht andere ale ehrenvoll für une ausfallen benn mehr noch als alles Andere wirke biesmal auf ber Gebante, daß Ihr fur die gute Sache, für Freiheit Unabhangigkeit, für bas Bohl unfere innigftgeliebten

und verehrungsmurbigften Canbesberrn, fur bas Glud unt bie Rube Eurer Familien und Freunde und fur ben Bene Gures Gigenthums fechtet. Unfer geliebter ganbesvater vermied lange genug, einen einzigen Blutetropfen Seiner Rinter auf's Spiel ju fegen; aber follte biefes nun auch ftrommeife fliegen, follten auch nur Wenige von uns gurudtebren, fo opfern wir und boch Alle mit Freuden auf, benn Friedrich August und unser Baterland verdienen es, daß wir Alles baran magen, und unfer Tob besiegele bie gerechte Cade. Rein Cachle icheue die Gefahr und wir wollen beweisen, bak es noch Manner giebt, welche es mit bem Kriegeglud unferer Begner aufzunehmen miffen. Der Tag, an bem es une gelingt, einen Geind gu überwinden, ber bis jest nur ichmadern Biberftand fand, wird ber gludfeligfte unfere gangen Lebene fein, und Deutschland wird bis in die spateften Beiten bie Ramen ber Sieger nennen, die feine Chre ju retten wuften. Dit Stolg und Freude merten wir bereinft unsere Burud. gelaffenen wiedersehen, und ein Jeder, beffen berg nicht gefühllos, beffen Ehrgefühl nicht erloschen ift, wird fich freuen, etwas jum Beften feines Baterlandes mitgewirft zu baben. Gewiß, wir benten alle einstimmig über ben boben Wert unferer Bestimmung und beswegen wollen wir auch übereinftimmend handeln. Die Ihranen bes Dantes, ber Jubel unt bie Freude unferer Angehörigen, follen unfere Belohnung fein. und je ichmerer ber Rampf ift, tefto mehr Chre und unverwelflichen Rubm werden wir einernten, besto frober wird nad errungenem Frieben bie Rudfebr in unfere beimath fein.

Sauptquartier Roba, am 9. October 1806.

hanne Gottlob v. Beifdwig.



Das Commando fammtlicher Borpoften bat Generalmajor v. Schimmelpfennig;

Brilage I.

Oberft v. Schuler. unter ihm Generalmajor v. Pelet. Sctbige find: Oberst v. Rühle. Dberft v. Rabenau.

3 Estabr. Schimmelpfennig . Bufaren. 2 Getabr. Schimmelpfennig. Bufaren. 3 Getabr. fachlicer Bufaren Bataillen b. Belet.

Bataillon v. Rithle.

Bataillon v. Rabenau.

Dberft v. Pflugk. Generalmajor v. Crüffchler. Arpli der Borpoften. Oberst Prinz Pleg.

Batterie Hoper. Dberstentn. v. Agner. Oberstleutn. v. Hartitssch. Oberst v. Dierike. Batterie Riemann. 1/4 reitende Batterie. 5 Estabr. Sohim melpfennig . Dufaren. 5 Estabr. fachficher Bufaren. 1/4 reitenbe Batterte Beneralmajor Bevilagua.

<u>:</u>

. | . | . | . | . | . Regim Prin 3 Clemens. Regiment Churfurft. Regim. v. DRuffling. . | . | . | . | . |

| Regimenter, BataiCons 1c.                                                                                                                                                                                | Diffigiers. ga | Gemeine. | Pierde, 3           | Cfffgiere. | Gemeine. | Pferbe. | Cff irritation | Offiziert. geftorbrit | H 1 H                   | - Cffliers. bellen |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------|----------|---------------------|------------|----------|---------|----------------|-----------------------|-------------------------|--------------------|
| generalilät<br>5 Estabrons Hufaren, als:<br>Leib=, Oberft=, Funt=, Gableng=,<br>Leonhardi=Estabron                                                                                                       | -              | - f      | 20                  | 1 1        | ω I.     | a 1     | 1 1            | _                     | 9. SET ST 64            | 20 -               |
| 3 Esfarrons Hafaren, als:<br>Esfarron<br>Esfarron<br>2 Musketier - Bataillons Churfürst<br>2 Wusketier - Bataillons Tavier<br>2 Musketier - Bataillons Elemens<br>Batterie Hoper u. Regiments-Artillerie | [][]           | 1100=1   | 11111               | 11111      | 1 7 3 1  | 1111-   | 11             |                       | A STATE OF THE STATE OF |                    |
| Summa                                                                                                                                                                                                    |                | 20       | - 20 28 - 76 7 2 10 | 1          | 16       | -1      | 5.             | 10                    | 10   16 - 258   27      | -                  |

## Beilage L.

#### Aleberficht der Stellung des combinirten preußisch-sächsischen Corps d'Armon unter dem Kursten gegenlohe

am 10. October 1806.

- 1. Unter bem Prinzen Louis waren im Gefecte. bei Saalfelb.
  - i reitende Batterie Gaufe,
  - 5 Estadrons Schimmelpfennig-hufaren,
  - 1 Jager Compagnie Maffare,
  - 1 Fufelier Bataillon Rühle,
  - l Rabenau,
  - 5 Estadrone fachfischer Sufaren,
  - 2 Mustetier-Bataillons Müffling, 1 Batterie Sechspfünder Riemann,
  - 2 Rustetier-Bataillone Churfürft,
    - ! = Clemens,
  - 2 Xavier,
  - 1 Batterie Bierpfunder Soper.
- 2. Unter bem Generalmajor Pelet bei Blan- tenburg.
  - 4 reitende Batterie Gaufe,
  - 1 Fufelier-Bataillon Pelet,
  - 1 Jäger-Compagnie Balentini,
  - 3 Estadrone fächfischer Sufaren.

- 3. Unter bem Generalmajor Schimmelpfennig bei Boened.
- 5 Estabrone Schimmelpfennig-Bufaren.
  - 4. Unter bem Generalleutnant Gramert.
- 1 Grenadier-Bataillon Sahn. Anfange in Orlamunde, fobann an ber Orlamunder Saalbrude.

|   | VWII.      | w ~                            |       | The Charles | •••                                                               |
|---|------------|--------------------------------|-------|-------------|-------------------------------------------------------------------|
|   |            | Zwölfpfünder<br>r - Bataillons |       | jenapp,     | Bormittage auf ten<br>Buchberge bint. Cris-<br>munbe. Gegen Abent |
| 2 | 2          |                                | Sani  |             | in ber Stellung be                                                |
| 2 |            | •                              | Baftı |             | Spabl; Die Front                                                  |
| 2 |            |                                | Gran  | nert        | gegen bie Gaale ge-                                               |
| 1 | Batterie . | Zwölfpfünder                   | 23 ol | rameborf,   | fehrt. Spahl hinter<br>bem rechten Flagel.                        |
| 1 | Grenadie   | r-Bataillon (<br>Ce, nachmale  | Sad.  | Anfangs a   | n der Orlamünder                                                  |

- 5. In Rabla (an ben Befehl bes Generals Gramert gewiesen).
  - 1 Muffetier Bataillon Bevilaqua,
  - 1 Batterie Achtpfunber Ernft.
    - 6. Unter bem Oberft Boguelamety bei Reuftabt.
    - 1 berittene Batterie Stubnis,
    - 1 Jager Compagnie Rronbelm,
    - 1 Rufelier-Bataillon Bogustamsty,
  - 10 Gefabrone Gettfanbt-bufaren.

Dazu gesellten fich ein Bataillon Rechten und eine Gefadron Bila, welche am Abend zuvor im Gefecht von Schlesp abgeschnitten worden waren. 7. Unter bem Beneral ber Cavalerie von Besichwis bei Mittelpolnis, von wo berfelbe am Mittag ::.. nach Roda abmarschirte. 4 Grenadier-Bataillon Bermarth, 2 Mustetier -3meiffel, 1 Rechten, 2 Mar, 1 Grenadier -Bintel, 1 Granat-Batterie Rotic, ' Zum 4 Estadrons Bila-Sufaren, Tauengien'fcen Johann-Chevauglegers (bie Corps gehörig. vierte mar bei Schleit gufammen gehauen worben), 1 Füfelier-Bataillon Rofen, 2 Compagnien Jager Berner und Rronbelm, 1 Batterie Achtpfunber bausmann, 2 Mustetier - Bataillons Thummel, 2 Friedrich-Auguft, 2 Low. Riefemeufchel, 1 Batterie 3molfpfunder Bonniot, 1 Grenadier = Bataillon Thiollag, Lecoq, 1 Lichtenhann, Metsch, Sundt. 1 Granat - Batterie Tullmann, 4 Gefabrone Carabiniere. Albrecht-1 Chevauxlegers, Poleng-Clemens-Rochtigty-Ruraffiere,

1 berittene Batterie Grogmann.

Bon biefen Truppen befanden fich bereits am 9. C auf bem Renbezvous zwifchen Groß-Ebersborf und I polnis: Thummel, Friedrich August, Thiollag. niot, Grogmann, Carabiniere, Rochtigty.

8. Unter bem Generalleutnant Solpendo bei Magdala.

5 Gefadrone bolgenborf. } Ruraffiere.

Bentel -5

Rrafft. Dragoner.

1 berittene Batterie Bahn.

- 9. Unter bem Generalleutnant Brittwig bei Bena.
  - 1 Grenadier Bataillon Loft bin,
  - Dohna, .
  - 1 Bort.
  - 1 Collin,
  - 1 Rufelier -Gridfen.
  - 5 Esfadrone Prittwig Dragoner,
  - 1 berittene Batterie Eteinwehr,

  - Studnig,
  - 1 Batterie 3molfpfunder Edulenburg.

## Milage M.

An fürstl. Durchlaucht Sachsen.

Unterthänigster Rapport.

ihurfürstl. Durchlaucht hatte ich bereits vorgestern risliche Lage der Armee unterthänigken Rapport erhielt aber meine Depesche gestern Mittag zuber damit abgeschickte Feldjäger schon nicht mehr kommen können, sondern sich in Köstriß 8 Stunden ken müssen, um nicht gesangen zu werden. e Berhältnisse immer bedenklicher werden, und bei winen Operationsplan, so viel davon sich errathen die Deckung Sachsens nicht die mindeste Rückscht zu sein scheint, so schieße ich den Brigade-Major, v. Globig ab, um Ew. Churfürstl. Durchlaucht mpkändlichen Rapport abzustatten und höchstdero haltungsbesehle zu vernehmen.

abt bei Jena, b. 13. Octbr. 1806.

hanns Gottlob von Begichwis.

## Beilage N.

An den General Meiner Cavalerie v. Zezichwiß.

Dlein lieber General v. Begfcwig!

Ich habe aus dem mundlichen Rapporte des Brigate-Majors, Premier-Leutnants v. Globig, die bedenkliche Lage, in der sie sich bei den neuerlichen Borgangen befunden baben, vernommen, und daß es, nach dem allgemeinen Operanondplan, bei dem besten Willen nicht zu verhindern gewesen ift. daß nicht ein großer Theil Meines Landes dem Frinde Press gegeben werden mussen.

Die Erflärung, welche fie besbalb bem berrn Fürften von Sohenlohe Lib, gethan haben, billige Ich vollfommen, und wenn ein neuer Operationsplan entworfen werben midte, wodurch Meine Lande dem Teinde ferner blosgestellt werden; so haben fie dagegen, ohne Anstand, die nachdrudlichte Berftellung zu thun und Mir davon sogleich Rachricht zu geben.

Daß Meine Truppen, bei ber großen lleberlegenheit, fich so muthvoll und brav benommen baben, bat mir viel Bergnügen gemacht, und ich bitte fie, mein lieber General v. Zeischwiß, benen, die sich hierbei vorzüglich ausgezeichnet haben, Meine Zufriedenheit zu bezeugen und fie zu fernerem Bestreben, sich bei allen Gelegenheiten als brave Sacien zu erweisen, zu ermuntern, auch erwarte Ich von ihnen eine Anzeige berjenigen Offiziers, Unter-Offiziers und Ge-

meinen, welche fie des Militair-Ordens, oder nach Befinden, der goldnen oder filbernen Berdienst-Medaille für würdig erachten.

Bei dem allen bedaure Ich sehr, daß, ohngeachtet der von dem Feld-Kriegs-Commissariat bestmöglichst getroffenen Anstalten, welche zu Berpflegung der Truppen genommen worden, selbige dennoch, durch die beständig abgeänderten Marsch-Dispositionen vereitelt und die Mannschaft dadurch in Mangel und Berlegenheit geseht worden ist. Ich erwarte aber von ihnen, daß sie, so wie es die Umstände nur immer gestatten, alles anwenden werden, damit die Mannschaft mit Brod, Fleisch und Gemüse, in eben der Maße, wie bei der königl. preußischen Armee die Beranstaltungen getroffen worden, hinlänglich versorgt werde.

Uebrigens erwarte Ich von ihnen mit jedem Tage, wenn nicht besondere Umstände es ganz unmöglich machen, Rapport, und bitte Gott, mein lieber General v. Zezschwis, daß er sie in seinen heiligen Schutz nehme.

Dreeden, am 15. October 1806.

F. A.

Den 15. Oct. 1806 Mittags halb 2 Uhr an bes herrn Cabinets-Minifters, Gen.-Leut. v. Low, Excellenz zur weiteren Beforderung durch den Bremier-Leutnant v. Globig abgesendet.

## Beilage O.

# Durchlauchtigster Churfürst Gnabigster herr!

Wenn Em, Churfürftlichen Durchlaucht ich bieber über Die Bewegungen ber Armee noch feinen untertbanigen Rapport abaeffattet habe, fo mart bies blos aus ber Uebergengung unterlaffen, bag ber berr General v. Beifchwig biefes regelmäßig und ausführlich zu thun fich zur Pflicht gemacht babe. Much habe ich, in ber fteten hoffnung auf gunftige Momente ben Beitpuntt abwarten wollen, mo mit erfreulicheren Rad richten Gw. Churfürftlichen Durchlaucht ich auswarten tonnte. Was indeffen bis jest auch gefdeben fein mag, fo fagt mn mein Gewiffen, bag nicht nur in militairifder hinfict id feines Reblere mich schuldig gemacht, fondern auch ale Befehlahaber einer aus combinirten Truppen bestehenten Armee, alles basjenige erfüllt babe, mas Gbre. Gerechnafen und inniges Attachement an Em. Churfurftliche Durchlaudt erhabene Berion und Bodiftes Intereffe mir jur Bilicht mad-Raft ichmeichle ich mir bierüber bei Em, Churfurftiden Durchlaucht feiner Gewähr ju beburfen; inteffen auf jeten Rall provocire ich auf bas Beugnif bes Oberften v. Gutich midt, welcher alle meine Echritte gang in ber Rabe gefeben, alle ibre Motive gefannt, und fic gegrundete Iniprüche barauf erworben bat, für ihren competenteften Siden gebalten ju merten. Bei jener mir beimobnenten Uebe: jengung gerüben Em. Churfurftiche Durdlaudt ben Gin brud au ermeijen, welchen bie Thatfache auf mich gemad: bat, welche Bochfibieselben aus bem heutigen Schreiben biefes Dberften v. Gutichmidt ju erfeben geruben merben! - Ga ift mabr, bag ber momentane Mangel für Menfchen und Bierde existirt, Die plobliche Concentrirung fo großer Maffen auf einen Buntt hat ihn veranlaßt; aber er ift nicht ohne Bilfe und es geschieht alles ihn ju remediren, besonders auch ben Truppen Em. Churfürstlichen Durchlaucht ihn weniger fublbar, ale felbst ben unfrigen ju machen; ju biefem End. zwed laffe ich die preußischen Truppen von ihren febr fparfamen Borrathen an die Sachsen abgeben; ich laffe bei ber jo eben verfügten Fouragirung den Sachsen die besten und ergiebigften Dorfer anweisen, fo bag bas Benige, mas überbaupt aus diefer Magregel erfolgen fann, größtentheils allein auf ihre Quote fallen wird; ich laffe endlich, mas von Borrathen an Bictualien noch herbeigeschafft werden tann, mit porguglicher Begunftigung ber Sachfen vertheilen, und ich boffe, bag bem lebel, fo groß es fein mag, burch bie anguwendenden fraftigen Gegenmittel bis dabin gefteuert werden wird, ba eine jest unter wenigen Tagen unvermeibliche hauptichlacht, hoffentlich neue und ergiebigere Bilfequellen eröffnen mirb.

Ew. Churfürstlichen Durchlaucht höchster Beurtheilung stelle ich es breift anheim, ob unter biesen Umständen, das Mittel weise, zwedmäßig und edel sein wurde, welches der General v. Zezschwiß, wiewohl gewiß nur fortgerissen durch einen übelberechneten patriotischen Eiser, zu ergreisen sich erstärt hat. Unweise und unzwedmäßig wurde es sein, weil für die solchergestalt von uns abgeschnittenen sächsischen Truppen keine Hoffnung der Rettung existiren wurde, bei der entschiedenen llebermacht des Feindes; unedel aber, weil auf Sachsen die Schuld alles Ungluds zusallen müßte, was sur die gemeine gute Sache aus diesem Schritt entstehen wurde. Fw. Churfürstliche Durchlaucht sind — zu genau kenne ich Hochsidero erhabensten Gesinnungen — weit entsernt, ihn zu

billigen; und ich bitte baher, baß Sochstbiefelben bie gemeinensten Befehle zu ertheilen geruhen mögen, baß eine folche Scene sich nicht erneuern möge, wie bie heutige, welche, wenn ibre schredlichsten Folgen auch gludlich abgewendet werben, boch zu gefährlich für den Gemeingeist ift, um zum zweitenmal wiederholt werden zu durfen.

3ch lebe ber hoffnung, nach bem gludlichen Ausgange ber zu erwartenben Schlacht, Gw. Churfürstlichen Durchlaucht angenehmere Radrichten ertheilen ju fonnen. boffe ich, bag Sochstbieselben, wegen Dresben, burd ben Marich volltommen beruhigt fein werben, welchen ber Bergog Gugen von Burtemberg mit feinem Corps jest bie Gibe aufwarts birigirt. 3ch barf fagen, bag auch biefe Giderbeitemafregel für Gw. Churfürftliche Durchlaucht befonters Sodftes Intereffe, mein Wert, und icon ju einer Beit von mir eingeleitet worben ift, wo wir fo gludlich waren, fie noch ale beinabe überfluffig betrachten ju burfen. Geruben Gw. Churfürstliche Durchlaucht wenigstens auch bierin, wie in meinem gangen Benehmen bie unverbruchliche Devotion und Anhanglichfeit fur bochftbero Perfon, gant und Truppen qu erfennen, welche mich ftete befeelt bat und mit welcher id nur mit bem Leben aufhoren werbe ju fein

Em. Churfürftlichen Durchlaucht

untertbanigfter Diener G. C. G. 3. Dobenlobe.

hauptquart. Rapellendorf, ben 13. October 1806.

### Beilage P.

An bes regierenben herrn Fürsten von hobenlobe - Ingelfingen, Durchlaucht.

#### Durchlauchtiger Fürst!

Die Nachricht, welche Mir Em. Lbd. von den getroffenen Bortebrungen, wodurch Meine Truppen gegen ben, burch unerwartet eingetretene Greigniffe, bedroheten Mangel möglichft gefichert worden find, unter bem 13. diefes ertheilt haben, hat Mich eben so fehr beruhigt, als Ich dadurch von Ew. Ebb. fortwährendem Attachement gegen Mich und der Fürforge für Meine Lande und Truppen aufe Reue überzeugt worden Sehr leid aber ift es mir, bag Gie durch die Meugerung, welche bei ben zeitherigen Borgangen, Dein General v. Begichwis an Diefelben hat gelangen laffen, einiger-Ich muniche babei, bak magen beunruhigt worden find. Ew. Ebb. diefe Meußerung nicht fur einen Mangel ber Theilnahme an ber gemeinen guten Sache, ale vielmehr fur eine Birtung bes lebhaften Gifere für Meinen Dienft, und ber Anhanglichkeit an bas ihm anvertraute Corps Meiner Trubpen ansehen mogen. 3ch habe biefes Corps fo gang unbebingt Ihrem Commando und Ihrer Fürsorge übergeben, als daß ich ohne Ew. Ebd. Borwiffen irgend eine Aenderung bierunter ftattfinden laffen fonnte.

Ich wiederhole hierbei die Berficherung der freundschaftlichen Gefälligkeit, die Ich Ihnen zu ergreifen fiets bereit bin, als

Ew. 26d.

Dresben, am 17. October 1806.

F. A.

Unvollzogen zurückerhalten ben 23. October 1806.

## Beilage Q.

#### Das Schreiben an ben Ronig lautete:

"M. m. f. je n'ai reçu que le 7 la lettre de V. M. du 25. Septembre. Je suis faché qu'on Lui ait fait signer cette espèce de pamphlet. Je ne Lui reponds que pour Lui protester que jamais je n'attribuerai à Elle les cheses qui y sont contenues: toutes sont contraires à Son caractère et à l'honneur de tous deux. Je plains et dédaigne les rédacteurs d'un pareil ouvrage. J'ai reçu immédiatement après la note de Son ministre du 1. Octobre. Elle m'a donné rendez-vous le 8; en bon chevalier, je Lui ai tenu parole: je suis au milieu de la Saxe. Qu'Elle m'en croie, j'ai des forces telles que toutes Ses forces ne peuvent balancer longtemps la victoire. Mais pourquoi répandre tant de sang? à quel but? Je tiendrai à V. M. le même langage que j'ai tenu à l'Empereur Alexandre

deux jours avant la bataille d'Austerlitz. Fasse le ciel que des hommes vendus ou fanatisés, plus les ennemis d'Elle et de Son règne, qu'ils ne les sont les miens et de ma nation, ne Lui donnent pas les mêmes conseila pour La faire arriver au même résultat!"

"Sire, j'ai été Votre ami depuis six ans. Je ne veux point profiter de cette espèce de vertige qui anime Ses conseils, et qui Lui ont fait commencer des erreurs politiques dont l'Europe est encore toute étonnée, et des erreurs militaires de l'enormité desquelles l'Europe ne tardera pas à retentir. Si Elle m'eût demandé des choses possibles par Sa note, je les Lui eusse accordées: Elle a demandé mon deshonneur, Elle devoit être certaine de ma réponse."

"La guerre est donc faite entre nous, l'alliance rompue pour jamais. Mais pourquoi faire égorger nos sujets? Je ne prise point une victoire qui sera achetée par la vie d'un bon nombre de mes enfans. Si j'étois à mon debut dans la carrière militaire, et si je pouvois craindre les hasards des combats, ce langage seroit tout-à-fait déplacé. Sire, V. M. sera vaincue; Elle aura compromis le repos de Ses jours, l'existence de Ses sujets sans l'ombre d'un prétexte. Elle est aujourd'hui intacte et peut traiter avec moi d'une manière conforme à Song rang; Elle traitera avant un mois dans une situation différente: Elle s'est laissé aller à des irritations qu'on à calculées et préparées avec art; Elle m'a dit qu'Elle m'avait souvent rendu des services; eh bien! je veux Lui donner la plus grande preuve du souvenir que j'en ai; Elle est maitresse de sauver à Ses sujets les ravages et les malheurs de la guerre; à peine commencée, Elle peut la terminer, et Elle fera une chose dont l'Europe entière Lui saura gré. Si Elle écoute les furibonds qui, il v a quatorze ans, voulaient prendre Paris, et qui aujourd'hui

Bon biefen Truppen befanden fich bereits am 9. Detoter auf bem Rendezvous zwifchen Groß-Cberedorf und Rittelpolnig: Thummel, Friedrich August, Thiollag, Bonniot, Großmann, Carabiniere, Rochtigto.

8. Unter dem Generalleutnant holgendori bei Magdala.

- 5 Gefadrone bolgendorf. | Ruraffiere. Bentel.
- Rrafft. Dragoner.
- 1 berittene Batterie babn.
- 9. Unter bem Generalleutnant Brittmis bei Jena.
  - 1 Grenabier = Bataillon Coftbin,
  - Dobna,
    - Bort,
  - Collin. £ ,
  - 1 Rufelier -Erichfen, .
  - 5 Gefadrone Prittwig Dragoner,
  - 1 berittene Batterie Eteinwehr,
  - Studnig,
  - 1 Batterie Zwolfpfunder Schulenburg.

## Prilage M.

An Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen.

#### Unterthänigster Rapport.

Ew. Churfürstl. Durchlaucht hatte ich bereits vorgestern über die misliche Lage der Armee unterthänigsten Rapport abgestattet; erhielt aber meine Depesche gestern Mittag zurud, weil der damit abgeschickte Feldjäger schon nicht mehr hatte durchkommen konnen, sondern sich in Köstrig 8 Stunden lang versteden mussen, um nicht gefangen zu werden.

Da die Verhältnisse immer bebenklicher werden, und bei bem allgemeinen Operationsplan, so viel davon sich errathen läst, auf die Dedung Sachsens nicht die mindeste Rückscht genommen zu sein scheint, so schied ich den Brigade-Major, Leutnant v. Globig ab, um Ew. Churfürstl. Durchlaucht mündlich umständlichen Rapport abzustatten und höchstbero fernere Berhaltungsbefehle zu vernehmen.

Sohlstädt bei Jena, d. 13. Octbr. 1806.

hanns Gotilob von Begichwis.



## Beilage N.

An den General Meiner Cavalerie v. Zezichwis.

Mein lieber General v. Begfcwig!

Ich habe aus dem mundlichen Rapporte bes Brigate-Majors, Premier-Leutnants v. Globig, die bedenkliche Lage, in der fie fich bei den neuerlichen Borgangen befunden baben, vernommen, und daß es, nach dem allgemeinen Operationsplan, bei dem besten Willen nicht zu verbindern gewesen ift. daß nicht ein großer Theil Meines Landes dem Feinde Preis gegeben werden muffen.

Die Erflärung, welche fie bestalb bem berrn Fünften von Sohenlobe Lbb. gethan haben, billige 3ch vollfommen. und wenn ein neuer Operationsplan entworfen werben modte. woburch Meine Lande dem Teinde ferner blodgestellt werben. so haben fie dagegen, ohne Anstand, die nachdrudlichte Softellung zu thun und Mir davon sogleich Rachricht zu geben.

Daß Meine Truppen, bei der großen Ueberlegenbeit, fich fo muthvoll und brav benommen baben, bat mir viel Bergnügen gemacht, und ich bitte fie, mein lieber General v. Zeischwiß, benen, die sich hierbei vorzüglich ausgezeichnet haben, Meine Zufriedenheit zu bezeugen und fie zu fernerem Bestreben, sich bei allen Gelegenheiten als brave Cachien zu erweisen, au ermuntern, auch erwarte Ich von ihnen eine Anzeige berjenigen Offiziers, Unter-Ofsiziers und Ge

meinen, welche sie des Militair-Ordens, ober nach Befinden, der goldnen oder filbernen Berdienst-Medaille für wurdig erachten.

Bei dem allen bedaure Ich sehr, daß, ohngeachtet der von dem Feld-Kriegs-Commissariat bestmöglichst getrossenen Anstalten, welche zu Berpstegung der Truppen genommen worden, selbige dennoch, durch die beständig abgeänderten Marsch-Dispositionen vereitelt und die Mannschaft dadurch in Mangel und Berlegenheit gesett worden ist. Ich erwarte aber von ihnen, daß sie, so wie es die Umstände nur immer gestatten, alles anwenden werden, damit die Mannschaft mit Brod, Fleisch und Gemüse, in eben der Maße, wie bei der königl. preußischen Armee die Beranstaltungen getrossen worden, hinlänglich versorgt werde.

Uebrigens erwarte Ich von ihnen mit jedem Tage, wenn nicht besondere Umstände es ganz unmöglich machen, Rapport, und bitte Gott, mein lieber General v. Zezschwis, daß er sie in seinen heiligen Schutz nehme.

Dresden, am 15. October 1806.

**F. A.** 

Den 15. Oct. 1806 Mittags halb 2 Uhr an des herrn Cabinets-Minifters, Gen.-Leut. v. Low, Excellenz jur weiteren Beforderung durch den Bremier-Leutnant v. Globig abgesendet.



## Beilage O.

# Durchlauchtigster Churfürst Gnabigster Berr!

Menn Em. Churfürstlichen Durchlaucht ich bieber über Die Bewegungen ber Armee noch feinen untertbanigen Rapport abacftattet habe, fo mart bice blos aus ber Uebergengung unterlaffen, bag ber berr General v. Begidwig biefes regelmagia und ausführlich zu thun fich zur Pflicht gemacht babe. Much habe ich, in ber fteten hoffnung auf gunftige Momente ben Beitpuntt abwarten wollen, mo mit erfreulicheren Rad richten Gm. Churfürftlichen Durchlaucht ich aufwarten tonnte. Was indeffen bie jest auch geschehen sein mag, fo fagt mit mein Gewiffen, bag nicht nur in militairifder hinfict id feines Reblere mich ichuldig gemacht, fondern auch ale Befehlebaber emer aus combinirten Truppen bestehenten Urmee, alles basjenige erfüllt babe, mas Gbre, Gerechtigtet und inniges Attachement an Em. Churfurftiche Durdlaudt erhabene Berion und Cochfice Intereffe mir gur Bflicht mad Raft ichmeichte ich mir bierüber bei Em. Churfurftiden Durchlaucht feiner Gewähr ju bedurfen; inteffen auf jete: Wall provocire ich auf bas Beugnif bes Oberften v. Gutich mitt, melder alle meine Echritte gang in ber Rabe acfeben, alle ihre Motive gefannt, und fic gegrundete Ir iprude barauf erworben bat, fur ihren competenteften Shote gehalten ju merten. Bei jener mir beimobnenten liebe seugung gerüben Gm. Churfurftliche Durdlaucht ten G: brud au ermeifen, welchen bie Thatfache auf mich gemat:

bat, welche bochfibiefelben aus bem heutigen Schreiben biefes Dberften v. Gutichmidt zu erseben geruben merben! - Ga ift mahr, daß ber momentane Mangel für Menichen und Bierde existirt, die plogliche Concentrirung fo großer Maffen auf einen Puntt hat ihn veranlaßt; aber er ift nicht ohne bilfe und es geschieht alles ihn zu remediren, besonders auch ben Truppen Em. Churfürstlichen Durchlaucht ihn weniger fühlbar, als felbst ben unfrigen ju machen; ju diefem End. zwed laffe ich die preußischen Truppen von ihren febr fparfamen Borrathen an die Sachsen abgeben; ich laffe bei ber jo eben verfügten Fouragirung den Sachsen bie besten und ergiebigften Dorfer anweisen, fo bag bas Benige, mas überbaupt aus biefer Magregel erfolgen fann, größtentheils allein auf ihre Quote fallen wird; ich laffe endlich, was von Borrathen an Bictualien noch herbeigeschafft werben tann, mit vorzüglicher Begunftigung ber Sachfen vertheilen, und ich boffe, bag bem lebel, fo groß es fein mag, burch bie anguwendenden fraftigen Gegenmittel bis babin gesteuert werben wird, ba eine jest unter wenigen Tagen unvermeibliche Sauptichlacht, hoffentlich neue und ergiebigere hilfsquellen eröffnen mirb.

Em. Churfürstlichen Durchlaucht höchster Beurtheilung stelle ich es breist anheim, ob unter biesen Umständen, bas Mittel weise, zwedmäßig und edel sein würde, welches der General v. Zezschwiß, wiewohl gewiß nur fortgerissen durch einen übelberechneten patriotischen Eiser, zu ergreisen sich erstärt hat. Un weise und unzwedmäßig würde es sein, weil für die solchergestalt von uns abgeschnittenen sächsischen Truppen keine Hoffnung der Nettung existiren würde, bei der entschiedenen llebermacht des Feindes; unedel aber, weil auf Sachsen die Schuld alles Unglüds zusallen müßte, was für die gemeine gute Sache aus diesem Schritt entstehen würde. Em. Churfürstliche Durchlaucht sind — zu genau kenne ich Sochstero erhabensten Gesinnungen — weit entsernt, ihn zu

billigen; und ich bitte baher, daß Söchstbieselben bie gemenenften Befehle zu ertheilen geruhen mögen, daß eine solche Scene sich nicht erneuern möge, wie die heutige, welche, wenn ibre schrecklichsten Folgen auch gludlich abgewendet werden, doch zu gefährlich für den Gemeingeist ift, um zum zweitenmal wiederholt werden zu durfen.

3ch lebe ber hoffnung, nach bem gludlichen Ausgange ber ju erwartenben Schlacht, Em. Churfürftlichen Durchlaucht angenehmere Radrichten ertheilen ju fonnen. hoffe ich, bag bochftbiefelben, wegen Dreeben, burd ben Marich volltommen beruhigt fein werben, welchen ber beriog Gugen von Burtemberg mit feinem Corps jest bie Gibe aufwarts birigirt. 3ch barf fagen, bag auch biefe Giderbeitemagregel fur Gw. Churfurftliche Durchlaucht befontert Sochftes Intereffe, mein Bert, und icon gu einer Beit von mir eingeleitet worben ift, wo wir fo gludlich waren, fie noch ale beinabe überfluffig betrachten ju burfen. Geruben Em. Churfürftliche Durchlaucht wenigstens auch bierin, wie in meinem gangen Benehmen bie unverbruchliche Devotion und Anhanglichfeit fur Sochftbero Berfon, Lant und Truppen qu erfennen, welche mich ftete befeelt bat und mit welcher ich nur mit bem Leben aufhoren merbe ju fein

Em. Churfürstlichen Durchlaucht

unterthanigster Diener E. L. E. 3. hobenlobe.

hauptquart. Rapellendorf, ben 13. October 1806.

## Beilage P.

An des regierenden herrn Fürsten von hohenlohe Ingelfingen, Durchlaucht.

#### Durchlauchtiger Fürst!

Die Rachricht, welche Mir Em. Lbd. von den getroffenen Bortehrungen, wodurch Meine Truppen gegen ben, burch unerwartet eingetretene Ereigniffe, bedroheten Mangel möglichft genichert worben find, unter bem 13. Diefes ertheilt haben, bat Mich eben so fehr beruhigt, als 3ch dadurch von Em. Lbd. fortwährendem Attachement gegen Mich und ber Fürsorge für Meine Lande und Truppen aufs Neue überzeugt worden Gehr leid aber ift es mir, daß Gie durch die Meußerung, welche bei ben zeitherigen Borgangen, Mein General v. Begidwig an Diefelben bat gelangen laffen, einiger-3ch muniche dabei, daß magen beunruhigt worden find. Em. Ebd. diese Meußerung nicht für einen Mangel ber Theilnahme an ber gemeinen guten Sache, ale vielmehr für eine Birfung des lebhaften Gifers für Meinen Dienft, und ber Anbanglichkeit an bas ihm anvertraute Corps Meiner Trupven ansehen mogen. 3ch habe dieses Corps so gang unbebingt Ihrem Commando und Ihrer Fürsorge übergeben, als daß ich ohne Em. Ebb. Borwiffen irgend eine Aenderung bierunter ftattfinden laffen fonnte.



## Diertes Capitel.

Die Schlacht bei Jena.

And published to publish the property at the law of these

CONTRACTOR IN TAXABLE PARTY.

#### 14. October.

Gegen Morgen ertheilte Napoleon folgenden Befehl\*):
"Marschall Augereau befehligt den linken Flügel; er placirt seine 1. Division in Colonne auf der Straße nach Beimar (im Mühlthale) bis an die Höhe, wo der General Gazan seine Artillerie auf das Plateau hat bringen lassen (Cospodaer Steig); er schiebt die erforderlichen Kräfte auf das Plateau zu seiner Linken in einer Höhe mit der Spige der Colonne, und hat Tirailleurs an den verschiedenen Aufgangen auf das Plateau auf der ganzen feindlichen Linie. Sobald die Division Gazan vorgeht, ersteigt das Corps das Plateau, und bewegt sich nach den Umständen, um den linken Flügel der Armee einzunehmen.

Marschall Lannes befehligt das Centrum; er besett bas Plateau von Jena, wo es fich gegen die Gbene öffnet. Bei Tagesanbruch nimmt er seine Artillerie in die Intervallen ber Schlachtlinie. Die Garde-Artillerie wird auf der Sobe bei Jena aufgestellt und die Garde, in 5 Treffen, besett den

<sup>\*)</sup> Man ift bier ben Angaben bes Oberft v. Sopfner pag. 300 sc. gefolgt.

v. Montbe, Die durfurfil.:fachl. Eruppen. II.



hintern Theil des Plateau's, von dem 1. Treffen, den Chaffeurs-couronnirt.

Das Dorf vor unserm rechten Flügel (Closwis) wird von ber ganzen Artillerie ber Division Suchet beschoffen, und unmittelbar barauf angegriffen und genommen. Der Kaiser wird hierzu bas Zeichen geben; mit Tagesanbruch steht Alles bereit.

Marschall Ren wird die ganze Racht marschiren und versuchen, mit Tagesanbruch am Fuße des Blateau's einzutreffen, um es zu ersteigen, und sich zur Rechten des Marschalls Lannes in dem Augenblide zu begeben, wo das gedachte Dorf genommen und Raum zur Entwidelung vorhanden sein wird.

Marschall Soult wird auf bem Wege bas Plateau erreichen, den er rechts recognoscirt hat (bas Rau-Thal); er
vereinigt sich und bleibt fortgesett in Berbindung mit ber Armee, um deren rechten Flügel zu bilden.

Die Aufstellung ift im Allgemeinen in 2 Treffen, ab gesehen von der Linie der leichten Infanterie. Die Treffen in Abständen von bochstens 250 Schritt (100 Toisen). Die Aufstellung der leichten Cavalerie der Corps wird jedem Führer überlaffen, um nach Umständen benutt zu werben. Die schwere Cavalerie wird nach der Ankunft auf bem Plateau in Reserve hinter der Garde verbleiben, um sich babin zu begeben, wo es die Umstände erfordern.

Gs ift heute von Wichtigkeit, sich in der Ebene ju entwideln. Es werden bemgufolge biejenigen Anordnungen getroffen, welche die Bewegungen und Krafte bes Teindes vorschreiben werden, um ihn aus ben Stellungen ju vertreiben, die zur Entwidelung nothwenig sind."

ilm 4 Uhr gab Rapoleon bem Maricall Bannes bie leuten Inftructionen jum Angriff auf Closwip und Cospota ließ tann bie Divifion Suchet und Gagan bie Gewebre

aufnehmen, haranguirte die Soldaten mit kurzen Worten \*), die mit Begeisterung aufgenommen wurden, und ertheilte um 6 Uhr den Befehl zum Borruden.

Um dieselbe Zeit befahl General Tauenzien, bas die Truppen in die am Abend innegehabte Stellung wieber vorgeben sollten.

Auf eine naftalte Nacht brach ber Morgen mit einem fo dichten Rebel an, daß die Gegenstände in nächster Rabe nicht zu erkennen waren.

#### Erfter Moment.

Seneral Graf Tanenzien wird vom Corps des Marical Lannes bis gegen Bierzehnheiligen und Ifferstädt geworfen. Das Groß der prenhisch-fächfichen Armee rudt and dem Lager. Die Corps der Maricalle Ren und Soult erreichen mit den Teten das Schlachtfeld. Gegen Ende dieses Moments hat General Graf v. Holpendorf bei Röchen seine Truppen gesammelt.

#### Befecht des Generals Cauengien.

Die Stellung des Generals Grafen Tauenzien war mit geringer Abweichung noch die für den Abend des 13. angegebene. Seine leichten Truppen und das sächsische 1. Bataillon Friedrich August hielten die Linie Closwig-Lügeroda, dahinter bivouakirten die Linientruppen und die Reiterei.

<sup>\*)</sup> Bergl. biese Anrebe pag. 370 Oberft v. Söpfner: "Solbaten! Die preußische Armee ift abgeschnitten, wie bie bes General Mad zu Ulm heut' vor einem Jahr. Diese Armee tämpst nur noch, um sich burchzuschlagen, und ihre Berbindungen wieder zu gewinnen. — Das Corps, bas sich burchbrechen läßt, entehrt sich. — Fürchtet diese berühmte Cavalerie nicht; seht ihr geschlossene Suarree's und bas Bajonet entgegen."

Das Detail ber Stellung mar:

Das Füselier-Bataillon Pelet in- und vorwärts Closwis, Schügen gegen ben Grund bes Rauthales; links bavon im Zwäßenholze die Jäger-Compagnie Balentini mit einem schwachen Soutien des halben Grenadier=Bataillons her-warth; zwischen Closwis und Lügeroda, näher dem letteren, das 1. Bataillon Friedrich August; das Füselier-Bataillon Erichsen und die Jäger=Compagnie Berner beiderseits Lügeroda; am Isperstädter Forste zur Bertheidigung des Liestauer Thales das Füselier=Bataillon Rosen.

Auf dem Abhange des Dornberges bivouafirten bas halbe Grenadier-Bataillon herwarth, bas Regiment 3weiffel, das 1. Bataillon Rechten und die halbe reitende Batterie Studnit; auf dem Dornberge die 3 Bataillons Thiollas. Lichtenhayn und Lecoq der sächsischen Grenadier-Brigade mit der Granat-Batterie Tüllmann, dahinter 8 Schwadronen Gettkandt\*); am Pfarrholze die sächsischen Grenadier-Bataillons v. Hundt und v. Messch.

Um 6 Uhr ließ General Tauenzien die anbefohlene Borrückung beginnen. Die am Abhange des Dornberges gestandenen Truppen (s. oben) gingen über die Linie des 1. Bataillons Friedrich August eirea 200 Schritt hinaus, so das nunmehr dieses Bataillon in zweite Linie binter das 1. Bataillon Zweiffel zu stehen kam; das Füselier-Pataillon Belet alignirte sich mit dem 1. Tressen auf dessen linkem Flügel.

Die beiden Grenadier-Bataillons v. hundt und v. Mesid gingen vom Pfarrholze zur Dedung der linken Flanke links von Closwis vor, und zwar hatte das Bataillon v. Mesid den rechten, das Bataillon v. hundt den linken Flügel;

<sup>\*) 1</sup> Edmabren vom Detadement bes Cberft v. Beguelawefs mar baju gefommen. Bergl. v. Döpfner pag. 372.

3 Schwadronen Gettkandt=husaren postirten fich gegen bas 3magenholz zwischen und vorwarts der Grenadiere und Closwig.

Generalmajor v. Cerrini batte, als bas Borruden begann, ben Befehl erhalten, in Linie aufzumarichiren, unb ebenfalls vorzuruden. Die Brigabe, bie in Colonne links gelagert hatte, sowentte rechts in Linie ein und begann ben Bormarich: ein Abjutant bes Generals Tauengien bemerfte bem General v. Cerrini, bag er bie Direction ju weit nach rechts bekommen babe, ber Beneral ließ beshalb burch ein Actel Sowenken mit balben Divifionen ben rechten Alugel vornehmen, fo daß bas Dorf Lugeroba ber Brigade jur Rechten blieb. Dem Dorfe junachft, auf bem rechten Flügel ber Briaabe, fanb bas Grenabier-Bataillon Thiollag: links neben bemselben bas Grenadier-Bataillon Lecoq und auf bem linten Mugel bas Grenabier-Bataillon Lichten hann. Rechts von Lüberoba ftanden 3 Schwadronen Getifandi-Sufaren und bie aus ben Ranonen bes Regiments 3 weiffel und bes 1. Bataillons Rechten jufammengeftellte Batterie bes fachfischen Artillerieleutnants v. Bofe.

Die in vorderer Linie vorrückenden Truppen geriethen alsbald in das feindliche Feuer; sie machten Halt und fingen ihrerseits zu seuern an, ohne im dichten Nebel unterscheiden zu können, "welche Truppengattungen und auf welche Distanzen sie solche vor sich hatten" \*); nur die feindlichen Geschosse — Kleingewehr-, Boll- und Hohlkugeln — bethätigten, daß man sowohl überlegener Infanterie, als auch namentlich zahlreicher Artillerie gegenüberstand.

Marschall Lannes hatte die Batterien, wie befohlen, in die Intervallen des 1. Treffens genommen, von der Division Suchet die 3 Bataillons des 17. leichten Regiments (Brigade Claparede) mit 2 reitenden Geschüßen auf Gloswis dirigirt, und das 34. und 40. Linien-Regiment zur Unter-

<sup>\*)</sup> Bortlich aus bem Berichte bes 1. Bataillons Rechten.



stüpung und 4 Bataillons ber Brigade Webell als Reserve borthin folgen lassen. Die Division Gazan entwickelte sich links mit dem 100. und 103. Linien-Regimente und bebielt bas 21. leichte Regiment in Reserve.

Im bichten Nebel konnten bie frangofischen Tirailleurs chenfalls nur unficher vorschreiten, Closwig war nicht zu sehen, und bie Angreisenden wurden, bem natürlichen Sange bes Terrains folgend, zu weit links geführt.

Die solchergestalt aufeinander ftofienden Gegner führten nun im Dufter des Nebels ein ftebendes Feuergesecht, bas trop der großen Rabe doch verhaltnismäßig wenig Berluft herbeiführte \*).

Die Leitung bes Gesechtes war burch ben undurchtringlichen Rebel sehr erschwert; es wurde dieser llebelstand für die verbündeten Truppen doppelt fühlbar, da den einzelnen Commandeurs weder eine allgemeine Idee von dem, mas man beabsichtigte, noch viel weniger aber eine bestimmte Dieposition zum Angriff mitgetheilt worden war ). Die Lataillons standen und blieben stehen, wo sie eben standen und seuerten in's Ungewisse binein, die die lepte Patrone verschossen war.

<sup>\*)</sup> Cherft v. Söpfner fagt zwar pag. 373: Go fam es zu einem langbauernben, fichenben Fenergefecht, in welchem bas feinbliche 17. leichn Regiment auf bem rechten Flügel febr mitgenommen wurde, aber and bie verbündeten Truppen bebeutend litten. Tagegen fagt ber Bericht bes Bataillons Rechten, bas, wie oben erwöhnt, in erfter Linn fland: "Tas Feuer wurde abwechselnd unterbalten und bas Betailles litt gar nicht burch bas feinbliche Artillerleieuer, weil wir am Abbange ftanden und bas Gefchut mehr nach ber hobe gerichtet zu fein febren "

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Bataillens Rechten fagt: "Da mir gar frier Tishestition jur Bataille gegeben, sonbern ich an die Befeble bes Cherfter Brandenftein, bem Commandanten bes Regiments v. 3meiffel, gewiesen war, beffen 1. Bataillen mit einer Intervalle von 150 Commir im Linten ftant, so eibielt ich nur bie Weriung, alles das ju maden, was erwähntes Bataillen v. 3meiffel thun murbe, und so ließ ich ab weckselnt dargiren, ohne meinen Plat mit bem Bataillen zu verlaffen

General Tauenzien hörte im heftigsten Feuer beim Feinde Marsch schlagen; er wollte ben zu erwartenden Angriff nicht stehenden Fußes annehmen und ließ deshalb ebenfalls Marsch schlagen und avanciren; als aber hierauf der Trommelschlag bei den Franzosen verstummte, ließ General Tauenzien nach kaum 100 Schritten ) ebenfalls wieder halt machen \*\*).

Die beiben Grenadier-Bataillons v. Sundt und v. Mesich links von Closwis standen anfangs nur in einem unwirksamen Kanonenfeuer, wahrscheinlich von einer feindlichen Batterie auf der rechten Seite des Rauthales.

Die Grenadiere unter Generalmajor v. Cerrini waren indeß bald in ein wirksames Artilleriefeuer gerathen. Der Munitionswagen des Grenadier-Bataillons Lichtenhayn flog in die Luft. Die Bataillons-Geschüße erwiderten zwar das seindliche Feuer nach Kräften, konnten aber, anfangs nur von der halben reitenden Batterie Studnitz unterstützt, dasselbe nicht zum Schweigen bringen.

Die Brigade war indeß mit dem rechten Flügel (Bataillon Thiollaz) dicht an das Dorf Lüperoda herangeruckt. Abtheilungen des Füselier-Bataillons Erichsen und die Jäger-Compagnie Werner, die aus den Umgebungen des Dorfes vertrieben waren, sammelten sich hinter dem rechten Flügel der Brigade, der nunmehr auch von dem feindlichen Insanteriefeuer viel zu leiden hatte \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Bericht b. Rechten.

Dberft v. Sopfner fagt pag. 373: "weil er nicht wünfchte, mehr in bie Tiefe gu tommen, wo bas Terrain fich verengte."

Der Bericht bes Bataillons Thiollag fagt: "Ich befam Orbre, bis auf 70 bis 50 Schritt ber Crete bes Berges, auf welchem wir ftanben, vorzuruden. Als ich halt gemacht hatte, zogen fich zunächt einige Trupps preußischer husaren burch bas Bataillon. Ich ließ beshalb mit einer halben Division rechts schwenken und burch ben Rottenausmarich bie Front wieder berftellen. Dann tam noch 1 Filelier-Bataillon (jebenfalls tie 2 Compagnien Erich fen, welche links von Lüberoba gestanben hatten),

Die Granat-Batterie Tullmann ber Grenabier-Brigade hatte circa 4—500 Schritt rudwärts berfelben an ber hohe Stellung genommen, und sich mit 2 feindlichen Batterien engagirt, die ihrerseits Granaten gegen die Batterie warfen ').

Die rechts von Lüperoda stehende Batterie des Leutnants v. Bose hatte zwar vor sich am Abhange Tirailleurs des Füselier=Bataillons Erichsen, doch schlugen bereits die feindlichen Flintenkugeln in die Batterie, die ihrerfeits der eigenen Truppen wegen nicht zu feuern vermochte \*\*).

Es mochte gegen 8 Uhr fein, als General Tauenzien bas Regiment 3 weiffel, beffen Commandant, Oberft v. Brandenstein \*\*\*), bleffirt war, aus ber 1. Linie durch bas

meldes fich en debandado burdzog. Bafrend bem batte bas Feuer ber feinblichen Tirailleurs feinen Anfang genommen und wurde nun auf meinem rechten Flügel gegen Lüberoba febr lebhaft zc."

Dies murbe auch mit ber Angabe bes Cherft v. Göpfner in Einflang ju bringen fein, ber pag. 373 fagt: "tie beiben junachft fichenben Compagnien bes Füselier Bataillons Erichfen und bie Jager v. Berner batten fich bem rechten Flügel ber Grenabiere angeschloffen.

<sup>\*)</sup> Die Batterie batte per Geschüt 7-9 Burf gethan, ale ein Abjutant bes Generals Tanengien in die Batterie geritten tam und besahl, bas Zener angenblidtich einzuftellen, weil die eigenen Truppen stie sechende Insanterie ftand 4-500 Schritt vorwärts tiefer am hange) getroffen würden, er babe deutlich bemerkt, wie die Granaten den Berg binuntersollerten und fügte die Trebung binzu, dem Zürsten hebenlohe Melbung zu machen. Der Batterie Commandant machte dem Abjutanten begreistlich, daß die Körper, die er babe den Berg hinabrollen seben, mott die Granaten, sondern nur die bölzernen Spiegel gewesen seien, woranf der Abjutant hinwegritt und die Batterie das Zeuer sortsehte. Man dat diese Tetal erwähnen müssen, um die spätern Ereignisse dei dieser Batterie im Zusammenhange zu geben.

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Leutnants v. Bofe lagt: "Bergebens martete id auf einen Abjutanten, ber mir bie Erlaubnif ju einer veranderten Getlung bringen follte.

<sup>\*\*\*)</sup> Derfelbe war nad Cherft v. Dopfner pag. 373 Brigabier. Dier commanbirte er bas Regiment 3weiffel.

Bataillon Friedrich August zurückziehen ließ, das nun seinerseits nach der vorderen Linie rückte, um sich mit dem 1. Bataillon Rechten zu aligniren.

Der Feind, ber zu biefer Zeit hin und wieber einige Ueberficht burch ben Rebel gewann und bie Schwäche bes Gegners erkannte, fing jest an, lebhafter zu brangen.

Die Füseliere von Erichsen rechts des Dorfes Lügeroda wurden vertrieben \*), die Batterie des Leutnants v. Bose stand, da auch die husaren zurückgingen, völlig isolirt; fle versuchte zwar, das Borgeben der seindlichen Tirailleurs durch einige Kartatschschusse zu verhindern, mußte aber, als sie auch in der linken Flanke von Lügeroda her beschossen wurde, absahren.

Das Grenadier-Bataillon Thiollaz erhielt vom General Tauenzien den Befehl, einer in einem der Ausläufer des Lieskauer Thales heraufdringenden feindlichen Colonne entgegen zu gehen. — Obschon man den Feind nicht zu sehen vermochte, ließ Oberstleutnant v. Thiollaz das Bataillon in der Richtung vorgehen, wo man, wie der Bericht des Bataillons sich ausdrückt, "durch das Geschrei vieler Tausende das Bordringen einer größeren Masse vermuthete." Die Spise der seindlichen Colonne erhielt auf circa 60 Schritt das Feuer des Bataillons, sie wich zurück, versuchte bald darauf ein zweites Mal vorzubrechen und ward mit dem gleichen Ersolge zurückgewiesen.

Die Bataillond-Geschüße unter Leutnant Gilber wirften burd ein lebhaftes Kartatschfeuer hierbei fraftig mit.

Die Bataillons Rechten und Friedrich August unter tem braven Obersten Winter, Commandant des Regiments Rechten, waren indeß genöthigt worden, vor dem übermächtigen Andrange des Feindes sich auf das rudwärts stehende

<sup>\*)</sup> Rach Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 375 jogen fie fich in ben Ifferftabter Forft ab.

Regiment 3 weiffel gurudgugieben \*). Gin Munitionswagen bes Bataillone Friedrich August flog bei biefem Rudgeben in die Luft.

Der Feind folgte lebhaft nach. — General Tauengien ritt an die Batterie Tüllmann heran und ertheilte den Befehl, durch die Intervallen der retirirenden Truppen mit Kartafchen zu feuern. Als Capitain Tüllmann vorstellig machte, daß er dadurch unsehlbar die eigenen vorwärtigen Truppen decontenanciren werde, schickte General Tauengien an die Brigade Cerrini den Besehl, sich durch seitwarts

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes 1. Bataillons Friedrich August lagt: \_Reibieler Gelegenbeit war, ich weiß nicht wie und warum, bas preußider Bataillon Erichfen (es tonnten wohl nur jene 2 Compagniem fein, bie sich hinter ben Grenabieren gefammelt hatten) hinter uns zu fieben gefommen. Der Rebel behinderte baffelbe vermuthlich, zu untericheiten, et wir Freund ober Keind maren, und in diefer Ungewischeit erhielt mein Bataillon eine volle Labung von bemfelben auf eiren 150 Echrit Tiftance 20. 20."

Der B. e. A. fagt pag. 125: "lleberhaupt ift es begreiftic, taf megen bes ftarten Rebels und unaufförlichen Getofes jedes Bataillon nur einzeln agiren tonnte, taß fie balb vor., balb hintereinander zu ftebes tamen, bin und wieder durcheinander gezogen find, auch wohl eines ar bas andere gefeuert baben 2c. 2c. Der Berfasser erinnert fich, vom General Tamenzien selbst gehört zu baben, baß von den unter ihm sestandenen Truppen ein seindliches, auf sie zulaufendes Bataillon wegen ieiner granen Mäntel für ein sächsiches gehalten werden; die Offigere niesen ihren Leuten zu, nicht auf ibre Kameraben zu seeren, und sie blieben so lange im Irrthume, die eine in ber Entserung von wemgen Schritten erhaltene Salve die Betrogenen eines Besteren besehrte, aber sie zu gleicher Beit auch zu einem nicht besonders geordneten Ruchunge veranlasite."

Es liegt auf ber hand, bag unter folden Berbaltniffen bie Befedetberichte ber einzelnen Abtbeilungen fich vielfach wiberfprechen. Die Zuftellung biefes erften Gefechtemements ift beebalb eine ichwierige und numübiam zu löfenbe Aufgabe. Auch Cherft v. höpfner bat nicht ver mocht, bie fonft überall burchgeführte Rlarbeit ber Echuberung bier erzzubalten

Abziehen auf die früher innegehabte Stellung zu replitren, um dadurch der Batterie Tüllmann Raum zum Kartatichfeuer zu schaffen.

General v. Cerrini, ber sich zumeist auf bem rechten Mügel des Bataillons Thiollaz aufgehalten und dort mit "exemplarischer Raltblütigkeit") seine Anordnungen getroffen hatte, ließ nun den anbesohlenen Rückmarsch antreten. Die Bataillons Lecoq und Lichtenhann zogen sich in guter Ordnung mit Zurücknehmen der linken Schulter einzeln ab.

Das Grenabier-Bataillon Thiollaz blieb vorläufig noch unter unausgesettem Feuer halten. Als ber Bataillons-Commandant gewahrte, wie seine sinke Flanke völlig entblößt war, gedachte er seinen Rückzug auf das rückwärtige Bataillon Lichten hann zu nehmen; allein das vom Feinde nunmehr vollständig in der linken Flanke umfaßte Bataillon verlor jest die bisher so gut bewahrte Haltung, warf sich in Unordnung auf das Bataillon Lichtenhann und konnte erst hinter demselben wieder gesammelt werden \*\*).

Die Batterie Tullmann hatte indeg ihr Kartatschfeuer begonnen und wirkte mit gutem Erfolge gegen den in dichten Colonnen vorrudenden Feind.

Die Uebermacht des Gegners war indeß zu groß, die Ordnung in den Tauenzien'schen Truppen, die wenig ober gar keine Unterstüßung durch die Reiterei sanden, schon zu sehr gelodert, als daß hier ein energischer Widerstand noch harte geleistet werden können.

Richts besto weniger icheint General Tauengien einen lenten verzweifelten Berfuch beabsichtigt zu haben \*\*\*). Er

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Bataillone Thiollag.

Der bie Bataillons . Geschütze commanbirenbe Leutnant Gilber wart hierbei bleffirt, boch rettete man beibe Geschütze und bie Munitionswagen, ungeachtet 3 Pferbe auf bem Blate geblieben (Bericht von Silber).

<sup>\*\*\*)</sup> Dier ereignete fich ber Borfall, ben Oberft v. Sopfner in unrichtiger Weise auf pag. 374 als schwere Anschulbigung gegen bie Batterie



hintern Theil des Plateau's, von dem 1. Treffen, den Chaffeurs-couronnirt.

Das Dorf vor unserm rechten Flügel (Closwis) wird von ber ganzen Artillerie ber Division Suchet beschoffen, und unmittelbar barauf angegriffen und genommen. Der Kaiser wird hierzu bas Zeichen geben; mit Tagesanbruch steht Alles bereit.

Marschall Rey wird die ganze Racht marschiren und versuchen, mit Tagesanbruch am Fuße des Blateau's einzutreffen, um es zu ersteigen, und sich zur Rechten des Marschalls Lannes in dem Augenblide zu begeben, wo das gedachte Dorf genommen und Raum zur Entwidelung vorhanden sein wird.

Marschall Soult wird auf dem Wege das Plateau erreichen, den er rechts recognoscirt hat (das Rau-Thal); er
vereinigt sich und bleibt fortgesett in Berbindung mit ber Armee, um deren rechten Flügel zu bilden.

Die Aufstellung ift im Allgemeinen in 2 Treffen, ab gesehen von der Linie der leichten Infanterie. Die Treffen in Abständen von bochstens 250 Schritt (100 Toisen). Die Aufstellung der leichten Cavalerie der Corps wird jedem Führer überlaffen, um nach Umständen benutt zu werben. Die schwere Cavalerie wird nach der Ankunft auf dem Plateau in Reserve hinter der Garde verbleiben, um sich babin zu begeben, wo es die Umstände erfordern.

Es ift heute von Wichtigleit, fich in ber Ebene zu entwideln. Es werben bemgufolge biejenigen Anordnungen getroffen, welche die Bewegungen und Arafte bes Teinbes vorschreiben werben, um ihn aus ben Stellungen zu vertreiben, die zur Entwidelung nothwenig find."

Um 4 Uhr gab Rapoleon bem Maricall Lannes bie lepten Inftructionen jum Angriff auf Closmis und Cospobalien bann bie Divifion Guchet und Gagan bie Gewehre

aufnehmen, haranguirte die Soldaten mit furzen Worten \*), die mit Begeisterung aufgenommen wurden, und ertheilte um 6 Uhr den Besehl zum Borruden.

Um dieselbe Zeit befahl General Tauenzien, daß die Truppen in die am Abend innegehabte Stellung wieder vorgeben sollten.

Auf eine naftalte Nacht brach ber Morgen mit einem so bichten Nebel an, bag die Gegenstände in nächster Rabe nicht zu erkennen waren.

#### Erfter Moment.

General Graf Tanenzien wird vom Corps des Marical Lannes bis gegen Bierzehnheiligen und Ifferfindt geworfen. Das Groß der prenhisch-fächfichen Armee rudt aus dem Lager. Die Corps der Maxicalle Ren und Soult erreichen mit den Teten das Schlachtfeld. Gegen Ende dieses Moments hat General Graf v. Holpendorf bei Röden seine Truppen gesammelt.

#### Gefecht des Generals Cauengien.

Die Stellung bes Generals Grafen Tauenzien war mit geringer Abweichung noch die für den Abend bes 13. angegebene. Seine leichten Truppen und das sächsische 1. Bataillon Friedrich August hielten die Linie Closwiz-Lüzeroda, dahinter bivouakirten die Linientruppen und die Reiterei.

<sup>\*)</sup> Bergl. biefe Anrebe pag. 370 Oberft v. Söpfner: "Solbaten! Die prenfische Armee ift abgeschnitten, wie bie bes General Mad zu Ulm heut' vor einem Jahr. Diese Armee tampft nur noch, um fich burchzuschlagen, und ihre Berbindungen wieder zu gewinnen. — Das Corps, bas fich burchbrechen läßt, entehrt sich. — Fürchtet diese berühmte Cavalerie nicht; seht ihr geschlosene Quarree's und bas Bajonet entgegen."

Das Detail ber Stellung mar:

Das Füselier-Bataillon Pelet in- und vorwärts Closwis, Shüpen gegen ben Grund bes Rauthales; links bavon im Zwäpenholze die Jäger-Compagnie Balentini mit einem schwachen Soutien des halben Grenadier=Bataillons herwarth; zwischen Closwis und Lüperoda, näher dem letteren, das 1. Bataillon Friedrich August; das Füselier-Bataillon Erichsen und die Jäger=Compagnie Berner beiderseits Lüperoda; am Isserstädter Forste zur Bertheidigung des Liestauer Thales das Füselier=Bataillon Rosen.

Auf bem Abhange des Dornberges bivouafirten das halbe Grenadier-Bataillon herwarth, das Regiment 3 meiffel, das 1. Bataillon Rechten und die halbe reitende Batterie Studnit; auf dem Dornberge die 3 Bataillons Thiollas, Lichtenhayn und Lecoq der sachsischen Grenadier-Brigade mit der Granat-Batterie Tullmann, dahinter 8 Schwedronen Gettkandt'); am Pfarrholze die sachsischen Grenadier-Bataillons v. Hundt und v. Nepsch.

Um 6 Uhr ließ General Tauenzien die anbefohlene Borrudung beginnen. Die am Abhange des Dornberges gestandenen Truppen (f. oben) gingen über die Linie des 1. Bataillons Friedrich August eirea 200 Schritt hinaus, so das nunmehr dieses Bataillon in zweite Linie binter das 1. Bataillon Zweiffel zu stehen kam; das Füselier-Bataillon Belet alignirte sich mit dem 1. Tressen auf dessen linkem Klügel.

Die beiden Grenadier-Bataillons v. hundt und v. Mesid gingen vom Pfarrholze zur Dedung der linken Flanke links von Closwis vor, und zwar hatte das Bataillon v. Mesid ben rechten, das Bataillon v. hundt den linken Flügel;

<sup>\*: 1</sup> Edwahren vom Detadement bes Cberft v. Bognelawets mar baju gefommen. Bergl. v. Dopfner pag. 372.

3 Schwadronen Gettkandt=husaren postirten sich gegen bas 3magenholz zwischen und vorwarts der Grenadiere und Closwig.

Generalmajor v. Cerrini batte, ale bas Borruden begann, ben Befehl erhalten, in Linie aufgumarfcbiren, unb ebenfalls vorzuruden. Die Brigabe, bie in Colonne links gelagert batte, sowentte rechts in Linie ein und begann ben Bormarich; ein Abjutant bes Generals Tauengien bemerfte bem General v. Cerrini, bag er bie Direction ju weit nach rechts bekommen babe, ber General ließ besbalb burch ein Actel Schwenken mit halben Divifionen den rechten Alugel vornehmen, fo bag bas Dorf Lugeroba ber Brigade jur Rechten blieb. Dem Dorfe junachft, auf bem rechten Flügel ber Brigabe, fand bas Grenadier-Bataillon Thiollag; links neben bemselben bas Grenabier-Bataillon Lecoq und auf bem linten Flügel bas Grenabier-Bataillon Lichten bann. Rechts von Lügeroba ftanden 3 Schwabronen Getifanbi-Sufaren und die aus ben Ranonen des Regiments 3meiffel und bes 1. Bataillons Rechten jusammengestellte Batterie bes fachfifden Artillerieleutnants v. Bofe.

Die in vorderer Linie vorrüdenden Truppen geriethen alsbald in das feindliche Feuer; sie machten halt und fingen ihrerseits zu feuern an, ohne im dichten Rebel unterscheiden zu können, "welche Truppengattungen und auf welche Distanzen sie solche vor sich hatten" \*); nur die feindlichen Geschosse — Rleingewehr-, Boll- und hohltugeln — betsätigten, daß man sowohl überlegener Infanterie, als auch namentlich zahlreicher Artillerie gegenüberstand.

Marschall Lannes hatte die Batterien, wie befohlen, in die Intervallen des 1. Treffens genommen, von der Division Suchet die 3 Bataillons des 17. leichten Regiments (Brigade Claparede) mit 2 reitenden Geschützen auf Closwiz birigirt, und das 34. und 40. Linien-Regiment zur Unter-

<sup>\*)</sup> Bortlich aus bem Berichte bes 1. Bataillons Rechten.

stüpung und 4 Bataillons ber Brigade Bedell als Reserve borthin folgen lassen. Die Division Gazan entwicklte sich links mit dem 100. und 103. Linien-Regimente und bebielt bas 21. leichte Regiment in Reserve.

Im bichten Nebel konnten bie frangofischen Tirailleurs chenfalls nur unficher vorschreiten, Gloswig war nicht zu sehen, und bie Angreifenden wurden, bem natürlichen hange bes Terrains folgend, zu weit links geführt.

Die solchergestalt aufeinander ftofenden Gegner führten nun im Dufter bes Nebels ein stehendes Feuergesecht, bas trop ber großen Rabe boch verhaltnismäßig wenig Berluft berbeiführte \*).

Die Leitung bes Gesechtes war burch ben undurchtringlichen Rebel sehr erschwert; es wurde bieser Uebelstand für die verbündeten Truppen doppelt sühlbar, da den einzelnen Commandeurs weder eine allgemeine Idee von dem, mas man beabsichtigte, noch viel weniger aber eine bestimmte Disposition zum Angriff mitgetheilt worden war "). Die Pataillons standen und blieben stehen, wo sie eben standen und seuerten in's Ungewisse binein, dis die leste Patrone verschossen war.

<sup>\*)</sup> Cherft v. Söpfner fagt zwar pag. 373: Go tam es zu einem langbauernben, fiebenben Keuergefecht, in welchem bas feinbliche 17. leicher Regiment auf bem rechten Flügel sehr mitgenommen wurte, aber a=4 bie verbündeten Truppen bedeutend litten. Dagegen fagt ber Bericht bes Bataillons Rechten, bas, wie oben erwähnt, in erfter Lint flant: "Tas Keuer wurte abwechselnd unterbalten und bas Bentillen litt gar nicht burch bas feinbliche Artillerlefeuer, weil wir am Abange ftanden und bas Geschüt mehr nach ber höhe gerichtet zu sein schm feben "

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Bataillens Rechten fagt: "Da mir gar feine Tishosition jur Bataille gegeben, sonbern ich an bie Befeble bes Cherfter Brandenftein, bem Commandanten bes Regiments v. 3m eiffel gewiesen war, beffen 1. Bataillon mit einer Intervalle von 150 Gorin mir tur Linfen fiand, so erhielt ich nur bie Westung, alles bas ju maden, mas erwähntes Bataillon v. 3m eiffel thun murbe, und is ließ ich abmechschut dargiren, ohne meinen Plat mit bem Bataillon zu verlaffen

General Tanenzien borte im heftigsten Fener beim Feinbe Marich schlagen; er wollte ben zu erwartenden Angriff nicht fiebenden Juges annehmen und ließ deshalb ebenfalls Mursch schlagen und avanciren; als aber hierauf der Trommelschlag bei den Franzosen verstummte, ließ General Tauenzien nach taum 100 Schritten\*) ebenfalls wieder Halt machen \*\*).

Die beiben Grenadier-Bataillons v. hundt und v. Mepich links von Closmis ftanden anfangs nur in einem unwirksamen Kanonenfeuer, wahrscheinlich von einer feindslichen Batterie auf ber rechten Seite bes Rauthales.

Die Grenabiere unter Generalmajor v. Cerrini waren indes bald in ein wirksames Artilleriefeuer gerathen. Ber Munitionswagen des Grenadier-Bataillons Lichtenhayn flog in die Luft. Die Bataillons-Geschüße erwiderten zwar das seindliche Feuer nach Kräften, konnten aber, ansangs nur von der halben reitenden Batterie Studnis unterstützt, dasselbe nicht zum Schweigen bringen.

Die Brigade war indeh mit dem rechten Flügel (Ba-taillon Thiolla) dicht an das Dorf Lüperoda herangeruckt. Abtheilungen des Füselier-Bataillons Erichsen und die Jäger-Compagnie Werner, die aus den Umgebungen des Dorfes vertrieben waren, sammelten sich hinter dem rechten Flügel der Brigade, der nunmehr auch von dem seindlichen Infanteriefeuer viel zu leiden batte \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Bericht b. Rechten.

Derft v. Sopfner fagt pag. 373: "weil er nicht wanfchte, mehr in bie Diefe zu tommen, wo bas Terrain fich verengte."

Der Bericht bes Bataillons Thiollag fagt: "Ich befam Orbre, bis auf 70 bis 80 Schritt ber Erste bes Berges, auf welchem wir ftanben, vorzurüden. Als ich halt gemacht hatte, zogen fich zunächt einige Trupps preußischer hufaren burch bas Bataillon. Ich fieß beshalb mit einer halben Division rechts schwenken und burch ben Rottenaufmarsch bie Front wieder herstellen. Dann fam noch 1 Fafelier-Bataillon (jedenfalls bie 2 Compagnien Erichsen, welche links von Lüberoba gestanden hatten),

Die Granat-Batterie Tullmann ber Grenabier-Brigade hatte circa 4-500 Schritt rudwarts berselben an ber hohe Stellung genommen, und sich mit 2 feindlichen Batterien engagirt, die ihrerseits Granaten gegen die Batterie warfen ').

Die rechts von Lüperoda stehende Batterie des Leutnants v. Bose hatte zwar vor sich am Abhange Tirailleurs des Küselier=Bataillons Erichsen, doch schlugen bereits die seindlichen Flintenkugeln in die Batterie, die ihrerseits der eigenen Truppen wegen nicht zu seuern vermochte \*\*).

Es mochte gegen 8 Uhr fein, als General Zauenzien bas Regiment 3meiffel, beffen Commandant, Oberft v. Brandenstein \*\*\*), bleffirt mar, aus der 1. Linie burch bas

welches fich en debandado burchzog. Babrenb bem hatte bas Feuer ber feinblichen Tirailleurs feinen Anfang genommen und wurde nun auf meinem rechten Flügel gegen Lüberoba fehr lebhaft 2c."

Dies murte auch mit ber Angabe tes Cherft b. Sopfner in Einflang ju bringen fein, ter pag. 373 fagt: "tie beiben junacht flebenben Compagnien bes Aufelier Bataillons Erichfen und bie Jager b. Berner batten fich bem rechten Rlugel ber Grenabiere angefoloffen.

<sup>\*)</sup> Die Batterie batte per Geschit 7-9 Burf gethan, ale ein Abjutant bes Generals Tanengien in die Batterie geritten fam und besahl, bas Fener angenblidlich einzuftellen, weil bie eigenen Truppen ibie sechtenbe Insanterie ftand 4-500 Schritt vorwärts tiefer am hange) getroffen wurden, er babe beutlich bemerkt, wie die Granaten den Berg binunterfollerten und fügte die Trebung binzu, bem Kürften hebenlohe Melbung zu machen. Der Batterie-Commandant machte bem Abjutanten begreiflich, daß die Körper, die er babe ben Berg binabrollen seben, nicht die Granaten, sondern nur die hölzernen Spiegel gewesen seien, worant der Abjutant hinwegritt und die Batterie das Feuer sortsetze. Ran bet bieses Tetail erwähnen müssen, um die spätern Creignisse dei bieser Batterie im Zusammenhange zu geben.

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Leutnants v. Bofe lagt: "Bergebens wartete ich auf einen Abjutanten, ber mir bie Erlaubnif ju einer veranderten Godlung bringen follte.

<sup>\*\*\*</sup> Derfelbe war nad Cherft v. Dopfner pag. 373 Brigabier. Dier commanbirte er bas Regiment 3meiffel.

Bataillon Friedrich August gurudziehen ließ, bas nun seinerfeits nach ber vorderen Linie rudte, um sich mit bem 1. Bataillon Rechten zu aligniren.

Der Feind, ber zu biefer Zeit hin und wieber einige Uebersicht burch ben Rebel gewann und bie Schwäche bes Gegners erkannte, fing jest an, lebhafter zu brangen.

Die Füseliere von Erichsen rechts bes Dorfes Lügeroba wurden vertrieben \*), die Batterie des Leutnants v. Bose ftand, da auch die hufaren zurückgingen, völlig isolirt; fle versuchte zwar, das Borgeben der seindlichen Tirailleurs durch einige Kartatschschuffe zu verhindern, mußte aber, als sie auch in der linken Flanke von Lügeroda her beschossen wurde, absahren.

Das Grenadier-Bataillon Thiollaz erhielt vom General Tauenzien den Befehl, einer in einem der Ausläufer des Lieskauer Thales heraufdringenden feindlichen Colonne entzgegen zu gehen. — Obschon man den Feind nicht zu sehen vermochte, ließ Oberstleutnant v. Thiollaz das Bataillon in der Richtung vorgehen, wo man, wie der Bericht des Bataillons sich ausdrückt, "durch das Geschrei vieler Tausende das Bordringen einer größeren Masse vermuthete." Die Spize der seindlichen Colonne erhielt auf eirea 60 Schritt das Feuer des Bataillons, sie wich zurück, versuchte bald darauf ein weites Mal vorzubrechen und ward mit dem gleichen Erfolge wrückgewiesen.

Die Bataillond-Geschüpe unter Leutnant Silber wirften burch ein lebhaftes Kartatschfeuer hierbei traftig mit.

Die Bataillons Rechten und Friedrich August unter tem braven Obersten Winter, Commandant des Regiments Rechten, waren indeß genothigt worden, vor dem übermächtigen Andrange des Feindes sich auf das rudwärts stehende

<sup>\*)</sup> Rach Angabe bes Oberft b. Söpfner pag. 375 jogen fie fich in ben Ifferftabter Forft ab.

Regiment 3 weiffel zurudzuziehen \*). Gin Munitionswagen bes Bataillone Friedrich August flog bei biefem Rudgeben in die Luft.

Der Feind folgte lebhaft nach. — General Tauengien ritt an die Batterie Tüllmann heran und ertheilte ben Befehl, durch die Intervallen der retirirenden Truppen mit Kartätschen zu seuern. Als Capitain Tüllmann vorstellig machte, daß er dadurch unsehlbar die eigenen vorwärtigen Truppen decontenanciren werde, schickte General Tauengien an die Brigade Cerrini den Besehl, sich durch seitwarts

<sup>\*)</sup> Der Pericht bes 1. Bataillons Friedrich Angus fagt: "Ber biefer Gelegenheit war, ich weiß nicht wie und warum, tas preußulde Bataillon Erichfen (es konnten wohl nur jene 2 Compagnien fein, bu fich binter ben Grenadieren gefammelt batten) binter uns zu feben getemmen. Der Rebel behinderte baffelbe vermuthlich, zu untericheiten, ob wir Freund oder Keind waren, und in diefer Ungewisheit erhielt merz Pataillon eine volle Ladung von bemfelben auf eiren 150 Echrit Tiftance 20. 20."

Der B. e. A. sagt pag. 125: "leberhaupt ift es begreiftich, baf wegen bes fiarten Rebels und unausbörlichen Getöles jedes Batailon nar einzeln agiren kennte, baß fie balb vor., balt bintereinander jn teber kamen, bin und wieder durcheinander gezogen find, auch wohl eines and bas andere geseuert baben ze. ze. Der Berfasser erinnert fic, vom General Tanengien selbst gebort zu haben, baß von ben unter ibm gestandenen Truppen ein seindliches, auf sie julaufendes Batailen wegen seiner granen Mäntel für ein sächsiches gebalten werden; die Offgeer niesen ihren Leuten zu, nicht auf ibre Kameraben zu sewen, und beieben so lange im Irrthume, die eine in ber Entserung von wengen Schritten erhaltene Calve die Betregenen eines Besteren belehrte, aber sie zu gleicher Zeit auch zu einem nicht besonders geerdneten Ruczwe anlasste."

Es liegt auf ber Sant, bag unter folden Berbaltniffen bie Gefebeberichte ber einzelnen Abtheilungen fich vielfach wiberhrechen. Die Zuftellung bieles erften Gefechtemements ift beebalb eine ichwierige und nammübiam zu löfenbe Aufgabe. Auch Cherft v. Dopiner bat nicht ver nucht, bie fonft überall burchgeführte Rlarbeit ber Shitterung bier nagubalten

Abziehen auf die früher innegehabte Stellung zu replitren, um dadurch der Batterie Tüllmann Raum zum Kartatschfeuer zu schaffen.

Seneral v. Cerrini, ber sich zumeist auf bem rechten Rügel des Bataillons Thiollaz aufgehalten und dort mit "exemplarischer Raltblütigkeit") seine Anordnungen getroffen hatte, ließ nun den anbesohlenen Rückmarsch antreten. Die Bataillons Lecoq und Lichtenhann zogen sich in guter Ordnung mit Zurücknehmen der linken Schulter einzeln ab.

Das Grenadier-Bataillon Thiollaz blieb vorläufig noch unter unausgesettem Feuer halten. Als der Bataillons-Commandant gewahrte, wie seine linke Flanke völlig entblößt war, gedachte er seinen Rückzug auf das rückwärtige Bataillon Lichtenhann zu nehmen; allein das vom Feinde nunmehr vollständig in der linken Flanke umfaßte Bataillon verlor jest die bisher so gut bewahrte Haltung, warf sich in Unordnung auf das Bataillon Lichtenhann und konnte erst hinter demselben wieder gesammelt werden \*\*).

Die Batterie Tüllmann hatte indeß ihr Kartatschfeuer begonnen und wirkte mit gutem Erfolge gegen ben in bichten Colonnen vorrückenden Feind.

Die Uebermacht des Gegners war indeß zu groß, die Ordnung in den Tauenzien'schen Truppen, die wenig ober gar keine Unterftühung durch die Reiterei sanden, schon zu sehr gelockert, als daß hier ein energischer Widerstand noch hatte geleistet werden können.

Richts besto weniger scheint General Tauengien einen letten verzweifelten Bersuch beabsichtigt zu haben \*\*\*). Er

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Bataillone Thiollag.

Der bie Bataillons . Gefchitze commanbirenbe Leutnant Gilber warb hierbei bleffirt, boch rettete man beibe Gefchitze und bie Munitionswagen, ungeachtet 3 Pferbe auf bem Plate geblieben (Bericht von Silber).

Dier ereignete fic ber Borfall, ben Oberft v. Bopfner in unrichtiger Weise auf pag. 374 als schwere Anschulbigung gegen bie Batterie

fprenate in die im Geuer ftebenbe Batterie Zullmann und befahl bem Commandanten, mit ber Batterie gegen ben anbringenden feind ben Sang binab ju avanciren. Capitein Tullmann ftellte bem General vor, dag ber Berluft ber Batterie die unfehlbare Folge eines fo gemagten Unterneb mens fein murbe, ba bie entfrafreten, jum Theil bleffirten Pferde die Geschüße ben bang berauf nicht wieder zu bringen vermögen murben. Allein General Tauengien fente bem Capitain muthend bas Biftol an ben Ropf, und brobte Jeten nieberguschießen, ber seinen Befehlen nicht augenblidlich nad. fame. Die Batterie avancirte bierauf mit ber Borlegemage's ließ abhangen und feuerte; bie beiben Glügel ber Battere mußten wegen ben in ben Glanten vorbringenben feinbliden Tirailleurs gurudgebogen werben; ba aber fein Dann gur Bebedung ber Batterie gefolgt mar, mußte fie nach wenigen Schuß wieder in bie frühere Stellung gurudgeben, wo fie ben fleinen Rest ber noch übrigen Munition vericos. Der Bericht ber Batterie fagt: "Gier bemertten wir, wie eifrig ber wurdige Commandant ber 4 Gecabrone Wettfandt - bufaren mit mehreren Offizieren bemüht mar, feine Leute aum Bor-

Tillmann foilbert. Oberft v. höpfner fagt bort: "Der General bemübte fich lange vergeblich, um bem Artilleriefeuer ber Frangelen gewachsen zu fein, bie Granat-Batterie Tullmann in's Gefecht zu bringen; erft als er gegen ben Zübrer zum Aeufierften geschritten war, rudte bie Batterie in bie Linie rechts bes Grenabier-Bataillons Lecoq umb wirfte nunmehr mörberisch gegen bie bichten Linien bes Reinbes."

Es bat biefe Angabe in ber "Biffenschaftlichen Beilage" jur Leippaer Beitung, Dr. 45, vom Jahre 1856 bereits eine febr entschiebene und sodarfe Wieberlegung von einem noch lebenben Augenzeugen gefunden, bie in ber Sauptfache mit ben officiellen Berichten übereinftimmt. Bir folgen in Nachstehenbem wie aller Orten bem Gefechtsberichte ber betreffenben Abtbeilung, ber bier um fo maggebenber ift, als er von Ammutichen Offizieren (auch von bem Berfaster jener Entgegnung) nuterzeichnet ift.

<sup>\*)</sup> Rach tem, bem Berichte ber Batterie beigefügten Ervenis eines 100-150 Schritt.

ben zu bewegen, allein vergebens, fle machten Rechtsumnt und ritten in der Carriere davon." Die Batterie, nunihr shne Bedeclung, folgte dem allgemein gewordenen Rückge. Closwis, das Zwäßenholz, Lügeroda und das Lieskauer
mi waren in Feindes hand, der, wie man durch den sich
spellenden Rebel sehen konnte, zunächst mit Tirailleurs,
hinter mit Colonnen und weiter rückwärts in Linie folgte").

Co mochte 49 Uhr fein, ale die Tauengien'ichen Trupn auf ber bobe bes Dornberges nach und nach ankamen, n bort Stellung zu nehmen. Dit ber beffern Umficht batte ich bie Birksamkeit bes feindlichen Reuers zugenommen. ie Berlufte in diesem letten Gefechtsmomente waren bentend, die Salfte der Mannschaften waren tobt ober bleffirt, e Munition war verschoffen. Da traf ber Befehl bes Fürn ein, die Tauengien'ichen Truppen gurudgunehmen und 2. Linie bei Rlein-Romftabt ju formiren. Das 1. Bataillon riedrich August, bas 1. Bataillon Rechten, bas Regient 3weiffel, bas halbe Grenadier-Bataillon Bermarth 16 2 Compagnien des Füselier-Bataillons Belet zogen fic erauf mit wechselnden Treffen \*\*), von Artilleriefeuer verfolgt, großer Ordnung in der Richtung auf Biergebnbeiligen ab; e Batterie des Leutnants v. Bofe hatte fich bem rechten lugel des Bataillons Friedrich August angeschloffen, und otegirte ben Rudjug burch ihr Feuer.

Die Granat-Batterie Tüllmann hatte auch, nachdem : von ihrer Bebedung verlaffen worben war, ihr Feuer im

<sup>\*)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 374.

Dberft v. Döpfner sagt pag. 375: "wie es scheint, mit abwechnben Treffen", ber Bericht bes Bataillons Friedrich Angust sowie r bes Bataillons Rechten bestätigen den wechselsweise stattgefundenen 33mg. Der Bericht von Rechten sagt: "Das Regiment v. Zweiffel ig an, dann folgten wir und so wurde der Rückzug in bester Ordnung an das Dorf Bierzehnheiligen sortgesetzt 20 20."

Ruckuge fortgesest; von feindlichen Chaffeurs bedroht, mußte fie endlich ihr beil in der Flucht suchen, gerieth dabet in einen tiefen, mit Weiden bepflanzten Graben und fiel den Chaffeurs in die hande.

Die Grenadier-Brigade Cerrini hatte schon ber ihrem Abzuge nach dem Dornberge, um der Batterie Tüllmann Raum zum Feuern zu geben, den linken Flügel zurückgenommen gehabt, auf den sich das wieder rallitte Grenadier-Bataillon Thiollaz sette; getäuscht durch ten Rebel, behelt die Brigade die falsche Direction in der Richtung auf den Isserstädter Forst bei dem weiteren Rückzuge bei, und sam somit von dem Gros des Generals Tauenzien mehr und mehr ab. Als taher das französische 34. Infanterie-Regiment durch das 17. leichte Regiment, das sich verschoffen hatte, zur Berfolgung des Tauenzien schoe Gros vorging, bemerkte es die Grenadier-Brigade, welche die linke Flanke bedrobte.

Sofort nahm das Regiment, unterflust durch 3 Bataillone ber Tivision (Bagan, Die rechte Schulter vor und griff die Grenadiere, besonders beren linken Flugel, lebhast an. Tas Grenadier-Bataillon Lecoq, bem die Munition bereits mangelte ), ging bem Feinde unerschroden im Geschwindschritt entgegen, erlitt aber bedeutenden Verluft, nicht sowohl an Todten als an Blessitten "), und mußte weichen; die Grena-

<sup>\*)</sup> Der Batronenwagen mar auf boberen Befehl Tage gavor an 223 Regiment Churfurft abgegeben worben.

<sup>\*\*,</sup> Das Bataillen batte an bleifirten Offigieren verleren:

<sup>1)</sup> Boueleutnant v. Tallwit Regiment Canger),

<sup>2)</sup> Sauptmann Wetterbayn (Regiment Yow),

<sup>3)</sup> Dauptmann Winter (Regiment You),

A. Tours comment of P. S. C. L.

<sup>4)</sup> Zousteutnant v. Erühichler,

<sup>5)</sup> Pauptmaun v. Dallmis (Regiment Cangery

<sup>6,</sup> Brudjunter Banmann.

Derftleutnant v Lede a batte einen Brellichuf an ben redm. Buft erbatten, auch iem biert mart ibm biemer

ier-Balaillone Lichtenhaun \*) und Thiolia; \*\*) wurden nit dem Ruden gegen den Ifferfladter Forft gedrangt und useinandergesprengt. In di 8 holy batten fich bereits 2 iompagnien Erichsen, das A aillon Rosen und die halbe inger-Compagnie Berner, nach bem Berlaffen von guberoba nd bem Liestauer Thal, geworfen. — Das Grenadier-Barillen Lecog fuchte fich mit biefen Truppen zu vereinigen; le aber auf die Rachricht, daß der Keind den Korst bereits maebe, Die füseliere burch bas bolg gurudgingen, ertheilte beneralmajor von Cerrini dem Oberftleutnant v. Lecog m Befehl, ebenfalls langs bes bolgrandes fich abjugieben. Dataillon, ale das lette auf dem Blate, mard in diefer ouffandigen Ifolirung von den feindlichen Tirailleurs heftig erfolgt, vermochte beren Teuer aber nicht mehr zu erwidern nd retirirte bis in die Gegend von Biergebnheiligen, wo es uf bas jurudgebende Bataillon Friedrich August fließ; ber auch bier von Tirailleurs angegriffen, marf fich das Ba= uillon in ein Gebolg zur Linken und feste ohne Ordnung

<sup>\*)</sup> Das Bataillone.Gefchitz war bemontirt, beibe Pferbe an ber Borgerage tobtgelcoffen, fammtliche Zugscommanbanten bes rechten Flügels leffert; bas Pferb bes Majors v. Lichtenhann und beibe Pferbe feines bjutanten v. Langenau auf bem Platze geblieben. In biefem letten tomente ward auch das zweite Pferb bes Bataillons-Commandanten effert.

Die Refte bes Bataillons formirten fich, ber eine unter Major v. ichtenhann mit ben Leutnants v. Bebtwig nub v. Buthenan, rr andere unter hanptmann v. Einfiebel mit ben Leutnants v. ichlegel, v. Langenau, v. Banan und v. Alopmann und fiehen ft bei Beimar zu ben Trummern ber Grenabier-Brigabe.

Derftleutnant v. Thiollag war mit seinem bleffirten Pferbe isammengefturzt. Sauptmann v. Bangenheim hatte sich indes beüht, die Berspreugten wieder zu sammeln; er ging mit ihnen auf der traße nach Weimar zurud, und vereinigte sich ebenfalls bei letzterem rte wieder mit dem Rest der Brigade.

ben Rudzug in ber Ebene fort '); nur 170 Mann vermochte Oberftleutnant Lecoq wieder zu sammeln, mit benen er bei Kotschau die Truppen bes Generals Belet erreichte "").

Die durch den Ifferstädter Forft zurudgegangenen preufischen Truppen, Fuselier-Bataillon Rofen zc., hatten fic auf der hohe hinter Ifferstädt wieder gesammelt.

Die beiden Grenadier-Bataillons v. Megich und v. Sundt hatten bis gegen 19 Uhr ihren Blas im feindlichen Feuer behauptet. Als aber das Füselier-Bataillon Belet fich nicht nur aus der Umgebung von Closwis abzog, sondern auch dieses Dorf selbst räumte, und zugleich auch die Jager-Compagnie Balentini aus dem zwäpenholze vertrieben worden war, eröffnete der Feind ein nachdrückliches Trailleurseuer von dem vorwärtigen bewaldeten Abhange gegen die beiden Bataillons \*\*\*), die dasselbe burch ein lebhaftes Feuer mit ganzen und halben Bataillons erwiderten †).

<sup>\*,</sup> Eberfileutnant v. Leco q fagt in feinem Berichte: "Die Unerschrodenheit und ber Muth, ben bie Mannichaft bes Bataillons ju Anfange bes Gefechtes und insbesondere in ber erften Stellung zeigte, fant mit bem innern Buftande bei bem Abzuge vom Afferstädter Forfte in auffallendem Wibberfpruche. — Es ift Senten ber Eftiziere fein Mittel unverlucht geblieben um neuen Muth zu erweden; allein bie Wirtung war nicht ausbauernt. Die physischen Kräfte fonnten durch Richts unterflüht werben, und bag fie bei ber spärlichen Nahrungsmitteln unterliegen mufiten, liegt in ber Ratur ber Dinge. Aber auch ber Mangel an Munttion in ben letten Gefechtsmomenten und bie Unmöglichleit, Etwas gegen bas verbeerenbe Fener ber feindlichen Lirailleurs zu thun, brachte die Mannichaft aus ber Faffung.

<sup>\*\*,</sup> Bremierleutnant François, ber mit feiner Mannican Lags juver jur Touragirung commantirt geweien mar, unt Leutnant v. Benk mit Mannichaften vom Grenabier Bataillen Thiellag, batten fic bem Bataillen angeichloffen.

<sup>\*\*\*)</sup> Es fiel bier Major v Salga vom Grenabier-Bataillen Cunt: Leutnant v. Roderig und v. Leng beffelben Bataillens murben bleffer.

t) Das Bataillen v. Debid bat 30 Mal mit balben Bataillens gefeuert!! Die feindlichen Dirailleurs benutten einen vor ber Frent bes Bataillens umgewertenen Munitiensmagen, um bem Bataillen ungebir beit bebeutenten Schafen jugufügen

Der Feind brach indes mit Colonnen aus dem holze pervor; das Grenadier-Bataillon v. Messch ging zwar mehre Rale mit großer Entschlossenheit dem Gegner zum Angriffe intgegen, allein der Feind, der inzwischen Artillerie vorgebracht hatte (vermuthlich durch Closwis), nahm die beiden Bataillons mit Kartätschen in die Flanke und nöthigte sie zum Rückzuge. — Auch hier entbehrte die Infanterie des Schupes der Reiterei, da die 3 Schwadronen Gettkandts husaren bereits zurückgegangen waren.

Am Pfarrholze, in welchem die beiden linken FlügelCompagnien des Füselier-Bataillons Pelet zur Deckung der linken Flanke des Generals Tauenzien sich wieder gesett hatten, nahmen beide Bataillons nochmals Stellung; aber auch hier konnten die Grenadiere sich nicht behaupten, während die Füseliere sich noch einige Zeit im Busche wehrten. Der heftigen Berfolgung des Feindes wurde erst hinter dem Abschnitt von Alten-Gönna ein Ziel gesett. Die Grenadiere jogen sich auf hermstädt, später auf Apolda und von da auf Beimar ab "), wo sie sich mit den Trümmern der Grenadier-Brigade wieder vereinigten; die beiden Füselier-Compagnien stießen bei Kapellendorf wieder zu dem andern Theile ihres Bataillons.

Die Truppen, die unter personlicher Führung des Generals Grafen Tauenzien den Rudzug angetreten hatten, gingen in guter Ordnung bei Krippendorf vorbei, bis in die hohe von Bierzehnheiligen. Bei diesem lettern Orte ließ General Tauenzien die treffenweis zurückgegangenen Truppen in Einie derart Stellung nehmen, daß das Regiment Zweiffel den linken Flügel an das Dorf lehnte; auf dem rechten Flügel

<sup>9</sup> Es ift aus ben Gefechtsberichten ber beiben Bataillons nicht erlennbar, warum fie nicht fich nach ber Gegenb abzogen, wo noch Truppen um Gefechte waren. Das Feuer bei Bierzehnheiligen muß biefen Bunft bentlich haben erkennen laffen.

r. Montbe, Die durfurftl.:fachi, Truppen. II.

stand das Bataillon Friedrich August mit der Banene Bofe; Sufaren von Gettlandt hielten auf der außerften Rechten \*).

Der Feind beschoß nun biese Stellung durch Artillene (Spfundige Augeln und Granaten) Die hufaren von Gette tandt gingen alsbald gurud. Leutnant v. Bose hatte von der Mannschaft seiner Batterie so starten Berluft, daß er na 3 Rotten des Bataillons Friedrich August zur Bedienung der Geschüße erbitten mußte. General Graf Tauenzien

<sup>\*)</sup> Bon biefem Regiment fagt Cherft v. Bopfner pag. 377: "Es habe nur bie Leibichmabron Belegenheit gefunten, in ben Reind eingubauen und einige bereits verlorene Gefcute wieber gu befreien." Diche Angabe miberfpricht ben einschlagenben fachfischen Berichten. Die Reborte ber Grenabier-Bataillons v. Detfc und v. Dunbt, ber Bemene Tüllmann, ber Batterie v. Bofe, gang befonbers aber ber bes Betaillone Friedrich Muguft - melde Truppentheile fammtlich an bie Unterftutung ber Sufaren gewiesen maren - forechen fic in forten Worten über bas Berhalten biefes Regiments aus. Bir übergeben bie wörtlichen Citate, muffen aber bemerten, bag alle Berichte baren überem. ftimmen, bağ bie Abtheilungen tiefes Regimente "bie Gelegenbeit, in ben Beind einguhauen," nicht wie Cbeift v. Copiner angiett: "nicht gefunten," fontern vielmehr nicht genutt baben. Bas nun bie Belduge anbelangt, bie von ten Dufaren wieber befreit fer: iollen, fo mare ce, um jeben Ameifel an ber Michtigleit biefer Angabe ju beben, aut gemejen, batte Cberft v. Dopiner biefe Beidube naber begeichnen fonnen Die Batterie Tullmann fiel in Teintesbant, und gwar in tie Sant einer Abtheilung von einea 25 Chaffeure, meil fie ven ben ju ibrer Dedung benimmten Quiaren verlaffen merben mar; fint es nun (Meidibe ber Batterie Etntnig ober Bataillene. Etude gemein Die befreit worten fein follen? Dbeift v. Dopfner fahrt pag. 377 tert: "Der Reft (Gettfantt. Onfaren) jog fich mit ben übrigen Eruppen m Ordnung gurnd, und bennech batte bae Regiment einen Berint bes 3 Crimeren, 119 Mann, 171 Pferben -- ein Bemeid, wie bettig bae Reuer gemeien mar" Collte biefer Berluft, ber verbaltnigmage ben ber übrigen Eruppen, bie boch thatfachlich mit bem Reinbe gefoden batten, weit überfteigt, mirflich nur bie gabl ber Gerebteten und Bermusbeten begrafentien, ober mitten bie Bermiften babei mit eingerechen?

ließ unter diesen Umständen die Stellung nur so lange halten, bis die preußische Cavalerie der Division Grawert im Borräden begriffen war\*), rüdte während dem, um Raum zu geben, mit der Infanterie links des Dorfes Bierzehnheiligen, an das nunmehr das Regiment Zweiffel den rechten Flügel lehnte, und ordnete hierauf den Rückzug auf Klein-Romstädt an.

Fürst hohenlohe traf hier auf die immer in guter Ordnung zurudgehenden Truppen \*\*), bezeugte seine Zufrieden-beit über ihr Berhalten und versicherte, daß noch Richts ver-loren sei und er den Angriff sogleich erneuern werbe \*\*\*).

Marschall Lannes hatte gegen 10 Uhr sein Corps zwischen Lüperoda und Krippendorf entwidelt; seine Batterien waren unter dem Schutze dichter Tirailleurschwärme vorgesichoben. Die Garden gingen in 2. Linie nach dem Dornsberge vor. Bon Dornburg her ward jest Kanonendonner berbar, die Brigade Webell erhielt deshalb Befehl, auf der rechten Flanke einen haken zu bilden. Es enstand eine Pause im Gesecht †).

## Vorgange im fachfichen und preufischen Sauptquartiere.

Im sachsischen hauptquartiere ju hohlstädt mar fruh 3 uhr bie Melbung eingegangen, daß die Borposten im Mühlthale, wo übrigens die tieffte Stille herrschte, fehr viel fahren horten und aus bem Gerausche schließen mußten, daß bas

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Leutnants v. Bofe fagt: "Ich feuerte, bis ich Befehl vom General Zanengien erhielt, inne ju halten, ba bie Cavalerie im Borrfiden mar."

<sup>20)</sup> Der Bericht bes Leutnants v. Boje fagt: "Roch ging Alles bei bem abermaligen Befehl jum Retiriren in ber größten Ordnung; bas Bataillou Friebrich August retirirte wie auf bem Exercierplate, entweber mit gauger Front ober mit Gectionen.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. Dberft b. Böpfner pag. 377.

<sup>+)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 377.

Ruhrwerf von Jena bermaris fame "); auch habe man bemertt, daß ftarte frangofifche Colonnen auf ben boben ber Cospoda eingetroffen feien, und bag ber Beind beim Radel. ideine beschäftigt gemefen mare, Batterien ju etabliren ". Dlajor v. Fund ichlug vor, eine Recognodeirunge Abtheulung Als Major v. Egibn eine folde Unterporquienden. nehmung ohne Borwiffen bes furften nicht geratben fant, befahl General v. Beifchwig, ber Lettere folle felbit nad Rapellendorf jum fruiften reiten, um bemfelben Rapport it erftatten, die besfallfigen Befeble ju vernehmen "") und nomentlich fich Gewigheit über ten Abmarich ber Sauptarmee ju verschaffen, ben man im fachfischen bauptquartiere noch immer bezweifelte +). Dajor v. Caibn verlien Coblnatt smiiden 4 und 5 Uhr und nahm einen Ordonnang Dinier mit fich, um, fur ben Rall, bag Rurft Sobenlobe ibn aufbielte, burch tiefen fofort Rachricht geben ju laffen. - 3mgleich entfendete General v. Beifdwis ben Major v. Aund und Quartiermeifter : Leutnant Lehmann nach ber Econede ju naberer Erörterung ber eingegangenen Rachrichten. Dajor v. Rund fand bei feiner Unfunft bei ben Borpoften Alles frill; abgeschidte fleine Batrullen melbeten, bag bie gur Bapiermuble im Dablibale Alles rubig fei +1).

Um 5 Uhr ritt General v. Begichwis felbit in's Lager, um bie anbesoblene Borrudung (vergl. pag. 292, I. Theil) in bie Sage vorber innegehabte Bosition ju übermachen.

<sup>\*)</sup> Lagebuch v. Fund.

<sup>\*\*,</sup> Jagebud v. Egibb

<sup>\*\*\*</sup> Jagebuch v. Egibb.

<sup>+</sup> Lagebud v. Jund.

<sup>++.</sup> Es ift von Intereffe, in bem Tagebuche bes Generals w. Anne ju leien, wie tichtig Leutnant Lebmann bie Abfichten ber Rrangelen bemitbeilte, und wie genau er bie von ihnen gewählten Angrifispunfte bezeichnete

Major v. Egiby traf ben Fürsten und sein ganges Sauptquartier noch schlafend an \*). Deffenungeachtet warb er fofort vorgelaffen.

Der Fürst befahl bem Major v. Egiby, für seine Berson in Rapellendorf zu bleiben, den mithabenden Ordonnanz-Offizier aber mit den erforderlichen Nachrichten an General v. Zezschwiß abzusenden. Das deshalb vom Major v. Egiby an seinen Chef gerichtete Billet lautete:

"Der Fürst glaubt nicht, daß heute ein ernstlicher Angriff hier ersolgen werde. Indeß soll sich Alles bereit halten, doch aber im Lager bleiben, und nur durch Sicherheitsposten und Batrullen die Puntte vom Isperstädter Grunde, der Schnecke und dem Schwabhauser Grunde beobachtet und gesichert werden.

Tauenzien steht noch bei Closwis, Rüchel bei Umpferftadt, Oberst Sellin mit wenigen leichten Truppen zwischen Rüchel und und. General Grawert steht unverändert in seinem Lager bei Kapellendorf. Ew. Excellenz werden von bem Fürsten ersucht, mit bemselben sofort in Berbindung zu treten.

Der König will heute die Unstrut bei Laucha und Freiburg passiren. Blücher ift bereits bis Auerstädt marschirt. Der herzog v. Weimar zieht sich eben jest vom Gebirge auf Rüchel bei Weimar zurud.

Die Punkte von Camburg und Dornburg sollen burch preußische Grenadiers gesichert sein. Unsere Grenadiers und die Regimenter Polenz und Albrecht und die Husaren sollen noch gestern Abend wieder in ihre Lager und ihre Quartiere eingerückt sein, so daß Ew. Excellenz über sie disponiren könnten.

Der Fürst wünscht übrigens, daß die Leute im Lager so wenig als möglich satiguirt werden.

<sup>\*)</sup> Tagebuch v. Egiby.

3ch foll beim Fürften bleiben, um noch mehre Renfeignements von Bichtigteit zu erhalten, bann tehre ich fefort zu Em. Excelleng zurud.

Rapellendorf, ben 14. October fruh 5 Uhr.

Egiby."

Der Fürst theilte tem Major v. Egiby noch mit, baf er Befehl gegeben habe, für seine Rechnung ben sächnichen Truppen 7 Gimer Branntwein zu geben, und beschäftigte fich hierauf mit bem Dictiren eines Rapportes an ben Konig über bie Ereignisse bes vorigen Tages.

Erft als fich um 6 Uhr bie erften Schuffe aus ber Richtung von Jena horen ließen, sammelte fich bas gange hauptquartier auf bem Schloffe, wo man ben Fürften mit ber bieber verzögerten Abfertigung bes herrn v. Montes quien beschäftigt fanb \*).

Der Gefangene follte burch hauptmann v. Gneifenau vom Fuselier = Bataillon Rabenau nach Auerftatt geleiter werten. Die Depeiden waren schon fruber burch einen Courier nach Auerstatt gesandt worden "").

Dies, bas Antleiden, Frühftuden und ber Empfang mehrerer fleiner Melbungen füllte einen langen Zeitraum aus so bag man ichon feit fast einer Stunde fanoniren borte unt Kapellendorf noch immer nicht verlaffen war \*\*\*).

## Buccelfives Ausruden der lagernden Eruppen.

Die fachfiche Divifion Riefemenichel (Brigate Burge. borf und Rehrhoff) +) mar, wie befoblen, fruh 5; Ubr

<sup>&</sup>quot;) 2.c. A. pag. 124. Cherft v. Copiner pag. 377. Zagebude Cgitt

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Sopfner fagt pag 375, fie feien bert eingetreffen, ale bie Truppen bereite engagirt waren.

<sup>\*\*\*</sup> Lagebud tee Majore v. Ggibb.

<sup>4)</sup> Cheift v Rebrboff batte bie Brigate Toberen Gbervemmen. feit bem General Toberen bas Commanto fiber bie ben Caalfelt jurudgefehrte Qufanterie übertragen werben war.

nach ber Schnede abgerudt und hatte bort ihre Stellung berart mit ber Kront gegen Remberobe langs ber Chauffee bezogen, daß ber linte Flügel an ber Schnede gegen ben Alobberg, die linke Klanke gegen ben Ifferstädter Grund fand; rechts nach bem Schwabhauser Grunde mar bas Detachement bes Oberften Boguslamsty aufgestellt. Die Schüpen ber sachfischen Division, in gleicher Beise wie Tage zuvor burch gefcloffene Abtheilungen unterftugt, maren vorgeschoben, die Batterien auf den beherrichenden Bunften aufgefahren. - Begen bes ftarten Rebels murbe bas 2. Bataillon Riefemeufchel, bas anfangs bei ben Schüten bes linten Klügels an ben Ifferpabter hochweg einige hundert Schritt vorgeschoben mar, wieber in die Linie gurudgenommen, und ftatt beffen ein unausgesetter Batrullengang lange ber Thalbange unterhalten. General v. Zegichwis mar ebenfalls nach ber Schnede geritten, ale er gegen 6 Uhr bas Billet bes Majore v. Egiby erhielt \*). - Man war im fachfischen Stabe nicht wenig erfaunt über bie angegebene Marschrichtung ber Sauptarmee auf Raumburg, auch ließ die Ausbruckmeise bes Majors v. Egidy zweifelhaft, ob bas Gerücht von dem Aufgeben ber Defileen von Camburg und Dornburg auf Bahrheit berube ober nicht. Man mußte indeß alles 3meifelhafte fich auf bas Gunftigfte auslegen, ba die Beisungen bes Fürsten große Sorglofigfeit und Sicherheit befundeten.

Bon bem Biedereinruden ber Tags vorher ausgerudten Grenadier=Brigade mar eine Melbung nicht eingegangen \*\*); man wußte nur, daß die Regimenter Albrecht und Poleng-Chevauzlegers wieder in's Lager zurudgefehrt waren.

<sup>\*)</sup> Tagebuch v. Fund.

Dajor v. Egiby sagt in seinem Tagebuche, er habe sich, als er mit bem Fürsten in's Lager gekommen, von biesem bie Erlaubnig erbeten, gegen Closwiy vorzureiten (18 Uhr) und fahrt fort: "Ich war nicht wenig erstaunt, bei meinem Eintreffen auf bem Dornberge bei Lügeroba mich bei unsern Grenadiers zu erbliden, die 2c. 2c." Also nicht einmal

Ruckjuge fortgeset; von feindlichen Chasseurs bedroht, mußte fie endlich ihr beil in der Flucht suchen, gerieth dabet in einen tiefen, mit Weiden bepflanzten Graben und fiel den Chasseurs in die hande.

Die Grenadier-Brigade Cerrini hatte schon bei ihren Abzuge nach dem Dornberge, um der Batterie Tüllmann Raum zum Feuern zu geben, den linken Flügel zurückgenemmen gehabt, auf den sich das wieder rallitte Grenadier-Bataillon Thiollag sette; getäuscht durch den Rebei, behielt die Brigade die falsche Direction in der Richtung auf den Isserstädter Forst bei dem weiteren Rückzuge bei, und sam somit von dem Groß des Generals Tauenzien mehr und mehr ab. Als daher das französische 34. Infanterie-Regiment durch das 17. leichte Regiment, das sich verschossen hatte, zur Berfolgung des Tauenzien schon Groß vorging, bemerkte es die Grenadier-Brigade, welche die linke Flanke bedrobte.

Sofort nahm das Regiment, unterftupt durch 3 Batailione ber Tivifion (Magan, die rechte Schulter vor und griff die Grenadiere, besonders deren linken Flugel, lebhast an. Des Grenadier-Bataillon Lecoq, dem die Munition bereits mangelte \*), ging dem Feinde unerschroden im Geschwindschritt entgegen, erlitt aber bedeutenden Verluft, nicht sowohl an Todten als an Blessirten \*\*), und mußte weichen; die Grena-

<sup>\*)</sup> Der Patrenenwagen mar auf boberen Befeht Lage guvor an tal Regiment Churfurft abgegeben worben.

<sup>\*\*)</sup> Das Bataillen batte an bleifirten Offigieren verleren:

<sup>1)</sup> Zouelentnant v. Tallwit (Regiment Canger),

<sup>2)</sup> Sauptmann Betterbayn (Regiment Low),

<sup>3)</sup> Dauptmann Winter (Regiment Yow),

<sup>4)</sup> Zousteutnant v. Erüpichter,

<sup>5)</sup> Bauptmaun v. Dallwit (Regiment Canger)

<sup>6,</sup> Studjunter Danmann.

Cherftieutnant v Leden batte einen Brellichuf an ten rechten Buf erbalten; and tein bjeit mart ibm bleifert

bier-Bataillons Lichtenbaun \*) und Thiollas \*\*) wurden mit dem Ruden gegen ben Ifferftadter forft gebrangt und auseinanbergesprengt. In Dieses bolg batten fich bereits 2 Compagnien Erichfen, bas Bataillon Rofen und bie balbe Biger-Compagnie Berner, nach dem Berlaffen von Luberoba und bem Liebtauer Thal, geworfen. — Das Grenabier-Bataillon Lecog suchte fich mit diesen Truppen zu vereinigen: ale aber auf die Rachricht, daß der Feind den Forst bereits umgebe, bie Fufeliere burch bas bolg gurudgingen, ertheilte Generalmajor von Cerrini dem Oberftleutnant v. Lecog ben Befehl, ebenfalls langs bes Golgrandes fich abzugieben. Das Bataillon, ale bas lette auf bem Plage, ward in biefer vollftandigen Ifolirung von den feindlichen Tirailleurs beftig verfolgt, vermochte beren Feuer aber nicht mehr zu erwidern und retirirte bis in die Gegend von Bierzehnheiligen, wo es auf bas jurudgebenbe Bataillon Friedrich August fließ; aber auch bier von Tirailleurs angegriffen, marf fich bas Bataillon in ein Gebolg zur Linken und feste ohne Ordnung

<sup>\*)</sup> Das Bataillone-Gefcont war bemontirt, beibe Pferbe an ber Borlegewage tobtgeschoffen, sammtliche Zugscommanbanten bes rechten Flügele
bleifitt; bas Pferb bes Majors v. Lichtenhann und beibe Pferbe feines Abjutanten v. Langenau auf bem Plate geblieben. In biefem letten Momente ward auch bas zweite Pferb bes Bataillone-Commandanten bleffirt.

Die Refte bes Bataillons formirten fich, ber eine unter Major v. Lichtenhann mit ben Leutnants v. Bebtwit und v. Buthenan, ber anbere unter hauptmann v. Einfiebel mit ben Leutnants v. Schlegel, v. Langenau, v. Bunan und v. Klopmann und fliegen erft bei Beimar ju ben Trummern ber Grenabier-Brigabe.

Derftleutnant v. Thiollag war mit feinem bleffirten Pferbe jufammengefturgt. hauptmann v. Bangenheim hatte fich indes bemubt, die Berfpreugten wieder zu sammeln; er ging mit ihnen auf der Strafe nach Beimar gurud, und vereinigte fich ebenfalls bei letterem Orte wieder mit bem Reft der Prigade.

ben Rudzug in ber Ebene fort '); nur 170 Mann vermochte Oberstleutnant Lecoq wieder zu sammeln, mit benen er bei Kotschau die Truppen bes Generals Pelet erreichte "").

Die burch den Ifferftabter Forft gurudgegangenen preufischen Truppen, Fuselier-Bataillon Rofen zc., hatten fich auf ber hohe hinter Ifferstabt wieder gesammelt.

Die beiden Grenadier-Bataillons v. Megich und v. hundt hatten bis gegen 19 Uhr ihren Blas im feindlichen Feuer behauptet. Als aber das Füselier-Bataillon Pelet nicht nur aus der Umgebung von Closwis abzog, sondern auch dieses Dorf selbst raumte, und zugleich auch die Jager-Compagnie Balentini aus dem zwäpenholze vertrieben worden war, eröffnete der Feind ein nachdrückliches Tirailleurseuer von dem vorwärtigen bewaldeten Abhange gegen bie beiden Bataillons \*\*\*), die dasselbe durch ein lebbaftes Feuer mit gangen und halben Bataillons erwiderten †).

<sup>&</sup>quot;, Cherftleutnant v. Leco q fagt in feinem Berichte: "Die Unerschrodenheit und ber Muth, ben bie Maunicaft bes Bataillone ju Anfange bes Gesechtes und insbesondere in ber erften Stellung zeigte, fant mit bem innern Buftante bei bem Abzuge vom Ifferftädter Forfte in anftallendem Wiberfpruche. — Es ift Seiten ber Effiziere lein Muttel unverlucht gebieben um neuen Muth zu erweden; allein bie Wirfung war nicht austauernt. Die physischen Kräfte fennten burch Richts unterftühr weiben, und baf fie bei bei jöurlichen Rahrungsmitteln unterliegen muften, liegt in ber Ratur ber Dinge. Aber auch ber Mangel an Munition in ben letten Gefechtsmomenten und bie Unmöglichleit, Etwas gegen bas verheerende Fener ber seinblichen Tirailleurs zu thun, brachte die Mannichaft aus ber Faffinss.

<sup>&</sup>quot;, Bremierteutnant Grançois, ter mit feiner Mannidaft lags juver jur Zouragirung commantitt gewelen mar, und Leutnant e. Benk mit Mannidaften vom Grenabier Bataillen Thiellag, batten fich bem Bataillen angeichloffen.

<sup>\*\*\*)</sup> Co fiel bier Majer v. Salga vem Grenabier-Bataillen hunt. Leng teffelben Bataillens murten bieffen

t) Das Bataillen v. Metich bat 30 Mal mit balben Bataillens gefenert!! Die feindlichen Tirailleurs benutten einen vor ber Frent bet Bataillens umgeworfenen Munitiensmagen, um bem Bataillen ungebin beit bebeutenten Schaben gugurugen

Der Feind brach indes mit Colonnen aus dem Solze hervor; das Grenadier-Bataillon v. Messch ging zwar mehre Male mit großer Entschlossenheit dem Gegner zum Angrissentgegen, allein der Feind, der inzwischen Artillerie vorgebracht hatte (vermuthlich durch Closwis), nahm die beiden Bataillons mit Kartatschen in die Flanke und nothigte sie zum Rückzuge. — Auch hier entbehrte die Infanterie des Schupes der Reiterei, da die 3 Schwadronen Gettkandtschusen bereits zurückzegangen waren.

Am Pfarrholze, in welchem die beiden linken FlügelCompagnien des Füselier-Bataillons Pelet zur Dedung der
linken Flanke des Generals Tauenzien sich wieder gesetzt hatten, nahmen beide Bataillons nochmals Stellung; aber
auch hier konnten die Grenadiere sich nicht behaupten, während die Füseliere sich noch einige Zeit im Busche wehrten. Der
heftigen Berfolgung des Feindes wurde erst hinter dem Abschnitt von Alten-Gönna ein Ziel gesetzt. Die Grenadiere
zogen sich auf hermstädt, später auf Apolda und von da auf
Beimar ab \*), wo sie sich mit den Trümmern der GrenadierDrigade wieder vereinigten; die beiden Füselier-Compagnien
stiesen bei Kapellendorf wieder zu dem andern Theile ihres
Bataillons.

Die Truppen, die unter personlicher Führung des Generals Grafen Tauenzien den Rückzug angetreten hatten, gingen in guter Ordnung bei Krippendorf vorbei, die in die hohe von Bierzehnheiligen. Bei diesem lettern Orte ließ General Tauenzien die treffenweis zurückzegangenen Truppen in Linie derart Stellung nehmen, daß das Regiment Zweiffel den linken Flügel an das Dorf lehnte; auf dem rechten Flügel

<sup>9</sup> Es ift aus ben Gefechtsberichten ber beiben Bataillons nicht erlennbar, warum fie nicht fich nach ber Gegend abzogen, wo noch Truppen im Gefechte waren. Das Feuer bei Bierzehnheiligen muß biefen Punkt beutlich haben erkennen laffen.

r Montbe, Die durfürftl.:fachi. Eruppen. II.

ftand bas Bataillon Friedrich August mit ber Banene Bofe; Sufaren von Gettkandt hielten auf ber außerften Rechten \*).

Der Feind beschoß nun diese Stellung durch Arnuene (Spfundige Augeln und Granaten) Die husaren von Gette tandt gingen alsbald gurud. Leutnant v. Bose hatte von der Mannschaft seiner Batterie so starten Berluft, daß er nich 3 Rotten des Bataillons Friedrich August gur Bedienung der Geschüße erbitten mußte. General Graf Tauengien

<sup>\*)</sup> Bon biefem Regiment fagt Cherft v. Borfner pag. 377: \_C. babe nur bie Leibichmabron Belegenbeit gefunten, in ben Reint eingebauen und einige bereits verlorene Gefdute wieber ju befreien." Diche Angabe miberfpricht ben einschlagenben fachfiden Berichten. Die Reporte ber Grenabier-Bataillons v. Denfc und v. Sundt, ber Bettere Züllmann, ber Batteric v. Bofe, gang befonbere aber ber tes Betaillone Friedrich Auguft - welde Truppentheile fammtlich an bie Unterftutung ber Sufaren gewiefen maren - fprechen fic in idarfen Borten über bas Berbalten biefes Regiments aus. Bir Abergeben Die wörtlichen Citate, muffen aber bemerten, bag alle Berichte barin übereit ftimmen, bag bie Abtheilungen tiefes Regimente "bie Gelegenbert, in ben Reind einzuhaueu," nicht wie Cberft v. Bopiner angiebt. "nicht gefunden," fentern vielmehr nicht genutt baben. Sat nun bie Belduge anbelangt, bie von ten Dufaren mieter befreit fer follen, fo mare ce, um jeben Bweifel an ber Michtigfeit biefer Angabe ju beben, aut gemejen, batte Cherft v. Dopfner bieje Beidute naber begeichnen tonnen. Die Batterte Zullmann fiel in Geinbesbant, und gwar in bie hant einer Abtheilung von eirea 25 Chaffeure, weil fie von ben gu ibrer Dedung befimmten Qufaren verlaffen merten mar; fint et nun (Meldifte ber Batterie Etnbnig ober Bataillene. Etade gemeien Die beireit worten fein follen? Cheift v. Dopfner fabrt pag. 377 tert: "Der Reft (Gettlanbt. Dufaren: jog fich mit ben fibrigen Eruppen m Ortnung jurud, unt bennech batte bas Regiment einen Bertuft ven 3 Cifrieren, 119 Mann, 171 Pferben - ein Bemeid, mie bertig Das Beuer gemefen mar" Gollte biefer Berluft, ber verbaltmigmafps ben ber gibrigen Grupben, bie boch thatiachtich mit bem Reinbe gefechten batten, weit überficiat, mirflich nur bie gabt ber Beiebteten und Bermusbeten berrafentien, ober murben bie Bermigten babei mit eingeredner?

ließ unter diesen Umständen die Stellung nur so lange halten, bis die preußische Cavalerie der Division Grawert im Borrüden begriffen war\*), rückte während dem, um Raum zu geben, mit der Infanterie links des Dorfes Bierzehnheiligen, an das nunmehr das Regiment Zweiffel den rechten Flügel lehnte, und ordnete hierauf den Rückzug auf Klein-Romstädt an.

Fürst hohenlohe traf hier auf die immer in guter Ordnung gurudgehenden Truppen \*\*), bezeugte seine Zufriedenbeit über ihr Berhalten und versicherte, daß noch Richts verloren sei und er den Angriff sogleich erneuern werde \*\*\*).

Marschall Lannes hatte gegen 10 Uhr sein Corps zwischen Lüperoda und Krippendorf entwickelt; seine Batterien waren unter dem Schutze dichter Tirailleurschwärme vorgeschoben. Die Garden gingen in 2. Linie nach dem Dornsberge vor. Bon Dornburg ber ward jetz Kanonendonner hörbar, die Brigade Wedell erhielt deshalb Befehl, auf der rechten Flanke einen haken zu bilden. Es enstand eine Pause im Gesecht †).

## Vergange im fachfichen und preufifden Sauptquartiere.

Im sachsischen hauptquartiere zu hohlstädt mar fruh 3 uhr bie Meldung eingegangen, daß die Borposten im Muhlthale, wo übrigens die tieffte Stille herrschte, sehr viel fahren horten und aus bem Gerausche schließen mußten, daß bas

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Leutnants v. Bofe fagt: "Ich feuerte, bis ich Befehl vom General Zanengien erhielt, inne ju halten, ba bie Cavalerie im Borrliden war."

Der Bericht bes Leutnants v. Bofe fagt: "Roch ging Alles bei bem abermaligen Befehl jum Retiriren in ber größten Ordnung; bas Bataillon Friedrich August retirirte wie auf bem Exercierplate, entweber mit ganger Front ober mit Sectionen.

sergl. Dberft b. Sopfner pag. 377.

<sup>+)</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 377.

Suhrmert von Jena herwarts tame '); auch babe man bemertt, daß ftarte frangofifche Colonnen auf ten boben bei Cospoda eingetroffen feien, und bag ber Beind beim Radel. icheine beschäftigt gewesen mare, Batterien qu etabliren ". Dlajor v. Fund ichlug vor, eine Recognoscirungs-Abrbedung Ale Major v. Ggibn eine folde Unternehmung ohne Borwiffen tee Rurften nicht gerarben fant, befahl General v. Begidowin, ber Lentere folle felbit nad Rapellendorf jum fruifen reiten, um temfelben Rapport w erstatten, Die besfallfigen Befeble ju vernehmen \*\*\* und namentlich fich Gewigheit über ten Abmarich ber hauptarmee ju verschaffen, ben man im sachfischen hauptquartiere noch immer bezweifelte +). Major v. Egibn verlieg Cobinatt amifchen 4 und 5 Uhr und nahm einen Ordonnang Diniger mit fich, um, fur ben fall, bag furft bobenlobe ibn anibielte, burch tiefen fofort Rachricht geben ju laffen. - 3m gleich entfendete General v. Beifdwig ben Dajor v. Aund und Quartiermeifter - Veutnant Lebmann nach ber Conede ju naberer Erbrterung ber eingegangenen Radricten. Rajor v. Bund fand bei feiner Unfunft bei ten Borpoften Alles frill; abgeschidte fleine Batrullen melbeten, bağ bis gur Bapiermuble im Daublihale Alles rubig fei ++).

Um 5 Uhr ritt General v. Begichwig felbit in's Lager, um bie anbefohlene Borrudung (vergl. pag. 292, I. Theili in bie Jage vorber innegehabte Position ju überwachen.

<sup>\*)</sup> Lagebud v. Aund.

<sup>\*\*,</sup> Tagebuch v. Egibb

<sup>\*\*\*,</sup> Lagebud v. Egibp.

<sup>+</sup> Lagebud v. Bund.

<sup>++:</sup> Es ift von Intereffe, in bem Tagebuche bes Generals v. Rund ju lefen, wie eichtig Leutnant Lebmann bie Abfichten ber Rrangelm beurtbeilte, und wie genau er bie von ihnen gewählten Angriffspunfte bezeichnete.

Major v. Egiby traf ben Fürsten und sein ganges Sauptquartier noch schlafend an \*). Dessenungeachtet warb er fofort vorgelaffen.

Der Fürst befahl bem Major v. Egiby, für seine Berson in Rapellendorf zu bleiben, ben mithabenden Ordonnanz-Offizier aber mit ben erforderlichen Nachrichten an General v. Zezich wis abzusenden. Das beshalb vom Major v. Egiby an seinen Chef gerichtete Billet lautete:

"Der Fürst glaubt nicht, daß heute ein ernstlicher Angriff hier ersolgen werde. Indeß soll sich Alles bereit halten, boch aber im Lager bleiben, und nur durch Sicherheitsposten und Batrullen die Puntte vom Isserstädter Grunde, der Schnecke und dem Schwabhäuser Grunde beobachtet und gesichert werden.

Tauenzien fteht noch bei Closwis, Rüchel bei Umpferftadt, Oberft Sellin mit wenigen leichten Truppen zwischen Rüchel und und. General Grawert steht unverändert in seinem Lager bei Kapellendorf. Ew. Excellenz werden von dem Fürsten ersucht, mit demselben sofort in Berbindung zu treten.

Der König will heute die Unstrut bei Laucha und Freiburg passiren. Blucher ist bereits bis Auerstädt marschirt. Der herzog v. Weimar zieht sich eben jest vom Gebirge auf Rüchel bei Weimar zurud.

Die Punkte von Camburg und Dornburg sollen durch preußische Grenadiers gesichert sein. Unsere Grenadiers und die Regimenter Polenz und Albrecht und die Husaren sollen noch gestern Abend wieder in ihre Lager und ihre Quartiere eingerückt sein, so daß Ew. Excellenz über sie disponiren könnten.

Der Fürst wünscht übrigens, daß die Leute im Lager so wenig als möglich satiguirt werden.

<sup>\*)</sup> Tagebuch v. Egiby.

3ch foll beim Fürsten bleiben, um noch mehre Renseignements von Bichtigkeit zu erhalten, bann kehre ich fofort zu Ew. Excellenz zurud.

Rapellendorf, ben 14. October fruh 5 Uhr.

Egiby."

Der Fürst theilte bem Major v. Egiby noch mit, bas er Befehl gegeben habe, für seine Rechnung ben sächnichen Truppen 7 Gimer Branntwein zu geben, und beschäftigte nich hierauf mit bem Dictiren eines Rapportes an ben Konig über die Ereigniffe bes vorigen Tages.

Erft als fich um 6 Uhr die erften Schuffe aus ber Richtung von Jena hören ließen, sammelte sich bas gange hauptquartier auf bem Schloffe, wo man ben Fürften mit ber bister verzögerten Abfertigung bes herrn v. Montes quien beschäftigt fanb \*).

Der Gefangene sollte burch hauptmann v. Gneifenau vom Fuselier= Bataillon Rabenau nach Auerstädt geleiter werten. Die Depelden waren schon früher burch einen Courier nach Auerstädt gesandt worden "").

Dies, bas Ankleiden, Frühftuden und ber Empfang mehrerer fleiner Melbungen füllte einen langen Zeitraum aus. so bag man ichon seit fast einer Stunde kanoniren borte unt Kapellenborf noch inmer nicht verlaffen war \*\*\*).

## Buccelfives Ausruchen ber lagernden Eruppen.

Die fachniche Dwifion Riefemeufchel (Brigate Burge. borf und Rehrhoff) +) war, wie befoblen, frub 54 Ubr

<sup>\*)</sup> B.e. A. pag. 124. Cherft v. Depiner pag. 377. Tagebuche Egibs \*\*) Cherft v. Copiner fagt pag. 374, fie feien bort eingetreffen, 218 bie Truppen bereite engagirt maren

<sup>\*\*\*)</sup> Zagebud tee Majere v. Ggitv.

<sup>4)</sup> Cheift v Rebrhoff batte bie Brigate Duberen Abermemmer, feit bem General Duberen bas Commante Aber bie von Caaffelt jurudgefehrte Infanterie übertragen morten war.

nach ber Schnede abgerudt und hatte bort ihre Stellung berart mit ber Front gegen Remberobe langs ber Chauffee bezogen, daß ber linte Klügel an ber Schnede gegen ben Rlobberg, die linte Klante gegen ben Ifferstädter Grund ftand; rechts nach bem Schwabhaufer Grunde mar bas Detachement bes Oberften Boguslamsty aufgestellt. Die Schuten ber fachfischen Division, in gleicher Weise wie Tage juvor burch gefchloffene Abtheilungen unterftügt, waren vorgeschoben, bie Batterien auf ben beberrichenben Buntten aufgefahren. - Begen bes ftarten Rebels murbe bas 2. Bataillon Riefemeufchel, bas anfanas bei ben Schugen bes linten Flügels an ben Ifferfabter bodweg einige hundert Schritt porgeschoben war, wieder in die Linie gurudgenommen, und flatt beffen ein unausgesetter Patrullengang lange ber Thalbange unterhalten. General v. Begichwig mar ebenfalls nach ber Schnede geritten, ale er gegen 6 Uhr bas Billet bes Majore v. Egiby erhielt \*). - Man war im fachfischen Stabe nicht wenia erfaunt über die angegebene Marschrichtung ber Sauptarmee auf Raumburg, auch ließ die Ausbruckeweise bes Majors p. Egidy zweifelhaft, ob das Gerücht von dem Aufgeben ber Defileen von Camburg und Dornburg auf Bahrheit beruhe ober nicht. Man mußte indeß alles Zweifelhafte fich auf bas Gunftigfte auslegen, ba bie Beisungen bes Fürsten große Soralofigfeit und Sicherheit befundeten.

Bon dem Wiedereinruden der Tags vorher ausgerudten Grenadier=Brigade mar eine Melbung nicht eingegangen \*\*); man wußte nur, daß die Regimenter Albrecht und Boleng-Chevauglegers wieder in's Lager zurudgekehrt waren.

<sup>\*)</sup> Tagebuch v. Fund.

<sup>\*\*)</sup> Major v. Egiby sagt in seinem Tagebuche, er habe sich, als er mit bem Fürsten in's Lager gekommen, von biesem bie Erlaubnig erbeten, gegen Closwit vorzureiten (48 Uhr) und fahrt fort: "Ich war nicht wenig erstaunt, bei meinem Eintreffen auf bem Dornberge bei Lügeroba mich bei unsern Grenadiers zu erbliden, die 2c. 2c." Also nicht einmal

General v. Zezichwiß schickte beshalb einen Abjutanten ab, um von jenen Truppen Rachricht einzuziehen. Er borte später, daß die Grenadiere nebst dem 1. Bataillon Friedrich August und dem 1. Bataillon Rechten mit ber Granat-Batterie unter Commando bes Generals v. Cerrini ben Gloswiß stehen geblieben waren ").

Major v. Fund ward an General Grawert entsendet, um mit bemselben wegen der angeordneten Gerstellung ber Berbindung Rudsprache zu nehmen. Major v. Fund begegnete bem Major v. Glaubis von Krafft-Tragoner, den General Grawert mit der Nachricht abgeschickt hatte, des er so eben mit seinen Truppen links abmarschire. Die anbefohlene Berbindung ward badurch unaussührbar; da es aber wahrscheinlich war, daß Meneralleutnant v. Rüchel die Stelle der Grawert'schen Division ersesen würde, so versprach der Major v. Glaubis dem sächnschen General deshalb weitere Mittheilung zu machen \*\*).

Seit 6 Uhr hörte man an ber Schnede bas Feuer auf ben Soben von Coepoda.

Das Regiment Maximilian und bas 2. Batailon Rechten, interimififch unter bem General v. Schonberg als Brigade formirt, waren mit bem Grenadier-Batailon a. b. Winkel gleich bei Beginn bes Gesechtes aus bem Bevoual vorwärts Körichau links abmarichtet, batten Inerflätt passirt und sich links von Bierzehnbeiligen aufgestellt, um bem General Grasen Tauenzien, zu besien Tetachement sie von

ber Chef bee General. Cuartiermeifter Stabes mar von ber Bermentung ter eigenen Ernppen unterrichtet. -- Ueber bas Burudbalten ber Grenatiete bei ben Lauengien ichen Tiuppen fann weber General Tanengien an ben Suffen, noch General v. Cerrini an ben fachfichen Cemmanbirenben Melbung erflattet haben.

<sup>&</sup>quot;i Lagebud v. Fund.

<sup>\*\*</sup> Lagebud v Rund.

haf ber gehort hatten, Unterftühung zu bringen "). Die fiche fifche Cavalerie und die Brigade Dyberrn, welche legtere auf wiederholten Antrag ihres Generals nothburftig mit Mystronen versehen worden war, standen noch ruhig im Anger; ebenfo General Grawert mit feiner Division.

Als aber General Grawert gegen 7 Uhr ben Ranonen. bonner im Ruden bes Lagers aus ber Richtung auf Abolba w vernehmen glaubte, erichien es ihm nothwendig, seine Divifion in eine Richtung ju bringen, in welcher fie wonigfent bie Front gegen ben Feind erhielt"). Erafief baber bie Belte abbrechen und befahl, bag gundchft bie Capulerle bergeftalt in ein Alignement ruden folle, bag ber finte Riffel fic an Rlein - Romftabt lebne, ber rechte auf Doblftabt gerichtet werbe. Cobalb die Cavalerie - 250 Bferbe-Golden. borf-Ruraffiere, bas Regiment Ben del-Ruraffiere, Prittwis- und Rrafft-Dragoner, und die reitende Batterie Steinwehr \*\*\*), - ihre Aufftellung genommen, ließ General Gramert auch die Infanterie abmarfcbiren, um in bas Alignement der Cavalerie zu ruden, die ihrerseits bann weiter vorgebn follte. - Babrend General Grawert feine Truppen in Bewegung feste, batte er ben General Duberrn ju fich bescheiben laffen, ihm feine Abfichten mitgetheilt+), und ihn ersucht, ba die Reserve des rechten Flügels - Brigabe Cerrini - ale folde nicht mehr existire, und auch bie Brigade Sanit mit bem Beneral v. holtenborf abmarfoirt fei, einstweilen mit feiner Brigade - 1 Bataillon

<sup>\*)</sup> Es wurde bereits früher erwähnt, daß biefe Bataillons bis bafin ohne allen Befehl Seiten bes Generals Grafen Tanengien gelaffen worben waren.

<sup>→)</sup> Bergi. Dberft v. Söpfner pag. 378.

<sup>\*\*\*)</sup> An biefelbe haben fich nach Oberft v. Sopfner pag. 379 noch wei Schwabronen Ratte-Dragoner bes Andel'ichen Corps links angeschloffen.

<sup>+)</sup> Bericht bes Generale Dpherrn.

Churfurft, 2 Bataillons Tavier, 1 Bataillon Clemens.
1 Bataillon Muffling, in Summa 5 Bataillons") — bei feinem Lagerplage eine Linie zu formiren und bafelbst bis auf Beiteres als Referve fiehen zu bleiben ").

General Dyherrn ließ bemgemäß bie Brigade aus ibren Bivouals abruden.

Auch hatte General Grawert einen Abjutanten an Oberft v. Maffenbach gesenbet "") und gebeten, bag General Tauenzien nach Vierzehnheiligen zurudgenommen werde; er erhielt als Antwort: man burfe bas Loch bei Jena nicht verlieren, bie Bagage möge auf ber Straße nach Weimar bis Umpferstädt zurudgeschielt werben.

Um 7 Uhr hatte sich bas hohen lobe iche Sauptquartier endlich zu Pferde geseht, um sich nach Closwin zu begeben in. Der Rebel war so ftart, daß man nicht 10 Schritte vor sich sehen konnte. Als man an den rechten Flügel des preußischen Infanterie-Lagers kam, standen die Zelte noch. Die Bataillons waren in Reih und Glied an die Gewehrhausen getreten. Der Fürst rief den General Müffling zu sich. der die rechte Flügel-Brigade commandirte, und machte ihm bekannt, daß die Bataillons sich so lange ruhig im Lager

<sup>\*)</sup> Oberft v. Sopfner giebt pag. 352 ebenfalls biefe Brigate & 5 Bataillens an, fagt aber in ber Anmertung, fie batten aus ber von Gastelt eingetroffenen fachfischen Anfanterie bestanden; boch zählte bas 2. Betaillen Müffling faut Befehl vom 12. 3u ber Brigate Toberrn, bee obne biefes Bataillen auch nur 4 Bataillens gezählt baben wurde.

<sup>\*\*)</sup> B. c. M. pag. 131.

<sup>\*\*\*</sup> Cherft r. Bepfner pag. 379.

<sup>†</sup> Man folgt bier bem B. e. A., ber in vollftinbiger Ueberensfimmung mit bem Bericht bes Majors v. Egibv ift; Dierf v. Bapfner giebt bie Ergablung bes B. e. A ebenfalls faft martlich wieber, bis auf einzelne, bie Zachfen betreffente Stellen, bie vom Cberften v. Sobfner meggelaffen morben fint.

verhalten sollten, bis der Rebel gefallen sein werde; wenn es sodann die Umstände ersordern würden, werde er die Division Grawert ausrücken lassen, indem er beschlossen habe, an diesem Tage blos mit den preußischen Truppen zu sechten, theils damit die sächsischen Truppen sich einen Tag ruhen könnten, theils damit sie nicht Ursache zu solchen Beschwerden hätten, als ob nämlich nur sie allein gegen den Feind und in die Gesahr geschickt würden, wie er dies zu seiner Berwunderung am gestrigen Tage habe hören müssen.

Bahrend dieses Gespräches wurden ploplich die Zelte zusammengeworfen; die Bataillons vom linken Flügel nahmen die Gewehre auf und fingen an mit Zügen links abzumarschiren. Der Fürst, welcher glaubte, daß diese Bewegung durch einen falschen oder misverstandenen Befehl verursacht werde und befürchtete, daß wegen des Rebels durch ein folches Misverständniß leicht die größte Berwirrung entstehen konnte, seste sogleich seine ganze Abjutantur in Bewegung, um die Truppen wieder zum Stehen zu bringen \*\*).

Der Fürst stieß indes bald selbst auf die Queue ber Infanterie-Colonne und commandirte Halt\*\*\*)! Dies wurde zwar von den hintersten Bataillons befolgt, die vorderen aber septen ihren Marsch fort, so daß vielsache Trennungen in der Colonne entstanden. — In diesem Augenblide kam General Grawert und meldete, daß er, nachdem er sich von der Lage des Tauenzien'schen Corps unterrichtet habe, es für nothig gefunden hätte, seine Division gegen Bierzehnheiligen vorzusühren, und daß er die Cavalerie bereits habe auf Klein-Remstädt abrücken lassen. Dem Fürsten war dies sehr un-

<sup>\*)</sup> Eine Rlage biefer Art ift nirgenbs nachzuweisen.

<sup>\*\*)</sup> Coweit ift man bier bem B. e. A. gefolgt.

Dericht bes Majors v. Egibp. Bergl. auch v. Maffenbach pag. 145.

angenehm, da dies den eben gegebenen Befehlen ganz zuwider lief"), und nur auf die dringenden Vorstellungen bes Generals Grawert, daß er von der Lage der Dinge genau unterrichtet sei, und für die Zwecknäßigkeit der getroffenen Anordnungen mit seinem Kopfe haste"), willigte er endlich ein\*").

Indes verging durch biefen Aufenthalt geraume Zeit, ebe die ganz auseinander gekommene Infanterie das Alignement der Cavalerie erreichen konnte.

Der Fürft fandte an General Ruchel bie nachftebente Mittheilung †):

"Ich werbe so eben beftig angegriffen und babe bie preußische Division links abmarichiren lanen. Em. Excellenz bitte ich, mir an preußischen Truppen zu schiden, was Sie miffen fonnen."

Sauptmann v. Palentini vom Generalftabe wart zu General v. Holpendorf entsendet, um zu berichten, wie es dort stände ++).

<sup>\*) 28.</sup> e. M. pag. 129.

<sup>\*\*,</sup> Dberft v. Bopfner pag. 350.

Dajer v. Egit v fagt in feinem Berichte, ber filts habe tret ber gang richtigen Befürchtungen, die General Grawert über bie Wesichten bes Feindes ausgesprochen, boch auch jeht noch bei ber Meinung bebarrt, ber eben flatthabende Angriff bes Feindes habe nur eine RecognoScirung jum Zwed. — Auch Oberft v. Massendach fagt pag 144 bei Gelegenheit bes Abreitens von Ravellenberf "Allgemein war die Meinung, und ich gestehe, daß es auch meine Meinung war, der Reind werte und beute nicht mit Macht angreisen; ber Kaifer Rapoleon babe ben gröften Theil seiner Armee nach Raumburg und Kolen dirigirt, und werde ben König verbindern wollen, über die Unftrut zu geben " ze. ze.

t. Bergl. Cherft v. Sobfner pag. 360 unb v. Maffenbad pag 146.

iti Bergl. Cherft v. Sopfner pag. 350 und b. Maffenbad pag. 146. Der B. e. M. fagt pag. 130: "Es fer ber Befehl an Genmal

Der Fürst hatte sich nummehr zur Cavalerie begeben, und ließ sie in Schwadronen schachbretformig sich auseinander ziehen, um solchergestalt den General Tauenzien aufnehmen und zugleich den Aufmarsch der Grawert'ichen Infanterie deden zu können.

Gs war etwa 410 Uhr. Die Cavalerie ber Division Grawert rudte vor, die Infanterie erhielt Besehl zu folgen. Die 10 Bataillons vom rechten Flügel her: das Grenadier-Bataillon Sad, die Zwölfpfünder-Batterie Glasenapp, das Grenadier-Bataillon hahn, die Regimenter hohenlohe, Sanip, Zastrow, das 1. Bataillon Grawert, die Zwölspfünder-Batterie Bolframsdorf und das 2. Bataillon Grawert gingen im Geschwindschritt mit klingendem Spiel in bester Ordnung vor und zogen sich dabei etwas rechts, um mit dem rechten Flügel eine dominirende hohe zu gewinnen\*).

Das von Erfurt über Groß-Romftadt eintreffende 1. Bataillon Muffling wurde in zweiter Linie hinter bem Regiment Zaftrow aufgestellt.

Die Brigade Dyherrn rudte mit der Granat-Batterie Rosich hinter dem rechten Flügel der Gramert'ichen Infanterie in der Richtung gegen Ifferstädt vor\*\*).

v. Holyendorf abgefenbet worben, bag er Dornburg ober Athen mit 400 Freiwilligen befett halten, mit seinen fibrigen Truppen aber bas Tanengien'sche Corps souteniren und bem Feinde in die Flanke sallen selle." Das ift aber nach Oberst v. Höpfner pag. 392 erft später gesichehen, vergl. die Absendung bes Leutnants Dietrich; anch erwähnt Oberk v Höpfner bie verzweiselte Berwendung jener 400 Freiwilligen gan nicht.

<sup>\*)</sup> Oberft v. Sopfner fagt pag. 381: "Beil ber General glaubte, in nabere Berbinbung mit ben Sachfen tommen gu tonnen."

Die Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 382 und auch pag. 389, bag biefe Brigabe in ber Sobe von Rlein-Romftabt geftanben babe, tann ju ber irrigen Meinung fibren, als habe fie mehr nach bem linten Flügel bes Generals Grawert gestanben; fie bilbete vielmehr

Ruhrwerf von Jena bermaris fame "); auch babe man bemertt, daß farte frangofische Colonnen auf ten boben bei Cospoda eingetroffen seien, und bag ber Beind beim Radel. ideine beschäftigt gewesen mare, Batterien qu etabliren "L Dajor v. Bund ichlug vor, eine Recognoecirungs-Abrbeilung vorzusenden. Ale Diajor v. Egibn eine folde Unternehmung ohne Bormiffen bes furften nicht gerathen fant, befabl General v. Begichwig, ber Leptere folle felbit nach Rapellendorf jum früisten reiten, um bemfelben Rapport it erstatten, tie tesfallfigen Befeble ju vernehmen "") unt namentlich fich Bewigheit über ten Abmarich ber bauptarmee qu vericonffen, ben man im fachfischen Sauvtauartiere noch immer bezweifelte +). Diajor v. Egibn verlieg Coblnatt smilden 4 und 5 Uhr und nahm einen Orbonnang. Dinger mit fich, um, fur ten Rall, bag furit bobenlobe ibn aubielte, burch tiefen fofort Nachricht geben gu laffen. - 3mgleich entfendete General v. Beifchwig ben Major v. Aund und Quartiermeifter : Veutnant Lebmann nach ber Conede ju nabeier Grörterung ber eingegangenen Radrichten. Dager v. Rund fand bei feiner Unfunft bei ten Borpoften Alles frill; abgeschidte fleine Barrullen meldeten, bağ bis gur Bapiermuble im Daublihale Alles rubig fei +1).

Um 5 Uhr ritt General v. Begicomin felbit in's Lager, um bie anbefoblene Borrudung (vergl. pag. 292, I. Ibni) in bie Jage vorber innegehabte Bofitton ju übermachen.

-----

<sup>\*)</sup> Tagebud v. Gund.

<sup>\*\*,</sup> Zagebuch v. Caibo

<sup>\*\*\*)</sup> Tagebuch r. Egibn.

<sup>+</sup> Lagebud v. Bund.

<sup>4+.</sup> Es ift von Intereffe, in bem Tagebuche bes Generale u. Rund ju lefen, wie eichtig Leutmant Lebmann bie Abfichten ber Frangeles beurtbeitte, und wie genau er bie von ihnen gewählten Angrifispunft bezeichnete

Major vi Egiby traf ben Fürstenmund sein ganges baupsquartier noch schlafend an "). Deffenungeachtet ward r sofort vorgelassen.

Der Fürst befahl bem Major v. Egiby, für seine Berson a Rapellendorf zu bleiben, den mithabenden Ordonnang-Affizier aber mit den erforderlichen Rachrichten an General Bezichwis abzusenden. Das beshalb vom Major v. Egiby w seinen Chef gerichtete Billet lautete:

"Der Fürst glaubt nicht, daß heute ein ernstlicher Angriff ier erfolgen werde. Indeß soll sich Alles bereit halten, doch ber im Lager bleiben, und nur durch Sicherheitsposten und latrullen die Punkte vom Iserstädter Grunde, der Schnecke nd bem Schwabhauser Grunde beobachtet und gesichert werden.

Tauenzien steht noch bei Closwis, Ruchel bei Umpfergabt, Oberst Sellin mit wenigen leichten Truppen zwischen tüchel und und. General Grawert steht unverändert in einem Lager bei Rapellendorf. Ew. Excellenz werben von em Fürsten ersucht, mit demselben sofort in Berbindung zu reten.

Der König will heute die Unstrut bei Laucha und Freis urg passiren. Blücher ist bereits bis Auerstädt marschirt. Der herzog v. Weimar zieht sich eben jest vom Gebirge uf Rüchel bei Weimar zurud.

Die Punkte von Camburg und Dornburg sollen burch neußische Grenadiers gesichert sein. Unsere Grenadiers und nie Regimenter Polenz und Albrecht und die husaren ollen noch gestern Abend wieder in ihre Lager und ihre Quartiere eingerückt sein, so daß Ew. Excellenz über sie dissoniren könnten.

Der Fürst munscht übrigens, daß die Leute im Lager fo venig als möglich satiguirt werben.

<sup>\*)</sup> Tagebuch v. Egiby.

3ch foll beim Fürsten bleiben, um noch mehre Renfeignements von Bichtigkeit zu erhalten, bann kehre ich fofort zu Ew. Excellenz zurud.

Rapellenborf, ben 14. October fruh 5 Uhr.

Egibn."

Der Fürst theilte bem Major v. Egiby noch mit, baf er Befehl gegeben habe, für seine Rechnung ben sächnichen Truppen 7 Gimer Branntwein zu geben, und beschäftigte nich hierauf mit bem Dictiren eines Rapportes an ben Konia über bie Ereignisse bes vorigen Tages.

Erft als fich um 6 Uhr die erften Schuffe aus ber Richtung von Jena hören ließen, sammelte fich das ganze hauptquartier auf bem Schloffe, wo man ben Furften mit ber bisher verzögerten Abfertigung bes herrn v. Montes quieu beschäftigt fand \*).

Der Gefangene follte burch hauptmann v. Gneifenau vom Fuselier= Lataillon Rabenau nach Auerstatt geleiner werben. Die Depelden waren icon fruber burch einen Courier nach Auerstatt gesandt worden \*\*).

Dies, bas Ankleiden, Frühftuden und ber Empfang mehrerer kleiner Meldungen füllte einen langen Zeitraum aus. so daß man schon seit fast einer Stunde kanoniren borte und Kapellendorf noch immer nicht verlassen war \*\*\*).

### Bucceffines Ausrucken der lagernden Eruppen.

Die fachische Division Riesemenichel (Brigade Burge. borf und Rehrhoff) +) mar, wie befohlen, fruh 54 Ubr

<sup>\*)</sup> B.e. A. pag. 124. Cherft v. Dopfner pag. 377. Tagebuch @gits \*\*) Cherft v. Dopfner fagt pag. 374, fie feien bort eingerreffen, 218 bie Truppen bereits engagirt waren

<sup>\*\*\*,</sup> Lagebuch tee Majore v. Egibb.

t) Deift v Rebrboff batte bie Brigate Duberen Eternemmer. feit bem General Duberen bas Commanto fiber bie von Caulfe.? jurudgefehrte Infanterie übertragen worben war.

nach ber Sonede abgerudt und hatte bort ihre Stellung berart mit ber Front gegen Remberobe langs ber Chauffee bezogen, daß ber linte Flügel an ber Schnede gegen ben Rlobberg, die linke Flante gegen ben Ifferftabter Grund fanb: rechts nach dem Schwabhaufer Grunde mar bas Detachement bes Dberften Boquelamety aufgestellt. Die Schuten ber fachfischen Division, in gleicher Beise wie Tage juvor burch gefchloffene Abtheilungen unterftugt, waren vorgeschoben, bie Batterien auf ben beberrichenden Bunften aufgefahren. - Begen bes ftarfen Rebels murbe bas 2. Bataillon Riefemeufchel, bas anfangs bei ben Schüben bes linken Klügels an ben Ifferftabter hochweg einige hundert Schritt vorgeschoben mar, wieder in die Linie jurudgenommen, und fatt beffen ein unausgesetter Batrullengang lange ber Thalbange unterhalten. General v. Begichwis mar ebenfalls nach ber Schnede geritten, ale er gegen 6 Uhr bas Billet bes Majore v. Gaibn erhielt \*). - Man war im fachfischen Stabe nicht wenig erfaunt über die angegebene Marschrichtung ber hauptarmee auf Raumburg, auch ließ die Ausbrudsmeise bes Majors v. Caibn zweifelhaft, ob das Gerücht von dem Aufgeben ber Defileen von Camburg und Dornburg auf Bahrheit berube ober nicht. Man mußte indeß alles 3meifelhafte fich auf bas Gunftigfte auslegen, ba bie Beifungen bes Fürften große Sorglofigfeit und Sicherheit befundeten.

Bon bem Wiedereinruden der Tags vorher ausgerudten Grenadier=Brigade war eine Melbung nicht eingegangen \*\*); man wußte nur, daß die Regimenter Albrecht und Polenz-Chevauglegers wieder in's Lager zurudgekehrt waren.

<sup>&</sup>quot;) Tagebuch v. Fund.

<sup>\*\*)</sup> Major v. Egiby sagt in seinem Tagebuche, er habe sich, als er mit bem Flirsten in's Lager gekommen, von biesem bie Erlaubnig erbeten, gegen Closwit vorzureiten (48 Uhr) und fahrt fort: "Ich war nicht wenig erstaunt, bei meinem Eintreffen auf bem Dornberge bei Liberoba mich bei unsern Grenadiers zu erbliden, die 2c. 2c." Also nicht einmal

General v. Zezichwiß schickte beshalb einen Abjutanten ab, um von jenen Truppen Rachricht einzuziehen. Er borte später, daß die Grenadiere nebst dem 1. Bataillon Friedrich August und bem 1. Bataillon Rechten mit ber Granat-Batterie unter Commando bes Generals v. Cerrini ben Closwiß stehen geblieben waren ").

Major v. Fund ward an General Grawert entfendet, um mit bemfelben wegen der angeordneten Gerstellung ber Berbindung Rudsprache zu nehmen. Major v. Fund begegnete dem Major v. Glaubis von Krafft-Tragoner, ben General Grawert mit der Nachricht abgeschickt hatte, bef er so eben mit seinen Truppen links abmarschire. Die ambefohlene Berbindung ward badurch unausführbar; ba es aber wahrscheinlich war, daß Generalleutnant v. Ruchel die Stelle der Grawert'schen Division erschen wurde, so versprach ber Major v. Glaubis bem sächsischen General deshalb weiten Mittheilung zu machen \*\*).

Seit 6 Uhr borte man an ber Schnede bas Feuer auf ben Soben von Cospoda.

Das Regiment Maximilian und bas 2. Bataillon Rechten, interimifisch unter bem General v. Schonberg als Brigade formirt, waren mit bem Grenadier-Bataillon a. t. Winkel gleich bei Beginn bes Gesechtes aus bem Buvoual vorwärts Rörichau links abmarschirt, batten Inerflädt passirt und sich links von Vierzehnbeiligen ausgestellt, um bem General Grasen Tauenzien, zu bessen Tetachement sie von

ter Chef bes General. C.nartiermeifter Stabes mar von ber Bermentung ter eigenen Timpen unterrichtet. - lieber bas Burudhalten ber Gresetiete bei ben Tauengien'ichen Timpen fann meber General Tauentien an ben Fünften, noch General v. Cerrini an ben Cofficen Commanbirenben Melbung erflattet baben.

<sup>\*)</sup> Lagebud v. Fund.

<sup>\*\*)</sup> Tagebud v Bund.

hof ber gehort hatten, Unterstühung zu bringen\*). Die sach fische Cavalerie und die Brigade Dyberrn, welche lettere auf wiederholten Antrag ihres Generals nothburftig mit Partronen versehen worden war, standen noch ruhig im Lager; ebenso General Grawert mit feiner Division.

Als aber General Gramert gegen 7 Uhr ben Ranonenbonner im Ruden bes Lagers aus ber Richtung auf Apolba ju vernehmen glaubte, erschien es ihm nothwendig, seine Divifion in eine Richtung ju bringen, in welcher fie wenig-Rens die Front gegen ben Feind erhielt \*\*). Er ließ baber bie Belte abbrechen und befahl, daß junachft bie Cavalerie bergeftalt in ein Alignement ruden folle, daß ber linte Alugel nich an Rlein - Romftabt lebne, ber rechte auf Sobiftabt gerichtet werde. Sobald die Cavalerie - 250 Bferde Solpenborf-Ruraffiere, bas Regiment Ben del-Ruraffiere, Brittwis- und Krafft-Dragoner, und bie reitende Batterie Steinwehr \*\*\*), - ihre Aufstellung genommen, ließ General Gramert auch bie Infanterie abmarfcbiren, um in bas Alignement der Cavalerie ju ruden, die ihrerseits bann weiter vorgebn follte. - Bahrend Beneral Gramert feine Truppen in Bewegung feste, hatte er ben General Dyberrn ju fich bescheiden laffen, ibm feine Absichten mitgetheilt+), und ihn ersucht, ba die Reserve des rechten Flügels - Brigabe Cerrini - ale folche nicht mehr existire, und auch bie Brigade Canis mit bem General v. Solgendorf abmaridirt sei, einstweilen mit seiner Brigade - 1 Bataillon

<sup>\*)</sup> Es murbe bereits früher ermant, baf biefe Bataillons bis babin ohne allen Befehl Seiten bes Generals Grafen Tauengien gelaffen worben maren.

<sup>\*\*)</sup> Bergi. Dberft v. Bopfner pag. 378.

m biefelbe haben fich nach Oberft v. Sopfner pag. 379 noch zwei Schwabronen Ratte-Dragoner bes Alichel'ichen Corps links angeichloffen.

<sup>+)</sup> Bericht bes Generals Dyberrn.

Churfurft, 2 Bataillons Tavier, 1 Bataillon Clemens. 1 Bataillon Muffling, in Summa 5 Bataillons") — bei feinem Lagerplage eine Linie zu formiren und baselbik bis auf Weiteres als Reserve flehen zu bleiben ").

General Dyherrn ließ bemgemäß bie Brigabe aus ibren Bivouals abruden.

Auch hatte General Grawert einen Adjutanten an Oberst v. Massenbach gesendet "") und gebeten, daß General Tauenzien nach Vierzehnheiligen zurückgenommen werde; er erhielt als Antwort: man durfe das Loch bei Jena nicht verlieren, bie Bagage möge auf der Straße nach Weimar bis Umpferstädt zurückgeschickt werden.

Um 7 Uhr hatte sich bas hohenlobe'iche Sauptquartier endlich zu Pferde geseht, um sich nach Gloswin zu begeben ?). Der Rebel war so ftart, daß man nicht 10 Schritte vor nic seben konnte. Als man an den rechten Flügel des preußischen Infanterie-Lagers kam, standen die Zelte noch. Die Bataillons waren in Reih und Glied an die Gewehrhausen getreten. Der frürst rief den General Müffling zu sich, der die rechte Flügel-Brigade commandirte, und machte ihm bekannt, daß die Bataillons sich so lange rubig im Lager

<sup>\*)</sup> Cherft v. Sopfner giebt pag. 352 ebenfalls biefe Brigabe à 5 Bataillens an, fagt aber in ber Anmertung, fie batten aus ber von Galfelt eingetroffenen fachfilden Infanterie beftanten; bod zählte bas 2. Betaillen Miffling faut Befebt vom 12. ju ber Brigabe Toberen, bet obne biefes Bataillen auch nur 4 Bataillens gegablt baben warbe.

<sup>\*\*) 28.</sup> c. A. pag. 131,

<sup>\*\*\*;</sup> Cberft v. Beriner pag. 379.

<sup>+.</sup> Man felgt bier bem B. e. A., ber in vollflindiger Uebernnfimmung mit bem Bericht bes Majore v. Egibn ift; Oberf v Sofuer giebt bie Ergablung bes B. e. A ebenfalls faft martlich wieber, bie auf einzelne, bie Sachien betreffente Stellen, bie vom Oberften v. Dopfner weggelaffen werben finb.

verhalten sollten, bis der Rebel gefallen sein werde; wenn es sodann die Umstände ersordern würden, werde er die Division Grawert ausrücken lassen, indem er beschlossen habe, an diesem Tage blos mit den preußischen Truppen zu sechten, theils damit die sächsischen Truppen sich einen Tag ruhen könnten, theils damit sie nicht Ursache zu solchen Beschwerden hatten, als ob nämlich nur sie allein gegen den Feind und in die Gesahr geschickt würden, wie er dies zu seiner Berwunderung am gestrigen Tage habe hören müssen.

Bahrend dieses Gespräches wurden plotlich die Zelte zusammengeworfen; die Bataillons vom linken Flügel nahmen die Gewehre auf und singen an mit Zügen links abzumarschiren. Der Fürst, welcher glaubte, daß diese Bewegung durch einen falschen oder misverstandenen Befehl verursacht werde und befürchtete, daß wegen des Rebels durch ein solches Misverständniß leicht die größte Berwirrung entstehen konnte, seste sogleich seine ganze Adjutantur in Bewegung, um die Truppen wieder zum Stehen zu bringen\*\*).

Der Fürst stieß indes bald selbst auf die Queue der Infanterie-Colonne und commandirte Halt\*\*\*)! Dies wurde zwar von den hintersten Bataillons befolgt, die vorderen aber septen ihren Marsch fort, so daß vielsache Trennungen in der Colonne entstanden. — In diesem Augenblide kam General Grawert und meldete, daß er, nachdem er sich von der Lage des Tauenzien'schen Corps unterrichtet habe, es für nöthig gefunden hätte, seine Division gegen Bierzehnheiligen vorzusühren, und daß er die Cavalerie bereits habe auf Klein-Remstädt abrücken lassen. Dem Fürsten war dies sehr un-

<sup>\*)</sup> Gine Rlage biefer Art ift nirgenbs nachauweifen.

<sup>\*\*)</sup> Coweit ift man bier bem B. e. M. gefolgt.

ee') Bericht bes Majors v. Egiby. Bergl. auch v. Maffenbach pag. 145.

angenehm, da dies ben eben gegebenen Befehlen ganz zuwider lief\*), und nur auf die dringenden Borftellungen des Generals Grawert, daß er von der Lage der Dinge genan unterrichtet sei, und für die Zwedmäßigkeit der getroffenen Anordnungen mit seinem Kopfe haste\*\*), willigte er endlich ein\*\*\*).

Indes verging durch biesen Aufenthalt geraume Zeit, ebe die ganz auseinander gekommene Infanterie das Alignement der Cavalerie erreichen konnte.

Der Fürft fandte an General Rüchel die nachftebente Mittheilung †):

"Ich werde so eben heftig angegriffen und habe bie preußische Division links abmarschiren laffen. Ew. Excellenz bitte ich, mir an preußischen Truppen zu schiden, was Sie miffen tonnen."

Sauptmann v. Balentini vom Generalftabe wart ju General v. holpendorf entsendet, um zu berichten, wie et bort ftanbe ++).

<sup>\*) 28.</sup> e. M. pag. 129.

<sup>\*\*)</sup> Dberft v. Bopfner pag. 350.

Dajer v. Egit p fagt in feinem Berichte, ber Runt babe tres ber gang richtigen Befürchtungen, bie General Grawert über bie Wesichten bes Feinbes ausgesprechen, boch auch jest noch bei ber Meinung beharrt, ber eben ftatthabente Angriff bes Feinbes habe nur eine RecognoScirung gum Awed. — Auch Oberft v. Maffenbach fagt pag. 184 bei Gelegenheit bes Abreitens von Rapellenborf "Allgemein war bie Meinung, und ich gestehe, baß es auch meine Meinung war, ber Reind werte uns beute nicht mit Macht augreifen; ber Kaifer Rapoleon babe ben gröften Theil leiner Armee nach Raumburg und Kolen birigirt, und werbe ben König verbinbern wollen, über bie Unftrut zu geben " z. z.

t. Bergi. Oberft v. Sopfner pag. 360 unb v. Maffenbad pag. 146.

ti) Bergl. Cherft v. Sopfner pag. 350 und v. Maffenbad pag. 140. Der B. e. M. fagt pag. 130: "Es fei ber Befehl an Genmil

Der Fürst hatte sich nunmehr zur Cavalerie begeben, und ließ sie in Schwadronen schachbretförmig sich auseinander ziehen, um solchergestalt ben General Tauenzien aufnehmen und zugleich ben Ausmarsch der Grawert'schen Infanterie beden zu können.

Es war etwa \$10 Uhr. Die Cavalerie der Division Grawert ructe vor, die Infanterie erhielt Besehl zu solgen. Die 10 Bataillons vom rechten Flügel her: das Grenadier-Bataillon Sack, die Zwölfpfünder-Batterie Glasenapp, das Grenadier-Bataillon Hahn, die Regimenter Hohenlohe, Sanip, Zastrow, das 1. Bataillon Grawert, die Zwölfpfünder-Batterie Bolframsdorf und das 2. Bataillon Grawert gingen im Geschwindschritt mit klingendem Spiel in bester Ordnung vor und zogen sich dabei etwas rechts, um mit dem rechten Flügel eine dominirende höhe zu gewinnen\*).

Das von Erfurt über Groß-Romftadt eintreffende 1. Bataillon Muffling wurde in zweiter Linie hinter bem Regiment Zaftrow aufgestellt.

Die Brigade Dyherrn rudte mit der Granat-Batterie Ropfd hinter dem rechten Flügel der Gramert'ichen Infanterie in der Richtung gegen Ifferstädt vor\*\*).

v. Holhenborf abgefenbet worben, bag er Dornburg ober Roben mit 400 Freiwilligen befett halten, mit seinen fibrigen Truppen aber bas Tanenzien'sche Corps souteniren und bem Feinbe in die Flanke sallen solle." Das ist aber nach Oberst v. Höhfner pag. 392 erst später gesichehen, vergl. die Absendung bes Leutnants Dietrich; auch erwähnt Oberst v Höhner bie verzweiselte Berwendung jener 400 Freiwilligen gan nicht.

<sup>\*)</sup> Dberft v. Sopfner fagt pag. 381: "Beil ber General glaubte, in nabere Berbinbung mit ben Sachfen tommen ju tonnen."

Die Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 382 und auch pag. 389, baf biefe Brigabe in ber Sobe von Rlein-Romftabt geftanben babe, tann gu ber irrigen Meinung fibren, als habe fie mehr nach bem linten Flügel bes Generals Grawert gestanben; fie bilbete vielmehr

Das Borruden ber Gramert'ichen Cavalerie mard burd bie Sentung, welche ben Anfang bes Grundes von Alein-Romftabt bilbet, etwas aufgehalten, ba bie Pferbe bes Ruraffier-Regimente ben del in tem weichen Erbreiche jum Theil steden blieben'). Der Bormarich ward fortgefest, bis ber linte Glügel - bas Regiment Arafft, 2 Echwadronen Ratte-Dragoner und die halbe rettende Batterie Ctubnis mit Umgehung von Biergebnbeiligen biefes Dorf rechts gelaffen hatte, und ber rechte Glugel - Prittmig- Tragoner, bas Regiment bendel - Rurafficre und bie reitente Battere Steinwehr unter Bededung von 2 Edmadronen Colpenborf-Ruraffieren, - über bas unweit bee Dorfes nach 3fferftatt bin gelegene fleine Bebol; reichte"). Dberft v. Raifen bach brachte bier ben Befehl jum Rebrt machen, und nahm die Cavalerie wieder bis binter bie Anbobe von Biergebnheiligen und Ifferftabt gurud \*\*\*).

juleht bie außerste Rechte biefes Generals. Der Berfaffer ber in Darm-ftabt erschienenen "Geschichte bes Feldjugs vom Jahre 1806" hat fid wehl auch baburch verleiten laffen, auf bem beigefügten Blane bie iad-filche Brigabe Duberrn unmitttelbar vor Alein-Rompart ju verzeichnen, wo biefe Brigabe niemals bingetommen ift; wogegen Cherft v. Depfner auf bem Plane beren erfte Stellung als Referve richtig verzeichnet, bie sernere Stellung bei Ifferstädt aber nicht angegeben hat.

<sup>\*)</sup> B e. A. pag. 130, v. Maffenbad, pag. 149, Cherft v \$254. ner pag. 351.

wa, Taffelbe, aus welchem bas Grenabier-Bataillon Lecoa beidoffen murbe. — Cherft v. Göpfner giebt pag. 351 bier bas Regiment Britt-wib. Tragoner nicht mit an, boch gebt aus ben bier vorliegenben Cnellen beutlich berver, bag es neben hendel-kuraffieren ftant, mo es v. Göpfner auch pag. 391 fecten läft.

<sup>\*\*\*,</sup> Cherft v Daffenbach fagt hierüber pag. 148: "36 batte namlich ben Auftrag, biefen Aufmarich ber Cavalerie ju Stanbe ju brungen. Die gerieth bier balb in bas feinbliche Ranonenfener, und ba wir wieber auf fumpfiges Terrain traten, wo bie Cavalerie niche agien

Es war dies der Augenblid, wo General Graf Tauengien mit seinen weichenden Truppen die Sobe von Bierzehnbeiligen erreichte, die Reserve-Brigade Cerrini großentheils zerstreut, das Feld mit Bersprengten und Berwundeten bebecht war.

Die sachsische Cavalerie hatte auf Befehl des Generalleutnants v. Zezschwiß, als sich das Feuer mehr und mehr Isserstädt näherte, ebenfalls das Lager abgebrochen, und sich beim Lager, Front gegen Isserstädt, ausgestellt. Das Regiment Polenz\*\*) (3 Estadrons, die 4. v. Wangenheim, die auf Feldwache war, traf erst später ein) wurde gegen dieses Dorf vorgeschickt; die reitende Batterie Großmann unter Bedeckung der 3. und 4. Estadron Albrecht ward so positit, daß sie den Isserstädter Grund einsah. Die 1. Estadron dieses Regiments war als Batterie-Deckung nach der Schnecke entsendet worden.

tounte, fo mußte ber rechte Filigel berfelben etwas jurudgenommen werben " 2c. 2c.

Oberft v. Söpfner sagt bagegen pag. 381: "Man habe hier noch Richts vom Feinde gesehen." Der B. e. A. sagt pag. 130: "Als sie — bie Cavalerie — bei Bierzehnheiligen antam, tam ihr das Tauenzien'sche Torps, von Tirailleurs versolgt 20. 20. entgegen." Da dies genau mit ber Zeit zusammentrifft, wo General Tauenzien bei Bierzehnheiligen zweimal Stellung nahm, so dürste die Angabe des Oberst v. Oöpfuer dem Bortlaute nach nicht ganz richtig sein. Artillerieseuer mag sich jedensalls ichon der Cavalerie bemerkbar gemacht haben, da wie früher gesagt, die Batterie v. Bose in der ersten Stellung des Generals Tauenzien bei Bierzehnheiligen mit der französischen Artillerie sich engagirte und auch die Omsaren wegen des Artillerieseuers sich abzogen. Auch erhielt, wie schon stüher bemerkt, das auf dem linken Flügel der Tauenzien'schen Truppen beim Bataillon Friedrich August sich rallierende Grenadier-Bataillon Lecog hier bereits Tirailleurseuer (vergl. auch Oberst v. Höhfuer pag. 376).

<sup>\*)</sup> Dberft v. Söpfner pag. 382.

<sup>\*\*)</sup> An Stelle bes erfrantten Oberft von ber Beybte führte Oberft- centnant v. Mangolbt bas Regiment.

Generalleutnant v. Zezschwis behielt baber im Augenblide nur die Regimenter Rochtisty-Aurassiere"), bie Carabiniere"), und die 2. Estadron Albrecht in der Sand.

Oberftleutnant v. Ende mit ben 3 Estadrons hufaren war auf eigene hand aus seinem Bivoual aufgebrochen, und bem Schalle bes Feuers folgend, gegen Ifferftadt vorgeritten, woselbst er zu ber Brigade bes Generals Opherrn fteg und auf beren rechten Flügel Stellung nahm.

Aus ber Gegend von Rodden vernahm man jest em immer lebhafteres Ranonen- und Klein-Gewehrfeuer. Der Rebel und ganze Schwärme von Blankern, welche queer über die Anhöhen gegen hermftabt vordrangen ""), binderten bie nähere Untersuchung, doch ward Leutnant Dietrich vom Generalftabe vom Fürsten Hohenlohe zum General v. Colpendorf mit dem Leschl entsendet, gegen die rechte Flanke bet Feindes zu marschiten+).

## Bewegungen ber frangelen.

Auf Ceiten ber Frangosen waren inmittelft frifche Rrafte eingetroffen ††).

Das 7. Corps Mugerau hatte mit Tagesanbruch bee Aufftellung auf bem Galgenberge bei Jena verlaffen und

<sup>\*)</sup> Das Regiment ward burd Cherftleutnant v. Echlieben geführt, ba Cherft v. Golieben bei bem Muarm am 11. unglutlich geftürzt war \*\*) Unter Cherft v. Zeilibid.

<sup>\*\*\*)</sup> Berfolgung ber fachfichen Grenabiere v. Duntt und v Mepie

<sup>+)</sup> Leutnant Dietrich, bem man 3 Bierbe jur Bebedung mitgegeben, tonnte feinen Auftrag nicht vollführen, ba er bereits auf bie verfrrengten fachfichen Grenabiere bei hermflabt und auch auf feinbliche Chaffeurs ftieg.

Bergl Cheift v. Mailenbad pag. 150 und v. Cobiner pag 362 ft: Man folgt bier ben Angaben bee Cherft v. Dopiner pag. 382 m. obne bas weitere Tetail berielben aufqunehmen.

rfolgte die Strafe nach Beimar, um den Flohberg zu er-

Die 1. Brigade ber Division Desjardins erkletterte ! Abhange des Flohberges, die 2. Brigade verfolgte den rund weiter gegen Isserstädt, um sich auf der hohe mit r 1. Brigade zu vereinigen; die Division Heudelet blieb | Mühlthale, woselbst auch die leichte Cavalerie und die tillerie vorgingen.

Marschall Rey war, ohne das Eintreffen seines Gros zuwarten, mit der bei Jena angelangten Avantgarde rch die Aufgänge am Landgrasenberge nach Cospoda gedt, hatte sich durch die Division Such et und Gazan ndurch gedrängt, und traf zur rechten Zeit gegen Bierzehniligen ein, um das Gesecht mit der sich entwickelnden Divin Grawert zu eröffnen.

Auch Marschall Soult hatte vor Tagesanbruch die tête ner Colonne — die leichte Cavalerie und die Division t. hilaire vorruden laffen; die beiden andern Divisionen nnten gleich denen des Marschalls Ren vor Mittag nicht & Schlachtfeld erreichen.

Gin Theil der Truppen defilirte über 3magen und Jagerus. General St. hilaire erhielt Befehl, fich mit dem
iten Flügel gegen Closwis zu wenden, und die linke Flanke
3 Corps zu fichern\*).

<sup>\*)</sup> Oberft v. Döpfner fagt pag. 363: "Es scheint, baß es biese Abilungen waren, welche die sächsischen Grenadier-Bataillons v. Hundt
b v. Debich und die beiben Fliselier-Compagnien v. Pelet zurucheien, und sich des Pfarrholzes bemächtigten, aber nicht weiter verlgten, sondern sich gleich den übrigen Truppen bes Marschalls (Soult)
zen das Detachement des Generals v. Holtenborf wandten." Die
richte der beiben sächsischen Grenadier-Bataillons geben die heftige
rfolgung dis hinter den Abschnitt bei Alten-Gönna an, und sprechen von
d immer andauernder, aber nicht mehr drängender Berfolgung, die sie
Föhe jeuseits des Wässerchens bei Alten-Gönna passirt gehabt hätten;
Rentes, Die durfürftl. säch Truppen. 11.

General v. Bolbenborf fammelt feine Eruppen bei Rodden.

General Graf v. Holkenborf hatte, als er in feinem Quartierorte Rödchen früh 6 Uhr die ersten Kanonenschüsse vernommen, dieselben anfänglich für das Signal zu seiner Concentrirung gehalten. Bald aber überzeugte er sich von seinem Irrthume. Er sandte den Hauptmann Steinwehr vom Generalstabe und den Adjutant, Rittmeister v. Alvendleben ab, das Sammeln seiner Truppen bei Rödchen zu beschleunigen, einen Offizier von Schimmelpsen nig husarn an Fürst hohenlohe, um dessen Besehle einzuholen. Du zunächst gelegenen Truppen, die reitende Batterie hahn und 4 Schwadronen holkendorf-Kürassere — nur 336 Pfette — blieben längere Zeit die einzigen Iruppen, die dem General zur Verfügung standen.

Das umliegende Terrain, eng und mit Grunden unt dichten Gebufchen durchfest, war dem General vollig unbefannt, der dichte Rebel gestattete feine Orientirung; dazu war die Meldung eingegangen, daß die Feldwachen bei Dornburg jurudgeworfen und 6000 Franzofen an der Raschhausener Brudt

bas warbe auch mit ber Angabe bes B. e. A. pag. 132 fimmen, wond man beim Borruden mit ber Divifion Gramert von Bierzebuhrigen aus "gange Schwärme von Tirailleurs über bie Anboben gegen hem-flubt verbringen fab." Eben fo fprechen bie Ablentung bes hauprmannt v. Balentint und Leutnants Dietrich, welcher lehterer (vergl v. her ner pag. 352) vergebens über hermflibt und Stebra zu temmen verfuchte, für ein weiteres Berbringen ber Abtbeitungen von Et Offaire

<sup>\*)</sup> Oberft v höpfner fagt pag. 351: "tie einzigen Truppen ar bem Cammelplate." Für bie Cavalerie waren aber bie hoben ver Stäbnit ale Cammelplat bestimmt, wie bieb Oberft v. Dopfner and pag. 349 gang richtig angegeben bat. Das von Oberft v. Depfner pag. 355 besentes bervergebebene veripatete Cintreffen bes Geneum von Frifft mar babuich und burch bie fpater ju ermabnenten Radjuden vom fieinbe vollftanbig motivirt.

igetroffen seien\*). General v. holpendorf, der genörbigt ir, die entgegengeseste Front einzunehmen, mußte sonach wärtig sein, zugleich im Ruden von Dornburg ber angeiffen zu werden\*\*).

General v. Senfft, der seine Cavalerie vorgeschriebener aßen auf den höhen zwischen Städnis und Zimmern sowirte, hatte die Meldung von dem Eintressen einer seindhen Colonne bei Dornburg ebenfalls erhalten, balt daram er auch eine Mittheilung des Prinzen v. Pleß — Comandant des husaren-Regiments Schimmelpfennig — ß der Feind zugleich von Camburg heranrude —); er berach sich deshalb mit General Sanis und kam mit ihm werein, dessen Brigade, die sich bei Rodchen sammeln sollte, if der höhe bei Zimmern zu erwarten ?).

Das & Grenadier-Bataillon Collin und die 4 reitende atterie Gause, mit der zugetheilten Estadron des Majors epold von Johann-Chevaurlegers und dem Commando 8 Majors v. Hunefeld von Clemens-Chevaurlegers, die der Racht bei Phulshorn gestanden, versehlten den Beg id geriethen auf den linken Flügel der Division Grawert i Bierzehnheiligen.

General Sanis sammelte indes seine Insanterie hinter m Defilee bei Rerdwis, um sie nunmehr gegen Rothen rzuführen. General v. Senfft harrte vergebens diefer uppen, bis er gegen 8 Uhr ben Befehl erhielt, ebenfalls ich Rodchen abzuruden.

Auf diese Beife tamen die Truppen bes Generals Grafen Solgendorf febr vereinzelt und fpat an.

<sup>\*)</sup> Bergl. Cherft v. Sopfner pag. 394 und Bericht bes Generals Senfft.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Cherft v. Bopfner pag. 384.

<sup>\*\*\*</sup> Bei Camburg ftanben Abtheilungen von Schimmelpfennignfaren auf Relbwache, vergl. pag. 234. I. Theil.

<sup>+,</sup> Bericht bes Generals v. Senfft.

General v. Bolbenborf fammelt feine Eruppen bei Rodden.

General Graf v. Holpendorf hatte, als er in seinem Quartierorte Robchen früh 6 Uhr die ersten Kanonenschüsse vernommen, dieselben anfänglich für das Signal zu seiner Concentrirung gehalten. Bald aber überzeugte er sich von seinem Irrthume. Er sandte den Hauptmann Steinwebt vom Generalstabe und den Abjutant, Rittmeister v. Alvenstleben ab, das Sammeln seiner Truppen bei Rodchen zu beschleunigen, einen Offizier von Schimmelpsennig. Pusaran Fürst hohenlohe, um dessen Besehle einzuholen. Du zunächst gelegenen Truppen, die reitende Batterie habn unt 4 Schwadronen holpendorf-Rürassere — nur 336 Pierte — blieben längere Zeit die einzigen Iruppen, die tem General zur Verfügung standen.

Das umliegende Terrain, eng und mit Gründen unt bichten Gebufchen burchfest, war bem General völlig unbefannt, der dichte Acbel gestattete feine Orientirung; bazu war die Meldung eingegangen, daß die Feldwachen bei Dornburg zurudgeworfen und 6000 Franzosen an der Raschhausener Brude

bas wurde auch mit ber Angabe bes B. e. A. pag. 132 fimmen, woost man beim Borruden mit ber Divifion Grawert von Bierzehnheiten aus "gange Schwärme von Tirailleurs über bie Anbeben gegen hem-fläbt verbringen fab." Eben fo fprechen bie Abfenbung bes hauprmanse v. Balentini und Leutnants Dietrich, welcher lehterer (vergl v. f. fr. ner pag. 342) vergebens über hermfähr und Stehra zu temmen ver fuchte, für ein weiteres Berbringen ber Abtbeilungen von Et hilater

<sup>\*)</sup> Oberft v Göpfner fagt pag. 351: "bie einzigen Truppen auf bem Cammelplate." fur bie Cavalerie waren aber bie Coben ves Stabnit ale Cammelplat bestimmt, wie bies Oberft v. Oopfner and pag. 349 gang richtig angegeben bat. Das von Oberft v. Oopfner and pag. 355 besonders bervorgebobene veripatete Cintreffen bes General v Cenfft war baburd und burch bie spater ju ermabnenten Radendern vom Feinde vollftanbig motivitt.

igetroffen seien\*). General v. holpen borf, ber genothigt ir, die entgegengeseste Front einzunehmen, mußte sonach wartig sein, zugleich im Ruden von Dornburg ber angeiffen zu werden \*\*).

General v. Senfft, der seine Cavalerie vorgeschriebener aßen auf den höhen zwischen Städnitz und Zimmern forirte, hatte die Meldung von dem Eintreffen einer seindhen Colonne bei Dornburg ebenfalls erhalten, bald daraus er auch eine Mittheilung des Prinzen v. Pleß — Comandant des husaren-Regiments Schimmelpfennig — is der Feind zugleich von Camburg heranrücke\*\*\*); er berach sich deshalb mit General Sanitz und kam mit ihm werein, dessen Brigade, die sich bei Rodchen sammeln sollte, if der hohe bei Zimmern zu erwarten †).

Das & Grenadier-Bataillon Collin und die 4 reitende atterie Gause, mit der zugetheilten Estadron des Majors epold von Johann-Chevauxlegers und dem Commando Majors v. hünefeld von Clemens-Chevauxlegers, die der Racht bei Phulshorn gestanden, versehlten den Beg id geriethen auf den linken Flügel der Division Grawert i Bierzehnheiligen.

General Sanis sammelte indeß seine Infanterie hinter m Defilee bei Rerdwis, um sie nunmehr gegen Rochen rzuführen. General v. Senfft harrte vergebens biefer ruppen, bis er gegen 8 Uhr ben Befehl erhielt, ebenfalls ach Rodden abzuruden.

Auf diese Beife tamen die Truppen bes Generals Grafen Solgenborf febr vereinzelt und fpat an.

<sup>\*)</sup> Bergi. Cherft v. Sopfner pag. 384 und Bericht bes Generale Senfft.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 384.

<sup>999)</sup> Bei Camburg ftanben Abtheilungen von Schimmelpfennignfaren auf Felbmache, vergl. pag. 234. I. Theil.

<sup>+,</sup> Bericht bes Generals v. Genfft.

Das Regiment Holkendorf-Kurassiere und die reitente Batterie Sahn standen bis gegen 9 Uhr völlig isolirt. Ale um diese Zeit der Rebel einige Umsicht gestattete, gewahrte man, daß seindliche Tirailleurs die Busche des heiligenbolzed und Lohholzes besetzt, ihre Colonnen, die von Closwip und Zwäpen her im Anmarsche waren, aber noch weit hinter sich batten.

Die reitende Batterie Sahn beschof bie feindlichen Itrailleurs mit Rartatichen.

In biefer Zeit war hauptmann v. Balentini vom Furften bobenlohe eingetroffen.), und verblieb vorläufig bei General Graf v. holp enborf; bagegen ward Rittmeifter v. Alvensleben mit bem Berichte über ben augenblicklichen Stand ber Dinge an den Kurften abgesendet.

Die Biggabe Canis, die einen ziemlich beschwerlichen Anmarich gehabt batte, traf nun allmälig beim General v. Holpen borf ein. — Das zuerft anlangende Grenadier-Bataillon Borfe mußte unter dem Tirailleurseuer aus tem Gettigenbolze ausmarschiren. General Canis ließ burch die Schügen des Bataillons das Getligenbolz vom Keinde reinigen und durch die Reserve (3tes Glied) besegen. Nach und nad trasen nun auch das Kreiwilligen-Bataillon des Mapte Beisel, die Grenadier-Bataillons Loft bin und Dobna, die Imölipfunder-Batterie Schulenburg und das 2. Bataillon Schummelysennig-Gusaren ein. Das 1. Bataillon Schummelyfennig-Gusaren verblieb zur Dedung von Rüden und Klanke jenseits des Rerdwiger Grundes.

<sup>\*</sup> Er batte 20 Bierbe jur Bebedung mitbefemmen in berft w Berner pag. 380., war linte von Lebeften auf feinbliche Chaffente geftefer
und nur mit Mube ju General w Holyenborf gelangt. -- Chert
w Marfenbach aicht pag. 150 an, hauptmann w. Salentini ier jun
Auch a Nobentobe jurudaefebrt, obne bis ju General w Beiben
der bachanat gu fein.

Obschon General v. Senfft den Weg von Zimmern is Rödchen, der wegen des durch das Terrain gebotenen imwegs volle ? Stunden betrug, und auf der letten Strecke on Rerckwis für die Reiterei noch beschwerlicher sein mußte, is er es (vergl. Oberst v. Höpfner pag. 385) für die Inanterie-Brigade Sanis war, zum großen Theil im starken rabe zurüdlegen ließ und die Höhe von Lehesten hinan mit en kraftlosen und fatiguirten Pserden noch im Galopp ging\*), langte er doch zulest auf dem Plate an\*\*).

Die preußischen Abtheilungen waren noch immer mit prer Formirung und Ausstellung beschäftigt; nach mehrsachen in- und herruden \*\*\*) erhielten die Truppen nachstehende lufstellung: Rödchen lag links seit= und rudwärts, Lehesten ichts rudwärts der Front; im ersten Treffen standen die vier lataillons der Brigade Sanip mit der Batterie Schulenburg uf dem rechten Flügel; etwa 150 Schritte hinter dem rechten lügel das 2. Bataillon Schimmelpfennig= Husarn; die ürassiere und Chevauzlegers mit der reitenden Batterie Hahn vensoweit hinter dem linken Flügel und zwar so, daß das

<sup>\*)</sup> Bericht bes Regiments Johann.

Derft v. Söpfner sett pag. 385 hingu: "Als ber Ald.
1g bereits angetreten werben sollte", bas ift unrichtig. General
Senfft hatte vor 8 Uhr ben Besehl gum Abmarsche von Zimmern
1ch Retchen erhalten, war im verstärtten Tempo geritten und muß nach
1m sächsichen Berichten vor 9 Uhr bei General v. Holyendorf einge1sten sein, denn man sand die preußischen Truppen noch im Auf1arschiren, Aligniren 2c. 2c." Auch sagt der Bericht bes Regiments
1emens austrücklich: "Nach Verlauf von ungefähr 1 Stunde sing
1es an rechts abzumarschiren." Dies stimmt, wenn die sächsische Cavaie um 9 Uhr eingetroffen war, auch mit der Angabe des Oberst
1 Sofner pag. 396, wonach nach 10 Uhr der Bersuch einer Angriffsewegung gemacht wurde, die, wenn sie überbaupt geschehen ist (bie
1 stigen Berichte erwähnen berselben nirgends) dem Rückzuge unmittelbar
1 ranging.

<sup>\*\*\*,</sup> Bergl, Cherft v. Bopiner pag. 385.

Regiment Clemens rechts hielt, links beffelben fanten bie zwei Estabrons Johann, auf bem linken Flügel berfelben bie halbe reitende Batterie hahn; bas Kuraffier-Regiment holgendorf mit ber anbern halfte ber reitenben Batterie hahn bilbete einen haken nach links rudwarts.).

Das gange Detachement jahlte circa 2500 Mann Infanterie, 2000 Pferde und 22 Geschüße.

Als ber Rebel sich mehr zerstreute, erkannte man binter bem Lohholze die Linien feindlicher Infanterie, welche in ber Richtung von Alten-Gönna und Lehesten vorgingen, und somit die directe Berbindung mit Fürst hohenlohe, besten Entwidelung bei Bierzehnheiligen man entbeden konnte, unterbrachen \*\*).

#### Imeiter Moment.

General Graf v. holtendorf wird durch das Conlt'fce Coupe geworfen und zieht fich auf Apolda zurud. Die Infanterie der Invision Gramert erreicht die Gegend von Bierzehnheitigen, das von den Franzosen beseit wird. Das Gesecht tommt zum Goeben. — Anmarsch des Generals Rüchel.

### Befecht bei Rodden.

Ueber bie Lage bes Generals v. holpenborf in biefen Gefechtsmomente fagt Dberft v. hopfner pag. 396:

"Gie (bie Lage) mar bochft gefahrlich. In ber Gron! einen an Infanterie fehr überlegenen Geind, hinter fich einer

<sup>\*)</sup> Man bat biefes Detail bier aufnehmen muffen, um ben pleere ungludlichen Gefechts Moment richtig baiftellen au fonnen.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Cherft v. Dopfner pag. 395 unb 366

Grund, der nur an wenigen Stellen durchschritten werden konnte, und die Gefahr, auch von dieser Seite in jedem Augenblide angegriffen zu werden. — Es gab für den General nur zwei Auswege: entweder sich die Berbindung mit dem Fürsten gewaltsam zu eröffnen, oder im Angesichte des Feindes über den Grund zurückzugehen, um jenseits desselben die Berbindung auf einem Umwege zu bewerkstelligen. — Er wählte den ersteren." —

Es fei jundchft bier bie Bemerkung gestattet, bag General v. holgenborf burch eigne Schuld fich in biefe tritifche Alternative verfest batte. "Ginen an Infanterie febr überlegenen Feind" hatte er teineswege von baus aus vor fich, wohl aber erkannte er gegen 9 Uhr\*), daß bie schwachen Tirailleur-Abtheilungen, welche bie Bufche bes beiligenholies und Lobholies befest hatten, fich aber aus bem erstern durch die Schuken bes Bataillons Borte obne Schwierigfeiten vertreiben liegen \*\*), "ihren Colonnen, bie von Closwis ber im Anmarich maren, weit voraus waren \*\*\*)." General v. Solpendorf hatte also vollauf Beit, no bis jum Gintreffen ber feinblichen Sauptfrafte in eine gunftigere Gefechtelage baburch ju verfegen, bag er bie um biefe Zeit (gegen 9 Uhr) noch großentheils im Anmarfche befindlichen Truppen, ftatt fie durch bas beschwerliche Defilee bei Rerdwig hindurch zu ziehen, jenseits bieses Abschnittes -Alten-Gonna-Lebeften - sammelte. Er gewann baburd por Allem Beit und zugleich eine Bertheibigunge-Linie, Die ibm gestattete, felbst mit ben ichmachen Rraften, bie ibm bei bem langsamen und allmäligen Anmarfc seiner Truppen anfänglich nur jur Berfügung ftanden, einen gaben Biberftand gu leiften, und unter biefem Schute bie gulett anlangenben

<sup>\*)</sup> Bergl. auch Oberft v. Söpfner pag. 384.

<sup>385.</sup> 

<sup>\*\*\*)</sup> Cherft v. Böpfner pag. 384.

Truppen ale Referve verbedt aufzustellen. Er vermieb baburch nicht nur die zweite Saupt-Schwierigfeit, die Oberft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber nur an wenigen Stellen burchichritten werben founte", hinter fich ju haben, fondern auch die Wefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen qu werben; er gewann aber gang befonbere burd eine folde Aufstellung bie Füglichteit, über Arippenborf die Berbindung gegen Biergebnheiligen an erhalten ober beffer berguftellen und batte mog. licherweise die über Alten-Gonna um die gebnte Stunde") abziehenden beiden fachfischen Grenadier. Bataillone v. Detfc und v. Sundt biergu und gur Berftartung feiner Stellung überhaupt benugen fonnen. - Gehlerhaft mar es jebenfalle, bag General v. Solbenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltniffen auch bann noch ftreng an ben Befehl bes Sammelne ber Hobden bielt, ale er bas Ungwedmagige und Gefahrliche feiner Stellung erfannt haben mußte. Bas nun bie alt Confequeng Diefes Berhaltens eingetretene fritifche Alternatme anlangt, fich bie Berbindung mit bem furften gemaltfam ju eröffnen, ober im Ungefichte bes Reinbes über ben Grund ju geben, fo fagt Dberft v. bopf. ner, "er (Beneral v. holgendorf) habe ben erfteren Aut meg gemablt." Die bier vorliegenten Berichte mochten begegen eber glauben machen, er babe von baus aus ben legteren gemablt, ben er fablieflich boch auch einfolne; benn von einer Offenfiv Bewegung ober auch nur bem Berfuche bagu ermabnen bie fachnichen Berichte nichts. - Relich indeß, baß, ba bie Offenfiv-Bewegung vom rechten Gluge erfolgt fein foll, bochftene aber einige buntert Contre be-

<sup>1)</sup> Bergl beren Rudjug pag. 17.

rragen haben fann"), sie von den auf dem linken Flügel haltenden Sachsen nicht bemerkt wurde. Die Absicht zu einem gewaltsamen Durchbruch durchleuchtet aber so wenig die Anordnungen bes Generals v. Holgendorf, das man nicht umbin kann, an der ernsten und energischen Absich dazu, wie sie Oberst v. Höpfner angiebt, gerechten Zweisel zu begen, und sich vielmehr zu der Annahme berechtigt glande, daß die Vorwärts-Vewegung des rechten Flügels, wenn sie uberhaupt geschah, unternommen wurde, um Raum für den Rückzug zu gewinnen, wie dies auch Oberst v. Höpfner pag. 357 als einen Gewinn des mißgludten Offensu-Stosies aufführt".

lleber ben beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fagt Dberft v. Sopfner pag. 386:

"Man wollte in Bataillone-Gebelone vom rechten Glügel angreifen; die Artillerie follte die Attate unterfrugen. Der Sauptmann v. Balentini ging jum Furften jurud, um über ben Entschlug des Generale ju berichten \*\*\*). Der Angriff

<sup>\*</sup> Bergl. ben Plan bes Oberft v. Dopfner, wonach ber finte dingel ber Stellung nur 125 Schritt vom Lobholge entfernt ift.

Die Darftellung bes Oberft v. Döpfner pag. 356, wonach bie binrtichen Lirailleurs bem Stofe, ber vom rechten Flügel mit Echeluns wielgte, bis jum Lobbolze ausgewichen fein follen, ift nach bem v. Dopfner'iden Plane nicht ganz flar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas bebbolz ver bem linten Flügel lag.

<sup>\*\*:</sup> Es will faft icheinen, als ob Oberft v. höpfner hier bem Gemal v. holbentorf bie Absicht gur Offensive ebenio gufprechen will,
a.s er bemübt ift, bei Saalfelb bem Pringen Louis bie Absicht zu ber
frechich unternammenen Offensive abzufprechen.

<sup>\*\*\*,</sup> Sherft v. Maffenbach giebt pag. 150, wie icon erwähnt, an, hauptmann v. Balentini habe ben General v. Holbenborf nicht nieicht, mas allerbings barauf ichließen läßt, bag bie Melbung bes veurtmanns v. Balentini von bem Entichluffe bes Generals v. holben-

Truppen ale Referve verbedt aufzustellen. Er vermieb baburch nicht nur die gweite Saupt-Schwierigfeit, Die Cherft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber mur an wenigen Stellen burchichritten werben tonnte", hinter fich zu haben, fonbern auch bie Gefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen ju merben; er gewann aber gang besonbere burch eine folde Aufftellung bie Guglichkeit, über Arippenborf die Berbindung gegen Biergebnbeiligen au erhalten ober beffer berguftellen und batte mog. licherweise die über Alten-Gonna um bie zehnte Stunde') abgiebenden beiden fachfischen Grenabier. Bataillone v. Metich und v. hundt biergu und gur Berftarfung feiner Stellung überhaupt benusen fonnen. - Gehlerhaft mar es jebenfalle, bag General v. Bolgenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltniffen auch bann noch fireng an ben Beiehl bee Sammelne bei Hobden bielt, ale er bas Ungwedmäßige und Befabrliche feiner Stellung erfannt haben mufite. Was nun bie ale Confequeng Diefes Berhaltens eingetretene fritifche Altername anlangt, fich bie Berbindung mit bem Rurften gemaltfam gu eröffnen, ober im Angefichte bee Geindes über den Grund ju geben, fo fagt Dberft v. bopf. ner, "er (General v. holgendorf) habe ben erfteren Aut meg gemablt." Die bier vorliegenten Berichte mochten togegen eber glauben machen, er habe von haus aus ben legteren gemablt, ben er fablieflich boch auch einichlug. benn von einer Offenno Bewegung ober auch nur bem Berfuche baju ermabnen bie fachnichen Berichte nichte. -- Rielich inden, bag, ba bie Offenfiv-Bewegung vom richten Glugel erfolgt fein foll, bochitens aber einige buntert Gontte be-

<sup>1)</sup> Beigl beren Muding pag 17.

tragen haben tann\*), sie von den auf dem linken Flügel haltenden Sachsen nicht bemerkt wurde. Die Absicht zu einem gewaltsamen Durchbruch durchleuchtet aber so wenig die Anordnungen des Generals v. Holpendorf, daß man nicht umbin kann, an der ernsten und energischen Absicht dazu, wie sie Oberst v. Höpfner angiebt, gerechten Zweisel zu begen, und sich vielmehr zu der Annahme berechtigt glaubt, daß die Borwärts-Bewegung des rechten Flügels, wenn sie überhaupt geschah, unternommen wurde, um Raum für den Rückzug zu gewinnen, wie dies auch Oberst v. Höpfner pag. 387 als einen Gewinn des mißglückten Offensiv-Stoßes aufführt\*\*).

Ueber den beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fagt Dberft v. Bopfner pag. 386:

"Man wollte in Bataillone-Echelone vom rechten Flügel angreifen; die Artillerie sollte die Attake unterstüßen. Der Sauptmann v. Balentini ging zum Fürsten zurud, um über ben Entschluß des Generals zu berichten \*\*\*). Der Angriff

<sup>\*)</sup> Bergl. ben Plan bes Oberft v. Bopfner, wonach ber linte Gingel ber Stellung nur 125 Schritt vom Lobholge entfernt ift.

Die Darftellung bes Oberft v. Döpfner pag. 386, wonach bie feindlichen Tirailleurs bem Stoffe, ber vom rechten Flügel mit Echelons erfolgte, bis jum Lobbolze ausgewichen fein sollen, ift nach bem v. Bopfener'ichen Plane nicht ganz flar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas zehbolz vor bem linten Flügel lag.

<sup>\*\*)</sup> Es will faft icheinen, als ob Oberft v. Söpfner bier bem General v. Holbenborf bie Abficht jur Offenfive ebenso gufprechen will, als er bemübt ift, bei Saalfelb bem Pringen Louis bie Abficht zu ber factisch nuternemmenen Offensive abzufprechen.

Derft v. Maffenbach giebt pag. 150, wie icon erwähnt, au, hauptmann v. Balentini habe ben General v. Holtenborf nicht erreicht, was allerbings barauf ichließen läßt, baß bie Melbung bes Sauptmanns v. Balentini von bem Entichluffe bes Generals v. Holten-terf nicht zu ben Ohren bes General Duartiermeifters gelangt ift.

Truppen ale Reserve verbedt aufzustellen. Er vermieb beburch nicht nur bie zweite haupt-Schwierigfeit, Die Cberft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber nur an wenigen Stellen burchichritten werben founte", binter fich ju haben, fondern auch die Wefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen gu werben; er gewann aber gang befonbere burd eine folde Aufftellung bie Füglichkeit, über Arippem borf bie Berbindung gegen Biergebnbeitigen m erhalten ober beffer herzustellen und batte moa licherweise bie über Alten-Gonna um bie gebnit Stunde") abziehenden beiben fachfifden Grenablen Bataillone v. Detfc und v. Sundt biergu und m Berftartung feiner Stellung überhaupt benum tonnen. - Gehlerhaft mar es jedenfalle, baf General holnenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltum auch bann noch ftreng an ben Befehl bee Cammelat be Höbchen bielt, ale er bas Uniwedmanige und Geffice feiner Stellung erfannt baben mußte. Bas nun bie 4 Confequeng Diefes Berbaltens eingetretene fritifde Alleman anlangt, fich bie Berbindung mit bem furfies # maltfam ju eröffnen, ober im Angeficte bes fien des über den Grund ju gehen, fo fagt Dbmit and ner, "er (General v. Colnendorf) habe ben erfferen !! meg gemablt." Die bier vorliegenten Berichte modie gegen eber glauben machen, er habe von fant will legteren gewählt, ben er idlieflich boch aud im benn von einer Offenno Bewegung ober auch fuche baju ermabnen bie fachnichen Berichte n lich inten, bak, ta bie Dienfin-Bewegung bi erfolgt fein foll, bochftene aber einige buntert Comm

h vielmehr zu ber Annahme berechtigt glaufe, irts Bewegung bes rechten Flügels, wenn fie ab, unternommen wurde, um Raum für ben winnen, wie dies auch Oberft v. Sopfner inen Gewinn des mifgludten Offenfio-Stofes

beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fogt fner pag. 386:

llte in Bataillons-Echelons vom rechten Flügel Artillerie sollte die Attafe unterstüpen. Der Balentini ging jum Fürsten jurud, um iluß des Generals ju berichten \*\*\*). Der Angriff

en Plan bes Oberft v. Sopfner, wonach ber finde ng nur 125 Schritt vom Lobbelge entfernt ift. lang bes Oberft n. Sopfner pag. 386, wonach bie ure bem Stoffe, ber vom rechten Flügel mit Echeluns lobbolge ausgewichen fein follen, ift nach bem a. Sopfnicht gang tiar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas linten Flügel lag. iaft icheinen, als ob Oberft v. Höpfner bier bem Go-

bei Gaalfelb bem Pringen Louis bie Abficht ju ber

Generalleutnant v. Zezichwis bebielt baber im Augenblide nur die Regimenter Rochtisty-Ruraffiere"), bie Garabinier8\*\*) und die 2. Estadron Albrecht in der Sand.

Oberftleutnant v. Ende mit ben 3 Eelabrone Guiaren war auf eigene band aus feinem Bivoual aufgebrochen, und bem Schalle bes Feuere folgend, gegen Ifferftat vorgeritten, woselbit er zu der Brigade des Generale Opherrn frieß und auf beren rechten Flügel Stellung nahm.

Aus der Gegend von Rodden vernahm man jest em immer lebhafteres Kanonen- und Klein-Gewehrfeuer. Der Rebel und ganze Schwärme von Blankern, welche queer über die Anhöhen gegen Hermftatt vordrangen \*\*\*), binderten die nähere Untersuchung, doch ward Leutnant Dietrich vom Generalstabe vom fürsten Hohenlohe zum General v. Solpendorf mit dem Leschl entsendet, gegen die rechte Flanke bet Feindes zu marschiten+).

#### Bewegungen der granjolen.

Auf Ceiten ber Frangofen maren inmittelft friiche Rrafte eingetroffen ++).

Das 7. Corps Mugerau hatte mit Tagesanbruch bie Mufftellung auf bem Galgenberge bei Jena verlaffen und

<sup>\*\*\*,</sup> Berfolgung ber fachfifden Grenabiere v. hunbt und v Repfe

<sup>+)</sup> Leutnant Dietrich, bem man 3 Bferbe jur Bebedung mitgegeben, tonnte feinen Auftrag nicht vollführen, ba er bereits auf bie verfrengten fachfichen Grenabiere bei hermftabt und auch auf feinbliche Chaffeurs ftieft.

Bergl Cherft v. Maffenbach pag. 150 und v. Dobiner pag 362 ++; Ran feigt bier ben Angaben bes Cherft v. Dobiner pag. 392 m. obne bas weitere Tetail berielben aufgunehmen.

verfolgte die Strafe nach Beimar, um ben Flohberg zu erreichen.

Die 1. Brigade ber Division Desjardins erkletterte bie Abhange des Flohberges, die 2. Brigade verfolgte ben Grund weiter gegen Iserstädt, um sich auf der höhe mit der 1. Brigade zu vereinigen; die Division heudelet blieb im Rühlthale, woselbst auch die leichte Cavalerie und die Artillerie vorgingen.

Marschall Rey war, ohne bas Eintreffen seines Gros abzuwarten, mit der bei Jena angelangten Avantgarde durch die Aufgänge am Landgrasenberge nach Cospoda gerüdt, hatte sich durch die Division Suchet und Gazan bindurch gedrängt, und traf zur rechten Zeit gegen Bierzehnbeiligen ein, um das Gesecht mit der sich entwickelnden Division Grawert zu eröffnen.

Auch Marschall Soult hatte vor Tagesanbruch die tête seiner Colonne — die leichte Cavalerie und die Division St. hilaire vorrücken lassen; die beiden andern Divisionen konnten gleich denen des Marschalls Rey vor Mittag nicht das Schlachtseld erreichen.

Gin Theil ber Truppen befilirte über 3magen und Jagerhaus. General St. hilaire erhielt Befehl, fich mit bem linken Flügel gegen Closwis zu wenden, und die linke Flanke des Corps zu sichern\*).

<sup>\*)</sup> Oberft v. Döpfner fagt pag. 383: "Es scheint, baß es biese Abbeilungen waren, welche bie sachsischen Grenabier-Bataillons v. Sunbt
und v. Metsich und die beiben Fliselier- Compagnien v. Belet jurildmieten, und sich bes Pfarrholzes bemächtigten, aber nicht weiter verfelgten, sondern fich gleich ben übrigen Truppen bes Marschalls (Soult)
gegen bas Detachement bes Generals v. Doltenborf wandten. Die
Berichte ber beiben sächsischen Grenabier-Bataillons geben bie bestige
Berfolgung bis hinter ben Abschnitt bei Alten-Gönna an, und sprechen von
nach immer andauernber, aber nicht mehr brangenber Bersolgung, bis sie
tie Bebe jenseits bes Wässerchens bei Alten-Gönna passirt gehabt hatten;

Beneral v. Bolhendorf fammelt feine Eruppen bei Rodden.

General Graf v. Holkendorf hatte, als er in seinem Quartierorte Rödchen früh 6 Uhr die ersten Kanonenschüffe vernommen, dieselben anfänglich für das Signal zu seiner Concentrirung gehalten. Bald aber überzeugte er sich von seinem Irrthume. Er sandte den Hauptmann Steinwehr vom Generalstade und den Adjutant, Rittmeister v. Alvendleben ab, das Sammeln seiner Truppen bei Rödchen zu beschleunigen, einen Offizier von Schimmelpsennig-husarer an Fürst Hohenlohe, um dessen Befehle einzuholen. Du zunächst gelegenen Truppen, die reitende Batterie habn und 4 Schwadronen Holkendorf-Kürasser — nur 336 Pferte — blieben längere Zeit die einzigen Iruppen, die tem General zur Verfügung standen.

Das umliegende Terrain, eng und mit Grunden unt bichten Gebufchen burchfest, war bem General vollig undefannt, ber bichte Rebel gestattete feine Drientirung; dazu war die Meldung eingegangen, daß die Feldwachen bei Dornburg zurudgeworfen und 6000 Franzofen an der Raschhausener Brude

bas wurde auch mit der Angabe bes B. e. A. pag. 132 fimmen, wonest man beim Borruden mit ber Division Gramert von Bierzebnheiten aus "gange Schwärme von Lirailleurs über bie Anboben gegen hem-flübt verbringen fab." Eben fo fprechen bie Abienbung bes hauprmant v. Balentini unt Leutnants Dietrich, welcher lehterer wergt v. Elerner pag. 352) vergebens über hermftabt und Stebra zu femmen ver suche, für ein weiteres Berbringen ber Abtbeilungen von Et. hilate

<sup>\*)</sup> Oberft v. Göpfner fagt pag. 354: "tie einzigen Truppen auf bem Cammelplate." fur bie Cavalerie waren aber bie Caban ves Stabnit als Cammelplat bestimmt, wie bies Oberft v. Obofner and pag. 349 gang richtig angegeben bat. Tas von Oberft v. Obofner and pag. 355 befonders bervorgebobene veripatete Gintreffen bes Genezas von Beinte vollftanbig motivirt.

igetroffen seien \*). General v. Solpen borf, der genothigt ir, die entgegengesette Front einzunehmen, mußte fonach wartig sein, zugleich im Ruden von Dornburg ber angeiffen zu werden \*\*).

General v. Senfft, der seine Cavalerie vorgeschriebener aben auf den höhen zwischen Städnitz und Zimmern forirte, hatte die Meldung von dem Eintressen einer seindben Colonne bei Dornburg ebenfalls erhalten, bald daraus er auch eine Mittheilung des Prinzen v. Pleß — Comandant des husaren-Regiments Schimmelpfennig — is der Feind zugleich von Camburg heranrude\*\*\*); er berach sich beshalb mit General Sanitz und kam mit ihm verein, dessen Brigade, die sich bei Rodchen sammeln sollte, if der höhe bei Zimmern zu erwarten †).

Das 4 Grenadier-Bataillon Collin und die 4 reitende atterie Gause, mit der zugetheilten Eskadron des Majors epold von Johann-Chevauxlegers und dem Commando BMajors v. hunefeld von Clemens-Chevauxlegers, die der Racht bei Phulshorn gestanden, versehlten den Weg id geriethen auf den linken Flügel der Division Grawert i Bierzehnbeiligen.

General Sanis sammelte indeß seine Infanterie hinter m Defilee bei Nerdwis, um sie nunmehr gegen Rotchen rzuführen. General v. Senfft harrte vergebens dieser ruppen, bis er gegen 8 Uhr den Befehl erhielt, ebenfalls ich Rodchen abzuruden.

Auf diese Weise tamen die Truppen des Generals Grafen Solgendorf sehr vereinzelt und fpat an.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Söpfner pag. 384 und Bericht bes Generals Senfft.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 384.

Bei Camburg ftanben Abtheilungen von Soimmelpfennig. nfaren auf Feldwache, vergl. pag. 284. I. Theil.

<sup>+)</sup> Bericht bes Generals v. Genfft.

Das Regiment Holkendorf-Kürassiere und bie rettente Batterie Sahn standen bis gegen 9 Uhr völlig isolirt. Ale um diese Zeit der Nebel einige Umsicht gestattete, gewahrte man, daß seindliche Tirailleurs die Busche des heiligenbolies und Lohholzes beseth, ihre Colonnen, die von Closwip und Zwägen her im Anmarsche waren, aber noch weit binter sich batten.

Die reitende Batterie Sahn beschof bie feindlichen Inrailleurs mit Rartatschen.

In biefer Zeit war hauptmann v. Balentini vom Fürften hohenlohe eingetroffen"), und verblieb vorläufig bei General Graf v. holp endorf; bagegen ward Rittmeifter v. Alvensleben mit bem Berichte über ben augenblichichen Stand ber Dinge an ben Fürften abgesendet.

Die Brigade Canis, die einen ziemlich beschwerlichen Anmarich gehabt batte, traf nun allmälig beim General v. Holpendorf ein. — Das zuern anlangende Grenatier Bataillon Borke mußte unter dem Tirailleurseuer aus tem Geitigenholze ausmarschiren. General Canis ließ burch bie Schusen des Bataillons das Geiligenholz vom Teinde reinigen und durch die Reserve (Bies Glied) besegen. Rach und nattrasen nun auch das Freiwilligen-Bataillon des Majore Verfel, die Grenadier-Bataillons Losthin und Tobna, die Involspfünder-Batterie Schulenburg und das 2. Bataillon Echimmelysennig-Husaren verblieb zur Tedung von Rüden und Klanke jenseits des Rerdwiger Grundes.

<sup>\*</sup> Er batte 20 Bierbe jur Bebedung mitbefemmen (Cherft v Bariner pow. 380), war finte von Lebeffen auf feindliche Chaffente geftefer und nur mit Mübe ju General v Holpenborf gelangt. - Cherft v Malfenbach giebt pag. 150 an, haurtmann v. Balentini ier jem Annera von bente be gundaelebet, ohne bie ju General v holpen beit in General v getrem

Obschon General v. Senfft ben Weg von Zimmern bis Rödchen, ber wegen bes burch bas Terrain gebotenen Umwegs volle ? Stunden betrug, und auf der letten Strecke von Rercwit für die Reiterei noch beschwerlicher sein mußte, als er es (vergl. Oberst v. Höpfner pag. 385) für die Infanterie-Brigade Sanit war, zum großen Theil im starken Trabe zurucklegen ließ und die Höhe von Lehesten hinan mit den traftlosen und satiguirten Pferden noch im Galopp ging \*), so langte er doch zuletzt auf dem Plate an \*\*).

Die preußischen Abtheilungen waren noch immer mit ihrer Formirung und Aufstellung beschäftigt; nach mehrsachen bin- und herruden \*\*\*) erhielten die Truppen nachstehende Aufstellung: Rodchen lag links seit= und rudwärts, Lehesten rechts rudwärts der Front; im ersten Treffen standen die vier Bataillons der Brigade Sanip mit der Batterie Schulenburg auf dem rechten Flügel; etwa 150 Schritte hinter dem rechten Flügel das 2. Bataillon Schimmelpfennig=husaren; die Rurassiere und Chevauglegers mit der reitenden Batterie Hahn cbensoweit hinter dem linken Flügel und zwar so, daß das

<sup>\*)</sup> Bericht bes Regiments Johann.

Dberft v. Höhfner setzt pag. 385 hinzu: "Als ber Rid.
jug bereits angetreten werben sollte", bas ift unrichtig. General
v. Senfft hatte vor 8 Uhr ben Befehl zum Abmarsche von Zimmern
nach Rotchen erhalten, war im verstärften Tempo geritten und muß nach
ten sächsichen Berichten vor 9 Uhr bei General v. holtenborf eingetroffen sein, benn man sand die preußischen Truppen noch im Ausmarschiren, Aligniren 2c. 2c. "Auch sagt ber Bericht bes Regiments
Elemens austrücklich: "Nach Bersauf von ungeführ 1 Stunde sing
Alles an rechts abzumarschiren." Dies stimmt, wenn die sächsische Cavalerie um 9 Uhr eingetroffen war, auch mit der Angabe des Oberst
v. Höhfner pag. 386, wonach nach 10 Uhr der Bersuch einer AngriffsPewegung gemacht wurde, die, wenn sie überhaupt geschehen ist (die
hiesigen Berichte erwähnen berselben nirgends) dem Rückzuge unmittelbar
veranging.

<sup>\*\*\*,</sup> Bergl. Cherft v. Sopfner pag. 385.

Regiment Clemens rechts hielt, links beffelben franden bie zwei Estadrons Johann, auf bem linken Flügel berfelben bie halbe reitende Batterie hahn; bas Kuraffier-Regiment holgendorf mit ber andern balfte ber reitenben Batterie hahn bilbete einen haken nach links rudwarts.).

Das gange Detachement jahlte eirea 2500 Mann Infanterie, 2000 Pferde und 22 Geschutze.

Als der Rebel sich mehr zerstreute, erkannte man binter dem Lohholze die Linien feindlicher Insanterie, welche in der Richtung von Alten-Gönna und Lehesten vorgingen, und somit die directe Berbindung mit Fürst hohenlohe, besten Entwickelung bei Bierzehnheiligen man entdeden konnte, unterbrachen \*\*).

# Imeiter Moment.

General Graf v. holbendorf wird durch das Conlt'iche Coupe geworfen und zieht fich auf Apolda zurud. Die Infanterie der Levision Gramert erreicht die Gegend von Bierzehnheitigen, das von den Franzosen beseit wird. Das Gesecht tommt zum Gethen. — Anmarich des Generals Rüchel.

#### Befecht bei Robden.

lleber bie Lage bes Generals v. Colpenborf in biefem Gefechtsmomente fagt Dberft v. Copfner pag. 386:

"Gie (bie Lage) mar bochft gefährlich. In ber Front einen an Infanterie fehr überlegenen Teinb, hinter fich einen

<sup>\*)</sup> Man bat biefes Tetail bier aufnehmen muffen, um ben Sherr: ungludlichen Gefechts Moment richtig barfiellen ju fonnen

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Cherft v. Depfner pag. 398 unb 366

Grund, ber nur an wenigen Stellen burchschritten werben konnte, und die Gesahr, auch von dieser Seite in jedem Augenblide angegriffen zu werden. — Es gab für den General nur zwei Auswege: entweder sich die Berbindung mit dem Fürsten gewaltsam zu eröffnen, oder im Angesichte des Feindes über den Grund zurüdzugehen, um jenseits desselben die Berbindung auf einem Umwege zu bewerkstelligen. — Er wählte den ersteren." —

Es fei junddit bier bie Bemertung geftattet, bag Beneral v. holgenborf burch eigne Schuld fich in biefe tritifche Alternative versett hatte. "Einen an Infanterie febr überlegenen Reind" hatte er feineswegs von Saus aus vor fic, wohl aber erfannte er gegen 9 Uhr"), bag bie schwachen Lirailleur-Abtheilungen, welche bie Bufche bes beiligenholzes und Lobholzes beset hatten, fich aber aus bem erstern burch bie Schuten bes Bataillons Borte ohne Schwierigfeiten vertreiben liegen\*\*), "ihren Colonnen, bie von Closwis her im Anmarich maren, weit voraus maren \*\*\*)." General v. holgendorf hatte alfo vollauf Zeit, na bis jum Gintreffen ber feinblichen hauptfrafte in eine aunstigere Gefechtslage baburch ju verfegen, bag er bie um biefe Zeit (gegen 9 Uhr) noch großentheils im Anmarfche befindlichen Truppen, ftatt fie burch bas beschwerliche Defilee bei Rerdwig hindurch zu zieben, jenseits biefes Abschnittes -Alten-Gonna-Lebeften - fammelte. Er gewann baburch vor Allem Beit und jugleich eine Bertheibigungs-Linie, bie ibm gestattete, selbst mit ben schwachen Rraften, bie ibm bei bem langfamen und allmäligen Anmarfc feiner Truppen anfänglich nur jur Berfügung ftanden, einen gaben Biberftand gu leiften, und unter diesem Schute die julet anlangenben

<sup>\*)</sup> Bergl. auch Oberft v. Bopfner pag. 384.

<sup>🖦)</sup> Bergl. auch Oberft v. Bopfner pag. 385.

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Bopfner pag. 384.

Truppen als Reserve verbedt aufzustellen. Er vermieb beburch nicht nur bie zweite haupt-Schwierigfeit, die Cberft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber unt an wenigen Stellen burchichritten werben fonnte. binter fich ju haben, fondern auch bie Wefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen qu merben; er gewann aber gang befonbere burd eine folche Aufftellung bie Guglichfeit, über Arippenborf die Berbindung gegen Biergebnheiligen an erhalten ober beffer herzustellen und hatte mog. licherweise die über Alten-Gonna um die gebnte Stunde\*) abgiebenden beiden fachfifden Grenabier. Bataillone v. Degich und v. Sundt biergu und gut Berftartung feiner Stellung überhaupt benusen fonnen. - Gehlerhaft mar es jedenfalle, bag General v. Solbenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltniffen auch bann noch ftreng an ben Befehl bes Cammeine bei Höbchen hielt, als er bas Ungwedinagige und Befahrliche feiner Stellung erfannt haben mußte. Was nun bie als Confequeng Diefes Berhaltens eingetretene fritifche Alternative anlangt, fich die Berbindung mit bem gurften gemaltfam zu eröffnen, ober im Angefichte bes fein. bes über ben Grund ju geben, fo fagt Cberft v. bapf. ner, "er (General v. holgendorf) babe den erfteren Aut meg gemablt." Die bier vorliegenten Berichte mochten to gegen eher glauben machen, er babe von baus aus ben legteren gewählt, ben er feblieflich boch auch einichling; benn von einer Offenfiv Bewegung ober auch nur bem Berfuche bagu ermabnen bie fachfifden Berichte nichte. - Rog lich indeß, baß, ba bie Dffenfiv-Bewegung vom richten Glucel erfolgt fein foll, boditens aber einige buntert Contre be-

<sup>\*)</sup> Bergl beren Rudjug pag. 17.

t haben fann\*), sie von den auf dem linken Flägel iden Sachsen nicht bemerkt wurde. Die Absicht zu einem lesamen Durchbruch durchleuchter aber so wenig die Aningen des Generals v. Colpendors, daß man nicht n kann, an der ernsten und energischen Absicht dazu, sie Oberst v. Söpfner angiebt, gerechten Zweisel zu, und sich vielmehr zu der Annahme berechtigt glaubt, die Borwärts-Bewegung des rechten Flügels, wenn sie aupt geschah, unternommen wurde, um Raum für den ug zu gewinnen, wie dies auch Oberst v. Söpfner 387 als einen Gewinn des mißglücken Offensiv-Stofes hrt\*\*).

Aeber ben beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fagt t v. Sopfner pag. 386:

"Man wollte in Bataillone-Cchelone vom rechten Glügel ifen; die Artillerie follte die Attale unterstüßen. Der tmann v. Balentini ging jum Fürften jurud, um ben Entschluß bes Generale zu berichten \*\*\*). Der Angriff

<sup>)</sup> Bergl. ben Plan bes Oberft v. Sopfner, wonach ber limbe ber Stellung nur 125 Schritt vom Lobbolge entfernt ift. Die Darftellung bes Oberft v. Sopfner pag. 386, wonach bie

ben Tirailleurs bem Stoffe, ber vom rechten Flügel mit Echelons :, bis jum Lobbolze ausgewichen fein follen, ift nach bem v. 55pfjen Plane nicht gang flar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas
z vor bem linten Flügel lag.

<sup>&#</sup>x27;) Es mill faft fceinen, als ob Oberft v. Sopfner bier bem Ge>. Solbenborf bie Absicht gur Offenfive ebenso gufprechen will, bemuht ift, bei Gaalfelb bem Pringen Louis bie Absicht zu ber unternommenen Offenfive abzufprechen.

<sup>)</sup> Oberft v. Massenbach giebt pag. 150, wie fcon erwähnt, en, nann v. Balentini habe ben General v. Holtenborf nicht, mas allerbings barauf schließen läßt, baß bie Melbung bes nanns v. Balentini von bem Entschlusse bes Generals v. Holten- nicht zu ben Ohren bes General-Quartiermeifters gelangt ift.

Truppen ale Reserve verbedt aufzustellen. Er vermieb baburch nicht nur die zweite Saupt-Schwierigfeit, Die Cberft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber unt an wenigen Stellen burchfdritten werben fonnte". binter fich ju haben, sondern auch die Wefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen qu merben; er gewann aber gang befonbere burd eine folde Aufftellung bie Guglichfeit, über Arippenborf bie Berbindung gegen Biergebnbeiligen ju erhalten ober beffer herzuftellen und hatte mog. licherweise die über Alten-Gonna um die gebnte Stunde") abgiebenden beiden fachiifden Grenadier. Bataillone v. Desich und v. Sundt biergu und gur Berftartung feiner Stellung überhaupt benusen fonnen. - Gehlerhaft mar es jebenfalle, bag General v. Solbenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltniffen auch bann noch ftreng an ben Befehl bes Sammelne bei Robchen hielt, als er bas Ungwedmäßige und Gefabrliche feiner Stellung erfannt baben mußte. Was nun bie ale Confequeng Diefes Berhaltens eingetretene fritische Alternative anlangt, fich bie Berbindung mit bem furften gemaltfam gu eröffnen, ober im Ungefichte bes Rein. des über den Grund ju gehen, fo fagt Dberft v. bopi. ner, "er (General v. holgendorf) habe ben erfteren Mulmeg gemablt." Die bier vorliegenten Berichte mochten tagegen eber glauben machen, er babe von haus aus ben legteren gemablt, ben er fdblieflich boch auch einichlug; benn von einer Offenfiv Bewegung ober auch nur bem Berfuche baju ermabnen bie fachfiichen Berichte nichte. - Roglich inten, bag, ba bie Offenfiv-Bewegung vom rechten Gluel erfolgt fein foll, bochitens aber einige buntert Edritte be-

<sup>1)</sup> Beigl beren Ruding pag. 17.

tragen haben kann\*), sie von den auf dem linken Flügel haltenden Sachsen nicht bemerkt wurde. Die Absicht zu einem gewaltsamen Durchbruch durchleuchtet aber so wenig die Anordnungen des Generals v. holzendorf, daß man nicht umbin kann, an der ernsten und energischen Absicht dazu, wie sie Oberst v. höpfner angiebt, gerechten Zweisel zu begen, und sich vielmehr zu der Annahme berechtigt glaubt, daß die Borwärts-Bewegung des rechten Flügels, wenn sie überhaupt geschah, unternommen wurde, um Raum für den Rückzug zu gewinnen, wie dies auch Oberst v. höpfner pag. 387 als einen Gewinn des mißglückten Offensiv-Stoßes aufsührt\*\*).

Ueber ben beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fagt Dberft v. Bopfner pag. 386:

"Man wollte in Bataillone-Echelone vom rechten Flügel angreifen; die Artillerie follte die Attate unterflüßen. Der Sauptmann v. Balentini ging jum Fürsten jurud, um über ben Entschluß des Generale zu berichten \*\*\*). Der Angriff

<sup>\*)</sup> Bergl. ben Plan bes Oberft v. Bopfner, wonach ber linte Gingel ber Stellung nur 125 Schritt vom Lobholge entfernt ift.

Die Darftellning bes Oberft v. Söpfner pag. 386, wonach bie seindlichen Lirailleurs bem Stofe, ber vom rechten Flügel mit Echelons erfolgte, bis jum Lobholze ausgewichen sein sollen, ift nach bem v. Söpfner'schen Plane nicht ganz tlar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas Lebbolz vor bem linten Flügel lag.

<sup>\*\*)</sup> Es will faft icheinen, als ob Oberft v. Söpfner hier bem General v. holyenborf bie Absicht gur Offenfive ebenso gufprechen will, als er bemubt ift, bei Saalfelb bem Bringen Louis bie Absicht zu ber factisch unternemmenen Offensive abzusprechen.

Dberft v. Maffenbach giebt pag. 150, wie fcon erwähnt, an, hanptmann v. Balentini habe ben General v. Holtenborf nicht erreicht, was allerbings barauf schließen läßt, baß bie Melbung bes hauptmanns v. Balentini von bem Entschließe bes Generals v. holtenterf nicht zu ben Ohren bes General Duartiermeifters gelangt ift.

geschah in großer Ordnung nach 10 Uhr, Die Schuten voran. bann auf bem rechten Glugel bas Grenabier - Bataillon Loftbin und je 200 Schritt rudwarts in Echelons bie anberen Bataillone. Die feindlichen Tirailleurs wichen bem Stoße aus bis an bas Lobholi, wo fie von ben nachfolgenden Eruppen verftartt murben und fich ein Feuergefecht entspann, bas ohne Erfola blieb. Man konnte nicht weiter porbringen und ba ber General v. Solpenborf aus ben Bewegungen und bem feuer ber preufischen Truppen bei Biergebnbeiligen ju bemerten glaubte, daß biefelben ben Rudgug angetreten batten, auch ber Beind von 3magen aus die Aufftellung lints bedrobte, fo befahl er ben Rudjug über bas Defilee, um fic bort ju fegen. Durch ben Echelon-Angriff batte man wenig. ftene ben Bortheil erreicht, bag ber Feind ftupig geworben, auch ber Raum gewonnen mar, bag bie Truppen fich binter bem erften Echelon nach Lebeften und Rerdwig abzieben fonnten, und bag, ba ber Angriff ziemlich gleichzeitig mit bem ber Gramert ichen Infanterie fiel, er bem Geinde ale ein wohlcombinirtes Manover erschien, bas Alles bei ibm jum Stuten brachte. Es wird hierburch erflarlich, wie bae Befecht bei Biergebnbeiligen von fo langer Dauer fein tonnte". Die 3molfpfunter-Batterie Coulenburg mit bem Grenatier. Bataillon Dohna follte fich zuerft über Lebeften gurudgieben. um burch bas Artilleriefeuer von jenseits bes Grundes ben Abmarich ber übrigen Truppen ju fichern, bann follte bie

<sup>\*)</sup> Daß bas Gefecht bes Generals v. holhenborf überbaur: feinen Ginfluft auf bas Berruden ber Franzolen gegen Bierzehnbeiligen auferte, ift bereits friber gefagt worben und liegt in ber Ratur ber Sache; baft aber bie furze Offenfiv-Bewegung jener 2 ober 3 Bataillens fpeciell ber Grund gewefen fein follte bes verzögerten Angriffs auf bie Stellung bei Bierzehnbeiligen ift benn boch nicht figlich bentbar. Du Birtungsfebare jenes furzen Berrudens auf ben Bereich einer balben Weile möchte bamit allzuweit ausgebehnt fein, und erideint als eine etwas gewagte Allustration bes v. holben borf ichen Berfahrens.

Cavalerie vom linken Flügel ab\*) und endlich ber Reft ber Infanterie folgen."

Aus dem Berichte bes Generals v. Genfft geht über biefen letten Gefechtsmoment nur Rachftebenbes bervor: "Die preußische Infanterie habe mit vieler Rube und Orbnung auf die feindliche Infanterie gefeuert, die ihrerfeits von ben bemalbeten Anboben ber mit ber namlichen Lebhaftigkeit geantwortet batte. Das Regiment Clemens babe Mannichaften und Pferde durch das feindliche Tirailleurfeuer verloren, bas nur wegen ber großen Entfernung feinen wefentlichen Berluft verurfacht habe. Die linke Rlanke bes Regimente Johann fei bem Rartatichfeuer einer Batterie ausgesett gewesen, bie fich in ber Lude amifchen Beiligen - und Lobbola etablirt gebabt, großentheils aber ju boch geschoffen habe. Das abnehmende Feuer des Feindes habe ihm einige Augenblide ben besten Erfolg erwarten laffen - (vielleicht mar bies ber Moment, wo ber Echelon-Angriff erfolgt fein foll) - als er den Befehl jum Abmariche rechts erhalten babe."

Das Grenadier-Bataillon Dohna und die Batterie Schulenburg traten den Abmarsch an; allmälig folgten die übrigen Bataillond, zulest das Bataillon Losthin; als dasselbe Kehrt gemacht hatte, ward es von seindlicher Cavalerie angegriffen, wies aber den Feind mit Ruhe ab und setze die Bewegung fort. Die Cavalerie mit der Batterie hahn, die Schüßen und deren Reserve vom Grenadier-Bataillon Borke deckten den ersten Abzug. Die Kürassiere v. holzendorfschwenkten nun ebenfalls ab und folgten langsam \*\*) mit Intervallen der Infanterie. — Auch General v. Senfft ließ jest

<sup>\*)</sup> Alfo von bem bebrohten? Bergl. oben. Auf bem linten Flagel ftanben bie Altraffiere, rechts vormarts von ihnen bie facficen Chevaux-legers.

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Generals v. Genfft fagt: "neben bem linten filigel an ben Estabrons von Johann vorbei."

bie Chevauxlegers die Wendung jum Abmarsch rechts machen, als ihm ploglich General Sanip zurief, er solle noch nicht abmarschiren, die Batterie Sahn sei sonst verloren"). In diesem Augenblide bemerkte General v. Senfst das Borrücken seindlicher Cavalerie, die zwischen Rödchen und dem Heiligenholze vorbrach; er befahl den Chevauxlegers, wieder die Front herzustellen und die Direction nach links rückwärte gegen die seindliche Cavalerie zu verändern. Dieses Ranöver glückte nicht. Die 2 Schwadronen des Regiments Johann"), durch deren Intervalle jest die halbe Batterie habn absuhr\*"), geriethen dabei vollständig in Unordnung und schlossen sich, den Anstrengungen der Offiziere ungeachtet, den legten Abtheilungen der Kürasssiere an, die sich eben an dem

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generale v. Genfft. Cherft v. Depfner quett pug. 357 an, "bei bem Borbringen ber feindlichen Reiterei batten bie fachfilden Chevaurlegere fofort ben Rudjug antreten wollen und murten tie halbe reitente Batterie Sabn, bie vor ihnen flant, verlaffen baben. menn nicht ber Sauptmann Dabn fofort erffart batte, baf er fie, men: fie ihren Boften verlieften, fo lange auf ihrem Rudjuge mit Rariates verfolgen murbe, ale er fie noch erreichen tonne " Benn ce iden auf ber Sand liegt, baft Sauptmann Sabn feine fategorifde Erffarung nicht an bie 6 facfifden Gelabrene abgeben tonnte, fo burfte tiefer Bertal barauf ju redneiren fein, wie ibn ber Bericht bes Regimente Jebann angiebt. Es beifit barin: "Ale ber Commantant ber reitenben Banerie biefe Bewegung fab, rief er bem linten Gluget Offigier bee Megimente ju, wenn wir ibn verlieften, wurde er auf bas Regiment foregen, a fenne bie Cavalerie nicht entbebren; in tiefem Augenblide falle nabein gleichzeitig und nicht in Bolge bee Dabn'ichen Burufes, murbe mieter eingeidmenft, Die Batterie ging ebenfalle jurud, und nun erft foien General Sanit bemerft ju baben, bag unfer linter Glügel in Gefebr und gang bies ftanb ic ic "

<sup>&</sup>quot;) Radbem ber Regiments-Commanbant, Cherft v. Dochbeimer, ter Schleit gefallen war, commanbirte Cheiftleutnant v. Erüpichler tas Regiment.

<sup>&</sup>quot;" Bericht v. Benift. Bericht von Johann. Cherauglegere

linken Flügel bes Regiments vorbei abzogen ). Das Regiment Clemens bagegen batte Rechtsumfehrt gemacht und marschirte mit Estadrons auf, so daß es das Beiligenholz jest in die rechte Rlante betam; aus bemfelben erhielt es qugleich ein lebhaftes Tirailleurfeuer\*\*), ba die vorgeschobenen preußischen Infanterie-Abtheilungen nunmehr eiligst gurudgegangen waren. Das fich felbft überlaffene Regiment batte burch bie Directione Beranderung eine ftaffelartige Stellung bekommen und war im Begriff, das Alignement ber Estabrond berguftellen, als ber weit überlegene Gegner - Die leichte Capalerie-Brigade Gupot, das 8. Susaren- und 11. Chaffeur-Regiment \*\*\*) - auf Choc-Diftance herantrabte. Der Commandant bes Regiments, Dberftleutnant v. Urlanb, ließ gut Attale blafen. Dit Ungestum warf fich bas Regiment bem Feind entgegen; boch ward ber Anprall geschwächt, weil bie Estadrons staffelmeife an den Feind tamen, und obwohl bas Regiment mit Erbitterung einhieb, ward es doch von ber Uebermacht umfaßt und nach hartem Kampf und schwerem Berluft vollständig geworfen. Oberftleutnant v. Urlaub fiel nach tapferer Gegenwehr +), nachdem er vier hiebe in

<sup>\*)</sup> Cherft v. Böpfner giebt pag. 388 an, General v. Solbentorf habe befohlen, die Ruraffiere follten ben Chevauxlegers jur Unterfrung folgen — ein Befehl, ber allerdings febr nabe lag, thatfachlich aber nicht ausgeführt murbe.

<sup>\*\*)</sup> Rachft mehreren Unteroffizieren und Mannichaften warb bier Leutnant v. Biffing ericoffen.

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Sopfner pag. 388.

t) And Major v. Schwerbtner, ebenfalls bleffirt, war bereits umzingelt und entfam nur burch bie Bravour ber Dragoner Melger und Weißwange ber Compagnie von Corlowit, bie ihren Stabseifizier heranshieben, beibe aber, ber eine tobt, ber anbere schwer bleffirt, auf bem Plate liegen blieben. Fast bie Halfte ber Offiziere war bermuntet; außer ben beiben Genannten:

ber Dajor v. Schleinit, Sieb in ben rechten Arm;

ben Ropf, einen Stich in den Ruden und zulest einen Deb in's Faustgelent empfangen, der ihn wehrlos machte, in bie hande der feindlichen Reiter.

Das Regiment, den Feind in dem Raden, fturzte jest en débandade zurud, durchbrach die Kurassiere, warf sich auf die dahinter marschirende Infanterie und sprengte 2 Batailland auseinander, so daß die auf dem hufschlage folgende feindliche Reiterei einhauen konnte. — Die Kaltblütigkeit der Gronadiere rettete indeß vor der vollständigen Auslösung, sie machten Front, warfen die eingebrochenen Feinde aus den Reihen und wiesen die übrigen durch ein nabes Feuer mit Berlust zurud"). Weder Seiten der Kurassiere, noch Seiten der husaren wurde dieser Moment zu einem Rückschlage denutt; die gesammte Reiterei ging im vollen Jagen über das Defliee zwischen Lehesten und Rerdwis zurud und konnte

Capitain v. b. Bepbte, 6 hiebe - 3 in ben Ropf, 3 in bir Schufter -;

Bremierleutnant v. Rliging, I Dieb in ben Ropf; v. Biesport,

Consleutnant Depmann, I Dieb in ben Ropf, 5 in Erm und Danbe;

Gotticalt, I Sieb in ben Ropf, 2 in Mrm.

Dann II., 2 hiebe in bie Coultern;

Biffing, tobtgefcoffen.

Der Sahnenjunter Rofenbeinrich von ber Canbereleben'iden Compagnie vertheibigte bie Sahne bes Regiments, bie man ibm entreiben wollte, auf bas Aeuferfie; aus zwei ichweren Bunben blutenb und obicon man ihm unter ber Bebingung, baß er bie Sahne Abergebe, Parten verfprach, brachte er fie boch nach verzweifelter Gegenwebr gildelich gunde

Der Dragener Bimmer gab bem Major v. Comerbener, bellen Bferb ftargte, bas eigene Bfert unt entlam gludlich ju guß jenfeles bei Grunbes

<sup>\*)</sup> Bergl Cherft v. Bopfner pag. 359.

dort erst wieder gesammelt werden\*); tropdem erreichte die Insanterie, von der seindlichen Reiterei bedrängt und von den seindlichen Tirailleurs beschossen, glücklich den Grund, auf dessen jenseitigen höhen die Batterie Schulenburg eine den nachdrängenden Feind bedrohende Stellung genommen hatte. — General Sanip war überritten und gesangen worden; General v. Holpendorf und General v. Senfft, welcher leptere bereits von den Franzosen umringt war, entsamen nur mit Mühe. Die halbe reitende Batterie hahn des Leutnants Mohnhaupt hatte die sämmtlichen Munitions und Granatwagen verloren, war abgeschnitten worden und vereinigte sich erst nach zwei Tagen mit der andern hälste der Batterie \*\*).

Jenseits bes Grundes formirten fich die Infanterie und bas Regiment Clemens auf's Reue, die übrige Reiterei war

<sup>\*)</sup> Der Entichloffenbeit bes Regiments Clemens, ber Bravour, mit ber es focht, ift eine Anerleunung wohl taum ju verfagen; es warf fic auf ben weit überlegenen Reind, obicon es vom Regiment Johann verlaffen murbe; bag bas Regiment Clemens bier burch bie preußische Reiterei ebenfo wenig Unterftupung fanb, als bie Onfaren bei Saalfelb, lag hier wie bort außerhalb ber Berechnung. Daß bas Regiment, nachbem es geworfen, en debandade jurudging, baraus wirb, unter ben obmaltenben Gefechts-Berhaltniffen, ibm fein Reiter von Rach einen Borwurf machen. - Die Darftellungsweise bes Oberft v. Sopfner pag. 388 ift nicht frei von Parteilichfeit; er gesteht bem Regiment Clemens nicht nur feine Anerfennung ju, fonbern wirft auch alle Schulb ber folgenben Deronte auf bas Burlidjagen ber Chevauxlegers, ohne bem Berhalten ber Auraffiere und hufaren, bie nicht einmal ben Berfuch machten, ber Berfolgung bes Feinbes ein Biel ju feten, irgend welche anbere Erwähnung ju thun, ale bag bie Kuraffiere ben Befehl gehabt batten, bie Chevanglegers ju unterftuten, bag aber 2 ihrer Schwabronen von biefen burchbrochen worden maren. - Die Chevaurlegers follen Alles - bie Riraffiere, bie Grenabiere, ben General Sanit ac. - fiberritten haben, und boch hatten Ruraffiere und Sufaren fich bem Strome ber Buritd. jagenben angeschloffen und ihn um bas Doppelte vergrößert.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Böpfner pag. 389.

Regiment Clemens rechts hielt, links beffelben fanten bie zwei Estadrons Johann, auf bem linken Flügel berfelben bie halbe reitende Batterie hahn; bas Ruraffier-Regiment holpendorf mit ber andern halfte ber reitenden Batterie hahn bilbete einen haken nach links rudwarts.).

Das gange Detachement gablte circa 2500 Dann Infanterie, 2000 Pferde und 22 Gefchute.

Als ber Rebel sich mehr zerstreute, erkannte man binter bem Lohholze bie Linien seindlicher Infanterie, welche in ber Richtung von Alten-Gönna und Lehesten vorgingen, und semit die directe Berbindung mit Fürst hohenlohe, bewen Entwickelung bei Bierzehnheiligen man entbeden konnte, unterbrachen \*\*).

## Imeiter Moment.

General Graf v. haltenbarf wird burch bas Contt'fce Corpe geworfen und zieht fich auf Apolda zurud. Die Infanterie der Livifion Grawert erreicht die Gegend von Bierzehnbeiligen, das von den Franzofen befett wird. Das Gefecht tommt zum Guchen. — Anmarich des Generals Ruchel.

## Befecht ber Robden.

Ueber bie Lage bes Generale v. Colpenborf in biefem Gefechtsmomente fagt Dberft v. Copfner pag. 396:

"Sie (bie Lage) mar bochft gefährlich. In ber Gront einen an Infanterie febr überlegenen Teinb, binter fich einen

<sup>\*)</sup> Man bat biefes Tetail bier aufnehmen muffen, um ben fairere ungludlichen Gefechts Moment richtig baiftellen ju tonnen

<sup>\*\*)</sup> Beral. Chern v. Popiner pag. 395 unb 396

rund, ber nur an wenigen Stellen burchfcritten werben mute, und die Gefahr, auch von dieser Seite in jedem ngenblide angegriffen zu werben. — Es gab für den Gerel nur zwei Auswege: entweder sich die Berbindung mit m Fürsten gewaltsam zu eröffnen, oder im Angesichte bes sindes über den Grund zurückzugehen, um jenseits desselben s Berbindung auf einem U wege zu bewerkftelligen. — Er ählte den ersteren."

Es fei jundoft bier bie Bemertung geftattet, bag Gereal v. holgendorf burch eigne Schuld fich in biefe tritifche liernative verfest hatte. "Einen an Infanterie febr berlegenen Reind" batte er feineswegs von bans aus er fic, wohl aber erkannte er gegen 9 Uhr", bag bie bwachen Tirailleur-Abtheilungen, welche bie Bufche bes beigenholges und Lobholges befest hatten, fich aber aus bem ftern burd bie Schuten bes Bataillons Borte ohne Schwiegfeiten vertreiben liegen \*\*), "ihren Colonnen, bie von loswis her im Anmarfc waren, weit voraus aren \*\*\*)." General v. holpenborf batte alfo vollauf Beit, 5 bis jum Gintreffen ber feinblichen Sauptfrafte in eine Auftigere Befechtslage baburch ju verfegen, bag er bie um efe Beit (gegen 9 Uhr) noch großentheils im Anmarfche bendlichen Truppen, ftatt fie burch bas beschwerliche Defilee ei Rerdwig hindurch zu ziehen, jenseits biefes Abschnittes -Iten-Gonna-Leheften — fammelte. Er gewann baburch vor Mem Beit und zugleich eine Bertheibigungs-Linie, bie ibm eftattete, felbft mit ben fcwachen Rraften, bie ibm bei bem ingfamen und allmäligen Anmarich feiner Truppen anfangd nur jur Berfügung ftanden, einen gaben Biberftand gu tfen, und unter diesem Schute die juleti anlangenben

<sup>\*)</sup> Bergi. and Oberft v. Söpfner pag. 384.

<sup>385.</sup> 

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 384.

Truppen ale Reserve verbedt aufzustellen. Er vermieb baburch nicht nur die zweite Saupt-Schwierigfeit, Die Cberft v. Sopfner febr richtig aufführt, "einen Grund, ber nur an wenigen Stellen burchichritten werben fonnte". binter fich ju haben, sondern auch die Wefahr, von Dornburg und Camburg ber im Ruden angegriffen w werben; er gewann aber gang besondere burch eine folde Aufftellung bie Guglichfeit, über Arippenborf bie Berbindung gegen Biergebnbeiligen au erhalten ober beffer berguftellen und hatte moglicherweise die über Alten-Gonna um die gebnte Stunde") abziehenden beiben fachlifden Grenabier. Bataillone v. Detfc und v. Sundt biergu und gut Berftartung feiner Stellung überhaupt benugen tonnen. - Gehlerhaft mar es jebenfalle, bag General v. holpenborf fich unter fo gang veranderten Berbaltniffen auch bann noch fireng an ben Befehl bes Cammeine bei Hobden bielt, ale er bas Unimedmägige und Gefabrliche feiner Stellung erfannt baben mußte. Bas nun bie ale Confequeng biefes Berhaltens eingetretene fritische Alternative anlangt, fich bie Berbindung mit bem gurften gemaltfam ju eröffnen, ober im Angefichte bes feindes über den Grund ju geben, fo fagt Oberft v. bopf. ner, "er (General v. holgendorf) habe ben erfteren Mulweg gewählt." Die bier vorliegenten Berichte mochten tagegen cher glauben machen, er babe von Saus aus ben legteren gemablt, ben er folieglich bod auch einichina: benn von einer Offenfiv Bewegung ober auch nur bem Berfuche baju ermabnen bie fachfischen Berichte nichte. - Roglich inden, ban, ba bie Offenfip-Bewegung vom rechten Glucel erfolgt fein foll, bodiens aber einige buntert Coritte be-

<sup>1)</sup> Bergt beren Ruding pag. 17.

aben kann\*), sie von den auf dem linken Flügel i Sachsen nicht bemerkt wurde. Die Absicht zu einem men Durchbruch durchleuchtet aber so wenig die Anmoes Generals v. Holpendorf, daß man nicht ann, an der ernsten und energischen Absicht dazu, Oberst v. Höpfner angiebt, gerechten Zweisel zu und sich vielmehr zu der Annahme berechtigt glaubt, Borwärts-Bewegung des rechten Flügels, wenn sie t geschah, unternommen wurde, um Raum für den zu gewinnen, wie dies auch Oberst v. Höpfner als einen Gewinn des mißglüdten Offensiv-Stoßes 12.

er den beabsichtigten gewaltsamen Durchbruch fagt . Sopfner pag. 386:

in wollte in Bataillond-Chelond vom rechten Flügel; die Artillerie sollte die Attake unterstüßen. Der inn v. Balentini ging jum Fürsten jurud, um Entschluß bes Generals zu berichten \*\*\*). Der Angriff

Bergl. ben Blan bes Oberft v. Bopfner, wonach ber linte Stellung nur 125 Schritt vom Lobholge entfernt ift.

Darftellung bes Oberft v. Söpfner pag. 386, wonach bie Tirailleurs bem Stofe, ber vom rechten Flügel mit Echelons sum Lobbolze ausgewichen sein sollen, ift nach bem v. Bopf- Plane nicht gang flar, ba bort ber Zeichnung nach eben bas r bem linten Flügel lag.

s will faft icheinen, als ob Oberft v. Söpfner hier bem Geoltenborf bie Absicht jur Offenfive ebenjo gufprechen will, ilbt ift, bei Saalfeld bem Pringen Louis bie Absicht zu ber ternommenen Offenfive abzufprechen.

berft v. Maffenbach giebt pag. 150, wie ichon ermant, an, n v. Balentini babe ben General v. holtenborf nicht was allerbings barauf ichließen läßt, baß bie Melbung bes 16 v. Balentini von bem Entichluffe bes Generals v. holten- ju ben Ohren bes General-Quartiermeifters gelangt ift.

geschah in großer Ordnung nach 10 Uhr, Die Schuten voran. bann auf bem rechten Glugel bas Grenabier - Bataillon Lofthin und je 200 Schritt rudwarts in Chelons bie anberen Bataillons. Die feindlichen Tirailleurs wichen bem Stofe aus bis an bas Lobboly, mo fie von ben nachfolgenten Truppen verstärft murben und fich ein Feuergefecht entspann, bas ohne Erfolg blieb. Man tonnte nicht weiter vordringen und ba ber General v. holpenborf aus ben Bewegungen und bem Reuer ber preufischen Truppen bei Biergebnbeiligen ju bemerten glaubte, bag biefelben ben Rudjug angetreten batten, auch ber Geind von 3magen aus die Aufftellung lints bebrobte, fo befahl er ben Rudjug über bas Defilee, um fic bort ju fegen. Durch ben Echelon-Angriff batte man wenig. ftene ben Bortheil erreicht, bag ber Feind ftupig geworben, auch ber Raum gewonnen war, bag die Truppen fich binter bem erften Echelon nach Lebeften und Rerawis abzieben tonnten, und bag, ba ber Angriff ziemlich gleichzeitig mit bem ber Gramert'ichen Infanterie fiel, er bem Geinte als ein wohlcombinirtes Manover erfchien, bas Alles bei ibm jum Stuben brachte. Es wird bierburch erflatlich, wie bas Gefecht bei Biergebubeiligen von fo langer Dauer fein fonnte"). Die 3molfpfunter-Batterie Coulenburg mit bem Grenatier. Bataillon Dobna follte fich querft über Lebeften gurudgieben, um burch bas Artilleriefeuer von jenfeits bes Grundes ben Abmarich ber übrigen Truppen ju fichern, bann follte bie

<sup>&</sup>quot;) Daß bas Gefecht bes Generals v. Dolpenborf aberbangt feinen Ginfluß auf bas Berruden ber Frangolen gegen Bierzehnbeitigen außerte, ift bereits früher gefagt worben und liegt in ber Ratur ber Sache; baß aber die furze Offenfiv-Bewegung jener 2 ober 3 Batailons fpeciell ber Grund gewefen fein follte bes verzögerten Angriffs auf bie Stellung bei Bierzehnbeiligen ift benn boch nicht fäglich bentbar. Du Birlungsiphare jenes furzen Berrudens auf ben Bereich einer balben Weile möchte bamit allzuweit ausgebehnt fein, und ericeint als eine etwas gewaste Alluftration bes v. Dolpenbor! ichen Berfahrens.

Cavalerie vom linken Flügel ab\*) und enblich ber Reft ber Infanterie folgen."

Aus bem Berichte bes Generals v. Senfft gebt über biefen letten Gefechtsmoment nur Rachftebenbes bervor: "Die preußische Infanterie habe mit vieler Rube und Ordnung auf die feindliche Infanterie gefeuert, die ihrerseits von ben bemalbeten Anboben ber mit ber nämlichen Lebhaftigkeit geantwortet batte. Das Regiment Clemens babe Mannichaften und Bferde durch bas feindliche Tirailleurfeuer verloren, bas nur wegen ber großen Entfernung feinen wefentlichen Berluft perurfact babe. Die linte Rlante bes Regimente Johann fei bem Rartatichfeuer einer Batterie ausgesett gewesen, Die fich in ber Lude amischen Beiligen - und Lobhola etablirt gebabt, großentheils aber ju boch geschoffen habe. Das abnehmende Feuer des Feindes habe ihm einige Augenblide ben besten Erfolg erwarten laffen - (vielleicht mar bies ber Moment, wo ber Echelon-Angriff erfolgt fein foll) - als er den Befehl jum Abmariche rechts erhalten babe."

Das Grenadier-Bataillon Dohna und die Batterie Schulenburg traten ben Abmarsch an; allmälig folgten die übrigen Bataillond, zulest das Bataillon Losthin; als dasselbe Rehrt gemacht hatte, ward es von feindlicher Cavalerie angegriffen, wies aber den Feind mit Ruhe ab und setze die Bewegung fort. Die Cavalerie mit der Batterie hahn, die Schüßen und deren Reserve vom Grenadier-Bataillon Borke becken den ersten Abzug. Die Rürassiere v. holhendorfschwenkten nun ebenfalls ab und folgten langsam\*\*) mit Intervallen der Infanterie. — Auch General v. Senfst ließ jest

<sup>\*)</sup> Alfo von bem bebrohten? Bergl. oben. Auf bem linten Ffagel ftanben bie Altraffiere, rechts vorwarts von ihnen bie facficen Chevaux-legers.

<sup>\*\*)</sup> Der Bericht bes Generals v. Senfft fagt: "neben bem linten Flügel an ben Estabrons von Johann vorbei."

bie Chevaurlegers die Wendung jum Abmarsch rechts machen, als ihm ploglich General Sanis zurief, er solle noch nicht abmarschiren, die Batterie hahn sei sonst verloren.). In diesem Augenblicke bemerkte General v. Senfst das Borrücken seinblicher Cavalerie, die zwischen Rödchen und dem Heiligenholze vorbrach; er befahl den Chevaurlegers, wieder die Front herzustellen und die Direction nach links rückwärte gegen die seindliche Cavalerie zu verändern. Dieses Randver glückte nicht. Die 2 Schwadronen des Regiments Johann.), durch deren Intervalle jest die halbe Batterie hahn absuhr. geriethen dabei vollständig in Unordnung und schlossen sich, den Anstrengungen der Offiziere ungeachtet, den legten Abtheilungen der Kürassiere an, die sich eben an dem

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generals v. Cenfft. Cherft v. Dopfner quett pag. 357 an, "bei bem Berbringen ber feinblichen Reiterei batten bie fachfiiden Chevaurlegere fofert ben Rudjug antreten wollen und murten tie balbe reitente Batterie Sabn, tie vor ihnen fant, verlaffen baten, wenn nicht ber Sauptmann Dabn fofort erflatt batte, baf er fie, menn fie ibren Boften verliegen, fo lange auf ihrem Rudjuge mit Rartaften verfolgen murbe, ale er fie noch erreichen tonne." Benn es iden auf ber Sand liegt, baf hauptmann Sabn feine fategorifde Erflarung nich: an tie 6 facfifden Golatrone abgeben fonnte, fo burfte tiefer Berial barauf ju redneiren fein, mie ibn ber Bericht bes Regimente Jehaun angiebt Ge beifit barin: "Ale ber Commanbant ber reitenben Benerie biefe Bewegung fab, rief er bem linten Glugel Cifigier bee Regimente ju, wenn mir ibn verliefen, murbe er auf bas Regiment ichiegen, er fenne bie Cavalerie nicht entbebren; in tiefem Augenblide falle nabeju gleichzeitig und nicht in folge bee Dabn'ichen Burufes, murbe mieter eingeidwentt, Die Batterie ging ebenfalle gurud, und nun erft febien Deneral Canit bemerft ju baben, bag unter linter Glugel in Gefebr unt gang blee ftanb :c se"

<sup>&</sup>quot;) Racbem ber Regiments-Commandant, Cherft v. Docheimer, ber Gebeit gefallen mar, commanditte Cheiftleutnant v. Erüpichter tas Regiment.

<sup>\*\*\*</sup> Bericht v. Genift. Bericht von Johann Geranglegere

ten Mugel bes Regiments vorbei abzogen\*). Das Regint Clemens bagegen batte Rechtsumtehrt gemacht und richirte mit Getabrone auf, fo bag es bas Beiligenbolg t in die rechte Flante befam; aus bemfelben erhielt es guich ein lebhaftes Tirailleurfeuer\*\*), da die vorgeschobenen usischen Infanterie-Abtheilungen nunmehr eiligft gurud. angen waren. Das fich felbst überlaffene Regiment batte to bie Directione - Beranderung eine ftaffelartige Stellung ommen und war im Begriff, das Alignement ber Estane berguftellen, ale ber weit überlegene Gegner - bie leichte valerie-Brigade Gunot, das 8. husaren- und 11. Chaffeurgiment \*\*\*) - auf Choc-Diftance herantrabte. Der Comnbant des Regiments, Oberfileutnant v. Urlanb, ließ gur tate blafen. Mit Ungeftum warf fich bas Regiment bem ind entgegen; doch ward ber Anprall geschwächt, weil bie fabrons staffelmeise an den Feind tamen, und obwohl bas giment mit Erbitterung einhieb, ward es doch von ber bermacht umfaßt und nach hartem Rampf und schwerem rluft vollständig geworfen. Oberftleutnant v. Urlaub nach tapferer Gegenwehr +), nachdem er vier hiebe in

<sup>\*)</sup> Oberft v. Söpfner giebt pag. 388 an, General v. Solbenrf habe befohlen, die Küraffiere sollten ben Chevauxlegers jur Unterjung folgen — ein Befehl, ber allerdings febr nabe lag, thatfachlich r nicht ausgeführt wurde.

<sup>\*\*)</sup> Rachft mehreren Unteroffizieren und Mannichaften warb bier tnant b. Biffing erichoffen.

<sup>\*\*\*)</sup> Dberft v. Söpfner pag. 388.

<sup>†)</sup> Auch Major v. Schwerbtner, ebenfalls bleffirt, war bereits zingelt und entlam nur burch bie Bravour ber Dragoner Melger beißwange ber Compagnie von Corlowit, bie ihren Stabszier heraushieben, beibe aber, ber eine tobt, ber andere schwer bleffirt, bem Plate liegen blieben. Fast bie Balfte ber Offiziere war verntet; außer ben beiben Genannten:

ber Dajor v. Schleinit, Bieb in ben rechten Arm;

ben Ropf, einen Stich in ben Ruden und zulest einen Deb in's Fauftgelent empfangen, ber ihn wehrlos machte, in bie hande ber feindlichen Reiter.

Das Regiment, ben Feind in dem Raden, stürzte jest en debandade zurud, durchbrach die Kurassiere, warf sich auf die dahinter marschirende Infanterie und sprengte 2 Bataillond auseinander, so daß die auf dem hufschlage solgende seindliche Reiterei einhauen konnte. — Die Kaltblütigkeit der Gronadiere rettete indes vor der vollständigen Auslösung, sie machten Front, warsen die eingebrochenen Feinde aus den Reihen und wiesen die übrigen durch ein nabes Feuer mit Berlust zurud'). Weder Seiten der Kurassiere, noch Seiten der hufaren wurde dieser Moment zu einem Rückschlage denutht; die gesammte Reiterei ging im vollen Jagen über das Desilee zwischen Lehesten und Rerdwip zurud und konnte

Capitain v. b. Deptte, 6 hiebe - 3 in ben Ropf, 3 in ber Schulter -;

Bremierleutnant v. Rliging, 1 Sieb in ben Ropf; v. Biesport,

Consleutnant Beymann, I bieb in ben Ropf, 5 in Arm und Sanbe;

Gottichalt, 1 bieb in ben Repf, 2 in Mrm.

<sup>.</sup> Sann II., 2 hiebe in bie Soultern;

<sup>.</sup> Biffing, tebtgefcoffen.

Der Sahnenjunter Rofen beinrich von ber Sanbereleben'ichen Compagnie vertheibigte bie Sahne bes Regimente, bie man ihm entreifen wollte, auf bas Aeuferfie; aus zwei ichweren Bunben blutenb und obichen man ihm unter ber Bebingung, bag er bie Rabne Abergebe, Parben verfprach, brachte er fie boch nach verzweiselter Gegenwebr glichtlich mente

Der Dragoner Bimmer gab bem Majer v. Comerbener, bellen Pferb fillitzte, bas eigene Pferb unt entlam gladlich ju guß jenfeles bet Grunbes

<sup>\*)</sup> Bergi Cherft v. Boriner pag. 359.

bort erft wieder gesammelt werden"); tropdem erreichte die Insanterie, von der seindlichen Reiterni bedrängt und von den seindlichen Tirailleurs beschoffen, glücklich den Grund, auf dessen jenseitigen hoben die Batterie Schulen durg eine den nachdrängenden Feind bedrohende Stellung genommen hatte. — General Sanip war überritten und gesangen worden; General v. Holpendorf und General v. Sensst, welcher lettere bereits von den Franzosen umringt war, entsamen nur mit Nühe. Die halbe reitende Batterie hahn des Leubnants Mohnhaupt hatte die sämmtlichen Munitions und Granatwagen verloren, war abgeschnitten worden und vereinigte sich erst nach zwei Tagen mit der andern hälfte der Batterie fich erst nach zwei Tagen mit der andern hälfte der Batterie \*\*).

Jenseits des Grundes formirten fich die Infanterie und bas Regiment Clemens auf's Reue, die übrige Reiterei war

<sup>\*)</sup> Der Entichloffenbeit bes Regiments Clemens, ber Brabour, mit ber es focht, ift eine Anerleunung wohl taum ju verfagen; es warf fich auf ben weit aberlegenen Feind, obicon es vom Regiment Johaun verlaffen murbe; bag bas Regiment Clemens bier burch bie preußische Reiterei ebenfo wenig Unterftutung fant, als bie Sufaren bei Saalfelb, lag bier wie bort außerhalb ber Berechnung. Dag bas Regiment, nachbem es geworfen, en debandade jurlidging, barans wirb, unter ben obwaltenben Gefechts-Berhaltniffen, ihm fein Reiter von gach einen Borwurf machen. - Die Darftellungsweise bes Oberft b. Sopfner pag. 388 ift nicht frei von Barteilichfeit; er gesteht bem Regiment Clemens nicht nur feine Anerfennung gu, fonbern wirft auch alle Schulb ber folgenben Deronte auf bas Burudjagen ber Chevaurlegers, ohne bem Berhalten ber Ruraffiere und hufaren, bie nicht einmal ben Berfuch machten, ber Berfolgung bes Feinbes ein Biel zu feten, irgend welche andere Erwähnung ju thun, ale bag bie Kuraffiere ben Befehl gehabt hatten, bie Chevanglegers zu unterflüten, bag aber 2 ihrer Schwabronen von biefen burchbrochen worben maren. - Die Chevauglegers follen Alles - bie Riraffiere, die Grenabiere, ben General Sanit ac. - Aberritten haben, und boch hatten Ruraffiere und Sufaren fich bem Strome ber Burid. jagenben angeschloffen und ibn um bas Doppelte vergrößert.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Söpfner pag. 389.

bis in bie Gegend von Stobra gurudgeprellt "). Premierleutnant v. Rober, Abjutant bes Generals v. Cenfft, batte famintliche Trompeter jusammengezogen und ließ Appell blafen; bas Regiment Clemens war trop ber gelichteten Reiben bald wieder formirt und feste fich auf den linken Glugel ber Infanterie, die in Linie aufmarschirt mar, nach einer furgen Ranonade aber den weiteren Ruckug in binten offenen Quarree's nunmehr ebenfalls gegen Stobra antrat. Der Feind beschop bie abziehenden Truppen durch bie Artillerie und ließ zugleich Cavalerie-Abtheilungen burch ben Grunt folgen. Das Regiment Clemens übernahm besbalb bie Dedung ber preußischen Infanterie; bie zweite Golabron fant babei Belegenheit, noch einmal unter gubrung ber Leutnants v. Gefa und v. Abendroth mit Erfolg fich auf die nachbringenden feindlichen Reiter ju werfen. General v. bolgen. borf, der auf ter bobe bei Stobra (nach Angabe bet Dberft v. Sopfner pag. 359) noch langere Beit auf Befeble bes Burften Sobenlohe gewartet haben foll "), batte, vom Feinde nur burch Cavaleriegeblantel beschäftigt \*\*\*), gegen

<sup>\*)</sup> Oberft v. Döpfner fagt pag. 385, nur bie Bataillens batten fich jenfeits bes Grundes formirt; ber Reiterei thut er nicht Erwahnung. Der Bericht bes Generals v. Cenfft fagt: "hier bemertten wir. baf bie Cavalerie bes Generals v. Dolbenborf nebft bem Regiment 3 obann ungefabr & Stunde von uns bei Stobra aufmarichirte."

<sup>\*\*)</sup> Die Angabe bes Cherft v. höpfner pag 359, bag General v. holbenborf fein Tetachement auf biefen Beben gefammelt babe. ift inforeit nicht gang richtig, als bas Regiment Clemens erft jewent Apolta wieber mit bem Detachement holbenborf fich vereinigte. Bel ben Bericht bes Generals v. Senfft und ben bes Regiments Clemens.

<sup>900)</sup> Rach bem B. e. A. pag. 135 ritten bie feindlichen Onfaren ven Beit ju Beit gegen bas Detachement holpenborf vor und kreuten gebruckte Bettel aus mit bem Bebeuten, bag man fie ausbeben und lefen möge. Es waren Eremplare von bem Aufrufe an bie Sachlen, werm fie aufgeforbert wurden, sich von ben breuftichen heeren zu treunen, bie bled zu einer Allianz gezwungen batten, um fie nachmals bequemer unterzechen zu fennen

112 Uhr den Rudzug weiter fortgesett. Das Regiment Clemens folgte den abziehenden Truppen und vereinigte sich bei Apolda, das von dem Freiwilligen-Bataillon besetzt worden war, wieder mit dem Regiment Johann\*).

Ueber biefen Rudjug bes Generals v. Solpenborf - fagt Dberft v. Sopfner pag. 389:

"Es fragte sich, was General v. Holgendorf weiter thun sollte, ob noch einmal versuchen, sich von Stobra aus mit dem Fürsten hohenlohe zu vereinigen, was über hermftabt kaum Schwierigkeiten haben konnte, oder durch Bedrohung der rechten Flanke des Feindes bedeutende Krafte dessehen von dem Fürsten abzuziehen, da man glaubte annehmen zu müssen, daß lehr geschmolzene Detachement in unmittelbarer Vereinigung demselben wenig helfen konne ze. ze. General v. Holpendorf zog sich nach Apolda zurud, als er, seiner Angabe nach, seindliche Colonnen von Dornburg ber im Anmarsch sah."

Thatsache ift, daß General Graf v. Colpendorf bei Stobra mohl 14 Stunde unthätig verbrachte und zwar zu einem Zeitpunkte, wo ein nur einigermaßen bemerkbares Gingreifen von seiner Seite dem Gefechte bei Bierzehnheiligen eine wesentlich andere Wendung geben mußte.

## Die Divifion Grawert bei Dierzehnheiligen.

Trot ber unternommenen rudgangigen Bewegung war die Cavalerie ber Division Gramert noch immer nicht vollsftändig aus dem Bereiche ber feindlichen Batterien gelangt,

<sup>\*)</sup> Dem Oberftleutnant v. Erutichler war bas Bferd bleffirt worben, er batte nicht folgen tonnen und wendete fich von Rerdwit ju fuß gegen Bierzehnheiligen und fpater auf Beimar.

r. Mentbe, Die durfürftl.:fachf. Truppen. II.

mit benen fich nun die preußischen reitenden Batterien - wenn schon auf große Diftancen - engagirten.

Der Bericht des sächsischen Majors v. Egidn sagt: "Der Rebel verzog sich, und nunmehr — es mochte zwichen to und 11 Uhr sein — erblicken wir zum ersten Male, was und gegenüber vorging: Tirailleurs, gesolgt von schwachen Infanterie-Colonnen und einigen Geschüpen reitender Artilleure und gemischt mit einzelnen Eskadrons Chasseurs a cheval, bewegten sich zwischen Bierzehnheiligen und Inerstädt auf dem sanst abfallenden Terrain und entgegen und beschwien unsere Linie, zwar auf weite Entsernung, aber doch so wirfsam, daß es schon hier Blessirte gab. Die hinter diesen Truppen, auf den Hohn zwischen Closwis und Arrependori in mehreren Linien ausmarschirte französische Armee, konnte der Fürst von seinem Standpunkte aus nicht wahrnehmen, wohl aber übersah man dieselbe von der höhe zwischen Riem-Romstädt und Vierzehnheiligen."

Es war zu diesem Zeitpunkte, als General Tauengien bie bei Bierzehnheiligen genommene lette Bontion auf Befehl bes fruften hohenlobe verließ und ben Rudzug auf Alein-Romftabt antrat. — Die 4 sacischen Bataillond: 2 Ragimilian, 2. Bataillon Rechten und Grenadier-Bataillon Bintel, welche, wie früher angegeben, zur Aufnahme bei Generals Tauenzien links von Bierzehnbeiligen Stellung genommen hatten, zogen sich jest, burch die Infanterie ber Division Grawert hindurch, in's zweite Treffen. General v. Cerrini übernahm aus eigenem Antriebe") die Führung dieser Bataillons, nachdem seine Grenadier-Brigade zurüsgegangen und zerstreut war.

Der rechte flügel ber preufischen Cavalerie trabte bierani wieber vor, um bas felb von Tirailleurs zu reinigen ...

<sup>&</sup>quot;) Bericht bes Mlajers v. Egibb.

<sup>&</sup>quot;, Bergl. B. c. A. pag. 130 und 131 Cherft b. Copiner it temfelben auch bier im Befentlichen und jum Cefteren wortich getole

Der Frind zeigte jest ftarte Colonnen in ber Richtung auf hermstädt und Apolda\*).

Der fachfische General-Quartiermeifter v. Egiby, ber gu den abziehenden sächsischen Truppen unter General Tauengien auf die Rordseite von Biergebnbeiligen geritten gewesen war, batte dies deutlich mahrgenommen, und erlaubte fic, bem Aftriten bemerklich zu machen, baf bie Tauengien'ichen Truppen so von Munition entblößt seien, daß durch fie auf eine Sicherung ber linfen Rlante, wie bies ber Rurft ju erwarten fcheine, nicht ju rechnen fei. v. Egiby fchlug vor, auf ber bobe zwischen Bierzehnheiligen und Rlein-Romftadt eine Batterie mit einigen Bataillons und Estadrons ju placiren, um ein binter ben Bellungen bes Terrains leicht mogliches Tourniren der linken Flante von hermftabt ber ju vermeiden. - Der Fürft fendete gwar hierauf den ale Ordonnang Difigier commandirten Bremierleutnant b. François bes Regimente Thummel zu Berbeischaffung eines Munitionsmagens für die fachfischen Grenadiere jum General v. Begich. wis ab, entgegnete aber, daß die Generals v. Tauengien und v. holgendorf feine linte Flante icon fichern murben, und mas die Besehung der ermahnten Bobe betrafe, fo muffe er gestehen, daß er fein Bedant im Terrain fei\*\*).

Major v. Egidy, der indeg überzeugt mar, daß Biel von der Besehung jener Sobe abhinge, wendete sich deshalb an den Oberst v. Massenbach, welcher seiner Deinung beipflichtete, und ihn versicherte, er werde für die Placirung einer Batterie dort sogleich Sorge tragen \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Der Beit nach muffen bas bie Berfolger bes Generals v. Solhen. borf gewefen fein.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Majors v. Egiby.

<sup>\*\*\*)</sup> Bortlich nach bem Bericht bes Dajors v. Egiby.

Auch fagt ber B. e. A. pag. 134: Dberft v. Maffenbach und Major v. Egiby, welche gegen Krippenborf vorgeritten gewesen waren, traten ben Fürsten an, lints von Bierzehnheiligen auf einer fich mar-

mit benen fich nun die preußischen reitenden Batterien - wenn schon auf große Diftancen - engagirten.

Der Bericht bes sächsischen Majors v. Egibn sagt: "Der Rebel verzog sich, und nunmehr — es mochte zwischen to und 11 Uhr sein — erblidten wir zum ersten Male, was und gegenüber vorging: Tirailleurs, gefolgt von schwachen Infanterie-Colonnen und einigen Geschüßen reitender Artilleure und gemischt mit einzelnen Estadrond Chasseurs a cheval, bewegten sich zwischen Bierzehnheiligen und Inerstädt auf dem sanft abfallenden Terrain und entgegen und beschöffen unsere Linie, zwar auf weite Entsernung, aber doch so wirfsam, daß es schon hier Blessirte gab. Die hinter diesen Truppen, auf den Hohen zwischen Eloswiß und Artppendorf in mehreren Linien ausmarschirte französische Armee, konnte der Fürst von seinem Standpunkte aus nicht wahrnehmen, wohl aber übersah man dieselbe von der höhe zwischen Alein-Romstädt und Vierzehnheiligen."

Es war zu diesem Zeitpunfte, als General Tauengien bie bei Bierzehnheiligen genommene lette Bontion auf Befehi bes Fürsten hohenlobe verließ und ben Rückzug auf Alein-Romftabt antrat. — Die 4 sächsischen Bataillond: 2 Maximilian, 2. Bataillon Rechten und Grenadier-Bataillon Bintel, welche, wie früher angegeben, zur Aufnahme bei Generals Tauenzien links von Bierzehnheiligen Stellung genommen hatten, zogen sich jest, burch die Infanterie ber Division Grawert hindurch, in's zweite Treffen. General v. Cerrini übernahm aus eigenem Antriebe") die Führung dieser Bataillons, nachdem seine Grenadier-Brigade zurückgegangen und zerstreut war.

Der rechte flügel ber preufischen Cavalerie trabte hieran wieder vor, um bas felb von Tirailleurs ju reinigen ...).

<sup>\*)</sup> Bericht bes Majers v. Egibb.

<sup>&</sup>quot;, Bergl. B. c. M. pag. 130 und 131 Cherft v. Confere re temfelben auch bier im Befentlichen und jum Cefteren wortlich gereit

Der Feind zeigte jest farte Colonnen in ber Richtung auf hermstädt und Apolda\*).

Der fachfische General-Quartiermeister v. Egibb. ber ju den abziehenden fachfischen Truppen unter Beneral Tauen. gien auf die Rordseite von Biergebnbeiligen geritten gewesen war, batte dies beutlich wahrgenommen, und erlaubte fich, bem Aftriten bemerklich zu machen, daß bie Tauengien'ichen Truppen fo von Munition entblogt feien, daß burch fie auf eine Sicherung ber linken Klanke, wie dies ber Rurft gu erwarten fcheine, nicht ju rechnen fei. v. Egiby fchlug vor, auf der bobe zwischen Bierzehnheiligen und Rlein-Romftadt eine Batterie mit einigen Bataillons und Estabrons ju placiren, um ein binter ben Bellungen bes Terrains leicht mogliches Tourniren der linken Flanke von hermftabt ber gu vermeiden. - Der Furft fendete gwar hierauf ben als Orbonnang. Offigier commandirten Premierleutnant v. François bes Regimente Thummel ju Berbeischaffung eines Munitionsmagens für die fachfischen Grenadiere jum General v. Beafch. wis ab, entgegnete aber, daß die Generals v. Tauengien und v. holgendorf feine linte Flante icon fichern wurden, und mas die Besehung der ermahnten Bobe betrafe, fo muffe er gefteben, daß er fein Bedant im Terrain fei\*\*).

Major v. Egiby, der indeg überzeugt mar, daß Biel von der Besehung jener Sobe abhinge, wendete sich deshalb an den Oberst v. Massenbach, welcher seiner Deinung beipflichtete, und ihn versicherte, er werde für die Placirung einer Batterie dort sogleich Sorge tragen \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Der Beit nach muffen bas bie Berfolger bes Generals v. Solhenborf gewefen fein.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Dajors v. Egiby.

<sup>\*\*\*)</sup> Wörtlich nach bem Bericht bes Dajors v. Egiby.

Auch fagt ber B. e. A. pag. 134: Dberft v. Daffenbach und Major v. Egibb, welche gegen Krippenborf vorgeritten gewesen waren, traten ben Fürsten an, lints von Bierzehnheiligen auf einer fich mar-

Dberft v. Maffenbach fagt in feiner Schrift pag. 145 über biefe Batterie-Blacirung:

"Nachdem auf dem rechten Flügel Alles geordnet war, erhielt ich Befehl, die schwere Batterie Bolframsdorf auf einer ziemlich vortheilhaft liegenden Anhohe zwischen Bierzehnbeiligen und hermstädt zu placiren. hier ereignete fich eine Begebenheit, die uns schon im ersten Anfange der Schlackt in bas größte Unglud hatte sturzen können.

Drei Cofadrons Kurassiere und ein Dragoner-Regiment? sollten den Ausmarsch best linken Flügels deden. Eben als ich beschäftigt war, die Batterie Wolframstorf auffahren zu lassen, kam die erwähnte Cavalerie, die im Rebel auf den Feind gestoßen war, bessen Stärke sie nicht beurtheilen konnte, plöglich zurückgesprengt — sie ward von Chasseurs verfolgt. Wollte man die Batterie nicht verlieren, so durfte man auch den eignen Bruder nicht schonen, so mußte man unter Freund und Feind mit Kartätschen seuern. Ich besahl, daß es geschehen sollte"). Der Feind stupte, doch preuten einige Chasseurs die hinter die Batterie und wurden da heruntergebauen"). Ein Offizier ergriff einen Trompeter und ließ

lirenden Anbobe eine Batterie auffahren gu laffen. Alle reitenben Betterien waren indes icon placirt und eine icowere 3melfbfünder-Batterie, beren nur zwei vorhanden waren, wollte ber farft nur ungern erveniren. Er murbe fich indes bennoch başu entschloffen baben, wenn nicht in eben bem Augenblide bie Batterie Steinwehr ware vom Seinde genommen worben.

<sup>&</sup>quot;; Sollte Cheift v. Malfenbach fich bier nicht irren? Ce fanten auf bem linten filigel nur Tragoner, Rrafft und Ratte; and be zeichnen bie fachfichen Berichte bie bier jurudjagente Cavalerie als Tragoner.

<sup>&</sup>quot;) (Benan berfelbe fall, ben Oberft v. Döpfner bem Leutnam: Raabe in ber Affaire bei Schleib gewiffermaßen gum Bormurt made

<sup>\*\*\*</sup> Der Bericht bee Grenabirt. Bataifene Binfel giebt an, ber Batteric fei genommen merben; jebenfalle batte bieles Ueber. und Umreiten bei Chaffeure ju bielem Glauben Beranlaffung gegeben.

Marich blafen, er ergriff einen Unteroffizier vom Regiment (?), ber die Standarte führte, und so brachte es dieser Offizier endlich babin, daß sich unsere Cavalerie seste, und dann wieder vorging, den Ausmarich ber Infanterie zu decken\*)."

Die Infanterie ber Division Grawert war indessen avancirt und hatte auf Befehl des Fürsten etwa 1000 Schritt vor der Einie Isserstädt-Bierzehnheiligen halt gemacht und sich alignirt. Der Fürst wollte (wie Oberst v. höpfner pag. 390 gleichlautend mit dem B. e. A. pag. 131 angiebt) erst den Rebel mehr verziehen, auch den Feind mehr in die Ebene vorgehen lassen, um größeren Spielraum für die Wirksamseit der Cavalerie zu gewinnen.

Bahrend dem ftand diefelbe im Ranonen- und Tirailleurfeuer, welches lettere befonders gegen die Offiziere gerichtet

<sup>\*)</sup> Oberft v. Maffenbach fügt jum Soluffe bei: "Unter ben auf bie Batterie Bolframsborf jurudgestürzten Reiter-Schwärmen habe ich teinen Offigier bemerkt. — Sie waren gegen ben Feind fteben ge-blieben, nur gemeine Auraffiere und Dragoner waren zurudgestürzt." — Das ift benn boch mohl eine etwas gewagte Behauptung — tein Offigier? wo aber tam benn ber Offigier her, welcher eben Marsch blasen und bas Regiment bei ber Standarte sammeln ließ?

Dberft v. Bopfner tont biefes Borfalls mit ber Batterie Bolf. ramsborf nicht Erwähnung; es fällt berfelbe, wie aus bem B. e. M., bem Berichte bes Grenabier-Bataillous Bintel und ben Angaben bes Dberft v. Daffenbach erbellt, jufammen mit ber Begnahme ber Batterie Steinwehr. Der Lettere, Dberft v. Daffenbach, fagt namlich ansbrudlich pag. 149: "Bu eben ber Beit, ba fich biefe Unordnung auf bem linten Flügel ereignete, warb bie Batterie Steinwehr rechter Sanb von Bierzehnheiligen vom Reinbe genommen." - Der B. e. A. fagt, nachbem er bie Begnahme ber Batterie Steinwehr pag. 134 gefdilbert: "Auch bie auf bem linten Slugel befinblichen Dragoner-Regimenter wurben febr unruhig und wichen vor ben burch Cavalerie- Trupps unterftutten Dirailleurs einigemal gurild." Der Dajor v. Egiby fcreibt: "Da bie Tirailleurs fortfuhren, unfere Linie mehr und mehr gu incommobiren, fo mußten bie Dragoner vorgeben, um fie ju vertreiben, tamen jeboch nicht weit vor, ale fie umtehrten, fich mit Unordnung auf bie Infanterie-Linie jurudmarfen und nur mit Dube wieber hinter berfelben formit murben."

war; es konnte nicht fehlen, baß biefes unthätige halten im feindlichen Feuer einen üblen Gindruck hervorbrachte"). Major Graf Loucen falug vor, einen Theil der Cavalerie zu nehmen, mit ihm in Colonne in die Tirailleurs bineinzufahren, hinter diesen sich rechts und links zu wenden, und sie so entweder niederzumachen oder gegen die Infanterie zu treiben, während der Rest der Cavalerie sich gegen die seine seponirten französischen Batterien wende").

Es mare biefer Borfdlag vielleicht ausgeführt worben, wenn fich nicht ein Borfall ereignete, ber bem Furften hierzu bie Luft benahm.

Marschall Ney war mit seiner Avantgarte eingetroffen, und sah, daß die preußische reitende Batterie Stein wehr, rechts von Bierzehnheiligen, ben französischen Truppen bedeutenden Schaden zufügte. Er glaubte, dieselbe durch einen überraschenden Anfall nehmen zu können. Auf seinen Besehl warf sich General Colbert mit dem 10. Chasseur-Regiment der Batterie in die linke Flanke. Die 250 Pferde von Solpendorfendischen worden, gingen den Chasseurs im Ackedung beigegeben worden, gingen den Chasseurs im Archeit entgegen, jedoch nach kurzem Widerstande machten sie Kehrt, warfen sich auf das babinter siehende Regiment Sen del-Kurassiere, bracken dieses in Unordnung und das Ganze warf sich auf die weiter zurücksehende Infanterie und durchbrach auch diese Kensende Chasseurs, welche die Serischaft über ihre Pferde verloren hatten, waren den Kurassieren bis an die Infanterie

<sup>\*)</sup> Cheift v. Depfiner pag 390. Man felgt bemfelben ber mett lich in ber Daiftellung ber Wegnabme ber Batterie Eternwehr

<sup>&#</sup>x27;\*) Mit einem Borte, bie Reitermaffe ale felde gegen bie bennen linien bes Reinbes wirfen ju laffen. Das Bludber'iche "Bermatet febite bem Rurften; bie icon in ber Cavalerie fich bemerfich gemacht Untube batte baburch am beiten und ichnelliten geboben werben tonnen.

<sup>•••,</sup> Rad bem B. e. A. pag. 134 in zwei Cefabrens fermirt

türassiere haltenden Regiments Prittwip-Dragoner, ndeß die Chasseurs zurückwarf, 73 Gesangene und ze Beutepserde machte. — Das Regiment Hendel während dessen schnell geordnet; der Chef hatte auf Fansare blasen lassen, und so wurden die Chasseurs isanterie der Rey'schen Avantgarde verfolgt, welche ree formirt hatte, in bessen Mitte sich der Marschall ib. Das französische 3. Gusaren-Regiment, das in nos-Colonne links den Chasseurs gefolgt war, und einschwenkte, veranlaßte die preußischen Dragoner siere in ihre frühere Ausstellung zurückzugehen. Die Steinwehr war nun zwar zurückerobert, aber die mußten unthätig stehen bleiben, da man sie ohne icht fortschassen konnte.

französische Cavalerie ging zwar noch einmal gegen Kurassiere zum Angriffe vor, boch als biese ihr famen, machte sie auf 100 Schritt Rehrt und ging Insanterie in eine Senkung zurud. Die Kurassiere ndorf waren hinter ber Insanterie gesammelt und

e l'entrant v. Cronshaur vom Regiment Poleng. Cheusupvon bem mit seiner Eskabren gegen Bierzeinheiligen betochirten hallo mit 30 Bierben weiter finds envisabet werben war,

war; es konnte nicht fehlen, daß dieses unthätige Salten im feindlichen Feuer einen üblen Gindruck hervordrachte"). Major Graf Loucen schlug vor, einen Theil der Cavalerie zu nehmen, mit ihm in Golonne in die Tirailleurs bineinzusahren, hinter diesen sich rechts und links zu wenden, und sie so entweder niederzumachen oder gegen die Infanterie zu treiben, während der Rest der Cavalerie sich gegen die sehr erponirten französischen Batterien wende").

Ce mare biefer Boridlag vielleicht ausgeführt worben. wenn fich nicht ein Borfall ereignete, ber bem Furften biergu bie Luft benahm.

Marschall Rey war mit seiner Avantgarbe eingetroffen, und sah, bag bie preußische reitende Batterie Stein wehr, rechts von Bierschnbeiligen, ben französischen Truppen bedeutenden Schaben zufügte. Er glaubte, dieselbe burch einen überraschenden Anfall nehmen zu können. Auf seinen Besehl warf sich General Colbert mit bem 10. Chasseur-Regiment ber Batterie in die linfe Flauke. Die 250 Pferde von Solpendorf-Aurasseren\*\*\*), welche der Batterie zur Bededung beigegeben worden, gingen den Chasseurs zwar sogleich entgegen, sedoch nach kuisem Wedenfande machten sie Achrt, warfen ich auf das babinter stebende Argument Son del-Aurassere, brachten bieses in Unordnung und bas Ganze warf sich auf die weiter zurücksehnde Insanterie und durchbrach auch diese. Aur wenige Chasseurs, welche die Herischaft über ihre Pfeide verloren hatten, waren den Aurasseren bis an die Insanterie

<sup>\*)</sup> Obeift v. Goriner pag 390. Man felgt bemietben bier mettlich in ber Daiftellung bir Begnabme ber Batteife Steinmebr

<sup>&</sup>quot;) Mit einem Berte, bie Reitermaffe als folde gegen bie bannen linien bes Beinbes mirten ju laffen. Das Bluder iche "Cormbitet fehlte bem Burften; bie icon in ber Cavalerie fich bemerfiich gemacht Uninbe batte bibnich am beiten unt ichnilliten geboben merben tennen

<sup>\*\*\*</sup> Rad tein B. e. M. pag 134 in gwei Cotabrens fermirt

folgt und wurden von dieser meift niedergestochen; ein jeil hatte fich aber gegen bie Batterie Steinwehr geandt, biefe im Ruden angegriffen, die Bugel ber Pferbeilter zerhauen, die Anechte niedergemacht und war mit ben rogen bavongefahren\*), mahrend die Ranonen fteben blieben; e Mehrzahl warf sich gegen die Flanke bes links von endel-Ruraffiere haltenben Regimente Brittwig-Dragoner, elches indeg die Chaffeurs gurudwarf, 73 Befangene und te Menge Beutepferbe machte. - Das Regiment Bendel itte fich mabrend beffen schnell geordnet; der Chef hatte auf r Stelle Kanfare blafen laffen, und fo murben die Chaffeurs B gur Infanterie ber Rep'ichen Avantgarde verfolgt, welche 1 Quarree formirt hatte, in beffen Mitte fich ber Marichall bft begab. Das frangofische 3. hufaren-Regiment, bas in modrone Colonne linke ben Chaffeure gefolgt mar, und in rechts einschwenfte, veranlagte die preußischen Dragoner ib Ruraffiere in ihre frühere Aufstellung gurudzugeben. Die atterie Steinwehr mar nun gmar guruderobert, aber bie inonen mußten unthatig fteben bleiben, ba man fie ohne rogen nicht fortschaffen tonnte.

Die französische Cavalerie ging zwar noch einmal gegen endel-Rurassiere zum Angriffe vor, doch als diese ihr tgegen kamen, machte sie auf 100 Schritt Kehrt und ging nter die Infanterie in eine Senkung zurud. Die Rurassiere Holpendorf waren hinter der Infanterie gesammelt und

<sup>\*)</sup> Dem Leutnant v. Craushaar vom Regiment Bolenz-Chevauxers, ber von bem mit seiner Estabron gegen Bierzehnheiligen betachtren ajor v. Holly mit 30 Pferben weiter links entsenbet worben war, ang es, burch ein entschoffenes Dranfgeben bie eine ber preußischen ven mit 6 Pferben Bespannung ben Chaffeurs wieber abzunehmen. atnant v. Craushaar verlor bei biefer Gelegenheit sein Pferb; ben eber eroberten Prohwagen gab er an eine ber ruchwärts febenben zusischen Batterien ab.

<sup>(</sup>Bericht bes Regiments v. Boleng und bes Majors v. Solly.)

ben Ropf, einen Stich in ben Ruden und zulest einen Dieb in's Fauftgelent empfangen, ber ihn wehrlos machte, in bie hande ber feinblichen Reiter.

Das Regiment, ben Feind in dem Raden, fturzte jest en débandade zurud, durchbrach die Kurassiere, warf sich auf die dahinter marschirende Infanterie und sprengte 2 Bataillond auseinander, so daß die auf dem hufschlage solgende feindliche Reiterei einhauen konnte. — Die Kaltblütigkeit der Gronadiere rettete indes vor der vollständigen Auflösung, sie machten Front, warfen die eingebrochenen Feinde aus den Reihen und wiesen die übrigen durch ein nahes Feuer mit Berlust zurud"). Weder Seiten der Kurassiere, noch Seiten der husaren wurde dieser Moment zu einem Rückschlage denutz; die gesammte Reiterei ging im vollen Jagen über das Desilee zwischen Lehesten und Rerdwip zurud und kounte

Capitain v. b. Deptte, 6 hiebe - 3 in ben Ropf, 3 in bir Schulter -:

<sup>.</sup> Gottichall, 1 hieb in bie Coulter; Premierleutnant v. Rlibing, 1 hieb in ben Ropf; v. Biesport,

Consleutnant Bemmann, I Dieb in ben Ropf, 5 in Erm und Banbe;

Gettichalf, ! hieb in ben Ropf, 2 in Mrm.

Dann II., 2 Diebe in bie Coultern;

Biffing, tebtgefcoffen.

Der Sahnenjunter Rofen beinrich von ber Canbereleben'iden Compagnie vertheibigte bie Sahne bes Regiments, bie man ibm entreifen wollte, auf bas Aeuferfie; aus zwei ichweren Bunben blutenb und ebicon man ibm unter ber Bebingung, baf er bie Rabne Abergebe, Parben verfprach, brachte er fie boch nach verzweiselter Gegenwebe gibatlich munbe

Der Dragoner Bimmer gab bem Major v. Comerbener, beffen Bferb ftargte, bas eigene Bfert unt entlam gludlich ju guß jeufeles bes Gruntes

<sup>\*)</sup> Bergl Cherft v. Bopiner pag. 358.

bort erst wieder gesammelt werden\*); tropdem erreichte die Insanterie, von der seindlichen Reiterei bedrängt und von den seindlichen Tirailleurs beschoffen, glücklich den Grund, auf dessen jenseitigen höhen die Batterie Schulen durg eine den nachdrängenden Feind bedrohende Stellung genommen hatte. — General Sanip war überritten und gesangen worden; General v. Holpendorf und General v. Senfst, welcher leptere bereits von den Franzosen umringt war, entsamen nur mit Mühe. Die halbe reitende Batterie hahn des Leutnants Mohnhaupt hatte die sämmtlichen Munitions und Granatwagen verloren, war abgeschnitten worden und vereinigte sich erst nach zwei Tagen mit der andern hälfte der Batterie \*\*).

Jenseits des Grundes formirten fich die Infanterie und das Regiment Clemens auf's Reue, die übrige Reiterei war

<sup>\*)</sup> Der Entichloffenbeit bes Regiments Clemens, ber Bravonr, mit ber es focht, ift eine Anertennung wohl taum ju verfagen; es warf fich auf ben weit überlegenen Feind, obicon es vom Regiment Johann verlaffen murbe; bag bas Regiment Clemens bier burch bie preußifche Reiterei ebenfo wenig Unterftupung fanb, als bie Bufaren bei Saalfelb, lag bier wie bort außerhalb ber Berechnung. Dag bas Regiment, nachbem et geworfen, en debandade gurudging, barans wirb, unter ben obwaltenben Gefechte-Berhaltniffen, ibm fein Reiter von Rach einen Bormurf machen. - Die Darftellungemeife bes Oberft v. Sobfner pag. 388 ift nicht frei von Barteilichfeit; er gesteht bem Regiment Clemens nicht nur feine Anerfennung ju, fonbern wirft auch alle Schulb ber folgenben Deroute auf bas Burudjagen ber Chevauxlegers, ohne bem Berhalten ber Auraffiere und hufaren, bie nicht einmal ben Berfuch machten, ber Berfolgung bes Feinbes ein Biel ju feten, irgend welche anbere Erwähnung ju thun, ale bag bie Ruraffiere ben Befehl gehabt hatten, bie Chevanglegers ju unterflüten, bag aber 2 ihrer Schwabronen von biefen burchbrochen worden maren. - Die Chevauplegers follen Alles - bie Riraffiere, bie Grenabiere, ben General Sanit 2c. - Aberritten haben, und boch hatten Ruraffiere und Sufaren fich bem Strome ber Buridjagenben angeschloffen und ibn um bas Doppelte vergrößert.

<sup>\*\*)</sup> Dberft v. Söpfner pag. 389.

bis in die Gegend von Stobra gurudgeprellt . Premierleutnant v. Rober, Abjutant bes Generals v. Cenfft, batte fammtliche Trompeter jusammengezogen und ließ Appell blafen; bas Regiment Clemens war trop ber gelichteten Reiben bald wieber formirt und feste fich auf ben linten Flügel ter Infanterie, die in Linie aufmarschirt mar, nach einer furen Ranonade aber ben weiteren Rudgug in binten offenen Quarree's nunmehr ebenfalls gegen Ctobra antrat. Feind beschoß bie abziehenden Truppen durch die Artillerie und ließ zugleich Cavalerie-Abtheilungen burch ben Grunt folgen. Das Regiment Clemens übernahm besbalb bie Dedung ber preußischen Infanterie; bie zweite Gefabron fant dabei Gelegenheit, noch einmal unter Führung ber Leutnants v. Gefa und v. Abendroth mit Erfolg fich auf bie nadbringenden feindlichen Reiter ju werfen. General v. Solpen. borf, ber auf ber Bobe bei Ctobra (nach Angabe bes Dberft v. Sopfner pag. 359) noch langere Beit auf Befeble bes gurften Sobenlobe gewartet haben foll "), batte, vom Geinde nur burch Cavaleriegeblantel beschäftigt \*\*\*), gegen

<sup>\*)</sup> Oberft v. höpfner fagt pag. 385, nur bie Bataillens batten fich jenfeits bes Grundes formirt; ber Reiterei thut er nicht Ermibaung. Der Bericht bes Generals v. Cenfft fagt: "hier bemertren wir, baf bie Cavalerie bes Generals v. holhenborf nebft bem Regiment 3 obann ungefabr & Stunde von uns bei Stobra aufmatichirte"

<sup>\*\*)</sup> Die Angabe bes Cherft v. Bopfner pag 3%, bag General v. holben borf fein Detachement auf biefen Boben gefammett babe. ift infereit nicht gang richtig, als bas Regiment Clemens erft jewients Apolta wieber mit bem Detachement holbenborf fich vereinigte. Bel ben Bericht bes Generals v. Genfft unb ben bes Regiments Clemens.

<sup>\*\*\*)</sup> Rach bem B. e. A. pag. 135 ritten bie feindlichen hufaren von Beit zu Beit gegen bas Detachement holhenborf vor und fremen gebruckte Bettel aus mit bem Bebeuten, bag man fie ausbeben und icien möge. Es waren Cremplare von bem Aufruse an bie Sachien, werm sie ausgesordert wurden, sich von ben breuftichen heeren zu trennen, die bies zu einer Allianz gezwungen batten, um fie nachmals bezuemer unterzechen zu tennen

112 Uhr den Rudjug weiter fortgesest. Das Regiment Clemens folgte den abziehenden Truppen und vereinigte sich bei Apolda, das von dem Freiwilligen-Bataillon besetzt worden war, wieder mit dem Regiment Johann\*).

Ueber diefen Rudzug bes Generals v. Holpendorf - fagt Dberft v. Sopfner pag. 389:

"Es fragte sich, was General v. Holkendorf weiter thun sollte, ob noch einmal versuchen, sich von Stobra aus mit dem Fürsten Hohenlohe zu vereinigen, was über hermfädt kaum Schwierigkeiten haben konnte, oder durch Bedrohung der rechten Flanke des Feindes bedeutende Kräfte desselben von dem Fürsten abzuziehen, da man glaubte annehmen zu müssen, daß das sehr geschmolzene Detachement in unmittelbarer Bereinigung demselben wenig helsen könne zc. zc. General v. Holkendorf zog sich nach Apolda zurud, als er, seiner Angabe nach, seindliche Colonnen von Dornburg ber im Anmarsch sah."

Thatsache ift, daß General Graf v. Solpendorf bei Stobra wohl 14 Stunde unthätig verbrachte und zwar zu einem Zeitpunkte, wo ein nur einigermaßen bemerkbares Gingreifen von seiner Seite dem Gesechte bei Bierzehnheiligen eine wesentlich andere Wendung geben mußte.

## Die Division Grawert bei Dierzehnheiligen.

Trot ber unternommenen rudgangigen Bewegung war die Cavalerie ber Division Grawert noch immer nicht vollsftändig aus dem Bereiche ber feindlichen Batterien gelangt,

<sup>\*)</sup> Dem Oberftleutnant v. Erühichler mar bas Pferd bleffirt merben, er hatte nicht folgen fonnen und wendete fich von Rerdwit ju Juf gegen Bierzehnheiligen und fpater auf Weimar.

r Montbe, Die durfürftl. fachf. Eruppen. II.

mit benen fich nun die preußischen reitenben Batterien - wenn schon auf große Diftancen - engagirten.

Der Bericht bes sachsischen Majors v. Egibn fagt: "Der Rebel verzog sich, und nunmehr — es mochte zwischen to und 11 Uhr sein — erblicken wir zum ersten Rale, was und gegenüber vorging: Tirailleurs, gefolgt von schwachen Infanterie-Colonnen und einigen Geschüpen reitender Artillerie und gemischt mit einzelnen Eskadrons Chasseurs a cheval. bewegten sich zwischen Bierzehnheiligen und Isserstädt auf dem sanft absallenden Terrain und entgegen und beschöffen unsere Linie, zwar auf weite Entsernung, aber doch so wirfsam, daß es schon hier Blessirte gab. Die hinter diesen Truppen, auf den Hohen zwischen Eloswis und Arrependorf in mehreren Linien ausmarschirte französische Armee, konnte der Fürst von seinem Standpunkte aus nicht wahrnehmen, wohl aber übersah man dieselbe von der hohe zwischen Riem-Romstädt und Lierzehnheiligen."

Es war zu diesem Zeitpunfte, als General Tauengen die bei Bierzehnheiligen genommene lette Position auf Befehl bes Fürsten hohenlobe verließ und ben Rückzug auf Klein-Romftabt antrat. — Die 4 sachsschen Bataillond: 2 Raximilian, 2. Bataillon Rechten und Grenadier-Bataillon Binfel, welche, wie früher angegeben, zur Aufnahme bei Generals Tauenzien links von Bierzehnheiligen Stellung genommen hatten, zogen sich jest, burch die Infanterie bei Division Grawert hindurch, in's iweite Treffen. General v. Gerrini übernahm aus eigenem Antriebe") die Führung dieser Bataillone, nachdem seine Grenadier-Brigade zurüsgegangen und zeistreut war.

Der rechte Flügel ber preußischen Cavalerie trabte bieran wieder vor, um bas Gelb von Tirailleurs zu reinigen ...).

<sup>\*)</sup> Bericht bee Majere v. Egibb.

<sup>&</sup>quot;, Bergl. B. e. M. pag. 130 und 131 Cherft b. Conten rittemfetten auch bier im Wefentlichen und jum Cefteren wortich gerolp

Der Feind zeigte jest farte Colonnen in ber Richtung auf hermftabt und Apolba\*).

Der fachfifche General-Quartiermeifter v. Egiby, ber ju den abziehenden fachfischen Truppen unter General Tauen. gien auf die Rordfeite von Biergebnheiligen geritten gewesen war, batte dies deutlich mabrgenommen, und erlaubte fich, bem Aftrften bemerklich zu machen, daß die Tauengien'ichen Truppen fo von Munition entblößt feien, daß burch fie auf eine Sicherung der linken Rlanke, wie dies ber fürft ju erwarten fcheine, nicht ju rechnen fei. v. Egiby fchlug vor, auf der bobe zwischen Bierzehnheiligen und Rlein-Romftadt eine Batterie mit einigen Bataillons und Estadrons ju placiren, um ein binter ben Bellungen bes Terrains leicht mogliches Tourniren der linken Flanke von hermftabt ber gu vermeiden. - Der fürst sendete amar hierauf den als Ordonnang Diffigier commandirten Bremierleutnant v. Francois des Regimente Thummel ju Berbeischaffung eines Munitionsmagens für die fachfischen Grenadiere gum General v. Begich. wis ab, entgegnete aber, bag bie Generale v. Tauengien und v. holgendorf feine linte Flante icon fichern murben, und mas die Besetung der ermahnten Bobe betrafe, fo muffe er gestehen, daß er kein Bedant im Terrain fei \*\*).

Major v. Egidy, der indeß überzeugt mar, daß Biel von der Besehung jener Sobe abhinge, wendete sich deshalb an den Oberst v. Massen bach, welcher seiner Meinung beipflichtete, und ihn versicherte, er werde für die Placirung einer Batterie dort sogleich Sorge tragen \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Der Beit nach muffen bas bie Berfolger bes Generals v. Solten.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Dajors v. Egiby.

<sup>\*\*\*)</sup> Wertlich nach bem Bericht bes Dajors v. Egibp.

Auch fagt ber B. e. A. pag. 134: Oberft v. Maffenbach und Major v. Egiby, welche gegen Krippenborf vorgeritten gewesen waren, traten ben Fürsten an, lints von Bierzehnheiligen auf einer fich mar-

Dberft v. Maffenbach fagt in feiner Schrift pag. 145 über Diefe Batterie-Placirung:

"Nachdem auf dem rechten Flügel Alles geordnet war, erhielt ich Befehl, die schwere Batterie Bolframsdorf auf einer ziemlich vortheilhaft liegenden Anhohe zwischen Bierzehnbeiligen und hermstädt zu placiren. hier ereignete fich eine Begebenheit, die uns schon im ersten Anfange der Schlackt in bas größte Unglud hatte stürzen konnen.

Drei Estadrons Kurassiere und ein Dragoner-Regiment? sollten den Aufmarsch bes linken Flügels beden. Eben als ich beschäftigt war, die Batterie Bolframsborf auffahren zu lassen, kam die erwähnte Cavalerie, die im Rebel auf den Feind gestoßen war, dessen Starke sie nicht beurtheilen konnte, plöplich zurückgesprengt — sie ward von Chasseurs verfolgt. Wollte man die Batterie nicht verlieren, so durfte man auch den eignen Bruder nicht schonen, so mußte man unter Freund und Feind mit Kartätischen seuern. Ich befahl, daß es geschehen sollte"). Der Feind stupte, doch prellen einige Chasseurs bis hinter die Batterie und wurden da beruntergehauen "). Ein Offizier ergriff einen Trompeter und les

tirenten Anböbe eine Batterie auffahren ju laffen. Alle reitenten Betterien maren inbeft iden placirt und eine ichwere 3meltoffunter-Batterie, beren nur zwei vorhanden waren, wollte ber Rark nur ungern Greniren. Er würde fich integ bennoch baju entschleffen baben, wem nicht in eben bem Augenblide bie Batterie Steinwehr wäre wen Reinte genommen worben.

<sup>&</sup>quot;. Collie Cherft v. Maffenbach fich bier nicht irren? Co fanten auf bem tinten Gidgel nur Dragener, Rrafft unt Ratte; and be zeichnen bie fachfichen Berichte bie bier gurfidjagente Cavalerie ale Dragener.

<sup>&</sup>quot;) Genan berfelbe fall, ben Oberft v. Dopfner bem Leutnan: Raabe in ber Affaire bei Echleit gewiffermaften jum Bormurt madt

Patterie fei genommen merten; jebenfalle hatte biefes lieber. und Emteiten bei Chaffeure ju biefem Glanben Beranlaffung gegeben.

Marich blafen, er ergriff einen Unteroffizier vom Regiment (?), ber die Standarte führte, und so brachte es dieser Offizier endlich dabin, daß sich unsere Cavalerie sette, und dann wieder vorging, den Ausmarich ber Infanterie zu decken\*)."

Die Infanterie der Division Grawert war indessen avancirt und hatte auf Besehl des Fürsten etwa 1000 Schritt vor der Linie Ifferstädt-Vierzehnheiligen halt gemacht und sich alignirt. Der Fürst wollte (wie Oberst v. höpfner pag. 390 gleichlautend mit dem B. e. A. pag. 131 angiebt) erst den Rebel mehr verziehen, auch den Feind mehr in die Ebene vorgehen lassen, um größeren Spielraum für die Wirfsamkeit der Cavalerie zu gewinnen.

Bahrend dem ftand diefelbe im Ranonen- und Tirailleurfeuer, welches lettere befonders gegen die Offigiere gerichtet

<sup>\*)</sup> Oberft v. Maffenbach fügt jum Schluffe bei: "Unter ben auf bie Batterie Bolframsborf jurudgeftürzten Reiter-Schwärmen habe ich teinen Offizier bemerkt. — Sie waren gegen ben Feind fteben ge-blieben, nur gemeine Küraffiere und Dragoner waren jurudgeftürzt." — Das ift benn boch wohl eine etwas gewagte Behauptung — tein Offizier? wo aber tam benn ber Offizier her, welcher eben Marich blafen und bas Regiment bei ber Stanbarte sammeln ließ?

Dberft v. Bopfner thut biefes Borfalls mit ber Batterie Bolf. ramsborf nicht Erwähnung; es faut berfelbe, wie aus bem B. e. M., bem Berichte bes Grenabier-Bataillons Bintel und ben Angaben bes Dberft v. Daffenbach erhellt, jufammen mit ber Begnahme ber Batterie Steinwehr. Der Lettere, Dberft v. Daffenbach, fagt nämlich ausbrudlich pag. 149: "Bu eben ber Beit, ba fich biefe Unordunng auf bem linten Rlugel ereignete, warb bie Batterie Steinwehr rechter Banb von Bierzehnheiligen vom Feinbe genommen." - Der B. e. A. fagt, nachbem er bie Begnahme ber Batterie Steinwehr pag. 134 gefchilbert: "Auch bie auf bem linten Ringel befinblichen Dragoner-Regimenter murben febr unruhig und wichen vor ben burch Cavalerie- Trupps unterftusten 21railleurs einigemal jurild." Der Major v. Egiby foreibt: "Da bie Tirailleurs fortfuhren, unfere Linie mehr und mehr ju incommobiren, fo mußten bie Dragoner vorgeben, um fle ju vertreiben, tamen jeboch nicht weit vor, ale fie umtehrten, fich mit Unordnung auf bie Infanterie-Linie jurudwarfen und nur mit Dube wieber hinter berfelben formit wurben."

war; es konnte nicht fehlen, baß biefes unthätige Salten im feindlichen Feuer einen üblen Gindruck hervorbrachte"). Major Graf Loucen fchlug vor, einen Theil ber Cavalerie zu nehmen, mit ihm in Golonne in die Tirailleurs binemqufahren, hinter diesen sich rechts und links zu wenden, und sie so entweder niederzumachen ober gegen die Infanterie zu treiben, während ber Rest der Cavalerie sich gegen die sehr erponirten französischen Batterien wende").

Ge mare biefer Borichlag vielleicht ausgeführt worben, wenn fich nicht ein Borfall ereignete, ber bem Furften biergu bie Luft benahm.

Marschall Ren mar mit seiner Avantgarte eingetroffen, und sah, bag bie preußische reitende Batterie Steinwehr, rechts von Bierzehnheiligen, ben französischen Truppen bedeutenden Schaden zusügte. Er glaubte, dieselbe burch einen überraschenden Anfall nehmen zu können. Auf seinen Besehl warf sich General Colbert mit bem 10. Chasseur-Regiment ber Batterie in die linfe Alanke. Die 250 Pferde von Solbendorf-Auraiseren (1), welche ber Batterie zur Bededung bei gegeben worden, gingen den Chasseurs zwar sogleich entgegen, jedoch nach kurzem Wedenfande machten sie Achrt, warfen ich auf das babinter überade Acgiment Sen del-Kürassere, brachten bieses in Unordnung und bas Ganze warf sich auf die weiter zurücksehnde Infanterie und durchbrach auch biese. Bur weinge Chasseurs, welche die Herrischen bie an die Infanterie loren hatten, waren den Kurasseren die an die Infanterie

<sup>\*)</sup> Cheift v. Gopfner pag 300. Man felgt bemietben bier mettlich in ber Darfiellung ber Begnabme ber Batterie Eternwehr

<sup>19)</sup> Mit einem Borte, bie Reitermaffe ale folde gegen bie bannen limien bes Beinbes mitfen ju laffen Das Bluder ich . Bermaret febite bem Guiffen; bie ichen in bie Cavaleite fich bemerfich gemacht Untibe batte bibuid am beiten und ibnilliffen geboben merben tonnes

<sup>900</sup> Rad tein B. e. M. pag. 134 in gwei Cotabrens fermirt

gefolgt und wurden von biefer meift niebergestochen; ein Theil hatte fich aber gegen die Batterie Steinwehr gewandt, diese im Ruden angegriffen, die Bugel ber Pferbehalter zerhauen, die Rnechte niedergemacht und war mit ben Broken davongefahren\*), mabrend die Ranonen fteben blieben: die Mehrzahl warf fich gegen die Flante bes links von bendel-Ruraffiere haltenden Regimente Brittwig-Dragoner, welches indeß die Chaffeurs jurudwarf, 73 Gefangene und eine Menge Beutepferbe machte. - Das Regiment Bendel batte fich während bessen schnell geordnet; ber Chef batte auf der Stelle Fanfare blafen laffen, und fo murben die Chaffeurs bis gur Infanterie ber Ren'ichen Avantgarbe verfolgt, welche ein Quarree formirt hatte, in beffen Mitte fich ber Darfchall selbst begab. Das frangofische 3. Sufaren-Regiment, bas in Schwadrone. Colonne linke ben Chaffeure gefolgt mar, und nun rechts einschwenkte, veranlagte bie preugischen Dragoner und Ruraffiere in ihre frubere Aufstellung gurudzugeben. Die Batterie Steinwehr mar nun gmar guruderobert, aber bie Ranonen mußten unthätig stehen bleiben, da man sie ohne Propen nicht fortschaffen tonnte.

Die französische Cavalerie ging zwar noch einmal gegen Bendel-Rurassiere zum Angrisse vor, doch als diese ihr entgegen kamen, machte sie auf 100 Schritt Kehrt und ging hinter die Insanterie in eine Senkung zurud. Die Kurassiere v. Holhendorf waren hinter der Insanterie gesammelt und

(Bericht bes Regiments v. Boleng und bes Dajors v. Solly.)

<sup>\*)</sup> Dem Lentnant v. Eranshaar vom Regiment Boleng. Chevanglegers, ber von bem mit seiner Estabron gegen Bierzehnheiligen betachten Major v. holly mit 30 Pferben weiter links entsenbet worben war, gelang es, burch ein entscholosienes Dranfgeben bie eine ber preußischen Broben mit 6 Pferben Bespannung ben Chasseurs wieber abzunehmen. Lentnant v. Eraushaar versor bei biefer Gelegenheit sein Pferb; ben wieber eroberten Prohwagen gab er an eine ber rudwärts stebenben preußischen Batterien ab.

wieder vorgeführt worden, mo fie fich nun zwischen bendel. Ruraffiere und Prittwig- Dragoner aufftellten.

Biemlich zu berselben Zeit, als die Batterie Steinwehr genommen wurde, warf sich die feindliche Insanterie auch schon in das Dorf Bierzehnheiligen. Die Boltigeurs ber Ney'schen Avantgarde, unterstüpt vom 40. Insanterie-Regimente best Lannes'schen Corps, setzen sich in dem Dork sesten im Grunde über Arippentors, ebendabin; der Reft best Lannes'schen Corps blieb in der früher bezeichneten Stellung, dern rechte Alanke die Brigade Bedell noch immer am Pfarrholze in der Richtung auf Lebesten und Rerdwipgegen die Stellung des v. holpendorf ichen Detachements beckte. Das Grenadier-Bataillon an der Spige ber Rey'schen

<sup>\*1</sup> Bis bierber Cherft v. Bonfner; er führt gur Erftarung bee Berbaltens von Bolbenborf's Ruralfieren noch an, bag jene 250 Mann ans ber jum Kouragiten bestimmten Mannicaft — ben ichlechreten Leuten und Bierben bes Regiments — mit nur 6 Offizieren bestanden batten. Oberft v. Maffenbach fagt pag. 149: "An allem biefen Ungtild mar ber Rebel fonlb."

Ce frieft tiefer Rebel in ben Berichten über ben 14. Ceteber eine gerabem femilde Rolle. Rein Mifigeschild trifft bie eine ober bie andere Trubrenabtbeilung — und es maren beren nicht wenige — woran nicht ber Rebel ben mesentlichten Antbeil batte. Balt verbullt er bie Stellang bes Reindes, bald macht er bie Beinrchtung einer Umgebung rege; at bebt sich jur rechten zeit, wenn bie Bewegung enternterer Truppen ben Rückung meiwiren sell, er bat sich wieber gesent, wenn bie Ueberrafchung eines feinblichen Anariffs Unerbnungen bervorruft. Die einzelnen Berichte wimmeln von berafeichen Angaben.

Auch Cheift v hopfner bat fic nicht vollig frei maden tonnen, biefe Rebel-Bariationen nach Umffanten zu verwenden; fo laft er p. B. rach 10 Ufr pag 360 ben General v. holbenborf bei Roben bie Bomegungen ber prenfischen Truppen bei Bierzebnbeiligen, b. b. noch prefette, also notto auf hauten Entfernung bemerken, mabrend zu ber felben Beit jong 300 bie prenfinde Savalette bei Bierzebnbeitigen mu Tirailleurin n beit, eine eigertich onen fiend zu feben ze. be

ntgarbe avancirte im Quarree bis vorwarts bes kleinen ilzes zwischen Isserstädt und Bierzehnheiligen, links von eiben ein Bataillon bes 25. leichten Infanterie-Regiments, r links, am Rande des Isserstädter Forstes, das andere illon dieses Regiments unter dem Obersten Jomini, des Generalstades vom Rey'schen Corps. — Die sächreitende Batterie Großmann eröffnete alsbald gegen letztere Bataillon ein lebhastes Kartätschseuer; das illon warf sich in zerstreuter Ordnung in den Forst und is Dorf. Oberst Jomini, der von da die Stellung der sen übersehen konnte, ließ dem Marschall Rey das Borensein bedeutender Streitkräfte hinter dem Isserstädter e melden.

Der Marschall blieb bemzufolge mit seinen schwachen en halten, in der Erwartung, daß es dem Marschall ereau gelingen werde, den rechten Flügel der verbun-Truppen von dem linken bei Bierzehnheiligen ganzlich ennen\*).

Fürst hohenlohe war durch den Berlust der reitenden erie Steinwehr und durch den Borfall mit der Caie sehr heruntergestimmt, und gab nun alle Bersuche, dieser Basse noch etwas Bedeutendes zu unternehmen, so daß auch kein Führer ernannt wurde, der ein gemeins Birken derselben hätte herbeiführen können. Um nun abermals die Cavalerie auf die eigene Infanterie gent zu sehn, auch wohl, weil sie bereits durch das Feuer Bierzehnheiligen zu leiden begann, befahl der Fürst, daß kavalerie zurückgehen und sich theils hinter, theils auf klügeln der Infanterie formiren solle, wo sie indes noch er dem seindlichen Kanonenseuer ausgesest blieb.

<sup>)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 392.

<sup>)</sup> Man ift bier wörtlich bem Obersten v. Sopfner pag. 392 gefolgt; nmen biese Angaben vollständig mit bem B. e. A. pag. 135 und Berichte bes Majors v. Egiby.

Bwei Schwadronen Sendel-Kuraffiere wurden nach bem rechten Flügel, die anderen drei Schwadronen mit zwei Schwadronen Bolenz-Chevauglegere (Oberftleutnant v. Mangoldt und Major v. Solly)") seitwärts binter die Infanterie gezogen. Auf dem linten Flügel verblieben die Regimenter Prittwip- und Krafft-Tragoner und wurden burch acht Schwadronen Gettfandt des Generals Tauenzien verstärft.

Der Reft ber fachfischen Cavalerie unter Generalleutnam v. Bezichwis mar in die hohe bes rechten Tlugels ber Gramert'ichen Infanterie vorgerudt, bas Regiment Bolenz von da rechts ber beiben Schwabronen ben del erwas vorgeschoben, das Regiment Carabiniers rechts rudwärts unt Berbindung mit der Division Riesemeuschel ausgestellt.

Der gurft beschloß jest, mit ber Infanterie gegen Bierzehnheiligen vorzudringen; er begab fich beshalb zur Division Grawert, ritt die Infanterie-Linie vom linken flügel binab und ermahnte die Truppen, ben alten preußischen Muth auch an diesem Tage zu bewähren. Gin allgemeiner Bivatruf war die Antwort der Bataillons. Die Leute bezeigten laut ihn Begierde, gegen ben feind geführt zu werden.").

Beim Abreiten ber Front wiederholte ber furft an ben fachfischen Generalquartiermeifter v. Egiby ben Befehl, in bem bevorstehenden entscheidenben Momente bei ihm ju bleiben ""); jugleich ertbeilte er bie Beisung, einen Orbonnan-Officier an ben General v. Zezichwiß ju entsenben, Damit

<sup>\*)</sup> Die Edmatren bee Cherftlentnante v Mangelbt murbe bal barani mieber jum Regiment jurudbefebligt

<sup>&</sup>quot;" Bergt, ben B. c. A. pag. 134, and v. Gepfner pag 393 In Bericht bee Majere v. Egith fügt noch bei: "Der guft babe lant erflätt, baft er entichteffen fei, bier ju fiegen ober ju fterben."

<sup>\*\*\*)</sup> Majer v Egibb fagt: "Der Ruft vermutbete, bag id von bei Gegenb, über bie er nitgenbe Austunft ju erbalten ichten, einige Rruntig taben medte."

de mit den sachstschupen ben Punkten der Schnede der felichalte, und überhaupt dem Farsten die rechte Flanke is Chausse nach Weimar sichere. Der Ordonnang-Offischielt diesen Befehl des Fürsten schriftlich durch den Major in die Schreibtasel (gegen 411 Uhr).

Det Rebel sentte fich nun vollständig; es wurde ein t, beller, warmer Berbittag, ber erft fpater wieber gewurde. Es war gegen 411 Uhr, als ber Befehl an uffanterie ertheilt wurde, in Echelons gu 2 Bataillons io Scritt Abstand vom linten Flugel gu avanciren"). Barmarfc erfolgte unter Trommelfchlag; bie Direction setwas nach links genommen, um bas Dorf Biergebnen ju überflügeln. Die im zweiten Treffen ftebenben Alden Bataillone, beren Commando ber General v. ini übernommen hatte, und die auf gleiche Art wie die vert'iche Division vorrudten, murben allmalig auf bem 1 Rlugel mit in das erfte Treffen bineingezogen \*\*). gange Bewegung warb, ungeachtet fie im wirkfamen to- und Kleingewehrfeuer geschah, wie auf bem Erercirausgeführt\*\*\*). Der Feind wich bei Bierzehnheiligen Stoße aust). Bugleich gingen auf bem rechten Klugel iffelier-Bataillon Rofen mit 2 Compagnien Erichfen er Jager-Compagnie Berner wieder gegen Ifferfiabt

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135. Bericht v. Egiby. Dberft v. Sopfner

<sup>)</sup> Bericht bes Generals v. Cerrini und B. e. M. pag. 135.

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135 und Dberft v. Sopfner pag 393.

Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "Auf bem vom Feinde nen Plate fanden wir hier und ba den Boben mit Papier bebeckt. ielt es für ben Umichlag von Batronen-Baketen, erfuhr aber nachif biefe Papiere die seitbem bekannt gewordene Proclamation bes
schen Kaisers an die Sachsen enthielt, die von ben französtichen n hier absichtlich ausgestreut worden war."

vor, reinigten bas Dorf und ben vorberen Theil bes Rorftes von ben feindlichen Tirailleurs, befesten bas Dorf burd ber Jager und formirten fich hinter benfelben, mo auch bie beitem anbern Compagnien Erichfen fich einfanden.

Die reitende Batterie Großmann mit ben 2 Estabrons Albrecht avancirte hierauf bis vorwarts Jiferftabt; links rudwarts folgte bas Regiment Boleng-Chevauxlegers.

Der Feind hatte bei Bierzehnheiligen fich in und hinter bas Dorf geworfen, und eröffnete auf die vorrudende Infanterie ein lebhaftes Feuer; als man in den wirksamen Boreich besselben gelangte, wurde halt gemacht und die Eink durch das Einruden der Echelons hergestellt, wahrend der linke Flügel sich etwas um das Dorf herumbog ).

Dberft v. bopfner fagt über biefen Moment pag. 393:

"Sier war ber einzige Augenblid, wo man burch bas Ansepen aller Arafte, burch bie Begnahme von Bierzehnheiligen und eine energische Benugung ber überlegenen Cavalerie einen augenblidlichen Erfolg wohl batte berberführen können, ein bauernber war nicht mehr moglich, ba man es zu bieser Zeit beim weitern Borbringen bereits mit etwa 40,000 Mann zu thun bekam, bie in jedem Augenblide Berstärfung erbalten konnten. Indessen ber Anblid ber einzigen bunnen Linie ohne besondere Reserve, bu Ungewisheit über bas, was man sich gegenüber hatte, bie gänzliche Unbekanntichaft mit ben Mitteln gegen bie Irrailleurs. Schwärme ber Franzosen, die Rothwendigkeit, erst Bierzehnheiligen zu erobern, das Alles vermochte ben Kürsten halt machen zu lassen."

<sup>&</sup>quot;) Auch bier begegnet man wieber ber bamaligen unfeligen Manne, im wirffamen feindlichen Finer halt in machen und fich mogliche waltaniren, um bas feuer bes Geaners burch regelmagiges Maffenbent in eimibern

Bas die zuerft ausgesprochene Wichtigkeit bes Momentes haupt anlangt, fo ift diefelbe unbeftreitbar. Ebenfo ift aunstige Chance, die ein Gefechtsmoment bot, wo bie ren Linien bes Feinbes, nur von ichwachen Reiter-Rraften ratt, ver bem geschlossenen Borruden ber Infanterie dwichen und fich links und rechts feitmarts auseinander ben, unvertennbar; wurde auch von bem Rurften und E Umgebung, wie fpater gezeigt werben foll, recht wohl unt. Beniger tann man fich mit ber Behauptung einanden erflaren, daß bei richtiger und energischer Benutung r Chance ein bauernber Erfolg nicht mehr gu eren möglich gemefen mare, weil man beim meien Bordringen ac. ac. Bis ju biefem weiteren Borgen batte man es doch eben erft tommen laffen follen, fo eber, als man 15,000 Mann Berftartung im Anmarfche Ein rafches und entschloffenes Borbrechen mit ber mmten Reiterei war ohne Frage hier das einzig richtige tel. Gelang es, mit ber concentrirten, bem Feinde weit legenen Reiterfraft ben Gegner ju burchbrechen und ju rennen, so maren im weitern Bordringen für ein Corps wenigstene 30,000 Mann, bem 15,000 Mann Berftartung ten, jene 40,000 Mann nicht febr ju fürchten, bie aus befcwerlichen Defileen in ihrem Ruden fich eben nur fam auf die bier angenommene Starte von 40,000 Mann ringen und zu entwideln vermochten. In ber Schnelligund Rraft bes Anfturme lag bier die Entscheidung, nicht em Abwagen ber Rrafte und in dem Abwarten ber Berung\*), die im Falle eines wirklich gelungenen Offenfiv-Bes immer noch zeitig genug angelangt fein wurde, bie ngenen Bortheile auch dauernd zu fichern. Die Begne von Biergebnheiligen, die Oberft v. Sopfner nachftdem

<sup>\*)</sup> Dberft v. Maffenbach fagt pag. 151 gang richtig: "Still fteben abwarten, mußte uns ben Lob bringen."

ale vorher erforderlich hinstellt (eine Unficht, ber man nid: beipflichten fann), burfte, wenn ber Reiterangriff gludte, jur leichten Arbeit geworben fein.

Rach ber Farbung ber biefigen Berichte ju ichliegen, d ber Grund, ber ben Gurften ju einem unthatigen halten bemog, weit weniger in ten von Oberft v. boviner beim angeführten Urfachen ju fuchen, ale vielmehr in bemfelben Befühle, bas ben gurffen vorber icon auf ten gang richner Borichlag bes Dajore Loucen nicht eingeben, ibn vielmebt feine Cavalerie binter die Infanterie nehmen und fpater aud ben v. Daffenbach ichen Untrag - bas Borbrechen ber gesammten Reiterei - abicblaglich beicheiben ließ; - ber Gurft war in bem Bertrauen ju feiner Cavalerie mefentich erschuttert, mit feiner Infanterie fant er aber ratblos bet gerftreuten Bechtart ber Grangofen gegenüber. - Rur auf Dieje Weife wird es erflarlich, wie ber gurft, fan bu fdmachen feindlichen Rrafte bei Biergebnbeiligen, Die er jest vollständig überfab, jurud und auf ihr Gros ju werfen, na bon ihnen jufammenichiefen unt in Ecbach balten ließ, bie Die Entwidelung ber feindlichen haupifrafte eifolgt mar, bie bei ihrem Borruden bann um fo leichteres Epiel mit ben erschutterten Eruppen tee Gurften finden mußten.

Das Gesecht um Bierzehnbeitigen nahm somit ben Cherafter eines fiebenben Teuergezehtes an, bei tem ber Bertheitiger alle Bortbeile fur fich batte.

Der Beint') ichof lebhaft aus tem Dorfe; besgleicher thaten bie zwijchen beinselben und bem Jefferftabter Borfe ftebenten jablreichen Etrailleurs ber Infanterie bebeutenten Schaben. Man beautwortete bas feindliche Beutr Anfangs burch die vor ten Bataillons positirten Schupen, ipater aus mit Salven von gangen Bataillons und einzelnen Bugen -

<sup>&</sup>quot;e Man feigt bier bem B e A., beifen Darftellung auch Dert big aufmen aum Den mehrfich angenommen bat

meist erfolglos \*). Auch die Batterien engagirten fich mit ben feindlichen Geschützen, doch nicht mit besonders gunftigem Erfolg; viele Geschütze wurden zum Schweigen gebracht, mehrere Runitionswagen flogen in die Luft; doch seuerte die zwölfpfundige Batterie Bolframsborf mit verheerender Wirtung gegen Bierzehnheiligen.

Die neue Brigade des Generals v. Cerrini war im Begriff, sich als die letten der eintressenden Echelons zu aligniren, als das Regiment Sanit (Oberst v. Höpfner giebt das 2. Bataillon an) von einer links dei Krippendorf postirten seindlichen Batterie mit Erfolg beschossen, in Unordnung gerieth und aus der Linie brach. In einem dichten Klumpen zusammengedrängt, warf es sich auf das im Borrücken begriffene Grenadier Bataillon a. d. Winkel; das Bataillon stand sest und ließ die Weichenden nicht durch. Der Fürst und sein Gesolge eilten hinzu, schlugen mit Stock und Degen drein, und so gelang es, das Regiment wieder zu formiren und in die Linie auf den alten Plat vorzusühren, wo es nachdem seine volle Schuldigkeit that \*\*). Auf dem äußersten linken Flügel waren jest auch das Grenadier-Bataillon Collin mit der halben reitenden Batterie Gause, sowie Major

<sup>\*)</sup> Rajor v. Egiby fagt hierüber in seinem Berichte: "Das Fener theilte sich nunmehr — nachbem alignirt mar -- ber ganzen Linie mit; auch ein heftiges Kartätscheuer trat von beiben Seiten ein, bas von seinblicher Seite aber um so wirksamer war, ba er uns Richts als eine bunne Tirailleurlinie mit einzelnen Kanonen entgegenstellte, indes wir mit einer geschloffenen Infanterielinie und formirten Batterien gegen ihn stanben. Die Infanterie bes Feinbes (Linien und Colonnen) blieb ans ber Wirfung unsres Feuers entsernt; nur bei Bierzehnheiligen wurbe unser Infanterieseuer durch ein Gleiches von den in und neben biesem Dorfer ausgestellten Bataillons beantwortet, das einzige, das — so viel ich meiß — außer dem mit unsern Grenadiers bei Closwit, in der ganzen Schlacht stattgebabt hat."

Bintel. B. c. A. pag. 135. Chern v. Bopfner pag. 394.

Bepold und Major bunefeld ber fachfiden Chevauglegere von bem Detachement v. Solpenborf eingetroffen.

Dem Gegner war bas Aritische bes Gefechtsmomentet nicht entgangen; man batte auf französischer Seite recht wobl bas Gefahrvolle eines energischen Reiterangriffes erfannt bem man nur schwache Kräfte ber gleichen Waffengattung entgegen zu fepen vermochte.

General Bertrand, Adjutant Napoleons, war beihalb zurückgeeilt und hatte von der leichten Cavalerie-Brigade
Treilhard des Lannes'schen Corps das A. Susaren= und
21. Chasseur-Regiment herbeigeholt '). Die Chasseurs gingen
in der rechten Flanke der Grawert'schen Stellung vor. Das
Regiment Polenz-Chevaurlegers, zu desien 1. und 3. Gecadron unter Generalleutnant v. Polenz nun auch die 4.
(Major v. Wangenheim) unter Oberstleutnant v. Nangoldt
wieder gestoßen war "), kam dem feindlichen Angrisse zuver,
warf sich auf die Chasseurs, die zu gleicher Zeit von den
beiden Schwadronen Sendel-Rürassiere — Major Lossau
und Cike — in die Klanke genommen und vollständig geworsen wurden. S Dissiere, 50 Mann wurden gesangen.
70 Beutepserde gemacht.

Die nur erft vorgezogene feindliche Reiterei ging eilfertig nach ber Wegend bes Dornberges jurud \*\*\*).

Man fühlte fich jest zu ben froheften Coffnungen berechtigt, um fo mehr, ale fast zu gleicher Zeit Leutnant Gorfter vom General Rüchel mit ber nachstehenden Antwort zurudtebrte:

<sup>\*)</sup> Cherft v. Bopfner pag. 391.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Döpfner giebt pag. 395 nur 2 Colabrons Soleng an; bagegen fagt ber Bericht bes Regiments bei Gelegenheit bes Bubereintreffens ber 1 Colabron: "wir follten biefe Berfiarfung balb bebarten," worauf bie Attale gegen bie Chaffenre geichtlert wirb.

<sup>\*\*\*.</sup> H. c. M. pag 136

"Ich fomme den Augenblick mit dem größern Theil zu Ew. Durchlaucht auf der Straße von hier nach Rapellendorf und Sie schicken mir die Besehle entgegen, cito, wohin Sie Noth leiden, cito. Ich helfe gern und aus Kräften als Freund.

N.S. Schleunige Nachricht in blogen Befehlen. Ruchel."

Der Fürst sanbte sogleich ben Leutnant Forfter mit jender Erwiberung jurud:

"Es freut mich, daß mir Ew. Excellenz zu hülfe tommen wollen. Dirigiren Sie Alles, was Sie entbehren können, gegen Bierzehnheiligen, was der hauptangriffs punkt ist. Sie sind ein braver Mann und ein rechtschaffener Freund. In diesem Augenblicke schlage ich den Feind aller Orten. Weine Cavalerie hat Kanonen genommen."")

General Ruchel hatte bei Beginn ber Kanonabe sein rps auf bem Scheidepunkte ber Straßen nach Raumburg D Beimar, bei Umpferstädt, aufgestellt, um womöglich seiner welten Bestimmung zu genügen, bem Herzog v. Weimar Repli zu dienen, zugleich aber auch den Fürsten Hohen-be unterstüßen zu können. Die von ihm ergriffenen Detailzifregeln, sowie die eigenthümliche Disposition zum Borrisch und Gesecht giebt Oberst v. Höpfner auf pag. 396; sei davon hier nur erwähnt, daß er die Borposten unter meral Wobeser sammeln und nach dem Lagerplage des

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 136. Oberft v. Göpfner giebt pag. 395 Antwort bes Fürsten ziemlich gleichlantend, und fügt die Bemerkung zu, mas ber Fürst mit ben genommenen Kanonen habe sagen Uen, sei nicht ertlärlich; es sei benn, baß er bie Burlideroberung ber tterie Steinwehr gemeint habe. — hatte er nicht vielleicht auch die schütze meinen können, die nach Angabe bes Oberst v. Söpfner von ettkanbt. husaren wieber genommen worden waren?

Corps birigiren und ben bergog v. Beimar von dem Engagement beider Armeen Mittbeilung machen ließ.

Gegen 9 Uhr erhielt General Ruchel bie Benachrichtigung bes Fürsten hohenlohe, und es mag wohl 10 Uhr vorüber gewesen sein, als General Ruchel ben Bormarich in 2 Colonnen auf und links ber Chausce antrat.

Trop der Angabe des Fürsten hohenlohe, daß er den Feind in diesem Augenblide aller Orten schlage, war Bierzehnheiligen noch immer in der hand der Franzosen. Der hier zurückgegangene Feind verursachte durch sein Tirailleurseuer sowohl, als namentlich auch durch das Feuer seiner Batterien, welche einen hagel von Granaten und Kartärichen besonders gegen die auf dem linken Flügel ausgestellte Cavalerie und die vor derselben besindliche Batterie abschicken, große Berluste; es siel hier die Hälfte der Mannschaften, die gegen das Dorf standen. — Auf dem rechten Flügel war während dem die seindliche Cavalerie erneut und verstärft vorgegangen, so daß dort die preußisch-sächsische Cavalerie vor der llebermacht wieder etwas zurückwich; doch bielt das Feuer der Issensosen hier auf.

Marichall Cannes birigirte jest bas 100., bas 34. und 103. Infanterie-Regiment zur Umgebung bes preußischen linken Glügels auf bie Norbseite von Bierzehnheiligen.

Der frürst sandte einen seiner Abjutanten, den Majer Loucen und ben sächsischen Major v. Egibn, vor, um bie Stärke und Direction ber zeindlichen Colonne zu erforschen. Die Meldungen stimmten babin überein, bağ ber Feind eine fraftige Umgehung bes linken Flügels beabsichtige ").

<sup>\*)</sup> Der früber burch Major v Egibb geftellte Antrag auf Belegung ber hobe gwifchen Biergebnheitigen und Rlein-Romfatt zeigte fic per ausreichend motwirt

Fürft Sobenlobe ließ bierauf ben linken Alugel einen haten bilben, und fandte burch Dberft v. Gutichmib an Generalleutnant v. Begichwig ben Befehl, mit ber bisponiblen fachfischen Cavalerie auf ben bedrobten linten Flügel ju ruden. Generalleutnant v. Begichwig führte bemgemäß das Regiment Rochtigty \*) und |bie 2. Estabron Albrecht (Major v. Kleift) nach der Nordseite von Bierzehnheiligen, und jog die bereits bei diesem Dorfe befindliche 2. Estabron Bolenz unter Major v. Solly an fich. Man verlangerte durch die Cavalerie den im Safen gebogenen linken Flügel ber Stellung bis gegen die Bindmuble von Rrippenborf. Die halbe reitende Batterie Baufe, gededt burch die fachfiiden Chevaurlegere-Abtheilungen unter Major v. Sunefelb und Pepold, mit dem halben Grenadier-Bataillon Collin bienten jur Berftartung bes außerften linten Flügels. reitende Batterie beschoß auch den Feind mit guter Birtung. Er gab biefen Unftalten gegenüber fein Borhaben auf und jog die Truppen wieder hinter Bierzehnheiligen in den Rrippendorfer Grund gurud; doch versuchten die nachdringenden Edunen vergebens, ben Reind aus dem Dorfe felbft zu vertreiben \*\*).

Ebenso wie der Fürst sich bemühte, den Feind aus Bierzehnheiligen zu delogiren, so war Generalleutnant v. Grawert beschäftigt, auf dem rechten Flügel das Feld zwischen Isterstädt und dem kleinen Gehölz rein zu halten. Er ersuchte zunächst den Major v. Egidy, die reitende Batterie Großemann, die rechts rüdwärts von Polenz-Chevauzlegers stand, weiter vorgehen zu lassen. Leutnant Großmann erreichte schnell seinen Standpunkt, etablirte die Batterie und

.

<sup>\*)</sup> Die 1. Estabron unter Rittmeifter Liscow warb anfänglich in ter bisberigen Stellung jurudgelaffen, folgte aber bem Regiment balb nach.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ben B. e. A. pag. 136.

3mei Schwadronen Sendel-Kürassiere wurden nach bem rechten flügel, die anderen drei Schwadronen mit zwei Schwadronen Boleng-Chevauglegere (Oberfileutnant v. Mangoldt und Major v. Solly)") seitwärts binter die Infanterie gezogen. Auf dem linten flügel verblieben die Regimenter Prittwip- und Krafft-Tragoner und wurden burch acht Schwadronen Gettfandt des Generals Tauengien verftärft.

Der Reft ber fächsischen Cavalerie unter Generalleutnam v. Zezichwiß war in die Sobe bes rechten Flügels ber Grawert ichen Infanterie vorgerudt, bas Regiment Bolenz von ba rechts ber beiben Schwabronen ben del erwas vorgeschoben, bas Regiment Carabiniers rechts rudwärts ut Berbindung mit ber Division Riesemeuschel ausgestellt.

Der Kurst beichloß jest, mit ber Infanterie gegen Biersehnheiligen vorzudringen; er begab nich beshalb zur Divinon Grawert, ritt bie Infanterie-Linie vom linken Klügel binab und ermahnte bie Eruppen, ben alten preußischen Ruth auch an biefem Tage zu bewahren. Ein allgemeiner Bivatruf war die Antwort ber Bataillons. Die Leute bezeigten laut ihn Begierde, gegen ben Teind geführt zu werden.").

Beim Abreiten ber Front wiederholte ber furft an ben fachfichen Generalquartiermeifter v. Egibn ben Befehl, is bem bevorstebenten entscheidenben Momente bei ibm au bleben ""); jugleich ertheilte er bie Beifung, einen Erbonnand Diffizier an ben General v. Zezichwip au entienten, den!

<sup>\*.</sup> Die Edmatren bee Cherftleutnante v Mangelbt murte batani mieter jum Regiment jurudbefebliat

<sup>&</sup>quot;" Bergt, ben 2. c. A. pag. 184, auch v. Geriner pag 393 In Beitet bes Majore v. Egibn fügt noch bei: "Der gunt babe lamt a flat, baft er entichteffen fei, bier gu fiegen ober ju fterben."

<sup>\*\*\*)</sup> Mojor v. Egibb fagt: "Der funt bermutbete, baß ich von ber Gegent, über bie er nichente Ausfunt ju erbalten ichien, einige Rentmit falen modite."

de wit den sachsichen Truppen den Punk an der Schnecke icht fethalte, und überhaupt dem Fürsten die rechte Flanke bie Chausse nach Weimar sichere. Der Ordonnang-Offichielt diesen Befehl des Fürsten schriftlich durch den Major 1464 in die Schreibtasel (gegen 411 Uhr).

Det Rebel sentte fich nun vollständig; es wurde ein r, heller, warmer herbstiag, ber erft spater wieber gewurde. Es war gegen 411 Uhr, als ber Befehl an ufanterie ertheilt wurde, in Echelons gu 2 Bataillons io Schritt Abstand vom linten Rlugel ju avaneiren ). Bermarfc erfolgte unter Trommelfchlag; bie Direction retwas nach links genommen, um bas Dorf Biergebnen zu überflügeln. Die im zweiten Treffen fiebenben ificen Batgillons, beren Commando ber General v. ini übernommen hatte, und die auf gleiche Art wie die pert'iche Division vorrudten, murben allmalia auf bem 1 Flugel mit in bas erfte Treffen bineingezogen \*\*). gange Bewegung marb, ungeachtet fie im wirksamen fich- und Rleingewehrfeuer geschah, wie auf bem Erercirausgeführt\*\*\*). Der Feind wich bei Bierzehnheiligen Stofe aust). Bugleich gingen auf bem rechten Klügel jufelier-Bataillon Rofen mit 2 Compagnien Erichfen er Jager-Compagnie Berner wieder gegen Ifferftadt

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135. Bericht v. Egiby. Oberft v. Sopfner

<sup>)</sup> Bericht bes Generals b. Cerrini und B. e. A. pag. 135.

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135 und Oberft b. Böpfner pag 393.

Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "Auf bem vom Feinbe nen Plate fanden wir hier und ba ben Boben mit Papier bebeckt. ielt es für ben Umichlag von Patronen-Paleten, erfuhr aber nachis biefe Papiere die seitbem bekannt gewordene Proclamation bes ichen Kaifers an die Sachsen enthielt, die von den französtichen n bier absichtlich ausgestreut worden war."

vor, reinigten bas Dorf und ben vorberen Theil bes Rorftet von ben feindlichen Tirailleurs, befesten bas Dorf burd bu Jager und formirten fich hinter benfelben, wo auch bie beiben anbern Compagnien Erichfen fich einfanden.

Die reitende Batterie Großmann mit ben 2 Estatront Albrecht avancirte hierauf bis vorwarts Jiferftabt; linkt rudwarts folgte bas Regiment Boleng-Chevauxlegers.

Der Keind hatte bei Bierzehnbeiligen fich in und benter bas Dorf geworfen, und eröffnete auf die vorrückende Infanterie ein lebhaftes Keuer; als man in den wirksamen Bereich besselben gelangte, wurde Salt gemacht und die Einie durch bas Ginrücken ber Echelons hergestellt, wabrend ber linte Klügel sich etwas um das Dorf herumbog ?).

Dberft v. Sopfner fagt über biefen Moment pag. 393:

"Sier war ber einzige Augenblid, wo man burch bei Ansepen aller Arafte, burch die Begnahme von Bierzebn beiligen und eine energische Benupung ber überlegenen Covalerie einen augenblidlichen Erfolg wohl batte herbeführen können, ein bauernber war nicht mehr moglich, ba man es zu bieser Zeit beim weitern Borbringen bereits mit etwa 40,000 Mann zu thun besam, die in jedem Augenblide Berftärfung erhalten konnten. Indessen ber Anblid ber einzigen bunnen Linie ohne besondere Reserve. Die Ungewischeit über bas, was man sich gegenuber hatte, der ganzliche Unbesanntschaft mit ben Mitteln gegen bie Inrailleurs Schwärme ber Franzosen, die Rothwendigseit, erst Bierzehnheitigen zu erobern, das Alles vermodn ben Kursen halt machen zu lassen."

<sup>\*)</sup> Auch bier begegnet man wieder ber bamaligen unfeligen Mann, im mirffamen feindlichen Auer halt ju machen und fich meginde waltaniren, nin bae Beuer bes Geaners buich regelmagiges Maffenner in einibern

as die zuerft ausgesprochene Wichtigkeit bes Momentes pt anlangt, so ift dieselbe unbestreitbar. Ebenso ift iftige Chance, die ein Gefechtsmoment bot, wo bie Linien bes Feindes, nur von ichmachen Reiter-Rraften st, vor dem geschloffenen Borruden der Infanterie iden und fich linte und rechte feitwarte auseinander . unvertennbar; wurde auch von bem Furften und imgebung, wie später gezeigt werben foll, recht wohl Beniger tann man fich mit ber Behauptung einen erflaren, daß bei richtiger und energischer Benugung ibance ein dauernder Erfolg nicht mehr zu ermöglich gewesen mare, weil man beim mei-Borbringen zc. zc. Bis ju biefem weiteren Borbatte man es doch eben erft tommen laffen follen, ther, als man 15,000 Mann Berftartung im Anmariche Gin rafches und entschloffenes Borbrechen mit ber ten Reiterei war ohne Frage bier das einzig richtige Belang es, mit der concentrirten, dem Feinde weit men Reiterfraft den Gegner ju burchbrechen und ju nen, so waren im weitern Bordringen für ein Corps nigftens 30,000 Dann, bem 15,000 Mann Berftartung jene 40,000 Mann nicht fehr ju fürchten, Die aus dwerlichen Defileen in ihrem Ruden fich eben nur t auf die hier angenommene Starte von 40,000 Mann gen und zu entwideln vermochten. In der Schnellig-) Rraft des Ansturms lag bier die Entscheidung, nicht Abwagen ber Rrafte und in dem Abwarten ber Ber-1"), die im Falle eines wirklich gelungenen Offenfivimmer noch zeitig genug angelangt fein murbe, die nen Bortheile auch dauernd zu fichern. Die Begpon Bierzehnheiligen, die Oberft v. Bopfner nachftdem

Dberft v. Daffenbach fagt pag. 151 gang richtig: "Still fteben arten, mußte uns ben Lob bringen."

ale vorher erforderlich hinftellt (eine Unficht, ber man nicht: beipflichten fann), durfte, wenn ber Reiterangriff gludte, jur leichten Arbeit geworben fein.

Rach ber Farbung ber biefigen Berichte gu ichliegen, # ber Grund, ber ben Gurften ju einem unthatigen halten bemog, weit weniger in ten von Oberft v. bopfner beim angefuhrten Urfachen ju fuchen, ale vielmehr in bemfelben Befühle, bas ben gurften vorber ichon auf ten gang richngen Borichlag bes Dlajore Loucen nicht eingeben, ibn vielmete feine Cavalerie binter die Infanterie nehmen und ipater aus ben v. Daffenbach ichen Untrag - Das Borbrechen ber gesammten Reiterei - abichlaglich bescheiten ließ; - ber Furft mar in dem Bertrauen ju feiner Cavalerie weientlich erschuttert, mit feiner Infanterie fant er aber ratblos ber gerftreuten Gechtart ber Grangofen gegenüber. - Rut auf Dieje Weife wird es erflarlich, wie ber gurft, fant bu fdmachen feindlichen Rrafte bei Bierzehnheiligen, bie er jest vollständig uberfab, jurud und auf ibr Gros ju merfen, na bon ihnen jufammenichießen und in Coad batten ließ, bie Die Entwidelung ber feindlichen hauptfrafte erfolgt mar. bu bei ihrem Borruden bann um fo leichteres Spiel mit ben ericutterten Eruppen tes Gurften finten mußten.

Das Gefecht um Bierzehnbeiligen nahm fomit ben Cherafter eines fiebenten Teuergefechtes an, bei bem ber Bertheibiger alle Bortbeile fur fich batte.

Der Beint') ichog lebhaft aus tem Dorfe; beogleichen thaten bie zwiichen bemielben und bem Inerftabter Borte fiebenten inbireichen Etrailleurs ber Infanterie bedeutenten Schaden. Man beantwortete bas feinbliche Beuer Anfange burch die vor ben Bataillons positirten Schupen, ipater and mit Salven von gangen Bataillons und einzelnen Bugen -

<sup>ి</sup> Man feigt bier bem & e M., beifen Darftellung auch Cheft big aufner gam C.en wertlich angenemmen bat

meist erfolglos \*). Auch die Batterien engagirten fic mit ben feindlichen Geschüßen, doch nicht mit besonders gunftigem Erfolg; viele Geschüße wurden zum Schweigen gebracht, mehrere Runitionswagen flogen in die Luft; doch seuerte die zwölfpfundige Batterie Bolframsborf mit verheerender Birtung gegen Bierzehnheiligen.

Die neue Brigade des Generals v. Cerrini war im Begriff, sich als die letten der eintressenden Echelons zu aligniren, als das Regiment Sanis (Oberst v. höpfner giebt das 2. Bataillon an) von einer links dei Krippendorf postirten seindlichen Batterie mit Erfolg beschossen, in Unordnung gerieth und aus der Linie brach. In einem dichten Klumpen zusammengedrängt, warf es sich auf das im Borrücken begriffene Grenadier-Bataillon a. d. Wintel; das Bataillon stand seit und ließ die Weichenden nicht durch. Der Fürst und sein Gesolge eilten hinzu, schlugen mit Stock und Degen drein, und so gelang es, das Regiment wieder zu formiren und in die Linie auf den alten Plat vorzusühren, wo es nachdem seine volle Schuldigkeit that \*\*). Auf dem äußersten linken Flügel waren jest auch das Grenadier-Bataillon Collin mit der halben reitenden Batterie Gause, sowie Major

<sup>\*)</sup> Major v. Egiby sagt hierstber in seinem Berichte: "Das Feuer theilte sich nunmehr — nachbem alignirt war -- ber ganzen Linie mit; auch ein bestiges Kartätschseuer trat von beiben Seiten ein, bas von seinblicher Seite aber um so wirtsamer war, ba er uns Richts als eine bunne Tirailleursinie mit einzelnen Kanonen entgegenstellte, indes wir mit einer geschlossenen Infanteriesinie und sormirten Batterien gegen ihn standen. Die Infanterie des Feindes (Linien und Colonnen) blieb aus der Wirfung unfres Feuers entsernt; nur bei Bierzehnheiligen wurde unser Infanterieseuer durch ein Gleiches von den in und neben diesem Dorfe ausgestellten Bataillons beantwortet, das einzige, das — so viel ich weiß — anßer dem mit unsern Grenadiers bei Closwitz, in der ganzen Schlacht flattgehabt hat."

<sup>\*)</sup> Bericht bes Majors v. Egibr. Bericht bes Grenabier-Bataillons Bintel. B. e. A. pag. 135. Cberft v. Bopfner pag. 394.

war; es konnte nicht fehlen, baß biefes unthätige Salten im feindlichen Feuer einen üblen Gindruck hervorbrachte. Major Graf Loucen fchlug vor, einen Theil der Cavalerie zu nehmen, mit ihm in Colonne in die Tirailleurs bineinzufahren, hinter diesen fich rechts und links zu wenden, und fie so entweder niederzumachen oder gegen die Infanterie zu treiben, während der Rest der Cavalerie fich gegen die sehr erponirten französischen Batterien wende.).

Ge mare biefer Vorschlag vielleicht ausgeführt worben wenn fich nicht ein Borfall ereignete, ber bem Fürften biergu bie Luft benahm.

Marschall Ney war mit seiner Avantgarte eingetroffen, und sah, daß die preußische reitende Batterie Steinwehr, rechts von Bierschnbeiligen, ben französischen Truppen bedeutenden Schaden zufügte. Er glaubte, dieselbe burch einen überraschenden Anfall nehmen zu können. Auf seinen Besehl warf sich General Colbert mit bem 10. Chasseur-Regiment der Batterie in die linke Alanke. Die 250 Pferde von Solpendorf-Kürassischen. in bie linke Alanke. Die 250 Pferde von Solpendorf-Kürassischen. in die linke Alanke der Batterie zur Bededung beigegeben worden, gingen den Chasseurs zwar sogleich entgegen, jedoch nach kuizem Widelinande machten sie Kehrt, warfen fich auf das bahinter übende Regiment Sen del-Kürassiere, brachten bieses in Unordnung und das Ganze warf sich auf die weiter zurücksiehende Infanterie und durchtrach auch diese. Am wenige Chasseurs, welche die Herifchaft über ihre Pfeide verloren hatten, waren den Kurassieren dies an die Infanterie

<sup>\*)</sup> Chrift v. Gopfner pag 3:00. Man folgt bemfelben bier mettlich in ber Darfiellung ber Biegnabme ber Batterie Sternwehr

<sup>19)</sup> Mit einem Borte, bie Reitermaffe als folde gegen bie bonner beinen bes Beindes mirten ju laffen. Das Bluderliche "Germart fehlte bem Rutften; bie icon in ber Cavaleite fich bemerfich gemocht Untibe batte bibtieb am beiten und ibnelliten geboben merben tennes

<sup>2</sup> Rad tein B. e. M. pag 134 in gwei Gefatrene fermirt

gefolgt und wurden von diefer meift niedergestochen; ein Theil batte fich aber gegen die Batterie Steinwehr gewandt, diese im Ruden angegriffen, die Bugel ber Pferdehalter zerhauen, die Rnechte niedergemacht und war mit ben Propen davongefahren\*), mabrend die Ranonen fleben blieben; die Mehrzahl warf sich gegen die Flanke bes links von bendel-Ruraffiere haltenben Regimente Brittmig-Dragoner, welches indeg die Chaffeurs jurudwarf, 73 Gefangene und eine Menge Beutepferbe machte. - Das Regiment Bendel batte fich mahrend beffen schnell geordnet; der Chef hatte auf ber Stelle Kanfare blafen laffen, und fo murben bie Chaffeurs bis zur Infanterie ber Ren'ichen Avantgarbe verfolgt, welche ein Quarree formirt hatte, in beffen Mitte fich ber Marschall felbit begab. Das frangofifche 3. Sufaren-Regiment, bas in Schwadrone Colonne linke ben Chaffeure gefolgt mar, und nun rechts einschwentte, veranlagte bie preugischen Dragoner und Ruraffiere in ihre frubere Aufstellung gurudzugeben. Die Batterie Steinwehr mar nun gwar guruderobert, aber bie Ranonen mußten unthätig steben bleiben, ba man fie ohne Brogen nicht fortschaffen tonnte.

Die französische Cavalerie ging zwar noch einmal gegen Bendel-Rurassiere zum Angriffe vor, doch als diese ihr entgegen tamen, machte fie auf 100 Schritt Rehrt und ging hinter die Insanterie in eine Sentung zurud. Die Rurassiere v. holpendorf waren hinter der Insanterie gesammelt und

<sup>\*)</sup> Dem Leutnant v. Eranshaar vom Regiment Boleng. Chevanglegers, ber von bem mit seiner Estabron gegen Bierzehnheiligen betachirten Major v. holly mit 30 Pferben weiter links entsenbet worben war, gelang es, burch ein entschossenes Draufgehen bie eine ber preußischen Broben mit 6 Pferben Bespannung ben Chasseurs wieber abzunehmen. Leutnant v. Eraushaar versor bei biefer Gelegenheit sein Pferb; ben wieber eroberten Propwagen gab er an eine ber ruckwarts stebenben preußischen Batterien ab.

<sup>(</sup>Bericht bes Regiments v. Boleng und bes Majors v. Solly.)

wieder vorgeführt worden, mo fie fich nun zwischen bendel-Auraffiere und Prittwig- Dragoner aufftellten .).

Biemlich zu berselben Zeit, als die Batterie Steinwehr genommen wurde, warf sich die feindliche Infanterie auch schon in das Dorf Bierzehnheitigen. Die Poltigeurs ber Nen'ichen Avantgarde, unterstutzt vom 40. Infanterie-Regimente bes Lannes'ichen Corps, setzen sich in dem Dorfe sestien Brunde über Arippenborf, ebendahin; der Rest best Lannes'ichen Gorps blieb in der früher bezeichneten Stellung dern rechte Flanke die Brigade Webell noch immer am Pfarrholze in der Richtung auf Lebesten und Rerdwift gegen die Stellung bes v. holpenborf ichen Detachements bedte. Das Grenadier-Bataillon an der Spize der Rep'ichen

Die bierber Cherft v. Copfner; er fuhrt jur Erffarung bei Berbaltens von holvenborf's Ruraffieren noch an, bag jene 25 Mann aus ber imm Konragiren bestimmten Mannichaft — ben ichiechren Leuten und Blerben bes Regiments — mit nur 6 Officieren bestande batten. Oberft v. Malfenbach fagt pag. 149: "An allem biefen Ungtid mar ber Robel fcult."

Es frielt biefer Rebel in ben Berichten über ben 14. Ceteber eine gerabetu tomifde Relle. Rein Miffgeichid trifft bie eine ober bie ander Truppenabtbeifung — und es waren beren nicht wenige — weren wich ber Rebel ben weientlichften Antbeil batte. Balb verbullt er bie Brellung bes Reindes, bald macht er bie Beilirchtung einer Umgebung rege; n bebt fich jur rechten Beit, wenn bie Bewegung entternteter Truppen ber Rückung metiviren foll, er bat fich wieder gefenft, wenn bie Ueberrafter; eines feindichen Angriffs Unerbunngen berverruft. Die einzelnen Berichte wimmeln von berafeichen Angaben.

And Cherft v Bopfner bat fic nicht vollig frei maden tonne biele Rebel-Batiationen nach Uniffanten in verwenden; fo lagt er p B nach 10 Ufr pag 356 ben General v. Dolpenborf bei Rebden bie Be wegungen ber prenfischen Truppen bei Bierzebnbeitigen, b b noch weiteit, alle notto auf h Sturten Entfernung bemerten, mabrend ju bei feiten geit pag 1000 bie profinche Cavaleice bei Bierzebnbeitigen Batiatleut un bat, ohne eig iti de einen feind zu feben ic. be

Avantgarbe avancirte im Quarree bis vorwarts des kleinen Gehölzes zwischen Isserstädt und Vierzehnheiligen, links von demselben ein Bataillon des 25. leichten Infanterie-Regiments, weiter links, am Rande des Isserstädter Forstes, das andere Bataillon dieses Regiments unter dem Obersten Jomini, Chef des Generalstades vom Rey'schen Corps. — Die sächnsche reitende Batterie Großmann eröffnete alsbald gegen dieses lettere Bataillon ein lebhaftes Kartätschseuer; das Bataillon warf sich in zerstreuter Ordnung in den Forst und in das Dorf. Oberst Jomini, der von da die Stellung der Sachsen übersehen konnte, ließ dem Marschall Rey das Borbandensein bedeutender Streitstäste hinter dem Isserstädter Forste melden.

Der Marschall blieb bemgufolge mit seinen schwachen Kraften halten, in der Erwartung, baf es dem Marschall Augereau gelingen werde, den rechten Flügel der verbundeten Truppen von dem linken bei Bierzehnheiligen ganzlich zu trennen\*).

Fürst Hohenlohe war durch den Berlust der reitenden Batterie Steinwehr und durch den Borfall mit der Cavalerie sehr heruntergestimmt, und gab nun alle Bersuche, mit dieser Basse noch etwas Bedeutendes zu unternehmen, auf, so daß auch kein Führer ernannt wurde, der ein gemeinssames Birken derselben hätte herbeiführen können. Um nun nicht abermals die Cavalerie auf die eigene Infanterie geworfen zu sehen, auch wohl, weil sie bereits durch das Feuer aus Bierzehnheiligen zu leiden begann, befahl der Fürst, daß die Cavalerie zurückehen und sich theils hinter, theils auf den Flügeln der Infanterie formiren solle, wo sie inden noch immer dem seindlichen Kanonenseuer ausgeset blieb.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft b. Bopfner pag. 392.

<sup>\*\*)</sup> Ren ift hier wörtlich bem Oberften v. Sopfner pag. 392 gefolgt; es ftimmen biefe Angaben vollständig mit bem B. e. A. pag. 135 und bem Berichte bes Majors v. Egiby.

Bwei Schwadronen Sendel-Küraffiere wurden nach tem rechten Alügel, die anderen drei Schwadronen mit zwei Schradronen Boleng-Chevauglegers (Oberftleutnant v. Mangoldt und Major v. Solly)\*) feitwärts hinter die Infantene gezogen. Auf dem linken Alügel verblieben die Regimenter Prittwip- und Krafft-Tragoner und wurden durch acht Schwadronen Gettfandt des Generals Tauengien verffürft.

Der Reft ber fachfischen Cavalerie unter Generalleutnamt v. Zezichwiß war in die Sobe bes rechten Flügele ber Grawert ichen Infanterie vorgerudt, bas Regiment Bolenz von ba rechts ber beiben Schwadronen ben del emos vorgeschoben, bas Regiment Carabiniers rechts rudwärts ut Berbindung mit ber Division Riesemeuschel ausgestellt.

Der Kurst beichloß jest, mit ber Infanterie gegen Berriehnbeiligen vorzudringen; er begab nich besbalb zur Divinon Grawert, ritt bie Infanterie-Linie vom linken Klügel binab und ermahnte bie Iruppen, ben alten preußischen Muth auch an diesem Tage zu bewahren. Gin allgemeiner Bivatruf war die Antwort ber Bataillons. Die Leute bezeigten laut ihn Begierbe, gegen ben Keind geführt zu werden ").

Beim Abreiten ber front wiederholte ber furft an ben iadbfiiden Generalquartiermeifter v. Egibn ben Befehl, is bem bevorstehenten entideibenben Momente bei ibm au blaben ""); jugleich ertheilte er bie Weifung, einen Orbonname Offigier an ben General v. Zegichwiß au entienten, dam:

<sup>\*</sup> Tie Edwatren bee Cherftentnante v Mangelbt murbe tot barani wieber jum Regiment jurudbefebligt

<sup>&</sup>quot;" Bergi, ben B. c. A. pag. 134, auch v. Coniner pag 393 In Bericht bes Majore v Egito fugt noch ber: "Der guit babe tamt G. flatt, baft er entichtellen fet, bier gu fiegen ober gu fterben."

<sup>\*\*\*)</sup> Major v. Egibo fagt: "Der guift vermutbete, bag ich ven ber Gegent, über bie er nichente Ausfunit ju erhalten ichien, einige Rennmit talen medte."

Re ant den fachficen Trut
icht festhalte, und überhaus rechte
tie Chausse nach Weimar i. D. Trielt diesen Befehl bes Fü st chrift! hi
judy in die Schreibtasel (1 jen 411 Uh)

Det Rebel sentte fich nun vollständig; es wurde ein r, beller, warmer Berbfttag, ber erft fpater wieber gewurde. Es war gegen 411 Uhr, ale ber Befehl an afanterie ertheilt wurde, in Echelons ju 2 Bataillons io Schritt Abstand vom linten Flügel gu avanciren"). Barmarich erfolgte unter Trommelfchlag; die Direction sietwas nach links genommen, um bas Dorf Biergebnen zu überflügeln. Die im zweiten Treffen fiebenben Michen Bataillone, beren Commando ber General v. ini übernommen hatte, und die auf gleiche Art wie die vert'iche Division vorrudten, wurden allmalig auf bem 1 Rlugel mit in das erfte Treffen bineingezogen \*\*). gange Bewegung warb, ungeachtet fie im wirtsamen fc und Rleingewehrfeuer geschah, wie auf bem Erercirausgeführt\*\*\*). Der Feind wich bei Bierzehnheiligen Stofe aust). Bugleich gingen auf bem rechten Klugel ifelier-Bataillon Rofen mit 2 Compagnien Erichfen er Jager-Compagnie Berner wieder gegen Ifferftabt

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135. Bericht v. Egiby. Dberft v. Sopfner

<sup>)</sup> Bericht bes Generals b. Cerrini unb B. e. M. pag. 135.

<sup>)</sup> B. e. A. pag. 135 und Oberft b. Böpfner pag. 393.

Der Bericht bes Majors v. Egibh fagt: "Auf bem vom Feinbe nen Plate fanden wir hier und ba ben Boben mit Papier bebedt. ielt es fitr ben Umichlag von Patronen-Pateten, erfuhr aber nachis biefe Papiere bie seitbem bekannt gewordene Proclamation bes ichen Kaisers an die Sachsen enthielt, die von den französtichen n hier absichtlich ausgestreut worden war."

vor, reinigten bas Dorf und ben vorberen Theil bes Forftet von ben feindlichen Tirailleurs, befesten bas Dorf burd bur Jäger und formirten sich hinter benfelben, wo auch bie beiben anbern Compagnien Erichfen sich einfanden.

Die reitende Batterie Großmann mit ben 2 Gefabront Albrecht avancirte hierauf bis vorwarts Inerftabt; link rudwarts folgte bas Regiment Poleng-Chevauglegers.

Der Beind hatte bei Bierzehnheiligen fich in und beuter bas Dorf geworfen, und eröffnete auf die vorrüdende Infanterie ein lebhaftes Teuer; als man in den wirksamen Bereich besselben gelangte, wurde halt gemacht und die Linke durch das Ginruden der Echelons hergestellt, wahrend der linke Flügel sich etwas um das Dorf herumbog ).

Dberft v. Sopfner fagt über biefen Moment pag. 393:

"Sier war ber einzige Augenblid, wo man burd bei Ansepen aller Kräfte, burch bie Begnahme von Bierzebn beiligen und eine energische Benupung ber überlegenen Covalerie einen augenblidlichen Erfolg wohl batte berbeführen können, ein bauernber war nicht mehr moglich, ba man es zu bieser zeit beim weitern Bordringen bereits mit etwa 40,000 Mann zu thun besam, die in jedem Mugenblide Berstärfung erbalten sonnten. Indessen ber Anblid ber einzigen bunnen Linie ohne besondere Reserve, bei Ungewisheit über bas, was man sich gegenüber hatte, be gänzliche Unbesanntichaft mit ben Mitteln gegen bie Intailleurs. Schwärme ber Franzosen, die Rothwendigseit, erst Bierzehnheitigen zu erobern, das Alles vermesn ben Küssen halt machen zu lassen."

<sup>&</sup>quot;i Auch bier beaegnet man wieber ber bamaligen unfeligen Ramt, im wirfamen feindlichen Finer halt ju machen und fic mogliche un altauren, um bas feuer bes Genere burch regelmagiges Maffenvor ju einibern

Bas bie zuerft ausgesprochene Wichtigfeit bes Momentes aberbaupt anlangt, so ift dieselbe unbestreitbar. Ebenso ift bie gunftige Chance, die ein Gefechtsmoment bot, wo bie dannen Linien bes Reindes, nur von ichwachen Reiter-Rraften unterftust, vor dem gefchloffenen Borruden ber Infanterie mradwichen und fich links und rechts feitwarts auseinander foben, unvertennbar; wurde auch von bem Fürften und feiner Umgebung, wie später gezeigt werden soll, recht wohl ertannt. Beniger tann man fich mit ber Behauptung einverftanben ertlaren, bag bei richtiger und energischer Benugung biefer Chance ein bauernber Erfolg nicht mehr zu ergielen möglich gewesen mare, weil man beim weiteren Bordringen ac. 2c. Bis zu biefem weiteren Borbringen batte man es boch eben erft tommen laffen follen, um fo eber, als man 15.000 Mann Berftarfung im Anmariche Gin rafches und entschloffenes Borbrechen mit ber gesammten Reiterei war obne Frage bier bas einzig richtige Mittel. Gelang es, mit ber concentrirten, bem Feinde weit überlegenen Reiterfraft ben Gegner ju burchbrechen und gu überrennen, so maren im weitern Bordringen für ein Corps pon wenigstens 30,000 Mann, bem 15,000 Mann Berftartung folgten, jene 40,000 Dann nicht fehr zu fürchten, bie aus ben beschwerlichen Defileen in ihrem Ruden fich eben nur lanafam auf bie bier angenommene Starte von 40,000 Dann ju bringen und ju entwideln vermochten. In ber Schnelliafeit und Rraft bes Ansturms lag bier die Entscheidung, nicht in bem Abwagen ber Rrafte und in bem Abwarten ber Berftartung\*), die im Falle eines wirklich gelungenen Offenfiv-Stofes immer noch zeitig genug angelangt fein murbe, Die errungenen Bortheile auch dauernd ju fichern. Die Beanabme von Bierzehnheiligen, die Oberft v. Bopfner nachftdem

<sup>\*)</sup> Dberft v. Daffenbach fagt pag. 151 gang richtig: "Still fteben und abwarten, mußte uns ben Lob bringen."

Dberft v. Maffenbach fagt in feiner Schrift pag. 145 über biefe Batterie-Blacirung:

"Nachdem auf dem rechten Flügel Alles geordnet war, erhielt ich Befehl, die schwere Batterie Bolframedorf auf einer ziemlich vortheilhaft liegenden Anhohe zwischen Bierzehnbeiligen und hermstädt zu placiren. hier ereignete fich eine Begebenheit, die uns schon im ersten Anfange der Schlackt in bas größte Unglud hatte stürzen konnen.

Drei Gefadrons Kuraffiere und ein Dragoner-Regiment's sollten den Aufmarich bes linken Flügels beden. Gben als ich beschäftigt war, die Batterie Bolframsdorf auffahren zu laffen, kam die erwähnte Cavalerie, die im Rebel auf den zeind gestoßen war, dessen Starke sie im Rebel auf den zeind gestoßen war, dessen Starke sie nicht beurtbeilen konnte, plöglich zurüdgesprengt — sie ward von Chasseurs verfolgt. Bollte man die Batterie nicht verlieren, so durfte man auch den eignen Bruder nicht schonen, so mußte man unter Freunt und Teind mit Kartätschen seuern. Ich besahl, daß es gesichehen sollte"). Der Feind stupte, doch preuten einige Chasseurs bis hinter die Batterie und wurden da beruntergehauen ""). Ein Offizier ergriff einen Trompeter und lief

tirenten Anbobe eine Batterie auffahren gu laffen. Alle reitenten Batterien maren inbeft icon placirt und eine ichwere 3melfpfünber-Batterie, beren nur zwei vorhanden waren, wollte ber Rurft nur ungern erventren. Er murbe fich indest bennoch batu entschleffen baben, wem nicht in eben bem Augenblide bie Batterie Steinwehr mare vom Reinte genommen worben.

- . Gellte Cheift v. Maffenbad fich bier nicht irren? Co ftanten auf tem linten Allgel nur Tragener, Rrafft und Ratte; and be zeichnen bie fachfichen Berichte bie bier jurudjagenbe Cavalerie ale Tragener.
- ", Wenan berfelbe Sall, ben Oberft v. Dopfner bem Lentnan: Raabe in ber Affaire bei Schleib gewiffermafen gum Borwurt madt
- \*\*\* Der Bericht tee Grenabier. Bataillens Bintel giebt am, ber Batteric fet genommen werten; jebenfalls hatte biefes lieber. und Umterten bei Chaffeurs ju biefem Glauben Beranlaffung gegeben.

urich blasen, er wegriff einen Unterossizier vom Regiment (?), r die Standarte führte, und so brachte es dieser Ofsizier bisch dahin, daß sich unsere Cavalerie- septe, und dann aber vorging, den Ausmarsch der Insanterie zu desten ")." Die Insanterie der Division Grawert war indessen aneint und hatte auf Besehl des Fürsten eiwa 1000 Schritt und hatte auf Besehl des Fürsten eiwa 1000 Schritt und dass Binie Isserschnbeiligen halt gemacht und dass allegnirt. Der Fürst wollte (wie Oberst v. hopfner w. 300 gleichlautend mit dem B. a. A. pag. 131 angiebt) den Rebel mehr verziehen, auch den Feind mehr in die were vorgehen lassen, um größeren Spielraum für die Wirtsmedit der Cavalerie zu gewinnen.

Bahrend bem fiand biefelbe im Ranonen- und Tirailleurter, welches lettere befonders gegen bie Offigiere gerichtet

<sup>&</sup>quot;) Oberft v. Maffenbach fügt jum Shluffe bei: "Unter ben auf Batterle Bolframsborf jurudgeftürzten Reiter-Schwärmen habe ich sen Officer bemerkt. — Sie waren gegen ben Feind fteben geieben, nur gemeine Küraffiere und Dragoner waren zurüdgeftürzt." —
ift benn bod wohl eine etwas gewagte Behaubtung — lein Offizier?
aber tam benn ber Offizier her, welcher eben Marfc blafen und bas giment bei ber Stanbarte sammeln ließ?

Dberft v. Sopfner thut biefes Borfalls mit ber Batterie Bolf. meborf nicht Erwähnung; es fällt berfelbe, wie aus bem B. e. E., n Berichte bes Grenabier-Bataillous Bintel und ben Angaben bes weft v. Maffenbad erhellt, jufammen mit ber Begnahme ber Batterie teinwehr. Der Lettere, Dberft v. Maffenbach, fagt nämlich ansidlich pag. 149: "Bu eben ber Beit, ba fich biefe Unordunng auf bem fen Mugel ereignete, warb bie Batterie Steinwehr rechter banb von erzehnheiligen vom Feinbe genommen." - Der B. e. A. fagt, nachbem bie Begnahme ber Batterie Steinwehr pag. 134 gefchilbert: "Anch : auf bem linten Flagel befindlichen Dragoner-Regimenter wurden febr rubig und wichen vor ben burch Cavalerie-Trupps unterflütten 21-Meurs einigemal juriid." Der Dajor v. Egiby foreibt: "Da bie radleurs fortfuhren, unfere Linie mehr unb mehr ju incommobiren, fo rften bie Dragoner vorgeben, um fie ju vertreiben, tamen jebod nicht at vor, als fie umtehrten, fich mit Unordnung auf bie Infanterie-Linie rudwerfen und nur mit Dube wieber hinter berfelben formit murben."

war; es konnte nicht fehlen, daß dieles unthätige balten im feindlichen feuer einen üblen Gindruck hervorbrachte. Major Graf Loucen falug vor, einen Theil der Cavalere zu nehmen, mit ihm in Golonne in die Tirailleurs binemzusahren, binter dielen fich rechts und links zu wenden, und fie so entweder niederzumachen oder gegen die Infanterie zu treiben, während der Rest der Cavalerie sich gegen die sehr erponirten französischen Batterien wende.).

Ge mare biefer Borichlag vielleicht ausgeführt worben wenn fich nicht ein Borfall ereignete, ber bem gurften biergu bie Luft benahm.

Marschall Nen war mit seiner Avantgarte eingetroffen, und sah, baß die preußische reitende Batterie Steinwebr, rechts von Bierschnbeiligen, ben französischen Truppen bedeutenden Schaden zufügte. Er glaubte, dieselbe burch einen überraschenden Anfall nehmen zu können. Auf seinen Besehl warf sich General Colbert mit bem 10. Chasseur-Regment der Batterie in die linke Alanke. Die 250 Pferde von Holpendorf Kürasischen. in die linke Alanke. Die 250 Pferde von Holpendorf Kürasischen. in die linke Alanke der Batterie zur Bedeckung beigegeben worden, ginnen den Chasseurs zwar sogleich entgegen jedoch nach kuizem Wederiffande machten sie Kehrt, warfen ich auf das bahinter siehende Regiment Sen del-Kürasisere, brachten bieses in Unordnung und das Ganse warf sich auf die werter zurücklichende Infanterie und durchtrach auch diese. Sur wenige Chasseurs, welche die Herrichaft über ihre Pierde verloren hatten, waren den Kurasiseren bis an die Infanterie

<sup>\*)</sup> Cheift v. Gorfner pag 390. Man folgt bemieben bier meitlich in ber Daiftellung bir Begnalme ber Batterie Eternwehr

<sup>9)</sup> Mit einem Borte, bie Reitermaffe ale felde gegen bie bonnen beinen bes Beindes mirten ju laffen. Das Bluderliche "Bermariffflebte bem Ruifen; bie icon in bir Cavaleire fich bemerfich gemacht Uninbe batte biburch am beiten und ichnillien geboben merben fenner

<sup>\*\*\*</sup> Rad bem B. e. M. pag 134 in juri Gefabrens fermirt

efolgt und wurden von diefer meift niedergestochen; ein beil batte fich aber gegen die Batterie Steinwehr geundt, diefe im Ruden angegriffen, die Bugel ber Pferbealter zerhauen, die Anechte niedergemacht und war mit ben brogen bavongefahren\*), mabrend bie Ranonen fleben blieben; ie Debrgahl warf fich gegen die Flante bes lints von ven de l-Ruraffiere haltenden Regiments Brittwig-Dragoner, eldes indeg die Chaffeurs jurudwarf, 73 Gefangene und ne Menge Beutepferbe machte. - Das Regiment bendel atte fic wahrend beffen fcnell geordnet; ber Chef batte auf er Stelle Fanfare blafen laffen, und fo murben die Chaffeurs is gur Infanterie ber Rey'fchen Avantgarbe verfolgt, welche n Quarree formirt hatte, in beffen Mitte fich ber Maricall Ibft begab. Das frangösische 3. husaren-Regiment, bas in ichwadrond-Colonne links ben Chaffeurs gefolgt mar, und un rechts einschwenfte, veranlagte bie preußischen Dragoner nb Ruraffiere in ihre frubere Aufstellung gurudzugeben. Die atterie Steinwehr mar nun gwar guruderobert, aber bie anonen mußten unthätig fleben bleiben, ba man fie ohne rogen nicht fortschaffen tonnte.

Die französische Cavalerie ging zwar noch einmal gegen endel-Rürassiere zum Angrisse vor, doch als diese ihr tigegen kamen, machte sie auf 100 Schritt Rehrt und ging inter die Infanterie in eine Senkung zurud. Die Kürassiere Holzendorf waren hinter der Infanterie gesammelt und

Dem Lentnant b. Cranshaar vom Regiment Boleng-Chevangers, ber von bem mit feiner Estabron gegen Bierzehnheiligen betachtren lajor v. holly mit 30 Pferben weiter links entfendet worden war, sang es, burch ein entschloffenes Dranfgeben bie eine der preußichen roben mit 6 Pferben Bespannung ben Chaffeurs wieder abzunehmen. minant v. Cranshaar verlor bei diefer Gelegenheit sein Pferd; den ieber eroberten Prohwagen gab er an eine der ruchwärts flebenden reußischen Batterien ab.

<sup>(</sup>Bericht bes Regiments v. Boleng und bes Majors v. Solly)

wieder vorgeführt worden, mo fie fich nun zwischen Gendel. Auraffiere und Prittwig. Dragoner aufftellten").

Biemlich zu berselben Zeit, als die Batterie Steinwehr genommen wurde, warf sich die feindliche Infanterie auch schon in das Dorf Bierzehnheiligen. Die Boltigeurs bei Ren'ichen Avantgarde, unterstunt vom 40. Infanterie-Regimente best Lannes'schen Corps, setzen sich in dem Dork sesten im Grunde über Arippenbors, ebendabin; der Reft best Lannes'schen Gorps blieb in der früher bezeichneten Stellung der nechte Flanke die Brigade Bedell noch immer am Pfarrholze in der Richtung auf Lehesten und Rerdwipgegen die Stellung des v. Golpendorf'ichen Detachement beckte. Das Grenadier-Bataillon an der Spipe ber Rey'schen

<sup>\*1</sup> Bis bierber Cherft v. Göpfner; er führt jur Erffarung bei Berbaltens von Golbenborf's Ritraffieren noch an, baß jene 256 Mann aus ber zum Rouragiren beftimmten Mannichaft — ben ichieckerten Leuten und Blerben bes Regiments — mit nur 6 Officeren bestanbes batten. Oberft v. Maffenbach fagt pag. 149: "An allem biefen Ungtid mar ber Nobel fchulb."

Ge frieft biefer Rebel in ben Berichten über ben 14. Ceteber ein geraben tomifche Rolle. Rein Mifigeichief trifft bie eine ober bie anden Trubvenahibeilnug — und es maren beren nicht wenige — woron micht ber Rebel ben melentlichften Antheil batte. Balb verbullt er bie Lettlang bes Reinbes, halb macht er bie Beiürchtung einer Umgebung roge; w bebt fich gur rechten Beit, wenn bie Bewegnng entfernterer Trubben ben Rückung metiviren foll, er bat fich wieber gefenft, wenn bie Ueberrafcung eines feinblichen Angriffe Unerbuungen berverruft. Die einzelnen Berichte wimmeln von bergfeichen Angaben.

Auch Cherft v. Bopfner bat fich nicht vollig frei machen Bunen, biele Rebel-Bariationen nach Umftanben in verwenden; fo lagt er p Brach 10 Ubr pag 386 ben General v. Dolpenborf bei Robden bie Comeaungen ber prenfiichen Truppen bei Bierzebnbeiligen, b. b noch imfeite, also notto auf h Stunten Entfernung bemerten, mabrend ju ber letten Beit pag 390 tie prenfinde Cavalerie bei Bierzebnbeitigen Bariatleur u. i. b.t., eine eiger if d einen fleind zu feben ze. be

Noantgarbe avancirte im Quarree bis vorwarts bestleinen Behölzes zwischen Isperstädt und Bierzehnheiligen, links von zemselben ein Bataillon des 25. leichten Infanterie-Rogiments, veiter links, am Rande des Isperstädter Forstes, das andere Bataillon dieses Regiments unter dem Obersten Jomini; shef des Generalstades von Rep'schen Corps. — Die sächische reitende Batterie Großmann eröffnete alsdald gegen rieses lettere Bataillon ein lebhastes Kartätschseuer; das Bataillon warf sich in zerstreuter Ordnung in den Forst und n. das Dorf. Oberst Jomini, der von da die Stellung der Bachsen übersehen konnte, ließ dem Marschall Rey das Botziandensein bedeutender Streitkräfte hinter dem Isserskäbter sorfte melden.

Der Marschall blieb bemgufolge mit seinen schwachen kraften halten, in der Erwartung, daß es dem Marschall Augereau gelingen werde, den rechten Flügel der verbunzeten Truppen von dem linken bei Bierzehnheiligen ganzlich zu trennen\*).

Fürst Hohenlohe war durch den Berlust der reitenden Batterie Steinwehr und durch den Borfall mit der Cavalerie sehr heruntergestimmt, und gab nun alle Bersuche, nit dieser Wasse noch etwas Bedeutendes zu unternehmen, unf, so daß auch kein Führer ernannt wurde, der ein gemeinames Wirken derselben hätte herbeiführen können. Um nun sicht abermals die Cavalerie auf die eigene Infanterie geworfen zu sehen, auch wohl, weil sie bereits durch das Feuer und Bierzehnheiligen zu leiden begann, befahl der Fürst, daß die Cavalerie zurückehen und sich theils hinter, theils auf den Flügeln der Infanterie formiren solle, wo sie indes noch immer dem seindlichen Kanonenseuer ausgeset blieb.

<sup>\*)</sup> Bergi. Oberft v. Sopfner pag. 392.

<sup>\*)</sup> Men ift hier wörtlich bem Oberften v. Sopfner pag. 392 gefolgt; es ftimmen biefe Angaben vollftändig mit bem B. e. A. pag. 135 und bem Berichte bes Dajors v. Egiby.

Bwei Schwadronen Sendel-Küraffiere wurden nach bem rechten flügel, die anderen drei Schwadronen mit zwei Schwadronen Bolenz-Chevauglegere (Oberftleutnant v. Rangoldt und Major v. Solly)\*) feitwärts binter die Infanterie gezogen. Auf dem linten flügel verblieben die Regimenter Prittwip- und Krafft-Tragoner und wurden durch acht Schwadronen Gettfandt des Generals Lauenzien verftärft.

Der Rest ber sachssischen Cavalerie unter Generalleutnam v. Zezichwis war in die hohe bes rechten Flügels ber Grawert'schen Infanterie vorgerudt, bas Regiment Bolenz von da rechts ber beiben Schwabronen ben del erwes vorgeschoben, das Regiment Carabiniers rechts rudwarts gut Berbindung mit ber Division Riesemeuschel ausgestellt.

Der Fürst beschloß jest, mit ber Infanterie gegen Bergehnheiligen vorzudringen; er begab sich beshalb zur Dimfion Grawert, ritt die Infanterie-Linie vom linken Flügel hind und ermahnte bie Iruppen, ben alten preußischen Muth and an biesem Tage zu bewähren. Ein allgemeiner Bivatruf war die Antwort ber Bataillons. Die Leute bezeigten laut ihm Begierde, gegen ben Feind geführt zu werben.").

Beim Abreiten ber Front wiederholte ber Furft an ten fachfiichen Generalquartiermeifter v. Egiby ten Befehl, waben bevorstebenten entscheidenden Momente bei ihm zu bleben ""); zugleich ertbeilte er bie Beisung, einen Orbonnand Offizier an ben General v. Zezichwiß zu entsenten, bamt

<sup>\*)</sup> Die Comabren bee Cherftlentnante v Mangelbt wurde bed barauf wieber jum Regiment gurudbefebligt

<sup>&</sup>quot;" Bergt, ben B. c. A. pag. 134, auch v. Depiner pag 393. In Bericht bee Majere v. Egito fügt noch bei: "Der gunt babe lant affirt, baft er entichloffen fei, bier ju fiegen ober ju ferben."

<sup>\*\*\*</sup> Pajer v Egibb fagt: "Der Rurft vermutbete, bag ich von ber Gegenb, über bie er nirgente Austunft ju erbalten ichien, einige Reunmit baben medte."

berfolde mit ben sachsichen Eruppen ben Puntban ber Schnede möglichft festhalte, und überhaupt bem Fürsten die rechte Flanke und die Chausse nach Weimar sichere. Der Ordonnang-Offipier erhielt diesen Befehl bes Fürsten schriftlich burch ben Majar p. Egiby in die Schreibtasel (gegen 411 Uhp).

Det Rebel sentte fich nun vollständig; es wurde ein fconer, beller, warmer Berbfttag, ber erft fpater wieber getrabt wurde. Es war gegen 411 Uhr, als ber Befehl an bie Infanterie ertheilt wurde, in Echelons ju 2 Bataillons mit 50 Schritt Abstand vom linten Flügel ju avaneiren K Der Bormarich erfolgte unter Trommelichlag; die Direction warbe etwas nach links genommen, um bas Dorf Biergebnbeiligen zu überflügeln. Die im zweiten Treffen flebenben 4 fachfifden Bataillons, beren Commando ber General v. Cerrini übernommen hatte, und die auf gleiche Art wie die Grawert' fce Division vorrudten, murben allmalig auf bem rechten Rlugel mit in das erfte Treffen hineingezogen \*\*). Diefe gange Bewegung warb, ungeachtet fie im wirtfamen Rartatic- und Rleingewehrfeuer geschab, wie auf bem Erercirplate ausgeführt \*\*\*). Der Feind wich. bei Bierzehnheiligen bem Stofe aust). Bugleich gingen auf bem rechten Klugel bas Rufelier-Bataillon Rofen mit 2 Compagnien Erichfen und ber Jager-Compagnie Berner wieder gegen Ifferfiabt

<sup>-9)</sup> B. e. A. pag. 135. Bericht v. Egiby. Dberft v. Sopfner pag. 393.

e) Bericht bes Generals b. Cerrini unb B. c. M. pag. 135.

<sup>&</sup>gt;>>) B. e. A. pag. 135 und Dberft b. Böpfner pag. 393.

<sup>†)</sup> Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "Auf bem vom Feinbe versaffenen Plate fanben wir hier und ba ben Boben mit Papier bebeckt. Ran bielt es fir ben Umichlag von Patronen-Paketen, erfuhr aber nachber, bag biefe Papiere bie seitbem bekannt gewordene Proclamation bes kunglifichen Raisers an die Sachsen entbielt, die von den französischen Truppen hier absichtlich ausgestreut worden war."

vor, reinigten bas Dorf und ben vorberen Theil bes Borfes von ben feindlichen Tirailleurs, befesten bas Dorf burd but Jager und formirten fich hinter benfelben, wo auch bie beiben anbern Compagnien Erichfen fich einfanden.

Die reitende Batterie Großmann mit ben 2 Gefabrons Albrecht avancirte hierauf bis vormarts Ifferftabt; linte rudwarts folgte bas Regiment Boleng-Chevauglegera.

Der Reind hatte bei Bierzehnheiligen fich in und hinter bas Dorf geworfen, und eröffnete auf die vorrückende 3n-fanterie ein lebhaftes Keuer; als man in den wirksamen Bereich besselben gelangte, wurde Salt gemacht und die Eink durch bas Ginrücken ber Echelons bergestellt, während der linke Rlügel sich etwas um das Dorf berumbog ).

Dberft v. bopfner fagt über biefen Moment pag. 393:

"Sier war ber einzige Augenblid, wo man burch bet Ansepen aller Kräfte, burch bie Begnahme von Bierzebnheiligen und eine energische Benupung ber überlegenen Cavalerie einen augenblidlichen Erfolg wohl batte herber
führen können, ein dauernder war nicht mehr moglich, da man es zu dieser zeit beim weitern Bordringen
bereits mit etwa 40,000 Mann zu ihnn besam, die in jedem
Mugenblide Berstärfung erhalten konnten. Indessen ber Anblid der einzigen dunnen Linie ohne besondere Reserve, du
Ungewischen über das, was man sich gegenüber hatte, die
gänzliche Unbesanntichaft mit den Mitteln gegen die Inrailleurs Schwärme der Franzosen, die Rothwendigseit,
erst Bierzehnheitigen zu erobern, das Alles vermocht
den Kürsten halt machen zu lassen."

<sup>&</sup>quot;) Auch bier begegnet man wieber ber bamaligen unfeligen Mann. im wirffamen feindlichen Feuer halt ju machen und fic megnet walianiren, um bas Feuer bes Genners burch regelmäßiges Raffentunt ju einibern

Bas die zuerst ausgesprochene Bichtigkeit bes Momentes aberhaupt anlangt, fo ift diefelbe unbeftreitbar. Ebenfo ift bie gunftige Chance, die ein Gefechtsmoment bot, wo bie bannen Linien bes Reinbes, nur von fdmachen Reiter-Rraften unterficht, vor dem geschloffenen Borruden ber Infanterie mrudwichen und fich linte und rechte feitwarte auseinanber icoben, unverfennbar; wurde auch von dem Fürften und feiner Umgebung, wie fpater gezeigt werben foll, recht wohl ertennt. Beniger tann man fich mit ber Behauptung einverftanben erflaren, bag bei richtiger und energifder Benutung biefer Chance ein bauernber Erfolg nicht mehr au ergielen möglich gewesen mare, weil man beim weiteren Bordringen ac. 2c. Bis zu biefem weiteren Borbringen batte man es boch eben erft fommen laffen follen, um fo eber, als man 15.000 Mann Berftartung im Anmariche Ein rafches und entschlossenes Borbrechen mit ber aesammten Reiterei war obne Frage bier das einzig richtige Mittel. Belang es, mit ber concentrirten, bem Feinde weit überlegenen Reiterfraft ben Gegner ju burchbrechen und gu überrennen, so maren im weitern Bordringen für ein Corps von wenigstens 30,000 Mann, bem 15,000 Mann Berftartung folgten, jene 40,000 Mann nicht febr ju fürchten, bie aus ben beschwerlichen Defileen in ihrem Ruden fich eben nur langfam auf die bier angenommene Starte von 40,000 Mann ju bringen und zu entwideln vermochten. In ber Schnelligfeit und Rraft des Ansturms lag bier die Entscheidung, nicht in bem Abwagen ber Rrafte und in bem Abwarten ber Berfartung"), bie im Falle eines wirflich gelungenen Offenfiv-Stofes immer noch zeitig genug angelangt fein murbe, bie errungenen Bortbeile auch dauernd ju fichern. Die Beanahme von Biergebnbeiligen, die Dberft v. Bopfner nachftdem

<sup>&</sup>quot;) Oberft v. Daffenbach fagt pag. 151 gang richtig: "Still fteben und abwarten, mußte une ben Lob bringen."

ale vorher erforderlich hinftellt (eine Unficht, der man nit: beipflichten fann), dürfte, wenn ber Reiterangriff gludte, im leichten Arbeit geworden fein.

Rach ber Garbung ber biefigen Berichte gu fcbliefen, & ber Grund, ber ben Burften ju einem unthangen balten bemog, weit weniger in ten von Cherft v. bopfner taim angeführten Urfachen ju fuchen, ale vielmehr in temfelten Befühle, bas ten gurften vorber ichon auf ten gang richnen Borichlag des Majors Loucen nicht eingeben, ibn vielmet feine Cavalerie hinter die Infanterie nehmen und fpater aud ben v. Maffenbach ichen Untrag - Das Borbrechen ter gesammten Reiterei - abichlaglich bescheiten ließ; - ber Burft war in dem Bertrauen ju feiner Cavalerie meientic erichuttert, mit feiner Infanterie fant er aber ratblos bet gerftreuten Gechtart ber Grangofen gegenüber. - Bur at Dieje Weife wird es erflarlich, wie ber gurft, fan tu fdmachen feindlichen Rrafte bei Biergebnheiligen, bie er jest vollständig uberfab, jurud und auf ihr Gros gu werfen, na bon ihnen gufammenichiegen und in Echach balten lieg, bie bie Entwidelung ber feindlichen Saupifrafte eifolgt mar, bie bei ihrem Boiruden bann um jo leichteres Spiel mit ten ericutterten Eruppen tee Burften finden mußten.

Das Gefecht um Bierzehnheitigen nahm somit ben Cherafter eines fiebenten Teuergetechtes an, bei bem ber Bertheitiger alle Bortheite fur fich hatte.

Der Beint's ichof lebhait aus tem Dorfe; besgleichen thaten bie gwiichen bemielben und tem Bierftabter fierte ftebenben inbireichen Trailleurs ber Infanterie bebeutenten Schaden. Dian beantwortete bas feindliche Beuer Anfange burch die vor ben Bataillons ponirten Schupen, ipater and mit Salven von gangen Bataillons und einzelnen Zugen -

<sup>\*</sup> Man feigt ber bem & e. A., befen Caiffellung auch Cbet bigen biener eine Con mertita angenennmen bat

meift erfolglos "). Auch die atterien engagirten fich mit ben feinblichen Geschützen, boch nicht mit besonders gunftigem Erfolg; viele Geschütze wurden jum Schweigen gebracht, mehrere Munitionswagen flogen in die Luft; doch seuerte die zwölfpfandige Batterie Bolfran f mit verheerender Wirtung gegen Bierzehnheiligen.

Die neue Brigade des Generals v. Cerrini war im Bigriff, sich als die letten der eintressenden Echelons zu aligniren, ats das Regiment Sanis (Oberst v. Höpfner giebt das L. Bataillon an) von einer links bei Arippendorf positien seinblichen Batterie mit Erfolg beschossen, in Unordnung gerieth und aus der Linie brach. In einem dichten Alumpen zusammengedrängt, warf es sich auf das im Borruden Begriffene Grenadier Bataillon a. d. Winkel; das Bataillon kand sest und ließ die Weichenden nicht durch. Der Fürst und sein Gesolge eilten hinzu, schlugen mit Stock und Dezen drein, und so gelang es, das Regiment wieder zu formiren und in die Linie auf den alten Plat vorzusühren, wo es nachdem seine volle Schuldigkeit that \*\*). Auf dem äußersten linken Flügel waren jest auch das Grenadier-Bataillon Coltin mit der halben reitenden Batterie Gause, sowie Majer

<sup>\*)</sup> Major v. Egiby fagt hierstber in seinem Berichte: "Das Fenet theitte sich nunmehr — nachbem alignirt war -- ber ganzen Linke mit; auch ein bestiges Kartätschseuer trat von beiben Seiten ein, bas von seinblicher Seite aber um so wirksamer war, ba er uns Richts als eine banne Tirailleursinie mit einzelnen Kanonen entgegenstellte, indes wir mit einer geschlossenen Infanterielinie und sormirten Batterien gegen ihn handen. Die Infanterie des Feindes (Linien und Colonnen) blieb aus der Wirtung unfres Feuers entsernt; nur bei Bierzehnheiligen wurde unfer Infanterieseuer durch ein Gleiches von den in und neben diesem Dorfe aufgestellten Bataisons beantwortet, das einzige, das — so viel ich weiß — außer dem mit unsern Grenadiers bei Closwitz, in der gauzen Schlacht flattgehabt hat."

<sup>39)</sup> Bericht bes Majors v. Egibr. Bericht bes Grenabier-Bataillons Bintel. B. c. A. pag. 135. Cberft v. Bopfner pag. 394.

Bepold und Major bunefeld ber fachfiiden Chevaurlegere von bem Detadement v. Solpenborf eingetroffen.

Dem Gegner war bas Kritische bes Gefechtsmomentes nicht entgangen; man hatte auf franzönischer Seite recht wobl bas Gesahrvolle eines energischen Reiterangriffes erkannt, tem man nur schwache Krafte ber gleichen Baffengattung entgegen zu sepen vermochte.

General Bertrand, Adjutant Napoleons, war beschalb zurückgeeilt und hatte von der leichten Cavaleric-Brigade Treilhard des Lannes schen Corps das 9. Susaren= und 21. Chasseur-Regiment herbeigeholt. Die Chasseurs gingen in der rechten Flanke der Grawert schen Stellung vor. Das Regiment Polenz-Chevaurlegers, zu dessen 1. und 3. Gecadron unter Generalleutnant v. Polenz nun auch die 4. (Major v. Wangenheim) unter Oberstleutnant v. Rangoldt wieder gestößen war."), kam dem feindlichen Angriffe zuwer, warf sich auf die Chasseurs, die zu gleicher Zeit von den beiden Schwadronen Gendel-Kürassere — Rajor Lossaund Eife — in die Flanke genommen und vollständig geworsen wurden. S Ofsigiere, 50 Mann wurden gefangen. 70 Beutepserde gemacht.

Die nur erft vorgezogene feindliche Reiterei ging eilferng nach ber Gegend bes Dornberges jurud \*\*\*).

Man fühlte fich jest zu ben froheften Coffnungen berechtigt, um fo mehr, ale fast zu gleicher Zeit Leutnant Gorfter vom General Ruchel mit ber nachstehenden Antwort zurudtehrte:

<sup>\*)</sup> Cherft v. Bopfner pag. 391.

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Göpiner giebt pag. 395 nur 2 Colabrone Boleng an; tagegen fagt ber Bericht bes Regiments bei Gelegenheit bes Budereintreffens ber 1 Colabron: "wir follten biele Berftartung balb bebarien." worauf bie Attale gegen bie Chaffenre geichtlert wirb.

<sup>\*\* .</sup> H. c. M. pag 136

"Ich fomme den Augenblick mit bem größern Theil zu Ew. Durchlaucht auf der Straße von hier nach Rapellendorf und Sie schiden mir die Befehle entgegen, cito, wohin Sie Noth leiden, cito. Ich helfe gern und aus Kräften als Freund.

N.S. Schleunige Rachricht in blogen Befehlen. Ruchel."

Der Fürst sandte fogleich ben Leutnant Forfter mit igender Erwiderung jurud:

"Es freut mich, daß mir Ew. Excellenz zu hülfe tommen wollen. Dirigiren Sie Alles, was Sie entbehren können, gegen Bierzehnheiligen, was der hauptangriffe punkt ist. Sie sind ein braver Mann und ein rechtschaffener Freund. In diesem Augenblide schlage ich den Feind aller Orten. Meine Cavalerie hat Kanonen genommen."\*)

General Rüchel hatte bei Beginn ber Kanonade fein orps auf dem Scheidepunkte der Straßen nach Raumburg nd Beimar, bei Umpferstädt, aufgestellt, um womöglich seiner oppelten Bestimmung zu genügen, dem herzog v. Beimar is Repli zu dienen, zugleich aber auch den Fürsten hohenshe unterstüßen zu können. Die von ihm ergriffenen Detail-Raßregeln, sowie die eigenthümliche Disposition zum Borarsch und Gesecht giebt Oberst v. höpfner auf pag. 396; bei davon hier nur erwähnt, daß er die Borposten unter Beneral Wobeser sammeln und nach dem Lagerplage des

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 136. Oberft v. Söpfner giebt pag. 395 ie Antwort bes Fürsten ziemlich gleichlautenb, und fügt bie Bemertung ingu, was ber Fürst mit ben genommenen Kanonen habe sagen vollen, sei nicht ertfärlich; es sei benn, baß er bie Burfideroberung ber Batterie Steinwehr gemeint habe. — Sätte er nicht vielleicht auch die Beschütze meinen können, die nach Angabe bes Oberst v. Söpfner von Bettlanbt. Susaren wieber genommen worben waren?

r. Montbé, Die durfürftl.: fachf. Truppen. IL

Corps birigiren und ben Bergog v. Beimar von bem Engagement beiber Armeen Mittbeilung machen lieg.

Megen 9 Uhr erhielt General Ruchel bie Benachtstigung bes Fürsten Sobenlobe, und es mag wohl 10 Uhr vorüber gewesen sein, als General Ruchel ben Bormarid m 2 Colonnen auf und links ber Chaussee antrat.

Trop ber Angabe des Fürsten hohenlohe, daß er den Feind in diesem Augenblide aller Orten schlage, war Bierzehnbeiligen noch immer in der hand ber Franzosen. Der hier zurückgegangene Feind verursachte durch sein Trailleurseuer sowohl, als namentlich auch durch das Feuer seiner Batterien, welche einen hagel von Granaten und Kartärschen besonders gegen die auf dem linken Flügel ausgestellte Cavalerie und die vor derselben besindliche Batterie abschaften, große Berluste; es siel hier die Hälfte der Mannschaften, du gegen das Dorf standen. — Auf dem rechten Flügel war während dem die seindliche Cavalerie erneut und verstärft vorgegangen, so daß dort die preußisch-sächssiche Cavalerie vor der lebermacht wieder etwas zurückwich; doch bielt das Feuer der Franzosen hier auf.

Marichall Lannes birigirte jest bas 100., bas 34. und 103. Infanterie-Regiment zur Umgebung bes preußischen linken Slügels auf bie Rorbseite von Bierzehnheiligen.

Der fruft fandte einen seiner Abjutanten, ben Rajer Loucen und ben sachsischen Rajor v. Egiby, vor, um bie Starte und Direction ber feindlichen Colonne zu erforschen. Die Meldungen stimmten babin überein, bağ ber Feind eine fraftige Umgehung bes linten Flügels beabsichtige ").

<sup>\*:</sup> Der früber burch Majer v Egibn geftellte Antrag auf Belegung ber hobe gwifden Biergebuheiligen und Rlein-Romftatt zeigte fich wet andienbend motwirt

Kurft Sobenlobe ließ hierauf den linken Klugel einen Safen bilben, und fandte durch Oberft v. Gutichmid an Generalleutnant v. Begichwig ben Befehl, mit der disponiblen sachfischen Cavalerie auf den bedrobten linken Flügel ju ruden. Generalleutnant v. Begidwig führte bemgemäß bas Regiment Rochtigty \*) und ibie 2. Estabron Albrecht (Major v. Aleift) nach ber Rordseite von Bierzehnheiligen, und jog bie bereits bei biesem Dorfe befindliche 2. Estabron Bolenz unter Major v. Solly an fic. Man verlängerte burch die Cavalerie ben im haten gebogenen linken Flügel ber Stellung bis gegen die Bindmuble von Krippendorf. Die halbe reitende Batterie Gause, gebedt burch bie fachfiichen Chevaurlegere-Abtheilungen unter Major v. Sunefelb und Besold, mit dem halben Grenadier-Bataillon Collin bienten jur Berftartung bes außerften linten Flügels. Die reitende Batterie beschoß auch ben Geind mit guter Birfung. Er gab biefen Anftalten gegenüber fein Borhaben auf und jog die Truppen wieder binter Bierzehnbeiligen in den Krippendorfer Grund gurud; boch versuchten die nachbringenben Souben vergebens, ben Feind aus dem Dorfe felbft ju vertreiben \*\*).

Ebenso wie der Fürst sich bemühte, den Feind aus Bierzehnheiligen zu delogiren, so war Generalleutnant v. Grawert beschäftigt, auf dem rechten Flügel das Feld zwischen Iserstädt und dem kleinen Gehölz rein zu halten. Er ersuchte zunächst den Major v. Egidy, die reitende Batterie Großmann, die rechts rückwärts von Polenz-Chevauzlegers stand, weiter vorgehen zu lassen. Leutnant Großmann erreichte schnell seinen Standpunkt, etablirte die Batterie und

<sup>\*)</sup> Die 1. Estabron unter Rittmeifter Liscom warb auflinglich in ber bisberigen Stellung gurudgelaffen, folgte aber bem Regiment balb nach.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ben B. e. A. pag. 136.

unterhielt trop bes bebeutenden Berlustes, den er sehr batterlitt \*), ein lebhaftes Feuer, das hier wesentlich das Borgeben der Franzosen hemmte. Um die Lücke zu füllen, welche durch das Abrücken der sächsischen Cavalerie zwischen dem rechten Flügel der Division Grawert und den bei Insernätzstehenden Truppen entstanden war, ließ General Grawert die eigenen Bataillons, sowie die der Brigade Gerrini. die nunmehr vollständig in das 1. Tressen zwischen das Frenadur-Bataillon hahn und das Regiment hohenlobe eingerütz war, etwas auseinanderziehen.

Auch die Brigade Onherrn mit ben Susaren unter Oberftleutnant v. Ende ward naher herangezogen, und fielle fich als Echelon hinter bem rechten Flügel berart auf, baf bie Brigade ihrerseits ben rechten Flügel an Inerftabt flüger Die Batterie v. Kotsch, bie mit ber Brigade Opherrn vergegangen war, fuhr vor berselben auf; es wurde ihr unter bem Besehl bes sachsischen Artillerieleutnants Schmieter noch eine aus preußischen Bataillonisfanonen formirte Battere beigegeben. Un biese Brigade ") hatten sich bas fusehere Bataillon Erichsen und Füseltere v. Rosen angeschlessen

<sup>\*)</sup> Die erfte feinbliche Augel foling 4-5 Schritt binter ben Arpferben nieber, Die zweite fiel zwiichen bie Bferbe felba, verwanden
mehrere, trieb antere auseinanter und ichen bie britte Augel machte est
Gefchut unbranchbar. -- Co fianten 2 feinbliche 12 ginnter Sameres
gegennber Bericht bes Majero v Egith und bee Leumante Gregmars

<sup>\*\*)</sup> Die Leutnante v Berbft, v. Aracht und v. Balga bee Rigmente Banger, welche von tem Genabier Bataillen Lecea, ju ben fie gelörten, verfprengt werben maren, ichteffen fich mit eiren 40 Genabieren ibres Regiments, erfterer an ben linfen Ridgel ber Breufen, lagen an bas Bataillen Churfurft ber Brigate Dyberrn, an, erbann fil von tiefen Tiuppen Patienen und festen auf biefe Beite ibre Manneber in ben Stand, erneut in's Gefecht zu ruden. Es febrten nur bie ber nante v. Berbft und v Aracht aus ber Schlacht gurfid. Tem bernant v. Balga gerichmetierte eine Ranenenfugel beibe Beine Bend! bes Miajors v. Egibb.

während die Jäger-Compagnie Berner noch immer in und vorwärts des Dorfes stand. Die sächsischen Carabiniers rechts rückwärts der Brigade Dyberrn bilbeten die einzige Berbindung mit den sächsischen Truppen unter General v. Zezschwis an der Schnede. Dort hatten die Truppen noch immer so ziemlich die frühere Stellung.

### Die fächfiche Bivifion Miefemenfchel an ber Souede.

Bahrend das Gesecht bei Bierzehnheiligen laugsam hindrannte, war General v. Zezschwiß zwischen Kötschau und der Schnecke unruhvoll hin- und hergeritten. Da der Rebel ansangs alle Umsicht binderte, ihm auch gar keine Rachrichten von dem, was vorging, zukamen, so entsendete er den Major v. Fund, um Erkundigung einzuziehen. Derselbe fand die sachsischen Truppen in nachtheiliger Zersplitterung auf dem ganzen Gesechtöselde zerstreut. — Die Grawert'sche Divission rücke soeben vor (etwa 410 Uhr), als Major v. Fund wieder zu dem General v. Zezschwiß zurücksehrte und ihm mittheilte, wie man eigentlich nur noch die Carabiniers und die 8 Bataillons an der Schnecke zur Berfügung habe.

General v. Zezschwiß war badurch in die übelste Laune versetzt. Er ließ indeß das Bataillon Bevilaqua etwas vorrüden, um nöthigenfalls den am Abhange stehenden beiden Bataillons der Regimenter Low und Riesemeuschel zur Unterstühung dienen zu können; die Bataillons-Geschütze hielten die aus Isserstädt kommenden Wege unter Schuß, während die Batterien Hausmann und Bonniot gegen den Schwabhäuser Grund placirt waren; die 5 übrigen Bataillons bildeten einen Halb gegen Schwabhausen, halb gegen den Flohberg. Gegen das Dorf Isserstädt, das man als den Schlüssel der sächsischen Stellung erkannte, ward noch die

Batterie Ernft entfendet und placirte fich rechts ber Carabiniers \*).

Es tonnte gegen 411 Uhr fein, und noch war weber Major v. Caibn, noch ein Berhaltungebefehl eingetroffen ". Bon bem Ctanbpunfte bes Generals v. Beifdwig aus geftattete ber nunmehr gefuntene Rebel, auf beiben Geiten bei Ifferstädter Forftes vorbei, einen Theil bes Rampiplages te quem überseben gu fonnen. Die um biefe Beit eingetretene mit jugeabnliche Bewegung ber vorberen frangonichen gine ma: bem General nicht entgangen; man erwartete nunmehr bas Borruden ber Gramert'ichen Divilion, um fachlicher Bette über ben Rlohberg gegen Coepota vorgeben zu tonnen \*\*\*. Dajor v. Rund mart noch einmal entientet, wenn mogit Instructionen einzuholen. Er fant bie gange Infanterielime bes Gurften Sobenlobe im Gefecht, Die Truppen alle in befter Stimmung, ba ber geind gu weichen ichien +); bod fudn v. fund ben fürften vergeblich auf ber gangen Unie; er ftet nur auf ten Leutnant Grangois vom Regiment Ibummel ber ten früber angeführten Befehl jur Abgabe von Muninon an bie Truppen bei General Tauen gien überbrachte ++). In ber Rabe von Berftadt bemerfte Major v. Rund, taf tas eten vortrabende Regiment Polen i-Chevaurlegers Glanfenfeuer aus bem Ifferftabter forfte und gwar gang aus ber Rabe bee Dorfes erhielt. Das fur bie faconiche Stellung an te

<sup>\*)</sup> Man folgt bier nachft ben Berichten ber Truppenabtheilungen ben Tagebuche bes Majers v. gund.

<sup>\*\*,</sup> Der Befehl jum Reftbalten ber Schnede ging um buele Bet be Bierzebnheiligen ab. Bergl. pag 59.

<sup>\*\*\*)</sup> B. c. M. pag. 145.

<sup>+)</sup> Zagebud v. gund (wertlich).

<sup>++)</sup> Die Abfendung ber Munition erfolgte bergeftalt, bag bie be Rlein-Romflatt ftebenten fachfichen Batailloue, I Friedrich August 1. Rechten, noch jur rechten Beit wieder bamit verleben murben. Beigauch B. e A. pag 138.

Schnede so wichtige Dorf erschien ihm bebroht, er eilte beshalb zu General v. Zezschwig zurud, um bemselben Bericht zu erstatten.

Derfelbe ließ nunmehr die Brigade Burgsborf, das Regiment Thümmel, das 2. Bataillon Friedrich August, das Bataillon Bevilaqua mit den Batterien hausmann und Bonniot näher gegen Isserstädt rüden. Die Batterie hausmann suhr rechts der Infanterie neben der Batterie Ernst auf; die Batterie Bonniot ward links der Insanterie wischen dieser und den Carabiniers placirt. Die Brigade Rehrhof blieb unverändert an der Schnecke stehen, vorwärts ihres rechten Flügels an der Chaussee, Front gegen den Schwabhäuser Grund, stand Oberst v. Boguslamsty.

Unterdeß entdedte man von der Schnede aus starte Colonnen aller drei Waffengattungen, die schnell über die bebuschten höhen von Cospoda in der Richtung auf den Dornberg vorrückten. Es schien dringend nöthig, davon Rachricht an den Fürsten v. Hohenlohe zu geben. Major v. Fund schrieb eine gleichlautende Meldung dem Rittmeister v. Odeleben und einem Ordonnanzoffizier in die Schreibtafel und beide eilten fort.

Rehren wir jest zur Darftellung ber Gefechtsverhaltniffe bei Bierzehnheiligen jurud.

### Die Gefechtsverhältniffe bei Vierzehnheiligen.

Das feinbliche Feuer hatte nachgelassen, seit Marschall Lannes die zur Umgehung des linken Flügels bestimmten Truppen hinter das Dorf wieder zurückgenommen, wo sie in dichten Colonnen standen; auch das Rey'sche Grenadierquarree war hinter das Gehölz zwischen Vierzehnheiligen und Isserstädt zurückgewichen. Selbst von der Windmühlenhöhe von

Rrippendorf \*), die eine weite llebersicht gewährte, tonnte man nur die hinter Bierzehnheiligen im Grunde aufammengepadten feindlichen Colonnen entbeden.

Da beichloß ber frurit, ber nur noch eine lette Anftrengung für nothwendig halten mochte, ein Paar Bataillone gegen Biergebnheiligen ju ichiden, und ce mit bem Bajonnet nehmen ju laffen \*\*). In biefem Augenblide fam General Gramert an ben Furften beran, um ihm au ber gewonnenen Schlade Blud ju munichen. Der Rurft lebnte ben Gludmunis at. theilte aber bem General feine Absicht in Bezug auf Die Begnahme bes Dorfes mit. General Gramert auferte Bebenten, zeigte auf bie erichutterten Bataillone, machte auf ten Mangel einer Referve und auf ten Mangel an Munition aufmertfam, bat, bie Ausführung noch ju verichieben unt ichlog mit ben Borten: "in biefer Stellung tonnen und muffen wir une balten, bie General Ruchel mit feinem Corps eintrifft, alebann wollen mir bae Dorf nehmen unt ben Gieg vervollständigen" \*\*\*). Der frutit gab nach unt beiprach fid mit Oberft v. Maffenbach, ber ibm ben Borfolag machte, bas Commanto ber Infanterie bem General Gramert ju übertragen, und fich mit ber Cavalerie qui ten Geind zu fturgen +).

<sup>\*)</sup> Man folgt in ber Darftellung bieles fritifden Momentes bem Cherft v. Bopiner pag 309.

<sup>\*\*)</sup> Ce ideint, bag bas Regiment v. Baftrem bain befehligt min und auch vorgerudt ift. Der Bericht bes Majere vonlin von Beleng-Tragener fagt, bag ein prenfriches Infanterie Regiment mit weißen Abbatten und Aufschlägen an ibm verbei gegen Bierzebnbeitigen vorgegangen fei. Anch ber B. e. A. bezeichnet pog 137 bas Regiment v. Baften als jur Wegnahme von Bierzebnbeitigen befehligt. Cheift v. Depfner ermabnt ber betreffenben Truppenabtheilung nicht.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergi, aud Cherft v. Maifenbad pag 152.

<sup>+)</sup> Cheift v. Mattenbach lagt pag 151: "In biefem Augerlicht - nir avancuten, und Alles, mas vor und ftant, wich - ba mit

ngegebenen Meldung des Generals w. Zesichwisten ein \*).

p gleicher Zeit das disher in der Richtung auf inhogenommene Feuer sich allmählig entsernt hatte; jang aufgehört zu haben schien, so solgendenman schenklich sei, sich in ein ungewisses Handgemenge; man hielt es für gerathener, den Feind durch bes Dorfes aus Bierzehnheiligen zu vertreiben, und r Ankunft des Rüchel'schen Corps in der seht ansm Stellung zu behaupten \*\*). — Die erste Brandschiffen die Franzosen verließen die vorderen Haufer,

chend bem Siege entgegen gingen, bob fich die Bruft eines herrliches Gefühl burchglübte bas herz. 3ch brufte bem hand; ber Fürst umarmte mich. ""Rehmen Ew. Durchlaucht eter, seben Sie sich an die Spitze ber Cavalerie, überlaffen eneral Grawert die Führung der Infanterie; lassen Sie en, was Sie schon früher beschlossen. Holtzendorf können varien 2c. 2c." Der Fürst entgegnete darauf: ""Ich erwarte ngenblicke die Anlunft bes Generals Rüche.

). Massenbach sagt pag 152: "Er habe barauf gebrungen, iber Abjutanten an biesen General zu schicken," worauf ber nete: "Das ist ja längst geschehen, wie Sie wissen." man an, baß bies Alles gegen 11 Uhr vorging, so hätte um eneral Rüchel mit ber Spite seiner Colonne bie Sobe von erreicht haben müssen, ba er etwa um 10 Uhr von Umpferbirt ist — ber Berlauf ber Darstellung wird zeigen, baß icht ber Fall war.

l. B. e. A. pag. 137. Oberft v. Söhfner pag. 399. Berjors v. Egibh. Derfelbe feht bagu: "Der Fürft zeigte fich
egen ac. 2c."

ft v. Sopfner folgt bier fast wörtlich bem B. e. A, pag. 137, t v. Maffenbach ergablt pag. 150: "Bring Berinbard bielt neben bem Fürsten. — Seinem Begleiter fagte ich: Banern! Ift bas Dorf Beimarifch ?"" ""Ja, ber herzog warbe b in Brand steden laffen!"" war feine Antwort."

behaupteten fich aber in den Garten und hinter ben Umzäunungen, man stellte baber bald bas weitere Bewerfen mu: Brandfugeln ein.

Rittmeifter v. Deleben mar an General v. Zezidwig mit bem wieberholten Befehle gurudgesendet worben, burd Behauptung ber Schnede ben rechten Flügel bes Fürften ficher zu ftellen.

# Dritter Moment.

Die Frangofen werben burch die Truppen ber Rarfdalle Coult und Angerean, die Division Marchand bes Rep'iden Corps und Cavalerie verftärft, und ernenern ben Angriff. Ruding ber verbundene Ernppen von Biergehnheitigen. Borruden bes Corps von Rudel.

#### Erneutes Vorrücken ber grangofen.

Es war ben Frangosen gelungen, fich mit ben vorgeschobenen schwachen Araften auf ber Defenfive zu erbalten bis bie Sauptcolonnen auf bas Plateau bebouchirt waren.

Jest, als die Division Desjardins des Augereauschen Gorps und die Truppen des Marschalle Coult bispenibel geworden waren, beschloß Rapoleon seinerseits, eine
energische Offensive zu ergreifen.

Er birigirte die erstere Division, gefolgt von ber Brigate Bebell bes Augereau'ichen Corps auf Isserstädt; aus bem Mühlthale brach die Division heubelet gegen bee Schnede vor; Marschall Soult ging nach dem Abjuge bes Generals v. holnendorf auf Stobra nach bem rechten Flügel bes Lannes'schen Corps. Die Division Marchand vom Marschall Ren und die Iste ber leichten Cavalerie ber Reitrickerve trafen auf dem Schlachtselde ein. Die Garden ginger auf Bierzehnbeiligen vor.

Oberst v. Sopfner sagt pag. 401: "Es war eine geraume Zeit bis zur Entwickelung aller dieser Kräfte nothwendig, und daher noch ein günstiger Augenblick vorhanden, wo man im Berein mit den Sachsen den Rückzug auf das Rückel'sche Corps antreten und hinter dem Werkipgraben eine neue Aufstellung gewinnen konnte, aus der man in einer beliebigen Richtung den weitern Rückzug fortzusehen im Stande war. Der Augenblick wurde versäumt, und so drang num endlich ") die ganze Masse frischer Kräfte gegen die gelichteten und erschütterten Reihen der verbündeten Truppen vor."

## Hudzug ber Bobenlobe'fchen Eruppen \*\*).

Die Division Desjardins ging theils innerhalb, theils längs des Jssersädter Forstes gegen dieses Dorf vor, vertrieb aus demselben, wie bereits bei der Bersendung des Majors v. Fund bemerkt worden, die Jäger-Compagnie Werner und nöthigte durch ihr von dort eröffnetes Flankenseuer auch das Regiment Polenz-Chevauxlegers zum Zurüdgehen. Die reitende Batterie Großmann hatte indeß mit gutem Erfolge ihr Feuer gegen die längs des Forstes vorgehenden Colonnen der Division Desjardins unterhalten. Der Batteriecommandant hatte das Zurüdweichen der Preußen aus dem Dorfe Isserstädt und dessen nächster Umgebung, während die Batterie im heftigen Feuer stand, nicht bemerkt; plöslich ge-

<sup>\*)</sup> Fürft Sobenlobe hatte bie ganze Linie feiner Truppen 2 volle Stunden im heftigften feinblichen Tiraillenrfener fieben laffen.

ebenso in's Einzelne gehende Darstellung zu geben, wie man bigs bei ben früheren Gefechtsmomenten erstrebte. Die Berichte ber einzelnen Abtheilungen 2c. tragen bas Gepräge ber zu biesem Zeitpunkte eingekretenen Berwirrung. Am Marsten ift ber Bericht bes Generals v. Cerrini gehalten. Bon ben preußischen Truppen giebt Oberst v. Höhfner in biesem britten Gesechtsmomente saft gar kein Detail.

wahrte er geschlossene Infanterie-Abtheilungen, bie in ber rechten Flanke der Batterie vorgingen; er bielt sie für abrüdende preußische Infanterie, die er durch ein auf nabe Distance auf die Batterie abgegebenes Feuer seinen Irribum gewahrte und nur durch ein wohlgezieltes Kartätichkeuer die bier vorgedrungene französische Infanterie zu einer schleunigen Umsehr nöthigte. Leutnant Großmann behauptete seine gefährdete Position, die die eigene Infanterie den Rückzug antrat; er mußte endlich unter dem hestigen Feuer zweier seindlichen Zwölfpfünder-Batterien schleunig auspropen, und da er zugleich von französischer Reiterei bedroht ward, 2 demontite Kanonen und 1 Progwagen, dessen Pserde zum großen Ibei: blessitt waren, auf dem Plage siehen lassen.).

Die jur Dedung ber Batterie Großmann befehligten beiden Estadrons Albrecht-Chevaurlegers (3. und 4.) unter Oberstleutnant v. Mangoldt folgten ber abfahrenden Batterie nicht weiter als bis in die Sohe bes Regiments Polenischevaurlegers; wandten sich bann aber gegen Bierzebnheiligen, um sich mit ber 2. Estadron bes Regiments zu vereinigen und fanden bort Gelegenheit, eine glückliche Attale auf feindliche Chasseurs im Verein mit 2 preußischen Estadrons zu machen \*\*).

Die Trennung ber Truppen unter bem furften und berer unter bem General v. Beischwig an ber Schnede war bem feinde mit ber Besignahme von Jerifatt gelungen.

<sup>&</sup>quot;! Bergl. ben Bericht ber Batterie Großmann. Bericht bes Mapete v. Egibb. Cherft v Böpfner pag. 101. Constentunt v. Monves unt Sergeant Buttner febrten gwar mit einigen Raneniers um, bei Brebe nech mitzunehmen, allein feinbliche Reiter hatten fich bereuts bes Brehmagens bemächtigt, und obwohl bie Raneniere fich brav mit fient berumichtigen, und bavon twei fogar gefangen gur Batterie guruckbradten, fo mußten fie bech enblich ibr Berbaben aufgeben.

<sup>\*\*</sup> Bremierleutnant v. Delbig mart babei burd's Bein geideffen.

Bwei starte feinbliche Colonnen unter Marschall Soult hatten sich zugleich gegen die Nordseite von Bierzehnheiligen gewendet, drangen unter einem heftigen Feuer dort vor, und nothigten den linken Flügel der verbündeten Cavalerie gegen hermstädt zurückzuweichen \*). Das halbe Grenadier-Bataillon Collin und die halbe reitende Batterie Gause wurden zur Reserve nach Klein-Romstädt gewiesen \*\*); die zu ihnen getheilten sächsischen Chevauzlegers (Major Pepold und v. hüneseld) schlossen sich an das Dragoner-Regiment Katte an.

In einer größern Entfernung bemerkte man 2 andere feindliche Colonnen; jedenfalls dieselben, die den General v. holpendorf vertrieben hatten \*\*\*).

Aber auch die Mitte der hohenlohe'schen Stellung — bie Infanterielinie zwischen Bierzehnheiligen und Ifferstädt — wantte. Die seindlichen Batterien richteten namentlich bei der in der linken Flanke der Brigade Cerrini stehenden preußischen Infanterie großen Schaden an, so daß dieselbe sich bis in die Linie der preußischen Cavalerie zurückziehen mußte †). Ein Theil dieser Cavalerie machte zwar neben dem Bataillon Wintel vorbei einen kurzen Choc, ward aber balb darauf

<sup>\*)</sup> B. e. A. pag. 140. Dberft v. Sopfner pag. 402.

<sup>\*\*)</sup> B. e. A. pag. 140. Dberft v. Sopfner pag. 402.

<sup>\*\*\*)</sup> Oberft v. Böpfner giebt pag. 402 an, biefe Colonnen feien aus ber Richtung von Dornburg bergelommen; babei ift jeboch, um Mifver-fiandniffe zu vermeiden, zu bemerten, daß die Spite ber bei Dornburg übergegangenen Truppen — Marschall Bernabotte — erft gegen Ende tes Tages Apolda zu erreichen vermochten. Bergl. Oberft v. Popiner pag. 425.

<sup>†,</sup> Bericht bes Majors v. Egiby. B. e. A. pag. 139. Oberft v. Sopfner pag. 401. Die von Oberst v. Sopfner baselbst gegebene Darftellung biefer Gesechtslage läßt ber Fassung bes bezilglichen Sates nach: "Ihre Batterien richteten in ber linten Flanke ber Brigabe Certini großen Schaben au, so baß sie sich bis in bie preußische Cavalerielinie zurudziehen mußte," ben Zweisel, ob bie linte Flanke ber Brigabe Cerrini wich, ober ob bie in ber linten Flanke ber Brigabe Cerrini

in Unordnung gurudgeworfen, und ging burch die Intervallen bes Bataillons Bintel gurud \*).

Gin Baar feindliche Schwadronen, die bei diefer Gelegenbeit hinter die Infanterielinie gerathen waren, wurden von ben fächsischen Susaren unter Dberftleutnant v. Ende in Empfang genommen und großentheils niedergemacht ").

Ge mar 1 Uhr. Der fürft zögerte noch immer, ben Befehl jum Rückzuge zu ertheilen; noch immer hoffte er, mit bem Eintreffen bes Generals Rüchel, bas Schlachtfelb für ben Rest bes Tages behauvten zu können; doch der Andrang bes seindes ward bald unwiderstehlich, sein Teuer immer verheerender. Das Regiment Sanip machte trop Bitten und Orobungen ber Offiziere "") zuerst Rebrt, ihm folgten bie Regimenter Zastrow und Grawert, doch gelang es, bas leptere Regiment wieder zum Stehen zu bringen +).

stebenben preusiichen Truppen gurudgingen. Es mar aber bas reptere ber Fall, benn bie Brigate Cervini hatte noch ibren Blat behanptet wergl. auch pag. 105 bes Cherft v. Bopiner), als bereits bie preusiede Infanterie zu ihrer Linten vom Platje gewichen war.

<sup>1)</sup> Bericht bee Generale v. Cerrini. B. c. A. pag 140 Cbert v Bopfner pag. 101.

<sup>\*\*)</sup> Die frangöfilden Chaffeure eridienen ben hularen fo ploplic im Milden, baf biefe auf ber Stelle Nehrt und Marid. Marid maden mußten; allein bas zweite Glieb bieb eben fo entidloffen ein, wie bas erfte

Bericht tee Cherftleutnante v Ente.

B e. M. pag. 140. Cherft v. Depfner pag 401

Gin Theil ber Infanterie batte mabrent biefes Gefechtes Rebit gemacht und feuerte auf bas Molde, woburd freund und Feind gefahrter murbe. Bericht von Albrecht-Chevauplegers.

<sup>\*\*\*</sup> Gabntrich Cherhart, ber jungfte Offizier im Regimente - fest noch ein Rinb - rift einem Junter bie Sabne ans ber hant und ret ben Leuten ju: "Auf mich febt, bier ift Cure Sabne, und biefer mitte 3br folgen." Er trug bie Sabne in bie innegehabte Linie zurud Bergl. Oberft v. Popfner pag. 402 und Oberft v. Malfenbach pag. 155.

f. Der icon verwundete Saubimann Gund, Abintant bes Generals Gramert, geichnete fich bier befenters aus Bergl. Cherft v Bepiner pag. 102.

er Kurft nahm nun ben linten Alugel ber Infanterie Referve des Generale Tauengien gegen Rlein-Rommud; bie Cavalerie bes linken Flügels folgte noch in Induung en échiquier. Die Brigade Dyberrn war veile auch in's Gefecht gekommen und von Ifferfiabt r heftig beschoffen worden. Auf den letten vom General ert erhaltenen Befehl batte General Dyberrn bas on Churfürft in die rechte Flante gegen Ifferftabt affen \*); gleich barauf fab er bie Infanterielinie gu linken in aufgelöftem Rudzuge weichen. Die einzige ser Seite noch übrige Batterie Rotsch, welche fich vor nabe Dyberen geset hatte, feuerte mit verdoppelter indigkeit. Es avancirten aber gegen dieselbe unter Beang einer feindlichen Batterie, von der fie mit großem in die rechte Flanke genommen ward, Tirailleurs, durch rie- und Cavalerie-Trupps unterftügt; die Batterie retirirte Borlegewage einige hundert Schritt, nahm nochmals t, wurde aber hier bald jum Abfahren genothigt. igabe erhielt jest von allen Seiten Kleingewehrfeuer; igen Patronen, die sie erst am Abend zuvor empfangen varen bald verschoffen; von allen Seiten brang ber uf die von aller Feuervertheidigung entblößte Brigade as Regiment Clemens lofte fich zuerft auf, Xavier bas Regiment Müffling und bas Regiment Churielten fich am langsten \*\*). Bergeblich ließ General

ericht bes Generals Dyherrn 2c. B. e. A. pag. 141.
er Bericht fagt: "Das Regiment Churfürft rudte burch links as Regiment Müffling, bas fich bemfelben burch rechts nm – baburch warb bie entftanbene Lide wieber gefchloffen," und "Als bie Regimenter Clemens und Xavier aus ber Linie chloß fich von ersterem ber Hauptmann v. Manbelsloh, Abjaff und Fähnbrich v. Stutterheim nebst ungefähr 20 Menn iment Churfürst an, und blieben bei selbigem bis sie bei hr Regiment wiebersanden."

Dyherrn burch ben Abjutant v. Bunau einige Cefatrons Cavalerie "), welche fich jur Linken abzogen, um Unterfiugung bitten; ce blieb ihm endlich Richts übrig, als um ben feften Kern, ber fich um bie Fabnen gebildet hatte, bas Junadififtebende zu fammeln und langfam ben Rudiug anzutreten "!

Der Rickzug ward jest allgemeiner; bie Fubrung von Oben hörte auf, die Glieder loften fich mehr und mehr, ichon artete ber Ruckzug hier und da in Tlucht aus. Die reitenden Batterien waren meift serftort, die schweren Zwolfpfunder-Batterien arbeiteten fich muhfam mit ben abgetriebenen Pferben durch den Sturzader. Die feindliche Artillerie rif weite Lüden in die dichten Knäuel der Infanterie, die feindliche Reiterei fand in diesen Lucken leichte Arbeit für den Sabel Die preufisch-sächsliche Cavalerie machte regimenter- und eskadronsweise, nicht aber in größeren Maffen und nicht unter einheitlicher Führung, Bersuche, den nachdringenden Feind aufzuhalten. Ganz besonders zeichnete sich bierbei bas Regiment v. Polen z. Chevaurlegers und die 3 Eskadrons heisaren unter Obeistleutnant v. Ende aus, die jest Generalleutnant v. Volenz unter seinem Beschle vereinigt batte.

Der Bericht tes Majors v. Egith fagt:

"Sie attafirten mehre Male bie frangoniche Cavalene und marfen fie allegeit gurud; nur ber allgemeine Audung und die liebermacht bes fie mehr und mehr umfaffenben

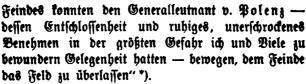
<sup>\*)</sup> Der Berift bee Generale Duberen fagt nicht, ob fachfice ebn preufiiche Cofatione.

<sup>&</sup>quot;) Bericht bee Generale Enberrn; ber Batterie w. Retid x

<sup>28.</sup> e. A. pag. 111 unt Cherft v Gopfner pag. 403.

Der Bericht bee Regimente Lavier ermabnt ber beiben febr jagentlichen Sabnenjunfere v Granten und hennig, bie trop volliger Erfebebiung bie Sabnen nicht abgeben wollten, und von berem Majore at ber Sand geführt, biefelben gludlich jurudtrugen

<sup>\*\*\*</sup> Ruch in bas ichen febr gel diete Grenabier-Bataillen Babn bet bei feindliche Cavalerie ein, mart aber von bendel-Ruraifieren mit Berift wieder jurudgetrieten.



Der Feind folgt aller Orten mit Musit und Trommelg; er bog seinen rechten Flügel um den preußischen linken, lammerte auch den rechten und schob immer neue Rrafte wo durch das weitere Borziehen der Flügel Lücken entben.

Fürst hohen lohe, ber ben noch leiblich geordneten taug best linken Flügels bei Bierzehnheiligen abgewartet e, fandte bem General Grafen Tauenzien die Beisung, Commando dieses Flügels zu übernehmen, und ihn über henmstädt auf Ulrichshalben über die Ilm zu führen.

Eine matte Kartatschlugel hatte ben Fürsten am Arme offen. Er hatte sich immer an der Spise seiner Truppen nden und sich mit einem Muthe und einer Blodstellung er eigenen Berson, die alle Truppen in Bewunderung:, bei mehreren Gelegenheiten der größten Gefahr aust, mehr als einmal in ihnen den gesunkenen Muth neu bt — die gestörte Ordnung wieder hergestellt \*\*). Er blieb i jest bei den lesten Truppen, die noch auf dem Kampsie Stand hielten. Noch socht General Cerrini mit seiner zade, die von den Truppen des Augereau'schen Corps bedrängt war, zur Rechten von Bierzehnheiligen; dorthin jest der Fürst. Die Bataillons der Brigade Cerrini

<sup>\*)</sup> Das Regiment v. Boleng machte 60 Beutepferbe. Bergl. auch . A. pag. 149.

<sup>\*)</sup> So fagt wörtlich ber B. e. A. pag. 142.

Auch Major v. Egiby fagt in feinem Berichte, "ber Fürft beichäftigte mit einer Bravour und Blossellung seiner eigenen Berson mit bem nen ber Truppen, bie Aller Bewunderung erregte."

Bergl. auch Dberft v. Bopfner pag. 404.

batten nach und nach immer weiter ausgebehnt werten muffen. Das Regiment Maximilian war, als die Truppen zur Rechten der Brigade zu weichen begannen, durch einen Abjutanten in der Richtung gegen Ifferstädt weggeführt worten; nur das Grenadier-Bataillon Binkel und das 2. Betaillon Rechten hielten noch Stand; doch als der Commandant des lepteren, Major v. Peint, durch den Unterleib geschoffen, todt vom Pferde fiel, und ein anhaltendes, heftiges Kartätsch= und Kleingewehrseuer die Reihen des Bataillons immer mehr lichtete, wich auch dieses Bataillon und ging in guter Ordnung unter Führung des Capitain Alter zurud. Unerschüttert und mit ruhmwürdiger Standhaftigkeit behauptete auch jept noch das völlig isolirte Grenadier-Bataillon Winkel unter seinem tapfern Commandanten. und dem General v. Cerrini seinen alten Blat.

Ge fann bem ausgezeichneten Berhalten biefer braven Bataillone ein iconeres Dentmal nicht gefest werben, ale Dberft v. Bopiner bies pag. 405 gethan. Er fagt bafelbit:

"Auch diese Truppen (die des rechten Glügele) wurden won tem morderischen Geuer auseinandergeriffen. Da fie eine gebahnte Strafe hinter fich hatten, fo floben fie mechanisch auf berfelben

<sup>\*,</sup> Das Bataillon verfor hierbei noch an Bleffirten bie Premmerleutnante v. Gegnis und v. Ronnerit.

an, Ais Beleg für bie Kaltblungfeit bes Cherfleutnants a. b. Bintel, tie berfelbe in feltener Weife auf fein Bataillon überzutragen verfind, mag bier bie nachstehende mundliche Mittheilung eines Beteranen biges Bataillons Plats finden. Das Bataillon, icon icharf vom feindlichen Tener mitgenommen, mart von einem Chaffeur-Regimente betrebt und nand, die Antale erwartend, bereits mit fertiggemachtem Gewehr, als pleblich die Sonne ben Nebel burchbrach. Oberfleutnant a. d. Bintel commandirte barauf: "Sabn in Rub," "Gewehr beim finft," "Bunden abgelappi," und rief, zu ber Mannichaft gewendet: "die Franzolen millen bech iehen, wo die sächsichen Grenabiere fteben!" Mit Ande ward ber Beiebt anszeindrt und war zeitig genug vollzogen, um die anzutunde ventriebe Cavaleite burch ein wohlgezieltes Feuer abzweiten.

fort, und diefe Bewegung theilte fich ben ihnen gunachft bennblichen Truppen mit. Das Grenabier-Bataillon Sabn, bas 10 Offiziere verloren batte, gerftreute fich ebenfalls. Der verwundete General Grawert, der fich von feinen Truppen feinen Augenblid entfernt batte, führte bas Grenabier-Bataillon Sad noch eine Zeit lang in Ordnung jurud. Die Armee wurde auf diese Beife auf bem Rudjuge in zwei Theile getheilt, die nicht wieber zusammentamen. Der nach Beimar giebenbe rechte Flügel \*) war in völliger Flucht. Rur ein Bunkt war unerschüttert geblieben - es war bas fachfische Grenabier-Bataillon Bintel, bei welchem fich ber furft befand, und es eine Beit lang felbst anführte. - In Diefen fcredlichen Augenbliden, wo überall klucht und Berwirrung fichtbar war. gewährte das Batgillon einen bergerhebenden Anblid. Mitten unter Fliehenden, die ihre Baffen wie Bergweifelte weageworfen, mitten unter ber wilden Unordnung so vieler Taufende, bie feinem Führer mehr geborchten, vom Feinde unablaffig angegriffen und erschüttert, ging es in voller Ordnung, in gemäßigtem Schritt und mit klingendem Spiel gurud. Es batte ein offenes Quarree gebildet, und bot dem Feinde, sowie er nabe tam, immer auf's Reue die Spige. Richt die Cavalerie, die mehrmals einhauen wollte, nicht die unausgesett bineinfeuernben Tirailleurs tonnten feine Festigkeit erschüttern. Go wie es Luft hatte, ließ es Trupp schlagen und jog fich mit seiner Musit wie auf dem Uebungeplage ab. Sowie ber Feind wieder nabe tam, murde gewirbelt und es fand au feinem Empfange bereit" \*\*).

<sup>\*)</sup> Man mußte wohl eigentlich fagen: "Mitte und rechter Flugel."

\*\*) Es wird für ben Lefer von Interesse sein au hören, was ber Bericht bes Bataillons Bintel über ein Berhalten sagt, bas biesem Bataillon einen unvergänglichen Ramen in ber sächsischen Ariegsgeschichte sichert: "Bei ber Retraite entstand in meinem Bataillon nur einmal einige Unerbnung bei Gelegenheit bes Quarrees, sonst sind wir mehrentheils in guter Ordnung und mit Musit retirirt, haben uns auch mehrere Male

Nach dem Berichte des Fürsten v. hohenlohe? bare er als allgemeinen Bersammlungspunkt der geschlagenen Truppen die Höhen von Liebstädt und hierzu die Brude von Ulrichshalben für den linken Flügel — Division Grawert und General Tauenzien — die Brude bei Beimar für den rechten Flügel — die Sachsen — als Uebergangspunkte über die Im bestimmt. General Tauenzien sollte den Uebergang von Ulrichshalben sichern. An General Graf v. holsendorf wurden Leutmant Dietrich und hauptmann haften emfendet, ihn von Allem in Kenntniß zu setzen; die von diesem General von Apolda aus zur Unterstützung gesandte Cavelerie und reitende Batterie hahn trasen aber zu spete ein, um in das Gesecht eingreisen zu können.

Der Bericht bes Fürsten v. hobenlobe fagt ferner. Oberst v. Massenbach habe von Allem an die preußischen Truppen-Commandeurs \*\*), Major v. Egiby an ben General v. Zezichwis Blittbeilung machen sollen. Die lettere Angabe stimmt nicht ganz mit ben sächsischen Berichten.

Major v. Egiby war von bem Fürsten gegen Iffernate entfendet und mahrend biefer letten Borgange von ihm entfernt gewesen; er bemubte nich mit mehreren Offizieren ver-

unter heftigem Rartatichfeuer gefeht und auf die aureitende Cavelern Salven gegeben. Als wir uns durch die angelommene Referve burdgen, baben wir auf bem Bege nach Beimar ju mehren Ralen gerannen Beit gebalten, auch war unfer Pataillon bas lebte lächfiche, weichel wer Befficien ver Beibicht antam, wo wir uns jum letten Rale inten."

Ginfacher und beicheibener tonnte bas Berhalten bes Bateillous mobi taum bargefiellt merben.

<sup>\*)</sup> Bergi. Cherft v. Beriner pag. 406.

<sup>\*\*,</sup> Ce ftimmt biefe Angabe mit Cherft v. Raffenbad pag. 161, mo berfelbe fagt:

<sup>&</sup>quot;3ch batte mabrend ber Schlacht theife felbft gelegt, thelle alle Commanbeurs auf Befehl bes fürften fagen laffen, Die Munit gebe fiber Illrichsbalben und Liebftabt auf ben Ctierebeng, wi fich Muss fammeln follte."

geblich, in der bereits eingetretenen Berwirrung den Fürsten aufzufinden. Es war dringend, dem General v. Zezschwisten Befehl zukommen zu lassen, sich von der Schnecke abzuziehen, seit der Feind sich in den Bests von Isserstädt gesett hatte und von dort andrang. Major v. Egidy giebt in seinem Berichte an, er habe schon früher den Fürsten darauf ausmerksam zu machen für seine Pslicht gehalten, und sich auch deshalb an Oberst v. Massenbach gewendet.

Jest, wo für die Truppen an der Schnede jeder Augenblick bedenklicher wurde, glaubte Major v. Egiby auf eigene hand verfahren zu durfen, und eilte, so fehr es fein von einer Rartatichkugel verwundetes Pferd gestattete, zum General v. Bezichwis.

### Eintreffen des Benerals Ruchel.

Es war gegen 3 Uhr, ale bas Rüchel'iche Corps endlich ben Rampfplag erreichte.

Oberft v. Sopfner spricht sich über diese so folgenschwere Berzögerung nur in einer Anmerkung pag. 408 und auch ba sehr unbestimmt über beren Ursachen aus; er sagt:

"Es ist früher mitgetheilt worden, daß es etwa 10 Uhr gewesen sein möchte, als General Rüchel mit seinem Corps von Weibicht\*) aufbrach, um dem Fürsten Hohenlohe Unterstügung zu bringen, und dennoch beginnt der Angriff bei Kapellendorf erst um 24 Uhr (b. h. das Debouchiren aus dem Dorse). Beide Zeitbestimmungen stehen durch vielfache Aussagen der betreffenden Truppenabtheilungen ziemlich sest und kein einziger Bericht spricht von einem Halte auf dem Marsche selbst. Wenn auf diese Weise 44 Stunden auf einen

<sup>9</sup> Er hatte fich aber, wie Oberft v. Sopfner pag. 396 angiebt, bei Umpferftabt am Scheibepuntte ber Strafen nach Raumburg und Beimar

Weg von 14—14 Meilen zugebracht sein mußten (von ber Kirche zu Kapellendorf sind aber, selbst ben Umweg über Frankendorf eingerechnet, dis zu oben erwähntem Strafen-knoten nicht weiter als 14 Stunden, nicht aber 14 Meilen, wie dies auf dem Oberst v. Sopfner schen Plane II. leicht nachzumessen), so sehlt jede Erklärung, wodurch ein so bedentender Zeitverlust eingetreten sein konnte, und die Anklagen gegen den General Rüchel, daß er absichtlich gezögert babe auf dem Schlachtselbe zu erscheinen, um sich den Auhm. die Entscheidung des Tages gegeben zu haben, anzueignen, entbedren wohl der Begründung. Man muß annehmen, das bie Anordnungen, nachdem die Truppen das Gewehr in die Sand genommen hatten, sowie die Anordnungen am Desiter von Kapellendorf viel Zeit sortgenommen baben müssen."

(fo fällt bem Lefer schwer, sich mit diesem "man musannehmen" zu begnügen, ba Raum und Zeit hier gar nicht in Einklang zu bringen sind; nächstem aber macht ber Radiat: "und bie Anklagen gegen General Rüchel, baß er absüchtlich gezögert habe ze., entbehren wohl ber Begründung" in ber von Oberst v. Sopfner wohl nicht ganz gludtich gewählten Berbindung mit bem Borbersate: "so feblt jede Gritärung ze.", ben Eindruck einer höchst überraschenden Schuffolgerung.

Dberft v. Maffenbach fucht bas Außenbleiben bes Menerals Ruchel in andern Ursachen, auf bie wobl auch bie Austaffung bes Oberft v. Sopfner in Betreff ber ...wohl unbegrundeten Anklagen" fich beziehen. v. Raffenbas fagt pag. 153:

"Bahrend wir die Anfunft diefes Generals (Radel) erwarteten, mußte mir durch eine febr nothwendige Gedanfenreihe bas in ben erften Tagen bes Jahres 1794 von bem General Rüchel bei Frankenthal gelieferte Gefecht vor Apperichweben. Damals hatte diefer General auch auf feinem rechten Flügel Unterfrühung von bem Fürften pobenlobe erwart.

Chrlich und redlich mar ber gurft berbeigeeilt; aber bas eine febr turge Beit bauernbe, also keineswegs bartnadige Gefecht, war jum Bortheile unferer Baffen entschieden, ehe ber Rurft batte berantommen tonnen. General Ruchel batte einen ungegrundeten Berbacht geschöpft. - Lange nach bem Borfalle sprach er mit mir darüber, ich benahm ihm feinen Berdacht, weil ich ihm bewies, daß ber Fürft mit brennender Begierbe an feiner bulfe berbeigeeilt fei. Der Beneral Ruchel ward von meinen Grunden überzeugt; aber jest bei Bierzehnheiligen mußte er um so mehr eilen, uns zu belfen ac. ac. 3d boffe und glaube, General Ruchel ift ber Mann, ber fein berg bem Blide eines Jeben entfalten fann; verargen tann man mir es nicht, daß ich verzweiflungevoll an Feuguieres und an Catinat, an Granby und an Ferdinand, an Soubife und an Broglio bachte. 3ch fage meine Gebanken; ber Beneral Ruchel wird feine Gedanten offenbaren, und fich por Mit- und Nachwelt, por bem Ronig rechtfertigen." -

Das Lettere ist gewiß auch geschehen, und wenn es geschehen, und die betreffende Rechtsertigungsschrift dem Obersten v. Sopfner zugänglich war, so ist zu bedauern, daß sie keine präcisere Entfraftung der leicht erklärbaren Anschuldigung gegen General Rüchel bot, als Oberst v. Höpfner in der oben ausgenommenen Bemerkung giebt.

Die zweite Aufforderung des Fürsten Sohen lobe \*) hatte ben General Rüchel noch bei Umpferstädt angetroffen. Bei Frankendorf hatte General Rüchel seine Colonnen links auf Rapellendorf birigirt, sie mußten dort schon unter dem Feuer der feindlichen Batterien debouchiren \*\*).

<sup>\*)</sup> Diefelbe muß gegen 11 Uhr abgegangen und tann gegen 12 Uhr bei General Ruchel eingetroffen fein.

<sup>\*\*)</sup> Oberft v. Söpfner fagt pag. 407. "Der General (Andel) fragte (ben Oberft v. Maffenbach), wo er ben Fürsten helfen tonne; ber Oberft antwortete unglickseliger Weise: ""jeht nur burch Rapellenborf" und zeigte auf bie Sobe jenseit bes Dorfes."

In ber Rabe bes Dorfes hatte noch ein Courier bes Ronias bem General Ruchel bie Aufforderung überbracht, jur Unterftugung ber Sauptarmee auf Auerftatt ju maridiren. General Ruchel schloß gang richtig, bag er gu spat bort eintreffen murbe, mogegen er bem gurfien bobenlobe vielleicht noch belfen fonnte "). Dabrent General Ruchel bei Rapellenborf angelangt mar, famen die Truppen bes Tauengien. ichen Corps jum Theil noch einmal in's Gefecht; bas 1. Bataillon Rechten, bas mit bem 1. Bataillon Griebrich Muanf und bem Regiment 3meiffel feinen Ruding burd Rlein-Romftabt nabm, murbe jenfeit benfelben von feindlicher Covalerie coupirt und genothigt, fich in bie Garten und binter tie Umfaffungen bes Dorfes ju werfen. Bon bort feste Meneral Tauengien ben Ruding ") auf Groß-Romftate bis hinter ben Berlingraben fort, ale er ben Befehl erbielt, bot ju halten und ju fammeln, mas vom linten Glugel ju fammeln fei; General Ruchel merte fogleich angreifen. Gbenie hatte General Pelet bei Rotichau mit feiner Sufelier-Brigate bie Refte bes Bataillons Lecog "") vereinigt, mar mit biefen Truppen, nachbem bie fachaischen Grenabiere von ben Guielieren mit Munition verseben worten, bis in bie Gobe von Cobi-

Derft v. Maffenbach lagt bagegen pag. 157: "Ant ber Chauffer militbe ber Zwifdenraum, welcher ben General Rudel von und trenne mit grofter Schnelligfeit baben gurudgelegt werben tonnen, nicht fo bund bieles Defilee. Der Burt batte bie an General Ruchel abgefenbenn Offigiere in biefem Ginne inftruirt. 3ch fann nicht glauben, bag ber Sache falld bestellt werben fein follte."

Die v. Göpfner lide Anabe modte, wie aus tem weiteren Berlant ber v. Maffenbachlichen Daiftellung bervorgebt, bei allebem bie ridinge fein.

<sup>\*)</sup> Bergl. Cherft v Geriner pay. 407.

<sup>\*\*)</sup> Berat, ben Beridt v Rechten unt Briebrid Augus.

v. Ben tem Bataiffen maren noch 170 Mann beifammen. Leutuste v. Benft vom Grenabier. Bataillen Thiollag batte fic mit einiger Diannidaft an tie Refie bes Bataillens angefchloffen.

nadt gerückt und ließ dort die Truppen berart in Linie aufmarschiren, daß sie mit dem rechten Flügel gegen Goblstädt nanden \*); diese Truppen bildeten demgemäß einen Repli für das Rüchel'sche Corps. General Rüchel hatte nächstdem die Reserve des linken Flügels vorwärts Wiegendorf, die der Witte hinter Rapellendorf, die des rechten Flügels zwischen diesem Orte und Kötschau ausgestellt. Das Füselier-Bataillon Sobbe besetzte den Werliggraben \*\*).

Fürst Hohenlohe\*\*\*) passirte inmitten des Grenadier-Bataillons Wintel die Rüchel'schen Truppen, die noch in der Entwicklung begriffen, zugleich aber auch von dem andrängenden Feinde angegriffen waren. Der Fürst erreichte mit dem Bataillone glücklich die Chaussee nach Weimar und verfolgte dieselbe dis Umpserstädt. hinter diesem Orte stieß man auf die Reste des Regiments Maximilian, des 2. Bataillons Rechten und des Regiments Chursürst; die General v. Cerrini vorläusig an sich zog (später auch das Grenadier-Bataillon Lecoq) und ordnete. Oberst v. Massien dach ward nach Weimar vorausgeschick, um die flüchtigen

<sup>\*)</sup> Bergl. Bericht bes Batailons Lecoq. Es stimmt berselbe mit tem B. e. A. pag. 143, wogegen Oberst v. Höhfner pag. 408 bie füseliers unter General Pelet noch während bes Debouchirens von General Rüchel burch Rapellenborf vorwärts bieses Dorfes auffahrt; ter Zusah "zur Unterstühung bes rechten Flügels" läßt indes annehmen, daß die Stellung, wie hier angegeben, mehr seitwärts nach hohlfidt zu gewesen. — Bon dem Grenadier-Bataillon Lecoq wurden hier noch durch das seinbliche Fener blessiert. "Sonssentannt v. Westin vom Regiment Cow, Sonssentannt v. Bünan vom Regiment Sänger. Abjutant v. Schmieden versor sein Pserd."

<sup>\*\*)</sup> Dberft v. Bopfner pag. 407.

Dan folgt bier bem B. e. A. pag. 144.

<sup>+)</sup> Der Bericht bes Regiments Churfürft fagt, bas Regiment Muffling habe fich (wie es scheint bei hoblftabt) von bem Regiment Sburfürft getrennt und sei wahrscheinlich zu ben Truppen ber Division Grawert gestoßen. Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 421.

Truppen am Weibichtbusche zu sammeln. Major Perd Arjutant bes farsten, unterzog sich eben biesem Geschäft be Schwabsborf. General Gerrini erhielt Besehl, auf ber Chausice bis an ben Weibicht zurückugeben, und auf ben bortigen Soben eine Stellung zu nehmen, in ber beichlosser wurde, die Brigaben Onberrn, Burgeborf und Rebrbof nebst ber sächsischen Cavalerie zu erwarten, über beren Schickel man sich damals in einer eben so großen Ungewisbeit als Bekummerniß befand.

Der Bericht bes Majors v. Egibn fagt, ber Kurft babe bei Frankendorf ben berzugekommenen sächsischen Cuarner-meister-Leutnant Lehmann nach bem Justande ber sächsischen Truppen an ber Schnede gefragt, und zur Antwom erhalten, daß sie von allen Seiten vom Keinde umringt, noch auf bem Plaze söchten, wo ber Kurst sie bin befehligt babe. Der Kurst versicherte, zweimal Pefehl zum Abzuge gegeben wababen, nannte aber auf die bestimmtere Anfrage berüber nicht ben Ueberbringer dieser ausgebliebenen Befehle, sondern meinte, es möchte berselbe wohl gefangen worden sein.

Die Aunde, daß General Rüchel verwundet fer, deftimmte ben Rursten von Umpferstädt aus, wieder über Krankendorf vorzureiten; er ertbeilte bem Generalleutnan: v. Zezichwiß, ber mit der sächsischen Cavalerie des finkte Rlügels der preußischen über Groß-Romstädt gefolgt war, ben Befehl, sich auf die rechte Klanke des Generals Rüchel pufiesen ). Generalleutnant v. Zezichwiß dirigirte sich pielem Zwede über Kapellendorf gegen Frankendorf hinter den Rüchel sichen Truppen weg auf Kötschau.

<sup>\*)</sup> Bericht bee Generalleutnante v. Begidwig. Cberft v. Seplac: pag. 405 unt B. e. I. pag. 142.

# Vierter Moment.

jel'sche Corps wird nach inrzem Widerftande geworfen und Wie sächsiche Division Riesemenschel wird zum Theil en, zum Theil aufgerieder zum Theil gefangen. Die invollerie unter den Gebriid in Zezschwis vereinigt, geht über die Im. Die ubrigen Truppen zenftreuen fich ikhern Theil; ein lleinerer Theil wird am Weibicht gesammelt.

### General Madel wird geworfen.

beiben Seiten bes Rüchel'schen Corps war Alles i. Rückzuge, als diese frisch angekommenen Truppen Colonnen durch Kapellendorf und links des Dorses. Sie hatten unter dem heftigen seindlichen Feuer n den Ausmarsch vollendet, und waren mit Echelous Strecke avancirt, als sie sich von allen Seiten ausgaben. Die Mehrzahl der Führer ward niederder kampsunsähig gemacht. General Rüchel selhster dem Gerzen durch die Brust geschossen — ohnen seinen Truppen zu weichen.

Feind stürzte sich mit großer Uebermacht namentlich linken Flügel. Auf dem rechten war indes, wie oben a. Generalleutnant v. Zezschwiß in der Richtung chau vorgegangen; er führte nur das Regiment ky-Kürassiere und die 2. Estadron Polenz unter Holly mit sich"); die Estadrons von Albrechtsegers hatte er auf dem linken Flügel zurückgelassen. tötschau, zwischen diesem Orte und dem Werlitziesen die fünf sächsischen Estadrons auf die tête lichen Cavalerie-Reserve — die Dragoner-Division und das 1. Kürassier-Regiment\*\*). Ohne einen

icht bes Generalleutnants v. Begichwig. gl. Oberft v. Söpfner pag. 413.

Augenblid ju jogern, ging Generalleutnant v. Beifdmit gegen ben weit überlegenen Gegner entichloffen vor, fiel ba wuthend an, marf ihn vollständig über ben gaufen und jagte ibn bie in bas Rartaifchfeuer ber fo eben eingerroffenen Divinion Marchant bes Ren ichen Corps. biefem Augenblide erfolgenbe Ruding ber Rudel iden Truppen binberte, bie erfochtenen Bortheile weiter au verfolgen, obidon bie unter bem Edupe ibrer Batterien gesammelte feindliche Reiterei fich bier ganglich abwa und vom Raifer Rapoleon auf ten frangoniden linten Glugel birrait wart."). Bon Rotichau ber in bie Glanfe genommen, fab Generalleutnant v. Beich mir fich genothigt, auf feinen Rud. aug au benten; noch einmal marf fich ber rechte Glügel bee Regimente Rochtigfn und bie Gefabron Polene unter Major v. Solly auf einige aus Rotichau vorgebrochene feindliche Gefabrone Dragoner, jagten nie nach bem Derfe gurud und hieben bort ben größten Theil gusammen "").

Durch bie fo tur; auf einander folgenden, wenn end glücklichen Attaken, war die Cavalerie bes Generale boch in Unordnung, namentlich baburch gerathen, daß bie Begier. Gefangene zu machen, die Leute zu weit führte. Generalleutnant v. Zezichwip mußte langere Zeit alle Trompeter Appell blafen laffen, ehe die Gekabrone zum weitern Richtuge formirt waren, der nunmehr in bester Ordnung langfam auf der Strafe nach Weimar angetreten ward.

Generalleutnant v. Begichwiß ging bis in bie Gegent von Soblstädt, fließ bort auf bie Cavalerie bes Generalleut

<sup>\*)</sup> Das Regiment Rechtitte verler burch biefes Kartandfener alles 7 Sifizierenferbe. Bericht bes Regiments.

<sup>\*\*,</sup> Bergi. Cherft b. Depfner pag. 413.

<sup>\*\*\*)</sup> Der Bericht bes Regiments v. Polong faat: "Rur wenige berfelben entfamen " Bwei Orfigiere brachten bie Reiter als Gefangen jurud.



1. Poleng und trat mun vich gegen Frankenderf a biefent vereint ben 1 12 Heart

18 Ruchel'iche Corps war indeg, ohne von biefer m Chance Bortheil giehn gu tonnen, icon mit fowerem : in Unordnung zurudgewichen\*); auch war alle Dabe ne, die Truppen weiter rudmarts wieber zu formiren. meral Ruchel fleuert auch bem Ruchinge nicht, weil Dag gegen eine folche Uebermacht an ein Salten l' benten ift, und befiehlt nur, daß bie Grenabtes burch Rapellendorf, die linte Flügel-Referve gegen erliggraben vorruden follen. Die Frangofen folgen? valerie greift an und nimmt gange baufen gefangen: menabiere konnen nicht mehr burch Rapellendorf beff mb formiren fich nach Burudlaffnng ber Schugen fin die burch eine Füselier-Compagnie unterftüst werben, : auf der bobe hinter Rapellendorf. Infanterie, Caund Geschütze, Alles wirft fich auf bas Defilee, wo ner ber gegen ben Werliggrund vorgegangenen zwet me bes Regimente Schent ber linten Alugel-Referve Soupen und Fuseliere im Dorfe bie Berfolgung ber en endlich hemmt\*\*).

1 Theil ber Ruchel'schen Truppen sammelte fich auf

ettigen boben bei Wiegendorf und jog über Ulricheund Demannftadt auf Buttelftadt, ein anderer ge-Theil folgte ber Strafe auf Weimar. perfcmand bas Ruchel'iche Corps nach taum balb-

m Gefechte, ohne irgend einen Ginfluß auf bas Schidfal 1es gewinnen ober nur die Berfolgung des Feindes n ju tonnen. General Rüchel hatte erft mit feinen

Ran folgt bier bem Oberft v. Sopfner pag. 410 wortlich. uft bes Regiments Binning belief fich auf 17 Offigiere unb n an Tobten und Bermunbeten.

Boweit Dberft v. Söpfner.

Eruppen zugleich ben Kampfplag verlaffen, bas Commante bem General Larifch übertragen und für feine Berion ben Weg nach Leibenthal eingeschlagen, wo er verbunten wurte.

Berhältniffe auf dem linken flugel ber Sobenlohe'ichen Eruppen.

Die Reste ber Division Gramert waren burd General 3 weiffel jenseits bes Werliggrabens gesammelt, und, m gleicher Weise wie die vom General Tauengien geführten Truppen, bei Ulrichehalben über die 3lm dirigirt worden. Der 3lm-Uebergang wurde besett gehalten, bis alle Truppen ben kluß passirt batten, und bann der weitere Rückung auf Buttelstädt über Leidenthal angetreten. Bon den beiden sabsischen Bataillons unter General Tauengien war nur tas 1. Bataillon Rechten über Ulrichehalben gesolgt; bas 1. Lataillon Friedrich August hatte sich direct gegen Bemar gewendet, wohin auch das 1. Bataillon Rechten seinen Bez längs der Im nahm, nachdem es den Uebergang bei Ulrichehalben überschritten hatte; beide Bataillons trennten sich senach von den preußischen Truppen, und stießen bei Bermat zu den unter General v. Cerrini sich sammelnden Sachien.

Die gesammten über Ulrichehalben zuruckgegangenen Truppen, ber linke Flügel Gramerte, bas Corpe Zanenzien's und Rüchel's, führten von bort die Generale Zauenzien, Zweiffel und Larisch weiter auf Buttelstädt. Der verwundete General Gramert fließ erft später bazu. Die Racht brach ein, und ba alle Bege mit Flücheigen bebedt und mit Fuhrwerfen verfahren waren, auch bie Bette oft irre führten, so entstand eine grenzenlose Berwirrung?. Bei Buttelstädt angesommen, wußte man nicht recht wohin?

<sup>\*)</sup> Cherft v Bopfner ichilbert biefelbe pag 412. Zer &. c. S. pag. 164

Benerale Larisch: und 3meiffel bagen; auf Amethen lenerals Gramert links über Daasdorf und Stobten, san auf die hohenlohe'iche Feldbäderei ftieß, gegent aus, während General Tauenzien mit einem Theile tüchel'schen Corps den Marsch über Buttelftabt auf a fortsepte.

kachdem das Rüchel'sche Corps das Schlachtseld ver"hatte Fürft hohenlohe, der noch immer nicht vom weichen wollte, dem Drängen seiner Umgebung endlich igeben, und war gegen Weimar geritten, um dort das wesn der Truppen personlich zu überwachen. — An Mose untnant v. Zezschwip sandte er den Befehl, num Me dorthin abzurücken.

## Die Bachfen an der Donecte.

Der sachsische commandirende General v. Zeaschmis mit der Division Riesemeuschel und dem preußischen wit der Division Riesemeuschel und dem preußischen iement des Obersten Boguslamsty während der legten inge bei Bierzehnheiligen dem erhaltenen Befehle gemäß. Stellung zwischen Isserstädt und dem Schwabhäuser de inne behalten. — Man sah von der Schnecke aus hubeiligen in Flammen aufgehn und erkannte, daß bei Dorfe scharf gesochten wurde. Das Alles unterschied beutlich, sobald die Dampswolken sich verzogen, aber ersuhr man auch Nichts, und schon singen die seindlichen en zu engagiren\*). Man wurde zeht gewahr, daß der Flügel des Fürsten hohen lohe wich. — Es zeigte gleich seindliche Reiterei bei Isserstädt; sie versuchte verne Male zu debouchiren, wurde aber durch das wirk-

Tagebud b. Fund.

fame Feuer ber Batterien ftete mit Berluft gurudgewiefen" Gleichzeitig fab man brei feindliche Colonnen gegen be Schnede im Anmarich; bie Gine manbte fich burd ben 3fer ftabter forft gegen bie linte flante ber Brigate Rebrhof-1. Bataillon Bevilaqua und bie Regimenter Com unt Diesemeuschel, -- Die beiten Antern über ten Globber: und durch das Dlublthal birect gegen bie Schnede unt be Front ber nur genannten Brigate \*\*). Es war bie Divifien Beubelet bes Augerau'ichen Corpe. Das 2. Baraille: Riefemeufchel marb bierauf wieber vormarte in bas Cebufch an den Abhang geführt, und die linke Klante beffelben burch zwei Ranonen unter Bebedung einer Divifion bes 1. Bataillone Riefemenichel und burch bie Edugen bet Bataillone Bevilaqua verftarft. Das Guielier Bataillen Bogustamefn und bie Sager-Compagnien Mafare unt Aronbelm murben ebenfalle nach bem bange gegen ter Schwabhaufer Grund vorgeschoben und foliten bie red: Rlante ber Auffrellung fichern \*\*\*).

Cobald die französischen Colonnen nabe genug getommen waren, wurden sie durch bas sachsische schwere Geschift mit ziemlichem Erfolge beschoffen+); sie lieften nich under

<sup>\*)</sup> Bericht ber Batterie Ernft. Tagebuch v. Fund.

<sup>\*\*)</sup> Bericht von Niefemeufdel. Zagebuch v. Egibo unb v. Fund. B. e. M. pag. 145.

<sup>\*\*\*,</sup> Die Angabe bee Cherft v. Bopfner pag. 416, bag buefe pringichen Truppen ta positit worten fein follen, "wo ber Cowabbanien und
Afferstübter Grund fich trennen", alle am ober im Mublibale, frame weber mit ben biefigen Berichten, noch will eine folche Auffellung und ben angegebenen Berbaltniffen mahricheinlich ericheinen.

<sup>+)</sup> Man folgt in ber Darfiellung biefes Gefechtsactes im Betentider bem 21. e. A., beffen Angaben fichtlich ben officiellen lichficen Benden entnommen find. Auch Cherft v Bopfner folgt jumeift mortud bei Schitterung bes B e A und weicht nur in Bejug auf bie breitieben Trubben ju Cefteren ab ... Man mit betreffenten Oris auf bie Beweichungen aufmerkiam maden. Geiten ber fachfichen Trubben lieft

baburch nicht aufhalten, fondern fturzten fich mit ungemeiner Beidwindigfeit und Gewandtheit ben ichroffen Abbang bes Flohberges in das Thal hinab; die Tirailleurs erkletterten die Ihalwand ber Schnede, postirten fich in beren Bufchen und Schluchten, engagirten fich mit ben vorgeschobenen Souten und beschoffen alsbald auch bas 2. Bataillon Riefemeufchel. Diefes Bataillon, welches am Borberranbe eines Bolgene ftand, bas in wirkfamer Schufweite von ber Crete bes Berges entfernt mar, murbe mit einem Sagel von Rugeln überfcuttet, ohne bag es ibm gelungen ware, feine Begner beutlich erkennen und auf's Korn nehmen zu konnen. - Man gablte in furger Beit gegen 70 Bermundete\*). Dennoch bebauptete bas Bataillon seinen Plat, bis es wegen ber burch ben Ifferftabter Forft gegangenen feindlichen Colonne fich genotbiat fab, in die Linie einzuruden \*\*). Das Bataillon Bogustamsty und bie Jager folgten ber Bewegung. Der Keind drang bem 2. Bataillon Niesemeuschel unverzäglich nach und breitete fich jugleich im Schwabhausener Grunde Einige Bataillons-Salven jagten ihn zwar wieder jurud, doch feste er fich bald barauf in dem oben ermabnten Bolgen fest, und eröffnete ba auf's Reue fein Feuer, befonbers auf bas taum 80 Schritt bavon in Linie formirte und

uns Berichte vor: 1) Der Bericht bes Majors v. Egiby, als Chef bes Generalftabes; 2) ber Bericht bes Generals v. Riefemenschel; 3) bes Oberften v. Rehrhof; 4) bes Generals v. Burgsborf; 5) bes Regiments Riefemeuschel; 6) bes Regiments Low; 7) bes Regiments Thümmel; b) bes Bataillons Bevilaqua; 9) ber Batterie Ernk; 10) ber Batterie Bonniot; 11) ber Batterie Hausmann; 12) ber Carabiniers; 13) Tagebuch bes Majors v. Fund; 14) Rotizen bes Hauptmanns v. Gersborf (späteren Generals).

<sup>\*)</sup> Unter ihnen befanben fich bie Leutnants v. Montbe, v. Frie-berici I., v. Frieberici II. und Difcher.

Dajor v. Fund fagt in feinem Tagebuche, General v. Begfchmit habe ben Befehl jum Burudnehmen biefes Bataillons nicht eber ertbeilen wollen.

r. Montbe, Die durfürftl. fachf. Truppen. II.

an dem Rande eines zweiten Gehölzes aufgestellte Regimen: Riesemeuschel, wenn schon mit geringerem Erfolge ale vorher.

General v. Zezschwiß, ber bei ben secktenden Truvven vorn am Rande der Höhe gehalten hatte, ritt, als tas 2 Bataillon Riesemeuschel zurückgenommen wurde, durch tas Tannenwäldchen zurück auf die höchfte Stelle ber Schnede.— Von bieraus entdeckte man die trofilose Veränderung bes Schlachtseldes; auch gewahrte man, daß seindliche Arnkerie (der Division Desjardins) die gegen Inerfiade pomitten Batterien bereits in die linke Klanke nahm, und zugledzseindliche Cavalerie im Rücken der Sachsen gegen diese Batterien anritt. Die zum Schuse berselben ausgestellten zuer 1988abrons Carabiniers (Oberstleutnant v. Poncer) guzze breimal dem Keinde entgegen, warsen ihn jedesmal mit Berlust zurück und nahmen ihm (Vefangene ab\*).

Die Umgebungen bes Generals v. Begichwig in nomentlich Major v. Fund, brangen in ibm, ben gunftigen Moment, wo bie Erfolge ber Carabiniers noch bie Gegent wischen Gerftabt und Körschau offen bielten, zu benugen und fich mit bem Fürsten zu vereinigen; allein Genera, v. Begichwiß wollte von einer Raumung bes ibm anwertrauten Voftens Richts boren, und beiter fich auf ben v. Mittmeister v. Obeleben überbrachten Beschl bes Fürster bie Schnede zu behaupten. Die Vorstellungen ber Abjutamter

<sup>\*,</sup> Bei einer biefer Attalen murbe ber Eftanbart. Junter Cobe een Pferbe gesiechen, bie Stanbarte ibm entrisen. -- Dem Bachmerfter Mat von ber Rottenburg ichen und bem Corporal Marche von ber Bergeichen Compagnie gelang es, Die Stanbarte bem Keinbe wieber Berglingen - boch mit Berluft bes Stanbart-Riemens Bergl. Berick Wiellenters Regimente.

<sup>&</sup>quot;") Diefe Perail Schilberungen fint ben Tagebuchern bes Marts v Caibv, bee Majere v Rund unb bes Capitaine v Gerebert mirmmen

über die veränderte Lage der Dinge blieben auch dann noch erfolglos, als die Gefahr, abgeschnitten zu werden, mit jedem Augenblicke bedenklicher hervortrat. Als man immer heftiger in den General drang, den Besehl zum Abzuge zu ertheilen, wandte er endlich unwillig sein Pferd, und ritt ohne ein Wort der Erwiderung zu der im Feuer haltenden Infanterie.

In diefem Momente erschien Major v. Egiby. Demfelben war auf feinem Ritt von Bierzehnheiligen ber bas Eintreffen bes Rüchel'ichen Corps befannt geworben. will scheinen, daß biefer Umstand ihn abbielt, seinem früheren Borfate gemäß, ben General v. Begichwit auf eigene Berantwortung jum fofortigen Abjuge von ber Schnede aufjufordern; vielmehr fprach er bie hoffnung aus, bag noch nicht Alles verloren, ba Rüchel im Borruden begriffen fei. General v. Zegichwis wurde dadurch nur noch mehr in feinem Entschluffe bestärft, bem ihm geworbenen Befehle treu, feinen Boften bis gum letten Augenblide gu behaupten. Capitain v. Gereborf ward an Dberft Boguslamety entsendet mit bem Befehle, fich an die rechte Rlante ber ladfifden Infanterte naber berangugiebn, die Sufaren aber weiter rechts gegen Schwabhaufen ju belaffen, um jurud. meifen zu konnen, mas von dort vordringen murbe.

Unterdes war das Rüchel'sche Corps in's Gesecht gefommen und geschlagen worden. Man erkannte von ber
Stellung bes Generals v. Zezschwit aus, wie ber allgemeine Rückzug in eine ungeregelte Flucht ausartete — schon
sah man immer stärkere seindliche Reitermassen bis in die Höhe von Kötschau vordringen. — Major v. Egidy und
Major v. Fund wendeten sich jest vereint an den General,
ihm die dringende Nothwendigkeit des Rückzuges vorzustellen.
Der General willigte endlich ein, doch nur mit halben Worten.
Er verlangte vom Major v. Egidy bestimmt zu wissen, nach
welchem Punkte der Fürst seine Retraite nehmen werde. Als
Major v. Egidy hierüber keine andere Auskunst zu geben vermochte\*), als daß die Retraite über die Ilm geideten würde, und auf Buttelftädt gerichtet zu fein schiene, so befabi ihm der General, sich sofort wieder zum Fürsten zu begeben um wegen des Rückzugspunktes genaue und bestimmte Befeble einzuholen.

Bu seinem Glüde mit einem frischen Pferde verseben. wandte sich Major v. Egibn auf Körschau, um von to gegen Kapellendorf zu reiten, wo er den Fürsten zu naten dachte. Jenseits Kötschau gerieth Major v. Egibn in tak Getümmel des Kampses zwischen der Reiterei des Generalleutnants v. Zezschwiß und der französischen Cavalene Reserve, und sah nach Beendigung dieses Gesechtes durch tak Linksziehn der gesammten französischen Reserve-Cavalene in der Richtung auf Schwabhausen nicht nur die Verdindung nach der Schnede vollständig unterbrochen, sondern auch der dortigen Truppen der Bernichtung oder Gesangenschaft unssehlbar entgegengeben. Er mußte es ausgeben, wieder dortbie zu gelangen, und ritt in der Richtung auf Weimar, um der Fürsten auszuschen.

General v. Zezich wis hatte inden zunächft an die Brigate Rehrhof ben Befehl zum Rudzuge ertheilt. Die Brigate trat benselben in Gestalt eines offenen Quarrees an besten Rudseite bas Regiment Riesemeuschel, bessen rechte Zeit bas Bataillon Bevilaqua, bessen linke Seite bas Regiment Low bilbete; die vierte Seite sollte burch die Regimentstüde gebecht werden, die man in die Mitte nahm. Standen Rudzug burch ihre Schüpen zu beden, wogen bie Betaillons diese an sich und marichirten in Rasse, langiamen Schrittes, mit flingendem Spiel unter dem bestigsten sein lichen Lirailleurseuer. Die Jäger-Compagnie Rasars wit

<sup>\*)</sup> Lagebuch bes Majore v. Egibn. Co erbellt baraus, bag ber Berichte bes Gurften Dobentobe enthaltene Angabe evergt, pag virrtbumlich fein blirfte.

lints bes Quarree's ausgeschwärmt, und folgte bem Marsche beffelben langs ber Chaussegraben; bas Füselier-Bataillon Boguslawsty mit ber Jäger-Compagnie Kronhelm bewegte sich in gleicher Sohe jur Linten bes im Rudmarsche befindlichen Quarree's\*). Beiter lints folgten bie Hufaren\*\*).

Die feindliche Infanterie brach jest aus dem Hölzchen mit Ungestüm zur Berfolgung hervor, mäßigte aber ihr Rachdringen, sobald das Quarree die Stirne bot. Die Leib-Estadron von Albrecht-Chevauxlegers ging mehrmals neben dem Bataillone Bevilaqua vor, um die französische Infanterie zu vertreiben; sie wurde aber von allen Seiten von Flintenschüssen der in den Furchen und auf der Erde liegenden Tirailleurs empfangen, und mußte zurückgehen, ohne ihren Zweck erreicht zu haben.

Unter abwechselndem Fortruden, halten und Feuern \*\*\*), mochte man sich etwa 1000 Schritte zurudgezogen haben, als der Feind nun auch Artillerie auf die hohe brachte, und die abziehende Infanterie im Ruden mit Kartatschen beschoß; mehrere Pferde der Bataillons-Stude wurden blessirt und der Marsch des Quarrees badurch noch mehr aufgehalten. — Der nachdringende Gegner gewahrte jest die noch

<sup>\*)</sup> Die Angabe bes Oberft v. Söpfner pag. 417, bag bas Batailon Boguslamsty mit ber Jäger-Compagnie Kronhelm ben Ridgug ber Colonne gebedt habe, wiberspricht ben sächsischen Angaben; tann aber auch nicht richtig sein, ba bas Quarree mit abwechselnbem haltmachen und Feuer mit ganzen Bataillons zurud ging, und eben beshalb seine eigenen Schüten eingezogen hatte; ber sernere Bersanf ber Darftellung wird aber auch noch andere Momente bringen, die bentlich barthun, bag bas Bataillon Boguslamsty zc. in ber linken Flanke ber Colonne zurudgegangen sein muß.

<sup>\*\*)</sup> Cberft v. Söpfner giebt bier 6 Schwabronen an. - 4 Bila, 2 Gettfanbt - unter Major Bring ju Solme. Braunfels.

<sup>\*\*\*)</sup> Einige Berichte geben einen zweimaligen, anbere einen breimaligen bergleichen Salt an.

übrigen brei Bataillons — Regiment Thummel. 2 Bataillon Friedrich August — ber Brigade Burgstorf und bie babei befindliche Batterie Ernst; er fluste und madwalt. Das Quarree befam baburch Luft. General kreie meuschel benuste biesen Moment'i, in Zugen rechts abir schwenken, um in Colonne auf ber Chausice ben Mud. nach Beimar fortgusepen.

In biefer Ordnung murbe mit voller Munt bie auf ?: Entfernung eines Kanonenschuffes gegen Körschau sugeschimer als die Bataillons sowohl von rechts als vorwärts von Kordan her Cavalerie-Colonnen auf fich suruden sahen. Man be dieselben für preußische Cavalerie, die sur Unternugung bebeielle, und septe ben Marsch ruhig fort, aber plogisch far man zur Linken (im Rüdmarsche) die preußischen Susaren vor jener Gavalerie im Rüden angefallen in das Kuscher de

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Goviner lagt pag. 415; "Ge mar bies ter Remmo bie Bila'iden Gularen augriffen und bavon ritten . " Berber :. berfelben pag, giebt Cberft v. Göriner an "tie 4 Edmattenen 5 : und 2 Gettfanbt batten burd einige feinblide Edmattenen : Milden angegriffen, tiefelben vereint geworfen, grofientbeile guiner gebanen und bie in bie Bobe von Sammerfiatt verfolat, me fie m tit Reuer einer feindlichen Batterie geratben feien, von ter Berfelgung ?" gelaffen und fid nach Weimar gementet batten." Diete beiten Sagte ftimmen nicht völlig mit einanber überein; auch burfte gu biefem S: mente eine feindliche Batterie noch nicht in ber Bobe von Cammet!" gewirft baben. Die fadilden Berichte geben an, tie Dufaren Miter !" burd einige feinbliche Edmabronen, Die ibnen ben Bea vertemm wollten, burchgebauen unt abgezogen. Dem fer, wie ibm wille : Mugaben beftatigen, bag bie oniaren nach bem Mencentre mit ber fer? lichen Cavalerie ten Rampiplat unt jugleich bie betrangte Jude" verließen, obwohl Major v. Fund fie bertoulid auf Beiebt bes Gert. r. Beard mirt am Buterfingung antgebeibeit batte.

taillon Boguslawsty warf fich nach ber im Mariche befindlichen Colonne ju; ein Theil beffelben, mit Jagern untermischt, fturzte fich in die Chaussegraben.

In bemselben Augenblicke sprengte auch von der rechten Seite her französische Cavalerie an. Die in den Chaussegraben liegenden Jäger und Füseliere, die bei dem Erscheinen der seindlichen Cavalerie in der linken Flanke der Marsche Colonne sich zum Theil durch die sächsische Infanterie auf die seite der Chaussee geworfen\*), begannen auf dieselbe ein heftiges Feuer; instinktartig theilte sich dasselbe der Colonne mit, und es entstand auf diese Beise ein solches Plackerseuer, daß es nicht mehr möglich war, ein Commando zu Formirung geschlossener Colonnen oder Quarree's vernehmbar zu machen. Die französische Cavalerie entzog sich zwar einen Augenblick der Wirkung dieses Feuers, kehrte aber sogleich

Mit bemfelben Rechte, mit bem Oberft b. Sofner ben Rechtfertigungs-Rapporten feiner Lanbsleute gefolgt ift, glaubt man bier ben fachfichen Angaben Rechnung tragen ju burfen.

<sup>\*)</sup> Bergl. auch Oberft v. Söpfner pag. 419. Derfelbe giebt bier noch an, die Sachfen hatten ihnen angernfen: "Schieft nicht, es find Breufen." Die darauf folgende Schilberung, daß die Sachfen die Gewehre weggeworfen hätten, hat Oberft v. Söpfner, wie er in der Anmerkung fagt, den Berichten des Filfelier-Bataillons Bognslawsky und der beiden Jäger-Compagnien — wie sie der Unterfachungs-Commiffion vorgelegen — entnommen.

Die Anklagen gegen bas Berhalten ber Filfeliere und Jäger find in ben fächflichen Berichten so scharf und übereinstimmend hervorgehoben, baß man nicht umbin tann, einige Zweisel gegen die den Rechtsertigunge-Rapporten entnommene Darftellungsweise bes Obersten v. Söhfner ju begen; auch sagt v. Gersborf in seinem Berichte: "da das Bataillon Boguslawsty zu teinem wirksamen Schritte bewegt werden kunnte, ohngeachtet es hierzu durch mich, mit Angade der mögliche zu ergraffenden Bartie, dringend ausgesordert wurde; " und Rajor v. Fund in seinem Tagebuche: "Aber Nichts konnte das Bataillon Boguslawsky bewegen, sich mit ihr (ber Colonne) zu vereinigen; das Bataillon fief tiefgebucht in dem flachen Graben neben der Chausse hin."

wieber gurud. Jeber Bataillone. Commanbant fuchte jest auf ber linken Geite ber Chaussee, so gut es fich in ter Berwirrung thun laffen wollte, eine Art vierediger Rame Die frangofische Cavalerie, noch burd bie au bilben. husaren verftartt, die über ben Schwabhausener Grunt vorgebrungen maren, choquirte jest von allen Geiten; von Rotichau ber auf die tête, von Ifferftabt ber auf tie rechte, von Schwabhausen auf die linke Glante und ben Ruden ber Cachfen. - Es entftand ein gewaltiges Gemegel. was nicht niebergehauen murbe, warb gefangen. Auch ber Brigadier, Dberft v. Rehrhof, fiel, fcmer bleffirt, in tie banbe bes Reinbes. Die Brigate Burgeborf mar giemlich in bem Augenblide, wo bas Rebrhof'iche Quarree in Bugen abichmenfte, ebenfalle von ber feinblichen Cavalerie angefallez worben. Das Regiment Thummel formirte gwar gwei Betaillond. Quarreed und suchte auf biefe Beife ben eben angetretenen Rudjug fortgufegen; aber ber Geind brang ein. fprengte bie Quarrees, überrannte auch bas 2. Paraillon Friedrich August und nothigte bie Brigabe nach einem hartnädigen Sandgemenge, fich gefangen zu geben. General v. Burgeborf, ber fich burchaus nicht ergeben wollte, erhielt mehrere biebe in ben Ropf und die linke band, unt mußte endlich ber Bewalt unterliegen").

<sup>\*)</sup> Durch die Gabel ber frangöfischen Cavalerie waren an Offigeen bleffirt:

Der Brigabier, Generalmajor v. Burgeborf, und ber functioniente Brigabier, Cherft v. Rebrhof, letterer ftarb an ben empfangenen Auf wunden bereits ben 19. October.

<sup>1) 2.</sup> Bataillon Griebrich Anguft.

Capitain v. 3Afden, hieb in ben Ropf.

v. Eternfiein, hieb in ben Ropf.

Bremierleutnant v. Behinger, hieb in ben Ropf.
Rabnbrid v. Aloh, zwei hiebe in ben Ropf

Der Generalleutnant v. Riefemenfdel, ber Generaf r v. Burgeborf und Oberft v. Rebrhof mit ibren

Regiment v. Riefemenfcel.

Capitain b. Branbenftein, Sieb in ben Ropf, farb ben 20. Dctober.

Abjutant v. Deprabt, brei Biebe in ben Ropf, einen in ben linten Arm.

Sahnbrich b. Jagemann, Dieb in ben Ropf.

Regiment Com.

Dberft v. Rliging, Sieb in ben Ropf.

Major v. Borberg, Sieb in ben Ropf. Capitain v. Boleng, Dieb in bie Schultern.

v. Marwit, Sieb in ben Ropf.

Abjutant v. Borberg, Stich in ben Ruden.

Premierleutnant v. Salga, Sieb in ben Ropf. Souslentnant v. Stepber, Stichwunde.

Sahnbrich Ebler v. b. Blanit, Diebmunbe.

Babft v. Dhain, Stichwunde.

Regiment Thummel.

Oberft b. Magani, Sieb in ben Ropf, ftarb einige Tage baranf.

Capitain Geibler, Sieb in ben Ropf.

gahnbrich Babft v. Dhain, Sieb in ben Ropf.

2. Bataillon Bevilaqua.

Oberftleutnant b. Gableng, fünf Biebe in ben Ropf, einen in ben linken Arm.

gahnbrich v. Bolffersborf, Sieb in ben Ropf.

v. Ginfiebel, Bieb in bie linte Banb.

Offiziere incl. Fähnbrichs.

obt auf bem Blate blieben:

Capitain v. Romer, Bremierleutnant und Abjutant v. Balther n. vom Regiment

v. Loffau II.

v. Rau, vom Regiment Thummel.

Cronegt,

28 Offigiere.

Abjutanten, sowie bie mit ber Leitung ber Truppen eifra beschäftigten brei General-Abjutanten bes commandicenten Generals, v. Fund, v. Gußmild und v. Deeleben, befanden sich unter ber Bahl ber Gefangenen.

Ge scheinen, nach Angabe bes Oberften v. Bopiner: pag. 419, bas 10. Susaren- und bas 21. Chaffeur-Regiment bes Lannes'ichen Corps die Brigade Nehrhof; — bas 7. und 20. Chaffeur-Regiment, die leichte Cavalerie-Brigade Durosnel bes Augereau'schen Corps die Brigade Burgeborf — überwältigt zu haben. Gine verhältnismäßig mit sehr starte Reiterei erntete bier, wo Infanterie und Arnueme ihrem Angriffe wirksam vorgearbeitet hatten.

Die Batterie Bonniot ward von den feindlichen Retern links von Kötschau eingeholt und genommen; nur eine Saubipe und ein Munitionswagen entsamen mit tem Banene Commandanten. Die Batterie Sausmann hatte Könicht bereits passirt, als sie noch von Chasseurs und hufaren ein geholt und hier ebenfalls bis auf drei Kanonen und eine Saubipe genommen wurde, welche unter Jührung bes Batterie Commandanten noch bis Weimar gelangten. Die am längter in Position gebliebene Batterie Ernst wurde ziemlich gleichzeitig mit der Brigade Burgsborf überritten, ber Battere Commandant erstochen, die Stüdlnechte von den Pferden ziehnen; der Premierleutnant Lang bein entsam gludlich wie einer Haubise und einem Requisitenwagen.

Das füselier-Baraillon Bogustawsty und bie Jager erfuhren baffelbe Schickfal wie bie fachfilde Infanterie. — Du preußischen Gusaren batten Weimar gludlich erreicht.

Vereinigung der beiden Generale v. Jezichmit; fie decken mit ben preufischen Sufelieren das Sammeln der Eruppen vor Weimar.

107

Der commandirende General v. Zegichwiß hatte bie letten entscheidenden Momente abgewartet; er war entschloffen, bas Schidfal feiner Truppen ju theilen. Als man aber ertannte, dag die Rettung ber Infanterie unmöglich sei, gab er bem Bureben feiner Abjutanten nach, fich mit ben im Gefecte begriffenen Carabiniers einen Weg durch die feindlichen Saufen zu bahnen. Ein einziger Ausgang durch einen tiefen Landgraben links ber Chaussee ichien bis jest vom Feinde am wenigsten bedrobt. Doch wenige Augenblide barauf wendeten fich 3 Estadrons Chaffeurs dorthin, Die ben General bemerkt hatten, und ben letten Ausweg zu verschließen drohten. Rettung war nur in einem muthvollen Entgegengeben ju finden. General v. Begichwig ergriff biefes Mittel mit Enticoloffenbeit. Er ließ den Brigade = Major v. Ger8 = borf 2 Gafadrone Carabiniere, Die fich eben wieder gesammelt batten, eiligst berbeiholen, feste fich felbft an beren Spige, warf fich dem Feinde entgegen und gerftreute ihn vollständig. In ber hipe bes Befechts hatten die Carabiniers fich ju weit auf die Berfolgung eingelaffen; frifche Rrafte bes Begners waren herbeigeeilt, noch ehe ber General ben ermahnten Durchgang burch ben Landgraben ju erreichen vermochte. -

Brigade-Major v. Gersdorf, unterstützt durch den Obersten v. Feilissch und einige Offiziere der Carabiniers, raffte von den im Nachsehen begriffenen Reitern das Wenige jusammen, was zu sammeln war. General v. Zezschwis mit seiner Suite, die aus dem Major v. Basdorf, dem Brigade-Major v. Gersdorf, dem Quartiermeister-Leutnant Lehmann, den Stabsoffizieren der Artillerie, den Ingenieur-Offizieren, einigen Feldjägern und Ordonnanzen bestand, stürzte sich mit diesem schwachen Trupp ohne Bedenken noch einmal auf den Feind. Der Angriff ersolgte von beiden

Theilen mit der äußersten Entschlossenheit. Der Geint wat nochmals geworfen, der Durchgang durch ben Graben erreit: und so der General in den Stand gesest, sich den Beg durch die Keinde bis auf die Chaussee nach Beimar zu bahnen, wo er sich unweit Hohlstädt mit seinem Bruder vereinign. Fast gleichzeitig traf der übrige Theil bes Carabiniers-Regments, dem es ebenfalls gelungen war, sich burchzuschlagen, dort ein.

Bei Soblitadt waren nunmehr bie faconifden Carabinure. bas Regiment v. Rochtigfy und bie 2 Gefabrone Bolen; unter Major v. Solly, in Cumma ungefahr 400 Pferte. vereiniat. Generalleutnant v. Poleng mar mit feinen Chevaurlegers und ben Sufaren unter Oberftleutnant t. Ende in Folge bes letten Befehles bes Fürften bereits gegen Weimar jurudgegangen. Bon bem von Saus auf ben gangen Gefechtefelbe gerftreuten Regiment 21brecht. Chevanglegere war die 2. Gefadron (Major v. Aleift) unter Rubrung bes Regimente-Commandanten, Oberften Barner, mit be: preußischen Cavalerie bes linten Glügels auf Ulrichebalben jurudgegangen; die Gefabron fand an ber Queue ber Co lonne Welegenheit, breimal ben Geind mit Erfola au attafine und nahm ihm 13 Gefangene, Chaffeurs und Dragoner. d bie Oberft v. Barner am 16. an bie preugifche baupemedt in Rordbaufen ablieferte .).

Die 3. und 4. Gefadron unter Cherftleutnant v. Rangoldt hatten fich hinter Generalleutnant v. Bolen; au'

<sup>\*)</sup> Seueleutnant v. Etutterbeim, ber jur Orbonnang beim fichen Dobentobe commanbirt geweien war, hatte, nachbem er vom ficher verichielt worben, benfelben nicht wieber aufzufinden vermocht, und feb beebald ber 2. Gelabron angeschloffen. Bei ber letten Attale wurde de bas Pferb erschoffen, er felbst aber burch bie Entichleffenheit und Brunselbes Trageners Böhmer, von ber Letting ichen Compagnie, gemer Böhmer entlam nach battem Zweisampfe auf ben bem Gegner aber nommenen Beutepferbe

rimar abgezogen, ebendahin wandte sich die Leib-Estabron ter Major v. Bunan, die sich zugleich mit den Carabiniers a der Schnede her durchgeschlagen hatte. General v. zschwis trat nunmehr seinerseits ebenfalls den Rückzug ihn auf der Chausse an, ging über die Brücke von inkendorf und neben diesem Dorfe vorbei und setzte sich ann auf der Höhe links (Absall der Lehnstädter höhe) hmals, um den Rückzug der preußischen Füseliere von ankendorf her zu beden.

Die Füselier-Bataillons Rosen und Erichsen waren i bem äußersten rechten Flügel ber Hohenlohe'schen stellung ganz isolirt auf der Chaussee nach Beimar zustgegangen. Das Füselier-Bataillon Erichsen hatte auf sem Marsche einen zweimaligen Angriff der feindlichen iterei abgewiesen; beide Bataillons hatten sich mit den selier-Bataillons Rühle und Rabenau, später auch mit n Füselier-Bataillon Belet vereinigt, und waren nach n Rückzuge des Rüchel'schen Corps gegen Umpferstädt rückzuge des Rüchel'schen Corps gegen Umpferstädt rückzuge des Rüchel'schen Gorps gegen Umpferstädt rückzuge des Frankendorf noch besetzt gehalten, als die sächsische walerie unter General v. Zezschwis darüber zurückzus?).

Die Cavalerie bes Generals v. Begichwis murde inbes m Sperlingsberge ber burch die frangofische Artillerie be-

<sup>\*</sup> Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 414.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. giebt babei auch bas Regiment Tren enfels an. erft v. höpfner führt bas 1. unb 3. Bataillon biefes Regiments als Beimar jurudgeblieben, bas 2. bagegen (General Rüchel hatte nach gabe bes Oberft v. höpfner pag. 396 feine Infanterie-Regimenter 3 zweiglieberige Bataillons eigenmächtig formirt) pag. 397 als zu ber jten Flügel-Reserve gehörig auf, die nach Oberft v. höhfner pag. 407 its von Kapellenborf gestanden hatte. Es scheint sonach die Augabe B. e. A. richtig zu sein.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 149.

schoffen; feindliche Cavalerie ging zwischen Lebnfradt und hammerfiatt hindurch und bedrobte die rechte Glante, mab rend in ber linten Glante Die feindlichen Errailleure iden Schwabedorf und Wiegendorf beiest batten '). blieb General v. Begichwig in feiner Stellung batten, bie Die Gufeliere (und bas Bataillon Treuenfele?) von Fram fendorf jurudgegangen maren. Ale General v. Begidmit bierauf ben weiteren Rudmarich auf Weimar angutreten in Begriff mar, und beshalb bereits an bas Gufelier- Baraiben Rabenau bie Weifung gefandt batte, fich berart an tem Dorfe Umpferfiatt aufzustellen, bag ber Abjug ter Reinen gebedt werbe, ging ibm burch einen Offigier bie Mittbeilung ju"), bag bas Sobenlobe iche Corps feinen Ruding in ter Richtung auf Apolta und nicht auf Weimar nehmen folle. Ge fritisch auch bie angegebene Richtung unter ten porangeführte Berhaltniffen erichien, fo ertheilte boch General v. Begidwig bemgemäß ben Befehl jum Abmaric.

Die Füscher Bataillons Rosen und Erichsen gingen ingwischen burch bas Dorf, bessen Straßen so verfabrer waren, baß man sich nur einzeln bindurchwinden konnte. Die sächsische Gavalerte batte kaum die Chaussee überschritten um die neue Ruckungs-Richtung einzuschlagen, als von Arankendorf ber feindliche Kurassiere gegen sie anritten, wählend andere Abrheilungen seindlicher Gavalerte Umpferfläch bereits umgangen batten, swischen diesem Orte und Zusendorn wie brachen, die eben debouchtrenden Fuscher Bataillons Roser und Erichsen überritten, und nun ebenfalls gegen die ind siede Gavalerte vorgingen "").

<sup>\*)</sup> Bergl. Bericht bes Majers v. Egiby B. e # pag 189 Claft v Saufner pag. 413.

<sup>\*\*,</sup> Bericht bee Generals v Begidmit ic. Be M pag. 156. Cheift v. Göpfner pag. 413. Major v. Egibb giebt in feinem to tichte an, biefe Weifung fei vom General Gramert actommen

to Berat v Boriner pag 41%

General v. Zezschwiß hatte sofort Kehrt machen laffen b griff ben von Frankendorf vorgegangenen Feind mit tschlossenheit an; doch nun zugleich in Flanke und Rücken robt, sah er sich genöthigt, Appell blasen zu lassen, um Abtheilungen so schnell als möglich wieder zu sammeln\*), zg durch und um Umpferstädt zurud und führte seine Reiei nach kurzem Ausenthalte bei Denstädt über die Im.

Das Füselier-Bataillon Rabenau zog sich aus seiner ifftellung ab, sobalb es glaubte seinen 3med erreicht zu ben; am Ausgange von Umpferstädt wurde es von der ndlichen Cavalerie angegriffen und nach tapferer Gegensthr, wobei der Major verwundet wurde, überwältigt\*\*).

Das Füselier-Bataillon Rühle hatte schon früher ben lichen Weg auf Auerstädt eingeschlagen, dann sich aber eber links auf Weimar gewendet, und wurde zwar auch n feindlicher Cavalerie erreicht und angegriffen, gelangte er bennoch glüdlich nach Weimar\*\*\*).

Generalleutnant v. Polenz war auf seinem Rudmarsche n der um Umpferstädt herumgegangenen feindlichen Calerie überrascht, im Ruden angegriffen und versprengt orden; die Chevauglegers und eine schwache Abtheilung

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. sagt pag. 150: "Auch biese Attale murbe sich nach n Urtheile von Augenzeugen jum Bortheile ber Sachsen entschieden ben, wenn sie nicht im nämlichen Augenblice von Kapellenborf ber rch feinbliche Schwabronen in die linke Flanke genommen worden iren.

<sup>\*\*)</sup> Benn bie fachsiche Cavalerie bem Abzuge bes Füselier-Bataillons aben an hier teinen Schutz mehr gewährte, so ift bies erflärlich aus : bei bem Rüdigeben burch und um Umpferftäbt entstanbenen Unordung. neral v. Zezichwitz sagt in seinem Berichte, die Mannschaft habe sich n allen Seiten umringt gesehen und sei hier zum erften Male in Unonung retirirt.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. Cherft v. Böpiner pag. 415.

husaren unter Oberstleutnant v. Ende') nahmen ihren Rudzug auf Ober-Weimar und von da auf Beimar, bas nie abn erst erreichten, als der andere Theil der 3 Estadrons husaren daffelbe bereits passirt hatte.

## fünfter Moment.

Die in ber Anfnahme: Stellung am Beibicht gefammelten Ernobn werben gerftrent. Ganglicher Rudang.

General v. Cerrini hatte auf den Besehl des Fürfen Sohenlohe auf der Anhöhe vor Weimar die aus dem Gesechte gekommenen sächsischen Truppen gesammelt und neu geordnet. Es waren die Trümmer der Regimenter Churfürst, Kavier, Clemens"), Maximilian, Rechten. des 1. Bataillons Friedrich August.

<sup>\*,</sup> Eberftleutnant v. Ente mart mit tem Leutnant v Celder und b hufaren ber Kracht'iden Gelabren von feindlichen Chaffens umringt und aufgefordert, fich zu ergeben; ftatt aller Antwort barben tw hularen mit felder Erbitterung ein, bag es ihnen gelang, fich eines Weg burd bie bichten haufen bes Feindes zu bahnen und gilichte bei Regiment Polenz zu erreichen, bas ber Berfolgung bes Feindes mu Biel fehte.

<sup>\*\*)</sup> Das von Erfnrt auf bem Schlachtfelbe eingetroffene und von Ert gu Ert gemiefene 2. Bataillou bieles Regiments unter Major Rant:: war noch intalt.

<sup>&</sup>quot;"") Die Angabe bee Oberften v. Dopfner pag. 420, bağ um tal
1. Bataillen Rechten bier geftanten, ift irrig; ebento bie Angabe un
Betreff ber Chevaurlegers bes rechten Flügels. Das Regiment Polen;
war auf Ober-Weimar gegangen; nur bie 1., 3. und 4. Estaben Albrecht hatten bie Chauffee auf Weimar eingeschlagen, find aber nicht wi in ber Stellung am Beibicht placirt, senbern burch bie Etabt hubers gewiesen worben.

Bataillons Lecoq und Winkel, aus benen ber unermüblich thatige General v. Cerrini sich nun zum dritten Male eine neue Brigade vor dem Feinde bildete. Er sormirte diese Truppen in Linie, am Saume des sogenannten Weibicht, & cheval der Chaussee; auf dem äußersten linken Flügel stand das Grenadier-Bataillon Lecoq — noch 120 Mann stark — neben dem 1. Bataillon Friedrich August.

Dberft v. Maffenbach fammelte binter Diefer fachfischen Linie die zerstreuten preußischen Truppen, die nicht bereits die 31m früher bei Beimar ober oberhalb paffirt und ben Beg auf Erfurt eingeschlagen hatten\*). - Ueberhaupt maren nach Angabe bes Dberft v. Bopfner pag. 421 auf Beimar jurudgegangen: ber größte Theil ber Regimenter Sanit, Gramert, bas 2. Bataillon Müffling, Die Grenabier-Bataillone Sad, 4 herwarth, 4 Collin, die Fuselier-Bataillone Belet und Rühle, die Jager-Compagnien Berner und Balentini, 2 Schwadronen Bendel-Ruraffiere, 2 Schwadronen Ratte-Dragoner und die Bila'schen und Gettfandt'ichen hufaren, die fich burchgeschlagen hatten. - Bas nun von diefen Truppen Oberft v. Maffenbach wirklich gesammelt bat, ift nicht mit Bestimmtheit angegeben \*\*); bas, mas gesammelt worden war, ftand theils in Colonne gleichlaufend mit der Chauffce und auf berfelben, theils parallel mit ber vorderen sachsischen Linie \*\*\*).

Endlich, wohl gegen 5 Uhr, traf auch der Fürst ein. Er fand die sachsischen Truppen, besonders die mit General

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 151, und Oberft v. Sopfner pag. 421.

Derft v. Maffenbach fagt fiber ben ihm geworbenen Auftrag bes Sammelns pag. 162: "Biel Mühe gab ich mir, biefen Zwed zu erreichen. Es wurde bringenb gebeten, bann ernftlich befohlen, im Ramen und auf bie Autorität bes Fürften befohlen. Diefes Stopfen gludte auch anfänglich 2c."

<sup>\*\*\*,</sup> Bergl. bie fachsischen Berichte und ben B. e. A. pag. 151.

r. Monthe, Die durfürftl.: fachf. Truppen. II.

wieder gurud. Jeber Bataillons - Commandant fuchte jest auf ber linken Seite ber Chauffee, so gut es fich in ber Berwirrung thun laffen wollte, eine Art vierediger Rame Die frangofische Cavalerie, noch burch bie zu bilben. husaren verftartt, die über ben Comabhausener Grunt vorgebrungen maren, choquirte jest von allen Seiten; von Rotichau ber auf bie tête, von Inerftabt ber auf bie rechte, von Schwabhausen auf die linke Rlante und ben Ruden ber Cachfen. - Es entftanb ein gewalnges Gemerel, was nicht niebergehauen murbe, warb gefangen. Auch ber Brigabier, Dberft v. Rehrhof, fiel, fcmer bleffirt, in bu banbe bes Feinbes. Die Brigabe Burgeborf mar giemlich in bem Augenblide, wo bas Rebrhof'iche Quarree in Buger abichwentte, ebenfalls von ber feinblichen Cavalerie angefallen worben. Das Regiment Thummel formirte gwar gwei 24taillond. Quarrees und suchte auf biefe Beife ben eben angetretenen Rudjug fortgufegen; aber ber Feind brang ein. fprengte die Quarrees, überrannte auch bas 2. Batailion Briedrich August und nothigte bie Brigade nach einem hartnädigen bandgemenge, fich gefangen ju geben. Generel v. Burgeborf, ber fich burchaus nicht ergeben wollte, a. bielt mehrere biebe in ben Ropf und die linke band, unt mußte endlich ber Gewalt unterliegen\*).

<sup>\*)</sup> Durch bie Gabel ber frangöfischen Cavalerie waren an Offiguere bleffirt:

Der Brigabier, Generalmajor v. Burgeborf, unb ber functioniente Brigabier, Cherft v. Rebrhof, letterer ftarb an ben empfangenen And wunden bereits ben 19. October.

<sup>1) 2,</sup> Bataillon Friebrich Auguft.

Capitain v. Bufden, Dieb in ben Ropf.

v. Sternflein, Dieb in ben Ropf.
Bremierleutnant v. Pehinger, Dieb in ben Ropf
Albubrich v. Aloh, imei hiebe in ben Ropf

2300

Der Generalleutnant v. Riefemenfchel, der Generalmajor v. Burgedorf und Dberft v. Rebrhof mit ihren

2) Regiment v. Riefemenfchet. person of the set of a set of

Capitain b. Branbenflein, Sieb in ben Ropf, farb ben Abjutant v. Deprabt, brei Siebe in ben Ropf, einen in ben

Fabudrich v. Jagemann, Sieb in ben Ropf.

Oberft b. Rliging, Dieb in ben Ropf. trapping in the bridge Major b. Borberg, Sieb in ben Ropf.

Capitain v. Boleng, Sieb in bie Schuftern.

b. Marwit, Sieb in ben Ropf. Abjutant v. Bogberg, Stich in ben Ruden.

Premierlentnant b. Salga, Sieb in ben Ropf. Sonslentnant b. Stepber, Stichmunbe.

Fahubrich Ebler v. b. Blanit, Siebwunde. Babft v. Dhain, Stichwunde. ) Regiment Ehummel.

Dberft b. Magani, Sieb in ben Ropf, farb einige Tage Capitain Geibler, Sieb in ben Ropf. barauf.

Sabnbrid Babft v. Dhain, Sieb in ben Ropf.

2. Bataillon Bevilagua.

Dberftleutnant v. Gableng, fünf Siebe in ben Ropf, einen Fahnbrich b. Bolffersborf, Sieb in ben Ropf.

b. Ginfiebel, Sieb in bie finte Banb. ffigiere ingl. Fahnbriche.

t auf bem Blate blieben: Capitain v. Romer,

Premierleutnant und Abjutant v. Balther u. vom Regiment Cronegt, v. Loffan II. low. )ffigiere.

v. Rau, vom Regiment Eblimmel.

Abjutanten, sowie bie mit ber Leitung ber Truppen cir: beichäftigten brei General-Abjutanten bes commandirenten Generale, v. Fund, v. Gummild und v. Deeleben, befanden fich unter ber Zahl ber Gefangenen.

Es scheinen, nach Angabe bes Obersten v. Dopine: pag. 419, bas 10. Gusaren- und bas 21. Chaneur-Regimen: bes Lannes'schen Corps die Brigade Rebrbof; — tas 7. und 20. Chaffeur-Regiment, die leichte Cavalerie-Brigate Durosnel bes Augereau'schen Corps die Brigade Burge- borf — überwältigt zu haben. Gine verhältnismäßig mit sehr starte Reiterei erntete bier, wo Infanterie und Artillene ihrem Angriffe wirksam vorgearbeitet hatten.

Die Batterie Bonniot ward von ben feindlichen Retern links von Kötschau eingeholt und genommen; nur eine haubise und ein Munitionswagen entsamen mit bem Batterie Commandanten. Die Batterie hausmann harte Köriderbereits passurt, als sie noch von Chasseurs und husaren eingeholt und hier ebenfalls bis auf drei Ranonen und eine Saubise genommen wurde, welche unter suhrung bes Batterie Commandanten noch bis Beimar gelangten. Die am längtein Position gebliebene Batterie Ernst wurde ziemlich gleichtig mit ber Brigade Burgsborf überritten, ber Battere Commandant erstochen, die Stüdsnechte von den Pferden gehauen; der Premierleutnant Langbein entsam glüdlich wie einer Haubise und einem Requisitenwagen.

Das füselier-Bataillon Boguslawsty und bie 3400 erfuhren baffelbe Schidfal wie bie fachfische Infanterie. — De preußischen Sufaren batten Beimar gludlich erreicht.

Vereinigung der beiden Generale v. Bezichmit; fie decken mit ben preufischen Sufelieren das Sammeln der Eruppen vor Weimar.

Der commandirende General v. Begichwig hatte bie letten entscheidenden Momente abgewartet; er war entschloffen, bas Schidsal seiner Truppen ju theilen. Als man aber ertannte, daß die Rettung ber Infanterie unmöglich sei, gab er bem Bureben feiner Abjutanten nach, fich mit ben im Gefecte begriffenen Carabiniers einen Beg durch die feindlichen Saufen zu bahnen. Ein einziger Ausgang burch einen tiefen Landgraben links ber Chaussee ichien bis jest vom Feinde am meniasten bedrobt. Doch wenige Augenblide barauf wendeten fich 3 Estadrone Chaffeure dorthin, Die ben General bemerkt hatten, und den letten Ausweg zu verschließen brobten. Rettung war nur in einem muthvollen Entgegengeben zu finden. General v. Begichwig ergriff biefes Mittel mit Enticoloffenbeit. Er ließ ben Brigade - Major v. Ger8. borf 2 Estadrons Carabiniers, die fich eben wieder gesammelt batten, eiligst berbeiholen, feste fich felbft an beren Spige, warf fich dem Teinde entgegen und gerftreute ihn vollständig. In ber hige bes Gefechts hatten die Carabiniers fich ju weit auf die Berfolgung eingelaffen; frifche Rrafte bes Gegners maren herbeigeeilt, noch ehe ber General ben ermahnten Durchgang durch ben Landgraben ju erreichen vermochte. -

Brigade - Major v. Gersborf, unterstützt durch den Obersten v. Feilissch und einige Offiziere der Carabiniers, raffte von den im Nachschen begriffenen Reitern das Wenige jusammen, was zu sammeln war. General v. Zezschwis mit seiner Suite, die aus dem Major v. Basdorf, dem Brigade - Major v. Gersdorf, dem Quartiermeister - Leutnant Lehmann, den Stabsoffizieren der Artillerie, den Ingenieur-Offizieren, einigen Feldjägern und Ordonnanzen bestand, stürzte sich mit diesem schwachen Trupp ohne Bedenken noch einmal auf den Feind. Der Angriff erfolgte von beiden

Theilen mit ber äußersten Entschlossenheit. Der Teint matt nochmals geworfen, ber Durchgang burch ben Graben erreit: und so ber General in den Stand gesett, sich den Beg burd die Keinde bis auf die Chausse nach Weimar zu bahnen, wo er sich unweit Sohlstädt mit seinem Bruder vereinige. Kast gleichzeitig traf ber übrige Theil bes Carabiniers. Regments, dem es ebenfalls gelungen war, sich burchzuschlagen, bort ein.

Bei Sohlstädt waren nunmehr bie fachnichen Carabiniere. bas Regiment v. Rochtigfy und die 2 Estadrons Bolen; unter Major v. Solly, in Cumma ungefahr 400 Pferte. Generalleutnant v. Poleng mar mit feiner vereiniat. Chevaurlegere und ten Sufgren unter Derftleutnant D. Ende in Folge bes letten Befehles bes furften bereits gegen Weimar jurudgegangen. Bon bem von baus que auf ben gangen Gefechtofelbe gerftreuten Regiment Albrecht. Chevang. legere war bie 2. Gefadron (Major v. Aleift) unter Gubrung bes Regimente-Commandanten, Oberften Barner, mit be: preußischen Cavalerie bes linten Glügels auf Ulrichebalben jurudgegangen; die Geladron fand an ber Queue ber Co lonne Gelegenheit, breimal ben Geind mit Erfolg zu attahms und nahm ihm 13 Gefangene, Chaffeurs und Dragoner, et Die Oberft v. Barner am 16, an bie preugifche baupemade in Rordbaufen ablieferte .).

Die 3. und 4. Gefadron unter Oberftleutnant v. Raz-

<sup>9)</sup> Coueleutnant v. Etutterbeim, ber gur Orbonnang beim filben Dobenlobe commantirt geweien war, hatte, nachbem er vom filben verichidt worben, beufelben nicht wieber aufzufinden vermocht, und ich beebalb ber 2. Cefabron angeschloffen. Bei ber letten Attale wurde de bas Bierb erschoffen, er felbft aber burch bie Entichteffenbeit und Bunostbee Tragenere Böhmer, von ber Lefting ichen Compagnie, gemes Bohmer entfam nach battem Aweilampfe auf ben bem Gegner aben nommenen Beutepferbe

eimar abgezogen, ebendahin wandte sich die Leib-Estabron ter Major v. Bunau, die sich zugleich mit den Carabiniers a der Schnecke her durchgeschlagen hatte. General v. zschwis trat nunmehr seinerseits ebenfalls den Rückzug: thin auf der Chaussee an, ging über die Brücke von ankendorf und neben diesem Dorse vorbei und seste sich ann auf der Höhe links (Abfall der Lehnstädter höhe) hmals, um den Rückzug der preußischen Füseliere von ankendorf her zu beden.

Die Füselier-Bataillons Rosen und Erichsen waren noem außersten rechten Flügel ber Hohenlohe'schen istellung ganz isolirt auf der Chaussee nach Beimar zusgegangen. Das Füselier-Bataillon Erichsen hatte auf sem Marsche einen zweimaligen Angriff der feindlichen iterei abgewiesen; beide Bataillons hatten sich mit den selier-Bataillons Rühle und Rabenau, später auch mit n Füselier-Bataillon Belet vereinigt, und waren nach n Rüczuge des Rüchel'schen Corps gegen Umpferstädt rüczegangen\*). Das eine dieser Bataillons\*\*) hatte die ücke bei Frankendorf noch besetzt gehalten, als die sächsische valerie unter General v. Zezschwis darüber zurüczus\*\*).

Die Cavalerie des Generals v. Zezschwis wurde indes m Sperlingsberge ber burch die frangofische Artillerie be-

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 414.

<sup>\*\*)</sup> Der B. e. A. giebt babei auch bas Regiment Tren enfels au. erft v. Söpfner führt bas 1. und 3. Bataillon biefes Regiments als Beimar zurüdgeblieben, bas 2. bagegen (General Rüchel hatte nach gabe bes Oberft v. Höpfner pag. 396 feine Infanterie-Regimenter 3 zweiglieberige Bataillons eigenmächtig formirt) pag. 397 als zu ber iten Flügel-Reserve gehörig auf, bie nach Oberft v. Höpfner pag. 407 its von Kapellenborf gestanden hatte. Es scheint sonach bie Augabe B. e. A. richtig zu sein.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 149.

schoffen; feindliche Cavalerie ging zwischen Lebnfradt unt hammerstädt hindurch und bedrobte bie rechte Glante, meirend in ber linfen Glante Die feindlichen Tirailleure iben Schwabedorf und Wiegendorf befest hatten.). blieb General v. Begichwig in feiner Stellung balten, bie bie Gufeliere (und bas Bataillon Treuenfele?) von Granfentorf jurudgegangen waren. Ale General v. Beridwis bierauf ben weiteren Rudmarich auf Weimar ansutreten im Begriff mar, und beshalb bereits an bae Gufelier-Baraiben Rabenau bie Weifung gefandt batte, fich berart an bem Dorfe Umpferfiatt aufzustellen, bag ber Abzug ber Reimen gebedt werbe, ging ibm burd einen Cfngier bie Mittbeilung ju"), bag bas Cobenlobe iche Corps feinen Ruding in ter Richtung auf Apolta und nicht auf Beimar nehmen folle. Ze fritisch auch bie angegebene Richtung unter ten vorangeführen Berbaltniffen erichien, jo ertheilte boch General v. Begidwig bemgemaß ben Befehl jum Abmaric.

Die Fuscher Bataillons Rosen und Erichsen gingen ingwischen burch bas Dorf, bessen Straffen so verfabrer waren, daß man sich nur einzeln bindurchwinden konne. Die sächsische Cavalerie batte kaum die Chaussee überschritten um die neue Ruckugs Richtung einzuschlagen, als von Krankendorf ber feindliche Kuraisiere gegen sie anritten, währendandere Abtheilungen feindlicher Cavalerie Umpferftadt bereitst umgangen batten, swischen diesem Dite und Zusendorn wieden, die eben bebouchtrenden Frie und Zusendorn Refen und Erichsen überritten, und nun ebenfalls gegen bie 122-sische Gavalerie vorgingen \*\*\*).

<sup>\*,</sup> Bergt. Bericht bes Majors v. Egiby B. e # pag 189 Dienft v Sopfner pag 413.

Derfit v. Borfner pag. 413. Majer v. Egibv giebt in feinem & riche Beifung fer vom General Gramert actommen

in Brigt e Beginer jug 41%.

General v. Zezschwiß hatte sofort Kehrt machen laffen b griff ben von Frankendorf vorgegangenen Feind mit ifchlossenheit an; doch nun zugleich in Flanke und Rücken robt, sah er sich genöthigt, Appell blasen zu lassen, um Abtheilungen so schnell als möglich wieder zu sammeln\*), 1g durch und um Umpferstädt zurück und führte seine Reisei nach kurzem Ausenthalte bei Denstädt über die Im.

Das Füselier-Bataillon Rabenau zog sich aus seiner afftellung ab, sobald es glaubte seinen Zwed erreicht zu ben; am Ausgange von Umpferstädt wurde es von der ndlichen Cavalerie angegriffen und nach tapferer Gegenethr, wobei der Major verwundet wurde, überwältigt\*\*). —

Das Füselier-Bataillon Rühle hatte schon früher ben lichen Weg auf Auerstädt eingeschlagen, dann sich aber ieber links auf Weimar gewendet, und wurde zwar auch in feindlicher Cavalerie erreicht und angegriffen, gelangte ier bennoch glüdlich nach Weimar\*\*\*).

Generalleutnant v. Polenz war auf seinem Rudmarsche in ber um Umpferstädt herumgegangenen feindlichen Cailerie überrascht, im Ruden angegriffen und versprengt orben; die Chevauglegers und eine schwache Abtheilung

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. sagt pag. 150: "Auch biese Attale murbe sich nach m Urtheile von Augenzeugen jum Bortheile ber Sachsen entschieben ben, wenn sie nicht im nämlichen Augenblicke von Rapellenborf ber irch feinbliche Schwabronen in die linke Flanke genommen worben iren.

<sup>20)</sup> Benn bie fachfifche Cavalerie bem Abzuge bes Sufelier-Bataillons abenan bier feinen Schuty mehr gewährte, so ift bies erflärsich aus t bei bem Rudgeben burch und um Umpferftabt entstanbenen Unordung, eneral v. Zezichwitz sagt in seinem Berichte, die Mannschaft habe sich n allen Seiten umringt gesehen und sei hier zum erften Male in Undung retirirt.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. Cberft v. Sopiner pag. 415.

Husaren unter Oberstleutnant v. Ende') nahmen ibren Rudzug auf Ober-Weimar und von da auf Beimar, tas fie abn erst erreichten, als der andere Theil der 3 Estadrons husen dasselbe bereits passirt hatte.

## fünfter Moment.

Die in ber Anfnahme-Steffung am Beibicht gefammelten Trupes werden gerftrent. Ganglicher Rudgug.

General v. Cerrini hatte auf den Befehl des Fürfter Cohenlohe auf der Anhöhe vor Weimar die aus dem Gefechte gefommenen sächsischen Truppen gesammelt und nes geordnet. Es waren die Trümmer der Regimenter Churfürst, Kavier, Clemens"), Maximilian, Rechtendes 1. Lataillons Friedrich August.

<sup>\*)</sup> Cherftleutnant v. Ente mart mit bem Leutnant v Celder und b hufaren ber Kracht'iden Gelabren von feindlichen Chaffent umringt und aufgefordert, fich zu ergeben; ftatt aller Antwort berben tw hufaren mit folder Erbitterung ein, bag es ihnen gelang, fich eines Begiment Polenz zu erreichen, bas ber Berfolgung bes Feindes en Biel fehte.

<sup>\*\*)</sup> Das von Erfurt auf bem Schlachtfelbe eingetroffene und vor Ert gu Ort gewiefene 2. Bataillon biefes Regiments unter Major Rante: war nech intaft.

<sup>\*\*\*)</sup> Die Angabe bes Oberften v. hopfner pag. 420, bag um tel 1. Bataillen Rechten bier geftanten, ift irrig; ebenfo bie Angabe un Betreff ber Chevanriegers bes rechten Flügels. Das Regimens Polen; war auf Ober-Weimar gegangen; nur bie 1., 3. und 4. Gelabren Librecht hatten bie Chauffee auf Weimar eingeschlagen, find aber nicht win ter Stellung am Weibicht placitt, fentern burch bie Ctabt hindure gewiesen werben.

Bataillons Lecoq und Winkel, aus benen der unermüdlich thätige General v. Cerrini sich nun zum dritten Male eine neue Brigade vor dem Feinde bildete. Er formirte diese Truppen in Linie, am Saume des sogenannten Weibicht, a cheval der Chausse; auf dem äußersten linken Flügel stand das Grenadier-Bataillon Lecoq — noch 120 Mann stark — neben dem 1. Bataillon Friedrich August.

Dberft v. Maffenbach fammelte hinter diefer fachfischen Linie die zerstreuten preußischen Truppen, die nicht bereits die 31m früher bei Beimar ober oberhalb paffirt und ben Beg auf Erfurt eingeschlagen hatten\*). - Ueberhaupt waren nach Angabe bes Oberft v. Bopfner pag. 421 auf Beimar jurudgegangen: ber größte Theil ber Regimenter Sanis, Gramert, tas 2. Bataillon Müffling, die Grenadier-Bataillone Sad, & Bermarth, & Collin, Die Füselier-Bataillone Belet und Rühle, die Jager-Compagnien Berner und Balentini, 2 Comabronen Bendel-Ruraffiere, 2 Schwadronen Ratte-Dragoner und die Bila'ichen und Bettfandt'ichen hufaren, die fich burchgeschlagen hatten. - Bas nun von diefen Truppen Oberft v. Maffenbach wirtlich gesammelt bat, ift nicht mit Bestimmtheit angegeben \*\*); bas, mas gesammelt worden war, ftand theils in Colonne aleichlaufend mit der Chauffee und auf derfelben, theils parallel mit ber vorderen fachfischen Linie \*\*\*).

Endlich, wohl gegen 5 Uhr, traf auch der Fürst ein. Er fand die sachsischen Truppen, besonders die mit General

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 151, und Oberft v. Sopfner pag. 421.

Derft v. Maffenbach fagt über ben ihm geworbenen Auftrag bes Sammelns pag. 162: "Biel Mühe gab ich mir, biefen Zwed zu erreichen. Es wurde bringenb gebeten, bann ernstlich besohlen, im Ramen und auf die Autorität bes Fürften besohlen. Dieses Stopfen gludte auch anfänglich 2c."

<sup>\*\*\*</sup> Bergl. bie fachfischen Berichte und ben B. e. A. pag. 151.

t. Menthe, Die durfürftl. fachf. Truppen. II.

Tauengien icon feit vorigem Tage in Bewegung und Gesecht gewesenen Abtheilungen bis gur Erschöpfung ermante ben größten Theil nur noch mit einigen wenigen, ben ander Theil mit gar feinen Patronen versehen"). —

Man wollte die in Weimar von der hauptarmee jundgebliebenen Lebensmittel berbeibolen, und unter bie Trumen vertbeilen "), allein über anderen unbedeutenden Anordnunger wurde biese so nothwendige Magregel versäumt.

Indes befahl ber gurft, bas bie seit 2 Uhr Nachmani auf bem Lagerplage bes Ruchel schen Corps von Reckellengetroffenen, aber bisber nicht zur Berwendung gekommene Truppen bes Generals Wobeser -- bas guselier Bataiwi Ernest, die Jäger-Compagnie Kalfreuth, bas Tragone-Regiment Wobeser und die balbe reitende Batterie vehmann -- im Berein mit ben in Weimar und beim Artillere Part zuruckgebliebenen 1. und 3. Bataillon Treuenfels - ebenfalls auf ber Sobe am Weibicht ausgestellt, ein Ibereilben aber vor die sachische Linie an ben Abbang de Sobe geschoben werden solle, um mit diesen frischen Krafter beim Ruckzuge ber hier gesammelten Truppen bie Arreit garde zu machen "").

General Wobefer ließ beshalb bie Schupen bee Friedit: Bataillons Erneft und bie Jäger-Compagnie Kallren: in bas Weibidit ruden, ftellte bas Friedier-Bataillon Erne: rechts bes Gebolies ; und bas Regiment Treuenfels m

<sup>1.</sup> Bericht bes Generale v. Cerrini.

bie Bergt r. Deriner pag 421

<sup>19</sup> Bergl. B. e. A. pag 151. Cherft w. Bobiner pag 420. Der Jaifiellungeweite frimmt gwar in ber Sauptiade mit ben biefigen ? ribten, buibte aber in Rudficht ber Bermenbung ber Bobefer Bruppen fein vollftuntig richtiges Bilb geben

<sup>2.</sup> Clein wir Sinffner fagt bier nicht, ob mon eben biereit bieterbigene gene Gant ben Berichte in femen mat bem & alle bie bengengten Berichtigung aub 4 gut

der halben reitenden Batterie Lehmann unter Bedeckung der Leib-Estadron von Bobefer-Dragoner vorwärts der sächfischen Linie auf; die übrigen 4 Schwadronen Dragoner wurden weiter rechts placirt gegen den Grund, der nach Ober-Beimar führt\*). Preußische husaren hielten vor dem linken Flügel der Sachsen\*\*).

Der Feind hatte in seiner Berfolgung einen Stillftand eintreten laffen.

Dberft v. Bopfner fagt pag. 421 febr richtig:

"Es batte nun bei bem Fürsten Sobenlobe gestanben. ungestört ben Rudzug über bie 31m burch Weimar und Dber-Beimar angutreten, wo bann, wenn die Uebergange nur turge Beit gehalten murben, Riemand ben weitern Rudjug und die Bereinigung mit dem linken Flügel und ber Sauptarmee gestort haben murbe. Aber bei bem Furften fingen fich schon an die Folgen der seine Rrafte überfteigenden Beschwerden zu zeigen. Er sprach fein Wort, als nur mit bem Oberften v. Massenbach, und der Gram über bas Unglud, geschlagen, in die Flucht geschlagen zu fein, bemeisterte fich seiner so febr, bag er zwei Tage lang in feinem Betragen nicht wieder zu erkennen mar. — Man blieb mit bem Defilee im Ruden halten zc. Der Fürst mar völlig in Somermuth versunten, und nur beforgt um bas Schicffal ber Divifion Riefemeufchel, von ber man gar teine Rachricht hatte. Man beliberirte über bie Richtung bes weiteren Rudjuges. Ginige wiesen nach Erfurt, der Dberft v. Masfenbach blieb auf ber Richtung über Liebstädt zc. fteben."

Man hatte auf biese Beise wohl eine Stunde Zeit verloren — über bas Schicksal ber Brigaden Burgeborf und

rudten bie bier benannten Truppen bor bie fachfifche Linie, mas ja obnebin ihrer Bestimmung nach geschehen mußte.

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Böpfner pag. 420.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. bie Berichte von Lecoq und Friedrich Auguft.

Rebrhof fonnte man nun nicht mehr zweifelbaft fein obgleich ber fachfische Quartiermeifter, Major v. Egibn, ber nun auch wieder bei bem Fürften eingetroffen mar, erwat Bestimmtes barüber nicht anzugeben vermochte").

Da endlich gab Fürft Cobentobe ben Befehl um Mudjuge über bie 3lm auf Liebfiadt ic. Die Cadien follen querit abmaricbiren; als aber General v. Gerring bae Ge wehr aufnehmen ließ, entstand ploplich vormarts ein 🗪 planfel "); man fab eine ftarte Cavalerie-Colonne auf te: Chauffee vorgejagt fommen, welche von ber an ben Abban: vorgeschobenen Infanterie eine Salve erhielt \*\*\*). Bu gleide Beit seigte fich eine andere Cavalerie Colonne in ber Ridmig auf Mellingen ?); einige Kanonenkugeln ichlugen bereits !! ten Weibicht ein und auf die Chaussetil. Die tort in fie tonne ftebenben preußischen Truppen, bie nich in vollige: Siderbeit gewähnt batten, gerietben baburch in bie groun Bestürzung; ein großer Theil ber Infanterie marf bie Ge webre von nich, Cavalerie und Artillerie jagten ben Beis binab nach Beimar ju; Alles murte mit fortgeriffen, mas fich in biefer Gegent befant, in ber Befurchtung, bat fit Wagen und Ranonen in ten engen Strafen ber Ernt: und auf ben Bruden fo ftopfen murben, bak ein jeber ich teier Berfuch, ber vorrudenben frangonichen Capalerie qu em

<sup>&</sup>quot;. Beigl ben Bericht bee Majere v. Egibn

Derfi v Maifenbach faat: "Jenfeits Umbferfiate fieten 2006 bis mar ein fleines Gewehrseuer, eigentlich ein Gelnader; ich babe frien vrangtenregen gesehen, wie einige bebaupten wellen. Diefe Ainterwöße wirften wie ein eleftrisches Zener - Alles ergriff bie Jincht ich ge

<sup>.</sup> Cheift v Bopiner ichiltert biele Epilete etwas unftar.

<sup>1.</sup> Bermutblich biefethe Cavalerie, bie bas Regiment v. Bolon; prb

<sup>200</sup> Binger v. Ogibb fagt: "Babifdeinlich aus unferem eigent, bem Geinte erbeuteten Geidung."

mmen, vergeblich sein wurde. An ein Aufhalten und herellen der auf der Flucht begriffenen Truppen war nicht zu inken \*).

Rur die sachsiche Infanterie-Linie, der sich der panische chreden nicht mitgetheilt hatte, da sie sehen konnte, was ir ihr vorfiel, behauptete ruhig ihren Blag \*\*).

Die auf der Chausse von Jena vorgerückte feindliche avalerie, die durch die halbe reitende Batterie Lehmann ab die Bataillond-Geschüße von Treuenfeld Feuer besmmen hatte\*\*\*), machte im Thale Halt, ohne gegen den keibicht weiter vorzudringen. Andere seindliche Colonnen chten dagegen auf beiden Seiten die Anhöhe zu umgehen, n die am Beibicht ausgestellten Truppen von Beimar abschweiden. Ein von dem Regiment Bobeser-Dragoner rsuchter Angriff gegen die in der rechten Flanke zu diesem wecke vorgehende seindliche Cavalerie blieb ohne Erfolg +) — e Dragoner zogen sich ab.

<sup>\*)</sup> Dan ift bier bem B. e. A. pag. 152 gefolgt, beffen Schilberung o Cberft v. Gopfner pag. 422 fast wortgetreu wiebergiebt.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. fammtliche fachfifden Berichte und ben B. e. A. pag. 152, ch Oberft v. Bopfner pag. 422.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. Oberft v. Bopfner pag. 422.

<sup>†)</sup> Oberst v. Höpfner sagt pag. 422: Das Regiment habe aus igen Leuten bestanden, die noch keinen Feind gesehen gehabt hatten. I Feind habe den matten Choc der ermildeten Pferde im Stillsehen t vorgelegtem Sabel ausgehalten. Der Commandant, Major v. Oppen, be ben seinblichen Commandeur vor der Front niedergehauen und seit feinem Abjutanten, mehreren Offizieren und etwa einer halben Schwam in den Feind gedrungen; die übrige Mannschaft habe gestutt; es indes ein Handgemenge herbeigeslührt worden, in dem ber Feind mehr loren habe als die Preußen. General Bobeser habe Appell blasen en — der Feind auch; doch ehe dieser sich gesammelt habe, seien die eusen bereits gegen 1000 Schritt entsernt gewesen und hatten den chaug angetreten.

Die vom Teinde auf ben gegenüber liegenten hoben aufgeführte Artillerie fing immer lebhafter zu feuern an; wigleich glaubte man ein lebhaftes Gewehrfeuer auf ber nad Tieffurth zu gelegenen Seite bes Beibicht zu vernehmen.

General v. Cerrini befahl baher ben Rudzug auf ber Chauffee mit Rechts- und Linksum aus ber Mitte. Ploplid gewahrte die Colonne, die wegen der Menge ber weggeworfenen Waffen aller Art ihren Weg neben ber Chauffee nehmen mußte"), bag bie feindliche Cavalerie sich bereits weit links gezogen hatte, und über Ober-Weimar ben Rudzug ber Gelonne bedrohte. Der Institt warf sie in ben Beibicht-Buld.

Die feindliche Cavalerie begnügte fic, bemfelben gegenüber fteben zu bleiben; ber fachsischen Colonne war es vergönnt, unverfolgt über die 3lm — großentheils unterhalb Beimar — zu gelangen.

Nach ber Angabe bes Oberst v. Sopfner pag. 423, be mir ben sächsischen Berichten nicht im Einklange steht, war das 3. Bataillon Treuenfels durch den Rus der Sachsen". "Rettet Guch, Kameraden!" in Berwirrung geratben, bate sich aber schnell rallitt, fertig gemacht und war wohl länger als eine Minute in dieser Bersassung stehen geblieben; es hatte bann ben Rudiug über die Im in Ordnung unter Declung ber Gavalerie angetreten, wohn ber Sachsen bereits abgezogen. Die Dragoner solgten. Det Frührlichen Bataillon Ernest, als bas lepte ber abuebenden Truppen, wurde von ber seindlichen Cavalerie ereit und großentheils zusammengehauen. Die Jäger-Compagnie Ralfreuth zog zulest aus bem Weibicht ab, ging burd ber

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 153. Der Bericht bes Bataillone Leece fagt: "Der Weg mar mit Gewehren, Cabeln, Batrontalden und Monittens-Badeten bebedt, ein hinderniß mehr für bie Jugganger "

<sup>&</sup>quot;) Sie merten bier, eben fe mie an ber Echnede, fpredent antgeficht:

erzoglichen Garten über die Ilm und schlug den Weg nach rfurt ein, woselbst fie noch in der Nacht anlangte.

Fürft Sobenlobe batte, als ber erfte panische Schreden t die rudwärtigen Colonnen fuhr, sich vergebens bemubt, en Strom der Fliehenden zu hemmen; er ward mit fort. nd durch Beimar geführt. - Jenseits ber Stadt sammelte · Theile ber Regimenter Gettkandt, Bila und Bendel; i ihnen fliegen bas Regiment Poleng=Chevauglegere und er fleine Trupp Susaren unter Oberftleutnant v. Ende, Die ber Ober-Beimar gekommen, sowie die 3 Edkabrons 21recht, bie icon fruher burch Beimar gegangen maren. -Rit diesen Truppen erwartete ber gurft die Ankunft ber noch m Beibicht gestandenen sachsischen Infanterie unter General . Cerrini und der übrigen preußischen Abtheilungen. -'ald fah man indeß nichts als fleine Saufen auf und neben er Chaussee unaufhaltsam gegen Erfurt eilen. - Der Abend nd mit ihm die Dunkelheit brach herein. — Roch hatte man ie hoffnung, dag General v. Cerrini, um nach Buttelftabt 1 marichiren, fich auf Dennstädt ober Ulrichshalben lange er 31m habe wenden fonnen; auch fehlte es nicht an Leuten, ie nicht nur auf diese 3dee eingingen, sondern fogar Augeneugen des Abmariches gewesen zu sein befräftigten\*). - Der fürst beschloß daher seinerseits auch aufzubrechen, um auf iebstädt bie Berbindung mit den Generalen Tauengien nd v. Holpendorf ju suchen, obichon fich voraussegen ließ, aß der Feind die 31m unterhalb Weimar bereits überschritten nd ben Weg auf Liebstädt verlegt haben werde. - Bei bem öllig muthlosen Buftande ber Truppen ichien es vor Allem athjam, die Truppen weiter rudwärts ju sammeln, um ihnen leit zu geben, ben Bedanken des Widerstandes wieder in fich uftommen zu laffen \*\*). Man berathschlagte noch, als burch

<sup>\*)</sup> B. e. A. pag. 153.

<sup>\*\*)</sup> Bortlich nach Oberft v. Bopfner pag. 424.

einen Offizier von der hauptarmee, der den verwundeten General Schmettau nach Weimar begleitet batte, die erfte und gleich darauf durch einen vom König gesendeten feltpostmeister die officielle Nachricht von dem Ausgange der Schlacht bei Auerstädt und vom Rudzuge der Sauptarmer auf Weimar und Erfurt eintraf\*).

lieber ben Gindrud, ben biese Nachricht im Sobenlobe schen Stabe hervorrief, sagt ber B. e. A.: "Die plopliche Nachricht von der Niederlage und der ganzlichen Zerstreuung der großen Sauptarmee, dem angeblichen Tode bei Gerzogs und der tödtlichen Verwundung bes Feldmarschalls Möllendorf, der Generale Schmettau und Phull und der Brüder bes Königs, die übertriebenen Schilderungen, die von dem traurigen Zustande und der hoffnungslosen Lage jener Armee gemacht wurden, verbunden mit den so eben selbir gemachten niederschlagenden Ersahrungen, versepten den Fausten und seine Umgebung in eine Gemuthestimmung, die

<sup>&</sup>quot;Man ift bier, wie Oberft v. Höpfner pag. 424 und 425, bem B. c. A. gefolgt. Verfelbe führt ferner an: "Man hatte in ber ferne ein Tori brennen sehen und baraus geschlesten, baft ber König gleichiele engagirt fein muffe; mabrent bes Treffens mar burd einen Feltzigen, ben mehrere Cifiziere gehrechen batten, und ber vorgab, vom König er ben Fürften gelebidt zu fein, die Nadricht verbreitet werben, bie Laurdarmee babe einen vollftantigen Gieg über bie Franzolen erfochten Dust war vielleicht mit Urfache geworben, ben Rudzug ber linken flügelermer nach Liebfiatt und Buttelfiatt anzuordnen, weil man boffen burte, fich beit unter bem Schuze einer siegreichen Armee wieber fammeln und beifellen zu fönnen "

Oberft v. Malfenbach verlegt pag 175 bas Eintreffen ber beiden Giegenachricht auf bie Bobe bei Weimar - bann tennte fie breite nicht mehr maßgebend fur ben Rudung bes linten Stugels geweien fen v. Malfenbach lagt: "Uniere Bunbe biutete nech ju ftart, als bet biefe Nachricht ibr batte ein linbernber Balfam fein tonnen, unt bell fellte biefe Bunbe noch weiter ausgeriffen werben; benn balb wert und bie Nachricht von bes Renigs Riebertage "

nem dumpfen Starrfinn glich. Es war unmöglich, in diesem ugenblice einen besonnenen und zwedmäßigen Entschluß zu iffen."

Der Fürst fragte gegen seine Gewohnheit um Rath; nige Stimmen waren für den Rückzug nach Erfurt, andere ir den nach Buttelstädt; mit der Wahl der Straße auf Errert gab man aber jede Berbindung mit der Elbe auf; Dienigen, welche zu einem Mittelwege riethen, behielten daher ie Oberhand. — Bon einem Beimar'schen husaren geleitet, er sich bei dem Prinzen Bernhard befand, brach man mit er Cavalerie-Colonne schweigend über Tröbsdorf nach Schloß lippach auf, das man gegen 10 Uhr erreichte.

General v. Cerrini hatte jenseits Beimar die Straße nach uttelstädt eingeschlagen und sich von da weiter auf Colleda ewandt\*). General v. Zezschwiß hatte sich mit der Cavalerie on Dennstädt auf Buttelstädt dirigirt. Generalleutnant v. folenz folgte dem Fürsten auf Schloß Bippach. Oberstutnant v. Mangoldt war mit den über Beimar zuruckegangenen Abtheilungen des Regiments Albrecht-Chevauzgers und einigen dazu gestoßenen Detachements Husaren auf rfurt marschirt.

General Bobefer mit seinem Dragoner-Regimente und en beiden Bataillons Treuenfels hatte sich nach dem Etterserge gewendet und dort seine ermüdete Infanterie ruhen iffen.

General Graf v. holpendorf, ber, wie Oberst v. hopfer pag. 425 sagt, bei Apolda mit seinem Detachement zwei tunden gehalten, bem Gange bes Gesechtes bei Rapellendorf ibig zugesehen und nur einen Theil seiner Cavalerie und

<sup>\*)</sup> General v. Cerrini schilbert biesen Rachtmarich bei ber grenzenfen Berwirrung, bie auf ber Strafe herrschte, und namentlich bei
faffrung ber zum großen Theil von ber Artillerie und Bagage verevften Dorfbesileen in einem sehr trilben Lichte. — Bir geben eine allemeine Schilberung bieser nächtlichen Juffande unter bem 15. October.

reitenden Artillerie — freilich aber zu foat — zur Unntifügung gesandt hatte, trat, nachdem er die Riederlage ter Hauptarmee erfahren, ben Rudzug auf Buttelftabt an, wo er schon um 5 Uhr Nachmittags, als Fürft Hobenlobe noch am Weibicht frand, eintraf.

Von ber französischen Armee bivouafirte bas Corps we Soult bei Schwabsborf und am rechten Ufer ber 31m; bas Nen'iche Corps mit ber Avantgarbe theils in Weimar, ibelis vorwärts auf ber Strafe nach Erfurt, einige Saufer in ber Rabe bes Schlosses wurden geplündert, einige weimze andere niedergebrannt'); die 2. Division Marchand auf ben Söben hinter Weimar; die Division Marchand auf der höhe von Umpferstädt; bas Lannes iche Corps ebenfalls te Umpferstädt; nur die Brigade Webell bei Ober-Weimar; die Augereau'sche Corps auf dem rechten Ufer der Ilm gewichen Weimar und Ober-Weimar. Der Kaiser ging, nachdem er umgeben von seinen Marschällen, die sächsischen Gefangenen

<sup>\*)</sup> Bericht bee Majere v. Egibp.

<sup>&</sup>quot;) v. Rund ergablt über feine Gefangennabme: "Die Chaffen:s. bie mich gefangen genommen batten, führten mich gleich jum Raver. 5 ftant in einem von Colbaten geidloffenen Rreife, in ter Mitte er Menge von Generalen, an einem Wachtfeuer; ich flieg ab unt trat 3 ben Areis. Der Raifer rebete mich an: "Etes-vons Prussien?" Je suis Saxon, Sire." "Pourquoi portez-vous l'habit bleu?" "Parrequi je suis de l'état major." "Quelle fonction avlez-vous (" ....Celle 44 premier aide de champ du général Saxon" "Quel est le n z :general?" Rach einer Reibe abnlicher Gragen fagte er ploblid: "Die quoi les Saxons m'ont-ils fait la guerre? Vous a-t-on for.c' "Sire, je ne suis pas du cabinet, j'ignore si on nous a force, mace que je sais bien, c'est que nous n'aviens pas encore l'ordre at marcher, lorsque les l'enssiens sont entres dans notre pays." 26 Marier gegen bie Umgebung fich mentent: "C'est cela, ile ont ete force " frictauf qu mir: "Mais si vous avez fait la guerre a controcess pourquoi vous etes vous battus avec tant d'acharnement! Les m'avez tue plus de monde que les Prussieus?" "Sire, nous somme

atte an sich vorüberführen lassen"), nach Jena zurück und mpsing dort spät in der Racht die Rachricht von dem Siege ei Auerstädt\*\*). Marschall Bernadotte war um 3 Uhr rüh von Raumburg abmarschirt, mit der Spize seiner Coonne um 9 Uhr bei Camburg eingetrossen, auf die Rachricht ber, daß große Massen seindlicher Truppen sich jenseits der Um zeigten, auf Dornburg marschirt, sand jedoch beim Deiliren dort so viel Schwierigkeiten, daß er erst gegen Ende es Tages Apolda erreichen und keinen Antheil an der Schlacht sehmen konnte. Er lagerte mit dem Groß seiner Armee bei Ipolda, schob die leichte Cavalerie über die Im und ließ een Uebergang bei Rieder-Roßlau besetzen.

Die sächsischen Gefangenen wurden in Jena an ben Beneral Macon gewiesen, dem ein namentliches Berzeichnis er Offiziere eingereicht werden mußte. Die Blessirten wurden n die hospitäler, die Gesunden, vom Feldwebel abwärts, in vas an der Borstadt aufgeschlagene französische Lager abgezeben. General v. Niesemeuschel wandte sich noch an emselben Abend mit der Bitte an den General Macon, owie an den Marschall Duroc, daß sie bei dem Kaiser die Intlassung der Gesangenen unter ehrenvollen Bedingungen

oldats, nous avons combattu pour notre honneur." "Combien étiesrous cette armée-ci?" "Quarante cinq milles hommes à peu près."
"Ho! vous étiez plus fort, vous étiez bien 100,000 hommes." "Oui
lire, en comptant l'armée du Roi, mais elle était séparée de la
notre, nous étions plus fort, nous pourrions être jusqu'à 120,000."
Der Raifer qu ben Anbern: "Comme je l'ai dit, ils étaient plus que
sent mille hommes etc. etc."

<sup>\*)</sup> Der greise Generalleutnant v. Riesemensche fatte fich — geistig und törperlich ermattet — auf einen Munitionstarren geseht; als bie vorbeimarschirenben frangösischen Solbaten ben alten herrn in biefer wunderlichen Lage erblickten, machte ihnen ber ungewohnte Anblic eines Greises in ber Generals-Unisorm einen unverkennbaren Einbruck; sie riefen im Borüberziehen: "a voyez le pauvre vieux papa saxon!"

<sup>\*\*)</sup> Dberft r. Bopfner pag. 426.

befürworten, und für Berpflegung ber halbverhungerten Beiforgen möchten, und wurde von Beiden mit ben berubigent ften Berficherungen entlaffen.

Dberft v. Sopfner fagt pag. 426:

"Gine Verlustangabe von Seiten ber Verbunderen in völlig unmöglich, ba die Truppentheile sich nach ber Schlacht auflösten; aber aus dem Verluste der Offisiere kann man auf den der Mannschaften schließen. Es blieben oder starben an den Wunden: 30 preußische und 19 sächsische oder 49 Offisiere, worunter 10 preußische und 4 sächsische Stabsoffisiere, es wurden verwundet: 165 preußische Offisiere, ohne Generalitäb und Abjutantur, 95 sächsische Offisiere, worunter Denerale, 21 Stabsoffisiere von den Preußen, 1 General. 11 Stabsoffisiere von den Sachsen. An Artillerie gingen 24 preußische Geschüße ohne die Bataillons. Kanonen verloren.

Wenn nun auch preußischer Seits eine genaue Bertuft angabe durch Oberft v. Göpfner nicht bat ermittelt werter können, so ist bies boch bier, was die Sachsen betrifft, möglich geworden. Die Beilage A. enthält die Neberscht bei sächlischen Berlustes in den Gesechten bei Schleip und Saafeld und in der Schlacht bei Jena, wie berselbe laut Eingebe bes Generals v. Jerschwiß vom 20. December 1806 wis sammengestellt worden ift. An Artillerie brachten die Sadies nur 7 Geschüpe ber Batterie v. Norich, 1 Geschüpe ber witenden Batterie Großmann, 1 haubipe der Batterie Berniot. 1 Achtpfünder der Batterie Ernft, 3 Kannen 1 haubipe der Batterie hausmann und 6 Bataistons. Ziuse vom Schlachtselbe von Jena zuruck.

So wenig man fich davon entbinden zu können glaubte, n Marsch der Hauptarmee am 13. October von Weimar if Auerstädt in gedrängter Kürze aufzunehmen, um einen Igemeinen Ueberblick der Berhältnisse zu geben, unter denen irst Hohenlohe die Schlacht bei Jena schlug, so würde doch ganz außerhalb des Zweckes dieser Blätter liegen, ver die Schlacht bei Auerstädt selbst etwas Räheres zu sagen. as Gesammt-Resultat allein übte Einsluß auf die Hohen-he'schen Truppen.

Das Detail der Schlacht giebt Oberst v. Höpfner in efflicher Beise auf pag. 429 bis mit 472 seines Bertes.

Der große Theil der geschlagenen hauptarmee hatte fich nter Auerstädt gesammelt\*); ber Konig hatte von da ben Leitermarich auf Beimar anbefohlen, auch an Fürst bobenbe und General Rüchel die Weisung gesendet, fich nach m Ettersberge zu ziehen, wo die Armee fich sammeln follte. iefer Befehl gelangte, wegen der bereits vom Keinde unterochenen Berbindung, nicht mehr an die betreffenden Berale \*\*). Aber auch die hauptarmee war durch Umstande aller rt zum größeren Theile in andere Directionen getrieben und mit er Maffe hauptfächlich in drei Richtungen gerathen, auf Erfurt jeldmarschall Möllendorf) \*\*\*), auf Commerda (der Ronig it General Blücher)+) und auf Frankenhausen via Butteladt (General Wartensleben ++, General Ralfreuth +++). ur einzelne Theile retirirten auf eigene Sand gegen Magde-Da die Reste der bei Jena geschlagenen Sobenlobeben und Rüchel'ichen Truppen Dieselben bivergirenden ichtungen eingeschlagen hatten, so entstand ein caotisches

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Göpfner II. Band pag. 1.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 1.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 8.

<sup>+)</sup> Bergl. ebendas. pag. 6.

<sup>++)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 2 unb 3.

<sup>+++)</sup> Bergl. ebenbas. pag. 9.

Gemisch ber verschiedenen Armeetheile, beren Entwirrung aus unter gunftigeren Berhaltniffen große Schwierigkeiten gefunden haben murbe.

Der herzog von Beimar war, nachdem er vom 13 jum 14. vergeblich auf Nachrichten gewartet und endlich am Nachmittage bes 14. durch General Rüchel Mittheilung von dem Engagement bei Jena erhalten hatte, in ber Richtung auf Erfurt abmarschirt\*).

<sup>\*)</sup> Premierleutnant v. Belmont von ben fachfichen hufaren, ber am 7. October im Marschquartiere Bimbach ertrantt, fic am 9. ben nach Ilmenau schaffen laffen, melbete sich am 14. October bei bem ber zoge von Beimar an und folgte bemselben bis haberlo, von we er er 20. October zu ben unter General v. Lettow gesammelten Truppen pfpater) fließ.



## Sunftes Capitel.

Netrachtungen über die Schlacht bei Jena.

berst v. Höpfner unterwirft im zehnten Capitel seines die Schlachten bei Jena und Auerstädt einer eingehend lehrreichen Beleuchtung. — Er weist nach, daß die er preußisch-sächsischen Armee am frühen Morgen des ch keineswegs so verzweiselt war, als sie allgemein ellt worden ist; weder für den Fall, daß man dem die Schlacht anbot, noch für den Fall, daß man sich ur vorlegen wollte, um Rückzugs- und Berbindungs-wieder in senkrechte Richtung zu der eignen Stellung igen, ja, selbst dann nicht, wenn man die Offensive über ale ergriff, falls der Feind die Flankenstellung an der nicht achtete.

uf pag. 474 2c. werden die Fehler dargelegt, die man biffnung des Feldzuges in politisch-strategischer Beziehung en. Zunächst die unzweckmäßige Organisation eines Commandos, wo die Anwesenheit des Königs, ohne eeten Oberbeschl zu führen, die Thätigkeit des eigent-Oberbeschlschabers hemmen mußte; die Theilung der räfte für ein und dasselbe Kriegstheater in zwei ziemlich

selbstständig neben einander stehende Armeen, ferner 22 Unzeitgemäße der ganzen Organisation und Ausruffunz, das Festhalten an der alten Lineartaktik mit allen ihren Mängeln, ohne deren starke Seiten auszubeuten, und ent lich die mangelhaste Verpstegung, herbeigeführt durch eine geradezu widersinnige Scheu vor dem Requisitionssinsteme. In Bezug auf diesen leptern Punkt durfte noch binzuzusepen sen "verbunden mit dem Nichterponirenwollen der eigenen Berpstegsparks."

In Bezug auf firategisch-takusche fiebler wird mit Ack: besonders bervorgehoben, baß kurft Sobenlobe bas bei ber beabsichtigten Bewegungen ganz gerechtsettigte Berbot ber Herzogs, ein ernsthaftes Engagement zu vermeiden, fo met ausdehnte, baß er am 13. die ichwachen Araste bes keinder im ungestörten Besite bes Landgrasenberges ließ, und Dein burg und Camburg nicht einmal besetze.

Oberft v. Höpfner sagt pag. 475 sehr wahr: "Berber fauft zu Bertreibung bes Teindes etwa 15,000 Manverwandte, mit etlichen 20,000 Mann fich in der Richtung auf Apolda ausstellte, sich mit dem General Rüchel verflästigte, und dieser ihn durch etwa 15,000 Mann verflärfte. int gar nicht abzuschen, wie er in eine Riederlage verwickt werden konnte, wenn er das Berbot des Herzogs nunmed: gewissenhaft besolgte."

Man hatte im Hoben lobe ichen Sauptquartiere iden mehrfach ben kall besprochen, bag ber Keind auf bem techen Saaluser vordringen wurde; Kurft Hoben lobe wußne, bes Naumburg bereits besetzt war; wußte, baß er durch bas ket halten ber Saalbesileen ben Marich ber Sauptarmee sichen und die Arriergarde bilben sollte, bebielt iaber tropbem am 13. die versehrte Stellung mit dem Ruden nach dem Kende sicheite die Saalpasse weder activ durch Vertbeidgung, ned passiv durch zerforung ber liebergange, blieb burch beer unthätige Beihalten völlig im Unstaren über Bewegung

Starke und Absichten bes Gegners; mußte jeden Augenblick erwarten, von Dornburg her umgangen und von der hauptarmee abgeschnitten zu werden; und während er am 13. das Berbot des herzogs nach dem Buchstaben befolgt, als es darauf ankam, den Feind unter allen Umständen von dem Plateau der Saale wieder hinunter zu werfen, nimmt er am 14. im bestimmtesten Widerspruche zu diesem Berbote eine entscheidende Schlacht gegen große lebermacht an — und in welcher Beise!

General Tauengien \*) gieht fich in ber Racht mit ber Avantgarbe nach der Cbene hinter ben Dornberg jurud, rudt am Morgen im bichteften Rebel wieder vor, wird geschlagen und gersprengt. Run tommt ber General Gramert, giebt ben Fürsten mit Bewalt aus ber verfehrten Stellung, um bem Feinde wenigstens nicht ben Ruden ju zeigen, geht in Echelone vor, bleibt vor Bierzehnheiligen fteben, wird gefchlagen und zerfprengt. Run tritt ber Beneral Ruchel auf. Statt jenseit des Defilees von Rapellendorf eine Aufftellung ju nehmen, unter beren Schut die geschlagenen Truppen fich fammeln, und, gededt burch die frischen Rrafte und die noch giemlich unversehrte Cavalerie, über die 31m bei Ulrichshalben, Demanneftadt auf Buttftabt jurudgeben tonnten, geht ber Beneral über bas Defilee, rudt in Echelons vor und feine Truppen werden nach taum balbstundigem Gefechte in das allgemeine Berberben mit bineingeriffen. Roch nicht genug! Statt die auf Weimar geflüchteten Abtheilungen vor bem Defilee der 3lm nur aufzuhalten, um fie einigermaßen gu ordnen, fie dann gesammelt burch Beimar ju führen, fie jenseits durch Lebensmittel ju ftarten und mit ihnen unter bem Souge ber frifchen Rrafte bes General Bobefer ")

<sup>\*)</sup> Man giebt bier bie treffenbe und pracife Schilberung bes Oberft b. Sofner pag. 477 wörtlich wieber.

Das Berhalten biefer frifchen Rrafte bes Generals Bobefer batte verbient, von Cherft v. Sopfner etwas icarfer beleuchtet ju werben.

v. Montbe, Die durfürftl.: fachi, Ernppen. II.

in einer angemessenen Richtung, etwa auf Reumarkt und Gölleda, ben Ruckzug fortzuschen, bleibt man vor dem Tenter halten, sest die kaum zur Besinnung gekommenen Truppen den abermaligen Angriffen eines Keindes aus, dem nie eten erst entstoben sind, und löst so die Reste der Armee auf, die nun auf der geraden Straße nach Erfurt zurücksursen in Während dessen bleiben die Sachsen in ihrer Stellung auf der Schnede rubig steben, als ginge sie das, was sich der Bierzehnbeiligen ereignet hat, gar nichts an "1, die sie rollig umgangen sind, und das Gewehr streden mussen. Eben wisolut wird General v. Holzendorf in eine Richtung ge worsen "1, die ihn nur auf einem Umwege die Bereinigung mit dem Kürsten würde haben erzielen lassen.

So werden also feche verschiedene fleine Gefechte gelicfer ohne bag fich irgendwo eine Einbeit, ein Birten nach einem Gemeinsamen gezeigt hatte, und bas Alles gegen einen mallen Beziehungen vielfach überlegenen Feind ?).

War es ba auffallent, bag bie Armee nicht erft in Tolge ber verlorenen Schlacht, sonbern bereits auf bem Schlachfelte gertrummert murbe?"

<sup>\*,</sup> Dech nur gum Theil auf biefer Etrafie.

<sup>&</sup>quot;Man fann nicht fagen, baft General v. Beifchmit geiban bate, ale ginge ibm bas, mas bei Bierzebnbeiligen geichab, Lichte an, met aber muß man ibm ben Berwurf machen, baft er gu angelich an ben Bereite fen bielt, bie Schnede zu behaupten, und nicht eber zu einem felliftftanbigen Entichtuffe gu femmen vermechte, bie es zu ipat war

<sup>2)</sup> General v. Holhenbori murbe uicht eigentlich in jene Aufentig, und vom Zeinde nicht gedrängt, est, ibne von ben Goben bei Stobra, wo er langere Beit rubig fant, ext nur ben Beifind zu einer Bereinigung mit bem preufifden linten Ribert zu maden; und beib ift es von Stobra bis jur Windemuble bei Ber gebil eitigen nicht weiter als ? Stunden.

<sup>4)</sup> Das fann um betingungemeis und fur bie ipatern Gewall meinente jugenanten werben.

Soweit Oberft v. Hopfner. Er klagt als Urheberin alles Unheils die Armeeführung allein an, und fagt, man tonne weder von Unglud, noch von Mangel an Tapferkeit prechen; die Truppen hatten sich meist mit heroischer Tapferkeit geschlagen, wie es Preußen gezieme.

Mit diesem Endurtheile kann man sich nicht vollständig einverstanden erklären. Daß die obere Leitung sast durchzängig sehlte, und da, wo sie zu erkennen ist, von wenig Beschick zeigte, ist eine unleugbare Thatsache. Aber doch traten ju dieser mangelhaften Führung Momente, die ganz außerzalb der Berechnung des Führers lagen; oder richtiger gesagt, so sielen für das Zusammenwirken der Kräfte einzelne hauptiaktoren aus, auf die zu zählen der Fürst vollständig berechtigt war. Wenn man nun aber Unsälle, die außerhald ber eigenen Berechnung liegen und auch unverschuldet herbeizesührt wurden, nicht süglich anders als mit dem Worte "Unglüd" bezeichnen kann, so ist auch dem Fürsten hohensohe ein solches Unglüd in zweisacher Beziehung nicht abzuprechen.

Tas Verhalten des Generals v. Holhendorf, deffen falsch jewählte erste Stellung, das Abwarten in dieser Stellung, dis der Feind ihm auf den Leib rückt, der unrichtig gewählte Roment zum Abzuge über das rückwärtige Desilee, die Diection auf Apolda, ohne auch nur den Versuch zur Vereinizung mit dem linken Flügel des Fürsten zu machen, das inthätige Halten bei Apolda — das Alles entzog dem Fürsten die Mitwirkung von 2500 Mann Infanterie, 2000 Pferden ind 22 Geschüßen zu einem Zeitpunkte, wo diese Kräfte bei Bierzehnheiligen entscheidend wirken konnten. — Diese Fehler des Generals v. Holhendorf wurden zum Ungluck für den Fürsten — was in seinen Kräften lag, den General v. Holhendorf her Fürst gethan, das beweisen die weisachen Sendungen nach Röden.

Aber auch bas bis jur Stunde noch nicht aufgetimmerspätete Eintreffen ber 15,000 Mann bes Generals Mude. beffen Defiltren burch Kapellendorf und nur gang voruzergebendes Auftreten fann — ba bie Aufforderung gur linter frugung gur rechten Beit geschehen mar — fur ben Suifen nur als ein Unglud bezeichnet werben.

Was nun die heroiiche Tapierfent betrifft, so beschichtige beiebe ba, wo sie sich seigte, nur auf bas tubige Alebalten im vernichtenden seindlichen Keuer; eine active Beuftrung bieser böchiren soldatischen Tugend in nitgend in größter Tinle nachzuweisen – böchirens bei Generalteutnant v. Jest wird und bei bem Durchschlagen bes Generals v. Jest wird Insofern also Oberit v. Höpfner ber beroiiden Tapierfer nur in Rücksicht der Preußen gedenkt, so wird man bed it gesteben mussen, baß ihre Berbundeten ihnen ben Answird auf tiese Anertennung mindenens streitig machten, benn im passiven Aushalten baben sie basselbe — bas Grenadierstaillon Winkel jedenfalls vor Allem bas Vieiste — im ainret Trausgeben aber vorsugsweise Tuchtiges geleistet.

Die Anordnungen, wie Obein v. Hopfner ne paz 478 für die Hobentobe ichen Truppen von dem Augend. de 27 getroffen wiffen will, wo der Auft die Meldung erbielt, bat der Keind den Vandgrafenberg mit bedeutenden Mraften beist babe, durften alleidings ein anderes Resultat, nicht biss de Jena, sondern auch bei Auernabt beibeigeruhrt baben. Dem gemaß ware der Kurst lints ab auf Hermitadt marichie: 200 hatte an der Schnecke nur leichte Truppen mitudgelasien bin gleicher Hohe mit General Tauengen gurudzugere batten; dieser General batte den Besehl zu erhalten, nur einhaltendes Gesecht zu subren, und sich in der Richtung auf wermitadt absusiehen, wober er durch die gegen den Dornders vorgeschobene Masse der Cavaleite und reitenden Artilieite aufgenommen wurde. General v. Holzendort wurde is postazie

2.12

mb beim Rudzuge die linke Flanke beden konnte. General Ruchel wurde aufgesorbert, hinter ben Werliggraben weg ober auf der Weimar-Naumburger Chaussee, gedeckt durch den fürsten, hinter die Im zu marschiren, um gleichmäßig bereit u fein, den Fürsten oder die Hauptarmee zu unterstützen. Der herzog v. Beimar und der General Winning wurden rsucht, beziehungsweise ihren Ruczug über Erfurt und Langenalza auf Sommerda und Weißensee zu richten und die Unstrut u überschreiten.

Da Napoleon seine Streitkräfte erst im Laufe des 14. allmälig \*) auf dem Schlachtselde eintreffen sah, so ist es nicht vahrscheinlich, daß er dis zum 14. Abends weiter als dis in die Im gedrungen wäre, besonders wenn der Fürst mit inigen 30,000 Mann bereit gestanden hätte, die Uebergänge treitig zu machen. General Rüchel hätte in seiner Ausstellung ver Aufforderung des Königs solgen und die Hauptarmee interstützen können — und die Schlacht bei Auerstädt ward nöglicherweise nicht verloren.

Neber die Führung des Gefechtes felbst giebt Oberst bonfn er pag. 480 und 481 noch eine Anleitung, wie, unter dem Festhalten an den Grundsägen der alten Lineartaftif, wie Schlacht anders und in richtigerer Beise hatte geschlagen verden sollen. Dem Allen möchten noch einige Bemerkungen n Bezug auf die Truppenführung beizufügen sein. —

Ebenso wie die einheitliche Oberleitung in dem gangen Berlaufe der Schlacht zu vermiffen ift, fehlt auch in Bezug auf die Führung der drei Waffengattungen nicht bies jedes rechtzeitige Ineinandergreifen, jede gegenseitige Unterstützung, sondern auch gerade Das, was eigentlich in der Natur der alten Lineartaktik lag, das vereinte Wirken einer Waffe in der, ihrem Wesen nach, ihr speciell zufallenden Aufgabe.

<sup>\*)</sup> Bergl. bie Bemertung pag. 130 in Betreff ber Ueberlegenheit.

Bei bem Bormariche auf Biergebubeiligen mar tie Anlage berart, bag bie auf bem linten flügel vereinte preugiste Reiterei etwas Enticheibenbes batte leiften fonnen, allein ter Gurit, entmuthigt burch bas erfte Schwanken, giebt fofort bie Bermerthung einer Baffe auf, bie moralifch und numerid eine leberlegenheit ficherte - bie Grangofen furchteten bie beutsche Reiterei - bas beweift bie Anrede Rapoleone por ber Schlacht - und fie batten nach bem Defiliren auf bat Plateau noch gar feine namhaften Rrafte tiefer Baffe un Sand. - Durch bas Bereinzeln und Burudnehmen ber Reitern binter bie Infanterie murbe ber Muth ficher nicht geboben, er fonnte und mußte aber gehoben werben, wenn ben bunnen Linien bes Geinbes gegenüber alle Trompeten gum pereinten Borbrechen ichmetterten. Die fachniche Reiterei bat - mit Auenahme ber 2 Gefabrone Johann bei Pornburg - mo fie auftrat, mit glangendem Grfolge agirt; aber nie mar in fleinen Abtheilungen auf tem gangen Gefechtefelte verftreut nirgents mehr als 5-6 Edwadronen beisammen, und verpuffte ibre beften Rrafte in einzelnen gludlichen Attafen \*) - fo bas Regiment Poleng und bie Gufaren auf bem rechten Glügel bie Carabiniers bei Merftabt, bas Regiment Clemene be: Pornburg. Der einzige bervortretente Moment, ber Augen. blid, mo Generalleutnant v. Besichwig mit bem Regimen:

<sup>\*,</sup> Bir entuchmen bem Briefe eines Cffigiere vom Regimen: 2:2 tip to nachstebenbe Stelle:

<sup>&</sup>quot;Mir ichien es, als mare alle Cavalerie au febr vereinzelt unt vertbeilt gewesen, um etwas Entideibentes mit ibr unternehmen zu können. Das Terrain ichien fast überall başu gerigner, und boch war es nicht möglich, über mehr als 2 Regumenter zu bisponiren. Seiblig batte mit 30 Gesabrons erwachen muffen, und auch Bellegarte wurde feine Cavalerie zu brauchen verftander baben. Une blieb nichts zu wünschen übrit, als bag wir nicht Gelegenbeit gefinden batten, auf Infanterie einzubanen, mit Se valerie baben wir von allen Gattungen Befanntichaft gemacht in nicht gemacht in

Rochtigky und der 2. Eskadron Albrecht die feindliche Reiter-Reserve warf, ging ungenut vorüber, weil die Rüchelschen Truppen schon in Unordnung geworsen waren; außerdem hatte wenigstens damit ein geordneter Rüczug gewonnen werden mussen. Generalleutnant v. Zezschwis hatte in dieser der Reiterei speciell zufallenden Aufgabe ganz allein Etwas geleistet, indem er nach dem Zurückwersen der seindlichen Reiter-Reserve seine Stellung bei Umpferstädt nahm, und trop des heftigen seindlichen Artillerieseuers behauptete, um den Abzug der preußischen Füseliere von Frankendorf auf Unipsepstädt zu beden.

Ebenso vereinzelt wie die Cavalerie, ward die Artillerie in's Gesecht gebracht, die Batterien langs der ganzen, langen Linie verstreut, nirgends das concentrirte Wirken größerer Artilleriemassen, über die man doch in so reichem Raße verfügte.

Ueber das, nach jetigen Ansichten unbegreisliche Ungeschick ber Infanterie, gegenüber den französischen Tirailleurs, ift schon früher gesprochen worden; aber auch zu dem von der Lineartaktik schon nach den ersten Bataillons-Salven vorgeschriebenen Bajonnetangriffe konnte man sich nicht entschließen.

Sehr wahr schließt Oberst v. Höpfner pag. 481 seine Betrachtungen über die Schlacht, indem er sagt: "So wie man in der Wirklichkeit versuhr, war der Sieg völlig unmöglich, und die Auflösung der Armee unvermeiblich, da man obenein die Rückzugstlinie aufgegeben hatte und die Berbindung mit der heimath (?) nur auf Umwegen erreichen komte."

## Sechstes Capitel.

Vom Ausgange der Schlacht bei Jena bis zum Rückmarsch der Säcknichen Eruppen in das Vaterland.

## 15. October \*).

Das ungludliche Berbangniß, welches am 14. Derober fo entschieden über bie preußischen beere gemaltet batte, perfolgte fie mit unerschutterlichem Gigenfinne auch noch jenfet bes Schlachtfelbes. Die Racht, welche bem blutigen lage folgte, wirkte auf die Truppen noch zerftorender als bas vorbergegangene Wefecht. Unvorbereitet auf Die Echlacht, bette man bie Möglichkeit eines eiligen Rudzuges noch viel wenner bebacht. In ber eingetretenen Berwirrung und obne Renntmi von bem gleichen Schidfale ber Rebenarmee, batte nich bie Ibee ber Wiedervereinigung querft in ben Ropfen emgelner Befehlohaber entwidelt, und beide Armeen eilten jum arbier Theile einander entgegen, in ber hoffnung, Die eine an ber andern einen fichern Stuppunft wieder ju gewinnen. Ert auf bem Mariche murben bie einzelnen baufen ibren Brethum gewahr. Mande erhielten einen abgeanberten Befehl, anter blieben ihrer eignen Anficht überlaffen, noch andre wurter

<sup>\*</sup> Die Schilberung bee Rachtmariches ift nach bem B. e M. pag 155 x

en verfolgenden Feind ju unfreiwilligen Dagregeln gen. Großentheils ohne Boten, Rarten und Renntniß ibes wurden fie von ber Racht überfallen. Die Bande borfams loderten fich mehr ober weniger aller Orten. afterniß gab Belegenheit, und die icon vor dem Rampfe andenen Drangfale und Katiquen Anlag die Rulle, es laftigen 3manges zu entledigen, und die Bahl berer, in ber Bereinzelung ibr Beil fucten, ward unglaublich Der größte Theil berfelben nahm feinen Unftand, burch rfen ber Gewehre und Armaturftude fich bie Burbe chtern ober ein milberes Schidfal ju fichern, im Falle leberrafcung burch ben Reind. Die größeren Saufen, ein befferer Wille an einander ichlog, hatten bas Unbeim Rreugen mit andern Colonnen, und vornämlich ; die Wege, Bruden und Dorfer fperrenden Bagage, am auseinander geriffen zu werben. Das Beftreben, rafen, auf benen bas Geväd feinen Beg nahm, ju en, tam bingu; man verfehlte bie Wege, verwechfelte ifig gleichlautenben Ramen, trieb fich im Rreise berum urbe mehr als einmal genothigt, fich zwischen ben tefeuern einzelner feindlicher Truppen-Abtheilungen bina schleichen. - Bielleicht haben sich nie mehr wiber-: Umftande vereinigt, eine Armee gur Bernichtung gu ale in dieser Nacht. --

er Anblic dieser Berwirrung, der Gedanke, daß kein in, kein sester Plat in der Rähe sei, der diese zerstreuten neu ergänzen und verpstegen könnte, die Borstellung x Furchtbarkeit des verfolgenden Feindes, von der 2 Schmach einer vollständigen Riederlage — Ales varauf hin, in dem Gebildeten, wie in dem Ungebildeten, st der Besonnenheit, des Muthes und des sesten Entzu vernichten, und die Phantasie mit noch trüberen rchtbaren Bildern zu erfüllen, als die Wirklichkeit in it schon genügend bot.

Kurft Hobenlobe war am 14. § 10 Uhr Rachte raz Schloß Bippach gekommen und bort auf bie Bagage bei Sauptarmee gestoßen; die Zugänge bes Ortes waren beier versahren und versperrt, baß man ein burch die Pusaren beier machen laffen mußte, und barüber san eine Stunde zeit reistor). Man wollte anfangs in Bippach ben Morgen erwarten aber ber Tumult, ber in bem gansen Orte berrichte unt fid mit sebem neu ankommenden Hausen mehrte, brachte ber kürsten zu dem Entichluß auf Sommerda weiter zu geber Auf die salfiche Nachricht aber, baß biefer Ort bereits von Keinde besetz und auch seindliche Cavalerie gegen Bippach im Anmarsche sei, brach ber Kurst schon um Mitternacht gezes Jennstädt auf; doch wurde der Marsch bahin durch die könzeliche Bagage in derart ausgehalten, daß man ern um Tüt: Wiorgens daselbst eintras.

Der B. e. A. sagt unter Anderem über diesen Rachtmarit pag. 160: "Man gebrauchte swar die Bornicht, ba die ermüder Gavalerie in den sum Theil sehr fotbigen Wegen nicht ichnegenug solgen konnte, an allen Kreusungen die tote balter zu lassen, damit die Zuruckgebliebenen sich wieder anichteisetönnten ic. ic., aber dennoch konnte man es nicht verdinderdass der Zug nicht von Biertelftunde zu Biertelftunde beträcht, deingeschmolsen wäre, da die durch die Baguge abgedrängter Haufen in der undurchtringlichen Kinsternis, und ba mat über Kelder und auf Nebenwegen ging, den Bortrupp webei entdeden noch erfragen konnten. In großem Schrecken wert man dei Andruck bes Tages gewahr, daß von der ganzeisablieichen Begleitung, mit der man die Gegend von Weiner verlassen batte, nichts übrig geblieben war als 10 husaren" von Bila und einige 50 Pierde von Hendel."

<sup>\*</sup> Bergt B e R pag 159 unt Cleeft b. Boriner pag !! Bant II

bef Cheift e Goriner giebt pag. 10 Bant II. 50 gufaren at

Generalleutnant v. Polenz, ber mit seinem Regimente tfänglich auch dem Fürsten gefolgt war, hatte, nachdem et e Hauptcolonne verloren, seine ermattete Truppe einen Bisuaf bei Berlstädt zwischen Bippach und Schwerstädt beziehen sen, von wo er am Morgen des 15. über Schloß Bippach, demmerda, Schillingstädt und Ober-Heldrungen in ein Nachtwerter zu Gehoven und Nausiß, seitwärts der Straße von Abrungen auf Artern, rüdte.

Oberstleutnant v. Ende, der, von seinen drei Estadrons nfaren getrennt, nur mit einer schwachen Abtheilung derben von Weimar aus mit Generalleutnant v. Polenz arschirt war, hatte dagegen seinen Marsch die ganze Racht ndurch fortgesett, nur in Vippach eine Stunde gerastet und reichte am Morgen des 15. glücklich bei Beißensee seine ei Estadrons, mit denen er nunmehr an diesem Tage den larsch die Sondershausen fortsette.

Auch in Tennstädt hatte ber Fürst hohen lohe bereits üchtlinge ber hauptarmee angetroffen, welche aussagten, ihnen Langensalza als Sammelplat bezeichnet worden weil die hauptarmee sich bei Mühlhausen sammeln folle.

Man mochte etwa 1 & Stunden in Tennstädt verweilt iben, als die Nachricht einging, französische Cavalerie ruce 1; man brach baher eiligst wiederum auf, da vor dem Thore 6 wirklich bereits ein lebhaftes Geplänkel entsponnen hatte. ei der geringen Bedeckung war keine Zeit zu verlieren. Ein r Gegend kundiger Bote führte den kleinen Trupp zum ingensalza'er Thore hinaus und sodann querfeld ein durch orn-Sommern nach Ehrich\*), wo man auf einen langen

<sup>\*)</sup> Der B. e. A. fagt pag. 161: "Go ungern ber außerft nieberichlagne Fürft fich entichloffen hatte, noch weiter gurudzugehen ze., fo
ufte er bennoch ben bringenben Borftellungen feines Gefolges nachgeben,
e es ihm gur Pflicht machten, in feiner Person bem Staate ben einzigen
riggebliebenen Felbherrn zu erhalten, und burchaus noch an biefem

Schwarm fachnicher Bagage fließ, bie icon beim Allarm am 13. bis Colleba geflüchtet mar"). Auf Rebenmegen erreidie ber Burft Conberebaufen, mo man wiederum alle Blage unt Straffen verfahren und versperrt fand"). Auch bier erfub: man anfänglich nichte Raberes über ben Cammelplas ter Urmee und ben Aufenthalt bes Ronige. Gegen Abent w: mehrte fich die Maffe ber Glüchtigen; auch geichloffene Abtheilungen langten an - fo bie Gufaren unter Derftleurnap. Ende - und endlich erfuhr man burch ausgefante Boten ac., bag ber Ronig am antern Morgen auf Conterbaufen tommen merbe, bag bas bolnenborf iche Tetate. ment gludlich burchgefommen fei, bag General Ralfreuth noch ansehnliche geschloffne Abtheilungen, besondere an iavalerie jurudgebracht babe, bag aber ber feint ben fludmaen Golonnen auf bem Ruge folge, Erfurt icon am vorigen Aber? vom Beinde umringt geweien fein folle, und mas tergleichen mabre und halbmabre Geruchte mehr fein mochten. Die Racht verging in Getummel und brachte nur Benigen einige Etunden ber bodibeburftigen Rube \*\*\*).

Die sachniche Infanterie unter General v. Gerrint bame bie anfangs nach Buttelfiatt eingeschlagene Direction in ber Racht aufgegeben, und sich auf Seitenwegen weiter linke au Gölleba gewender, wo sie gegen 3 Uhr Morgens am 15 anlangte, nachdem in ber Kinsterniß Kavier, Friedrick August, Marimilian, Lecog und bas 2. Batailen Rechten von ber Golonne abgekommen und nur Churfare

Lage einen Ort ju erreichen, wo er mit Rube einen ten Umfanten untirrechenten Enrichtuft faffen fenne."

Gemmantant ber Bacage mar Majer v. 29 ihleben vom Arenmer Carabiniers. Ce frai bereibe mit bem, mas von ber Bagage fertigbereit gewifen, am 18 in Magtebnig ein, und vereinigte fic am 21 Cares in Gemmern mit Generalleutnant v. Bolong.

<sup>. \*\*)</sup> Beral B e R pag 103 und v horfner pag 11 II. Eatt . \*\*\* B. e R pag 101.

Elemens, das Grenadier-Bataillon Binkel, das 1. Banillon Rechten und eine Abtheilung Grenadiere unter Oberste
entnant v. Lichtenhayn beisammen geblieben waren. Rach
venigen Stunden Rast wurde wieder aufgebrochen und der Warsch über Beißensee, Kindelbrück nach Frankenhausen sowieset, woselbst man nach langer Entbehrung durch die Benühungen des Generals v. Cerrini für jeden Mann 4 Pft.
Brod erlangte.

General v. Cerrini vereinigte fich in Frankenhausen mit dem preußischen General v. Tschammer, der von den bobenlohe-Rüchel'schen Truppen abgesommen war, andere Bersprengte an sich gezogen hatte und mit seiner Colonne Ibends 6 Uhr ebenfalls in Frankenhausen anlangte, das Beneral v. Wartensleben soeben verlassen hatte\*).

Bon der abgekommenen sachsischen Insanterie war der zwese Theil des Regiments Xavier jenseit Leubingen rechts ab in die Richtung auf Sangerhausen gerathen; das Regiment Friedrich August und das 2. Bataillon Rechten waren sast ganz zerstreut; die Masse des Regiments Maximilian unter Major Binkelmann\*\*) hatte sich mit einem Theile des 1. Bataillons Friedrich August unter Major v. Klengel gegen Erfurt gewendet; ebendahin der blessirte Oberstleutnant v. Lecoq, der Oberstleutnant v. Thiollaz und der Oberstleutnant v. Messch mit Abtheilungen der Grenadiere; ferner der Oberstleutnant v. Mangoldt mit dem größern Theil des Regiments Albrecht=Chevauxlegers, 3. und 4. Estadron und Leib-Estadron; auch das Grenadier-Bataillon v. Hundt war ziemlich geordnet, doch isolirt, aus Ersurt marschirt.

Dieselbe Richtung hatte die Mehrzahl ber preußischen vom Beibicht vertriebenen Truppen eingeschlagen.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 12.

Dberftleutnant v. Biesty war mit bem Refte bes Regiments abgetommen.

Der größte Theil biefer auf Erfurt retirtrente: Timereging am Morgen bes 15. auf Langensalia, von ba aber 200 Sonderehausen gurud. Das Regiment Maximilian genem zu ben aus ber Umgebung von Erfurt absiehenden Trupper bes Geriogs von Weimar (vergl. svater) und marichine mit biesen am 15. weiter auf Muhlbausen, bie bernadier-Bataillens v. Gundt und v. Mensch auf Weisenseie und Greußen.

Der fachuiche commandirente General v. Besidmir batte auf bem Rudinge nach Ulrichehalben bie funf Gefabrere Buiaren unter Major v. Gablen; an fich gegogen, bie ron Biebfradt nach bem Echlachtfelde gerudt maren. Auf tem Be:: nach Buttelftabt, bei Sachienbaufen, ftief General v. Beift win auf Die Colonne tes Generale v. Colnentori, Deb weigerte fich, Die fachniche Cavalerie paifiren gu laffen, un: verlangte, ban fie bie Urriergaite maden follte bi: nichte bift: weniger paffirte General v. Beifchwig jene Colonne tot tamen babei bie Chevaurlegere unter General v. Genitt Die fich eben erft mit ber Cavalerie bes Generals v. Beifd. mig vereinigt batten, von biefem wiederum ab. werne v. Genift felbit erreichte nur mit ber 1. Gefabron Glemene unter Major v. Edwerdiner Grobnboif bei Goueta :-15. früh, bivonafirte bort und jog bas Commando bee Maiete v. Sunefelt vom Regiment Clemene und bie 1 Gefabre-Johann unter Major Begold an nich.

Auf bie Nadricht, bag in Commerta bas Sauptauarrifer, war General v. Genift babin geritten, batte fich bei bem commanditenden General v Berichwip angemelber mart aber von bemielben an die Befehle bes Generals Tauensier gewiesen, ber ihm die Weifung ertheilte, bis auf Beiteres Arobutorf fteben ju bleiben. Auf Antrag bes Commandanter eines preußischen Aufel, er-Bataillons, bas in Colleba Rand

<sup>2</sup> Beitet besonderalbig gegenneit bie ficht par foll Et. in binner gu. b.

bete General v. Genfft ein Batrullen = Commando von erben unter Leutnant v. Linnenfeld nach biefem Orte. einen von diesem Commando eingebrachten gefangnen Aichen Chaffeur erfuhr man, daß ber Reind im Anmarich blleba fei. Beneral v. Sen fft ließ hierüber burch ben ant v. Rober bem General Tauengien Melbung eri; diefer befahl, daß General v. Senfft noch in ber auf Beißensee geben solle. Auf bem Bege dabin fließ al v. Genfft auf feindliche Abtheilungen, erhielt 3miefeuer, tehrte auf Sommerba gurud und melbete ben U perfonlich an General Ralfreuth, mit bem hinweis as Bedenkliche ber Lage ber bei Sommerba ftebenben en, die von Erfurt ber, von Colleda und Rindelbrud Feinde eingeschlossen maren. - General v. Genfft atirte mit der beihabenden Cavalerie nunmehr neben legiment Ronigin - Dragoner bicht an ber Unftrut-Brude. Die brei andern Estadrons Clemens unter Capitain beimer, sowie die Refte ber zwei Estadrons Johann Rajor v. Engel, und Oberft Barner mit der 2. Esa feines Regimente (Albrecht-Chevauglegere) unter r v. Rleift, und eine Abtheilung beffelben Regiments Rajor v. Petritowety erreichten den 15. fruh Colleba, ten Mittage Beigensee, erfuhren bort, daß die Retraite tordhausen gebe, und nahmen am Abend des 15. Quartier ber-Spier bei Sondershausen; Dberft Barner in Rirch-Sie stießen den 16. ju den bei Nordhausen fich ielnden Truppen.

Der commandirende General v. Zezschwiß hatte bei Istädt, das er um Mitternacht vom 14. zum 15. erreichte, aar Stunden halt gemacht, und wollte sich von da noch er Nacht auf Erfurt wenden; da er indeß erfuhr, daß Festung schon vom Feinde bedroht sei, wandte er sich schloß Bippach, wo er mit den Carabiniers, Kochtiskyssieren und den Husaren kurz nach dem Abmarsche des

Fürfien eintraf. Man wollte bier füttern, allein bie Aati bes feindes machte es unthunlich; es ward daber bald wieler aufgebrochen und nach Sommerda marfchirt. hier erlanate man mit großem Zeitverlufte einige Kourage, weil bas bortiet preußische Magasin sich weigerte, die verlangte Bervelegung an sachsiche Truppen zu geben!).

General v. Zesichwis batte vergebens gebofft, in Zemmerda den fruiten Hoben tobe ansutreffen; fratt deffen 2002 man Ge. Majestat ben Romg von Preußen "1; General ver Zesichwis meldete sich bei bemseiben. Ze. Majestat befaall bie sachsische Gavalerie aufmarschirt zu seben. Der Paradiaufmarsch ward bewerkstelligt, während die Reste bei famalichen Armee vorüberzogen, an welche sich sodann die iadfig Gavalerie auschließen und die Arriergarde bilden mußte. Zeseigen sie ihren Marich durch Weisenste fort und wurden bie seine bei ihren Marich durch Weisenste fort und wurden bei selbst vom Könige "") nach Gunstädt gewiesen, wo sie delt

<sup>\*,</sup> Bericht bes Generaltenmanie v. Berichmin. B. e. A pag ! Der Bericht bes wenerallenmanis v. Berichmin inge bei: "ebglich !? Beint ichen gang nabe bei ber Statt mar."

<sup>\*\*,</sup> Babrent General Blücher ver Elmmeita Berveften ausrig fammelte bei Renig felbft bie einzeinen hauen ber anfemmenben 2.... pen; es maren

<sup>1.</sup> bie Tinpven, welde Tanengien aus ter Edladt ber 30 auf Buttelnatt gembit batte

<sup>2.</sup> Die Timpen bes Generale Ralfreuth, ber nach vielem &: unt Beigieben Celleba ben 15. um 2 Ubi Radmittag eineicht bame 20 von ba am Gemmerba biede

<sup>3.</sup> Bereinzeite andie Abrilitungen, ale: Bluder-Gufaren, i ... Carabintere, Nonigen Tragener, Com alb Bubeltereie Die Grant iche Timiften mat taft aung geiftrent und aufgerieben merben, nur iberentente Reffe batten nich mit tem vermundeten Diriffens-iber 22 Crinit begeben. Das Ruderliche Corpe batte jum Ibeil baffeibe 22 ftal erlitten; ben Reit batte meneral Tunengren gurudgeführt.

<sup>177</sup> Man batte tem bebnig in Gemmetha Berfiellungen gemeines weraus grandlichtigelen, bed ein auf bie Radricht, bas ber bei bie bellebn genetennam bei, vergt bie Beebung bes Genera. Ger

wachen ausstellten und die Racht erwarteten. Der Feind brang indes Abends gegen 40 Uhr in Beigensee ein. General w. Bezschwiß rudte auf Allarm aus, und sah sich genothigt, abermals aufzubrechen und über Sachsenburg, wo er die bafige Umprutbrücke besehen ließ, nach Oldisleben zu marschiren\*s.

In Jena war Generalleutnant v. Riesemeuschel früh to Uhr am 15: in die Wohnung des Kaisers Rapoleon geführt und vom Marschall Duroc empfangen worden. — Grübergab auf Anrathen der anwesenden französischen General-Abjutanten Savari eine an den Raiser gerichtete turze Requête, worauf die Antwort erfolgte, daß der Kaiser selbst in das Zimmer des Marschalls Duroc kommen und weitern Besehl ertheilen werde. Generalleutnant v. Riesemeuschel solle indes die sächsischen Offiziere versammeln, damit ein jeder selbst von den Gesinnungen des Kaisers sich zu überzeugen, Gelegenheit fände\*\*).

Um 3 Uhr waren bemgemäß alle Offiziere auf das Schloß beschieben. — So wie Alles versammelt war, trat ber Raiser beraus und hielt eine Anrede, welche zuerst der Marschall Lefebre, bann ber General Rapp, zulest Dumouftier,

ließ er fich bewegen nach Sonbershausen zu geben, wo er am 16. frie eintras. (Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 10 Banb II.) Beißeusee sollte vom General Ernest mit zwei Fliselier-Bataillons besetht werden; ber General war auch eingetroffen, aber die Bataillons irre geführt worden. Eine Stunde, nachdem ber König Beißensee passitt hatte, traf baselbft die Oragoner-Division Klein ein und General Ernest mußte sich verbergen. (Bergl. Oberst v. Söpfner pag. 23.) Es wird badurch erklärlich, wie General v. Senfft auf dem Wege von Sammerda auf Beißensee am Abend des 15. bereits auf den Feind stieß.

<sup>\*)</sup> Berichte ber Generale v. Besichwitz I. und II. und B. e. A. pag. 166. Leutnant v. Beblan, Regiments Carabidiers, ber bei Gan-Albt auf Felbwacht geftanben, hatte bas Bein gebrochen und mußte in Oldisleben zurüdgelaffen werben.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Generals v. Diefemeufchel.

v. Montbe, Die durfurfti.: fachf. Eruppen. II.

aber einer ziemlich so schlecht als ber andere, in's Deunde überfest, wiederholte. Der Sauptinhalt war:

"Der Raiser wiffe wohl, daß Cachien nur gezwungen Die Baffen gegen ibn ergriffen babe, er babe bies bereits in feiner Proclamation an die Gachien") gefagt. Er fei mat gefommen, um Sachien ju erobern, fondern um es von tem Joche und bem Ginfluffe Breugens ju befreien. ..Je ne vent pas de la Saxe, j'ai de plus beaux pays que la Saxe. mais je ne veux pas laisser d'ennemis derrière moi etc." Er wolle baber die Offiziere auf ihr Ehrenwort und einen idenielichen Reperd, nicht ferner gegen ibn zu bienen, Die Gemeinen aber ohne weitere Bebingungen nach hause geben laffen, er wolle Cachien nicht feindselig behandeln, fobald er übergenat ie. bağ ber Churfürst nicht aus versonlicher Geindschaft gegen ibn. fontern nur durch die Umftande genothiat, fein Geaner geworden fei. Dieg werde er baran erfennen, wenn ber Churfurft ten Reft feines Contingentes von ter preugischen Armee abrufe und foviel Butrauen ju ibm batte, fein Land nicht in verlaffen. "Dites, fagte er, dites à votre prince que je ne lui veux pas de mal, que je le protégerai, que je sera son ami, s'il me prouve par la confiance qu'il mettra en moi, qu'il n'est pas mon ennemi personel. Dîtes-lui qu'ez trois ou quatre jours je pourrai être à Dresde; s'il re quitte pas sa résidence, s'il m'attend, j'y entrerai en am: mais s'il m'évite, s'il s'enfuit, je verrai alors, qu'il est mon ennemi particulier, et je détruirai jusqu' au non la dynastic de Saxe. Dites tout cela à votre prince etc.

Bulest befahl er, ben Offizieren jur Rudtehr in bie fer math, 200 Rapoleoneb'or auszugablen und verabichiedete bu Berfammelten.

Die Acte ward aufgesest, allein ber Ausbrud "nicht meb: gegen Granfreich zu bienen" verzögerte bie Unteridrift. be

<sup>.</sup> Beigl Die Beifage B.

ber herzog von Reufchatel die Berficherung ertheilte, bas barunter nur der gegenwärtige Rrieg verstanden sein sollte \*).

Sammtliche Offiziere unterschrieben hierauf die ihnen vorgelegte Capitulation in ihrem Ramen und im Ramen ber unter ihren Befehlen gestandenen Truppen.

Die Zahl der sächsischen Gefangenen der Division Riesemenschel betrug ziemlich 6000 Mann; an Todten, Berwundeten und Bermisten zählte die Division 56 Offiziere, 1120 Unterofiziere, Gemeine und Spielleute. Major v. Fund ward als Courier nach Dresden entsendet, um dem Churfürsten über die Ereignisse und die Lage der Dinge überhaupt mündlich Bericht zu erstatten.

Die sehr interessante Erzählung bieser Bersendung enthalt die Beilage C., wie sie wortlich dem Tagebuche bes Majors v. Fund entnommen wurde.

Die Festung Ersurt — Commandant des Petersberges Oberst Prüschent — wohin Feldmarschall Mollendorf und der Prinz v. Oranien gezogen, capitulirte in der Racht vom 15. zum 16. Der herzog v. Beimar, der schon am Mittage des 15. bei Ersurt angelangt war, dort die Riederlage des Fürsten ersahren und auch bereits ein leichtes Engagement mit dem Feinde am Nachmittage gehabt hatte \*\*), nahm unter diesen Umständen die Cavalerie auf Gotha, die Insanterie unter dem herzoge v. Braunschweig-Dels auf Langensalza zurück, zog dort den über Eisenach gekommenen General v. Winning (die ehemalige Avantgarde des Rüchel'schen Corps) an sich, und dirigirte sich auf die Rachricht, das der

<sup>\*)</sup> Bergi. ben Bericht bes Generallentnants v. Riefemenfcel. Tagebuch bes Majors v. Fund unb B. e. A. pag. 166 2c.

Die Anrede bes Raifers Rapoleon, wie Oberft Sopfner Bb. II. pag. 39 fie aphoristisch giebt, stimmt nicht vollständig mit ben biefigen Borlagen.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Oberft b. Sopfner pag. 18 Banb II.

Ronig in Müblhausen sei, nach diesem Orte, woselbit er am 16. eintraf ').

Bon ber frangofischen Armee waren am 15. ber Giog bergog v. Berg und der Marschall Ren im Mariche auf Grfurt, der Marschall Soult in directer Berfolgung der Preußen über Buttelftädt, Marschall Bernadorte im Nariche auf Bibra, Marschall Davoust in Cantonnements bei Raumburg und Freiburg; bie übrigen Abtheilungen rubten ic. Weimar").

## 16. October.

.. ....

In Sondershaufen, wo gurt hobenlobe bie Rad: vom 15. jum 16. verbracht batte, langte früh gegen 9 ült Ge. Majenat ber König von Preußen an und übertrug ben gurten ben Dberbeschl über sammtliche Truppen, die bei Jenund Auerfadt gesochten batten, mit Ausnahme ber Reserve Dwifton bes Generals Kalfreurh, ben ber Konig nach Angabe bes Oberft v. höpfner pag. 11 Bant II. bab: mitruirt zu baben scheint, die Geindseligkeiten bei bem Jammentreffen mit bem Keinde zu vermeiden, und ihm migutheilen, bag bie Kriedensunterbandlungen beietes im Grassfeien in. Kanft hoben lobe erhielt seiner vom Konig bei feiner vom Konig bei

it Bergt Crein ei volliner pig. 20 und 21 Bant II

<sup>1.</sup> Bogt, Chon v. Geriner pag. 13 Bant II.

Befehl, die Reste der geschlagenen Armee bei Magdeburg; wersammeln, das Reserve-Corps des herzogs Eugen v. Büretem berg, das gegen halle vorzurüden im Begriff war, an sich zu ziehen, Magdeburg mit ausreichender Besahung: zu versehen, die Residenzen gegen einen Angriss zu sichern, und wenn dieß unthunlich, sich hinter der Oder mit den ostpreußisschen Truppen zu vereinigen, die bereits im Marsche begriffen seinen. — Rach etwa zweistündigem Ausenthalte septe der König, von einer Estadron Wobeser-Dragoner begleitet, seinen Weg über Nordhausen und Wernigerode\*) nach Magdeburg

v Bopfner's Angaben überein, ber pag. 6 II. Band ben in Rebe ftebenben Brief Gr. Dajeftat bes Ronigs in ber Anmertung vollftanbig wiedergiebt. - Auch Oberft v. Daffen bach fagt im zweiten Theile feiner Schrift pag. 12: "bier in ber Prebigerwohnung gu Sommerba beantwortete ber Konig ben Brief bes Kaifere" 2c. Er fügt bingu, nach ber Zafel habe ihm ber Konig ben Auftrag gegeben, gegen Renmart gu reiten, und bem erften feinblichen General, auf ben er trafe gu fagen, ber Ronig fei im Begriff mit bem frangofischen Raifer einen Baffenftillfanb abjufoliegen. — Das Alles läßt glauben, baß bie obige Angabe bes Oberften v. Bopfner in Betreff ber Inftruction für General Raltreuth nicht blos Bahricheinlichkeit, fonbern Thatfache gewefen. Es wird baburch bas Berhalten bes Generals Ralfreuth am 16. (vergl. Dberft v. Sopfner pag. 24 ac.) einigermaßen erflart, jugleich aber anch bas Berhalten bes Dberften v. Daffenbach, von bem Dberft v. Bopfner pag. 25 8b. II. in ber Anmertung fagt "er habe fcon bamals (am 16.) nichts als Capitulationegebanten gehabt."

Das Schreiben, welches Graf Donbof in Bezug auf bie abichtagliche Antwort bes Raifere Rapoleon am 16. an ben Konig von Prengen richtete, giebt Oberft v. Sopfner pag. 39 Band II.

Es ift ferner von Interesse, pag. 169 bes B. e. A. ju lefen, wie burch ein eigenthumliches Zusammentressen von Umftanben ber herr v. Dontes quieu gang wiber seine und ber Preußen Absicht, ben Schlachten von Jena und Auerstäbt, sowie bem Gefechte bel halle mitten unter ben preußischen heeren beigewohnt hat.

<sup>\*)</sup> Bon hohen-Geift bis Wernigerobe murbe ber bei ber Bagage unter Dajor v. Bigleben als Arriergarbe commanbirte Premiersent-

fort"). — Noch mahrend der Anwesenbeit des Königs waren zerstreute Abtheilungen des für unversehrt gehaltenen Corps des Generals Kaltreuth in Sondershausen angelangt, von denen man die üble Kunde empfing, daß auch dieses Corps durch die Lerwirrung des Rückzuges bis auf einen schwachen Kern zusammen geschmolzen sei ").

Fürst hohenlohe ertheilte ben Befehl, daß nich alle aufgelofte und geschlossene Truppenmassen nach Rorbbausen birigiren sollten, woselbst man fie auf & Reue organifiren und für ihre Berpflegung Sorge tragen wolle.

Alles was sich in Sondershausen zusammen gefunden. machte sich beshalb borthin auf den Beg. Der Fürft folgte mit seiner Suite, die sich nach und nach ziemlich wieder zusammen gefunden hatte. Bu den hier wieder eingetroffenen Offizieren bes Stabes gehörte auch der sächsische General-Quartiermeister Major v. Egiby, ber mit den auf Griunteitrienden Truppen zurückgegangen war und über Langensalz den Fürsten glücklich wieder erreicht hatte \*\*\*).

General v. Wartensleben war über Frankenbausen um Mitternacht zum 16. bei Nordbausen angekommen, bam dort vom König die Weisung empfangen, nach Ragdeburg zu marschiren, und ben Marsch dahin mit seinen mehr und mehr auseinander gekommenen Truppen früb 10 Uhr †) übe: Ellrich und Bennekenstein angetreten.

Obwohl fonach bie Warten eleben iche Colonne bereit vor ber Anfunft bes Fürften Rorbhaufen verlaffen batte, fant man boch noch in biefer Stadt bie wilbe Berwirrung gerftrenter

nant v. Zaubenbeim bes fachfilden Carabiniere-Regiments jur Corm bes Ronigs befehligt. (Bericht v. Bibleben.)

<sup>\*)</sup> B. c. A. pag. 167 und 168. Cberft v. Sopfner pag. 1' Band II.

<sup>••)</sup> B. c. A. pag. 165.

<sup>\*\*\*</sup> Bergi ben Bericht tes Majers v. Egiby.

<sup>+)</sup> Bergi Oberft v. Boriner pag 30 Banb II

und nachzügelnder Abtheilungen, bas Gebrange von Flüchtigen, Berwundeten und hungernden.

Der B. e. A. fagt über biefen Buftand in Rordhaufen pag. 169 ac. in Uebereinstimmung mit bem Berichte bes Rajors v. Egiby: "Es war unmöglich, ben Bedürfniffen einer so großen und ungezügelten Menge, Die fich mit jedem Augenblide vergrößerte, schnell genug abzuhelfen, welches Gelegenbeit ju lauten Beschwerben, großem Digmuthe und manderlei Unfug gab. Die ausgestellten Schildmachen murben nicht mehr respectirt, man brang mit Gewalt in bie Laben ber Bader, und fing an, die Brodmagazine zu plundern, fo daß nur durch febr ernftliche Bortehrungen größeren Unorbnungen gesteuert werben tonnte. Es mußte Alles, was ju ben Truppen geborte, die Stadt raumen und fich vor die Thore begeben, bis auf die beiden gur Besatung bestimmten Grenabier-Bataillons. Der General-Quartiermeifter-Stab mar unterdeß auf's Emfigste beschäftigt, eine Cantonnirung rings um Rordhausen zu entwerfen, um allen anlangenden Truppen Obdach und Sammelpuntte anweisen zu können. Da man burchaus nicht mußte, welche Regimenter übrig geblieben waren. und in welcher Ordnung und Angabl fie ankommen murben, bennoch aber für jedes berfelben ein bestimmter Ort ausgeworfen werden mußte, um ihnen Befehle ju ichiden, und bie spater Antommenden von dem Aufenthalte ihrer Rameraden unterrichten zu tonnen, mußte biefe Anordnung eine Menge unangenehmer, aber gang unvermeidlicher Inconveniengen nach fich ziehen. Denn da man bei biefer Ortsvertheilung (um nur auf eine solcher Inconveniengen aufmerksam zu machen), burchaus willführlich batte verfahren muffen, traf es fich baufig, daß gang nabe von Rordbaufen liegende Dörfer unbelegt blieben, weil die darauf angewiesenen Bataillons gar nicht eintrafen, während die wirklich angekommenen, zwei, drei bis vier Stunden weiter, und vielleicht an Derter gewiesen werben mußten, von benen fie fo eben bertamen, und mo fie fich bereits vergebens

bemüht hatten, Obdach und Rahrung zu erhalten. Die naurliche Folge davon war, daß jeder, so gut als er konnte und es verstand, sich selbst zu helfen suchte, und baß gerate bei jenigen das schlechteste Loos traf, welche sich am bereinwilliguen den gegebenen Beschlen gefügt hatten. Auf diese Weise wurden die geringen Spuren von Disciplin, Liebe und Bertrauen zu den Porgesepten, die sich die dabin erhalten hatten, die auf den letten Grund vertilgt z. z. Kur jeden Soldaten war diese Periode schmerzlicher, als ber Anblid der Viordicenen im Gewühle der Schlacht."

Major v. Egiby ichlieft die ahnliche Schilderung tiefer Buffande mit ben Worten: "Die in gang verschiedenen Richtungen fich freugenden Colonnen, die Taufende theile bewaffneter, theils unbewaffneter Flüchtlinge vollendeten tae ichredliche Bild einer vollständigen Auflösung ber Armee."

Fürst Sohenlohe hatte dem Major Anesebes der Auftrag gegeben, die Dislocation der Truppen so weit ibun lich zu entwerfen. Die Dislocation erfolgte in so vielen Artheilungen, als Corps vorbanden waren, so daß der linke klügel der Sachsen sich dis Berga, der rechte klügel der Hauft die Hohra, Oberdorf und Rebmitäde ausdehnte"). Um Abend des 16. waren auf diese Weise eines 10,000 Mann gesammelt.

Der fachfiede commandirente General langte ben 16 fruh 5 Uhr in Obisteben an, mußte aber biefen Ort icher gegen 8 Uhr fruh wieder verlaufen, ba bie Poiten bei Sachien burg an ber Unftrut surudgedrangt wurden. Ein Befehl bei fauften Sobentobe über bie einzuschlagente Marichrichtun: war noch immer nicht einzegangen; indeß glaubte General v. Zesschwiß die Direction auf Nordhausen vermeiben u muffen, ba die dortigen Gebirgswege und bas Zusammentreffen der fich bahin weitenden großen Eruppenmaffen weter

<sup>\*</sup> Beid Claffe Daging pie 12 Bant II

imen noch Gubfiften; versprachen; auch scheute er, bie nter, die ibre treffliche Saltung in ber Schlacht bewährt f bem Rudzuge bewahrt batten, in ben großen Strom fen, und mablte beshalb bie Strage von Ofbieleben ngerhaufen. Um bem nachfolgenden Weinde gu impoließ General v. Besichwis feine Cavalerie auf ber sobe, melde er erreichte, in einem Gliebe mit weiten llen aufmarichiren, zeigte auf biefe Weife eine nicht tende Front und fonnte nach faft einffundigem Salte lat ben Beitermarich auf Dberroblingen bei Gangerantreten, bas er gegen 2 Ubr erreichte.

neralleutnant v. Boleng, ber an biefem Tage von t ze, über Allitebt maridirt mar, vereinigte fich bei gen wieder mit bem commandirenden General. Chenfo minant: v. Mangoldt mit 150 Pferben; ber unter m Estadrons von Albrecht-Chevaurlegers und ver m andern Abtheilungen von faft allen Cavaleries ntern; er mar am 15. mit Major vi Bunos pag: (144) auf Langensalza marfchirt und ihatte fich idber Tennftabt und Frankenhausen auf Sangerhausen kni Major v. Büngu war ichon am-15, von ibin mien, ba er fich mit der Abgabe von fteben frambfilefangenen in Erfurt langere Beit verhalten batte; et efangen! Dagegen mar Oberffleutnant vi Erugfdrier triment Johann, ber am 14. bei Bennat fich mit Beutepferde neu beritten gemacht hatte, am Abumit 10 Merden ju Oberftleutnant v. Mangolbt geftogen. ineral v. Cerrini hatte feit ber Bereinigung mit Dem ben General Ifchammer die Arriergarde von beffen e übernommen, mar von Franfenbaufen auf Cangermarfcbirt, hatte noch bieffeit biefes Dris ben General rn mit bem Refte bes Infanterie-Regimente Xavier gezogen, und fließ nunmehr an ber Ctabt felbft auf utnant v. Enbe, ber mit feinen brei Gatabrons

20 Mann, beren Pferbe gans marobe, in bie Stadt gebradt Inswischen erfolgte bas Borgeben des Keindes auf und um Erfurt. Premierleutnant v. Görne sab fich genothiat, wir den preußischen Truvven den Ruckug auf Langenialia unehmen, ohne die Rückfunft der beiden Rutmeister erwarter zu können, die in Erfurt nebit dem Leutnant v. Rormant und jenen 20 Mann des Regiments Rochtigkn gefanzer genommen, schon Tags darauf aber auf Ebrenwort wieder entlassen wurden. Premierleutnant v. Worne batte mit der Detachement am 16. Mühlbausen erreicht, und sieß den 1- zu den unter Obersteutnant Lecog gesammelten Truppen

Oberstleutnant Thiolla; erreichte am 16. Contert baufen, und mandte fich mit seinen Grenatieren ben ber erhaltenen Nachrichten gemäß auf Northausen.

Die beiden Grenadier-Bataillone v. Menic und v. hund: maridinten am 16. nach Conberebaufen. Derriteuman: v. Menich, ter von feinem Bataillon abgefommen ma: maid von einer Bartulle frangonicher Bufaren gefangen nat Erfurt wirud transportirt; am 18. aber icon mit einer 20 theilung gefangener fachficher Golbaten nach bem Bateriante entlagen. - In tem Gewirre, bas bei und in Conteit baufen berifdie, maren bie beiden ifrenabier-Batailione at trennt morten. Das Bataillon v. Megid, nunmebr umt Rubrung tes Capitaine v. Roftig, marichirte auf Rorebauer und verquacherte fich eigenmachtig umweit tavon in Sint baufen, ba bas angewiefene Quartier Breitungen pon &: Bataillon nicht mehr erreicht werden fonnte. Das imrenater Baraillon v. Sundt mar auf Nordbaufen gefolgt und ertitt boit Quartier.

Oberft Barner mit bem beitabenten Theile feines it gimente teine balbe Getatron Major Aleift und Detabemer unter Major Verrifon etn), Albrecht Chevaurlegere bis Getatrone Glemene unter Capitain Godbermer imme bie 2 Getatione Johann unter Major v. Engel, water

am Morgen des 16. aus ihren resp. Quartieren bei Sonders bausen auf Nordhausen marschirt; dort hatte Oberst Barner seine dreizehn Gesangenen\*), unter denen zwei Marschaux de logis und vier Brigadiers auf der preußischen Bache abgegeben, und war dann in das angewiesene Quartier Steinpeda, die Estadrons von Clemens und Johann nach hermannsader gerüdt. hier traf Major v. Schleinis, der im Gesecht bei Rödchen blessirt und vom Regiment abgesommen war, ein und übernahm das Commando der 3 Estadrons Clemens.

Auch eine Abtheilung bes Regiments Rochtigfy-Ruraffiere fließ an biesem Tage zu ben bei Rorbhausen vereinigten Theilen ber fachfifden Cavalerie unter bem Dberften Barner. - 218 bei Jena biefes Regiment den Befchl bes Generalleutnant v. Begichwig erhielt, fich unweit Rogichau ber weitüberlegenen feindlichen Reiterei entgegen zu werfen, batte bermalige Regiments - Commandant, Dberftleutnant v. Chlieben, die Gftandarten ber Estadrone unter Bebedung bes Leutnants v. Sartigich mit 12 Mann binter bie Front bes Regiments gefenbet. Diefes Commando, an bas fich Premierleutnant v. Degradt und Leutnant Deerbeim, benen die Bferde erschoffen, nebft verschiedenen verfprengten Ruraffiere angefchloffen, hatte in bem letten Gefectemomente, unter Führung bes Premierleutnants v. Desradt, feinen Rudjug auf Beimar und von ba über Erfurt auf Langensalza und Nordhausen genommen, woselbst Premierleutnant v. Degradt fich mit ben Stanbarten bes Regiments bei dem Chef des fachfischen General-Quartiermeifter-Stabes Major v. Egibn anmelbete.

General v. Senift hatte am frühen Morgen bes 16. mit ben bei Sommerba gestandenen Ralfreuth'ichen Truppen

<sup>\*)</sup> Cherft Barner hatte biefe Gefangenen vom Echlachtfelbe ans gnrudgefchidt; Lentnant Grabl, ber fie filhrte, war am 15. bei Beißenfee wieder ju feinem Cherft geftogen.

ben Marich angetreten, um über Beißensee Condersbauen zu erreichen. Es wurde bereits erwähnt, daß erfterer On nicht, wie man vorausseste, von preußischen Füselieren, wobl aber vom frangofischen General Klein besett war.

Nur durch eine, den Generalen Tauenzien und Ra!!reuth gludlich gelungene Vorspiegelung von bem bereiftebenden Abschlusse eines Waffenftillstandes gelang es biefer Truppen, einen Zusammenstoß mit General Alein zu vermeiden, der bei dem Zustande ber Truppen sehr unerwunst: gewesen ware\*).

Der mit General Klein getroffenen Uebereinfunft gemäß, rudten die Kalfreuthichen Truppen mit der Infantere und Artillerie hinter das Defilee von Greußen, wo die Truppen untergebracht wurden, mahrend General Blücher mit der Reiterei, bei der General Senfft mit den fachnichen Chevauzlegere'), in zwei Treffen vor dem Defilee Stellung nabmulm Rachmittage ructe Marschall Soult, der von einem Baffenstillstande Richts wissen wollte, auf Greußen vor, et entstanden abermals Verhandlungen ""), die insoweit reinligt.

<sup>\*)</sup> Cherft v. Pöpiner giebt pag. 24 Band II. ze., eine beimfind Schilberung ber ftattgebabten Berbanblungen, an benen and Cont v. Maffenbach, ber fich wieber bergingefunden, Theil nahm. Tos mijchieben Auftreten bes Pringen August von Preugen und bes General Bluder ift barin besenders bervorgeboben; bas Berbalten bes General Kalfreuth, ber jeben Gebanten an Wiberstand aufgegeben batte, Gergetabelt. — Der in Weißenfee verborgene preußiche General Ervet (vergl. die Anmertung pag. 145) entfam bei biefer Gelegenben gibliod aus ber Etabt.

Der B. c. A. giebt in ben Rachtragen jur 2. Auflage pog 216 ebensalls bie Ergablung über bas "gludliche Entlemmen ber Blader der und Ralfreutb'iden Armeetrummer bei Greußen", ber Cberft b Deptur: in ben weientlichen Momenten gefolgt ift

<sup>\*\*,</sup> Die fachfiden Chevanglegere ftanben im gweiten Treffen

<sup>\*\*\*</sup> Bergt, Diefelben Cheift v. Depfner pag 27 Band II x

los blieben, als Marschall Soult gegen Abend zum Angriss vorging. — Die verquartierten preußischen Truppen mußten eilig wieder ausrücken. General Blücher mit der Neiterei ging über das Desilee von Greußen zurück. General Oswald beelte mit den preußischen Füselieren diesen Abzug und ließ die Brücke über die helbe abwerfen. Die Franzosen griffen das Desilee von Greußen mit Lebhastigkeit an, stießen aber auf hinreichenden Widerstand, der dem Corps Zeit zum Gewinne eines Borsprungs verschaffte.

General Ralfreuth hatte die Deckung des weitern Rückzugs einer Arriergarde unter dem Prinzen August übertragen. Die Dunkelheit brach ein — es war 9 Uhr, als General Oswald das Defilee von Greußen raumte\*). Der Feind scheint nur mit Cavalerie-Abtheilungen \*\*) verfolgt zu

<sup>\*)</sup> So fagt Oberft v. Söpfner pag. 29 Band II. Dagegen fagt ber B. e. A. im Rachtrage 2. Auflage pag. 219: "Mit bem Cinbruche ber Racht fing bas Infanteriesener beim General Blücher au, und banerte bis Mitternacht."

Dberft v. Dobiner fagt pag. 29 Band II.: "Der Feinb bennenhigte ben Rückzug nicht weiter und nur ein fallcher Lärm brachte augenbischich einen Theil ber Cavalerie bes Prinzen August und biefe bie Infanterie beffelben in Unordnung." Im Biberspruche hiermit fagt ber Bericht bes Generals v. Senfft über biefen Rückzug: "Kein General ließ sich sehen, tein Rückzugsweg war angegeben; jeber Abjutaut brachte einen anbern Befehl. Der Feind zeigte sich in beiben Flanken, als die Racht uns bereits überrascht hatte. Endlich erhielt ich den Befehl, auf Gombershausen zurückzugehen. Auf bem Bege dahin herrsche allgemeine Berwirzung, Alles, was uns solgte, suchte sich mit Gewalt vorzusbeingen zu. 20."

In gleicher Beise berichtet Major v. Schwerbtner: "Rach einer beftigen Ranonabe, die bis jum Abende bauerte, erhielten wir burch einen Abjutanten bes erften Treffens ben Befehl, zuruchzugeben, indem fich biefes ebenfalls abzoge. Diefer Befehl wurde befolgt, ohne zu wiffen, wohin ober wie weit dies geschehen sollte. Ran fieß im Onntein auf eine

fort'). — Roch mahrend der Anwesenheit des Königs waren zerstreute Abtheilungen des für unversehrt gehaltenen Corps des Generals Ralfreuth in Sondershausen angelangt, von denen man die üble Runde empfing, daß auch dieses Corps durch die Verwirrung des Rückzuges dis auf einen schwacken Kern zusammen geschmolzen sei ").

Fürst hoben sobe ertheilte ben Befehl, daß fic alle aufgelofte und geschloffene Truppenmaffen nach Rorbbaufen birigiren follten, woselbst man fie auf's Reue organifiren unt für ihre Berpflegung Corge tragen wolle.

Alles was sich in Sondershausen gusammen gefunden. machte sich beshalb borthin auf den Weg. Der Fürft folgte mit seiner Suite, die sich nach und nach ziemlich wieder zusammen gefunden hatte. Bu den hier wieder eingetroffenen Offizieren des Stades gehörte auch der sächsische General-Quartiermeister Major v. Egiby, ber mit den auf Grium retirirenden Truppen zurückgegangen war und über Langensalza den Kursten gludlich wieder erreicht hatte \*\*\*).

General v. Wartensleben war über Frankenbaufen um Mitternacht jum 16. bei Nordbaufen angekommen, bam bort vom König die Beifung empfangen, nach Magdeburg ju marschiren, und ben Marich bahin mit seinen mehr unt mehr auseinander gekommenen Truppen frub 10 Uhr +) übe: Ellrich und Bennekenstein angetreten.

Obwohl fonach die Warten &leben 'iche Colonne berent vor der Antunft bes Fürften Nordhaufen verlaffen batte, fant man boch noch in biefer Stadt die wilde Berwirrung gerftrente

nant v. Zaubenbeim bes fächfichen Carabiniere-Regiments jur Cormbes Renigs befehligt. (Bericht v. Bibleben.)

<sup>\*)</sup> B. c. A. pag. 167 und 168. Cherft v. Dapfner pag. 1' Band II.

<sup>\*\*)</sup> B. e M. pag. 165.

<sup>\*\*\*</sup> Bergi ben Bericht bee Majere b. Egibp.

<sup>+</sup> Bergl Cherft b. Depiner pag 30 Banb II

und nachzügelnder Abtheilungen, bas Gebrange von Flüchtigen, Berwundeten und hungernden.

Der B. e. A. fagt über biefen Buftand in Rorbhausen pag. 169 ac. in Uebereinstimmung mit dem Berichte bes Majore v. Egiby: "Es war unmöglich, ben Beburfniffen einer fo großen und ungezügelten Menge, die fich mit jebem Augenblide vergrößerte, schnell genug abzuhelfen, welches Gelegenbeit zu lauten Befcmerben, großem Digmuthe und mancherlei Unfug gab. Die ausgestellten Schildmachen murben nicht mehr respectirt, man brang mit Gewalt in bie Laben ber Bader, und fing an, die Brodmagagine zu plundern, fo daß nur durch fehr ernstliche Bortehrungen größeren Unordnungen gesteuert werden tonnte. Es mußte Alles, was ju ben Truppen gehörte, die Stadt raumen und fich bor bie Thore begeben, bis auf die beiden gur Besagung bestimmten Grenadier-Bataillons. Der General-Quartiermeifter-Stab mar unterdeß auf's Emfigste beschäftigt, eine Cantonnirung rings um Rordhaufen zu entwerfen, um allen anlangenden Truppen Obdach und Sammelpuntte anweisen ju tonnen. Da man durchaus nicht wußte, welche Regimenter übrig geblieben waren, und in welcher Ordnung und Angahl fie ankommen wurden, bennoch aber für jedes berfelben ein bestimmter Ort ausaeworfen werden mußte, um ihnen Befehle ju ichiden, und bie spater Antommenden von dem Aufenthalte ibrer Rameraben unterrichten ju fonnen, mußte diese Anordnung eine Menge unangenehmer, aber gang unvermeidlicher Inconveniengen nach fich ziehen. Denn da man bei diefer Ortsvertheilung (um nur auf eine folder Inconveniengen aufmertfam ju machen), burchaus willführlich batte verfahren muffen, traf es fich baufig, daß gang nabe von Nordhaufen liegende Dorfer unbelegt blieben, weil die darauf angewiesenen Bataillons gar nicht eintrafen, wahrend die wirflich angefommenen, zwei, drei bis vier Stunden weiter, und vielleicht an Derter gewiesen werben mußten, von benen fie fo eben bertamen, und mo fie fich bereits vergebens bemühr hatten, Obdach und Rahrung zu erhalten. Die naturliche Folge bavon war, daß jeder, so gut als er konnte und es verstand, nich selbst zu belfen suchte, und baß gerade t.c. jenigen das schlechteste Loos traf, welche sich am bereinwiligken den gegebenen Beschlen gefügt hatten. Auf diese Weise wurden die geringen Spuren von Disciplin, Liebe und Bertraken zu den Porgesepten, die sich die dahin erhalten hatten, die auf den legten Grund vertilgt zc. zc. Für jeden Soldaten war diese Periode schnerzlicher, als der Anblid der Viordseenen im Gewühle der Schlacht."

Major v. Egiby ichließt bie ahnliche Schitterung tiefer Buftanbe mit ben Worten: "Die in gang verschiedenen Ridtungen fich freugenden Colonnen, die Taufende theile bewaffneter, theils unbewaffneter Flüchtlinge vollendeten tae ichreckliche Bild einer vollftandigen Auflösung ber Armee."

Kurst Sobenlohe hatte bem Major Anesebed ber Auftrag gegeben, die Dislocation der Truppen so weit ibun lich zu entwerfen. Die Dislocation erfolgte in so vielen Abtheilungen, als Corps vorbanden waren, so daß der linke Klügel der Sachsen sich dis Berga, der rechte Klügel der Sauptarmee sich bis Nobra, Oberdorf und Rebmflädt ausdehnte"). Um Abend des 16. waren auf diese Weise eines 10,000 Mann gesammelt.

Der fachfiede commandirente General langte ben 16 früh 5 Uhr in Oldieleben an, mußte aber biefen Ort iden gegen 8 Uhr früh wieder verlauen, ba die Pouen bei Sadier burg an ber Unftrut surudgedrangt wurden. Gin Befehl to Kurften Sobenlobe über bie einzuschlagente Maridrichtum: war noch immer nicht eingegangen; indeß glaubte General v. Zesichwiß die Direction auf Nordhausen vermeiten umunen, ba die dortigen Gebigswege und bas Zusammertreffen der fich bahin wendenden großen Eruppenmassen wede

<sup>\*</sup> Beid Cteift b. Dapfner jag 32 Bant II

Fortsommen noch Subsisten, versprachen; duch scheute er, die Regimenter, die ihre treffliche haltung in der Schlacht bewährt und auf dem Ruchuge bewahrt hatten, in den großen Strom einzulenten, und wählte deshalb die Straße von Oldisteden auf Sangerhausen. Um dem nachfolgenden Feinde zu imponiren, ließ General v. Zezschwiß seine Cavalerie auf der erften hohe, welche er erreichte, in einem Gliede mit weiten Intervallen aufmarschiren, zeigte auf diese Weise eine nicht unbedeutende Front und konnte nach fast einskündigen hatte unverfolgt den Weitermarsch auf Oberröblingen bei Sangerhausen antreten, das er gegen 2 Uhr erreichte.

Benerallentnant v. Boleng, ber an biefem Tage von Gebofen zc. über Allftebt marfcbirt war, vereinigte fich bi Roblingen wieber mit bem commanbirenben General. Chenie Dberftleutnant v. Dangoldt mit 150 Bferben, ber unter babenben Estadrons von Albrecht-Chevaurlegers und veridiedenen andern Abtheilungen von fast allen Cavaleries Regimentern; er mar am 15. mit Major v. Bunon (vergl. pag. 141) auf Langensalza marfcbirt und batte fich wa ba über Tennftabt und Frankenhausen auf Sangerhausen gewendet. Major v. Bungu mar icon am 15. von ibm shaetommen, ba er fich mit der Abgabe von sieben frambfiichen Befangenen in Erfurt langere Beit verhalten batte; et wurde: gefangen. Dagegen mar Oberftleutnant v. Erünschler vom Regiment Johann, ber am 14. bei Weimar fich mit einem Beutepferbe neu beritten gemacht batte, am 15. mit circa 100 Bferden ju Dberftleutnant v. Mangolbt geftogen.

General v. Cerrini hatte seit ber Bereinigung mit dem preußischen General Tschammer die Arriergarde von deffen Colonne übernommen, war von Frankenhausen auf Sanger-bausen marschirt, hatte noch diesseit dieses Orts den General Dyberrn mit dem Reste des Infanterie-Regiments Kavier an sich gezogen, und stieß nunmehr an der Stadt selbst auf Oberstleutnant v. Ende, der mit seinen drei Estadrons

husaren von Sondershausen aus die Racht hindurch ebenfalls auf Sangerhausen marschirt war. — Durch ausgesendere Gusaren-Patrullen ersuhr man, daß der sächsische commantirende General in Oberroblingen, 14 Stunde von Sangerbausen stehe. General v. Cerrini ließ durch Leutnant v. d. Moie. vom Regiment Maximilian die Meldung seines Eintressens ber Sangerhausen an General v. Zezschwiß gelangen, und erbielt die Weisung, sich am solgenden Tage an die Colonne besselben anzuschließen.

Die Bewegungen bes Feindes über Artern notigier indeß diese sächsischen Truppen, noch an demselben Abend aufgubrechen. General v. Zezschwiß erreichte den 17. früh sich Mansseld und vereinigte sich dort mit General v. Gerrint der sich nunmehr von der Golonne des Generals Tschammet trennte. Dieser General schlug, wie es nach Oberst v. höpfner i Angabe pag. 35 scheint, aus ähnlichen Gründen, wie General v. Zezschwiß, nicht die Richtung auf Rordbausen ein, sondern folgte dem Lesteren auf Mansseld.

Diejenigen sächnischen Truppentheile, welche von haus aus nich auf Erfurt gewender hatten, und dort in ten Rudiug des Bergogs v. Weimar und Generals Binning gerathen waren, die an diesem Tage bis Mublbausen 1. an folgenden aber in zwei Colonnen nach beiligenstadt gurudginger tvergl. Oberst v. Sopfner pag. 36 Band II.), septen ihre fernern Rudmarsch auf eigne Sand und ohne jede oben Leitung fort.

Das Regiment Maximilian, bas Oberftleutn. v. Breeft wieder erreicht batte, mar am Morgen bes 16. burd ben be

<sup>\*)</sup> Bei Müblbaufen maren am 16. Mittage von prenfifden Emper vereinigt: Die Infanterie Regimenter Runbeim, Borte, Tidammit Braunichmerg. Cole, Omftien, bie Rufelier. Bataillone Betri. Bila, Raiferlingt, 6 Compagnien Jager, 20 Comatronen Gum. 11 Edmabronen Tragoner, 100 Bierbe Baillieby-Ruraftere, I betterien. (Bergl Oberft v. Döpfner pag. 21 Banb II.)

ber Bagage bes Corps vom Herzog v. Weimar entstandenen Allarm (vergl. Oberst v. Höpfner pag. 21 Band II.) auseinander getommen, hatte mit einem Theil unter Major Binkelmann den Marsch auf Dingelstädt fortgeset, wahrend der Rest des Regiments sich weiter rechts gewendet, und am 16. Abends Quartier in Holzthalleben dei Groß-Keula genommen hatte. Major Klengel mit dem Reste des 1. Bataillons Friedrich August hatte sich von Ersurt auf Langensalza, von da nach Schlotheim gewendet und erreichte über Ellrich und Egeln den General v. Zezschwis bei Barby.

Oberftleutnant v. Lecoq, ber in Rühlhausen bie falsche Rachricht erhalten hatte, bag ber größere Theil ber sächstichen Truppen sich nach Göttingen gewendet habe, schlug ben Beg bahin ein, um bort zu sammeln, was zu sammeln war.

Die beiden sächsischen Susaren-Commandos unter Premier-leutnant hein be und Sousseutnant v. Feilipsch, welche am 4. October noch von Stadt Im aus, ersterer nach Ober-hof, letterer nach Rahlert betachirt gewesen, hatten sich am 15. October vereinigt und dem Corps des Herzogs von Weimar angeschlossen; sie stießen am 16. zu den unter Oberstleutnant v. Lecoq gesammelten sächsischen Truppen, die den Besehlen des Generals Lettow unterstellt waren, und traten am 20. October unter den speciellen Besehl des eben da eingetrossenen älteren Premierleutnants v. Belmont vom hussaren-Regimente.

Gine Abtheilung des Regiments Rochtisty-Rurafflere, bestehend aus dem Rittmeister Liscow, dem Rittmeister v. Ködris, Premierleutnant v. Görne, Premierleutnant v. Görne, Premierleutnant v. Görne, Premierleutnant v. Rober und v. Rormann mit circa 80 Pferden, die in der Racht vom 14. zum 15. vom Regiment abgetommen, hatten die Richtung auf Ersurt eingeschlagen. In der Rache der Festung angelangt, hatte Rittmeister Liscow den blessirten Rittmeister v. Rodris, den Sousleutnant v. Rormann und circa

20 Mann, deren Pferde gans marode, in die Stadt gebrade Inswischen erfolgte bas Borgeben des Keindes auf und um Erfurt. Premierleumant v. Görne sab nich genotbigt, mit den preußischen Truppen den Ruckug auf Langenialsa winehmen, ohne die Ruckfunft der beiden Rutmeiner erwarter zu können, die in Erfurt nebnt dem Leumant v. Rormann und jenen 20 Mann des Regiments Rochtigkn gefanzer genommen, schon Tags darauf aber auf Ebrenwort wieder entlassen wurden. Premierleumant v. Görne datte mit den Derachement am 16. Nichthausen erreicht, und sieß ben 18 zu den unter Oberstleumant Leva gesammelten Truppen

Obeintleutnant Thiolla; erreichte am 16. Contert baufen, und mantte fich mit seinen Grenatieren ten ber erhaltenen Nachrichten gemäß auf Northausen.

Die beiden Grenadier-Bataillons v. Menich und v. Gunt: maridinten am 16. nach Conterebaufen. Derriteuman: v. Menich, ter von feinem Bataillon abgetommen me: maid von einer Bariulle frangonicher Bufaren gefangen nas Grfurt wrud transportert; am 18. aber icon mit einer 3: theilung gefangener fachfiicher Golbaten nach bem Batertant entlagen. -. In tem Gemeire, bas bei und in Gontes baufen berrichte, maren bie beiben Grenabier Batailione ge trennt worden. Das Bataillon v. Menich, nunmehr unte Bubrung tes Capitaine v. Roftig, maricbirte auf Rortbame und verquartierte fich eigenmachtig umweit tavon in Bint baufen, ba bas angewiefene Quartier Breitungen von be-Bataillon nicht mehr erreidit werben fonnte. Das füreneter. Baraillon v. Sundt mar auf Rorthaufen gefolgt unt ertif boit Quartier.

Dberft Barner mit bem beitabenten Theile feines it gimente ieme balbe vetatron Major Rleift und Detabemen unter Major Betrifomefin, Abrecht-Chevaurlegere bin Getatrone Glemene unter Capitain Godbeimer, 1082 bie 2 Gefatione Johann unter Major v. Engel, weit am Morgen bes 16. aus ihren resp. Quartieren bei Sondersbausen auf Nordhausen marschirt; dort hatte Oberst Barner seine dreizehn Gesangenen\*), unter benen zwei Maréchaux de logis und vier Brigadiers auf der preußischen Bache abgegeben, und war dann in das angewiesene Quartier Steinpeda, die Estadrons von Clemens und Johann nach hermannsader gerückt. hier tras Major v. Schleinis, der im Gesecht bei Rödchen blessirt und vom Regiment abgesommen war, ein und übernahm das Commando der 3 Estadrons Clemens.

Auch eine Abtheilung bes Regiments Rochtipfy-Ruraffiere ftieß an diesem Tage zu ben bei Rorbhausen vereinigten Theilen ber fachfischen Cavalerie unter bem Oberften Barner. - Ale bei Jena diefes Regiment den Befehl bes Generalleutnant v. Zegichwig erhielt, fich unweit Ropfchau ber weitüberlegenen feindlichen Reiterei entgegen zu werfen, batte bermalige Regiments = Commandant, Oberftleutnant v. Chlieben, die Eftanbarten ber Edfabrone unter Bebedung bes Leutnants v. Sartibich mit 12 Dann binter die Front bes Regiments gesenbet. Dieses Commando, an bas fich Premierleutnant v. Megradt und Leutnant Meerbeim, benen die Pferde erschoffen, nebft verschiedenen verfprengten Ruraffiere angeschloffen, hatte in bem letten Gefectemomente, unter Führung bes Premierleutnante v. Desradt, feinen Rudjug auf Weimar und von ba über Erfurt auf Langensalza und Nordhausen genommen, woselbst Bremierleutnant v. De gradt fich mit ben Standarten bes Regiments bei bem Chef bes fachfischen General-Quartiermeifter-Stabes Major v. Egibn anmeldete.

General v. Senift hatte am frühen Morgen bes 16. mit den bei Sommerba gestandenen Kalfreuth'ichen Truppen

<sup>\*)</sup> Cherft Barner hatte biefe Gefangenen vom Schlachtfelbe ans 3nrudgeicidit; Lentnant Grahl, ber fie fibrte, war am 15. bei Beißenfee wieder ju jeinem Cherft gefloßen.

ben Marich angetreten, um über Beißensee Condersbauen zu erreichen. Es wurde bereits erwähnt, daß erfterer On nicht, wie man vorausseste, von preugischen Füselieren, wohl aber vom französischen General Alein besett war.

Rur burch eine, ben Generalen Tauenzien und Ralfreuth glüdlich gelungene Borfpiegelung von bem bevorstehenden Abschlusse eines Waffenftillstandes gelang es biefen Truppen, einen Zusammenstoß mit General Klein zu vermeiden, der bei dem Zustande ber Truppen sehr unerwunder gewosen ware\*).

Der mit General Klein getroffenen Uebereinfunft gemäß, rudten die Kalfreuth'ichen Truppen mit der Infantere und Artillerie hinter das Defilee von Greußen, wo die Truppen untergebracht wurden, mahrend General Blücher mit der Reiterei, bei der General Senfft mit den sächnichen Chevaurlegers"), in zwei Treffen vor dem Defilee Stellung nahm. Um Nachmittage rudte Marschall Soult, der von einem Waffenstillstande Richts wiffen wollte, auf Greußen vor, et entstanden abermals Berhandlungen ""), die insoweit resultat-

<sup>\*)</sup> Derft v. Pöpiner giebt pag. 24 Band II ze., eine tetzifter Schilderung ber fiatigebabten Berbandlungen, an benen auch Chest v. Maifenbach, ber fich wieber berjugefunden, Theil nahm. Des erichtebene Auftreten bes Prinzen August von Preußen und bes General Blücher ift barin beienbers bervergeboben; bas Berbalten bes General Ralfreuth, ber jeten Gebanten an Wiberstand aufgegeben batte, Gergetabelt. — Der in Weißenfee verborgene preußiche General Ernet (vergl. die Anmertung pag. 145) entfam bei biefer Gelegenben gilles aus ter Etabt.

Der B. e. A. giebt in ben Rachtragen jur 2. Auflage pog 216 chenialls bie Ergahlung über bas "gludliche Entfommen ber Blader der und Ralfreutb'iden Armeetrummer bei Greußen", ber Cberft beifer: in ben wesentlichen Momenten gefolgt ift

<sup>\*\*)</sup> Die fachfiiden Chevanglegere ftanten im zweiten Ereffen

<sup>&</sup>quot;" Bergt, tiefelben Cheift v. Dopfner pag 27 Band Il w

sien, als Marschall Soult gegen Abend zum Angriff 3. — Die verquartierten preußischen Truppen mußten nieder ausrucken. General Blücher mit der Reiterei der das Defilee von Greußen zurück. General Oswald mit den preußischen Füselieren diesen Abzug und ließ üde über die helbe abwerfen. Die Franzosen griffen esilee von Greußen mit Lebhaftigkeit an, stießen aber nreichenden Widerstand, der dem Corps Zeit zum Geeines Borsprungs verschaffte.

ieneral Kalkreuth hatte die Deckung des weitern ge einer Arriergarde unter dem Prinzen August über-. Die Dunkelheit brach ein — es war 9 Uhr, als il Oswald das Defilee von Greußen raumte\*). Der scheint nur mit Cavalerie-Abtheilungen\*\*) versolgt zu

So fagt Oberft v. Sopfner pag. 29 Banb II. Dagegen fagt e. M. im Rachtrage 2. Auflage pag. 219: "Mit bem Ginbruche the fing bas Infanteriefeuer beim General Blucher an, und bis Mitternacht."

Oberft v. Höhner sagt pag. 29 Band II.: "Der Feinb bennben Rüczug nicht weiter und nur ein falscher Lärm brachte angeneinen Theil ber Cavalerie bes Prinzen August und biese die rie besselben in Unordnung." Im Widzug: "Kein General bes Generals v. Senfft über biesen Rüczug: "Kein General i sehen, tein Rüczugsweg war angegeben; jeder Abjutant brachte undern Besehl. Der Feind zeigte sich in beiden Flanken, als die und bereits überrascht hatte. Endlich erhielt ich den Besehl, auf rehausen zurüczugehen. Auf dem Wege dahin herrschte augemeine rung, Alles, was uns solgte, suchte sich mit Gewalt vorzut ze. ze."

t gleicher Beise berichtet Major v. Sommerbtuer: "Rach einer t Ranonabe, bie bis jum Abenbe bauerte, erhielten wir burch einem nien bes ersten Treffens ben Befehl, jurudzugeben, inbem fich biefes is abzoge. Diefer Befehl murbe befolgt, ohne zu wiffen, wohin vie weit bies geschehen sollte. Ran fließ im Dunteln auf eine

haben, aber bie Eruppen gerietben in Unordnung und renmmer in ziemlicher Bermirrung auf Conberebaufen.

General v. Senift war für seine Verson von seine-Ghevaurlegers getrennt worden, verblieb mit einer f.einer Abtheilung berselben in Sondershausen, erreichte am 1-Viansseld und stieß am 19. zu den Truvven des Generale v. Zerschwig bei Barbn.

Major v. Schwerdeiner, ber Sondershaufen um Mitternacht erreicht batte, brach mit feiner Gefadron nat furzer Raft auf, ging am 17. über Frankenbaufen und Sang. baufen bis Mianofeld, wo er Nachts 12 Uhr eintraf und ?: Anwesenbeit bes sächsischen commandirenden Generals "Hettifiadt eisubr; er frieß am 18. zu beffen Truppen.

Major v. Subnefelt batte fich mit feinen Gewal: legers von Conterebaufen auf Northaufen gewentet. unt traf mit Major v. Echleinis am 17, bei ten unter Ober Barner vereinigten Cofatrons ein.

Major Pepoldt batte nich zwar ebenfalls, aber freie auf Rordbaufen gewendet, gerieth boit in ben Ruckua ber vom Marichall Soult angegriffenen, und nach bem ferretirmenden Pieugen (Malfreuth ides Gorps) und mei am 18. in der Gegend von Gobengent gefangen.

Während Migrichall Zoult') die Trummer ber preußiche Aimee unmittelbar auf Rordhaufen verfolgte, nach ber flebe gabe von Gifurt auch bei Großbeisog v. Berg am 16. 28: Langenfalsa und ber Marichall Ren über Giafen-Jonna ?:

ebemalle gurudaebeilbe Bufanterie Gotonne, ber man in biefem fir Carelfebr erinemen Terrain eintge Beit folgte, bis ein abermaliger Berelt rei wirder an bie tote ber Celonne riet. Die Beitaite wart algemen Auch ging vor, neben- und birichemanter, von Riemant fennie mar? Einabe ober nichtig es ging, einaben. 23n beigen bem Tromie 20 einer fen Berbt. 12 Ubr Gonberebaufen i. 5

bean bigt in Meint arb bie Comfan a ber Alangeten ber fit aufen ber Chein bin gebenen par ihr ich

dernadotte am 15. nach Bibra, am 16. nach Querfurth, mu durch diese Richtung die geschlagenen Breußen abzuhalten, jure nächste Berbindung über die mittle Elbe wieder zu ewinnen. Die Marschälle Lannes und Angereau verlieben am 15. zwischen Weimar und Erfurt; am 16. rückte ber Lannes dis auf den halben Weg von Weimar nach taumburg, am 17. über Raumburg auf halle; Marschall da voust am 17. auf den halben Weg von Raumburg nach eipzig, die Garde, die dis dahin in Weimar gestanden, nach taumburg; Marschall Augereau nunmehr auf Auerstädt, um seich den Garden über Merseburg dem Marschall Lannes n folgen.

Die hauptfrafte ber frangofischen Armee radten somit af ber nachften Berbindungslinie ber preußischen Armee über einzig und Salle ber mittleren Elbe zu.

Prinz Jerome erhielt Befehl, mit der bayerischen Division der bon Schleis auf Plauen zu marschiren, Marschall ortier, sein Sauptquartier nach Fulda zu verlegen, und t der 1. Division seines Corps das Fulda'sche schleunig zu then.

Daß der am 16. früh durch Major Graf Donhof in mar übergebene Baffenstillstands-Antrag des Königs von ihen kein Gehör bei dem Kaiser Rapoleon sand, ward the erwähnt; dagegen wandte der Kaiser Alles an, den fürsten von Sachsen von der Berbindung mit Preuhen iehen. Es wurde in dieser Beziehung von französischer mit vielem Geschiede versahren. Die französischen Gentrugen, wo nur irgend ein Anlaß zu sinden, gegen tiehen eine ausgesuchte Courtoisie, oft im grellen Gegenit ihrem Berhalten gegen die Preuhen, recht gestissent wechten, sie verbreiteten auf alle mögliche Beise die der Kaiser die gesangenen sächsischen Ofsiziere behatte, sowie den Hauptinhalt seiner in Jena gehaltenen f. Die durfürstlissig. Truppen. 11.

Ansprache; auch zeugten die schon am 15. in der Umgebung von Jena und Weimar aufgerichteten Grenzpfähle nut der Aufschrift: "Territoire de la Saxe Electorale. — Pays neutre" — laut genug für die versöhnlichen Absichten, die man für die Sachsen zu hegen fur gut fand.

## 17. October.

In Nordhausen gingen jum Theil noch im Lause ber Racht vom 16. jum 17. die Nachrichten ein, baß Erfun capitulirt habe, daß Marschall Soult zur Verfolgung ber Hauptarmee schon am vergangenen Tage bis Greußen vorgeruckt gewesen sei, woselbst es zum Gesecht gekommen; daß die Generale Kalfreuth, Blücher und Tauenzien nur durch das Lorgeben, daß ber Konig von Preußen mit Rapoleen einen Wassenfillfand abzuschließen im Begriff siebe, ber Getangenschaft entgangen waren, daß der Marschall Vernatorte gegen das bei Salle siehende Reserve-Corps vorrude daß Marschall Soult mit einem Iheil der französischen Cavalerie-Reserve dem General Kalfreuth, der sich auf Rechhausen zurückziehe, auf dem Fuße solge.")

Der B. e. A. sagt pag. 172: "Diese Rachrichten, verbunden mit ber Lage ber nunmehrigen, erft in der Beebergeburt begriffenen Gobenlobeschen Armee, die fait gan ohne Geichus, zur halfte ohne Gewehre und großentheil ohne Munition, dabei ohne Disciplin und Rampfluft an Tuge bes unwirthbaren harzes fland, nebst der gerechten Besorgniß, bei einiger Versaumniß durch die französischen Armeen

<sup>&</sup>quot;Bergt ben Bericht bes Majore v Egibo, ferner B. e & pag

vie größtentheils auf der Sehne unfres Bogens, und in der Chene gegen Magdeburg vorrücken konnten, von dieser Festung abgeschnitten zu werden, — sesten die Rothwendigseit, die Gegend von Nordhausen (gegen die anfängliche Absicht des Fürsten) so schnell als möglich verlassen zu mussen, außer alle dagegen sich erhebende Zweisel."

Major v. Egidy fügt zur Schilderung dieser Lage noch binzu: ".ze. 2c. Die Cavalerie-Pferde waren so entkrästet, und eine starke Anzahl derselben so gänzlich marode, daß sämmtliche Commandeurs dem Fürsten ihre Besorgniß zu erkennen gaben, wie sie sich in dem dermaligen Zustande ihrer Regimenter nicht zutrauen dürsten, gegen den Feind Stand zu balten. Zu dieser traurigen Lage der Truppen gesellte sich der Mangel an Geld und Equipage, und was das Traurigste war: Mangel an Bertrauen zu sich selbst und den Ansührern. Der Fürst fühlte die Rothwendigseit, so schnell als möglich einen Ruhe- und Sicherheitspunkt zu erreichen, wo er hossen konnte, seine Truppen mit den sehlenden Bedürsnissen zu versorgen und ihnen neuen Muth zu geben."

Trop aller dieser drängenden Umstände beschloß der Fürft, das Eintreffen des Generals Ralfreuth abzuwarten, den er nicht im Stiche lassen zu dürfen glaubte; dann aber ungestäumt und noch am heutigen Tage den Rüczug über den harz auf Magdeburg anzutreten. Oberst Scharnhorst, der in der Nacht zum 17. in Nordhausen eingetroffen war\*), erbielt den Auftrag, in Gemeinschaft mit dem Major Rnesedect die bezüglichen Anordnungen zu treffen\*\*).

Fürft Dobenlobe melbete feinen Entschluß Gr. Majeftat bem Könige\*\*\*) und fandte einen Courier an ben Gouverneur ber Festung Magbeburg +) — General Rleift — benfelben

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Söpfner pag. 32.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Böpfner pag. 33.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. bas bezügliche Schreiben Dberft v. Bopfner pag. 38.

<sup>†)</sup> Bergl. B. e. 21. pag. 172.

ju ersuchen, zur Aufnahme ber geschlagenen Eruppen alle Unstalten zu treffen, die ihm theils ber mundliche Besehl bes Königs, theils die eigne Klugheit und Kriegserfahrung an bie Hand geben murden.").

Der Marich über ben barg wurde in vier Colonnen fo.

genbermagen geordnet ".).

1) Die gesammte Artillerie und Cavalerie (nicht berittenewelche nicht ad 2 nambaft gemacht werben, — Rendezvous
Wolfleben, auf der Straße nach Ellrich — marschirt unter Leitung des Oberften Scharnhorst über herzberg, Ofterste (Vittelde, Salzgitter, Braunschweig, Garbelegen, Stendal. Arneburg nach Sandau an der Elbe.

2) Die formirte Infanterie und Cavalerie, incl. ber Gonichen Chevauglegers unter Dberft Barner (vergl. pag. 1571 — Rendezvous Betersborf — marfdirt unter Leitung bet Oberften Maffenbach über Stollberg, harzgerobe, Ballenfidte (Fgeln nach Magbeburg.

3) Die nicht formirten Truppen — Rendezvous Rieber-Sachewerften — über (filrich, Bennedenstein, Ethingerobe Wernigerobe, halberstadt, Gröningen nach Magbeburg.

Der fachfische Oberftleutnant Thiollag und ber preufriche Major Gad bes Regimente hobenlobe theilen fich in bet Commando biefer nicht formirten Truppen.

4) Die Bagage über Ihlefelb, haffelfelbe, Blantenburg, Sabmereleben nach Magbeburg.

Die nicht formirten Truppen, Die Artillerie und Bagogt

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag 172 und Cherft v hopfner pag. 33.

\*\*) Bergl. ben Bericht bes Majers v. Egibb, B. e. A. pag 17 und Cherft v höpfner pag. 33 ic. Der B. e. A giebt bie meder ber bezüglichen Tetailbeftimmungen, bie wir bier abergeben und auf bemeilen, bag bie Angabe in Betreff ber fachfichen Reiterei aub I mene: nicht richtig, als nicht bles bas Begiment Elemens, fenbern aud Iber von Albrecht und Johann babei waren

sollten fic, sobald fie versammelt, in Marich seben; die formirten bei Betersdorf die Befehle des Fürsten erwarten.

Jeder Colonne gingen Generalstabs-Offiziere voraus, um die für den Marich erforderlichen Bortehrungen zu treffen.

Gegen Mittag trasen die Generale Ralfreuth und Blücher in und vor Nordhausen ein. Oberst Scharnhorst überbrachte dem General Ralfreuth den schriftlichen Besehl des Königs, daß Fürst hohenlohe das Commando der Armee, mit Ausnahme der Reserve-Division, übernehmen solle, und legte ihm vier Strasen zur Wahl für den Marsch über dem harz vor. General Ralfreuth wählte die Strase über haffelselde und Blankenburg auf halberstadt. Es wurde dahin Abrede getroffen, daß der Marsch zwischen 5 und 6 Uhr Abends angetreten werden solle\*). Raum hatten sich die Garden, die den Kern des Kalfreuth'schen Corps bilbeten, in die ihnen in Rordhausen zugewiesenen Quartiere vertheilt, als sie durch ein paar Kanonenschüsse wieder auf die Allarmpläse berusen wurden\*\*). Es war die Meldung eingegangen, daß Warschall Soult anrude.

Fürst hohen lohe verfügte sich auf das Rendezvous bei Betersborf. General Blücher scharmuzirte bereits mit dem Feinde. Ungeachtet der General Kaltreuth den Fürsten etwas höhnisch gebeten hatte \*\*\*), mit seinen loder gewordenen Bataillons unverzüglich den Rückzug anzutreten, und seinetwegen unbekummert zu sein, da er sich schon selbst helsen werde, hielt es der Fürst doch für seine Pflicht, sich nicht eher abzuzichen, als die er den General Kaltreuth außer Gesahr wisse. Bergebens erwartete er jedoch eine Stunde lang aus seinem Rendezvous, von dem man die vorliegende Gegend

<sup>9)</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 35 Banb II.

<sup>∞)</sup> Bergl. B. e. M. pag. 175, auch Oberft v. Söpfner pag. 66 Banb II.

Dan folgt bier wörtlich bem B. e. M. pag. 175, bem auch Oberft v. Sopfner pag. 68 gefolgt ift.

übersehen konnte, die Ankunft der Kalkreutb'ichen Golonne Statt, wie verabredet, den directen Beg auf Sanelselbe einzuschlagen, war General Kalkreuth bereits im Ibale über Ibleseld zurückgegangen. Da der Kürst biervon nichts wuste der Feind aber mit immer stärkeren Kräften auf Rordbauser vordrang, auch bereits dieneits der Stadt in der Rabe ven Petersdorf Schüffe sielen, so fürchtete der Fürst, General Kalkreuth werde abgeschnitten werden, und sandte desbalt zwei Mal Abjutanten") an ihn ab, dis er zu seiner Berwunderung ersuhr, daß der General längst auf Ibleseld abmarschirt sei. Zest ersorderte die eigne Sicherheit, sich ungesaumt in Bewegung zu sehen. — Der Fürst brach mit Sonnenuntergang auf, erreichte Nachts 10 Uhr Stollberg und beser vor diesem Orte mit seinen Truppen den Bivouas.

Die fachnichen Chevaurlegers unter Dberft Barner bequartierten Bernroba (Barner), Bolfeberg (Schleinisund hann (Engel) unweit Stollberg.

An bie Grenardier-Bataillone v. Menich und v. hundt war ber in Nordhausen ausgegebene Besehl jum Mariche nicht reckteitig gelangt. Das Bataillon v. Menich war, ber am Tage wertempfangenen Quartieranweisung gemäß, früh nach Breitunger marschirt, und bort in Mittag eingetroffen. Der nach Reckbausen jum Beschlolen entsendete Leutnant v. Trüpschleibrachte die Weisung, das Bataillon solle ben 18. jum Rarit nach Magteburg in Wernigerode eintreffen. Das Batailler

<sup>\*)</sup> Had Angate tee Cheift v Beriner pag 64.

<sup>99) 3</sup>n Being auf ben Nachtmarib und ben weiteren Marib tet Kalfreuthlichen Corps, bas burd unfunbige Beten irre gefthet, meinen engen Gebirgemes geriebt, ber in einen Auffteg ansgung, ie bi ein Theil ber Geldüge fteben bleiben mußte, giebt Derft w. Gepantipng 69 aus bem Tageluche bes Britgen August von hieugen unterefant Details. Chenfe über bas verfeinliche Berbalten bes Gemerals Ralfreuth ber fein Cerps in bem Augenbilde verließ, wo es ber Aubring morften beduite Gebert bie heinen August

brach ben 18. früh 2 Uhr dahin auf. Das Bataillon v. Hundt war ben 17. nach Dittersdorf gerückt, und scheint keine andere Bestimmung gekannt zu haben, als daß der Marsch auf Magdeburg besohlen sei. — Oberstleutnant v. Thiollaz war, ber erhaltenen Beisung gemäß, am 17. bis Jorge marschirt, woselbst noch Oberstleutnant v. Ziesky, der, wie pag. 155 gesagt, am 16. mit einem Theile des Regiments Maximilian in Polzthalleben sich verquartiert hatte, zu ihm stieß.

Der General v. Bartensleben marschirte am 17. unter febr erschwerenden Umständen (falscher Allarm hatte auch diese Colonne in Berwirrung gebracht) über hasselseben nach Blanfenburg, wo man den verwundeten herzog von Braunschweig antraf. Der herzog von Beimar erreichte an diesem Tage in der pag. 154 angegebenen Beise heiligenstadt. General Tschammer, der dieselbe Richtung wie General v. Jezschwiß innegehalten, Ascheroleben.

Der sächsische commandirende General v. Zezschwis hatte am 17. von den sächsischen Truppen bei Mansfeld vereinigt:

- 1) Infanterie: Die Regimenter Churfürst, Clemens, Xavier, das Grenadier-Bataillon Binkel, zum Theil das 1. Bataillon Rechten und Grenadier-Bataillon v. Lichtenhayn.
- 2. Cavalerie: Die Regimenter Carabiniers, die Maffe von Rochtigty, die husaren, die Maffe von Boleng, 150 Pferde Albrecht- und circa 100 Pferde Johann-Chevauglegers.

Die Gesammtstärke ber Infanterie ift nicht genau zu ermitteln, boch fagt ber Bericht bes Majors v. Egiby, kein Bataillon sei ftarker als 250 Mann gewesen; die Cavalerie wird auf 1400 Pferbe angegeben.

Es war bem General v. Zesichwis ein bestimmter Befehl über die Richtung bes Rudmariches noch immer nicht zugegangen. Mehrere Male, aber immer vergeblich, hatte er

sich bemuht, Erkundigungen vom frürsten hobenlobe einzuziehen. Ein an benselben als Courier nach Rorthausen abgesendeter feldjäger wurde von preußischen Offizieren uurucgewiesen, da sie von der Unmöglichkeit, die jum frürsten durchzusommen, überzeugt sein wollten. Inzwischen erbielt General v. Zezschwiß gerüchtweis Kunde von all ten Grobeposten die in Nordhausen schon in der Nacht vom 16. zum 17. einzegangen waren. Ebenso gerüchtweis verlautete, der Konig von Preußen habe einen Wassenstillstand beantragt, der allgemeine Rückzug sei auf Magdeburg besohlen. Die sächnichen Truppen, durch den Borgang mit dem 2. Bataillon Clemens mistrauisch gemacht, bezeigten einen ungemeinen Widerwillen gegen den Marsch auf Magdeburg, weil sie argwöhnten, man wolle sie zum Garnisonsdienste in diese Festung einsperren is

"hier barf ich eine Stimmung nicht verloweigen, bie fic auf bem Rudzuge bes gemeinen Golbaten bemeiftert batte. Gin laufenbes Gerade fagte, ber Marich gebe auf Magbeburg unt bort murten bie Caden unter preugische Regimenter vertheilt und jum Festungebienft gebraust werben. Ziemlich saut wurden hier und ba Erflärungen abgegeben, ber man sich überall gern für ben eignen Filrften und bas einne Baterlard ichtagen, aber nur nicht mit nach Magbeburg marfebren molle. Die frigters suchen zwar ber Mannichast ben Ungrund biefes Gerückes begreistich zu nachen, bennoch hatte biefer Umfland bie beimliche Enternangen vieler Zotbaten zur Felge, bie bei ben bäufigen Nachtmareden alle Gerlagen biefen bierzu sanden.

In abnitder Weife fpricht fich auch ber Bericht bes C berftentnamt v Thiellag aus; es beift barm: "Ce ift eigentlich micht zu glanden mas biefe Mannichaften - ibie er gefammelt battet - fur einem Sier-willen zeigten, erftens außer Land ju geben, zweitens fich nach Ragbebust ju begeben, mo fie glaubten, untergeftedt zu werben. Es ift Riese wert Welt, was fie nicht verficht batten, um fich biefem lehteren Cocket in entziehen "

Am übelften trat biefelbe Gifdeinung bei bem Grenabier-Betailles m. Mobild berver, wo bie gante 2 Compagnie, beren Offigiere ibeid blottet, ibeile marche liegen geblieben maren, aus bem Mariche in bei

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Majore v. Egibn lagt bieruber:

eneral v. Begidwis mar es nicht unbefannt geblieben, der Beife ber Raifer Rapoleon fich gegen bie Gem in Jena in Begug auf die Berfon bes Churfürften , ale in hinficht auf bas Land geaußert batte. Alle mftanbe, neben ber völligen Deroute bes Alliirten, bie bem Mangel aller und jeder Oberleitung - auch gar the absehen ließ, gaben Stoff ju sehr ernsten Betrachund veranlagten ben General v. Begichwis nachft in militarischen Gefichtepunkt auch die politifche Lage ige in reifliche Ermägung ju nehmen. Er tam endlich t Entschluffe, die Meinung feiner boberen Offigiere in jodwichtigen Angelegenheit zu boren, ebe er eine Entia faffen und bemgemäß Schritte thun wolle. - Die nben boberen Stabsoffiziere wurden ju biefem 3wede praen bes 17. in Mansfelb versammelt. Dbne ihrem e vorgreifen ober es leiten ju wollen, veranlaste fie I v. Begidwis jur genauen Betrachtung ber Lage nge. - Es gab nur eine Stimme - die Trennung m bisberigen Alliirten. Dan fab barin bie einzige bleit, bem eignen Fürsten und bem eignen Baterlande a ju bringen; man fagte fich, daß die vorhandenen en eigenen Rrafte einen reellen Rugen bem Berbunricht mehr zu geben vermöchten, daß ihre Erhaltung

<sup>18.</sup> jich von ber Colonne trennen wollte, weil, wie ufchaft erklärte, ihnen von preußischen Offizieren versichert worden dmen sie nur erft nach Magbeburg, so würde man ihnen schon, en Röde anziehen; " die Offiziere bemühten sich lange vergebens ufchaften zur Bernunft zu bringen; diese sagten, sie hätten nur refürsten von Sachsen, nicht aber dem Könige von Preußen die schworen. Rur durch das entschlossene Benehmen des Capitains it gelang es, einen Theil der Compagnie wieder zur Umsehr zu der Nest lam unter dem Schute der Dunkelheit davon und n Weg auf Sangerhausen ein. (Bericht des Grenadier-Bataillons ich.)

aber boch wichtig genug fei, um fie nicht einem gemme-Untergange entgegen ju führen.

General v. Zesschwis entidloß fic nunmehr, bem Gr gebniffe ber Berathung gemäß, die ersten einleitenden Schritzu thun. — Borficht und Klugheit mußten fic paarer eine energische handlungsweise bas Refultat ficbern.

Gine Zusammenziehung bes sächsischen Corps an Sadient äußersten Grenzen, in den Aemtern Barbn und Gommerrichien dem commandirenden General om besten geeignet ber Ausgang der zu nehmenden Raftregeln abzuwarten. — Der Transport eines französischen gefangenen Generaladjutanten dessen Auslieserung Se. Majestät der König von Preußen am Abend nach der Schlacht in eigener Person andesoblen hatte, bot eine schickliche Gelegenheit, die Gesinnungen der höheren französischen Behörden mit Behusiamkeit erforiter zu lassen.

General v. Zezichwis ermablte zu Diesem ichwieriger Geschäfte ben Rittmeifter Thielmann bes husaren-Regimense Gine bestimmt formulirte Instruction tonnte ihm nicht ertbelt werben; nur die Gesege ber Gbre und die Regeln ber Alugbet tonnten bas Berhalten eines Mannes leiten, ben man wetrauensvoll zu biefer Sendung auserseben batte.

Ilm ber Anschauungsweise, Die im sachfichen haufe quartiere berrichte, einen flaren Spiegel vorzuhalten, burit es von Intereffe fein, bem Gange ber Grzablung in Cross vorgreifent, Die hinterlaffene eigenhandige Rieberichrift eines

<sup>\*)</sup> Terfelbe mar bei Bena burch ben Tragoner Ibog ber Etheu:
bes Majors v. Golly von Boleng. Chevauxlegers gefangen merter
lleber biefen Sang fagt ber Bericht bes Cofabron-Commantarten: "Det
war febr ebel mit bem Ctorffen umgegangen, batte ibm Richts genoumen,
und ibm auch bas verschloffene Mantellachden wieber ausgebandigt. Iet
bebanfte fich ber Cheift, und wollte ibn baiur beiebnen, was ich abei ju fagen, Ilmftunde balber, beprecirte"

Mannes zu lesen, der hier, wie in einer späteren ähnlichen Krisis seines sächsischen Baterlandes, berusen war, eine bedeutsame Rolle zu spielen, und dessen spätere Lebensthätigkeit wohl zu der Annahme berechtigt, daß er militairischen Blick und politische Einsicht genug besaß, um ein maßgebendes Urtheil über die damalige Lage der Dinge zu haben. — Rittmeister Thielmann schreibt über Beranlassung und Aussührung seiner Sendung:

"Um den Gesichtspunkt darzustellen, in welchem sich ber commandirende General der dursächsischen Truppen nach der unglücklichen Schlacht von Jena befand, als er sich genothigt glaubte, auf Gesahr großer Berantwortlichkeit, den militairischen Gehorsam unter das königlich preußische General-Commando weniger zu berücksichtigen, als die gegenwärtige Lage seiner Armee in Bezug auf die zufünstigen Berhältnisse seines Baterlandes, — ist es hinlänglich, die Geschichte des 15. und 16. Octobers, als die nächste Folge der beiden unglücklichen Schlachten vom 14. in einer einsachen Erzählung darzulegen.

"Der commandirende General ber sächsischen Truppen verließ am 14. Abends das Schlachtfeld von Jena, ohne die geringste Bestimmung des Rückzugs erhalten zu haben; einem Theil seiner Truppen, welche im Centro der Armee gestanden hatten, war indessen der mündliche Besehl zugekommen, über Liebstädt gegen Apolda zu retiriren. Durch den auf Creundigung ausgeschicken Hauptmann und Brigade-Major v. Gersdorf, ersuhr man des Rachts, daß auch die Armee unter Besehlen Sr. Majestät des Köngs geschlagen, von Bestimmung eines Orts zum Kückzuge aber um so weniger etwas zu ersahren sei, da ein mit Bleistist geschriedenes Billet des königlichen Flügel-Adjutanten v. Jago, welches am Abend auf dem Schlachtselde von hassenhausen an die comman-

birenden Divifiond-Generale circulirt babe, bie Ungewisben: noch vermehre; ber Inhalt mar folgender:

"Indem Ge. Majestat ber Konig bei Dero Abgang von ber Armee etwas wegen Direction bes Rudiuges weftimmen nicht geruht haben, so ift foldes benen herra Divisionairs lediglich anheimgestellt."

"Denen nach Liebstädt fich retirirenten Abtheilungen fam burch Bauern in Zeiten bie Rachricht zu, bag biefer Beg bereits vom Feinde besest fei.

"Schon ber anbrechente Morgen vom 15. gab nun meten unabsehbaren Gbenen von Ihuringen bie Gewißbeit, bas bie vereinigte preußische und sächnische Macht ohne allen Derbeschl sein muffe, und einer unvermeiblichen Auflösung emgegengehe, ba die retirirenden Colonnen sich nicht allem nach allen Beltgegenden hin bewegten, sondern sich sogar auf de unbegreislichste Weise durchfreuzten, und daß ferner die endlosen Bagage-Colonnen, welche sogar theilweise dem Teinde gerade entgegensuhren, sowie der fleine leberrest von Arnuere eine nicht mehr zu rettende Beute des Teindes werden mußten Bon dem Verlust des bei weitem größeren Ibeils der Ann Were war man bereits am Abend der Schladt überzeugt.

"Am 15. Mittage lag alfo bereite bie mathemaniche Ge wißheit vor Augen, bag eine balbige Bereinigung und Biebraufftellung ber Armec, felbit wenn man bie Berfolgung und Benugung bee Giege von Seiten bes Geinbes nicht voranffepe, unter bie phififchen Unmöglichkeiten gebore.

"Der 16. Detober mar nicht trofflicher; vielmehr muin man fich burch bie ungeheure Menge von Traineure &2 Waffen überzeugen, wovon sogar ber größte Theil fich werder Armee entfernte, daß Muthlosigleit und übler Wille unen Lage noch verzweiselter machten.

"Der commandirende General, furit v. hober lober Ingelfingen, mar noch nicht aufzufinden geweien, und &

an selbigen nach Rordhausen abgeschickte Feldigger brachte die Depesche zurück; indessen erfuhr man, daß Se. Durchlaucht den Weg nach Magdeburg genommen hätten. Ebenso vergeblich war die hoffnung, sich an eine vereinigte Masse anzuschließen, und man begegnete nur Trümmern von Regimentern oder Bataillonen, welche alle ohne Bestimmung der Gegend von Magdeburg zuirrten. Da man übrigens von allen bisher bestandenen Corps der Armee dergleichen Abtheilungen begegnete, oder von dergleichen Rachricht erhielt, so wurde die disher nur geahnete Auslösung der ganzen Macht, und aller verschiedenen Corps der Armee, nun zur traurigen Gewisheit.

"In der Racht vom 16. jum 17. führte endlich der Zusall einen Theil der chursächsischen Truppen mit 4 schwachen preußischen Bataillons nebst 7 Kanonen und einem Theil des Blücher'schen Husaren-Regiments zusammen, welches lettere bei der Armee Sr. königlichen Majestät gestanden batte. Der commandirende sächsischen Majestät gestanden batte. Der commandirende sächsischen Truppen bestanden aus den Ueberresten der Regimenter Chursürst, Clemens, Kavier und dem Grenadier-Bataillon Winkel zc., zc., sowie aus den Cavalerie-Regimentern, husaren, Carabiniers, einem Theil von Kochtisky, Albrecht, Polenz und einem noch schwächeren Detachement von Johann.

"Zusammen ungefähr 1800 Mann Infanterie und 1300 Pferde.

"In diefer Lage brangten fich nun von felbft folgende Betrachtungen bervor.

"1. Daß ohne fremde Sulfe an Biederherstellung unfrer Sache im Allgemeinen nicht zu benten fei, benn

a) war die Reserve-Armee unter Besehlen des Prinzen Eugen v. Würtemberg selbst nach der bekannt gemachten Ordre de Bataille nicht hoher als hochstens 17,000 Mann anzuschlagen;

- b) ichien tiefe Armee nun bereits von Ragteture abgeschnitten, wie ber Erfolg auch erwiesen ba:
- c) ferner war es evident, daß die geschlagene Armee um die verlorene Artillerie, Gewebre und Kriegs bedürfnisse aller Art zu ersehen, einzig auf das Derei von Magdeburg beschränkt sei, indem es vor Augen lag, daß Berlin so gut als in Feindes Sanden, und die Armee also auch von Tresden und Schleffen abgeschnitten war; ob aber der Tepot von Magdeburg hinlänglichen Ersah an Artillerie und Kriegsbedürfnissen darbote, blieb problematisch;
- d) einer Menge moralischer Ursachen nicht ju gebenfen worüber man mahrend bes furgen Laufs bufes Felbzugs hinlanglichen Stoff zu nieberichlagenten Bemerkungen gefunden hane.

Run war aber von einem wirklichen Dafein tiefer fremden bulfe nicht bie geringfte Spur ju finden, und alle Gerüchte von dem Anmarich einer faiferlich ruffischen Armee loften fich bei jeter naberen Unwifuchung in leere hoffnungen auf.

- "2. Bas aber bie individuelle Lage der fachnichen Armer jowohl, als die ber fachfischen Lande betraf, fo mußte man fich fagen:
  - a) baß außer bem Königstein fein baltbarer Ort in Sachsen war, indem, um Dresden zu vertbeidigen die im Lande noch übrige bisponible Racht wo 5 gelde. 2 (Marte-Bataillons und 900 Ram Cavalerie, nach einer gesunden militairischen Anna: ungefähr jum gehnten Theil einer Besapung was Dresden, was die Infanterie betrifft, gureichte, bi die Alistadt mehr ein verschanztes Lager ober Lau als eine gefüng zu nennen ift. Sachsen und bespaupistatt waren also bem Geinde ganglich

lestere in wenig Tagen, einer sichern Zerstörung oder traurigem Schickal ausgesett und preisgegeben; )) ferner war sogar auf die Brauchbarkeit des Restes der sachsischen Armee wenig mehr zu rechnen, da alle Munition verloren war, und man wegen des verschiedenen Calibers auf eine neue Ausruftung aus Magdeburg, deren Möglichkeit ohne dieses sogar zweiselhaft war, nicht hoffen durfte.

viese vor Augen liegenden und von selbst hervortretenden n Bahrheiten mußten nun in dem commandirenden l und in denjenigen, die er um Rath fragen konnte, banken entstehen laffen, auf eigne Gefahr die Regoeines Waffenstillstandes zu versuchen, um das Schickfal terlandes zu erleichtern, und den Rest der Armee vom

Untergange zu retten.

kerhaltungsbefehle von Dresden zu hoffen, war unmögke zu erwarten, der unvermeidliche Untergang; jede Stunde
brachte Gefahr, und die Armee der Auflösung näher.
ko Schicksal aber konnte durch Sachsens Untergang
gewinnen, helsen aber konnte Sachsen nicht mehr.
Im 14. auf dem Schlachtselbe von Jena gefundene
nation, nach welcher der Kaiser von Frankreich erklärt,
ichsen nicht im Kriege sein zu wollen, mußte in der
weser Regociation noch mehr bestärken, und zugleich bot
ich einen gefangenen französischen Offizier eine schickliche
iheit dar, dessen Zurückgabe Se. Majestät der König
eußen, am Abend nach der Schlacht, in Sommerda in
hsteigner Person mündlich anbesohlen hatten.

ber commandirende General mablte zu biefem Gefchaft imeifter Thielmann und ertheilte ihm ben mundlichen

<sup>&</sup>quot;den gefangenen frangöfischen Capitain Bachelet vom Generalftabe bes Generals Rlein, in bas taiferliche hauptquartier zu bringen, wegen ber Möglichteit eines

Baffenftillstantes auf eine icidliche Art nachzuforiter und nach eigner Beurtheilung mit Borficht zu bantein.

"Der Rittmeister Thielmann ging zu bem Ente am 17. October fruh 9 Uhr von Manetelt über Greleben mat Duerfurth, wo er die ersten feindlichen Vosten zu nater glaubte. Hier erfuhr er aber nur, bağ das französische Saurzguartier in der Gegend von Naumburg sein solle. Das Come bes Marschalls Bernadotte babe in Quersurth übernadie: und sei früh nach Halle ausgebrochen. Zugleich erbielt er von glaubwürdigen Personen die Nachricht, eine rususche Armee siehe bereits bei Bernburg. Diese freudige Reuigkeit bestimmte ihn, seinen Austrag wegen eines Wassenstillstandes als ausgehoben anzusehen, ben gefangenen französischen Offizier aus dem ersten feindlichen Posten abzugeben, und besbalb ber nächsten Weg auf Halle zu wählen.

"hier fam er eben in bem ungludlichen Augenbiede ar wo die Reserve-Armee unter dem Bringen von Burtemberg eine totale Riederlage erlitten hatte, wovon 2000 Mann Gefangene nebst 14 Kanonen und eine unglaubliche Renge weggeworsener Gewehre, ibn auf die unzweideutigste Berk überzeugten. Durch bieses ungludliche Greigniß glaubte fid der Rittmeister Thielmann verpflichtet, den Zwed seiner Sendung mehr als je verfolgen zu mussen, war aber weges Mangel an Pferden genothigt, in Salle zu übernachten.

"Um 15. Abends traf er endlich im faiferlichen hausquartiere zu Merfeburg ein, wo die Bestätigung ber friber nur als Gerücht vernommenen Unglucksfälle, sowie bie Radricht von dem Lode oder der Gesangenschaft so vieler Generale, die das Bertrauen der Armee besessen batten, it= seinen Zweisel mehr übrig ließ, die Berantwortlichkeit au seinen Ropf zu laden, und auf eigne Gesahr im Ramen ber commandirenden Generals entscheidende Schritte zu wagen

"Gr glaubte baber ben Charafter eines General-Abjutann: bes commandirenten Generals annehmen in munen un

tete diejenigen Unterhandlungen ein, welche auseinanderjepen hier nicht ber Ort fein tann und barf.

"Rach erhaltener Bersicherung eines freien Abjugs ber hsischen Truppen, fertigte er mit dieser Rachricht den Stifts gierungsrath Baron v. Ende an den commandirenden eneral ab.

"Benn nun ohne dieses die sachsischen Truppen fich tweder unvermeidlich zu Kriegsgefangenen hatten ergeben, er ihr Schidfal ganzlich an das der preußischen Armee hatten aben muffen, so durfte deren jezige, obwohl nicht sehr udliche Lage, das einzige Berdienstliche dieser Regociation sein.

"Bur Beruhigung tann es gereichen, daß ber Rittmeifter bielmann Gelegenheit hatte, folgende, das Berhalten achfens rechtfertigende Meinung Gr. Majestat bes Konigs n Breugen zu erfahren.

"Im kaiserlich französischen hauptquartiere wurde er wlich von einem preußischen Barlamentair Diszier im beimen ersucht, einen wichtigen Brief von Gr. Majestät nach imar zu besorgen, welches er auch unter der Bedingung wach, wenn dieser Offizier sich getraue, den Brief zu m, und dessen Inhalt, dem Interesse seiner Sendung und übrigen Verhältnissen seines Baterlandes in diesem ublide nicht entgegen sei. Der königlich preußische ant v. Holleben vom Regiment Graf Tauenzien dieses an, und der Inhalt war ein Rath Gr. Majestät Inigs unter Allerhöchsteigner Unterschrift, an den Gerath v. Wollzogen in Weimar,

"Se. herzogliche Durchlaucht von Beimar möchten bei bem unglücklichen Drang von Umständen bes Königs Dienste verlassen, seine Truppen von der Armee abiehen und einen Frieden machen, so gut er könne."

reden, Johann Adolph Thielmann, vember 1806. Rittmeister."

Nachdem Rittmeifter Thielmann am 17. frub 9 Urt von Mansfelb aus entsendet worden, brach General v. Begide wiß mit feinen Truppen auf und erreichte an biefem Lage hettstädt.

Bon bem Regiment Maximilian vereinigte nich, wir pag. 167 angegeben, am 17. Obersteutnant v. Breifn bei Jorge mit den Abtheilungen, die Obersteutnant v. Throlizigesammelt. Major Winkelmann marschitte über Seiligesstadt nach Göttingen, woselbst unter bem Commando ber königlich preußischen Generalmajors v. Letrow Obersteutnam: v. Lecog die sächsischen Versprengten sammelte. Am Abent bes 17. ward der Besehl ertheilt, daß diese Abtbeilungen fit am solgenden Morgen zum Abmarich bereit balten sollten

Das im Laufe bes Tages (17.) bei Salle vorgefaller Gefecht und beffen fur ben Bergog Gugen von Burtemberg jo ungludlicher Ausgang, bilbete ein neues Glieb in bei nette von Ungludsfällen, bie feit bem Beginne bes Gelbeuget bie preufischen Baffen verfolgten.

Das Detail bes Geschtes giebt Oberft v Sorfner pag. 41 ic. bes II. Bandes. Gine fleine Abrbeitung sachischen Fruppen mar an bem Schickfale bes Reserve-Corps berbeit und zwar jenes Remonte-Commando von 63 Pferden vannt ben Premierleutnants Krug v. Ribba vom Regiment v. Poleng und v. Grettrip-Reuhaus von ben Sustantas, wie bereits pag. 228. I. Ibeil (Anmerk.) erwähnt auf 12. bei Molsen ein kleines Rencontre mit bem Teinde gebett und über Weißensels und Mücheln am 13. Vaffender der Salle erreicht batte, wo man Truppen ber preußlichen Reiers Armee ansutreffen boffte. Da man indes Salle unbesest int ging bas Commando am 13. noch bis Giebichenftein. In

<sup>&</sup>quot; if Beite Bolong Chevamlegeis,

<sup>2</sup> ten Onfaren Regimente.

achmittags tamen die ersten Truppen der Reserve-Armee, iselier-Bataillon unter Oberstleutnant Borel du Bernay ille an\*). Die beiden sächsischen Offiziere meldeten sich bei demselben an\*\*); seinem Besehle gemäß mußte das hement den 14. mit dem Bataillon auf Merseburg hiren, das schon durch seindliche Patrullen beunruhigt m war\*\*\*). Man erreichte diese Stadt Abends 5 Uhr. Racht hindurch ward unaushörlich patrullirt; mehrere igene+), welche die sächsischen Reiter einbrachten, sagten daß Raumburg und Freiburg start besetzt seien++); im gen wußten sie nichts Bestimmteres anzugeben, und en nach halle abgeliesert. — Am 15. Abends überbrachte zeußischer Generalstabs=Offizier+++) den Besehl des perzogs Bürtemberg, von Merseburg aus eine Recognoscirung

Beißenfels und Freiburg zu machen, um Gefangene bestimmtere Nachrichten einzubringen. Die Premierleutv. Krug und Czettriß rückten demgemäß mit 30 Pferden 40 Rann Infanterie den 16. früh 2 Uhr aus und trafen Lagesanbruch vor Lunstedt auf eine feindliche Abtheilung 30—70 Chasseurs; dieselbe wurde attakirt, geworfen, bis seld verfolgt und dabei dem Feinde 2 Gefangene und

Bergi. Oberft v. Söpfner pag. 42.

Ce ift irrig, wenn Oberft v. Göpfner pag. 42 angiebt, bas in Borel fei am 14. in Merfeburg auf 60 fachfifche Chevauxlegers

Bergl. Die Thatigfeit bes Leutnants Rleniewsty vom Bataillon . Dberft v. Bopfner pag. 42.

<sup>1</sup> Bergeant und 6 Gemeine wurden von einer hufaren-Batrulle sem Corporal Borsborf gefangen.

Dberft v. Sopiner fagt pag. 43: "Es wurden auch Gefangene t, aber von Streifpartheien, die Richts auszusagen vermochten." Rach bem Tagebuche bes Premierleutnants Rrug v. Ribba, ein hing.

sich bemüht, Erkundigungen vom frürsten hobentobe einzuziehen. Ein an benselben als Courier nach Rorbhausen abgesendeter Feldjäger wurde von preußischen Offizieren uruckgewiesen, da sie von der Unmöglichkeit, die jum frürsten burch zukommen, überzeugt sein wollten. Inzwischen erdielt General v. Zezschwiß gerüchtweis Runde von all ben Grobeposten die in Nordhausen schon in der Nacht vom 16. zum 17. emgegangen waren. Ebenso gerüchtweis verlautete, der Koma von Preußen habe einen Wassenstillstand beantragt, der allgemeine Rückzug sei auf Magdeburg befohlen. Die sächnichen Truppen, durch den Borgang mit dem 2. Bataillon Clemens mißtrauisch gemacht, bezeigten einen ungemeinen Widerwellen gegen den Marsch auf Magdeburg, weil sie argwöhnten, man wolle sie zum Garnisonsdienste in diese Festung einsverren is

"hier barf ich eine Stimmung nicht verichweigen, Die fic er' ben Rudzuge bes gemeinen Golbaten bemeiftert batte. Gin laufenbes Gerustiagte, ber Marich gebe auf Magbeburg und bert wurten bie Caben unter preußische Regimenter vertheilt und jum Bestungebienst gebraust werben. Biemlich laut wurden bier und ba Erflärungen abgegeben, bet man sich Aberall gern für ben eignen Fürsten und bas erane Baterlert ichlagen, aber nur nicht mit nach Magbeburg marichiren wolle. Im Sifiziers suchen zwar ber Mannichaft ben Ungrund biefes Gerüchte begreiflich in machen, bennech hatte biefer Umfand bie beimliche Enternaus vieler Golbaten jur Felge, bie bei ben baufigen Rachtmarichen alle de legenheit bierzu fanden."

3n annicher Weile fricht fic auch ber Bericht bes Therftentnant v Thiellag aus; es beift barin: "Co ift eigentlich nicht ju glanden was biele Mannichaften — ibie er gefammelt battet — fur einem Biberwillen zeigten, erftens außer Land ju geben, zweitens fic nach Ragbebeit ju begeben, me fie glaubten, untergeftedt ju merben. Ge ift Richts uter Bellt, mas fie nicht verlu bi batten, um fich bielem lehteren Colle. in entzieben "

Am fibeiften trat biefelbe Ericbeinung bei bem Grenabier-Batailes v Mobild berver, mo bie gante 2 Compagnie, beten Offigiere ibeid tieffet, ibeile marche liegen geblieben maren, auf bem Mariche in ber

<sup>\*)</sup> Der Bericht bes Majore v. Egibn fagt bieruber:

m General v. Begidwig mar es nicht unbefannt geblieben, welcher Beife ber Raifer Rapoleon fich gegen bie Wegenen in Jena in Begug auf die Berfon bes Churfürften ohl, ale in hinficht auf bas Land geaußert hatte. Alle e Umftande, neben ber völligen Deroute bes Allitrten, bie bei bem Mangel aller und feber Oberleitung - auch gar Ende absehen ließ, gaben Stoff gu febr ernften Betrachgen und veranlagten ben Beneral v. Begfdwit nachft t rein militarischen Gefichtspuntt auch die politifche Lage Dinge in reifliche Ermagung ju nehmen. Er tam enblich bem Entschluffe, die Meinung seiner boberen Offigiere in er bodwichtigen Angelegenheit ju boren, ebe er eine Entibung faffen und bemgemäß Schritte thun wolle. - Die vefenden boberen Stabsoffigiere murben zu biefem 3mede Morgen des 17. in Mansfeld versammelt. Ohne ihrem beile vorgreifen oder es leiten ju wollen, veranlagte fie neral v. Begichwig jur genauen Betrachtung ber Lage Dinge. - Es gab nur eine Stimme - Die Trennung t dem bisberigen Alliirten. Man fab darin die einzige glichfeit, bem eignen Fürften und bem eignen Baterlande tung ju bringen; man fagte fich, bag bie vorhandenen pachen eigenen Rrafte einen reellen Rugen bem Berbunm nicht mehr ju geben vermochten, dag ihre Erhaltung

pt vom 17. jum 18. sich von ber Colonne trennen wollte, weil, wie Rannschaft erflärte, ihnen von preußischen Offizieren versichert worden: "tämen fie nur erft nach Magbeburg, so würde man ihnen ihnen ihnen fon, blauen Rode anziehen; " die Offiziere bemühten sich lange vergebens Mannschaften zur Bernunft zu bringen; diese sagten, sie hätten nur Churfürften von Sachsen, nicht aber bem Könige von Preußen die ze geschworen. Rur burch das entschlossenen Benehmen des Capitains toft it gelang es, einen Theil ber Compagnie wieder zur Umsehr zu egen, der Rest sam unter dem Schube der Dunkelheit davon und g ben Beg auf Sangerhausen ein. (Bericht des Grenadier-Batailions Rethsch.)

aber boch wichtig genug fei, um fie nicht einem gemme-Untergange entgegen ju führen.

General v. Zesichwis entschloß fich nunmehr, dem Gegebniffe ber Berathung gemäß, die erften einleitenden Schritzigu thun. — Borficht und Alugheit mußten fich paarer eine energische handlungsweise bas Resultat sichern.

Eine Busammenziehung bes fachfiden Corps an Sadiene äußersten Grenzen, in ben Aemtern Barbn und Gommert schien bem commandirenden General om besten geeignet ber Ausgang der zu nehmenden Maßregeln abzuwarten. — Der Transport eines französischen gesangenen Generaladjutanten bessen Auslieserung Se. Majestät der König von Breußen am Abend nach der Schlacht in eigener Verson anbesoblen hatte, bot eine schickliche Gelegenheit, die Gesinnungen der höheren französischen Vehörden mit Vehusiamkeit erforigen zu lassen.

General v. Zesichwis ermablte zu biefem femienger Geschäfte ben Rittmeifter Thielmann bes hufaren-Regimene Eine bestimmt formulirte Instruction tonnte ibm nicht ertbelt werben; nur bie Gesege ber Gbre und bie Regeln ber Alugber tonnten bas Berhalten eines Mannes leiten, ben man wetrauensvoll zu biefer Sendung auserseben batte.

ilm ber Anschauungsweise, bie im sachfichen harrquartiere berrichte, einen flaren Spiegel vorzuhalten, bartie es von Intereffe sein, tem Gange ber Grablung in Groe! vorgreifent, bie hinterlaffene eigenhandige Rieberfchrift and

<sup>\*)</sup> Terfelbe mar tei Jena burd ben Tragoner Ibog ber Contitt bes Majore v. Golly von Boleng. Chevanglegere gefangen wertes Ueber biefen Rang fagt ber Bericht bes Colabron-Commantanten: " 2019 war febr ebel mit bem Cherfien umgegangen, batte ibm Richts genommen, und ihm auch bas verschloffene Mantelfacten wieber ausgebandigt. In bebanfte fich ber Cheift, und wollte ibn baiur beiebnen, was ich abei ju fagen, Ilmffante balber, beprecirte "

Manned zu lefen, der hier, wie in einer späteren ähnlichen Kriss seines sächsischen Baterlandes, berusen war, eine der deutsame Rolle zu spielen, und dessen spätere Lebensthatigkeit wohl zu der Annahme berechtigt, daß er militairischen Blick und politische Einsicht genug besaß, um ein maßgebendes Urtheil über die damalige Lage der Dinge zu haben. — Rittmeister Thielmann schreibt über Beranlassung und Aussührung seiner Sendung:

"Um den Gesichtspunkt darzustellen, in welchem sich der commandirende General der dursächsischen Truppen nach der unglücklichen Schlacht von Jena befand, als er sich genothigt glaubte, auf Gesahr großer Berantwortlichkeit, den militatrischen Gehorsam unter das königlich preußische General-Commando weniger zu berücksichtigen, als die gegenwärtige lage seiner Armee in Bezug auf die zufünftigen Berhältzische seines Baterlandes, — ist es hinlanglich, die Geschichte 15. und 16. Octobers, als die nächste Folge der beiden uglücklichen Schlachten vom 14. in einer einsachen Erzählung urzulegen.

"Der commandirende General ber sächsischen Truppen ließ am 14. Abends das Schlachtfeld von Jena, ohne die ingste Bestimmung des Rückzugs erhalten zu haben; einem il seiner Truppen, welche im Centro der Armee gestanden en, war indessen der mündliche Besehl zugekommen, über kädt gegen Apolda zu retiriren. Durch den auf Erigung ausgeschickten Hauptmann und Brigade-Major ersdorf, ersuhr man des Rachts, daß auch die Armee Besehlen Sr. Majestät des Köngs geschlagen, von Beung eines Orts zum Rückzuge aber um so weniger zu ersahren sei, da ein mit Bleistist geschriebenes Billet iniglichen Flügel-Adjutanten v. Jago, welches am auf dem Schlachtselbe von Hassenhausen an die comman-

birenden Divifione-Generale circulirt babe, bie Ungewisben: noch vermehre; ber Inhalt mar folgender:

"Indem Se. Majestat ber Konig bei Dero Abgang von ber Armee etwas wegen Direction bes Rudtuges weftimmen nicht geruht haben, so ift folches benen Germ Divisionairs lediglich anheimgestellt."

"Denen nach Liebstädt fich retirirenden Abtbeilungen fam burch Bauern in Zeiten die Rachricht zu, bag biefer Beg bereits vom Feinde besest fei.

"Schon ber anbrechente Morgen vom 15. gab nun meten unabsehbaren Ebenen von Ihuringen bie Gewisteit, best bie vereinigte preußische und sächsische Dlacht ohne allen Oberbeschl sein musse, und einer unvermeiblichen Auflösung emgegengehe, ba die retirirenden Colonnen sich nicht allein nuch allen Weltgegenden hin bewegten, sondern sich sogar auf de unbegreislichste Weise durchfreuzten, und daß ferner die endlosen Bagage-Colonnen, welche sogar theilweise dem Teinde gerade entgegensubren, sowie der kleine lieberrest von Artillerie eine nicht mehr zu rettende Beute des Teindes werden musten Bon dem Verlust des bei weitem größeren Ibeils der Artillere war man bereits am Abend der Schlacht überzeugt.

"Um 15. Mittage lag alfo bereite bie mathemaniche Ge wißheit vor Augen, bag eine balbige Bereinigung und Bieber aufstellung ber Armec, felbst wenn man bie Berfolgung und Benugung bes Giege von Seiten bes Teinbes nicht voranffene, unter bie physischen Unmöglichkeiten gebore.

"Der 16. October mar nicht trofflicher; vielmehr muin man fich burch bie ungeheure Menge von Traineure etw Waffen überzeugen, wovon sogar ber größte Theil fich ver ber Armee entfernte, bag Muthlofigseit und übler Wille unen Lage noch verzweiselter machten.

"Der commandirende General, farft v. hobenlobe-Ingelfingen, mar noch nicht aufzufinden geweien, und & e Depesche zurück; indessen abgeschickte Feldiger brachte e Depesche zurück; indessen ersuhr man, das Se. Durchlaucht in Weg nach Magdeburg genommen hatten. Ebenso vereiblich war die hoffnung, sich an eine vereinigte Masse anschließen, und man begegnete nur Trümmern von Regimenrn oder Bataistonen, welche alle ohne Bestimmung der legend von Magdeburg zuirrten. Da man übrigens von Uen bisher bestandenen Corps der Armee dergleichen Abtheimgen begegnete, oder von dergleichen Rachricht erhielt, so urde die disher nur geahnete Ausställigung der ganzen Macht, nd aller verschiedenen Corps der Armee, nun zur traurigen bewisheit.

"In der Racht vom 16. jum 17. führte endlich der Zusall men Theil der hursächsischen Truppen mit 4 schwachen rensischen Bataillons nebst 7 Kanonen und einem Theil is Blücher'schen Husaren-Regiments zusammen, welches biere bei der Armee Sr. königlichen Majestät gestanden utte. Der commandirende sächsische General nahm sein unptquartier in Mansseld. Die sächsischen Truppen bestanden ben leberresten der Regimenter Chursürst, Clemens, vier und dem Grenadier-Bataillon Winkel zc. zc., ie aus den Cavalerie-Regimentern, husaren, Carabiniers, m Theil von Rochtisty, Albrecht, Polenz und einem schwächeren Detachement von Johann.

"Busammen ungefahr 1800 Mann Infanterie und 1300

"In diefer Lage drangten fich nun von felbft folgende chungen hervor.

1. Daß ohne fremde Sulfe an Wiederherfiellung unfrer im Allgemeinen nicht zu benten fei, benn

a) war die Reserve-Armee unter Besehlen des Pringen Eugen v. Würtemberg selbst nach der bekannt gemachten Ordre de Bataille nicht höher als höchstens 17,000 Mann anzuschlagen;

- b) ichien tiefe Armee nun bereits von Magteture abgeschnitten, wie ber Erfolg auch erwiesen bar
- c) ferner war es evident, daß die geschlagene Armee um die verlorene Artillerie, Gewehre und Ariegs bedürfnisse aller Art zu ersepen, einzig auf das Deze: von Magdeburg beschränkt sei, indem es vor Augen lag, daß Berlin so gut als in Feindes Sanden, und die Armee also auch von Tresden und Schlefier abgeschnitten war; ob aber der Depot von Magdeburg hinlänglichen Ersap an Artillerie und Ariegsbedürfnissen darbote, blieb problematisch;
- d) einer Menge moralischer Ursachen nicht zu gebenken worüber man mahrend bes turgen Laufs biefet Felbzugs hinlanglichen Stoff zu niederschlagenten Bemerkungen gefunden hatte.

Run war aber von einem wirklichen Dafein twie fremden bulfe nicht bie geringfie Spur ju finten und alle Gerüchte von bem Anmarich einer taiferich ruffifchen Armee loften fich bei jeter naberen Unwifuchung in leere hoffnungen auf.

- "2. Bas aber bie individuelle Lage ber fachnichen Armer sowohl, als die ber fachfischen Lande betraf, fo mußte man fich fagen:
  - a) bağ außer bem Rönigstein fein baltbarer Ort in Sachien mar, indem, um Dreiden zu vertbeitigen die im Lande noch übrige bisponible Racht von 5 gelde. 2 Garde-Bataillons und 900 Ram Cavalerie, nach einer gefunden militairischen Annat ungefähr zum zehnten Ibeil einer Besapung von Dreiden, mas die Infanterie betrifft, zureichte, bie Alistadt mehr ein verschanztes Lager ober Link als eine gestung zu nennen ift. Sachien und be hauptstadt waren also dem Feinde ganglich

lettere in wenig Tagen, einer sichern Berstörung ober traurigem Schickal ausgesetzt und preisgegeben; b) ferner war sogar auf die Brauchbarkeit des Restes der sachsischen Armee wenig mehr zu rechnen, da alle Munition verloren war, und man wegen des verschiedenen Calibers auf eine neue Ausrüftung aus Magdeburg, deren Möglichkeit ohne dieses sogar zweiselhaft war, nicht hoffen durste.

"Diese vor Augen liegenden und von selbst hervortretenden meten Bahrheiten mußten nun in dem commandirenden eral und in denjenigen, die er um Rath fragen konnte, Gedanken entstehen lassen, auf eigne Gesahr die Regoon eines Bassenstillstandes zu versuchen, um das Schickfal Baterlandes zu erleichtern, und den Rest der Armee vom m Untergange zu retten.

"Berhaltungsbefehle von Dresden zu hoffen, war unmög"fie zu erwarten, der unvermeidliche Untergang; jede Stunde
ug brachte Gefahr, und die Armee der Auflösung näher.
isens Schickal aber konnte durch Sachsens Untergang
gewinnen, helsen aber konnte Sachsens Untergang
gewinnen, helsen aber konnte Sachsen nicht mehr.
: am 14. auf dem Schlachtfelde von Jena gefundene lamation, nach welcher der Raiser von Frankreich erklärt,
Sachsen nicht im Kriege sein zu wollen, mußte in der
: dieser Regociation noch mehr bestärken, und zugleich bot durch einen gefangenen französischen Ofsizier eine schlächte genheit dar, dessen Jurüdgabe Se. Majestät der König Preußen, am Abend nach der Schlacht, in Sömmerda in ihachsteigner Person mündlich anbesohlen hatten.

"Der commandirende General mabite zu biefem Gefchaft Rittmeifter Thielmann und ertheilte ihm ben mundlichen rag,

"den gefangenen franzöfischen Capitain Bachelet vom Generalftabe des Generals Rlein, in das kaiferliche Sauptquartier zu bringen, wegen der Möglichkeit eines

Waffenstillstandes auf eine ichickliche Art nachzuforider und nach eigner Beurtheilung mit Borficht zu bantein.

"Der Rittmeister Thielmann ging zu bem Ente am 17. October früh 9 Uhr von Manefeld über Greleben mat Querfurth, wo er die ersten feindlichen Posten zu nader glaubte. hier erfuhr er aber nur, daß das französische Saure quartier in der Gegend von Raumburg sein solle, das Corre des Marschalls Bernadotte babe in Quersurth übernadiet und sei früh nach halle aufgebrochen. Zugleich erbielt er von glaubwürdigen Personen die Rachricht, eine rustiche Armee siehe bereits bei Bernburg. Diese freudige Reuigseit bestimmte ihn, seinen Auftrag wegen eines Waffenstillstandes als aufgehoben anzusehen, den gefangenen französischen Offizier auf dem ersten seindlichen Posten abzugeben, und besbalb ber nächsten Weg auf halle zu wählen.

"hier fam er eben in bem unglüdlichen Augenbiede an wo die Reserve-Armee unter bem Bringen von Burtember; eine totale Riederlage erlitten hatte, wovon 2000 Rann Gefangene nebst 14 Kanonen und eine unglaubliche Renge weggeworsener Gewehre, ihn auf die unzweideutigste Berk überzeugten. Durch dieses ungludliche Greigniß glaubte fic der Rittmeister Thielmann verpflichtet, den Zwed feiner Sendung mehr als je verfolgen zu muffen, war aber wegen Mangel an Pferden genothigt, in Salle zu übernachten.

"Am 18. Abends traf er endlich im faiferlichen hatst quartiere zu Merfeburg ein, wo die Bestätigung ber fribet nur als Gerücht vernommenen Unglucsfälle, sowie bie Rabricht von dem Tode oder der Gesangenschaft so vieler Generale, die das Bertrauen der Armee besessen batten, it seinen Zweisel mehr ubrig ließ, die Berantwortlichkeit aus seinen Ropf zu laden, und auf eigne Gesahr im Ramen der commandirenden Generals entscheidende Schritte zu wagen

"Gr glaubte baber ben Charafter eines General-Abjutante

tte biefenigen Unterhandlungen ein, welche auseinanderben bier nicht ber Ort fein tann und darf.

"Rach erhaltener Berficherung eines freien Abzugs ber fiften Truppen, fertigte er mit biefer Rachricht den Stifts jierungsrath Baron v. Ende an den commandirenden neral ab.

"Benn nun ohne dieses die sachsischen Truppen fich weber unvermeiblich zu Kriegsgefangenen hatten ergeben, r ihr Schidsal ganzlich an bas der preußischen Armee hatten ben muffen, so durfte deren jegige, obwohl nicht fehr dliche Lage, das einzige Berdienftliche dieser Regociation sein.

"Bur Beruhigung tann es gereichen, daß ber Rittmeifter ielmann Gelegenheit hatte, folgende, das Berhalten hens rechtfertigende Meinung Gr. Majeftat des Ronigs Breufen ju erfahren.

"Im faiserlich französischen hauptquartiere wurde er tich von einem preußischen Barlamentair Difizier im eimen ersucht, einen wichtigen Brief von Gr. Rajestät nach nar zu besorgen, welches er auch unter der Bedingung ach, wenn dieser Offizier sich getraue, den Brief zu 1, und dessen Inhalt, dem Interesse seiner Sendung und Ibrigen Berhältnissen seines Baterlandes in diesem bliede nicht entgegen sei. Der königlich preußische nicht entgegen sei. Der königlich preußische nich v. Holleben vom Regiment Graf Tauenzien dieses an, und der Inhalt war ein Rath Gr. Rajestät rigs unter Allerhöchsteigner Unterschrift, an den Geath v. Wollzogen in Weimar,

Se. herzogliche Durchlaucht von Beimar möchten bei mungludlichen Drang von Umständen bes Königs ienste verlassen, seine Truppen von der Armee abben und einen Frieden machen, so gut er tonne."

8den, Johann Adolph Thielmann, ember 1806. Rittmeister."

Rachdem Rittmeifter Thielmann am 17. frub 9 Urt von Mansfeld aus entfendet worden, brach General v. Begidemig mit seinen Truppen auf und erreichte an biesem Lagi Getiftabt.

Bon bem Regiment Maximilian vereinigte nich, mu pag. 167 angegeben, am 17. Oberstleutnant v. Breitn bei Jorge mit ben Abtheilungen, die Oberstleutnant v. Ibroi. 25 gesammelt. Major Winkelmann marschirte über Seitigerftabt nach Göttingen, woselbst unter bem Commando bet königlich preußischen Generalmajors v. Lettow Obersteumant v. Lecog die sächsischen Bersvengten sammelte. Am Aben bes 17. ward der Besehl ertheilt, daß diese Abtheilungen ist am folgenden Morgen zum Abmarsch bereit balten sollten

Das im Laufe bes Tages (17.) bei Salle vorgefallent twefecht und beffen fur ben Bergog Eugen von Burtemberg jo ungludlicher Ausgang, bilbete ein neues Glieb in bei nette von Ungludefallen, bie feit bem Beginne bes Gelbeuge bie preußischen Baffen verfolgten.

Das Detail bes Gefechtes giebt Oberft v. Hopfine: pag. 41 m. bes II. Bantes. Eine fleine Abtbeilung fatfichen Truppen mar an bem Schickfale bes Reserve-Corps beibe mit und zwar jenes Remonte-Commando von 63 Pferben bei beite ben Premierleutnants Krug v. Ribba vom Regimen v. Polenz und v. Czettrip-Reubaus von ben Suferin bas, wie bereits pag. 228. I. Ibeil (Anmerk.) erwähnt au 12. bei Mölsen ein fleines Rencontre mit bem Teinbe gebatt und über Weißensels und Mückeln am 13. Passender be Halle erreicht batte, wo man Truppen ber preußichen Reinze Armee anzutreffen hoffte. Da man indeß Salle unbesest fant gung bas Commando am 13. noch bis Giebichenstein. De

<sup>1. 31</sup> Beibe Bolong Chevamtegere,

<sup>2</sup> tee Onfaren Regimente.

13. Rachmittage tamen bie erften Truppen ber Referve-Armee. in Rufelier-Bataillon unter Dberftleutnant Borel bu Bernan n Salle an \*). Die beiben sachfischen Offigiere melbeten fic ofort bei bemfelben an \*\*); feinem Befehle gemaß mußte bas Detachement ben 14. mit bem Bataillon auf Merseburg naridiren, bas icon burch feindliche Batrullen beunrubigt porden war \*\*\*). Man erreichte biefe Stadt Abends 5 Ubr. Die Racht bindurch ward unaufborlich patrullirt; mehrere Befangene+), welche bie sächfischen Reiter einbrachten, fagten aus, daß Raumburg und Freiburg fart beset feien ++); im Uebrigen wußten fie nichts Bestimmteres anzugeben, und wurden nach Salle abgeliefert. - Am 15. Abende überbrachte ein preußischer Generalftabe-Offigier +++) ben Befehl bes Bergogs von Burtemberg, von Merfeburg aus eine Recognoscirung gegen Beifenfele und Freiburg ju machen, um Gefangene und bestimmtere nachrichten einzubringen. Die Premierleutnante v. Arug und Czettrig rudten demgemäß mit 30 Bferben und 40 Mann Infanterie ben 16. frub 2 Uhr aus und trafen mit Tagesanbruch vor Lunftedt auf eine feindliche Abtheilung bon 60-70 Chaffeurs; diefelbe murbe attafirt, geworfen, bis Bernchfelb verfolgt und babei bem Feinde 2 Gefangene und

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 42.

Detaillon Borel fei am 14. in Merfeburg auf 60 fachfifche Chevauxlegers detroffen.

Borel. Dberft v. Bopfner pag. 42.

<sup>+) 1</sup> Sergeant und 6 Gemeine murben von einer hufaren-Batrulle unter bem Corporal Boreborf gefangen.

<sup>11)</sup> Dberft v. Dopfner fagt pag. 43: "Es wurden auch Gefangene Bemacht, aber von Streifpartheien, Die Richts ausgusagen vermochten."

<sup>11+)</sup> Rach bem Tagebuche bes Bremierleutnants Rrug v. Ribba, ein D Rliting.

5 Pferde abgenommen. Die Recognoscirungs-Abtbeilung m. 20 um 2 Uhr Mittags wieder in Merseburg ein; die Greangerer wurden nach Galle gesendet. Um 3 Uhr traf ber Leieb; er daß Oberstleutnant v. Borel mit bem sachsichen Garziere Detachement ausbrechen und nach Salle marichten solles bieser Ort wurde gegen 10 Uhr erreicht; bas sächniche Tetachement erhielt Quartier in Giebichenstein. Roch in der Racht traf baselbst die Ordre des Gersogs Gugen ein, sebelt als möglich mit 50 Pfeiden vom Gusaren-Regimente Useder unter Ritmieister v. Galbow wieder nach Merseburg 2002 zugehen und die Avantgarde des eben babin beorderten de taillons Borel zu bilden \*\*).

Um 17. früh 4 Uhr wart aufgebrochen, bie Suferen, Ulebom, welche bie Spipe batten, fanten Merferter ichon vom Teinde besett; bald teigte es fich inden, bag man nu Gavalerie gegen fich batte. Rittmeister v. Galbow iret angreisen und vertrieb nach furtem Scharmügel ben dert ber mit Jurudlaffung von 2 Jobten und 3 Weinngerichtenig bie Stadt verließ. Das Bataillon Borel tabbierauf in die Stadt; die Cavalerie blieb vor berselben mit Keldwachen aus und entfendete Patrullen. Nachmittage mit und 4 Uhr wart von einer Keldwache gemelber, bis i Gend nut Cavalerie von dem Dorse Korichen ber von

<sup>\*</sup> Rad Angabe tee Cheift v Gorfner pag. 43 meren en 't nech bas Amelier-Baraillen Ginriche unt ein balbes Sufelier-Baraillen genern nach Merfeburg entientet worben, bie am 16. Abende eteralinach halte indten.

<sup>\*\*</sup> Cheift v. Globiner giebt pag. 17 biefen Befeht bes heitigs at einabnt aber bas undurde Detadement nicht; nur pag 36 hicht bie Belegenbeit bes Berrudens v. Berel nach Merfeburg ben Erfeben Sievanileaeis, die fich ben prenftichen huftaren angeschlenen barre. Inanna-Bolb, bes herioge in bem innicaen Rappitte bei bei lentmante v Rung und v Chettung beigefagt.

und bereits mit den Bedetten tiraillire. Das sächsiche Detachement rudte im Berein mit den preußischen husaren vor, worauf der Feind langsam zurückzing. Bald darauf traf ein preußischer Unterossizier von halle ein und überbrachte die Rachricht von dem unglücklichen Ausgange des dortigen Gesechtes. Oberstleutnant v. Borel ließ daher nur eine Abtheilung Füseliere und husaren gegen den Feind stehen und trat den Rückzug, da auch Leipzig in seindlichen händen, auf Burg-Liebenau an\*).

Alle Rachrichten, die man auf dem Bege bahin durch Berwundete und Bersprengte erhielt, bestätigten die totale Riederlage des Herzogs, und die Bersolgung der geschlagenen Truppen auf Landsberg. Die in dieser Richtung sowohl, als rings um Halle auflodernden Bachseuer bezeigten deutlich genug die bedenkliche Rahe des Feindes. — Oberstleutnant v. Borel, des Landes unkundig und ohne Karten, überließ den mit der Gegend wohlbekannten sächsischen Ofsizieren die weitere Direction des Marsches\*\*). Man beschloß in gerader Richtung auf Landsberg zu marschiren, um die Bereinigung

Dberft v. Söpfner fagt, Oberftleutnant v. Borel fei trot ber erhaltenen Rachrichten auf Salle jurudgegangen, und macht hieraus bemfelben einen Borwurf, ber nach ben hiefigen Quellen nicht ganz gerechtfertigt erscheinen will, benn ber Oberftleutnant ging nach Angabe ber Berichte ber sächsichen Offiziere bei Merseburg über die Saalbrilde, und von da auf Burg-Liebenau, um bort die Ester zu überschreiten; es war bies nicht die unmittelbare Direction auf Salle, sonbern ein Mittelweg, um zwischen Salle und Leipzig hindurch zu gelangen. — Soviel schint allerbings richtig, daß Oberftleutnant v. Borel perfonlich die Absicht hatte, sich direct auf Salle zu wenden, benn Premierseutnant v. Arug sagt in seinem Tagebuche, daß in Burg-Liebenau, als man jenseits bes Dorfes gefüttert habe, Oberftleutnant v. Borel "schlechterdings habe auf Halle marschiren wollen, weil er Richts von allem Borgefallenen geglaubt habe".

<sup>\*\*)</sup> v. Krug fagt in seinem Tagebuche: "Bir befanden uns in einer verzweiflungsvollen Lage. Runbum Feinde, unfre Truppen ermubet, und

birenden Division&-Generale circulirt babe, bie Ungewisben: noch vermehre; ber Inhalt mar folgender:

"Indem Se. Majestat der König bei Dero Abgang von ber Armee etwas wegen Direction bes Rudiuges weftimmen nicht geruht haben, so ift solches benen Germ Divisionairs lediglich anbeimgestellt."

"Denen nach Liebstädt fich retirirenten Abtbeilungen fam burch Bauern in Zeiten die Rachricht ju, bag biefer Bebereits vom Feinde besest sei.

"Schon der anbrechende Morgen vom 15. gab nun weben unabsehbaren Gbenen von Iburingen die Gewischeit bei bie vereinigte preußische und sächnische Macht obne allen Oberbeschl sein musse, und einer unvermeiblichen Auslösung emgegengebe, da die retirirenden Colonnen sich nicht allem nach allen Beltgegenden hin bewegten, sondern sich sogar auf de unbegreislichte Weise durchkreuzten, und daß ferner die endlosen Bagage-Colonnen, welche sogar theilweise dem Teinde gerade entgegensuhren, sowie der kleine lieberreit von Arnuere eine nicht nicht zu rettende Leute des Teindes werden mustere war man bereits am Abend der Schladt überzeugt.

"Am 15. Mittage lag alfo bereite bie mathemaniche de wißbeit vor Augen, baß eine balbige Bereinigung und Wieber aufstellung ber Armee, felbit wenn man bie Berfolgung und Benugung best Giege von Seiten bes Geintes nicht vorzubfepe, unter bie phonischen Unmöglichkeiten gebore.

"Der 16. Detober mar nicht trofflicher; vielmehr muin man fich burch bie ungeheure Menge von Traineure den Waffen überzeugen, wovon fogar ber größte Theil fich weber Armee entfernte, bag Muthlofigfeit und übler Bille unber Lage noch vertweifelter machten.

"Der commandirente General, gurft v. Cober lebe-Ingelfingen, mar noch nicht aufzufinden gewesen, und !! selbigen nach Rordhausen abgeschickte Feldiger brachte: Depesche zurück; indessen ersuhr man, das Se. Durchlaucht n Weg nach Magdeburg genommen hatten. Ebenso verblich war die hoffnung, sich an eine vereinigte Masse anschließen, und man begegnete nur Trümmern von Regimenn ober Bataillonen, welche alle ohne Bestimmung der egend von Magdeburg zuirrten. Da man übrigens von len bisher bestandenen Corps der Armee dergleichen Abtheingen begegnete, oder von dergleichen Rachricht erhielt, so urde die disher nur geahnete Ausschlang der ganzen Macht, id aller verschiedenen Corps der Armee, nun zur traurigen expisheit.

"In der Racht vom 16. jum 17. führte endlich der Zusall von Theil der churschssischen Truppen mit 4 schwachen enkischen Bataillons nebst 7 Kanonen und einem Theil 8 Blücher'schen Husaren-Regiments zusammen, welches tere bei der Armee Sr. königlichen Majestät gestanden the. Der commandirende sächsische General nahm sein upsquartier in Mansseld. Die sächsischen Truppen bestanden den Ueberresten der Regimenter Chursürst, Clemens, vier und dem Grenadier-Bataillon Winkel zc. zc., e aus den Cavalerie-Regimentern, husaren, Carabiniers, u Theil von Kochtisty, Albrecht, Polenz und einem schwächeren Detachement von Johann.

Busammen ungefähr 1800 Mann Infanterie und 1300

In dieser Lage brangten sich nun von felbst folgende btungen hervor.

- 1. Daß ohne fremde hulfe an Biederherftellung unfrer im Allgemeinen nicht zu benten fei, benn
- 1) war die Reserve-Armee unter Besehlen des Pringen Eugen v. Würtemberg selbst nach der bekannt gemachten Ordre de Bataille nicht hoher als hochstens 17,000 Mann anzuschlagen;

- b) ichien tiefe Armee nun bereits von Ragtetute abgeschnitten, wie ber Erfolg auch ermiefen ba:
- c) ferner war es evident, daß die geschlagene Armee um die verlorene Artillerie, Gewehre und Kriege bedürfnisse aller Art zu ersepen, einzig auf das Derei von Magdeburg beschränkt sei, indem es vor Augen lag, daß Berlin so gut als in Teindes Sanden, und die Armee also auch von Presden und Schieffer abgeschnitten war; ob aber der Depot von Magdeburg hinlänglichen Ersah an Artillerie und Kriegsbedürfnissen darbote, blieb problematisch;
- d) einer Menge moralischer Ursachen nicht ju gebenfen worüber man mahrend bes furgen Laufs biefes Felbzugs hinlanglichen Stoff zu nieberichlagenten Bemerkungen gefunden hatte.

Run war aber von einem wirklichen Dafein biefer fremden bulfe nicht die geringfte Spur ju finden, und alle Gerüchte von dem Anmarich einer laiferich ruffifchen Armee loften fich bei jeder naberen Unwfuchung in leere hoffnungen auf.

- "2. Bas aber bie individuelle Lage ber fachfiiden Armer sowohl, als die ber fachfischen Lande betraf, so mußte man fich fagen:
  - a) bağ außer bem Rönigstein fein baltbarer Ort 2 Cachien war, indem, um Dreeden zu vertbeitigen die im Lande noch übrige bisponible Macht wie 5 gelbe, 2 (Marte-Bataillons und 900 Mann Cavalerie, nach einer gefunden militairischen Anfid: ungefahr ium gehnten Theil einer Befapung von Dreeden, was die Infanterie betrifft, zureichte, bi die Alistadt mehr ein verschanztes Lager ober Luis als eine geftung zu nennen ift. Sachien und big hauptstatt waren also bem Geinde ganglich

lettere in wenig Ti i, einer sichern Zerstörung oder traurigem Schidsal i lesett und preisgegeben; b) ferner war sogar auf die rauchbarkeit des Restes der sächsischen Armee wenig mehr zu rechnen, da alle Munition verloren war, und man wegen des verschiedenen Calibers auf eine neue Ausrüstung aus Magdeburg, deren Möglichkeit ohne dieses sogar zweiselhaft war, nicht hossen durste.

Diese vor Augen liegenden und von selbst hervortretenden meten Bahrheiten mußten nun in dem commandirenden eral und in denjenigen, die er um Rath fragen konnte, Gedanken entstehen lassen, auf eigne Gesahr die Regoon eines Bassenstillstandes zu versuchen, um das Schickal Baterlandes zu erleichtern, und den Rest der Armee vom en Untergange zu retten.

"Berhaltungsbesehle von Dresden zu hoffen, war unmög"fie zu erwarten, der unvermeidliche Untergang; jede Stunde
ng brachte Gesahr, und die Armee der Aussching näher.
spens Schicksal aber konnte durch Sachsens Untergang
s gewinnen, helsen aber konnte Sachsens Untergang
s gewinnen, helsen aber konnte Sachsen nicht mehr.
e am 14. auf dem Schlachtselbe von Jena gefundene samation, nach welcher der Raiser von Frankreich erklärt,
Sachsen nicht im Kriege sein zu wollen, mußte in der
bieser Regociation noch mehr bestärken, und zugleich bot durch einen gesangenen französischen Ofsizier eine schickliche genheit dar, dessen Zurüdgabe Se. Majestät der König Preußen, am Abend nach der Schlacht, in Sömmerda in rhächsteigner Person mündlich anbesohlen hatten.

"Der commandirende General mablte zu diefem Gefcaft Rittmeifter Thielmann und ertheilte ibm ben mundlichen rag,

"ben gefangenen französischen Capitain Bachelet vom Generalftabe bes Generals Rlein, in bas taiferliche Sauptquartier zu bringen, wegen ber Möglichteit eines

Waffenstillstandes auf eine schickliche Art nachiuforiter und nach eigner Beurtheilung mit Vorsicht zu banden.

"Der Rittmeister Thielmann ging ju tem Ente 2:17. October früh 9 Uhr von Mansfeld über Gisteben rat Querfurth, wo er bie ersten feindlichen Vosten zu finder glaubte. Sier erfuhr er aber nur, bağ das französische Saurquartier in ter Gegend von Naumburg sein solle, bas Geme bes Marschalls Bernabotte babe in Querfurth übernatiet und sei früh nach Salle aufgebrochen. Zugleich erbielt et von glaubwürdigen Personen die Rachricht, eine russische Armee stehe bereits bei Vernburg. Diese freudige Reuigkeit bestimmte ihn, seinen Auftrag wegen eines Waffenstillstandes als aufgehoben anzusehen, ben gefangenen französischen Offizier zu dem ersten seindlichen Posten abzugeben, und besbalb ber nächsten Weg auf Galle zu wählen.

"hier fam er eben in bem ungludlichen Augenbiede an wo die Reserve-Armee unter bem Printen von Burtembera eine totale Rieberlage erlitten hatte, wovon 2000 Rann Gefangene nebst 14 Kanonen und eine unglaubliche Renge weggeworfener Gewebre, ihn auf die unzweideutigste Bere überzeugten. Durch dieses ungludliche Greigniß glaubte fic der Rittmeister Thielmann verpflichtet, den Zwed seiner Zendung mehr als je verfolgen zu muffen, war aber wegen Mangel an Pferden genothigt, in Salle zu übernachten.

"Um 18. Abends traf er endlich im faiferlichen beiden guartiere ju Merfeburg ein, wo die Bestätigung ber frubt nur als Gerücht vernommenen Unglucksfälle, sowie bie Radricht von dem Tode oder ber Gesangenichaft so vieler Generale, die das Vertrauen der Armee besessen batten, itz seinen Zweisel mehr ubrig ließ, die Verantwortlichkeit aufeinen Ropf zu laden, und auf eigne Gesahr im Ramen bei commandirenden Generals entscheidende Schrifte zu wagen

"Er glaubte baber ben Charafter eines General-Mbiniannites commanbitenben Generals annehmen in munen .....

ete diejenigen Unterhandlungen ein, welche auseinandersper hier nicht ber Ort sein tann und darf.

"Rach erhaltener Berficherung eines freien Abzugs ber pifchen Truppen, fertigte er mit dieser Rachricht den Stiftszierungsrath Baron v. Ende an den commandirenden neral ab.

"Benn nun ohne diefes die fachfischen Truppen fich weber unvermeiblich ju Kriegsgefangenen hatten ergeben, r ihr Schidfal ganglich an das der preußischen Armee hatten den muffen, so durfte deren jesige, obwohl nicht fehr Aliche Lage, das einzige Berdienftliche dieser Regociation sein.

"Bur Beruhigung tann es gereichen, bag ber Rittmeifter ielmann Gelegenheit hatte, folgende, bas Berhalten chfens rechtfertigende Meinung Gr. Majeftat bes Konigs & Breuben zu erfahren.

"Im kaiserlich französischen Sauptquartiere wurde er uich von einem preußischen Barlamentair Difizier im eimen ersucht, einen wichtigen Brief von Gr. Majestät nach mar zu besorgen, welches er auch unter der Bedingung rach, wenn dieser Offizier sich getraue, den Brief zu 1, und deffen Inhalt, dem Interesse seiner Sendung und übrigen Verhältnissen seines Baterlandes in diesem blide nicht entgegen sei. Der königlich preußische nt v. Holleben vom Regiment Graf Tauenzien dieses an, und der Inhalt war ein Rath Gr. Majestät nigs unter Allerhöchsteigner Unterschrift, an den Geath v. Wollzogen in Weimar,

Se. herzogliche Durchlaucht von Beimar möchten bei em unglüdlichen Drang von Umftanben bes Königs vienste verlassen, seine Truppen von ber Armee abben und einen Frieden machen, so gut er könne."

8den, Johann Adolph Thielmann, ember 1806. Hittmeister."

Nachdem Airtmeister Thielmann am 17. frub 9 Urt von Mansfeld aus entsendet worden, brach General v. Begidewis mit seinen Truppen auf und erreichte an biesem Lage hettstädt.

Bon bem Regiment Maximilian vereinigte nich mu pag. 167 angegeben, am 17. Obersteutmant v. Biestn bei Borge mit ben Abtheilungen, die Obersteutmant v. Ibioilai gesammelt. Major Winkelmann marschirte über Geiligesstadt nach Göttingen, woselbst unter bem Commanto bet königlich preußischen Generalmajors v. Lettow Obersteutman: v. Lecog die sächsischen Berspreugten sammelte. Am Abendes 17. ward der Beschl ertheilt, daß diese Abtbeilungen fin folgenden Morgen zum Abmarsch bereit balten sollten

Das im Laufe bes Tages (17.) bei halle vorgefahme Weiecht und beffen für ben Bergog Eugen von Burtemberg io ungludlicher Ausgang, bilbete ein neues Glieb in bei Bette von Ungludefallen, die feit bem Beginne bes Gelbenget bie preußischen Baffen verfolgten.

Das Detail bes Gefechtes giebt Oberft v Sorfner pag. 41 ic. bes II. Bandes. Eine fleine Abtbeilung fachfiche Truppen mar an bem Schickfale bes Reserve-Corps bethe. 2 und zwar jenes Remonte-Commando von 63 Pferben v. 2000 ben Premierleutnants Krug v. Ribba vom Regimer v. Polenz und v. Czettrip Reubaus von ben Sustitation, wie bereits pag. 228, I. Ibeil (Anmert.) erwähnt auf 12. bei Mölsen ein fleines Rencontre mit bem Teinbe geben und über Weißenfels und Rückeln am 13. Pawenber be halle erreicht hatte, wo man Truppen ber preußichen Reicht Armee anzutreffen höffte. Da man indes Hale unbeseszien gung bas Commando am 13. noch bis Giebichenftein. De

<sup>\*</sup> Il Bierte Bolong Chevamlegere,

<sup>12</sup> tee Bufaren Regimente.

13. Rachmittage tamen die erften Truppen ber Reserve-Armee, in Rufeljer-Bataillon unter Derftleutnant Borel bu Bernan n Salle an \*). Die beiben fachfischen Offigiere melbeten fic ofort bei bemfelben an \*\*); feinem Befehle gemaß mußte bas Detachement ben 14. mit bem Bataillon auf Merfeburg marfcbiren, bas fcon burch feindliche Batrullen beunrubiat worden war \*\*\*). Man erreichte biefe Stadt Abends 5 Ubr. Die Racht hindurch ward unaufhörlich patrullirt; mebrete Defangenet), welche bie sachfischen Reiter einbrachten, faaten aus, bag Raumburg und Freiburg fart befest feien +1); im Uebrigen wußten fie nichts Bestimmteres anzugeben, und murben nach Salle abgeliefert. - Am 15. Abende überbrachte ein preußischer Generalftabs-Offizier +++) ben Befehl bes bergogs von Burtemberg, von Merfeburg aus eine Recognoscirung gegen Beigenfele und Freiburg ju machen, um Gefangene und bestimmtere Rachrichten einzubringen. Die Premierlentnante v. Arug und Czettrig rudten bemgemäß mit 30 Bferben und 40 Mann Infanterie ben 16. fruh 2 Uhr aus und trafen mit Tagesanbruch vor Lunftebt auf eine feinbliche Abtheilung bon 60-70 Chaffeurs; diefelbe murde attafirt, geworfen, bis Leuchfeld verfolgt und babei bem Feinde 2 Gefangene und

<sup>\*)</sup> Bergi. Dberft v. Bopfner pag. 42.

Detaillon Borel fei am 14. in Merfeburg auf 60 fachfifche Chevauxlegers betroffen.

Bergl. Die Thatigfeit bes Lentnants Rleniewsty vom Bataillon Borel. Dberft v. Bopfner pag. 42.

<sup>†) 1</sup> Sergeant und 6 Gemeine murben von einer hufaren-Patrulle unter bem Corporal Boreborf gefaugen.

<sup>11)</sup> Dberft v. Sopiner fagt pag. 43: "Es wurden auch Gefangene Bemacht, aber von Streifpartheien, Die Richts ausgufagen vermochten."

<sup>+++)</sup> Rach bem Tagebuche bes Bremierleutnants Rrug v. Ribba, ein D Rliging.

5 Pierbe abgenommen. Die Recognoscirungs-Abibeitung m.2: um 2 Uhr Mittags wieder in Merseburg ein; die Gefangenet wurden nach Galle gesendet. Um 3 Uhr traf der Lefehl es daß Oberfiseutunant v. Borel mit dem sächsischen Cavaiere Detachement ausbrechen und nach Salle marschiren solle. dieser Ort wurde gegen 10 Uhr erreicht; das sächsische Letachement erhielt Quartier in Giebichenstein. Roch in der Nacht traf daselbst die Ordre des Hersogs Gugen ein, sied? als möglich mit 50 Pfeiden vom Susaren-Regimente Useder unter Rittmeister v. Calbom wieder nach Verseburg 22-22 zugehen und die Avantgarde des eben bahin beorderten der tallons Borel zu bilden.

Am 17. früh 4 Uhr ward ausgebrochen, Die Sufert v. Usedom, welche die Spipe batten, fanden Merketzer ichon vom Teinde besetzt; bald teigte es fich inden, daß man ner Gavalerie gegen fich batte. Rittmeister v. Galbow best angreisen und vertrieb nach furtem Scharmugel ben Tent der mit Jurudlaffung von 2 Tobten und 3 Gefangere schleunig die Stadt verließ. Das Bataillon Borel talbeiteruf in die Stadt; die Gavalerie blieb vor berfelben in deldwachen aus und entsendete Patrullen Rachmittage imiger 3 und 4 Uhr wart von einer Teldwache gemelber ber portal

<sup>\*</sup> Rad Angabe bee Cherft v Borfner pag. 43 meren em 't nech bas Bufelter-Bataillen hinriche und ein balbes Bufelter-Beneden senern nach Merfeburg entfenbet werben, Die am 16. Abende eterfallt nach halle indien.

Deift v. Göpfner giebt pug. It biefen Befebt bes heites at einenbnt aber bas flachnicht Teladement nicht; nar pag 36 fproft n. Welegenbeit bes Berrufens v. Beret nach Merieburg von Erben. C. manglegeis, bie fich ben prenfinchen hufaren angelebieffe barre. Iniginal-Beibe bes herioge ift bem eineinen Rapporte bei bei beitennante v Rung und v Chettung beigetagt.

wit den Bedetten tiraillire. Das sächsische Der rückte im Berein mit den preußischen hufaren vor, Feind langsam jurückging. Bald darauf traf ein Unterofsizier von halle ein und überbrachte die win dem unglücklichen Ausgange des dortigen Gesestleutnant v. Borel ließ daher nur eine Abtheilung mid husaren gegen den Feind stehen und krat ig, da auch Leipzig in feindlichen händen, auf nau an\*).

kachrichten, die man auf dem Wege dahin durch is und Bersprengte erhielt, bestätigten die totale des herzogs, und die Verfolgung der geschlagenen uf Landsberg. Die in dieser Richtung sowohl, als halle auflodernden Wachsener bezeigten dentlich bedenkliche Rähe des Feindes. — Oberstleutnant des Landes unkundig und ohne Karten, übersieß er Gegend wohlbekannten sächsischen Ofsizieren die rection des Marsches\*). Man beschloß in gerader unf Landsberg zu marschiren, um die Vereinigung

vollen Lage. Runbum Reinbe, unfre Truppen ermibet, unb

B v. Söpfner fagt, Oberftleutnant v. Borel sei trot ber achrichten auf halle jurückgegangen, und macht hieraus bem-Borwurf, ber nach ben hiefigen Quellen nicht ganz gerechtnen will, benn ber Oberftlentnant ging nach Angabe ber sachfischen Offiziere bei Merseburg über die Saalbrucke, und lurg-Liebenau, um bort die Elster zu überschreiten; es war dies mittelbare Direction auf halle, sondern ein Mittelweg, um e und Leidzig hindurch zu gelangen. — Soviel scheint allerdaß Oberftleutnant v. Borel perfönlich die Absicht hatte, Dalle zu wenden, denn Premierleutnant v. Arug sagt in uche, daß in Burg-Liebenau, als man jenseits des Dorses; Oberftleutnant v. Borel "schechterdings habe auf halle nue, weil er Richts von allem Borgefallenen geglandt habe". ug sagt in seinem Tagebuche: "Bir besanden uns in einer

mit bem Corps ju fuchen. Premierleutnant v. Arug uternahm bie Spige, bie ein aus ber Gegend geburtiger Gberau: legere mit vieler Gicherheit trop bee Dunfele ber Ratt !girte, Premierleutnant v. Chettrip bie Arriergarbe bes fleme Corps; alle Bor- und Seitentruppe maren eingewogen, et murbe bicht aufgeschloffen in größter Stille marichirt. te Rlein-Rugel tam man fo nabe an einem feindlichen Biraut vorüber, bag man bie Unterhaltung an ben Badieuerverfteben fonnte. Die Colonne bog nun etwas rechte auf Delipfc aus, bas fie mit Lagesanbruch erreichte, ging miba aber ohne Aufenthalt nach Duben, wo man mit ber ermatteten Menichen und Pferben in ber Gratt raffete. -Die bier eingezogenen Nachrichten liegen ben Marit :: Wittenberg unficher ericheinen. Dan brach baber Abente 5 Uhr wiederum auf und folug bie Richtung auf Torgaein, moselbft bie Colonne ben 19. fruh 5 Uhr einrudte.

Der in Jorgau fiationirte Oberstleutnant Müller : Berned machte dem Commandanten der Colonne bekamt daß Chursachsen die Reutralisät angenommen, und bie Teurd seiligkeiten gegen die französischen Truppen eingestellt bare es könne daber nur die sächsische Cavalerie-Abtbeilung Totte verbleiben. Die Premierleutnants v. Arug und v. Czettrip trennten sich demzufolge von dem Oberstleutnamt v. Borel, und erhielten am 22. den Besehl, ihre Tetademinischen die Standquartiere ihrer resp. Regimenter abusünden. Oberstleutnant v. Borel seste den Marsch über Jürerbegt Trebbin, Borsdam ic. fort").

Bas bie frangoniche Armee betrifft, fo batte Sarciest am 17. befohlen, bag Marfchall Davouft am 18 ver-

burd bie überall verbreiteten Radrichten von ben ungludichen Sonniffen und ber völligen Glucht ber gießen Armee in vollebeiten fitinbung und Mutblofigfeit."

<sup>&</sup>quot; Bergt Cherft r Deriner pag. 57

erreichen, von bort Streispartheien gegen Berlin, Torgau und Dresben entsenden und seine Borposten zur Berbindung mit Marschall Lannes gegen Merseburg vorschieben solle, während Lannes am 18. nach Halle birigirt ward. Die Gerben sollten am 18. nach Merseburg, Marschall Augereau über biesen Ort hinaus marschiren\*).

## 18. October.

Fürst Hohenlohe brach bereits vor Tagesanbruch von Stollberg auf, obschon Marschall Soult sich zur Berfolgung der Kalkreuth'schen und Blücher'schen Truppen von Rordbausen auf Hasselselbe gewendet hatte\*\*). Der Fürst ging
nicht auf Ballenstädt, wie es die ursprüngliche Anordnung
besagte, sondern dirigirte sich aus Rücksichten des besseren Unterkommens und der Berpslegung \*\*\*) über Breitenstein, Günthersberge und Friedrichsbrunn nach Quedlindurg, wo man um Mittag anlangte. — hier traf der Besehl des
Königs ein, daß Fürst Hohenlohe das Commando über sämmtliche Truppen diesseits der Oder, General Kalkreuth bassenige der Truppen in Preußen übernehmen sollet).

Im Laufe der Racht ging die Rachricht von dem ungludlichen Gefechte bei halle und dem Ruchuge des herzogs von Burtemberg über die Elbe ein; auch erhielt der Fürst Mittheilung, daß der herzog von Weimar mit General

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 62.

<sup>3)</sup> Bergl. Dberft v. Böpfner pag. 82.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. B. e. A., pag. 177.

<sup>+)</sup> Der B. e. A. giebt ben Eingang biefes Befehls erft am 19. bei ber Antunft in Langen - Bebbingen an, pag. 178.

Winning vereinigt, ben Rudmarich über Rublbaufen angetreten habe, und bag bie Reserve bes Generale Ralfreu:bei Blankenburg und Salberftabt angelangt, ber Beint abei in ber Berfolgung über ben Sarg begriffen fei.

Eine von dem Fürsten in Kolge aller dieser Nachriden abgehaltene Berathung, an ber sich General Tauensten. Oberst v. Massenbach und Major Anesebed berbeiligter führte, trop ber vom Major Anesebed erhobenen und iebt flar motivirten Bedenken"), boch nur zu dem Entschluse bei Fürsten, bem frühern Plane treu, aus Magdeburg zurüdzugehen, bort bie Armee zu reorganistren, und bann bintet bie Ober zu marschiren. Oberst v. Massenbach icheint bei bieser Berathung, die Oberst v. Göpfner pag. 73 Bant II umständlich schildert, abermals ben Aussichlag gegeben wahaben.

General Wartensleben maridirte am 15. von Blanfenburg") über Salberfiadt nach Sadmersleben. General Sirichfeld sammelte an diesem Tage bei Gaffelfeite ter größeren Theil ber Ralfreuth schen Golonne und erreicht am Abend Blankenburg und Gegend. General Ralfreutt hatte seine Truppen verlassen und war nach Salberflatt ge-

<sup>\*)</sup> Der Plan bes Majore Anelebed verlangte, uad Steit v Sophuer pag. 74 ic. und pag 104 ic., baft bie hobentobe-Rat! reuth'ichen Truppen linte abmaridiren, fich mit ten Bluder'iber und berzoglich weimarischen Truppen vereinigen und tim General Leist an ber Weler bei Sameln aniditieften follten, mabrend bie Mafe bei Unbewaffneten und bie übrigen feinen Celonnen ber Generale Batten Glichen, Tichammer ic. ten Marich auf Magbeburg fertzwieder batten. — War es unmöglich bie Ober ungefahrbet zu erreichen, bewier Plan bes Majore Anelebech nicht unbedingt zu verweiten, bem man aber noch Geffnung, die Trömmer ber Aimee gludich über be Steit zu fibren, so war er unbedingt abzuweiten, ba bie zur Alerdirer verwandten Luppen gebenfalls georfert waren, wenn ber Friede nicht gelchlessen murbe.

<sup>&</sup>quot; Beigt Cheift v. Boriner pag 66 Bant II

n. Dberftleutnant v. Thiollag marfchirte mit ben melten fächfischen Abtheilungen bis Bernigerobe. Capiv. Roftig, ber, von Breitungen tommend, mit bent wier-Bataillon v. Desich einen Beg von 11 Stunden bt, vereinigte fich mit ibm, eben fo Leutnant v. Egiby nem Detachement bes Regiments Da rimilian. Beutnent odto mit einem Detachement Churfarft, Leutnant Blanis mit einem Detachement Bebilaana: bie ante v. hartitfd und v. Brud mit einem Detache Bring Friedrich Muguft. Dagegen batte Oberfileutv. Ziesty fich wieber von der Colonne getrennt und veftlich auf Stavelnburg gewendet, um die Direction au t Regimente wieber zu gewinnen. Das Grenadier-Uon v. Sundt batte erft am 18. frub bie Befinabme tordhausen durch die Frangosen erfahren. Oberstleutnant ndt fab ben Weg auf Magdeburg versperrt, und wandte uf Bippra, um von dort über Barby auf Magdeburg langen; bie ausgeschickten Boten brachten ibm aber bie icht, daß die umliegende Gegend von frangofischen en, die ihren Marsch auf Magdeburg dirigirten, überfei; Dberftleutnant v. Sundt blieb baber am 18. unig in Wippra fteben.

Beneral Bluder erreichte am 18. Gittelbe\*). General 1mmer raftete in Afcheroleben \*\*).

Der herzog von Beimar ging am 18. in brei Colonnen beiligenstadt auf Duberstadt und Lindau gurud.

Oberstleutnant v. Lecoq war am Morgen des 18. unter nando des Generals v. Lettow von Göttingen auf Bege nach Duderstadt abmarschirt. Eine von Göttingen esendete Staffette überbrachte an General v. Lettow den des herzogs von Weimar, nicht die Straße nach

Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 70. Banb II.

Bergl. Oberft v. Bopfner pag. 73. Banb II.

Duberfladt, sondern die auf Braunschweig einzuschlagen. De Colonne machte Rehrt und traf Abende 7 Ubr wieder :: Göttingen ein\*).

Der sachsische commandirende General v. Begichmistende ben 18. früh gegen Staffurth auf. Sobald es lauwar, und man die offene Gegend erreicht hatte, wurde tas Corps geordnet, die Husaren zur Avantgarde besehligt. BeInfanterie in die Mitte genommen. Bei Staffurth übericht man die Bode und marschitte bis Apendorf.

Bei ber ganglichen Unkenntniß von bem Aufentbalte tei frürsten hohenlohe, beschloß General v. Zezich wir fit birect an Se. Majestät ben König von Preußen zu wender der einem laufenden Gerüchte zu Folge fich nach Magdeburt begeben haben sollte. Generalmajor v. Onberrn mart obenselben mit einem Berichte abgesertigt, der eine kurze Doffellung des Zustandes der Truppen und zugleich bas offere Bekenntniß enthielt, daß der commandirende General untei biesen Umständen im Felde wesentlichen Rupen zu leiter außer Stand sei, daß er jedoch die höhern Beseble sonis Kürsten und Gerrn über sein ferneres Berbalten in zehr Stunde erwarte.

Der König von Preußen batte Magbeburg indes 27-15. verlaffen \*\*). Der Gouverneur von Magbeburg. Gene: v. Aleist, erflarte fich swar zur Sammlung preußicher Truverbeaustragt, boch mit feiner Anweisung fur bas sächsiche Gert; verseben. Er ließ bem General v. Zesichwis wiffen in musie ihm ben wohlmeinenben Rath ertheilen, nach Musaut: ber Verhaltnisse seine eigene Parthie zu ergreisen \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Sherftleutnant v. Leong batte gegen 400 Mann aller Gotion. Abtbeitungen gefammelt, er berechnet bie Starte feines Tetademenn ten felgenten Lagen qu 125 Mann; boch feblen bie Detail-Angaben

<sup>19)</sup> Bergt beffen Reife. Cheift v Coriner pag 64

<sup>&</sup>quot;" Bericht bee Majere v. Egibb.

Die Zurudfunft bes Generalmajors v. Dyberrn am Morgen bes 19. October und beffen Schilberung von ben Berhältniffen und Bustanden in Magdeburg bestärkten ben General v. Zezichwis in dem Entschlusse, das gesammelte Truppen-Corps in die sächsischen Aemter Gommern und Barby zu führen, und bort in Cantonnirungen zu legen.

Bon den in der unmittelbaren Berfolgung der geschlagenen Armee begriffenen französischen Corps war Marschall Soult am Morgen des 18. von Rordhausen auf hasselselbe marschirt, er wendete sich am 19. auf halberstadt. Marschall Rey traf am 18. früh bei Rordhausen ein, und marschirte am 19. nach hasselselselde. Welchen Weg der Großberzog von Berg genommen, ist nicht ermittelt\*).

## 19. October.

Fürst hohenlohe brach in Folge einer gegen Morgen von den Borposten eingesendeten Meldung von dem Anmarsche bes Feindes schon früh 4 Uhr von Quedlindurg auf und marschirte über Egeln, wo die Colonne einige Stunden raftete, bis Langen-Beddingen.

Oberft v. Massen bach \*\*), Major Anesebed und hanptmann Gneisenau gingen nach Magdeburg voraus, um fich von den dort getroffenen Borbereitungen zu überzeugen, und Alles zur Aufnahme der Truppen einzuleiten.

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 83.

<sup>\*\*)</sup> Oberft v. Höpfner fagt pag. 75: Oberft v. Maffenbad babe jest fortgefest einen Trompeter bei fich gehabt, wahrscheinlich im hinblid auf ein Busammentreffen mit bem Reinbe.

General Warten bleben rudte am 19. mit ber Infanterie nach Magbeburg; die Cavalerie bezog enge Cantonnirungen sublich und westlich ber Festung auf bem linten Elbufer.

General Kalfreuth erließ von Sadmereleben einen boch unklaren Befehl"), wonach ber größere Theil ber Cavalene seinen Weg auf dem linken Elbuser gegen Tangermunte Sandau und Werben nahm, ohne daß man über bie Uebergangspunkte ober die einzelnen Abtheilungen etwas Raberes mußte. — General hirschfeld, mit ber ehemaligen Kalfreuth'ichen Colonne, marschirte am 19. von Blankenburg auf Oscheröleben und ward auf dem Marsche babin von General Kalfreuth angewiesen, bei Rogan unterhalb Bolmmitädt die Elbe zu passiren ").

General Tichammer marschirte am 19. bis Pobentori vor Magdeburg. Er hatte in Stasfurth bie Riederlage bei Gerzogs Eugen von Burtemberg bei Salle erfahren, und zugleich die Nachricht erhalten, daß ber Gerzog bei Denau Bosto gesaft und die Brude von Bittenberg verbrannt bate. Er sandte die bezügliche Melbung an gurft Cobenlobe.

General Bluder marichirte am 19. nach Beinum am Stragenknoten auf Braunichweig und bilbesbeim ?).

Der herzog von Beimar rudte am 19., nachbem er fem Corps zur Grleichterung bes Mariches und ber Berpflegung wier Colonnen unter ben Generalen v. Binning, v. Bele: v. Ruborf und v. Plen, getheilt, mit bem hauptquarter nach Gittelbe ++).

Dberftleutnant v. Lecog brach mit ber Colonne tet Generals v. Lettow früh 7 Uhr von Gottingen auf. De

<sup>\*,</sup> Bergl. Cherft v. Deriner pag. 71.

<sup>&</sup>quot;") Bergl. ebental pag. 72.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl ebenbal pag. 73.

<sup>+</sup> Beral, ebenbal, pag 55

<sup>+!</sup> Bergt ebentai, pag. 67.

Seneral hatte fich vorgenommen, bis nach Seefen — 5 Meilen von Göttingen — zu marschiren, um den am 18. verlorenen Marsch wieder einzubringen. Mit Einbruch der Racht traf die Colonne & Stunde von Seesen ein, und bezog daselbst den Bivouak. — Man fing jest an, auf Requisitions-Ideen zu kommen. Die benachbarten Dörfer mußten gegen Quittung Lebensmittel herbeischaffen\*).

Oberstleutnant v. Thiollaz marschirte am 19. von Wernigerode über halberstadt, der Colonne des Generals hirschfeld solgend, nach Oscherdleben. Feindliche Chasseurs waren hinter ihm zu halberstadt hereingeritten, während er zum entgegengesesten Thore hinausmarschirte\*\*). Er erhielt in Oscherdleben den Besehl, nicht auf Magdeburg, sondern auf Tangermünde sich zu wenden. Die Stadt Oscherdleben war von Abtheilungen preußischer Garde belegt \*\*\*); preußische husaren lagerten vor der Stadt; die Nachrichten von dem Rachrücken des Feindes ließen die erschöpsten Truppen nicht zu der so bedürftigen Rube kommen.

Oberftleutnant v. Ziesth hatte in der neuerdings eingeschlagenen Direction am 19. Abends Rohrsbeim erreicht.

Oberftleutnant v. hundt empfing am Morgen bes 19. burch einen von Sangerhausen zurudtehrenden Unteroffizier bes Regiments Clemens - Infanterie nachstehende offene Ordre:

"Auf Befehl Gr. Kaiserlich Königlichen hoheit bes Großherzogs von Cleve und Berg, sollen alle Offi-

<sup>\*)</sup> Bericht bes Oberftlentnants Lecoq.

<sup>20)</sup> Es fleht bies im Sintlange mit ben Angaben bes Oberft b. Doffner pag. 82, wonach General Dirichfelb, ber halberftabt auf feinem Mariche nach Ofdersleben lints ließ, in ber hohe biefes Ortes vom Feinbe angegriffen, und bis & Meile vor Ofdersleben verfolgt wurde.

<sup>\*\*\*)</sup> Rach Angabe bes Oberft v. Sopfner pag. 62 ließ General Birichfelb feine Infanterie in Ofchersleben, bie Cavalerie in ber Umgebung unterbringen.

giers, Soldaten, Equipagen und Offizianten, von dem Hauptquartier und Armeecorps Er. Gobeit ibre Richtung über Mergleben und Klettfiadt nehmen, können jedoch Ginquartierungs-Billers in Langenfalza erhalten, als fie fich blos daselbst erfrischen wollen. Indeß sollen fie die größte Ordnung bewohachten, da die Reutralität Sachsens so eben von Er. Majestat dem Kaiser Rapoleon anersam: worden ist."

Le Glaire.

Langenfalza, ten 17. October 1806. Commandant des Cauptquarners Er. Raiferl. Sobeit des Großberzogs von Cleve.

Oberstleutnant v. Sundt beschloß unter biefen Ummanden nach Eisleben zu marichiren. Unterwegs erfuhr er. baß bie Stadt von Frangosen besetzt fei. Bon Bimmelburg sandte er einen Offizier nach ber Stadt, um zu erfahren, an wen er sich wegen bes Rüdmariches seines Bataillons zu wenden habe.

In Gieleben wußte man von einer abgeichloffenen Rentralität noch fein Wort; bagegen lieg ber bort commanbirente frangofifche Offigier bem Oberftleutnant v. Sundt miffen, bas er fofort in Erfurt bei bem Dwifione. General und Couperneur Glarfe beshalb anfragen laffen werbe, unter ber Bebingung, bag bas Bataillon in Gieleben einrude unt ton Die bezügliche Antwort erwarte. Cherifieutnant p. Suntt Um 24, traf bie Weifung rudte am 21, in bie Etabt ein. bes Generale Clarfe ein, mit bem Bataillon auf Commert: Das Bataillon traf am 25. in Rlein. Edmmert abiuruden. ein, woselbit Meneral Clarte, ber perionlich ericbienen mar swar bie Nadricht von ber Reutralitat Cadiene beftangte bem Cberftlentnant v. Sundt aber auf bas Entichebenfte ciffarte, bag er nur burch eine fpeciell abjuidbliegente bape tutation ben freien Abgug gemabit erbalten fonne.

Es wurde hierauf die in der Beilage D. enthaltene Cowlation abgeschlossen, und der in der Beilage E. gegebene wers von den Ofstzieren des Bataillons unterzeichnet. Das ataillon ward am 26. entwassnet und trat unter Burucffung des vertragsmäßig zur Bewachung der Wassen zu. bemmten Commandos von 1 Ofstzier und 10 Grenadieren, nselden Tag den Rückmarsch nach Sachsen an.

General v. Zezschwiß, der sein Corps früh bei Apenorf gesammelt hatte, traf am 19. October Rachmittags in id um Barby ein. Er versicherte sich sogleich der Fähren in Barby und Groß-Rosenburg, sowie der im Bereiche beablichen Elbschiffe. Rurz nach der Ankunft in Barby traf x Stistsregierungsrath v. En de aus Merseburg als Courier in dem Rittmeister Thielmann mit der Nachricht ein, daß rselbe mit Aufträgen aus dem französischen kaiserlichen auptquartiere nach Dresden gereist sei, daß davon den anzösischen Corps-Commandanten Nachrichten gegeben und e Feindseligkeiten gegen die sächsischen Truppen eingestellt ien.

Bon benjenigen französischen Corps \*\*), welche ber geplagenen preußischen Armee nicht auf bem Fuße gefolgt aren, rudte Marschall Davoust am 18. nach Leipzig und hob eine Division gegen Wittenberg vor; am 19. marschitte , mit Zurudlassung einer Garnison unter General Maçon, ach Düben, am 20. nach Wittenberg, um sich dort einen esicherten Elbübergang zu verschassen. — Die von einer

<sup>9)</sup> Die Beilage F. enthalt bie furze Mittheilung bes Rittmeifters bielmann an General v. Bezichwit und die vom Fürften Berier an Rittmeifter Thielmann nach ber perfontichen Andenz, bie rfelbe bei Rapoleon gehabt, gegebene Rotiz in Betreff ber Einftellung r Keinbseligleiten.

<sup>20</sup> Man folgt hier ben Angaben bes Oberften v. Sopfner pag. 98 2c., e man in gebrangter Kurze wiebergiebt, und verweift hinfichtlich bes etails auf Oberft v. Hoppner.

schmachen preußischen Füselier-Abtheilung nur unvollsemm zerstörte Brude mart innerbalb zwei Stunden wieder beige fiellt. Davoust ließ die alte Beschigung der Stadt wieder berstellen, und einen Brudenfops auf dem linken Gloufer tractien

Rapoleon befahl, Bittenberg jum Saupt Tevotplese ju machen, ber große Artillerie- und Ingemeurpart murter bahin beordert, Badofen fur 50,000 Portionen, und Ragigne für einen vierzehntägigen Bedarf ber Armee eingerichte bie Festungsartillerie sollte von Treeden entnommen werder.

Marichall Lannes war am 18, bei Salle angefommen er eihielt Befehl, am 19. auf Deffau zu marschiren, er fant borr zwar die Brückenbahn zerftort, ba aber bie Jode fieber geblieben, war bald eine Laufbrücke bergestellt.

So maren am 20. October zwei llebergange über to Gibe gewonnen; Die Strafe nach Berlin lag offen, und mit ihr ber nachfte Weg gur Ober.

Marichall Augereau folgte Lannes auf Die Entfernun: eines halben Tagemariches.

Marschall Bernabotte maridirte am 19. auf Didere leben, am 20. nut Jurudlaffung einer Timfion und eines Cavalerie, um abzuichneiden, was Magdeburg noch nicht erreicht hatte, auf Barby, er bemuhte fich am 21. ver gebens oberhalb tiefes Ortes Brude ju ichlagen, da es ar Material mangelte. Am 22. festen endlich die Dierfonker Tupont und Drouet und das 5. Chaffeur Regiment iber; die Division Revaud, den Rest der leichten Cavalere die Parifs er fantte der Marichall nach Design

Der Raifer Napoleon war mit ben Garben ben is nach Meiseburg, ben 19. nach Halle gegangen, von wortem Prinsen Jorome ben Besehl ertbeilte, mit ber bewischen Division Wrede von Plauen gegen Diesten ausbrechen, eben bahin wurden bie Divisionen Der of ber Barer und bie Bartemberger brigart. Der Stadt Beipeg nach fialle Vielerungen an Manteln (150,000 Eruck und Stade

Saar), sowie an Offiziersbelleidungen (800) aufge-Am 21. brach Rapoleon nach Deffau auf. Die folgten ben 22.

genüber biefen ebenfo umfichtigen ale energischen ungen, welche die Erfolge an ber Gaale bis gur t tragen und auszubeuten vermochten, verdienen bie eln der preußischen Geerführung berben Tabel. Dberft fner bat benfelben in icharfer Rritif pag. 101 ac. rochen; er fommt zu bem gewiß richtigen Endrefultate, Mnnahme ber Schlacht von Geiten bes Gurften lobe in einer Aufstellung, welche ben Rudjug nach r anwies, ferner bas Borgeben bes Generale Ruchel & Rapellendorfer Defilee, wodurch bie Möglichfeit vering, eine gunftigere Rudjugelinie einzuschlagen, sowie folug, mit ber Sauptarmee nach Beimar gurudzugeben, blich ber Rudjug bes Bergoge von Burtemberg nach wirg, bas gangliche Berberben ber Armee berbeigeführt So fehlerhaft Alles das, mas vorangegangen, gemefen ige, es habe nur mittelbar jur völligen Auflosung berreigetragen. - Bugleich werden aber Diejenigen Dagangegeben, die wenigstens bas Ausarten bes Rudjuges allgemeine Flucht verhindert, und auf alle galle einen md in der Berfolgung an der Elbe herbeigeführt haben Demgemäß hatte die hauptarmee die Schlacht erftabt abbrechen und ben Rudjug auf Buttftabt anollen, ale die Referven noch ungebrochen fanten; bei dt konnte man dann Athem schöpfen, und durch Anweniller ju Gebote ftebenden Mittel für Berbeischaffung epflegung forgen; von Buttflabt tonnte ber gefchlagenen

Schon am 14. October fchreibt Minifter v. Low an ben Conlinifter v. Burgsborff: "Gestern früh 5 Uhr finb 200 franthaffenrs nach Leipzig gekommen, haben sich 100,000 Francs tion zahlen laffen, und find mit ber Aeußerung abgegangen, ach Berlin marschirten.

ie, Die durfürftl.: fachf. Eruppen. IL

Sobentobe-Ruchet'iden Urmee Frankenbaufen gum Cammelplage angewiesen, ber Bergog von Burtemberg von Gale nach Wittenberg befehligt werben, um bie Gibubergange var Lorgau, Wittenberg und Roslau ju fichern; ber Bergog re-Weimar und General Winning waren auf Northaufen a birigiren, um nothigenfalls über ten barg Dagteburg a erreichen; von Butifiadt fonnte bie hauptarmee am 15. m: ben geordneten Eruppen über Raffenberg auf Rogleben, m: den nicht formirten a. auf der Etrage nach Artern; am 16. mit ber 1. Golonne über Querfurth auf balle geben, um tie Bereinigung mit bem Bergoge von Burtemberg ju juder. während bie 2. Golonne von Artern über Cangerbaufen unt Gieleben ben Schup von Magbeburg ju erreichen freise. War ber llebergang von Salle nicht mehr ju benugen, ic tonnte man von Querfuith linfe auf Wetten ausbiegen, um Deffau gu erreichen. Die hobentobe-Ruchel iche Colonne batte ber 2. Colonne ber hauptarmee über Gieleben ju foigen gehabt.

Auf biese Weise batten bie geordneten Maffen ber hauraimee Wittenberg ober Desiau erreichen, sich mit ben met vreußischen Reserven vereinigen und bann mit eirea 40,000 Mann binter ber Elbe steben können; es mußte bann in der Berfolgung bes geindes wenigstens insoweit ein Sulden: eintreten, bag die auf Magbeburg birigirten Truppen ber acoidnet, bewassnet, mit Munition und Material verseber und unter bem Schuse ber Ausstellung an ber mittlen Elbe auf Rustrin gesuhrt werben sonnten.

## 20. October.

Fürst hohenlobe feste am Morgen ben Marsch auf Magdeburg fort.

Unter den zu seiner Colonne gestoßenen sächsischen Cavalerie-Abtheilungen hatte sich in der Racht vom 19. zum 20.
das Gerücht verbreitet, Sachsen sei neutral erklärt, und werde
seine Truppen von denen der Preußen trennen. Eine deshalb durch Major v. Engel an den Obersten v. Gutschmid
gerichtete Anfrage ward von lesterem dahin beschieden, daß
ihm davon etwas Officielles nicht bekannt sei.

Bielleicht war die Berbreitung dieser Rachricht Ursache, das der Fürst beim Antreten des Marsches für gut sand, den Bunsch auszusprechen, die sächsische Cavalerie in Augenschein zu nehmen. Er ritt die Front der Chevauxlegers ab und schlug hierauf für seine Person den Weg nach Magdeburg ein, wohin er der Colonne vorauseilte\*).

Der Bericht des Majors v. Egiby fagt:

"Der Fürst schmeichelte sich, Magbeburg in einem völlig wehrhaften Zustande zu finden, und hoffte aus den dasigen Borrathen sein Corps, das, nach seiner Meinung, nun wieder auf 50—60,000 Mann angewachsen war, mit Artillerie, Baffen, Munition, Geld, Brod und Fourage versehen zu können. Seine Hoffnungen wurden nicht erfüllt — seine Abssichten scheiterten."

Oberst v. Sopfner schildert pag. 76 2c. Band II. in Uebereinstimmung mit dem B. e. A. pag. 179 2c. den Zustand, in welchem der Fürst die Festung Magdeburg fand, wie solgt\*\*):

<sup>\*)</sup> Bericht von Johann . Chevaurlegers.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. auch Cberft v. Maffenbach pag. 35. II. Banb.

"Co wie man nur ben Gug in Magbeburg feste, fonnte man vollfommen einseben, bag in allen Studen auf tie un perantwortlichfte Weise verfahren worten war. Statt, tax Die Elbbrude hatte gesperrt, alle Beriprengte in Die Etat: binein, aber Riemand binaus gelaffen, und Alles batte verpflegt und bewaffnet werben follen, bagegen alles gubrmer! nicht auf Ranonenschuftweite an die Beftung berandurte wenn man nicht oberhalb ober unterhalb fur baffelbe eine Brude ichlagen wollte, batte man gar Richts getban, und tadurch fowohl die Geffung außer Bertheitigung, als te Urmee außer Stand gefest, fich auf's Reue gu formiten. Der Wagentrof batte die gange Stadt nicht nur fo verfahren bag man weder por- noch rudmaris fonnte, fontern er beme auch ju tiefer Beit noch nicht auf, fich fortgefest ju veimehren, verfuhr alle Gin- und Musgange, Bruden unt feit bas Glacis bergeftalt, bag auch nicht ein Trupp von im Diann ohne anzuhalten und burdbiufriechen, irgent mo paifiren, und nicht ein Weichug vom gangen Wall antere mora ale auf Bagage batte feuern fonnen. Wer Buft batte, bich in Magteburg, mer nicht Luft batte, lief über bie Gibbrude wieder binaus. Beber murbe einzeln verpflegt, jo tag bent auch ber Gouverneur, ber ben Gurften gleich nach feiner In tunft auffuchte, erflatte, bag er von bem Borratbe por 60,000 Broten bereite foviel ausgetheilt babe, bag er is mit ber Berpflegung ber Sobentobe iden Truppen mit weiter befanen tonne, ohne mit ber Garnifon, Die ber Ran auf Befehl bes Ronigs auf 12,000 Mann verftarten in: felbit Mangel gu leiten. Man eibielt fo meter Brot mit Fourage, noch Munition, und bie 3bee bee Giderfeine be bieber auf Magteburg geruht batte, verfepte nich eben : idnell nach Stetten, fo bag auch alle lofe Saufen unt e-Beine Golbaten fich nach bortbin auf bie Beine mader Muis, Magbeburg mar in biefen Tagen ein rund berum :

schüttetes Sieb, durch das sich preßte, wer wollte und konnte. Die Unwillsährigkeit war so groß, daß der Fürst nur mit genauer Roth ein Quartier von zwei Stüdden erhielt, so daß die Rasse der Befehle holenden Offiziere auf dem Klur und der Straße bleiben mußte, und daß er nicht mit Bestimmtheit ersahren konnte, wo die unter seinem Besehl getretenen Truppen zu sinden seien. Bon den durch den Rassor Anesed vorgeschlagenen Fouragirungen auf den umliegenden Dörfern, sowie von der Beitreibung von Schlachtvieh, wollte der Gouverneur Richts wissen, song sie fortkamen."

Der Fürst ordnete nun an, daß die Insanterie in einem Lager auf dem Glacis des Sudenburger Thores gesammelt werden, die Cavalerie aber die nächsten Ortschaften besetzen sollte. Es sehlten viele der Bataillons, die auf der Ordre de Bataille benannt waren\*).

Die Cavalerie, bereits an eigenwillige Maßregeln gewöhnt, trug kein Bebenken, die angewiesenen Cantonnirungsquartiere nach Bequemlichkeit zu andern.

Oberst v. Barner, ber auf bem Mariche am Morgen bes 20. ben Premierleutnant Großmann mit einem Geschütz und einen Munitionswagen ber reitenden Batterie an sich gezogen, belegte Colbis, Major v. Schleinis mit Clemens., Rajor v. Engel mit Johann-Chevauzlegers und Premier-

<sup>\*)</sup> Dberft b. Daffenbach fagt pag. 54:

<sup>&</sup>quot;Der General-Quartiermeifter biefer Armee befand fich in einer Lage, in welcher fich vielleicht noch nie ein General-Quartiermeifter befunden hat. Bon ber größten Anzahl ber Bataillous und Estabrons, aus welchen biefe Armee bestehen sollte, wußte er nicht, wo sie sich befanden "20. 20. Oberst v. Maffenbach ertrantte vor Aufregung am 20.

General Wartensleben rudte am 19. mir ber Infanterie nach Magbeburg; Die Cavalerie bezog enge Cantonnirungen füblich und westlich ber Festung auf bem linken Gloufer.

General Kalfreuth erließ von Sadmersleben einen bodit untlaren Befehl"), wonach ber größere Theil ber Cavalene seinen Weg auf bem linken Elbuser gegen Tangermunte Sandau und Werben nahm, ohne daß man über die liebergangspunkte ober die einzelnen Abtheilungen etwas Raberer mußte. — General hirschfeld, mit ber ehemaligen Kalfreuth'ichen Colonne, marschirte am 19. von Blankenburg auf Oscheröleben und ward auf dem Marsche dabin von General Kalfreuth angewiesen, bei Rogan unterhalb Bolumftabt die Elbe zu passiren ").

General Tichammer marichirte am 19. bis Pobentor vor Magdeburg. Er batte in Stasfurth die Rieberlage bei Geriogs Gugen von Burtemberg bei Salle erfabren, unt jugleich die Nachricht erhalten, daß ber Seriog bei Denau Bosto gesaft und die Brude von Bittenberg verbrannt bake fer sandte die bezügliche Melbung an gurft Cobentobe.

General Bluder marichirte am 19. nach Beinum am Straffenknoten auf Braunichweig und bilbesbeim+).

Der Bergog von Beimar rudte am 19., nachdem er fem Corps zur Erleichterung bes Mariches und ber Berpflegung is vier Colonnen unter ben Meneralen v. Binning, v. Bele: v. Ruborf und v. Plen, getheilt, mit bem hauptquarte nach Gittelbe !+).

Dberftleutnant v. Lecog brach mit ber Colonne tet Generals v. Lettow frub 7 Uhr von Gottingen auf. Te

<sup>\*,</sup> Bergl. Cherft v. Deriner pag. 71.

<sup>&</sup>quot;) Bergl. ebental pag 72.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl ebenbal pag. 73.

<sup>+:</sup> Beral ebenbal, png 65

<sup>41</sup> Beigl ebental, pag. 57.

General hatte fich vorgenommen, bis nach Seesen — 5 Meilen von Göttingen — ju marschiren, um den am 18. verlarenen Marsch wieder einzubringen. Mit Einbruch der Racht traf die Colonne & Stunde von Seesen ein, und bezog daselbst den Bivouak. — Man fing jest an, auf Requisitions-Ideen zu kommen. Die benachbarten Dörfer mußten gegen Quittung Lebensmittel herbeischaffen\*).

Oberstleutnant v. Thiollaz marschirte am 19. von Wernigerode über halberstadt, der Colonne des Generals hirscheld solgend, nach Oschersleben. Feindliche Chasseurs waren hinter ihm zu halberstadt hereingeritten, während er zum entgegengesesten Thore hinausmarschirte\*\*). Er erhielt in Oscherbleben den Besehl, nicht auf Magdeburg, sondern auf Tangermunde sich zu wenden. Die Stadt Oschersleben war von Abtheilungen preußischer Garde belegt\*\*\*); preußische husaren lagerten vor der Stadt; die Rachrichten von dem Rachrücken des Feindes ließen die erschöpsten Truppen nicht zu der so bedürftigen Ruhe kommen.

Oberftleutnant v. Ziesty hatte in der neuerdings eingeschlagenen Direction am 19. Abends Rohrsbeim erreicht.

Oberstleutnant v. hundt empfing am Morgen bes 19. burch einen von Sangerhausen zurudkehrenben Unteroffizier bes Regiments Clemens. Infanterie nachstebenbe offene Orbre:

"Auf Befehl Gr. Raiserlich Königlichen hoheit bes Großherzogs von Cleve und Berg, follen alle Offi-

<sup>\*)</sup> Bericht bes Oberftlentnants Lecoq.

<sup>\*\*)</sup> Es fieht bies im Eintlange mit ben Angaben bes Dberft s. Dopfner pag. 82, wonach General hirschielb, ber halberftabt auf feinem Mariche nach Ofchersleben links ließ, in ber hohe biefes Ortes vom Feinbe angegriffen, und bis 4 Meile vor Ofchersleben verfolgt wurde.

Dirfchfelb feine Infanterie in Ofchersleben, Die Cavalerie in ber Umgebung unterbringen.

giers, Soldaten, Equipagen und Offizianten, von dem hauptquartier und Armeecorps Gr. Gobett ibre Richtung über Mergleben und Klettnädt nehmen. können jedoch Einquartierungs-Villets in Langen-salza erhalten, als sie sich blos daselbst erfrischen wollen. Indes sollen sie die größte Ordnung besobachten, da die Neutralität Sachsens so eben von Gr. Majestät dem Kaiser Rapoleon anersam: worden ist."

Le Glaire.

Yangenfalza, ten 17. October 1806. Commandant bee Cauptquarriers. Er. Raiferl. Sobeit bes Grosbergogs von Gleve.

Oberftleutnant v. hundt beichloß unter biefen Umfranden nach Eisleben zu marichiren. Unterwegs erfuhr er, bas bie Stadt von Frangosen besetht sei. Bon Wimmelburg sandte er einen Offigier nach ber Stadt, um zu erfahren, an wen er sich wegen bes Rudmariches seines Bataillons zu wenden habe.

In Gieleben mußte man von einer abgeichlonenen Rentralität noch fein Wort; bagegen ließ ber bort commanbirente frangofifche Offigier bem Oberftleutnant v. bundt miffen, bei er fofort in Erfurt bei bem Divifione General und Couperneur Glarfe beshalb anfragen laffen werbe, unter ber Bebingung, bag bas Bataillon in Gieleben einrude unt bort Die bezügliche Antwort erwarte. Cherftleutnant v. Gunt! rudte am 21, in Die Stadt ein. Um 21. traf bie Beifung bes Generale Clarfe ein, mit bem Bataillon qui Sommert: abiuruden. Das Bataillon traf am 25. in Rlein-Edmmerte ein, mofetbit General Clarte, ber perionlich erichienen war imar bie Nachricht von ber Reutralitat Cachiene beftangte bem Cberftleutnant v. Suntt aber auf bas Entichiebente eiflarte, bag ei nur burch eine fpeciell abjufcbliegente Cap. tulation ben freien Abjug gemabit erbalten fonne.

Es wurde hierauf die in der Beilage D. enthaltene Capitulation abgeschlossen, und der in der Beilage E. gegebene Revers von den Offizieren des Bataillons unterzeichnet. Das Bataillon ward am 26. entwaffnet und trat unter Zurucklassung des vertragsmäßig zur Bewachung der Wassen 2c. bestimmten Commandos von 1 Offizier und 10 Grenadieren, denselben Tag den Rückmarsch nach Sachsen an.

General v. Zezschwiß, der sein Corps früh bei Agendorf gesammelt hatte, traf am 19. October Nachmittags in
und um Barby ein. Er versicherte sich sogleich der Fähren
von Barby und Groß-Rosenburg, sowie der im Bereiche besindlichen Elbschiffe. Rurz nach der Ankunft in Barby traf
der Stistsregierungsrath v. Ende aus Merseburg als Courier
von dem Rittmeister Thielmann mit der Nachricht ein, daß
derselbe mit Aufträgen aus dem französischen kaiperlichen
Hauptquartiere nach Dresden gereist sei, daß davon den
französischen Corps-Commandanten Nachrichten gegeben und
die Feindseligkeiten gegen die sächsischen Truppen eingestellt
seien ").

Bon benjenigen französischen Corps \*\*), welche ber geschlagenen preußischen Armee nicht auf bem Fuße gefolgt waren, rudte Marschall Davoust am 18. nach Leipzig und schob eine Division gegen Wittenberg vor; am 19. marschitte er, mit Zurudlassung einer Garnison unter General Maçon, nach Düben, am 20. nach Wittenberg, um sich dort einen gesicherten Elbübergang zu verschaffen. — Die von einer

<sup>\*)</sup> Die Beilage F. enthält bie turze Mittheilung bes Rittmeifters Thielmann an General v. Begidwit und bie vom Fürften Berthier an Rittmeifter Thielmann nach ber perfonlichen Anbieng, bie berfelbe bei Rapoleon gehabt, gegebene Rotiz in Betreff ber Einftellung ber Feinbseligleiten.

<sup>\*\*)</sup> Man folgt hier ben Angaben bes Oberften v. Sopfner pag. 98 %., tie man in gebrangter Rurge wiebergiebt, und verweift hinfichtlich bes Details auf Oberft v. Sopfner.

schmachen preußischen Füsclier-Abtheilung nur unvollen i zerfiorte Brude mart innerbalb zwei Stunden wieder beim stellt. Davoust ließ die alte Beschigung ber Studt wielle herstellen, und einen Brudenfops auf dem linken Gibuser tromm

Rapoleon befahl, Wittenberg jum Saupt-Tevorp.cp: ju machen, ber große Artillerie- und Ingenieurpark wurter babin beorbert, Badbien fur 50,000 Portionen, und Mazzine für einen vierzehntägigen Bebarf ber Armee eingerichte bie Festungeartillerie sollte von Treeben entnommen werter.

Marichall Lannes war am 18, bet Salle angefommer er erhielt Befehl, am 19. auf Deffau zu marichtren, er fant bort zwar die Brudenbahn zernort, ba aber bie Joche feber geblieben, war bald eine Laufbrude bergenellt.

Co maren am 20. October zwei lebergange über ? Glbe gewonnen; die Strafe nach Berlin lag offen, unt mit ihr ber nachfte Weg gur Ober.

Maricall Augereau folgte Lannes auf Die Entfernun: eines halben Tagemariches.

Maridall Bernabotte maridirte am 19 auf Cideisleben, am 20. mit Jurudlaffung einer Twifion und eines Cavalerie, um abzuschneiden, was Magdeburg noch nicht erreicht hatte, auf Barby; er bemubte fich am 21. ver gebens oberhalb tiefes Ortes Brude zu schlagen, da es ar Material mangelte. Um 22. septen endlich die Divisoner Dupont und Prouet und das 5. Chasieur-Regweruber: die Division Rivaud, den Rest der leichten Gavalere die Batts in fantte der Maridall nach Desau

Der Ratier Rapoleon war mit ben Garben ben is nach Meiseburg, ben 19. nach Halle gegangen, von wort bem Prinsen Jerome ben Befehl ertbeilte, mit ber bareichen Division Wrebe von Planen gegen Diesten aus biechen, eben bahin wurden bie Divisionen Der of ber Bareinnt bie Wartemberger briggit. Der Stadt Verpig nach fialfe Vielerungen an Manteln (150,000) Studi und Stad-



0,000 Paar), sowie an Offiziersbekleibungen (800) aufgeen'). Am 21. brach Rapoleon nach Dessau auf. Die wen folgten ben 22.

- Wegenüber biefen ebenso umsichtigen ale energischen sebnungen, welche die Erfolge an der Saale bis gur be. ju tragen und auszubeuten vermochten, verdienen bie ufregeln der preußischen heerführung herben Tabel. Dberft Dopfner hat benselben in scharfer Rritit pag. 101 x. Igesprochen; er tommt ju bem gewiß richtigen Enbresultate, bie Annahme der Schlacht von Seiten bes Farften benlobe in einer Aufstellung, welche ben Rudjug nach nimar anwies, ferner bas Borgeben bes Generals Ruchel er das Rapellendorfer Defilee, wodurch die Moglichkeit veren ging, eine gunftigere Rudjugelinie einzuschlagen, sowie · Entidluff, mit der hauptarmee nach Beimar guruckzugeben. b endlich ber Rudjug bes Bergogs von Burtemberg nach sabeburg, bas gangliche Berberben ber Armee berbeigeführt ben. So fehlerhaft Alles das, was vorangegangen, gemefen a moge, es habe nur mittelbar jur volligen Auflofung beren beigetragen. - Bugleich werden aber Diejenigen Dagein angegeben, die wenigstens das Ausarten des Rudjuges eine allgemeine Rlucht verhindert, und auf alle Rafle einen illeftand in der Berfolgung an der Elbe herbeigeführt haben Demgemäß hatte bie hauptarmee bie Schlacht Auerftabt abbrechen und ben Rudgug auf Buttftabt anten follen, ale die Referven noch ungebrochen ftanten; bei ittftabt tonnte man bann Athem schöpfen, und burch Anwenna aller ju Gebote ftebenden Mittel für Berbeischaffung n Berpflegung forgen; von Buttftabt fonnte ber gefchlagenen

<sup>\*)</sup> Schon am 14. October schreibt Minister v. Low an ben Conny-Minister v. Burgsborff: "Gestern früh 5 Uhr sind 200 fransche Chaffeurs nach Leipzig gesommen, haben sich 100,000 Francs etribution zahlen laffen, und find mit ber Aeußerung abgegangen, sie nach Berlin marschirten.

Sobentobe-Ruchel'ichen Armee Frankenbaufen um Bammelplage angewiesen, ber bermg von Burtemberg von bare nach Wittenberg befehligt werben, um bie Glbubergange par Torgau, Wittenberg und Roslau ju fichern; ber beriog :: Beimar und General Winning waren auf Nordhaufen a birigiren, um nothigenfalls über ten barg Dagbeburg ; erreichen; von Buttftabt fonnte bie hauptarmee am 15. mit den geordneten Eruppen über Raftenberg auf Rogleben, mit ben nicht formirten ac. auf der Strage nach Artern; am to. mit ber 1. Colonne über Querfurth auf Salle geben, um tu Bereinigung mit bem Bergoge von Burtemberg gu fuden, wahrend die 2. Colonne von Artern über Cangerbaufen unt Gieleben ben Schup von Dagbeburg ju erreichen freite. War ber Uebergang von Salle nicht mehr ju benugen, & fonnte man von Querfurth linke auf Wettin ausbiegen, um Deffau zu erreichen. Die Dobenlobe-Ruchel'iche Colonne batte ber 2. Colonne ber hauptarmee über Gieleben gu folgen gehabt.

Auf diese Weise batten die geordneten Massen ber hauptarmee Wittenberg ober Dessau erreichen, sich mit ben met
preußischen Reserven vereinigen und bann mit eitea toimMann hinter ber Elbe steben können; es mußte bann in bet
Berfolgung des geindes wenigstens insoweit ein Sufficee
eintreten, daß die auf Magdeburg brigitten Truppen bett
gevidnet, bewassnet, mit Munition und Material versebes
und unter dem Schupe ber Ausstellung an ber mittlen sied
auf Rustrin gesuhrt werden konnten.

## 20. October.

Fürst Sobenlobe feste am Morgen ben Marich auf Magdeburg fort.

Unter den zu seiner Colonne gestoßenen sachsischen Cavalerie-Abtheilungen hatte sich in der Racht vom 19. zum 20.
das Gerücht verbreitet, Sachsen sei neutral erklärt, und werde
seine Truppen von denen der Preußen trennen. Eine deshalb durch Major v. Engel an den Obersten v. Gutschmid
gerichtete Anfrage ward von letterem dahin beschieden, daß
ihm davon etwas Officielles nicht bekannt sei.

Bielleicht war die Berbreitung dieser Rachricht Ursache, das der Fürst beim Antreten des Marsches für gut sand, den Bunsch auszusprechen, die sächsische Cavalerie in Augenschein zu nehmen. Er ritt die Front der Chevauxlegers ab und schlug hierauf für seine Person den Weg nach Magdeburg ein, wohin er der Colonne vorauseilte\*).

Der Bericht des Majors v. Egiby fagt:

"Der Fürst schmeichelte sich, Magbeburg in einem völlig wehrhaften Zustande zu finden, und hoffte aus den dasigen Borrathen sein Corps, das, nach seiner Meinung, nun wieder auf 50—60,000 Mann angewachsen war, mit Artillerie, Baffen, Munition, Geld, Brod und Fourage versehen zu konnen. Seine Hoffnungen wurden nicht erfüllt — seine Abssichten scheiterten."

Oberst v. Höpfner schildert pag. 76 2c. Band II. in Uebereinstimmung mit dem B. e. A. pag. 179 2c. den Zustand, in welchem der Fürst die Festung Magdeburg fand, wie solgt\*\*):

<sup>\*)</sup> Bericht von Johann - Chevaurlegers.

<sup>\*\*)</sup> Bergt, auch Cherft v. Maffenbach pag 35. II. Banb.

"Co wie man nur ben Jug in Magbeburg feste, fonnte man vollkommen einsehen, bag in allen Studen auf bie unverantwortlichfte Weise verfahren worden mar. Statt, tai Die Elbbrude hatte gesperrt, alle Bersprengte in Die Gratt binein, aber Riemand binaus gelaffen, und Alles batte verpflegt und bewaffnet werden follen, tagegen alles Subrmer! nicht auf Ranonenschufweite an die Beffung berandurfte wenn man nicht oberhalb ober unterhalb fur taffelbe eine Brude ichlagen wollte, hatte man gar Richte gethan, unt badurch sowohl die Gestung außer Bertheidigung, ale bie Urmee außer Stand gefest, fich auf's Reue ju formiten. Der Wagentroß hatte die gange Stadt nicht nur fo verfahren dağ man weder por- noch rudwärts tonnte, fondern er bonte auch ju biefer Beit noch nicht auf, fich fortgefent ju ve: mehren, verfuhr alle Gin- und Ausgange, Bruden unt feits bas Glacis bergestalt, bag auch nicht ein Trupp von lo Diann ohne anzuhalten und burchzufriechen, irgentwo put firen, und nicht ein Weichus vom gangen Wall andere motiz ale auf Bagage batte feuern fonnen. Wer Buft batte, He in Magteburg, wer nicht Luft hatte, lief über bie Gibbride wieder hinaus. Beber murbe einzeln verpflegt, fo bag ben: auch ber Gouverneur, ber ben Gurften gleich nach feiner So tunft auffuchte, erflarte, bag er von bem Borrathe von 60,000 Broben bereits foviel ausgetheilt babe, bag er id mit ber Berpflegung ber Sobentobe ichen Eruppen mit weiter befaffen fonne, ohne mit ter Garnifon, Die ber Runt auf Befehl bes Ronige auf 12,000 Mann verftarten foll: felbft Mangel gu leiben. Man erbielt fo weber Brot met Rourage, noch Munition, und bie Itee bee Giderfeine. De bieber auf Magbeburg geruht hatte, verfeste nich eben " fdnell nach Stetten, jo bag auch alle loje Saufen unt erielne Soldaten fich nach bortbin auf bie Beine mader Ruit, Magbeburg mar in biefen Tagen ein rund berum 5.

schüttetes Sieb, burch das sich preßte, wer wollte und konnte. Die Unwillsährigkeit war so groß, daß der Fürst nur mit genauer Roth ein Quartier von zwei Stüdchen erhielt, so daß die Masse der Besehle holenden Offiziere auf dem Flur und der Straße bleiben mußte, und daß er nicht mit Bestimmtheit ersahren konnte, wo die unter seinem Besehl getretenen Truppen zu sinden seien. Bon den durch den Major Anesebed vorgeschlagenen Fouragirungen auf den umliegenden Dörfern, sowie von der Beitreibung von Schlachtvieh, wollte der Gouverneur Richts wissen, sondern erklärte rund heraus, die Truppen möchten machen, daß sie sortkämen."

Der Fürst ordnete nun an, daß die Infanterie in einem Lager auf dem Glacis des Sudenburger Thores gesammelt werden, die Cavalerie aber die nächsten Ortschaften besetzen sollte. Es sehlten viele der Bataillons, die auf der Ordre de Bataille benannt waren\*).

Die Cavalerie, bereits an eigenwillige Maßregeln gewöhnt, trug tein Bebenken, die angewiesenen Cantonnirungsquartiere nach Bequemlichkeit zu andern.

Oberst v. Barner, ber auf bem Marsche am Morgen bes 20. ben Premierleutnant Großmann mit einem Geschütz und einen Munitionswagen ber reitenden Batterie an sich gezogen, belegte Colbit, Major v. Schleinit mit Clemens., Rajor v. Engel mit Johann-Chevauxlegers und Premier-

<sup>\*)</sup> Dberft v. Daffenbach fagt pag. 54:

<sup>&</sup>quot;Der General-Quartiermeister biefer Armee befand fich in einer Lage, in welcher sich vielleicht noch nie ein General-Quartiermeister befunden hat. Bon ber größten Anzahl ber Bataillous und Estabrons, aus welchen biefe Armee bestehen sollte, wußte er nicht, wo sie sich befanden "2c. 2c. Oberft v. Massenbach ertrantte vor Aufregung am 20.

leutnant v. Megradt mit ber Abtbeilung von Rocht:pf:- Ruraffieren Barleben an ber Strafe nach Stental\*).

Das Glacis, auf bem bas Infanterie-Lager abgefet: werben follte, war noch am Abend mit Bagage betedt, und bie mit ber Anordnung beauftragten Offiziere vermederer erft mit Anwendung ber außerften Gewalt und mit Sufervon Tragoner-Abtheilungen Raum zu ichaffen.

Rury nach dem Einruden in Magdeburg erhielt ber durft bie erfte Rachricht, bağ General v. Zeuschwiß in und be Barby mit seiner Colonne eingetroffen sei. General v. Zeuschwiß hatte, ohne noch von ber personlichen Ankunft bes durken Kenntniß zu haben, mit ber bezüglichen Anzeige ben Leutnam v. Seineden bes Regimentes Prinz Albrecht nach Ragteburg entsendet, und bemselben zugleich ausgetragen, bie in und bei ber Gestung versammelten sächnichen Truppen und Bagagen nach Commern zu bescheiben.

Der fürft ließ bem General v. Zeifcwis burd Bennant v. Seine den anbesehlen, mit ben gesammelten ide ichen Truppen sogleich nach Magbeburg einzuruden \*\*\*. Les nant v. Seine den fehrte mit bieser Beisung nach Batte gurud, ba er unter biesen Umftanten ben Abgang ber Magbeburg befindlichen Truppen und Gauipagen nicht anse ordnen magte.

Schon am Nachmittage traf überbem eine idriffiche

i Die Premierleutnante v. Geda und v. Sannftein marer jun Brob und Gomagefaffen nach Magteburg entienbet worben; fie febre nicht gmud und batten fich zu ben Truppen bes Generale v Berind beachen - ber unten anzeiührten Anfferberung beffelben, an alle Gaber belgenb

in Major v. Biglieben, Regimente Carabiniere, ber mit Sagar am 14 bei Weifenfer geigl, pag. 110 am 17. über Conterbarier ? Suffeisatt wergt pag. 149 angetieffen murbe, mar ben 18 bereit Grandlung ein rindt.

<sup>&</sup>quot; Beritt tee Manie v. Sgibn.

in Barby ein, die bas fachfifche Corps unter bie Ranonen von Magbeburg berief. General v. Begichwig trug Bebenten, biefer Anordnung in bem Augenblide Rolge ju geben, wo man ber bochften Entscheidung über bas fernere Berhalten ber fachfischen Truppen entgegensah. Er senbete baber ben Rittmeister v. Raisty, Regiments Carabiniers, nach Magbeburg mit einem Schreiben, worin er bem Furften melbete, baß, "ba fich bie fachfischen Truppen nicht in ber Berfaffuna befanden, um vor der Sand thatigen Antheil an ben Overationen nehmen ju tonnen, er fich mit Allem, was er bis babin vom fachfischen Contingent habe fammeln tonnen, nach Barby begeben babe, welcher Ort ihm am ichidlichften as fcbienen, um weitere Berhaltungsbefehle von feinem Dienfb berm aus Dresben zu erwarten, und bag er barauf antrage, bag bie noch in ber Wegend von Magbeburg befindlichen fachnichen Truppen auf die bem Rittmeifter v. Raisty mitgegebene offene Ordre gleichfalls nach Barby abruden durften". Rachftbem ward bem Rittmeifter v. Raisty aufgetragen, bie in Magdeburg gesammelten sächfischen Equipagen nach Gommern ju befehligen, wohin ju beren Bebedung die Bataillons Churfurft und Clemens und bas Chevauglegers-Regiment v. Boleng übergesett maren und bereit ftanden.

Rittmeister v. Raisty traf mit seinem schwierigen Auftrag Abends 7 Uhr in Magdeburg ein, wo sich inzwischen die Lage der Dinge wesentlich geandert hatte.

Die Zustände, in benen der Fürst die Festung Magdeburg gefunden, hatten ihn zur nochmaligen Erwägung bes früheren Planes, hier die Armee zu sammeln und zu reorganistren, veranlaßt. — Er hatte zwischen zwei Wegen zu wählen: "entweder — wie Oberst v. Höpfner pag. 77 Band II. sagt — die Trümmer der Armee über die Oder zu sühren und hier mit den ostpreußischen Truppen und den Russen zu vereinigen,

<sup>\*)</sup> Bericht bes Majore v. Egiby.

ober ein verschanztes Lager bei Magbeburg zu besieben bie Weffung baburch zu beden und bem feinde, ber in bie Warte-einrudte, bie Berbindungen zu bedroben".

Der ffürft entschied fich jum Rudzuge, ber noch bie Mozlichkeit einer Rettung zeigte, mahrend ein langeres Berweilebei Magbeburg einen sichern Untergang voraussehen lies "Er bestimmte Stettin zum Uebergangspunkte, weil er be fürchtete, Kuftrin nicht mehr erreichen zu können ""1. Am Di Abends ward ein Courier mit ber Mittheilung Dieses Enischlusses an ben König gesendet.

Oberst v. Höpfner sagt pag. 78, übereinstimment m: ben Angaben bes B. e. A. pag. 180: "Gehr unangenetz wurde es nunmehr, daß ber größere Theil ber savalerie net ben Anordnungen bes Generals Kalfreutb +) seinen Bezauf bem linken Glbuser gegen Tangermunde, Sandau unt Werben fortsete, ohne baß man bie Uebergangspunkte bestimmt angegeben, und ohne baß man wußte, was nich überhaupt an Cavalerie in dieser Richtung im Mariche befant ::

<sup>\*,</sup> Bergl. v. Maffenbach's Betrachtungen über biefe Alternam-

<sup>\*\*)</sup> Cherft v. Maffenbach fagt pag. 14 Bant II. \_36 1463n Gottes Ramen! wir vereinigen uns mit Bluder unt Beima: 222
fommen vielleicht boch noch gludlich burch."

Der B. e. A. giebt im 2. Theile ber 2. Auflage ale Beilage VIII einen intereffanten Auflag über bie "Möglichfeit ob bie Armee bim mind bei Magbeburg fteben bleiben fonnen." Diefe Roglichten wir verneint.

<sup>\*\*\*</sup> Das Detail vergt Cheift v Bopiner pag. 75 :c

<sup>+)</sup> Beral. pag. 155.

<sup>64)</sup> Ale man tem General Ralfreugb Borftellungen machte, per tiefe Anordnungen, burd welche man fich bie Cavalerie is gang aus er hant gab, antwortete er: "Ich befümmere mich um Richts mehr. her Ronig bem Filrften einmal bas Commante fibertragen, fo mas auch feben, mas er an ibm bat." Bergl. Cherft v. Borfner ; so !! wire gleichtautent B. e. A. pag. 180

Man sah sich hierdurch genothigt, diese Cavalerie erst bei Savelberg zu versammeln, insofern sie nicht schon von Tangermunde herauftam, und aus ihr eine eigene Colonne zu bilden, die vorläufig die Richtung von Havelberg über Khris, Wittstod und Pasewalt auf Stettin angewiesen erhielt."

Die in Magbeburg gesammelte Infanterie und bas ehemalige Ralfreuth'iche Corps (hirschfelb) follten bie hauptcolonne bilben und über Burg, Genthin, Rathenow, Ruppin,

Bebbenid und Prenglau auf Stettin geben.

Eine leichte Division unter General Schimmelpfennig als Seitendetachement jur Rechten der Infanterie-Colonne über Ziesar, Plau, Fehrbellin 2c., und längs des Finow-Kanals; eine leichte Division des Generals Bila II. links der Cavalerie-Colonne über hoben-Schönhausen und Mirow marschiren. Das Corps des herzogs Eugen v. Burtemberg, der sich für seine Person frank gemeldet hatte und nach Stettin voraus gereist war "), sollte nunmehr unter Commando des Generals Nahmer die Arriergarde bilden und der Infanterie-Colonne folgen \*\*).

Die Colonne bes Generals Blucher, bas Corps bes berzogs von Beimar und die westphälischen Truppen hoffte man über Sandau und Savelberg an fich ziehen zu können.

Alle noch auf bem linken Elbufer umberirrende kleinere Abtheilungen follten ganz links über Wittenberge, Pripwalf, Malchow, Reu-Brandenburg, Ferdinandshof auf Stettin dirigirt werden. Fürst Hohenlohe erließ noch am 20. Abends bie entsprechenden Befehle zum Abmarsch für ben folgenden Tag \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 81.

Das Corps bes herzogs von Burtemberg war am 20. fereies in gebrangte Cantonnirungen auf bem rechten Elbufer eingeruckt. Bergl. B. e. A. pag. 181.

<sup>\*\*\*</sup> Bergl. biefen Befehl B. e. A. pag. 183 und gleichlautent Dberft v. Bopfner pag. 80 Band II.

Die sachsischen Chevauxlegers unter Oberft v. Barner erreichte fpat in der Racht der Befehl, am antern Morgen die Elbe bei Sandfurth zu paffiren.

Alle jene Entschlusse waren erft gefaßt worden, nadtem bie Ordre zum Eintreffen an General v. Zesich wie abgefandt worden mar.

Die Ankunft bes Rittmeisters v. Raisty in Magbeburg mit bem oben angeführten Schreiben bes Generals v Beiftmis, zwischen besten Beilen bie mahre Lage ber Dinge meb! herauszulesen war, machte ben Fürsten hohenlobe eben's betroffen als unschlüssig, ob er ben barin gestellten Antragen willsabren sollte.

Auf Befragen erflarte ber Rittmeifter v. Raistv, ibm sei von einem Baffenstillstande ober einer Capirulation Richte befannt, noch weniger solle, soviel er wiffe, burch bas Ausbleiben eine Absonderung der chursachnischen Armee von ber föniglich preußischen eingeleitet werden; vielmehr werde bei herr General gewiß nach ein Paar Tagen, überall, wobin er befohlen wurde, mit erneuten Araften zu solgen bereit sein "

Das Peinliche ber Lage bes Rittmeiftere v. Raisto wart baburch vermehrt, daß ber Fürst erft nach einer mehren Stunden bauernden Unterredung mit Oberften v. Gutschmit Major v. Egibn und ihm, endlich früh 3 Uhr bem Rieger v. Egibn ben Befehl ertheilte, die sächnichen Truppen vom Bivoual abzurusen, und fie sogleich burch Magbeburg auf Gommern zu führen "). Den Rittmeister v. Raisto sernete ber Kürst mit ber Antwort ab, daß er "nur aus besondent Chreibietung und Attachement für Se. chursuftliche Durch laucht sich bewogen fühle, ben verlangten Abzug ber sächnichen Truppen und Chaupagen gegen Barbo gescheben zu lanen.

<sup>\*.</sup> Bergl. Bericht bee Cherften v. Gutidmib.

<sup>\*\*</sup> Bericht bee Majore v Egiby unt Dberften v. Gutidmit

Dem Oberften v. Gutschmid und Major v. Egidy hatte Rittmeister v. Raisty im Bertrauen eröffnet, daß unterhandelt werde, und auch bereits ein Courier nach Dresben abgesendet sei; doch etwas Bestimmteres mitzutheilen, sei er nicht beauftragt \*).

Major v. Egiby verließ Magdeburg, um die sächsische Cavalerie unter Oberft v. Barner auf ihren Bivouakspläßen aufzusuchen, traf sie aber dort natürlich nicht an, da sie, wie der große Theil der gesammten übrigen Cavalerie, auf eigene hand Unterkommen in nahegelegenen Dörfern (vergl. pag. 197) gesucht hatte. — Major v. Egiby erstattete hierüber dem Fürsten Meldung, der ihn mit der Zusicherung entließ, daß er alle in der auf Burg marschirenden Colonne (Hauptcolonne) etwa noch anzutressende sächsische Truppen außbrechen und auf Gommern abgehen lassen werde.

Da von der unter Oberstleutnant v. Thiollaz marschirenden Colonne nicht formirter Truppen am 20. früh in Ragdeburg die Meldung eingegangen war, daß sie veranlaßt worden, sich gegen Tangermunde zu wenden, so ersuchte Rajor v. Egiby vor seinem Abgange nach Barby noch den Oberst v. Gutschmid, den Oberstleutnant v. Thiollaz von dem Sammeln der Sachsen bei Gommern zu benachrichtigen.

Oberft v. Gutschmid sandte demgemäß einen zuverläsfigen Boten ab, der den Oberftleutnant v. Thiollag in ber Gegend von Berben an der Elbe aufsuchen sollte.

Der Oberst blieb allein bei dem Fürsten zurud, in der gewiß gerechtfertigten Ansicht, daß er den ihm angewiesenen Bosten nicht eher verlassen durfe, bis er officiell benachrichtigt worden, daß zwischen dem sächsischen Corps und dem Fürsten hohenlohe irgend eine Beziehung nicht mehr stattsinde. Er hatte von dem Major v. Egidy das Bersprechen erhalten,

<sup>\*)</sup> Bericht bes Oberften v. Gutfchmib.

mit ben etwa nöthigen Rachrichten in Zeiten verfeben www.

Die schwierige Stellung, in der Cherft v. Gutidm: fich von nun an im Sobenlobe'schen Sauptquartiere befant tonnte nur erträglich gemacht werden burch bas perionite Wohlmollen, welches der Fürft einem Manne zollte, beffer Geistes- und Charaftereigenschaften ihm mit vollstem Rette bie besondere Zuneigung bes Fürften erworben batten.

General hirschfeld rudte am 20. nach Reu-Caltene-leben \*).

Oberstleutnant v. Thiollaz marschirte in Folge ber Tazis zuvor erhaltenen Beisung auf Tangermunde. Bon Rev-halbenöleben aus entsendete er den Leutnant Tunke mur der oben angegebenen Meldung nach Magdeburg. — Leutnam Frunke schloß sich bort den nach Barby abgebenden sächrichen Truppen an, und der vom Obersten v. Gutschmid abgesendete Bote erreichte nicht den Ort seiner Bestimmung. Am Abert langte Oberstleutnant v. Thiollaz dei dem sogenanmer Bornkruge an, wo er mit seiner Colonne den Bivoual dese Er befand sich in großer Verlegenheit, da keiner der Compagnie-Chess und Detachements-Commandanten mit Gest verschen war und die Mannschaft an Allem Mangel litt.

Marschall Soult und die leichte Cavalerie bes Greiberzogs v. Berg mandten fich auf Magdeburg; eine Reige von Bersprengten und Bagage scheint in ber Ragbeburg: Gbene noch in ihre hande gefallen zu sein; auch wart :: Groß-Wanzleben ein Detachement holgenborf-Ruramen überfallen und versprengt "). Marschall Ren ruckte bis zwiser hadmereleben und Groningen.

Auf bie Runde von bem Anruden ber Frangofen mert bie por Magbeburg auf bem Glacie liegenbe Infanterse auf

<sup>\*)</sup> Bergl. Cherft v. Depiner pag 53

<sup>\*\*</sup> Cherft v Bepiner pag. 63.

den gedeckten Beg geführt; die Cavalerie sollte auf das Glacis ruden, doch war fie nicht so schnell aufzufinden \*).

Roch spät am Abend traf General Belliard als Parlamentair vom Prinzen Murat ein. Der B. e. A. sagt pag. 184: "er hatte wahrscheinlich den Auftrag, die Festung aufzusordern; er erklärte sich indeß nicht näher über denselben, weil er durch die Anwesenheit des Fürsten und seiner Armee, wie er sich ausdrückte, die Lage der Sachen so verändert fände, daß er sein Geschäft für abgemacht ansähe\*\*).

General Blücher rückte am 20., Braunschweig links lassend, bis Flechtdorf und hielt in Bolfenbuttel eine Berathung \*\*\*) mit dem Herzoge von Beimar, dessen Corps an diesem Tage wieder in 4 Colonnen nach Salzgitter, Lutter, Schladen und Goslar marschirte. Der herzog von Beimar beschloß, dem General Blücher zu folgen, der Sandau zum Uebergangspunkte gewählt hatte.

Oberftleutnant Lecoq erreichte mit seiner Colonne auf ber Straße nach Braunschweig haverlah, woselbst er Quartier nahm.

Oberftleutnant v. Biesty ging von Robrsheim auf Schoppenstadt.

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft b. Döpfner pag. 83 unb B. e. A. pag. 181.

Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "General Belliarb wurde querft qum Fürften gebracht, ben er nicht mehr in Magbeburg qu finden glaubte; er schwieg ganglich von seinem Anstrage gegen ben Fürften, wie er fich außerte — aus personlicher Achtung. Er wurde bierauf gum Gouverneur gebracht, und erhielt die gewöhnliche Antwort."

Oberft v. Söpfner giebt pag. 83 ben Borfall analog bem B. e. M. Bergl. auch ben Bericht bes Fürften Dobenlobe an ben Rinig, Oberft v. Sopfner pag. 110.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. biefelbe, Oberft v. Bopfner pag. 85 unb 88.

"Co wie man nur ben fuß in Magteburg fepre, fonnte man volltommen einsehen, bag in allen Gruden auf tie un verantwortlichfte Weise verfahren worden war. Statt, tax Die Elbbrude batte gesperrt, alle Beriprengte in Die Grad: binein, aber Riemand binaus gelaffen, und Alles batte verpflegt und bewaffnet werden follen, bagegen alles Gubrmet nicht auf Ranonenschußweite an bie Geftung berandurfie menn man nicht oberhalb ober unterhalb fur taffelbe eine Brude ichlagen wollte, batte man gar Richts getban, und taburd fowohl bie Geftung außer Bertheitigung, als tie Urmee außer Stand gefest, fich auf's Reue gu formiten. Der Wagentroß hatte Die gange Stadt nicht nur fo verfahren bag man weber por- noch rudwarts fonnte, fontern er beite auch ju tiefer Beit noch nicht auf, fich fortgefest gu vermehren, verfuhr alle Gin- und Ausgange, Bruden unt felet bas Glacie bergefialt, bag auch nicht ein Trupp von 10 Mann ohne anzuhalten und burchzufriechen, traentwo paifiren, und nicht ein Gefchug vom gangen Wall andere morit ale auf Bagage batte feuern tonnen. Wer guft batte, biet in Magteburg, mer nicht Luft batte, lief über bie Gibbrude wieder binaus. Beder murbe einieln verpflegt, fo tag ten: auch ber Gouverneur, ber ben Gurffen gleich nach feiner Stetunft auffuchte, erflärte, bag er von bem Borratbe ver 60,000 Broben bereits foviel ausgetheilt babe, bas er id mit ber Berpflegung ber Sobentobe ichen Truppen mit weiter befaffen fonne, obne mit ber Garnifon, Die ber 3200 auf Befehl bes Ronige auf 12,000 Mann verftarten ich: felbir Mangel ju leiben. Man erhielt fo meter Brot met Sourage, noch Munition, und bie 3bee bee Giderfeine te bieber auf Magbeburg gerubt batte, verfeste nich eben : iduell nach Erettin, fo bag auch alle lofe Saufen unt e-Beine Golbaten fich nach bortbin auf bie Beine mater Muis. Magteburg mar in biefen Tagen ein runt berum :

schüttetes Sieb, burch das sich preßte, wer wollte und konnte. Die Unwillsährigkeit war so groß, daß der Kürst nur mit genauer Roth ein Quartier von zwei Stübchen erhielt, so daß die Rasse der Besehle holenden Offiziere auf dem Flur und der Straße bleiben mußte, und daß er nicht mit Bestimmtheit ersahren konnte, wo die unter seinem Besehl getretenen Truppen zu sinden seien. Bon den durch den Rasor Knesebed vorgeschlagenen Fouragirungen auf den umliegenden Dörfern, sowie von der Beitreibung von Schlachtvieh, wollte der Gouverneur Richts wissen, sondern erklärte rund heraus, die Truppen möchten machen, daß sie sortkämen."

Der Fürst ordnete nun an, daß die Insanterie in einem Lager auf dem Glacis des Sudenburger Thores gesammelt werden, die Cavalerie aber die nächsten Ortschaften besehen sollte. Es sehlten viele der Bataillons, die auf der Ordre de Bataille benannt waren ).

Die Cavalerie, bereits an eigenwillige Maßregeln gewöhnt, trug kein Bedenken, die angewiesenen Cantonnirungsquartiere nach Bequemlichkeit zu andern.

Oberst v. Barner, der auf dem Marsche am Morgen bes 20. den Premierleutnant Großmann mit einem Geschütz und einen Munitionswagen der reitenden Batterie an sich gezogen, belegte Colbit, Major v. Schleinit mit Clemens., Rajor v. Engel mit Johann-Chevauxlegers und Premier-

<sup>\*)</sup> Dberft v. Daffenbach fagt pag. 54:

<sup>&</sup>quot;Der General-Quartiermeifter biefer Armee befand fich in einer Lage, in welcher fich vielleicht noch nie ein General-Quartiermeifter befunden hat. Bon ber größten Anzahl ber Bataillous und Estabrons, aus welchen biefe Armee bestehen sollte, wuste er nicht, wo sie sich befanden "2c. 2c. Oberft v. Massenbach extrantie vor Aufregung am 20.

leutnant v. Mepradt mit der Abtheilung von Rochtipfr-Ruraffieren Barleben an ber Strafe nach Stendal').

Das Glacis, auf bem bas Infanterie-Lager abgened: werben follte, war noch am Abend mit Bagage betedt, unt bie mit ber Anordnung beauftragten Offigere vermochten erft mit Anwendung ber außerften Gewalt und mit Gul'e von Tragoner-Abtheilungen Raum ju fcaffen.

Aurz nach dem Einruden in Magdeburg erhielt ber gurd bie erste Nachricht, daß General v. Zezichwiß in und ber Barbn mit seiner Colonne eingetroffen sei. General v. Zezichwiß hatte, ohne noch von der personlichen Anfunft bes kunden Kenntniß zu baben, mit der bezüglichen Anzeige ben Leumam v. Seineden des Regimentes Prinz Albrecht nach Ragteburg entsendet, und demselben zugleich aufgetragen, du wund bei der festung versammelten sächsischen Truppen und Bagagen nach Gommern zu bescheiden.

Der gurft ließ bem General v. Zeuschwis burch Lemnant v. Seine den anbesehlen, mit ben gesammelten sichnichen Truppen sogleich nach Magbeburg einzuruden \*\*\*\*1. Lem nant v. Seine den fehrte mit bieser Beisung nach Barte gurud, ba er unter biesen Umftanden ben Abgang ber m Magbeburg befindlichen Truppen und Cquipagen nicht anwordnen wagte.

Econ am Rachmittage traf überbem eine iderfitide

<sup>&</sup>quot;) Die Bremierteutnante v. Weda unt v Sannftein maren jum Brot und Bouragefaffen nach Magbeburg entfentet worben; fie febrer nicht smud unt batten fich ju ten Truppen bee Generale v Begiden berachen - ber unten angeführten Aufferberung beffelben, an alle Caffer felaent

is Major v. Bigleben, Regimente Carabiniere, ber mit Lager am 14 bei Weifenfer weigl, pag. 110 am 17. fiber Conberdhaven be Gufferfiabt weigl pag. 119 angetroffen murbe, war ben 18 bereit in interbung eingericht.

<sup>&</sup>quot; Bericht tee Majere v. Egibn.

arby ein, die das fachfische Corps unter die Ranonen Magbeburg berief. General v. Begidwis trug Ben, biefer Anordnung in bem Augenblide Rolge ju geben, nan ber bochften Enticheibung über bas fernere Berhalten achfifden Truppen entgegenfab. Er fendete baber ben neifter v. Raisfy, Regimente Carabiniere, nach Magdemit einem Schreiben, worin er bem Gurften melbete, "da fich bie fachfischen Truppen nicht in ber Berfaffung ben, um por ber Sand thatigen Antheil an ben Operan nehmen ju fonnen, er fich mit Allem, mas er bis wom fachfifden Contingent babe fammeln fonnen, nach p begeben babe, welcher Ort ibm am ichidlichften geen, um weitere Berhaltungsbefehle von feinem Dienftque Dreeben ju ermarten, und bag er barauf antrage, bie noch in ber Gegend von Magbeburg befindlichen ichen Truppen auf die dem Rittmeifter v. Raisto mitvene offene Orbre gleichfalls nach Barby abruden burften" \*). Abem ward bem Rittmeifter v. Raisty aufgetragen, bie lagdeburg gesammelten sächfischen Equipagen nach Gomzu befehligen, wohin zu beren Bededung die Bataillons rfürft und Clemens und bas Chevaurlegers-Regiment oleng übergesett maren und bereit fanden.

Rittmeister v. Raisty traf mit seinem schwierigen Auftrag be 7 Uhr in Magdeburg ein, wo sich inzwischen die Lage Dinge wesentlich geandert hatte.

Die Zustände, in denen der Fürst die Festung Magdegefunden, hatten ihn zur nochmaligen Erwägung des ren Plancs, hier die Armee zu sammeln und zu reorgan, veranlaßt. — Er hatte zwischen zwei Begen zu wählen: veder — wie Oberst v. Höpfner pag. 77 Band II. sagt — Frümmer der Armee über die Oder zu führen und hier den ostpreußischen Truppen und den Russen zu vereinigen,

<sup>)</sup> Bericht bes Majors v. Egiby.

ober ein verichangtes Lager bei Magbeburg ju beiteben bie Geftung baburch zu beden und bem Teinbe, ber in die Markeeinrudte, bie Berbindungen zu bedroben".

Der fürst entschied sich jum Rudzuge, ber noch bie Mealichkeit einer Rettung zeigte, während ein langeres Berweiler bei Magbeburg einen sichern Untergang voraussehen lies "ber bestimmte Stettin zum Uebergangspunkte, weil er be fürchtete, Küftrin nicht mehr erreichen zu können ""). Am Di Abends ward ein Courier mit ber Mittheilung Dieses Enischlusses an ben König gesendet.

Oberst v. Höpfner sagt pag. 78, übereinstimment wit ben Angaben bee B. c. A. pag. 150: "Gehr unangenebm wurde es nunmehr, baß ber größere Theil ber Gavalene nach ben Anordnungen bes Generals Kalfreuth i seinen Berauf bem linken Glbuser gegen Tangermunde, Sandau und Werben fortiepte, ohne baß man bie Uebergangspunfte kritimmt angegeben, und ohne baß man wußte, was nich überhaupt an Gavalerie in dieser Richtung im Rarice befant if

<sup>\*,</sup> Bergl. v. Maffenbach's Betrachtungen über biefe Allernarpag. 43 Bant II.

<sup>\*\*)</sup> Cherfi v Maffenbach fagt pag. 15 Bant II. \_36 224- 3n Gottes Ramen! wir vereinigen une mit Bluder unt Beimar x=: tommen vielleicht boch noch gludlich burch."

Der B. c. A. giebt im 2. Ibeile ber 2. Auflage ale Beilage VIII einen intereffanten Auflag über bie "Wöglichfeit ob bie Armee bam munt bei Magbeburg fteben bleiben fonnen." Diefe Roglichfen wer verneint.

<sup>\*\*\*</sup> Das Tetail veral Cheift v Beriner pag. 76 :c

<sup>(</sup>t) Bergl, pag. 188.

<sup>34)</sup> Ale man bem General Ralfreurb Berftellungen macher, geertele Anerbungen, burch weiche man fich bie Cavalerie is gang aus ber hant gab, antwortete er: "Ich teftimmere mich um Richts mehr. het König bem Allesten einmal bas Commante fibertragen. is mas auch feben, mas er an ibm bat "Beral. Cberft v. Beriner pag ?! wie gleichtautent B. c. A. pag. 180

Ran sah sich hierburch genothigt, biese Cavalerie erst bei havelberg zu versammeln, insosern sie nicht schon von Tangermunde herauskam, und aus ihr eine eigene Colonne zu bilden, die vorläusig die Richtung von havelberg über Kyrip, Wittstod und Pasewalk auf Stettin angewiesen erhielt."

Die in Magbeburg gesammelte Infanterie und das ehemalige Kalfreuth'sche Corps (hirschfelb) sollten die Hauptcolonne bilden und über Burg, Genthin, Rathenow, Ruppin, Zehdenick und Prenzlau auf Stettin gehen.

Eine leichte Division unter General Schimmelpfennig als Seitendetachement zur Rechten der Insanterie-Colonne über Ziesar, Plau, Fehrbellin 2c., und langs des Finow-Kanals; eine leichte Division des Generals Bila II. links der Cavalerie-Colonne über hohen-Schönhausen und Mirow marschiren. Das Corps des herzogs Eugen v. Würtemberg, der sich für seine Person krank gemeldet hatte und nach Stettin voraus gereist war \*), sollte nunmehr unter Commando des Generals Nahmer die Arriergarde bilden und der Infanterie-Colonne folgen \*\*).

Die Colonne des Generals Blücher, das Corps des herzogs von Weimar und die westphälischen Truppen hoffte man über Sandau und havelberg an fich ziehen zu konnen.

Alle noch auf dem linken Elbufer umherirrende kleinere Abtheilungen follten ganz links über Bittenberge, Prizwalt, Malchow, Reu-Brandenburg, Ferdinandshof auf Stettin dirigirt werden. Fürst Hohenlohe erließ noch am 20. Abends die entsprechenden Befehle zum Abmarsch für den folgenden Tag \*\*\*).

<sup>\*)</sup> Bergl. Dberft v. Sopfner pag. 81.

<sup>\*\*)</sup> Das Corps bes herzogs von Burtemberg war am 20. bereits in gebrangte Cantonnirungen auf bem rechten Elbufer eingerucht. Bergl. B. e. A. pag. 181.

<sup>\*\*\*)</sup> Bergl. biefen Befehl B. e. A. pag. 183 und gleichlautend Oberft v. Sopfner pag. 80 Band II.

Die fachfischen Chevauxlegers unter Oberft v. Barner erreichte spat in der Racht ber Befehl, am andern Morgen bie Elbe bei Sandfurth zu paffiren.

Alle jene Entschlüsse waren erft gefaßt worden, nachtem bie Ordre jum Eintressen an General v. Zezsch wie abgefandt worden war.

Die Ankunft bes Rittmeisters v. Raistn in Magbeburg mit bem oben angeführten Schreiben bes Generals v Bezitmis, zwischen besten Beilen bie mahre Lage ber Dinge well herauszulesen war, machte ben Fürsten Sobenlobe ebenie betroffen als unschlüssig, ob er ben barin gestellten Antragen willfahren sollte.

Auf Befragen erklarte der Rittmeister v. Raieln, ibm sei von einem Baffenstillstande oder einer Capitulation Richte bekannt, noch weniger solle, soviel er wisse, durch bas Ausbleiben eine Absonderung der chursachnischen Armee von der föniglich preußischen eingeleitet werden; vielmehr werde der General gewiß nach ein Paar Tagen, überall, wobin er befohlen wurde, mit erneuten Kraften zu solgen bereit sein ein

Das Beinliche ber Lage bes Rittmeifters v. Raisty wart baburch vermehrt, daß ber Fürst erft nach einer mehren Stunden bauernden Unterredung mit Obersten v. Gutschm:? Major v. (Fgibn und ihm, endlich früh 3 Ubr dem Mayer v. Egibn ben Besebl ertheilte, die sächsischen Truppen vom Bivoual abzurusen, und sie sogleich durch Magdeburg auf Gommern zu führen \*\*). Den Rittmeister v. Raisty fernze ber fürft mit ber Antwort ab, daß er "nur aus besondent Chreibietung und Attachement für Se. durfürstliche Durch laucht sich bewogen fühle, ben verlangten Abzug der sächsischen Truppen und Chuipagen gegen Barby gescheben zu lanen.

<sup>\*</sup> Bergl. Bericht bee Cherften v. Gutidmit.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Majore v. Egiby unt Oberften v. Ontiomit

Dem Oberften v. Gutschmid und Major v. Egidy hatte Rittmeister v. Raisty im Bertrauen eröffnet, daß unterhandelt werde, und auch bereits ein Courier nach Dresden abgefendet sei; doch etwas Bestimmteres mitzutheilen, sei er nicht beauftragt \*).

Major v. Egiby verließ Magbeburg, um die sachsiche Cavalerie unter Oberft v. Barner auf ihren Bivouakspläßen aufzusuchen, traf sie aber dort natürlich nicht an, da sie, wie der große Theil der gesammten übrigen Cavalerie, auf eigene hand Unterkommen in nahegelegenen Dörfern (vergl. pag. 197) gesucht hatte. — Major v. Egiby erstattete hierüber dem Fürsten Meldung, der ihn mit der Jusicherung entließ, daßer alle in der auf Burg marschirenden Colonne (Hauptcolonne) etwa noch anzutressende sächsische Truppen ausbrechen und auf Vommern abgehen lassen werde.

Da von der unter Oberstleutnant v. Thiollaz marschirenden Colonne nicht formirter Truppen am 20. früh in Ragdeburg die Meldung eingegangen war, daß sie veranlaßt worden, sich gegen Tangermunde zu wenden, so ersuchte Rajor v. Egidy vor seinem Abgange nach Barby noch den Oberst v. Gutschmid, den Oberstleutnant v. Thiollaz von dem Sammeln der Sachsen bei Gommern zu benachrichtigen.

Oberft v. Gutschmid sandte demgemäß einen zuverlaffigen Boten ab, der den Oberftleutnant v. Thiollag in ber Gegend von Berben an der Elbe aufsuchen follte.

Der Oberst blieb allein bei dem Fürsten zurud, in ber gewiß gerechtfertigten Ansicht, daß er den ihm angewiesenen Bosten nicht eher verlassen durfe, bis er officiell benachrichtigt worden, daß zwischen dem sächstichen Corps und dem Fürsten hohenlohe irgend eine Beziehung nicht mehr stattsinde. Er hatte von dem Major v. Egidh das Bersprechen erhalten,

<sup>\*)</sup> Bericht bes Oberften v. Gutfomib.

mit ben etwa nothigen Rachrichten in Zeiten verfeben werben.

Die schwierige Stellung, in der Cherft v. Guridmit fich von nun an im Sobenlobe ichen hauptquartiere befant tonnte nur erträglich gemacht werden burch bas personliche Bohlwollen, welches der Fürft einem Manne zollte, tenem Geistes und Charaftereigenschaften ihm mit vollstem Redu bie besondere Zuneigung bes Fürften erworben batten.

General hirschfeld rudte am 20, nach Reu-haltens leben \*).

Oberstleutnant v. Thiollaz marschirte in Folge ber Tazi zuvor erhaltenen Weisung auf Tangermunde. Bon Ren-Saldenöleben aus entsendete er den Leutnant Funde mir der oben angegebenen Meldung nach Magdeburg. — Leutnam Funde schloß sich bort den nach Barby abgehenden sächsichen Truppen an, und der vom Obersten v. Gutschmid abgesendene Bote erreichte nicht den Ort seiner Bestimmung. Am Abent langte Oberstleutnant v. Thiollaz dei dem sogenanmen Bornfruge an, wo er mit seiner Colonne den Bivoual beider besand sich in großer Berlegenheit, da keiner der Compagnie-Chess und Detachemente-Commandanten mit Gent versehen war und die Mannschaft an Allem Mangel litt.

Marschall Soult und die leichte Cavalerie bes Grosberzoge v. Berg mantten fich auf Magteburg; eine Renge von Versprengten und Bagage scheint in ber Magteburg: Gbene noch in ihre hante gefallen zu sein; auch wart :: Groß-Wanzleben ein Vetachement holpenborf-Rurainen überfallen und versprengt"). Marschall Ren rudte bis zweichen hadmersleben und Gröningen.

Auf bie Runde von bem Anruden ber Frangofen wart bie vor Magbeburg auf bem Glacie liegenbe Infanterie auf

<sup>\*</sup> Bergl. Cheift b. Dopfner pag 3

<sup>\*\*</sup> Cherft r Bepiner pag. 63.

gebedten Weg geführt; bie Cavalerie follte auf bas cis ruden, boch mar fie nicht fo fchnell aufzufinden \*).

Roch ipat am Abend traf General Belliard als Parentair vom Prinzen Murat ein. Der B. e. A. sagt . 184: "er hatte wahrscheinlich den Auftrag, die Festung ufordern; er erklärte sich indeß nicht näher über denselben, I er durch die Anwesenheit des Fürsten und seiner Armee, er sich ausdrückte, die Lage der Sachen so verändert de, daß er sein Geschäft für abgemacht ansähe \*\*).

General Blücher rudte am 20., Braunschweig links end, bis Flechtdorf und hielt in Wolfenbuttel eine Berung \*\*\*) mit dem herzoge von Weimar, bessen Corps an em Tage wieder in 4 Colonnen nach Salzgitter, Lutter, laden und Goslar marschirte. Der herzog von Weimar bloß, dem General Blücher zu folgen, der Sandau zum ergangspuntte gewählt hatte.

Oberftleutnant Lecoq erreichte mit seiner Colonne auf der afe nach Braunschweig haverlab, woselbst er Quartier, mm.

Oberftleutnant v. Ziesty ging von Robrsheim auf joppenftadt.

Transmission and warmer all resident

<sup>9)</sup> Bergi. Oberft b. Sopfner pag. 83 unb B. c. A. pag. 181.

Der Bericht bes Majors v. Egiby fagt: "General Belliarb be querft jum Fürften gebracht, ben er nicht mehr in Magbeburg zu em glaubte; er fcwieg ganglich von feinem Auftrage gegen ben Fürften, er fich außerte — aus perfönlicher Achtung. Er wurde bierauf jum averneur gebracht, und erhielt bie gewöhnliche Antwort."

Oberft v. Bopfner giebt pag. 83 ben Borfall analog bem B. e. A. gl. auch ben Bericht bes Fürften Sobentobe an ben Ronig, Oberft Dopfner pag. 110.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. biefelbe, Oberft v. Sopfner pag. 85 und 88.

Frangofischer Seits scheint man von bem Mariche ter beiben Colonnen bes Generals Blucher und herzogs von Weimar feine Ahnung gehabt zu haben .).

Die Bewegungen ber übrigen frangofifchen Corps am 20. murben, soweit nothig, bereits pag. 192 :c. angegeben

## 21. October.

General v. Zesschwis blieb an diesem Tage rubig m feinem Cantonnement fteben.

Die Carabiniers lagen in Bommelte \*\*), Rochtigfren füraffiere in Tornip, die hufaren in Groß = Mühlingen, be Chevauglegers in Werklip \*\*\*).

Bon der Infanterie hatten das Grenadier-Bataillon a. d. Wintel, das Regiment Kavier und die Refte ber einzelnen Abtheilungen Barby belegt.

Generalleutnant v. Polenz war, wie früber gefagt, jur Aufnahme ber von Magbeburg erwarteten Equipagen am Di. mit feinem Regiment und ben Bataillons von Churfurt und Clemens bei Schönebed mittelft Fahren über bie Gibe gesest und hatte mit ber Infanterie Gommern, mit ber Cavalerie Dannigkow, Plogsy und Karith belegt.

Das fachfliche Cantonnement war gegen halberflade und langs ber Gaale burch Borpoften gesichert; ber Gaelübergens von Groß-Rosenburg speciell burch bie in Werflit ftationiner Chevauglegers gebecht.

<sup>\*/</sup> Bergl. Cherft v. Bopfner pag. 53.

<sup>\*\* |</sup> Auch Bemmelte gefdrieben

<sup>\*\*\*</sup> Auch Werfleit geidrieben

Schon am 20. war bas Aviso an die Borpoften gegeben worden, daß die Feindseligseiten eingestellt seien.

Die aus Magdeburg in Gommern eingetroffene Bagage ward unter die Befehle des Majors v. Befchau, Regiments Churfürft, gestellt, während beren bisheriger Commandant, Major v. Bipleben, wieder zu dem Carabiniers-Regimente ftieß.

Auf die Nachricht von dem Borgehen starker französischer Colonnen auf Magdeburg und gegen Calbe hatte man Reiter-Patrullen vorgesendet, von denen mehrere ") — trop des Berusens auf Einstellung der Feindseligkeiten, von den Franzosen gefangen, Tags darauf aber wieder frei gegeben wurden.

Um die Mittagszeit ging ein französisches Cavalerie-Regiment von Calbe aus gegen Werklip vor. Die dort verquartierten Chevauxlegers rudten aus und standen den Franzosen wohl eine Stunde lang gegenüber, dis endlich ein französischer Offizier die Bersicherung ertheilte, daß man keine Feindseligkeiten im Sinne habe. Am Nachmittage überbrachte ein Adjutant unter starker Bededung die officielle Mittheilung einer zwischen Frankreich und Sachsen abgeschlossenen Reutralitäts-Convention.

Der General-Quartiermeister Major v. Egiby langte um diese Zeit in Barby an und erstattete dem General v. Zezschwiß Meldung über die vor seinem Abgange von Ragdeburg getroffene Abrede wegen des heranziehens ber übrigen sachsischen Truppentheile.

Gegen Abend traf Pring Murat mit seinem Stabe in Barby ein; einige frangofische Pragoner-Regimenter lagerten vor der Stadt mit einer reitenden Batterie.

<sup>\*)</sup> Unter ihnen eine Batrulle bes Leutnants v. Babborf von Mibrecht. Chevauxlegers.

General v. Zezich wis traf mit ben französischen Generaler wegen bes Rückmariches ber fächnischen Truppen lebereinfunft bahin, baß, sobald die Genehmigung bes Sburfurften en getroffen sein wurde, ber Marich unverzüglich angetreten, und zwar mit den in und bei Barbu gesammelten Truppen uber Bernburg, mit benen in Gommern über Defiau ober Burtenberg genommen weiden solle. — Die Gbevaurlegere gingen noch bei Sonnenuntergang uber die Fähre bei imtoß Rofeburg und bezogen Quartiere in und bei Diebzig.

Im Laufe ber Racht erfolgte bie Rudfunft bes Rimmeftere Thielmann aus Dresben, ber ben Befehl bes Grutfürften überbrachte, bie fachfischen Truppen in ihre Eriebensgarnisonen abruden zu laffen.

Die Beilage G. enthalt bie bem Rittmeifter Thielmann in Presten ertheilte Inftruction; Die Beilage H. Die Ordie bes Churfurften an General v. Zezichwis. Der noch von Tagesanbruch ben in ber Beilage I. gegebenen Rapport an ben Churfurften abgeben ließ.

Fürft hobentobe batte am Morgen bes 21 vom Wouverneur ber Teftung Magbeburg auf Befehl bes Konige Mittheilung erhalten, bağ Marquis Luchefini in bas faifer lich französische hauptquartier gesandt worden fei, und im Kall ber Abschluß eines Waffenstullstandes gelingen sollte angewiesen ware, tem Fürsten sogleich Mittbeilung zu maden bie er bann als officiell zu betrachten babe 1).

Die Truppen bes fürften Sobenlobe brachen frub ven Magdeburg auf; bie Cavalerie querft; fie befilte unter meles Schwierigfeiten burch bie noch immer beengten Strafen über bie Brude und bezog Quartiere lange bes Alufes zwichen Paren und Groß- und Alein-Loffau.

Die Infanterie-Colonne mit bem Sauprquartiere ging bei Burg. Der erfrantte Cheift Malfenbach fubr inad Dberf

<sup>\*</sup> Beigh Cheift w Boriner pag. 110

Dopfners Angabe, pag. 113 Band II., mit feinem Erometer) in dem Bagen des Fürsten. Bon Burg aus entendete Oberft v. Gutfchmid, der erneut vernommen, daß ie Reutralität Sachsens factisch anerkannt sei, ein offenes ichreiben an jeden sächsischen Offizier, welches die Aufforderung nthielt, etwaige authentische Nachrichten hierüber unverzüglich in den Oberft gelangen zu laffen.

Das Ragmer'iche Corps blieb in ber Wegend um Biegpuhl.

Die Colonne des Generals hirschfeld paffirte die Elbe ei Rogas, und traf am Abend in und bei Burg ein. Ueber en größten Theil der Cavalerie-Regimenter, die unterhalb Ragdeburg die Elbe paffiren sollten, erhielt man keine betimmten Rachrichten, da sie keine Meldungen einschieften \*).

Oberst Barner, der bei Sandfurth wegen der vielen wit überseugung gewann, daß er hier vor dem kommenden Tage ise Elbe nicht wurde überschreiten können, jog stromab bis zerchland, fand dort eine kleine unbesetze Fähre, ließ die Abtheilung seines Regiments übersehen und nahm mit derelben Quartier in Alten-Plathow. Die Majors v. Engel ind v. Schleinig mit ihren Chevauzlegers sowie der Premiereutnant v. Megradt mit dem Detachement v. Kochtigky vandten sich noch weiter abwärts auf Tangermünde, vernochten aber dasselbe nicht mehr zu erreichen, und bivouakirten n der sinstern und regnerischen Nacht in einem Wäldchen am inken Stromuser.

THE RESERVE THE PARTY OF THE PA

<sup>\*)</sup> Bergl. B. e. A. pag. 188 und 189, und Oberft v. Goviner

<sup>\*\*)</sup> Die fachfiden Berichte nennen ale beren Commanbanten ben Beneralmajor v. Beeren.

v. Montbe, Die durfürftl.:fachi. Truppen. II.

General Bluchers Colonne marschirte am 21. burd ben Drömling bis bieffeit Garbelegen "); ber herzog von Beimer nach Braunschweig und Bolfenbuttel "").

Oberstleutnant v. Lecoq paffirte mit der Colonne tet Generals v. Lettow Bolfenbuttel und nahm Quarter in Melnerode.

Oberftleutnant v. Thiollag erreichte an Diefem Tage Tangermunde; er harrte vergebens auf die Rudfehr bes Leunants Runte.

Oberftleutnant v. Biesty marfcbirte in ber Richtung am Borefelbe bis Reindorf (ober Riendorf).

Auf frangofischer Seite hatte ber Großbergog v. Berg Befehl erhalten, nur eine Dragoner-Division vor Magteburg zu lassen, mit ber übrigen Cavalerie aber Elbe aufwarte nas Calbe zu marschiren \*\*\*); spater wurde ibm Defiau als Uebergangspunkt angewiesen.

Marschall Ren sollte oberhalb Magbeburg Brude schlagen um mit den auf dem rechten Ufer vorgehenden Theilen der französischen Armee Berbindung herzustellen. Er rudte an 22. von hadmerdleben nach Groß-Banzleben und schloß um Marichall Soult, der auf hohen-Bardleben rudte, die Fetung ein. Besterhüsen, zwischen Magbeburg und Schonbed, wurde zum Brüdenschlag auserschen; bei hohenwarthe und unterhalt Mageburg stellte man zwei fliegende gahren her. Drei Dregoner-Regimenter dirigirte man über Rordbausen, Mühlbausen und Langensalza gegen Ersurt, um diese Gegend von versprengten seindlichen Abtheilungen zu reinigen ?).

<sup>\*,</sup> Bergl. Cherft v. Bopfner pag. 95 Bant IL

<sup>\*\*,</sup> Bergl. Cheift v Bopiner pag. 66 Banb II.

<sup>\*\*\*)</sup> Zein Gintreffen baselbft und in Barby wurde bereits pag 34 angegeben.

<sup>+)</sup> Bergl. Cherft v. Bopfner pag. 44 Banb II.

## 22. October.

Am Morgen bes 22. brach General v. Bezichwis fruh 8 Uhr berart aus den Cantonnements bei Barby auf, bag er mit ben Regimentern Carabiniers, Kochtisty-Ruraffiere und den hufaren, sowie mit der in Barby verquartierten Infanterie ben Marich auf Bernburg antrat.

Die Chevauglegers unter den Oberstleutnante v. Erüßich ler und v. Mangoldt, die am Abend zuvor die Saale bei Groß-Rosenburg passirt hatten, rudten in die sachsische Enclave unweit Deffau und bequartierten die Dorfer Most und Schierau.

Generalleutnant v. Polenz hatte noch bei Gommern ben Oberstleutnant v. Mangoldt seines Regiments mit bem hauptmann v. Könemann und eirea 30 Bersprengten, die über Magdeburg gekommen, an sich gezogen, und nächstdem das bisher bei der Equipage commandirt gewesene Carabiniers-Detachement des Majors v. Bigleben bei sich behalten. Er brach nebst der Bagagecolonne, zu deren Bedeckung dem Major v. Zeschau noch ein Detachement des Regiments v. Polenz unter Premierleutnant v. Krug I. zugetheilt worden war, früh 6 Uhr aus seinem Cantonnement auf, um in der Gegend von Barby die Elbe zu passiren. Auf dem Marsche bahin traf die Weisung ein, daß der General den Weg über Zerbst auf Dessau zu nehmen habe. Er passirte "militairement") das von den Franzosen besetzt Zerbst und bequartierte in der Umgegend Trüben, Garig, Bonig, Bornum und Pulspforta.

Der Marich bes Generals v. Bezich wit auf Bernburg ftieß auf verschiedene hemmniffe. Man traf etwa um 9 Uhr in ber Rabe von Calbe auf ftarte frangofische Colonnen (Marschall Bernabotte, auch Cavalerie-Abtheilungen von Rey), die theils vorwarts auf Magdeburg, theils in entgegen-

<sup>\*)</sup> Bericht bes Generalleutnants v. Boleng.

gesepter Richtung auf Rienburg und Bernburg togen. ... nich auf Deffau ju menten. -- Durch bas Areusen tien Golonnen mit ben fachfischen Truppen entstant mebriate Aufenthalt. - Ge fonnte nicht feblen, bag mabrent tein langen Galte ein Berfehr gwifden ben bis babin nich feint lich gegenübergeftantenen Truppen eintrat. Go geidab et bag ber Bufall ein Chaffeur Regiment bes Ren ichen Geire in die Rabe bes Grenabier-Bataillone a. b. Bintel fübrte Der Commandant jenes Regimente erfundigte fich, ob biefe baffelbe Bataillon fei, bas feine Chaffeure bei Bena fo of vergebens auf tem Rudinge attafirt batten; man bejabte es Mle nun ber Marich wieder angetreten murte, unt tie Grenabier Bataillon a. b. Winfel bas Chaneur Reg ment paffiren wollte, ließ ber Commanbant benielben bas Megiment über ben Etragengraben fegen, aufmarichtren. Baratemarit blasen und salutiren, inden bas Grenabier-Bataillon in iche Saltung vorübermaricbirte.

Ge mar bice, nach ber mundlichen Mittbeilung eines Beteranen bicies ausgeseichneten Bataillons, ber einige 2 2: puntt in langer, früber Beit; er war aber auch ein fe e bebender, baß er nicht versehlte, einen tiefen und unausle 2 lichen Eindruck auf das Soldatenbers zu machen.

Bor Bernburg trennte nich bas Carabiniers Regimen von ber Colonne, um Quartier in Ilbeinabt, in ber Modiffen, au nehmen. Bei ber Stadt Bernburg felbit fiei General v. Zesich wip auf ben fransönichen Divinonegenem Rivaub, ber vom Marichall Bernabotte ivergl, pag 192 mit feiner Divinon, einiger leichter Cavaler e, bem Arnbert varf und ber Bagage an biesem Tage auf Denau bing worden war.

General Rivaud legitimirte fich bei General v. Beifd min mit einer Dibie, wonach ibm von Geiten bes Raffre Ravolcon befoblen war, fich von ber sachischen Gave: Die Gabel und bie Beiebe mit Gattel und Beig abgeber ...

lassen. Alle Borstellungen waren fruchtlos, noch weniger wurde Gewalt anwendbar gewesen sein. General v. Zezschwis sah sich somit genothigt, das Regiment Rochtisty und die Husaren absisen zu lassen. — Der Eindruck, den diese Maßregel auf die Cavalerie-Regimenter machte, war ein erschütternder; er mußte um so empsindlicher sein, als ihr Berbalten sich selbst die Achtung des Feindes erworben hatte. Das konnte nicht sehlen, daß große Unordnungen, grobe Cresse bei der Abgabe vorsielen. Die Anordnung des Generals v. Zezschwiß, die Feuerwassen zu sammeln und der abgesessen Wannschaft nachführen zu lassen, erwies sich als überstütztg, da die Mannschaften die nicht abgegebenen Wassen das ben Straßeneden zerschlugen.

Rapoleon hatte die sammtlichen unberittenen franzosischen Dragoner nach Alen beordert, um sie dort durch die Pferde der sächsischen Cavalerie beritten zu machen, und mit den sächsischen Pallaschen, deren Tüchtigkeit die Franzosen bei Jena kennen gelernt, bewassnen zu lassen. General Dubinot war mit der Ueberwachung dieser Maßregel beauftragt worden.

Die Colonne des Generals v. Zezschwis nahm Quartier in und bei Bernburg. An das Carabiniers-Regiment und die Chevauxlegers unter den Oberstleutnants v. Trüsschler und v. Mangoldt erging die Beisung, für den solgenden Tag die Abgabe der Pferde 2c. ebenfalls in Bernburg zu bewertstelligen; doch wurde, um ähnliche Auftritte bei der Abgabe zu vermeiden, angeordnet, daß die Abgabe selbst in den Cantonnements zu ersolgen habe; Pferde und Säbel aber durch Commandos nach Bernburg geschafft werden sollten.

Die hauptcolonne des Fürsten hohen lohe und bas hauptquartier gingen am 22. bis Genthin und Gegenh; bie Cavaleriecolonne zur Linken bis Jerichow; General Shim-

<sup>\*)</sup> Der Rame ber "Dragons rouges" ftanb feit Schleit und Sena bei ben Frangofen in gang besonderem Aufeben.

melpfennig bis Plau; bie Arriergarbe unter General Ragmer bis jenseit Burg. Die Bagage warb auf Bieng vorausgesenbet.

Oberst Barner, ber nach dem llebergange über bie Ette sich ben Truppen bes Fürsten wieder angeschloffen, erfielt Quartier in Schmitsborf. Er hatte ben Leutnant v. Carlowis seines Regiments in's Sauptquartier ium Befehl bolen entsendet; doch ging ihm durch denselben keine Weisung in Barbn zu General v. Zezschwis zu stoßen. Die vom Fürsten an Major v. Egiby ertheilte Zusage blieb somn unerfüllt. Oberst v. Gutschmid beschränkte sich auf bie Mittheilung, daß General v. Zezschwis die sächsischen Truppen bei Barbn sammele.

Die Chevauzlegers-Abtheilungen ber Majore v. Enzelund v. Schleinis nebst dem Kurassier-Detachement bet Premierleutnants v. Metradt waren am 22. von ihrz Bivoual berart abmarschirt, daß sie schon früh 7 Uhr be Langermunde eintrasen. Der Ort war von preusischen Abtheilungen aller Art angefüllt; die sähren von denselben Beschlag genommen. Durch Bermittelung des in der Sint anwesenden Generals Kalfreuth') wurde das sächsiche Detachement im Orte ausgenommen. Leutnant v. Schulz wer Johann-Chevauxlegers wurde von dier mit Courierpseter nach dem hauptquartiere des sürsten entsendet, um nochmalt wegen der verbreiteten Reutralitäts-Gerückte anzufragen. Leutnant v. Schulz brachte nur die Babrscheinlichkeit dies Rachricht mit; eine ofsicielle Bestätigung erfolgte nicht.

Da bas Uebersepen ber preußischen Abtbeilungen ber ganzen Jag andauerte, so mußten bie sachfischen Chevaurlegere bie Racht bindurch in Tangermunde verbleiben.

Oberftleutnant v. Thiollas, ber in biefem Orte bereit am Abend vorher eingetroffen mar, und fich vergebied un

<sup>\*)</sup> Bergi. Cherft v Bobiner pag. 91 Banb II

Instructionen an General Kalfreuth gewendet hatte, zog es, bei der Masse der auf die Ueberfahrt harrenden Truppen, por, am 22. bis Berge auf Werben zu marschiren, wo er Mittel zur Ueberfahrt zu finden hoffte; er war bereits abgerudt, als die Chevauglegers in der Stadt eintrafen.

Beneral Bluder marfdirte am 22. mit feinen Truppen

bis Deet.

General Lett om führte die Colonne des Oberftleutnants Lecoq bis Borefelde, das an diesem Tage auch General Pelet von des herzogs von Beimar Colonne, deren hauptquartier am 22. in Königslutter genommen ward, erreichte.

Oberftleutnant v. Ziest'n marfchirte bis Brohme an ber Ohre.

provided and the second property of the second points of the second poin

73 FB rd w)

## 23. October.

General v. Zezschwiß wollte von Bernburg aus bem Fürsten hohenlohe ben auf Befehl des Churfürsten angetretenen Rückmarsch der sächsischen Truppen nach den Friedensgarnisonen anzeigen und dem Obersten v. Gutschmid und allen übrigen, noch bei dem hohenlohe'schen Truppen sich befindenden sächsischen Abtheilungen die Beisung zusertigen, nach dem Baterlande zurückzusehren; allein nach dem Berichte des Majors v. Egidy verweigerte General Rivaud standhaft jede Gemeinschaft mit dem Fürsten hohenlohe. — Wäre es möglich und thunlich gewesen, auf indirecte Beise Rachrichten zu geben, und das sollte man doch fast glauben, so würde den einzelnen, von General v. Zezschwiß getrennten sächsischen Abtheilungen manche bedrängende Lage erspart worden sein.

Die Tags zuvor anbefohlene Abgabe ber Pferbe ber Garabiniers und Chevauglegers, zu beren lleberwachung Generalleutnant v. Zezichwiß in Bernburg zu verbleiben bane erfolgte an ben französischen General Rouffeau ") und ging ohne Anstand vor sich, da die llebergabe burch schwache Commandos, entfernt von den betreffenden Truppentbeilen, geibat

Die sammtlichen, auf bem linken Elbufer unter ben unmittelbaren Befehlen bes Generals v. Zegich wis marschirenben sächsischen Truppen traten, mit französischen Pären versehen, am 23. ben Rudmarsch in bas Baterland an, bod crachtete man für angemessen, wegen ber burch bie Abgabe ber Pferbe entstandenen Aufregung, die abgeseinenen Gavalene-Regimenter getrennt, ein jedes Regiment für sich, maridmen zu lassen.

Generalleutnant v. Poleng rudte am 23. frub unbeforgt nach ber Brude bei Deffau ab. hier erichien ein Abjutant bes Generale Dubinot aus Deffau, um tie Colonne nad ber Stadt ju geleiten. Raum mar bas Thor painrt, aie General Dubinot Salt ju machen befabl. 3mei franconite Chaffeur-Regimenter hielten aufmarichirt auf tem Martte unt in ben nachften Straffen, ein brittes Regiment fant abgeferen babei. General Dubinot machte bierauf tem Generallen: nant v. Boleng ben Befehl bee Raifere Rapoleon wegen ber Abgabe ber Pferbe ze. befannt. Chngeachtet ber Seftellung bes Generalleutnants v. Poleng, baf er betbalt erft bie Befehle bes Generale v. Begichmis ju erweiten willens fei, mußte ber Forterung entlich Benuge geleider werben. Die Abgabe erfolgte auf tem Plage, aber, wie ber Rapport bes Generalleutnante v. Poleng fagt: .. allerbinat leiber mit vieler Unordnung und Gewalttbatigfeiten." Be: bem Ausmariche am 24. erhielt Generalleutnant v Poleni vom General Dubinot eine Quittung über 251 abgegebem

<sup>\*)</sup> Bericht bee Generalleutnante v. Begidmit.

och fagt Generalleutnant v. Polenz in seinem Bei eine gleiche, wo nicht stärkere Zahl durch die bei
e eingeriffene Unordnung abhanden gekommen sei,
ber Reiter hatte sich davon zu machen gewußt, und
an die Bauern verschenkt oder laufen lassen. Die
und Pistolen wurden meist vor der Abgabe auf
jenpflaster unbrauchbar gemacht.

Abends verquartierte Generalleutnant v. Polenz erie in der Stadt. General Dudinot ließ zwei stellen, den einen für die Cavalerie-Abtheilung, den r die Equipage, die unter Führung des Majors u erst 24 Stunden nach der Cavalerie die Schiffiren konnte.

ralleutnant v. Bolenz ließ ben Abmarsch aus n 24. früh 7 Uhr antreten; es herrschte große lagenheit in der Colonne. Die Truppen erreichten sten Tagen des October, einzelne Abtheilungen in Tagen des November, ihre Friedens-Garnisonen.

leibt jest nur noch über diejenigen fachfichen Abqu berichten, die mit den preußischen heerestheilen n hohenlohe, des herzogs v. Weimar und bes Blucher fich theils gegen die Oder, theils nach der lbe wendeten.

urzer Ueberblid ber Bewegungen biefer heerestheile, berfelbe zum Berftandniß ber Schidfale n folgenden einzelnen fachfifchen Abtheistorberlich ift, mag hier vorausgeschickt werden.

Meberficht ber Bewegungen ber Eruppen bes garften Sohenlobe, ber Generals gluder und bes Berjogs von Weimar ifpater General Winning) bis jum 30. October.

Fürst hohenlohe gelangte am 23. mit ber hauptcolonne bis Rathenow; General Schimmelpfennig bis
Barnewiß; General Schwerin mit ber Cavalerie-Colonne
bis havelberg-Sandau; General Rammer mit ber Armergarbe bis Genthin und jenseits \*1). Die eingezogenen Radrichten von ben Bewegungen bes Keindes in ber Richtum
von Berlin und Potsbam \*2) veranlaften zu einer Abweichung
von ber ursprünglichen Marschbirection \*2).

Das Gros ber frangofischen Armee war in zwei großer Colonnen von Bittenberg über Juterbogt, und von Rofies über Treuenbriegen und Botsbam gegen Berlin aufgebroder

Das Corps Cannes, Davouft und bie Cavalerie-Referve erreichten am 23. Die Sohe von Treuenbriegen; Raffchall Bernabotte brach von der Elbe gegen Ziefar auf.

Am 24. rudte bie preußische hauptcolonne auf Buterhausen und Reuftadt; General Schimmelpfennig nat Balchow bei Jehrbellin jur Sicherung ber bortigen Defilerin ber rechten Flanke ber hauptcolonne; General Schwertz nach Apris; General Raymer bis an ben Bruch ber Rhinow\*4).

General Blucher hatte am 24. gludlich bie Gibe be Sandau paffirt, und General Bobefer gegenüber von Arzeburg jur Berbindung mit dem herzoge von Beimar an 3: Elbe fteben laffen 23; er übernahm in Reuftabt am 25. 84

<sup>\*1)</sup> Bergl. Cherft v. Dopfner pag. 118.

<sup>\*2,</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 119, 120 unb 121.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 122.

<sup>\*6)</sup> Bergl. ebenbaf. pag 123

<sup>3)</sup> Bergi, ebental, pag. 123.

mmanbo bes Rammer'ichen Corps und mithin bie Arrierrbe bes Furften \*1).

Marschall Bernabotte ftand am 24. bei Biefar, Cans, die Cavalerie-Reserve und die Garde bei Potsbam, avoust vor Berlin.

Am 25. ging die Saupteolonne der preußischen Armee ch Alt- und Reu-Ruppin\*2); General Schwerin nach ittstod\*\*); General Schimmelpfennig auf Bustrau — t-Friesad\*\*); General Blücher bis Ganzer.

General Bobefer rudte nach havelberg. An bemfelben ige capitulirte Spandau und ward an gannes übergeben. arfchall Davouft zog in Berlin ein; Bernadotte erschte Brandenburg\*5).

Um 26. bestand General Schimmelpfennig bas nacheilige Gefecht von Liebenwalde und Bebbenid \*\*).

Der Großherzog von Berg folgte der geschlagenen preußien Reiterei bis hammelspring. Marschall Lannes schob ne Avantgarde bis Lowenberg. Bernadotte rudte von andenburg auf Nauen.

Die Rudzugsmaßregeln bes Fürsten waren burchfreuzt; wich links auf Fürstenberg aus \*\*7). General Blücher, r am 26. raften wollte, um General Bobefer heranzuben \*\*), ward auf Ruppin beordert, das er aber erst am '. früh mit allen Truppen erreichte. General Sowerin die am 26. nach Alt-Strelig 2c. \*\*)

<sup>\*1)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 124 unb 133.

<sup>\*3)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 132.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 134.

<sup>\*4)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 132.

<sup>\*5)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 128.

<sup>\*6)</sup> Bergl. baffelbe ebenbaf. pag. 144 bis mit 164.

<sup>\*7)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 153.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 155 unb 156.

<sup>\*9)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 158.

Murat birigirte am 27. von hammelfpring eine leidte Cavalerie-Brigade auf Prenglau, eine andere auf Boipenburg und folgte mit der Dragoner-Division auf der Prenglauer Strafe bis in die hohe von Boipenburg 1). Maridau Lannes ging auf Zehbenid, seine Bortruppen auf Tempin und Fürstenberg. Marschall Bernadorte sollte auf Granier ruden 2).

Am 27. brach ber Furft mit Lagesgrauen auf, um Prenglau zu erreichen \*3).

General Schwerin ward angewiesen, auf gurftenwertet zu ruden "); General Bila bie Arriergarde von Lochen aus zu bilden "). Major Lojchbrandt mit dem Regiment Genebarmen sollte auf Sasleben geben, um die rechte Flanke wie decken "). Auf dem Marsche bei hardenbed erfuhr ber aurb bie Besehung von Boipenburg burch feindliche Abtbedungen "); zer vertrieb bieselben ") und erreichte Morgens 3 Ub: Schönermart 20. ").

General Schwerin mar bis Rarwip gelange und fante bie Infanterie nach Fürstenwerber, die Reiterer auf Schon-mart 2c. \*10).

Major Loschbrandt marb angegriffen und capundin bei Bichmannsborf \*11). General Bila erreichte über Jacobhagen am Morgen bes 28. Die Queue bes fürften \*11 L

<sup>\*1)</sup> Bergl. Cherft v. Gopfner pag. 159

<sup>\*2,</sup> Bergl, ebenbaf, pag 159.

<sup>\*3)</sup> Bergl. ebentaf. pag. 160.

<sup>\*4</sup> Bergl chental, pag 162.

<sup>\*5</sup> Bergl ebenbal, pag 160.

<sup>.</sup>s. Bergl ebenbaf pag 161.

<sup>&</sup>quot;, Bergt eveneal pag. 101.

<sup>\*1;</sup> Bergl. ebental. pag. 163.

<sup>\*</sup>n, Bergl. ebenbai, pag 164.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. chenbal. pag. 166.

<sup>\*10</sup> Bergl. ebenbal. pag. 167.

<sup>\*11)</sup> Bergl, ebental, pag. 170

<sup>\*13</sup> Beigl, ebental pag. 171.

General Bluder marichirte am 27, auf Deng, bon ba mit einer Divifion auf Luchen, mit ber andern auf Rurftenburg "). Die Arriergarde unter General Ufebom mar bei Lindow und bei Meng auf ben Geind geftogen, batte ibn aber gludlich geworfen, und erreichte Fürftenberg \*2).

General Bobefer mar am 27. von Bufterhaufen nach Reu-Ruppin abmarfchirt und erreichte Rheinsberg \*a).

Der Bergog von Beimar batte auf feinem weitern Rudjuge über Garbelegen, bas am 24. paffirt murbe \*4), am 25. Stendal erreicht \*5); er erfuhr bas Bordringen bes Geindes lange ber Elbe auf Tangermunde \*6). Dit Ginbruch ber Racht mard beshalb aufgebrochen und ber Elbubergang bei Candau am 26. unter bem Schupe von Infanterie unter Dberft v. Dorf gludlich bewertstelligt, trop eines Berfuches bes Feindes, benfelben durch Bertreibung des Oberften v. Dorf ju fioren, -Gefecht bei Altenzaun \*1). Dberft v. Dorf ließ die Rabren bei Sandau, Berben und Lengen verfenten. Der bergog, feines Commando's entbunden \*\*), übergab den Befehl an General Binning; berfelbe rudte am 27. gegen Savelberg \*\*).

2m 28. October ichlog gurft Sobenlobe bie berüchtigte Capitulation von Brenglau, mofelbit 10,000 Breugen bas Gewehr ftredten \*1").

909 1103

<sup>\*1)</sup> Bergl. Oberft v. Bopfner pag. 172.

<sup>\*2)</sup> Bergi. ebenbas. pag. 172.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 173.

<sup>\*4)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 91.

<sup>\*5)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 92.

<sup>\*6)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 92. Marichall Sonit war am 23. auf Errieben maricirt, wandte fich am 24. gegen Bolmirftabt und ging am 25. auf Tangermunbe vor.

<sup>\*1)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 95 zc.

<sup>\*\*)</sup> Ebenbaf. pag. 97.

<sup>\*\*)</sup> Der Bergog von Beimar verblieb bis jum 29. October bei bem Corpe und reifte bann nach Solftein ab.

<sup>\*10)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 173 bis mit 196.

An demfelben Tage bestand General Bluder ein rübmliches Gesecht bei Lychen gegen Reiterei der Marschälle Lannes und Bernadotte\*1); spat am Abend erreichte er hardenbed\*2); ersuhr, daß der Feind bei Voipenburg stebe, vertreb benselben und bivouafirte in und bei Boipenburg; fenze Berbindung mit dem Fürsten war vom Feinde unterbrocen.

Am Morgen bes 29. erhielt General Blücher bie Rasricht von ber Capitulation von Prenzlau. ; er beschlof, nat
ber Elbe umzukehren und sich mit bem Corps bes bergest
von Beimar — General Binning — zu vereinigen: er
schlug ben einzig offenen Weg auf Reu. Strelit ein und erreichte am 29. October Felbberg, am 30. Dambed.

Maricall Bernabotte folgte ber Bewegung tet Generale Blücher am 30. auf Stargard, und ichob feine Gevalerie nach Reu-Brandenburg, um ben General Blüte: von Stralfund abzuschneiden. Gine Aufforderung bes Renschalls Bernabotte zur Capitulation wies General Blüte: mit ber Antwort ab: "er muffe sich ein für alle Ral Barlementairs verbitten".

General Wobeser war am 25. von Rheineberg ax Mirow gerudt, rastete bort ben 29. und jog ben Genens Lettow an sich\*5).

General Winning brach mit bem Corps bes Berges von Beimar am 25, von havelberg nach Bittftod arim und cantonnirte ben 29. zwischen Wittftod und Ruem"

<sup>\*1)</sup> Cherft v. Beriner pag. 235 :c.

<sup>\*2)</sup> Chental pag 239.

<sup>\*\*,</sup> Chenbaf. pag. 240.

<sup>\*4,</sup> Chentaf. pag 241.

<sup>\*5)</sup> Chentaf. pag. 241.

<sup>\*\*)</sup> Chentai pag 241

<sup>\*1,</sup> Chental. pag. 242.

30. vereinigte er sich mit General Bobeser') und bie uktrte bei Sped gang in der Rabe des Generals Blücher: Derseibe beschloß, mit diesen vereinten Truppen, eiren 30 Mann, auf Lauendurg sich zu dirigiren\*\*).

G8 ift bekannt, daß General Blücher durch die Benngen des Feindes — Soult war in der Ancht vom zum 28. bei Tangermünde über die Elbe und auf Radow gegangen, und schlug später die Richtung über Witter auf Plau zur Bereinigung mit Bernadotte ein; den General Blücher direct versolgte — veranlast wurde, d. Direction auf Lübeck zu nehmen; doch werden diese guisse, insoweit sie in den Bereich dieser Blätter gehören, dem Berichte über das Schickal des Detachements Lecog iellere Erwähnung sinden.

Betagement des Oberfien v. Sarner und der Oberft v. Sutfamid m 23. Betober bis ju ihrem Eintreffen in den Friedensgarnifonen.

Dberft v. Gutschmid hatte am 23. vom hohenlohes hauptquartiere Rathenow aus durch ben nach Befehl ndeten Leutnant v. Unruh dem Oberften v. Barner en laffen, daß er — Oberft v. Gutschmid — in feiner e sehr vorsichtig zu Werte gehen muffe und in seiner rten Stellung nicht füglich etwas unternehmen konne, bestimmte Nachrichten über General v. Zezschwiz zu ngen; er muffe es der Einsicht des Obersten v. Barner rlaffen, ob er nicht geradezu einen Offizier mit einem mpeter auf die französischen Borposten schieden wolle, um veder dort etwas Bestimmtes zu ersahren, ober boch die

<sup>\*)</sup> Dberft v. Bopfner pag. 243.

<sup>\*\*)</sup> Oberft v. Söpfner pag. 244 unb 245.

melpfennig bis Plau; bie Arriergarbe unter Genere! Ragmer bis jenseit Burg. Die Bagage warb auf Biens vorausgesenbet.

Oberst Barner, ber nach bem llebergange über bie Ette sich ben Truppen bes Kursten wieder angeschlossen, erwelt Quartier in Schmitsborf. Er hatte ben Leutnant v. Carlowis seines Regiments in's Sauptquartier zum Befebl bolen entsenbet; doch ging ihm durch benfelben keine Beisung zu in Barby zu General v. Zezschwiß zu stoßen. Die vom Fürsten an Major v. Egiby ertheilte Zusage blieb somn unerfüllt. Oberst v. Gutschmid beschränkte sich auf bie Mittheilung, daß General v. Zezschwiß bie sächnichen Irwpen bei Barby sammele.

Die Chevauzlegers Abtheilungen ber Majors v. Enze. und v. Schleinig nebst dem Kurassier- Detachement bei Premierleutnants v. Metradt waren am 22. von ihre Bivoual berart abmarschirt, daß sie schon früh 7 Uhr de Tangermunde eintrasen. Der Ort war von preußischen Abteilungen aller Art angefüllt; die Kähren von denselben Beschlag genommen. Durch Bermittelung des in der Stadianwesenden Generals Kalkreuth') wurde das sächsiche De tachement im Orte ausgenommen. Leutnant v. Schulz ver Johann-Chevauzlegers wurde von dier mit Courierpsetter nach dem hauptquartiere des Kürsten entsendet, um nochmale wegen der verbreiteten Reutralitäts-Gerückte anzufragen. Leutnant v. Schulz brachte nur die Wahrscheinlichken der Rachricht mit; eine ofsicielle Bestätigung erfolgte nicht.

Da das llebersepen ber preußischen Abtbeilungen ber ganzen Tag andauerte, so mußten die sächsischen Chevauzlegere die Nacht bindurch in Tangermunde verbleiben.

Oberftleutnant v. Thiollas, ber in biefem Orte beredt am Abend vorber eingetroffen mar, und fich vergeblich un

<sup>\*)</sup> Bergt Cheift v Berfner pag. 91 Benb II

ftructionen an General Kalfreuth gewendet hatte, zog bei der Maffe ber auf die Ueberfahrt harrenden Truppen, c, am 22. bis Berge auf Werben zu marschiren, wo er ittel zur Ueberfahrt zu finden hoffte; er war bereits abüdt, als die Chevauxlegers in der Stadt eintrafen.

General Blücher marfchirte am 22. mit feinen Truppen Deet.

General Lett om führte die Colonne des Oberstleutnants cog bis Borefelde, das an diesem Tage auch General let von des herzogs von Weimar Colonne, beren hauptartier am 22. in Königslutter genommen ward, erreichte.

Oberftleutnant v. Ziesty marfchirte bis Brohme an ber

Parker for a comment of the state of the sta

and the same of th

## 23. October.

General v. Zezschwiß wollte von Bernburg aus dem rsten Hohenlohe den auf Besehl des Churfürsten angetenen Rückmarsch der sächsischen Truppen nach den Friedenstenisonen anzeigen und dem Obersten v. Gutschmid und en übrigen, noch bei dem Hohenlohe'schen Truppen sich indenden sächsischen Abtheilungen die Weisung zusertigen, ch dem Baterlande zurückzusehren; allein nach dem Berichte Majors v. Egidy verweigerte General Rivaud standhaft e Gemeinschaft mit dem Fürsten Hohenlohe. — Wäre möglich und thunlich gewesen, auf indirecte Weise Nachiten zu geben, und das sollte man doch fast glauben, so irde den einzelnen, von General v. Zezschwiß getrennten hischen Abtheilungen manche bedrängende Lage erspart irden sein.

Die Tags zuvor anbefohlene Abgabe ber Pferbe ber Carabiniers und Chevaurlegers, zu deren lleberwachung Generalleutnant v. Zezichwis in Bernburg zu verbleiben bane erfolgte an ben französischen General Rouffeau ") und ging ohne Anstand vor sich, da die llebergabe durch schwache Commandos, entfernt von ben betreffenden Truppentbeilen, geidab

Die sammtlichen, auf bem linken Elbufer unter ben unmittelbaren Beschlen bes Generals v. Zezichwis matichirenben sächsischen Truppen traten, mit französischen Bäsen versehen, am 23. ben Rüdmarsch in bas Baterland an; bod crachtete man für angemessen, wegen ber burch die Abgebe ber Pferbe entstandenen Aufregung, die abgeseisenen Cavalene-Regimenter getrennt, ein jedes Regiment für sich, maridmen zu lassen.

Generalleutnant v. Boleng rudte am 23. frub unbeiergt nach ber Brude bei Deffau ab. Dier ericbien ein Abintant bes Generale Dubinot aus Deffau, um bie Colonne ned ber Stadt ju geleiten. Raum mar bas Thor paintt, ale General Dubinot Galt ju machen befahl. 3mei frangofite Chaffeur-Regimenter hielten aufmaricbirt auf tem Martte unt in ben nachften Straffen, ein brittes Regiment fant abgefene: babei. General Dubinot machte bierauf tem Generallen. nant v. Poleng ben Befehl bee Raifere Rapoleon meges ber Abgabe ber Pferbe ic. befannt. Chngeachter ber Beftellung bes Generalleutnants v. Poleng, bag er bebalb erft bie Befehle bes Generale v. Begicomis ju erwarten willens fei, mußte ber Forderung endlich Genuge geleitet werben. Die Abgabe erfolgte auf tem Plage, aber, wie ber Mapport bes Generalleutnante v. Poleng fagt: .. allerbingt leiber mit vieler Unordnung und Gewalttbangfeiten." De: bem Ausmariche am 24. erhielt Generalleutnant p. Boleni vom General Dubinor eine Quittung über 251 abgegeben

<sup>\*)</sup> Bericht bee Generalleutnante v. Begidmig.

rbe; boch fagt Generalleutnant v. Polenz in feinem Bete, baß eine gleiche, wo nicht ftarfere Zahl durch die bei Abgabe eingeriffene Unordnung abhanden gefommen sei. Theil der Reiter hatte sich davon zu machen gewußt, und Pferde an die Bauern verschenkt oder laufen lassen. Die llasche und Bistolen wurden meist vor der Abgabe auf 1 Straßenpflaster unbrauchbar gemacht.

Spat Abends verquartierte Generalleutnant v. Polenz Cavalerie in der Stadt. General Dudinot ließ zwei ffe ausstellen, den einen für die Cavalerie-Abtheilung, den ern für die Equipage, die unter Führung des Majors 3efchau erst 24 Stunden nach der Cavalerie die Schiffe passiren konnte.

Generalleutnant v. Bolenz ließ ben Abmarsch aus fau ben 24. früh 7 Uhr antreten; es herrschte große bergeschlagenheit in ber Colonne. Die Truppen erreichten ben letten Tagen des October, einzelne Abtheilungen in ersten Tagen des November, ihre Friedens-Garnisonen.

Es bleibt jest nur noch über biejenigen fachfichen Ablungen zu berichten, die mit den preußischen Geerestheilen Fürsten Sohenlohe, des herzogs v. Weimar und des verals Blücher sich theils gegen die Oder, theils nach der eren Elbe wendeten.

manger was manufally ==

Gin furger Ueberblid ber Bewegungen biefer heerestheile, oweit berfelbe jum Berftanbniß ber Schidfale ihnen folgenben einzelnen fachfifchen Abtheisen erforberlich ift, mag bier vorausgeschidt werben.

Ueberficht ber Bewegungen ber Eruppen bes garften Sohenlabe, ber Generals Bluder und des Berjogs von Weimar ifpater General Winning) bis jum 30. October.

Fürst hohen lohe gelangte am 23. mit ter fawicolonne bis Rathenow; General Schimmelpfennig bis
Barnewiß; General Schwerin mit ber Cavalerie-Colonne
bis havelberg-Sandau; General Rammer mit ber Amergarbe bis Genthin und jenseits \*1). Die eingezogenen Radrichten von ben Bewegungen bes Keindes in ber Richtung
von Berlin und Potsbam \*2) veranlaßten zu einer Abweichung
von ber ursprünglichen Marschieretion \*2).

Das Gros ber frangösischen Armee war in zwei grofer Colonnen von Bittenberg über Juterbogt, und von Rofiaüber Treuenbriegen und Potsbam gegen Berlin aufgebroden

Das Corps Lannes, Davouft und bie Cavalerie-Referve erreichten am 23. die Sohe von Treuenbriegen; Rafifall Bernabotte brach von der Elbe gegen Biefar auf.

Am 24. rudte die preußische hauptcolonne auf Butrihausen und Reustadt; General Schimmelpfennig nas Balchow bei Fehrbellin zur Sicherung ber bortigen Lekter in der rechten Flanke der hauptcolonne; General Schwertz nach Kyriß; General Ragmer bis an den Bruch der Rhinow\*\*).

General Blucher hatte am 24. gludlich bie Gibe be Candau paffirt, und General Bobefer gegenüber von Arzeburg jur Berbindung mit bem herzoge von Beimar an & Elbe fteben laffen \*5); er übernahm in Reuftatt am 25. 140

<sup>\*1)</sup> Bergl. Cherft v. Dopfner pag. 118.

<sup>\*2)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 119, 120 unb 121.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. ebenbai. pag. 122.

<sup>\*4)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 123.

<sup>95)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 123.

ommando bes Rapmer'fchen Corps und mithin die Arrierirde bes Fürften \*1).

Marichall Bernadotte fand am 24. bei Biefar, Canes, die Cavalerie-Referve und die Garde bei Potebam, avouft vor Berlin.

Am 25. ging die Sauptcolonne ber preußischen Armee ach Alt- und Reu-Ruppin\*2); General Schwerin nach littstod\*\*); General Schimmelpfennig auf Buftrau — It-Friesad\*\*); General Blücher bis Ganzer.

General Bobefer rudte nach havelberg. An demfelben age capitulirte Spandau und ward an Lannes übergeben. darschall Davoust jog in Berlin ein; Bernadotte erichte Brandenburg \*3).

Um 26. beftand General Schimmelpfennig bas nacheilige Gefecht von Liebenwalbe und Behbenid.").

Der Großherzog von Berg folgte der geschlagenen preußisen Reiterei bis hammelspring. Marschall Lannes ichob ine Avantgarde bis Lowenberg. Bernadotte rudte von randenburg auf Nauen.

Die Rückjugsmaßregeln bes Fürsten waren burchtrengt; wich links auf Fürstenberg aus\*\*). General Blacher, ir am 26. raften wollte, um General Bobefer herangischen\*\*), warb auf Ruppin beorbert, bas er aber erft am 7. früh mit allen Truppen erreichte. General Schwerin icte am 26. nach Alt-Strelip 2c. \*\*)

<sup>\*1)</sup> Bergl. Oberft v. Sopfner pag. 124 unb 133.

<sup>\*2)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 132.

<sup>\*\*)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 134.

<sup>\*4)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 132.

<sup>\*5)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 128.

<sup>\*6)</sup> Bergl. baffelbe ebenbaf. pag. 144 bis mit 151.

<sup>\*1)</sup> Bergl. ebenbas. pag. 153.

<sup>\*8)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 155 unb 156.

<sup>\*9)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 158.

Murat birigirte am 27. von hammelfpring eine leider Cavalerie-Brigade auf Prenglau, eine andere auf Boigenburg, und folgte mit der Dragoner-Division auf der Prenglauer Strafe bis in die hohe von Boigenburg. Maridal Lannes ging auf Zehdenid, seine Bortruppen auf Templm und Fürstenberg. Marschall Bernadotte sollte auf Grander ruden. 2).

Am 27. brach ber Furft mit Tagesgrauen auf, um Prenglau zu erreichen \*\*).

General Schwerin ward angewiesen, auf gurfenwerter zu ruden "); General Bila bie Arriergarde von Lochen aus zu bilden "3). Major Löschbrandt mit dem Regiment Genebarmen sollte auf Sasleben geben, um die rechte Flanke zu beden "6). Auf dem Marsche bei hardenbed erfuhr ber Turi bie Besehung von Boigenburg durch seindliche Abibeitungen "7); er vertrieb bieselben "9) und erreichte Morgens 3 Ub: Schönermart 2c. ").

General Schwerin mar bis Rarwip gelangt und fante bie Infanterie nach gurftenwerber, die Reiteret auf Cabentmart 2c. \*10).

Major Loschbrandt mard angegriffen und capitalite bei Bichmannoborf \*11). General Bila erreichte über Jacobbhagen am Morgen bes 25. Die Queue bes fürften \*111.

<sup>\*1)</sup> Bergl. Cherft v. Copiner pag. 159

<sup>\*2)</sup> Bergl, ebenbaf, pag 159.

<sup>\*3)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 160.

<sup>\* \*</sup> Bergi. chental. pag. 162.

<sup>\*5,</sup> Bergl ebentaf, pag 160.

<sup>\*6,</sup> Bergt ebenbal, pag. 161.

<sup>\*7,</sup> Bergt ebental, pag. 163.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. ebentai, pag 164.

<sup>\*\*,</sup> Bergl. chentaf. pag. 166.

<sup>\*10)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 167.

<sup>\*11)</sup> Rergl. ebenbal, pag. 170

<sup>\*12.</sup> Beigl. chental pag. 171.

General Blucher marschirte am 27. auf Menz, von da it einer Division auf Lychen, mit der andern auf Fürstenrg\*1). Die Arriergarde unter General Ufedom war bei ndow und bei Menz auf den Feind gestoßen, hatte ihn er glucklich geworsen, und erreichte Kurstenberg\*2).

General Bobefer mar am 27. von Bufterhaufen nach eu-Ruppin abmarichirt und erreichte Rheinsberg \*2).

Der herzog von Beimar hatte auf seinem weitern Rudge über Garbelegen, das am 24. passirt wurde \*\*), am 25.
tendal erreicht \*5); er erfuhr das Bordringen des Feindes
ngs der Elbe auf Langermünde \*\*). Mit Einbruch der Nacht
ard deshalb aufgebrochen und der Elbübergang bei Sandau
n 26. unter dem Schute von Infanterie unter Oberst v.
orf glüdlich bewerfstelligt, trot eines Bersuches des Feindes,
nselben durch Bertreibung des Obersten v. York zu sidren, —
efecht bei Altenzaun \*\*). Oberst v. York ließ die Fähren bei
andau, Werben und Lenzen versenken. Der herzog, seines
ommando's entbunden \*\*), übergab den Besehl an General
binning; derselbe rückte am 27. gegen havelberg \*\*).

Am 28. October ichloß Fürst hobenlobe die berüchtigte apitulation von Prenglau, woselbst 10,000 Preußen das bewehr ftredten \*1").

<sup>\*1)</sup> Bergl. Dberft v. Bopfner pag. 172.

<sup>\*2)</sup> Bergi. ebenbaf. pag. 172.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 173.

<sup>\*4)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 91.

<sup>\*5)</sup> Bergl. ebenbaf. pag. 92.

<sup>\*\*)</sup> Bergl. ebenbas. pag. 92. Marschall Soult war am 23. auf irgleben marschirt, wandte fich am 24. gegen Wolmirstäbt und ging am 5. auf Tangermunde vor.

<sup>\*7)</sup> Dberft v. Böpfner pag. 95 ic.

<sup>\*\*)</sup> Ebenbaf. pag. 97.

<sup>\*\*)</sup> Der Bergog von Weimar verblieb bis jum 29. October bei bem forpe und reifte bann nach holftein ab.

<sup>\*10)</sup> Dberft v. Sopfner pag. 173 bis mit 196.

An demfelben Tage bestand General Bluder ein rübmliches Gefecht bei Lychen gegen Reiterei der Marschalle Lannes
und Bernadotte\*1); spat am Abend erreichte er hardenbed\*2); ersuhr, daß der Feind bei Boipenburg stebe, vertrei benselben und bivoualirte in und bei Boipenburg; ienze Berbindung mit dem Fürsten war vom Feinde unterbrocken.

Am Morgen bes 29. erhielt General Blucher bie Radricht von ber Capitulation von Prenzlau \*\*); er beschlof. nat
ber Elbe umzukehren und sich mit bem Corps bes bergest
von Beimar — General Binning — zu vereinigen; er
schlug ben einzig offenen Beg auf Reu-Strelit ein und erreichte am 29. October Felbberg, am 30. Dambed.

Marichall Bernabotte folgte ber Bewegung tes Generals Blücher am 30. auf Stargarb, und icob feine Gavalerie nach Reu-Brandenburg, um den General Blüche: von Stralfund abzuschneiden. Gine Aufforderung bes Ratichalls Bernabotte zur Capitulation wies General Blüche: mit der Antwort ab: "er muffe sich ein fur alle Mal Barlamentairs verbitten".").

General Wobeser war am 25. von Rheineberg au Mirow gerudt, raftete bort ben 29. und zog ben Genensi Lettow an sich \*5).

General Winning brach mit bem Corps bes Berpost von Beimar am 25. von havelberg nach Wirthod auf" und cantonnitte ben 29. zwischen Wittfied und Rirow"

<sup>\*1)</sup> Cherft v. Bopiner pag. 235 x

<sup>\*2)</sup> Chenbal pag 239.

<sup>..,</sup> Chenbal. pug. 240.

<sup>\*4,</sup> Chentaf. pag. 241 .

<sup>\*5)</sup> Etentaf. pag. 241.

<sup>\*6)</sup> Chental pag 241

<sup>\*1,</sup> Cbentaf. pag. 242.

30. vereinigte er fich mit General Bobefer\*) und bisatirte bei Sped gang in der Rabe des Generals Blücher. Derfelbe beschloß, mit biefen vereinten Truppen, circa 000 Mann, auf Lauenburg fich zu dirigiren \*\*).

Es ift bekannt, daß General Blücher durch die Begungen des Feindes — Soult war in der Nacht vom zum 28. bei Tangermunde über die Elbe und auf Ranow gegangen, und schlug später die Richtung über Bittst auf Plau zur Bereinigung mit Bernadotte ein, der General Blücher direct verfolgte — veranlaßt wurde, ne Direction auf Lübeck zu nehmen; doch werden diese eignisse, insoweit sie in den Bereich dieser Blätter gehören, dem Berichte über das Schickfal des Detachements Lecoq ciellere Erwähnung sinden.

p Detadement des Gberften v. Sarner und der Oberft v. Gutfdmid um 23. October bis ju ihrem Gintreffen in den Friedensgarnifonen.

Oberft v. Gutschmid hatte am 23. vom hohenlohesen hauptquartiere Rathenow aus durch den nach Beschliendeten Leutnant v. Unruh dem Obersten v. Barner sen laffen, daß er — Oberst v. Gutschmid — in seiner ge sehr vorsichtig zu Werke gehen musse und in seiner lirten Stellung nicht füglich etwas unternehmen konne, a bestimmte Rachrichten über General v. Zezschwiz zu angen; er musse es der Einsicht des Obersten v. Barner erlassen, ob er nicht geradezu einen Offizier mit einem ompeter auf die französischen Borposten schieden wolle, um tweder dort etwas Bestimmtes zu ersahren, ober boch die

<sup>\*)</sup> Dberft v. Sopfner pag. 243.

<sup>\*\*)</sup> Dberft v. Sopfner pag. 244 unb 245.

Grlaubniß ju erlangen, burch biefen Officier Berbaitung! befehle vom General v. Begichwig einholen ju laffen .

Oberft v. Barner erhielt biefe Mittheilung in Somme borf, wo er am 23. Raft bielt und jugleich erfuhr, bag Maw v. Engel in Melfow eingerudt fei.

Perfelbe hatte endlich gegen Mittag bes 23. in Zanger munte mit Major v. Schleinin bas lleberiegen tee : :: 500 Pferte farten Detachemente beginnen tonnen. Die ibm überlaffene Rabre faßte nicht mehr als 16 Pferte; Die Gite batte hoben Wafferftand, bas Wetter mar fturmifd; bie Uebe: fahrt ging beshalb langfam von Statten. Rachmittage gegen 5 Uhr überbrachte ein preufischer Abjutant ten Beiebl tie Rabren fortsuschaffen - (wohl nach Santau wegen Ueberganges bes Generale Blucher, ber bier, vergl. pag. 219 am folgenden Jage, ben 24., überfeste und gur Borbereiter: bes lleberganges ben Dajor Graf Chafor und Beutra-Thite I. entiendet batte!"; - jugleich mart bie Beinnertheilt, co fonne bochfiene noch zwei Mal ubergefatit werben. Da noch 60 Pferte überzuschiffen, fo bielten : beiben Sffistere co für angemeffen, biefe Abtheilung ungeme Major v. Gingel feste ju tem bereite ubera zu laffen. gangenen Theil auf bas rechte lifer über, mabrent 2120 v. Edleinig mit bem gurudbleibenten Ibeil, bei tem 224 Ruraiffer Detachement bes Premerleutnants v. Mes::: benndlich, auf Sandau abmaridirte.

Major v. Engel rudte noch am 23. Abende bie Meifer feste fich von bort mit Oberft v. Barner in Schmiteber Berbindung und entiendete, im Einverftandniß mit temie. win Folge ber von Oberft v. Gutidmit ertheilten Avfürz-Lie Leutnants v. Ziegler und v. Binfler mit einem Tem veter, um, wenn thunlich, General v. Zegichwiß aufwude.

<sup>&</sup>quot; Beicht bee Cheiften v. Gutidmit.

<sup>11)</sup> Beigt. Cleift v Boriner pag 85.

lm: 24. vereinigten fich die Detachements des Oberften ener und Majors v. Engel in hohenauen am hohenis See. Oberft v. Barner melbete deshalb: an Fürft niohe.

Rajor v. Schleinis erreichte am 23. Abends die Rabe bergangspunktes bei Sandau, bivouakirte daselbst, meldete bem dort eintressenden General Blücher (vgl. pag. 218) ihielt von demselben die bereitwillige Jusicherung der Beged bes Fährmaterials (es waren bei Sandau 14 Fähren mett), sobald die letzte Kanone der sechs reitenden Badenbergeset sein würde. Die Uebersahrt ersolgte schon use des Bormittags, am 24., so daß Major v. Schleis uch an diesem Tage dis havelberg rücken konnte; er ixte den 25. dis gegen Reustadt an der Dosse, woselbst 1. 26. ersuhr, daß Oberst v. Barner und Major v. 1. in Oreeh ständen; er meldete seinen Standort an v. Barner und erhielt die Weisung, am 27. zu demzu stoßen\*).

Berft v. Barner mar am 25. schon nach Dreet abürt. Er erhielt baselbst eine Ordre bes Fürsten hoben-

Dberft v. Barner giebt in einer Melbung an General v. Besicha

rft, 4 Majors, 8 Capitains, 21 Leutnants, 484 Bferbe.

34 Offiziere.

lobe vom 24., bes Inhalts ): "daß, ba nich bie verbreitigen Waffenftillftands Machrichten nicht bestätigten. ber bert weineral v. Zezichwis ibm auch zu Magbeburg bie Vernicherung habe geben laffen, er wolle mit ber dursächnischen Armee keineswegs von der königlich preußischen abziehen, so bester, daß diese Gavalerie bei einem möglichen Angriffe aus ihre Schuldigkeit thun wurde. Dagegen erneuere er die zincherung, daß bei irgend einer mit einiger Zuverlassigkeit eingehenden Nachricht von einem zwischen Shur Sachien und Frankreich abgeschlossenen Frieden oder Waffenstellstande er fammtliche noch bei ber Armee befindlichen churiadsischen Truppen ungehindert abgehen lassen wurde."

Oberft v. Gurichmid hatte gegen den Indait teit Ordre, die der früher ertbeilten und nicht bedingt gestellten Julage, die gurudgebliebenen sachfischen Truppentbeite 22 Gommern zu instradiren, zuwider lief, Borftellungen ervoden und zugleich geltend gemacht, daß es selbst fur die preußisten Berhaltniffe einen ungunftigen Ginfluß baben konne, wenn man während der, wie man wisse, schon flatifindenden vieleicht aber sogar schon zum Abschlusse gekommenen Berbatztungen eine Thatigkeit der sachfichen Truppen eintreten ist dann begreiflicher Beise als eine erswungene Mitwirfunt betrachtet werden wurde.

Aurit Sobenlobe ertheilte hierauf bem Oberften v Gatichmit bie Berficherung, bag er biefe Orbre nur fo ausgestellbabe, um feinem Ansehen Richts zu vergeben; er werbe gen bie durfmiftliche Cavalerie so cantonnien und marichiren inne bag fie bei einem an ber totte ober in ber rechten Tank inveldies bie einzig moglichen Kalle waren; vorfallenden ist fechte nie mit in's Spiel kommen sollte. Er außerte babei ingefehr feine zweifel, bag es zwischen Sachien und Aranfte wirflich in einem Arangement gekommen ware, ba er ist

<sup>&</sup>quot; Bericht bes Cheinen b. Gutidmit.

gewiß durch General v. Zezschwiß nunmehr Rachricht erhalten haben wurde; jeder französische General wurde ein Schreiben an den commandirenden preußischen General mit Bergnügen befördern, wenn diesem darin angezeigt wurde, daß Chursachsen mit Frankreich in friedliche Beziehungen getreten sei, und deshalb seine Truppen zurud verlange.

Da Oberft v. Gutschmid erfahren, daß so eben ein Courier an den König von Preußen abgehen sollte, so erfuchte er den Fürsten, bei Sr. Majestat anzufragen, ob wegen der Berhaltnisse Chursachsens etwas Bestimmtes bekannt fei. Der Kurt versprach, diese Anfrage zu stellen.

Oberft v. Barner erhielt noch am 25., vermuthlich in Absicht ber obigen Ordre, ben Befehl, ju ber Arriergarbe bes Generale Blucher (am 25. in Ganger, bftlich Bufterhaufen) unter Beneral Ufedom ju ftogen, und rudte am 26. nach Luchfeld zwischen Reuftadt und Reu-Ruppin. Sier erbielt Oberft v. Barner durch die ausgesendeten Offigiere die be-Rimmte Radricht von ber anerfannten Reutralitat Sadfens. Er fcidte bie bezügliche Melbung fofort in bas hauptquartier bes Rurften, ben er in Granfee vermuthete. Bremierleutnant v. Grogmann, Regiment Clemens, warb befehligt, ben Rapport perfonlich zu überbringen, und mit Dberft v. Gutichmid Rudfprache zu nehmen. In bem Rapporte an ben Rurften zeigte Oberft v. Barner zugleich an, baf er unter biefen Umftanden fich veranlagt fabe, nach Sachfen gurudjumarichiren.

Premierleutnant v. Großmann traf den Fürsten, ber, wie erwähnt, an diesem Tage durch das bedrohliche Gesecht bei Zehdenick zu beschleunigtem Marsche und zum Ausbiegen auf Fürstenberg veranlaßt wurde, nicht mehr in Gransee an; dagegen fand er die ganze Gegend in Aufregung und Bestürzung über die unerwartete Rahe des Feindes. Ein mit schwerem Gelde erlangter Eilbote, den v. Großmann an Oberst v. Barner mit diesen Rachrichten entsendete, ist ver-

muthlich in bie Banbe bes Geindes gefallen, wenigftene ba: er fein Biel nicht erreicht. Premierleutnant v. Grogmann eilte bem Fürften auf Fürftenberg nach, tam aber auch ber am 27. früh ichon ju fpat an, ba bie Truppen (vgl. pag. 220 mit bein Morgengrauen gegen Prenglau aufgebrochen maren Premierleutnant v. Grogmann befand nich in großer Selegenheit, fein Pferd, von dem angestrengten Ritte ericoriversagte ibm ben Dienft; babei mar es ichlechterbinge urmöglich, ein Courierpferd ju erlangen. Bu Buf erreidie v. Grogmann bas nachfte Dorf und erlangte bort ein meiteres Forttommen bis Lychen, mo er ben furften"), aber nicht ben Oberft v. Gutidmib traf, ber mit ber Avantgarbe be reite auf Boigenburg maricbirt mar. v. Grogmann bel: es nicht für angemeifen, fich mit feiner Genbung birect an den Gurften, ohne Bormiffen bes Oberfien v. Guridmit ju menten, und eilte teebalb bem Venteren nach.

Beranlagt burch ein Schreiben bes Oberftleutnante :. Thiollag, worin biefer ebenfalls bie täglich an Babriden lichkeit gewinnenden Friedensnachrichten anzeigte, batte Obers v. Gutschmid noch am 26., um alle Gulfsmittel zu erschöpfen, die sich ibm in seiner frinschen Lage boten, den Fürsten Sobenlohe um eine besondere Audieng ersucht und tenselben unter hinweis auf die ibm obliegenden Berolichtungen angegangen, das einzige Mittel anzuwenden, bas zicherheit aus der Ungewisheit reißen könnte. Oberft v Gutschmid schlug vor, einen Offizier zum Feinde hinüber wie einen folgender schriftlichen Erklärung zu senden:

"Der König, fein berr, und er (ber gurt) pflegten iele mit tem geinte und noch viel mehr mit tem greunde wie ber größten Rechtlichfeit und Lonaute ju Werfe im geber und in's Besondere gegen ihre Allierten allen, auch ben em

<sup>.</sup> Der Gnift martete bei Lochen um Mittag ant ber Ge . veila Beigl Cheift v Bopfner pag 160.

fernteften Schein von Zwang ober gewaltsamer Borenthaltung zu vermeiben. — Run trüge es sich zu, daß bei seiner Armee noch etwas dursächsische Infanterie und noch mehrere Estabrons Cavalerie, lettere in dem vortrefflichsten Zustande, gegenwärtig wären. Die Rede ginge, daß zwischen Chursachsen und Frankreich friedliche Berhältnisse eingetreten wären; er frage daher bei dem französischen General an, was von diesem Gerüchte zu glauben sei. Gäbe er ihm Beweise oder, was eben so viel gälte, sein Wort, daß eine Reutralität oder dergleichen beliebt worden sei, so werde er diese Sachsen unbehindert sogleich abmarschiren lassen."

Der Fürst hatte den Borschlag angenommen, doch war die Absendung des Ofsiziers durch die Umstände des 26. und 27. noch nicht zur Ausführung gekommen, als Premierleutnant v. Großmann mit seiner Ankunft endlich Klarheit für den Obersten v. Gutschmid brachte.

Oberst v. Gutschmib und Premierleutnant v. Großmann erreichten ben Fürsten hohenlohe, als er am Abend bei harbenbed ankam, und zwar gerade zu ber Zeit, als bas feindliche Borgehen auf Boisenburg die Gemüther im hauptquartiere sehr beschäftigte.

Der Fürst fand den Entschluß des Obersten v. Barner vollständig gerechtfertigt und ertheilte dem Premierleutnant v. Großmann den Auftrag, dem Obersten, sowie sammtlichen Offizieren des Detachements die Bersicherung seiner volltommensten Hochachtung und zugleich sein Bedauern auszusprechen, daß das Detachement die Beschwerden des forcirten Rückmarsches seiner Armee so lange zwecklos habe ertragen muffen \*\*).

Fürft hobenlohe murbe auch ben Dberften v. Gutfomib bier entlaffen haben, wenn er ihm nicht noch ein

<sup>\*,</sup> Bortlich nach ben v. Gutichmib'ichen Bapieren.

<sup>\*\*)</sup> Bericht bes Bremierleutnants b. Grogmann.

Schreiben an ben Churfurffen mitgeben und einen bag bam ausftellen wollen.

Bu berfelben Beit begann bas Gefecht an ber tete ter Colonne bei Boigenburg (vergl. pag. 220).

Die beiben fachuichen Offiziere marteten ben Ausga-; beffelben ab und folgten bem Gurften in ber Ract rot Schönermart, wo fie ihre Abfertigung erhalten follten.

Der furie Galt an biefem Orte bor tem Gurffen .feiner bedrängten Lage bei ten immer einfommenten T. bungen, notbigen Anordnungen und anderen gufromenter (Beichäften ') feine Zeit, Die gugefagten Papiere ausferngen au laffen; er entließ baber gegen Morgen bie beiben Officere m: bem Auftrage fur Dberft v. Mutidmit, bem Churfurften a eröffnen, "baß er ce fich unmandelbar gur größten Gbre idige Sodit Deffen treu geborfamfter Berehrer und Diener au fen. Dan er Bochn Demielben bis in ben Job fur alles bemiefer: gnabige Wohlwollen banfbarlichft verpflichtet fein merte :: ibm fein Unglud megen bes Berluftes, ben bie fachniche Ame erlitten batte, bopvelt ichmerie, und bag ibn besondere 2: er tiefe Urmee mit tem offenften Bertrauen unt ungebedelter, adt famerabidaftlicher Liebe behantelt babe, te: 20 beim betriebene Absug berfelben gang barnieber beugen maale ein Beiden, bag er unvericulteter Beife alles Bungubei biefen portrefflichen Truppen verloren babe. Benn !bas Ariegsichicfial und fein Unglud beim Leben ließen : werbe er bem Churfurften über biefes Alles, fomie auch 250 Die militairifden Borfallenbeiten feine gang geborfamfte Atlation zu erftatten unvergenen fein ")."

Um 28, noch vor Jagesanbruch verließen Dberft v. Gut ichmit, von tem ter Guiff mit Ibianen Abichiet nab=

<sup>15</sup> Bertlich nach tem Berichte bee Cherften v. Guridmit

<sup>&</sup>quot; bertied nach bem Berichte bee Cheiften b. Gurfamit

und Premierleutant v. Großmann bas preußische hauptquartier. — Aufgehalten durch das Gefecht des Generals Blücher bei Lychen (vergl. pag. 222) erreichten sie erst spät am Abend Dannenwalde, zwischen Fürstenberg und Gransee. Premierleutnant v. Großmann trennte sich hier von Oberst v. Gutschmid, um den Obersten v. Barner aufzusuchen.

Derseibe hatte, als v. Großmann bis zum 27. früh noch immer nicht zurudkehrte, und alle Rachrichten bas Borgeben bes Feindes in Flanke und Ruden bestätigten, am 27. Morgens dem General v. Usedom, sowie dem General Blücher persönlich gemeldet, daß und weshalb er abmarschiren werde. General Blücher genehmigte den Abmarsch, ber nun an demselben Tage bis Dreet angetreten wurde, woselbst Oberst v. Barner den Major v. Schleinit und Premierleutnant v. Mehradt an sich zog (vergl. pag. 225).

Am 28. ward der Rudmarfch über Rathenow bis Somiteborf fortgefest; man fließ bier am Abend auf Die Bortruppen bes Marschalls Soult, ber an biesem Tage (vergl. pag. 223) die Elbe bei Tangermunde passirt batte. Leutnant v. Rober, Regimente Clemene, marb mit einem Trompeter vorgeschickt, und unterhandelte langere Beit mit bem frangofischen General Duval. Bei ben Soult'ichen Truppen wußte man Richts von ber fachfischen Reutralität. Rajor v. Schleinig mußte fich ju Marfchall Soult nach bem Dorfe Buft, swifchen Rathenow und Tangermunde, begeben, um die Lage ber Dinge bargulegen. Der Maricall erflarte, man muffe in bergleichen Dingen mit Borfict berfabren; die fachfische Cavalerie solle beshalb mit ibm umtebren und mit nach Rathenow marschiren, um bort bie naberen Erdrierungen und weiteren Anordnungen abzuwarten. Erft zwischen 2 und 3 Uhr Nachts langte man in biefer Stadt an und bivouafirte auf bem Martte in Gemeinschaft mit mehreren Bataillone frangofischer Infanterie.

Am Morgen bes 28. schloß Oberst v. Barner m: Marschall Soult eine Convention bahin ab, bag bie satssischen Truppen mit voller Ausrustung abmarschiren, aber verpflichtet sein sollten, ben etwa in der Neutralität gestelln: Bedingungen auf das Genaucste auch später nachzusommen wenn eine Neutralität aber nicht wirklich schon bestände, beschen Alliirte dienen und Pferde und Bassen auf Reausinge abgeben sollten; die Offiziere hatten sich hierzu in's Gesamm: mittelst Unterschrift zu verpflichten.

Den 29. trat Oberst v. Barner ben Rudmarich in be Friedensgarnisonen an, die in den ersten Tagen bes Rovembers erreicht wurden. Aurz nach dem Ginruden nur auch für diese Abtheilungen der Besehl, datirt vom 15. Kovember, ein, die Pferde in Leipzig an die französische Czvalerie abzugeben.).

Oberst v. Gutschmid erhielt am 29. vom Priner Ponte-Corvo einen Pag ausgestellt und erreichte, mit Elle besselben die Soult'schen Truppen unangesochten passiert am 5. November Duben.

<sup>\*)</sup> Roch unter bem 1. November ichreibt Minifter b. Lem an ber fachfiden Berollmächtigten, Grafen Bofe, baß, nachbem General: Begidwit burch ben frangölichen General Rivaub bebinbert weiter fei, bie noch bei ben preußischen Trubben zerftreuten fachlichen Theologen jurildjurufen, er nunmebr eine offene Orbre bes General v Bezichwit an Cherft v. Barn er liberfente, wegen beren Berfebrum Graf Bofe fich an ben Fürften Bertibier wenten mege.

<sup>20)</sup> Am 12. Nevember idreibt ber Kürst v Reufcatel en der Bose, ber ben Austrag erbalten batte, gegen Abgabe biefer Bierbe pretestieren: "etc. etc. L'empereur ne trouve point d'inconvénient à ce que ces détachements se soient rendus dans leurs quartiens mais quant aux chevaux, ils doivent conformément à la Capitalitions être conduits à Potsdam, moins pour la valeur des chevaix que pour le besoin, qu'en a l'armée française etc.

Premierleutnant v. Grogmann fiel bei Ruppin ben frangofifchen Chaffeurs in die Banbe; da er feine Legimation bei fich führte, ward er bald zu biefem, bald zu jenem Commanbeur transportirt; er fagt in seinem Berichte, er fei end lich auf diese Beise zu dem 7. Chaffeur-Regimente gebracht worben, bas von den Estadrons Albrecht bei Jena fo ibel zugerichtet gewesen sei; die Reputation der Dragons rouges habe ihm bort eine ehrenvolle Behandlung und bie Erlaubnif m Theil werben laffen, feinen Beg fortgufeten. In Luchfelb erfuhr v. Großmann ben Abmarich bes Dberften v. Barner. Rad mehrfachen unangenehmen Begegnungen mit frangofifchen Batrullen und preußischen Marobeurs - in Rleefen warb ibm in ber Racht bas eigene Bferd, bas ber Orbonnang und Alles, was er nicht unmittelbar auf bem Leibe trug, genommen - traf Bremierleutnant v. Grogmann am 5. Revember wieder bei feinem Regimente in Sachsen ein.

Das Betadement des Oberftleutnants v. Chiollag vom 23. Sctober bis jum Ginrucken in die Friedenogarnifonen.

Oberstleutnant v. Thiollaz, der am 22. den starten Marsch von Tangermünde bis Berge zurückgelegt hatte, entschof sich, hier den erschöpsten Truppen für den 23. einen Rasttag zu geben, um so mehr, als er noch immer auf die Rückehr des Leutnants Funte und mit ihm auf Besehle und namentlich auch auf Geld wartete. Da dieser Offizier indes auch am dritten Tage nach seiner Absendung noch nicht zurückgekehrt war, so schieft Oberstleutnant v. Thiollaz am 23. den Capitain v. Rostis nach Werben ab, um zu bersuchen, in diesem Orte eine Summe Geldes auszutreiben. Durch die gefällige Bermittelung des preußischen Rajors

Grafen Chafot, ber, wie pag. 224 gesagt, vom Genera Blücher zur Borbereitung bes lleberganges bei Sandau ab gesendet worden war, erhielt Capitain v. Rouis die Summe von 548 Thalern gegen Quittung vorgestreckt und konnte nur wenigstens ber Mannschaft die rückständigen Löbnungen ausgablen.

Spat am 24. erft vermochte Dberftleutnant v. Ibiolia. bei Cantau mit ben Blucher'ichen Truppen bie Gibe in paffiren, und erreichte noch am Abend Aublhaufen. irrige Rachricht, bag Rurft Cobentobe in Savetberg fet veranlafte ben Dberftleutnant v. Ibiollag, noch in be: Racht babin zu reiten, um Berhaltungebefeble ernauboles (fr erfuhr bort vom General Bluder, bak bas Sauprauarte: bes Gurffen in Reuftabt fei, und erhielt bei biefer Gelegenbe: Die erfte unbestimmte Radricht, bag Cachien eine Conventie abgeschloffen babe. Oberftleumant v. Ibrollag fdriet bei balb an ben Cherften v. Gutidmit und erfuchte ibn, tatt einen erpreffen Boren balbmöglichft eine maggebente Anix:" ju ertheilen. Er übergab bas Edreiben einem preuf:ide-Courier, ber noch in ber Nacht nach Neuftabt abgeben felt: Um 25, naf bie Unmort bes Dberften v. Gutidmit en Die in gleicher Weise, wie bie an Oberft v. Barner am 2 ertheilte, in nicht bestimmten Ausbruden abgefaßt mar =: auf felbititantia ju faifente Beidluffe binmice.

Oberstleutnant v. Thiollag richtete nunmehr birect 2: ben Kursten Sobenlobe einen Rapport, worin er aussprat bağ bas von ibm aus Bersprengten aller Abtbeilungen affammelte Tetachement mit 14 Difficieren gur Galite urbe maffnet, san ohne alle Munition und mithin feinessalle : ber Bersaffung sei, etwas Tuchtiges zu leiften; er babe wertelen Seiten gehört, baß eine Convention gwischen Franken und Sachien zu Stande gefommen, und gang bestimmt: Grfahrung gebracht, baß General v. Zeisch wig bie iabs schen Regimenter bereits bei Gommern gesammelt babe o

frage beshalb an, ob er nicht borthin abruden folle, matt feine Manuschaften mit allem Röthigen versehen zu luffentem

Leutnant v. hartissch ward mit diesem Rapport all 25. Abends von Ruhlhausen an ben Fürften entsendet: Es wurde der Eingang dieses Schreibens beim hauptquaritete zu Ren-Ruppin bereits erwähnt.

Oberstleutnant v. Thiollaz erwartete ben 26. bie Ruck kunft bes Leutnants v. Hartipsch noch immer in Ruskhausen, traf aber alle Anstalten, ben Weitermarsch ibn Ruppin nöthigenfalls anzutreten, ba die an biesem Tage bei Sandau übergegangenen Truppen des herzogs von Weillicht with Jurucklassung von nur wenigen leichten Truppen sich ich in stillen

Oberftleutnant v. Thiollag hatte fich zu biesem Zwede zweier Fahren in Strobehnen versichert, um nicht ben Ummeg aber Havelberg machen zu muffen.

In der Nacht jum 27. fehrte Leutnant v. Sartinsch mit dem Bescheide des Fürsten jurud, er wolle dem Oberstleutnant v. Thiollaz jeht zwar Richts mehr direct besehlen, doch schlage er zwei Bege zur Auswahl vor, entweder mit der preußischen Colonne fortzumarschiren, wobei er mit Gewehr, Munition, Gelb und Lebensmitteln versorgt werden solle, oder aber sich an den nächsten französischen General zu wenden, Erfundigungen einzuziehen und sich nach den Umständen zu richten.

Oberftleutnant v. Thiollas mablte den lesteren Big. Mit Tagesanbruch des 27. brach er, mahrend das Camps bes berzogs von Weimar fich auf havelberg wendete, gegen Gommern auf und marschirte bis Klieb, gegenüber Arneburg, wo er noch auf einen Theil der leichten Truppen flief, bie

<sup>9)</sup> Jebenfalls würde es richtiger gewesen sein, wenn biefe Ertablie ungen, wie bieß in Folge bes Thiollagichen Aapportes Derft b. Gut-fomib am 26. beantragte, Seiten bes hanptquartiers eingezogen wörden maren.

General Blücher unter General Bobefer aur Berbindung mit dem herzoge von Beimar und gur Beobachtung ber Gibe (vergl. pag. 215) gurudgelaffen hatte.

Die am jenseitigen Ufer von Tangermunde vorge'tobenen Vortruppen des Marschalls Soult (vergl. beifen bor geben auf Tangermunde pag. 221 Anmerkung), allarmiren bereits die Gegend, da fie fich in Besit von einigen Latizeugen geseth hatten, und mit Gulfe berfelben die nach ben rechten Ufer geschafften Kahne ze. zusammen bolten i.

Eine preußische Husaren-Beldmacht (ber Bericht bes Oberfleutnants v. Thiollag sagt vom Regiment Gofing, fant unweit bes Dorfes Alies. Der preußische Major v. Teiden warnte ben Oberftleutnant v. Thiollag vor ben bereits am rechten Elbufer umherschwärmenden frangosischen Abtbeitunger

Dberfileutnant v. Thiollax fprach ibm indes offen veine Absicht aus, mit bem erften frangofischen Commandanten, auf ben er trafe, in Unterhandlungen treten zu wollen. In ber Nacht meldete ber preußische Leutnant v. Erfenbarde, bei ber Feind so viel Brudenmaterial bei Tangermunde angesammelt habe, daß die herstellung einer Schiffbrude bafelte zweifellos vor sich geben konne.").

Um ber unangenehmen Lage baldmöglicht zu entgeber in ber fich Oberftleutnant v. Thiollag bei ber von ihm be absichtigten Berfahrungeweise inmitten ber preusischen Beebachtungs-Poffen befand, trat er noch vor Anbruch bes Bunis am 28. ben Marich an, sprach bem Detachement ben Bunis aus, wenn möglich noch an biesem Lage fachisches Gebut ::

<sup>\*,</sup> Bergl Cherft v Gopiner pag. 95, bas Eintreffen bes Raridele Coult am 25 Abente bei Tangermunte und ben Uebergang ren befanterie- und Cavalerie-Abtheilungen auf bas rechte Elbujer jur Beibeichaffung von Brudenmaterial.

<sup>\*\*)</sup> Bergl, ben liebergang Coult's in ter Racht vom 27 jum > pug. 223

erreichen, und forderte bie Anfpannung aller Rrafte gu bem bagu erforberlichen ftarten Marfche von ziemlich feche Meilen.

Das Detachement rücke mit einbrechender Dunkelheit in Ihleburg ein, einer sächsischen Enclave, eirea sieben Stunden von Gommern. Man traf auf dem Marsche nicht eine einzige französische Patrulle. Rings um das sächsische Gebiet standen die Reutralitäts-Tafeln mit der Aufschrist: "Territoire de Saxe — Pays neutre."

Am 29. hielt Oberftleutnant v. Thiollag Raft und fandte einen Offizier ab, um Rachrichten einzuziehen, welcher frangofische General wohl in Gommern ftebe. Gegen 7 Ubr frub traf indeg eine frangofische Chasseur-Batrulle in Ihleburg ein; von dem fie führenden Offizier erfuhr Oberftleutnant v. Thiollag, daß General Colbert mit Truppen des Marfcalle Rey in Gommern 2c. flebe. — Leutnant v. Sartisfo wurde fofort an benfelben mit einem Schreiben entfenbet, in welchem Dberftleutnant v. Thiollag bem General Colbert anzeigte, bag er fur ben folgenden Tag in Gommern einzuruden beabfichtige. - Leutnant v. hartipfc febrte in ber Racht mit ber Antwort jurud, daß Oberftleutnant v. Thiollas feinen Borfas ausführen und nach Gommern ruden moge; General Colbert werde feine Chaffeure bivouafiren laffen, um bem Detachement Blat ju machen; fur Brod, Rleifc und Fourage werbe Sorge getragen fein. General Colbert batte nachstbem einen Bag beigefügt, damit bas Detachement ungebindert die frangofische Postenlinie passiren tonne.

Dberstleutnant v. Thiollag traf ben 30. Mittags in Gommern ein; ber von ihm ausgesprochene Bunsch, die in dem Basse auf Schönebed gestellte Marschroute dahin zu andern, daß er die Elbe bei Dessau passiren könne, ward gewährt. Der Empfang, den man den sächsischen Offiziers, die den Abend zu General Colbert eingeladen waren, zu Theil werden ließ, war ein ausgesucht zuvorkommender.

Am 31. rudte bas Detachement nach Roflau, ben 1. No vember nach Schierau, nördlich Ragun, von wo bereite be erften einzelnen Abtheilungen nach ben Friedensgarnioner abrudten.

Oberstleutnant v. Thiollag traf ben 7. Rovember in Dresden ein.

Die Detachements der Oberftleutnants v. Tecog und v. Jrobn von 23. October bis zu ihrem Einrücken in die Friedensgarmefonen.

Die Truppen bes Generals v. Lectow, mit benen bas Detachement bes Oberfileutnants v. Lecoa", am Abent bes 22. in Borsfelde eingerudt mar, wurden gleich ber ebenta angelangten Colonne bes Generals v. Pelet (vergl. pag. 215. burch bie Rachricht von dem Anruden des Feindes in der Racht zum 23. allarmirt").

Jenseit Vorsselde sammelten fich die Truppen ber Generau v. Pelet und v. Vettow; einzelne berselben trafen under erft mit dem Tage ein. Rachdem Alles beisammen, zugled aber auch durch ausgesendete Patrullen ") die Reldung etgegangen war, daß nur eine feindliche Patrulle von Gelmain ber sich gezeigt habe, ward der Weitermarsch angetreten.

Nachmittags 3 Uhr am 23. rudte bie Colonne bei Generals v. Lettow in Mellin (nordlich Brohme) ein. Ge feber bier an ten nothwendigften Lebensbedurfniffen.

<sup>\*)</sup> Bei bemfelben befanten fich 50 Pferbe vom Sufaren - Repmer unter Premierleutnant v Belmont und 50 Bierbe von Rodingis gutaffieren unter Premierleutnant Gorne vergl beren Gintrefen 28 16 und 18. October bei Oberftleutnant v Lecon pag. 155 und 100

<sup>\*\*)</sup> Bergl. Cherft v. Dopiner pag 39 Bant II

<sup>&</sup>quot;\*\*. Bergt bie Abienbung bes Leutnante Cifenbarbt auf hemblit beift v. Gepiner pag. 39 Bant II

Am Abend melbete sich Oberstleutnant v. Ziedty mit dem unterhabenden Detachement des Regiments Pring Maximilian, das an diesem Tage von Brohme (vergl. pag. 215) abgerüdt war, bei dem Oberstleutnant v. Lecoq und deni General v. Lettow an; er erhielt Besehl, in Immekath, an der Straße von Mellin nach Gardelegen, Quartier zu nehmen, und sich zum Weitermarsch auf Gardelegen den solgenden Tag der Colonne anzuschließen.

In der Nacht traf der Befehl des herzogs von Beimar ein, daß General v. Lettow ben Weg auf Salzwedel einjufchlagen, und die Elbe nicht mit bei Sandau, fondern bei Bittenberge zu paffiren babe\*). Diefe abgeanderte Maricbisposition ging bem Oberftleutnant v. Biesty nicht ju, fo bag berfelbe icon am 24. wieder von Oberftleutnant v. Lecoq getrennt wurde, mit ber Colonne bes Generals Belet auf Garbelegen ging und am 24. in Rremtau unweit Calbe Quartier erhielt. In Garbelegen ward bem Oberftleutnant v. Biesty vom Bergog von Beimar bie Beisung ertheilt, fic porläufig mit auf Sandau ju wenden, bann aber wieber ju der Colonne des Generals v. Lettow zu ftogen, die bei Bittenberge die Elbe paffiren, und den 28. Wittftod erreichen werbe. - Dberftleutnant v. Biesty marfchirte ben 25. über Bismart nach Ofterburg. Als bas Detachement am 26. von bier gegen Sandau aufbrach, maren Dberftleutnant v. Biesty, Rajor v. Alten Bodum und Abjutant v. Lindemann, bie Wegend fur vollständig ficher haltend, von der Colonne jurudgeblieben, um berfelben fpater nachzureiten; fie murben unweit des Dorfes hindenburg von frangofischen Chaffeurs

<sup>\*)</sup> Ueber biefen Marich bes Generals v. Lettow enthält bas Bert bes Oberft v. Söpfner feine Angaben. Rach bem Einrüden in Borsfelbe am 22. October (pag. 89), trifft man General v. Lettow erft am
25. October (pag. 241) bei Mirow wieber.

überrascht, gefangen\*), nach Tangermunde transportert. tem aber schon Tags barauf auf Ehrenwort entlassen. Das Tetachement, nunmehr unter Führung bes Majors v. Gößnig passirte mit den Truppen bes Herzogs von Weimar am 25. die Elbe bei Sandau, ging noch an diesem Tage burch haredberg und bezog den Bivouat bei Müggenbusch. Am 27 rückte Major v. Gößnig über Anrig nach Lellichow an ber Straße nach Wittstod, bei welchem legterem Orte er ben 22 wieder zu Oberstleutnant v. Lecog sieß.

Derselbe war am 24. von Mellin nach Salzwedel atzerudt, erreichte mit General v. Lettow am 25. die Gegent von Sechausen und nahm für diesen Tag Quarter in Endenberg. Am 26. passirten die Truppen des Generale v. Lettow auf drei zusammen gebrachten kleinen Sabren die Gibe bei Wittenberge. Das liebersegen dauerte von früt bis Abends 3 Uhr, so daß die lepten Abrheilungen des sich sischen Detachements erst um 10 Uhr in die Quartiere nat Groß und Klein-Preese einruden konnten. Rach der Uederfahrt vollzog der auf Postirung in Wittenberge stehende Covalerie-Offizier den Besehl, die Fahrzeuge auf der Cibe wersensen.

Um 27. gab General v. Lettow ben Truppen ben versprochenen Rubetag. Durch die fürsorgliche Thangkeit buiel Generals mar es bem Cherftleutnant v. Lecoq undglich zworden, bas sächsische Detachement in bester Berfamung werhalten; es war fast burchgängig mit Lebensmitteln verpelest mit Gelb versehen worden, und trop ber anstrengenden Rande vom besten Geiste befeelt. Gang besonders war die Gavalere in gutem Justande und erhielt mehrsach die lebbasteite Leifennung Seiten des Generals v. Lettow.

<sup>\*)</sup> Bebenfalls von einer Abtheitung jener frangefichen Cavalerne bei nach Cheift v. Göriner pag. 96 Bant II am 26, um 4 Ubr Ammittags fich ber Auffiellung bes Cherften v. Bort gegenüber bei Sim jaun feigte

Eine noch im Laufe bes 27. eingegangene Rachricht.ichies bemselben Gilfertigkeit anzurathen. Der Ausbruch der Colonne ersolgte daher noch Rachts 114 Uhr. Der Marsch ging über Perleberg und Priswall; am 28. bezog man die Quantiger bet Willmersdorf, halbwegs zwischen Priswall und Bitthed, woselbst Major v. Gognip sich mit seinem Detachement gier getroffen melbete.

Am 29. führte General v. Lettow die Colonne über Bittstod nach bem Städtchen Mirow. Das fachsische Detachement warb nach Dorf Mirow und Staarsow verlegt.

Ge wurde pag. 222 berichtet, daß General Winning am 29. October zwischen Bittstod und Mirow cantonnirte, woselbst auch General Bobeser am 29. raftete. Am 30. vereinigten sich die Corps ber Generale Binning und Wobeser, an dessen letteres sich nunmehr die Colonne des Generals v. Lettow anschloß und an diesem Tage nach Waren rückte\*). Die sächsische Infanterie bequartierte Waren, die Cavalerie Grabow; der Marsch dahin ging längs des Müripsees, wurde aber durch das Zusammentressen vieler Colonnen auf ein und demselben Wege (auch die Truppen des Generals v. Winning zogen diese Straße auf Speck vergl. pag. 223) vielsach ausgehalten, so daß die Truppen erst mit Einbruch der Racht die Quartiere erreichten.

Auf bem Marsche hatte ein Courier bem General Binning die Nachricht von den Ereignissen bei Prenzlau und dem Marsche des Generals Blücher auf Strelit gebracht; auch war durch Leutnant und Adjutant v. Phull die Meldung eingegangen, daß der Feind bereits auf Udermunde und Anklam vorrücke. Der vom General Winning gehegte Plan, den Marsch in der Richtung auf Malchin fortzusepen, um, gedeckt durch die Peene, die Inseln Usedom und Wollin zu

<sup>\*)</sup> Bergl. ben bezüglichen Befehl bes Generale Binning an Beneral Bobefer. Oberft v. Sopfner pag. 243 Banb II.

v. Montbe, Die durfürftl.: fachi. Eruppen. II.

erreichen, ober fich nach Stralfund zu ziehen '), wart batara unausführbar.

General Binning wußte nicht, daß General Blude: ichon an diesem Tage, den 30., ihm ganz nabe kommer werde, und beschloß nunmehr, sich an der Medlenburgider Rufte einzuschiffen, um bei Kolberg oder Danzig zu landen oder, wenn die Bereinigung mit Blücher noch möglich, mit diesem vereint, sich den Weg durch Gewalt zu öffnen.

Mit diesem Entichlusse war General Binning am 3von Mirow abgerudt, hatte bereits Dingiere abgesender, ur
die Möglichfeit der Einschiffung in Rostod zu erforidez
auch ichon die bezüglichen Besehle an General Bobese; und Lettow erlassen, und bezog am Abend ben Bivoual be
Sped, ganz in ber Nahe des Generals Blucher, ber sein Sauptquartier an diesem Tage in Dambed halbwege zwieden.
Reu-Strelig und Waren (vergl. pag. 222) nahm.

Leutnant Phull hatte an General Binning guglet mit obiger Melbung bie Rachricht gebracht, bağ zwischen draufreich und Sachsen ber Friede geschloffen sei. — Ran glaubn bie bei ber Colonne bes Generals v. Lettow befindider iachnischen Truppen nicht weiter mitführen zu durfen, und er theilte baber bem General v. Lettow die Beisung, fie werten preußischen zu trennen und nach Areth marichten glaffen, ihnen bort aber erst die Mittheilung zu machen. bei fie in ihr Laterland zurudkehren burften, damit biese Ireznung keinen üblen Eindrud auf die Preußen mache.

<sup>&#</sup>x27;. Che ber heizeg von Weimar bas Commanto am 29. Center at General Binning tactifc abgab, fantte er nech einen Conrer sat Straffunt, um bei bem ichwebiiden Gouverneur, General Cifen, aus fragen, ob er bas Corps in Straffunt aufnehmen wolle.

<sup>11</sup> Bergt Cheift v. Dopfner pag. 242 unt 243

Roch am Abend erfuhr General Binning, baß Geneval Blucher gang in seiner Rabe in Dambed ftebe; er ließ bemfelben fogleich feine Anwesenbeit und Absichten melben;

General Blüch er verwarf den Plan der Einschiffung bei Bostod und beschloß auf Lauenburg sich zu dirigiren, um bent die Elbe wieder zu überschreiten. Major Graf Chasot und Leutnant Thile I. sollten vorausgehen, um alle Anstalten zu treffen. General Blücher theilte zu diesem Marsche die circa 21,000 Mann zählende Armee in zwei Corps, das zuste Binning, das zweite Blücher; jedes Corps in eine leichte und zwei schwere Divisionen; die leichte Division des 1. Corps sollte General Plet, die des 2. General Dswald; die schweren Divisionen des 1. Corps die Generale Raymer und Jung-Larisch beschligen. — Oberstleutnant v. Lecoq ward der Division des herzogs v. Braunschweig-Dels zugetheilt\*). General Wobeser erhielt Besehl bei der Armee zu bleiben und nach Güstrow zu rücken\*\*).

Oberstleutnant v. Lecoq marschirte am 31. October ohne von ber für die Sachsen so wichtigen Friedens-Rachricht Kunde ju haben, nach Rieth, halbwegs und links der Straße Waren-Gustrow. Die Infanterie mußte wegen mangelnden Raumes in Dobbin untergebracht werden.

Bor Rieth war das Detachement auf einige Bagen geftosen, die eine Casse von einem königlich preußischen Magazine zu hannover, angeblich mit 7000 Thirn., mit sich führten.
Der Proviantofsiziant war in großer Berlegenheit wegen des
ferneren Transportes dieser Casse. Oberstleutnant v. Leco q
betachirte beshalb einen Unterofsizier und acht husaren als

<sup>\*)</sup> Es icheint sonach, ale ob bie Radrichten über bie veranberten fachfischen Berhaltniffe nur bei General v. Binning, nicht aber bei General Blücher befannt waren.

<sup>🕶)</sup> Oberft v. Söpfner pag. 245.

Escorte und ließ die Wagen unter biefer Bebedung nat Guftrom gu General Wobefer geleiten.

Der jum Befehl holen entientet geweiene Leutnam : Saufler vom Regiment Pring Marimilian uberbraz: Rachmittags 5 Uhr aus bem hauptquartiere eine Orbre ber Generals Bobefer nachfiehenden Inhalts:

"Da zwischen Granfreich und Cachien Friede ift, fo terbas fachsische Detachement nach Cachien gurudmaridiren und halt morgen ben 1. November in Rieth Rubetag."

Dieser überraschende Besehl marb jedoch burch eine anderweite Ordre, welche der zur Borbereitung des Elbüberganges (vergl. oben) vom General Blücher auf Boigenburg emsendete Major Graf Chasor in der Racht um 12 Ubr überbrachte, ausgehoben. Oberstleutnant v. Lecoa ward duit dieselbe angewiesen, einen Offizier mit 30 Husaren in vor Märschen nach Boigenburg abzusenden und an die Bestelbes Majors Grasen is habot zu verweisen. Mit dem übrzer beile des Detachements solle Oberstleutnant v. Lecoa nach Großelboferin marschiren und sich zu Kolge der neuen Orwelde Bataille (vergl. oben) der Division des Gerzogs von Branzichweig-Oels anschließen.

Die Armee bes Generals Blücher cantonnirte an beier Tage mit bem 1. Corps Winning gwischen Baren und Alledwerin, bie Arriergarde bei Geberow, mit bem 2. Corps Blücher gwischen Torgelow und Alten-Gar; an ber Eneit nach Guftiow, die Arriergarde öfflich Baren, bas haut auartier in Waren; General Wobeser in Guftrow

Maridall Coult, ber auf feiner veranderten Mart richtung (vergt. pag. 223) am 31. Detober Bedim erreit bott bie Bereinigung bes Wermar ichen (Winning) und Blucher ichen Corps, sowie beren Berfolgung burd Warfde. Bernadotte erfahren batte, wandte fich jest linke auf binfod und Plan, um ben Gegner von ber Elbe absuidnebe und bem Marichall Bernadotte ben Borgang burd ?

Mecklenburg ichen Seen zu erleichtern; seine Cavalerie war bereits am 31. bis Speck vorgegangen, und stand dort ber Arriergarde des Generals Winning bei Federow gegenüber.

Marschall Bernabotte rudte am 31. von Stargarb (vergl. pag. 222) auf Ankershagen und brach ben 1. Rovember gegen Waren auf.

Am 1. Rovember marschirte Oberstleutnant v. Lecoq, bem zulest erhaltenen Befehle gehorchend, nach Poserin und dirigirte das husaren=Commando unter Premierleutnant heinte nach hohenpris in der Richtung auf Boisenburg. Gegen Abend hörte man eine Kanonade und erhielt bald darauf die Rachricht, daß die Arriergarde bei Rossentin am Flesen-See augegriffen worden sei.

Die Rabe bes Feindes und die Wahrscheinlichkeit eines ernften Busammentreffens für den folgenden Tag brachten den Oberstleutnant v. Lecoq in seiner eigenthumlichen Lage endlich zu dem Entschlusse, den Premierleutnant Deinte wieder an sich zu ziehen.

General Blücher hatte, nachdem die Dunkelheit das Arriergardengesecht, welches General Ples und Oberst v. York mit dem nachdringenden Feinde auf dem Rückmarsche von Waren bis Alt-Schwerin mit gutem Erfolge bestanden\*), beendet, sein Hauptquartier in Alt-Schwerin genommen, und für den 2. November anbesohlen, daß das 1. Corps früh 7 Uhr mit der Division Pelet bei Passow, mit der Division Dels bei Grambow; das 2. Corps bei Medow und Kleisten bereit stehen sollten.

Der Befehl zum Eintreffen auf bem Rendezvous Grambow ward um 11 Uhr Abends burch ben Leutnant v. Feilipfc von ben husaren an Oberstleutnant v. Lecoq überbracht.

<sup>\*)</sup> Bergl. bas Gefecht bei Roffentin. Oberft v. Obpfner pag. 247 bis mit 251.

Am 2. Rovember fruh 5 Uhr ließ Oberftleumant v. Lecoq bas Detachement aufbrechen, und marichirte bei Grambow hinter ber Division bes herzogs von Braunichweig-Dels auf

Man blieb in dieser Rendezvous-Stellung bis geger. Mittag halten, und als bis dahin keine Rachrichten vom Bordringen bes Feindes eingegangen waren, ward Besehl ertheilt, in die Quartiere zu ruden, und zwar die Divisoz Dels nach Kladrum und Gegend, das sachsische Tetachement nach Mühlenhoff, das hauptquartier nach Preftin').

Der herzog von Braunschweig machte auf Anregung bet Oberstleutnants v. Locoq nunmehr bem General Binning vorstellig, baß man doch wohl verpflichtet sei, bas sächniche Detachement nach bem Baterlande abgeben zu lawen. Der General glaubte indeß, dies ohne die Genehmigung bes Generalleutnants v. Blücher nicht gestatten zu dursen, und weet ben Oberstleutnant v. Lecoq an diese Behorde.

Während bas Detachement nach bem angewiesenen Cwertiere marichirte, ritt Obersteutnant v. Lecoq in Beglettum bes Leuinants v. Röber vom Regiment Rochtisty nat bem Hauptquartier bes Generals v. Blücher, und erbeit von diesem anstandlos ben Besehl, ben Rückmarich ned Sachsen anzutreten. — Oberstleutnant v. Leco q ritt noch an Abend nach Kladrum, um bem Berzoge von Braunschweis hiervon Meldung zu erstatten, und sich personlich zu verabichieden.

Auf Seiten ber Frangen mar Maridal Bernabette ben rudgebenden Breufen über Alt-Schwerin und Plan be vorwärts Lubz gefolgt, wo er fich mit Maridall Soult vereinigte.

<sup>\*)</sup> Bergl. Cherft v Göpfner pag. 253.
Die Division Pelet nach Frauenmart.
Rammer nach Breftin.
. Larifd nach Temen.

Roch in ber Racht wurde in Grangin bas 2. Bataillon bes Regimente Tichammer überfallen.

Der Grofherzog v. Berg rudte von Friedland ber über Demmin und Ralchin vor.

Am Morgen des 3. November schickte Oberstleutnant v. Leco q den Premierleutnant Belmont von den husaren und Leutnant v. Röder von Kochtikky-Kürassieren mit einem Trompeter früh 7 Uhr von Mühlenhoff ab, um durch den nächststehenden französischen Borposten die mitgegebene Depesche an den General der Avantgarde zu besördern. Die Offiziere stiesen bald auf einen Jäger-Posten. Der Commandant desselben — ein Sergeant — kam mit den Offizieren nach Rühlenhoff und erbot sich, den Oberstleutnant v. Leco q in Zeit von wenigen Stunden zu den Marschall Soult zu bringen. Man gab dem Sergeanten ein Pferd, und Oberstleutnant v. Leco q gelangte bald in Begleitung der obengenannten beiden Offiziere zu Marschall Soult, den man vor Lübz antras.

Der Marschall empfing die sächsischen Offiziere mit großer Zuvorsommenheit, ließ im Einverständniß mit dem Obersteutnant v. Leco a sofort eine Convention — gleichlautend mit der, welche er kurz zuvor dem Obersten Barner bewisigt hatte — aussehen, dieselbe von dem Obersteutnant und den ihn begleitenden Offizieren in dem Dorse Grebbin unterzeichnen, und übergab hierauf die für den Rückmarsch des Detachements ausgesertigten Pässe. — Auf Ansuchen des Oberstleutnants v. Leco ausgesertigten Pässe. — Auf Ansuchen des Oberstleutnants v. Leco ausgesertigten Rachmittags 2 Uhr kehrte Oberstleutnant v. Leco and Mühlenhoff zurück; um 3 Uhr krat das Detachement den Rückmarsch an, erreichte erst in der Racht Plau, am 4. Rovember Freyenstein, den 5. Rovember herzsprung jeuseits Bittstock, den 6. Lohme z. bei Reustadt, den 7. Rathenow, den 8. Alten-Plathow bei Genthin, den 9. Loburg, den 10. Roßlau

und bezog ben 11. ein Cantonnement bei Birtenberg auf bem rechten Elbufer.

hier sollten auf Besehl bes dasigen Play-Commandanten General Rivet, Pserde und Pallasche der Cavalerie abgegeben werden. Da aber der französische General eine trese Maßregel sanctionirende, zwischen Frankreich und Sackerabgeschlossene Convention nicht vorzuweisen vermochte. so reweigerte man sächsischer Seits diese Abgabe, bis böbere Arordnungen dieselbe unabweisdar machen wurden. — Der Commandant zu Wittenberg entsendete bierauf einen Course an den Fürsten Vert hier nach Verlin. Derselbe überbradet am 15. Nachmittags die Weisung, daß dem gegenseitiger liebereinsommen gemäß die Abgabe von Pferden und Pallaschen unweigerlich zu geschehen habe. Die Abgabe erfolgte den 16. früh auf dem Markte zu Wittenberg. Die einzelnen Archendgarnisonen.

Auch das Detachement der Premierleutnants v. Krus und v. Czettris hatte dem traurigen Loose der Abgade de Pferde 2c. nicht entgeben können. Es war von Lorgan ar Leipzig dirigirt worden, mit der Weisung, nich bei ber dorngen Militair-Behörde wegen Ertheilung von Vänen zum Nank in die Friedensgarnisonen zu melden. Das Detachement rüft den 24. October in Modau dei Leipzig ein. Die Bremmeleutnants v. Krug und v. Czettris verfügten fich zu der dorrtigen französischen Commandanten, General Macon, derselbe fündigte ihnen an, daß sie vermöge abgeschlossener Gewention die Pferde 2c. abzugeben hatten. Die beiden sächsischen Offiziere machten mündlich Gegenvorstellungen, die indes Richtsfruchteten; sie reichten bierauf das aus der Beilage K. erfichtliche Schreiben an General Macon ein. General Macon

control of the contro

ließ hierauf eine schriftliche Orbre bes Fürsten Berthier vorzeigen, wonach die Abgabe "bem Uebereinsommen gemäß" anbesohlen war. — Die Abgabe erfolgte am 25. October Mittags in Leipzig. Das Detachement Chevauglegers traf ben 27., das der husaren den 29. in den betreffenden Friedenstgarnisonen ein.

So endete der unglückliche Feldzug des Jahres 1806 für der charschsischen Truppen. In der kurzen Spanne Zeit von wenigen Wochen hatte sich die Armee mit Mangel und Entbehrung, mit tausenden blutiger Opser nichts Anderes erkauft, als eine lange Reihe bitterer Erfahrungen, herber Kränkungen. — heruntergekommen in der äußern Erscheinung, zum Theil entwasset, und niedergedrückten Geistes, kehrten die Truppen in das Baterland zurück; nur von dem innern Bewustsein getragen, ihre Pflicht auf dem Schlachtselde als brave Soldaten erfüllt zu haben. — Die Thränen um die Gesallenen trocknete nicht einmal der gute Genius des Baterlandes.

Die Beilage L. enthalt die von General v. Zesichwis wegen besonders rubmlichen Berhaltens bem Churfürften jur Auszeichnung vorgeschlagenen Offiziere, Unteroffiziere und Rannschaften.

Die Beilage M. das Berzeichniß ber in biefem Felbauge gebliebenen, an Bunden verftorbenen und verwundeten fichen Offigiere.

errannis einigen Ouris each olise kans

#### Radfarift.

Es ift hin und wieder behauptet worden, bag bie Mafregel ber Bferte-Abgabe batte vermieben werden fonnen, wenn man nicht gleichzeitig von Dreeben und von Barby aus (v. Rund und Thielmann) mit bem faiferlichen hauptquartiere unterhandelt batte; boch ift bies faum angunehmen. - Derfelbe Wiberspruch, ber fich in dem frangofischen Berfabren gegen bie fachfiichen Truppen, benen ein freier Abjug jugeniden mar, zeigte, trat in noch grellerer Beise in Rudficht auf bie Behandlung bes fogenannten "neutralen Lanbes" felbit bervor. - Die Reutralitat marb von frangofischer Seite nur alt Aushangeschild benunt, Die Lostrennung Cachfens von Preuien möglichst zu beschleunigen. In Sachsen wiegte man nich behaglich in bem Gefühle einer vollständigen Reutralität, obne biefee Gefühl auf etmas Unberes baffren qu tonnen, ale auf Die aus Langensalza vom Meneral Le Claire erlanene Orbit bie bann auch unter bem 22. October auf Allerbochfte Be: ordnung im Banbe befannt gegeben, und aller Orten angefcblagen werben follte. Gin officielles Bugeftanbnig bee Raifers Rapoleon mar noch feinesmeas erfolgt, ichreibt boch not am 4. Rovember ber Churfurft felbit an ben bergog gu Sadien-Coburg-Saalfeld, ber ebenfalle auf Die Le Claire'iche Orten bin bie Reutralitat Cachfens fur eine abgemachte Cache bie!: "Die von bem frangofifchen General Le Claire am 17. Detete erlaffene Befanntmachung, bag bie Reutralitat Cachiens arerfannt worden fei, bat allerbinge ju berfelben Mingion an einigen Orten biefiger Cante Anlag gegeben; inbeffen beftet: boch biefe Reutralitat noch nicht in bem gewünschten Umfange. und wird vielmehr von einigen frangofifden Befeblebaber: in zweifel gegogen. Auch ift bieber von Er. Majeftat ben Raifer ber Graniofen Gelbft Une nur bie Ginftellung &: Reindseligfeiten quaefichert morten. Bir baben jetod &

biefem Monarchen wegen Erlangung einer vollftanbigen Reutralität Borftellung gethan, fteben aber noch in Erwartung

einer gunftigen Erflarung."

Inzwischen war das Berfahren der Franzosen gegen Sachsen wenig verschieden von demjenigen, wie es gegen jedes andere eroberte Land eingeschlagen ward. Schon von Jena aus hatte ein kaiserliches Decret bestimmt, daß Sachsen eine Contribution von 25,375,000 Francs zu zahlen habe. Das Land ward in vier Arrondissements getheilt, die unter einem General-Intendanten zu Naumburg — Billain — standen. Derselbe vertheilte die Contributions = Quanta in folgender Beise:

```
I. Arrondiffement:
auf ben Thuring'ichen Rreis und Grafichaft Mannefeld
                      2,314,000 fr. od. 578,500 Thir. - Gr.
auf ben Boigtland. Rreis 1,270,440 = = 317,610
 = = Reuftädter Kreis 494,000 = = 123.500
- bas Stift Merfeburg 629,090 = - 157,272 -
 = = Raumburg 497,420 = = 124,355 =
. = Fürftenth.Quer-
         furth . . . 312,000 * * 78,000 *
. Die Grafich. Stollberg
                      606,995 = = 151,748 =
    II. Arrondiffement:
auf ben Leipziger Kreis 2,896,740 - . 724,185
  III. Arrondiffement :
auf ben Chur-Rreis . . 1,885,000 = - 471,250
   IV. Arrondiffement:
auf ben Meigner Rreis 5,269,225 . = 1,317,306 .
     . Gebirg, Rreis . 5,296,060 - - 1,324,015 -
            Summa 23,784,970fr.od.5,946,242 Thir. 126r.
```

NB. 1 Thir. à 3 Fr. 884 Cent., also: 400,000 Fr. auf 102,960 Thir. 2 Gr. 6 Pf. ...

Der Stadt Leipzig warb außerdem eine besondere Gortribution auferlegt.

Man remonftrirte gegen Billain, aber vergebene. Im 27. October ichreibt Minifter v. Burgaborff an Gebem: Finangrath Freiheren v. Manteuffel: "Bas Thie!ma-mitgebracht bat, weiß ich nicht, tenne ibn auch nicht. Br weiß, wie viel Glend in ben lepten 6 bie S Zagen erfram worten mare, wenn man einen Mann von boberem Rana: ale Major v. Bund abgesendet batte. Nach mehrmaling Mufterung ber Subjecte bin ich gulest gur Reprafentation auf bem Grafen Bofe in Begleitung bes Majore v. Rund fieber geblieben ic. ic. fur Rapoleon ichicft fich gemiß Giaf Bofe mit feinem Benehmen jum unmittelbaren Unterbant: wie gebrechielt, mit ben Marichallen Plajor v. Gund ete wen man fonft beffer meint." Um 25. October idreibt fernet Minifter v. Burgeborif: "Der Rammerbert und Oberf. leutnant Thiard fer mar Stadt-Commantant von Dreete mabrent General Sedouville unter Pring Berome ?: 16-15,000 Mann farte Corps commanbitte, bas in un? bei ber Gradt eingerückt mart, bat unter Anderem bem Ge beimen Rriegerath v. Banthier gestern bei einer Unterretuta über bie Widerspruche, Die gegen bie Reutralitat in tem !! fabren bei Grangofen empfindlich murben, qu erfennen gegebeman fonne bie Grudte berfelben in ibiem ganien Umfonge noch gar nicht ermaiten, und babe mit ber Adrung 200 Edonung, Die man gegen ben Churfurften und fonft in ?" gelnen Dingen, besondere auch in Ansehung ber Renten te ieige"), fich allerdinge in begnugen, ba befanntlich eine nicht gang unbeträchtliche Angabl Cachfen in Magteburg mit es geichloffen maren, und eben jest mit ben Preugen, im 32-

<sup>&</sup>quot;. Man batte bas Bengbane mit Beidlag belegt und 44 Ranner elbabmarte geldafft, mit bem Beripreden, fie jurudjugeben.

wie man nicht wissen könne, Magdeburg belagen wande, vielleicht gegen die Franzosen föchten und ihre Leute tollt schoffen, oder folches kunftig noch thun wurden. Wie könne man also unter so zweideutigen Umftanden eine volle Rechtralität verlangen."

Als man sich endlich am 28. October entschloß, eine Bersönlichkeit höheren Ranges an Napoleon zu senden, und hierzu den Oberkammerherrn Grafen Bose unter Jutheilung des Majors v. Fund, später auch noch des Premierleutnants v. Jesch'i bestimmte, erhielt Graf Bose zunächst die Beisung, sein verspätetes Erscheinen damit zu entschuldigen, das man in Folge einer Aeußerung Napoleons die Designirung eines französischen Bevollmächtigten für die zu führenden Unterhandlungen erwarten zu müssen geglaubt, inmittelst aber Beruhigung in der ertheilten Zusicherung von Einstellung aller Feindseligkeiten gefunden, und im Bertrauen auf diese Zusicherung gehofft habe, daß damit auch alle Folgen der bisherigen Feindseligkeiten wegfallen würden; ganz besonders ward Graf Bose instruirt, auf die Bedrückungen hinzuweisen, denen das Land noch immer ausgesetzt sei.

Man begnügte sich, frangosischerseits von Berlin aus unter dem 7. und unter dem 12. Rovember zwei Ordres zu erlassen, worinnen ben durch Sachsen marschirenden Colonnen und Abtheilungen die Einhaltung der vorgezeichneten Etappen auf das Strengste anbefohlen, jede Ausschreitung untersagt, und das Auffangen und Festnehmen aller Traineurs durch die zur hand befindlichen französischen, nöthigensalls auch durch die sächsischen Truppen, angeordnet ward.

Die Erhebung ber Contributionen ging ihren Gang.

Roch unter dem 11, November erließ der frangöfische Intendant Billain ein Reglement d'Administration, wonach zunächst im Eingange Sachsen als ein "pays conquis" bezeichnet wird; it. Art. III. wird allen Einnehmern aufgegeben, aller zehn Tage den Betrag ihrer Einnahme an den französischen

receveur general zu Raumburg abzuliefern, welches nach Art. IV. auch von den Domainen zu verstehen ift. Et. Art. XIII sollen, vom 15. October an gerechnet, keine Besoldungen ober Genehmigung des Intendanten, welche in Art. XVL nur m Ansehung der Justizbeamten im Boraus zugesichert werd, abgeführt werden. Rach Art. XXV. soll jeder Stand und Arese sich schriftlich anheischig machen, die ihm auserlegte Arest Contribution in den bestimmten Fristen zu erlegen. Art. XXXV des Reglements sowohl, als auch das bezügliche Ueberreichungesichten enthalten harte Drohungen für den Richtbesolgungsfall

Als Beispiel bes gewissenhaften Berfahrens ber frandfischen Intendanten hinsichtlich ber prompten Beitreibung der Cassenbeftande biene bas nachstehende Schreiben:

Leipzic le 15. Novbr. 1806

L'Auditeur du conseil d'Etat, Intendant du cercle de Leipsic à Monsieur le caissier de l'administration générale des Postes.

Monsieur,

Demain, lundi entre neuf heures du matin et motvous voudrez bien verser entre les mains de Mr. Wiser receveur français des contributions du cercle de Leipse. la Somme de Sept mille deux cent cinquante cinq écss. neuf gros 10 Pf. 4 montant de votre recette jusqu as 15. Novbr.

Mr. Wiser vous délivreva récipissé de cette Somme

Vous voudrez bien m'adresser le Samedi de chaque Semaine l'état de votre caisse et le Lundi suivant vous verserez entre les mains de Mr. Wiser les Sommes des vous serez dépositaire.

J'ai l'honneur de vous saluer

A. L. Treilbard

.. Am 17. Rovember erging an bas Etranger-Departement it Beifung, daß Obertammerberr Graf Bofe inftruirt werben Me, bei Rapoleon das Gefuch zu erneuern, mit Bollgiebiene er durch das Reglement vom 11. Rovember gegebenen Unronungen anzufteben, und ben Intendanten Ordre gu em wilen, daß dem Churfürften die innere Landes-Abminiftration nd Berwaltung ber öffentlichen Revenuen ungeftort ubes-Men bleiben, auch die etwa bereits an die frangofifden Bedeben abgelieferten Gelder, wenigstens auf die bem Lande ngefonnenen Contributionen, angerechnet werben möchten. Die gange Angelegenheit fand ihre Erledigung erft bei bem riedensabschluffe. In den vom Fürften v. Benevent anelegten erften Propositionen besagt Buntt 6, daß Sachsen ine Contribution von 30 Millionen Livres, abgesehen von er Leipzig speciell auferlegten Summe, zu gablen babe. In m wirflichen Abichluß bes Friedens am 11. Decbr. 1806 ard die zu zahlende Contribution auf 25 Millionen Francs tgeftellt.

Unter dem 12. Decbr. schreibt Rapoleon dem Chur-

### - Monsieur mon Frère,

Je reçois la lettre de V. Majesté du 9. Decembre. signé mon traité avec Elle. J'ai donné tous les ordres que personne ne se mèle de rien de ce qui est relatif iministration. Je La prie de rester persuadé du que j'ai de Lui donner dans toutes les circonstances reuves des sentiments que je Lui porte. Sur tout les nouvelles relations qui nous lient. Sur ce, je ieu qu'il Vous ait, Mr. mon frère, en sa sainte et rarde.

Posen De Votre Majesté le bon frère Decbr. 1806. (signé) Napoléon.

Die Auswechselung ber Ratifications-Urfunden bes Bofener Friedens erfolgten am 20. Decbr. 1806 Mittags milden
12 und 1 Uhr im hotel bes Cabinets-Minifters und Stoatsfecretairs Grafen v. hopfgarten, ber nach dem von Rapoleon verlangten Rüdtritt des bisherigen Minifters ber
auswärtigen Angelegenheiten, Grafen Los, deffen Bortefenke
übernommen.

Als sachsischer Bevollmächtigter fungirte Oberfammerben Graf Bose, als frangofischer Bevollmächtigter ber Rammerberr und Chef d'escadron, bisheriger Play-Commandant : Dresben, herr v. Thiarb.

# Beilagen.



| iben<br>Regime                                                        |                                                                                                                                      |                                                                                                                                        | Ressirt                    |                                                                                 | Gefangen                                                                                             |                                                                               | Faljnen<br>ober                                                                                           |                                 |
|-----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------|
| De                                                                    |                                                                                                                                      |                                                                                                                                        | Pierbe.                    | Difigiers.                                                                      | Unteroffiziers u.<br>Gemeine.                                                                        | Dffiglers.                                                                    | Unteroffiziers u.<br>Gemeine.                                                                             | Standarten verloren.            |
|                                                                       | Gener                                                                                                                                |                                                                                                                                        | =                          | 7                                                                               | _                                                                                                    | 5                                                                             | -                                                                                                         |                                 |
| Carabi<br>Rochti<br>Bring C<br>Bring C<br>Bring S<br>v. Pol<br>Husare | 57<br>10<br>50<br>50<br>76                                                                                                           | 24<br>21<br>35<br>172<br>53<br>94<br>89                                                                                                | 2<br>9<br>4<br>1<br>1<br>3 | 24<br>15<br>53<br>48<br>28<br>35<br>73                                          | 1<br>5<br>2<br>15<br>1<br>1                                                                          | 5<br>8<br>16<br>136<br>13<br>4<br>11                                          | 1 Stanbarte.                                                                                              |                                 |
|                                                                       | - 10                                                                                                                                 | 6                                                                                                                                      | 438                        | 22                                                                              | 276                                                                                                  | 25                                                                            | 193                                                                                                       |                                 |
| Infanterie.                                                           | Bring<br>Bring<br>Bring<br>Bring<br>v. Rie<br>v. Por<br>v. Thi<br>2. Bat<br>Grenat<br>Grenat<br>Grenat<br>Grenat<br>Grenat<br>Grenat | 07<br>09<br>10<br>07<br>10<br>07<br>10<br>07<br>10<br>07<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10<br>10 | 1 11 11 11 11 11 11 11 11  | 7<br>3<br>11<br>5<br>1<br>5<br>9<br>10<br>3<br>6<br>4<br>3<br>1<br>9<br>5<br>82 | 153<br>34<br>104<br>31<br>23<br>82<br>110<br>159<br>143<br>71<br>36<br>105<br>41<br>35<br>117<br>103 | 7<br>4<br>16<br>2<br>15<br>5<br>23<br>23<br>25<br>15<br>2<br>1<br>8<br>4<br>1 | 136<br>450<br>577<br>23<br>121<br>561<br>1050<br>927<br>848<br>508<br>151<br>29<br>268<br>252<br>216<br>— | 2 Fahnen<br>2 Fahnen<br>1 Fahne |
| Artillerie                                                            | Artiller<br>Reitent                                                                                                                  | 44<br>18                                                                                                                               |                            | 7                                                                               | 92                                                                                                   | 11                                                                            | 752<br>30                                                                                                 |                                 |
|                                                                       |                                                                                                                                      | 12                                                                                                                                     | -                          | 8                                                                               | 95                                                                                                   | 12                                                                            | 782                                                                                                       |                                 |
|                                                                       |                                                                                                                                      | 11                                                                                                                                     | 438                        | 119                                                                             | 1718                                                                                                 | 199                                                                           | 7110                                                                                                      |                                 |

Treste Janne Gottlob v. Zerfchwig.





## Beilage B.

Proclamation des Kaifers Napoleon an die Sasifen  $^{n}$   $^{-\Theta}$   $^{\oplus}$ 

Sachsen! Die Preußen haben euer Land überfallen. -h betrete baffelbe, euch zu befreien. Sie haben gewaltsam is Band eurer Truppen aufgelöst und ihrer Armee angeknüpft. hr sollt euer Blut vergießen, nicht nur für ein fremdes, ndern sogar für ein euch entgegengesetzte Interesse.

Meine Armeen waren eben im Begriffe, Deutschland zu rlaffen, als euer Gebiet verlett wurde; fie werden nach entreich zurudkehren, wenn Preußen eure Unabhangigten terkannt und den Planen entsagt haben wird, die es gegen ch im Schilde führt.

Sachsen! Euer Fürst hatte sich bis jest geweigert, solche ichtwidrige Berbindungen einzugeben; wenn er sie seitdem igegangen, so wurde er durch den Einfall der Preußen erzu gezwungen.

Ich war taub gegen die eitle herausforderung, welche eupen gegen mein Bolt richtete, so lange taub, als es nur f feinem Gebiet in Waffenrüftung trat; dann erft, als euer Gebiet verlete, hat mein Minister Berlin verlaffen.

Sachsen! Guer Loos liegt in eurer hand. Bollt ihr im veifel fteben zwischen benen, bie euch untersochen, und ten, die euch schügen wollen? Meine Fortschritte werben Griftenz und Unabhängigkeit eures Fürsten, eurer Ration

17\*

befestigen. Die Fortschritte ber Preußen wurden euch ewige Fesseln anlegen. Heute wurden sie bie Laufin, morgen bie Ufer der Elbe verlangen. Doch, was sage ich? haben nie nicht alles verlangt? nicht schon langst versucht, euren Beherrscher zur Anerkennung einer Oberherrschaft zu zw ngen, die unmittelbar euch aufgelegt, euch aus der Kette der Ranonen reißen wurde?

Eure Unabhängigkeit, eure Berfaffung, eure Freiheit wurden bann ein bloger Gegenstand ber Erinnerung sein, und die Manen eurer Borfahren, ber tapfern Sachsen, wurden sich entrüften, euch ohne Wiederkehr von euern Rebenbuhlern unter bas Joch so lange vorbereiteter Anechtschaft gebeugt und euer Land zu einer preußischen Provinz herabgewürdigt zu sehen.

Gegeben in unserm taiserlichen hauptquartier gu Cherbborf, ben 10. October 1806.

(Unterg.)

Rapoleon.

Bur Ausfertigung ber Generalmajor Furft v. Reufdatel und Balengin.

(Unterg.)

Maricall Berthier.

### Beilage C.

Auszug ans dem Cagebuche des Majers v. Jund.

Die Anrede bes Raifers war mir schwer aufs ben gefallen, weil ich überzeugt war, bag ber Churfurft gewis abreifen wurde; ich bemerkte bies bem General v. Rreie-

meufchel, er judte die Achfel. Endlich fand ich Dumouftier und fagte ibm: Gie fennen die Berbaltniffe in Cachien ber Raifer hat breimal gefagt: Dites à votre prince; aber von Allen, die bier find, wird ce ibm Reiner fagen; fie werden es ihren Freunden und Bermandten ergablen, aber an ben Chutfurften wird es nicht fommen. - Er gab bies gwar gu, mußte aber feinen Rath. - 3ch fchlug vor, man folle einem Offizier erlauben, ale Courier nach Dreeben ju geben, um biefe Radricht babin ju bringen. - Dieg murbe fcmer batten. - Auf langes Bitten ließ er fich boch bewegen, biefen Boticlag weiter ju geben. 3d fand ben Grafen Frobberg. forft Montjone, ber chemale bei Rinefi-Chevaurlegers geftanben hatte und ben, im Rheinfeldzuge gefeben gu haben, ich mich taum entfann; er erneuerte bie Befanntichaft und brachte meinen Borichlag an ben Grogmarichall bes Balaftes, Duroc, und an ben Majorgeneral. Die Gache machte viel Umftanbe; Duroc unterftuste fie, ich fprach felbft mit ibm. wurde julest ju Berthier gerufen, ber mich erft bart anlieg, nachber aber boflicher murbe, mir befahl, auf ber Betri'ichen Rarte eine Begend anzuzeigen, wohin man bie Befangenen einstweilen birigiren fonne, um ben frangofifchen Colonnen nicht in ben Beg ju tommen. Rach verschiebenen Borichlagen wurde endlich beschloffen, fie, jeden auf feinem nachften Bege, geben ju laffen, ba ich verficherte, es wurde gewiß feiner ber preugifchen Armee nachlaufen. 3ch fab auf ber Rarte gwei rothe Striche, von dem Boigtlande bin über Torgau und Bittenberg gezogen. Berthier ertheilte mir nun einen Bag, ale Courier nach Dreeden ju geben, auch eine Orbre, Pferbe ju erhalten; aber bies mar unmöglich, und nachdem ich mir von bem General Riefemenfchel hatte 10 Rapoleoneb'or geben laffen, ging ich am 16. fruh gegen 4 Uhr mit einem Boten zu Fuße von Jena fort.

NB. Bir übergeben die Ereigniffe, welche bem Dajor v. Rund auf feiner Reife begegneten; er ward baufig fur

einen Frangosen gehalten, Bauern ichoffen nach ihm, nur erft ir Gera erhielt er mit Muhe Pferbe; wir laffen ibn nun feile weiter fprechen.

"Die Berficherung bes Poftmeiftere in Chemnin, bas ter hof gemiß ichon abgereift fein murte, ichlug mit nieter In Freiberg erfuhr ich, bie Abreife fei auf biefen Abent festgesett und ich verging beinahe vor Ungebult, ta man i-Bergogemalte mit beisvielloser Unfreundlichfeit mich auf tie Courierpferde marten lieg. Rur burch befriges Banten unt Droben gelang es mir, fo nabe am Biele, nach einer Emint. bie mich eine Emigfeit duntte, beforbert zu merten. Entit erblidte ich Dreeben; ich fubr jum Freiberger Echlage bereiauf meine Frage: "Ift ber hof icon abgerein?" bief e-"Coeben gebt es fort." Um Wiladruffer Thore mar te Brude abgebrochen; ich fprang ab, aber auch ju fur molie man mich nicht einlaffen; boch ich febrte mich nicht baran un? lief über Die Balten, bann burch bas Palais über Die Gange in bie Garberobe; ich ließ mich ale Courier melben, und mutte fogleich jum Churfuiften bereingerufen. - 3ch übergab me-Greditiv vom General Riefemeuschel unt meltere ter Berluft ber Edlacht, Die Gefangennehmung von att B: taillonen Gadifen, Die Entlaffung ter Gefangenen unt tai ber Raifer eine Blebe an Die Difffiere gebalten batte. Radteber Churfuift bice Alles angebort, auch mich nach alemilitanifchen Details über bie Edlacht gefragt batte, figne er bingu: "Saben Gie mir noch Etwas ju fagen ?" - , & gnabiger Beir, Manches, ben Inbalt ber Rete bee Ravere was ich fonft noch geboit babe; aber ich weiß nicht, et :: mich unterfieben taif, über Gegenstante gu reben, bie mid au meinem Metier geboren." - "Sagen Gie Alles "

3de glaubte biefe Borficht nothig ju baben, weil id erf am 28. Geprembei Dreeben verlaufen und bie bamale berrichente Stimmung noch nicht vergeffen batte. 3mar konnte id? Prwatmeinung bes Churfursten noch nicht, wohl aber be-

Geift seiner Minister und aller Personen von Einfluß ac. Der Churfürst hatte Bartei genommen, hatte seine Truppen marschiren laffen, und er liebte es überhaupt nicht, wenn ingend Jemand sich herausnahm, über eine Sache zu reden, die nicht ausdrücklich in sein Fach einschlug; was ich aber zu segen hatte, enthielt überdieß einen mittelbaren Tadel seiner Mostregeln und mir lag Alles daran, ihn von der Flucht nach Bredlau abzuhalten, denn schon waren alle Kostbarkeiten, die man sortbringen konnte, vorausgeschickt und in den höfen bes Schlosses standen die Wagen angespannt und aufgepackt; in der Garderobe war man mit Einpacken der lepten Bedürfnisse beschäftigt.

Die Erlaubnig, Alles ju fagen, belebte mich mit ber froben hoffnung, bag ich nun noch Alles retten murbe. 3ch ang meine Ergablung mit bem an, mas mir ber Raifer auf bem Coladtfelbe gefagt hatte; ich nahm bie Schreibtafel ju bulfe, wo ich die Unreben des Raifere und meine Antworten fo viel ale möglich mit ben eigenen Borten aufgeschrieben batte. Durch die Frage bes Raifers: "Db mir maren gewungen morben?" fuchte ich bas Gemuth bes Churfurften vorzubereiten, er unterbrach mich. "Bas fagten Gie barauf?" und bezeugte mir feine Bufriebenheit mit meiner Untwort, 36 foilberte ben Buftand ber verheerten Wegend um Bena, und tam nun auf bas Schreiben an ben Raifer, ein Schritt, pon bem ich noch nicht mußte, ob er murbe gebilligt werden. Der Churfurft mar bamit gufrieden. Run führte ich mit ben eigenen Borten, fo weit ich fie behalten batte, Rapoleon's Anrebe an. Bei ben Borten: mais s'il m'attend etc., welche von bem Bleiben bes Sofes in Dresben, und bag bies bie Bebingung ber Freundichaft bes Raifere fein follte, zeugten, anderte fich die gange Physiognomie des Churfürsten, die bis babin bas tiefe Leiben eines von ben fürchterlichften Schlagen bes Schidfale gebeugten Mannes, aber jugleich ben Duth ber Ergebung in bas Schidfal ausgebrudt batte. Es entfubr ibm ein halblauter Ausruf: "Ich habe toch nie reven mollerober: Sabe ich boch nie reifen wollen!" woraus ich eriebefonnte, wie man ihn witer feine beffere lleberzeugung zu tem Entschluffe ber Blucht genothigt batte. Rad mander Rrage entließ er mich mit bem Befehle, in bas Cabinet au geber und bem Grafen Loft, sowie bem Rriegeminifter, General. leutnant v. Low, Alles ju wiederholen, mas ich ibm gefagt batte. Indem ich gur Thure binausging, begegneten mir ir bem bufteren Gange bie Churfurftin mit ber Pringeffin Mugufte beibe mit verweinten Augen, benen bie Ungebult nicht wgelaffen batte ju marten, bis ich meg mar. Gie fragten mid ich fagte weiter nichte, ale: "Guer Durchlaucht werben nicht abreifen;" in temfelben Augenblide öffnete ter Churfurft tu Thur, rief bem Rammerbiener qu, Die Wagen abbestellen a laffen, und ich fonnte noch boren, bag er zu feiner Gemablie sque: Consolez-vous, nous avons un vainqueur généreux's

Ich ging nun in bas Cabinet, wo ber Graf tos mit anfänglich etwas fteif, boch freundlich empfing. Er berte mich an, und fagte, ich möchte, so viel ich mir von ber Unter redung mit dem Kaiser und ber Anrede beffelben an bie Offiziere surudrufen könne, schriftlich aussehen. Ich machte biese Arbeit, während er zum Churfürften gerufen wurde. Er fam mit dem Minister Low zurud; beide lasen meinen Auffah und verfügten sich damit wieder zu bem Churfürsten.

<sup>&</sup>quot;) Co bat am 17. Ceteber aber noch eine Cabiners-Conferent bangefunden, worin bie Frage berathen murbe, ob ber Churiurs ned 226 ber Anfunft v. Runds bie Stadt verlaffen und fic auf ben Konigben Legeben folle. Der Churiurst entschied fic, in Presten ju bierbes Minister v Burgeberif theilt bas Relutar biefer Conferent am 17 bem Grafen Dobfgarten mit, und fügt hingu, es fei ber Churiurst werter un fich femmen ju laffen, um ber Surgeriche berubigenbe Buncherungen zu ertbeiten. Die lurge Abichted Brechmanen bie nomine Electoris verfaft wurde, um fie befannt zu machen, wert ber Churfutst abgunge, folle nun gurundgebatten werben. Geb Sie Grach Archiv.

Limurbe noch einmal zu diesem berufen und ansführe r alle Buntte befragt; endlich entließ man mich. ) ging nun noch ju dem Grafen Darcolini; aber mutte ich mich auf den Treppen des Schloffedudung ne von Menichen aller Stande durchdrangen, Die über mfielen und Rachrichten von der Armee, von:ihnen rigen, mitunter auch blog Befriedigung einer nicht deibenen Reugierde bei mir suchten. Man bielt mich Rleibern, man rig mich vom Einen gu bemuAndent, mbaufte mich mit Complimenten, Frauen van Stanbe en mich, füßten mir die Sand, wenn ich fie mitibet t. daß ihre Angehörigen lebten, troffete. Raur mit ber Anftrengung gelang es mir, mich loszureißend --- Der arcolini nahm mich mit lebhafter Freude und wieler eit auf, die Grafin tam berein, mich ju feben, ber be war fein Ende. Sobald ich mit ihm allein; war, ich ibm Alles, mas ich dem Churfürsten gesagt batte: barüber boch erfreut und entdedte mir, daß burch ben Brimatifchen Gefandten Grafen Beuft, von Afchaffen-& bereite eine abnliche gunftige Aeugerung bes Raifens bien an ihn gelangt mare. Er betheuerte, bage er gen ben Rrieg und gegen jede Bufammengiebung ber mgewesen mare (wodurch wir aber ben Breugen bie willfommene Gelegenheit gegeben haben wurden, uns m Quartieren zu entwaffnen), lobte Alles, was. id batte und fagte mir die glanzenoften Belohnungen Gr lud mich ein, ju allen Stunden ju ibm 40 , bat mich für den folgenden Mittag zu Tifche tenb h alles, mas ich mußte, noch einmal fdriftlich aufund es ihm ben nachften Morgen gu bringen. .. Des ben überftanbenen Beichwerden und ber ermübentiet eife noch fein Quartier, fein Gelb, nichts anzwiehes le bas, was ich auf bem Leibe trug, baran bacte , ungeachtet ich bem Grafen Marcolini ergablte.

bag ich mit ben 10 Rapoleoneb'or, Die ich in Jena erfiel: Die Reiseloften bestritten batte.

Spat Abende endlich gewann ich fo viel Beit, mit = goldnen Engel ein Quartier qu fuchen und ber Birth boran mir 50 Thaler. Aber an einen Moment von Rube, w: Erholung mar bier nicht ju benfen; bas haus unt tu Strafe, Die ju bemfelben führte, fand voll Meniden, bie mich fprechen wollten; ich murbe balb erbrudt, balt gerriffen Das Bimmer, bas ich mir geben ließ, mar gebrangt re-Ich ging hinunter, weil ich burchaus nicht zu mir feibe fommen fonnte und feste mich gegen 10 Ubr in tem Got simmer an ben Tifch. Das Buftromen ter Menge borte mit auf und alle Jaschen hatte ich voll Briefe, bie beantwerz merten follten, mo bie lleberbringer ihren Auftrag geitent machten, bis jum folgenden Diorgen ju marten, bamu " gewiß eine Zeile von mir mit nach baufe brachten. 34 bar plöglich eine Dienge marmer Freunde gefunden, bie mit mx großen Theil taum bem Ramen nach befannt maren. En viele maren fo gutraulich, fich ju fdmeicheln, bag ich aemi für fie ein Biertelftunden übrig baben murbe, um eines recht ausführlich ihnen Alles zu erzählen.

Als das Gebränge endlich nach Mitternacht ausber mußte ich mich erft noch niedersegen, um den verlanger Auffag für den Grafen M. zu ichreiben. Am andern Meiger gegen 8 Uhr wurde ich zum Churfurften gerufen, er ließ Willes noch einmal genau wiederholen, war mit dem wei ich gesagt und gethan batte, zusiseden, äußerte aber zu meiner Befremden die Meinung, daß man jest nichts weiter ther sondern die Ankunft Rapoleon's eiwarten muße. Ich einerkung baß biese doch wohl noch ungewissen könnte; der Churfünst aber meinte, er batte doch gesaft En trois jours je pourrais etre a Dresde. Dies meint ich allerdings befrästigen, führte aber den Chang der Kressoperationen, und besonders die rothen Stricke auf der Law

irften von Reufchatel an, bie es mir wahrscheinlich n, bag ber Raifer fich jest nicht mit einem Befiche in n aufhalten, fondern feinen Sieg in ber Richtung auf burg ober Berlin verfolgen wurde. Der Churfarft lieb reuber in eine Discuffion mit mir ein, fcbien burch Grunde in feinem erften Glauben wankend gu werben fahl mir, jum Grafen Marcolini ju geben, um ibes Mues auseinander zu feten. ler erft erstaunte ich über bie große Sicherheit, in walche to gewiegt batte, bag wir nun murben alegein nen-Zand behandelt werden. Ebe ich noch gum Amat n-konnte, mußte ich eine lange Rlage über alle Hatungen boren, welche frangofische bobe unndemiedene irpersonen in Sachsen begangen batten. Die Ober-mach ebörden im ganzen Lande hatten über jeden einzelnen ange Stofe von Acten gefdrieben, Beugenverborenan. . Die Umstände vergrößert, und fcrieen nach ihmer ben Beife um Remedur. Der Schaden und bie Roften ftets auf bas bochfte tagirt; oft bestand bas gange fe barin, daß man Bferde verlangt; und wenn biefe pert wurden, fie mit Gewalt genommen batter oft aber in der That arge Ausschweifungen begangen worden. Seltfamfte bei allen biefen, und bei vielen fpataren mar, daß geplünderte und wirtlich bart mißbanbeite br Unglud ftill und ohne Rlage ertrugen; biejenigen die felbst unvermeidliche Forderungen nur balb- und ler Art erfüllt hatten, am lautesten schrieen. Bachfen aft breißig Jahre Frieden gehabt und eine Bermaltung. der bas Militair überall gurudgefest mar; Amtmanner ürgermeifter blidten ftolg auf Stabsoffigiere berab, im tfein, daß diese in jedem Collifionefalle von allen Anverdammt werden murben; ibr bochmutbefonnte es etragen, daß jest fremde Militairpersonen obne Umohne fich erft von Dreeden aus Anweisungen erbeten

su haben, Kubren ober Lieferungen forberten, ne erbeben baber ihr Geschrei, bis fie burch Mishandlungen gedemurbig wurden, die fie bann auch gleich so furchtsam machten, but sie selbst bei gerechten Ursachen es nicht wagten. Beschwerte uführen.

lleber alle biefe Gegenstände batte man lieber glet als über einen Bruch ber Reutralitat, bie wir une einbiftete Die frangofischen Befehlshaber bei bem Raifer verflagt & nahm von ihnen Gelegenbeit, bem Grafen Darcolini bit Rothwendiafeit vorzustellen, bag in jeben Diffrict bee gantel ein ber frangofischen Sprache fundiger Dann mit tem Irtrage bes Churfürsten, über alle Forberungen ber burt maricbirenben Truppen mit biefem qu unterbanteln unt be prompte Lieferung bes Unvermeiblichen gu beforgen geitit werten mußte. (Er meinte, bies fei unnotbig, tenn mir bime ja Rreise und Amtsbauptleute und Rreiscomminarien genze Meine Gegengrunde, bag viele biefer herren, an ten alus Echlendrian gewöhnt, einem folden Auftrage nicht gemadien felbft burch bie Berfaffung nicht baju bevollmachtgt mint nicht bie gesehmäßige Autorität über bie Unterbeamten batten bak fie burd eine idriftliche, momoglich frantoniche Polimak bei ben fremben Militaire fich legitimiren mußten, bag baturt bem Canbe eine unermickliche Laft und ungebeure Rober erspart merten fonnten, weil jest jeber einzelne Maroteur em ganie Proving, aus Mangel an obrigfeitlichen Berionen 3 Contribution fente, wie aus biefen Alagen felbit erbett ban man aus ihnen erfabe, wie ba, wo ein gescheibter Ram nich ber Cache untergogen, unt Rlagen über mabre Se brudungen an bie frangonichen Gelbberren gebracht batte Et pon biefen erfolgt mare und ban ich endlich in allen ben San meiftens nur Unterbeamte, feine boberen Chriafeiten genam fabe, ein Beweis, bag biefe fich bee Schabene nicht zu reder Beit angenommen, fontern nur bintennach bie verget!ider Rlagen erhoben hatten; biefe Grunte alle, noch mehr aber &

g von allen den Mannern in den Provingen nur febr wenige nothdurftig im Frangofifchen ausdruden fonnten, ichienen n ju genugen und er nahm fich vor, noch beute mit bem urfürften barüber ju fprechen. Weit weniger gelang es, t zu überzeugen, daß mir uns noch gar nicht als neutral rachten fonnten. Gein ewiger Girfelichluß in feiner Urt, Frangofiich auszudruden\*), wenn er fich bingeben lagt, ir folgender: "Mais vous a dit l'Empereur, que si l'Elecir l'attendrit à Dresde, le traiteroit en ami, or comme st pas parti l'Electeur, et l'attend sans faire rien, doit traiter en ami, et ne pas souffrir, que soit pillé le ys." 3ch mußte nun den Gegenstand aufgeben, um auf en anderen noch wichtigeren ju fommen, daß es boch bl fdidlich und nothwendig fei, dem Raifer eine Botichaft fenden, ihm zu banten fur die gute Behandlung ber Beigenen, für die dem Churfürsten angebotene Freundschaft zc. e Antwort war: "Mais vous a dit, qu'il viendroitte à esde." 3ch verhandelte diefen Gegenstand wohl über eine unde mit ihm; ich bestand barauf, es muffe bagu ein mme de marque gemablt merben; ich fagte ihm gulest rade beraus, er, ber Graf Marcolini, felbft muffe biefe ife machen, er merbe ben Raifer in Merfeburg ober Salle ffen. "Impossible mon enfant," war die Antwort, "ca se peut pas; voudroi bien moi me sacrifier pour le iftre et le pays, mais ne peut pas se passer de moi lecteur, pas une heure; que feroit pauvre prince, avec nt de chagrin, si je n'étois pas toujours à portée pour consoler. Mais pourroit Vous envoyer, si vous n'étiez s blessé." THE THE REALISM

3ch versicherte, bag meine leichte Bunde mich nicht hindern lirbe; aber bag ich glaubte, es muffe ein bedeutenberer

or colored in the Problem Republic

<sup>\*)</sup> Man giebt bier bie fehlerhafte Musbrudsweife bes Grafen Marlini wortlich, wie fie v. Fund in feinem Tagebuche niebergeichriebeng

peur, pauvre comte Bose - aber er wolle b vorschlagen, mich binguschiden.

Co gewiß auch ein Militair fich gu Diefer besten ichidte, fo erichraf ich boch bei ben 2Bor Marcolini, inbem ich mir bie Doglichfeit b. ben unfeligen Ginfall baben fonnte, einen u ober Dberften bingufchiden; benn alle, bie m tonnten ju Richte bienen, ale une laderlich at geftebe ich, bag mir ber Auftrag willfommer gleich, um bes allgemeinen Beften willen, li Perfon ben Grafen Darcolini babin begle batte ibm biefes icon porgeichlagen, aber fagte nun, wenn es bloe barauf antame, ein Churfürften gu überbringen, fo fonnte ich b richten; aber freilich fonne ich nicht baffir fte bet Raifer perfonlich vorlaffen murbe. Heber ftanb eine neue Debatte. Der Churfurft tonn Raifer ichreiben, bas fei unter feiner Burbe. einem Borte, obne alle Beglaubigung, mit Reifepaffe verfeben, in bas faiferliche baupt Mubiens verlangen und bem Ratfer bes Gb fowohl, ale feine Rlage über bie Diffbandlung ausbruden. 3d mußte meine Gereibtafel ne

behandelt, habe mich abgeschickt, seinen verbindlichsten und ehrerbietigften Dant bafur abzustatten. Er nehme bie angebotene Reutralität mit größter Freude an, ba fie ftets fein Bunfch und ber Grundfat feiner Regierung gewesen fei, und er wie die Absicht gehabt batte, feindlich gegen den Raiser gu banbeln, sonbern blog die Truppen gur Dedung feiner Grenge warbe gebraucht haben, wenn nicht die Breußen burch ibren gewaltsamen Ginmarich fie gezwungen batten, au ihrer Urmee m ftoben. - Wenn nun ber Raifer biefe meine Unrebe wurde beantwortet haben: alors vous glisserez un mot sur les encés énormes, que les troupes françaises commettent tous les jours en Saxe. Pourrez lui dire, que le comte Marcolini, qui n'est rien en Saxe que Grand-Ecuyer, qui ne se mêle, ni du gouvernement, ni de l'administration, et qui sert l'Electeur sans ambition et sans interêt, qui n'est que son ami, et pourrait se retirer en Italie, on il a sa fortune, et dont le climat lui convient mieux que celui de la Saxe, vous a fait venir, et vous a prié de le mettre aux pieds de S. M. Que c'étoit lui, qui en sa qualité d'ami de l'Electeur, l'avait toujours dissuadé de s'allier aux Prussiens, qu'il n'a jamais aimé, et qu'il veus avait dit de représenter à l'Empereur, , que la santé de l'Electeur périssoit de jour en jour du chagrin de voir ruiner son pays, et dès ce qu'il étoit toujours enfermé dans sa chambre, occupé à donner des ordres, et à entendre des rapports, et forcé de se priver du mouvement bien violent à la chasse, auquel il étoit accoutumé depuis tant d'années, ce qui ne pourroit que nuire à la santé, de laquelle il commençoit déjà à se plaindre."

3ch habe dieses mit allen Wiederholungen wortlich abgeschrieben, so wie es mir dictirt wurde. Man wird es kaum glaublich finden, daß ein so kluger Mann, wie der Gnaf Marcolini, bei einer so wichtigen Beranlassung mir eine so abgeschmadte Instruction gebe, daß er erwarten konnte,

ich murbe ohne ein Sandichreiben bes Churfurften, obne traen: eine Legitimation por ben Raifer gelaffen merten, Diefer eine fo lange Unrede anhören und fich eine Reutralitat gem:ner maken aufschwaßen laffen, Die er noch gar nicht zugenanden batte, und endlich burch bie Rlage, bag ber Churfurit niz: auf die Sagd geben fonnte, bewogen werben, une, nachtem wir bie Baffen gegen ihn ergriffen batten, als besonters tegunftigte Freunde ju bebanbeln. 3ch mar in Bergmeiflung nach Allem, mas ich uber bie Nothwentigfeit, ein Schreiter an ben Raifer mitgunehmen, über bas Richtstattfinden te: Reutralität ic. gefagt batte, folde Auftrage ju erbalten unt begriff ben Mann burchaus nicht, ber fie mir geben tonnie 3d wußte nicht, ob ich ibn fur verftellt, ober fur finte:2 balten follte; Die Folge bat mir Aufichluß baruber gegete: ber Graf Marcolini bantelte vollig feinem Charafter un: feinen Grundfagen gemaß. Ich verließ ibn in Bereme: fur: und ging ju tem Baron Juft, biefem mein Leit ju f.ager Er ladelte: "Gie feinen ben Dann nicht," mar feine Antwert aber er gab mir ten vernunftigen Rath, nur barauf a bringen, bag ich ein Sandichreiben befame und tann in hauptquartier gut fagen, mas mein guter Bentus eingeben würde. - "Aber," warf ich ihm ein, "wie fann ich erwat Underes fagen, ale was mir aufgetragen wird?" - .E: fennen und nicht, Gie wiffen nicht, mas Gie in biefem Angenblide vermogen; fagen Gie, mas Gie ale geicheiter Man: verantworten fonnen und mas bie Gelegenheit giebt, un? feien Gie vernichert, ban Alles gut gebeißen wirt, wenn Ge eine tröftliche Untwort bringen. Aber obne Brief burfen Ex nicht reifen; im Rothfalle fagen Gie bies bem Churiuren felbit, wenn er Gie qu nich rufen lagt."

3ch fuchte nun bie Minifter Graf Lok und v. Low auf, und legte beiden meine Beforgnisse vor, ber eine fant mir, er fei gang meiner Meinung, aber ber Churfurft fonm mir feinen ichtiftlichen Auftrag geben, ba ich ja nur einer mundlichen überbracht batte, bies fei unter feiner Burbe. -Der Minifter v. Low, beffen berg ich gewonnen batte, weil ich ihn ale meine unmittelbare Inftang betrachtete, und in ber Racht für ibn eine Abschrift meines Auffages fur ben Grafen Marcolini gemacht hatte, meinte auch, ich murbe obne ein Schreiben bes Churfürften nicht angenommen werben. Aber er fprach von der nothwendigen Aufopferung, bag ich auch einem ichwierigen, felbst gefährlichen Auftrage mich nicht entziehen durfte. 3ch verficherte ibm meine freudige Bereitmilligfeit, in Rudficht auf mich jeden Auftrag zu übernehmen, bağ mir aber boch ale treuem Diener bes Churfurften bas Belingen beffelben nicht gleichgultig fein fonne. Er verfprach mir, meine Beforgniß bem Landesberen vorzulegen, zweifelte aber an der Möglichfeit, bag ich ein Sandichreiben mitbefommen fonne.

3d erwartete, gleich Radmittage abgefertigt zu werben, und ging um 1 Uhr zu bem Grafen Darcolini jum Gffen. Der Graf Boje und ber Baron Juft, Die taglichen Tifchgenoffen bee Saufes, maren auch beute außer mir bie einsigen Bafte. Dan that febr icon mit mir, ich mußte ergablen und die Grafin ichien viel Geschmad an meinen Weschichten au finden, bejondere machte die Anecdote, daß der Darichall Lefebore die Unrede des Raifers: Messieurs les Saxons, burch: Deine Berren Gachfer! überfest habe, großes Blud. Comobl por, ale nach Tifche bemerfte ich aber, wie fein unter ber Sand ber Baron Buft ben alten Grafen Marcolini bearbeitete, um ibn babin ju bringen, bag ich ein Schreiben bes Churfürften mitbefame, ohne fich boch geradegu fur biefe Meinung zu erflaren. 3ch fragte, wann eber ich benn abreifen follte, und machte die Bemerfung, daß beute ichon ber 18. mare, folglich die Beit, in welcher ich gurud fein fonnte, beinah berfloffen, und dag ber Raifer doch gewiß irgend eine Antwort auf feine Erflarungen erwartete. Der Graf Darcolini verfette darauf, er wolle wegen meiner Abreife erft

noch mit bein Churfürsten sprechen, ber mich felbit noch feber wurde, nachber sollte ich um 9 Uhr gum Abendenen tommen und bann könnte ich in ber Racht abreifen.

3d wendete nun ben Radmittag an, ju einigen Berionen ju geben, bie mich burchaus batten feben wollen, Roten über Alles ju machen, mas mir aufgegeben mar, und ging ju ter bestimmten Beit auf bas Schlog. Der Churfurft iprad ieb: gnabig mit mir, ging noch einmal alle Umftante mit mir burch und warf bie frage bin : Woraus ich nach alle biefem Die Nothwendiafeit ableitete, bag eine Botichaft an ten Raver geschieft murbe? Roch unbefannt mit ber Art bes Churfurfter ber burch folde Gragen mehr bie Menichen au prufen, a:e ben Gegenstand, über ben er oft langft einen Entidlun gefalt: batte, ju erörtern fuchte, machte mich bies febr verlegen, tod balf ich mir mit der Antwort: es batte mir ratbiam geichienen, Richts zu verfaumen, woburch ber Raifer in ben per ibm geaußerten guten Geffinnungen bestärft merten fenne 3d magte es, im Berfolg ber Rebe, nun meine Beforanis au außern, bag ich obne besondere Beglaubigung gar nicht be: Rapoleon fommen murbe; ber Churfurft brach aber barauf jofort von tiefem Gegenstante ab, iprach, weil ich ten In in ber Binte trug, von meiner Bermundung, von ben aus geffantenen Beidmerten, von meiner Gefundbeit, ob ich nos eine Courierreife ausbalten murbe, nachbem ich von ber erfen noch nicht ausgerubt batte und fragte mich gulest, mann ebet ich abgeben fonnte? Auf meine Antwort: in jeber Minun entließ er mich febr gnabig; aber ich erfuhr noch Richte meine uber meine Beftimmung.

Sowie ich aus bem Jimmer ging, trat ber Graf Marcolling burch eine Zeitentbure beien; ich erwartete ion :
feinem Saufe und erfuhr, baß ich eift ben folgenden Morger
nach 7 Uhr noch einmal zu ibm fommen folle, ebe ich abginet
Ber bem Abendeffen murde nur von allgemeinen Gegenftander
gesprochen, und nach bemielben ging Alles auseinander.

begleiftte ben Baron Just über die Strase und unterhielt mich lange mit ihm über meine Reise; er dachte völlig einstimmig mit mir, versicherte aber, die jest vergeblich an den Grasen Marcolini gearbeitet zu haben, um für mich ein Schwiben bes Churfürsten an Rapoleon zu erhalten. Aus weicher Ursache dies nicht geschehen sollte, konnte ich nicht wen ihm ersahren; aber er meinte, daß, wenn nur der Grassimolle, es ganz gewiß geschehen würde, und versprach mir endlich, noch morgen früh vor 7 Uhr deshalb an ihn zu schreiben.

Aus Ein folgenden Tage ging ich gegen 8 Uhr wieder zu bem Grafen Marcolini, Der Baron Buft hatte Bort gehalten, nab ich fab beutlich, daß feine Grunde wenigstens Unrube erwegten. 3mar fagte mir ber Graf auf meinen wiederholten Motrog: "Mon enfant, cela ne se peut pas, je le voudrois bien moi, mais l'Electeur ne le fera pas, et puis c'est trop tard. J'irai le voir à neuf heures, puis il ira à l'église, cela durera jusqu'à midi, après-midi encore l'église et vous ne pourriez partir que demain, cependant venez avec moi au château, et je vous dirai quand vous pourrez portir." 3ch folgte ibm auf bas Schloß, er ging gum Churfünten binein, tam nach einigen Minuten in bie Garberobe und jagte mir, ich murbe einen Brief befommen, ich follte gu Rittag noch bei ihm effen, vorber, furg vor 1 Uhr, mich bei bem Churfürften jur Abfertigung melben; jest gleich aber enf die Boft geben und mir burch eine Staffette die Bferbe auf bem Bege bis Merfeburg, mo jest Rapoleon mare, bestellen laffen. Bugleich wurde ber Graf loft gerufen. -Wegen 1 Uhr gab mir ber Churfurft feine Auftrage; fie maren ebenfo bestimmt, ale angemeffen; im Cabinet erhielt ich von bem, Grafen Log bas Schreiben an ben Raifer, beffen Inbalt mir mitgetheilt murbe und bas mich febr erfreute. Es enthielt einen Dant fur bes Raifers Behandlung ber fachfifden Truppen und ben Bunich einer ferneren Annaberung, furg und mit einem eblen, gleich weit von übel angebrachtem Stol; und muthlofer Erniedrigung abgefaßten Etyl. bem Grafen Marcolini erhielt ich 100 Ducaten Reifegeit auf Berechnung; ich mußte mein Laschenbuch berausnehmen und folgende Entschuldigung aufschreiben, die ich tem Raffer megen meiner verspäteten Hudfunft machen folite. ber Urt, wie man bamale noch mit Navoleon unterbanteln ju fonnen glaubte, einen Begriff ju geben, fcbreibe ich fie mit diplomatischer Genauigkeit ab; es mar, ale ob ich mich be: einem Oberften wegen ju langem Mugenbleiben enriculbiges jolite: "Je suis arrivé le 17, très tard, faute de chevaux. L'Electeur m'ordonna d'arriver le 18 le matin, aussi tot qu'il fera jour, pour me donner réponse. Je restais tout k jour à la garderobe de S. A. S.; mais il n'y eut pas un quart d'heure sans que quelqu'un ne vint demander des ordres etc., de sorte que je ne reçus la lettre que le 12. à la pointe du jour (ce mar am 19, um 11 Ubr Rachm;mage, mo mir diejes dictirt murder; mais je fus arrêté par d'autres dépêches, que le ministre de guerre me donna sur plasieurs points, et je ne pus partir qu'à trois henres. Bugleich icharfte mir ber Graf Marcolini noch einmal Alles ein, mas er mir gestern bietert batte und wovon ich fein Sota auslaffen follte.

Die Depeiden bes Ariegeminiftere batte ich icon ber Abend worber erbalten, fie maren an ben Gurften v. Renfich atel gerichtet und betrafen Gegenstände, welche bie frangonichen Truppen in Sachien gefordert batten. Um 3 Ubr rit id endlich jum Ibore binaus.

Meine Reise fant bis Merseburg, wo ich am andern Morgen aufam, fein Sinderniß; aber bier waren alle Bierbe in Beichlag genommen, ber Raiser auch bereits am Lage vorber nach Salle abgereift. 3ch ging zu bem frangofischen Commandanten, ber ein menichenfreundlicher Raun war, aber er hatte selbst nicht mehr Pferbe, als er zu ber 26

orderung der einander schnell folgenden kaiserlichen Couriere othwendig brauchte. Er lud mich ein, mit ihm zu frühüden, und ich fand drei Männer bei ihm, die auch vergebens af Pserde warteten, einen Offizier und zwei Employés bei en Bureaus. Zum Glück kam bald ein Offizier als Courier, nd dieser war so gefällig, und Bier in seiner engen, sehr wackten Chaise noch mitzunehmen; es war schon Mittag orbei, als wir in Halle ankamen. Wir stiegen bei dem athhause aus, und ich eilte nach dem sogenannten Berlin, o der Kaiser sein Quartier hatte; er ritt eben aus und ich eigegnete ihn unterwegs. So wenig die Leute im kaiserden Hauptquartiere sonst geneigt sind, Rede zu siehen, so such ich doch, daß Rapoleon vor dem Diner zurücksommen wirde, und daß er morgen früh um 5 Uhr nach Dessaubgehe.

Bei meiner Schwefter, Die an einen preufifchen Capitain es in Salle garnifonirenden Regimente verheirathet mar, ind ich ein Unterfommen, feste bort meinen Ungug etwas stand, bann ging ich wieder jurud nach bem Berlin. ber Raifer tam jurud, und ba ich erfragt batte, bag ber beneral Mouton Adjutant vom Dienft fei, wendete ich mich n biefen, murbe gemelbet und fofort porgelaffen. Rechts on ber Thur bes faiferlichen Zimmere ftand ein großer Tifc nit Rarten belegt, ber bis in die Mitte bes Gemache reichte; n Sintergrunde linte, fo bag ber Tifch jum Theil gwifchen m und mir war, fand Rapoleon, fab mich ernft und bweigend an, und ichien meine Unrebe ju erwarten. 3ch gte endlich: "Der Churfurft von Sachien, gerührt burch bie brogmuth, mit welcher bon Gr. Majeftat bie fachfifchen Bemaenen behandelt worden maren, hatte geeilt (s'étoit emresse), bem Raifer feine Gefühle barüber in einem Briefe uszudruden, beffen Ueberbringer ich mare." Bugleich ging b um ben Tifch, überreichte ben Brief und trat wieber gurud. r nahm gwar ben Brief, fab mich aber mit berfelben ernften,

fast ichneibenben Miene an, und fagte endlich: "Mo mar be-Churfurft, ale er Ihnen ben Brief gab?" - "In Dreeter Sire." - "Er mar alfo noch nicht von Presten abgerem?" - "Rein, Gire, und ich glaube auch nicht, ban er bie Abnt. gehabt batte, ju reifen." - "Ge mar aber Alles ju fene Abreife bereit?" - "Ja, aber ich glaube nicht, ban er atgereift fein murbe, ben einzigen Rall ausgenommen, mepreufifice Truppen eingerudt maren, und bie Statt in & lagerungsjuftand gefest batten." Best erft eröffnete ber Raife ben Brief, und indem er ibn mit Aufmerffamteit las, murbefeine Buge fanfter und freundlicher. Die ichlicht murte : angefommen fein, wenn ich feinen Brief gehabt batte: met indem ich mich barauf berief, erhielt ich es von bem Gener-Mouton, bag er mich melbete, und ber Brief feiter the augenscheinlich eine portheilhafte Birfung Das murte et nicht erft gewesen fein, wenn, wie ich ben Bunich in Dreet. außerte, ber Churfurft felbft nach Merfeburg ju tem Aaie gereift mare, ober nur ten Grafen Darcolini, ober er-Mann vom erften Range babin geschicht batte, ben Raifer . Aber felbit biefe lette 3bee mar bamate empfangen. Preoben noch eine folde Reperci, bag ber Graf Marcol: fie mit einer Urt vaterlicher Nachficht gegen mich abmiet und ale ich bie erfte gegen ben Baron Juft laut merteließ, fant felbft tiefer bie Gade nicht thunlich, unt gab m ben Rath, bavon ju ichmeigen. Bas aber murte auf te antern Seite aus Sachien geworten fein, wenn ich nur e-Stunde fpater gefommen mare und ten Churfurften mit mehr in Preoten gefunden, ober wenn ich bei meiner Gentur: nach Salle fein Echreiben gehabt batte? Dag biefes io te fam, mar icon nachtbeilig genug; ich mar fo gludhe ere Welegenbeit ju finden, biefe Edult auf mich nehmen gu tonner

Nachdem ber Raifer geleien batte, fab er mich mit wan an und fagte balb vor fich: "C'est ce que j'avois dit aprince Primat." Dann fam er naber, fab mich febr er

mertfam an und fagte: "3ch habe Gie fcon gefeben; nicht mabr? Bo ift bas gemefen?" - "In Jena, Gire," - "Run erinnere ich mich. Gie find ber Offigier, bem ich ben Bag babe ausfertigen laffen. Wann find Gie in Dresben angetommen?" - "Im Sonnabend." (3ch aber war fcon am Greitage angefommen.) Er fprach nun einige Minuten über anbere Gegenstande, tam auf ben Churfurften und fragte mich Bericbiebenes über ibn, mit vielem Antheil an feinem Gefundbeiteguftande. Dann wieber: "Bann baben Gie ibn in Dreiben gejeben, Gie maren ben Donnerftag von Bena abgereift?" - Auf meine Antwort, daß ich ihn erft ben Connabend gefeben, fagte ber Raifer: "Gie find lange unterwege gewefen!" 3ch fcob bie Schuld auf ben Mangel an Bferden, wegwegen ich hatte brei Poften gu fuß machen muffen. Er tam nun wieder auf andere Gegenftande, legte mir eine Menge von Fragen vor und fagte julest, er fei wohl gufrieben mit bem Briefe, ben ich ihm gebracht batte: "Vous aurez ma réponse. Quand est ce que vous partirez? - Aussitôt que V. M. n'aura plus des ordres à me donner. - Bon, allez vous reposer, quand vous aurez ma réponse, vous pourrez partir." 3ch ging nun gu bem Furften v. Reuf. datel, und das vergnugte Beficht, mit welchem ich aus bem Rimmer bee Raifere fam, erwarb mir überall freundliche Befichter. Der Großmarschall Duroc lub mich jum Diner, und ber Furft v. Reufchatel ließ fich in eine Unterrebung ein, worin ich Gelegenheit fand, einige Puntte meines Auftrage, besondere mas die weggenommenen Lagarethe betraf, auszurichten. Er trug mir auf, ihm barüber eine Rote gu übergeben; ich eilte ju meiner Schwefter, um bort bie Rote aufzusegen und zugleich meine Unterredung mit bem Raifer, fo frifch fie in meinem Gedachtniffe war, zu Papier zu bringen.

Um 7 Uhr ging ich jum Diner. Da ich ben Ort nicht wußte, wies man mich in ein Zimmer zu ebener Erbe, wo eine lange Tafel gebedt war. Bald famen bier eine Menge

junger Leute, Abjutanten bes Major. Generale, Ditonnamie Offiziere u. A. berein, Die mich erft nicht zu bemerten ichienen ba ich aber nicht ging, befrembet auf mich blidten. wendete mich endlich an Ginen, ten ich in einer furgen Unterredung festhielt und ihm babei fagte, ich fei bier gum Diet eingelaben. Giner ber Anmeienten fam enblich auf mich in und fragte, ob ich ein Preufe mare? Rach meiner Antwert fagte er, fie murben bie Ghre haben, mit mir qu effen Be mich tenn eingelaten batte? "Der Großmarichall bee Palaftet." - "Der Großmarichall? Und bestimmt an biefe Zofel?" -"Das nicht, sondern blos um Diner." - "Ab, mein hen bas ift ein Brrthum; bies bier ift nur bie Zafel ber Dinier vom Dienft, Gie find an bie best Grofmarichalle einnelater bie ift oben; tommen Gie, ich will Ihnen ben Weg jeigen," und er führte mich in ein Zimmer, in welchem fich rad unt nach ber Großmaricall Duroc, ber Oberftallmeifter Caulin. court, ein écuyer cavalcadour. La Belotrape mit Name bie Maridalle Yannes und Beifreres, Die Generale Giarte Rapp, Zavary, Mouton, Martanne, Corbineau amei Ordonnang-Dingiere und Rammerberren bee Raviere, be: Gine ein Befonnter von mir, Gugene Monteequiou, ber Untere, de Thiard, ber vor Auriem von Maquia gefommen, und ber bageriiche Graf Montjone versammelten. Alle iprachen mit mir und behandelten mich mit vieler Arrafeit; bei Tifche befam ich meinen Plag neben tem Gros marichall Turoc.

Alls wir vom Tische aufftanben, erfuhr ich, ber Raifer babe fich bereits niebergelegt. Die versprochene Antwon fonnte ich nun erft am folgenden Morgen erhalten, und und ihr früh follte Alles gur Abreife bereit fein.

Um andern Morgen noch vor 4 Uhr ging ich aus ber Wohnung meiner Schwefter; alle Straffen maren ichon lebentes bie Cavaleite theile aufgefeffen, theile mit ben Vierben a-

Rucel, Die Escorten bor bem Saufe bes Raifers, Die Bagen angefpannt; ich brachte über eine halbe Stunde gu, ebe ich burch bas Gebrange babin gelangen fonnte. - 3m taifer-Riden Quartier fcblief noch Alles. 3ch fam unaufgehalten bie in bas Borgimmer, wo ber General Mouton auf einem Sobba balb lag, balb fag und fcblief. Gine Treppe bober bet bem Rurften v. Reufchatel lag ebenfalls noch Alles im Soldfe. 3d trieb mich nun auf ben Treppen und in ben Borgimmern umber, ale ich gegen 6 Ubr ploglich ben Rittmeifter Thielmann vom fachfifden Sufarenregimente gu feben befam. Schon in Deigen batte ich gebort, bag er burdhaegangen fei, ibn aber verfehlt, weil ich ben Ruffteig geritten war, mabrend er auf ber Strafe fubr. Er fagte mir, er batte ben Baffenftillftand abgeschloffen, die Radricht bavon nad Dreiben gebracht und mare nun gleichfalls an ben Raifer gefdidt. Diefe 3bee, einen Baffenftillftand abgefchloffen gu baben, ba boch von Richts als von einer Capitulation gwifchen bem General v. Beafchwis und ben frangofifden Generalen bei Magdeburg, und von einem freien Abjug ber Truppen bie Rebe gemefen mar, gab nachher gu manchem fur uns nachtbeiligen Difverftand Unlag. Der Rittmeifter Thielmann batte blos in Dresben bie durfürftliche Ratification biefes Bertrage abgeholt und überbrachte fie jest nach Salle. - Es wurde endlich Tag, man fah mich im Borgimmer bes fürften v. Reufchatel; er ließ mich bereinfommen und war febr freundlich gegen mich. Er meinte, ich ware mit einem guten Auftrage gefommen, und wurde mit ber Aufnahme bes Raifere gufrieden gu fein Urfache haben, Ge. Dajeftat mare 18 febr mit bem Briefe, ben ich gebracht hatte, und bamit, bag ber Churfurft Dreeben nicht verlaffen. Er fprach noch iber verschiedene Begenftande mit mir, gab mir felbft guten Rath aber unfer ferneres Benehmen und entlieg mich mit bem Berfprechen, bag ich auf meine ihm übergebene Rote eine 

Diese besam ich nach einer Stunde; sie war gewährent und von einem verbindlichen Sandichreiben an mich begleicht Unterbessen hatte ich gesehen, daß die Pferde wieder abgesvammurben und die Escorten einrückten. Ich bielt mich in den Salon de service auf, und wendete mich an den Großmaride. Duroc, als dieser erschien, um ihn zu fragen, was ich woz zu thun hatte. Er sagte: "Warten und unterdeß mit wisfrühstücken." Eine Menge Couriere wurden in der Zeit i.— Kaifer hereingeführt und abgeserigt; auch an den Rittme der Thielmann kam die Reibe. Sowie er heraustrat, sagte er mir, er würde gleich nach Barby abgehen, um die Rainkarstabin zu bringen; sei aber sehr verlegen, einen Dri zu ünder wo er einige Worte schreiben könnte; ich wies ibn zu meine Schwester.

Um 10 Uhr wurde das Frühftud ausgetragen, unt :: befam abermals meinen Play neben Duroc. Es war bat zu Ende, als ein faiserlicher Ordonnang-Officier mir tat Untwortschreiben brachte. Ich eilte nun, fortzukommen, aber ungeachtet ich einen Paß hatte, war doch die Roth, Pferte werhalten, sehr groß; zwar batte ich den Merseburger Ausdie Nacht über da behalten, aber früh, ehe ich zu ihm kommet konnte, war er wieder weggenommen. Rach vielen verzielichen Bersuchen begegnete ich einem baverischen Courier der Pferde erlangt hatte, um nach Leipzig zu geben, er wat freundschaftlich, mich mitsunehmen, bekam aber seine Abertigung erst nach einigen Stunden, und wir bewachten und bessen wechselweise den Wagen. Gegen Abend endlich konnt wir abfahren.

Bon Großtugel an batte es mit ben Pferben feine Sie Bwifchen biefem Orte und Beipig trafen wir bier und ba wir plundernde Marobeuts und bie Dorfer waren in Alare Gin Kerl fam tropig an ben Wagen, befahl bem Bohler zu balten und ibn einfleigen zu laffen. Er flupte, ba wir dinach feinem Baffe fragten, und ließ mir fein Gewehr, ale 2

banach griff, gab auch seinen Pag ber, ben wir im Dunkeln nicht lesen konnten; wir behielten diesen und bas Gewehr im Bagen, und hießen ihm hinten aufsteigen. In Großtugel hatte er beibes im Stich gelassen und sich fortgemacht; ber Ras war von einem Commissär, und lautete auf die Erfendniß, Schlachtwieh für die Armee aufzulaufen; der Kerl konnte nur einige Worte französisch und der Paß war deutsch.

Am Mittwoch ben 22, furs nach Mittag fam ich wieder Dreeben an. Das Schreiben bes Raifers murbe mit großer Graube aufgenommen; ein Anebrud barin, bag bie Reinbmindeiten von Geiten ber frangofifchen Truppen gegen bie fabfifden aufhoren follten, bestimmte nach meiner Deinung bod Berbaltnig beutlich genug; aber ich fand überall die 3bee festgewurgelt, bag wir einen Baffenftillftand batten, und bag bemgufolge alle Lieferungen, Requifitionen ac, in Gachfen nicht mehr Statt finden fonnten. 3ch batte erfahren, bag wan bie Bferbe und Baffen unferer trefflichen Cavalerie nebmen warbe; aber ich murbe mit meiner Rachricht beinah verlacht. Das fann ja nicht fein, bieß es; wir haben ja Baffenftill-Band, wir find ja neutral. Bettel mit ber Inschrift: Saxe. pays neutre, welche von bem Urmeecorpe bes Großbergoge Berg in Langenfalja angeschlagen worben maren, befrafligten und jum Unglud in biefem Babn; man wollte nun gar Richts thun, blog abwarten, mas ber Raifer thun murbe; leine Leute in Die Brovingen ichiden, um Die Lieferungen gu beforgen, Riemand an ben Raifer fenben, fondern Alles rubig ibwarten. Das Geidrei über Requifitionen und Begnahme ber durfürftlichen Effecten aus allen Provingen wedte uns ralb aus biefem fugen Schlummer, Der Graf Darcolini vieberholte mir jeben Tag, benn ich mußte Mittage und Ibende bei ihm effen, feine Bermunderung, wie man uns Etwas nehmen tonnte, da wir doch Baffenftillftand und Reuralität hatten, und ich versicherte jebesmal, bas suspendre es hostilités contre les troupes Saxonnes not gar nicht

hieße, uns die Neutralität zugesteben, daß ber Kaifer bestimmerwarte, daß nun ein Mann von Rang und Anseben zu ihm geschickt werden wurde, um wegen des Friedens zu unterhandeln. Ich bezog mich deshalb auf die sehr deutliden Aeußerungen des Fürsten v. Reufchatel; aber Binke warer uns, wenn auch noch so deutlich, nicht hinreichend; er sollte es ausdrücklich gesagt haben, und das konnte ich doch nicht behaupten.

Um Abend nach meiner Rudfehr von balle murte is ju bem Churfürften gerufen; ber Minifter Com war bei ibm. verließ aber bas Bimmer, als ich bereintrat. Der Churfurt. mit ber ihm eigenen binreifenden Gute, fagte mir, er fei m: meinen Diensten gufrieben, und um mir einen Beweie taver qu geben, ernenne er mich biermit qu feinem Rlugelabjutanne. 3d war ebenfo gerührt, ale überraicht, und aufer Stante. ibm meinen Dant auszudruden. Rachbem ich entlaven wer fand ich ben alten Kriegeminister Low noch im Aubengimmer; er umarmte mich, bezeigte mir feine bergliche Frente fagte mir aber, es fei ihm leib, baf bie jepigen Umftante bem Churfürften nicht erlaubten, mehr für mich zu thun aber ber jenige Poften fei bloß eine Ctufe gum Generalatp. tanten. 3mar fei auch biefer ichlecht bezahlt, aber ich muim bafur bie Ghre rechnen. 3ch antwortete ibm, Gigennup ie nie mein Rehler gewesen; ich batte zwar bei Bena febr me verloren, aber in einer Beit, wie biefe, mare ich weit enreim ben Churfürften mit Bitten ju befturmen; ich batte gelern: meine Bedürfniffe einquidranten, und murbe ftete bie Gnate meines herrn bober ichagen, ale einen erbobten Gebalt."

gera, tek statik **algun** Olange starik s Olange starik sama

# Beilage D.

On est convenu entre Mr. le Baron de Hundt comindant le 2. Bataillon des Grenadiers Saxons et Mr. see, Capitaine Aide de camp du Général de Division arke, et délégué par Lui, de la Capitulation suivante:

#### Art 1.

Le Bataillon déposera demain à midi les armes à mmerda sur des voitures, pour être conduit de suite la citadelle d'Erfurt, Mrs. les Officiers conserverent ers épées, leurs chevaux et leurs bagages et des blats leurs sacs.

#### Art. 2.

Les fusils, gibernes et sabres des soldats seront posés à la citadelle d'Erfurt, pour être ensuite rendus, I y a lieu d'après les ordres de S. M. L'Empereur, et oi, ainsi que les canons et caissons de munition,

#### Art. 3.

M. M. les Officiers donneront leur Parole d'honneur trécrit pour eux et pour leurs soldats, dont il sera urni une liste exacte, signé du Commandant, de ne pas rvir contre S. M. l'Empereur et Roi ou ses alliés, penant la guerre actuelle, et jusqu'à leur parfait Échange.

#### Art. 4.

Un Capitaine, deux Lieutenants et deux Sousieutenants conduiront le Bataillon en Saxe par une und mit einem eblen, gleich weit von übel angebrachtem Stol; und muthlofer Erniedrigung abgefaßten Einl. bem Grafen Marcolini erhielt ich 100 Ducaten Reifegeit auf Berechnung; ich mußte mein Tajdenbuch berausnebmen und folgende Entschuldigung aufschreiben, bie ich tem Raifer megen meiner verspäteten Hudfunft machen follte. ber Art, wie man bamale noch mit Rapoleon unterbanten ju fonnen glaubte, einen Begriff ju geben, ichreibe ich fie mu: Diplomatischer Genauigfeit ab; es mar, ale ob ich mich be: einem Oberfien wegen ju langem Augenbleiben enricultiges sollte: "Je suis arrivé le 17, très tard, faute de chevaux L'Electeur m'ordonna d'arriver le 18 le matin, aussi tot qu'il fera jour, pour me donner réponse. Je restais tout k jour à la garderobe de S. A. S.; mais il n'y eut pas uz quart d'heure sans que quelqu'un ne vint demander ies ordres etc., de sorte que je ne reçus la lettre que le 12 à la pointe du jour (co war am 19, um !1 Ubr Nachm;mage mo mir biejes bictirt murber; mais je fus arrête par d'autres dépêches, que le ministre de guerre me donna sur plasieurs points, et je ne pus partir qu'à trois heures. Bugleich icharfte mir ber Graf Marcolini noch einmal Alet ein, mas er mir gestern bietirt batte und wovon id fen Jora auslaffen follte.

Die Depejden bes Ariegeminifters batte ich icon ter Abent vorber eibalten, fie maren an ten Gurffen v. Reufch atel gerichtet und betrafen Gegenstände, welche bie franzonisten Truppen in Sachien gefordert batten. Um 3 Ubr rin is endlich sum Ihore binaus.

Meine Reife fant bis Merfeburg, wo ich am andere Morgen anfam, fein hinderniß; aber bier waren alle Biete in Beidiag genommen, ber Raifer auch bereits am Tape vorber nach Salle abgereift. Ich ging ju bem franzönises Commandanten, ber ein menichenfreundlicher Mann wur aber in batte ielbit nicht mehr Pferbe, als er zu ber Be

förderung der einander schnell folgenden kaiserlichen Couriere nothwendig brauchte. Er lud mich ein, mit ihm zu frühftücken, und ich fand drei Männer bei ihm, die auch vergebens auf Pferde warteten, einen Offizier und zwei Employés bei den Bureaus. Zum Glück fam bald ein Offizier als Courier, und dieser war so gefällig, uns Bier in seiner engen, sehr bepackten Chaise noch mitzunehmen; es war schon Mittag vorbei, als wir in Halle ankamen. Wir stiegen bei dem Nathhause aus, und ich eiste nach dem sogenannten Berlin, wo der Kaiser sein Quartier hatte; er ritt eben aus und ich begegnete ihn unterwegs. So wenig die Leute im kaiser-lichen Hauptquartiere sonst geneigt sind, Rede zu siehen, so erfuhr ich doch, daß Rapoleon vor dem Diner zurücksommen warde, und daß er morgen früh um 5 Uhr nach Dessau abgehe.

Bei meiner Schwester, bie an einen preugischen Capitain bes in Salle garnisonirenben Regimente verheirathet mar, fand ich ein Unterfommen, feste bort meinen Angug etwas in Stand, bann ging ich wieber jurud nach bem Berlin. Der Raifer tam jurud, und ba ich erfragt batte, bag ber General Mouton Abjutant vom Dienft fei, wendete ich mich an biefen, murbe gemelbet und fofort vorgelaffen. Rechts von ber Thur bes faiferlichen Zimmere ftanb ein großer Sifch mit Rarten belegt, ber bis in bie Mitte bes Gemache reichte; im hintergrunde linte, fo bag ber Tifch jum Theil gwifden ibm und mir war, fand Rapoleon, fah mich ernft und fcweigend an, und fchien meine Unrede ju erwarten. 3ch fagte endlich: "Der Churfurft von Gachfen, gerührt burch bie Grogmuth, mit welcher von Gr. Majeftat bie fachfifchen Gefangenen behandelt worben waren, hatte geeilt (s'étoit empressé), bem Raifer feine Gefühle barüber in einem Briefe auszubruden, beffen Ueberbringer ich mare." Bugleich ging ich um ben Tifch, überreichte ben Brief und trat wieber gurud. Er nabm gwar ben Brief, fab mich aber mit berfelben ernften,

faft ichneibenben Miene an, und fagte endlich: "Wo mar be-Churfurft, ale er Ihnen ben Brief gab?" - "In Dreete-Sire." - "Er war alfo noch nicht von Preiten abgereift? - "Nein, Gire, und ich glaube auch nicht, bas er bie Abergebabt batte, ju reifen." - "Ge mar aber Alles ju fere Abreife bereit?" - "Ja, aber ich glaube nicht, bas er at gereift fein murbe, ben einzigen Rall ausgenommen, mepreufifde Truppen eingerudt maren, und bie Grabt in te lagerungeguftand gefest hatten." Best erft eroffnete ber faitben Brief, und indem er ibn mit Aufmerffamfeit las, muttefeine Buge fanfter und freundlicher. Bie idlicht murte : angefommen fein, wenn ich feinen Brief gebabt batte, me indem ich mich barauf berief, erhielt ich es von bem Gener-Monton, bag er mich melbete, und ber Brief feibn ibr augenideinlich eine vortheilbafte Wirfung Bae murte !" nicht erft gewesen fein, wenn, wie ich ben Bunich in Dreitaugerte, ber Churfurft felbit nach Merfeburg qu tem 42% gereift mare, ober nur ben Grafen Marcolini, ober ein-Mann vom erften Range babin geschickt batte, ben Raife: . Aber felbit biefe lepte 3bee mar bamale empfangen. Preoben noch eine folde Reperei, ban ber Graf Parco!" fie mit einer Urt vaterlicher Nachnicht gegen mich abmet und als ich bie erfte gegen ben Baron Juft laut metteließ, fant felbft tiefer bie Gade nicht thunlich, unt gat = ben Rath, bavon in ichmeigen. Bas aber murte auf be antern Seite aus Sachien geworben fein, wenn ich nu: e-Stunde fpater gefommen mare und ten Churfurften mit mehr in Preoten gefunden, ober wenn ich bei meiner Gentur: nach Galle fein Echreiben gehabt batte? Dag biefes fo fe: fam, mar icon nachtbeilig genug; ich mar fo gludich, en Gelegenheit ju finden, biefe Edult auf mich nehmen gi: fone-

Rachdem der Raufer gelesen batte, sab er mich mit Gan und faate balb vor ficht. "C'est ce que j'avois dit apprince Primat." Dann fam er naber, sab mich febr at

mertfam an und fagte: "3ch habe Gie ichon gefeben; nicht mabr? Bo ift bas gemefen?" - "In Jena, Gire." - "Run erinnere ich mich. Gie find ber Offigier, bem ich ben Bag babe ausfertigen laffen. Bann find Gie in Dresben anaetommen?" - "Am Sonnabend." (3ch aber mar ichon am Greitage angefommen.) Er fprach nun einige Minuten über andere Gegenstande, tam auf ben Churfürften und fragte mich Berichiebenes über ibn, mit vielem Antheil an feinem Befundheitezustande. Dann wieder: "Bann haben Gie ibn in Dredben gejeben, Gie maren ben Donnerftag von Bena abgereift?" - Auf meine Untwort, bag ich ibn erft ben Gonnabend gefeben, fagte ber Raifer: "Gie find lange unterwege gewesen!" 3ch ichob die Schuld auf ben Mangel an Bferben, weswegen ich batte brei Boften gu fuß machen muffen. Er tam nun wieder auf andere Gegenftande, legte mir eine Menge von Fragen vor und fagte julest, er fei wohl gufrieden mit bem Briefe, ben ich ibm gebracht batte: "Vous aurez ma réponse. Quand est ce que vous partirez? - Aussitôt que V. M. n'aura plus des ordres à me donner. - Bon, allez vous reposer, quand vous aurez ma réponse, vous Deurrez partir." 3ch ging nun ju bem Furften v. Reufdatel, und bas vergnügte Beficht, mit welchem ich aus bem Rimmer bes Raifere tam, erwarb mir überall freundliche Befichter. Der Grogmarichall Duroc lub mich jum Diner, und ber Furft v. Reufchatel ließ fich in eine Unterrebung ein, worin ich Belegenheit fand, einige Bunfte meines Auftrage, besondere mas die weggenommenen Lagarethe betraf, auszurichten. Er trug mir auf, ibm barüber eine Rote gu übergeben; ich eilte zu meiner Schwefter, um bort bie Rote aufzuseben und zugleich meine Unterredung mit bem Raifer, fo frifch fie in meinem Gedachtniffe mar, ju Bapier ju bringen.

Um 7 Uhr ging ich jum Diner. Da ich ben Ort nicht wußte, wies man mich in ein Zimmer zu ebener Erbe, wo eine lange Tafel gebedt mar. Bald famen bier eine Menge

## Beilage G.

Instruction für den husaren-Rittmeister Thielmann.

1.

Der Rittmeister Thielmann gebt sofort mit einen Gelbjäger in bas hauptquartier Gr. Majestat bes Kavert Rapoleon und bezeuget benenselben Ihrer Churfürftl. Durch ausnehmenbe hochachtung und Freundschaft mit ber Bersicherung, baß er, ber Rittmeister Besehl erhalten babe, ben General v. Zezschwis die Ordre zuzustellen, sich soglind von den königl. preuß. Truppen abzuziehen und die unterhabenden Truppen in ihre Garnison zurudmarschiren zu laffer

Auch hatten Ihro Churfurstl. Durchl. anbesohlen, bis von Seiten der annoch im Lande befindlichen immobilet Truppen teine geindseligkeiten gegen die taifert, frangonider Truppen ausgeübt werden sollten.

2.

Ihrer Französisch Raiferl. Majestät bat ber Airmeise Thielmann bemerklich zu machen, baß Ibro Churiurt. Durchl. zwar zu Befestigung Dero Residenz Anstalten gertefen batten, die Fortsegung berielben aber nunmehr abgestell worden und die Anordnung geschehen ware, baß ber der blos gegen streisende Partheien, die sich ohne Ordre ber de siden; nabern möchten, noch sortbauernden Borndbis-Restregeln, auch gegen anrudende Truppen, seine Geindsellzten weite ausgeubt, sondern sich blos vertheidigungsweise verhalten weite

Bugel, die Escorten vor bem Saufe bes Raifers, bie Bagen angespannt; ich brachte über eine halbe Stunde mi, ebe ich burch bas Gebrange babin gelangen tonnte. - Im tolfet Richen Quartier fcblief noch Alles. 3ch tam unaufgehaten bis in bas Borgimmer, wo bet General Mourton auf einem Sopha halb lag, halb faß und schlief. Gine Treppe bothe bet bem Kurften v. Reufchatel lag ebenfalls noch Alles im Schlafe. Ich trieb mich nun auf ben Treppen und in ben Borgimmern umber, als ich gegen 6 Uhr ploplia ben Riff meifter Thielmann vom fachfifden Bufarenregimente im feben befam. Schon in Deißen hatte ich gebort, baguer burdgegangen fei, ihn aber verfehlt, weil ich ben Fuffielf geritten war, mahrend er auf ber Strafe fuhr. Er faate mit er batte ben Baffenstillstand abgeschloffen, die Rachricht baven nach Dresben gebracht und ware nun gleichfalls an ben Raifer gefdidt. Diefe Ibee, einen Baffenftillftand abgefchloffen in baben, da doch von Richts als von einer Cavitulation amischen bem General v. Begichwig und ben frangofifden Generalen bei Magdeburg, und von einem freien Abgug ber Brunden bie Rebe gewesen mar, gab nachher zu manchem fir wins nadfeiligen Difverftand Anlag. Der Rittmeifter Thiele mann batte blos in Dresben bie durfürftliche Ratification biefes Bertrage abgeholt und überbrachte fie jest nach balle. - Es wurde endlich Tag, man fah mich im Borgimmer bis Fürffen v. Reufchatel; er ließ mich hereintommen und wat febr freundlich gegen mich. Er meinte, ich ware mit einem auten Auftrage gefommen, und wurde mit ber Aufnahme bes Raifere gufrieben ju fein Urfache haben. Ge. Majeficht metre es febr mit dem Briefe, ben ich gebracht batte, und bamit. bag ber Churfurst Dreeben nicht verlaffen. Er foreit nich aber verschiedene Gegenstande mit mir, gab mit felbft quites Rath aber unfer ferneres Benehmen und entließ mich unt bem Bersprechen, daß ich auf meine ihm übergebene Rote eine foriftliche Antwort erbalten folle.

# Beilage H.

Mein lieber General v. Zezschwiß! Da 3ch bei ten anjett eingetretenen Umständen für nothig befinde, das ihrem Commando untergebene Corps Meiner Truppen von der königl. preuß. Armee trennen zu lassen, so baben sie, wenn es die Umstände verstatten, davon dem herrn Fürsten vor hohenlohe-Ingelfingen Lbd. Meldung zu thun, allemal aber sich zurudzuziehen, und die Truppen in ihre Standquartiere marschiren zu lassen. 3ch bitte übrigens Gott. des er sie Mein lieber General in seinen heiligen Schup nehme.

Dregben, am 19. October 1806.

Friebrich Muguft.

No.

banach griff, gab auch seinen Bag ber, ben-wir im Dudlela wicht lesen konnten; wir behielten diesen und bas Gemehreim Bagen, und hießen ihm hinten aufsteigen. In Großfugel hotte er beibes im Stich gelassen und sich fortgemacht; der Rah war von einem Commissär, und lautete auf die Erstendniß, Schlachtvieh für die Armee aufzukaufen; der Kerl honnte nur einige Worte französisch und der Bag war deutsch.

Am Mittwoch ben 22, furg nach Mittag fam ich wieber Dreeben an. Das Schreiben bes Raifere murbe mit großer Ertube aufgenommen; ein Ausbrud barin, bag bie Reind-Minteiten bon Geiten ber frangofifchen Truppen gegen bie fichfichen aufboren follten, bestimmte nach meiner Meinung bas Berbaltnig beutlich genug; aber ich fand überall bie 3bee festgewurgelt, daß wir einen Baffenftillftand batten, und bag bemgufolge alle Lieferungen, Requifitionen ze, in Gachfen wicht mehr Statt finden fonnten, 3ch batte erfahren, bag man bie Bferde und Baffen unserer trefflichen Cavalerie nehmen warbe; aber ich murbe mit meiner Rachricht beinah verlacht. Das fann ja nicht fein, bieß es; wir haben ja Baffenftillfant, wir find ja neutral, Bettel mit ber Inschrift: Saxe, pays neutre, welche von bem Armeecorpe bes Grogbergogs Berg in Langenfalja angeschlagen worben maren, befraftigten und jum Unglud in biefem Babn; man wollte nun gar Richts thun, bloß abwarten, mas ber Raifer thun murbe; leine Leute in Die Brovingen ichiden, um Die Lieferungen gu beforgen, Riemand an ben Raifer fenben, fondern Alles rubig ebwarten. Das Gefchrei über Requifitionen und Begnahme ber durfürftlichen Effecten aus allen Provingen wedte uns ialb aus diefem fugen Schlummer. Der Graf Marcolini vieberholte mir jeben Tag, benn ich mußte Mittage und Abende bei ihm effen, feine Bermunderung, wie man uns Etwas nehmen fonnte, ba wir doch Waffenftillftand und Reuralitat hatten, und ich versicherte jedesmal, bas suspendre es hostilités contre les troupes Saxonnes noch gar nicht

Elbe, wegen ber auf jenes Ufer maricbirenden frangefiter Division Drouet, gebeinmt ift. Auf gleiche Art baben fie einige nicht unbedeutende Detachements Cavalerie durch Maateburg babin gezogen, beren Stärke ich aber auch noch einig geben außer Stande bin, und werden sich die eigentlicher Ftats nur nach Ginrudung in die Standquartiere, und werdasselbst noch einige Zeit die Revertenten abgewarter weiter einreichen lassen.

In hinsicht ber Cavalerie, so hat vor Allem bas keigiment Prinz Johann ohnstreitig am meisten gelitten. Er wie alle Regimenter mehr ober minder eingebüßt baben. Ze fort nach der Einrüdung werden die Anzeigen von der eigentlichen Bestande eingereicht werden. So sind noch mehrerdsitere nicht zugegen, von denen nicht angegeben werde kann, ob sie todt oder gefangen sind, oder aber, ob sie fich gleichfalls nach Magteburgeworsen und von dort auf das andere Elb-Ufer begeberhaben.

Nachdem in der Affaire bei Schleit zwei Ranonen, unt in dem Gesechte bei Saalseld, unter bes Prinzen Louis ver Preußen K. S. 19 Kanonen, incl. der Batterie Sower, welteren worden waren, gingen am Tage ber Schlacht bei Jeninicht nur gesammte Regiments-Stude bis auf 4 verlorer sondern auch die Batterien bis auf die Granar-Battere Kotsch, von der 7 Stud noch in der Gegent Reiterich, weil sie nicht weiter gebracht werden konnten 1. Je sende einen Offizier zu ihrer Abbolung ab.

Der Oberft v. Sochheimer ift wei Stunden nach femer Gefangennehmung gestorben. Man fagt ein Gleiches bem General Bevilaqua und Oberften v. Pflugt Derftleutnant v. Urlaub ift gleichfalls gefangen und bleffen

<sup>\*)</sup> Die Debrgabt ber vom Schlachtfelbe geretteren Geidage gan nech in ber Racht vom 14 jum 15 October verloren.

Ich bin nicht vermögend, hierüber zu urtheilen, ba ber Feind mehrere Offiziere auf ihr Ehrenwort sogleich wieder und laffen bat.

Rachdem ich Ew. Churfürftl. Durchlaucht diese, freilich febr unvolltommenen Details unterthänigft angegeben babe. 26merte ich noch, daß ich am 19. bei Abendorf, ohnweit Beenburg, mit benen Truppen anfam. Da ich noch Richts von bes Fürften v. Sobenlobe, Durcht., ju erfahren im Stande war, fo fandte ich ben General v. Duberen unmittelbar an 3bro Majeftat ben Ronig nach Magdeburg. Er traf Sechfibieselben nicht mehr an, wendete fich baber an den General v. Rleift, Gouverneur von Magdeburg. Es gab fich Diefer ale nur jur Cammlung ber preugifchen Truppen beauf. tragt an, und entgegnete bem Beneral v. Duberen, dag er ibn, mit etwaiger Austunft ju verfeben, außer Stande fei, bingegen mir den wohlmeinenden Rath ertheilen mußte, meine Bartie nach eigenem Gutbefinden zu ergreifen. 3ch wendete mich bierauf, wie gefagt, in die Memter Barby und Commern.

Zwar traf am 20. b. ber Fürst v. Sobenlobe-Ingelsingen in Magdeburg ein, und beorderte mich, gegen die Festung in ein Lager zu ziehen. Die wahre Unmöglichkeit, in der Lage, in der ich war, ohne Geld und ohne Zelte mich denen preußischen Truppen anzuschließen, die lleberzeugung, daß ich bei Ragdeburg mich den traurigsten Ereignissen, die diesen Ort, der schon jest nichts mehr zu leben hat, tressen müssen, aussetzen würde, und die aus der besten lleberzeugung gethanen frühern Schritte bestimmten mich, Ihro Durchl. dem Fürsten v. Hohenlohe sosort zu antworten, daß ein über meine Berhältnisse an Ew. Churfürstl. Durchl. erstatteter Rapport, mich behindere, Etwas bis auf eingegangene weitere Berbaltungsbesehle zu unternehmen. heute breche ich mit den gesammten Truppen auf, und dirigire meinen Marsch über Bernburg, Delissch zc., indem der jenseitige Theil an der

Elbe nach Wittenberg folgt, von wo aus ich weiter über ibbisponiren werbe.

Die preußische Armee ist in trauriger Lage, gesprenzmehrerer der guten Generale und eines enormen Ibeils iber Artillerie und Armatur verlustig, ist sie im Verbältnisse der Gefahr, die ihr droht, zum unbedeutenden Geere gewordedas noch überdem den Muth und den guten Willen ver loren. — Wer Augenzeuge der Operationen unsers koder Bundesgenossen war, wer die Zerrüttung der Truppen, ihn theilweise Auslösung sah, dem konnte für die Zukunft nicht ein Funke belebender Hoffnung übrig bleiben. Ihr solger wäre sich mit in den Abgrund stürzen, gewesen, und das Loos, welches sie wahrscheinlich bald tressen würde auch das unsrige unaushaltsam herbeigeführt baben.

An den äußersten Grenzen meines Baterlandes war et meine Pflicht, noch einen Blid auf Alles dieses zurückswerfen. In einen bochst unseligen Krieg verwickelt, schien et mir möglich, zur Rettung nur dadurch beitragen zu könner wenn man sich der ferneren Theilnahme entzöge. Rach der härtesten Kampf mit mir selbst, nach der reislichsten Erwäusez mit denen mir nachgesetzen Offizieren, mußte ich einen extscheidenden Schritt wagen, ich that ihn, und die Urtheile Aller traten meinem Entschlusse bei, der sich auf die innigkt Anbänglichkeit an Ihro Churfürftl. Durchl. grundete.

Sabe ich gefehlt, fo murbe mich Em. Churfurftl, Ungente auf's Sartefte ftrafen; ich murbe jeboch mit bem beruhigentes Bemußtfein bulben, nach meiner besten lleberzeugung und ab ben reinften Grunten gehandelt zu baben.

Barby, am 22. October 1806.

hanne Gottlob von Begidwig

# Beilage K.

(Das Original war in frangösischer Sprache.)

3 () មាល់**១** () **វ** (() ១ **វ មុ** () ព មាល់ (**វ មាល់** 

## General!

Da es bie Pflicht eines jeben Dieners ift, bas Intereffe berrn bis auf den letten Augenblid zu beabsichtigen, ulten wir es auch für die unfrige, Sie, herr General, bie Ordre aufmerksam zu machen, so wir gestern Ihrem tanten übergeben haben, und worin uns anbefohlen en ift, in unsere Friedens - Barnisonen gurudgutebren, iefes eine hauptbedingung der und jugeftandenen Reuat fei, welche aber ben Befehl nicht enthalt, unfere e und Baffen an die taiferlich-frangofische Armee ju geben, fondern blos irgend einen General biefer Armee Baffe für und unfere Commando's ju ersuchen. In diefer hinficht bitten wir Sie, herr General, uns lauben, unferer Bflicht gang nachtommen ju burfen, bas Anfinnen, Pferde und Baffen abzugeben, nach ben an unfern General melben ju durfen. Es ift uns jegige Befehl um fo mehr überrafchend, ale une von Gr. lenz herrn Marschall Davoust burch ben Rittmeifter bes 1. Chaffeur-Regiments erlaubt worden ift, unfern ch in die Garnison mit Pferd und Baffen ungehindert ken au fonnen.

Bir geben Ihnen unfer Ehrenwort, als Offiziers, bag

General mit unsern Commando's ruhig in unserer Cantonnirung bleiben werben, und weber ein Pferd noch eine Bafe weggeführt werben soll.

Sollte diese unsere Bitte nicht Gemahr finden, so bitten mrt Sie, herr General, um unsere Ehre und Pflicht bei unserm Fürsten rechtsertigen und nachweisen zu können, um eine Scheinigung der Schritte, so wir gethan haben, biesen Unfalvon uns abzuwenden.

Eben so, da unsere Mannschaften nicht mit den Baffer in der hand genommen sind, sondern dem Drang der Umstände haben weichen muffen, hoffen wir von Ihrer Grofmuth, herr General, daß die Montirungs-Stuck, sowie bie Privat-Eigenthum unserer Leute, denselben überlaffen bleder wird.

Bir haben die Chre mit vorzüglicher Sochachtung u fein zc.

v. Czettris. v. Rrug.

**vorte**tat da 1963 de 1864 **ante a**tualdo **de**te atualdo 1963

mile the same through the same the same

# Brilage L.

An Ihro Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen 2c., den 19. Decbr. 1806.

Bei Ew. Churfürstl. Durchl. habe mir bereits unterthänigst die Erlaubniß erbeten, Höchst Denenselben eine Schilberung über das Benehmen Einzelner während der Zeit, als der größte Theil der Armee meinen Befehlen untergeben war, vorlegen zu dürsen. Ich konnte hierzu zum Theil nur durch die Rapports der Herren Generals, der Regiments-, Bataillons- und Detachements-Commandanten in Stand gesett werden, die ich ausgefordert hatte, mich mit der Zufriedenheit oder dem Misvergnügen über das Betragen ihrer Untergebenen, ohne einige Rücksicht bekannt zu machen. Es sind diese bei mir eingegangen und ich sehe nicht an, ihre Bemerkungen, mit denen, so ich selbst zu machen Gelegenheit hatte, zu vereinigen und die Resultate davon Ew. Churfürstl. Durchlaucht Höchstem Ermessen unterwürsigst vorzutragen.

Schwache Augenblide, die zu Berirrungen leiten, treten bei einer fiegreichen Armee ein, weit leichter tonnen fie fich bei einer geschlagenen ereignen.

Rur der Geift, ber eine Truppe und vorzüglich ihre Unführer befeelt, tann hierbei wohlthatig wirten, und es scheint mir dabero diesen zu bilden, ihn nach einem erlittenen großen Berluft, nach gemachten bedeutenden Erfahrungen verjungt bervortreten zu laffen, bas erste Erforbernif, sowie Belebrungen aus traurigen Greigniffen gezogen, ber einzige Gewinn fint ben man bem Unglud abnothigen kann.

Der Beifall und ber gerechte Unwille Em. Churfurt: Durchl. wird bie wunschenswerthefte Gnate, sowie bie grown Bestrafung in einer Armee sein, bie Sochst Denenselben innigst ergeben ift.

Belohnungen werden bas mahre Gefühl ber Gbre, bu grade in den Sturmen bes Schickfals am herrlichften bervor tritt, von neuem weden, so wie die allgemeine Berachtung welche jene trifft, die die Grenzen berselben schandlich überschritten, ein warnendes Beispiel für die Zukunft fein wurt

Ich bin gludlich, baß ich beren nur wenige aufführt muß. Ich werbe fie ber bessern llebersicht, Regimenter- und Bataillonsweise folgen lassen und fie Ew. Churfurfil. Durd: mit ber Wahrheit und Unpartheilichkeit vortragen, die botte Dieselben von einem Mann zu fordern berechtigt find, ber Ew. Churfürftl. Durchl. das Corps untergeben batte.

Die Resultate meines Unternehmens werben so lauter wie meine Absichten sein, die ich damit verbinde, und wenich hier und da den Weg einer etwaigen Belobnung unter würfigst angab, so werden Sochst Dieselben biefes ohnzulsepliche Dafürhalten mit gnadigster Berzeibung betraden und es blos meinerseits als eine gerechte Würdigung anieber die ich dem vorliegenden Berdienst schuldig zu sein glaubte

(Frlauben fim. Churfürftl. Durchl. Sochit Denenfeiter auförderft meine Beurtheilungen über die mir untergeben: Generalität und die jugegebenen Berfonen bes Genenund Generalquartiermeifter: Stabes unterthänigst vorlegen patren.

## A. Generalität, Abjutantur und Generalftab.

....

Appfelige gegen er volle

Ich bin genöthigt, diesen burchgängig das verbürgte ugniß des guten Willens, der Aufmerksamkeit und der Anengung zu geben, wobei ich jedoch bemerken muß, daß der meralmajor v. Schönberg einige Tage vor der Schlacht mit gemeldet wurde, sowie der General v. Kochtikky amorgen der Schlacht das Regiment gleichfalls Krankheitstber verlies. Es geht hieraus der Beweis vor, daß die De Bereitwilligkeit nicht ausreicht, wenn sie nicht zugleich de physischen Kräften berechnet ist. Beide sonst sehr achngswerthe Männer entgingen der Schlacht und der vorzlichen Gelegenheit, ihrer eigentlichen Bestimmung zu gegen, dadurch, daß ihre körperliche Beschaffenheit zur Erzigung der gewöhnlichen Fatiguen nicht ausreichte.

Gang vorzüglich muß ich jedoch Folgender gegen Em. urfurftl. Durchl. unterthanigft ermahnen:

Der Generalleutnant v. Begichwis bat in Diefer Camgne neue Beweife feiner Thatigfeit, feiner Unerschrodenheit b feines boben Muthes gegeben. Gein burchgangiges Begen rechtfertigt biefes Lob nach bem allgemeinen Beugniß, b ich glaube, beffen gang befondere ermabnen gu muffen, B, ale ich gang julest bas Schlachtfeld aus ber Wegenb econede verließ, ich ibn mit wenigstens 450 Bferben in Begend von Frankendorf antraf. Er war den gangen g von mir mit bem größten Theile ber Cavalerie abwefend b unter unmittelbaren Befehlen bes Gurften gemejen. Diefer tte binwiederum die Regimenter gertheilt und bei feiner febr ereilten Retraite mit fortgeriffen. Rur mit ber größten fmertfamteit und Anftrengung tonnte er babero jene Angabl n Bferben nicht nur abhalten, bem allgemeinen Ruf gur fhaltelofen - Flucht, follte man es nennen - ju folgen, ibern er sammelte fie fogar und ich fand ibn ju meinen Befehlen aufmarschirt. Bare es möglich gewesen, noch etwas zu retten, es murbe badurch bewirkt worden sein.

Der Generalleutnant v. Bolen; bat in ter &:1:2: bei Jena ein vorzüglich rubiges, entichloffenes und unerschrockenes Berhalten bewiesen. Da ter Prang ter Umfiante nicht gestattete, ihm ein besonderes Commando anzuweisen so sette er sich, ohne die geringste Empfindlichkeit barüber wieseigen, an die Spipe seines Regiments und attafirte wie biesem mehreremale mit dem gludlichsten Erfolg.

Der Beneralmajor v. Gerrini. Bei ihm mar eine feltene Thatigfeit, ein besonnenes rubiges Benehmen mehrmale :: Diesem Geldzug fichtbar. Dieses mar ter Kall bei tem Marit aus ber Position von Mittel-Bolnip nach Bena. fo 27 13. October, ale er mit ber Grenatier-Brigate nad Giot wig vorruden mußte, fo am 14, bei ber Echladt, ma e von fruh 6 Uhr bie Abente 5 Uhr ununterbrochen im Beue mar. Ueberalt trug er gur Aufmunterung und gur Grbaltur; guter Ordnung bei, und ale bie Grenadier Brigate nit id: langit aus Mangel an Munition und wegen Große bei Leluftes batte jurudgieben muffen, blieb er auf bem Ebiate felbe jurud, um ba ju mirfen, wo es einer eingieifenter Autorität bedurfte. Endlich trug er bei ber Retraite nas einer ungludlichen Baraille vorzuglich jur Cammiung te Infanterie bei und übernahm beren Anführung. - Durit wohl gegrundete Soffnung auf gnabige Ertbeilung tet Erbene baben.

Der Major v. Gund bat feiner function ale Genet. Abjutant mit eben bem Gifer, ber Ginficht und Thangfer vorgestanden, die ihm schon bei bem gleichen Auftrage Bahr 1805 so vortheilhaft auszeichnete. Der ganie Lag bei Schlacht seigte mir seine Unerschrodenheit und seinen Mant bessen Opier er bei Leitung ber Truppen auf bem Schneden berge wurde. Die Beforderung besielben zu Ein Ghurunt. Durcht Flugel Abjutanten bat bereits zu erkennen gegeben

das Soche Denenselben seine Berdienste nicht entgingen und es bleibt blos der Bunfch übrig, daß ein immer ausgebreiteter Birtungstreis ihm auch immer mehr und mehr Gelegenbeit geben möge, Ew. Churfürstl. Durchl. Beweise seiner großen Brauchbarteit, seines Diensteifers und seiner unterthänigsten Dantbarteit an den Tag zu legen.

Der Major v. Süßmilch war bereits im Jahre 1805 gleichfalls als General-Adjutant bei mir angestellt. Mit gleicher Thätigseit stand er damals wie jest diesem Bosten wer, und wirste zur Leitung der Truppen auf dem Schnedenberge muthvoll mit. Sein Fleiß, seine ausgebreiteten Kenntwiffe in dem Dienst der Infanterie und seine lange Dienstzeit, machen eine baldige und höhere Beförderung außer der Lour für ihn sehr wünschenswerth.

Der hauptmann und Brigade-Major v. Gersdorff war schon im Jahre 1805 Brigade-Major. Ihm gebührt eine gleich ehrenvolle Empfehlung, wie dem Major v. Fund und v. Gumilch. Besonders verdient sein einsichtsvolles und tapseres Berhalten, mit welchem er zur Rettung bes commandirenden Generals auf deffen Retraite von dem Schneckenberge bis zur Im beitrug, eine ganz ausgeziechnete Belohnung.

Der Rittmeister Baron v. Obeleben. Seine in diesem Feldzuge von neuem bewiesene Thatigkeit, seine Liebe für den Dienst, sein Muth, seine Entschlossenheit, sein nie zu ermübender guter Wille, verdienen die größte Empfehlung und würden Ew. Churfürstl. Durchl. vielleicht in dieser Pinsicht um desto eher geruhen, ihm die, bei Einreichung seines Abschieds-Gesuches zugleich mit angebrachte submisseste Bitte, um Ertheilung des Majores-Charakters, huldreichft zu gewähren,

Der Leutnant und Brigade-Major v. Globig. 35m. gebührt ein durchgängig gleiches Lob, benn auch in diesem Feldzuge gab er ununterbrochene Beweise seines seltenen

Diensteifers, seiner großen Brauchbarkeit. Er berechtigt wie großen Erwartungen. Das Bertrauen, welches man ibm baburch zeigte, daß er mit munblichen Aufträgen an Ew. Churfürstl. Durchl. abgeschickt wurde, verhinderte ihn, den Tag ber Schlacht zugegen zu sein.

Der Major und Quartiermeifter v. Egibn. Seine wirklich großen Borzüge sind Ew. Churfurfil. Durcht bekannt Er konnte nur die Ueberzeugung davon zur unumwöskicher Gewisheit erheben und ich sinde mich verpflichtet, seiner seziehrenvoll zu gedenken. Er hat Gelegenheit gebabt, ten Ganz der ganzen Bataille genau zu beobachten, indem er vom erüm Anfang sich bei dem Corps des Kurften v. Sobenlobe aufhalten mußte. Ihm ist nichts entgangen, da Erfer und Muth ihn gleichzeitig leiteten, und wie er zu mir kam, werdete er Alles an, um mich in der Bertheidigung ter Schnike und in der Dislocation der Truppen möglichst zu unterstügen. Es bleiben ihm die Ansprüche auf Ew. Churfürfil. Durch Gnade, die höchst Dieselben dem wahren Berdienst mie versagen.

### B. Capalerie.

## Regiment Carabiniere.

Die Obersten v. Feilissch und v. Poncet's verbierer sowie die übrigen Stabsoffiziere bes Regiments, einer beide beren ehrenvollen Erwähnung. Der Oberst v. Poncet mar ziten beiden Geladrons bes linken Flügels noch zulest auf ben Kampfplan und eilte, als er burch ben Sauptmann v. Gerdborif zu meiner Rettung, wegen eines auf mich arraftrenden Regiments Chasseurs, ausgefordert wurde, mit einer Erfichlossenheit und einer Schnelle berbei, die mir sein Anderste und bie Grinnerung an tieses brave Regiment unverzest machen weiden. Er erhielt einen Dieb uber ben Kopi der

<sup>\*</sup> Der lettere mar nach beenteter Campagne jum & berben anigerie.

enfelben gespalten hatte, wenn er nicht burch eine ftarte wan Leber ware geschüpt gewesen.

10.74

istporal Burchardt von der Leib-Compagnie rettete k. Die, durch die Berwundung des Estandarten-Junkers verloren gegangene Standarte, indem er sie aufhöhem Wachtmeister May übergab. Berdient ohnbezweiselt therne Medaille.

## Regiment Rochtigty

h so, wie die Cavalerie im Ganzen, sehr gut und brav men.

ich muß jedoch bemerken, daß nächst dem Generalmajor tigky auch der Oberst v. Schlieben fehlte, welcher von einem Sturz am 11. bei Jena kränkelte.

der Oberst v. Schlieben bestätiget meine obige Being. Auch er gehört zu denen Leuten, die es nicht en wollen, daß man, um seine Pflichten als Soldat üllen, auch gesund und bei Kräften sein musse, um nur in der freilich bequemen Ruhe des Friedens, sonzuch im Lauf einer Campagne die schuldigen Dienste zu können.

## Regiment Bring Clemens-Chevauxlegers.

der Dragoner Melzer hat am 14. mit ausgezeichneter eit den Major v. Schwerdtner aus den handen des gerettet. Er erhielt hierbei sehr schwere Blessuren. Camerad Beiswange vereinigte sich mit ihm zum Zwede. Er siel als das Opser seiner edlen Ab-Welzer würde die goldene Medaille verdienen. er Dragoner Zimmer überließ dem Major v. Schwerdtm Getümmel der Schlacht am 14. sein Pferd. Ew. Durchl. haben in solchen Fällen schon durch Ertheilung lbernen Medaille entschieden.

Der Fahnenjunker Rosenheinrich ichlug nich am 14 muthvoll durch die Feinde. Er war ganzlich umringt und rettete die Fahne doch, indem er mehrere und schwere Biefuren nicht achtete. Gegründetere Ansprüche, als diese, durk es auf die goldene Medaille nicht geben.

Der Sauptmann Sochheimer hat in ber Schlacht ar 12. bei Führung einer Recognoscirungs-Patrulle von Jesa nach Ziegenhain viel Muth und Einsicht bewiesen, bas ib: empfehlbar macht.

Regiment Pring Johann-Chevaurlegers.

Der Major v. Engel führte am 9. bei Schleis tie 1. und 2. Estadron. Es ift befannt, daß dieser Tag, trop bew unglücklichen Ausgang, den das Ganze babei gewann, eine ber glänzendsten für dieses Regiment war. Die muthwollicke Attalen wurden in ihren Folgen vereitelt, weil sie der Uebermacht galten. Ohnstreitig wurde es zur werthen Auszeichnung dienen, wenn ihm der Orden zu Theil wurde.

Den Hauptmann v. Faber, ber bie 1. Gefabron füb:: rühmt ber Major v. Engel wegen seines tapfern unt em fichtsvollen Betragens sehr, sowie

ben Leutnants v. Ziegler, v. Windler, v. Lintemann, v. Ayaw, v. Weißenbach, nach eben biefem Amport bes Majors v. Engel, verbaltnifmäßig ein gleiches zet gebuhrt. Sie haben fich ber ehrenvollften Erwähnung went gemacht. Auch bem Sauptmann v. Faber burfte eine Anzeichnung, wie bem Major v. Engel, ju Ibeil werben.

Der Premierleutnant v. Landwuft vertbeidigte id muthvoll, aber ungludlich die Equipage ben 11. bei Langer berg.

Der Bremterleutnant v. Birdel und ber Cousleutmet v Eduly haben von bem Oberftleutnant v. Trupfele:

vorzügliches Lob ihres Betragens in ber Schlacht bei na erhalten.

Die Fahnenjunters Burfi und Schumann retteten am burch ihr muthvolles Benehmen die Fahnen. Die Grillung ber goldenen Medaille wird fie dafür belohnen.

Der Corporal Riemberger führte mit vieler Bravens b Geistesgegenwart eine Patrulle, beren Anführer, der itnant v. Elterlein, blessirt und gestürzt und zu fernerem mmando unfähig, während er selbst durch die Lenden gestsen war. Er hat sich der silbernen Medaille sehr rth gemacht.

Der Dragoner Rubolph hat 11 Bleffuren, und erhielt gefährlichste, als er ben bleffirten Leutnant v. Beigensch, ber sein Pferd verloren hatte, aus dem Getummel zog. mit eigner Gefahr verbundene Rettung des Offiziers wie man stets mit der goldenen Medaille.

Regiment Bring Albrecht-Chevauglegers.

Der Fahnenjunker Sorn rettete dem Major v. Betrivsty das Leben, indem er, vom Feinde eng umringt,
t nicht von der Seite wich, bis er fich mit ihm durchauen hatte. — Eben dieser Major v. Betrifowsty
mt auch nächstdem seine außerste Thätigkeit und Tapser.
— Ihm wurde, nach dem eben aufgestellten Grundsate.
goldene Medaille zu Theil werden.

Die Corporale Mende, Cramer, Zeifig werden wegen ir am 14. bei Jena bewiesenen Tapferkeit und wegen ihres losen Eifers sehr empfohlen. Erftere Beide wurden zuch schwer blessirt. Es verdient noch bemerkt zu werden, als des Corpora & Cramer Pferd todtgeschoffen wurde, ende ihm sein gemachtes Beutepferd überließ und ihn ete. Es ging bei einer anderweitigen Attake gleichfalls

verloren. Das Regiment bitter in biefem Gall um eme gnabigfte Gratification fur ben Corporal Mente.

Der Dragoner Bohmer unterftupte ben Leutnum: : Stutterheim ben altern, dem bas Pfert todigeidener wurde. Er gab ihm fein Pferd und rettete ibn baburd Schon bei andern Gelegenbeiten haben Gw. Churf. Dutte eine folche That mit ber filbernen Medaille gelobut

Der Dragoner Berndt, ein junger Mann, gebon iben seltenen Beispielen, wo ber Soldat nur ern bann få vom Schlachtselbe entfernen zu durfen glaubt, wenn er auser allem Stand gesest ift, Etwas zu leiften. Berndt erhielt an 14. bei ber ersten Attake einen Schuß in ben Kopf. Di Kugel war durch dreimaligen Filz und Casquer gegangen sie drückte sich breit und blieb in ber Girnschale sien Gilitt die empfindlichsten Schmerzen; bennoch war er nicht wie bereden, sich von der Compagnie zu entsernen. Rundweg war er noch bei allen folgenden Attaken und nur erft ben Rudgang ließ er sich die Kugel herausziehen. — So.der Berhalten ehrt wohl nur die goldene Medaille.

Der Corporal Aleber und ber Bagenmeifter Dammuller werden wegen ihrer bei aubrung ber Caupage tewiesenen Ibatigteit und Ausbauer fehr empfohlen.

Der Regimentsquartiermeifter Canster nahm nicht bet verloren gegangenen Stabemagens, ber bie bedeutente Regimentecaffe enthielt, febr thatig an. Er mußte bie Alfmerfamfeit auf seine eignen Effecten bei Seite sepen verliefe, sowie alle seine Borrathe, und erlitt baburch eine Beiluft, ber fich gegen 700 Ibaler beläuft. Demobngeater verließ er seinen eifen zwed nicht, und war auch so gied lich, nach einer Menge febr bebeutenber Gesabren, mit bam bes vorbin eiwähnten Corporals Aleber und Bagenmerkeit Dammutter, bie Gase in's Standquartier zu bringen.

legiment hat fich verpflichtet gehalten, ihn Ew. Chur-Durchl. jur höchften Gnade unterthänigst zu empfehlen.

Regiment Polenz-Chevaurlegers.

er Major v. Holly wird wegen seines bei allen Seiten bewiesenen Diensteifers und seiner Entschloffenheit hmlich bemerkt.

er Sousleutnant v. Craushaar rettete 6 Stud Pferden handen des Feindes, mahrend er zur Dedung der Flanke commandirt war. Ohngeachtet sein Pferd zweisessirt und er genöthigt wurde, ein Dragonerpferd zu n, so lehnte er doch jede Ablösung von der erwähnten mung ab. Er verdient Ew. Churfürstl. Durchl. gnablufriedenheit.

er Premierseutnant Krug III. war zur Abholung ber te bestimmt, aber, sowie ber Leutnant v. Czettriß, Stande, zum Regiment zu stoßen. Sein gutes Bei bei Leitung jenes Commando's wird von Seiten bes mts sehr gelobt.

er Korporal Barthel und ber Dragoner Thof I. Gelegenheit, ben Abjutant bes Generals Klein zum jenen zu machen. Ihr uneigennütiges, ruhmwürdiges en bei bieser Gelegenheit macht sie ber silbernen ille werth, um für die Zukunft zur Menschlichkeit und onenden Behandlung der Gesangenen zu ermuntern.

# Regiment husaren.

er Rittmeister Freiherr v. Lobkowis bat sich jest, wie weren vorigen Campagnen, als ein Mann bewiesen, t Muth und Einsicht seine Sandlungen einrichtet. Er t, als ein sehr brauchbarer Offizier, bei Ew. Churfürftl. eine sehr ehrenvolle Erwähnung. Der Rittmeifter Thielmann, ber Rittmeifter v. Einbenau und ber Premierleutnant v. Feilisich werden fetr empfohlen, ersterer wegen ber sich immer gleichbleibenter Geistesgegenwart, lestere wegen ihres ausgezeichneten muibvollen Benehmens. Alle Drei find bereits als Diffziere betannt, die zu den vorzüglicheren ber Cavalerie geboren.

Der Premierleutnant v. Czettris. Er war jur Abholung der Remonte commandirt und konnte, nachdem a solche beim Depot in Mühlberg abgegeben batte, nicht met jum Regiment stoßen. Er näherte sich so viel wie möglich so daß er sich in mehrere Borfälle verwidelte, die ihm angleiches Lob, so wie denen drei so eben angeführten Officials zu Theil werden lassen.

Der Corporal Boredorff bat mit seiner Batrulle is Gosed bei Raumburg am 16. October einen Sergeant und vier Fußjäger aufgehoben. Er betrug sich babei so flug unt tapfer, daß er gerechte Ansprüche auf bie filberne Redaille hat.

#### C. Proffetier = Bataillone.

Regiment Churfürft.

Der Oberstleutnant v. Sartipsch, die Majors v. Steisbel und v. Zeichau. Wenn irgend ein Regiment nich wir Ansang vortheilhaft ausseichnete, wenn es diese gute Renung an den Tagen des Gesechts bewährte, so war es diese Go machte sich des Namens, den es trägt, durchaus würde und es verdient, daß es dadurch jum ersten in der Reibe dibrigen erhoben wird. Obengenannte drei Stadsschiertugen als Beselblahaber desselben zu dem Ruhme sehr und fam bei, den es erlangt bat. Wo die Regiments- und Stallons-Commandanten mit solder Kaltblutigkeit mit solder Muthe den Gesabren entgegen geben und wenn fie in ber

sigen Stimmung immer auf ihre Untergebenen zu wirten ben, fo kann der Erfolg davon nur fo glanzend fein, als er es bei diesem Regimente in den beiden Gefechten am bei Saalfeld und am 14. bei Jena war. Alle brei absoffiziere haben sich ohnleugbar des Ordens fehr wurgemacht.

Der Fahnenjunker v. Bolffersdorf. Der Geift, der fes Offizier-Corps beseelt, strebt schon in seiner jungen anzschule empor. Bolffersdorf führte am 10. die hne des 2. Bataillons. In dem wüthenden Kampse, der beiden linken Flügel-Compagnien des Regiments unter n Major v. Steindel traf, vertheidigte er sich und blessirte hrere Feinde. Bei der wachsenden Gesahr warf er sich seine Fahne. Durch drei gefährliche Kopswunden verlor die Besinnung und die Fahne, die er durch Aufopferung wes Lebens zu erhalten geglaubt hatte. Er eignet sich züglich zur baldigen Besorderung und zur goldenen edaille.

Regiment Pring Maximilian i nichts angezeigt. Es gereicht diesem Regimente unstreitig n Borwurf, bei seinem Rudzuge am wenigsten gesammelt vefen zu sein.

Regiment Pring Friedrich August t niemals eine vorzügliche Gelegenheit gehabt, sich auszuhnen.

# Regiment Xavier.

Die Sauptleute v. Einsiedel, v. Stutterheim, Blanis, v. Raso, v. Seidewis werden von bem erftleutnant v. Bieth als Manner von Ruth und Unsprocenheit empfohlen.

# Regiment Clemens.

Der Premierleutnant v. Werthern hat am 10. be: Saalfelb die sammtlichen Schügen ber Avantgarbe mit vieler Bravour und Einsicht commandirt. — Berdient ben Orben

Der Corporal Spaarwald, Schüten-Unteroffizier, bat am 10., obicon er in die Bade geschoffen war, seinen Boten nicht verlaffen, sondern dem Leutnant v. Wert bern in tibrung der Schüten-Compagnie ununterbrochen Beistand geleistet. Er erhielt bereits im Jahre 1796 bie filberne Redaille, die er jest mit ber goldenen verwechseln durfte.

Die Corporale Rudenburg und Mund, bie Schüper Lichtenader, Bellthaler, Graumann, Robler baber fich ale Schügen inegesammt am 10. Diefes sehr vortbeilbaft ausgezeichnet und fich ber silbernen Metaille wurde gemacht.

Der hauptmann v. Mandelslob, Abjutant Pfaff Kahndrich v. Stutterheim schloffen fich, als bas Regiment am 14. ohne Ordnung ben Kampsplas verließ, mit obnacfat: 20 Mann dem Regiment Churfürst an und wohnten mit diesem Regimente ben ferneren Borgangen der Schlack der Ein solches Betragen lohnt der Orden um besto mehr, die beiden erstern bereits als ausgezeichnete Offiziers in der Armee bekannt sind.

# Regiment v. Rechten.

Der Sauptmann v. Alter übernabm bas Commante bes 2. Bataillons, als ber Major v. Seins fiel. Mange an Stimme und Entfraftung überzeugten ibn, bas er fenc Schuldigfeit nicht genügen wurde. Er übergab bas Commando bem Sauptmann v. Sabr, und unter bem Gommando feines jungern Cameraben focht er in feiner Diwien in bie er sofoit wieder eingetreten war. — Solche Berläug-

gen ehren biefen ohnebem bochft würdigen Mann eben fo wie irgend eine große That.

it.

Der hauptmann v. Sahr hat am 9. bei Schleiß mit Oberstleutnants Compagnie den Feind aus dem Holze girt, den Rückzug der übrigen drei Compagnien und die Kanonen gedeckt. — Tapferkeit und Einsicht leiteten ihn ei durchgängig. Ebenso vortrefflich benahm er sich am bei Jena, als der Major v. heins oblieben war. Er sich an die Spise des Bataillons und führte es muthvon Position zu Position, die an den Weibicht por nar.

Der Capitain v. Sahr hat bereits ben Feldzügen 93, 95 und 96 am Rhein als Brigade-Major mit vorzüge Auszeichnung beigewohnt. Seine Brauchbarkeit, sein steifer und sein trefflicher Charakter machen seine bal-Beforderung außer ber Tour, sowie jest bie beilung bes Ordens für ihn sehr wünschenswerth.

Der Cousleutnant Alter hat als Schüßen Dffizier am ei Schleit bei Führung ber Schüßen viel Muth und cht bewiesen.

Der Premierleutnant v. Döring hat am 11. Detobete langenberg, als der Feind die Equipage angriff, einen derselben durch sein unerschrockenes Berhalten gerettet, on der dabei commandirte Hauptmann Dreverhoff, sich aus der Folge ergeben wird, die Bertheidigung der page vernachlässigte. Es wurde der Leutnant v. Döngu einer huldreichsten Gratification zu emen sein.

Der Fahnenjunker v. Nauendorff wird wegen seines 3. bei Closwip und am 14. bei Jena bewiesenen Muthes ohlen. — Berdient eine balbige Beforderung : and er seiner Tour.

Der Schüpen-Unteroffizier Bofewetter bat bei allen Affairen fich mit vorzüglicher Tapferkeit benommen. Berbum bie filberne Medaille.

Der Mustetier Berner — von der Leib-Compagnie — hat am 14. den Fahndrich v. Beuft, als derselbe ben Klein-Romstadt von drei feindlichen Chasseurs angegriffer wurde, durch sein muthvolles Benehmen gerettet. Raddez er den Einen erschossen hatte, griff er die Andern mit der Bajonett an und vertrieb sie. — Berdient die goldene Medaille.

Der Mussetier Paul (von ber Leib-Compagnie) bat be oben angeführter Gelegenheit bem Premierleutnant v. Camerlo bas Leben gerettet, indem er ben Chaffeur, ber auf biesen Offizier einzuhauen im Begriff stand, niederschof. — Berdient die filberne Medaille.

Der Mustetier hartmann (von ber Leib-Compagnebesgl. den hauptmann v. Wolan gerettet. — Berbient bie filberne Medaille.

Der Mustetier Dies ich erhielt am 13. bei Closwip wer Bleffuren und trat bem ungeachtet nicht aus bem Rampfe vielmehr wohnte er am 14. noch ber Schlacht bei Jena ber und erhielt babei burch einen Kartätschen-Schuß eine trute Bleffur. Leiber wird er noch vermißt; es bleiben ihm jetet bie gegründetsten Ansprüche auf die goldene Redaille friel er als ein Opfer seiner braven handlung und hinterläßer Frau und Kinder, so würden diese Ew. Churfürftl. Durck Gnade gang besonders zu empfehlen sein.

Der Mustetier Mothes (von ber Duval'ichen Gempagnie) hat bei Klein-Romftabt bem Capitain v. Romer bet Leben gerettet, ba er ben feindlichen Chaffeur niederfches, ber jenen attafirte; verdient bie filberne Mebaille.

Der Mussetier Muller hat beim Angriff ber Franzosen auf die Equipage bei Langenberg den Brodwagen des 1. Bataillons gerettet und solchen ohne alle weitere Unterstützung auf Rebenwegen in's Depot gebracht. — Berdient eine Gratisication in Gelb.

#### Regiment v. Riefemeufchel.

Dieses Regiment hat keine hervorstehende That angezeigt, inzwischen gebührt ihm ein vorzügliches Zeugniß. Es leistete Ales, was man von einer braven Infanterie nur vermuthen und erwarten kann.

#### Regiment v. Low

6.7

hatte teine Belegenheit, fich vorzüglich auszuzeichnen.

#### Regiment v. Thummel.

Der Premierleutnant v. François und Sousleutnant v. Schindler verdienen eine gegrundete Empfehlung, ba fie fich als Schugen-Offiziers burchgangig febr gut nahmen.

Der Corporal Clauß nahm die Fahne des 2. Bataillons in dem Augenblide an fich, als zwei feindliche Chaffeurs fie dem Fahnenjunker Franke, der niedergefunken war, abnehmen wollten. Er vertheidigte die Fahne, indem er beide Chaffeurs so damit verwundete, daß sie vom Pferde fturzten, konnte aber weiterhin die Fahne nicht retten. Wurde demohngeachtet die silberne Medaille verdienen.

#### Bataillon Bevilaqua.

Der hauptmann v. Lobkowit, ber Premierleutnant v. Brunnow, bie Sousteutnants v. Lichtenhayn und v. Sperl verdienen eine besondere Empfehlung wegen ihres Muthes und ihres Eifers, mit dem fie zur Erhaltung der Ordnung beitrugen. Die Leutnants v. Brunnow: und

v. Sperl fuhren sogar hierin fort, als fie berens beite bleffirt maren.

#### D. Grenabier : Bataillone.

Grenadier-Bataillon v. hundt.

Der Sousleutnant Geibler vom Regiment Anton. Schügen Dffizier, wird von dem Oberftleutnant v. Gunt: wegen seiner am 14. bewiesenen Thatigkeit und Braven empsohlen. — Berdient dieses Lob.

Grenabier-Bataillon v. Mesich hat nichts Borzügliches angezeigt.

Grenadier-Bataillon v. Lichtenhann.

Der Soudleutnant v. Langenau vom Regiment Churfürst, Abjutant des Bataillons, verdient wegen seiner allum und besonders am 14. bewiesenen Thätigkeit, Eiser und Mut sehr empsohlen zu werden. Er verlor zwei Pferde, die und ihm todtgeschossen wurden. Er wird von dem Rajor v. Lichtenhann, sowie von dem Major v. Egidy vom Generalstabe, der ihn sehr oft zu bemerken Gelegenheit batt. sehr empsohlen.

Grenadier-Bataillon a. b. Binfel.

Diesem Bataillon gebührt bas hochfte Lob; es bat fid. als die Gramert'iche Division mit llebereilung und wemger Ordnung retirirte, mit größter Ordnung und Gelaffenbeit wer Position zu Position, bald im Quarree, bald in Linie bis 28 ben Beibicht von Weimar abgezogen.

Grenadier-Bataillon v. Thiollag bat nichts angezeigt.

# Grenabier-Bataillon 'v. Becog'.

Der Oberstleutnant v. Lecoq wird von dem Generalmajor v. Cerrini sehr empsohlen, daß er sein Bataillon am 14. mit vieler Bravour und Gegenwart des Geistes geführt, und bei jeder Gelegenheit Tapferkeit und Entschlossenheit gezeigt habe. Er hat seine Stellung bei Closwiß nicht eher verlassen, dis daß sein Bataillon sich ganzlich verschossen gehabt. Und auch dann zog er sich nur auf ausdrücklichen Befehl des Generalmajors v. Cerrini, und zwar mit aller Ordnung zuruck.

Der Bremier-Leutnant v. Berbft, Die Sous-Leutnants v. Aracht und v. Salza ichloffen fich, ale fie ohne ibr Berschulden in der Schlacht am 14. von ihrem Bataillon getrennt wurden, mit 2 Unteroffizieren und 13 Grenadiers an ben linten Flügel ber Infanterie von ber Gramert'ichen Divifion an, fammelten bei biefen Batronen und Steine. an benen fie Mangel litten und theilten fie an ihre Mannschaften aus. Gie rudten barauf mit ber preußischen Linie jum Ungriff auf Bierzehnheiligen vor. Als der Fürft fie anwies, fich zu ihrem Bataillon zu begeben, und ihnen bie Wegend bezeichnete, mo fie es finden murben, suchten fie es auf, ohne es jeboch finden ju fonnen. Gie faßten ben zweiten berghaften Entichluß, fich nunmehr an bas Bataillon Churfurft angufchliegen und bei diefem fernerbin ber Goladt beigu-Gine Ranonentugel gerichmetterte v. Galga beibe wobnen. Beine. Er ftarb ben Belbentob. - v. Berbft befam burch einen Streifschuß eine Bermundung am Rug. 36m und v. Rracht gebührt ber Orben.

Der Feldwebel Richter und ber Sergeant Aelmer (v. Sanger) find diejenigen Unteroffiziers, die fich mit nur genannten Offiziers anschlossen. Berbienen die filberne Medaille.

Der Sousleutnant v. Reg (v. Low) wird wegen senne bei Führung der Schüßen bewiesenen Eisers vorzüglich gerühmt.

Der Feldwebel Lehmann, Sergeant Grell und Corporal Lögich (v. Low) verdienen nach dem Rapport it Dberftleutnants Lecoq eine fehr vortheilhafte Erwähnung

Die Corporals Rupte und Fünfftud (v. Canger. Sie waren unermudet und bestrebten fic, ben Leuten Dut und Austauer einzuflogen.

ф. **©**. v. 3.

1000

# Beilage M.

erzeichniß der im Feldzuge 1806 und blessirten sächsische

#### a. Geblieben:

(bei Jena ben 14. October 1806)

egiment Pring Clemen 8. Chevauglegers: Premierleutnant v. Biffing.

rtillerie - Detachement: Capitain Ernft.

renadier=Bataillon v. Sundt: Major v. Salza und Lichtenau, Capitain vom Regiment Bring Anton.

renadier-Bataillon v. Lecoq: Sousleutnant v. Salza und Lichtenau vom Regiment Sanger.

egiment Bring Maximilian: Premierleutnant v. Egibp.

- Fähndrich v. Reg.
- . Xavier: Capitain de Beliffiere.
- v. Rechten: Major v. Heins.
- v. Low: Capitain v. Romer.
- Premierleutnant und Adjutant v. 28 als ther und Cronegs.
- Bremierleutnant v. Lossau II.
- . v. Thummel: Premierleutnant v. Rau.

#### b. An Bleffuren gestorben:

- Regiment Bring Johann Chevauglegere: Dberft Cotheimer, den 9. October bei Schleiß blefft und ben 10. barauf †.
- Artillerie-Detachement: Sousleutnant v. Zanthier, te-14. October bei Jena hiebe in den Kopf ehalten, den 25. Rovember +.
  - Studjunter Biftorius, ben 14. October bei Im einen Schuß burch ben Leib erhalten, ben 23. Cetober +.
- Grenadier-Bataillon v. Lichtenhayn: Capitain bes Resments Churfürst-Infanterie, v. Ziestn, des 14. October bei Jena durch einen Schuß in der linken fuß blessirt und ben 27. October ‡.
- Regiment Churfürst: Capitain v. Scheubner, bei Satifeld den 10. October durch einen Schuf ut Knie bleffirt und den 2. Rovember †.
- Regiment Pring Friedrich August: Oberft v. Rebrbei ben 14. October bei Jena mehrere hiebe un bes Ropf erhalten und ben 19. October †.
  - Premierleutnant Schulze, ben 14. October be. Jena Schuß in den linken Fuß und ben 17. 3-nuar 1807 +.
- Megiment Kavier: Premierleutnant und Abjutant v. Stanmer, bei Saalfeld am 10. October einen Edesi in's linfe Anie und ben 15. October †.
  - Fahndrich Binsch, am 14. October bei Jena burd einen Kanonenschuß ben linken Guß verlorez und den 23. October 7.
- Regiment v. Riesemeuschel: Capitain v. Brandenkeit am 14. October bei Jena einen hieb in bes Ropf erhalten und ben 20. October †.

Regiment v. Thummel: Oberst v. Mazani, einige Tage nach den am 14. October bei Jena erhaltepen Blessuren +.

# c. Bleffirte.

#### Generalftab: 15 710 d a mitigad

- Generalmajor v. Trugfchler, am 10. October bei Saalfeld, burch hiebe in ben Ropf und Arm.
- Generalmajor v. Burgeborf, am 14. October bei Jena, burch mehrere hiebe in ben Ropf und ben Berluft eines Fingers an ber linten Sand.
- Generalabjutant Major v. Fund, den 14. October bei Jena, einen Stich in den linken Urm.
- Generaladjutant Major v. Süßmilch, bei Zena, von der feindlichen Cavalerie überritten und auf den Kopf und Leib getreten.
- Quartiermeister Major v. Egiby, bei Jena, Prellfchuß an's Bein.
- Brigademajor, der Capitain v. Geredorf, bei Jena, Prellfchuß an den Baden.
- Abjutant des Generalmajors v. Cerrini, Premierleutnant v. Anssel, bei Jena, Souß am Balfe.

#### Carabinier 8-Regiment:

10056995

Oberft v. Poncet, bei Jena, hieb in den rechten Fuß. Rittmeister v. Lehmann, bei Jena, hieb in die linte fund.

# Regiment Rochtipty-Ruraffiere:

Rittmeister v. Rodrit, bei Jena, Stich in den rechten, Arm. Sousteutnant v. Normann, bei Jena, hieb in den Baden.
v. Rontbe, Die durfürftl. fach; Eruppen. 11.

Regiment Bring Clemens. Chevaurlegers:

Oberftleutnant v. Urlaub, bei Jena, vier hiebe in ten Rerieinen Stich in ben Ruden und einen hieb in tu rechte hand.

Major v. Schleinis, bei Jena, hieb in ten rechten Arm Major v. Schwerdtner, bei Jena, Stich in bie rechte Zene Capitain v. d. Hende, bei Jena, drei hiebe auf ten Kori und drei auf die Schultern.

Regimente-Quartiermeifter Capitain Gottschalt, bei Jena bieb auf die Schulter.

Premierleutnant v. Kliping, bei Jena, einen hich in ter Roof.

Sousteutnant Benmann, bei Jena, einen Dieb in ten Rop' fünf in Arme und Banbe.

Cousleutnant Gottschalt, bei Jena, einen bieb in ter Ropf, einen in den linken Arm und einen End in den rechten Arm.

Cousteutnant Sann II., bei Jena, zwei hiebe in ben Inn und in die Schulter.

Regiment Bring Johann. Chevauglegere.

Premierleutnant v. Landwuft, in der Gegend von Gera. au 11. October bei Dedung der Bagage einen biet in ben linken Arm.

Premierleutnant Confft v. Pilfac, bei Schleit, Souf : ben Leib und hieb in bie linke Schulter.

Sousleutnant v. Elterlein, bei Schleit, ten 9. Canba

Sousleutnant v. Weißenbach, bei Schleig, fieb in bie lind Schulter.

Regiment Pring Albrecht. Chevauglegere. Bremierleutnant v. Gelbig, bei Jena, ben 14. October Comiin ben Rug.

#### Regiment v. Poleng-Chevauglegers:

325

pitain v. Trebra, bei Jena, ben 14. October eine Contusion durch einen hieb auf ben Kopf.

#### Sufaren-Regiment:

erft v. Pflugt, bei Saalfeld, ben 10. October fünf Bunden in den Ropf, die Schulter und hand. rnet v. Schirnding, bei Saalfeld, Prellfchuß auf die Bruft.

#### Artillerie-Detachement: (bei Jena ben 14. October)

emierleutnant Schilling, Prellschuß am linken Urm. mierleutnant v. Roth, Schuß auf die rechte Hand. usleutnant Birnbaum I., Prellschuß auf die Brust. usleutnant Dietrich I., Prellschuß am rechten Fuß. usleutnant Birnbaum II., Streisschuß in's Gesicht. usleutnant Silber, Schuß auf die Brust. ichjunker v. Hanmann, Schuß in die Schulter. ichjunker Eppendorf, Streisschuß in's Gesicht.

# Grenadier.Bataillon v. Lichtenhann:

(bei Bena ben 14. October)

pitain v. Burgeborf (vom Regiment Churfurft), Sous in ben linten Arm.

mierleutnant v. Schuß (besgl.), Schuß an ber Bruft. mierleutnant Freiherr v. Brandt (besgl.), Schuß burch die rechte hand.

usleutnant v. Lindemann (besgl.), Schuß am linken Arm.

usleutnant v. Gableng (vom Regiment Bevilaqua), Schuf am linten Schentel.



#### Grenadier-Bataillon v. hundt:

(bei Bena ben 14. October)

- Capitain v. Alux (vom Regiment Riefemeufdel), biet in Die Schulter.
- Premierleutnant v. Kodrip (vom Regiment Pring Anton
- Cousteutnant v. Leng (vom Regiment Riefe meufde! Couf in bas linte Bein.

#### Grenadier-Bataillon v. Thiollag:

- Abjutant Premierleutnant v. Bofe (von der Leib-Grenadur-Garde), bei Jena, 14. October, Schuf am Tufe
- Capitain v. Bolffer &borf (vom Regiment Bring Savien. bei Jena, Contufion am linten Schenkel.
- Capitain v. Funte (besgl.), Prellichuf am linten Aufe. Cousleutnant v. Funte (besgl.), Prellichuf am linten Aufe

# Grenadier-Bataillon v. Lecoq:

(bei Jena ben 14. October)

- Commandant Oberftleutnant v. Lecoq, Souf am Schenki. Capitain v. Dallwig (vom Regiment Sanger), Souf !!
  bie Bruft.
- Capitain Winter (vom Regiment Low), Streificus an
- Capitain Betterhann (beegl.), hieb in die band.
- Premierleutnant v. Berbft (vom Regiment Canger), Carb
- Sousteutnant v. Pallwiß (besgl.), Sous am linten Bem Sousteutnant v. Bunau (besgl.), Contusion am linten Bule. Sousteutnant v. Westen (vom Regiment v. Low), Belfchuß am Leibe.
- Cousleutnant v. Erüpichler (beegl.), Coup am Ropfe

#### Regiment Churfürst: (bei Saalfelb ben 10. October)

Rajor v. Luttis, Siebe in ben Ropf.

Premierleutnant v. Rrafft, Prellichuß auf die Bruft und einen Couf in's Rreus.

Sousteutnant v. Egibn, mehrere hiebe in ben Ropf, bie Schultern und Sante.

Sousleutnant v. Reitschuß, Schuß burch beide Beine, wovon bas eine gerichmettert.

Sousleutnant v. Marichall, Schuf durch den hals und die Bunge.

Fahndrich v. Zedtwis, funf hiebe in ben Ropf und einen bieb in die hand.

Fahndrich v. Scheubner II., hieb in den Kopf.

#### Regiment Bring Maximilian:

(bei Bena ben 14. October)

Capitain v. Tettau, Schuß an den Ropf. Bremierleutnant v. Chrenftein, Schuß an den rechten Fuß. Bremierleutnant v. Breitenbauch, Schuß in's rechte Knie.

# Regiment Pring Friedrich August:

(bei Jena ben 14. October)

Capitain v. Züschen, hieb in den Kopf.
Capitain v. Beust, Contusion am Schenkel.
Capitain v. Low, Schuß in den rechten Oberschenkel.
Capitain v. Sternstein, hieb in den Kopf.
Bremierleutnant v. Bünau, Schuß durch den Schenkel.
Premierleutnant v. Brandt, Prelischuß an den Fuß.
Bremierleutnant v. Beginger, hieb in den Kopf.
Soudleutnant v. Tiling, Schuß in den Leib.
Soudleutnant v. Brüd, Streisschuß an der Hand.
Fähndrich v. Kloß, zwei hiebe in den Kops.

#### Regiment Bring Savier:

- Capitain Moriffeau, bei Saalfeld, ben 10. October Cour in ben linten Arm.
- Capitain v. Ginsiedel, bei Caalfeld, ben 10. October Prubfchuf auf bie Bruft.
- Premierleutnant v. Bod, bei Jena, ben 14. October Conin in ben rechten Arm.
- Sousleutnant Edler v. d. Planis, bei Jena, den 14. Ei tober Prellichuf am rechten Beine.
- Cousteutnant v. Römer, bei Caalfeld, den 10. Cavter Prellichuf auf ber Bruft.

## Regiment Pring Clemens-Infanterie:

Cousleutnant Ebler v. d. Planis, bei Caalfelt, ten 10.00 tober Couf in ben Leib.

#### Regiment v. Rechten:

- Premierleutnant v. Gögnig, bei Saalfeld, ben 10. Daobre Schuf an ben Ropf.
- Premierleutnant v. Schindler, bei Jena, ben 14. October Schuf in ben rechten Arm.
- Premierleutnant v. Maltin, bei Echlein, ben 9. Daobe: Brellichuf auf ben Leib.
- Premierleutnant v. Konneris, bei Jena, ten 14. October Schuf in ben rechten Arm.
- Premierleutnant v. Inftein, bei Jena, ben 14. October Bulfcufe auf bie Bruft.

#### Regiment v. Niefemeufchel:

(bei Bena ben 14 October)

Capitain v. Schlieben, Contufion am Suge.

Premierleufnant und Abjutant v. Depradt, brei Diebe ud. Geficht und einen in ben linten Arm.

Premierleutnant v. Grieberici I., Cous in's Bein.

Premierleutnant v. Friederici II., Schus in den hald. Premierleutnant v. Brochowski, Schuß in die linke: Seike: Premierleutnant v. Dallwis, Contusion am Kopse. Sousleutnant v. Wontbe, Schuß in den hals. Sousleutnant v. Tischer, Schuß am Fuse. Fähndrich v. Jagemann, hieb in den Kops.

Regiment v. Low:

(bei Jena ben 14. October)

Oberst v. Kliping, hieb in den Kopf. Major v. Bozberg, hieb in den Kopf. Capitain v. Polenz, hieb in die rechte Schulter. Capitain v. Marwip, hiebe in den Kopf. Premierleutnant und Adjutant v. Bozberg, Stich in den Rücken.

Premierleutnant v. Salza u. Lichtenau, hieb in den Ropf. Soudleutnant v. Stenber, eine Stichwunde. Soudleutnant Barthel, Streifschuß am halse. Fähndrich Edler v. d. Planip, hiebwunde. Fähndrich Pabst v. Ohain, Stichwunde.

Regiment v. Thummel:

(bei Jena ben 14. October)

Capitain Geibler, hieb in den Kopf. Sousleutnant v. François, Schuß in den Leib. Kähndrich Pabst v. Dhain, hieb in den Kopf.

3meites Bataillon Bevilaqua:

(bei Bena ben 14. October)

Oberstleutnant v. Gableng, fünf hiebe in den Ropf und einen in den linken Arm.

Premierleutnant v. Brunnow, Streifschuß an der Bruft. Sousleutnant v. Sperl, Schuß in den rechten Arm. Fähndrich v. Wolfersdorf, hieb an den Kopf. Fähndrich v. Einsiedel, hieb in die linke hand.

Es find mithin theils auf bem Plage, theils an tenen Bunben

### geblieben:

19 Offiziere, worunter 4 Stablo bei Jena

bei Saalfelb 2

bei Schleit 1 Stabeoffizier;

#### bleffirt:

bei Jena 95 Offiziere, worunter 1 Genere

11 CtabBoffigiere,

bei Saalfeld 15 . worunter 1 Gener 2 Ctabboffigiere.

bei Schleit 4 .





